

【表紙】

| | |
|---------------|---|
| 【提出書類】 | 有価証券報告書の訂正報告書 |
| 【根拠条文】 | 金融商品取引法第24条の2第1項 |
| 【提出先】 | 関東財務局長 |
| 【提出日】 | 令和2年6月29日 |
| 【事業年度】 | 2019年度(自平成31年1月1日至令和元年12月31日) |
| 【会社名】 | ドイツ銀行 (Deutsche Bank Aktiengesellschaft) |
| 【代表者の役職氏名】 | チーフ・エグゼクティブ・オフィサー クリスティアン・ゼーヴィング (Christian Sewing, Chief Executive Officer) プレジデント カール・フォン・ローア (Karl von Rohr, President) |
| 【本店の所在の場所】 | ドイツ連邦共和国 60325 フランクフルト・アム・マイン タウヌス アンラーゲ12 (Taususanlage 12, 60325 Frankfurt am Main, Federal Republic of Germany) |
| 【代理人の氏名又は名称】 | 弁護士 箱田 英子 |
| 【代理人の住所又は所在地】 | 東京都千代田区丸の内2丁目6番1号 丸の内パークビルディング 森・濱田松本法律事務所 |
| 【電話番号】 | 03(6212)8316 |
| 【事務連絡者氏名】 | 弁護士 箱田 英子 同 飯村 尚久 同 水本 真矢 |
| 【連絡場所】 | 東京都千代田区丸の内2丁目6番1号 丸の内パークビルディング 森・濱田松本法律事務所 |
| 【電話番号】 | 03(6212)8316 |
| 【縦覧に供する場所】 | 該当なし |

1【有価証券報告書の訂正報告書の提出理由】

令和2年6月29日に提出致しました2019年度（自平成31年1月1日至令和元年12月31日）有価証券報告書につき、提出システム上のデータ容量制限により含めることができなかった書類を提出するため、本有価証券報告書の訂正報告書を提出するものであります。

2【訂正事項】

第二部 企業情報

第6 経理の状況

1 財務書類

財務書類中のドイツ語原文

3【訂正箇所】

[次へ](#)

Die Geschäftsentwicklung

Die nachfolgenden Erläuterungen sollten im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss und den zugehörigen Anhangangaben gesehen werden. Der Abschnitt „Geschäftsergebnisse“ enthält qualitative und quantitative Angaben zu den Segmentergebnissen und Angaben auf Unternehmensebene zu den Ertragskomponenten, entsprechend dem International Financial Reporting Standard (IFRS) 8, „Segmentberichterstattung“. Für weitere Angaben zu den Segmenten gemäß IFRS 8 verweisen wir auf „Konzernanhang 4 – Segmentberichterstattung“ des Konzernabschlusses.

Überblick

Die Weltwirtschaft

| Wirtschaftswachstum (in %) ¹ | 2019 ² | 2018 | Haupttreiber |
|---|-------------------|------|---|
| Weltwirtschaft | 3,1 | 3,6 | Aufgrund von handelsbezogenen und geopolitischen Unsicherheiten war eine Abschwächung des internationalen Handels und der globalen Industrieproduktion deutlich spürbar. Obwohl die Themen von Handelspolitik und Brexit sich zum Jahresende auf eine Lösung zubewegten, erhielt das Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf in den Industrieländern wie auch in den Schwellenländern insbesondere durch die Handelspolitik einen Dämpfer |
| Davon: | | | |
| Industrieländer | 1,6 | 2,2 | Die Verlangsamung der konjunkturellen Dynamik der Weltwirtschaft wirkte sich negativ auf die Industrieländer aus. Die wirtschaftlichen Aktivitäten wurden durch die Neuordnung der globalen Wertschöpfungsketten belastet, die Binnennachfrage blieb jedoch eine stabile Wachstumssäule |
| Schwellenländer | 4,0 | 4,9 | Auch die Schwellenmärkte wurden durch die Handelsspannungen und die damit verbundene Verringerung des globalen Handelsaufkommens beeinträchtigt. Infolgedessen verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum in den wichtigsten Schwellenländern merklich |
| Eurozone | 1,2 | 1,9 | Handelsspannungen und der sich hinziehende Brexit-Verlauf sowie regionale politische Unsicherheiten belasteten die Konjunktur der Eurozone. Die Binnennachfrage war der wichtigste Wachstumstreiber. Dennoch gab es erste Anzeichen für negative Übertragungseffekte der durch externe Faktoren bedingten Schwäche des Industriesektors. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat den Ankauf von Vermögenswerten erneut initiiert sowie das Einlagenvolumen gesenkt und damit die monetären Bedingungen weiter gelockert |
| Davon: Deutschland | 0,6 | 1,5 | Das verarbeitende Gewerbe in Deutschland ist in eine Rezession geraten. Die Verlangsamung des Welthandels und idiosynkratische Faktoren, z. B. im Automobilsektor, führten zu einer Abschwächung der Produktion und einer Abnahme der Auftragseingänge. Im Gegensatz dazu konnten im Baugewerbe und in der eher binnenmarktorientierten Dienstleistungsindustrie Zuwächse verzeichnet werden. Der private Konsum wurde durch die solide Lage am Arbeitsmarkt gestützt |
| USA | 2,3 | 2,9 | Die US-Wirtschaft wurde durch einen robusten privaten Konsum und lockere finanzielle Bedingungen angetrieben. Dennoch wurde die Produktion im verarbeitenden Gewerbe durch die Unsicherheiten im globalen Handel belastet, was sich in geringeren Investitionen niederschlug. Der Arbeitsmarkt blieb weiterhin stark, und die Arbeitslosenrate ist auf ein 50-Jahres-Tief gesunken. Die Federal Reserve Bank (Fed) stützte die Wirtschaft in 2019 mit drei Leitzinssenkungen |
| Japan | 0,7 | 0,3 | Die Dynamik im verarbeitenden Gewerbe hat aufgrund der Verlangsamung der Wirtschaft in Übersee nachgelassen. Das nicht verarbeitende Gewerbe blieb hingegen stabil. Trotz einer Erhöhung des Verbrauchsteuersatzes um zwei Prozentpunkte im Oktober 2019 ist der Konsum stabil geblieben |
| Asien³ | 5,2 | 6,2 | Das Wachstum in der Region wurde durch den Handelskonflikt deutlich beeinträchtigt, insbesondere in den kleineren, offeneren Volkswirtschaften, in denen das Investitionswachstum ebenfalls zurückging |
| Davon: China | 6,1 | 6,7 | Das Wachstum in China verlangsamte sich zwar aufgrund der negativen Auswirkungen der US-amerikanischen Zölle und des im Allgemeinen schwächeren Welthandels, doch Steuersenkungen und Infrastrukturausgaben stützten die Konjunktur. Das Wachstum der Binnennachfrage hat im Laufe des Jahres die Talsohle erreicht |

¹ Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr). Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben

² Quellen: Deutsche Bank Research

³ Einschließlich China, Indien, Indonesien, Republik Korea und Taiwan, ohne Japan

Umfeld Bankenbranche

31.12.2019

| Wachstum im Jahresvergleich (in %) | Kredite an Unternehmen | Kredite an Haushalte | Einlagen von Unternehmen | Einlagen von Haushalten | Haupttreiber |
|------------------------------------|------------------------|----------------------|--------------------------|-------------------------|---|
| Eurozone | 1,5 | 3,3 | 6,0 | 5,4 | Stabiles Kreditwachstum; das Einlagenwachstum hat sich beschleunigt, sodass nun das höchste Wachstum seit der Finanzkrise zu verzeichnen ist. |
| Davon: Deutschland | 5,7 | 4,5 | 4,2 | 4,8 | Dank rekordtiefer und teilweise negativer Zinsen stärkstes Kreditwachstum seit der Finanzkrise. Ähnlicher Zuwachs jedoch auch bei Einlagen zu verzeichnen |
| USA | 3,4 | 4,2 | 5,9 ¹ | 5,9 ¹ | Deutliche Verlangsamung der Kreditvergabe an Unternehmen, Wachstum hingegen bei der Kreditvergabe an Haushalte. Starke Dynamik bei Einlagen zu erkennen |
| China | 9,4 | 15,5 | 5,4 | 13,4 | Leichte Abschwächung der Kreditvergabe an Haushalte. Die Kredite an den Privatssektor entsprechen nun im Wesentlichen den Einlagen des Privatssektors. |

¹ Gesamte US-Einlagen, da keine Aufschlüsselung der Einzelwerte vorliegt.

Die Volumina der Anleiheemissionen erreichten 2019 ein Rekordniveau, während bei Aktienemissionen ein Abwärtstrend festzustellen war. Die Aktivitäten im Bereich Fusionen und Übernahmen (M&A) wiesen eine starke Dynamik auf, auch wenn das Volumen der angekündigten Transaktionen etwas geringer als im Vorjahr ausfiel. Die Erträge im Bereich Corporate Finance waren insgesamt solide, wenn auch geringfügig niedriger als 2018. Provisionen aus Anleiheemissionen erreichten einen historischen Rekordwert, gingen aber in allen anderen Segmenten zurück. Mit Ausnahme der Region Asien-Pazifik verringerten sich die Erträge in allen Regionen. Im Handel mit festverzinslichen Wertpapieren wurden analog zu der Entwicklung der Emissionen und im Gegensatz zu den rückläufigen Volumina im Aktienhandel gute Ergebnisse erzielt, während der Derivatehandel im Vergleich zum Vorjahr unverändert blieb.

Ergebnis der Deutschen Bank

Am 7. Juli 2019 gab die Deutsche Bank Maßnahmen für einen umfangreichen strategischen Umbau bekannt, mit dem die langfristige Profitabilität der Bank gestärkt und die Rendite für die Aktionäre verbessert werden soll. Entsprechend dieser Strategie wurden unsere Geschäftsaktivitäten im dritten Quartal 2019 gemäß unserer Konzernstruktur reorganisiert, welche die Segmente Unternehmensbank (Corporate Bank – CB), Investmentbank (IB), Privatkundenbank (Private Bank – PB), Asset Management (AM), Abbaueinheit (Capital Release Unit – CRU) und Corporate & Other (C&O) beinhaltet. Die wesentlichen Änderungen im Vergleich zur bisherigen Segmentberichterstattung werden im Konzernanhang 4 „Segmentberichterstattung“ unseres Konzernabschlusses beschrieben. Im Rahmen unserer längerfristigen, strategischen Ziele haben wir für 2019 auch neue kurzfristige Ziele für bereinigte Kosten ohne Transformationskosten, Harte-Kernkapitalquote (CET1 Ratio) und Verschuldungsquote (Leverage Ratio) festgelegt, welche die bisherigen Ziele ersetzen und im Folgenden diskutiert werden.

Alle Finanzziele für 2019 wurden erreicht oder übertroffen. Der Verlust nach Steuern von 5,3 Mrd. € im Geschäftsjahr 2019 war vollständig auf umbaubedingte Belastungen zurückzuführen. Der Verlust vor Steuern von 2,6 Mrd. € in 2019 enthielt Umbaukosten von 1,1 Mrd. €, Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert von 1,0 Mrd. € sowie Kosten für Restrukturierung und Abfindungen von 805 Mio. €. Die Kernbank, die alle Bereiche außer der Abbaueinheit (Capital Release Unit – CRU) umfasst, erzielte 2019 einen Gewinn vor Steuern von 543 Mio. €. Bereinigt um Umbaukosten von 635 Mio. €, Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert von 1,0 Mrd. €, Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen von 649 Mio. € und Sondereffekte bei den Erträgen in Höhe von negativen 108 Mio. €, betrug der Gewinn vor Steuern in der Kernbank 2,8 Mrd. €, ein Anstieg um 7 % gegenüber 2018.

Erträge ohne Berücksichtigung von Sondereffekten, bereinigte Kosten, bereinigte Kosten vor Transformationskosten, bereinigte Kosten vor Transformationskosten und Kosten im Zusammenhang mit der Übertragung des Hedgefonds-Geschäfts an BNP Paribas, das bereinigte Ergebnis vor Steuern, sowie die Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren materiellen Eigenkapital) sind finanzielle Messgrößen, die nicht nach IFRS ermittelt werden. Die Definitionen und Überleitungen der finanziellen Messgrößen sind im Kapitel „Ergänzende Informationen (nicht testiert): Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Geschäftsberichts zu finden.

Die Konzernfinanzkennzahlen lauten wie folgt:

| Konzernfinanzkennzahlen | Status zum Ende 2019 | Status zum Ende 2018 |
|--|----------------------|----------------------|
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren materiellen Eigenkapital) ¹ | -10,9 % | -0,1 % |
| Bereinigte Kosten vor Transformationskosten ² | 21,6 Mrd. € | 22,8 Mrd. € |
| Mitarbeiter ³ | 87.597 | 91.737 |
| Kapital Performance | | |
| Harte Kernkapitalquote ⁴ | 13,6 % | 13,6 % |
| Verschuldungsquote (Vollumsetzung) ⁴ | 4,2 % | 4,1 % |

¹ Basierend auf dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis nach Abzug der für den AT1-Kupon angenommenen Abgrenzungsbeträge. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Ergänzende Informationen: Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Jahresberichts enthalten.

² Ohne unbebedingte Belastungen, jedoch einschließlich Aufwendungen von 102 Mio. €, die im vierten Quartal 2019 im Zusammenhang mit der Übertragung unserer Plattform für Geschäfte mit Hedgefonds (Prime Finance) auf die BNP Paribas angefallen sind. Diese entsprechen den Aufwendungen, die gemäß den Bestimmungen des Übertragungsvertrags erstattungsfähig sind. Die Erstattung greift ab dem 1. Dezember 2019. Infolgedessen wurde im Monat Dezember nur ein Drittel der vorgenannten Kosten im vierten Quartal als erstattungsfähig unter den Erträgen ausgewiesen. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Ergänzende Informationen (nicht testiert)“ Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Jahresberichts enthalten.

³ Interne Mitarbeiter (in Vollzeitkräften umgerechnet).

⁴ Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht enthalten.

Die Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 23,2 Mrd. € und lagen damit um 2,2 Mrd. € (8 %) unter denen des Vorjahres. Hauptgründe für diesen Rückgang waren der Wegfall von Erträgen aus nicht fortgeführten Geschäftsfeldern, negative Effekte aus Marktwertanpassungen sowie Kosten für die Absicherung und Risikoreduzierung in der Abbaueinheit CRU. Die Erträge in der Kernbank sanken um 2 % auf 23,0 Mrd. € auf berichteter Basis. Abzüglich der Sondereffekte waren die Erträge der Kernbank gegenüber dem Vorjahr stabil. In der Unternehmensbank (CB) beliefen sich die Erträge auf 5,3 Mrd. € und lagen trotz der niedrigen Zinssätze auf Vorjahresniveau, da das Kreditwachstum, die bessere Entwicklung des kundenbezogenen Geschäfts und Preisanpassungen diese Belastungen weitgehend ausgleichen konnten. Die Investmentbank (IB) verzeichnete 2019 einen Ertragsrückgang um 7 % auf 7,0 Mrd. €. Darin spiegeln sich die geringeren Erträge im Aktienemissions- und Beratungsgeschäft sowie die negativen Effekte aus Bewertungsanpassungen für das eigene Kreditrisiko bei bestimmten Derivatverbindlichkeiten wider. Die Erträge im Anleiheemissionsgeschäft und bei Sales & Trading (Fixed Income & Currencies – FIC) waren im Wesentlichen unverändert. In der Privatkundenbank (PB) beliefen sich die Erträge im Gesamtjahr auf 8,2 Mrd. €, 5 % weniger als im Vorjahr. Der Rückgang kam vorwiegend durch den Wegfall eines Gewinns aus einem Immobilienverkauf im Jahr 2018 und die geringeren positiven Effekte aus dem Abbau von Altbeständen in Sal. Openheim zustande. Bereinigt um diese Effekte waren die Erträge in der Privatkundenbank im Wesentlichen stabil, da der Anstieg des Kreditvolumens und die höheren Gebührenerträge das ungünstige Zinsumfeld teilweise kompensierten. Das Asset Management (AM) steigerte seine Erträge im Vorjahresvergleich um 7 % auf 2,3 Mrd. €. Hauptgrund waren deutlich höhere erfolgsabhängige Provisionserträge in den Bereichen Multi-Asset und Alternatives. Der Bereich Corporate & Other (C&O) verbuchte Erträge von 155 Mio. € nach negativen 120 Mio. € im Vorjahr. Diese Entwicklung war auf einen höheren Beitrag aus Unterschieden in der Bewertung oder im Zeitverlauf, bedingt durch positive Marktwertanpassungen von Absicherungsaktivitäten in Zusammenhang mit den Refinanzierungsvereinbarungen der Bank, zurückzuführen, der durch höhere Belastungen für Refinanzierung und Liquidität teilweise gemindert wurde.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft stieg 2019 von einem extrem niedrigen Stand im Vorjahr um 199 Mio. € (38 %) auf 723 Mio. €. Grund für die Zunahme im Jahresvergleich waren wenige Einzelfälle in allen Segmenten sowie geringere Auflösungen und Eingänge auf abgeschriebene Kredite als im Vorjahr. Mit 0,17 % des Kreditvolumens blieb die Risikovorsorge niedrig. Darin spiegeln sich die soliden Risikübernahmestandards im Kreditgeschäft und das risikoarme Profil des zugrunde liegenden Kreditportfolios wider.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen stiegen 2019 um 1,6 Mrd. € (7 %) gegenüber dem Vorjahr auf 25,1 Mrd. €, hauptsächlich bedingt durch Umbaukosten in Höhe von 1,1 Mrd. €, Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert von 1,0 Mrd. € sowie Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen von 805 Mio. €. Die bereinigten Kosten vor Transformationskosten sanken um 5 % gegenüber dem Vorjahr auf 21,6 Mrd. €. Damit hat die Bank ihren Zielwert von 21,5 Mrd. € für 2019 erreicht. Nicht berücksichtigt sind dabei Aufwendungen von 102 Mio. € im vierten Quartal 2019 im Zusammenhang mit der Übertragung der Plattform für das Geschäft mit Hedgefonds (Prime Finance) auf die BNP Paribas. Diese entsprechen den Aufwendungen, die nach den Bestimmungen des Übertragungsvertrags erstattungsfähig sind. (Die Erstattung greift ab dem 1. Dezember 2019. Infolgedessen wurde im Monat Dezember rund ein Drittel der vorgenannten Kosten im vierten Quartal als erstattungsfähig unter den Erträgen ausgewiesen.) Der Personalaufwand ging im Jahresvergleich aufgrund des Abbaus von über 4.100 Vollzeitstellen im Jahresverlauf 2019 zurück. Die Reduzierung der Sachkosten unterstreicht die Kostendisziplin bei allen wichtigen Kostenarten. Eine Ausnahme bildeten die IT-Kosten, die 2019 im Wesentlichen unverändert blieben, was das Engagement der Deutschen Bank zu weiteren Investitionen in Technologie und Kontrollen im Rahmen ihrer Transformationsstrategie zum Ausdruck bringt.

Das Ergebnis vor Steuern entsprach 2019 einem Verlust von 2,6 Mrd. € im Vergleich zu einem Gewinn von 1,3 Mrd. € im Geschäftsjahr 2018. Das Ergebnis ist hauptsächlich auf die geringeren Erträge in der Abbaueinheit CRU, die bereits erwähnten umbaubedingten Belastungen, Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert sowie Kosten für Restrukturierung und Abfindung zurückzuführen.

Der Ertragsteueraufwand belief sich 2019 auf 2,6 Mrd. €, im Vergleich zu 989 Mio. € im Vorjahr, da das Geschäftsjahr 2019 umbaubedingte Bewertungsanpassungen latenter Steueransprüche von 2,8 Mrd. € enthielt.

Die Bank wies 2019 einen Nettoverlust von 5,3 Mrd. € aus, der vollständig auf die vorgenannten umbaubedingten Belastungen zurückging. Dies vergleicht sich mit einem Jahresüberschuss von 341 Mio. € im Jahr 2018.

Die harte Kernkapitalquote (CET 1) lag Ende 2019 unverändert gegenüber dem Vorjahr bei 13,6 %. Die Verschuldungsquote verbesserte sich von 4,1 % im Geschäftsjahr 2018 auf 4,2 % zum Ende des Geschäftsjahres 2019 bei Vollumsetzung. Die Verschuldungsquote bei Berücksichtigung von Übergangsregelungen in 2019 lag unverändert gegenüber dem Vorjahr bei 4,3 %.

Der Deutsche Bank-Konzern

Deutsche Bank: Unsere Organisation

Die Deutsche Bank mit Hauptsitz in Frankfurt am Main ist Deutschlands größte Bank und gehört mit einer Bilanzsumme von 1.298 Mrd. € (zum 31. Dezember 2019) zu den führenden Finanzdienstleistern in Europa und weltweit. Zum Jahresende 2019 beschäftigte die Bank 87.597 Mitarbeiter (gerechnet auf Basis von internen Vollzeitkräften), die in 59 Ländern und 1.931 Niederlassungen (69 % davon in Deutschland) tätig sind. Wir bieten Privat-, Firmen- und institutionellen Kunden weltweit eine Vielzahl von Investment-, Finanz- und damit verbundenen Produkten sowie Dienstleistungen an.

Zum 31. Dezember 2019 setzte sich der Deutsche Bank-Konzern aus den folgenden Bereichen zusammen:

- Unternehmensbank (Corporate Bank – CB)
- Investmentbank (IB)
- Privatkundenbank (Private Bank – PB)
- Asset Management (AM)
- Abbaueinheit (Capital Release Unit – CRU)
- Corporate & Other (C&O)

Darüber hinaus hat die Deutsche Bank eine nach Ländern und Regionen untergliederte Managementstruktur, die eine konsistente Einführung globaler Strategien unterstützt.

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen mit bestehenden und neuen Kunden in den meisten Ländern der Welt. Diese Geschäftsaktivitäten werden abgewickelt über

- Tochtergesellschaften und Niederlassungen in zahlreichen Ländern,
- Repräsentanzen in vielen anderen Ländern und
- einen oder mehrere Repräsentanten zur Betreuung unserer Kunden in einer großen Zahl von weiteren Ländern.

Wir haben seit dem 1. Januar 2017 die folgenden signifikanten Investitionsausgaben oder Veräußerungen getätigt, die nicht den Investitionsausgaben beziehungsweise Veräußerungen der Unternehmensbereiche zugewiesen wurden:

Im August 2016 schloss der Deutsche Bank-Konzern eine Vereinbarung über die Veräußerung seiner argentinischen Tochter, der Deutsche Bank S.A., an die Banco Comafi S.A. Die Transaktion dient der Umsetzung des Ziels, die weltweite Präsenz des Konzerns effizienter zu gestalten. Der Vollzug der Transaktion fand im Juni 2017 statt.

Investitionsausgaben und Veräußerungen von Vermögen der Unternehmensbereiche sind im jeweiligen Überblick zu den Unternehmensbereichen enthalten.

Führungsstruktur

Der Vorstand hat den Konzern als Matrix-Organisation bestehend aus Unternehmensbereichen und Infrastrukturfunktionen, die in Rechtseinheiten und über geografische Standorte hinweg agieren, strukturiert.

Der Vorstand leitet das Unternehmen nach dem Gesetz, der Unternehmenssatzung und seiner Geschäftsordnung in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung und im Interesse des Unternehmens. Dabei berücksichtigt er die Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder). Der Vorstand leitet den Deutsche Bank-Konzern nach einheitlichen Richtlinien und übt eine allgemeine Kontrolle über alle Konzerngesellschaften aus.

Der Vorstand entscheidet in allen durch Gesetz und Satzung vorgesehenen Fällen und sorgt für die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien (Compliance). Hierbei trifft er die erforderlichen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass die entsprechenden internen Richtlinien entwickelt und implementiert werden. Die Aufgaben des Vorstands umfassen insbesondere die strategische Steuerung und Ausrichtung der Bank, Zuteilung der Ressourcen, Rechnungslegung und Finanzberichterstattung, das Kontroll- und Risikomanagement sowie die Kontrolle und ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Konzerns. Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte der Bank in gemeinschaftlicher Verantwortung.

Die Zuweisung funktionaler Zuständigkeiten an die einzelnen Vorstandsmitglieder ist im Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand verankert, der den Rahmen für die Delegation von Verantwortungen an die Führungsebenen unterhalb des Vorstands vorgibt. Der Vorstand befürwortet die individuelle Verantwortung der einzelnen Führungskräfte gegenüber der Sozialisierung von Entscheidungen in Ausschüssen. Gleichzeitig erkennt der Vorstand die Bedeutung umfassender und solider Informationen über alle Geschäftsbereiche hinweg an, um gut informierte Entscheidungen treffen zu können, und hat neben Divisionalen, Infrastruktur- und Regionalen Komitees ein "Group Management Committee" eingerichtet, dessen Ziel es ist, den Informationsfluss einerseits zwischen den Unternehmensbereichen sowie andererseits zwischen den Unternehmensbereichen und dem Vorstand zu verbessern. Das Group Management Committee ist ein Gremium, das nicht im Aktiengesetz vorgeschrieben ist. Es setzt sich aus allen Vorstandsmitgliedern sowie den meisten Leitern der Unternehmensbereiche zusammen, um Informationen auszutauschen und Geschäfte, Wachstum und Rentabilität zu diskutieren.

Unternehmensbank

Überblick über den Unternehmensbereich

Die Unternehmensbank (Corporate Bank – CB) umfasst die globale Transaktionsbank (Global Transaction Banking) und das Firmenkundengeschäft in Deutschland. Der Schwerpunkt des Unternehmensbereichs liegt vor allem auf der Betreuung von Unternehmenskunden, einschließlich des deutschen Mittelstands, größeren und kleineren Firmenkunden in Deutschland sowie multinationalen Gesellschaften. Des Weiteren ist die Unternehmensbank Partner von Finanzinstituten bei bestimmten Leistungen im Transaktionsbankgeschäft. Global Transaction Banking umfasst die vier Geschäftsbereiche Cash Management, Trade Finance & Lending, Trust & Agency Services und Securities Services. Das Firmenkundengeschäft in Deutschland bietet eine integrierte Expertise und ein ganzheitliches Produktangebot rund um die Marken „Deutsche Bank“ und „Postbank“.

In CB haben wir seit dem 1. Januar 2017 die folgende signifikante Veräußerung getätigt:

Anfang Oktober 2017 unterzeichnete der Deutsche Bank-Konzern eine verbindliche Vereinbarung über die Veräußerung seines Alternative-Fund-Services-Geschäfts, einer Einheit von Global Transaction Banking, an die Apex Group Limited. Die Transaktion wurde im zweiten Quartal 2018 abgeschlossen.

Seit dem 1. Januar 2017 wurden keine signifikanten Investitionsausgaben getätigt.

Produkte und Dienstleistungen

Die Unternehmensbank ist ein globaler Anbieter von Risikomanagementlösungen, Cash Management, Unternehmens- und Handelsfinanzierung, Trust and Agency Services sowie Wertpapierdienstleistungen. Unser Kundenschwerpunkt sind dabei die Finanzabteilungen von Unternehmens- und Firmenkunden sowie Finanzinstituten in Deutschland und weltweit. Entsprechend können wir dank unserer ganzheitlichen Expertise und unseres globalen Netzwerks integrierte Lösungen anbieten.

Durch unsere Kundenbetreuungsteams erhalten unsere Kunden nicht nur Zugang zum Produktangebot der Unternehmensbank, sondern können auch auf die Expertise der Investmentbank zurückgreifen.

Vertriebskanäle und Marketing

Die globale Funktion für die Kundenbetreuung in der Unternehmensbank fasst die Einheiten Corporate Banking Coverage, deren Schwerpunkt auf internationalen Großunternehmenskunden liegt, Global Subsidiary Coverage mit Fokus auf Tochtergesellschaften multinationaler Kunden und Finance Solutions Group, die Treasury-Lösungen bereitstellt, zusammen. Die Funktion wird in den Regionen Asien-Pazifik, Nord- und Südamerika sowie EMEA regional gesteuert, um eine engmaschige Betreuung unserer Kunden sicherzustellen. Die Kundenbetreuung im Firmenkundengeschäft bietet Produkte und Leistungen für kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland.

Investmentbank

Überblick über den Unternehmensbereich

In der Investmentbank (IB) sind das Zins- und Währungsgeschäft (Fixed Income, Currency (FIC) Sales & Trading) und Emissions- und Beratungsgeschäft (Origination & Advisory) sowie Deutsche Bank Research gebündelt. Der Unternehmensbereich konzentriert sich auf seine traditionellen Stärken im Finanzierungs-, Beratungs-, Zins- und Währungsgeschäft. Hierdurch bündeln wir unsere Expertise im Großkundengeschäft in den Bereichen Kundenbetreuung, Risikomanagement, Sales & Trading, Investmentbankgeschäft und Infrastruktur. Dies ermöglicht es IB, Ressourcen und Kapital an unserem Kunden- und Produktumfang auszurichten, um die Kunden der Bank bestmöglich zu betreuen.

In IB haben wir seit dem 1. Januar 2017 die folgenden signifikanten Veräußerungen getätigt:

Im April 2019 führte Tradeweb erfolgreich seinen Börsengang (IPO) durch. Tradeweb ist ein Finanzdienstleistungsunternehmen, das Over-the-Counter (OTC)-Marktplätze für den Handel mit festverzinslichen Produkten und Derivaten aufbaut und betreibt. Der Deutsche Bank-Konzern hatte seit 2007 eine Beteiligung an Tradeweb und partizipierte zusammen mit anderen großen Banken als Aktionär durch den teilweisen Verkauf seiner Anteile an dem Börsengang.

Seit dem 1. Januar 2017 wurden keine signifikanten Investitionsausgaben getätigt.

Produkte und Dienstleistungen

FIC Sales & Trading vereint Vertriebskompetenzen für institutionelle Anleger und eine Research-Funktion mit einer hohen Expertise im Handel und in der Strukturierung in den Bereichen Foreign Exchange, Rates, Credit und Emerging Markets. Das FIC Sales & Trading Geschäft ermöglicht der Deutschen Bank, auf die zunehmende Automatisierung, regulatorische Erwartungen, die Kundennachfrage nach Standardisierung und Transparenz bei Kredit-, Zins- und Währungsgeschäften in entwickelten und Schwellenmärkten zu reagieren.

Origination & Advisory betreut unser führendes Anleiheemissionsgeschäft, Fusionen und Übernahmen (M&A) sowie unser fokussiertes Beratungs- und Emissionsgeschäft mit Aktien. Der Bereich verfügt über regional aufgestellte und branchenorientierte Kundenbetreuungsteams, die unter gemeinsamer Leitung unserer Standorte in Europa, den USA und der Region Asien-Pazifik stehen und die Bereitstellung vielfältiger Finanzprodukte und -dienstleistungen für die Unternehmenskunden der Bank sicherstellen.

Vertriebskanäle und Marketing

Für die Betreuung unserer Kunden in der Investmentbank ist die Institutional Client Group verantwortlich, der unser Vertriebsteam aus dem Bereich Debt angehört. Die Institutional Client Group arbeitet mit unserer Finance Solutions Group aus der Unternehmensbank zusammen, bedient die Kapitalmärkte und stellt Finanzlösungen bereit. Durch eine engere Abstimmung zwischen diesen Gruppen werden stärkere Synergien geschaffen, die ein besseres Cross-Selling von Produkten und Lösungen an unsere Kunden ermöglichen. Beide Gruppen arbeiten eng mit dem Investment Banking Coverage-Team im Bereich Origination & Advisory zusammen.

Privatkundenbank

Überblick über den Unternehmensbereich

In der Privatkundenbank (Private Bank – PB) betreuen wir Privatkunden sowie vermögende Privatpersonen, Unternehmer und Family Offices. In unserem internationalen Geschäft fokussieren wir uns auch auf Geschäfts- und Firmenkunden. Unser Bereich ist in drei Kerngeschäftsbereiche gegliedert: die Privatkundenbank Deutschland, das Geschäft mit Privat- und Firmenkunden International und das Geschäft mit Vermögenskunden (Wealth Management). Unser Produktangebot umfasst Zahlungs- und Kontokorrentdienstleistungen, Kredit- und Einlagenprodukte sowie Anlageberatung und ausgewählte digitale Angebote. Mit diesen Produkten bieten wir unseren Kunden sowohl die Abdeckung aller grundlegenden finanziellen Bedürfnisse als auch individuelle, maßgeschneiderte Lösungen an.

Seit dem 1. Januar 2017 hat PB folgende signifikante Veräußerungen getätigt:

Im März 2017 unterzeichnete der Deutsche Bank-Konzern eine endgültige Vereinbarung zur Veräußerung seiner Beteiligung an der Concordis GmbH, einem führenden deutschen Zahlungsdienstleister in der Form eines Joint Ventures am deutschen Bankensektor, an ein Konsortium aus Advent International und Bain Capital Private Equity. Im Juli 2017 wurde diese Transaktion erfolgreich abgeschlossen.

Seit dem 1. Januar 2017 wurden in PB keine signifikanten Investitionsausgaben getätigt.

Produkte und Dienstleistungen

In unserer Privatkundenbank Deutschland verfolgen wir einen differenzierten, kundenorientierten Ansatz und treten mit zwei starken und sich ergänzenden Marken auf – „Deutsche Bank“ und „Postbank“. Mit unserer Marke „Deutsche Bank“ konzentrieren wir uns darauf, unseren Privatkunden Bank- sowie Finanzprodukte und -dienstleistungen anzubieten, die anspruchsvolle und individuelle Beratungen mit einschließen. Der Fokus unserer Marke „Postbank“ liegt weiterhin auf der Versorgung unserer Privatkunden mit Standardprodukten und täglichen Bankdienstleistungen. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Post DHL AG bietet die Postbank in ihren Filialen auch Post- und Paketdienste an.

Im Geschäft mit Privat- und Firmenkunden International bietet wir Bank- und andere Finanzdienstleistungen für Privatkunden sowie Geschäfts- und Firmenkunden in Italien, Spanien, Belgien und Indien an. Dabei unterscheiden sich die Produktangebote in einigen Ländern aufgrund lokaler Markt-, Regulierungs- und Kundenanforderungen.

Der Geschäftsbereich Wealth Management betreut vermögende Privatkunden und Family Offices sowie Unternehmer und Stiftungen. Wir unterstützen unsere Kunden bei der Planung, Verwaltung und Anlage ihres Vermögens, bei der Finanzierung ihrer persönlichen und geschäftlichen Vorhaben sowie bei der Betreuung ihrer institutionellen und unternehmerischen Bedürfnisse. Darüber hinaus ergänzen wir unser Angebot für anspruchsvolle Kunden und bieten Dienstleistungen und Konzepte in enger Zusammenarbeit mit der Investmentbank, der Unternehmensbank sowie mit Asset Management.

Zudem haben wir eine Digital Ventures-Einheit eingerichtet, die eine ganzheitliche digitale Agenda für PB über Geschäftsbereiche und Marken hinweg steuert. Diese konzentriert sich auf neue plattformbasierte digitale Geschäftsmodelle, Venture-Capital-Investitionen sowie die End-to-End-Prozessdigitalisierung und eine geeignete Datenarchitektur als Basis für strukturierte Datenanalysen und Anwendung künstlicher Intelligenz.

Vertriebskanäle und Marketing

Wir verfolgen einen Omnikanal-Ansatz, und unsere Kunden können flexibel zwischen verschiedenen Zugangswegen zu unseren Dienstleistungen und Produkten wählen (Filialen, Beratungszentren, selbstständige Finanzberater sowie digitaler Zugriff über Online-/Mobile-Banking). Dabei wird dem Ausbau digitaler Kapazitäten in allen Geschäftsbereichen hohe Priorität eingeräumt. Wir werden unser Omnikanal-Angebot weiter optimieren, um unseren Kunden einen möglichst einfachen Zugang zu unseren Produkten und Dienstleistungen zu ermöglichen.

Die Privatkundenbank Deutschland und das Privat- und Firmenkundengeschäft International haben ähnliche Vertriebskanäle. Dazu gehören unser Filialnetz, welches durch Call Center für Kunden und Selbstbedienungseinrichtungen ergänzt wird; Beratungszentren unter der Marke Deutsche Bank in Deutschland, Italien und Spanien, die als Bindeglied zwischen den Filialen und unseren digitalen Angeboten fungieren; Online- und Mobile-Banking einschließlich unserer digitalen Plattform, über die wir eine Transaktionsplattform für Bank-, Brokerage- und Self-Service-Dienstleistungen anbieten, kombiniert mit einem Multi-Mobile-Angebot für Smartphones und Tablet-Computer; und schließlich unabhängige Finanzberater sowie Vertriebs- und Kooperationspartner als zusätzlicher Zugang zu Bank- und Finanzdienstleistungen.

Wealth Management verfügt über ein spezifisches Modell für die Kundenbetreuung mit erfahrenen Beratern (Relationship Manager und Investment Manager) und Assistenten (Client Service Executives). Sie beraten und unterstützen die Kunden beim Zugang zu Wealth Management Produkten und Leistungen. Zusätzlich stellt die Deutsche Oppenheim Family Offices AG (DOAG) in Deutschland Dienstleistungen für Family Offices, diskretionäres Portfoliomanagement und Beratungsleistungen bereit.

Asset Management

Überblick über den Unternehmensbereich

Mit einem verwalteten Vermögen von 768 Mrd. € zum 31. Dezember 2019 ist Asset Management (AM) einer der global führenden Vermögensverwalter. Asset Management betreut weltweit eine vielfältige Kundenbasis aus privaten und institutionellen Anlegern und verfügt über eine starke Präsenz in unserem Heimatmarkt Deutschland. Zu ihren Kunden zählen große Institutionen, Regierungen, Unternehmen und Stiftungen sowie Privatanleger.

Im März 2018 schloss die Deutsche Bank den Teilbörsengang der DWS Group GmbH & Co. KGaA („DWS“), der Holdinggesellschaft von AM, ab. Seit dem 23. März 2018 notieren die Aktien der DWS an der Frankfurter Wertpapierbörse. Wir bleiben mit 79,49 % an der DWS beteiligt, und AM bleibt ein Kerngeschäft der Deutschen Bank.

Seit dem 1. Januar 2017 haben wir keine signifikanten Investitionsausgaben oder Veräußerungen getätigt.

Produkte und Dienstleistungen

Das Investmentangebot in Asset Management deckt alle wichtigen Anlageklassen ab, von Aktien über festverzinsliche Wertpapiere, Geldmarkt- und Multi Asset-Lösungen bis hin zu alternativen Anlagen. Unsere alternativen Anlageprodukte umfassen Immobilien, Infrastruktur, Private Equity, liquide Sachwerte (Liquid Real Assets) und nachhaltige Investitionen. Wir bieten auch eine Reihe von passiven Investments an. Darüber hinaus sind die Lösungsstrategien von Asset Management an den Bedürfnissen der Kunden ausgerichtet, die nicht durch klassische Anlageklassen bedient werden können. Zu den entsprechenden Leistungen gehören Versicherungs- und Pensionslösungen, Asset-Liability-Management, Portfoliomanagementlösungen, Beratung zur Vermögensallokation, Strukturierung und Overlay.

Vertriebskanäle und Marketing

Das Produktangebot in Asset Management deckt über ein globales Vertriebsnetz, das aus Investmentexperten und Vertriebsexperten in 15 Ländern besteht, die Regionen EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika), Nord- und Südamerika und Asien-Pazifik ab. Asset Management greift außerdem auf Vertriebsnetze Dritter zu, unter anderem das des Deutsche Bank-Konzerns.

Abbaueinheit

Durch die Einrichtung unserer Abbaueinheit (Capital Release Unit – CRU) planen wir, Kapital freizusetzen, das derzeit von Vermögenswerten mit geringer Rendite, Geschäften mit geringer Profitabilität und Geschäften, die nicht mehr als strategisch wichtig erachtet werden, gebunden ist. Dazu gehören im Wesentlichen unser gesamtes Aktiengeschäft (Equities Sales & Trading), ertragsschwächere Geschäfte mit festverzinslichen Wertpapieren insbesondere im Zinsgeschäft (Rates), unser nicht strategisches Portfolio welches zuvor Bestandteil von CiB war (CiB Non-Strategic), sowie die aufgegebenen Geschäftsbereiche aus unserer Privat- und Firmenkundenbank, zu denen unser Privatkundengeschäft in Portugal und Polen gehört.

Seit dem 1. Januar 2017 hat CRU folgende signifikante Veräußerungen getätigt:

Am 28. Dezember 2015 vereinbarten wir, unsere gesamte Beteiligung (19,99 %) an der Hua Xia Bank Company Limited an die PICC Property & Casualty Company Limited zu veräußern. Die Anteilsübertragung erfolgte im vierten Quartal 2016, und alle übrigen Vollzugsbedingungen wurden im ersten Quartal 2017 erfüllt.

Im Dezember 2017 schloss der Konzern eine Vereinbarung, sein polnisches Privat- und Firmenkundengeschäft mit Ausnahme seines auf Fremdwährung lautenden Retail-Hypothekenportfolios zusammen mit der DB Securities S.A. an die Santander Bank Polska zu verkaufen. Die Transaktion wurde im vierten Quartal 2018 erfolgreich abgeschlossen.

Im März 2018 schloss der Deutsche Bank-Konzern eine Vereinbarung über die Veräußerung seines Privatkundengeschäfts in Portugal an die ABANCA Corporación Bancaria S.A. Die Transaktion wurde im ersten Halbjahr 2019 vollzogen.

BNP Paribas und die Deutsche Bank haben eine Rahmenvereinbarung unterzeichnet, um den Kunden der Deutschen Bank in den Bereichen Hedgefonds (Prime Finance) und elektronischer Aktienhandel (Electronic Equities) einen kontinuierlichen Service zu bieten. Im Rahmen der Vereinbarung wird die Deutsche Bank die Plattform weiter betreiben, bis die Kunden zu BNP Paribas migriert werden können, was bis Ende 2021 erwartet wird.

Infrastruktur

Die Infrastrukturfunktionen nehmen Kontroll- und Dienstleistungsfunktionen wahr. Zudem haben sie insbesondere Aufgaben in Bezug auf die konzernweite, unternehmensbereichsübergreifende Ressourcenplanung, -steuerung und -kontrolle sowie das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement.

Die Infrastrukturfunktionen sind in die folgenden Verantwortungsbereiche unserer Vorstandsmitglieder untergliedert:

- Finance, Tax, Treasury, Investor Relations
- Risk
- Compliance, Anti Financial Crime
- Legal, Group Governance, Data Privacy, Government & Regulatory Affairs
- Technology, Data and Innovation
- Corporate Services, Operations (ohne Settlement Operations)
- Transformation, HR

Jede dieser Funktionen ist einem Mitglied des Vorstands zugeordnet, welches nicht primär für einen Geschäftsbereich verantwortlich ist. Die Infrastruktur umfasst auch die Funktionen Communications & Corporate Social Responsibility, Research und Group Audit, die dem Vorstandsvorsitzen zugeordnet sind.

Signifikante Investitionsausgaben und Veräußerungen

Informationen zu signifikanten Investitionsausgaben und Veräußerungen der einzelnen Unternehmensbereiche in den letzten drei Geschäftsjahren sind in den vorangehenden Erläuterungen zu den Unternehmensbereichen berücksichtigt.

Seit dem 1. Januar 2019 haben wir kein öffentliches Übernahmeangebot für unsere Aktien durch Dritte erhalten und für eigene Rechnung keine öffentlichen Übernahmeangebote für Aktien anderer Gesellschaften unterbreitet.

Geschäftsergebnisse

Konzernergebnisse

Am 1. Januar 2018 führte der Konzern IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ein, der IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ersetzt. Durch die Anwendung ergaben sich Änderungen in Bezug auf Wertminderung sowie Klassifizierung und Bewertung, die Änderungen in der Darstellung des Abschlusses zur Folge hatten. Dazu gehörten die Einführung bestimmter Posten in der Konzernbilanz bzw. in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie der Wegfall bestimmter Posten für die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte und die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2018 beginnen.

Die nachfolgenden Erläuterungen sind im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zu sehen.

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|---|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Zinsüberschuss | 13.749 | 13.192 | 12.378 | 557 | 4 | 814 | 7 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 723 | 525 | 525 | 198 | 38 | -0 | -0 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 13.026 | 12.667 | 11.853 | 359 | 3 | 815 | 7 |
| Provisionsüberschuss ¹ | 9.520 | 10.039 | 11.002 | -519 | -5 | -963 | -9 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/ Verpflichtungen ² | 193 | 1.332 | 2.926 | -1.139 | -85 | -1.593 | -54 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 260 | 317 | N/A | -57 | -18 | 317 | N/A |
| Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ¹ | 0 | 2 | N/A | -2 | -78 | 2 | N/A |
| Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | N/A | N/A | 479 | N/A | N/A | -479 | N/A |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 110 | 219 | 137 | -109 | -50 | 82 | 60 |
| Sonstige Erträge | -669 | 215 | -475 | -883 | N/A | 689 | N/A |
| Zinsunabhängige Erträge insgesamt | 9.416 | 12.124 | 14.070 | -2.709 | -22 | -1.945 | -14 |
| Summe Erträge insgesamt¹ | 22.441 | 24.791 | 25.922 | -2.350 | -9 | -1.131 | -4 |
| Personalaufwand | 11.142 | 11.814 | 12.253 | -672 | -6 | -439 | -4 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 12.253 | 11.296 | 11.973 | 956 | 9 | -687 | -6 |
| Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 1.037 | 0 | 21 | 1.037 | N/A | -21 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 644 | 360 | 447 | 283 | 79 | -86 | -19 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 25.076 | 23.461 | 24.695 | 1.615 | 7 | -1.234 | -5 |
| Ergebnis vor Steuern | -2.634 | 1.330 | 1.228 | -3.965 | N/A | 103 | 8 |
| Ertragsteueraufwand | 2.630 | 980 | 1.963 | 1.641 | 166 | -974 | -50 |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) | -5.265 | 341 | (735) | -5.806 | N/A | 1.077 | N/A |
| Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis | 125 | 75 | 15 | 50 | 68 | 59 | N/A |
| Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis | -5.390 | 267 | -751 | -5.657 | N/A | 1.017 | N/A |
| Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis | 328 | 319 | 325 | 9 | 3 | -6 | -2 |
| Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis | -5.718 | -52 | -1.076 | -5.666 | N/A | 1.024 | -86 |

N/A – nicht aussagekräftig

¹ Hierzu verweisen wir auf die Anhangänge 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ in diesem Jahresbericht.

² Nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Zinsüberschuss

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|---|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|----------|------------------------------------|----------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Zinsen und ähnliche Erträge | | | | | | | |
| Insgesamt | 25.149 | 24.793 | 23.542 | 356 | 1 | 1.251 | 5 |
| Summe der Zinsaufwendungen | 11.400 | 11.601 | 11.164 | -201 | -2 | 437 | 4 |
| Zinsüberschuss | 13.749 | 13.192 | 12.378 | 557 | 4 | 814 | 7 |
| Verzinsliche Aktiva im Jahresdurchschnitt ¹ | 951.297 | 890.670 | 1.021.687 | -39.363 | -4 | -31.028 | -3 |
| Verzinsliche Passiva im Jahresdurchschnitt ¹ | 711.574 | 745.904 | 790.488 | -34.330 | -5 | -44.594 | -6 |
| Zinsertragsatz ² | 2,54 % | 2,39 % | 2,18 % | 0,15 Ppkt | 6 | 0,21 Ppkt | 10 |
| Zinsaufwandsatz ³ | 1,47 % | 1,41 % | 1,25 % | 0,06 Ppkt | 4 | 0,16 Ppkt | 13 |
| Zinsspanne ⁴ | 1,08 % | 0,98 % | 0,93 % | 0,09 Ppkt | 9 | 0,05 Ppkt | 6 |
| Zinsmarge ⁵ | 1,45 % | 1,33 % | 1,21 % | 0,11 Ppkt | 9 | 0,12 Ppkt | 10 |

Ppkt = Prozentpunkte

¹ Der durchschnittliche Jahreswert wird jeweils auf Basis der Monatswerte ermittelt.² Der Zinsertragsatz ist der durchschnittlich erzielte Zinssatz auf unsere verzinslichen Aktiva im Jahresdurchschnitt.³ Der Zinsaufwandsatz ist der durchschnittlich gezahlte Zinssatz auf unsere verzinslichen Passiva im Jahresdurchschnitt.⁴ Die Zinsspanne ist die Differenz zwischen dem durchschnittlich erzielten Zinssatz auf unsere verzinslichen Aktiva im Jahresdurchschnitt und dem durchschnittlich gezahlten Zinssatz auf unsere verzinslichen Passiva im Jahresdurchschnitt.⁵ Die Zinsmarge ist der Zinsüberschuss im Verhältnis zu unseren verzinslichen Aktiva im Jahresdurchschnitt.

2019

Der Zinsüberschuss in 2019 betrug 13,7 Mrd. € gegenüber 13,2 Mrd. € im Jahr 2018 und lag damit um 557 Mio. € (4 %) über dem Vorjahreswert. Der Anstieg war vorrangig durch ein Wachstum des durchschnittlichen Kreditvolumens um 24 Mrd. € (6%), niedrigere Volumina negativ verzinsten Einlagen bei Banken und Zentralbanken, vorrangig in Deutschland, sowie durch eine vorteilhafte Zinsentwicklung in den USA im ersten Halbjahr 2019 bedingt. Diese positiven Effekte wurden teilweise durch niedrigere Zinserträge im Zusammenhang mit nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten als Folge der Umsetzung der im Juli 2019 angekündigten Transformationsstrategie der Bank ausgeglichen. Die Zinserträge in 2018 und 2019 beinhalteten jeweils 93 Mio. €, die im Zusammenhang mit Mittelaufnahmen im Rahmen der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte II (GLRG II) standen. Insgesamt verbesserte sich die Zinsmarge der Bank 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 11 Basispunkte auf 1,45 %.

2018

Der Zinsüberschuss in 2018 betrug 13,2 Mrd. € gegenüber 12,4 Mrd. € im Jahr 2017 und lag damit um 814 Mio. € (7 %) über dem Vorjahreswert. Die Zunahme des Zinsüberschusses war vorrangig durch höhere durchschnittliche Zinssätze bedingt, die zu einer Verbesserung der Zinsspanne gegenüber 2017 führten. Die Zinserträge stiegen in erster Linie aufgrund höherer durchschnittlicher Zinssätze auf Kredite und Einlagen bei Banken und Asien, während die Zinsaufwendungen ebenfalls stiegen, jedoch in geringerem Maße. Ebenfalls für den Anstieg des Zinsüberschusses verantwortlich war eine stärkere Abnahme der durchschnittlichen verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber den durchschnittlichen verzinslichen Aktiva. Der Rückgang des Bilanzvolumens resultierte im Wesentlichen aus der Investmentbank als Folge der strategischen Neuausrichtung dieses Unternehmensbereichs. Die Zinserträge beinhalteten 93 Mio. €, die im Zusammenhang mit Mittelaufnahmen im Rahmen des GLRG II Programms standen, im Vergleich zu 116 Mio. € im Vorjahr. Insgesamt verbesserte sich die Zinsmarge der Bank in 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 12 Basispunkte auf 1,33 %.

Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/
Verpflichtungen

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|---|------|-------|-------|------------------------------------|------|------------------------------------|------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Handelsergebnis | 197 | 52 | 3.374 | 145 | N/A | -3.322 | -98 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 377 | 212 | N/A | 165 | 78 | 212 | N/A |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/ Verpflichtungen insgesamt | -381 | 1.069 | -448 | -1.449 | N/A | 1.517 | N/A |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/ Verpflichtungen | 193 | 1.332 | 2.926 | -1.139 | -85 | -1.593 | -54 |

N/A = Nicht aussagekräftig

2019

Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten sank von 1,3 Mrd. € im Jahr 2018 auf 193 Mio. € im Jahr 2019. Maßgeblich für den Rückgang um 1,1 Mrd. € (85 %) waren der Wegfall der Erträge aus nicht fortgeführten Geschäftsfeldern im Zuge der Umsetzung des im Juli 2019 bekanntgegebenen strategischen Umbaus der Bank, negative Effekte aus Marktwertanpassungen sowie Kosten für die Risikoreduzierung in der Abbau-einheit CRU.

2018

Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen verringerte sich von 2,9 Mrd. € im Jahr 2017 auf 1,3 Mrd. € im Jahr 2018. Der Rückgang um 1,6 Mrd. € (54 %) war hauptsächlich auf Verluste aus Marktwertanpassungen infolge höherer Zinssätze in den USA zurückzuführen. Diese Verluste wurden durch positive Effekte im Zinsergebnis teilweise ausgeglichen. Ein geringeres Transaktionsvolumen in einem schwierigen Marktumfeld beeinflusste 2018 ebenfalls das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen.

Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

Unsere Handels- und Risikomanagementgeschäfte beinhalten wesentliche Aktivitäten mit Zinsinstrumenten und damit verbundenen Derivaten. Nach IFRS werden Zinsen und ähnliche Erträge aus Handelsinstrumenten und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten (beispielsweise Coupon- und Dividendenerträge) sowie Refinanzierungskosten für Handelspositionen im Zinsüberschuss ausgewiesen. Die Erträge aus unseren Handelsaktivitäten werden in Abhängigkeit von unterschiedlichen Faktoren, zu denen auch Risikomanagementstrategien gehören, entweder im Zinsüberschuss oder im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten erfasst.

Um diese Entwicklung mit Blick auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns besser analysieren zu können, untergliedern wir in der folgenden Tabelle den Zinsüberschuss und das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten nach Unternehmensbereichen.

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|---|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|-----------|------------------------------------|-----------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Zinsüberschuss | 13.749 | 13.192 | 12.379 | 557 | 4 | 814 | 7 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen | 193 | 1.332 | 2.926 | -1.139 | -85 | -1.593 | -54 |
| Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt | 13.943 | 14.524 | 15.304 | -582 | -4 | -779 | -5 |
| Aufgliederung nach Konzernbereich:¹ | | | | | | | |
| Corporate Bank | 2.660 | 2.480 | 2.498 | 180 | 7 | -18 | -1 |
| Investment Bank | 5.421 | 5.202 | 5.896 | 219 | 4 | -684 | -12 |
| Private Bank | 4.094 | 4.859 | 5.422 | -765 | -16 | -562 | -10 |
| Asset Management | 87 | -88 | 31 | 175 | N/A | -119 | N/A |
| Capital Release Unit | 148 | 1.409 | 1.405 | -1.263 | -90 | 4 | 0 |
| Corporate & Other | 1.535 | 662 | 63 | 873 | 132 | 599 | N/A |
| Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt | 13.943 | 14.524 | 15.304 | -582 | -4 | -779 | -5 |

N/A – Nicht aussagekräftig

¹ Diese Aufgliederung reflektiert lediglich den Zinsüberschuss und das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen. Die Erläuterung der Segmenterträge insgesamt nach Produkten erfolgt in der Anhangangabe 4 „Segmentberichterstattung“.

2019

Die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen betrug 13,9 Mrd. € im Geschäftsjahr 2019 gegenüber 14,5 Mrd. € im Jahr 2018, was einem Rückgang um 582 Mio. € (4 %) entspricht. Der Rückgang ergab sich hauptsächlich in der Abbaueinheit CRU durch den Wegfall von Erträgen aus nicht fortgeführten Geschäftsfeldern, negative Effekte aus Marktwertanpassungen sowie Kosten für Risikoreduzierung. In der Privatkundenbank ging die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr zurück, im Wesentlichen bedingt durch die negativen Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds auf das Einlagengeschäft sowie negative Marktwertanpassungen von Derivaten zur Steuerung von Zinsrisiken. Dies wurde ausgeglichen durch positive Marktwertanpassungen in C&O sowie ein Wachstum der Kreditvolumina in der Investmentbank, der Unternehmensbank und in der Privatkundenbank. Auch im Bereich Asset Management erhöhte sich die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr infolge der Bewertung von konsolidierten Garantiefonds, die einen gegenläufigen Effekt in den sonstigen Erträgen haben.

2018

Die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten betrug 14,5 Mrd. € im Geschäftsjahr 2018 gegenüber 15,3 Mrd. € im Jahr 2017, was einem Rückgang um 779 Mio. € (5 %) entsprach. Der Rückgang ergab sich hauptsächlich in der Investmentbank durch die strategische Neuausrichtung dieses Unternehmensbereichs, geringere Kundenaktivität sowie geopolitische Unsicherheiten über verschiedene Regionen hinweg. Darüber hinaus verringerte sich die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen gegenüber dem Vorjahr auch in der Privatkundenbank, in erster Linie bedingt durch die negativen Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds auf Einlagenprodukte und geringere Erträge aus Derivaten zur Steuerung von Zinsrisiken. Dem standen höhere Erträge im Kreditgeschäft, positive Bewertungseffekte aus Bausparverbindlichkeiten sowie ein positiver Effekt aus den bisher zum beizulegenden Zeitwert bewerteten und seit der Einführung von IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Baufinanzierungen gegenüber. Weitere Rückgänge waren auf die Bewertung von konsolidierten Garantiefonds in Asset Management zurückzuführen, die einen gegenläufigen Effekt in den sonstigen Erträgen haben.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft**2019**

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft stieg im Vergleich zum Vorjahr um 199 Mio. € (38 %) auf 723 Mio. €. Diese Normalisierung ist das Ergebnis des schwächeren gesamtwirtschaftlichen Umfelds mit Einzelfällen in allen Segmenten sowie geringeren Auflösungen und Eingängen auf abgeschriebene Kredite im Vergleich zum Vorjahr. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beinhaltete 2019 einen positiven Nettoeffekt von 18 Mio. €, da Schätzungsänderungen in Höhe von positiven 183 Mio. € aus Modellanpassungen und der jährlichen Neukalibrierung der im IFRS 9-Modell genutzten zukunftsgerichteten Informationen einen negativen Effekt von 165 Mio. € aufgrund der Aktualisierung makroökonomischer Variablen mehr als ausglich. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich auf 0,17 % des Kreditvolumens, was unsere hohen Risikostandards bei der Kreditvergabe, ein starkes Risikomanagement und das geringe Risiko unserer Portfolios widerspiegelt. Weitere Informationen zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft finden Sie in den Kapiteln „Segmentergebnisse“ und „Risiko Bericht“.

2018

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft blieb mit 525 Mio. € im Geschäftsjahr 2018 auf dem Niveau des Vorjahres. In der Unternehmensbank stieg die Risikovorsorge im Kreditgeschäft um 104 Mio. €, bedingt durch den Wegfall einer 2017 erfolgten Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit einem einzelnen Kreditengagement im Firmenkunden-Portfolio und eine Anpassung der Berechnungsmethode bei bestimmten Krediten, für die ein Versicherungsschutz besteht. Die Privatkundenbank verzeichnete ebenfalls einen leichten Anstieg der Risikovorsorge im Kreditgeschäft um 22 Mio. €, der auf das Kreditwachstum und die höheren Auflösungen im Vorjahr zurückzuführen war. In der Abbaueinheit CRU ergab sich 2018 eine Auflösung von 36 Mio. € im Vergleich zu einer Zuführung von 110 Mio. € im Vorjahr. Hauptgrund hierfür war der Risikoabbau im Portfolio für Schiffsfinanzierungen. Das niedrige Niveau der Risikovorsorge im Kreditgeschäft von 0,13 % des Kreditvolumens spiegelte unsere hohen Risikostandards bei der Kreditvergabe, das geringe Risiko unserer Portfolios und das günstige operative Umfeld wider.

Übrige zinsunabhängige Erträge

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|--|--------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Provisionsüberschuss ¹ | 9.520 | 10.039 | 11.002 | -519 | -5 | -963 | -9 |
| Ergebnis aus zum bezulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 260 | 317 | N/A | -57 | -18 | 317 | N/A |
| Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 0 | 2 | N/A | -2 | -78 | 2 | N/A |
| Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | N/A | N/A | 479 | N/A | N/A | -479 | N/A |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 110 | 219 | 137 | -109 | -50 | 82 | 60 |
| Sonstige Erträge | -689 | 215 | -475 | -883 | N/A | 689 | N/A |
| Übrige zinsunabhängige Erträge | 9.222 | 10.792 | 11.144 | -1.570 | -15 | -352 | -3 |
| ¹ beinhaltet: | | | | | | | |
| Provisionsüberschuss aus Treuhandgeschäften: | | | | | | | |
| Provisionsüberschuss aus Verwaltungstätigkeiten | 327 | 303 | 338 | 24 | 8 | -35 | -10 |
| Provisionsüberschuss aus Vermögensverwaltung | 3.299 | 3.130 | 3.603 | 168 | 5 | -473 | -13 |
| Provisionsüberschuss aus sonstigen Wertpapiergeschäften | 317 | 290 | 379 | 27 | 9 | -88 | -23 |
| Insgesamt | 3.943 | 3.724 | 4.320 | 219 | 6 | -596 | -14 |
| Provisionsüberschuss des Wertpapiergeschäfts: | | | | | | | |
| Provisionsüberschuss aus Emissions- und Beratungsgeschäft | 1.501 | 1.629 | 1.825 | -128 | -8 | -196 | -11 |
| Provisionsüberschuss aus Maklergeschäften | 637 | 836 | 1.160 | -299 | -32 | -224 | -19 |
| Insgesamt | 2.137 | 2.565 | 2.985 | -427 | -17 | -420 | -14 |
| Provisionsüberschuss für sonstige Dienstleistungen: | 3.440 | 3.751 | 3.698 | -311 | -8 | 53 | 1 |
| Provisionsüberschuss insgesamt | 9.520 | 10.039 | 11.002 | -519 | -5 | -963 | -9 |

N/A – Nicht aussagefähig

Provisionsüberschuss

2019

Der Provisionsüberschuss sank im Geschäftsjahr 2019 um 519 Mio. € (5 %) gegenüber dem Vorjahr auf 9,5 Mrd. €. Der Rückgang umfasste 427 Mio. € geringere Provisionen aus dem Emissions- und Beratungsgeschäft sowie aus dem Maklergeschäft, hauptsächlich in der Abbaueinheit CRU. Darin spiegeln sich niedrigere Erträge im Zusammenhang mit nicht fortgeführten Geschäftsaktivitäten nach der Umsetzung der im Juli 2019 angekündigten Transformationsstrategie der Bank wider. Der Provisionsüberschuss für sonstige Dienstleistungen sank um 311 Mio. € infolge des geringeren weltweiten Provisionsaufkommens und des schwächeren Emissionsgeschäfts sowie der niedrigeren Provisionen im Leveraged-Loans- und Kapitalmarktgeschäft. Diese Rückgänge wurden teilweise ausgeglichen durch höhere Provisionserträge aus der Vermögensverwaltung in AM, die durch 2019 verbuchte einmalige erfolgsabhängige Erträge in den Bereichen Alternatives und Multi-Asset zustande kamen.

2018

Der Provisionsüberschuss sank im Geschäftsjahr 2018 um 963 Mio. € (9 %) auf 10,0 Mrd. €. Der Rückgang umfasste 473 Mio. € geringere Provisionen aus der Vermögensverwaltung, hauptsächlich im Bereich Asset Management. Ursächlich hierfür waren niedrigere Provisionen aus aktiv verwalteten Fonds, bedingt durch Nettomittelabflüsse und geringere Margen bei Managementgebühren, sowie der Wegfall der 2017 vereinnahmten Vergütung für einen bestimmten Alternatives-Fonds. Etwas gemindert wurde dies durch höhere Provisionen im Bereich passiv gemanagter Fonds infolge des gestiegenen verwalteten Vermögens. Die Provisionen aus dem Emissions- und Beratungsgeschäft sowie aus dem Maklergeschäft sanken um 420 Mio. €. Der Rückgang ergab sich in erster Linie aus geringeren Marktumsätzen und einer reduzierten Kundenaktivität in der Investmentbank sowie aus geringeren Erträgen aus Anlageprodukten in der Privatkundenbank als Folge der Umsetzung der MiFID II-Vorschriften.

Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten**2019**

Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten verringerte sich im Geschäftsjahr 2019 um 57 Mio. € (18 %) gegenüber dem Vorjahr auf 260 Mio. €. Maßgeblich für den Rückgang waren niedrigere Gewinne aus dem Verkauf von US-amerikanischen Kommunalanleihen, Staatsanleihen und Wertpapieren aus unserer strategischen Liquiditätsreserve.

2018

Das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten, wurde als neue Ertragskategorie im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 eingeführt und belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 317 Mio. €. Diese waren größtenteils auf realisierte Gewinne aus dem Verkauf von US-amerikanischen Kommunalanleihen, Staatsanleihen und Wertpapieren aus unserer strategischen Liquiditätsreserve zurückzuführen.

Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten**2019**

Das Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf null und im Geschäftsjahr 2018 auf 2 Mio. €, worin sich hauptsächlich der Effekt aus einer vorzeitigen Rückzahlung einiger Anleihen widerspiegelte.

2018

Das Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, wurde als neue Ertragskategorie im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 in 2018 eingeführt und belief sich im Geschäftsjahr 2018 auf 2 Mio. €, in erster Linie durch die vorzeitige Rückzahlung einiger Anleihen.

Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten**2019**

Die Ertragskategorie Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten entfiel 2018 nach der Einführung von IFRS 9.

2018

Die Ertragskategorie Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten entfiel 2018 nach der Einführung von IFRS 9. Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in 2017 betrug 479 Mio. €.

Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen**2019**

Das Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen verringerte sich von 219 Mio. € in 2018 auf 110 Mio. € im Geschäftsjahr 2019. Der Rückgang um 109 Mio. € (50 %) resultierte hauptsächlich aus dem Wegfall des Gewinns aus der Bewertung bei einer Kapitalanlage im Vorjahr und geringeren laufenden Beteiligungserträgen von der Huarong Rongde Asset Management Company Limited.

2018

Das Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen erhöhte sich von 137 Mio. € in 2017 um 82 Mio. € (60 %) auf 219 Mio. € im Geschäftsjahr 2018. Der Anstieg war in erster Linie auf die Bewertung bei einer Kapitalanlage zurückzuführen.

Sonstige Erträge**2019**

Die Sonstigen Erträge im Geschäftsjahr 2019 entsprachen negativen 669 Mio. € gegenüber 215 Mio. € im Jahr 2018. Der Rückgang war hauptsächlich auf die Auswirkungen von Ineffektivitäten bei Sicherungsgeschäften sowie von Anleiheverkäufen und Anpassungen bei Geschäften zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, als Folge des Verkaufs von US-amerikanischen Kommunalanleihen in 2018, zurückzuführen. Ein weiterer Rückgang ergab sich durch den im Vorjahr erfassten Gewinn aus der Veräußerung von Immobilien und einen geringeren positiven Beitrag aus dem Abbau von Altbeständen bei Sal. Oppenheim in 2019. Darüber hinaus enthalten die Sonstigen Erträge einen negativen Effekt infolge der Bewertung bei Verbindlichkeiten aus Garantiefonds in AM, der den positiven Effekt aus der Bewertung von konsolidierten Garantiefonds im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgleicht.

2018

Die Sonstigen Erträge betragen 215 Mio. € im Geschäftsjahr 2018 gegenüber negativen 475 Mio. € im Jahr 2017. Die Steigerung war hauptsächlich auf die Aufhebung der Bilanzierung von Transaktionen als Geschäfte zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts, Gewinne aus Immobilienverkäufen in der Privatkundenbank und Derivaten zur Steuerung von Zinsrisiken sowie die Beendigung einiger Swap-Geschäfte zurückzuführen. Darüber hinaus enthielten die Sonstigen Erträge einen positiven Effekt infolge der Bewertung bei den Verbindlichkeiten aus Garantiefonds im Bereich Asset Management, der den negativen Effekt aus der Bewertung von konsolidierten Garantiefonds im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausglich. Positiv auf die Sonstigen Erträge wirkte sich auch der Wegfall negativer Effekte im Vorjahr in Verbindung mit der Rücknahme genusscheinähnlicher Wertpapiere und der Realisierung einer negativen Währungsumrechnungsanpassung in Zusammenhang mit der Veräußerung unserer nicht strategischen Tochtergesellschaft in Argentinien aus, wie auch ein gegenüber dem Vorjahr geringerer negativer Einfluss aus den Verkaufstransaktionen in Polen und Portugal. Diese Effekte wurden durch geringere Erträge aus dem Abbau von Altbeständen bei Sal. Openheim in 2018 teilweise aufgehoben.

Zinsunabhängige Aufwendungen

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|--|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|-----------|------------------------------------|-----------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Personalaufwand | 11.142 | 11.814 | 12.253 | -672 | -6 | -439 | -4 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand¹ | 12.253 | 11.286 | 11.973 | 966 | 9 | -687 | -6 |
| Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 1.037 | 0 | 21 | 1.037 | N/A | -21 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 644 | 360 | 447 | 283 | 79 | -86 | -19 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 25.076 | 23.461 | 24.685 | 1.615 | 7 | -1.234 | -5 |
| N/A - nicht aussagefähig | | | | | | | |
| 1 beinhaltet: | | | | | | | |
| EDV-Aufwendungen | 4.814 | 3.822 | 3.816 | 992 | 26 | 6 | 0 |
| Mieten und Aufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.720 | 1.723 | 1.849 | -4 | -0 | -126 | -7 |
| Regulatorische Aufwendungen, Steuern & Versicherung ² | 1.413 | 1.545 | 1.489 | -132 | -9 | 57 | 4 |
| Aufwendungen für Beratungs- und ähnliche Dienstleistungen | 1.324 | 1.530 | 1.750 | -207 | -14 | -220 | -13 |
| Aufwendungen für Bank- und Transaktionsdienstleistungen | 786 | 753 | 744 | 32 | 4 | 9 | 1 |
| Kommunikation und Datenadministration | 619 | 636 | 688 | -17 | -3 | -50 | -7 |
| Aufwendungen für Reisen ³ | 256 | 298 | 334 | -32 | -11 | -46 | -14 |
| Marketingaufwendungen ⁴ | 251 | 299 | 329 | -48 | -16 | -30 | -9 |
| Sonstige Aufwendungen ^{3,4} | 1.071 | 690 | 975 | 381 | 55 | -295 | -29 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand insgesamt | 12.253 | 11.286 | 11.973 | 966 | 9 | -687 | -6 |

¹ Darin enthalten ist die Basisanleihe von 622 Mio. € in 2019, 690 Mio. € in 2018 und 596 Mio. € in 2017.

² Die Vergleichszahlen der Vorperioden wurden angepasst, um die Verschiebung der Aufwendungen für Repräsentation aus den Aufwendungen für Reisekosten in die Marketingaufwendungen und Sonstigen Aufwendungen zu reflektieren.

³ Darin enthalten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsbeiständen von 473 Mio. € in 2019, 88 Mio. € in 2018 und 213 Mio. € in 2017.

Personalaufwand**2019**

Der Personalaufwand sank von 11,8 Mrd. € in 2018 um 672 Mio. € (6 %) auf 11,1 Mrd. € im Geschäftsjahr 2019. Der Rückgang war in erster Linie auf geringere Aufwendungen für fixe und variable Vergütung zurückzuführen, die die allgemeine Finanzierbarkeit und Leistung auf Gruppenebene sowie die Verringerung des Personalbestands widerspiegeln.

2018

Der Personalaufwand sank von 12,3 Mrd. € in 2017 um 439 Mio. € (4 %) auf 11,8 Mrd. € im Geschäftsjahr 2018. Der Rückgang war vorwiegend auf geringere Kosten für Gehälter aufgrund des reduzierten Personalbestands zurückzuführen.

Sachaufwand und sonstiger Aufwand**2019**

Der Sachaufwand und sonstige Aufwand stieg von 11,3 Mrd. € in 2018 um 966 Mio. € (9 %) auf 12,3 Mrd. € im Geschäftsjahr 2019. Grund für die Zunahme waren umbaubedingte Belastungen von 1,1 Mrd. €, die sich hauptsächlich durch Wertminderungen auf Software und Immobilien sowie höhere Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten ergaben. Bereinigt um diese Effekte verringerte sich der Sachaufwand und sonstige Aufwand gegenüber dem Vorjahr dank einer strengen Kostendisziplin bei allen wichtigen Kostenarten. Eine Ausnahme bildeten die IT-Kosten, die 2019 im Wesentlichen unverändert blieben und die Verpflichtung der Deutschen Bank zu weiteren Investitionen in Technologie und Kontrollen im Rahmen ihrer Transformationsstrategie zum Ausdruck bringen.

2018

Der Sachaufwand und sonstige Aufwand verringerte sich von 12,0 Mrd. € in 2017 um 687 Mio. € (6 %) auf 11,3 Mrd. € im Geschäftsjahr 2018. Der Rückgang zog sich durch fast alle Aufwandskategorien und spiegelte in erster Linie die Kostenoptimierungsmaßnahmen wider.

Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte**2019**

Die Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte beliefen sich 2019 auf 1,0 Mrd. €. Die Ankündigung der strategischen Transformation im Juli 2019 löste eine Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes der Deutschen Bank aus. Der schwächere Konjunkturausblick, der auch die Zinskurven beeinflusste, branchenspezifische Korrekturen des Marktwachstums sowie die Auswirkungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Transformationsstrategie führten im zweiten Quartal 2019 zu einer vollständigen Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte im Bereich Wealth Management der Privatkundenbank in Höhe von 545 Mio. € sowie im Bereich GTB & CF der Unternehmensbank in Höhe von 492 Mio. €.

2018

Im Geschäftsjahr 2018 fiel kein Wertminderungsaufwand an. Das Jahr 2017 enthielt Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe 21 Mio. €.

Restrukturierungsaufwand**2019**

Der Restrukturierungsaufwand stieg von 360 Mio. € in 2018 auf 644 Mio. € im Geschäftsjahr 2019. Der Anstieg bezog sich im Wesentlichen auf die Umsetzung der Transformationsstrategie der Bank, die 2019 in allen Segmenten zu neuen Rückstellungen führte.

2018

Der Restrukturierungsaufwand sank von 447 Mio. € in 2017 auf 360 Mio. € im Geschäftsjahr 2018. Der Rückgang ergab sich hauptsächlich durch geringere Belastungen in der Privatkundenbank im Zusammenhang mit der Strategieumsetzung, einschließlich der Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen in Deutschland im Jahr 2017. Gegenläufig wirkte der höhere Aufwand in der Investmentbank, in dem sich die gestiegenen Aufwendungen anlässlich der strategischen Neuausrichtung widerspiegelten.

Ertragsteueraufwand**2019**

Der Ertragsteueraufwand lag im Geschäftsjahr 2019 bei 2,6 Mrd. € (2018: 989 Mio. €). Die effektive Steuerquote von minus 100 % (2018: 74 %) war in erster Linie Folge umbaubedingter Bewertungsanpassungen latenter Steueransprüche in Höhe von 2,8 Mrd. € und steuerlich nicht abzugsfähiger Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert.

2018

Der Ertragsteueraufwand lag im Geschäftsjahr 2018 bei 989 Mio. € (2017: 2,0 Mrd. €). Die effektive Steuerquote von 74 % (2017: 160 %) wurde im Wesentlichen durch Änderungen im Ansatz und der Bewertung latenter Steueransprüche und Steuereffekte im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen beeinflusst.

Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag**2019**

2019 entsprach das Ergebnis nach Steuern einem Nettoverlust von 5,3 Mrd. € (2018: Nettogewinn von 341 Mio. €). Der Verlust nach Steuern ist vorwiegend auf die bereits genannten umbaubedingten Bewertungsanpassungen latenter Steueransprüche von 2,8 Mrd. €, Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert von 1,0 Mrd. €, Umbaukosten von 1,1 Mrd. € (hauptsächlich in Form von Wertminderungen von Software und Immobilien) sowie Kosten für Restrukturierung und Abfindungen in Höhe von 805 Mio. € zurückzuführen. Der den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare Verlust betrug 5,7 Mrd. € in 2019, verglichen mit einem Verlust von 52 Mio. € im Vorjahr.

2018

Für 2018 belief sich das Ergebnis nach Steuern auf einen Nettogewinn von 341 Mio. € (2017: Nettoverlust von 735 Mio. €), der primär durch den Wegfall eines einmaligen Steueraufwands infolge der US-Steuerreform in 2017 und die geringeren zinsunabhängigen Aufwendungen zustande kam. Der den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare Verlust betrug 52 Mio. € in 2018, verglichen mit einem Verlust von 1,1 Mrd. € im Vorjahr.

Segmentergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse unserer Konzernbereiche dargestellt. Informationen zu den folgenden Sachverhalten sind in der Anhangangabe 4 „Segmentberichterstattung“ des Konzernabschlusses enthalten:

- Änderungen des Formats der Segmentberichterstattung und
- Rahmenwerk unserer Managementberichtssysteme.

Die Segmentberichterstattung des Konzerns folgt der den internen Managementberichtssystemen zugrunde liegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Auf der Basis dieser Systeme wird die finanzielle Performance der Segmente beurteilt und über die Zuteilung der Ressourcen zu den Segmenten entschieden. Grundlage für die Segmentierung ist die am 31. Dezember 2019 gültige Konzernstruktur. Die in diesem Bericht verwendeten Vergleichszahlen aus Vorperioden wurden angepasst.

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | | | | | | Konzern insgesamt |
|---|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|
| | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | |
| Erträge insgesamt¹ | 5.264 | 6.961 | 8.245 | 2.332 | 208 | 155 | 23.165 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 296 | 109 | 342 | 1 | -14 | 0 | 723 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.044 | 2.488 | 3.519 | 832 | 443 | 2.836 | 11.142 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 3.169 | 3.763 | 3.978 | 651 | 2.811 | -2.320 | 12.253 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 492 | 0 | 545 | 0 | 0 | 0 | 1.037 |
| Restrukturierungsaufwand | 137 | 169 | 126 | 29 | 143 | 40 | 644 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 4.842 | 6.401 | 8.168 | 1.711 | 3.397 | 556 | 25.076 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 20 | -0 | 152 | 1 | -173 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | 137 | 433 | -265 | 468 | -3.177 | -229 | -2.634 |
| Aufwand-Ertrag-Relation | 82 % | 82 % | 89 % | 73 % | N/A | N/A | 108 % |
| Aktiva ² | 227.703 | 602.821 | 282.773 | 9.936 | 250.224 | 15.217 | 1.297.674 |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten | 9 | 497 | 405 | 27 | 2 | 381 | 1.322 |
| Risikogewichtete Aktiva | 56.522 | 118.622 | 75.442 | 9.527 | 45.874 | 18.029 | 324.015 |
| Verschuldungsposition (Vollumsetzung) | 262.505 | 439.354 | 292.028 | 4.643 | 126.905 | 42.605 | 1.168.040 |
| Durchschnittliches Eigenkapital | 9.280 | 23.639 | 12.241 | 4.836 | 10.174 | 0 | 60.170 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) ³ | 0 % | 1 % | -2 % | 7 % | -23 % | N/A | -10 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ³ | 0 % | 1 % | -2 % | 18 % | -23 % | N/A | -11 % |
| ¹ beinhaltet: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 2.579 | 2.685 | 5.133 | -39 | 76 | 3.315 | 13.749 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 3 | 32 | 14 | 49 | 12 | 1 | 110 |
| ² beinhaltet: | | | | | | | |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | 66 | 412 | 82 | 276 | 90 | 4 | 929 |

N/A - Nicht aussagekräftig

³ Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt. Diese bezieht sich für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019 auf -100 %. Für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns eliminiert, die nicht den Segmenten zuzurechnen sind. Zum 31. Dezember 2019 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 28 %.

| | | | | | | | 2019 |
|---|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|
| In Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Erträge insgesamt¹ | 5.263 | 7.467 | 8.641 | 2.197 | 1.878 | -120 | 25.316 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 145 | 70 | 347 | -1 | -36 | 1 | 525 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.035 | 2.666 | 3.613 | 787 | 635 | 3.079 | 11.814 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.780 | 3.650 | 3.932 | 929 | 2.652 | -2.656 | 11.286 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Restrukturierungsaufwand | 31 | 200 | 49 | 19 | 62 | -1 | 360 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 3.846 | 6.517 | 7.593 | 1.735 | 3.349 | 421 | 23.461 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 24 | -0 | 85 | 1 | -109 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | 1.273 | 856 | 701 | 368 | -1.435 | -433 | 1.330 |
| Aufwand-Ertrag-Relation | 73 % | 87 % | 88 % | 79 % | N/A | N/A | 93 % |
| Aktiva ² | 215.177 | 458.191 | 288.513 | 10.030 | 370.363 | 5.864 | 1.348.137 |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten | 13 | 500 | 584 | 43 | 1 | 508 | 1.647 |
| Risikogewichtete Aktiva | 58.162 | 124.410 | 69.308 | 10.365 | 72.144 | 16.045 | 350.432 |
| Verschuldungsposition (Vollumsetzung) | 247.137 | 419.313 | 299.577 | 5.044 | 291.109 | 20.746 | 1.272.926 |
| Durchschnittliches Eigenkapital | 9.987 | 23.155 | 12.231 | 4.659 | 12.577 | 0 | 62.610 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) ³ | 9 % | 2 % | 4 % | 6 % | -9% | N/A | -0 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ³ | 9 % | 2 % | 4 % | 17 % | -9% | N/A | -0 % |
| ¹ beinhaltet: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 2.327 | 2.138 | 5.217 | -51 | 259 | 3.302 | 13.192 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 3 | 157 | 2 | 41 | 10 | 6 | 219 |
| ² beinhaltet: | | | | | | | |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | 63 | 406 | 78 | 240 | 87 | 5 | 879 |

N/A - Nicht aussagekräftig

³ Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt. Diese belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 74 %. Für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital Auswirkungen gemisser Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns eliminiert, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind. Zum 31. Dezember 2019 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 28 %.

| In Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | | | | | | | 2017 |
|---|----------------|-----------------|--------------|------------------|----------------------|-------------------|-------------------|
| | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Erträge insgesamt¹ | 5.376 | 8.303 | 8.732 | 2.532 | 2.044 | -539 | 26.447 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 41 | 51 | 325 | -1 | 110 | -0 | 525 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.104 | 2.896 | 3.635 | 812 | 758 | 3.078 | 12.253 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.746 | 3.821 | 4.138 | 978 | 2.788 | -2.497 | 11.973 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 6 | 0 | 12 | 3 | 0 | 0 | 21 |
| Restrukturierungsaufwand | 20 | 40 | 358 | 6 | 21 | 1 | 447 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 3.876 | 6.727 | 8.143 | 1.799 | 3.567 | 582 | 24.695 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 26 | -12 | 1 | 0 | -16 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | 1.459 | 1.498 | 275 | 732 | -1.633 | -1.105 | 1.228 |
| Aufwand-Ertrag-Relation | 72 % | 81 % | 93 % | 71 % | N/A | N/A | 93 % |
| Aktiva ² | 249.335 | 471.539 | 278.014 | 8.050 | 462.212 | 6.582 | 1.474.732 |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten | 2 | 124 | 655 | 60 | 3 | 960 | 1.803 |
| Risikogewichtete Aktiva ³ | 57.760 | 120.316 | 70.138 | 8.432 | 72.243 | 15.322 | 344.212 |
| Verschuldungsposition (Vollumsetzung) | 275.580 | 426.311 | 280.314 | 2.870 | 394.435 | 16.378 | 1.394.886 |
| Durchschnittliches Eigenkapital | 10.143 | 22.553 | 11.886 | 4.505 | 14.087 | 752 | 63.926 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) ⁴ | 9 % | 4 % | 1 % | 11 % | -8 % | N/A | -2 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ⁴ | 10 % | 4 % | 1 % | 59 % | -9 % | N/A | -2 % |
| ¹ beinhaltet: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 2.433 | 2.122 | 5.120 | -19 | 667 | 2.055 | 12.378 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 6 | 70 | 3 | 44 | 5 | 9 | 137 |
| ² beinhaltet: | | | | | | | |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | 62 | 409 | 91 | 211 | 82 | 10 | 866 |

N/A – Nicht aussagekräftig

³ Risikogewichtete Aktiva basieren auf der CRR/CRD 4-Vollumsetzung

⁴ Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt. Diese belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 160 %. Für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns eliminiert, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind. Zum 31. Dezember 2017 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 33 %.

Unternehmensbank

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Erträge insgesamt | | | | | | | |
| Global Transaction Banking | 3.842 | 3.901 | 4.030 | -59 | -2 | -129 | -3 |
| Commercial Banking | 1.422 | 1.362 | 1.346 | 60 | 4 | 16 | 1 |
| Summe Erträge insgesamt | 5.264 | 5.263 | 5.376 | 1 | 0 | -113 | -2 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 286 | 145 | 41 | 141 | 97 | 104 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.044 | 1.035 | 1.104 | 9 | 1 | -69 | -6 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 3.169 | 2.780 | 2.746 | 389 | 14 | 34 | 1 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 492 | 0 | 6 | 492 | N/A | -6 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 137 | 31 | 20 | 106 | N/A | 11 | 53 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 4.842 | 3.846 | 3.876 | 996 | 26 | -30 | -1 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 137 | 1.273 | 1.459 | -1.136 | -89 | -186 | -13 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) [†] | 228 | 215 | 248 | 13 | 6 | -33 | -13 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €) | 118 | 113 | 112 | 5 | 5 | 1 | 1 |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 7.428 | 7.353 | 7.649 | 75 | 1 | -296 | -4 |

N/A = Nicht aussagekräftig

[†] Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

2019

Die Unternehmensbank erzielte im Gesamtjahr 2019 einen Gewinn vor Steuern von 137 Mio. €. Das entspricht einem Rückgang um 89 % gegenüber 1,3 Mrd. € im Vorjahr, der auf einen gestiegenen Sachaufwand und sonstigen Aufwand einschließlich transformationbedingter Effekte, einer Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert sowie höhere Restrukturierungskosten zurückzuführen war. Bereinigt um Umbaukosten, Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen sowie Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und Sondereffekte bei den Erträgen belief sich der Vorsteuergewinn in 2019 auf 939 Mio. €, nach 1,3 Mrd. € im Jahr 2018.

Die Erträge waren im Gesamtjahr 2019 mit 5,3 Mrd. € stabil gegenüber dem Vorjahr.

Im Global Transaction Banking sanken die Erträge von 3,9 Mrd. € im Vorjahr um 59 Mio. € (2 %) auf 3,8 Mrd. € in 2019. Die negativen Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds auf die Erträge im Bereich Cash Management wurden durch die Verlagerung des Währungsmix von Einlagen von Euro zu höher verzinslichen US-Dollar Einlagen und die von der EZB eingeführte Staffelfverzinsung von Überschussreserven im vierten Quartal 2019 weitgehend ausgeglichen. Die etwas höheren Erträge im Bereich Trade Finance beruhten auf dem Wachstum im kundenbezogenen Geschäft nach gutem Geschäftsverlauf vor allem in Asien und Deutschland, der ein Gegengewicht zur schwächeren Entwicklung bei strukturierten Produkten bildete. Der Bereich Trust & Agency Services verzeichnete ein leichtes Wachstum infolge des höheren Zins- und Provisionsüberschusses. Der deutliche Rückgang im Bereich Securities Services resultierte aus dem geänderten Geschäftsumfang nach der Veräußerung des Alternative-Fund-Services-Geschäfts und einem damit verbundenen Veräußerungsgewinn im Geschäftsjahr 2018, weiteren Einmaleffekten im Vorjahr sowie dem Rückzug aus dem Aktienhandel im Jahr 2019.

Die Erträge im Commercial Banking beliefen sich auf 1,4 Mrd. €, ein Anstieg um 60 Mio. € (4 %) gegenüber dem Vorjahr. Darin spiegeln sich der etwas höhere Zinsüberschuss infolge des gestiegenen Kreditvolumens sowie der höhere Provisionsüberschuss, hauptsächlich bedingt durch Preisanpassungen, wider. Diese Effekte konnten die Belastungen durch das Niedrigzinsumfeld mehr als ausgleichen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft belief sich auf 286 Mio. €, ein Anstieg von 145 Mio. € im Vorjahr, in dem die Risikovorsorge erneut auf einem historisch außergewöhnlich niedrigen Niveau lag. Grund für die Zunahme sind wenige Einzelfälle sowie geringere Auflösungen und Eingänge auf abgeschriebene Kredite, die Ausdruck des schwächeren gesamtwirtschaftlichen Umfelds und geopolitischer Unsicherheiten sind. Insgesamt blieb die Risikovorsorge mit 24 Basispunkten im Verhältnis zum Kreditvolumen niedrig und profitierte von den soliden Risikoübernahmestandards im Kreditgeschäft und dem risikoarmen Profil des Portfolios.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen erhöhten sich von 3,8 Mrd. € im Vorjahr um 996 Mio. € (26 %) auf 4,8 Mrd. € in 2019. Der Anstieg geht auf die Umsetzung der Transformationsstrategie zurück, die Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert, höhere Restrukturierungskosten sowie Umbaukosten von 160 Mio. € (hauptsächlich im Zusammenhang mit Wertminderungen auf IT im Berichtsjahr) auslöste. Negative Kosteneffekte ergaben sich auch durch Änderungen bei der internen Kostenverrechnung nach der Resegmentierung im Geschäftsjahr 2019.

Die bereinigten Kosten ohne umbaubedingte Belastungen betrugen 4 Mrd. €, eine Zunahme um 7 % im Jahresvergleich. Grund dafür waren höhere Ausgaben für Kontrollen und Technologie sowie die genannten Änderungen bei der Verrechnung konzerninterner Dienstleistungen.

2018

Die Unternehmensbank (CB) erzielte im Gesamtjahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1,3 Mrd. €, 13 % weniger im Vergleich zu 1,5 Mrd. € im Vorjahr. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus rückläufigen Erträgen und der gestiegenen Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Die höheren Restrukturierungskosten und die Zunahme des Sachaufwands und sonstigen Aufwands wurden durch den geringeren Personalaufwand mehr als ausgeglichen.

Die Erträge beliefen sich im Gesamtjahr 2018 auf 5,3 Mrd. €, ein Rückgang um 113 Mio. € (2 %) gegenüber 5,4 Mrd. € im Gesamtjahr 2017.

Die Erträge im Global Transaction Banking sanken von 4,0 Mrd. € in 2017 um 129 Mio. € (3 %) auf 3,9 Mrd. €. Die etwas niedrigeren Erträge im Bereich Cash Management waren auf den 2017 vorgenommenen Rückzug aus Kundensegmenten und die anhaltenden Negativzinsen in Europa zurückzuführen. Der Geschäftsbereich verzeichnete 2018 jedoch von Quartal zu Quartal ein stetiges Ertragswachstum. Die Erträge im Bereich Trade Finance waren im Wesentlichen stabil, wobei insbesondere bei strukturierten Produkten Rückgänge infolge des anhaltenden Margendrucks verzeichnet wurden. Das zugrunde liegende Mengengeschäft entwickelte sich im Jahresvergleich jedoch positiv. In den Bereichen Trust & Agency Services und Securities Services stiegen die Erträge. Hier wirkten sich ein Gewinn aus dem Verkauf der Sparte Alternative Fund Services im zweiten Quartal 2018 und die höheren Zinssätze in den USA positiv aus.

Die Erträge im Commercial Banking beliefen sich auf 1,4 Mrd. € gegenüber 1,3 Mrd. € im Vorjahr. Der leichte Anstieg um 16 Mio. € (1 %) war hauptsächlich auf den im Vergleich zu 2017 etwas höheren Zinsüberschuss infolge der höheren Erträge aus dem Kreditgeschäft zurückzuführen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft stieg von 41 Mio. € im Geschäftsjahr 2017 auf 145 Mio. €. Die Zunahme spiegelte den Wegfall der im Vorjahr erfolgten Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit einem einzelnen Kreditengagement sowie eine einmalige Anpassung der Berechnungsmethode bei bestimmten Krediten, für die ein Versicherungsschutz besteht, im Jahr 2018 wider.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen sanken von 3,9 Mrd. € in 2017 um 30 Mio. € (1 %) auf 3,8 Mrd. € in 2018. Der Rückgang war auf den geringeren Personalaufwand sowohl bei der fixen als auch der variablen Vergütung im Zuge des strategisch bedingten Stellenabbaus zurückzuführen. Sachaufwand und sonstiger Aufwand war im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil, da niedrigere Sachkosten aufgrund anhaltender Kostendisziplin durch höhere Kosten für Rechtsstreitigkeiten ausgeglichen wurden, nachdem 2017 von Rückstellungsaufösungen für Rechtsstreitigkeiten profitierte.

Die bereinigten Kosten sanken von 4,0 Mrd. € in 2017 um 213 Mio. € (5 %) auf 3,8 Mrd. € in 2018. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus geringeren Personal- und Sachkosten aufgrund des strategisch bedingten Stellenabbaus sowie einer anhaltenden Kostendisziplin.

Investmentbank

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Erträge insgesamt | | | | | | | |
| Fixed Income, Currency (FiC) Sales & Trading | 5.534 | 5.646 | 6.679 | -111 | -2 | -1.033 | -15 |
| Equity-Emissionsgeschäft | 123 | 184 | 178 | -61 | -33 | 6 | 3 |
| Debt-Emissionsgeschäft | 1.117 | 1.145 | 1.407 | -27 | -2 | -262 | -19 |
| Beratung | 366 | 456 | 477 | -90 | -20 | -21 | -4 |
| Emissionsgeschäft und Beratung | 1.606 | 1.784 | 2.061 | -178 | -10 | -277 | -13 |
| Sonstige | -179 | 37 | -438 | -217 | N/A | 475 | N/A |
| Summe Erträge insgesamt | 6.961 | 7.467 | 8.303 | -506 | -7 | -836 | -10 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 109 | 70 | 51 | 38 | 54 | 19 | 37 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 2.468 | 2.666 | 2.866 | -199 | -7 | -200 | -7 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 3.763 | 3.650 | 3.821 | 113 | 3 | -171 | -4 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 169 | 200 | 40 | -31 | -15 | 160 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 6.401 | 6.517 | 6.727 | -116 | -2 | -210 | -3 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 20 | 24 | 26 | -4 | -18 | -2 | -8 |
| Ergebnis vor Steuern | 433 | 856 | 1.498 | -423 | -49 | -642 | -43 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 503 | 458 | 472 | 45 | 10 | -13 | -3 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €) | 75 | 65 | 53 | 10 | 16 | 12 | 23 |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 10.065 | 9.960 | 10.674 | 135 | 1 | -714 | -7 |

N/A = Nicht aussagekräftig

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

2019

Das Ergebnis vor Steuern im Gesamtjahr 2019 verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 423 Mio. € (49 %) von 856 Mio. € in 2018 auf 433 Mio. € in 2019. Maßgeblich für den Rückgang waren niedrigere Erträge, eine höhere Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie ein höherer Sachaufwand und sonstiger Aufwand, die durch den geringeren Personalaufwand teilweise ausgeglichen wurden. Die Einrichtung des Geschäftsbereichs im zweiten Halbjahr 2019 als Folge der bekanntgegebenen strategischen Transformation der Deutschen Bank belastete kurzfristig die Erträge und verursachte Umbaukosten, welche die Profitabilität im Gesamtjahr beeinträchtigten. Bereinigt um Umbaukosten, Kosten für Restrukturierung und Abfindungen sowie Sondereffekte bei den Erträgen betrug der Gewinn vor Steuern 863 Mio. € in 2019, verglichen mit 823 Mio. € in 2018.

Die Erträge beliefen sich im Gesamtjahr 2019 auf 7 Mrd. €, ein Rückgang um 506 Mio. € (7 %) gegenüber dem Gesamtjahr 2018.

Sales & Trading (Fixed Income & Currencies – FiC) verzeichnete einen Ertragsrückgang um 111 Mio. € (2 %) auf 5,5 Mrd. €. Die Erträge im Zinsgeschäft (Rates) waren leicht rückläufig. Sie wurden kurzfristig durch den operativen Aufbau des Geschäftsbereichs als Folge der bekanntgegebenen strategischen Transformation der Deutschen Bank belastet. Der Ertragsrückgang im Devisengeschäft war vorwiegend auf die geringe Volatilität an den Märkten zurückzuführen. Zu höheren Erträgen im Kreditgeschäft trugen die gute Geschäftsentwicklung in den kundenbezogenen Handelsbereichen und der höhere Zinsüberschuss infolge des Kreditwachstums – etwas gemindert durch die niedrigeren Erträge aus notleidenden Krediten – bei. Das deutlich bessere Ergebnis im kundenbezogenen Geschäft machte sich auch in den Erträgen im Bereich Emerging Markets positiv bemerkbar.

Im Emissions- und Beratungsgeschäft sanken die Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 178 Mio. € (10 %) auf 1,6 Mrd. €. Die Erträge im Anleiheemissionsgeschäft waren mit 1,1 Mrd. € im Wesentlichen unverändert gegenüber dem Vorjahr, weil den höheren Erträgen bei Hochzins- und Investment-Grade-Anleihen ein Rückgang bei Leveraged Loans gegenüberstand. Die Erträge im Beratungsgeschäft sanken aufgrund des geringeren Provisionsaufkommens auf 366 Mio. €. Im Aktienemissionsgeschäft wurde ein deutlicher Rückgang auf 123 Mio. € verzeichnet, was unsere geschäftliche Neupositionierung widerspiegelt.

Die Erträge aus sonstigen Produkten beliefen sich auf negative 179 Mio. €, nach einem Gewinn von 37 Mio. € im Jahr 2018. Zu diesem Rückgang gegenüber dem Vorjahr trug vor allem ein Verlust von 140 Mio. € (2018: Gewinn von 126 Mio. €) aufgrund der Auswirkungen von Bewertungsanpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debt Valuation Adjustment – DVA) bei bestimmten Verbindlichkeiten aus Derivategeschäften bei.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft erhöhte sich um 38 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf 109 Mio. €. Sie blieb jedoch mit 0,14 % des Kreditvolumens niedrig und spiegelte die hohen Risikostandards der Bank bei der Kreditvergabe und das solide Risikomanagement wider.

Trotz umbaubedingter Kosten in Höhe von 214 Mio. € sanken die Zinsunabhängigen Aufwendungen 2019 um 116 Mio. € (2 %) gegenüber dem Vorjahr auf 6,4 Mrd. €.

Die bereinigten Kosten ohne Umbaukosten reduzierten sich um 6 %. Grund hierfür waren der Stellenabbau im Front Office und der damit verbundene geringere Personalaufwand, geringere Verrechnungen von Serviceleistungen und die Kostendisziplin beim Sachaufwand.

2018

Das Ergebnis vor Steuern im Gesamtjahr 2018 verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 642 Mio. € (43 %) von 1,5 Mrd. € in 2017 auf 856 Mio. € in 2018. Wesentliche Einflussfaktoren für diesen Rückgang waren gesunkene Erträge und höhere Restrukturierungskosten. Etwas gemindert wurde dies durch den geringeren Personalaufwand und den reduzierten Sachaufwand und sonstigen Aufwand.

Die Erträge beliefen sich im Gesamtjahr 2018 auf 7,5 Mrd. €, ein Rückgang um 836 Mio. € (10 %) gegenüber 8,3 Mrd. € in 2017.

Sales & Trading (Fixed Income & Currencies – FIC) verzeichnete einen Ertragsrückgang um 1 Mrd. € (15 %) auf 5,6 Mrd. €. Die Erträge im Rates-Geschäft waren deutlich niedriger als im Vorjahr, vor allem aufgrund der reduzierten Kundenaktivität in Europa und des Effekts aus der strategischen Neuausrichtung in den USA. Die Erträge im Kreditgeschäft lagen unter dem Niveau des starken Vorjahres. Im Devisengeschäft sanken die Erträge leicht. Die Erträge im Bereich Emerging Markets lagen aufgrund der schwachen Entwicklung in Lateinamerika, insbesondere im Mengengeschäft, unter dem Vorjahreswert. In Japan und Australien waren die Erträge ebenfalls rückläufig. Teilweise ausgeglichen wurde dies durch das Ertragswachstum in Asien, Osteuropa, im Nahen Osten und in Afrika.

Im Emissions- und Beratungsgeschäft sanken die Erträge im Vergleich zum Vorjahr um 277 Mio. € (13 %) auf 1,8 Mrd. €. Die Erträge im Anleiheemissionsgeschäft verringerten sich um 19 % oder 262 Mio. € im Umfeld eines erheblich niedrigeren Provisionsaufkommens, wobei der Geschäftsbereich jedoch bedeutende Marktanteile im Leveraged Loans-Geschäft gewinnen konnte. Die Erträge im Aktienemissionsgeschäft waren im Wesentlichen stabil, während die Erträge im Beratungsgeschäft gegenüber 2017 leicht zurückgingen.

Die Erträge aus Sonstigen Produkten beliefen sich auf 37 Mio. € im Vergleich zu negativen 438 Mio. € im Geschäftsjahr 2017. Zu dieser Verbesserung gegenüber dem Vorjahr trug vor allem ein Gewinn von 126 Mio. € (2017: Verlust von 348 Mio. €) aufgrund der Auswirkungen von Bewertungsanpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debt Valuation Adjustment – DVA) bei bestimmten Verbindlichkeiten aus Derivategeschäften bei.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft stieg von 51 Mio. € im Vorjahr auf 70 Mio. €.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen sanken von 6,7 Mrd. € in 2017 um 210 Mio. € (3 %) auf 6,5 Mrd. € in 2018. Der Rückgang war auf einen geringeren Personalaufwand sowohl bei der fixen als auch der variablen Vergütung infolge des Stellenabbaus zurückzuführen. Im Zuge einer konsequenten Kostendisziplin konnte der Sachaufwand und sonstige Aufwand ebenfalls reduziert werden. Gegenläufig wirkten die höheren Restrukturierungskosten.

Die bereinigten Kosten reduzierten sich von 6,5 Mrd. € in 2017 um 279 Mio. € (4 %) auf 6,2 Mrd. € in 2018, was niedrigere Personal- und Sachkosten aufgrund des Stellenabbaus sowie der anhaltenden Kostendisziplin widerspiegelt.

Privatkundenbank

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|-------------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Erträge: | | | | | | | |
| Privatkundenbank Deutschland | 5.116 | 5.453 | 5.253 | -337 | -6 | 200 | 4 |
| Geschäft mit Privat- und Firmenkunden International ¹ | 1.442 | 1.441 | 1.457 | 1 | 0 | -16 | -1 |
| Geschäft mit Vermögenskunden (Wealth Management) | 1.687 | 1.748 | 2.022 | -61 | -3 | -274 | -14 |
| Erträge insgesamt | 8.245 | 8.641 | 8.732 | -396 | -5 | -91 | -1 |
| Davon: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 5.133 | 5.217 | 5.120 | -84 | -2 | 97 | 2 |
| Provisionsüberschuss | 2.925 | 2.826 | 2.984 | 99 | 4 | -169 | -6 |
| Sonstige Erträge | 187 | 598 | 617 | -411 | -69 | -19 | -3 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 342 | 347 | 325 | -5 | -1 | 22 | 7 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen: | | | | | | | |
| Personalaufwand | 3.519 | 3.613 | 3.635 | -93 | -3 | -23 | -1 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 3.978 | 3.932 | 4.138 | 46 | 1 | -206 | -5 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 545 | 0 | 12 | 545 | N/A | -12 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 126 | 49 | 358 | 77 | 155 | -309 | -86 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 8.168 | 7.593 | 8.143 | 575 | 8 | -550 | -7 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | -0 | -0 | -12 | -0 | N/A | 12 | -100 |
| Ergebnis vor Steuern | -265 | 701 | 275 | -966 | N/A | 426 | 155 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ² | 283 | 289 | 278 | -6 | -2 | 10 | 4 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €) | 230 | 221 | 215 | 9 | 4 | 6 | 3 |
| Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €) ³ | 487 | 451 | 480 | 36 | 8 | -29 | -6 |
| Nettomittelzu-/abflüsse (in Mrd. €) | 4 | -2 | 3 | 7 | N/A | -5 | N/A |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 37.266 | 38.415 | 39.272 | -1.149 | -3 | -857 | -2 |

N/A – Nicht aussagekräftig

¹ Umfasst Geschäftstätigkeiten in Italien, Spanien, Belgien und Indien.² Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.³ Wir definieren verwaltetes Vermögen als (a) im Namen von Kunden zu Anlagezwecken gehaltenes Vermögen und/oder (b) als von uns verwaltetes Vermögen der Kunden. Wir halten verwaltetes Vermögen auf diskontinuierlicher beziehungsweise Beratungsbasis oder als Einlagen. Einlagen gelten als verwaltetes Vermögen, wenn sie Anlagezwecken dienen. In der Privatkundenbank Deutschland und im Privat- und Firmenkundengeschäft International umfasst dies alle Term- und Spareinlagen. Im Wealth Management gehen wir davon aus, dass alle Kundengelder primär zu Anlagezwecken bei uns gehalten werden.

2019

Die Privatkundenbank verzeichnete im Geschäftsjahr 2019 einen Verlust vor Steuern von 265 Mio. €, nach einem Gewinn vor Steuern von 701 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang war auf geringere Ergebnisbeiträge aus der Veräußerung von Vermögenswerten sowie Sonderbelastungen von insgesamt rund 900 Mio. € im Zusammenhang mit der Umsetzung der strategischen Transformation des Bereichs in 2019 zurückzuführen. Diese Sonderbelastungen enthielten eine Wertminderung von 545 Mio. € aufgrund der vollständigen Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes im Bereich Wealth Management, weitere Belastungen von 191 Mio. € im Zusammenhang mit dem Umbau, hauptsächlich Wertanpassungen auf Software und Immobilien, sowie Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen. Bereinigt um diese Sonderbelastungen und Sondereffekte bei den Erträgen verbesserte sich der Gewinn vor Steuern trotz des anhaltenden niedrigen Zinsumfelds von 445 Mio. € in 2018 auf 524 Mio. € in 2019. Hierzu trugen Wachstum im Kreditgeschäft und im verwalteten Vermögen ebenso bei wie höhere Kostensynergien aus der Integration des Deutschlandgeschäfts.

Die Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 8,2 Mrd. €. Der Rückgang um 396 Mio. € (5 %) gegenüber dem Vorjahr war im Wesentlichen auf den Wegfall eines Gewinns von 156 Mio. € aus einem Immobilienverkauf im Jahr 2018 sowie geringere positive Effekte aus dem Abbau von Altbeständen bei Sal. Oppenheim zurückzuführen. Bereinigt um diese Effekte waren die Erträge im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert, da der Volumensanstieg und höhere Provisionserträge die Auswirkungen durch das ungünstige Zinsumfeld teilweise kompensierten.

In der Privatkundenbank Deutschland sanken die Erträge um 337 Mio. € (6 %) gegenüber dem Vorjahr auf 5,1 Mrd. €. Der Rückgang war im Wesentlichen auf geringere Ergebnisbeiträge aus dem Verkauf von Vermögenswerten zurückzuführen, einschließlich des zuvor genannten Gewinns in Höhe von 156 Mio. € aus der Veräußerung einer Immobilie im Jahr 2018. Die anhaltenden Belastungen durch das Niedrigzinsumfeld wurden durch Zuwächse im Kreditgeschäft teilweise ausgeglichen, sodass der Zinsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert blieb. Geringere Erträge aus Postdienstleistungen nach einer Vertragsanpassung wurden durch höhere Erträge aus Anlageprodukten und höhere Provisionserträge durch Preisanpassungen im Kontengeschäft mehr als kompensiert. Der Provisionsüberschuss stieg daher im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

Im Geschäft mit Privat- und Firmenkunden International lagen die Erträge mit 1,4 Mrd. € auf Vorjahresniveau. Höhere Erträge im Kreditgeschäft glichen die negativen Auswirkungen des anhaltend niedrigen Zinsniveaus aus, sodass der Zinsüberschuss im Wesentlichen unverändert blieb. Der Provisionsüberschuss blieb im Jahresvergleich ebenfalls im Wesentlichen unverändert, da das Ertragswachstum bei Anlageprodukten und Preisanpassungen bei laufenden Konten den negativen Effekt durch die geänderte Verbuchung von Kreditgebühren in Italien größtenteils kompensierten. Die sonstigen Erträge fielen geringer aus als im Vorjahr, da die Erträge in 2018 von kleineren Verkaufstransaktionen profitierten.

Die Erträge im Geschäft mit Vermögenskunden (Wealth Management) gingen um 61 Mio. € (3 %) im Vergleich zum Vorjahr auf 1,7 Mrd. € zurück, was auf einen um 107 Mio. € geringeren Effekt aus dem Abbau von Altbeständen in Sal. Oppenheim zurückzuführen war. Ohne diesen Effekt waren die Erträge gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Wesentlichen unverändert. Höhere Erträge im Kreditgeschäft, vor allem in den Regionen WM Amerika und WM Europa glichen den negativen Effekt niedriger Zinsen auf die Einlagen aus, dadurch blieb der Zinsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Wachstum im verwalteten Vermögen führte zu einem leichten Anstieg des Provisionsüberschusses gegenüber dem Vorjahr.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft lag mit 342 Mio. €, bzw. 15 Basispunkte des Kreditvolumens, ungefähr auf Vorjahresniveau. Sie spiegelte das konservative Profil unserer Portfolios und unsere hohen Risikostandards bei der Kreditvergabe wider und enthielt positive Effekte aus Modellanpassungen und Portfolioverkäufen. Die positiven Effekte kompensierten den Anstieg der Risikovorsorge im Kreditgeschäft infolge des Wachstums unseres Kreditgeschäfts.

Die zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich auf 8,2 Mrd. €, was einem Anstieg um 575 Mio. € (8 %) gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dieser Anstieg enthielt den oben genannten Effekt in Höhe von insgesamt etwa 900 Mio. €, der sich aus der Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert, Belastungen im Zusammenhang mit dem Umbau sowie Aufwendungen für Restrukturierung und Abfindungen zusammensetzt.

Die bereinigten Kosten ohne Umbaukosten betrugen 7,3 Mrd. €, ein Rückgang um 4 % gegenüber dem Vorjahr. Darin spiegeln sich die strikte Kostendisziplin sowie Einsparungen aus Reorganisationsmaßnahmen einschließlich der Kostensynergien aus der Zusammenlegung des Geschäfts in Deutschland in 2018 wider.

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2018 um 36 Mrd. € auf 487 Mrd. €. Der Anstieg war auf positive Effekte aus der Marktentwicklung in Höhe von 31 Mrd. €, Nettomittelzuflüsse in Höhe von 4 Mrd. € sowie positive Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 2 Mrd. € zurückzuführen. Die Nettomittelzuflüsse in Höhe von 4 Mrd. € im Jahr 2019 ergaben sich hauptsächlich in Anlageprodukten vornehmlich in der Privatkundenbank Deutschland und im Wealth Management-Geschäft.

2018

Im Jahr 2018 schloss die Privatkundenbank die rechtliche Zusammenführung der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG und der Postbank sowie die Integration von Sal. Oppenheim erfolgreich ab. Die Optimierung des Filialnetzes wurde fortgesetzt. Die Privatkundenbank erwirtschaftete 2018 ein Ergebnis vor Steuern von 701 Mio. €, ein Anstieg um 426 Mio. € (155 %) gegenüber einem Gewinn vor Steuern von 275 Mio. € in 2017. Die Verbesserung konnte trotz weiterer Investitionen in strategische Initiativen und trotz des anhaltend negativen Zinsumfelds erreicht werden. Dazu trugen in erster Linie Einsparungen bei den zinsunabhängigen Aufwendungen und höhere Erträge aus dem Kreditgeschäft bei.

Die Erträge blieben mit 8,6 Mrd. € im Wesentlichen unverändert gegenüber 2017.

Die Erträge in der Privatkundenbank Deutschland stiegen um 200 Mio. € (4 %) gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 5,5 Mrd. €. Der Zinsüberschuss blieb im Vergleich zu 2017 annähernd unverändert. Maßgeblich dafür waren höhere Erträge im Kreditgeschäft, positive Bewertungseffekte aus Bausparverbindlichkeiten sowie ein im Jahresvergleich positiver Effekt aus den bisher zum beizulegenden Zeitwert bewerteten und seit der Einführung des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Baufinanzierungen. Diese Effekte glichen die Auswirkungen des niedrigen Zinsumfelds auf die Margen im Einlagengeschäft mehr als aus. Die Erträge im Einlagengeschäft profitierten zudem von einem Volumensanstieg. Die Sonstigen Erträge stiegen im Jahresvergleich erheblich an. Dies war hauptsächlich auf höhere Gewinne aus Verkaufstransaktionen zurückzuführen, inklusive eines Gewinns von 156 Mio. € aus der Veräußerung einer Immobilie. Gegenläufig wirkten sich geringere Erträge aus Derivaten zur Steuerung von Zinsrisiken aus. Der Vorjahreszeitraum enthielt in den Sonstigen Erträgen einen negativen Effekt von 118 Mio. € durch die Rücknahme einer Trust Preferred Security, die einen Veräußerungsgewinn von 108 Mio. € aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen an der Concardis GmbH weitgehend ausglich. Der Provisionsüberschuss ging im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Geringere Erträge aus Postdienstleistungen nach einer Vertragsanpassung sowie geringere Erträge aus Anlageprodukten, die teilweise durch die Anwendung von MiFID II bedingt waren, wurden durch höhere Provisionserträge für Kontoführung aufgrund von Preisanpassungen teilweise kompensiert.

Das Geschäft mit Privat- und Firmenkunden International verzeichnete im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einen Ertragsrückgang um 16 Mio. € (1 %). Der Rückgang war hauptsächlich auf positive Effekte aus einer kleineren Verkaufstransaktion in 2017 zurückzuführen, die in den sonstigen Erträgen ausgewiesen wurden. Der Zinsüberschuss blieb gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Wesentlichen unverändert, wobei negative Auswirkungen des anhaltenden Niedrigzinsumfelds auf die Erträge im Einlagengeschäft durch Zuwächse bei den Krediterträgen ausgeglichen wurden. Der Provisionsüberschuss blieb im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Höhere Erträge im Geschäftskundensegment glichen einen Rückgang der Erträge im Anlagegeschäft aufgrund des schwierigen Marktumfelds aus.

Die Erträge im Geschäft mit Vermögenskunden (Wealth Management) sanken um 274 Mio. € (14 %) im Vergleich zum Vorjahr auf 1,7 Mrd. €, was auf einen um 197 Mio. € geringeren Effekt aus dem Abbau von Altbeständen in Sal. Oppenheim zurückzuführen war. Zudem waren die Erträge durch negative Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung belastet. Ohne diese Faktoren blieben die Erträge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum im Wesentlichen unverändert. Einem Ertragswachstum in Schwellenländern standen geringere Erträge im Kundengeschäft in Europa gegenüber, die zum Teil durch MiFID II und durch strategische Geschäftsentscheidungen sowie durch die Volatilität an den Kapitalmärkten und eine geringere Kundenaktivität belastet wurden.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft stieg auf 347 Mio. € und lag damit um 22 Mio. € (7 %) über dem Vorjahreswert. Diese Zunahme ist auf höhere Auflösungen im Vorjahr sowie auf das Wachstum des Kreditbestands zurückzuführen. Beide Zeiträume enthielten zudem positive Effekte aus Portfolioverkäufen.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich 2018 auf 7,6 Mrd. €, was einem Rückgang um 550 Mio. € (7 %) gegenüber 2017 entspricht. Der Rückgang spiegelt hauptsächlich eine Abnahme der Restrukturierungsaufwendungen um 309 Mio. € im Zusammenhang mit der Strategieumsetzung, einschließlich der Restrukturierungs- und Integrationsmaßnahmen in Deutschland, sowie geringere Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten wider.

Die bereinigten Kosten sanken von 7,7 Mrd. € in 2017 um 124 Mio. € (2 %) auf 7,6 Mrd. € in 2018. Dieser Rückgang war hauptsächlich auf Einsparungen, die sich aus einer strikten Kostendisziplin und durchgeführten Reorganisationsmaßnahmen ergaben, zurückzuführen. Teilweise kompensiert wurden die Einsparungen durch zusätzliche Investitionsausgaben für den Zusammenschluss der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG mit der Postbank sowie Investitionen in unseren Geschäftsbereichen in Italien und Spanien.

Das verwaltete Vermögen verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2017 um 29 Mrd. € auf 451 Mrd. €. Der Rückgang war hauptsächlich auf negative Effekte von 29 Mrd. € aus der Marktentwicklung und 2 Mrd. € Nettomittelabflüsse zurückzuführen, die teilweise durch positive Effekte von 4 Mrd. € aus der Währungsumrechnung ausgeglichen wurden. Den Nettomittelzuflüssen in der Privatkundenbank Deutschland, die vorwiegend im Einlagengeschäft verzeichnet wurden, standen Nettomittelabflüsse im Wealth Management, hauptsächlich in Europa und Nord- und Südamerika, gegenüber, während Wealth Management in Schwellenländern Nettomittelzuflüsse erzielte.

Asset Management

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|-----------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Erträge | | | | | | | |
| Managementgebühren | 2.141 | 2.115 | 2.247 | 26 | 1 | -132 | -6 |
| Erfolgsabhängige und transaktionsbezogene Erträge | 201 | 91 | 199 | 111 | 122 | -109 | -55 |
| Sonstige | -10 | -19 | 86 | 9 | -48 | -104 | N/A |
| Erträge insgesamt | 2.332 | 2.187 | 2.532 | 146 | 7 | -346 | -14 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 1 | -1 | -1 | 2 | N/A | -0 | 67 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 632 | 787 | 812 | 45 | 6 | -25 | -3 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 851 | 929 | 978 | -78 | -8 | -49 | -5 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 3 | 0 | N/A | -3 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 29 | 19 | 6 | 10 | 51 | 13 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 1.711 | 1.735 | 1.799 | -23 | -1 | -64 | -4 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 152 | 85 | 1 | 68 | 80 | 83 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 468 | 368 | 732 | 99 | 27 | -364 | -50 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 10 | 10 | 8 | -0 | -1 | 2 | 25 |
| Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €) | 768 | 684 | 702 | 103 | 16 | -37 | -5 |
| Nettomittelzu-/abflüsse (in Mrd. €) | 25 | (25) | 16 | 48 | N/A | -38 | N/A |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 3.924 | 4.013 | 4.002 | -88 | -2 | 11 | 0 |

N/A – Nicht aussagekräftig

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

2019

Das Marktumfeld war 2019 weniger volatil als im Vorjahr, sodass sich Anleger wieder verstärkt den risikoreicheren Anlageklassen zuwandten. Alle wichtigen Aktienindizes verzeichneten 2019 Kursanstiege. Der US-Dollar legte gegenüber dem Euro zu. Insgesamt war das Marktumfeld günstiger als in 2018, was sich positiv auf die Nettomittelzuflüsse auswirkte und zu einem erheblichen Anstieg des verwalteten Vermögens führte.

Asset Management steigerte sein Ergebnis vor Steuern von 368 Mio. € in 2018 um 99 Mio. € (27 %) auf 468 Mio. € in 2019. Die Zunahme ist vor allem durch die deutlich höheren erfolgsabhängigen Erträge begründet. Bereinigt um Umbaukosten sowie Kosten für Restrukturierung und Abfindungen betrug der Gewinn vor Steuern 539 Mio. € in 2019, verglichen mit 413 Mio. € in 2018.

Die Erträge stiegen insgesamt um 146 Mio. € (7 %) im Vergleich zum Vorjahr auf 2,3 Mrd. €.

Die Managementgebühren lagen 2019 mit 2,1 Mrd. € ungefähr auf Vorjahresniveau, da Effekte aus der positiven Marktentwicklung und dem Wachstum bei passiven und alternativen Investments durch die rückläufigen Managementgebühr-Margen gedämpft wurden.

Die erfolgsabhängigen und transaktionsbezogenen Erträge stiegen im Geschäftsjahr 2019 kräftig um 111 Mio. € (122 %) auf 201 Mio. €. Hauptgrund waren einmalige erfolgsabhängige Erträge in den Bereichen Alternatives und Multi-Asset, die 2019 verbucht wurden.

Die Erträge aus sonstigen Produkten beliefen sich auf negative 10 Mio. € im Vergleich zu negativen 19 Mio. € im Vorjahr, in beiden Jahren beeinflusst durch den Zeitwert von Garantieprodukten.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 23 Mio. € (1 %) auf 1,7 Mrd. €. Der geringere Sachaufwand und sonstiger Aufwand ergab sich durch einen deutlichen Rückgang der Aufwendungen für Beratungsleistungen und Kosten für Marketing sowie den Wegfall der Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit veräußerten ehemaligen Geschäftsaktivitäten. Dem standen umbaubedingte Belastungen gegenüber, die die Wertminderung einer Immobilie betrafen. Der Personalaufwand stieg hauptsächlich infolge der höheren leistungsbezogenen Vergütungen.

Die bereinigten Kosten ohne Transformationskosten sanken leicht von 1,7 Mrd. € in 2018 um 13 Mio. € (1 %) auf 1,6 Mrd. € in 2019, da ein höherer Personalaufwand durch Einsparungen bei Beratungskosten und Marketingausgaben ausgeglichen wurde.

Das verwaltete Vermögen erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2018 um 103 Mrd. € (16 %) auf 768 Mrd. €. Maßgebliche Faktoren für diesen Anstieg waren 74 Mrd. € im Zusammenhang mit positiven Marktentwicklungen, Nettomittelzuflüsse von 25 Mrd. € sowie 7 Mrd. € aus günstigen Wechselkursveränderungen. Die Nettomittelzuflüsse wurden primär in den angestrebten Wachstumsbereichen bei passiven Produkten, alternativen Anlagen und Multi-Asset-Lösungen erzielt. Zum Anstieg des verwalteten Vermögens trugen auch die überdurchschnittliche Entwicklung von Vorzeigefonds und gezielten Strategien, die höhere Anzahl an Fonds, die von Morningstar mit vier oder fünf Sternen bewertet sind, und Produktinnovationen bei.

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung des verwalteten Vermögens im Geschäftsjahr 2019 nach Produktklassen zusammen mit den entsprechenden Managementgebühr-Margen dar:

| in Mrd. € | Aktiv Anleihen | Aktiv Renten | Multi-Asset | Aktiv SGI | Aktiv Geldmarkt | Passiv | Alternativen | Verwaltetes Vermögen |
|---|-------------------|-----------------|-------------|--------------|--------------------|------------|--------------|-------------------------|
| Bestand zum 31. Dezember 2018 | 77 | 227 | 46 | 63 | 58 | 112 | 81 | 664 |
| Zuflüsse | 15 | 58 | 16 | 20 | 447 | 65 | 20 | 642 |
| Abflüsse | -17 | -66 | -9 | -18 | -449 | -46 | -11 | -617 |
| Nettomittelzuflüsse | -2 | -8 | 7 | 2 | -2 | 19 | 9 | 25 |
| Währungsentwicklung | 0 | 3 | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 | 7 |
| Wertentwicklung | 20 | 13 | 5 | 8 | 1 | 23 | 4 | 74 |
| Sonstiges | -1 | -1 | -0 | -2 | -0 | 1 | 1 | -3 |
| Bestand zum 31. Dezember 2019 | 96 | 234 | 58 | 71 | 57 | 156 | 96 | 768 |
| Managementgebühr - Marge (Basispunkte) | 76 | 12 | 35 | 27 | 4 | 21 | 54 | 30 |

2018

Der Börsengang der DWS wurde im ersten Quartal 2018 erfolgreich abgeschlossen. Die Marktbedingungen in 2018 waren schwierig, da die US-Steuerreform und die geringere Nachfrage nach europäischen Publikumsfonds Asset Management und die Vermögensverwaltungsbranche vor Herausforderungen stellten. Im Geschäftsjahr 2018 erzielte Asset Management ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 368 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang um 364 Mio. € (50 %) gegenüber 732 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang der Erträge ist vor allem durch die ungünstige Entwicklung des Nettomittelzuflusses und die geringeren erfolgsabhängigen Erträge begründet. Die höheren Anteile der Minderheitsaktionäre ohne beherrschenden Einfluss nach dem Börsengang der DWS, die in neun Monaten in 2018 entstanden waren und die im Vorjahr nicht bestanden, wurden durch niedrigere zinsunabhängige Aufwendungen teilweise ausgeglichen.

Die Erträge beliefen sich auf 2,2 Mrd. €, ein Rückgang von 346 Mio. € (14 %) im Vergleich zum Vorjahr.

Die Managementgebühren sanken um 132 Mio. € (6 %) verglichen mit 2017, was vor allem in Mittelabflüssen und geringeren Managementgebühr-Margen bei aktiv verwalteten Produkten, niedrigeren Gebühreneinnahmen durch den Rückgang des verwalteten Vermögens im Geschäft mit alternativen Produkten sowie dem Wegfall der Erträge aus veräußerten und nicht fortgeführten Geschäftseinheiten begründet ist. Etwas gemindert wurde diese Entwicklung durch den guten Geschäftsverlauf bei passiv verwalteten Produkten dank einer Zunahme des verwalteten Vermögens.

Bei den erfolgsabhängigen und transaktionsbezogenen Erträgen wurde aufgrund des Wegfalls der 2017 vereinnahmten Vergütung für einen bestimmten Alternatives-Fonds und der gesunkenen erfolgsabhängigen Erträge bei aktiven Produkten ein deutlicher Rückgang um 109 Mio. € (55 %) im Vergleich zum Vorjahr auf 91 Mio. € verzeichnet.

Die Sonstigen Erträge beliefen sich auf negative 19 Mio. € gegenüber 86 Mio. € im Vorjahr. Primäre Gründe für den Rückgang sind der Effekt aus veräußerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen in den Jahren 2017 und 2018 sowie der Wegfall einer einmaligen Entschädigung im Zusammenhang mit einer Rechtsangelegenheit eines Immobilienfonds in 2017.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen sanken um 64 Mio. € (4 %) gegenüber 2017 auf 1,7 Mrd. €. Der Personalaufwand war im Wesentlichen unverändert, wobei der geringere Aufwand für variable Vergütung durch höhere Abfindungszahlungen neutralisiert wurde. Der Sachaufwand und sonstige Aufwand lag leicht unter dem Vorjahreswert, wobei der deutliche Rückgang der Kosten für vom Deutsche Bank-Konzern für die DWS erbrachte Dienstleistungen durch die Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit einem veräußerten ehemaligen Geschäftsbereich, höhere MiFID II-bezogene Kosten für externe Analysen sowie höhere Kosten für die DWS als eigenständiges Unternehmen teilweise aufgehoben wurde.

Die bereinigten Kosten sanken von 1,8 Mrd. € in 2017 um 117 Mio. € (7 %) auf 1,7 Mrd. € in 2018. Der Rückgang spiegelt im Wesentlichen einen geringeren Aufwand für variable Vergütung sowie einen deutlichen Rückgang der Kosten für vom Deutsche Bank-Konzern für die DWS erbrachte Dienstleistungen wider. Teilweise kompensiert wurde der Rückgang durch höhere MiFID II-bezogene Kosten für externe Analysen sowie höhere Kosten für die DWS als eigenständiges Unternehmen.

Das verwaltete Vermögen verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2017 um 37 Mrd. € (5 %) auf 664 Mrd. €. Maßgebliche Faktoren für diesen Rückgang waren negative Marktentwicklungen von 28 Mrd. € und Nettomittelabflüsse von 23 Mrd. €, die durch günstige Wechselkursveränderungen von 13 Mrd. € teilweise kompensiert wurden. Die Mittelabflüsse ergaben sich in erster Linie bei ausgelagerten Versicherungsgeldern und infolge der Steuerreformen in den USA, die US-amerikanische Unternehmen zur Rückführung von Vermögenswerten veranlassten. Darüber hinaus wurde die Entwicklung des verwalteten Vermögens durch die volatilen Märkte und die schlechtere Anlegerstimmung sowie die unterdurchschnittliche Wertentwicklung einiger unserer Vorzeigefonds belastet. Bei den passiv verwalteten Produkten, insbesondere den europäischen börsenhandelnden Produkten und Mandaten, wurden starke Zuflüsse verzeichnet.

Die folgende Tabelle stellt die Entwicklung des verwalteten Vermögens im Geschäftsjahr 2018 nach Produktklassen zusammen mit den entsprechenden Managementgebührenmargen dar:

| in Mrd. € | Aktiv Aktien | Aktiv Renten | Mult. Asset | Aktiv SGI | Aktiv Geldmarkt | Passiv | Alternativen | Verwaltetes Vermögen |
|---|-----------------|-----------------|-------------|--------------|--------------------|------------|--------------|-------------------------|
| Bestand zum 31. Dezember 2017 | 94 | 239 | 54 | 67 | 59 | 112 | 76 | 702 |
| Zuflüsse | 14 | 59 | 8 | 18 | 490 | 55 | 11 | 655 |
| Abflüsse | -21 | -75 | -12 | -18 | -493 | -47 | -11 | -678 |
| Nettomittelzufluss | -7 | -17 | -4 | 0 | -3 | 8 | 0 | -23 |
| Währungsentwicklung | 1 | 6 | 0 | 0 | 1 | 3 | 1 | 13 |
| Wertentwicklung | -10 | -2 | -3 | -3 | 0 | -10 | 0 | -28 |
| Sonstiges | -0 | 0 | -1 | -1 | -0 | 0 | 3 | 1 |
| Bestand zum 31. Dezember 2018 | 77 | 227 | 46 | 63 | 58 | 112 | 81 | 664 |
| Managementgebühr - Marge (Basispunkte) | 76 | 13 | 36 | 30 | 6 | 23 | 54 | 31 |

Abbaueinheit Capital Release Unit

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | | | | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|--|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | 2019 | 2018 | 2017 | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Erträge insgesamt | 209 | 1.878 | 2.044 | -1.670 | -89 | -166 | -8 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | -14 | -36 | 110 | 22 | -61 | -146 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | | | | | | | |
| Personalaufwand | 443 | 635 | 758 | -192 | -30 | -123 | -16 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.811 | 2.652 | 2.788 | 159 | 6 | -135 | -5 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 143 | 62 | 21 | 81 | 132 | 40 | 199 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 3.397 | 3.349 | 3.567 | 49 | 1 | -218 | -6 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 1 | 1 | 0 | 1 | 136 | 0 | 58 |
| Ergebnis vor Steuern | -3.177 | -1.435 | -1.633 | -1.742 | 121 | 198 | -12 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 259 | 370 | 462 | -111 | -30 | -92 | -20 |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 1.205 | 2.534 | 4.348 | -1.329 | -52 | -1.814 | -42 |

N/A = Nicht aussagekräftig

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

2019

Durch die Einrichtung unserer Abbaueinheit (Capital Release Unit – CRU) planen wir, Kapital freizusetzen, das derzeit von Vermögenswerten mit geringer Rendite, Geschäften mit geringer Profitabilität und Geschäften, die nicht mehr als strategisch wichtig erachtet werden, gebunden ist. Dazu gehören im Wesentlichen unser gesamtes Aktiengeschäft (Equities Sales & Trading), ertragsschwächere Geschäfte mit festverzinslichen Wertpapieren insbesondere im Zinsgeschäft (Rates), unser nicht strategisches Portfolio welches zuvor Bestandteil von CIB war (CIB Non-Strategic), sowie die aufgegebenen Geschäftsbereiche aus unserer Privat- und Firmenkundenbank, zu denen unser Privatkundengeschäft in Portugal und Polen gehört. Im Gesamtjahr 2019 hat die Abbaueinheit CRU einen Verlust vor Steuern von 3,2 Mrd. € ausgewiesen, gegenüber einem Verlust vor Steuern von 1,4 Mrd. € im Vorjahr. Managementmaßnahmen haben es jedoch ermöglicht, risikogewichtete Aktiva und die Verschuldungsposition im Einklang mit der strategischen Ausrichtung in 2019 deutlich zu senken. Wesentliche Einflussfaktoren für den Anstieg des Verlusts gegenüber dem Vorjahr waren gesunkene Erträge, höhere Restrukturierungskosten sowie ein höherer Sachaufwand und sonstiger Aufwand. Teilweise gegenläufig wirkten ein niedrigerer Personalaufwand und eine geringere Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Die Erträge sanken gegenüber 2018 um 1,7 Mrd. € (89 %) auf 208 Mrd. €. Ursächlich hierfür waren die Entscheidung zum Rückzug aus dem Aktienhandel im dritten Quartal, der Vollzug der Transaktion zur Veräußerung des Privatkundengeschäfts in Portugal im ersten Halbjahr 2019 und die Kosten im Zusammenhang mit dem Risikoabbau. Die Erträge in Prime Finance lagen aufgrund niedrigerer durchschnittlicher Volumina im Geschäftsjahr und gesunkener Margen deutlich unter dem Vorjahreswert. Die Erträge beinhalteten einen Verlust in Höhe von 116 Mio. € aus Sondereffekten im Zusammenhang mit der Anpassung von Modellparametern und Bewertungsanpassungen für das eigene Kreditrisiko (DVA).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft war eine Auflösung von 14 Mio. €, während im Geschäftsjahr 2018 eine Auflösung von 36 Mio. € erfolgte. Während die Nettoauflösung in 2018 in erster Linie durch Verkaufsaktivitäten in unserem Privatkunden- und Schiffsfinanzierungsgeschäft bedingt war, war das Geschäftsjahr 2019 durch wenige spezifische Ereignisse in verschiedenen Portfolios gekennzeichnet.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 49 Mio. € (1 %) auf 3,4 Mrd. €. Das Jahr 2019 enthielt einen Restrukturierungsaufwand in Höhe von 143 Mio. €, der sich gegenüber dem Vorjahr um 81 Mio. € erhöht hatte, sowie Umbaukosten in Höhe von 510 Mio. €, die in erster Linie auf Wertminderungen auf Software zurückzuführen sind.

Die bereinigten Kosten ohne Transformationskosten betragen 2,6 Mio. €, ein Rückgang von 725 Mio. € (22 %) gegenüber dem Vorjahr. Dies ist auf einen geringeren Personalaufwand sowohl bei der fixen als auch der variablen Vergütung und geringere Sachaufwendungen zurückzuführen, die hauptsächlich durch verminderte Beratungskosten sowie geringere Kosten für die Kommunikation und Datenadministration bedingt sind.

Die Verschuldungsposition (Leverage Exposure) betrug zum Ende des vierten Quartals 127 Mrd. € und lag damit 13 Mrd. € unter dem Ziel für das Jahr 2019. Damit hat sich die Verschuldungsposition im Jahresverlauf um 55% reduziert gegenüber 281 Mrd. € Ende 2018.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA) betragen zum Jahresende 46 Mrd. € und unterboten das Ziel von 52 Mrd. € damit um 6 Mrd. €. Gegenüber dem Stand zum Jahresende 2018 von 72 Mrd. € ist dies eine Reduzierung von 36%.

2018

Der Verlust vor Steuern betrug im Gesamtjahr 2018 1,4 Mrd. € gegenüber einem Verlust vor Steuern von 1,6 Mrd. € im Vorjahr. Dabei wurde ein Ertragsrückgang durch niedrigere Zinsunabhängige Aufwendungen und eine gesunkene Risikovorsorge im Kreditgeschäft teilweise kompensiert.

Die Erträge verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 166 Mio. € (8 %) auf 1,9 Mrd. €. Die Erträge von Prime Finance lagen geringfügig unter dem Vorjahreswert. Das geringere kundenbezogene Geschäft in Europa und in der Region Asien-Pazifik führte zu leichten Ertragseinbußen im Bereich Equity Derivatives. Im Gegenzug wurden in den USA aufgrund der erhöhten Volatilität im ersten Quartal 2018 solide Ergebnisse erzielt. Die Erträge im Bereich Cash Equities wurden durch Handelsverluste in den USA und den Wegfall von Gewinnen aus Vermögensveräußerungen im Vorjahr belastet. Die Erträge aus Geschäften des ehemaligen Bereichs FIC waren höher im Vergleich zum Vorjahr. Grund hierfür waren der Wegfall von Bewertungsverlusten.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft war eine Nettoauflösung in Höhe von 36 Mio. € nach Belastungen in Höhe von 110 Mio. € in 2017. Das niedrigere Niveau der Risikovorsorge im Kreditgeschäft ergab sich in erster Linie durch den erfolgreichen Risikoabbau im Portfolio für Schiffsfinanzierungen.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen sanken von 3,6 Mrd. € im Vorjahr um 218 Mio. € (6 %) auf 3,3 Mrd. €. Der Rückgang war auf den geringeren Personalaufwand sowohl bei der fixen als auch der variablen Vergütung im Zuge der Reduzierung der Mitarbeiterzahl zurückzuführen. Der Sachaufwand und sonstige Aufwand wurde dank einer konsequenten Kostendisziplin in erster Linie durch geringere Kosten für Beratungsdienstleistungen, Kommunikation und Datenadministration sowie Reisekosten ebenfalls gesenkt. Gegenläufig wirkten sich die höheren Restrukturierungskosten aus.

Die bereinigten Kosten sanken von 3,5 Mrd. € in 2017 um 190 Mio. € (5 %) auf 3,3 Mrd. € in 2018. Dies war hauptsächlich zurückzuführen auf einen geringeren Personalaufwand infolge des Stellenabbaus als auch eine anhaltende Kostendisziplin, was sich in geringeren Kosten für Beratungsdienstleistungen, Kommunikation und Datenadministration sowie niedrigeren Reisekosten widerspiegelt.

Die Verschuldungsposition (Leverage Exposure) reduzierte sich von 384 Mrd. € in 2017 um 103 Mrd. € (27 %) auf 281 Mrd. € Ende 2018.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA) betragen 72 Mrd. € zum Jahresende 2018 und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Corporate & Other (C&O)

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|---|-------------|-------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio. € | in % | in Mio. € | in % |
| Erträge insgesamt | 155 | -120 | -539 | 274 | N/A | 420 | -78 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 0 | 1 | -0 | -0 | -84 | 1 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 2.836 | 3.079 | 3.079 | -242 | -8 | 1 | 0 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | -2.320 | -2.656 | -2.497 | 336 | -13 | -159 | 6 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 40 | -1 | 1 | 41 | N/A | -2 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 556 | 421 | 582 | 135 | 32 | -181 | -28 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | -173 | -109 | -16 | -64 | 58 | -83 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | -229 | -433 | -1.105 | 204 | -47 | 672 | -61 |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 27.679 | 29.483 | 31.590 | -1.784 | -6 | -2.127 | -7 |

N/A = Nicht aussagekräftig

2019

Der Bereich Corporate & Other (C&O) wies im Geschäftsjahr 2019 einen Verlust vor Steuern von 229 Mio. € gegenüber einem Vorsteuerverlust von 433 Mio. € im Vorjahr aus, ein Rückgang von 47 %. Maßgebliche Faktoren für diesen Rückgang waren höhere positive Effekte aus Unterschieden in der Bewertung oder im Zeitverlauf sowie höhere Eliminierungen für Anteile ohne beherrschenden Einfluss in 2019, im Wesentlichen bezogen auf die DWS, die vom Ergebnis vor Steuern der Unternehmensbereiche in Abzug gebracht wurden.

Die Erträge beliefen sich 2019 auf 155 Mio. € nach negativen 120 Mio. € in 2018. Erträge im Zusammenhang mit Unterschieden in der Bewertung oder im Zeitverlauf beliefen sich in 2019 auf 573 Mio. € gegenüber 107 Mio. € in 2018. Die Erhöhung ist durch die positiven Effekte aus Marktwertanpassungen von Absicherungsaktivitäten im Zusammenhang mit den Refinanzierungsvereinbarungen der Bank bedingt. Die Erträge aus Refinanzierung und Liquidität beliefen sich 2019 auf minus 186 Mio. € gegenüber minus 59 Mio. € im Vorjahr. Maßgeblich dafür war die Einführung eines neuen Rahmenwerks für Verrechnungspreise im dritten Quartal 2019. Kosten im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Rahmenwerks wurden in C&O belassen, da das neue Rahmenwerk schrittweise eingeführt wird. Diese Kosten werden sich im Laufe der Zeit amortisieren, was den langfristigen Charakter unserer Verbindlichkeiten widerspiegelt.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 auf 556 Mio. €, eine Erhöhung um 135 Mio. € (32 %) gegenüber dem Vorjahr, die im Wesentlichen auf Rechtsstreitigkeiten in Höhe von 238 Mio. € in 2019 (51 Mio. € im Jahr 2018) zurückzuführen ist. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Anteilseignertätigkeiten gemäß der Definition der OECD-Verrechnungspreisrichtlinien, die nicht den Geschäftsbereichen zugeordnet sind, stiegen von 422 Mio. € im Jahr 2018 auf 476 Mio. € im Jahr 2019. Dem standen im dritten Quartal 2019 positive Effekte aus der Auflösung von Altbeständen entgegen.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden vom Ergebnis vor Steuern der Geschäftsbereiche abgezogen und in C&O eliminiert. Die Erhöhung von 109 Mio. € in 2018 auf 173 Mio. € in 2019 war hauptsächlich durch höhere Gewinne der DWS bedingt.

2018

C&O wies im Geschäftsjahr 2018 einen Verlust vor Steuern von 433 Mio. € gegenüber einem Vorsteuerverlust von 1,1 Mrd. € im Vorjahr aus, ein Rückgang von 61 %. Maßgeblich hierfür waren die Realisierung einer negativen Währungsumrechnungsanpassung in 2017, geringere Zinsunabhängige Aufwendungen sowie höhere Eliminierungen für Anteile ohne beherrschenden Einfluss in 2018, die in erster Linie aus dem Börsengang der DWS resultierten.

Die Erträge betragen 2018 negative 120 Mio. € nach negativen 539 Mio. € im Geschäftsjahr 2017. Die Erträge im Geschäftsjahr 2017 wurden durch die Realisierung einer Währungsumrechnungsanpassung in Höhe von negativen 164 Mio. € im Zusammenhang mit dem Verkauf eines nicht strategischen Tochterunternehmens in Argentinien beeinflusst. Die Erträge aus der Sicherstellung der Refinanzierung und der Liquiditätspuffer, die über die geschäftsbezogenen Liquiditätsanforderungen hinausgehen, beliefen sich 2018 auf negative 59 Mio. € nach negativen 119 Mio. € im Vorjahr. Aus Unterschieden in der Bewertung oder im Zeitverlauf ergaben sich 2018 Erträge von 107 Mio. € in 2018 nach 51 Mio. € im Jahr 2017.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 2018 421 Mio. €, ein Rückgang um 161 Mio. € (28 %) gegenüber dem Vorjahr, der im Wesentlichen auf unter Plan liegenden Infrastrukturaufwendungen im Jahr 2018 zurückzuführen ist. Ab 2018 werden die Infrastrukturaufwendungen den Unternehmensbereichen anhand der geplanten Allokationen zugeordnet. Etwaige Abweichungen zwischen den Plan- und Ist-Zahlen werden zentral in C&O berichtet. Teilweise kompensiert wurde dies durch Aufwendungen im Zusammenhang mit Anteilseignertätigkeiten gemäß der Definition der OECD-Verrechnungspreisrichtlinien, die nicht den Geschäftsbereichen zugeordnet wurden und sich im Jahr 2018 auf 422 Mio. € beliefen (gegenüber 371 Mio. € im Vorjahr).

Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden vom Ergebnis vor Steuern der Geschäftsbereiche abgezogen und in C&O eliminiert. Der Anstieg von 16 Mio. € im Jahr 2017 auf 109 Mio. € im Jahr 2018 ist im Wesentlichen auf den vorgenannten Börsengang der DWS zurückzuführen.

Vermögenslage

Aktiva

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2019 | 31.12.2018 | Absolute Veränderung | Veränderung in % |
|---|------------------|------------------|-------------------------|---------------------|
| Barreserven, Zentralbankeinlagen und Einlagen bei Kreditinstituten | 147.228 | 197.613 | (50.385) | (25) |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen, aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) und aus Wertpapierleihen | 14.229 | 11.618 | 2.611 | 22 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 530.713 | 573.344 | (42.630) | (7) |
| Darin: Handelsaktiva | 110.875 | 152.738 | (41.863) | (27) |
| Darin: Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 332.931 | 320.058 | 12.873 | 4 |
| Darin: Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 86.901 | 100.444 | (13.543) | (13) |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 45.503 | 51.182 | (5.678) | (11) |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 429.841 | 400.297 | 29.544 | 7 |
| Übrige Aktiva | 130.161 | 114.065 | 16.076 | 14 |
| Darin: Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung | 63.401 | 66.675 | (3.273) | (5) |
| Summe der Aktiva | 1.297.674 | 1.348.137 | (50.463) | (4) |

Passiva

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2019 | 31.12.2018 | Absolute Veränderung | Veränderung in % |
|---|------------------|------------------|-------------------------|---------------------|
| Einlagen | 572.208 | 564.405 | 7.803 | 1 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und Wertpapierleihen | 3.374 | 8.226 | (4.852) | (59) |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | 404.448 | 415.680 | (11.232) | (3) |
| Darin: Handelspassiva | 37.065 | 58.924 | (22.858) | (38) |
| Darin: Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 316.506 | 301.487 | 15.019 | 5 |
| Darin: Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 50.332 | 53.757 | (3.425) | (6) |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 5.218 | 14.158 | (8.940) | (63) |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 136.473 | 152.093 | (15.611) | (10) |
| Übrige Passiva | 113.795 | 124.848 | (11.054) | (9) |
| Darin: Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung | 71.287 | 80.708 | (9.421) | (21) |
| Summe der Verbindlichkeiten | 1.235.515 | 1.279.400 | (43.885) | (3) |
| Eigenkapital insgesamt | 62.160 | 68.737 | (6.576) | (10) |
| Summe der Passiva | 1.297.674 | 1.348.137 | (50.463) | (4) |

Entwicklung der Aktiva und Passiva

Zum 31. Dezember 2019 ging die Summe der Aktiva um 50,5 Mrd. € (oder 4 %) gegenüber dem Jahresende 2018 zurück. Mehrere strategische Entscheidungen hatten nennenswerte Auswirkungen auf unsere Bilanz.

Als Teil der fortlaufenden Optimierung der Finanzierungsstruktur der Bank verringerten sich Barreserven und Zentralbankeinlagen um 50,4 Mrd. €, dieser Rückgang spiegelte unsere bereits angekündigten Pläne zum Abbau überschüssiger Liquidität sowie eine Verlagerung der Liquiditätsreserven von Barmitteln zu Wertpapieren wider. Langfristige Verbindlichkeiten gingen um 15,6 Mrd. € zurück, überwiegend getrieben durch eine teilweise Rückzahlung von Finanzierungsmitteln aus dem TLTRO-Programm sowie aufgrund von Netto-Fälligkeiten in unserem Emissionsbuch, in Übereinstimmung mit unserem Risikoabbau und der angekündigten Absicht, überschüssige Liquidität abzubauen.

Unsere strategische Entscheidung des Rückzugs aus dem Aktienhandelsgeschäft stellte den größten Treiber des Rückgangs der Handelsaktiva und -passiva um 41,9 Mrd. € bzw. 22,9 Mrd. € dar, wie auch für die Verringerung der Verbindlichkeiten sowie Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung um 19,4 Mrd. € bzw. 3,3 Mrd. €.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nicht-Handelsaktiva gingen um 13,5 Mrd. € zurück, hauptsächlich getrieben durch den Verkauf von Positionen im Laufe des Jahres.

In Folge unserer Entscheidung, das weltweite Prime Finance-Geschäft zu veräußern, sanken sonstige kurzfristige Geldaufnahmen um 8,9 Mrd. €, überwiegend aus dem Abbau von Positionen. Übrige Passiva ohne Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierentwicklung stiegen hingegen um 8,4 Mrd. € an, hauptsächlich aufgrund einer Reklassifizierung bestimmter Posten in die Position „zum Verkauf bestimmte Verbindlichkeiten“ (in Verbindung mit dem Transfer der Prime Finance-Plattform zur BNP Paribas).

Diese Rückgänge wurden teilweise durch Anstiege der Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten um 29,5 Mrd. €, hauptsächlich aufgrund von Neugeschäft sowie gestiegenen Inanspruchnahmen in unserem Kerngeschäft, sowie von Einlagen um 7,8 Mrd. €, ausgeglichen. Die Bewegung der Einlagen war auf Zuwächse überwiegend in unserer Privatbank zurückzuführen, und wurde teilweise durch Rückgänge aufgrund der Einführung von Negativzinsen auf bestimmte Einlagen in der Unternehmensbank und der Privatbank gegen Ende des Jahres kompensiert.

Übrige Aktiva ohne Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierentwicklung stiegen um 19,3 Mrd. €, überwiegend aus dem Anstieg von Anleihen mit Halteabsicht zur Steuerung des Zinsrisikos.

Des Weiteren erhöhten sich positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 12,9 Mrd. €, mit einem zugehörigen Anstieg der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 15,0 Mrd. €, aufgrund von Marktbewegungen, hauptsächlich bei Zinssätzen.

Die Gesamtveränderung der Bilanz beinhaltet einen Anstieg in Höhe von 18,0 Mrd. € aus Wechselkursveränderungen, überwiegend bedingt durch die Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro. Diese durch Wechselkursveränderungen bedingte Effekte sind auch in den Veränderungen pro Bilanzposition enthalten, die in diesem Abschnitt diskutiert werden.

Liquidität

Die Liquiditätsreserven zum 31. Dezember 2019 beliefen sich auf 222 Mrd. € (zum Vergleich: 259 Mrd. € zum 31. Dezember 2018). Wir erhielten eine positive Netto-Liquiditätsposition unter Stress zum 31. Dezember 2019 (in einem kombinierten Szenario).

Eigenkapital

Das Eigenkapital zum 31. Dezember 2019 verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2018 um 6,6 Mrd. €. Der Rückgang war durch einen den Aktionären der Deutschen Bank zurechenbaren Nettoverlust und durch Eigenkapitalbestandteile, hauptsächlich aus transformationsbezogenen Effekten, in Höhe von 5,4 Mrd. € getrieben. Zudem trugen Verluste aus Neubewertungen von Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) von 987 Mio. € nach Steuern, gezahlte Kupons auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile in Höhe von 330 Mio. €, an die Aktionäre der Deutschen Bank ausgeschüttete Bardividenden von 227 Mio. € und einer negativen Auswirkung aus der Einführung von IFRS 16 in Höhe von 137 Mio. € nach Steuern zu diesem Rückgang. Der Rückgang des Eigenkapitals wurde zum Teil durch eine positive Nettoveränderung von gewährten Aktienvergütungen in der Kapitalrücklage in Höhe von 118 Mio. € und Gewinne aus der Währungsumrechnung in Höhe von 108 Mio. € nach Steuern ausgeglichen. Diese resultieren hauptsächlich aus der Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro sowie aus nicht realisierten Nettogewinnen von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten im sonstigen Ergebnis in Höhe von 79 Mio. € nach Steuern.

Eigenmittel

Unser Kernkapital (CET1) und unsere risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD – zuletzt angepasst im Juni 2019 – zeigen keine Differenz zwischen CRR/CRD und voll umgesetztem CRR/CRD. Zum 31. Dezember 2019 sank unser hartes Kernkapital (CET1) um 3,3 Mrd. € auf 44,1 Mrd. € im Vergleich zu 47,5 Mrd. € per Ende Dezember 2018. Die risikogewichteten Aktiva (RWA) sanken um 26,4 Mrd. € auf 324,0 Mrd. € per Ende Dezember 2019 im Vergleich zu 350,4 Mrd. € per 31. Dezember 2018. Aufgrund des gesunkenen harten Kernkapitals und der ebenfalls gesunkenen risikogewichteten Aktiva blieb die Harte Kernkapitalquote unverändert bei 13,6% wie zum 31. Dezember 2018.

Liquiditäts- und Kapitalmanagement

Erläuterungen zu unserem Liquiditätsrisikomanagement sind im Risikobericht enthalten.

Bonitätseinstufung

Die Bonität der Deutsche Bank AG wird von Moody's Deutschland GmbH („Moody's“), S&P Global Ratings Europe Limited („S&P“), Fitch Deutschland GmbH („Fitch“) und DBRS Rating GmbH („DBRS Morningstar“, zusammen mit Moody's, S&P und Fitch „die Ratingagenturen“) bewertet.

Alle Agenturen sind in der Europäischen Union angesiedelt und wurden im Einklang mit der Regulierung (EC) No 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Europarates vom 16. September 2009 als Kreditratingagenturen („CRA Regulierung“) registriert beziehungsweise zertifiziert.

Entwicklung der Bonitätseinstufungen

Die Ratingagenturen haben die Entwicklung der Bank im Jahr 2019 genau beobachtet.

Im Juni 2019 hat Fitch die Ratings der Deutschen Bank, angesichts der von ihr zu bewältigenden Herausforderungen die Rentabilität zu verbessern sowie ihr Geschäftsmodell im Einklang mit der bisherigen Strategie zu stabilisieren, um eine Stufe herabgestuft (Counterparty Risk und Einlagenrating auf BBB+, nicht bevorzugte, nicht nachrangige Verbindlichkeiten auf BBB). Gleichzeitig wurde der Ausblick auf „evolving“ (sich entwickelnd) gesetzt.

Nach der Aktualisierung unserer Strategie im Juli 2019, haben alle Agenturen ihre Ratings bestätigt. Sie halten die überarbeitete strategische Ausrichtung langfristig für gläubigerfreundlich, erwarten aber zu Beginn ein erhebliches Risiko bei der Umsetzung und erhöhte Kosten.

Die bei der „Investor Deep Dive“-Veranstaltung sowie bei den Gesamtjahresergebnissen 2019 gezeigten Fortschritte werden von den Agenturen anerkannt. Dies bezieht sich vor allem auf den Abbau der CRU, die Senkung der Kosten, aber auch auf die Kapital- und Bilanzstärke. Da die Agenturen in naher Zukunft weiterhin Herausforderungen bei der Umsetzung der Strategie sehen, insbesondere im Kontext eines schwierigen makroökonomischen Umfelds, werden sie die nächsten Fortschritte genau beobachten.

Mögliche Auswirkungen einer Bonitätsherabstufung

Die Deutsche Bank berechnet sowohl die vertraglichen, als auch die hypothetischen potentiellen Auswirkungen einer Bonitätsherabstufung durch die Ratingagenturen (Moody's, Standard & Poor's und Fitch) um eine Stufe beziehungsweise um zwei Stufen auf ihre Liquiditätsposition und bezieht dieses Ergebnis in ihren täglichen Liquiditätsstresstest sowie in die Berechnung ihrer Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio) mit ein. Die LCR-Ergebnisse und die Ergebnisse des Liquiditätsstresstests nach Szenario werden separat ausgewiesen.

Bei den vertraglichen Verpflichtungen belaufen sich die hypothetischen Auswirkungen auf die gestressten Liquiditätsabflüsse von Derivaten aufgrund einer einstufigen Herabstufung über die drei Ratingagenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch auf rund 0,4 Mrd. €, was hauptsächlich auf erhöhte Finanzierungs- und/oder Margenanforderungen für vertragliche Derivate zurückzuführen ist. Die hypothetischen Auswirkungen einer zweistufigen Herabstufung belaufen sich auf rund 0,7 Mrd. €, was hauptsächlich auf erhöhte vertragliche Derivatefinanzierungen und/oder Margenanforderungen zurückzuführen ist.

Die obige Analyse nimmt eine gleichzeitige Bonitätsherabstufung durch die drei Ratingagenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch an, in deren Folge die Refinanzierungskapazität der Bank in Höhe der genannten Beträge reduziert werden würde. Diese auf den vertraglichen Verpflichtungen basierende Analyse wird in das idiosynkratische Liquiditätsstresstestszenario der Bank eingefügt.

Die tatsächliche Auswirkung einer Bonitätsherabstufung auf das Rating der Deutschen Bank ist unvorhersehbar und kann von den oben genannten Refinanzierungs- und Liquiditätsauswirkungen abweichen.

Ausgewählte Ratingkategorien

| | Counterparty Risk | Beworzugte, nicht nachrangige Schuldtitel/ Einlagen ¹ | Nicht bevorzugte, nicht nachrangige Schuldtitel ² | Kurzfristrating |
|-------------------------------------|-------------------|--|--|-----------------|
| Moody's Investors Service, New York | A3 | A3 | Baa3 | P-2 |
| Standard & Poor's, New York | - | BBB+ | BBB- | A-2 |
| Fitch Ratings, New York | BBB+ (dcr) | BBB+ | BBB | F2 |
| DBRS, Toronto | A (high) | A (low) | BBB (high) | R-1 (low) |

¹ Definiert als „senior unsecured“ Rating bei Moody's, „senior unsecured“ bei Standard & Poor's, „senior preferred debt rating“ bei Fitch und „senior debt rating“ bei DBRS. Alle Agenturen vergeben separate Ratings für Einlagen und bevorzugte nachrangige Schuldtitel, jedoch mit der gleichen Bonitätsbewertung.

² Definiert als „junior senior debt rating“ bei Moody's, „senior subordinated debt“ bei Standard & Poor's, „senior non-preferred debt“ bei Fitch und DBRS.

Jede Bonitätseinstufung verdeutlicht die Einschätzung der Ratingagentur lediglich zum Zeitpunkt, zu dem der Deutschen Bank die Bonitätseinstufung mitgeteilt wurde. Die Ratingagenturen können ihre Bonitätseinstufungen jederzeit ändern, wenn sie der Meinung sind, dass die Umstände dies rechtfertigen. Diese langfristigen Bonitätseinstufungen dienen nicht als Empfehlung zum Kauf, Halten oder Verkauf der Wertpapiere der Deutschen Bank.

Vertragliche Verpflichtungen

Noch nicht fällige Barleistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2019

| Vertragliche Verpflichtungen in Mio € | Zahlungsfälligkeit nach Periode | | | | |
|--|---------------------------------|---------------|---------------|---------------|------------------|
| | Insgesamt | Bis 1 Jahr | 1 bis 3 Jahre | 3 bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre |
| Verpflichtungen aus langfristigen Verbindlichkeiten ¹ | 148.052 | 40.706 | 45.686 | 26.033 | 35.626 |
| Hybride Kapitalinstrumente ² | 2.086 | 2.085 | 0 | 0 | 0 |
| Langfristige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Verpflichtungen ³ | 4.916 | 976 | 484 | 643 | 2.813 |
| Zukünftige Zahlungsmittelabflüsse, die bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten unberücksichtigt geblieben sind ⁴ | 5.662 | 17 | 291 | 525 | 4.830 |
| Leasingverbindlichkeiten ¹ | 3.609 | 730 | 961 | 961 | 957 |
| Kaufverpflichtungen | 3.106 | 502 | 1.670 | 331 | 603 |
| Langfristige Einlagen ⁴ | 26.708 | 0 | 11.069 | 5.199 | 10.450 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten | 1.431 | 532 | 181 | 374 | 343 |
| Insgesamt | 195.568 | 45.548 | 60.332 | 34.065 | 55.623 |

¹ Beinhaltet Zinsanforderungen.

² Vertraglicher Zahlungstermin oder erster Kündigungstermin.

³ Beinhaltet im Wesentlichen zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte langfristige Verbindlichkeiten und langfristige Einlagen.

⁴ Hierzu verweisen wir auf die Anhangangabe 22 „Leasingverhältnisse“.

Kaufverpflichtungen für Waren und Dienstleistungen umfassen zukünftige Zahlungen, unter anderem für Informationstechnologie und Gebäudemanagement. Einige der unter „Kaufverpflichtungen“ ausgewiesenen Beträge stellen vertragliche Mindestzahlungen dar, tatsächlich anfallende künftige Zahlungen könnten höher ausfallen. In den langfristigen Einlagen sind Einlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr nicht enthalten. Unter bestimmten Bedingungen können zukünftige Zahlungen aus einigen langfristigen zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten Verpflichtungen früher fällig werden. Weitere Informationen finden sich in den folgenden Erläuterungen (Anhangangaben) des Konzernabschlusses: Anhangangabe 5 „Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen“, Anhangangabe 22 „Leasingverhältnisse“, Anhangangabe 26 „Einlagen“ und Anhangangabe 30 „Langfristige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente“.

Ausblick

Die Angaben in unserem Ausblick einschließlich möglicher Auswirkungen zu COVID 19 spiegeln den Stand per 11. März 2020 wider.

Die Weltwirtschaft

| Wirtschaftswachstum (in %) ¹ | 2020 ² | 2019 | Haupttreiber |
|---|-------------------|------------|--|
| Weltwirtschaft | | | |
| GDP | 2,4 | 3,1 | Der Ausbruch von COVID 19 und die daraus resultierende Beeinträchtigung der wirtschaftlichen Aktivität sollten im ersten Halbjahr 2020 einen dämpfenden Effekt auf das globale Wirtschaftswachstum haben. Sollte es wie erwartet zu einer verhältnismäßig schnellen Erholung kommen, sollte sich die globale Konjunktur im zweiten Halbjahr 2020 dank einer Lockerung der weltweiten Handelsspannungen und der Auswirkungen geldpolitischer Stimulierungsmaßnahmen sowie einer Lockerung der finanziellen Bedingungen erholen. Wichtige Verhandlungen zum Handel werden im Jahr 2020 weiterhin im Mittelpunkt stehen, insbesondere die zweite Phase der Handelsgespräche zwischen den USA und China sollte nun folgen. |
| Inflation | 3,1 | 3,0 | |
| Davon: | | | |
| Industrieländer | | | Die Industrieländern werden voraussichtlich durch den globalen Ausbruch von COVID 19 und der damit verbundene Unsicherheit negativ betroffen sein. Insbesondere der drohende Zusammenbruch der globalen Lieferketten sollte den wirtschaftlichen Ausblick beeinträchtigen. Während die USA weiterhin ein positives Wachstum zeigen dürften, erwarten wir für das Wachstum der Eurozone im Vergleich zum Vorjahr nur eine leicht positive Expansion in 2020. Strukturelle wirtschaftliche Schwächen im Euroraum sind aufgrund von Reformmüdigkeit nach wie vor vorherrschend. Die japanische Konjunktur sollte in 2020 schrumpfen. |
| GDP | 0,5 | 1,7 | |
| Inflation | 1,1 | 1,4 | |
| Schwellenländer | | | Der Ausbruch von COVID 19 hat begonnen, sich direkt auf den Konsum und die Produktionstätigkeit in bestimmten Schwellenländern auszuwirken. Sollte es zu einer erfolgreichen Eindämmung kommen, erwarten wir durch eine Erholung der globalen Wachstumsdynamik und der Fortsetzung der Handelsgespräche zwischen den USA und China in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 eine Erholung des Wirtschaftswachstums in den Schwellenländern. |
| GDP | 3,6 | 4,0 | |
| Inflation | 4,4 | 4,0 | |
| Eurozone | | | In der Eurozone wird erwartet, dass sich das BIP im Jahr 2020 aufgrund eines leicht negativen Wachstums in der ersten Hälfte des Jahres 2020 abschwächen wird. Mit dem Ausbruch von COVID 19 wird die Phase wirtschaftlicher Unsicherheit, die sich 2019 auswirkte, weiter anhalten. Es wird erwartet, dass die Europäische Zentralbank (EZB) mit weiteren Lockerungsmaßnahmen ergreifen wird. |
| GDP | -0,1 | 1,2 | |
| Inflation | 0,4 | 1,2 | |
| Davon: Deutschland | | | |
| GDP | -0,2 | 0,6 | Die deutsche exportorientierte Wirtschaft wird von den globalen Folgen der sich ausbreitenden COVID 19 negativ beeinflusst werden. Das BIP-Wachstum wird voraussichtlich im Jahresvergleich zurückgehen, insbesondere aufgrund der schrumpfenden Wirtschaftstätigkeit in der ersten Hälfte des Jahres 2020. Der private Konsum und die Bauwirtschaft dürften auch 2020 positive Impulse geben. Exporte und Investitionen sollten in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 allmählich an Fahrt gewinnen, falls weitere Handelsspannungen vermieden werden können. |
| Inflation | 0,6 | 1,3 | |
| USA | | | Das Wirtschaftswachstum in den USA wird sich aufgrund einer deutlichen Verlangsamung in der ersten Hälfte des Jahres 2020 im Zusammenhang mit dem COVID 19-Ausbruch voraussichtlich abschwächen. Unterstützt durch den soliden privaten Konsum und die geldpolitischen Impulse der Federal Reserve dürfte die Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte wieder an Fahrt gewinnen. Kapitalinvestitionen könnten durch eine weitere Verbreitung von COVID 19, Handelsbeschränkungen und Unsicherheiten aus den bevorstehenden Wahlen beeinträchtigt werden. |
| GDP | 1,4 | 2,3 | |
| Inflation | 1,6 | 1,8 | |
| Japan | | | Es wird erwartet, dass die japanische Wirtschaft im Jahr 2020 aufgrund eines mäßig negativen Wachstums in der ersten Hälfte des Jahres 2020 schrumpfen wird. Zusätzlich zu dem mit COVID 19 verbundenen Schock sollte das Wachstum durch die Anhebung der Verbrauchssteuer im Oktober 2019 sowie durch weitere negative Effekte verursacht durch einen austrocknenden Arbeitsmarkt und andere externe Gegenwinden in der ersten Hälfte des Jahres 2020 beeinträchtigt sein. |
| GDP | -1,5 | 0,7 | |
| Inflation | 0,4 | 0,5 | |
| Asien³ | | | Die asiatischen Volkswirtschaften, hauptsächlich China und exportorientierte Volkswirtschaften wie Singapur dürften in der ersten Hälfte des Jahres 2020 deutlich an Wachstumsdynamik verlieren, sollten aber auch in der zweiten Jahreshälfte die treibende Kraft des Welthandels bleiben, wenn es gelingt, die globale Ausbreitung von COVID 19 einzudämmen. Obwohl ein Handelsabkommen zwischen China und den USA die Wachstumsaussichten verbessern würde, könnte eine unerwartete Einführung von Zöllen auf Fahrzeuge seitens der USA diese positiven Effekte verringern. Wir erwarten, dass Indien seinen wirtschaftlichen Aufholprozess weiter fortsetzen wird. |
| GDP | 4,2 | 5,3 | |
| Inflation | 3,6 | 2,8 | |
| Davon: China | | | |
| GDP | 4,6 | 6,1 | In den ersten Monaten des Jahres 2020 ist die Wirtschaftstätigkeit in China stark durch den Ausbruch von COVID 19 beeinträchtigt. Die Wirtschaftspolitik wird unterstützend wirken, insbesondere um diesen negativen wirtschaftlichen Auswirkungen entgegenzuwirken. Die Entschärfung der Handelskonflikte nach dem ersten Handelsabkommen und möglicherweise weitere konstruktive Verhandlungen dürften durch die Beseitigung von Unsicherheiten zu einer Erholung der Industrieproduktion und einer Belebung des Welthandels insgesamt führen. |
| Inflation | 3,6 | 2,9 | |

¹ Jährliches reales BIP-Wachstum (in % im Vergleich zum Vorjahr) Quellen: Nationale Behörden, sofern nicht anders angegeben

² Quellen: Deutsche Bank Research

³ Einschließlich China, Indien, Indonesien, Republik Korea und Taiwan, ohne Japan

Es gibt eine Reihe von Risiken für unseren globalen Wirtschaftsausblick. Herausforderungen bei der Eindämmung von COVID 19 oder eine stärkere globale Ausbreitung könnten die wirtschaftliche Dynamik weiter erheblich dämpfen. Trotz der Unterzeichnung der ersten Phase des Handelsabkommens zwischen den USA und China im Januar 2020 wird davon ausgegangen, dass Handelskonflikte, einschließlich der bevorstehenden Handelsverhandlungen zwischen den USA und der Europäischen Union (EU), den globalen Wirtschaftsausblick weiterhin beeinflussen werden. Die Einführung von Autozöllen auf EU-Exporte in die USA würde sich negativ auf die Industrieproduktion der EU, insbesondere die in Deutschland, auswirken. Nach dem Brexit beginnt für das Vereinigte Königreich eine Übergangsphase bis Ende 2020. Der Schwerpunkt wird hierbei auf den künftigen Handelsbeziehungen des Landes mit der EU liegen. Es besteht weiterhin das Risiko, dass ein Handelsabkommen nicht rechtzeitig zustande kommt. Ein Wiederaufflammen der Flüchtlingskrise könnte zu verstärkten politischen Spannungen zwischen den EU-Mitgliedsstaaten führen. In Europa stellt die Staatsverschuldung in einigen Ländern, insbesondere in Italien, aufgrund der fragilen politischen Lage ein Risiko dar. Wir erwarten von den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in den USA finanzpolitische Impulse, deren Umfang jedoch von der Zusammensetzung des US-Kongresses abhängen wird. Darüber hinaus könnten die zunehmenden geopolitischen Spannungen, insbesondere im Nahen Osten, zu weiteren Unsicherheiten führen.

Die Bankenbranche

Die globale Bankenbranche dürfte in 2020 einem herausfordernden operativen Umfeld und einer geringeren Profitabilität ausgesetzt sein. Die großen Volkswirtschaften werden voraussichtlich im ersten Halbjahr 2020 in eine Rezession fallen, bevor im zweiten Halbjahr 2020 eine Erholung einsetzen sollte. In den USA sowie in Europa könnte die Risikoversorge im Kreditgeschäft substantiell ansteigen sowie eine Verlangsamung des Wachstums von Vermögenswerten einsetzen, da die Kreditnachfrage zurückgehen und die Banken die Kreditstandards verschärfen könnten. Dies könnte zusammen mit einer erneuten expansiven Geldpolitik, die zusätzlich Druck auf die Zinsmargen ausübt, den Nettozinsertrag verringern. Im Zahlungsverkehrsgeschäft könnte das Transaktionsvolumen leiden. In der Vermögensverwaltung könnten geringere verwaltete Vermögen, geringere Performancegebühren, eine Verlagerung hin zu risikoärmeren Anlageklassen und geringere Transaktionsvolumina die Erträge potenziell verringern.

In Europa werden die Verhandlungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich über das in 2019 geschlossene Austrittsabkommen nun in eine neue Phase eintreten, in der die endgültigen künftigen Handelsregelungen festgelegt werden. Vor diesem Hintergrund dürfte sich die Unsicherheit bei der Regulierung grenzüberschreitender Transaktionen auch 2020 fortsetzen. Die Aufsichtsbehörden in Europa arbeiten derzeit an der Fertigstellung ihrer Vorschläge zur Umsetzung des endgültigen Basel-Pakets, das Mitte 2020 veröffentlicht werden soll. Das neue Kollegium der Kommissionsmitglieder wird regulatorische Initiativen zu sechs Prioritäten erarbeiten, und zwar einen europäischen Grünen Deal, eine Wirtschaft im Dienste der Menschen, ein Europa für das digitale Zeitalter, die Förderung unserer europäischen Lebensweise, ein stärkeres Europa in der Welt und einen neuen Schwung für die Demokratie in Europa. Diese Prioritäten und Grundsätze werden die Finanzbranche in vielfacher Weise beeinflussen (entweder direkt über Gesetze oder indirekt), und die europäischen Banken müssen die anschließende Reaktion der Investoren auf diese Entwicklungen abschätzen.

Regulatoren und die Zentralbanken global haben sich zum Ziel gesetzt, die Solidität der finanziellen Bezugsgrößen, insbesondere der Zinssatz-Benchmarks, zu verbessern. Sie haben Ausschüsse und Arbeitsgruppen der Branche einberufen, um die Marktteilnehmer des Privatsektors zusammenzubringen, um die Verwendung robuster, transaktionsbasierter Referenz- oder risikofreier Zinssätze (RFRs) als Alternativen zu den Interbank Offered Rates (IBORs) zu ermitteln und zu fördern. Die Ablösung der IBORs stellt eine bedeutende Veränderung für die Finanzindustrie dar und betrifft die gesamte Wertschöpfungskette der Banken. Die Banken müssen das Risiko aus dem Übergang zu ihren Produkten, Systemen und Kundenbeziehungen bewerten und managen und einen reibungslosen Übergang zu den neuen RFRs sicherstellen.

Neben den Auswirkungen aus COVID 19, die zu diesem Zeitpunkt schwer vorherzusagen und zu quantifizieren sind, ergeben sich einige der größten Risiken für Banken weltweit aus der geopolitischen Unsicherheit, einschließlich der Spannungen im Nahen Osten, der Handelskonflikte und der drohenden Gefahr, dass Technologieunternehmen in zahlreichen Geschäftssegmenten, von der Zahlungsabwicklung bis zum Privatkundengeschäft und der Vermögensverwaltung, weitere Marktanteile gewinnen.

Der Deutsche Bank-Konzern

Nach Bekanntgabe eines wesentlichen Umbaus unserer Bank erreichten oder übertrafen wir alle Ziele und Vorgaben für 2019. In 2020 wollen wir unsere Strategie weiterhin diszipliniert umsetzen, insbesondere durch Kostensenkungen und eine Verringerung der Bilanz durch den weiteren Abbau nicht-strategischer Vermögenswerte. Gleichzeitig werden wir einen Schwerpunkt auf Wachstum in unseren Kernbereichen legen, in denen wir eine führende Position innehaben, auf die wir aufbauen können. Wir bleiben der Erreichung unserer kurzfristigen Ziele für 2020 und unserer finanziellen Zielen bis 2022 verpflichtet.

Die derzeitige COVID 19 Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Weltwirtschaft könnten die Erreichung unserer finanziellen Ziele beeinträchtigen. Während es zu früh ist, die Auswirkungen auf unser Geschäft oder unsere finanziellen Ziele der sich ausbreitenden Pandemie und den Antworten der Regierungen darauf zu prognostizieren, könnten wir in erheblicher Weise durch einen anhaltenden Abschwung von lokalen, regionalen oder globalen wirtschaftlichen Bedingungen negativ beeinträchtigt werden. Angesichts der Ungewissheit über die Ausbreitung, die Dauer und die Marktauswirkungen von COVID 19 berücksichtigen unsere zukunftsgerichteten Annahmen derzeit keine möglichen Auswirkungen daraus. COVID 19 könnte sich auf die Einflussfaktoren unserer wichtigsten Leistungsindikatoren und Risikokennzahlen (siehe „Risikobericht: Risiko- und Kapitalübersicht“) auswirken, der Einfluss lässt sich aufgrund der oben genannten Unsicherheiten jedoch bisher nicht quantifizieren, weder in Bezug auf die Richtung noch auf die Ausprägung. Die folgenden Abschnitte sollten im Zusammenhang mit den Abschnitten zur Weltwirtschaft und der Bankenbranche gelesen werden.

Unsere wichtigsten Finanzkennzahlen sind in der nachfolgenden Tabelle aufgeführt.

Finanzkennzahlen

| Konzernfinanzkennzahl | 31.12.2019 | Kurzfristiges Ziel 2020 | Ziel Konzernfinanzkennzahl 2022 |
|---|--------------------------|--------------------------|---------------------------------|
| Konzern Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital ¹ | -10,9 % | - | 8 % |
| Kernbank Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital ² | -7,9 % | - | Über 9 % |
| Bereinigte zinsunabhängige Aufwendungen ³ | 21,5 Mrd. € ⁴ | 19,5 Mrd. € ⁴ | 17,0 Mrd. € |
| | | Mindestens | Mindestens |
| Harte Kernkapitalquote | 13,6 % | 12,5 % | 12,5 % |
| Verschuldungsquote (Vollumsetzung) ⁵ | 4,2 % | 4,5% ⁶ | -5 % |
| Aufwands-Ertragsrelation ⁷ | 108,2 % | - | 0,7 |

¹ Basierend auf dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Ergebnis nach Steuern. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sonstige Informationen: Nicht nach FRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts zu finden.

² Basierend auf dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Ergebnis nach Steuern der Kernbank. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sonstige Informationen: Nicht nach FRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts zu finden.

³ Die bereinigten Kosten entsprechen den zinsunabhängigen Aufwendungen ohne Wertberichtigungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte, Haftauswendungen für Rechtsstreitigkeiten, Restrukturierungsaufwendungen und Abfindungszahlungen. Weitere Informationen sind im Abschnitt „Sonstige Informationen: Nicht nach FRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ dieses Berichts zu finden.

⁴ Bereinigte Kosten ohne Umbaukosten und ohne den Aufwand aus der Übertragung des Prime Finance Geschäftes an BNP Paribas.

⁵ Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht erhalten.

⁶ Weitere Informationen zur Berechnung dieser Quote sind im Risikobericht erhalten.

⁷ Ohne Salden, die wir für BNP Paribas in Prime Finance halten.

⁸ Der prozentuale Anteil der zinsunabhängigen Aufwendungen insgesamt an der Summe aus Zinsüberschuss vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft und zinsunabhängigen Erträgen.

Wir erwarten für den Konzern, dass unsere Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital, im Jahr 2020 durch Kosten zur Umsetzung unserer Strategie beeinflusst wird. Für 2022 sind wir weiterhin entschlossen, unsere Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital, von 8 % für den Konzern und von über 9 % für unsere Kernbank zu erreichen.

Die Erträge des Konzerns dürften hauptsächlich durch den anhaltenden Abbau nicht-strategischer Vermögenswerte in der Abbaueinheit CRU im Jahr 2020 etwas geringer ausfallen. Für das Jahr 2020 erwarten wir, dass die Erträge für die Kernbank im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert bleiben werden. Wir beabsichtigen, die negativen Auswirkungen aus dem Niedrigzinsumfeld insbesondere durch Investitionen in gezielte Wachstumsbereiche und einer Optimierung der Bilanz auszugleichen. Der Ausblick spiegelt unsere Erwartung wider, dass die Weltwirtschaft in 2020 weiter wächst und keine wesentlichen Verwerfungen der Währungskurse, insbesondere aus US-Dollar und britischem Pfund, eintreten.

Wir rechnen in 2020 mit einer Erhöhung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft entsprechend unserer Erwartung einer anhaltenden Normalisierung der Risikovorsorge und geringerer Beitreibungen.

Wir erwarten, dass sich unsere bereinigten Kosten ohne Umbaukosten und ohne Auswirkungen aus der Übertragung der Prime Finance Plattform auf BNP Paribas im Jahr 2020 um 2 Mrd. € auf 19,5 Mrd. € reduzieren. Der Rückgang der bereinigten Kosten sollte aus den im Jahr 2019 durchgeführten Maßnahmen sowie der Integration des deutschen Privatkundengeschäfts und dem im Rahmen der Bekanntmachung unseres strategischen Umbaus angekündigten Ausstiegs aus bestimmten Geschäften sowie aus der weiteren Optimierung unserer Mitarbeiterzahl getrieben sein. Für das Gesamtjahr 2020 erwarten wir Umbaukosten von rund 1,4 Mrd. €.

Wir erwarten, dass unsere harte Kernkapitalquote durch ausstehende aufsichtsrechtliche Einschätzungen sowie einem Rückgang von circa 30 Basispunkten aus der Umsetzung des neuen Rahmenwerks für Verbriefungen ab dem 1. Januar 2020 negativ beeinflusst wird, jedoch im Jahr 2020 weiterhin über 12,5 % liegen wird. Wir gehen davon aus, dass unsere Verschuldungsquote (Vollumsetzung) ohne Salden, die wir für BNP Paribas in Prime Finance halten, in 2020 weiterhin bei 4,5 % liegen wird. Risikogewichtete Aktiva (RWA) sollten sich zum Ende des Geschäftsjahres 2020 durch aufsichtsrechtliche Anpassungen, Wachstum in unserer Kernbank, das teilweise durch Veräußerungen von Vermögenswerten in der Abbaueinheit CRU ausgeglichen wird, geringfügig erhöhen. Die Verschuldungsposition sollte im Vergleich zum Jahresende 2019 leicht geringer ausfallen.

Unsere Dividendenzahlungen setzen voraus, dass wir im jeweiligen Jahresabschluss der Deutschen Bank AG nach HGB ausreichende ausschüttungsfähige Gewinne ausweisen können. Nach einem Jahresfehlbetrag in unserem HGB-Einzelabschluss für das Geschäftsjahr vor Verwendung der Kapitalrücklage gemäß § 150 Abs. 4 AktG und der entsprechenden Ausschüttungssperre haben wir angekündigt, dass wir für das Geschäftsjahr 2019 keine Dividendenzahlung vorgeschlagen werden. Für das Geschäftsjahr 2020 werden wir ebenfalls keine Dividendenzahlung vorschlagen. Wir beabsichtigen die Freisetzung von Kapital zur Ausschüttung einer wettbewerbsfähige Ausschüttungsquote ab 2022.

Aufgrund der Art unseres Geschäfts sind wir an Gerichts-, Schieds- und Regulierungsverfahren und Ermittlungen in Deutschland und in einer Reihe von Ländern außerhalb Deutschlands, insbesondere in den USA, beteiligt. Solche Sachverhalte sind mit vielen Unsicherheiten behaftet. Obwohl wir bereits zahlreiche signifikante Rechtsstreitigkeiten beigelegt und Fortschritte bei laufenden Verfahren erzielt haben, dürfte das Umfeld für Rechtsstreitigkeiten und Rechtsdurchsetzungen kurzfristig herausfordernd bleiben. Für 2020 erwarten wir unter dem Vorbehalt, dass die Prognose zu den Prozesskosten vielen Unsicherheiten unterliegt, Nettoprozesskosten in vergleichbarer Höhe wie im Jahr 2019.

Die bereinigten Kosten, die bereinigten Kosten vor Transformationskosten, die bereinigten Kosten ohne transformationsbedingte Aufwendungen und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Transfer unserer Prime Finance Plattform zu BNP Paribas sowie das Ergebnis nach Steuern auf das durchschnittliche materielle Eigenkapital sind nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen. Für die Definitionen dieser Messgrößen und die Überleitung auf die zugrundeliegende IFRS Messgrößen beachten Sie bitte den Abschnitt „Ergänzende Informationen (nicht testiert): Nicht nach IFRS ermittelte finanzielle Messgrößen“ in diesem Bericht.

Unsere Geschäftsbereiche

Ab dem dritten Quartal 2019 haben wir unsere Berichtsstruktur an unsere neue strategische Ausrichtung angepasst. Demzufolge wird sich die Deutsche Bank in Zukunft auf die vier Kernbereiche Unternehmensbank, Investmentbank, Privatkundenbank und Asset Management, zusammen mit dem Segment Corporate & Other, sowie einer separaten Abbaueinheit CRU fokussieren.

Unternehmensbank

Für die Unternehmensbank (Corporate Bank – CB) erwarten wir, dass die makroökonomischen Rahmenbedingungen infolge des anhaltenden Niedrigzinsumfelds, insbesondere in Europa, kurzfristig herausfordernd bleiben werden. Globale geopolitische Spannungen halten an, jedoch dürften diese für CB auch Chancen bieten, die Kunden durch sein globales Netzwerk zu unterstützen. So kann CB beispielsweise Lösungen zur Risikominderung und Expertise bei der Steuerung von Schwellenmarktrisiken anbieten. Das Provisionsaufkommen in der Transaktionsbank dürfte vor allem in Asien weiterhin wachsen. Die laufenden Entwicklungen im Zahlungsverkehr bieten signifikantes Chancenpotenzial für künftiges Ertragswachstum.

Die Unternehmensbank zielt auf weiteres Ertragswachstum durch ausgewählte strategische Möglichkeiten. Für 2020 erwarten wir, dass die Erträge der Unternehmensbank nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr bleiben werden. Für Global Transaction Banking erwarten wir 2020 im Wesentlichen unveränderte Erträge gegenüber dem Vorjahr. Dies ist auf unveränderte Erträge im Bereich Cash Management zurückzuführen, da durch unsere Initiativen in Bezug auf Staffelnzinsen im Einlagengeschäft und Projekte im Zahlungsverkehr die zuvor genannten Belastungen für unseren Zinsüberschuss neutralisiert werden. Die Erträge in der Handelsfinanzierung dürften aufgrund höherer Refinanzierungsaufwendungen weiterhin unverändert bleiben. Im Bereich Wertpapierdienstleistungen (Securities Services) werden die Erträge in 2020 voraussichtlich geringer ausfallen. Dies ist auf eine geringere Zahl an periodischen Ereignissen in 2019 zurückzuführen. Wir erwarten, dass die Erträge in Trust & Agency Services im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des starken Wachstums sowohl bei Depositary Receipts als auch im Depotgeschäft höher sein werden. Die Erträge im Firmenkundengeschäft dürften weiterhin unverändert bleiben, da unsere Maßnahmen zur neuen Preisgestaltung, unsere Initiativen im Kreditgeschäft sowie die Verbreiterung unseres Nichtbankensangebots die Effekte eines Negativzinsumfelds aufheben dürften. Die Entscheidung der Europäischen Zentralbank im September 2019 zur Einführung der Staffelung von Einlagenreserven dürfte sich sowohl auf die Erträge in Global Transaction Banking als auch auf die im Firmenkundengeschäft positiv auswirken.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen im Jahr 2020 dürften geringer ausfallen, da gegenüber dem Vorjahr vor allem keine Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert und geringere Restrukturierungsaufwendungen anfallen dürften. Wir erwarten, dass unsere bereinigten Kosten ohne Transformationsbedingte Aufwendungen weiterhin unverändert bleiben werden, da einem geringeren Sachaufwand höhere Infrastrukturkosten gegenüberstehen.

Für das Jahr 2020 erwarten wir, dass die risikogewichteten Aktiva (RWA) in der Unternehmensbank höher sein werden. Ursache hierfür ist die Einführung des überarbeiteten Rahmenwerks für Verbriefungen und Verbesserungen bei der Methodik im Zusammenhang mit den laufenden aufsichtsrechtlichen Überprüfungen unserer internen Modelle für die RWA für das Kreditrisiko. Wir werden unseren Fokus auf die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften, die Verbesserung des Know-your-Client (KYC)- und Kundenannahmeprozesses sowie auf Systemstabilität, Kontrollen und Verhaltensweisen beibehalten.

Zu den Risiken unseres Ausblicks zählen die potenziellen Folgen makroökonomischer und globaler geopolitischer Unsicherheiten auf unser Geschäftsmodell, einschließlich COVID 19 und einer möglichen Verschlechterung der internationalen Handelsbeziehungen. Die Unsicherheiten über die Geldpolitik der Zentralbanken, die laufenden regulatorischen Entwicklungen (beispielsweise die Finalisierung des Basel III-Rahmenwerks), Ereignisrisiken und geringere Kundenaktivität stellen ebenfalls Risiken dar.

Investmentbank

Wir erwarten, dass die makroökonomischen und Marktbedingungen für die Investmentbank (IB) insbesondere in Europa, unserem größten Markt, in 2020 ungewiss bleiben werden. Die Volatilität bei Devisenkursen nahezu auf einem Fünfjahrestief und zeigt keine unmittelbaren Anzeichen für einen Anstieg. Durch die neue Zusammensetzung des Unternehmensbereichs in der zweiten Jahreshälfte 2019 wurden die Erträge in diesem Bereich kurzfristig belastet, und es entstanden einmalige Transformationskosten, die sich 2020 im Wesentlichen nicht wiederholen dürften. Wir erwarten daher für IB in 2020 leicht höhere Erträge im Vergleich zum Vorjahr.

Wir rechnen für 2020 in Sales & Trading (FIC) mit leicht höheren Erträgen im Vergleich zum Vorjahr. Bestimmte Bereiche innerhalb von FIC sollten von den im dritten Quartal 2019 angekündigten Managemententscheidungen sowie von einem stabileren internen Umfeld nach Gründung des Unternehmensbereichs in 2019 profitieren können. Diese positiven Entwicklungen könnten jedoch durch die oben genannten ungewissen Marktbedingungen gemindert werden. Die Erträge aus dem Emissions- und Beratungsgeschäft sollten in 2020 im Vergleich zum Vorjahr leicht steigen. Wir rechnen mit leicht steigenden Erträgen im Anleiheemissionsgeschäft, da der Geschäftsbereich von den in der zweiten Jahreshälfte 2019 erzielten Marktanteilsgegewinnen profitieren und den Schwerpunkt auf Emissionen im Investment-Grade-Bereich verstärken möchte. Auch die Erträge im Aktienemissionsgeschäft werden im Jahresvergleich voraussichtlich zunehmen, wobei der Bereich von einer stabileren Plattform profitieren wird. Die Erträge aus dem Beratungsgeschäft dürften durch zurückgehende Volumina und des globalen Gebührenpools in 2020 im Vergleich zum Vorjahr leicht geringer ausfallen.

Die Zinsunabhängigen Aufwendungen dürften im Jahr 2020 geringer ausfallen als im Vorjahr. Dies ist durch eine Reihe von Faktoren bedingt, darunter geringere Transformationskosten sowie verminderte Abfindungszahlungen und Restrukturierungsaufwendungen. Auch sollten die bereinigten Kosten ohne Transformationsbedingte Aufwendungen geringer ausfallen. Dies dürfte sich durch die Auswirkungen des Abbaus des Personalbestands in 2019, den geringeren Sachaufwand, einschließlich Bankengebühren und verminderte Allokationen von Servicekosten in den Infrastrukturfunktionen, ergeben. Wir werden unseren Fokus auf die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften, die Verbesserung des Know-your-Client (KYC)- und Kundenannahmeprozesses sowie auf Systemstabilität, Kontrollen und Verhaltensweisen beibehalten.

Für 2020 erwarten wir den Ausweis höherer risikogewichteter Aktiva in IB, getrieben durch eine starke Zunahme der RWA für das Kreditrisiko aufgrund des neuen Rahmenwerks für Verbriefungen. Dieser wird bei gleichbleibendem Geschäftswachstum teilweise durch den Rückgang der RWA für das Marktrisiko ausgeglichen.

Zu den Risiken unseres Ausblicks zählen die potenziellen Folgen der Handelsverhandlungen im Zusammenhang mit dem Brexit sowie COVID 19 auf unser Geschäftsmodell. Auch sonstige makroökonomische und globale geopolitische Unsicherheiten bleiben weiter bestehen. Die Risiken hinsichtlich einer möglichen Verschlechterung der internationalen Handelsbeziehungen geben ebenfalls Anlass zu weiterer Besorgnis. Schließlich stellen auch die Unsicherheiten über die Geldpolitik der Zentralbanken und laufende regulatorische Entwicklungen Risiken dar. Die Finanzmärkte könnten sich zudem mit Herausforderungen wie Ereignisrisiken und einer geringeren Kundenaktivität konfrontiert sehen.

Privatkundenbank

Für das Geschäftsjahr 2020 erwarten wir für die Privatkundenbank (PB), dass die Erträge gegenüber 2019 aufgrund zweier gegenläufiger Trends insgesamt im Wesentlichen unverändert bleiben. Wir gehen davon aus, dass die Herausforderungen aus dem Niedrigzinsumfeld anhalten werden und die Erträge aus Sondereffekten niedriger ausfallen werden. Diese reduzierenden Faktoren sollten wir jedoch durch gezielte Wachstumsinitiativen und durch die Nutzung von Preisanpassungsmöglichkeiten in allen Geschäftsbereichen weitgehend ausgleichen können.

Für die Privatkundenbank in Deutschland erwarten wir, dass die Erträge gegenüber 2019 im Wesentlichen unverändert bleiben, da wir davon ausgehen, dass wir die negativen Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds durch Ertragswachstum im Anlage- und Kreditgeschäft weitgehend kompensieren können. Im Anlagegeschäft erwarten wir einen Anstieg der Nettomittelzuflüsse, getragen durch gezielte Vertriebsinitiativen. Im Kreditgeschäft sollten wir von dem im Jahr 2019 erzielten Wachstum profitieren und dieses im Jahr 2020 fortsetzen können. Zudem erwarten wir höhere Erträge aus der Umsetzung von Preisanpassungsmöglichkeiten.

Auch im internationalen Geschäft mit Privat- und Firmenkunden erwarten wir, dass die Erträge im Wesentlichen unverändert bleiben. Wachstum im Kredit- und Anlagegeschäft in Verbindung mit Maßnahmen zur Preisanpassung wird voraussichtlich die Auswirkungen des niedrigeren Zinsumfelds ausgleichen.

In unserem Geschäft mit Vermögenskunden (Wealth Management) gehen wir davon aus, dass die Erträge im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert bleiben. Wir erwarten einen niedrigeren Ergebnisbeitrag aus dem Abbau von Altbeständen bei Sal. Oppenheim sowie anhaltend negative Auswirkungen durch das niedrige Zinsumfeld in Europa. Wir gehen aber auch hier davon aus, dass dies durch Preisanpassungsmöglichkeiten und durch Wachstum sowohl der verwalteten Vermögen als auch des Kreditbuchs ausgeglichen werden kann. Die Einstellung weiterer Relationship Manager wollen wir in 2020 fortsetzen.

Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2020 mit einer erheblich höheren Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Der Anstieg ist in erster Linie auf geringere positive Effekte als in 2019 aus Portfolioverkäufen und Modellanpassungen zurückzuführen. Zudem gehen wir davon aus, dass die Risikovorsorge im Kreditgeschäft durch ausgewähltes Wachstum im Kreditgeschäft sowie durch eine Normalisierung der Risikovorsorge steigen wird.

Bei den zinsunabhängigen Aufwendungen erwarten wir in 2020 einen Rückgang im Vergleich zu 2019, das unter anderem einen materiellen negativen Effekt aus der Abschreibung des in der PB bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerts enthielt. In 2020 gehen wir von erheblich höheren Restrukturierungsaufwendungen für Initiativen zur Unterlegung unserer Transformationsziele und zum Erreichen unserer mittelfristigen Kosteneinsparpläne aus. Für die bereinigte Kostenbasis ohne Transformationskosten erwarten wir in 2020 einen leichten Rückgang. Höhere Einsparungen aus Reorganisationsmaßnahmen werden dabei teilweise durch Inflationseffekte und fortgesetzte gezielte Wachstumsinitiativen ausgeglichen.

Die risikogewichteten Aktiva dürften in 2020 aufgrund des beschriebenen Wachstums im Kreditgeschäft sowie der Umsetzung regulatorischer Veränderungen zur Angleichung interner Risikomodelle innerhalb der Finanzbranche geringfügig zunehmen.

Das verwaltete Vermögen wird im Berichtsjahr voraussichtlich etwas ansteigen. Dabei gehen wir von einer Fortsetzung des Wachstumspfads in 2019 sowie von einem sich normalisierenden Marktumfeld aus.

Zu den spezifischen Risiken für unseren Ausblick gehören der zunehmende Druck auf die Zinssätze in der Eurozone, ein langsames Wirtschaftswachstum in unseren wichtigsten operativen Ländern und eine geringere Kundenaktivität im Anlagegeschäft. Die Kundenaktivität könnte durch nachteilige Entwicklungen oder Marktunsicherheiten, wie COVID 19 oder eine unerwartet hohe Volatilität an den Aktien- und Kreditmärkten, beeinflusst werden. Die Umsetzung regulatorischer Anforderungen einschließlich Verbraucherschutzmaßnahmen sowie Verzögerungen bei der Umsetzung unserer strategischen Projekte könnten sich ebenfalls negativ auf unsere Ertrags- und Kostenbasis auswirken.

Asset Management

Aufgrund eines umfangreichen Produkt- und Lösungsangebots im Investmentbereich ist Asset Management (AM) gut positioniert, um vom Wachstumstrend der Branche zu profitieren und Marktanteile zu gewinnen, unterstützt auch durch unsere große Vertriebsreichweite, globale Präsenz und wettbewerbsfähige Anlageperformance. Jedoch dürften Branchenherausforderungen wie Margendruck, steigende Regulierungskosten und zunehmender Wettbewerbsdruck voraussichtlich anhalten. Angesichts dieser Herausforderungen wollen wir uns auf innovative und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen konzentrieren, bei denen wir uns differenzieren, Kunden im Marktumfeld der späten Zyklusphase bestmöglich betreuen und gleichzeitig eine disziplinierte Kostenbasis aufrechterhalten können.

In Anbetracht des aktuellen Wirtschaftsklimas und der in den vergangenen Quartalen beobachteten Trends erwarten wir für das Jahr 2020 angesichts des anhaltenden Margendrucks und des Niedrigzinsumfelds ein weiterhin herausforderndes Ertragsumfeld.

Daher dürften die Erträge in AM für das Gesamtjahr 2020 nahezu unverändert gegenüber 2019 bleiben. Die Managementgebühren werden sich im Vorjahresvergleich voraussichtlich leicht erhöhen, da wir damit rechnen, dass die positiven Effekte des Vorjahres aus Nettomittelzuflüssen und günstigen Marktentwicklungen durch den anhaltenden Druck auf die Margen teilweise aufgezehrt werden. Es wird erwartet, dass die erfolgsabhängigen und Transaktionsgebühren im Vergleich zu 2019 deutlich niedriger ausfallen werden, da wir erwarten, dass sie 3-5% der gesamten Erträge erreichen werden.

Um sicherzustellen, dass unser Geschäft in dem schwierigen Ertragsumfeld gut aufgestellt ist, verschreiben wir uns auch im Jahr 2020 wieder der Verringerung unserer Kosten. Wir haben zusätzliche Effizienzmaßnahmen identifiziert, die zu leicht geringeren zinsunabhängigen Aufwendungen und bereinigten Kosten ohne transformationsbedingte Aufwendungen führen dürften.

Das verwaltete Vermögen sollte Ende 2020 nahezu leicht höher gegenüber Ende 2019 bleiben, da Nettomittelzuflüsse teilweise durch die aktuellen Markterwartungen kompensiert werden. Im Jahr 2020 gehen wir von nachhaltigen Nettomittelzuflüssen in gezielte Wachstumsbereiche bei passiven Produkten, alternativen Anlagen und aktiven Multi-Asset-Lösungen aus, die durch strategische Partnerschaften und Produktinnovationen weiter begünstigt werden.

Zu den Risiken des Ausblicks zählen die potentiellen Auswirkungen von COVID 19 auf unser Geschäftsmodell, anhaltend niedrige Zinsen in den Industrieländern, das Tempo des Wachstums und der zunehmende Wohlstand in den Schwellenländern sowie die steigende Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten der alternden Bevölkerungsgruppen in Industrieländern. Die weiter bestehenden erhöhten politischen Unsicherheiten weltweit sowie protektionistische und handelsbeschränkende Maßnahmen könnten unvorhersehbare Folgen für die Wirtschaft, die Marktvolatilität und das Anlegervertrauen haben. Das wiederum könnte zu einem rückläufigen Geschäft führen und unsere Erträge und Gewinne sowie die Umsetzung unserer strategischen Pläne nachteilig beeinflussen. Darüber hinaus könnte der sich ändernde Rechtsrahmen zu unerwarteten regulatorischen Kosten und möglichen Verzögerungen bei der Umsetzung unserer Effizienzmaßnahmen aufgrund von rechtlichen Restriktionen führen, was unsere Kostenbasis negativ beeinflussen könnte.

Abbaueinheit CRU

Im Jahr 2020 beabsichtigt die Abbaueinheit CRU, mit unseren definierten Programmen zum Abbau von Vermögenswerten und der Übertragung unserer Global Prime Finance Plattform an BNP Paribas fortzuführen, während wir gleichzeitig weiterhin Kosten senken und Vermögenswerte veräußern.

Wir erwarten, dass die Abbaueinheit CRU nach leicht positiven Erträgen im Jahr 2019, das von positiven operativen Geschäftseinnahmen in der ersten Hälfte des Jahres profitierte, im Jahr 2020 deutlich negative Erträge erwirtschaften wird.

Wir erwarten positive Erträge infolge der Rückvergütung betrieblicher Aufwendungen von BNP Paribas, während operative Erträge auf BNP Paribas übertragen und geringe Erträge aus Kreditportfolios durch Finanzierungskosten, Kosten für Absicherungsgeschäfte, Marktwertanpassungen und Auswirkungen von Maßnahmen zum Risikoabbau mehr als aufgehoben werden.

Für 2020 dürften die Zinsunabhängigen Aufwendungen deutlich niedriger sein als im Vorjahr. Die bereinigten Kosten ohne transformationsbedingte Aufwendungen sollten wesentlich geringer ausfallen, was auf einen niedrigeren Personal- und Sachaufwand und gesunkene infrastrukturbezogene Kosten zurückzuführen ist. Im Jahr 2020 rechnen wir damit, dass die Abbaueinheit CRU von dem Ganzjahreseffekt aus dem Personalabbau in 2019 profitieren wird. Weitere Maßnahmen zum Kostenmanagement in 2020 zielen auf die Senkung von an den Geschäftsbereichen ausgerichteten Infrastrukturausgaben ab. Diese resultiert aus der Aufgabe von Geschäftsaktivitäten und Standorten, Personalabbaumaßnahmen und der Reduzierung von Sachaufwendungen.

Für 2020 erwarten wir aufgrund der Umsetzung unserer Programme aus dem Abbau von Aktiva eine Senkung der risikogewichteten Aktiva und eine deutliche Verringerung der Verschuldungsposition.

Zu den Risiken für unseren Ausblick gehören mögliche Auswirkungen nachteiliger Entwicklungen oder Marktunsicherheiten, darunter COVID 19 oder eine unerwartet hohe Volatilität an den Aktien- und Kreditmärkten, auf das Tempo und die Kosten unseres Aktivaabbaus. Verzögerungen bei der Umsetzung unserer Kostensenkungsmaßnahmen könnten sich negativ auf unsere Kostenbasis auswirken.

Corporate & Other

Im Jahr 2020 wird der Bereich Corporate & Other (C&O) weiterhin durch Bewertung und zeitliche Verschiebungen von Rechnungslegungsstandards, die für das Management Reporting und IFRS verwendet werden, beeinträchtigt sein. Des Weiteren werden nicht den Geschäftsbereichen zuordenbare Effekte einschließlich nicht geschäftsspezifischer Einmaleffekte, Aufwendungen für Aktionäre und zentral gehaltene Kosten als Bestandteil unseres neuen Rahmenwerkes zu Funds Transfer Pricing. Wir erwarten, dass davon ca. € 200 Mio. im Bereich Corporate & Other verbleiben werden.

Des Weiteren wird C&O durch Unterschiede zwischen geplanten und aktuellen Allokationen aus Infrastrukturaufwendungen, die auf Basis von geplanten Allokationen auf die Geschäftsbereiche allokiert werden, sowie durch die Umkehrung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, hauptsächlich von der DWS, die vom Ergebnis vor Steuern der Geschäftsbereiche abgezogen werden, beeinflusst.

Risiken und Chancen

Der folgende Abschnitt konzentriert sich auf zukünftige Trends oder Ereignisse, die zu einem Abwärtsrisiko (Risiken) oder Aufwärtspotenzial (Chancen) führen können, aufbauend auf den Erwartungen in unserem "Ausblick".

Unsere Ambitionen hängen von verschiedenen externen und internen Faktoren ab. Insbesondere die rechtzeitige und vollständige Umsetzung unserer strategischen Ziele kann durch die reduzierten Ertragskapazitäten einiger unserer Kerngeschäfte in dem derzeit schwierigen gesamtwirtschaftlichen und marktwirtschaftlichen Umfeld, den anhaltenden Gegenwind durch Regulierungsreformen und/oder die Auswirkungen unserer Gerichts- und Regulierungsverfahren negativ beeinflusst werden. Die Realisierung von Risiken könnte (unter anderem) zu einer Verringerung der Rentabilität führen, die sich negativ auf die Kapitalbildung und die Dividendenfähigkeit auswirkt, das Gegenteil würde höchstwahrscheinlich für die Realisierung von Chancen gelten.

Risiken

Makroökonomische und Marktbedingungen

Sollten sich die Wachstumsaussichten, das Zinsumfeld und die Wettbewerbssituation in der Finanzdienstleistungsbranche schlechter entwickeln als in unserem Ausblick angenommen, könnte dies die Pläne für unsere Geschäftsaktivitäten und unser Geschäftsergebnis sowie unsere strategischen Pläne nachteilig beeinflussen.

Globale Spannungen in Handelsbeziehungen werden auch im Laufe des Jahres 2020 ein großes Risiko bleiben. Eine erneute Eskalation der Handelsspannungen zwischen den wichtigsten Handelspartnern (Vereinigte Staaten (USA), China und der Europäischen Union (EU)) könnte das globale Wachstum stören. Zunehmender Protektionismus in wichtigen Ländern könnte zu einem Anstieg der globalen Zölle und nicht-tarifären Handelshemmnissen führen, was den globalen Handel und die globalen Investitionen beeinträchtigen könnte. Unterbrechungen der Lieferketten würden zu einer Verlangsamung der globalen Produktion führen, wobei Deutschland, China sowie andere Schwellenländer besonders stark betroffen wären, was zu einem Rückgang des Geschäftsvolumens und zu Verlusten in unseren Geschäftsbereichen führen könnte. Das Risiko von Zöllen auf europäische Autos hat sich während des gesamten Jahres 2019 abgezeichnet und besteht weiterhin, da die USA größere und schnellere Vereinbarungen über eine Reihe von komplizierten Handelsfragen gefordert haben, die von Autos bis hin zu einem breiteren Marktzugang für eine Reihe von US-Industrien reichen.

Die Wirtschaft der Eurozone und Deutschlands sowie auch Italiens erlebten eine zyklische Verlangsamung der Konjunktur, die hauptsächlich auf die Verschlechterung des äußeren Umfelds im Jahr 2019 zurückzuführen ist. Die Wachstumsaussichten könnten sich erneut verschlechtern, wenn Abwärtsrisiken eintreten, wie z. B. eine schwere Handelskriegs eskalation, geopolitische Konflikte oder die fehlende Einigung über die künftigen Beziehungen zwischen Großbritannien und der EU nach Brexit.

Ein anhaltend hohes Maß an politischer Unsicherheit, z. B. aufgrund populistischer Bewegungen in wichtigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union, könnte unvorhersehbare Folgen für das Finanzsystem und die Wirtschaft im weiteren Sinne haben und zu einer Abwicklung von Aspekten der ‚Europäischen Integration‘ beitragen. Dies könnte zu einem Rückgang des Geschäftsniveaus, zu Abschreibungen von Vermögenswerten und zu Verlusten in unseren Geschäftsbereichen führen. Unsere Möglichkeiten, uns gegen diese Risiken abzusichern, sind begrenzt.

Darüber hinaus wird die wirtschaftliche Beeinträchtigung durch die rasche Ausbreitung des COVID 19 wahrscheinlich zu einer starken Verlangsamung des globalen Bruttoinlandsproduktwachstums führen, zumindest vorübergehend. Sollte der Ausbruch länger andauern, könnte dies die derzeitigen negativen Auswirkungen auf die Nachfrage und die Lieferkette sowie die negativen Auswirkungen auf das globale Wachstum und die globalen Finanzmärkte verstärken. Trotz der derzeit geltenden Richtlinien zur Geschäftsführung und zum Krisenmanagement können Reisebeschränkungen oder potenzielle Auswirkungen auf das Personal unsere Geschäftstätigkeit stören. Darüber hinaus könnte die wirtschaftliche Verlangsamung unsere Fähigkeit zur Generierung von Erträgen beeinträchtigen und sich durch negative Ratingveränderungen, höher als erwartete Kreditverluste und Wertminderungen von Vermögenswerten negativ auf bestimmte Portfolios auswirken. Ein wesentlicher Anteil unserer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten besteht aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten, bei denen sich Wertveränderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung niederschlagen. Die Rückgänge und Volatilitäten der Marktpreise könnten sich negativ auf den Wert dieser Finanzinstrumente auswirken und Verluste verursachen.

Eine längere Phase niedriger Zinsen im Euroraum könnte erhebliche Auswirkungen auf unsere Rentabilität und die Bilanz haben. Während unsere Erträge angesichts der Größe unserer Kredit- und Einlagenbücher in Euro besonders zinsempfindlich sind, kann sich das niedrige Zinsumfeld auch auf andere Bilanzpositionen auswirken, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Zinssätze für bestimmte risikofreie Instrumente, insbesondere für deutsche Staatsanleihen, blieben negativ. Während die Einführung der Staffelung der Einlagenreserven durch die EZB im Oktober 2019 zu Vorteilen beim Zinsüberschuss führen wird, könnte jede weitere Lockerung der geldpolitischen Rahmenbedingungen im Vergleich zu unseren derzeitigen Erwartungen erhebliche Auswirkungen auf die Erträge haben. Maßnahmen zur Kompensation dieser Zinsauswirkungen, wie zum Beispiel Preisänderungen oder die Einführung zusätzlicher Gebühren, reichen möglicherweise nicht aus, um diese Auswirkungen auszugleichen.

Ein anhaltender Anstieg der Unternehmensverschuldung in wichtigen Märkten, insbesondere in den USA, der durch das anhaltend niedrige Zinsumfeld, aber auch durch die Lockerung globaler Kreditvergabestandards angeheizt wird, erhöht unsere Anfälligkeit gegenüber Abwärtsrisiken und kann zu materiellen Verlusten führen.

Möglicherweise sind wir verpflichtet, Wertberichtigungen auf von uns gehaltene Staatsanleihen europäischer und anderer Länder vorzunehmen, wenn sich die Staatsschuldenkrise wieder entzündet. Die Credit Default Swaps, die wir zur Steuerung des Kreditrisikos von Staaten abgeschlossen haben, könnten diese Wertminderungen nicht vollständig ausgleichen.

Ein wesentlicher Teil der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz besteht aus Finanzinstrumenten, die wir zum jeweils beizulegenden Zeitwert bilanzieren, wobei die Änderungen des jeweils beizulegenden Zeitwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Infolge solcher Änderungen sind uns in der Vergangenheit Verluste entstanden und können in der Zukunft weitere Verluste entstehen. Wir sind Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursschwankungen ausgesetzt, vor allem in Bezug auf den USD und das GBP.

Ungünstige Marktbedingungen, unvorteilhafte Preise und Preisschwankungen, einschließlich wesentlicher Wechselkursveränderungen (und daraus resultierender Umrechnungseffekte), sowie zurückhaltendes Investoren- und Kundenverhalten könnten in der Zukunft unsere Erträge und unser Ergebnis sowie das rechtzeitige und vollständige Erreichen unserer strategischen Ambitionen und Ziele maßgeblich und in negativer Weise beeinflussen.

Wir sind Pensionsrisiken ausgesetzt, die sich erheblich auf die Bewertung unserer Pensionsverpflichtungen auswirken können, einschließlich Zins-, Inflations- und Langlebkeitsrisiken und die einen erheblichen Einfluss auf unsere Erträge haben können.

Sollten mehrere wesentlichen Risiken gleichzeitig und / oder in Kombination mit einer stärkeren Konjunkturabschwächung eintreten, könnten die negativen Auswirkungen auf unser Geschäftsumfeld gravierender sein als derzeit erwartet.

Politische Risiken

Wir sehen gegenwärtig mehrere politische und geopolitische Risiken und Ereignisse, die sich negativ auf unser Geschäftsumfeld auswirken könnten, z.B. eine schwächere Konjunktur, Korrekturen an den Finanzmärkten oder ein niedrigeres Zinsumfeld. Abgesehen von den US-Präsidentenwahlen, den populistischen Bewegungen in Italien und den geopolitischen Spannungen im Nahen Osten bleibt das konkreteste politische Risiko die fehlende Einigung über die künftigen Beziehungen zwischen Großbritannien und der EU nach dem Brexit.

Angesichts der anhaltenden Unklarheiten über die endgültigen Bedingungen bezüglich des Rückzugs Großbritanniens aus der Europäischen Union und der laufenden Verhandlungen während der Übergangszeit ist es schwierig, die genauen langfristigen Auswirkungen auf uns zu beurteilen. Die Wirtschaft Großbritanniens und die der Länder der Eurozone sind jedoch aufgrund von EU-Integrationsprojekten jenseits des Euro sehr eng miteinander verbunden, und der Umfang unserer Geschäfte im Vereinigten Königreich - insbesondere derer, die vom Aktivitätsniveau in der Londoner City abhängen, dem wir stark ausgesetzt sind und das sich infolge des Brexits verschlechtern kann - bedeutet, dass selbst bescheidene prozentuale Auswirkungen eine sehr beträchtliche negative Auswirkung auf unsere Geschäfte haben können. Der Brexit könnte insbesondere zu einer Unterbrechung der Erbringung von grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungen führen. Ohne ein umfassendes Freihandelsabkommen für Dienstleistungen oder die Gleichstellung der Regelungen der EU und des Vereinigten Königreichs für Finanzdienstleistungen werden wir in unserer Fähigkeit, Finanzdienstleistungen von und nach Großbritannien zu erbringen, eingeschränkt sein. Die derzeit ungeklärte zukünftige Beziehung zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich wird wahrscheinlich auch zu weiterer Unsicherheit in Bezug auf die Regulierung grenzüberschreitender Geschäftsaktivitäten führen. Darüber hinaus hat der Brexit die Struktur und das Geschäftsmodell unserer Geschäftstätigkeit in Großbritannien beeinflusst, und wir haben bei unseren britischen Aufsichtsbehörden (PRA und FCA) die Genehmigung beantragt, weiterhin regulierte Aktivitäten in Großbritannien durchführen zu dürfen (die zuvor gemäß den Bestimmungen des Europäischen Passes durchgeführt wurden). Trotz unserer Brexit-Vorbereitungen könnte sich das Scheitern einer Genehmigung als Drittlandsniederlassung im Jahr 2020 nachteilig auf unser Geschäft, unsere Geschäftsergebnisse oder unsere strategischen Pläne auswirken.

Die Eskalation der gegenwärtigen Spannungen im Nahen Osten ist ein weiteres wichtiges politisches Risiko, das angesichts der kurzen militärischen Eskalation zwischen den USA und dem Iran im Januar 2020 ins Blickfeld geraten ist. Ein umfassender Konflikt könnte die Ölpreise sowie die vom Öl abhängigen Industrien (wie z.B. die Automobil-, Chemie- und Luftfahrtindustrie) ernsthaft belasten und sich in der Folge auf unsere Fähigkeit zur Erzielung von Erträgen und die Rentabilität bestimmter Portfolios auswirken sowie zu höheren als erwarteten Kreditverlusten führen. Trotz der derzeit geltenden Richtlinien zur Geschäftsführung und zum Krisenmanagement könnte ein regionaler Konflikt Herausforderungen im Zusammenhang mit einer möglichen Evakuierung von Personal sowie dem Verlust der Geschäftsführung mit sich bringen, was unsere Geschäftstätigkeit stören und zu materiellen Verlusten führen könnte.

Strategie

Ein wesentliches Element unserer Strategie und unserer Verpflichtungen gegenüber den Aufsichtsbehörden ist es, eine harte Kernkapitalquote von über 12,5 % zu halten. Die Entwicklung unserer Kapitalquote reflektiert unter anderem: das operative Ergebnis unserer Kerngeschäftsbereiche, die Höhe unserer Restrukturierungs- und Transformationskosten, die Kosten im Zusammenhang mit potenziellen Rechtsstreitigkeiten und regulatorischen Auflagen, den Fortschritt, den wir mit dem Abbau von Vermögenswerten in der Abbaueinheit CRU erzielen, das Wachstum der Bilanzsumme bei den Kerngeschäftsbereichen, Änderungen in unseren Steuer- und Pensionskonten, die Auswirkungen auf die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung und Änderungen in den regulatorischen Vorgaben sowie von regulatorischen technischen Standards.

Das Geschäftsumfeld könnte sich deutlich verschlechtern oder unsere Annahmen und Kontrollen könnten in Bezug auf einen der oben genannten Faktoren erheblich von unseren aktuellen Erwartungen abweichen. Die derzeitige COVID 19 Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Weltwirtschaft könnten die Erreichung unserer finanziellen Ziele beeinträchtigen. Während es zu früh ist, zu prognostizieren, welche Auswirkungen die sich ausweitende Pandemie und die Antworten der Regierungen darauf auf unser Geschäft oder unsere finanziellen Ziele haben werden, könnten wir in erheblicher Weise durch einen anhaltenden Abschwung lokaler, regionaler oder globaler wirtschaftlicher Bedingungen negativ beeinträchtigt werden. Diese Beeinträchtigungen könnten auch unsere regulatorischen Kapitalquoten im Vergleich zu unseren aktuellen Erwartungen negativ beeinflussen. In einer solchen Situation müssten wir Maßnahmen ergreifen, um sicherzustellen, dass unser hartes Kernkapital unsere Ziele und regulatorischen Verpflichtungen erfüllt. Diese Aktivitäten oder Maßnahmen könnten zu einer Beeinträchtigung unseres operativen Geschäfts, unseres Geschäftsergebnisses oder unserer strategischen Pläne und Ziele führen.

Möglicherweise haben wir auch Schwierigkeiten Geschäftsbereiche oder Vermögenswerte zu vorteilhaften Konditionen oder überhaupt zu verkaufen, und es kann sein, dass wir unabhängig von der Marktentwicklung erhebliche Verluste aus diesen Vermögenswerten und anderen Investitionen erleiden.

Mit der Ankündigung einer Reihe von Maßnahmen zur Restrukturierung unseres Geschäfts am 7. Juli 2019, darunter die Schaffung einer neuen Abbaueinheit (Capital Release Unit, CRU), werden wir Transformationsrisiken im Zusammenhang mit dem Verkauf und dem Abbau von Vermögenswerten sowie der Umsetzung des Kostensenkungsprogramms zur langfristigen Verbesserung von Profitabilität und Rentabilität ausgesetzt sein. Im Anschluss an die Ankündigung wurden zusätzliche Kontrollen und Prozesse eingeführt und eine eigens dafür eingerichtete Kontrollstruktur eingerichtet, inklusive der Ernennung eines Chief Transformation Officer innerhalb des Vorstandes, um Risiken aus dem Transformationsprozess zu erfassen, zu diskutieren und zu verfolgen. Wir könnten jedoch mit wesentlichen und nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit konfrontiert sein, einschließlich erheblicher Verluste, wenn wir Risiken nicht angemessen erkennen oder zusätzliche Kontrollen, wo benötigt, nicht implementieren.

Wenn wir darüber hinaus unsere öffentlich kommunizierten Ziele verfehlen, Verluste erwirtschaften, einschließlich weiterer Wertminderungen und Rückstellungen, eine geringe Rentabilität erreichen oder eine Erosion unserer Kapitalbasis und unserer allgemeinen Finanzlage erleiden, können unsere Geschäftsergebnisse und unser Aktienkurs erheblich und nachteilig beeinflusst werden.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken

Unsere Liquidität, Geschäftsaktivitäten und Rentabilität können durch die Unfähigkeit, in Zeiten marktweiter oder firmenspezifischer Liquiditätsengpässe, Zugang zu den Fremdkapitalmärkten oder zu Mitteln unserer Tochtergesellschaften zu erhalten oder Vermögenswerte zu verkaufen, negativ beeinträchtigt werden. Derartige Probleme könnten durch Umstände entstehen, die nicht mit unseren Geschäften zusammenhängen und daher außerhalb unserer Kontrolle liegen, wie z.B. Störungen auf den Finanzmärkten. Alternativ könnten sich für uns spezifische Umstände nachteilig auf unser Geschäft auswirken, wie z.B. die Zurückhaltung unserer Gegenparteien oder des Marktes bei der Finanzierung unserer Geschäfte aufgrund von Wahrnehmungen möglicher Abflüsse aufgrund von Rechtsstreitigkeiten oder behördlichen Verfahren oder tatsächliche oder vermeintliche Schwächen in unserem Geschäft, Geschäftsmodell oder unserer Strategie oder die Widerstandsfähigkeit gegen negative Wirtschafts- und Marktbedingungen.

Die Liquiditätsposition kann durch die DB-spezifische negative Berichterstattung in der Presse beeinträchtigt werden und das Franchise-Risiko für das Unternehmen erhöhen. Eine Verschlechterung unserer Marke kann zu einer Verringerung der Einlagenhöhe führen, wenn Kunden versuchen, ihre Einlagen anderswo anzulegen. Diese Situation könnte sich noch verschärfen, wenn wir aufgrund einer mangelnden Diversifizierung der Refinanzierungsquellen einem uneingeschränkten Konzentrationsrisiko ausgesetzt sind - insbesondere wenn die Finanzierungsquellen in Stressphasen mit einem Abwanderungsrisiko behaftet sind.

Größere Probleme an den Finanzmärkten könnten dazu führen, dass Kunden bei begrenztem Angebot Liquidität benötigen. Die Kunden könnten gezwungen sein, Fazilitäten in Anspruch zu nehmen, um den Bedarf an Betriebskapital zu decken. Diese Situation kann bei einem finanziellen Stress oder einer wirtschaftlichen Rezession entstehen, wenn ein akuter Mangel an Liquidität besteht.

Bonitätsherabstufungen haben zu einem Anstieg unserer Finanzierungskosten beigetragen. Unsere erhöhten Kreditspreads reagieren empfindlich auf weitere ungünstige Entwicklungen, und jede künftige Herabstufung könnte unser nicht bevorzugtes Kreditwürdigkeitsrating in die Kategorie des Nicht-Investment-Grade bringen. Dies könnte unsere Finanzierungskosten, die Bereitschaft der Kunden, weiterhin mit uns Geschäfte zu machen, und wesentliche Aspekte unseres Geschäftsmodells wesentlich und nachteilig beeinflussen. Darüber hinaus könnte eine Herabstufung bei einigen Verträgen, bei denen wir Vertragspartei sind, dazu führen, dass wir zusätzliche Sicherheiten hinterlegen müssen, Verträge mit entsprechenden Zahlungsverpflichtungen für uns gekündigt werden, oder Gegenparteien zusätzliche Rechtsmittel eingeräumt werden müssen, was alles zu Liquiditätsabflüssen führen würde.

Unsere Fähigkeit, Devisengeschäfte zu tätigen, kann eingeschränkt werden, wenn es auf dem Devisenmarkt Probleme gibt oder wenn die Gegenparteien Bedenken haben, dass wir die vereinbarten Transaktionsbedingungen erfüllen können und deshalb versuchen, ihr Risiko uns gegenüber zu begrenzen. Darüber hinaus kann ein bedeutender Refinanzierungsbedarf in einer Fremdwährung zu erhöhten Abflüssen von Sicherheiten führen, wenn der Euro (unsere Landeswährung) gegenüber anderen wichtigen Währungen erheblich an Wert verliert.

Die Net Stable Funding Ratio (Netto-Quote stabiler Refinanzierungsquellen, NSFR) wird ab Juni 2021 zu einer regulatorischen Anforderung und gilt sowohl für den DB-Konzern als Ganzes als auch für einzelne SSM-regulierte Unternehmen, einschließlich der Muttergesellschaft Deutsche Bank AG. Mit der Einführung der Kennzahl als verbindliche Mindestanforderung erwarten wir, dass sowohl der Konzern als auch seine Tochtergesellschaften, für die sie gilt, über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung liegen werden. Um dies für die Muttergesellschaft Deutsche Bank AG zu erreichen, arbeitet das Unternehmen aktiv an einer Reihe von strukturellen Initiativen zur Verbesserung der NSFR-Position. Sollten diese Initiativen nicht bis Juni 2021 erfolgreich abgeschlossen sein, können der Deutschen Bank AG zusätzliche Kosten entstehen.

Aufsichtsrechtliche Reformen, Prüfungen und Untersuchungen

Die als Reaktion auf die Schwächen im Finanzsektor in Kraft gesetzten und vorgeschlagenen Reformen der Regulierungsbehörden sowie die verstärkte regulatorische Kontrolle und Ermessensspielräume werden erhebliche Kosten für uns verursachen, erhebliche Unsicherheiten schaffen und unsere Geschäftspläne sowie unsere Fähigkeit zur Umsetzung unserer strategischen Pläne nachteilig beeinflussen. Die Änderungen, die zu höheren Kapitalanforderungen führen, könnten unser Geschäftsmodell, unsere Finanzlage und unser Geschäftsergebnis sowie das allgemeine Wettbewerbsumfeld maßgeblich beeinflussen. Zwei künftige Änderungen, die sich auf unser Geschäft auswirken werden, sind die Umsetzung der Reformen von Basel III und der Brexit-Richtlinie. Die Umsetzung beider Veränderungen wird jedoch in allen wichtigen Regionen von den politischen Entscheidungsträgern noch immer heftig diskutiert. Wir gehen derzeit davon aus, dass unsere Kapitalanforderungen im Jahr 2024 durch die Umsetzung von Basel III in Europa steigen werden, insbesondere durch höhere risikogewichtete Aktiva im Anschluss an die Umsetzung der grundlegenden Überarbeitung der Rahmenvorschriften für das Handelsbuch (FRTB) für Markt Risiken. Wir erwarten einen weiteren Anstieg der risikogewichteten Aktiva ab 2028/2029 durch die Einführung des neuen, in Basel III enthaltenen Output-Floors. Auch regulatorische Reformen in Bezug auf die Abwicklungsfähigkeit oder Abwicklung können sich erheblich auf unsere Geschäftstätigkeit auswirken.

Aufsichtsbehörden können zusätzliche Kapitalanforderungen oder regulatorische Anpassungen festlegen, zum Beispiel als Ergebnis des jährlichen aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP), als Reaktion auf zusätzliche Risiken durch Defizite in unserem Kontrollumfeld oder als Ergebnis aufsichtlicher Prüfungen zur Behandlung spezifischer Produkte oder Transaktionen. Die EZB hat diese Befugnisse bereits in ihrem SREP-Beschluss genutzt und kann dies auch weiterhin tun, um Erkenntnisse aus Prüfungen vor Ort zu berücksichtigen. In extremen Fällen kann sie sogar unsere Erlaubnis aussetzen, innerhalb ihres Zuständigkeitsbereichs tätig zu werden. Außerdem könnte die Implementierung verbesserter Kontrollen höhere regulatorische Kosten zur Folge haben, die Effizienzgewinne kompensieren oder übersteigen könnten. Es könnte sein, dass Aufsichtsbehörden nicht mit unserer Auslegung bestimmter regulatorischer Anforderungen übereinstimmen, wenn solche Auslegungsfragen im Rahmen unseres laufenden Dialogs mit den Aufsichtsbehörden oder im Rahmen aufsichtlicher Prüfungen besprochen werden. Änderungen in der Auslegung von Regeln können wesentliche Auswirkungen auf die Behandlung von Positionen für die regulatorischen Säule 1 Anforderung haben. In ähnlicher Weise können auch Weiterentwicklungen bei Interpretationen der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) zur Kapitaladäquanzverordnung (CRR) unsere regulatorischen Kapital-, Verschuldungs- oder Liquiditätsquoten negativ beeinflussen.

Die Aufsichtsbehörden und Zentralbanken haben sich zum Ziel gesetzt, die Robustheit finanzieller Referenzgrößen, insbesondere der Referenzzinssätze, zu verbessern. Folglich bleiben die ständige Verfügbarkeit von u. a. der London Interbank Offered Rate ("LIBOR") und der Euro Overnight Index Average Rate ("EONIA") und zusammen "IBORs") sowie der genaue Zeitpunkt der Einstellung ungewiss. Einige Reformen sind bereits in Kraft getreten, während andere noch umgesetzt werden müssen oder in Erwägung gezogen werden. Diese Reformen können dazu führen, dass die IBORs sich anders entwickeln als in der Vergangenheit oder ganz verschwinden oder andere Folgen nach sich ziehen, die nicht vollständig vorhersehbar sind.

Ein wesentlicher Teil unserer Aktiva und Passiva, einschließlich der Finanzinstrumente, mit denen wir handeln, und anderer Transaktionen und Dienstleistungen, an denen wir beteiligt sind, sind an IBORs gebunden, die möglicherweise reformiert oder eingestellt werden, was uns zwingt, uns auf eine solche Änderung und gegebenenfalls auf einen möglichen Übergang zu "risikofreien Zinssätzen" ("RFRs") vorzubereiten. Die Einstellung dieser IBORs und der Übergang zu RFRs stellen für uns eine Vielzahl von Risiken dar, darunter das Risiko einer Marktstörung mit den damit verbundenen Markt- und Liquiditätsrisiken, das Prozessrisiko, die buchhalterischen und steuerlichen Risiken und die operationellen Risiken. Je nachdem, wie sich diese Angelegenheiten und die damit verbundenen Risiken entwickeln und wie angemessen die Branche, der Markt, die Aufsichtsbehörden und wir darauf reagieren, könnten die Reform und die Einstellung der IBOR und der Übergang zu den RFR negative Auswirkungen auf unser Geschäft, die Betriebsergebnisse, die Kapitalanforderungen und die Rentabilität haben.

Während wir unseren Ansatz zur Bewertung und zum Management von Klimarisiken weiterentwickeln und umsetzen und die Integration klimabezogener Faktoren in unsere gesamte Plattform fördern, können sowohl sich schnell ändernde regulatorische Anforderungen als auch die Forderungen von Interessengruppen unser Geschäft, unsere Betriebsergebnisse oder unsere strategischen Pläne wesentlich beeinflussen, wenn wir unsere Maßnahmen zum Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaftsumfeld nicht anwenden oder umsetzen.

Rechtsstreitigkeiten und steuerliche Untersuchungen

Wir unterliegen einer Anzahl von Rechtsstreitigkeiten sowie steuerlichen Untersuchungen, deren Ausgang schwer zu prognostizieren ist und die unser geplantes Geschäftsergebnis, unsere finanzielle Situation und unsere Reputation erheblich und nachteilig beeinflussen könnten. Falls diese Angelegenheiten zu Bedingungen abgeschlossen werden, die ungünstiger sind als von uns erwartet, sei es hinsichtlich ihrer Kosten oder der Auswirkungen auf unser Geschäft, oder falls sich die Wahrnehmung unseres Geschäfts und seiner Aussichten verschlechtern sollte, könnte es sein, dass wir unsere strategischen Ziele nicht erreichen oder diese anpassen müssten.

Compliance- und Anti-Finanzkriminalitätsrisiken

Ein robustes und wirksames internes Kontrollsystem steht weiterhin im Mittelpunkt der laufenden Initiativen zur Verbesserung der Wirksamkeit unseres internen Kontrollumfeldes, um sicherzustellen, dass wir unsere Geschäfte in Übereinstimmung mit den für uns geltenden Gesetzen und Vorschriften durchführen. Wenn wir nicht in der Lage sind, unser internes Kontrollumfeld zu verbessern, könnten unsere Geschäftsergebnisse, unsere Finanzlage und unser Ruf erheblich und nachteilig beeinflusst werden. Darüber hinaus kann die Implementierung verbesserter Kontrollen zu höheren als den geplanten Kosten führen.

Unsere Prozesse und Kontrollen zur Bekämpfung von Geldwäsche und zur Identifizierung unserer Kunden (KYC) sowie andere interne Prozesse, die darauf ausgerichtet sind, eine Nutzung unserer Produkte und Dienstleistungen für kriminelle Zwecke zu verhindern, als auch die verantwortlichen Mitarbeiter für unsere Bemühungen in diesen Bereichen, sind weiterhin Gegenstand von aufsichtsrechtlichen Überprüfungen, Untersuchungen und behördlichen Maßnahmen in einer Reihe von Ländern, deren Ausgang schwer zu prognostizieren ist und die unser geplantes Geschäftsergebnis, unsere finanzielle Situation und unsere Reputation erheblich und nachteilig beeinflussen könnten. Zum Beispiel hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) am 21. September 2018, mit einer Erweiterung der Anforderungen am 15. Februar 2019, verfügt, dass wir unsere Kontroll- und Compliance-Infrastruktur zur Bekämpfung von Geldwäsche, und insbesondere die KYC Prozesse in der ehemaligen CIB und im Korrespondenzbankengeschäft, überprüfen und wo erforderlich verbessern. Wenn wir nicht in der Lage sind, unsere Infrastruktur und unser Kontrollumfeld gemäß den Erwartungen der Aufsichtsbehörden zu verbessern, könnten wir weiteren Verwaltungsverfahren und Bußgeldern ausgesetzt sein und unsere Ertragslage, Finanzlage und Reputation erheblich und nachteilig beeinflusst werden.

Risikomanagement Richtlinien, Verfahren und Methoden sowie Operationelle Risiken

Obwohl wir in erheblichem Maße Ressourcen eingesetzt haben, um unsere Risikomanagementgrundsätze, -verfahren und -methoden für Markt-, Kredit-, Liquiditäts-, operationelle sowie Reputations- und Model-Risiken weiterzuentwickeln, könnten diese nicht vollumfänglich wirksam sein, um unsere Risikopositionen in allen wirtschaftlichen Marktumfeldern oder gegen alle Risikoarten, einschließlich Risiken, die wir nicht identifizieren oder vorhersehen, abzumildern.

Wir können operativen Risiken ausgesetzt sein, die sich aus Ausfällen in unserem internen Kontrollumfeld oder Fehlern in der Ausführung unserer Prozesse, z.B. in der Transaktionsabwicklung, sowie aus dem Verlust der Geschäftskontinuität ergeben, die zu einer Störung unseres Geschäftsbetriebs und zu erheblichen Verlusten führen können. Gleichzeitig können wir auch das Risiko eines materiellen Verlustes oder einer Verschlechterung unseres Rufes ausgesetzt sein, wenn die Dienstleistungen, die von anderen Anbietern erbracht werden, nicht wie vereinbart oder in Übereinstimmung mit unseren internen Standards erbracht werden.

Darüber hinaus sind wir auch einem Verhaltensrisiko ausgesetzt, das Risiken im Zusammenhang mit unangemessenen Geschäftspraktiken umfasst, einschließlich des Verkaufs von Produkten, die für einen bestimmten Kunden nicht geeignet sind, Betrug, unbefugtes Handeln und die Nichteinhaltung geltender Vorschriften, Gesetze und interner Richtlinien. Das Fehlverhalten eines Mitarbeiters in betrügerischer Absicht kann nicht nur zu materiellen Verlusten, sondern auch zu Reputationschäden führen.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts und sonstigen immateriellen Vermögenswerte

Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt jährlich bzw. häufiger, wenn es Hinweise darauf gibt, dass sich der Wert des Geschäfts- oder Firmenwerts vermindert haben könnte.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden vom Geschäfts- oder Firmenwert getrennt ausgewiesen, wenn sie separierbar sind oder auf vertraglichen oder sonstigen rechtlichen Ansprüchen beruhen und ihr beizulegender Zeitwert zuverlässig ermittelt werden kann. Diese Vermögenswerte werden mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wobei auch die Angemessenheit ihrer Nutzungsdauer bestätigt wird. Dies schließt die Überprüfung in Bezug auf die Werthaltigkeit von Software ein.

Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen auf Basis von Börsenkursen, Preisen vergleichbarer Geschäfte, Barwert- oder sonstigen Bewertungsverfahren oder einer Kombination hieraus, die Einschätzungen und Beurteilungen seitens des Managements erforderlich machen. Diese Schätzungen und Annahmen könnten erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten verursachen, wenn die zugrunde liegenden Bedingungen sich verändern. Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und anderer immaterieller Vermögenswerte hatten bereits und könnten auch in Zukunft einen wesentlichen negativen Effekt auf unsere Rentabilität und Ertragslage haben.

Latente Steueransprüche

Wir erfassen latente Steueransprüche für zukünftige steuerliche Sachverhalte, die sich aus temporären Differenzen zwischen den bilanzierten Buchwerten bestehender Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihren jeweiligen steuerlichen Bemessungsgrundlagen, ungenutzten steuerlichen Verlusten und ungenutzten Steuerguthaben ergeben. In dem Maße, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um die Vorteile eines Teils oder der Gesamtheit unserer latenten Steueransprüche zu nutzen, müssen wir die Buchwerte reduzieren. Diese buchhalterische Schätzung in Bezug auf die latenten Steuerguthaben hängt von den zugrunde liegenden Annahmen ab, wie z. B. Annahmen über die historische Steuerkapazität und Rentabilitätsinformationen sowie prognostizierte Geschäftsergebnisse auf der Grundlage genehmigter Geschäftspläne, die sich von Periode zu Periode ändern können und ein erhebliches Maß an Ermessen des Managements erfordern. Jedes Quartal bewerten wir unsere Schätzung in Bezug auf latente Steuerforderungen neu, einschließlich unserer Annahmen über die zukünftige Profitabilität. Verringerungen des Betrags der latenten Steuerguthaben aus einer Schätzungsänderung hatten und können in Zukunft wesentliche negative Auswirkungen auf unsere Profitabilität, unser Eigenkapital und unsere Finanzlage haben.

Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet neuen Wettbewerbern wie branchenübergreifenden Firmen, globalen High-Tech-Unternehmen oder Finanztechnologieunternehmen Markteintrittsmöglichkeiten. Wir erwarten daher, dass unsere Geschäftsbereiche einen erhöhten Investitionsbedarf in digitale Produkt- und Prozessressourcen haben werden, um dem Risiko eines Marktanteilsverlustes entgegen zu wirken. Darüber hinaus können Cyberangriffe mit zunehmendem Digitalisierungsgrad, dem allgegenwärtigen Zugang zu Bankdienstleistungen über soziale Netzwerke, mobile Geräte und dem Aufkommen neuer Computertechniken zu Technologieversagen, Sicherheitsverstößen, unbefugtem Zugriff, Verlust oder Zerstörung von Daten oder Nichtverfügbarkeit von Dienstleistungen führen. Jedes dieser Ereignisse könnte Rechtsstreitigkeiten, finanzielle Verluste, eine Störung unserer regulären Geschäftstätigkeit, Haftbarkeit gegenüber dem Kunden, staatliche Eingriffe oder eine Schädigung unserer Reputation zur Folge haben, während die Kosten für die Abwehr dieser Cyber- und Informationssicherheitsrisiken nach wie vor hoch sind. Darüber hinaus stehen wir vor der Herausforderung, neue, disruptive Technologien mit der bestehenden technologischen Architektur zu verbinden und zu integrieren.

Chancen

Makroökonomische und Marktbedingungen

Sollten sich die ökonomischen Bedingungen, wie das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts, das Zinsumfeld und die Wettbewerbsbedingungen in der Finanzdienstleistungsbranche besser als angenommen entwickeln, könnte dies zu höheren Erträgen führen, die nur teilweise durch zusätzliche Kosten aufgezehrt werden könnten. Dies könnte deshalb zu einer Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern und der Aufwand-Ertrag-Relation sowie der regulatorischen Kennziffern wie der Harten Kernkapitalquote und der Verschuldungsquote führen.

Wenn sich die Marktbedingungen, die Preisniveaus, die Volatilität sowie das Investorenverhalten besser als angenommen entwickeln, könnte dies auch unsere Erträge und unser Ergebnis positiv beeinflussen. Gleichmaßen könnten sich eine über den Erwartungen liegende Kundennachfrage und ein höherer Marktanteil positiv auf unser Ergebnis auswirken.

Regulatorische Veränderungen

Regulatorische Veränderungen können die Banken ermutigen, bessere Produkte oder Dienstleistungen anzubieten, die Möglichkeiten zur Differenzierung auf dem Markt bieten. Wenn sich beispielsweise die Berichtsstandards für nachhaltiges Finanzwesen weiter entwickeln, kann sich der Markt dahingehend entwickeln, dass er nachhaltige Finanzinitiativen in größerem Umfang annimmt. Wenn Kunden und der Markt Initiativen im Bereich der nachhaltigen Finanzen annehmen, haben wir die Möglichkeit, die Bank weiter zu differenzieren, indem wir die Dienstleistungen für ihre Kunden verbessern.

Strategie

Mit unserer Strategie verfolgen wir das Ziel, die Eigenkapitalrendite in Zukunft wesentlich zu verbessern, und unsere Bilanz und Mittel auf die Aktivitäten mit der höchsten Wertschöpfung auszurichten, im Einklang mit den Interessen unserer Kunden und unserem Risikoappetit. Die Strategie könnte weitere Chancen eröffnen, wenn sie in größerem Umfang oder unter vorteilhafteren Bedingungen als angenommen implementiert wird. Sollten sich Geschäftsfelder und Prozesse über die im Plan reflektierten Annahmen hinaus verbessern und sollten sich Kosteneffizienzen früher oder in größerem Umfang als geplant realisieren lassen, könnte dies auch unser Ergebnis positiv beeinflussen.

Mit unserer Ankündigung vom 7. Juli 2019 konzentrieren wir uns mehr auf die Bereiche mit Kernstärken, die für unsere Kunden von grundlegender Bedeutung sind. Der Schwerpunkt liegt nach wie vor auf dem Wachstum in unseren vier Kerngeschäftsfeldern und darauf, weiterhin Chancen am Markt zu nutzen, um über unsere neue Einheit zu Kapitalfreisetzung (Capital Release Unit) weiterhin Vermögenswerte zu veräußern, die nicht mehr zu den Kernbereichen unserer Strategie gehören.

Durch Investitionen in unsere Schlüsselbereiche erwarten wir, dass wir unsere Strategie des gezielten Wachstums erreichen. Innerhalb der Unternehmensbank werden wir die Erträge im Global Transaction Banking und mit Unternehmenskunden weiter steigern, um unser Kerngeschäft zu stärken (inklusive unserem deutschen Mittelstandsgeschäft). Die Investmentbank ist nach wie vor weltweit führend bei festverzinslichen und Finanzierungsprodukten, und wir konzentrieren uns auf die Stabilisierung des Geschäfts bei gleichzeitiger Kostensenkung und Verbesserung der operativen Margen. Für die Privatbank liegt unser Fokus weiterhin auf deutschen Privatkunden, internationalen Privat- und Geschäftskunden sowie auf dem Wachstum in den Kernmärkten des Wealth Management. Das Asset Management, bestehend aus den Tochtergesellschaften der DWS, hat eine Strategie festgelegt, die mit gezieltem Wachstum in Amerika und Asien verfolgt werden soll, und sieht die Einführung neuer Produkte in aktiven, alternativen und verantwortungsbewussten Anlagen vor.

Die Capital Release Unit setzt nicht nur finanzielle Mittel, RWA und Leverage-Exposure frei, sondern trägt auch dazu bei, den Liquiditätsbedarf der Bank zu senken. Dies kann sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirken, indem es die Liquiditätskosten für die Gruppe senkt.

Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet neue Möglichkeiten die bestehende Monetarisierung am Kunden zu erhöhen, sowie sich neue Kundengruppen zu erschließen. Hierfür wird das bestehende Produktportfolio sowohl mit eigenen Lösungen, als auch mit Third-Party-Solutions ausgebaut, die die Produkteinführungszeiten für die Bank reduzieren. Markttrends wie die Plattform-Ökonomie, auf die Kundennachfrage abgestimmte interne und externe Produkte, eine zentrale Abwicklungsplattform, oder Open Banking sind eine klare Chance für uns, uns als starker Marktteilnehmer zu positionieren. Ziel ist es, ein ökonomisches Umfeld mit umfassenden Dienstleistungen zu schaffen, wobei verschiedene Komponenten von verschiedenen Firmen für Themen wie das Anlagegeschäft mit Privatkunden, automatisierte Finanzplanung (Robo-Advisor) und Dienstleistungen in Bezug auf Versicherungsempfehlungen entwickelt werden. Darüber hinaus hat die Bank die Chance, sowohl ihre Fähigkeit zu steigern, vorliegende Daten für das Anbieten personalisierter Dienstleistungen zu nutzen und so eine bessere Kundenerfahrung anzubieten, als auch disruptive Technologien wie künstliche Intelligenz zu integrieren, um das Leistungsangebot weiter auszubauen. Die weltweite Aufstellung erlaubt es uns, digitale Produkte schnell und effizient global zu skalieren.

Um den Wandel voranzutreiben, die Einführung von Technologien in der Bank zu beschleunigen und die oben genannten Marktchancen zu nutzen, hat die Bank die Abteilung Technologie, Daten und Innovation (TDI) geschaffen. Während Digitalisierung und Innovation im Allgemeinen in den Geschäftsbereichen stattfindet, ermöglicht uns dieser neue zentralisierte Ansatz, wichtige strategische Herausforderungen in einem fokussierten Setup anzugehen, eine Kultur der Technik und Innovation zu fördern und in mittel- bis langfristige digitale Dienstleistungen und neue Geschäftsmodelle zu investieren.

Auf der Kostenseite bietet die Digitalisierung unseren Geschäftsbereichen die Möglichkeit zu erheblichen Effizienzsteigerungen. Durch Investitionen in digitale Applikationen wie Selbstbedienungsservices, können Front-to-Back Prozesse automatisiert und die Produktivität erhöht werden. Die Stärkung unserer datenbezogenen Kompetenzen sollte unsere Fähigkeit verbessern, genaue Vorhersagen über das Kunden- und Marktverhalten zu treffen, Betrugsrisiken zu minimieren und Produkte effizienter zu bepreisen, während wir gleichzeitig die gesetzlichen Bestimmungen unter Verwendung der neuesten Technologien erfüllen. Auch hier soll die neue TDI-Organisation als zentraler Punkt dienen, um ausgewählte strategische Initiativen zu beschleunigen und die Gesamtkosten zu senken.

Einführung

Veröffentlichungen gemäß IFRS 7

Der nachstehende Risikobericht enthält qualitative und quantitative Angaben zu Kredit-, Markt-, und sonstigen Risiken auf Basis des „International Financial Reporting Standard 7 (IFRS 7) Financial Instruments: Disclosures“. Er berücksichtigt auch die zugrundeliegenden Klassifizierungs-, Bewertungs- und Wertminderungsanforderungen nach IFRS 9, wobei weitere Einzelheiten im Abschnitt „Kreditrisikomanagement und -modell“, im Abschnitt „Kreditrisikominderung“, im Abschnitt „Qualität von Vermögenswerten“ und in der Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“. Die Informationen, die zum Konzernabschluss gehören und über Referenzierungen in diesen einbezogen werden, sind in diesem Risikobericht durch eine seitliche Klammer gekennzeichnet.

Veröffentlichungen gemäß Säule 3 des Kapitalregelwerks nach Basel 3

Der überwiegende Teil der Veröffentlichungsanforderungen gemäß Säule 3 des Kapitalregelwerks nach Basel 3, die innerhalb der Europäischen Union durch die „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Regulation oder „CRR“), einschließlich kürzlicher Ergänzungen, und unterstützend durch EBA Implementing Technical Standards oder die EBA-Leitlinie „Leitlinien zu den Offenlegungspflichten gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) NR. 575/2013“ („EBA Leitlinie“, EBA/GL/2016/11, Version 2*) sowie weiterer Säule-3 relevanter Leitlinien eingeführt wurden, sind in unserem zusätzlichen Säule 3-Bericht publiziert, der auf unserer Homepage hinterlegt ist. In den Fällen, in denen Veröffentlichungen in diesem Risikobericht auch Säule 3-Offenlegungsanforderungen unterstützen, ist dies durch entsprechende Referenzierungen von dem Säule 3-Bericht in den Risikobericht gekennzeichnet.

Offenlegung gemäß den Prinzipien und Empfehlungen der Enhanced Disclosure Task Force (EDTF)

In 2012 wurde die Enhanced Disclosure Task Force („EDTF“) als eine privatwirtschaftliche Initiative unter der Schirmherrschaft des Financial Stability Board („FSB“) mit dem primären Ziel gegründet, die grundlegenden Prinzipien für verbesserte Offenlegung von Risiken sowie Empfehlungen für die Verbesserung bereits existierender Offenlegungen von Risiken zu entwickeln. Als ein Mitglied der EDTF haben wir die Offenlegungsvorschläge in diesem Risikobericht und unserem zusätzlichen Säule 3-Bericht berücksichtigt.

Risiko und Kapital – Übersicht

Wichtige Risikokennzahlen

Die folgenden ausgewählten Risikokennzahlen und die zugehörigen Metriken sind wichtiger Bestandteil unseres ganzheitlichen Risikomanagements über alle Risikoarten. Die Common Equity Tier-1-Kapitalquote (CET 1 Ratio), die Ökonomische Kapitaladäquanzquote, die Verschuldungsquote (Leverage Ratio), Gesamtverlustabsorptionsfähigkeit (TLAC), die Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL), die Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) und die Netto-Liquiditätsposition unter Stress (stressed Net Liquidity Position, sNLP) sind übergeordnete Metriken und integraler Bestandteil unserer strategischen Planung, des Risikoappetit-Rahmenwerks, unserer Stresstests (außer LCR, TLAC und MREL) und der Sanierungs- und Abwicklungsplanung, die unser Vorstand mindestens einmal jährlich überprüft und genehmigt. CET 1 Ratio, Leverage Ratio, Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote, TLAC, MREL, LCR und risikogewichtete Aktiva sind regulatorisch definierte Risikokennzahlen und Metriken und basieren auf der „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Regulation oder „CRR“) und der „Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Directive, Eigenkapitalrichtlinie, oder „CRD“), einschließlich kürzlicher Ergänzungen. MREL basiert auf der Single Resolution Mechanism-Regulation, sowie dem zugehörigen Informationsaustausch mit dem Single Resolution Board. Ökonomische Kapitaladäquanzquote, ökonomischer Kapitalbedarf und sNLP sind spezifische Deutsche Bank interne Risikometriken in Ergänzung zu den genannten regulatorischen Metriken.

| | | | |
|---|---------|---|--------------|
| Common Equity Tier 1 - Kapitalquote | | Risikogewichtete Aktiva | |
| 31.12.2019 | 13,6 % | 31.12.2019 | 324,0 Mrd. € |
| 31.12.2018 | 13,6 % | 31.12.2018 | 350,4 Mrd. € |
| Ökonomische Kapitaladäquanzquote | | Ökonomischer Kapitalbedarf | |
| 31.12.2019 | 163 % | 31.12.2019 | 29,2 Mrd. € |
| 31.12.2018 | 196 % | 31.12.2018 | 26,1 Mrd. € |
| Verschuldungsquote (Vollumsetzung) | | Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote | |
| 31.12.2019 | 4,2 % | 31.12.2019 | 1,168 Mrd. € |
| 31.12.2018 | 4,1 % | 31.12.2018 | 1,273 Mrd. € |
| Gesamtverlustabsorptionsfähigkeit (TLAC) | | Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) | |
| 31.12.2019 (nach risikogewichteter Aktiva) | 34,67 % | 31.12.2019 | 11,57 % |
| 31.12.2019 (nach Risikoposition der Verschuldungsquote) | 9,62 % | 31.12.2018 | 11,14 % |
| Mindestliquiditätsquote (LCR) | | Netto-Liquiditätsposition unter Stress (sNLP) | |
| 31.12.2019 | 141 % | 31.12.2019 | 24,3 Mrd. € |
| 31.12.2018 | 140 % | 31.12.2018 | 48,1 Mrd. € |

* In früheren Veröffentlichungen bezeichnet als „interne Kapitaladäquanz“. Die Definition des Kapitalangebots zur Ermittlung der internen Kapitaladäquanzquote zielt darauf ab, den Fortbestand der Deutschen Bank in Zukunft sicherzustellen. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Ökonomische Kapitaladäquanz“.

Für weitere Details verweisen wir auf die Kapitel „Risikoprofil“, „Risikoappetit und Risikokapazität“, „Risiko- und Kapitalplan“, „Stresstests“, „Sanierungs- und Abwicklungsplanung“, „Risiko- und Kapitalmanagement“, „Kapital, Verschuldungsquote, TLAC und MREL“ (mit und ohne Berücksichtigung der Übergangsregelungen der CRR/CRD 4), „Mindestliquiditätsquote“, „Stresstests und Szenarioanalysen“.

Zusammenfassende Risikobewertung

Die wichtigsten Risikoarten, wie in der Risikoarten-Taxonomie der Deutsche Bank abgebildet, sind Kreditrisiken (inklusive Ausfall-, Verschlechterungs-, Transaktions-, Abwicklungs-, Engagement-, Länder-, Absicherungs-, und Konzentrationsrisiken), Marktrisiken (inklusive Zins-, Währungs-, Aktienhandels-, Credit-Spread-, Rohstoff- und Cross-Asset-Risiken), Liquiditätsrisiken (einschließlich des kurzfristigen Liquiditäts- und Refinanzierungsrisikos), Geschäftsrisiken (inklusive Steuer- und strategische Risiken), risikoartenübergreifende Risiken, Reputationsrisiken und operationelle Risiken (mit den wichtigen Unterkategorien Compliance-, Rechts-, Informationssicherheit und Technologie-, Betrugs- und Geldwäscherisiken). Wir steuern die Identifikation, Bewertung und Abmilderung der wichtigsten und neu auftretenden Risiken durch einen internen Governanceprozess und die Anwendung von Risikomanagementinstrumenten und -prozesse. Unser Ansatz zu Risikoidentifikation und -bewertung zielt darauf ab, sicherzustellen, dass die Auswirkungen dieser Risiken auf unsere Finanzergebnisse, unsere langfristigen strategischen Ziele und Reputation abgemildert werden. Detaillierte Informationen zur Steuerung der materiellen Risiken finden Sie im Abschnitt „Risiko- und Kapitalsteuerung“.

Als Teil unserer regelmäßigen Analyse werden die Anfälligkeiten von wichtigen Portfoliorisiken überprüft, wobei wir Einzelrisikobewertungen („Bottom-up-Ansatz“) mit makroökonomischen und politischen Szenarioanalysen („Top-down-Ansatz“) verbinden. Dieser zweiseitige Ansatz erlaubt es uns, Risikotreiber abzudecken, die Auswirkungen auf mehrere Geschäftsbereiche und Portfolios haben, als auch solche, die nur für spezielle Portfolios relevant sind.

Die globale Wirtschaftsleistung verlangsamte sich im vergangenen Jahr deutlich, was in erster Linie auf den negativen Einfluss des zunehmenden Protektionismus auf den internationalen Handel, die Industrietätigkeit und das Geschäftsklima zurückzuführen ist. Das weltweite reale BIP-Wachstum ging von 3,8% im Jahr 2018 auf 3,1% im Jahr 2019 zurück, weiterhin unterstützt durch eine äußerst expansive Geldpolitik und die insgesamt günstigen geldpolitischen Bedingungen. Im Laufe des Jahres haben die Sorgen der Märkte vor einer möglichen Rezession in den USA oder Europa nachgelassen und die globalen makroökonomischen Prognosen haben sich verbessert, da die wesentlichen Abwärtsrisiken bislang nicht eingetreten sind. Vor allem das „Phase Eins“-Handelsabkommen zwischen den USA und China hat das Risiko einer weiteren Eskalation des Handelskrieges vorerst verringert, und die politischen Entwicklungen in Großbritannien haben die mit dem Brexit verbundene Unsicherheit teilweise beseitigt. Andererseits werden sich die wirtschaftlichen Störungen durch den Ausbruch des neuartigen Coronavirus (COVID 19) zumindest vorübergehend negativ auch auf das Wachstum der Weltwirtschaft auswirken.

Die wesentlichen makroökonomischen Risiken werden nach wie vor von einer potenziellen Eskalation der globalen Handelsstreitigkeiten dominiert, da wichtige Handelsverhandlungen voraussichtlich auch 2020 im Mittelpunkt stehen werden. Ein Scheitern der weiteren („Phase Zwei“) Handelsgespräche zwischen den USA und China, eine Auflösung des bestehenden Abkommens oder ein eskalierender Handelskonflikt mit Europa, einschließlich höherer US-Importzölle auf Autos, würde den Schaden, der dem Welthandel und dem Wachstum bereits zugefügt wurde, noch vergrößern.

Die Unsicherheit bezüglich des Brexits als solches hat abgenommen, da Großbritannien Ende Januar 2020 offiziell aus der EU ausgetreten ist. Damit begann eine kurze Übergangszeit, deren Verlängerung über die Frist von Ende 2020 hinaus die neue britische Regierung ausgeschlossen hat. Ohne genügend Zeit für die Aushandlung eines umfassenden Handelsabkommens könnten die künftigen Beziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU immer noch auf einen „harten“, „No-Deal-Brexit“ hinauslaufen, der die Wirtschafts- und Handelsaussichten für Europa insgesamt beeinträchtigen würde.

Auch in einer Reihe anderer Länder ist die politische Unsicherheit hoch, z.B. im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen in den USA oder in Italien, wo die amtierende Koalitionsregierung sich zunehmendem Druck seitens der Oppositionsparteien ausgesetzt sieht. Auch das geopolitische Risiko ist nach wie vor erhöht, wie kürzlich die militärische Eskalation zwischen den USA und dem Iran oder die Proteste in Hongkong gezeigt haben. Darüber hinaus wird der COVID 19 Ausbruch wahrscheinlich zu einer starken Verlangsamung des BIP-Wachstums im ersten Halbjahr 2020 führen. Sollte der Ausbruch länger andauern, könnte dies zu negativen Auswirkungen auf die Nachfrage und Lieferketten führen und das globale Wachstum stärker beeinflussen.

Negative (geo-)politische Ereignisse könnten plötzliche Marktschwankungen auslösen, z.B. an den Aktienmärkten der Industrieländer, die nahe an Rekordhochständen gehandelt werden, oder an anderen hoch bewerteten Märkten für Risikoanlagen, die durch das sehr niedrige Zinsumfeld kontinuierlich unterstützt werden. Die wichtigsten Leitzinsen der Zentralbanken befinden sich in einer Stillhaltephase, und die langfristigen Benchmark-Renditen haben sich nur geringfügig von den zyklischen oder sogar Rekordtiefstständen im dritten Quartal 2019 erholt, was die Gefahr eines Aufwärtsschocks für die Zinssätze birgt, z.B. wenn der Inflationsdruck wesentlich stärker und/oder schneller als erwartet zunehmen sollte.

Zusätzlich zu dem längerfristig niedrigeren Zinsumfeld („lower for longer“), das sich auf unser Zinsergebnis und andere zinsensitive Geschäftsaktivitäten auswirken kann, sowie anderen bereits oben beschriebenen makroökonomischen Risiken, sind wir einer Vielzahl von Finanzrisiken ausgesetzt, unter anderem Adressenausfallrisiken oder plötzlichen Marktchocks, die sich auf unsere Kredit- und Marktisikoprofile auswirken, sowie nichtfinanziellen Risiken, unter anderem in der operativen und IT-Infrastruktur und der Transaktionsabwicklung, und Risiken von Drittanbietern.

Die möglichen Auswirkungen dieser Risiken auf unsere Bilanz und Rentabilität werden durch Portfolio-Reviews und Stress-tests bewertet. Stress-tests werden auch eingesetzt, um die Belastbarkeit der strategischen Pläne der DB zu testen. Die Ergebnisse dieser Tests zeigen, dass die derzeit verfügbaren Kapital- und Liquiditätsreserven in Kombination mit den vorhandenen Gegenmaßnahmen ausreichen, die Auswirkungen dieser Risiken im Falle eines Auftretens aufzufangen. Informationen zur Risiko- und Kapitalausstattung unserer Portfolios finden Sie im Abschnitt „Risiko- und Kapitalentwicklung“.

Risikoprofil

Die folgende Tabelle zeigt unsere Gesamtrisikoposition, gemessen am ökonomischen Kapitalbedarf, berechnet für das Kredit-, Markt-, operationelle und Geschäftsrisiko, für die angegebenen Stichtage. Zur Ermittlung unserer (nicht aufsichtsrechtlichen) Gesamtrisikoposition ziehen wir in der Regel Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten in Betracht.

Gesamtrisikoposition, gemessen am ökonomischen Kapitalbedarf nach Risikoart

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | | | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | |
|---|---------------|---------------|------------------------------------|-----------|
| | 31.12.2019 | 31.12.2018 | in Mio. € | in % |
| Kreditrisiko | 10.767 | 10.610 | 147 | 1 |
| Marktrisiko | 11.767 | 10.341 | 1.426 | 14 |
| Marktrisiko aus Handelspositionen | 3.592 | 4.046 | -454 | -11 |
| Marktrisiko aus Nichthandelspositionen | 8.175 | 6.295 | 1.880 | 30 |
| Operationelles Risiko | 5.813 | 7.359 | -1.546 | -21 |
| Geschäftsrisiko | 6.374 | 4.758 | 1.616 | 34 |
| Diversifikationseffekte über die Risikoarten [†] | -5.535 | -6.960 | 1.425 | -20 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt | 29.176 | 26.108 | 3.068 | 12 |

[†] Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko (größte Komponente des Geschäftsrisiko).

Zum 31. Dezember 2019 betrug unser gesamter ökonomischer Kapitalbedarf 29,2 Mrd. €. Dies entspricht einem Anstieg um 3,1 Mrd. € oder 12 % gegenüber dem Vorjahresbedarf von 26,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2018.

Der ökonomische Kapitalbedarf für das Kreditrisiko erhöhte sich um 0,1 Mrd. € oder 1 % zum 31. Dezember 2019. Im Vergleich zum Jahresende 2018 resultierte dies hauptsächlich aus einem Anstieg für das Transfer- und Abwicklungsrisiko, teilweise ausgeglichen durch einen Rückgang der Kontrahenten-Kreditrisikokomponente.

Der ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Handelspositionen reduzierte sich zum 31. Dezember 2019 auf 3,6 Mrd. € im Vergleich zu 4,0 Mrd. € zum Jahresende 2018. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus dem Risikoabbau von Portfolios, die in unsere Geschäftseinheit Capital Release Unit verschoben wurden, insbesondere aus dem Aktien- und Schwellenländer-Anleihen-Geschäft. Unser ökonomischer Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Nichthandelspositionen erhöhte sich um 1,9 Mrd. € oder 30 % verglichen mit dem 31. Dezember 2018. Der Anstieg des ökonomischen Kapitalbedarfs war hauptsächlich auf ein erhöhtes ökonomisches Zinsrisiko zurückzuführen, das zur Verringerung des Ertragsrisikos aufgebaut wurde.

Der ökonomische Kapitalbedarf für das operationelle Risiko betrug insgesamt 5,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2019 und war damit 1,5 Mrd. € oder 21 % niedriger als 7,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2018. Im Einklang mit der Entwicklung unserer RWA für operationelle Risiken wurde dieser Rückgang hauptsächlich durch ein leichteres Risikoprofil, welches in unser Kapitalmodell einfließt, sowie eine Reihe von Modellverbesserungen bedingt durch neue Regulierungen wie etwa die Advanced Measurement Approach Technischen Regulierungsstandards, den Abbau von Risiken vor und während der Transformation des Deutsche Bank Konzerns und durch Verbesserungen in der Erfassung unseres Risikoprofils verursacht. Für eine detaillierte Beschreibung siehe den Abschnitt „Operationelles Risikomanagement“.

Unser ökonomischer Kapitalbedarf für das Geschäftsrisiko besteht aus einer strategischen Risikokomponente, die implizit auch Komponenten von Nicht-Standard-Risiken wie das Refinanzierungs- und das Reputationsrisiko beinhaltet, einer Steuerrisikokomponente und einer Kapitalanforderung aus IFRS latenten Steuern, die aus temporären Differenzen resultieren. Der ökonomische Kapitalbedarf für das Geschäftsrisiko erhöhte sich auf 6,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2019 und ist damit um 1,6 Mrd. € oder 34 % höher im Vergleich zu 4,8 Mrd. € zum 31. Dezember 2018. Der Anstieg reflektierte einen höheren Bedarf an ökonomischem Kapital für das strategische Risiko von 1,5 Mrd. €, vor allem aufgrund der Auswirkungen der Transformation der Deutschen Bank und des angepassten Ergebnisausblicks. Im Vergleich zum Vorjahresende war der ökonomische Kapitalbedarf aus IFRS latenten Steuern, die aus temporären Differenzen resultieren, um 0,1 Mrd. € höher als zum 31. Dezember 2018.

Der Nutzen aus dem Diversifikationseffekt des ökonomischen Kapitalbedarfs zwischen den einzelnen Risiken über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko reduzierte sich um 1,4 Mrd. €, vor allem aufgrund von Modellrekalibrierungen und Verschiebungen im strategischen Risikoprofil im Zusammenhang mit der Transformation unserer Bank.

Die Vielfalt unserer Geschäftsaktivitäten impliziert das Eingehen verschiedenster Risiken durch unsere Geschäftsbereiche. Wir messen daher auch die wesentlichen inhärenten Risiken der entsprechenden Geschäftsmodelle durch den ökonomischen Kapitalbedarf. Dieser spiegelt das Risikoportfolio für jeden Unternehmensbereich wider, sowie die Berücksichtigung von risikoartenübergreifenden Diversifikationseffekten auf Konzernebene.

Risikoportfolio unserer Geschäftsbereiche auf Basis des ökonomischen Kapitals

| 31.12.2019 | | | | | | | | |
|--|-------------------|--------------------|--------------|---------------------|-------------------------|----------------------|-------------------|-----------------------------|
| In Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern gesamt | Konzern gesamt (in %) |
| Kreditrisiko | 2.417 | 4.064 | 2.190 | 71 | 859 | 1.155 | 10.757 | 37 |
| Marktrisiko | 539 | 3.563 | 1.863 | 458 | 484 | 4.883 | 11.767 | 40 |
| Operationelles Risiko | 585 | 2.122 | 666 | 368 | 2.074 | 0 | 5.813 | 20 |
| Geschäftsrisiko | 195 | 4.914 | 71 | 0 | 20 | 1.174 | 6.374 | 22 |
| Diversifikationseffekte ¹ | -510 | -2.460 | -654 | -224 | -1.075 | -612 | -5.535 | -19 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt | 3.226 | 12.203 | 4.137 | 668 | 2.343 | 6.589 | 29.176 | 100 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt in % | 11 | 42 | 14 | 2 | 8 | 23 | 100 | N/A |

N/A – nicht aussagekräftig

¹ Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko (größte Geschäftsrisiko-Komponente)

| 31.12.2018 ¹ | | | | | | | | |
|--|-------------------|--------------------|--------------|---------------------|-------------------------|----------------------|-------------------|-----------------------------|
| In Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern gesamt | Konzern gesamt (in %) |
| Kreditrisiko | 1.961 | 3.804 | 3.214 | 52 | 1.007 | 672 | 10.610 | 41 |
| Marktrisiko | 269 | 3.805 | 1.132 | 370 | 930 | 4.035 | 10.341 | 40 |
| Operationelles Risiko | 771 | 2.386 | 711 | 401 | 3.090 | 0 | 7.359 | 28 |
| Geschäftsrisiko | 141 | 2.315 | 29 | 0 | 1.065 | 1.208 | 4.758 | 18 |
| Diversifikationseffekte ² | -577 | -3.021 | -833 | -231 | -1.882 | -416 | -6.960 | -27 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt | 2.465 | 9.089 | 4.253 | 582 | 4.211 | 5.489 | 26.108 | 100 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf insgesamt in % | 9 | 35 | 16 | 2 | 16 | 21 | 100 | N/A |

N/A – nicht aussagekräftig

¹ Die Betragszuordnung für die Unternehmensbereiche wurde zu Vergleichszwecken an die Struktur zum 31. Dezember 2019 angepasst.

² Diversifikationseffekt über Kredit-, Markt-, operationelles und strategisches Risiko (größte Geschäftsrisiko-Komponente)

Das Risikoportfolio der Corporate Bank wird geprägt von Trade Finance, Commercial Banking und Cash Management Produkten sowie angebotenen Dienstleistungen. Das Kreditrisiko in der Corporate Bank wird hauptsächlich durch das Geschäft in Trade Finance und mit unseren Geschäftskunden bestimmt. Der ökonomische Kapitalbedarf für die Kreditrisiken war am 31. Dezember 2019 um 0,6 Mrd. € oder 30 % höher als zum Jahresende 2018, da das Portfolio für deutsche kleine und mittlere Unternehmen von der Private Bank zur Corporate Bank übertragen wurde. Der Anstieg im ökonomischen Kapitalbedarf für Marktrisiko der Corporate Bank im Vergleich zum Vorjahr war getrieben von niedrigeren Diversifikationseffekten mit anderen Geschäftsbereichen. Der Rückgang des ökonomischen Kapitalbedarfs für das operationelle Risiko war hauptsächlich bedingt durch Modellverbesserungen und auf ein leichteres Verlustprofil zurückzuführen, welches in unser Kapitalmodell einfließt. Der ökonomische Kapitalbedarf für das strategische Risiko der Corporate Bank ist weitgehend unverändert im Vergleich zum Jahresende 2018.

Das Risiko­profil der Investment Bank ist geprägt von Handelstätigkeiten im Zusammenhang mit Initialisierungs- sowie Strukturierungs- und Marktpflegeaktivitäten, die ursächlich für die wesentlichen Risikoarten sind. Kreditrisiken verteilen sich auf eine Vielzahl von Geschäftsbereichen, wobei allerdings der Großteil der Kreditrisiken aus den Geschäftsbereichen Global Credit Trading, Rates und Leveraged Debt Capital Markets resultierte. Der ökonomische Kapitalbedarf für Kreditrisiken war am 31. Dezember 2019 um 0,2 Mrd. € oder 7 % höher im Vergleich zum Vorjahresende. Der Anstieg reflektiert die hohe Aktivität im Fixed-Income-Handel in der zweiten Jahreshälfte, die zu einem höheren ökonomischen Kapitalbedarf für Kontrahenten-Kreditrisiken und einem erhöhten Abwicklungsrisiko führte. Der operationelle ökonomische Kapitalbedarf reduzierte sich um 0,3 Mrd. € oder 11 % im Vergleich zum Jahresende 2018. Der Rückgang erfolgte hauptsächlich aufgrund eines geringeren Verlustprofils, das in unser Kapitalmodell einfließt und einer verbesserten Erfassung unseres Risiko­profils. Das Marktrisiko entsteht hauptsächlich aus den Handels- und Marktpflegeaktivitäten und war im Wesentlichen unverändert im Jahresvergleich. Das verbleibende Risiko­profil der Investment Bank wird bestimmt vom Geschäftsrisiko, das Ertragsschwankungen widerspiegelt. Der Kapitalbedarf aus dem Geschäftsrisiko erhöhte sich um 2,6 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg erfolgte hauptsächlich aufgrund eines aktualisierten strategischen Planes, aufgrund der Transformation der Bank und angepasster Ertragserwartungen.

Das Risiko­profil der Private Bank spiegelt Kreditrisiken aus dem Kreditgeschäft mit deutschen Privatkunden, internationalen Privat- und Geschäftskunden sowie mit Kunden der Vermögensverwaltung wider. Neben diesen Risiken sind auch Risiken aus der Einlagenmodellierung und Credit-Spread-Risiken als Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten wesentlich. Der ökonomische Kapitalbedarf für Kreditrisiken war per 31. Dezember 2019 geringer verglichen mit dem Jahresende 2018, da das Portfolio für deutsche kleinere und mittlere Unternehmen von der Private Bank in die Corporate Bank übertragen wurde. Weitere Effekte sind auf Portfolio-Wachstum und eine Re-Parametrisierung des Modells zurückzuführen, um die Granularität des Retail-Kreditportfolios abzubilden. Das Marktrisiko stieg im Vergleich zum Jahresende 2018 um 0,7 Mrd. € aufgrund geringerer Diversifikationseffekte mit anderen Geschäftseinheiten. Es gab keine signifikante Änderung des ökonomischen Kapitalbedarfs für operationelle oder strategische Risiken im Vergleich zum Jahresende 2018.

Asset Management, in seiner Funktion als treuhänderischer Vermögensverwalter, investiert Vermögen in Namen seiner Kunden. Risiken sind im Allgemeinen aus der treuhänderischen Funktion und sind daher operationeller Natur. Der ökonomische Kapitalbedarf für Marktrisiken resultiert im Wesentlichen aus der Komponente für Nichthandelsaktivitäten aus Garantien für Investmentfonds und aus Co-Investments in unsere Fonds. Besonders hervorzuheben war 2019 die Volatilität der langfristigen Euro-Zinssätze, bei denen sich die Reduzierung nachteilig auf die Garantieprodukte auswirkte. Insgesamt blieb der ökonomische Kapitalbedarf im Jahr 2019 relativ unverändert.

Das Risiko­profil der Capital Release Unit wird bestimmt durch ihre Handelsaktivitäten zum Zweck des Risikomanagements und der finalen Abwicklung von nicht-strategischen Investments und Geschäften, die im dritten Quartal 2019 in diesen Geschäftsbereich übertragen wurden. Im Einklang mit dem während des Jahres erreichten Risikoabbau reduzierte sich der ökonomische Kapitalbedarf deutlich im Verlauf des zweiten Halbjahres 2019 im Vergleich zum Jahresende 2018 unter Annahme der rückwirkenden Zuordnung der Aktiva und Geschäfte zu dieser Geschäftseinheit.

Corporate & Other beinhalten hauptsächlich Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten für strukturelle Währungsrisiken, das Risiko aus Pensionsverpflichtungen sowie das Aktienvergütungsrisiko. Der ökonomische Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Nichthandelsgeschäften erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2018 hauptsächlich aufgrund eines erhöhten ökonomischen Zinsrisikos und IFRS latente Steuern, die aus temporären Differenzen resultieren.

Risiko- und Kapitalrahmenwerk

Grundsätze des Risikomanagements

Die Vielfaltigkeit unseres Geschäftsmodells erfordert es, Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu messen, zu aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsbereiche mit Eigenkapital zu unterlegen. Es ist unser Ziel, zur Stärkung unserer Widerstandsfähigkeit beizutragen, indem wir einen ganzheitlichen Ansatz für die Steuerung von Risiken und Erträgen in unserer gesamten Organisation sowie das effektive Management unseres Risiko-, Kapital-, Liquiditäts- und Reputationsprofils fördern. Bei unseren Geschäftsaktivitäten gehen wir bewusst Risiken ein.

Risiken werden aktiv überwacht und gesteuert, um ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag zu gewährleisten und die Einhaltung des Risikoappetits sicherzustellen. Risiken und Kapital werden mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen gesteuert, die eng an den Tätigkeiten der Unternehmens- und Geschäftsbereiche ausgerichtet sind:

- Die Kernaufgaben des Risikomanagements obliegen dem Vorstand, der deren Ausführung und Kontrolle an ranghohe Risikomanager und -Komitees delegiert
- Im Risikomanagement betreiben wir ein Modell der „Drei Verteidigungslinien“ („Three Lines of Defense“, 3LoD), in welchem Risiko-, Kontroll- und Berichtsverantwortung klar benannt sind.
 - Zur „ersten Verteidigungslinie“ („1. LoD“) gehören alle Positionen in der Bank, durch deren Tätigkeit Risiken entstehen, seien es finanzielle, oder nicht-finanzielle, und die die Risiken verantworten, die in ihren jeweiligen Organisationen entstehen. Die erste Verteidigungslinie steuert diese Risiken innerhalb des definierten Risikoappetits mit der angemessenen Granularität und stellt sicher, dass Organisation, Governance und Strukturen vorhanden sind, um die Risiken, denen sie ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu überwachen, zu bewerten und zu akzeptieren oder zu mindern.
 - Die „zweite Verteidigungslinie“ („2. LoD“) umfasst alle Positionen in der Bank, die mit der Kontrolle der Risikoarten befasst sind und die die Einführung eines angemessenen Risikomanagement-Rahmenwerks in der gesamten Organisation unterstützen, sei es als Verantwortliche für die Kontrolle einer bestimmten Risikoart, oder als Experten für spezifische Themen. Die zweite Verteidigungslinie legt den Risikoappetit sowie die Risikomanagement- und -kontrollstandards für ihre Risikoarten und Portfolien fest, und überwacht und hinterfragt unabhängig die Aktivitäten der ersten Verteidigungslinie mit Blick auf das Eingehen und Managen von Risiken.
 - Die „dritte Verteidigungslinie“ („3. LoD“) ist die Konzernrevision (Group Audit). Sie verantwortet die unabhängige und objektive Bewertung der Effektivität der Zusammenarbeit der ersten und zweiten Verteidigungslinie, des Risikomanagements, der internen Kontrollen und der Governance-Prozesse.
- Ein integrierter strategischer Planungsprozess, in dem die strategische Richtung dargelegt und eine ganzheitliche Perspektive auf Kapital, Refinanzierung und Risiko unter Risiko-/Ertragsgesichtspunkten und auf Basis unseres Risikoappetits entwickelt wird, wird jährlich durchgeführt.
- Konzernweit durchgeführte risikoartenübergreifende Prüfungen sollen sicherstellen, dass angemessene Verfahren zur Risikosteuerung und eine ganzheitliche Wahrnehmung von Risiken bestehen.
- Wir steuern alle wesentlichen Risikoarten, wie Kredit-, Markt-, operationelles, Liquiditäts-, Geschäfts- und Reputations-Risiko, durch Risikomanagementprozesse. Modellierungs- und Messansätze zur Quantifizierung von Risiken und des Kapitalbedarfs sind über alle wesentlichen Risikoarten hinweg implementiert. Weitere Informationen zu den Managementprozessen unserer wesentlichen Risiken werden im Kapitel „Risiko- und Kapitalmanagement“ dargestellt.
- Für die wesentlichen Kapital- und Liquiditätsgrenzwerte und -kennziffern sind Überwachung, Stresstests sowie Eskalationsprozesse etabliert.
- Systeme, Prozesse und Richtlinien sind essenzielle Komponenten für die Leistungsfähigkeit unseres Risikomanagements.
- Im Rahmen der Sanierungs- und Krisenplanung werden die Eskalationsabläufe zum Krisenmanagement festgelegt und dem Seniormanagement eine Aufstellung von Maßnahmen geliefert, die dazu dienen, die Kapital- und Liquiditätssituation im Krisenfall zu verbessern.
- Wir verfolgen einen integrierten Risikomanagementansatz, der auf konzernweite Konsistenz der Risikomanagementstandards abzielt, während Anpassungen an lokale Anforderungen oder bezogen auf bestimmte Tochtergesellschaften möglich sind.

Wir fördern eine starke Risikokultur in der Mitarbeiter auf allen Ebenen für die Steuerung und Eskalation von Risiken verantwortlich sind. Wir erwarten von Mitarbeitern, dass sie Verhaltensweisen an den Tag legen, die in Übereinstimmung mit unserem Verhaltens- und Ethikkodex eine starke Risikokultur fördern. Um dies zu unterstützen verlangen unsere Richtlinien eine Berücksichtigung des risikorelevanten Verhaltens in Leistungsbeurteilungs- und Vergütungsprozessen. Diese Erwartung wird weiterhin durch Kommunikationskampagnen und obligatorische Schulungen aller DB-Mitarbeiter verstärkt. Darüber hinaus kommunizieren unsere Vorstände und Führungskräfte häufig die Bedeutung einer starken Risikokultur, um einen einheitlichen Ton von der Unternehmensspitze aus zu setzen.

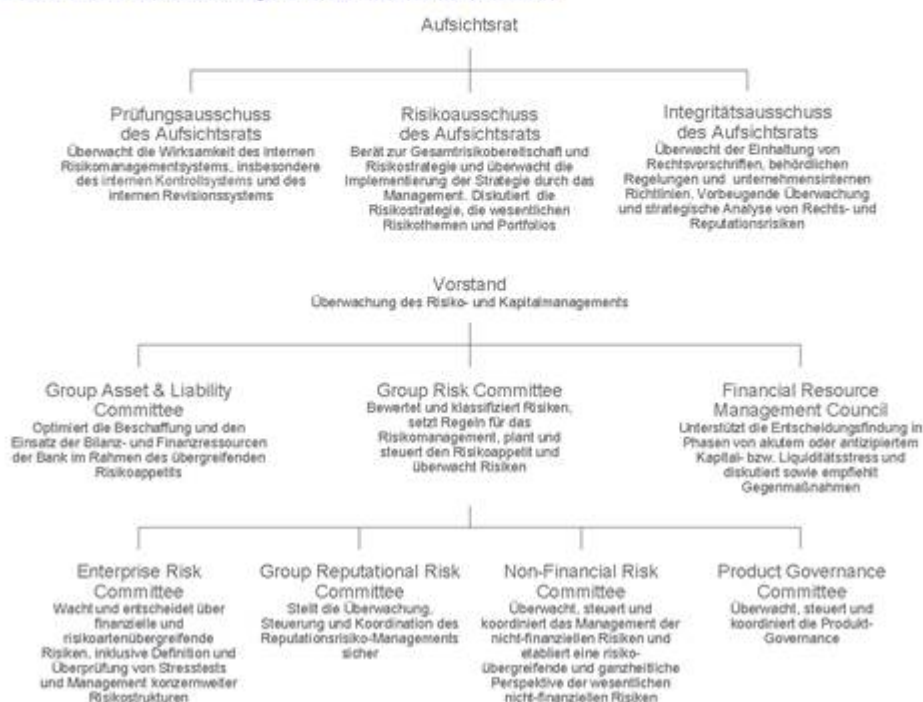
Risiko-Governance

Unsere Aktivitäten in der ganzen Welt werden von den zuständigen Behörden in jedem der Länder, in denen wir tätig sind, reguliert und überwacht. Diese Aufsicht konzentriert sich auf Lizenzierung, Eigenkapitalausstattung, Liquidität, Risikokonzentration, Führung des Geschäfts sowie organisatorische Anforderungen und Meldepflichten. Die Europäische Zentralbank (EZB) in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden der EU-Staaten, die dem Einheitlichen Aufsichtsmechanismus beigetreten sind, fungieren über das Gemeinsame Aufsichtsteam als unsere primären Aufsichtsbehörden, um die Einhaltung des deutschen Kreditwesengesetzes und anderer geltender Gesetze und Vorschriften zu überwachen.

Mehrere Managementebenen stellen eine durchgängige Risiko-Governance sicher:

- Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über unsere Risikolage, unser Risikomanagement und Risikocontrolling, unsere Reputation und wesentliche Rechtsfälle unterrichtet. Er hat verschiedene Ausschüsse gebildet, die sich mit spezifischen Themen befassen (eine detaillierte Beschreibung dieser Ausschüsse findet sich unter „Ausschüsse des Aufsichtsrats“ im Berichtsteil „Vorstand und Aufsichtsrat“ des „Corporate-Governance-Berichts“).
- In den Sitzungen des Risikoausschusses berichtet der Vorstand über wichtige Risikoportfolien, die Risikostrategie und Angelegenheiten, die aufgrund der Risiken, die sie nach sich ziehen, von besonderer Bedeutung sind. Er berichtet ferner über die Kredite, die nach Gesetz oder Satzung eines Aufsichtsratsbeschlusses bedürfen. Der Risikoausschuss berät mit dem Vorstand Fragen des Gesamtrisikopotentials, der Gesamtrisikoposition und der Risikostrategie und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Kontrolle der Implementierung der Strategie.
- Der Integritätsausschuss, neben weiteren Aufgaben, berät und überwacht den Vorstand im Hinblick darauf, ob die Geschäftsleitung einer wirtschaftlich tragfähigen und nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens nachkommt, überwacht die Maßnahmen des Vorstands, mit denen die Einhaltung von Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen sowie unternehmensinternen Richtlinien, inklusive Richtlinien zum Risikomanagement, durch das Unternehmen sichergestellt wird. Er überprüft auch den Ethik- und Verhaltenskodex der Bank, und unterstützt auf Anfrage den Risikoausschuss bei der Überwachung und Analyse der für die Bank wesentlichen Rechts- und Reputationsrisiken.
- Der Prüfungsausschuss, neben weiteren Aufgaben, überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere des internen Kontrollsystems und der internen Revision.
- Der Vorstand verantwortet das Management des Deutsche Bank-Konzerns in Übereinstimmung mit Gesetzen, der Satzung und seiner Geschäftsordnung mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen. Der Vorstand muss eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation gewährleisten. Hierzu gehören ein angemessenes und wirksames Risikomanagement sowie die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und interner Richtlinien. Der Vorstand hat das Group Risk Committee (GRC) als das zentrale Forum für die Überprüfung und Entscheidung wesentlicher risiko- und kapitalbezogener Themen geschaffen. Das GRC tagt grundsätzlich einmal wöchentlich. Es hat einige seiner Pflichten an Einzelpersonen und Unterausschüsse delegiert. Das GRC und seine Unterausschüsse werden nachfolgend detaillierter beschrieben.

Governance-Struktur des Risikomanagements des Deutsche Bank-Konzerns



Die nachstehenden funktionalen Ausschüsse sind von zentraler Bedeutung für das Management der Risiken in der Deutschen Bank:

- Das Group Risk Committee (GRC) hat verschiedene Pflichten und dedizierte Rechte, inklusive der Genehmigung neuer oder wesentlich geänderter Risiko- und Kapitalmodelle, der Überprüfung des Risikoinventars, übergeordneter Risikoportfolios, der Entwicklung von Risikoengagements und der Ergebnisse konzernweiter interner und aufsichtlicher Stresstests. Außerdem überprüft und empfiehlt das GRC Themen, die vom Vorstand zu genehmigen sind, wie zum Beispiel zentrale Risikomanagementprinzipien, der Risikoappetit im Konzern, der Konzernsanierungsplan und der „Contingency Funding Plan“, übergreifende Parameter zum Risikoappetit, sowie Sanierungs- und Eskalationsindikatoren. Das GRC unterstützt den Vorstand während konzernweiter Risiko- und Kapitalplanungsprozesse.
- Das Non-Financial Risk Committee (NFRCC) überwacht, regelt und koordiniert das Management nichtfinanzieller Risiken im Deutsche Bank-Konzern und etabliert eine risikoübergreifende und ganzheitliche Perspektive auf die wichtigsten nichtfinanziellen Risiken des Konzerns, einschließlich der Themen ethischen Handelns (Conduct-Risiko) und Finanzkriminalität. Es hat die Aufgabe, die Leitlinien zum nichtfinanziellen Risikoappetits zu definieren, die Wirksamkeit des Betriebsmodells für nichtfinanzielle Risiken (einschließlich Abhängigkeiten zwischen Geschäftsbereichen und Kontrollfunktionen) zu beaufsichtigen und zu steuern, und die Entwicklung aufkommender, für den Konzern relevanter, nichtfinanzieller Risiken zu überwachen.
- Das Group Reputational Risk Committee (GRRCC) stellt die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements der Reputationsrisiken sicher und gewährleistet, dass es Prozesse für Rückschauen und für aus Erfahrungen zu ziehende Lehren gibt. Es analysiert und entscheidet alle Angelegenheiten, die ihm von den regionalen Reputationsrisikokomitees (RRRC) vorgelegt werden und Entscheidungen der RRRCs, welche von den Geschäftsbereichen, den Infrastrukturfunktionen, oder dem regionalen Management angefochten werden. Es berät die entsprechenden Ebenen des Konzerns in Fragen konzernweiter Reputationsrisiken, inklusive der Kommunikation sensibler Themen. Die RRRCs sind als Unterkomitees des GRRCC im Namen des Vorstands für die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements der Reputationsrisiken in den entsprechenden Regionen verantwortlich.

- Das Enterprise Risk Committee (ERC) wurde eingeführt, mit der Aufgabe, sich auf unternehmensweite Risikotrends, Ereignisse und risikoübergreifende Portfolien zu konzentrieren, indem es Risikospezialisten aus verschiedenen Risiko-disziplinen zusammenbringt. Im Rahmen seines Mandats genehmigt das ERC das Risikoinventar, die Erhöhung bestimmter Länder- und Branchengrenzwerte sowie die Szenariogestaltungsentwürfe für schwerwiegendere konzernweite Stresstests sowie Reverse-Stresstests. Es überprüft die Ergebnisse konzernweiter Stresstests, die genutzt werden, um den Risikoappetits zu steuern, und überprüft den Risikoausblick, aufkommende Risiken und Themen mit unternehmensweiten Risikolimplikationen.
- Das Product Governance Committee (PGC) hat die Aufgabe sicherzustellen, dass eine angemessene Aufsicht, Führung und Koordination der Product Governance im Konzern gewährleistet ist, indem eine risikoübergreifende und ganzheitliche Perspektive der wichtigsten finanziellen und nicht-finanziellen Risiken, die mit Produkten und Transaktionen während des gesamten Lebenszyklus verbunden sind, geschaffen wird.
- Der Financial Resource Management Council (FRMC) ist ein ad-hoc Steuerungsgremium unter dem Vorsitz des Chief Financial Officer und des Chief Risk Officer mit delegierter Befugnis des Vorstands, das das Finanzkrisenmanagement der Bank überwacht. Der FRMC bietet ein einziges Forum, um die Umsetzung sowohl des Notfallplans für Liquiditätsengpässe (*Contingency Funding Plan*) als auch des Konzernsanieerungsplans (*Group Recovery Plan*) zu überwachen. Das Gremium empfiehlt zu ergreifende Maßnahmen in einer Zeit des erwarteten oder tatsächlichen Kapital- oder Liquiditätsstresses. Insbesondere hat es die Aufgabe, die Kapital- und Liquiditätsposition der Bank im Vorgriff auf ein Stressszenario zu analysieren, Vorschläge für kapital- und liquiditätsbezogene Angelegenheiten zu empfehlen, und die Ausführung von Entscheidungen sicherzustellen.
- Das Group Asset & Liability Committee (ALCo) wurde vom Vorstand eingerichtet. Seine Aufgabe ist es, die Beschaffung und den Einsatz der Bilanz- und Finanzressourcen der Bank im Rahmen des vom Vorstand festgelegten übergreifenden Risikoappetits zu optimieren.

Unser Risikovorstand (Chief Risk Officer) hat die konzernweite, unternehmensbereichsübergreifende Verantwortung für das Management aller Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie für die Fortentwicklung und Verbesserung der Methoden der Risikomessung. Darüber hinaus ist der Chief Risk Officer für die umfassende Beobachtung, Analyse und Berichterstattung von Risiken verantwortlich.

Der Risikovorstand trägt direkte Managementverantwortung für das Chief Risk Office. Risikomanagement- und Kontrollpflichten sind im Wesentlichen spezialisierten Risikomanagementeinheiten zugewiesen, die folgende Schwerpunkte haben:

- Spezielle Risikoarten
- Risiken in bestimmten Geschäftsbereichen
- Risiken in bestimmten Regionen

Diese spezialisierten Risikomanagementeinheiten gehen grundsätzlich folgenden Kernaufgaben nach:

- Überprüfung der Konsistenz der Geschäftsaktivitäten der Unternehmensbereiche mit dem Risikoappetit, den das GRC gemäß der Vorgaben des Vorstands festgelegt hat;
- Festlegung und Implementierung von Risiko- und Kapitalmanagementgrundsätzen, -verfahren und -methoden, die für die verschiedenen Geschäftsaktivitäten der Unternehmensbereiche angemessen sind;
- Einführung und Genehmigung von Risikolimiten;
- Regelmäßige Überprüfung der Portfolios, um sicherzustellen, dass sich die Risiken innerhalb annehmbarer Parameter bewegen;
- Entwicklung und Einführung geeigneter Risiko- und Kapitalmanagementinfrastrukturen und -systeme für die jeweiligen Unternehmensbereiche.

Die Leiter der geschäftsbereichsbezogenen Risikomanagementeinheiten mit ihrem ganzheitlichen Blick auf den jeweiligen Geschäftsbereich hinterfragen und beeinflussen die Strategien der Geschäftsbereiche, deren Risikobewusstsein und -verantwortung sowie das Einhalten des Risikoappetits.

Die Enterprise Risk Management („ERM“)-Funktion setzt das bankweite Risikomanagementrahmenwerk, im Bemühen sicherzustellen, dass alle Risiken auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene identifiziert, verantwortet und auf ihre Materialität hin bewertet werden. ERM verantwortet auch die Aggregation und Analyse von Informationen zum unternehmensweiten Risiko und Risikokonzentrationen, inklusive der Überprüfung der Risiko-Ertrags-Profile von Portfolien, um fundierte strategische Entscheidungen zum Ressourceneinsatz der Bank zu ermöglichen. ERM hat den Auftrag zur:

- Steuerung des unternehmensweiten Risikoappetits, einschließlich des Rahmens und der Methodik, nach der die Appetitverteilung zwischen Risikoarten, Bereichen, Geschäftsfeldern und Tochtergesellschaften erfolgt;
- Integration und Aggregation von Risiken zur Erhöhung der Transparenz hinsichtlich unternehmensweiter Risiken, um damit die Entscheidungsfindung zu unterstützen;
- Erstellung zukunftsgerichteter Stresstests sowie managen der Konzernsanierungsplanung;
- Steuerung und Verbesserung der Effektivität des Risikomanagementrahmenwerks.

Die Compliance-Funktion schützt die Aufrechterhaltung unserer Banklizenz, durch Schaffung eines Rahmens, der die Einhaltung von Regeln und Vorschriften fördert und durchsetzt. Sie sichert dem Vorstand unabhängig und objektiv die Angemessenheit der Gestaltung und Wirksamkeit des Kontrollrahmens für das Compliance-Risiko in den Bereichen zu, für die ihr die Verantwortung übertragen wurde.

Die Abteilung zur Bekämpfung von Finanzkriminalität (AFC) setzt den Rahmen zur Verhinderung von Geldwäsche, zur Bekämpfung der Terrorismusfinanzierung und anderer krimineller Aktivitäten (einschließlich, aber nicht beschränkt auf Betrug, Bestechung und Korruption) und zur Gewährleistung der Einhaltung von Finanz- und Handelssanktionen.

Die oben beschriebenen Funktionen haben eine Berichtslinie zum Risikovorstand.

Unsere Finanz- und Risikofunktionen sind unabhängig voneinander und von den Geschäftsbereichen tätig und tragen die gemeinsame Verantwortung für die Quantifizierung und Überprüfung der von uns übernommenen Risiken.

Risikoappetit und Risikokapazität

Der Risikoappetit ist Ausdruck des aggregierten Risikos, das wir einzugehen bereit sind, um unsere strategischen Ziele zu erreichen. Er wird anhand von quantitativen Messgrößen und qualitativen Aussagen festgelegt. Risikokapazität ist definiert als das maximale Risikoniveau, das wir hinsichtlich unserer Kapital- und Liquiditätsbasis, Risikomanagement- und Steuerungsfähigkeiten sowie regulatorischer Schwellenwerte eingehen können.

Der Risikoappetit ist ein integraler Bestandteil unserer Prozesse zur Entwicklung unseres Risikoplans- und unserer Strategie, sodass sichergestellt ist, dass Risiko-, Kapital- und Performanceziele, auch unter Berücksichtigung von Risikokapazität und Risikoappetit für finanzielle und nicht-finanzielle Risiken, abgestimmt sind. Zudem wird getestet, ob der Risikoplan auch unter Marktstresssituationen im Einklang mit unserem Risikoappetit und unserer Risikokapazität ist. Der deduktiv ermittelte Risikoappetit dient als Limit für die Risikobereitschaft in der induktiven Planung der Geschäftsbereiche.

Der Vorstand überprüft und genehmigt unseren Risikoappetit und unsere Risikokapazität jährlich oder – bei unerwarteten Änderungen des Risikoumfelds – auch in kürzeren Abständen, um sicherzustellen, dass diese unserer Konzernstrategie, dem Geschäftsumfeld, den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen sowie den Anforderungen der Anspruchsberechtigten entsprechen.

Um unseren Risikoappetit und unsere Risikokapazität näher zu bestimmen, haben wir auf Konzernebene unterschiedliche zukunftsgerichtete Indikatoren und Schwellenwerte festgelegt, und Eskalationsmechanismen zur Ergreifung erforderlicher Maßnahmen definiert. Wir wählen Risikokennzahlen, die wesentliche Risiken, denen wir ausgesetzt sind, und die Finanzlage insgesamt reflektieren. Zudem verbinden wir unser Governance-Rahmenwerk für das Risiko- und Sanierungsmanagement mit dem Rahmenwerk für den Risikoappetit.

Berichte, die unser Risikoprofil mit unserem Risikoappetit und unserer Risikostrategie vergleichen, sowie unsere Überwachung hiervon, werden regelmäßig dem Vorstand präsentiert. Treten Ereignisse ein, bei denen unsere festgelegte Risikoappetitschwelle überschritten wird, wenden wir eine vorab definierte Governance-Matrix für deren Eskalation an.

Risiko- und Kapitalplan

Strategie- und Kapitalplan

Wir führen alljährlich einen integrierten strategischen Planungsprozess durch, der die Entwicklung unserer zukünftigen strategischen Ausrichtung als Gruppe und unserer Geschäftsbereiche widerspiegelt. Der strategische Plan zielt darauf ab, eine ganzheitliche Perspektive zu entwickeln, die Kapital, Finanzierung und Risiko unter Risiko- und Renditegesichtspunkten berücksichtigt. Dieser Prozess übersetzt unsere langfristigen strategischen Ziele in messbare kurz- und mittelfristige Finanzziele und erlaubt eine unterjährige Überprüfung der Zielerreichung und deren Management. Dabei zielen wir darauf ab, Wachstumsmöglichkeiten zu identifizieren, die eine nachhaltige Ertragsentwicklung unter Berücksichtigung der damit verbundenen Risiken ermöglichen und die eine entsprechende Allokation des verfügbaren Kapitals erlauben. Risikospezifische Portfoliostrategien ergänzen diesen Rahmen und erlauben eine weiterführende Umsetzung der Risikostrategie auf Portfolieebene, die Besonderheiten der Risikoarten sowie Risikokonzentrationen berücksichtigt.

Der strategische Planungsprozess umfasst zwei Phasen: eine deduktive Zielfestsetzung sowie eine induktive Substantiierung.

In der ersten Phase – der Zielfestsetzung durch die Leitungsebene – werden die Kernziele für Gewinne und Verluste (inklusive Umsatz und Kosten), Kapitalangebots- und Kapitalbedarfsentwicklung sowie Bilanzentwicklung (Bilanzsumme, Refinanzierung und Liquidität) für die Gruppe wie auch die Hauptgeschäftsbereiche diskutiert. Die Ziele für die nächsten fünf Jahre basieren auf unserem makroökonomischen Ausblick und den Erwartungen bezüglich des aufsichtsrechtlichen Rahmenwerks. In der Folge genehmigt der Vorstand die Ziele.

In der zweiten Phase werden die gesetzten Ziele in Detailplänen für Geschäftseinheiten entwickelt, auf monatlicher Basis als operativer Plan, die Jahre zwei bis drei werden in Quartalen geplant, und die Jahre vier und fünf werden als Jahrespläne ausformuliert. Die vorgeschlagenen Detailpläne werden von Finance und Risk einer kritischen Prüfung unterzogen und mit jedem Geschäftsbereichsleiter einzeln erörtert. Dabei werden die Besonderheiten des Geschäftsbereichs berücksichtigt und konkrete Ziele vereinbart, die alle darauf ausgerichtet sind, unsere Strategie zu unterstützen. Die Detailpläne enthalten Ziele für wichtige Gesellschaften, um die lokale Risiko- und Kapitalausstattung zu prüfen. Stresstests ergänzen den strategischen Plan, um auch gestresste Marktbedingungen zu würdigen.

Der resultierende Strategie- und Kapitalplan wird dem Vorstand zur Diskussion und Genehmigung vorgelegt. Der finale Plan wird dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Strategie- und Kapitalplan ist darauf ausgerichtet, unsere Vision zu unterstützen, Deutschlands führende Bank mit globalem Netzwerk und fest verwurzelt in Europa zu sein. Er zielt darauf ab, sicherzustellen, dass wir

- ein ausgewogenes risikoadjustiertes Ergebnis in allen Geschäftsbereichen und -einheiten erreichen;
- die Risikomanagementstandards mit speziellem Fokus auf Risikokonzentrationen hochhalten;
- aufsichtsrechtliche Anforderungen einhalten;
- eine starke Kapital- und Liquiditätsposition sicherstellen;
- mit einer stabilen Refinanzierungs- und Liquiditätsstrategie die Geschäftsplanung innerhalb der Liquiditätsrisikotoleranz sowie der aufsichtsrechtlichen Vorgaben unterstützen.

Unser Strategie- und Kapitalplanungsprozess ermöglicht uns damit die

- Festlegung ertrags- und risikobezogener Kapitaladäquanzziele unter Berücksichtigung der strategischen Ausrichtung und der Geschäftspläne;
- Bewertung unserer Kapitaladäquanz mit Blick auf interne und externe Anforderungen (d.h. in Bezug auf das ökonomische Kapital und das aufsichtsrechtliche Eigenkapital);
- Durchführung angemessener Stresstests zur Ermittlung der Auswirkungen auf Kapitalbedarf, Kapitalbasis und Liquiditätsposition.

Alle extern kommunizierten finanziellen Ziele werden in entsprechenden Managementkomitees laufend überwacht. Bei Absehbarkeit der Verfehlung eines Zieles werden mögliche Alternativstrategien diskutiert, um letztendlich auf dem Weg zur Erreichung unserer Ziele zu bleiben. Änderungen des Strategie- und Kapitalplans müssen vom Vorstand genehmigt werden. Die Erfüllung unserer extern kommunizierten Solvabilitätsziele stellt sicher, dass wir auch jene solvabilitätsbezogenen Anforderungen erfüllen, die uns unsere Herkunftslandaufsichtsbehörde für die Gruppe im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process) kommuniziert hat.

Die Deutsche Bank wurde von der EZB über ihre Entscheidung hinsichtlich der ab dem 1. Januar 2020 geltenden aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen informiert, welche aus den Ergebnissen des SREP im Jahr 2019 resultierte. Die Entscheidung verlangt, dass die Deutsche Bank auf konsolidierter Ebene eine harte Kernkapitalquote von mindestens 11,58 % aufrechterhält. Diese Anforderung an das harte Kernkapital umfasst die Säule 1 Mindestkapitalanforderung in Höhe von 4,50 %, die Säule 2 Anforderung (SREP Zuschlag) in Höhe von 2,50 %, den Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,50 %, den antizyklischen Kapitalpuffer in Höhe von 0,08 % (mit entsprechenden Änderungen im Laufe des Jahres) und den G-SII-Puffer in Höhe von 2,00 %. Die neue CET 1-Kapitalanforderung in Höhe von 11,58 % für 2020 liegt unter der CET 1-Kapitalanforderung in Höhe von 11,83 %, welche für die Deutsche Bank in 2019 galt und reflektiert die reduzierte Säule 2 Anforderung. Demnach belaufen sich im Jahr 2020 die Anforderungen an die Kernkapitalquote der Deutschen Bank auf 13,08 % und an die Gesamtkapitalquote auf 15,08 %. Ferner hat uns die EZB eine individuelle Erwartung mitgeteilt, einen CET 1-Kapitalzusatzbetrag gemäß Säule 2 bereitzuhalten, auch bekannt als „Säule 2“-Empfehlung oder „Eigenmittelzielkennziffer“. Der Kapitalzusatzbetrag gemäß der „Eigenmittelzielkennziffer“ besteht eigenständig von und ergänzend zur Säule 2 Anforderung. Die EZB hat ihre Erwartung geäußert, dass Banken die „Eigenmittelzielkennziffer“ einhalten, obwohl diese nicht rechtsverbindlich ist, und mitgeteilt, dass sie keine Kennziffer darstellt, deren Unterschreitung automatisch zu Beschränkungen der Kapitalausschüttung führt. Zusätzlich wurde von der EZB eine Schwelle in der Säule 2 Anforderung definiert ab welcher die Bank einen Kapitalwiederherstellungsplan vorlegen und Maßnahmen treffen muss um das CET 1-Kapital wieder zu stärken.

Interner Kapitaladäquanz-Bewertungsprozess – ICAAP

Der Prozess zur Sicherstellung der angemessenen Abdeckung der Risiken mit Kapital, Internal Capital Adequacy Assessment Process („ICAAP“), des Deutsche Bank Konzerns besteht aus den folgenden etablierten Komponenten, die sicherstellen, dass die Deutsche Bank ausreichend Kapital vorhält zur Deckung der Risiken, denen die Bank auf kontinuierlicher Basis ausgesetzt ist

- Identifikation und Bewertung des Risikos: Der Risikoidentifikationsprozess bildet die Grundlage des ICAAP und ermittelt die Risikoinventur für den Konzern. Alle identifizierten Risiken werden auf ihre Wesentlichkeit bewertet. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Identifikation und Bewertung des Risikos“.
- Kapitalbedarf/Risikobewertung: Risikobewertungsmethoden und -modelle werden angewendet zur Quantifizierung des regulatorischen und ökonomischen Kapitalbedarfs, der erforderlich ist, um alle wesentlichen Risiken abzudecken, ausgenommen solche, die nicht angemessen durch Kapital abgesichert werden können, wie z.B. Liquiditätsrisiko. Weitere Informationen finden sich in den Abschnitten „Risikoprofil“ und „Kapital, Verschuldungsquote, TLAC und MREL“.
- Kapitalangebot: Die Quantifizierung des Kapitalangebotes bezieht sich auf die Definition der verfügbaren Kapitalressourcen zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Weitere Informationen finden Sie in den Abschnitten „Kapital, Verschuldungsquote, TLAC und MREL“ und „Ökonomische Kapitaladäquanz“.
- Risikoappetit: Die Deutsche Bank hat eine Reihe von quantitativen Messgrößen, qualitative Aussagen und Schwellenwerte festgelegt, die das Risiko widerspiegeln, das wir zur Erreichung unserer strategischen Ziele bereit sind zu tragen. Schwellenwertverletzungen unterliegen einem speziellen Governance-Rahmen, der Managementmaßnahmen auslöst, um die Kapitaladäquanz abzusichern. Weitere Informationen finden sich in den Abschnitten „Risikoappetit und Risikokapazität“ und „Wichtige Risikokennzahlen“.
- Kapitalplanung: Die Risikoappetit-Schwellenwerte für Kapitaladäquanzkennzahlen stellen Grenzen dar, die in unserem strategischen Plan eingehalten werden müssen, um die Kapitaladäquanz auf einer vorausschauenden Basis zu sichern. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Strategie- und Kapitalplan“.
- Stresstests: Kapital-Planzahlen werden in verschiedenen Stresstestszenarien bewertet um die Widerstandsfähigkeit und Risikotragfähigkeit der Bank zu belegen. Die regulatorischen und ökonomischen Kapitaladäquanzkennzahlen unterliegen zudem während des gesamten Jahres regelmäßigen Stresstests, um die Kapitalposition der DB in hypothetischen Stressszenarien laufend zu überprüfen und Schwachstellen unter Stress zu identifizieren. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt „Stresstests“.
- Kapitaladäquanzbewertung: Obwohl die Kapitaladäquanz während des gesamten Jahres kontinuierlich überwacht wird, schließt der ICAAP mit einer speziellen jährlichen Beurteilung der Risikotragfähigkeit ab. Die Bewertung besteht aus einer Erklärung des Vorstands zur Angemessenheit der Kapitalausstattung (Capital Adequacy Statement – CAS), die mit spezifischen Schlussfolgerungen und Managementmaßnahmen verknüpft ist, welche ergriffen werden müssen, um die Kapitaladäquanz auf einer vorausschauenden Basis zu sichern.

Im Rahmen des ICAAP unterscheidet die Bank zwischen einer normativen und einer ökonomischen internen Perspektive. Die normative interne Perspektive bezieht sich auf den internen Prozess, in dessen Rahmen in einer Mehrjahresbetrachtung die Fähigkeit beurteilt wird, die laufende Einhaltung aller kapitalbezogenen gesetzlichen Verpflichtungen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen abzusichern, sowohl unter einem Basiszenario als auch einem adversen Szenario. Die ökonomische, interne Perspektive bezieht sich auf den internen Prozess zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz unter Verwendung von internen, ökonomischen Risikobewertungsmodellen und der internen, ökonomischen Definition des Kapitalangebots. Beide Perspektiven haben zum Ziel die dauerhafte Fortführung der Unternehmenstätigkeit des Konzerns abzusichern.

Stresstests

Deutsche Bank hat ein Stresstest-Rahmenwerk implementiert, um den internen und externen Anforderungen zu genügen. Interne Stresstests basieren auf intern entwickelten Modellen und werden in verschiedenen Risikomanagementprozessen (risikoartenspezifisch als auch risikoartenübergreifend) verwendet. Sie sind damit ein integraler Bestandteil unseres Risikomanagement-Rahmenwerks und vervollständigen traditionelle Risikomaße. Das risikoartenübergreifende Stresstest Rahmenwerk, der gruppenweite Stresstest (GWST), unterstützt eine Reihe von Gesamtbanksteuerungsprozessen wie den strategischen Planungsprozess, den ICAAP, das Rahmenwerk zur Setzung von Risikoappetit, sowie die Kapitalallokation auf die Geschäftsbereiche. Wir führen einen für die Kapitalplanung relevanten Stresstest durch, um die Umsetzbarkeit des Kapitalplans der Deutsche Bank bei ungünstigen Marktgegebenheiten zu bewerten und einen klaren Zusammenhang zwischen Risikotoleranz, Geschäftsstrategie, Kapitalplan und Stresstests aufzuzeigen. Die regulatorischen Stresstests, z.B. der EBA Stresstest und der US-basierte CCAR (Comprehensive Capital Analysis and Review) Stresstest folgen streng den von den jeweiligen Regulatoren publizierten Methodenanforderungen.

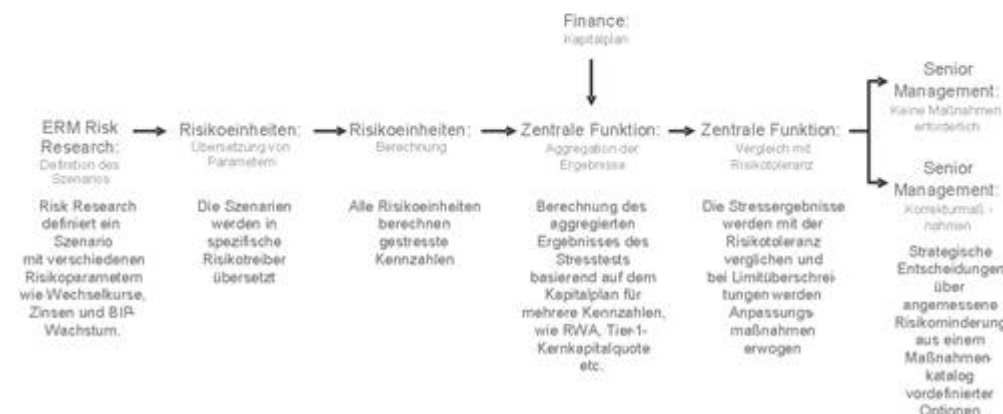
Wir führen interne Stresstests regelmäßig durch, um die Auswirkungen eines erheblichen Konjunkturabschwungs sowie adverser bankspezifischer Ereignisse auf unser Risikoprofil und unsere Finanzlage zu bewerten. Unser Stresstest-Rahmenwerk umfasst regelmäßige sensitivitätsbasierte und szenariobasierte Ansätze und adressiert verschiedene Schweregrade und unterschiedliche räumliche Ausdehnung. In unseren Stresstests erfassen wir alle wesentlichen Risikoarten. Diese Aktivitäten werden um portfolio- und länderspezifische Stresstests, sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen, wie jährliche Reverse-Stresstests und zusätzlich von Regulatoren auf Konzern- oder Tochtergesellschaftsebene angeforderte Stresstests, ergänzt. Unsere Methoden werden vom Deutsche-Bank-internen Validierungsteam (Model Risk Management) regelmäßig geprüft, um zu beurteilen, ob die Auswirkungen eines gegebenen Szenarios korrekt erfasst werden.

In der ersten Phase unserer internen risikoartenübergreifenden Stresstests (GWST) definiert ERM Risk Research in Zusammenarbeit mit Experten aus dem Markt ein makroökonomisches Krisenszenario. ERM Risk Research beobachtet die politische und wirtschaftliche Entwicklung rund um den Globus und bildet diese in einer makroökonomischen „Heatmap“ ab. In dieser Heatmap werden potenzielle negative Szenarien identifiziert. Anhand von quantitativen Modellen und Expertenschätzungen werden ökonomische Parameter wie Wechselkurse, Zinsen, BIP-Wachstum oder Arbeitslosenquoten entsprechend festgelegt, um die Auswirkungen auf unser Geschäft darzustellen. Die Beschreibung des Szenarios wird von Experten in den jeweiligen Risikoeinheiten in spezifische Risikoparameter übersetzt. Im Rahmen unserer internen Modelle für Stresstests werden die folgenden Messgrößen unter Stress ermittelt: Risikogewichtete Aktiva, Ökonomisches Kapital pro Risikotyp und die Auswirkung auf unsere Erträge und Verluste. Diese Ergebnisse werden auf Konzernebene aggregiert und wesentliche Größen wie die Kernkapitalquote, die interne Kapitaladäquanzquote sowie die Verschuldungsquote unter Stress hergeleitet. Ebenso werden Stresseffekte für die Liquiditätsreserve sowie die Liquiditäts-Deckungsquote (LCR) ermittelt. Im Berichtsjahr haben wir die Ermittlung der gestressten MREL Quote eingeführt. Der Zeithorizont für unsere internen Stresstests beträgt zwischen einem und fünf Jahren, je nach Anwendungsfall bzw. Szenario. In 2019 haben wir unser Rahmenwerk zur Ermittlung der Stressergebnisse über einen Mehrjahreshorizont weiter verbessert. Im Enterprise Risk Committee (ERC) werden die endgültigen Stresstestergebnisse überprüft und diskutiert. Nach Vergleich mit unserer festgelegten Risikotoleranz diskutiert das ERC auch spezifische Risikominderungsmaßnahmen, sofern bestimmte Grenzwerte überschritten werden. Darüber hinaus werden Stresstestergebnisse in der Sanierungsplanung berücksichtigt. Dies ist in einer existenziellen Krisensituation für die Sanierungsfähigkeit der Bank unerlässlich. Das Ergebnis wird dem Senior Management und schließlich dem Vorstand vorgestellt, um Bewusstsein auf höchster Ebene zu schaffen. Es gibt einen wesentlichen Einblick in geschäftsbereichsspezifische Schwachstellen und trägt zur Gesamtbewertung des Risikoprofils der Bank bei. Die im Jahr 2019 durchgeführten konzernweiten Stresstests zeigten, dass zusammen mit den verfügbaren Risikominderungsmaßnahmen gemäß des Sanierungsplans die Bank ausreichend kapitalisiert bleibt, um den intern festgelegten Stress-Exit-Level zu erreichen. Zudem wird jährlich ein risikoartenübergreifender Reverse-Stresstest auf Basis des GWST Rahmenwerks durchgeführt, um das Geschäftsmodell auf Nachhaltigkeit zu überprüfen. Der Stresstest basiert auf hypothetischen makroökonomischen Szenarien und idiosynkratischen Ereignissen, die von den individuellen Risikoabteilungen als relevant erachtet werden und ernsthafte Auswirkungen auf unsere Ergebnisse haben. Vergleicht man die resultierenden hypothetischen Szenarien, die zum maximal verkraftbaren Verlust führen, mit dem derzeitigen makroökonomischen Umfeld, ist der Eintritt des Szenarios als sehr unwahrscheinlich zu bewerten. Daher betrachten wir unsere Geschäftskontinuität nicht als gefährdet.

Zusätzlich zu dem GWST, welcher alle materiellen Risikoarten und die wesentlichen Ertragsmetriken umfasst und auch zum Zwecke der oben genannten Anwendungsfälle durchgeführt wird, haben wir gemäß der regulatorischen Anforderungen für alle relevanten Risikoarten individuelle Stresstestprogramme implementiert. Für die jeweiligen Stresstestprogramme verweisen wir auf die Abschnitte, welche die Methoden in den Risikoarten beschreiben.

Deutsche Bank hat im Berichtsjahr an zwei wichtigen regulatorischen Stresstests teilgenommen: dem Liquiditätsstresstest der EZB sowie dem US-basierten CCAR Stresstest. Der EZB Liquiditätsstresstest 2019 (LIST) wurde erfolgreich abgeschlossen und ist eine Sensitivitätsanalyse des Liquiditätsprofils der Bank, basierend auf zwei durch die EZB definierten idiosynkratischen Liquiditätsszenarien über einen Zeithorizont von sechs Monaten. In den USA hat die Federal Reserve öffentlich bekannt gegeben, dass sie keine Einwände gegen die Kapitalplanungen der DB USA Corporation und der DWS USA Corporation hatte.

GWST-Rahmenwerk des Deutsche Bank-Konzerns



Risikomesssysteme und -berichterstattung

Unsere Risikosysteme unterstützen das aufsichtsrechtliche Meldewesen, externe Veröffentlichungen und die interne Managementberichterstattung zu Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, übergreifenden („cross risk“), Geschäfts-, operationellen und Reputations-Risiken. Die Risiko-Infrastruktur durchdringt die relevanten Konzerngesellschaften sowie Unternehmensbereiche und bildet die Grundlage für die regelmäßige sowie Ad-hoc-Berichterstattung zu Risikopositionen, Kapitaladäquanz und Limit-, Schwellenwert- oder Zielgrößeninanspruchnahmen an die zuständigen Funktionen. Etablierte Einheiten in der Finanz- und Risikoabteilung übernehmen die Verantwortung für die Messung und Analyse von Risiken sowie die entsprechende Berichterstattung. Dabei stellen sie die erforderliche Qualität und Integrität der risikorelevanten Daten sicher. Unsere Risikomanagementsysteme werden nach einem risikobasierten Prüfungsansatz durch die Konzernrevision überprüft.

Die Risikoberichterstattung bildet einen integralen Bestandteil zur ganzheitlichen Risikosteuerung, und ist dem Aufbau der Organisation angepasst, um konsistente Informationen für den Konzern, wesentliche Konzerngesellschaften sowie aufgeschlüsselt nach Risikoarten, Unternehmensbereichen und wesentlichen Geschäftsbereichen bereitzustellen.

Die folgenden Grundsätze kommen bei der Risikoberichterstattung und Überwachung zur Anwendung:

- Die Deutsche Bank überwacht eingegangene Risiken unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie unter Risiko-Ertrags-Gesichtspunkten auf verschiedenen Ebenen der Organisation, zum Beispiel auf Konzernebene, auf Unternehmensbereichsebene, auf Ebene der wesentlichen Geschäftsbereiche und Konzerngesellschaften, beziehungsweise in Abhängigkeit von Risikoart, Portfolio und Geschäftspartner.
- Die Risikoberichterstattung muss akkurat, klar, nützlich und vollständig sein und validierte Risikodaten in gut verständlicher Art und Weise vermitteln, um sicherzustellen, dass das finanzielle und nicht finanzielle Risikoprofil der Bank gut verständlich ist.
- Hochrangige Risikomanagement-Komitees, wie zum Beispiel das Enterprise Risk Committee (ERC) sowie das Group Risk Committee (GRC), als auch der Vorstand, die für das Risiko- und Kapitalprofil verantwortlich sind, erhalten regelmäßig, und sofern notwendig ad-hoc, Berichte.
- Spezialisierte Teams innerhalb der Deutschen Bank steuern proaktiv wesentliche finanzielle und nicht finanzielle Risiken und müssen sicherstellen, dass die erforderlichen Managementinformationen vorhanden sind, um Risiken proaktiv zu erkennen und zu kontrollieren und um zu hohe Konzentrationen innerhalb eines bestimmten Risikotyps und Risikotyp-übergreifend zu vermeiden („cross risk“-Perspektive).

Durch die Anwendung der oben genannten Grundsätze erreicht die Deutsche Bank eine gemeinsame Grundlage für alle Risikoberichte, die darauf abzielt, gesonderte Berichterstattungsmaßnahmen zu minimieren, um sicherzustellen, dass die Deutsche Bank konsistente Informationen bereitstellt, und die sich nur in Bezug auf Granularität und Zielgruppenfokussierung unterscheiden.

Die Bank identifiziert eine große Anzahl von Kennzahlen innerhalb ihrer Risikosysteme, die das aufsichtsrechtliche Berichtswesen und externe Offenlegungen sowie das interne Management-Reporting über Risiken hinweg und für wesentliche Risikoarten unterstützen. Die Deutsche Bank bezeichnet die wichtigste Untergruppe von diesen als Wichtige Risikokennzahlen ("Key Risk Metrics"), für die die Bank einen Appetit, ein Limit, einen Schwellenwert oder eine Zielgröße auf Konzernebene vorgibt und / oder die routinemäßig der Geschäftsleitung zur Diskussion oder Entscheidungsfindung vorgelegt werden. Zu den identifizierten wichtigen Risikokennzahlen gehören Kapitaladäquanz- und Liquiditätskennzahlen und weitere Details befinden sich im Abschnitt „Wichtige Risikokennzahlen“.

Während eine große Anzahl von Berichten in der gesamten Bank Verwendung findet, bezeichnet die Deutsche Bank die wichtigste Untergruppe von diesen als wichtige Risikoberichte („Key Risk Reports“). Als Teil des Risikomanagement-Rahmenwerkes leisten diese einen wichtigen Beitrag durch die Bereitstellung von Risikoinformationen an das obere Management und ermöglichen zuständigen Gremien, die Risiken der Bank wirksam zu überwachen, zu steuern und zu kontrollieren.

Die wesentlichen Berichte zur Steuerung des Risiko- und Kapitalprofils, mit denen die zentralen Governance-Gremien der Deutsche Bank über das konzernweite Risikoprofil informiert werden, sind folgende:

- Der monatliche Risiko- und Kapitalprofilbericht (RCP) ist ein übergreifender Risikobericht und gibt einen umfassenden Überblick über das Risikoprofil der Deutschen Bank. Er wird dem ERC, dem GRC, dem Vorstand und anschließend dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats vorgestellt. Der RCP behandelt risikotypspezifische und geschäftsorientierte Übersichten und übergreifende Risikothemen. Darüber hinaus enthält der RCP Informationen zu wichtigen Kennzahlen, die den Risikoappetit auf Konzernebene behandeln, und andere wichtigen risikotypspezifische Messgrößen sowie Informationen zu aktuellen Themen in der Risikoentwicklung. Diese heben besonders interessante Entwicklungen hervor und informieren über entsprechende Risikomanagementstrategien.
- Der wöchentliche Risikobericht (WRR) ist ein wöchentliches Update, das sich mit hoch aktuellen Themen aus den wichtigsten Risikobereichen befasst und jeden Freitag den Mitgliedern des ERC, des GRC und des Vorstands und anschließend den Mitgliedern des Risikoausschusses des Aufsichtsrats zur Verfügung gestellt wird. Der WRR zeichnet sich durch den Ad-hoc-Charakter seiner Kommentare sowie durch die Themenabdeckung aus und konzentriert sich auf die eher volatilen Risikokennzahlen.
- Konzernweite makroökonomische Stresstests werden typischerweise zweimal pro Quartal (oder häufiger, falls erforderlich) durchgeführt. Deren Ergebnisse werden dem ERC zur Diskussion vorgelegt und im Bedarfsfall an das GRC eskaliert. Die gestressten Leistungskennzahlen werden mit den Schwellenwerten für den Risikoappetit des Konzerns verglichen.

Während die oben genannten Berichte auf Konzernebene zur ganzheitlichen Überwachung und Überprüfung des Risikoprofils der Deutschen Bank verwendet werden, gibt es weitere, ergänzende Standard- und Ad-hoc-Managementberichte die die Managementfunktionen der Risikotypen sowie der Unternehmensbereiche verwenden, um das Risikoprofil zu überwachen und zu steuern.

Sanierungs- und Abwicklungsplanung

Die Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Banken (Banking Recovery and Resolution Directive - BRRD) wurde 2014 eingeführt, um die Wahrscheinlichkeit von Finanzkrisen zu verringern, die Widerstandsfähigkeit von Instituten in Stresssituationen zu erhöhen und schließlich die langfristige Stabilität der Finanzsysteme zu unterstützen, ohne den Steuerzahler potenziellen Verlusten auszusetzen.

In Übereinstimmung mit der BRRD und dem einschlägigen deutschen Recht sowie der MaSan (BaFin Rundschreiben 3/2014 - Mindestanforderungen an die Ausgestaltung von Sanierungsplänen) haben wir ein Sanierungs- und Abwicklungsplanungsrahmenwerk erstellt und entwickeln dieses weiter. Dieses ist darauf ausgerichtet, die Auswirkungen unerwünschter Ereignisse auf die Gruppe und ihre Fähigkeit zur Fortführung des Unternehmens rechtzeitig und koordiniert zu antizipieren, identifizieren, abzuschwächen und zu bewältigen.

Der Gruppensanierungsplan enthält eine Reihe von Instrumenten und Maßnahmen, die zur Wiederherstellung unserer finanziellen Stärke und Existenzfähigkeit in einer extremen Stresssituation zur Verfügung stehen, und baut auf vier Hauptpfeilern auf:

- Sanierungsmetriken und damit verbundene Grenzwerte/Schwellenwerte, die darauf ausgerichtet sind, eine schnelle Entscheidungsfindung bei einer Überschreitung ermöglichen;
- Sanierungssteuerung definiert einen klaren Eskalationspfad zur Beschleunigung der Entscheidungsfindung;
- Stresstest-Rahmenwerk um vorab die Fähigkeit zu testen, schwere Belastungen zu überstehen und die Sanierungsfähigkeit zu beurteilen; und
- Gegenmaßnahmen um verschiedene Arten von Stresssituationen abzuschwächen, z.B. durch Kostensenkungen, Geschäftsreduzierung, Geschäftsveräußerung, Liquiditäts-/Kapitalbeschaffungsmaßnahmen.

Der Gruppensanierungsplan 2019 in seiner achten überarbeiteten Fassung wird jährlich erstellt und baut auf einem gut etablierten Rahmenwerk auf. Es wurden gezielte Verbesserungen implementiert, um die im Juli 2019 angekündigte neue Strategie widerzuspiegeln, die Kapazität für die Gegenmaßnahmen zu aktualisieren und auf regulatorische Entwicklungen- und Feedback einzugehen. Zu den wichtigsten Ergebnissen dieser überarbeiteten Fassung gehören:

- Die Sanierungssteuerung spiegelt die Veränderungen in den Infrastrukturfunktionen und den neuen Geschäftsbereichen wider, um eine schnelle Kommunikation und den Übergang zwischen "Business-as-usual"- und "Krisen"-Gremien zu erleichtern;
- Alle Sanierungsmetriken wurden an den neuen Plan und die regulatorischen Mindestwerte angepasst. Es wurden neue Frühwarnkennzahlen hinzugefügt um unsere Fähigkeit, schwere Krisen zu antizipieren weiter zu verbessern. Es wurden z.B. neue Kennzahlen mit Schwerpunkt auf Rentabilität, Abdeckung der Rechtseinheiten und eine genauere Bewertung des Liquiditätsrisikos hinzugefügt;
- Die Kapazität für Sanierungsmaßnahmen wurde aktualisiert und wird als ausreichend erachtet, um schweren Kapital- und Liquiditäts-Stressszenarien gemäß der BRRD-Anforderung standzuhalten.

Ähnlich wie in den vergangenen Jahren wurde der Sanierungsplan für 2019 durch die gemeinsame Anstrengung der Teams aus den Bereichen Risiko, Finanzen sowie aus den Geschäftsbereichen unter der Aufsicht des Vorstands erstellt. Der Vorstand ist für die Genehmigung und Vorlage des Plans bei den Behörden verantwortlich.

Im Gegensatz dazu wird der Gruppenabwicklungsplan von den Abwicklungsbehörden und nicht von der Bank selbst erstellt. Wir arbeiten eng mit dem Einheitlichen Abwicklungsausschuss (Single Resolution Board, SRB) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zusammen und unterstützen diese bei der Entwicklung des Gruppenabwicklungsplans für die Deutsche Bank gemäß eines Single Point of Entry (SPE) Bail-in als der aktuell bevorzugten Abwicklungsstrategie. Unter einer SPE Bail-in Strategie würde die Konzernmuttergesellschaft (Deutsche Bank AG) über eine Herabschreibung oder Umwandlung von Kapitalinstrumenten (hartes Kernkapital, zusätzliches Kernkapital, Ergänzungskapital) und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten rekapitalisiert, um die gesamte Gruppe zu stabilisieren. Innerhalb eines Monats nach der Anwendung eines Bail-in ist ein Institut gemäß BRRD (wie im SAG umgesetzt) verpflichtet, einen Reorganisationsplan vorzulegen, welcher die Ursachen für die Bestandsgefährdung adressiert und die langfristige Überlebensfähigkeit der Bank wiederherstellt. Um die operative Kontinuität der Bank für die Abwicklungsplanung weiter zu verbessern, trifft die Deutsche Bank im Vorfeld zusätzliche Vorbereitungen, u.a. durch die Aufnahme von Klauseln zur Aussetzung von Beendigungsrechten in Finanzverträgen mit Kunden welche nicht dem EU-Recht unterliegen, und durch die Aufnahme von Kontinuitätsbestimmungen in wichtige Dienstleistungsverträge. Finanz- und Dienstleistungsverträge welche EU-Recht unterliegen sind bereits durch gesetzliche Bestimmungen, die eine Beendigung allein aufgrund einer Abwicklungsmaßnahme verhindern, abgedeckt.

Die BRRD verlangt, dass Banken in EU-Mitgliedsstaaten einen Mindestbetrag an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for own funds and Eligible Liabilities, MREL) vorhalten, um so durch hinreichende Verlustabsorptions- und Rekapitalisierungskapazität eine zuverlässige Abwicklung zu ermöglichen. Neben den MREL-Anforderungen unterliegt die Deutsche Bank als globale systemrelevante Bank den weltweiten Mindeststandards zur Verlustabsorptionsfähigkeit (Total Loss Absorbing Capacity, TLAC). Diese beinhalten strenge Anforderungen an den Betrag und die Berücksichtigungsfähigkeit von Instrumenten, welche Banken für Bail-in-Zwecke vorzuhalten haben. Insbesondere müssen TLAC-Instrumente (einschließlich sogenannter vorrangiger „nicht bevorzugter“ Schuldtitel, aber auch in Form von regulatorischen Eigenkapitalinstrumenten) anderen vorrangigen Verbindlichkeiten gegenüber nachrangig sein. Dies ermöglicht, dass der Bail-in zunächst auf Eigenkapital- und TLAC-Instrumente angewendet wird, bevor vorrangige („bevorzugte“) Verbindlichkeiten wie Einlagen, Derivate, „strukturierte“ Schuldtitel und vorrangige, bevorzugte Plain Vanilla Anleihen herangezogen werden könnten.

In den Vereinigten Staaten ist die Deutsche Bank AG nach Title I des „Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act“ (Dodd-Frank Act) in der jeweils gültigen Fassung dazu verpflichtet, einen Plan für die geordnete Abwicklung von Tochtergesellschaften und Geschäftsaktivitäten der Deutschen Bank USA im Falle einer zukünftigen finanziellen Notlage oder einer Insolvenz auszuarbeiten und regelmäßig wiederkehrend dem Direktorium des US-Zentralbankensystems (FED) und der Bundesanstalt zur Versicherung von Einlagen bei Kreditinstituten (FDIC) vorzulegen (U.S. Resolution Plan). Für Banken mit Sitz außerhalb der Vereinigten Staaten – wie der Deutschen Bank AG – bezieht sich der U.S. Resolution Plan nur auf Tochtergesellschaften, Niederlassungen, Geschäftsstellen und Geschäftsaktivitäten, die insgesamt in den Vereinigten Staaten angesiedelt sind oder in weiten Teilen dort betrieben werden.

Die Deutsche Bank AG hat ihren jüngsten U.S. Resolution Plan im Juli 2018 eingereicht. Der U.S. Resolution Plan beschreibt die Single Point of Entry-Strategie für unsere US-Aktivitäten und schreibt vor, dass die DB USA Corporation, unsere einzige US-IHC zum 31. Dezember 2017, zur Unterstützung ihrer wesentlichen US-Tochtergesellschaften Liquidität und Kapital zur Verfügung stellen würde und deren solvente Abwicklung außerhalb der geltenden Abwicklungsverfahren sicherstellen würde. Im Dezember 2018 erhielt die Deutsche Bank eine Rückmeldung der Aufsichtsbehörden FED und FDIC die den U.S. Resolution Plan der Deutschen Bank als frei von Defiziten befanden, aber eine Schwachstelle im Plan identifizierten, die in Zusammenhang mit Governance-Mechanismen und den damit verbundenen Eskalationsauslösern steht. In Übereinstimmung mit dem regulatorischen Feedback vom Dezember 2018 reichte die Bank am 1. April 2019 ihr Antwortschreiben ein, in dem sowohl die Behebung der Schwachstelle als auch die Verbesserungen ihrer Abwicklungsfähigkeiten diskutiert wurden. Die Deutsche Bank ist verpflichtet, bis zum 1. Juli 2020 dem Federal Reserve Board und der FDIC in einer Vorlage zu erläutern, wie sie den Mangel behoben hat und darüber hinaus einen aktuellen Stand über die Verbesserung ihrer Abwicklungsfähigkeiten zu liefern. Im Anschluss an diese Vorlage ist der nächste angestrebte U.S. Resolution Plan der Deutschen Bank am oder vor dem 1. Juli 2021 fällig.

Risiko- und Kapitalmanagement

Kapitalmanagement

Unsere Treasury-Abteilung steuert die Solvabilität, die Kapitaladäquanz, die Verschuldungsquote und die Abwicklungskapazität auf Konzernebene und auf lokaler Ebene in jeder Region, wie notwendig. Treasury implementiert unsere Kapitalstrategie, die vom Group Risk Committee entwickelt und vom Vorstand genehmigt wird. Treasury steuert, direkt oder durch das Group Asset and Liability Committee, das 2018 etabliert wurde, unter anderem, die Emission sowie den Rückkauf von Aktien und Kapitalinstrumenten, die Absicherung von Kapitalquoten gegenüber Devisenkursschwankungen, die Festlegung von Kapazitäten für wesentliche Größen des Kapitalbedarfs, die Allokation von Eigenkapital sowie die regionale Kapitalplanung. Es ist unser Ziel, stets eine solide ökonomische und aufsichtsrechtliche Kapitalisierung aufrechtzuerhalten. Wir überwachen und passen fortwährend Kapitalnachfrage und -angebot an im Bestreben, ein adäquates Gleichgewicht ökonomischer und aufsichtsrechtlicher Bedingungen zu jeder Zeit und unter allen Aspekten zu erzielen. Die verschiedenen Sichtweisen beinhalten das Buchkapital nach IFRS, das aufsichtsrechtliche Kapital sowie das Ökonomische Kapital und die Kapitalanforderungen durch Ratingagenturen.

Treasury steuert die Emission und den Rückkauf von Kapitalinstrumenten, das heißt von Tier-1-Kernkapital, zusätzlichen Tier-1-Kapital sowie die Tier-2-Kapital sowie von TLAC/MREL anrechenbaren Schuldtiteln. Treasury beobachtet den Markt für Passiv-Management-Geschäfte fortlaufend. Solche Transaktionen stellen eine antizyklische Möglichkeit dar, Tier-1-Kern-Kapital durch den Rückkauf von Deutsche Bank-Fremdkapitalemissionen unter deren Ausgabepreis zu schaffen.

Unsere Hauptwährungen sind Euro, US-Dollar, Chinesischen Renminbi und Britisches Pfund. Treasury steuert die Sensitivität unserer Kapitalquoten im Hinblick auf Schwankungen in diesen Hauptwährungen. Das Kapital unserer ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen in anderen Währungen ist größtenteils gegen Währungsschwankungen abgesichert. Treasury bestimmt, welche Währungen abgesichert werden sollen, entwickelt geeignete Absicherungsstrategien in enger Abstimmung mit dem Risikomanagement und schließt entsprechende Absicherungsgeschäfte ab.

Festlegung von Limiten für Ressourcen

Der Verbrauch von wesentlichen Größen des Kapitalbedarfs wird durch folgende Governance-Prozesse und Anreizmechanismen beeinflusst.

Die angestrebten Zielkapazitäten für die Ressourcennutzung werden in unserem jährlichen Strategischen Plan überprüft und mit unseren angestrebten Zielen für die Tier-1-Kernkapitalquote sowie die Verschuldungsquote abgestimmt. In einem quartärlchen Prozess genehmigt das Group Asset and Liability Committee, welches insofern das Group Risk Committee als Entscheidungsgremium abgelöst hat, die auf dem strategischen Plan basierenden divisionalen Limite für die Ressourcennutzung hinsichtlich Kapitalanforderung und Verschuldungsposition, welche um aktuelle Marktbedingungen und den kurzfristigen Ausblick angepasst werden. Die Einhaltung der Limite wird über einen engen Überwachungsprozess und durch Strafzahlungen für Überziehungen durchgesetzt.

Die aufsichtsbehördlichen Kapitalanforderungen ergeben sich grundsätzlich entweder auf Basis der Tier-1-Kernkapitalquote oder der Verschuldungsquote, abhängig davon, welche Anforderung mehr einschränkend wirkt. Für die interne Kapitalallokation erfolgt die Zuteilung auf Basis des kumulierten Beitrags jedes Segments zur Tier-1-Kernkapitalquote des Konzerns, zu seiner Verschuldungsquote und zu seinem Kapitalverlust unter Stressbedingungen. Die Beiträge zu jeder dieser drei Kennzahlen werden zur Berücksichtigung ihrer relativen Bedeutung und des Grades der Einschränkung für den Konzern gewichtet. Die Beiträge zur Tier-1-Kernkapitalquote und zur Verschuldungsquote werden anhand von risikogewichteten Aktiva (RWA) und der CRR/CRD-Verschuldungsposition (Leverage Ratio Exposure, LRE). Der Kapitalverlust des Konzerns unter Stressbedingungen ist eine Messgröße für das ökonomische Risiko in einem bestimmten Stressszenario. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte werden direkt den Segmenten des Konzerns zugeordnet, um eine Ermittlung des allokierten materiellen Eigenkapitals und der jeweiligen Renditen zu ermöglichen. In der Leistungsmessung, verwendet unsere Methode unterschiedliche Eigenkapitalkosten für die einzelnen Geschäftsfelder, um die Ergebnisvolatilität der einzelnen Geschäftsmodelle differenzierter zu reflektieren. Dies ermöglicht verbesserte Leistungssteuerung und Investitionsentscheidungen.

Regionale Kapitalpläne, die den Kapitalbedarf der Filialen und Tochtergesellschaften abdecken, werden jährlich erstellt und dem Group Investment Committee vorgestellt. Die meisten unserer Tochtergesellschaften unterliegen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Bei der Entwicklung, Umsetzung und Prüfung der Kapital- und Refinanzierungspläne werden solche gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich berücksichtigt.

Außerdem ist Treasury im Anlageausschuss des größten Pensionsfonds der Bank vertreten. Dieser Ausschuss legt die Investitionsrichtlinien des Pensionsfonds fest. Durch diese Vertretung wird eine Absicherung unserer Kapitalbasis durch die Abstimmung von Pensionsfondsvermögen und -verbindlichkeiten beabsichtigt.

Identifikation und Bewertung des Risikos

Aus unseren Geschäftsaktivitäten resultieren Kredit-, Markt-, Geschäfts-, Liquiditäts-, risikoartenübergreifende-, operationelle -und Reputationsrisiken. Wir identifizieren regelmäßig Risiken für den operativen Betrieb unserer Geschäfte und Infrastrukturen, auch unter gestressten Bedingungen, und bewerten die Wesentlichkeit der identifizierten Risiken im Hinblick auf ihre Schwere und Eintrittswahrscheinlichkeit. Der Prozess berücksichtigt Beiträge der ersten Verteidigungslinie, sowie der zweiten Verteidigungslinie. Die Bewertung der laufenden Risiken wird ergänzt durch die vorrauschauende Betrachtung aufkommender Risiken. Dieser Prozess der Risikoidentifikation und -bewertung führt zu unserem Risikoinventar, das die wesentlichen Risiken in allen relevanten Geschäftsbereichen und rechtliche Einheiten erfasst. Regelmäßige Aktualisierungen der Risikoinventars werden zusammen mit dem Risikoprofil an die Geschäftsleitung berichtet und informieren unsere internen Risikomanagementprozesse.

Diese Vorgehensweise schafft die Voraussetzung, die Risiken über die Geschäftsbereiche und wichtige Tochterunternehmen und Auslandsfilialen hinweg zu aggregieren. Nach Überprüfung und kritischer Würdigung durch das Management wird das resultierende Risikoinventar in weiteren Risikomanagementprozessen verwendet. Dazu gehören die Ableitung von auf das Risikoprofil des Konzerns zugeschnittenen Stressszenarien, die Festlegung des Risikoappetts, sowie die Überwachung und Berichterstattung über das Risikoprofil.

Kreditrisikomanagement

Rahmenwerk für die Steuerung des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko entsteht bei Transaktionen, aus denen sich tatsächliche, eventuelle oder künftige Ansprüche gegenüber einem Geschäftspartner, Kreditnehmer oder Schuldner (im Folgenden einheitlich „Geschäftspartner“ genannt) ergeben, einschließlich Forderungen, die zum Weiterverkauf vorgesehen sind. Diese Transaktionen gehören in der Regel zu unserem traditionellen nicht handelsbezogenen Kreditgeschäft (wie Kredite und Eventualverbindlichkeiten), gehaltene Anleihen und Schuldverschreibungen oder unseren direkten Handelsaktivitäten mit Kunden (wie beispielsweise außerbörslich gehandelte Derivate, Devisentermingeschäfte und Zinstermingeschäfte). Die Bilanzwerte unserer Beteiligungspositionen werden ebenfalls in den Kapiteln über das Kreditrisiko dargestellt. Wir steuern die jeweiligen Positionen innerhalb unserer Marktrisiko- und Kreditrisikorahmenwerke.

Basierend auf unserem jährlichen Risikoidentifizierungs- und Bewertungsprozess unterscheiden wir im Kreditrisiko fünf wesentlichen Kategorien: Ausfallrisiko / Risiko einer Verschlechterung der Kreditqualität, Länderrisiko, Transaktions- / Zahlungsausgleichsrisiko, Risiken im Zusammenhang mit der Risikominderung und Konzentrationsrisiko:

- Das Ausfallrisiko / Risiko einer Verschlechterung der Kreditqualität, als wichtigstes Element des Kreditrisikos, ist das Risiko, dass Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen oder eine materielle Verschlechterung der Kreditqualität erleiden, die die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls erhöht.
- Das Länderrisiko ist das Risiko, dass ein sonst zahlungsfähiger und -williger Kreditnehmer aufgrund staatlicher Eingriffe oder Maßnahmen nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen nachzukommen.
- Das Transaktions- / Zahlungsausgleichsrisiko ist das Risiko, das aus bestehenden Forderungen, Eventualforderungen oder potenziellen zukünftigen Risikopositionen resultiert.
- Das Risiko im Zusammenhang mit der Risikominderung ist das Risiko erhöhter Verluste falls Maßnahmen, die zur Risikominderung ergriffen wurden, nicht die erwartete Risikoverringung bewirken.
- Das Konzentrationsrisiko ist das Risiko, dass eine negative Entwicklung auf Seiten eines einzelnen Kreditnehmers / eines Landes / einer Branche / eines Produktes zu einer überproportionalen Verschlechterung des Risikoprofils der Kreditforderungen gegenüber diesem Kunden / diesem Land / dieser Branche / dieses Produktes führt.

Wir steuern unser Kreditrisiko anhand der nachstehend beschriebenen Philosophie und Grundsätze:

- Unsere Kreditrisikomanagementfunktion ist unabhängig von unseren Geschäftsbereichen und in jedem unserer Geschäftsbereiche werden Kreditentscheidungsstandards, -prozesse und -grundsätze einheitlich angewandt.
- Das Grundprinzip für das Kreditrisikomanagement ist die Kundenanalyse. Unsere Kundenselektion erreichen wir in Zusammenarbeit mit den Partnern aus den Geschäftsbereichen, welche die erste Verteidigungslinie bilden.
- Wir beabsichtigen, hohe Konzentrationsrisiken und Tail-Risks (große unerwartete Verluste) zu vermeiden, indem wir ein diversifiziertes Kreditportfolio halten. Kunden-, branchen-, länder- und produktspezifische Konzentrationen werden anhand unserer Risikotoleranz bewertet und gesteuert.
- Wir wenden Genehmigungsstandards an, um große gebündelte Kreditrisiken auf Kreditnehmer- und Portfolioebene zu vermeiden. Dabei gehen wir unbesicherte Barkredit-Positionen ein und nutzen aktiv Absicherungsinstrumente zur Risikominimierung. Zusätzlich streben wir für unser Derivateportfolio nach einer Absicherung durch angemessene Besicherungsvereinbarungen und schließen in einzelnen Fällen auch zusätzliche Sicherungsgeschäfte gegen Konzentrationsrisiken ab, um Kreditrisiken aus Marktbewegungen weiter zu reduzieren.
- Jede Gewährung einer neuen Kreditfazilität und jegliche materielle Veränderung einer bereits existierenden Kreditfazilität gegenüber einem Geschäftspartner (wie zum Beispiel Laufzeit, Sicherheitenstruktur oder wichtige Vertragsbedingungen) erfordern eine Kreditgenehmigung auf der angemessenen Kompetenzebene. Kreditgenehmigungskompetenzen erhalten Mitarbeiter, die über eine entsprechende Qualifikation, Erfahrung und Ausbildung verfügen. Diese Kreditkompetenzen werden regelmäßig überprüft.
- Wir steuern unser gesamtes Kreditengagement gegenüber einem Kreditnehmer und fassen es konzernweit in Übereinstimmung mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu Kreditnehmereinheiten (gemäß Artikel 4 Absatz 1 Nummer 39 der CRR), bei denen alle Kreditfazilitäten von Kreditnehmern, die miteinander verbunden sind (beispielsweise dadurch, dass ein Kontroll- oder Beherrschungsverhältnis besteht), konsolidiert in einer Gruppe zusammen.
- Innerhalb des Kreditrisikomanagements haben wir – wo es sinnvoll erscheint – spezialisierte Teams etabliert, die für die Ermittlung interner Bonitätseinstufungen, die Analyse und Genehmigung der Transaktionen, die Überwachung von Portfolios oder die Betreuung von Spezialkreditmanagement-Kunden verantwortlich sind. Im Rahmen unserer Transaktionsgenehmigungskaskade sind strukturierte Kreditrisikomanagementteams eingerichtet, die auf bestimmte Kreditgeschäfte ausgerichtet sind.
- Bei Bedarf haben wir Prozesse eingerichtet, um Kreditrisiken auf Ebene der juristischen Personen zu melden.

Messung des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko wird gemessen an der Bonitätseinstufung, dem regulatorischen und internen Kapitalbedarf und den unten genannten wesentlichen Kreditkennzahlen.

Die Bonitätseinstufung ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Genehmigungs- und Kreditprozesses und bildet die Basis für die Ermittlung der Risikotoleranz auf Kreditnehmer- und Portfolioebene, der Kreditentscheidung und des Transaktionspreises wie auch die Ermittlung des regulatorischen Kapitals für das Kreditrisiko. Jeder Kreditnehmer muss eine Bonitätseinstufung erhalten, die mindestens einmal jährlich überprüft werden muss. Eine fortlaufende Beobachtung der Geschäftspartner bezweckt, dass die Bonitätseinstufungen auf dem neuesten Stand sind. Es darf keine Kreditlimite ohne Bonitätseinstufung geben. Für jede Bonitätseinstufung muss die bestmögliche Bewertungsmethode angewendet werden und die sich ergebende Bonitätseinstufung muss in den maßgeblichen Systemen erfasst sein. Es wurden unterschiedliche Bonitätseinstufungsmethoden eingeführt, um die besonderen Beurteilungsmerkmale von Risikopositionsklassen, einschließlich Zentralregierungen und Zentralbanken, Institutionen, Unternehmen und Privatkunden, widerzuspiegeln.

Geschäftspartner in unseren nichthomogenen Portfolien werden durch unser unabhängiges Kreditrisikomanagement bewertet. Auf das Länderrisiko bezogene Bonitätseinstufungen werden durch ERM Risk Research bereitgestellt.

Unsere Bonitätseinstufungsanalyse basiert auf einer Kombination von qualitativen und quantitativen Einflussfaktoren. Bei der Beurteilung von Kunden wenden wir hausinterne Bewertungsmethoden, Ratingsysteme und unsere 21-stufige Bewertungsskala zur Ermittlung der Bonität unserer Geschäftspartner an.

Alle Veränderungen in Bonitätseinstufungsmethoden und die Neueinführung müssen vor ihrer erstmaligen Verwendung bei Kreditentscheidungen und Kapitalberechnungen beziehungsweise im Fall wesentlicher Änderungen zunächst von dem Regulatory Credit Risk Model Committee (RCRMC) unter Vorsitz des Leiters des Kreditrisikomanagements genehmigt werden. Daneben ist die Genehmigung des Leiters der Modellrisikofunktion notwendig. Geringfügige Änderungen können ggf. im Rahmen einer delegierten Kompetenz der jeweiligen Funktion genehmigt werden. Vorschläge mit erheblichen Veränderungen werden dem Group Risk Committee zur Genehmigung empfohlen. Gegebenenfalls ist auch eine Regulatorische Genehmigung erforderlich. Die Validierung der angewandten Modelle wird unabhängig von der Modellentwicklung durch die Funktion Model Risk Management durchgeführt. Die Ergebnisse der regelmäßigen Validierungsprozesse, wie sie in internen Richtlinien festgelegt sind, müssen dem Regulatory Credit Risk Model Forum (RCRMF) und dem RCRMC zur Kenntnis gebracht werden, auch wenn die Validierungsergebnisse nicht zu einer Änderung führen. Der Validierungsplan für Ratingmethoden wird dem RCRMC zu Beginn des Kalenderjahres vorgelegt.

Für die DB PFK AG liegt die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung der Wirksamkeit der internen Ratingssysteme im Bereich Risikocontrolling der DB PFK AG sowie die Validierung im Bereich Non-Financial Risk & Validierung. Das Modell- und Validierungskomitee unter dem Vorsitz des Leiters Non-Financial Risk & Validierung der DB PFK AG überwacht dies. Alle wesentlichen Ratingsysteme müssen überdies vom Risk Committee der DB PFK AG unter dem Vorsitz des Chief Risk Officer genehmigt werden. Darüber hinaus wird die IRBA-Governance des DB-Konzerns im Zuge der Fusion auf alle Modelle der DB PFK AG und den gewährten Kapitalverzicht erweitert. Die Wirksamkeit von Ratingsystemen und Ratingergebnissen wird regelmäßig an den Vorstand der DB PFK AG berichtet. Die gemeinsame Governance wird durch eine wechselseitige Gremienmitgliedschaft im Rahmen des integrierten Risikomanagements sichergestellt.

Zur Ermittlung der aufsichtlichen Kapitalanforderung für das Kreditrisiko wenden wir sowohl den fortschrittlichen auf internen Bonitätseinstufungen basierenden Ansatz (Advanced Internal Rating Based Approach, IRBA), als auch den IRB-Basis Ansatz und den Standardansatz an, gemäß den entsprechenden Genehmigungen durch unsere Bankenaufsicht.

Der fortgeschrittene IRBA stellt den differenziertesten Ansatz innerhalb des aufsichtsrechtlichen Regelwerks für das Kreditrisiko dar, wodurch wir sowohl interne Bonitätseinstufungsverfahren nutzen als auch interne Schätzungen von verschiedenen spezifischen Risikoparametern vornehmen können. Diese Methoden und Parameter sind bereits seit Langem bewährte Schlüsselkomponenten im internen Risikomeß- und Risikosteuerungsprozess zur Unterstützung des Kreditgenehmigungsprozesses, zur Berechnung des Ökonomischen Kapitals und des erwarteten Verlusts und zur internen Überwachung und Berichterstattung von Kreditrisiken. Zu den relevanten Parametern zählen die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, auch „PD“), die Verlustquote bei Ausfall (Loss Given Default, auch „LGD“), und die Fälligkeit (Maturity, auch „M“), welche das aufsichtsrechtliche Risikogewicht und den Konversionsfaktor (Credit Conversion Factor, auch „CCF“), als Bestandteile des Risikopositionswerts (Exposure at Default, auch „EAD“) beeinflussen. Für unsere Risikopositionen aus Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäften wird der Risikopositionswert im Wesentlichen auf Basis der Internal Model Method („IMM“) im Einklang mit der CRR und der SolvV bestimmt. Für die meisten unserer internen Bonitätseinstufungsverfahren steht uns für die Einschätzung dieser Parameter eine Datenhistorie von mehr als sieben Jahre zur Verfügung. Unsere internen Bonitätseinstufungsverfahren stellen eher zeitpunktbezogene („point-in-time“) als zyklusbezogene („through-the-cycle“) Bonitätseinstufungen bereit aber im Einklang mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden sie auf der Grundlage langfristiger Durchschnittswerte der beobachteten Ausfallraten kalibriert.

Der IRB-Basis-Ansatz steht im aufsichtsrechtlichen Regelwerk für Kreditrisiken zur Verfügung und erlaubt den Instituten die Verwendung ihrer internen Bonitätseinstufungsverfahren bei Berücksichtigung vordefinierter aufsichtsrechtlicher Werte für alle weiteren Risikoparameter. Die auf internen Abschätzungen basierenden Parameter umfassen die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), während die Verlustquote bei Ausfall (LGD) und der Konversionsfaktor (CCF) im aufsichtsrechtlichen Regelwerk definiert sind. Der IRB-Basis-Ansatz bleibt für einige Engagements aus dem Ex-Postbank-Bereich bestehen; im Zuge der laufenden Integrationsprogramme ist geplant, die Anzahl dieser Kreditengagements, die im Basis-IRB anrechenbar sind, weiter zu reduzieren und in den fortgeschrittenen IRB zu überführen.

Wir wenden für eine Teilmenge unserer Kreditrisikopositionen den Standardansatz an. Der Standardansatz misst das Kreditrisiko entweder gemäß festgelegten Risikogewichten, die aufsichtsrechtlich definiert sind, oder durch die Anwendung externer Bonitätseinstufungen. In Übereinstimmung mit Artikel 150 CRR ordnen wir bestimmte Risikopositionen dauerhaft dem Standardansatz zu. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Risikopositionen, deren Erfüllung von der Bundesrepublik Deutschland oder anderen öffentlichen Stellen in Deutschland sowie Zentralregierungen anderer Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, soweit sie die erforderlichen Voraussetzungen erfüllen, geschuldet werden. Diese Risikopositionen machen den Großteil der Risikopositionen im Standardansatz aus und erhalten überwiegend ein Risikogewicht von 0 %. Für interne Zwecke werden sie jedoch im Rahmen einer internen Kreditbewertung angemessen erfasst und in die Prozesse für die Risikosteuerung und das Ökonomische Kapital integriert.

Neben dem oben beschriebenen aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarf für das Kreditrisiko bestimmen wir auch den internen Kapitalbedarf über ein ökonomisches Kapitalmodell.

Wir berechnen das Ökonomische Kapital für das Ausfall-, Länder- und Abwicklungsrisiko als Komponenten des Kreditrisikos. Übereinstimmend mit unserem Rahmenwerk für das Ökonomische Kapital soll das berechnete Ökonomische Kapital für Kreditrisiken mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 % extreme aggregierte unerwartete Verluste innerhalb eines Jahres abdecken. Unser Ökonomisches Kapital für Kreditrisiken wird bestimmt aus der Verlustverteilung eines Portfolios, die mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation von korrelierten Bonitätsveränderungen ermittelt wird. Die Verlustverteilung wird in zwei Schritten modelliert. Zunächst werden individuelle Kreditengagements aufgrund von Parametern für Ausfallwahrscheinlichkeit, „Exposure-at-Default“ (Engagementhöhe bei Ausfall) und „Loss-given Default“ (Verlustquote), bestimmt. In einem zweiten Schritt wird die Wahrscheinlichkeit eines gemeinsamen Ausfalls mithilfe ökonomischer Faktoren modelliert, die den geografischen Regionen und Branchen entsprechen. Unter Verwendung eines eigenentwickelten Modells, das Bonitätsveränderungen und Laufzeiteffekte berücksichtigt, wird dann eine Simulation der Portfolioverluste durchgeführt. Effekte durch negativ korrelierte („Wrong-Way“) Derivatrisiken (das heißt, das derivatebezogene Kreditrisikoengagement ist im Ausfall höher als in einem Szenario ohne Ausfall) werden modelliert durch die Anwendung unseres eigenen Alpha-Faktors bei der Ermittlung des „Exposure-at-Default“ für Derivate- und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte gemäß CRR. Erwartete Verluste und Ökonomisches Kapital aus dieser Verlustverteilung werden bis auf Transaktionsebene zugewiesen, um eine Steuerung auf Transaktions-, Kunden- und Geschäftsebene zu ermöglichen.

Neben der Bonitätseinstufung, die für die Steuerung unseres Kreditportfolios einschließlich der Genehmigung von Transaktionen und der Festlegung der Risikobereitschaft der Hauptmaßstab ist, legen wir interne Kreditlimits für alle Kreditengagements fest. Kreditlimits legen die Obergrenze für Kreditengagements fest, die wir für bestimmte Zeiträume einzugehen bereit sind. Bei der Festlegung der Kreditlimits für einen Geschäftspartner berücksichtigen wir dessen Kreditwürdigkeit unter Zugrundelegung der internen Bonitätseinstufung. Kreditengagements werden sowohl auf Brutto- als auch auf Nettobasis gemessen. Hierbei wird der Nettowert durch Abzug von Kreditsicherungsinstrumenten und bestimmten Sicherheiten von den jeweiligen Bruttowerten ermittelt. Bei Derivaten betrachten wir die aktuellen Marktwerte und das potenzielle zukünftige Risiko über den relevanten Zeithorizont, der auf unseren rechtlichen Vereinbarungen mit dem Kontrahenten basiert. Grundsätzlich berücksichtigen wir auch das Risiko-Rendite-Verhältnis der einzelnen Transaktionen und des Portfolios. Die Risiko-Rendite-Kennzahlen beschreiben die Entwicklung der Umsätze mit Geschäftspartnern wie auch die Kapitalbindung. In diesem Zusammenhang betrachten wir auch die Umsätze mit Geschäftspartnern im Verhältnis zur Inanspruchnahme von risikogewichteten Aktiva.

Ansatz zur Risikovorsorge nach IFRS 9

Die Risikovorsorge gemäß IFRS 9 ermitteln wir wie folgt:

- Stufe 1 spiegelt Finanzinstrumente wider, bei denen davon ausgegangen wird, dass sich das Kreditrisiko nach der erstmaligen Erfassung nicht wesentlich erhöht hat.
- Stufe 2 enthält alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht ausgefallen sind, aber seit der erstmaligen Erfassung einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos erfahren haben.
- Stufe 3 enthält alle finanziellen Vermögenswerte, die gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) nach Art. 178 als notleidend klassifiziert sind. Der Konzern definiert diese finanziellen Vermögenswerte als wertgemindert.
- Die signifikante Erhöhung des Kreditrisikos wird anhand quantitativer und qualitativer Informationen auf der Grundlage der historischen Erfahrungen des Konzerns, der Kreditrisikobewertung und zukunftsorientierter Informationen ermittelt.
- POCI (Purchased or Originated Credit Impaired) sind erworbene oder originäre kreditbehaftete finanzielle Vermögenswerte in Stufe 3, bei denen zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen.

Der IFRS 9 Wertberichtigungsprozess ist ein integraler Bestandteil des Kreditrisikomanagements in der Gruppe. Die Berechnung des ECLs (Expected Credit Loss) als Grundlage für die Wertberichtigung der Gruppe erfolgt entweder durch eine ECL-Engine oder durch Kreditanalysten auf einer Einzelfallbasis. In beiden Fällen erfolgt die Berechnung für jeden finanziellen Vermögenswert einzeln. Die ECL-Engine der Gruppe wird verwendet, um die Wertberichtigung für alle finanziellen Vermögenswerte im homogenen Portfolio zu ermitteln, sowie für alle finanziellen Vermögensgegenstände des nicht homogenen Portfolios in Stufe 1 und Stufe 2. Die Wertberichtigung für unsere finanziellen Vermögenswerte in unserem nicht homogenen Portfolio in Stufe 3 erfolgt durch Kreditanalysten auf einer Einzelfallbasis.

Weitere Details hierzu finden sich in den folgenden Abschnitten und in der Konzernanhangangabe 1 – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen.

Stufenzuweisung

Zunächst sind finanzielle Vermögenswerte, die nicht als POCI klassifiziert sind, in Stufe 1 einzuordnen. Bei einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos werden die finanziellen Vermögenswerte in Stufe 2 übertragen. Signifikante Verschlechterungen werden mit Hilfe von ratingbezogenen und prozessbezogenen Indikatoren ermittelt, wie unten näher beschrieben. Demgegenüber basiert die Zuordnung eines Finanzinstruments zu Stufe 3 auf dem Ausfallstatus des Schuldners.

Ratingbezogene Indikatoren: Basierend auf der dynamischen Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit des Kontrahenten, die allen Transaktionen des Kunden zugewiesen wird, vergleicht der Konzern die tatsächliche Laufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit zum Stichtag mit den ursprünglichen Erwartungen zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung. Basierend auf dem beobachteten Migrationsverhalten und den verfügbaren zukunftsgerichteten Informationen wird eine erwartete Forward-Rating-Verteilung ermittelt. Für jedes Kundensegment wird ein Quantil dieser Verteilung als Schwellenwert gewählt. Der finanzielle Vermögenswert hat eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos erfahren, wenn für die verbleibende Laufzeit die Ausfallwahrscheinlichkeit einer Transaktion bei gegebenen aktuellen Erwartungen die Ausfallwahrscheinlichkeit des Schwellenwertes auf Basis der ursprünglichen Erwartungen übersteigt. Die Schwellenwerte für die Bestimmung der rating-bezogenen Indikatoren der Stufe 2 basieren auf Experteneinschätzung und werden jährlich validiert.

Prozessbezogene Indikatoren: Die qualitativen Prozesse des Konzerns stützen sich auf bestehende Risikomanagementindikatoren, die geeignet sind, ein signifikant erhöhtes Kreditrisiko von finanziellen Vermögenswerten festzustellen. Dazu gehören die obligatorische Aufnahme in eine Kreditüberwachungsliste, die obligatorische Übertragung ins Workout, Stundungsmaßnahmen sowie Zahlungen, die mindestens 30 Tage überfällig sind.

Solange die Bedingung für einen oder mehrere der Indikatoren erfüllt ist und der finanzielle Vermögenswert nicht als ausgefallen klassifiziert wird, bleibt er in Stufe 2. Wenn keine der Indikatoren mehr zutreffen und der finanzielle Vermögenswert nicht ausgefallen ist, erfolgt wieder eine Zuordnung zu Stufe 1. Im Falle eines Ausfalls wird der finanzielle Vermögenswert der Stufe 3 zugeordnet. Falls ein vormals ausgefallener finanzieller Vermögenswert nicht mehr als ausgefallen klassifiziert ist, wird er wieder der Stufe 2 oder Stufe 1 zugeordnet.

Erwartete Laufzeit

Die erwartete Laufzeit eines finanziellen Vermögenswertes ist ein wesentlicher Faktor, der in die Bestimmung der erwarteten Kreditverluste während der Laufzeit („Life-Time-Expected-Credit-Loss – LTECL“) eingeht. Die erwarteten Kreditverluste für die Restlaufzeit stellen Ausfallereignisse über die erwartete Laufzeit eines finanziellen Vermögenswertes dar. Der Konzern misst die erwarteten Kreditverluste unter Berücksichtigung des Ausfallrisikos über die maximale Vertragslaufzeit (einschließlich etwaiger Verlängerungsoptionen des Kreditnehmers), über die er dem Kreditrisiko ausgesetzt ist.

Überziehungskredite, Kreditkartenfazilitäten und bestimmte revolvingende Fazilitäten von Unternehmen umfassen in der Regel sowohl einen Kredit als auch eine nicht in Anspruch genommene Kreditlinie. Die erwartete Laufzeit solcher Abruffazilitäten übersteigt die Vertragslaufzeit, da sie in der Regel erst dann gekündigt werden, wenn dem Konzern ein erhöhtes Kreditrisiko bekannt wird. Die erwartete Laufzeit wird unter Berücksichtigung historischer Informationen und der Maßnahmen des Kreditrisikomanagements des Konzerns, wie z. B. Kreditlinienkürzungen und Fazilitätskündigungen, geschätzt. Sofern solche Fazilitäten einer individuellen Überprüfung durch das Kreditrisikomanagement unterliegen, beträgt die Laufzeit für die Berechnung der erwarteten Kreditverluste 12 Monate. Für Fazilitäten, die keiner Einzelprüfung durch das Kreditrisikomanagement unterliegen, wendet die Deutsche Bank eine Laufzeit von 24 Monaten für die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle an.

Zukunftsgerichtete Informationen

IFRS 9 verlangt, dass im Rahmen der ECL Berechnung alle angemessenen und belastbaren Informationen über vergangene Ereignisse, aktuelle Bedingungen und zukünftige wirtschaftliche Bedingungen, die ohne übermäßigen Aufwand zum Berichtsstichtag verfügbar sind, berücksichtigt werden müssen.

Um die Anforderung gemäß IFRS 9 zu erfüllen, hat der Konzern einen Ansatz entwickelt, der auf zwei wesentlichen Komponenten basiert:

- Als Basisszenario verwendet der Konzern für eine Reihe makroökonomischer Variablen (z.B. BIP und Arbeitslosenraten) auf externen Quellen beruhende Durchschnittsprognosen ergänzt um Marktprojektionen von Zinssätzen und Wechselkursen. Außerdem werden Vorhersagen für makroökonomische Variable, für die keine externen Prognosen oder Marktinformationen zur Verfügung stehen, mit Hilfe eines Szenarioerweiterungsmodells erstellt, das ursprünglich für die Spezifikation von Stressszenarien entwickelt wurde. Alle Prognosen, die in der Regel über einen Zeitraum von zwei Jahren erstellt und vierteljährlich aktualisiert werden, spiegeln die wahrscheinlichste Entwicklung der entsprechenden Variablen wider.
- Dieses Basisszenario wird durch die Nutzung statistischer Techniken in eine Multi-Szenario-Analyse übersetzt. Die multiplen Szenarien spezifizieren Abweichungen vom Basisszenario und dienen als Grundlage für die Ableitung von mehrjährigen Kurven für die Ausfallwahrscheinlichkeiten verschiedener Rating- und Kontrahentenklassen, die bei der Berechnung der erwarteten Kreditausfälle und bei der Identifizierung einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten - wie zuvor beschrieben - verwendet werden.

Die allgemeine Verwendung von zukunftsgerichteten Informationen, einschließlich makroökonomischer Faktoren, sowie Anpassungen unter Berücksichtigung von Sondereffekten werden durch das Risk and Finance Credit Loss Provision Forum des Konzerns überwacht. In bestimmten Situationen können Kreditrisikobeauftragte und Führungskräfte über zusätzliche Informationen in Bezug auf bestimmte Portfolios verfügen, die darauf hindeuten, dass die im Rahmen der ECL Rechnung verwendete statistische Verteilung nicht angemessen ist. In solchen Situationen würde der Konzern eine entsprechende Anpassung vornehmen.

In die ECL-Berechnung zum 31. Dezember 2019 gehen die folgenden makroökonomischen Prognosen ein:

| | Aktuell | Jahr 1 (Durchschnitt) | Jahr 2 (Durchschnitt) |
|--------------------------------|---------|--------------------------|--------------------------|
| Credit - ITX Europe 125 | 65,34 | 56,05 | - |
| FX - EUR/USD | 1,13 | 1,11 | - |
| BIP - Eurozone | 1,17 % | 0,93 % | 1,19 % |
| BIP - Deutschland | 0,58 % | 0,48 % | 1,19 % |
| BIP - Italien | 0,01 % | 0,39 % | 0,63 % |
| BIP - USA | 2,35 % | 1,70 % | 1,70 % |
| Rate - US Treasury 2y | 2,28 % | 1,55 % | - |
| Arbeitslosigkeit - Eurozone | 7,71 % | 7,53 % | 7,45 % |
| Arbeitslosigkeit - Deutschland | 3,15 % | 2,92 % | 2,75 % |
| Arbeitslosigkeit - Italien | 10,15 % | 10,06 % | 10,06 % |
| Arbeitslosigkeit - Spanien | 14,20 % | 13,33 % | 12,72 % |
| Arbeitslosigkeit - USA | 3,75 % | 3,74 % | 3,93 % |

Die Sensitivität unseres Modells in Bezug auf künftige Änderungen der makroökonomischen Modellvariablen (MEVs) wird in der folgenden Tabelle veranschaulicht, die die Auswirkungen einer zusätzlichen Verschiebung über alle in der ECL-Berechnung verwendeten Abwärts- und Aufwärtsszenarien für die Stufen 1 und 2 darstellt. Zur Angabe der Sensitivitäten werden alle in der ECL-Kalkulation zum 31. Dezember 2019 verwendeten makroökonomischen Prognosen um eine Standardabweichung nach oben und unten verändert, was z.B. einer Reduzierung der vorhergesagten BIP Raten um durchschnittlich 2 Prozentpunkte entsprechen würde.

Sensitivitäten der makroökonomischen Prognosen, der in der Berechnung zum Jahresende 2019 verwendeten Modellvariablen

in Mio. €

| | -Abwärts- Verschiebung | ECL Kalkulation zum 31.12.2019 | Aufwärts- Verschiebung |
|----------------------|---------------------------|-----------------------------------|---------------------------|
| Corporate Bank | 374 | 241 | 170 |
| Investment Bank | 438 | 288 | 198 |
| Private Bank | 890 | 697 | 572 |
| Asset Management | 4 | 3 | 2 |
| Capital Release Unit | 13 | 10 | 7 |
| Corporate & Other | 29 | 12 | 6 |
| Insgesamt | 1.747 | 1.250 | 955 |

Grundlage der Eingangsgrößen und Annahmen sowie der Schätzverfahren

Der Konzern berechnet die erwarteten Kreditverluste für jeden finanziellen Vermögenswert auf Einzeltransaktionsbasis. Ebenso erfolgt die Bewertung für die Übertragung von Finanzinstrumenten zwischen den Stufen auf individueller Basis.

Der Konzern verwendet drei Hauptkomponenten zur Messung des ECL (Expected Credit Loss): Ausfallwahrscheinlichkeit („Probability of Default – PD“), Verlustquote bei Ausfall („Loss Given Default – LGD“) und Forderungshöhe bei Ausfall („Exposure at Default“ – EaD). Er nutzt die bestehenden Parameter zur Ermittlung der Kapitalunterlegung basierend auf dem auf internen Bonitätseinstufungen basierten Ansatzes (IRBA) und der internen Risikomanagementpraxis soweit wie möglich zur Berechnung des ECL auf Transaktionsebene. Diese Parameter werden bei Bedarf an die Anforderungen von IFRS 9 angepasst (z.B. Verwendung von Point-In-Time-Ratings und Beseitigung von Abschwungselementen in den aufsichtsrechtlichen Parametern). Die Einbeziehung von Prognosen der künftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in die Bewertung der erwarteten Kreditausfälle hat Auswirkungen auf die Risikovorsorge für jede Stufe. Für die Berechnung der erwarteten Kreditverluste der Restlaufzeit werden die entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeiten für die Restlaufzeit aus Migrationsmatrizen abgeleitet, die wirtschaftliche Prognosen widerspiegeln.

Die Berechnung der erwarteten Kreditausfallverluste für Stufe 3 unterscheidet zwischen Transaktionen in homogenen und nicht-homogenen Portfolios und gekauften bzw. ausgegebenen ausfallgefährdeten Transaktionen. Für Transaktionen, die sich in Stufe 3 und in einem homogenen Portfolio befinden, wird ein ähnlicher Ansatz wie bei Transaktionen der Stufe 1 und 2 verfolgt. Wenn eine Transaktion der Stufe 3 ausgefallen ist, ist die Ausfallwahrscheinlichkeit gleich 100 %. Um aktuell verfügbare Informationen einzubeziehen, werden die LGD-Parameter zeitabhängig modelliert und erfassen so die Zeitabhängigkeit der erwarteten Rückflüsse nach dem Ausfall.

Im Folgenden werden die verwendeten Schätzverfahren der Inputfaktoren beschrieben.

Die einjährige Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kunden wird durch interne Ratingsysteme ermittelt. Der Konzern teilt jedem relevanten Kreditexposure eine Ausfallwahrscheinlichkeit zu, basierend auf der 21-stufigen Masterratingskala.

Die Ratings der Schuldner werden auf Grundlage von internen Modellen bestimmt, die auf konsistenten und eindeutigen kundenrelevanten Kriterien basieren. Sie legen ein Rating anhand spezifischer Kriterien für einen Kunden fest. Die Kriterien werden aus einer Menge an Informationen, die für bestimmte Kundensegmente relevant sind, wie zum Beispiel generelles Kundenverhalten, Finanz- und externe Daten, selektiert. Die verwendeten Methoden umfassen statistische Scoringmodelle, aber auch expertenbasierte Modelle, und verwenden alle relevante quantitative und qualitative Information. Expertenbasierte Modelle werden normalerweise für Kunden in der Forderungsklasse „Central Governments and Central Banks“, „Institutions“ und „Corporates“ angewendet. Eine Ausnahme bilden solche „Corporates“-Segmente, für die genügend Daten für statistische Scoringmodelle vorhanden sind. Für diese und für das Retailsegment finden in der Regel statistische Scoringmodelle oder Hybridmodelle, die beide Ansätze verbinden, Anwendung. Quantitative Ratingmethoden werden mit Hilfe von geeigneten statistischen Verfahren, wie zum Beispiel Logistischer Regression, entwickelt.

Ausgehend von einjährigen Ausfallwahrscheinlichkeiten werden Kurven von mehrjährigen Ausfallwahrscheinlichkeiten konstruiert, die auf through-the-cycle („TTC“) -Matrizen und auf makroökonomischen Prognosen beruhen. Basierend auf diesen Vorhersagen werden TTC-Matrizen in Point-in-time („PIT“) Ratingmigrationsmatrizen umgewandelt, typischerweise für einen Zeitraum von zwei Jahren. Die Berechnung der PIT-Matrizen erfolgt durch die Modellierung einer direkten Verbindung zwischen makroökonomischen Variablen und dem Ausfall- und Ratingverhalten der Kunden. Die makroökonomischen Prognosen werden verwendet, um die Verteilung der jeweiligen makroökonomischen Faktoren anzupassen und somit Ratingmigrationsmatrizen und Migrations- und Ausfallwahrscheinlichkeiten zu verändern. Die eigentliche Berechnung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation einer großen Anzahl von Szenarien oder auf gleichwertigen analytischen Techniken. Auf diese Weise werden mehrjährige PDs und Ratingmigrationsmatrizen abgeleitet und auf Portfolios im Anwendungsbereich von IFRS 9 angewendet, die nach folgenden Kundensegmenten kategorisiert sind: Retail Deutschland, Retail Spanien, Retail Italien, Finanzinstitute, mittelständische Unternehmen, große Unternehmen und Staaten.

Der LGD ist definiert als die wahrscheinliche Verlustrate, wenn ein Kunde ausfällt. Er liefert einen Schätzer für das Exposure, dass im Falle eines Ausfalls nicht einbringbar ist, und zeigt somit, wie schwerwiegend ein Verlust ist. Konzeptionell ist ein LGD-Schätzer unabhängig von der Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kunden. Die LGD-Modelle stellen sicher, dass die Hauptfaktoren für Verluste, wie verschiedene Sicherheitenqualitäten, Produkttypen oder Alter des Kredits, reflektiert werden. In den LGD-Modellen der Deutschen Bank werden Sicherheiten-spezifische LGD-Parameter für das besicherte Exposure (Sicherheitenwert nach der Anwendung von Bewertungsabschlägen) verwendet.

Der EAD über die Laufzeit einer Transaktion wird mit Hilfe des erwarteten Rückzahlungsprofils modelliert. Spezifische CCFs (Credit Conversion Factor) werden zur Berechnung des EAD angewandt. Der EAD ist definiert als die erwartete Höhe des Kreditexposures eines Kontrahenten zum Zeitpunkt seines Ausfalls. Wenn Transaktionen ein ungenutztes Limit haben, wird ein prozentualer Anteil dieses ungenutzten Limits zum ausstehenden Betrag addiert, um den erwarteten ausstehenden Betrag zum Zeitpunkt des Ausfalls korrekt zu reflektieren. Dies spiegelt die Erwartung wieder, dass für zugesicherte Limite die Nutzung zum Zeitpunkt des Ausfalls höher sein wird als aktuell. Falls die Transaktion außerdem eine Haftungskomponente, etwa eine Garantie, beinhaltet, wird ein zusätzlicher prozentualer Anteil als Teil des CCF-Modells aufgeschlagen. Dies hat das Ziel, die genutzten Garantien zum Zeitpunkt des Ausfalls zu schätzen. Die Kalibrierung der Parameter basiert auf statistischen Ansätzen sowie interner Empirie. Hierbei werden Kunden und Produkttypeneigenschaften reflektiert.

Projektion der Besicherung über die Laufzeit eines Geschäftes

Die LTECL-Engine projiziert die Höhe der Besicherung für jeden Zeitpunkt im Leben eines finanziellen Vermögenswertes. Die LTECL-Engine verwendet für das Berichtsdatum den für das EL/EC-Modell angewandten Prozess der Sicherheitenverteilung für die Zuordnung von Sicherheiten zu finanziellen Vermögenswerten, um zwischen besicherten und unbesicherten Forderungen zu unterscheiden.

Bei persönlichen Sicherheiten geht das LTECL-Engine davon aus, dass der relative Besicherungsgrad über die Zeit stabil bleibt. In diesem Fall nehmen die absoluten Exposure- und Sicherheitenwerte zusammen mit der Zeit ab. Bei unpersönlichen Sicherheiten geht die LTECL-Engine davon aus, dass der absolute Sicherungswert konstant bleibt. In diesem Fall erhöht sich der besicherte Teil des Exposures im Laufe der Zeit und somit wird das Exposure irgendwann vollständig besichert.

Bestimmte Finanzgarantiekontrakte sind ein integraler Bestandteil des garantierten finanziellen Vermögenswertes. In diesen Fällen wird die Finanzgarantie als Sicherheit für den finanziellen Vermögenswert betrachtet und der Nutzen der Garantie wird zur Reduzierung der erwarteten Kreditverluste des garantierten finanziellen Vermögenswertes angewandt.

Für weitere Details zur Ermittlung des Verwertungswertes unserer Sicherheiten möchten wir auf den Abschnitt „Steuerung und Minderung von Kreditrisiken“ verweisen.

Sensitivität des Modells

Es gibt zwei Hauptquellen für die ECL-Volatilität der Vermögenswerte in Stufe 1 und 2. Ähnlich wie bei traditionellen Risikokennzahlen wie Risikogewichtete Aktiva oder Ökonomisches Kapital ist unsere ECL sensitiv gegenüber Veränderungen im Portfolio, die für IFRS 9 relevant sind. Änderungen in der Zusammensetzung des Portfolios, des Forderungsprofils oder der Kundenratings, die aufgrund möglicher Auswirkungen auf die Stufenzuweisung von besonderer Bedeutung sind, beeinflussen die Höhe der ECL und damit die Höhe unserer Kreditrisikoversorge.

Neben den Portfolioveränderungen ist die ECL auch von makroökonomischen Prognosen betroffen. Der Auswahlprozess für die makroökonomischen Variablen kombiniert Expertenbewertung und statistische Tests und spiegelt die Merkmale der einzelnen Portfolios wider. Infolgedessen sind die Sensitivitäten des ECL gegenüber makroökonomischen Prognosen portfolio-spezifisch, wobei die Wachstumsraten des BIP und die Arbeitslosenquoten in Europa und den USA dominieren.

Steuerung und Minderung von Kreditrisiken

Steuerung von Kreditrisiken auf Geschäftspartnerebene

Unsere Kunden im Kreditgeschäft werden grundsätzlich Kreditanalysten nach Kreditbereichen entsprechend der Kundenart (wie Kreditinstitute, Firmenkunden oder Privatpersonen) oder Wirtschaftsregion (zum Beispiel Schwellenländer) und speziellen Teams für interne Bonitätseinstufungsanalysen zugeordnet. Die entsprechenden Kreditanalysten verfügen über die notwendige Fachkompetenz und Erfahrung hinsichtlich der Steuerung der Kreditrisiken im Zusammenhang mit diesen Kunden und ihren kreditbezogenen Transaktionen. In unserem Privatkundenbereich sind Kreditentscheidung und -überwachung aus Effizienzgründen in erheblichem Maße automatisiert. Das Kreditrisikomanagement überwacht die entsprechenden automatisierten Prozesse und Systeme, die im Privatkundenkreditbereich hierbei verwendet werden. Jeder Mitarbeiter des Kreditrisikomanagements ist für die ständige kreditseitige Überwachung des ihm übertragenen Portfolios von Kreditnehmern verantwortlich. In diesem Zusammenhang stehen uns Verfahren zur Verfügung, mit denen wir versuchen, frühzeitig Kreditengagements zu erkennen, die möglicherweise einem erhöhten Verlustrisiko ausgesetzt sind.

Sobald wir Kreditnehmer identifizieren, bei denen Bedenken bestehen, dass sich die Kreditqualität verschlechtert hat, oder es nicht unwahrscheinlich erscheint, dass sich die Kreditqualität bis zu dem Punkt verschlechtern könnte, sodass eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit gegeben ist, werden die betreffenden Engagements generell auf eine Beobachtungsliste gesetzt. Wir wollen diese Kunden anhand unserer Risikosteuerungsinstrumente frühzeitig identifizieren, um das Kreditengagement effektiv zu steuern und potenzielle Verluste zu minimieren. Die Zielsetzung dieses Frühwarnsystems liegt darin, potenzielle Probleme anzugehen, solange adäquate Handlungsalternativen zur Verfügung stehen. Diese Früherkennung potenzieller Risiken ist ein Grundprinzip unserer Kreditkultur und soll sicherstellen, dass größtmögliche Aufmerksamkeit auf solche Engagements gelenkt wird.

Kreditlimite werden vom Kreditrisikomanagement im Rahmen der erteilten Kompetenzen genehmigt. Dies gilt auch für das Erfüllungsrisiko, das innerhalb der vom Kreditrisikomanagement unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft und des erwarteten Abwicklungsverhalten des betreffenden Geschäftspartners vorab genehmigten Limits liegen muss. Kreditgenehmigungen werden durch Unterzeichnung des Kreditberichts vom jeweiligen Kreditgenehmigungskompetenzträger dokumentiert und für die Zukunft aufbewahrt.

Eine Kreditgenehmigungskompetenz wird generell als persönliche Kreditgenehmigungskompetenz in Abhängigkeit von fachlicher Qualifikation und Erfahrung vergeben. Alle erteilten Kreditgenehmigungskompetenzen unterliegen einer regelmäßigen Prüfung auf Angemessenheit mit Blick auf die individuelle Leistung des Kompetenzträgers.

Wenn die persönliche Kreditgenehmigungskompetenz nicht ausreichend ist, um ein notwendiges Kreditlimit zu genehmigen, wird die Transaktion an einen Mitarbeiter mit einer höheren Kreditgenehmigungskompetenz oder, falls notwendig, an ein zuständiges Kreditkomitee weitergeleitet. Wenn die persönliche Kreditgenehmigungskompetenz und die von Komitees nicht ausreichen, um entsprechende Limite zu genehmigen, wird der Fall dem Vorstand vorgelegt.

Kreditrisikominderung auf Geschäftspartnerebene

Wir legen nicht nur die Kreditwürdigkeit der Geschäftspartner und die eigene Risikotoleranz fest, sondern verwenden darüber hinaus verschiedene Risikominderungstechniken, um das Kreditengagement zu optimieren und potenzielle Kreditverluste zu reduzieren. Die Instrumente zur Minderung des Kreditrisikos werden wie folgt eingesetzt:

- Umfassende und rechtlich durchsetzbare Kreditdokumentation mit angemessenen Bedingungen,
- Sicherheiten, um durch zusätzliche mögliche Rückflüsse Verluste zu reduzieren,
- Risikotransfers, mit denen das Verlustpotenzial aus dem Ausfallrisiko eines Schuldners auf eine dritte Partei übertragen wird, einschließlich Absicherungen durch unsere Credit Portfolio Strategies Group,
- Aufrechnungs- und Sicherheitenvereinbarungen, die das Kreditrisiko aus Derivaten sowie Wertpapierpensionsgeschäften reduzieren,
- Absicherung des Kontrahentenrisikos von Derivaten, einschließlich CVA, hauptsächlich über CDS-Kontrakte über unseren Counterparty Portfolio Management Desk.

Sicherheiten

Wir vereinbaren in Verträgen mit Kunden, die ein Kreditrisiko beinhalten, regelmäßig die Hereinnahme oder das Stellen von Sicherheiten. Diese Sicherheiten werden in Form von Vermögenswerten oder Drittverpflichtungen gestellt, die das inhärente Risiko von Kreditausfällen mindern, indem das Ausfallrisiko des Kreditnehmers durch das des Sicherungsgebers ersetzt oder bei Ausfällen die Rückflüsse erhöht werden. Obwohl im Einklang mit Artikel 194 Absatz 9 der CRR Sicherheiten eine alternative Rückzahlungsquelle bilden können, ersetzen sie nicht die Notwendigkeit hoher Risikoübernahmestandards im Kreditgeschäft.

Wir unterteilen erhaltene Sicherheiten in die folgenden zwei Kategorien:

- Finanzielle und andere Sicherheiten, die es uns ermöglichen, das ausstehende Engagement vollständig oder in Teilen zurückzuführen, indem der als Sicherheit hinterlegte Vermögenswert verwertet wird, wenn der Kreditnehmer seine Hauptverpflichtungen nicht erfüllen kann oder will. Zu dieser Kategorie gehören in der Regel Barsicherheiten, Wertpapiere (Aktien, Anleihen), Sicherungsübereignungen von Forderungen oder Beständen, Sachmittel (zum Beispiel Anlagen, Maschinen, Flugzeuge) sowie Immobilien. Alle finanziellen Sicherheiten werden regelmäßig, meist täglich, neu bewertet und anhand des jeweiligen Kreditrisikos bewertet. Der Wert anderer Sicherheiten, einschließlich Immobilien, wird auf der Grundlage etablierter Prozesse überwacht, einschließlich regelmäßiger Überprüfungen oder Neubewertungen durch interne und / oder externe Experten.
- Garantiesicherheiten, die die Fähigkeit des Kreditnehmers ergänzen, seine Verpflichtungen gemäß dem Kreditvertrag zu erfüllen, und die von Dritten bereitgestellt werden. Zu dieser Kategorie gehören üblicherweise Akkreditive, Versicherungsverträge, Exportkreditversicherungen, Kreditderivate, erhaltene Garantien und Risikobeteiligungen. Garantien von Garantiegebern, deren Bonitätseinstufungen nicht im investment-grade Bereich liegen, sind begrenzt.

Mit unseren Prozessen streben wir an, sicherzustellen, dass die von uns akzeptierten Sicherheiten zum Zwecke der Risikominderung von hoher Qualität sind. Dieses Streben umfasst unser Bemühen, rechtswirksame und rechtlich durchsetzbare Dokumentationen für verwert- und bewertbare Sicherheiten zu erstellen, die regelmäßig von Expertenteams bewertet werden. Die Beurteilung der Eignung von Sicherheiten einschließlich des zu verwendenden Sicherheitenabschlags für eine bestimmte Transaktion ist Teil der Kreditentscheidung und muss in konservativer Weise durchgeführt werden. Wir nutzen Sicherheitenabschläge, die regelmäßig überprüft und genehmigt werden. In diesem Zusammenhang streben wir an, Korrelationsrisiken zu vermeiden, bei denen das Kontrahentenrisiko des Kreditnehmers mit einem erhöhten Risiko für eine Verschlechterung des Sicherheitenwerts einhergeht. Für erhaltene Garantien unterliegt der Prozess für die Analyse des Garantiegebers vergleichbaren Bonitätsprüfungen und Entscheidungsprozessen wie bei einem Kreditnehmer.

Die Bewertung von Sicherheiten wird im Rahmen eines Verwertungsszenarios betrachtet. Der Liquidationswert entspricht dem erwarteten Erlös aus der Verwertung von Sicherheiten in einem Basisszenario, bei dem durch sorgfältige Vorbereitung und geordnete Verwertung der Sicherheiten ein fairer Preis erzielt wird. Sicherheiten können im Laufe der Zeit Schwankungen unterliegen (dynamischer Wert) oder nicht (statischer Wert). Der dynamische Liquidationswert beinhaltet fast immer eine Sicherheitsmarge oder einen Abschlag über dem realisierbaren Wert, um Liquiditäts- und Marktfähigkeitsaspekte zu berücksichtigen.

Der Konzern weist den anrechenbaren Sicherheiten einen Verwertungswert zu, der unter anderem auf folgenden Faktoren basiert:

- der Marktwert und / oder Beleihungswert, Nominalbetrag oder Nennwert einer Sicherheit als Ausgangspunkt;
- die Art der Sicherheit, die Währungskongruenz, falls vorhanden, zwischen besichertem Risiko und Sicherheit, eine Laufzeitkongruenz, falls vorhanden;
- das geltende rechtliche Umfeld oder die Gerichtsbarkeit (Onshore versus Offshore-Sicherheiten);
- die Marktliquidität und -volatilität in Bezug auf vereinbarte Kündigungsklauseln;
- die Korrelation zwischen der Performance des Kreditnehmers und dem Wert der Sicherheiten, z.B. bei der Verpfändung von eigenen Aktien oder Wertpapieren (vollständige Korrelation heißt hier in der Regel kein Liquidationswert);
- die Qualität der physischen Sicherheiten und das Potenzial für Rechtsstreitigkeiten oder Umweltrisiken sowie;
- ein festgelegter sicherheitsartenspezifischer Abschlag („Haircut“) (0 - 100 %), der das Inkassorisiko (d.h. das Preisrisiko über die durchschnittliche Liquidationszeit und die Bearbeitungs-/Nutzungs-/Verkaufskosten) gemäß der jeweiligen Richtlinien widerspiegelt.

Die Festsetzungen der Abschläge basieren in der Regel auf verfügbaren historischen internen und/oder externen Wiederherstellungsdaten (gegebenenfalls können auch Expertenmeinungen herangezogen werden). Sie beinhalten auch eine zukunftsweisende Komponente in Form von Erhebungs- und Bewertungsprognosen, die von Experten des Risikomanagements zur Verfügung gestellt werden. Wenn die Daten nicht ausreichend verfügbar oder nicht eindeutig sind, müssen konservativere Abschläge als sonst verwendet werden. Die Parameter für den Abschlag werden mindestens einmal jährlich überprüft.

Risikotransfers

Risikotransfers an dritte Parteien bilden eine Hauptfunktion unseres Risikosteuerungsprozesses und werden in verschiedenen Formen durchgeführt. Dazu gehören Komplettverkäufe, Absicherung von Einzeladressen und Portfolios sowie Verbriefungen. Risikotransfers werden von den jeweiligen Geschäftsbereichen und durch unsere Credit Portfolio Strategies Group (CPSG) in Übereinstimmung mit speziell genehmigten Vollmachten durchgeführt.

CPSG ist für die Steuerung des Kreditrisikos aus Krediten und Kreditzusagen innerhalb des Firmenkunden- und institutionellen Kundenkreditportfolios, des Portfolios strukturierter Finanzierungen sowie des Portfolios für Kredite an Unternehmen des deutschen Mittelstandes innerhalb unserer Konzernbereiche CB und IB verantwortlich.

Als zentrale Preisreferenzstelle stellt CPSG den jeweiligen Geschäftsfeldern der Unternehmensbereiche CB und IB die entsprechenden beobachteten oder abgeleiteten Kapitalkonditionen für Kreditanträge bereit. Die Entscheidung über die Kreditvergabe durch die Geschäftseinheit bleibt jedoch dem Kreditrisikomanagement vorbehalten.

Innerhalb dieses Kreditrisikokonzepts konzentriert sich CPSG auf zwei wesentliche Ziele, die zur Verbesserung der Risikomanagementdisziplin, zur Renditesteigerung sowie zum effizienteren Kapitaleinsatz beitragen sollen:

- Verringerung der einzeladressenbezogenen Kreditrisikokonzentrationen innerhalb eines Kreditportfolios sowie
- Steuerung der Kreditengagements durch Anwendung von Techniken wie etwa Kreditverkäufen, Verbriefung von besicherten Kreditforderungen, Ausfallversicherungen sowie Einzeladressen- und Portfolio-Credit Default Swaps.

Aufrechnungs- und Sicherheitenvereinbarungen für Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Die Aufrechnung wird bei außerbörslich abgeschlossenen und börsengehandelten Derivaten angewandt. Darüber hinaus wird die Aufrechnung auch bei Wertpapierfinanzierungsgeschäften (z. B. Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihgeschäfte und Margin Lending-Transaktionen) angewandt, sofern die vertragliche Vereinbarung, Struktur und Natur der Risikominderung eine Aufrechnung mit dem zugrunde liegenden Kreditrisiko erlauben.

Alle börsengehandelten Derivate werden über zentrale Kontrahenten (Central Counterparties, CCPs) abgewickelt, die sich zwischen den handelnden Unternehmen als Gegenpartei für jedes der Unternehmen befinden. Soweit gesetzlich erforderlich oder soweit verfügbar und mit unseren Geschäftspartnern vereinbart, verwenden wir das CCP-Clearing auch für unsere OTC-Derivatgeschäfte.

Die Bestimmungen des Dodd-Frank Act und der entsprechenden Commodity Futures Trading Commission („CFTC“), die im Jahr 2013 eingeführt wurden, haben ein obligatorisches CCP-Clearing in den Vereinigten Staaten für bestimmte standardisierte OTC-Derivatstransaktionen, einschließlich bestimmter Zinsswaps und Index-Credit-Default-Swaps, eingeführt. Darüber hinaus verabschiedete die CFTC 2016 endgültige Regeln, nach denen zusätzliche Zinsswaps nach einem schrittweisen Umsetzungsplan, der im Oktober 2018 endete, geschlossen werden müssen. Die Europäische Verordnung (EU) Nr. 648/2012 über OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister („EMIR“) und die darauf aufbauenden Delegierten Verordnungen (EU) 2015/2205, (EU) 2016/592 und (EU) 2016/1178 der Kommission haben für bestimmte standardisierte OTC-Derivate-Transaktionen ein obligatorisches CCP-Clearing im EU-Clearing eingeführt. Das obligatorische CCP-Clearing in der EU begann für bestimmte Zinsderivate am 21. Juni 2016 und für bestimmte (Traxx-basierte Kreditderivate und zusätzliche Zinsderivate am 9. Februar 2017. Gemäß Artikel 4 Absatz 2 der EMIR-Verordnung können die zuständigen Behörden konzerninterne Transaktionen vom obligatorischen CCP-Clearing, ausnehmen, sofern bestimmte Anforderungen, wie die vollständige Konsolidierung der konzerninternen Transaktionen und die Anwendung eines geeigneten zentralisierten Risikobewertungs-, Mess- und Kontrollverfahrens, erfüllt sind. Die Bank hat erfolgreich die Clearing-Befreiung für eine Anzahl ihrer aufsichtsrechtlich konsolidierten Tochtergesellschaften mit konzerninternen Derivaten beantragt, darunter z. B. Deutsche Bank Securities Inc. und Deutsche Bank Luxembourg SA. Zum 31. Dezember 2019 darf die Bank die erworbenen Ausnahmen von der EMIR-Clearingpflicht für 68 bilaterale konzerninterne Beziehungen in Anspruch nehmen. Der Umfang der Ausnahmen ist unterschiedlich, da nicht alle Unternehmen relevante, der Clearingpflicht unterliegende Transaktionstypen eingehen. Von den 68 konzerninternen Beziehungen sind 17 Beziehungen, bei denen beide Unternehmen in der Union (EU) ansässig sind und für die eine vollständige Befreiung gewährt wurde, und 51 sind Beziehungen, bei denen eine Niederlassung in einem Drittland niedergelassen ist („Beziehungen zu Drittländern“). Für die Beziehungen zu Drittländern waren wiederholte Anträge für jede neue Anlageklasse erforderlich, für die die Clearingpflicht gilt. Der Prozess fand im Laufe des Jahres 2017 statt. Solche wiederholten Anträge wurden für 39 der Beziehungen zu Drittländern gestellt, wobei eine dieser Einheiten zwischenzeitlich liquidiert wurde. Aufgrund des „Brexit“ wird sich der Status einiger Konzernunternehmen von einem EU-Unternehmen zu einem Unternehmen in einem Drittland ändern. Es gibt zwei betroffene Konzernunternehmen im Vereinigten Königreich, wobei wir jedoch keine EMIR-Clearing-Ausnahme für diese Unternehmen beantragt haben.

Das Regelwerk der CCPs sieht typischerweise die bilaterale Verrechnung aller am gleichen Tag und in der gleichen Währung zahlbaren Beträge vor ("Payment Netting") und reduziert damit unser Abwicklungsrisiko. Abhängig vom Geschäftsmodell der zentralen Gegenpartei findet diese Verrechnung für alle Derivate oder nur für die Derivate derselben Klasse statt. Viele Vorschriften der zentralen Gegenparteien regeln Beendigung, Schließung oder Aufrechnung aller Transaktionen für den Fall einer Insolvenz der zentralen Gegenpartei. In unserem Risikoanalyse- und Risikobewertungsprozess wenden wir „Close-out Netting“ (Aufrechnung mit vorgezogener Fälligkeit) nur dann an, wenn wir von der Werthaltigkeit und der Durchsetzbarkeit überzeugt sind.

Um das Kreditrisiko aus außerbörslich abgeschlossenen Derivategeschäften zu reduzieren, sind wir grundsätzlich bemüht, wenn keine Abwicklung über eine zentrale Gegenpartei erfolgen kann, Rahmenverträge mit unseren Kunden abzuschließen (wie den Rahmenvertrag für Derivate der International Swaps and Derivatives Association, Inc (ISDA) oder den deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte). Ein Rahmenvertrag ermöglicht es für das „Close-out Netting“, dann, wenn der Geschäftspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, die Ansprüche und Verpflichtungen sämtlicher vom Rahmenvertrag erfasster Derivategeschäfte so zu verrechnen, dass lediglich eine einzige Nettoforderung oder -verbindlichkeit gegenüber dem Geschäftspartner verbleibt. Für bestimmte Teile unseres Derivategeschäfts (wie Devisengeschäfte) schließen wir auch Rahmenverträge ab, unter denen die Zahlungsströme aufgerechnet werden können, was zur Verringerung unseres Abwicklungsrisikos führt. Bei unseren Risikossess- und Risikobewertungsprozessen wenden wir das „Close-out Netting“ nur soweit an, wie wir uns von der rechtlichen Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit des Rahmenvertrags in allen betreffenden Jurisdiktionen überzeugt haben.

Darüber hinaus schließen wir Besicherungsvereinbarungen („Credit Support Annexes“, „CSA“) zu Rahmenverträgen ab, um das derivatebezogene Kreditrisiko weiter zu senken. Diese Besicherungsanhänge bieten grundsätzlich eine Risikominderung durch die regelmäßigen (gewöhnlich täglichen) Sicherheitennachsüsse für die besicherten Risikopositionen. Die Besicherungsvereinbarungen erlauben darüber hinaus die Kündigung der zugrunde liegenden Derivategeschäfte, falls der Vertragspartner einer Aufforderung zum Sicherheitennachsuss nicht nachkommt. Wenn wir davon ausgehen, dass der Anhang durchsetzbar ist, spiegelt sich dies, wie auch bei der Aufrechnung, in unserer Beurteilung der besicherten Position wider.

Die Regeln der DFA und CFTC inklusive der CFTC Regel § 23.504 sowie der EMIR und der Commission Delegated Regulation, insbesondere den Commission Delegated Regulation (EU) 2016/2251 führten die verpflichtende Nutzung der Master Agreements und CSA, die entweder vor oder zeitgleich mit dem Abschluss einer nicht zentral abgewickelten Derivatetransaktion einzugehen sind, ein. Ähnliche Dokumentationsanforderungen finden sich in den US Margin Regeln, die von US prudential regulators übernommen worden sind. Diese Regeln fordern das Hinterlegen und Einholen von Einschuss- und Nachschussforderungen (Initial und Variation Margin) für unser Derivategeschäft mit anderen Derivatehändlern, wie auch mit Kunden die a) „finanzielle Endabnehmer“ wie in den US Margin Regeln definiert und b) einen durchschnittlichen täglichen Nominalbetrag von Swaps, security-based Swaps, Devisen-Forwards und Devisenswaps mit Derivateforderungen von mehr als 8 Mrd. \$, im Juni, Juli und August des vorherigen Kalenderjahres haben. Die US Margin Regeln verlangen zusätzlich von uns, dass wir Sicherheitsleistungen (Margin) für unsere Derivategeschäfte mit „finanziellen Endabnehmern“ hinterlegen beziehungsweise erhalten müssen. Die Sicherheitsanforderungen haben einen Schwellenwert von 50 Mio. \$ für Einschussforderungen (Initial Margin) und eine Nullschwelle (zero threshold) für die Nachschussforderung (Variation Margin), mit einem gemeinsamen Übertragungsbetrag von mindestens 500.000 \$. Die US Einschussforderungen sind seit September 2016 zusammen mit weiteren Nachschusspflichtanforderungen von März 2017 gültig. Weitere Anforderungen zu Einschussforderungen (Initial Margin) werden auf jährlicher Basis von September 2017 bis September 2020 eingeführt.

Unter Commission Delegated Regulation (EU) 2016/2251, die die Margin Anforderungen der EMIR implementiert, muss der CSA eine tägliche Bewertung und tägliche Nachschussforderung (Variation Margin) mit Nullschwelle (zero threshold) und einen maximalen Übertragungsbetrag von 500.000 € beinhalten. Für große Derivate über 8 Mrd. € muss eine Einschussforderung (Initial Margin) hinterlegt werden. Die Anforderungen zur Nachschussforderung (Variation Margin) unter EMIR werden vom 1. März 2017 an angewendet. Die Anforderungen für Sicherheitsleistungen werden schrittweise bis 1. September 2021 eingeführt. Gemäß Artikel 31 der Delegierten Verordnung (EU) 2016/2251 der Kommission kann eine EU-Vertragspartei beschließen, in bestimmten nicht nettingrelevanten Ländern keine Margin mit Kontrahenten auszutauschen, sofern bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Entsprechend dem Artikel 11 (5) bis (10) EMIR dürfen entsprechende Aufsichtsbehörden Ausnahmegenehmigungen für konzerninterne Transaktionen erteilen. Während einige der Anforderungen identisch mit den EMIR Ausnahmeregelungen (siehe oben) sind, sind weitere Anforderungen, wie z.B. keine heutigen und zukünftigen Einschränkungen für den sofortigen Übertragungen innerhalb der Gruppe, zu beachten. Die Bank plant die Nutzung dieser Ausnahmeregelung. Zum 31. Dezember 2019 hat die Bank für 14 bilaterale konzerninterne Beziehungen konzerninterne Ausnahmen von der EMIR-Sicherheitsverpflichtung erhalten. Diese sind unter <https://www.db.com/company/en/intra-group-exemptions-margining.htm> publiziert. Für Drittlandstöchter ist die konzerninterne Freistellung derzeit bis zum 21. Dezember 2020 bzw. vier Monate nach Veröffentlichung einer Äquivalenzentscheidung der EU-Kommission gemäß Artikel 13 Abs. 2 EMIR befristet, es sei denn, es wird im Falle einer Äquivalenzentscheidung ein Folgeantrag auf Freistellung gestellt und bewilligt. Ein solcher Folgeantrag ist für die Deutsche Securities Inc. (unsere japanische Tochtergesellschaft) gestellt worden und steht derzeit unter dem Vorbehalt der behördlichen Genehmigung. Für weitere zehn bilaterale konzerninterne Beziehungen kann die Befreiung von der EMIR-Marginanforderung auf Grundlage von Artikel 11 Absatz 5 der EMIR-Verordnung verwendet werden,

d.h. ohne dass ein Antrag erforderlich ist, da beide Unternehmen in demselben EU-Mitgliedstaat niedergelassen sind. Aufgrund des „Brexit“ ändert sich der Status von zwei gruppeninternen Unternehmen von einem EU-Unternehmen in ein Unternehmen in einem Drittland. Dies wird dazu führen, dass eine neuer Antrag gestellt werden muss, wie es mit der der zuständigen nationalen Behörde vereinbart wurde.

In einigen Besicherungsanhängen zu Rahmenverträgen haben wir ratingbezogene Klauseln vereinbart, die vorsehen, dass eine Partei zusätzliche Sicherheiten stellen muss, wenn ihre Bonitätsbewertung herabgestuft wird. Wir schließen auch Rahmenverträge ab, die im Falle der Verschlechterung der Bonitätseinstufung einer Partei das Recht zur Kündigung durch die andere Partei vorsehen. Diese Herabstufungsklauseln in den Besicherungsanhängen und Rahmenverträgen finden üblicherweise auf beide Parteien Anwendung, können aber auch in manchen Fällen nur gegen uns wirken. Wir analysieren und überwachen in unserem Stresstestansatz für Liquiditätsrisiken laufend unsere möglichen Eventualzahlungsverpflichtungen, die aus einer Herabstufung resultieren. Für eine Darstellung der quantitativen Auswirkungen einer Herabstufung unserer Bonitätsbewertung siehe Tabelle „Stresstestergebnisse“ im Kapitel „Liquiditätsrisiko“.

Konzentration bei der Kreditrisikominderung

Bei der Kreditrisikominderung kann es zu Konzentrationen kommen, wenn mehrere Garantiegeber und Anbieter von Kreditderivaten mit ähnlichen ökonomischen Merkmalen an vergleichbaren Aktivitäten beteiligt sind und ihre Fähigkeit zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch Änderungen im Wirtschafts- oder Branchenumfeld beeinträchtigt wird. Für die Überwachung der Aktivitäten zur Kreditrisikominderung verwenden wir eine Palette von quantitativen Instrumenten und Messgrößen.

Für weitere qualitative und quantitative Details in Bezug auf die Anwendung von Kreditrisikominderungen und potenziellen Konzentrationen verweisen wir auf den Abschnitt „Maximales Kreditrisiko“.

Steuerung von Kreditrisiken auf Portfolioebene

Auf Portfolioebene können Kreditrisikokonzentrationen dann entstehen, wenn wir wesentliche Engagements mit einer Vielzahl von Kunden mit ähnlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen oder vergleichbaren Geschäftsaktivitäten unterhalten und diese Gemeinsamkeiten dazu führen können, dass die Geschäftspartner ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen können, da sie in gleicher Weise von Änderungen der wirtschaftlichen oder branchenbezogenen Rahmenbedingungen betroffen sind.

Unser Portfoliomanagement hält geeignete Analysen zur Bestimmung von Konzentrationen bereit, um diese auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen.

Steuerung von Branchenrisiken

Für die Steuerung von Branchenrisiken haben wir unsere institutionellen Kunden in verschiedene Branchenteilportfolios klassifiziert. Portfolios werden abhängig von Portfoliogröße und Risikoprofil sowie Risikoentwicklung regelmäßig überprüft. Größere / riskantere Portfolios werden mindestens jährlich überprüft. Dieser Bericht zeigt Branchenentwicklungen und Risiken für unser Kreditportfolio, überprüft Konzentrationsrisiken und analysiert das Risiko-Rendite-Profil des Portfolios. Zudem enthält er Stresstests hinsichtlich der Reaktion des jeweiligen Teilportfolios bei einem wirtschaftlichen Abschwung. Schlussendlich wird diese Analyse genutzt, um Kreditstrategien bezüglich des jeweiligen Portfolios zu definieren.

Im Rahmen der Steuerung unserer Branchenrisiken werden Schwellenwerte für aggregierte Kreditlimits für Geschäftspartner innerhalb jedes Branchen-Teilportfolios festgelegt. Für das Enterprise Risk Committee werden regelmäßig Übersichten erstellt, um die jüngsten Entwicklungen zu diskutieren und erforderlichenfalls Maßnahmen zu vereinbaren.

Neben dem Kreditrisiko umfasst unser Branchenrisikorahmen Schwellenwerte für gehandelte Kreditpositionen, während wichtige nichtfinanzielle Risiken genau überwacht werden.

Steuerung des Länderrisikos

Die Vermeidung von hohen Konzentrationen auf regionaler Ebene ist ein integraler Bestandteil unseres Kreditrisikomanagementkonzepts. Zu diesem Zweck werden Länderrisikolimits für Schwellenländer sowie ausgewählte Industrieländer (basierend auf internen Bonitätseinstufungen von Länderrisiken) gesetzt. Schwellenländer sind unterteilt in Regionen. Ähnlich wie das Branchenrisiko werden Länderportfolios regelmäßig nach der Portfoliogröße und dem Risikoprofil sowie der Risikoentwicklung überprüft. Größere / riskantere Portfolios werden mindestens jährlich überprüft. Dieser Bericht zeigt wesentliche makroökonomische Entwicklungen und Aussichten, überprüft die Zusammensetzung des Portfolios und Konzentrationsrisiken und analysiert das Risiko-Rendite-Profil des Portfolios. Auf dieser Grundlage werden Limite und Strategien für die Länder und – wenn notwendig – für die Region als Ganzes festgelegt.

In unserem Länderrisiko-Management sind Limite für Kundenrisiken im jeweiligen Land gesetzt, um das aggregierte Kreditrisiko in Abhängigkeit von länderspezifischen wirtschaftlichen und politischen Ereignissen zu steuern. Diese Limite beinhalten Risiken von lokalen Kunden wie auch Tochtergesellschaften multinationaler Kunden. Darüber hinaus werden Gap-Risiko-Limite gesetzt, um Verluste aus Korrelationsrisiken zu managen.

Über das Kreditrisiko hinaus umfasst unser Rahmenwerk für das Länderrisiko Schwellenwerte für Handelspositionen in Schwellenländern, die die Gewinn- und Verlustauswirkungen potenzieller Marktereignisse auf Handelspositionen innerhalb eines bestimmten Landes im Vergleich zu einem Schwellenwert messen. Darüber hinaus berücksichtigen wir, mit Blick auf das Transferrisiko, Treasury Risks, das Kapitalpositionen und Risikopositionen von Deutsche Bank-Einheiten in oben genannten Ländern beinhaltet. Wichtige, nicht-finanzielle Risiken werden eng überwacht.

Unsere Einstufungen des Länderrisikos sind ein wesentliches Instrument für das Länderrisikomanagement und beinhalten:

- Bonitätseinstufung von Staaten (festgelegt und gemanagt von ERM): Eine Messgröße der Wahrscheinlichkeit, dass ein Staat seinen Verpflichtungen in Fremdwährung oder seiner eigenen Währung nicht nachkommt.
- Bonitätseinstufung des Transferrisikos (festgelegt und gemanagt von ERM): Eine Messgröße der Wahrscheinlichkeit, dass ein Transferrisikoereignis eintritt, das heißt das Kreditrisiko, das entsteht, wenn ein grundsätzlich zahlungsfähiger und zahlungswilliger Schuldner seine Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann, da er wegen der Auferlegung staatlicher oder aufsichtsrechtlicher Kontrollen keine Devisen beschaffen oder Vermögenswerte nicht an Nichtgebietsansässige übertragen kann.
- Bonitätseinstufung des Ereignisrisikos (festgelegt und gemanagt von MRM): Dient zur Kalibrierung von Schocks für Stress-tests. Ereignisrisiken werden als Teil unserer Ereignisrisikoszenarien gemessen; für weitere Details siehe Abschnitt „Messung des Marktrisikos“ in diesem Bericht.

Sämtliche Bonitätseinstufungen von Staaten und des Transferrisikos werden mindestens einmal jährlich überprüft.

Produktspezifisches Risikomanagement

Ergänzend zu unserem Kunden-, Branchen- und Länderrisikoansatz fokussieren wir uns auf die produktspezifischen Risikokonzentrationen und setzen gezielt entsprechende Limite oder Schwellenwerte, sofern diese für das Risikomanagement benötigt werden. Produktspezifische Limite werden insbesondere festgesetzt, wenn eine Konzentration gleichartiger Transaktionen in einem spezifischen Produkt in bestimmten Fällen zu signifikanten Verlusten führen könnte. So könnten korrelierte Verluste aus Verwerfungen an den Finanzmärkten, signifikante Veränderungen spezifischer produktbeeinflussender Marktparameter, makroökonomische Ausfallszenarien oder andere Faktoren mit Implikationen für bestimmte Kreditprodukte resultieren. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf Transaktionen mit Underwriting Risiko gelegt, bei denen wir Verpflichtungen mit der Absicht eingehen, einen Teil des Risikos an Dritte zu verkaufen oder zu verteilen. Diese Zusagen beinhalten die Verpflichtung zur Finanzierung von Bankkrediten und zur Bereitstellung von Überbrückungskrediten für die Ausgabe öffentlicher Anleihen. Es besteht das Risiko, dass wir bei der Verteilung der Fazilitäten nicht erfolgreich sein könnten, so dass wir einen größeren Teil des zugrunde liegenden Risikos über längere Zeiträume als ursprünglich vorgesehen halten müssten. Diese Übernahmeverpflichtungen sind zusätzlich dem Marktrisiko von wachsenden Risikoaufschlägen ausgesetzt. Wir sichern diese Risikoaufschläge im Rahmen von genehmigten Marktrisikolimiten aktiv ab.

Eine wichtige Anlageklasse, in der DB im Underwriting tätig ist, ist das Leverage Lending, das wir hauptsächlich über unsere Geschäftseinheit Leveraged Debt Capital Markets (LDCM) abwickeln. Das Geschäftsmodell basiert auf Gebühren, die sich aus dem Weiterverkauf von Underwriting-Verpflichtungen am Kapitalmarkt ergeben. Die vorgenannten Risiken hinsichtlich des Weiterverkaufs und der Änderungen der Credit-Spreads gelten auch für diesen Geschäftsbereich, werden jedoch unter einer Reihe spezifischer Nominal- und Marktrisikolimits verwaltet. Letztere verlangen, dass das Unternehmen auch seine Underwriting-Pipeline gegen Marktverwerfungen absichert. Das gebührenbasierte Modell unserer LDCM-Geschäftseinheit beinhaltet einen restriktiven Ansatz für die in der Bilanz der DB enthaltenen Kreditengagements. Dies führt zu einem niedrigen Hold-Level für einzelne Kunden, was zu einem diversifizierten Gesamtportfolio ohne wesentliche Konzentrationsrisiken führt. Das sich daraus ergebende längerfristige bilanzielle Portfolio unterliegt ebenfalls einem Kreditlimit und Absicherungsrahmen.

Neben dem Underwriting Risiko fokussieren wir uns auch auf die Konzentration von Transaktionen mit spezifischer Risikodynamik (einschließlich des Risikos für gewerbliche Immobilien und des Risikos aus Verbriefungspositionen).

Darüber hinaus wenden wir in unserem PB-Geschäft und in gewissen CB- Geschäftsbereichen produktspezifische Strategien und das Setzen der Risikotoleranz für unser homogenes Portfolio an. Hier sind individuelle Risikoanalysen zweitrangig. Diese Portfolios umfassen unter anderem Baufinanzierungen, Geschäftskunden- und Konsumentenfinanzierung. Für das Wealth Management werden Zielgrößen für globale Konzentrationen sowohl für Produkte als auch auf Basis der Liquidität der zugrunde liegenden Sicherheiten festgelegt.

Steuerung des Marktrisikos

Rahmenwerk für das Marktrisiko

Ein Großteil unserer Geschäftsaktivitäten unterliegt Marktrisiken, definiert als die Möglichkeit der Veränderung der Marktwerte unserer Handels- und Anlagepositionen. Risiken können aus Änderungen bei Zinssätzen, Bonitätsaufschlägen, Wechselkursen, Aktienkursen, Rohwarenpreisen und anderen relevanten Parametern wie Marktvolatilitäten und marktbezogenen Ausfallwahrscheinlichkeiten entstehen.

Market Risk Management ist ein Bereich unserer unabhängigen Risk-Funktion und gehört zum konzernweiten Market und Valuation Risk Management. Eines der Hauptziele des Market Risk Managements (MRM) ist es, sicherzustellen, dass sich das Risiko unserer Geschäftseinheiten innerhalb des gebilligten Risikoappetits befindet und angemessen ist im Sinne der definierten Strategie. Zur Erreichung dieses Ziels arbeitet Market Risk Management eng mit den Risikonehmern (Geschäftseinheiten) und anderen Kontroll- und Unterstützungsfunktionen zusammen.

Wir unterscheiden grundsätzlich drei unterschiedliche Arten von Marktrisiken:

- Das Marktrisiko aus Handelsaktivitäten (Trading Market Risk, TMR) entsteht in erster Linie durch Marktpflegeaktivitäten im Unternehmensbereich Investment- und Unternehmensbank. Dazu gehört das Eingehen von Positionen in Schuldtiteln, Aktien, Fremdwährungen, sonstigen Wertpapieren und Rohstoffen sowie in entsprechenden Derivaten.
- Das handelsbezogene Ausfallrisiko (Traded Default Risk, TDR) resultiert aus Ausfällen sowie Bonitätsveränderungen.
- Das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten (Nontrading Market Risk, NTMR) resultiert aus Marktbewegungen, in erster Linie außerhalb der Aktivitäten unserer Handelsbereiche, in unserem Anlagebuch und aus außerbilanziellen Positionen. Dieses schließt Zinsrisiken, Credit-Spread-Risiken, Investitionsrisiken und Fremdwährungsrisiken ein sowie Marktrisiken, die aus unseren Pensionsverpflichtungen, Garantiefonds und aktienbasierten Vergütungen resultieren. Das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten beinhaltet auch Risiken aus der Modellierung von Kundendepots sowie Spar- und Kreditprodukten.

Die Steuerungsfunktion des Market Risk Managements wurde aufgesetzt und definiert, um die Überwachung aller Marktrisiken, ein effizientes Entscheidungsmanagement und eine zeitnahe Eskalation an die Geschäftsleitung zu unterstützen.

Das Market Risk Management definiert und implementiert ein Rahmenwerk für die systematische Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Meldung unserer Marktrisiken. Marktrisiko-Manager identifizieren Marktrisiken mittels aktiver Portfolioanalyse und Kooperation mit den Geschäftseinheiten.

Messung des Marktrisikos

Das Market Risk Management hat die Aufgabe, alle Arten von Marktrisiken mittels spezifischer Risikomessgrößen, die den jeweiligen ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen, umfassend zu ermitteln.

Nach Maßgabe der ökonomischen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen messen wir Marktrisiken anhand von mehreren intern entwickelten wesentlichen Risikokennzahlen und aufsichtsrechtlich definierten Marktrisikoeffizienten.

Marktrisiko aus Handelsaktivitäten

Unser wichtigster Mechanismus zur Steuerung des Marktrisikos aus Handelsaktivitäten ist die Anwendung unseres Rahmenwerks betreffend die Risikotoleranz, von welchem das Limit-Rahmenwerk eine Schlüsselkomponente ist. Unterstützt durch das Market Risk Management legt unser Vorstand für die Marktrisiken im Handelsbuch konzernweite Limite für Value-at-Risk, für das Ökonomische Kapital sowie für Portfoliostrusstests fest. Das Market Risk Management teilt dieses Gesamtlimit auf die Geschäftsbereiche und deren Geschäftseinheiten auf. Grundlage hierfür sind vorgesehene Geschäftspläne und die Risikoneigung.

Des Weiteren gibt es innerhalb von Market Risk Management mit den Geschäftsbereichen abgestimmte Führungspersonen, um geschäftsspezifische Limite, sogenannte Business Limits, festzulegen, indem sie das Limit auf einzelne Portfolios oder geografische Regionen aufteilen.

Value-at-Risk- und Limite für das Ökonomische Kapital sowie Portfolio-Stresstests werden für die Steuerung aller Arten von Marktrisiken auf Gesamtportfolieebene verwendet. Als zusätzliches und ergänzendes Instrument führt das Market Risk Management zur Steuerung bestimmter Portfolios und Risikoarten zusätzlich Risikoanalysen und geschäftsbereichsspezifische Stresstests durch. Limite werden darüber hinaus für Sensitivitäten und Konzentrations-/Liquiditätsrisiken sowie Stresstests auf Geschäftsbereichsebene und für Ereignisrisiko-Szenarien festgelegt.

Die Geschäftssparten sind verantwortlich für das Einhalten der Limite, die für die Überwachung von Engagements und die entsprechende Berichterstattung maßgeblich sind. Die vom Market Risk Management festgesetzten Marktrisikolimiten werden auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis überwacht.

Intern entwickelte Modelle

Value-at-Risk (VaR)

VaR ist ein quantitatives Maß für das Risiko eines potenziellen (Wert-)Verlusts bei einer zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Position aufgrund von Marktschwankungen, der innerhalb eines festgelegten Zeitraums und auf einem bestimmten Konfidenzniveau mit einer definierten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten werden sollte.

Unser Value-at-Risk für das Handelsgeschäft wird anhand unseres internen Modells ermittelt. Im Oktober 1998 hat das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen, ein Vorgängerinstitut der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, unser internes Modell zur Berechnung des aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarfs für allgemeine und spezifische Marktrisiken genehmigt. Das Modell wurde seitdem regelmäßig weiterentwickelt und die Genehmigung ist weiterhin gültig.

Wir berechnen den VaR mit einem Konfidenzniveau von 99 % und für eine Haltedauer von einem Tag. Damit gehen wir von einer Wahrscheinlichkeit von 1 zu 100 aus, dass ein Marktwertverlust aus unseren Handelspositionen mindestens so hoch sein wird wie der berichtete VaR-Wert. Für aufsichtsrechtliche Meldezwecke, welche die Berechnung unserer Kapitalanforderungen und risikogewichteten Aktiva beinhalten, beträgt die Haltedauer zehn Tage.

Zur Bestimmung des VaR verwenden wir historische Marktdaten eines Jahres als Eingangsgröße. Ein Monte-Carlo-Simulationsverfahren wird bei der Berechnung angewandt. Es basiert auf der Annahme, dass Änderungen der Risikofaktoren einer bestimmten Verteilung folgen, zum Beispiel der Normalverteilung oder einer nicht normalen Verteilung (t-Verteilung, asymmetrische t-Verteilung, asymmetrische Normalverteilung). Zur Berechnung des aggregierten VaR benutzen wir innerhalb desselben Einjahreszeitraums beobachtete Korrelationen der Risikofaktoren.

Unser VaR-Modell ist so konzipiert, dass ein umfassendes Spektrum an Risikofaktoren in allen Vermögensklassen berücksichtigt wird. Die wichtigsten Risikofaktoren sind Swap-/Staatstitel-Kurven, index- und emittentenspezifische Kreditkurven, Finanzierungsmargen, Preise für einzelne Aktienpositionen und Indizes, Devisenkurse, Rohstoffpreise sowie die impliziten Volatilitäten. Eine vollständige Risikoabsicherung erfordert darüber hinaus, dass Risikofaktoren zweiter Ordnung, zum Beispiel der CDS-Index im Vergleich mit einzelnen Basisfaktoren, die Geldmarktbasis, implizite Dividenden, optionsbereinigte Spreads und Leihsätze von Edelmetallen, bei der Ermittlung des VaR berücksichtigt werden.

Für jede Geschäftseinheit wird ein spezifischer VaR für jede Risikoart, zum Beispiel Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko und Rohwarenpreisrisiko, errechnet. Dafür werden für jede Risikoart Sensitivitäten abgeleitet und anschließend die Änderungen der entsprechenden Risiko-Einflussfaktoren simuliert. Für Fremdwährungsrisiko gibt es eine zusätzliche Komponente, die den Neubewertungsansatz für nichtlineare Risiken anwendet. Der „Diversifikationseffekt“ reflektiert den Umstand, dass der gesamte VaR an einem bestimmten Tag geringer sein wird als die Summe des VaR der einzelnen Risikoarten. Eine einfache Addition der Zahlen für die einzelnen Risikoarten zur Erlangung eines aggregierten VaR würde die Annahme unterstellen, dass die Verluste in allen Risikoarten gleichzeitig eintreten.

Das Modell trägt sowohl linearen als auch – insbesondere bei Derivaten – nichtlinearen Auswirkungen durch die Kombination von sensitivitätsbasierten und Neubewertungsansätzen mithilfe von Rastern Rechnung.

Der VaR-Ansatz ermöglicht uns ein konstantes, einheitliches Risikomaß auf unsere Risiken der Zeitwerte. Dies ermöglicht einen Vergleich von Risiken in verschiedenen Geschäftsfeldern sowie die Aggregation und Verrechnung von Positionen in einem Portfolio. Damit können Korrelationen und Kompensationen zwischen verschiedenen Vermögensklassen berücksichtigt werden. Darüber hinaus ermöglicht er einen Vergleich unseres Marktrisikos sowohl über bestimmte Zeiträume hinweg als auch mit unseren täglichen Handlungsergebnissen.

Bei VaR-Ergebnissen sind folgende Faktoren zu berücksichtigen:

- Historische Marktdaten sind unter Umständen keine guten Indikatoren für potenzielle künftige Ereignisse, insbesondere für solche von extremer Natur. Diese auf die Vergangenheit bezogene Betrachtungsweise kann im VaR zu einer Unterbewertung der Risiken führen (wie beispielsweise im Jahr 2008), aber auch zu einer Überbewertung.
- Die angenommene Verteilung von Änderungen der Risikofaktoren und die Korrelation zwischen verschiedenen Risikofaktoren könnten sich insbesondere bei extremen Marktereignissen als falsch erweisen. Eine Haltedauer von einem Tag führt bei Illiquidität zu einer unvollständigen Erfassung des Marktrisikos, wenn Positionen nicht innerhalb eines Tages geschlossen oder abgesichert werden können.
- Der VaR gibt keinen Hinweis auf den potenziellen Verlust jenseits des 99 %-Quantils.
- Das Risiko innerhalb eines Tages (Intra-Day-Risk) wird im VaR zum Tagesende nicht erfasst.
- Handelsbücher können Risiken enthalten, die das VaR-Modell nicht oder nicht vollständig erfasst.

Den Prozess zur systematischen Erfassung und Evaluierung von Risiken, die derzeit nicht in unserem VaR-Modell erfasst werden, haben wir fortlaufend weiterentwickelt und verbessert. Eine Analyse der Materialität dieser Risiken wird durchgeführt, um diejenigen Risiken mit der höchsten Materialität für die Berücksichtigung in unseren internen Modellen zu priorisieren. Alle nicht in unserem VaR-Modell erfassten Risiken werden regelmäßig mithilfe unseres RNIV Rahmenwerks überwacht und bewertet.

Wir entwickeln unsere eigenen Risikomodelle ständig weiter und stellen umfangreiche Ressourcen zu ihrer Überprüfung und Verbesserung bereit. Zurzeit befinden wir uns in der Übergangsphase, wobei für die Berechnung der Ansatz Historische Simulation angewendet wird basierend auf die volle Neubewertungsmethode.

Stress-Value-at-Risk

Der Stress-Value-at-Risk berechnet die Stress-Value-at-Risk-Kennzahl auf Basis eines einjährigen Zeitraums ununterbrochenen signifikanten Marktstresses. Wir berechnen eine Stress-Value-at-Risk-Kennzahl mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Tag. Für aufsichtsrechtliche Meldezwecke beträgt die Haltedauer zehn Tage. Unsere Berechnung des Stress-Value-at-Risk und des Value-at-Risk erfolgt anhand der selben Systeme, Handelsinformationen und Prozesse. Der einzige Unterschied besteht darin, dass die in einer Periode mit signifikantem Stress ermittelten historischen Daten und beobachteten Korrelationen (welche sich durch hohe Volatilitäten auszeichnen) als Grundlage für das Monte-Carlo-Simulationsverfahren genutzt werden.

Der Auswahlprozess zur Selektion für das Zeitfenster der Stress-Value-at-Risk-Berechnung basiert auf der Identifizierung eines Zeitfensters, das durch hohe Volatilität und extreme Schwankungen der wichtigsten Value-at-Risk-Treiber charakterisiert ist. Das hierdurch identifizierte Zeitfenster wird bestätigt, indem das SVaR auf Konzernebene mit benachbarten Zeitfenstern verglichen wird.

Inkrementeller Risikoaufschlag

Der Inkrementelle Risikoaufschlag deckt die Ausfall- und Migrationsrisiken für mit Kreditrisiken belegten Positionen im Handelsbuch ab. Er wird angewandt für Kreditprodukte über einen einjährigen Anlagehorizont bei einem Konfidenzniveau von 99,9 % unter Annahme konstanter Positionen. Wir nutzen ein Monte Carlo-Simulationsverfahren für die Berechnung des Inkrementellen Risikoaufschlags als 99,9 %-Quantil der Portfolioverlustverteilung und für die Zuordnung des anteiligen Inkrementellen Risikoaufschlags für Einzelpositionen.

Das Modell berücksichtigt die Ausfall- und Migrationsrisiken aller Portfolios mithilfe einer präzisen und konsistenten quantitativen Methode. Wesentliche Parameter für die Berechnung des Inkrementellen Risikoaufschlags sind Risikopositionswerte, Rückflussquoten Restlaufzeiten, Bonitätseinstufungen mit dazugehörigen Ausfall- und Migrationswahrscheinlichkeiten sowie Parameter für die Emittentenkorrelationen.

Marktrisiko-Standardansatz

Der Marktrisiko-Standardansatz (MRSA) wird verwendet, um die aufsichtsrechtliche Eigenkapitalanforderung für das spezifische Marktrisiko für Verbriefungspositionen im Handelsbuch, bestimmte Investmentfonds und für das Langlebighkeitsrisiko wie in den Regularien der CRR/CRD geregelt wurde, zu bestimmen.

Das Langlebighkeitsrisiko ist das Risiko einer gegenläufigen Veränderung der Lebenserwartung, die zu einem Wertverlust von auf Langlebighkeit basierenden Verträgen und Transaktionen führt. Für Zwecke des Risikomanagements werden bei der Überwachung und Steuerung des Langlebighkeitsrisikos auch Stresstests sowie eine Zuweisung des Ökonomischen Kapitals eingesetzt.

Marktrisiko-Stresstesting

Stresstesting ist ein wichtiges Verfahren in der Risikosteuerung, mit dem die potenziellen Auswirkungen extremer Marktereignisse und extremer Veränderungen auf einzelne Risikofaktoren beurteilt werden. Es gehört zu den wichtigsten Messinstrumenten zur Einschätzung des Marktrisikos unserer Positionen und ergänzt den VaR sowie das Ökonomische Kapital. Um die unterschiedlichen Risiken zu erfassen, führt das Market Risk Management unterschiedliche Arten von Stresstests durch – Portfoliostresstests, individuelle Stresstests auf Geschäftsbereichsebene, Event Risk-Szenarien – und trägt auch zu konzernweiten Stresstests bei. Diese Stresstests decken eine weite Bandbreite an Härten ab. Sie sind konzipiert, um die Einkommensstabilität und die Kapitaleignung zu testen.

Ökonomischer Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Handelsaktivitäten

Unser Modell für die Berechnung des Ökonomischen Kapitalbedarfs für das Marktrisiko aus Handelsaktivitäten – auf dem Ökonomischen Kapital basierender skaliertes Stress-Value-at-Risk („SVaR“) – umfasst zwei Kernkomponenten: die Komponente der allgemeinen Risiken („Common-Risk-Komponente“), die alle Risikotreiber bereichsübergreifend erfasst, und die Komponente des „geschäftsspezifischen Risikos“, welche die Common Risk-Komponente um eine Reihe von geschäftsspezifischen Stresstests (Business Specific Stress Tests, „BSSTs“) ergänzt. Beide Komponenten werden anhand schwerer, in der Vergangenheit beobachteter Marktschocks kalibriert. Die Berechnung der Common-Risk-Komponente erfolgt mittels einer skalierten Version des aufsichtsrechtlichen Rahmenwerks für den Stress-VaR, während die BSSTs eher spezifische produkt-/geschäftbezogene Risiken (z.B. komplexe Basisrisiken) sowie Risiken höherer Ordnung, die nicht in der Common-Risk-Komponente abgebildet sind, erfassen sollen.

Ökonomischer Kapitalbedarf für das Ausfallrisiko aus Handelspositionen

Das Ausfallrisiko aus Handelspositionen erfasst die relevanten vom Kreditrisiko betroffenen Positionen unserer Handels- und Bankbücher. Handelsbuchpositionen werden mit Hilfe von Kontrollschwellen für einzeladressenbezogene Konzentrationen und Portfolios anhand der Bonitätseinstufung, des Volumens und der Liquidität von Market Risk Management überwacht. Die Kontrollschwellen für Risiken aus einzeladressenbezogenen Konzentrationen werden für zwei Kennziffern gesetzt: der Verlust bei Kreditausfall (Default Exposure), das heißt die Auswirkungen auf die GuV eines unmittelbaren Kreditausfalls bei aktueller Erlösquote, und das Anleiheäquivalent zum Zeitwert, also die offene Position bei einem Kreditausfall mit einer Erlösquote von null Prozent. Um die Effekte aus Diversifikation und Konzentration zu berücksichtigen, führen wir eine kombinierte Berechnung des Ökonomischen Kapitals für das Ausfallrisiko aus Handelspositionen und das Kreditrisiko durch. Wesentliche Parameter für die Berechnung des Ausfallrisikos aus Handelspositionen sind Risikopositionswerte, Rückflüsse und Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Laufzeiten. Die Wahrscheinlichkeit von gleichzeitigen Bonitätsverschlechterungen und Ausfällen wird durch die Korrelation von Ausfällen und Bonitätseinstufungen im Portfoliomodell ermittelt. Diese Korrelationen ergeben sich aus systematischen Faktoren, die Länder, Regionen und Branchen darstellen.

Berichterstattung über Marktrisiken aus Handelsaktivitäten

Die Market-Risk-Management-Berichterstattung sorgt für Transparenz der Risikoprofile und unterstützt das Erkennen der wichtigsten Marktrisiko-Einflussfaktoren auf sämtlichen Organisationsebenen. Der Vorstand und die Senior Governance Committees erhalten regelmäßige und, je nach Erfordernis, Ad-hoc-Berichte über Marktrisiken, das aufsichtsrechtliche Kapital und Stresstests. Die Senior Risk Committees werden in unterschiedlichen Abständen, unter anderem wöchentlich und monatlich, über Risiken informiert.

Darüber hinaus erstellt das Market Risk Management täglich und wöchentlich spezifische Berichte über Marktrisiken und meldet jeden Tag Limitüberschreitungen in den einzelnen Vermögensklassen.

Vorsichtige Bewertung von zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktiva

Gemäß Artikel 34 CRR müssen Institute die Vorschriften in Artikel 105 CRR zur vorsichtigen Bewertung auf all ihre zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktiva anwenden und den Betrag erforderlicher zusätzlicher Bewertungsanpassungen vom harten Kernkapital (CET1) abziehen.

Wir haben den Betrag der zusätzlichen Bewertungsanpassungen auf Basis der Methode bestimmt, die in der Delegierten Verordnung (EU) 2016/101 niedergelegt ist.

Zum 31. Dezember 2019 betrug der Betrag zusätzlicher Bewertungsanpassungen 1,7 Mrd. € gegenüber 1,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2018. Der Anstieg wurde hauptsächlich durch Veränderungen der zugrunde liegenden Risikopositionen und Methoden Anpassungen im Laufe des Jahres verursacht.

Zum 31. Dezember 2019 reduzierte sich der erwartete Verlustbetrag durch Subtraktion der zusätzlichen Bewertungsanpassungen auf 128 Mio. €, was die negative Auswirkung der zusätzlichen Bewertungsanpassungen auf unser hartes Kernkapital zu einem Teil verminderte.

Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten

Das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten stammt vor allem aus Aktivitäten außerhalb unserer Handelsbereiche, in unserem Anlagebuch und von bestimmten außerbilanziellen Positionen, und berücksichtigt die unterschiedliche Behandlung von Transaktionen in der Rechnungslegung. Zu den signifikanten Marktrisikofaktoren, denen der Konzern ausgesetzt ist und die von Risikomanagementteams in diesem Bereich überwacht werden, gehören:

- Zinsrisiken (einschließlich Risiken aus eingebetteten Optionen und Verhaltensmustern bei bestimmten Produktarten), Credit-Spread-Risiken, Währungsrisiken, Aktienrisiken (einschließlich Investitionen in Aktienmärkten und Private Equity sowie in Immobilien, Infrastruktur und Fondsvermögen);
- Marktrisiken aus außerbilanziellen Positionen wie Pensionsplänen und Garantien sowie strukturelle Währungsrisiken und Risiken aus aktienbasierten Vergütungen.

Zinsrisiken im Anlagebuch

Zinsrisiko im Anlagebuch ist das momentane und zukünftige Risiko von Änderungen der Zinsstrukturkurven, bezogen auf das Kapital und auf die Erträge der Bank. Dies beinhaltet das Zinsanpassungsrisiko (Gaprisiko), welches aus Unterschieden in der Laufzeit und der Zinsanpassung von Anlagebuchpositionen entsteht, das Basisrisiko, welches aus relativen Veränderungen produktspezifischer Bewertungskurven resultiert, sowie das Optionsrisiko aus gehandelten Optionen sowie aus eingebetteten Optionselementen in Finanzinstrumenten.

Der Konzern misst den Einfluss des Zinsrisikos sowohl hinsichtlich der Änderung auf den Barwert, als auch auf die Erträge der Bank. Unser Bereich Group Treasury hat das Mandat, das Zinsrisiko im Anlagebuch zentral für den Konzern zu steuern. Das Marktrisikomanagement agiert dabei als unabhängige Aufsichtsfunktion.

Die barwertbasierte Messung betrachtet die aus Zinsänderungen resultierende Veränderung des Barwerts der bilanziellen, Aktiva und Passiva, und außerbilanziellen Positionen des Anlagebuchs, unabhängig von deren Rechnungslegungsvorschriften. Dabei misst der Konzern das barwertige Zinsrisiko („Delta EVE“), definiert als der maximale Rückgang des Barwerts des Anlagebuchs der vom Basel Committee on Banking Supervision (BCBS) festgelegten sechs Standardszenarien zusätzlich zu internen Stress Szenarien zur Risikosteuerung.

Die ertragsorientierte Messung betrachtet die Veränderungen des Nettozinseinkommens (NII), die aus Zinsänderungen resultieren, verglichen mit dem Benchmark Szenario über einen definierten Zeithorizont. Dabei misst der Konzern das ertragsorientierte Zinsrisiko („Delta NII“), definiert als der maximale Rückgang des Netto Zinseinkommens der vom Basel Committee on Banking Supervision (BCBS) festgelegten sechs Standardszenarien, zusätzlich zu internen Stress Szenarien zur Risikosteuerung, über einen Zeithorizont von einem Jahr verglichen mit einer zinskurvengeschätzten Marktentwicklung.

Der Konzern verfügt über Risikominderungstechniken, die dazu dienen, das Zinsrisiko von Bankbuch Positionen innerhalb festgelegter Grenzen abzusichern. Das Zinsrisiko von nicht handelsbezogenen Positionen wird zu Treasury Markets & Investments transferiert, mit der Ausnahme der DB Privat- und Firmenkunden AG, bei der das Zinsrisiko eigenständig über eine dezidierte Risiko-Management Funktion gesteuert wird. Das transferierte Nettorisiko wird mit IB Handelsbüchern abgesichert. Die Behandlung des Zinsrisikos in den Handelsportfolien und die Anwendung des Value-at-Risk-Modells werden im Kapitel „Marktrisiko aus Handelsaktivitäten“ erläutert.

Die Positionen im Anlagebuch sowie die im oberen Abschnitt beschriebenen Absicherungsgeschäfte folgen den Bilanzierungsvorschriften, die im Abschnitt „Konzernanhang“ erläutert werden.

Der „Model Risk Management“ Bereich führt eine unabhängige Validierung der Modelle durch, die zur Messung des Zinsrisikos im Anlagebuch verwendet werden.

Die Messung von VaR und Sensitivitäten des Zinsrisikos erfolgt täglich. Die Messung und Berichterstattung in Bezug auf das wertorientierte Zinsrisiko und der Ertragsrisiken erfolgt monatlich. Grundsätzlich verwendet der Konzern dieselben Metriken im internen Berichtswesen, wie auch in diesem Bericht. Dies gilt sowohl für die Methode als auch für die zur Berechnung der Metriken angewandten Modellierungsannahmen.

Die wichtigsten Modellierungsannahmen der Deutschen Bank werden für die Positionen der Privatbank und Teilen der Unternehmensbank angewandt. Diese Positionen sind dem Risiko von veränderndem Kundenverhalten bei Einlagen, Spar- und Kreditprodukten ausgesetzt.

Der Konzern steuert das Zinsrisiko der vertraglich kurzfristigen Einlagen durch einen replizierenden Portfolio Ansatz. Die Deutsche Bank bestimmt die effektive Laufzeit als die effektive Laufzeit dieses Portfolios. Zwecks Aufstellung des replizierenden Portfolios, wird das Portfolio der vertraglich kurzfristigen Einlagen in Dimension wie Geschäftseinheit, Währung, Produkt und Lokation gebündelt. Die Hauptfaktoren, die die Zinsbindung beeinflussen, sind die Elastizität der Marktzinssätze für Einlagen, die Volatilität der Einlagenhöhe sowie das zu beobachtende Kundenverhalten. Für die Berichtsperiode beträgt die effektive Laufzeit über alle replizierende Portfolios 2,0 Jahre. Die Deutsche Bank verwendet 15 Jahre als längste Zinsbindung.

Für die Kreditprodukte und einige der Spareinlagen berücksichtigt der Konzern das Kundenverhalten frühzeitiger Rückzahlungen/Entnahmen. Die Parameter beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, statistischen Analysen und Experten-schätzungen.

Des Weiteren kalkuliert der Konzern grundsätzlich die auf das Zinsrisiko im Anlagebuch bezogenen Metriken in der Vertragswährung und aggregiert die resultierenden Metriken lediglich für das Berichtswesen. Bei der Berechnung der auf dem barwertigen Ansatz beruhenden Metrik werden Marginkomponenten für einen Großteil der Bilanzpositionen ausgeschlossen.

Credit-Spread-Risiken im Anlagebuch

Die Deutsche Bank ist Credit-Spread-Risiken aus im Anlagebuch gehaltenen Wertpapieren ausgesetzt, insbesondere in einem Teil der von der Treasury gehaltenen Liquiditätsreserve und in der DB Privat- und Firmenkunden AG. Die Geschäftseinheiten steuern das Risiko. Das Marktrisikomanagement agiert dabei als unabhängige Aufsichtsfunktion und stellt sicher, dass sich das Risiko innerhalb des gebilligten Risikoappetits befindet. Diese Risikokategorie ist eng verbunden mit den Zinsrisiken im Anlagebuch, da die dort beschriebenen Basisrisiken relative Veränderungen in der Bewertung von Finanzinstrumenten mit unterschiedlichen Zinsstrukturkurven beschreiben.

Fremdwährungsrisiken

Fremdwährungsrisiken entstehen aus Aktiv-Passiv-Positionen in unseren Nichthandelsportfolios, die auf eine andere als die Verkehrswährung der jeweiligen Gesellschaft lauten. Die meisten dieser Fremdwährungsrisiken werden über interne Absicherungsgeschäfte auf Handelsbücher im Bereich IB übertragen und daher über die Value-at-Risk-Positionen in den Handelsbüchern ausgewiesen sowie gesteuert. Die verbleibenden, nicht übertragenen Währungsrisiken werden in der Regel durch währungskongruente Refinanzierungen ausgeglichen, so dass in den Portfolios lediglich Restrisiken verbleiben. In wenigen Ausnahmefällen wird abweichend von dem obigen Ansatz das im Zusammenhang mit dem Handelsportfolio beschriebene allgemeine Market-Risk-Management-Kontroll- und Berichterstattungsverfahren angewandt.

Der überwiegende Teil der Fremdwährungsrisiken aus Nichthandelsgeschäften steht im Zusammenhang mit nicht abgesicherten strukturellen Währungsrisiken insbesondere bei unseren US-amerikanischen, britischen und chinesischen Gesellschaften. Strukturelle Fremdwährungsrisiken resultieren aus lokalen Kapitalbeständen (einschließlich Gewinnrücklagen) bei unseren konsolidierten Tochtergesellschaften und Niederlassungen sowie aus Investitionen, die auf Equity-Basis bilanziert wurden. Änderungen der Devisenkurse für die zugrunde liegenden Verkehrswährungen führen zu einer Neubewertung des Kapitals sowie der Gewinnrücklagen und werden in „Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung“ als Währungsumrechnungsanpassungen ausgewiesen.

Vordringliches Ziel bei der Steuerung unserer strukturellen Währungsrisiken ist die Stabilisierung der Kapitalquoten auf Konzernebene gegenüber den Auswirkungen von Devisenkursschwankungen. Aus diesem Grunde werden einzelne strukturelle Währungspositionen mit beträchtlichen risikogewichteten Aktiva in den jeweiligen Währungen nicht oder nur teilweise abgesichert, um Schwankungen der Kapitalquote für betreffende Gesellschaften und den Konzern insgesamt zu vermeiden.

Aktien- und Investitionsrisiken

Aktien- und Investitionsrisiken umfassen investitionsbezogenen Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten und Marktrisiken aus unseren aktienbasierten Vergütungsplänen.

Bei den investitionsbezogenen Marktrisiken handelt es sich vor allem um anteilskapitalbasierte Risiken im Anlagebuch aus unseren nicht konsolidierten strategischen Beteiligungen und Alternative-Asset-Portfolios. Strategische Investitionen beziehen sich in der Regel auf Akquisitionen zur Unterstützung der Geschäftsorganisation und haben einen mittleren bis langen Anlagehorizont. Alternative Vermögenswerte umfassen Principal Investments und andere nicht strategische Investitionen. Bei Principal Investments handelt es sich um Direktinvestitionen in Private Equity, Immobiliengeschäfte, Venture-Capital-Verpflichtungen, Hedgefonds und Investmentfonds. Zu den sonstigen nicht-strategischen Beteiligungen gehören Vermögenswerte, die bei der Abwicklung notleidender Positionen oder anderer nichtstrategischer „Legacy Investment Assets“ in Private Equity und im Immobilienbereich zurückgewonnen werden.

Pensionsrisiken

Wir sind bei einer Reihe spezifischer leistungsorientierter Pensionspläne für frühere und aktuelle Mitarbeiter Marktrisiken ausgesetzt. Durch Investitionen und fortlaufende Planbeiträge wird sichergestellt, dass die geplanten Pensionszahlungen nach Maßgabe der Pensionspläne durchgeführt werden können. Marktrisiken entstehen infolge eines potenziellen Rückgangs des Marktwerts der Aktiva oder einer Zunahme der Passiva der jeweiligen Pensionspläne. Das Market Risk Management überwacht und meldet alle Marktrisiken sowohl in Bezug auf die Aktiv- als auch die Passivseite unserer leistungsorientierten Pensionspläne einschließlich Zinsrisiken, Inflationsrisiken, Credit-Spread-Risiken, Aktien- und Langlebkeitsrisiken.

Der Konzern ist grundsätzlich bestrebt, den durch Marktbewegungen verursachten Einfluss der Pensionspläne auf den Konzernabschluss zu minimieren, das jedoch unter Berücksichtigung weiterer Zielgrößen im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung von Pensionsplänen, dem regulatorischen Eigenkapital sowie Einschränkungen durch lokale Finanzierungs- oder Rechnungslegungsvorschriften. Die Investmentmanager steuern das Planvermögen anhand der Anlagerichtlinien, die mit den Vermögenstreuhändern und Anlageausschüssen vereinbart wurden. Zur Erreichung des primären Ziels, die Schwankungen des Finanzierungsstatus nach IFRS in den wichtigsten Pensionsplänen zu minimieren, wendet der Konzern ein verpflichtungsorientiertes Anlagekonzept an. Risiken aus unterschiedlichen Schwankungen im Barwert der Leistungsverpflichtung und dem Wert des Planvermögens aufgrund von Kapitalmarktbebewegungen werden durch entsprechende Absicherungsgeschäfte minimiert. Für Pensionspläne, bei denen aus übergeordneter Konzernsicht die vollständige Anwendung des verpflichtungsorientierten Anlagekonzepts zu ungünstigen Einflüssen auf andere wichtige Finanzkennzahlen des Konzerns führen könnte, kann der Konzern von dieser primären Anlagestrategie abweichen.

Nähere Angaben zu unseren Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersvorsorge enthält die Anhangangabe 35 „Leistungen an Arbeitnehmer“.

Sonstige Risiken aus Nichthandelsaktivitäten

Marktrisiken im Rahmen unserer Vermögensverwaltungsaktivitäten in Asset Management resultieren hauptsächlich aus Fonds oder Konten mit Kapitalgarantie, aber auch aus Co-Investments in unsere Fonds.

Ökonomischer Kapitalbedarf für das Marktrisiko aus Nichthandelsaktivitäten

Der Ökonomische Kapitalbedarf für nicht handelsbezogene Marktrisiken wird entweder durch Anwendung der Standardmethode - Stress-Value-at-Risk basiertes Ökonomisches Kapitalmodell – ermittelt, oder mithilfe von für einzelne Risikoklassen spezifischen Stresstestverfahren, die unter anderem ausgeprägte historische Marktbewegungen, die Liquidität der jeweiligen Anlageklasse und Änderungen des Kundenverhaltens bei Produkten mit Verhaltensoptionalität berücksichtigen.

Operationelles Risiko-Management

Operationelles Risikomanagement-Rahmenwerk

Die Deutsche Bank folgt der im Single Rulebook der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde EBA veröffentlichten Definition für Operationelles Risiko: Operationelles Risiko ist das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, umfasst aber keine Geschäfts- und Reputationsrisiken. Operationelles Risiko tritt bei allen Bankprodukten und -aktivitäten auf und ist Bestandteil der nicht-finanziellen Risiken der Deutschen Bank.

Der Risikoappetit der Deutschen Bank legt fest, in welchem Umfang wir bereit sind, operationelle Risiken im Zusammenhang mit unserer geschäftlichen Tätigkeit zu akzeptieren. Wir gehen operationelle Risiken bewusst ein, sowohl strategisch als auch innerhalb der täglichen Geschäftsabläufe. Während wir nicht bereit sind, bestimmte Fehler als Ausprägung operationeller Risiken hinzunehmen (z.B. Verstöße gegen Gesetze oder Vorschriften sowie Fehlverhalten), müssen wir in anderen Fällen ein gewisses Maß an operationellem Risiko akzeptieren, wenn die Bank ihre Geschäftsziele erreichen will. Wenn eine Bewertung des Restrisikos ergibt, dass es unseren Risikoappetit übersteigt, müssen risikoreduzierende Maßnahmen ergriffen werden, beispielsweise durch die aktive Reduktion von Risiken, die Versicherung von Risiken oder die Aufgabe dieses Geschäfts.

Das Rahmenwerk für die Steuerung Operationeller Risiken (Operational Risk Management Framework, ORMF) besteht aus einer Reihe von miteinander verbundenen Instrumenten und Verfahren, die für die Identifikation, Bewertung, Messung, Überwachung und Reduktion operationeller Risiken eingesetzt werden. Seine Bestandteile wurden dafür konzipiert, gemeinsam als umfassender Ansatz zur Steuerung der wichtigsten operationellen Risiken zu funktionieren. Zu den Bestandteilen des ORMF gehören das Verfahren für die Festlegung des operationellen Risikoappetits und die Überprüfung seiner Einhaltung, die Taxonomien für operationelle Risikoarten und Kontrollen, die Mindeststandards und Instrumente für das Management operationeller Risiken innerhalb der Bank sowie das Kapitalmodell der Bank für operationelle Risiken.

Organisations- und Kontrollstruktur

Während die Hauptverantwortung für die tagtägliche Steuerung der operationellen Risiken bei unseren Unternehmensbereichen und Infrastrukturfunktionen als Risikoeigentümern liegt, überwacht der Bereich Non-Financial Risk Management (NFRM) die konzernweite Steuerung des operationellen Risikos, identifiziert Risikokonzentrationen und fördert die konsistente Anwendung des ORMF in der gesamten Bank. NFRM ist Teil des Risikobereichs der Deutschen Bank, der vom Risikovorstand geleitet wird.

Der Risikovorstand ernennt den Leiter für Non-Financial Risk Management (NFRM). Dieser ist für die Gestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines effektiven, effizienten und mit den aufsichtsrechtlichen Vorschriften konformen ORMF zuständig, einschließlich des Kapitalmodells für operationelle Risiken. Der NFRM Leiter überwacht und hinterfragt die Implementierung des ORMF und ist verantwortlich für die Überwachung des Gesamtrisikos im Verhältnis zum Risikoappetit.

Das Non-Financial Risk Committee („NFRC“) ist ein Gremium unter Leitung des Risikovorstands. Es ist im Namen des Vorstands für die Aufsicht, die Steuerung und die Koordinierung der Steuerung operationeller Risiken im Konzern verantwortlich, indem es eine risikoübergreifende Sicht auf die wesentlichen operationellen Risiken des Konzerns erstellt. Seine Entscheidungsbefugnisse beinhalten die Prüfung von, Beratung zu und Steuerung aller operationellen Ereignisse, die das Risikoprofil der Unternehmensbereiche und Infrastrukturfunktionen beeinflussen könnten. Verschiedene Unterforen mit Teilnehmern aus den 1. und 2. LoD unterstützen das NFRC bei der effizienten Ausübung seines Auftrags. Zusätzlich zu dem gruppenübergreifenden NFRC betreiben die Geschäftsbereiche Führungsforen in der 1. LoD, um die operationellen Risiken auf verschiedenen Ebenen der Organisation zu überwachen und zu steuern.

Die Steuerung unserer operationellen Risiken folgt dem Konzept der drei Verteidigungslinien (Three Lines of Defense – 3LoD), welches für die Steuerung aller Risiken der Bank, finanzieller und nicht-finanzieller, angewandt wird. Das ORMF setzt die organisatorischen Standards für die Steuerung operationeller Risiken und definiert insbesondere die Verantwortlichkeiten für die Kernrollen in der ersten (1. LoD) und zweiten (2. LoD) Verteidigungslinie, um ein effektives Risikomanagement und eine angemessene unabhängige Hinterfragung der Risikoentscheidungen der ersten Verteidigungslinie zu erreichen.

OR Steuerungsgrundsatz für die 1. LoD: Die Risikoeigentümer tragen als 1. LoD die volle Verantwortung für ihre operationellen Risiken und steuern diese im Rahmen des festgelegten Risikoappetits.

Als Risikoeigentümer werden die Rollen in der Bank bezeichnet, deren Geschäftsprozesse die Risiken erzeugen, egal ob finanzieller oder nicht-finanzieller Natur. Als Leiter der Unternehmensbereiche und Infrastrukturfunktionen müssen sie angemessene organisatorische Strukturen schaffen, um das operationelle Risikoprofil ihrer Organisationseinheit identifizieren zu können, Standards für das Management und die Kontrollen von Risiken in ihrer Organisation umzusetzen, Geschäftsentscheidungen zur Reduktion von operationellen Risiken innerhalb des Risikoappetits zu treffen, und primäre Kontrollen auf Ebene der 1. LoD festzulegen und aufrechtzuerhalten.

OR Steuerungsgrundsatz für die 2. LoD: Die Risikokontrollfunktionen ((Risk Type Controller, RTC) agieren als 2. LoD für alle operationellen Unterrisikoarten, die unter der übergreifenden Risikoart Operationelles Risiko subsumiert sind.

RTCs entwickeln das Rahmenwerk für die Steuerung und definieren den Risikoappetit für die von ihnen überwachten Risikoarten. Die RTCs definieren die Risikomanagement- und Kontrollstandards und überwachen unabhängig die Umsetzung durch die Risikoeigentümer sowie deren Risikosteuerungsaktivitäten. RTCs schaffen für ihre Risikoart unabhängige Kontrollgremien und erstellen aggregierte Risikoprofile für das Berichtswesen. Sie überwachen die Risikoprofile der jeweiligen Risikoarten im Hinblick auf den Risikoappetit und üben ihr Veto-Recht bei Überschreitungen aus. Als Fachexperten definieren die RTCs ihre jeweilige Risikoart und deren Taxonomie mit Unterrisikoarten. Zudem unterstützen sie die Umsetzung der Standards und Verfahren für das Management der Risiken in der 1. LoD. Zur Erhaltung ihrer Unabhängigkeit sind RTC-Rollen lediglich in den Infrastrukturfunktionen angesiedelt.

OR Steuerungsgrundsatz für NFRM als den RTC für die übergreifende Risikoart Operationelles Risiko: Als RTC und Risikokontrollfunktion ist NFRM für das übergreifende Rahmenwerk für die Steuerung der operationellen Risiken in der Gruppe verantwortlich und ermittelt die Höhe des Kapitalbedarfs für das Operationelle Risiko.

- Als unabhängige Risikokontrollfunktion der 2. LoD definiert NFRM den Ansatz, nach dem der Risikoappetit für operationelle Risiken in der Bank festgelegt wird, und überwacht dessen Einhaltung, Verstöße und die daraus resultierenden Konsequenzen. NFRM überprüft unabhängig die Risiko- und Kontrollbewertungen und die Risikomanagementaktivitäten der 1. LoD. Darüber hinaus überwacht NFRM Maßnahmenpläne zur Risikoreduktion, um etwaige operationelle Risiken in den gegebenen Risikoappetit zurückzuführen. NFRM erstellt außerdem regelmäßig das operationelle Risikoprofil der Bank und berichtet über Top-Risiken, das heißt die maßgeblichen operationellen Risiken außerhalb des Risikoappetits der Bank.
- Als Fachexperte für operationelle Risiken stellt NFRM unabhängige Risikobetrachtungen an, um eine zukunftsorientierte Steuerung der operationellen Risiken zu ermöglichen. NFRM setzt sich aktiv mit den Risikoeigentümern (1. LoD) auseinander und unterstützt deren Umsetzung der Risikomanagement- und Kontrollstandards in der gesamten Bank.
- NFRM stellt sicher, dass die Bank ausreichend Kapital hält, um ihre operationellen Risiken sicher zu unterlegen. NFRM ist für die Konzeption, Implementierung und Weiterentwicklung des Ansatzes zur Ermittlung des Kapitalbedarfs für operationelle Risiken verantwortlich und schlägt diese dem Vorstand vor. Dies beinhaltet die Berechnung und Verteilung von Kapitalbedarf wie auch erwarteten Verlusten nach dem Advanced Measurement Approach (AMA).

Management unserer operationellen Risiken

Um die große Bandbreite an Unterrisikoarten, die zum Operationellen Risiko zählen, zu steuern, stellt unser ORMF Instrumente und Verfahren zur Verfügung, die auf alle operationellen Risikotypen in der gesamten Bank angewendet werden können. Dadurch können wir unser operationelles Risikoprofil dem Risikoappetit für operationelle Risiken gegenüberstellen und systematisch operationelle Risikothemen und -konzentrationen identifizieren sowie risikomindernde Maßnahmen und Prioritäten definieren.

Im Jahr 2019 optimierten wir die Steuerung unserer operationellen Risiken weiter, indem wir unsere Risikomanagementprozesse vereinfachten, einen aktiven und kontinuierlichen Dialog über operationelle Risiken zwischen der 1. und 2. LoD förderten, unsere Kontrollen stärkten und die Steuerung operationeller Risiken transparenter, und aussagekräftiger machten sowie diese tiefer in die alltäglichen Geschäftsentscheidungen einbanden.

Schadendatensammlung: Wir erfassen, kategorisieren und analysieren Daten zu internen und relevanten externen operationellen Risikoereignissen ab einer GuV-Auswirkung von 10.000 EUR. Materielle operationelle Risikoereignisse lösen klar vorgegebene Erfahrungssammlungen und Quervergleichs-Analysen durch die Geschäftseinheiten, Risikokontroll- und anderen Infrastrukturfunktionen aus. Durch Erfahrungssammlungen, d.h. die umfassende Untersuchung der Grundursachen für wesentliche Schadenergebnisse, sind wir in der Lage, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, um die Wahrscheinlichkeit ihrer Wiederholung zu verringern. Quervergleichs-Analysen nutzen die Schlussfolgerungen aus den Erfahrungssammlungen und prüfen, ob ähnliche Risiken und Kontrollschwächen, die in einer Erfahrungssammlung identifiziert wurden, auch in anderen Bereichen der Bank vorkommen könnten, auch wenn sie dort noch nicht zu Problemen geführt haben. Dadurch können vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden. Im Jahr 2019 vereinfachten wir den Prozess für das Management von operationellen Risikoereignissen weiter, um die Datenqualität zu erhöhen. Wir begannen mit der Entwicklung einer neuen, benutzerfreundlichen Plattform für die Dokumentation von operationellen Risikoereignissen.

Wir ergänzen unser operationelles Risikoprofil durch interne Szenarien und relevante externe operationelle Risikoereignisse, welche von einer öffentlichen Datenbank zur Verfügung gestellt werden. Dabei nutzen wir systematisch Informationen zu externen Risikoereignissen aus der Bankenbranche, um zu verhindern, dass bei uns ähnliche Ereignisse auftreten, etwa durch besonders ausführliche Analysen oder Risikoprofil-Prüfungen. Im Jahr 2019 passten wir unseren Ansatz zur Analyse von derartigen Szenarien an, um diese noch effektiver für unser Risikomanagement zu nutzen.

Unser Risiko- und Kontrollbewertungsprozess (Risk & Control Assessment – RCA) besteht aus einer Serie von Einzelbewertungen der Risiken, denen die Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen (1. LoDs) ausgesetzt sind, der Effektivität der vorhandenen Kontrollen und der Maßnahmen, die nötig sind, um die Risiken, die sich außerhalb unseres Risikoappetits befinden, wieder innerhalb unseres Risikoappetits zu führen. Dadurch haben sowohl die 1. als auch die 2. LoD einen klaren Überblick über die wesentlichen operationellen Risiken der Bank. Im Jahr 2019 starteten wir eine integrierten RCA, welcher die von Anti Financial Crime (AFC), von Compliance und von NFRM geführten Risikobewertungsprozesse sinnvoll zusammenführt. Dieser koordinierte Ansatz hat zum Ziel, die Transparenz über verschiedene Risikoarten hinweg zu erhöhen und die verwendeten Risikobewertungsprozesse, Instrumente und Berichterstattung über die drei beteiligten Risikokontrollfunktionen hinweg anzugleichen, um die Effizienz zu erhöhen und die Beteiligung zu stärken. Neben der Integration der Risikobewertungsprozesse entwickelten wir das Kontrollinventar der Bank weiter und begannen mit der Entwicklung eines neuen Rahmenwerks für die Sicherung unserer Kontrollen, um die Transparenz bezüglich der Kontrollsicherungsaktivitäten sowohl in der 1. LoD als auch der 2. LoD und auf verschiedenen Ebenen der Bank zu erhöhen.

Wir berichten regelmäßig über unsere wichtigsten Risiken („Top Risks“) und analysieren diese, damit diese hinreichend reduziert werden. Wie alle unsere Risiken werden die Top Risks hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit ihres Auftretens und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Bank im Falle ihres Auftretens bewertet. Top Risks werden im Rahmen dieser Risikobewertung als besonders wichtig für die Bank identifiziert. Die Berichterstattung ermöglicht eine in die Zukunft gerichtete Sicht auf die Auswirkungen geplanter Maßnahmen und Kontrollverbesserungen. Sie umfasst auch neu aufkommende Risiken und Themen, die das Potenzial besitzen, in Zukunft zu den Top Risks der Bank zu gehören. In Programmen zur Reduzierung der Top Risks legen wir die wichtigsten Risikoreduzierungsaktivitäten fest, die nötig sind, um diese Risiken zu reduzieren und wieder innerhalb unseres Risikoappetits zu bringen. Im Jahr 2019 starteten wir eine neue Plattform für das Berichtswesen der Top Risiken, die den Risikomanagern in der Bank eine bessere Sicht auf Daten zum operationellen Risikomanagement aus verschiedenen Quellen und zu verschiedenen Komponenten des ORMF gewährt und dadurch eine bessere Übersicht und Entscheidungen ermöglicht.

Um die von Transformationsprojekten ausgehenden Risiken, die die Bank maßgeblich verändern, angemessen identifiziert und behandelt werden, führen wir einen Bewertungsprozess zur Identifikation von Transformationsrisiken (Transformation Risk Assessment, TRA) durch. Dabei werden die Auswirkungen einer Transformation auf das Risikoprofil und das Kontrollumfeld der Bank untersucht. Der Prozess betrachtet sowohl finanzielle als auch nicht-finanzielle Risiken und wird auf verschiedene Transformationsinitiativen inklusive strategischer Änderungen, großer Technologieprogramme und regulatorischer Projekte innerhalb der Bank angewandt. Im Rahmen eines TRA bereiteten wir uns zum Beispiel im Vorfeld auf die absehbaren Risiken der im Juli 2019 verkündeten Strategieänderung der Bank vor. Dies beinhaltet sowohl detaillierte Analysen der Risiken und Möglichkeiten zu deren Reduktion, als auch die Dokumentation und Überwachung der Risiken, um diese proaktiv managen zu können.

Der Risikoappetit der Deutschen Bank legt fest, in welchem Umfang wir bereit sind, operationelle Risiken im Zusammenhang mit unserer geschäftlichen Tätigkeit zu akzeptieren. Das Rahmenwerk zur Festlegung und Steuerung des Appetits für nicht-finanzielle Risiken stellt sicher, dass das Niveau dieser Risiken im Vergleich zum Risikoappetit über die gesamte Bank hinweg auf gleichartige Weise gemessen und verfolgt wird. Wir nutzen entsprechende Kennzahlen, um das aktuelle Risikoprofil mit dem für die Bank vereinbarten Risikoappetit zu vergleichen und die Organisation zeitnah über sich abzeichnende Probleme zu informieren. Im Jahr 2019 standardisierten wir die Formulierung des Risikoappetits über die verschiedenen Risikoarten hinweg und verbesserten unsere Kennzahlen auf Ebene der Gruppe, der Geschäftsbereiche und -einheiten, um das Konzept des Risikoappetits noch besser für die Organisation nutzbar zu machen. Wir arbeiten weiter daran, effektive Kennzahlen auf die verschiedenen Ebenen der Organisation zu kaskadieren.

Unser Prozess zum Umgang mit Feststellungen erlaubt es der Bank, die mit identifizierten Kontrollschwächen und Mängeln verbundenen Risiken zu erkennen und versetzt die Leitung der Bank in die Lage, fundierte risikobasierte Entscheidungen bezüglich der weiteren Reduktion oder aber der Inkaufnahme dieser Risiken zu treffen. Die Ergebnisse dieses Prozesses müssen derart sein, dass unsere internen und externen Anspruchsgruppen erkennen können, dass die Bank etwaige Kontrollschwächen aktiv identifiziert und Schritte unternimmt, die entstandenen Risiken innerhalb des Risikoappetits der Bank zu bringen.

Rahmenwerk für verschiedene operationelle Risikoarten

Das ORMF stellt ein übergreifendes Paket aus Standards, Instrumenten und Verfahren zur Verfügung, welches für die Steuerung aller Unterrisikoarten, die dem operationellen Risiko zugrunde liegen, angewandt werden kann. Das ORMF wird durch die spezifischen Rahmenwerke der verschiedenen operationellen Unterrisikoarten sowie die Standards und Instrumente für die Steuerung und die Kontrollen ergänzt, die von den jeweiligen Risikokontrollfunktionen (RTCs) festgelegt werden. Diese Unterrisikoarten zum operationellen Risiko werden von verschiedenen Infrastrukturfunktionen beaufsichtigt und beinhalten für eine Auswahl an Unterrisikoarten folgende:

- Der Bereich Compliance führt eine unabhängige Level-2-Kontrolle zur Bewahrung unserer Banklizenz durch, indem er die Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen unterstützt und durchsetzt und eine Kultur der Beachtung der rechtlichen und ethischen Grundsätze in der Bank fördert. Der Bereich Compliance unterstützt die Geschäftsbereiche und arbeitet mit anderen Infrastrukturfunktionen und Regulatoren an der Einführung und Beibehaltung eines risikobasierten Ansatzes zum Management der Compliance-Risiken der Bank gemäß des Risikoappetits der Bank und um der Bank bei der Identifizierung, Behebung und Vermeidung von Verstößen gegen Gesetze und Vorschriften zu helfen. Der Bereich Compliance führt die nachfolgenden wesentlichen Aktivitäten durch: Austausch mit Regulierungsbehörden in Zusammenarbeit mit dem Bereich Government & Regulatory Affairs; Handeln als zuverlässiger Berater sowie das Identifizieren, Bewerten, Beheben, Überwachen und Melden von Compliance-Risiken. Die Ergebnisse dieser Kontrollen werden regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichtet.
- Risiken aus Finanzkriminalität werden innerhalb des Bereichs Anti-Financial Crime (AFC) über ein spezielles Programm gesteuert, das sich auf regulatorische und aufsichtsrechtliche Anforderungen stützt. AFC hat Rollen und Verantwortlichkeiten definiert und dezidierte Funktionen zur Identifikation und Steuerung von Finanzkriminalitäts-Risiken aus Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Nichteinhaltung von Sanktionen und Embargos sowie anderen kriminellen Finanzaktivitäten wie Betrug, Korruption und andere Delikte etabliert. Der Bereich AFC stellt eine kontinuierliche Verbesserung seiner Strategie zur Finanzkriminalitätsprävention durch regelmäßige Anpassung der relevanten internen Richtlinien und Prozesse sowie Kontrollen sicher, erstellt bankspezifische Risikoanalysen und führt entsprechende Mitarbeiterschulungen durch.
- Die Rechtsabteilung (inkl. Group Governance) ist eine Infrastrukturfunktion, die den Vorstand, den Aufsichtsrat (soweit es keinen Interessenskonflikt auslöst), die Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen zu rechtlichen Fragestellungen berät und den Vorstand bei der Entwicklung und der Überwachung des Governance und Kontroll-Rahmenwerks der DB in Bezug auf Rechts- und Corporate Governance Risiken unterstützt. Dazu gehören insbesondere:
 - Die Beratung von Vorstand und Aufsichtsrat bei rechtlichen Aspekten ihrer Tätigkeit
 - Die rechtliche Beratung aller Bereiche der Deutschen Bank bei der Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen in Bezug auf sämtliche ihrer Aktivitäten
 - Die Unterstützung anderer Abteilungen hinsichtlich der Interaktion des Deutsche Bank-Konzerns mit den Aufsichtsbehörden
 - Die Einbindung und Steuerung externer Anwälte, welche für den Deutsche Bank-Konzern tätig sind
 - Die Steuerung von Rechtsstreitigkeiten des Deutsche Bank-Konzerns (einschließlich strittiger Personalangelegenheiten), behördlichen Vollstreckungsmaßnahmen und der Reaktion des Deutsche Bank-Konzerns auf externe regulatorische Untersuchungen
 - Die Beratung zu rechtlichen Aspekten interner Untersuchungen
 - Die Definition des globalen Corporate Governance Rahmenwerks für die Deutsche Bank, die Unterstützung bei der bereichsübergreifenden Anwendung sowie der Bewertung der Umsetzung
 - Die Entwicklung und Sicherstellung effizienter interner Corporate Governance Strukturen, welche geeignet sind, effiziente Entscheidungsprozesse zu unterstützen und diese auf Grundlage klarer und einheitlicher Rollen und Verantwortlichkeiten mit den dazugehörigen Risiken in Einklang zu bringen
 - Die Pflege des Rahmenwerks des Deutsche Bank-Konzerns in Bezug auf Richtlinien und Verfahren und das Hüten der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren
 - Die Sicherstellung einer angemessenen Qualitätssicherung in allen oben genannten Punkten

- NFRM stellt die Rahmenwerke für das Management von Risiken neuer Produkte und von Produktlebenszyklusrisiken zur Verfügung. Diese Rahmenwerke beinhalten die bankweiten risikoübergreifenden Bewertungsprozesse für die in diesem Zusammenhang auftretenden finanziellen als auch nicht-finanziellen Risiken. Im Jahr 2019 führte NFRM die Systematic Product Reviews (SPR) für die Investmentbank ein inklusive dem früheren Equities Bereich. SPRs sind nun in der Deutschen Bank etabliert. Diese unterstützen einen holistischen Ansatz der Risikoeinschätzung, ob ein Produkt weiterverfolgt, überarbeitet oder beendet werden sollte. Des Weiteren wurde in 2019 ein Joint Venture zwischen NFRM und der Investmentbank hinsichtlich der Reduktion von Produktrisiken etabliert mit einer täglichen Anzeige von Überschreitungen im Neuproduktprozess. Hiermit können NFRM und der Geschäftsbereich unzulässige Überschreitungen von Handelsaktivitäten angezeigt werden, die nicht durch den Neuproduktprozess abgedeckt sind. Dies wird durch das Trader Mandate Oversight Council überwacht, welche durch die Risikoabteilung und dem Divisional Control Office der Investmentbank geleitet werden. Dies hat zu einer Reduktion von Produktrisiken geführt.
- Non-Financial Risk Management Risk Type Control (NFRM RTC) ist Kontrollinstanz für mehrere operationelle Risiken. Ihr Mandat beinhaltet Kontrollen zur Transaktionsverarbeitung, sowie für Infrastrukturrisiken, um System- oder Prozessausfälle zu vermeiden und die Vertraulichkeit, Integrität sowie die Verfügbarkeit von Daten und Informationen sicherzustellen. NFRM RTC gewährleistet, dass die Geschäftsbereiche robuste Pläne vorhalten, um kritische Geschäftsprozesse und Funktionen im Fall einer Störung aus technischen bzw. baulich bedingten Ereignissen, der Sicherheit des Arbeitsumfeldes sowie Naturkatastrophen oder Cyberangriffen wiederherzustellen. Mittels eines umfassenden Rahmenwerks zum Vendor-Risikomanagement steuert NFRM RTC außerdem Risiken, die der Bank durch Auslagerungsaktivitäten entstehen.

Messung unseres operationellen Risikos

Wir berechnen und messen den aufsichtsrechtlichen und ökonomischen Kapitalbedarf für operationelle Risiken mittels des „Advanced Measurement Approach (AMA)“-Ansatzes. Unsere Kapitalberechnung nach dem AMA-Modell basiert auf dem Verlustverteilungsansatz (Loss Distribution Approach, LDA). Das Risikoprofil (die Verteilung von Verlusthäufigkeit und -höhe) ermitteln wir, indem wir auf Bruttoverluste aus historischen internen und externen Verlustdaten (letztere aus dem ORX-Konsortium der Operational Riskdata eXchange Association) zurückgreifen, zusätzliche externe Szenarien aus einer öffentlichen Datenbank (IBM OpData) hinzufügen und diese durch interne Szenariodaten ergänzen. Unser LDA geht konservativ vor, indem Verluste, die über mehrere Jahre auftreten können, als ein Verlustereignis gezeigt werden.

Innerhalb des LDA-Modells werden die Verteilungen von Verlusthäufigkeit und -höhe in einer Monte-Carlo-Simulation zusammengeführt, um zu ermitteln, welche potenziellen Verluste über einen Zeithorizont von einem Jahr entstehen könnten. Schließlich werden für jeden in der Monte-Carlo-Simulation generierten Verlust die risikomindernden Effekte von Versicherungen angerechnet. Unter Berücksichtigung von Korrelations- und Diversifikationseffekten wird – unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen – eine Verteilung der Nettoverluste auf Konzernebene ermittelt, die die erwarteten und unerwarteten Verluste abdeckt. Anschließend wird das Kapital den Geschäftsbereichen zugeordnet und sowohl eine qualitative Anpassung (QA) als auch der Abzug erwarteter Verluste (EL) vorgenommen.

Der aufsichtsrechtliche Kapitalbedarf wird aus dem 99,9 %-Quantil abgeleitet. Seit Q4 2017 wird auch das ökonomische Kapital auf das 99,9 %-Quantil festgesetzt, siehe Abschnitt „Ökonomische Kapitaladäquanz“ für eine detaillierte Erläuterung. Der aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitalbedarf werden jeweils für einen Zeithorizont von einem Jahr berechnet.

Der regulatorische und ökonomische Kapitalbedarf wird vierteljährlich berechnet. NFRM zielt darauf ab, angemessene Entwicklungs-, Validierungs- und Veränderungssteuerungen für die Quantifizierung des Kapitalbedarfs bereitzustellen. Die Validierung findet hierbei im Einklang mit dem Modellrisikoprozess der Deutschen Bank statt und wird durch eine unabhängige Validierungsfunktion durchgeführt.

Entwicklung der Kapitalanforderungen für das operationelle Risiko

In 2019 stiegen unsere Gesamtverluste aus operationellen Risiken um 35 % im Vergleich zu 2018, blieben aber deutlich unterhalb des Niveaus der vergangenen Jahre und wurden weiterhin vorwiegend durch Verluste aus zivilrechtlichen Prozessen und Durchsetzungsmaßnahmen von regulatorischen Vorgaben bestimmt. Diese Verluste nehmen noch einen Anteil von 84 % der operationellen Risikoverluste ein und bedingen auch den überwiegenden Teil des regulatorischen und ökonomischen Kapitalbedarfs für operationelle Risiken, welcher in einem stärkeren Maße von unserer langfristigen Verlusthistorie abhängt. Für einen Überblick über unsere bestehenden rechtlichen und regulatorischen Verfahren verweisen wir auf die Anhangangabe 29 „Rückstellungen“ in diesem Bericht. Die operationellen Risikoverluste aus zivilrechtlichen Prozessen und Durchsetzungsmaßnahmen von regulatorischen Vorgaben erhöhten sich um 131 Mio. € oder 73 % während unsere nicht auf Rechtsstreitigkeiten beruhenden operationellen Risikoverluste um 34 Mio. € oder 35 % niedriger als in 2018 ausfielen.

Um der Bedeutung von Rechtsstreitigkeiten für unser Risikoprofil angemessen Rechnung zu tragen, widmen wir uns speziell der Steuerung und Quantifizierung unserer anhängigen zivilrechtlichen und regulatorischen Verfahren. Wir nutzen hierzu sowohl interne als auch externe Datenquellen, um Entwicklungen spezifisch für die Bank wie auch für die Finanzindustrie im Allgemeinen beurteilen zu können. Die Messung unserer Rechtsrisiken bildet den mehrjährigen Charakter von lang laufenden Gerichtsprozessen zudem durch Berücksichtigung der variierenden Abschätzbarkeit in den unterschiedlichen Phasen von Rechtsstreitigkeiten ab.

Wir messen operationelle Risiken inklusive Rechtsrisiken, indem wir den maximalen Verlustbetrag bestimmen, der unter Annahme einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Dieser maximale Verlustbetrag beinhaltet eine Komponente, die aufgrund der IFRS Bestimmungen in unserem Finanzbericht ausgewiesen ist, sowie eine Komponente, die als regulatorischer bzw. ökonomischer Kapitalbedarf ausgedrückt wird und nicht als Rückstellungen in unserem Finanzbericht dargestellt wird.

Die Verluste aus Rechtsrisiken, welche die Bank mit einer Wahrscheinlichkeit von über 50 % erwartet, sind in unserem Finanzbericht beschrieben. Diese Verluste beinhalten Veränderungen von Rückstellungen auf neue oder existierende Fälle, soweit diese für einen bestimmten Zeitraum wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37. Für einen Überblick über unsere bestehenden rechtlichen und regulatorischen Verfahren verweisen wir auf die Anhangangabe 29 „Rückstellungen“ in diesem Bericht.

Unspezifische Verluste aus Rechtsrisiken, die nicht als Rückstellungen in unserem Finanzbericht ausgewiesen werden, da diese nicht den IAS 37 Bestimmungen unterliegen, werden als „regulatorischer und ökonomischer Kapitalbedarf“ angegeben.

Um die Verluste aus Rechtsstreitigkeiten in unserem AMA-Modell zu quantifizieren, berücksichtigen wir historische Verluste, Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und „Legal Forecasts“. Legal Forecasts sind üblicherweise Spannen möglicher Verlusthöhen aus laufenden Verfahren, die nicht als wahrscheinlich, aber denkbar eingestuft werden. Denkbare Verluste aus Rechtsstreitigkeiten können aus anhängigen und auch künftigen Verfahren resultieren, welche auf Bewertungen der zuständigen Rechtsexperten basieren, die diese mindestens jedes Quartal überprüfen.

Wir berücksichtigen die Legal Forecasts in unserem „Relevant Loss Data“-Bestand, welcher in das AMA-Modell eingeht. Hierbei sind die Legal Forecasts nicht auf den Jahreshorizont der Kapitalberechnung beschränkt, sondern werden unter der konservativen Annahme einer frühen Beilegung innerhalb des Berichtszeitraums voll angerechnet, womit ihr mehrjähriger Charakter berücksichtigt wird.

Steuerung des Liquiditätsrisikos

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, das aus unserem potenziellen Unvermögen entsteht, alle Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit zu erfüllen, oder unseren Zahlungsverpflichtungen nur zu überhöhten Kosten nachkommen zu können. Das Ziel des Rahmenwerks zur Steuerung des Liquiditätsrisikos des Konzerns ist es sicherzustellen, dass der Konzern seine Zahlungsverpflichtungen zu jedem Zeitpunkt erfüllen, und seine Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken im Rahmen ihres Risikoappetits steuern kann. Das Rahmenwerk betrachtet relevante und wichtige Einflussfaktoren des Liquiditätsrisikos, egal ob sie bilanziell oder außerbilanziell auftreten.

Rahmenwerk für das Liquiditätsrisikomanagement

Im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses durch die Aufsicht der Europäischen Zentralbank (Supervisory Review and Evaluation Process „SREP“) hat die Deutsche Bank einen Prozess zur internen Einschätzung der Liquiditätsadaquanz (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process „ILAAP“) implementiert, dessen Kernkomponenten vom Vorstand mindestens jährlich überprüft und genehmigt wurden. Der ILAAP umfasst eine umfangreiche Dokumentation und Bewertung des Rahmenwerks zur Steuerung des Liquiditätsrisikos des Konzerns, beinhaltet die Identifizierung der Hauptliquiditäts- und Refinanzierungsrisiken des Konzerns. Er beschreibt wie relevante Risiken identifiziert, beobachtet und gemessen werden sowie die Techniken und Mittel, die benutzt werden, um diese Risiken zu steuern und ihnen entgegen zu wirken.

Der Vorstand legt die Liquiditäts- und Refinanzierungsstrategie sowie den Risikoappetit, basierend auf Empfehlungen des Group Risk Committee (GRC) fest. Der Vorstand überprüft und genehmigt mindestens einmal jährlich die konzernweiten Limite, die bei der Messung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sowie den langfristigen Refinanzierungs- und Emissionsplan der Bank verwendet werden.

Treasury ist für die Steuerung der Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken der Deutschen Bank weltweit verantwortlich. Liquidity Risk Management (LRM) ist eine unabhängige Kontrollfunktion, verantwortlich für die regelmäßige Überprüfung des Liquiditätsrahmenwerkes, die Unterbreitung des Risikoappetits und der Stress-Szenariodefinition an das GRC und die Validierung der Liquiditätsrisikomodelle, die von Treasury entwickelt wurden, um das Liquiditätsrisikoprofil des Konzerns zu messen und zu steuern.

Die Steuerung der Liquidität und Refinanzierung erfolgt in Übereinstimmung mit dem vom Vorstand genehmigten Risikoappetit unter Zuhilfenahme einer Fülle von relevanten Kennzahlen durch Treasury. Auch implementiert und verwendet Treasury eine Vielzahl von Mitteln, um diese Kennzahlen zu überwachen und deren Einhaltung sicher zu stellen. Zusätzlich arbeitet Treasury eng mit LRM und den Geschäftsbereichen zusammen um die zugrundeliegenden Liquiditätsmerkmale der Geschäftsbereichsportfolien zu identifizieren, analysieren und zu beurteilen. Die verschiedenen Funktionen stehen im regelmäßigem Austausch, um die Veränderungen in der Liquiditätsposition der Bank, die aus Geschäftsaktivitäten oder Marktveränderungen resultieren, zu analysieren. Klar definierte Ziele an die Geschäftsbereiche sowie an die wesentlichen Unternehmenseinheiten sollen sicherstellen, dass der Konzern im Rahmen seines Liquiditäts- und Refinanzierungs- Risikoappetits agiert.

Der Vorstand wird über die Entwicklung bezüglich dieser Risikoappetits-Kennzahlen im Rahmen eines wöchentlichen „Liquidity Dashboards“ informiert, das sowohl interne als auch Marktindikatoren umfasst und für die Limite oder Schwellenwerte seitens Vorstand oder GRC genehmigt worden sind. Als Teil des jährlichen Planungsprozesses wird die Entwicklung der wichtigsten Liquiditäts- und Refinanzierungs-Kennzahlen, inklusive des USD Währungsrisikos, auf einen langfristigen Planungshorizont, basierend auf dem zugrundeliegenden Geschäftsplan, projiziert um sicherzustellen, dass unser Plan stets im Einklang mit unserem Risikoappetit steht.

Die Deutsche Bank verfügt über ein breites Spektrum an Refinanzierungsquellen, inklusive Einlagen von Privat- und institutionellen Kunden, unbesicherten und besicherten Refinanzierungen über Wholesale-Refinanzierung bis zu Kapitalmarktmissionen.

Steuerung der kurzfristigen Liquidität und Wholesale-Refinanzierung

Die Deutsche Bank überwacht alle vertraglichen Zahlungsströme von Wholesale-Refinanzierungsquellen auf täglicher Basis über eine Zeitspanne von zwölf Monaten. Als Refinanzierung aus dem Wholesale-Markt betrachten wir unbesicherten Verbindlichkeiten, die in erster Linie durch unsere Treasury Markets Pool Abteilung akquiriert wurden, sowie unsere besicherten Verbindlichkeiten, die vor Allem durch unsere Investment Bank gebucht wurden. Derartige Verbindlichkeiten stammen vorrangig von Unternehmen, Banken und anderen Finanzinstituten, Regierungen und Staaten.

Der Konzern hat eine Vielzahl von vom GRC genehmigten Limiten eingeführt um die Abhängigkeit der Bank von Wholesale Gegenparteien zu beschränken. Diese waren historisch gesehen am anfälligsten bei Marktstress-Situationen. Die Limite für eine Refinanzierung über den Wholesale-Markt sind in verschiedene Laufzeitbänder aufgeteilt und werden täglich überwacht. Sie beziehen sich auf die Summe des globalen, über alle Währungen aggregierten Währungsbetrags aller besicherten und unbesicherten Refinanzierungen. Liquiditätsrisiken aus dieser Refinanzierungsform werden hauptsächlich durch unsere Liquiditätsreserven kompensiert.

Die Tabellen im Abschnitt „Risikopositionswerte des Liquiditätsrisikos: Diversifizierung der Finanzierungsmittel“ zeigen die vertragliche Fälligkeit unserer kurzfristigen Wholesale-Finanzierungen und Kapitalmarktmissionen.

Liquiditätsstresstests und Szenarioanalysen

Die globale interne Szenarioanalyse sowie die damit einhergehenden Liquiditätsstresstests sind die wichtigsten Instrumente zur Messung des Liquiditätsrisikos und zur Bewertung der kurzfristigen Liquiditätsposition innerhalb des Liquiditätsrahmenwerkes der Gruppe. Diese ergänzen den operationellen untertägigen Liquiditätsmanagementprozess. Die langfristige Liquiditätsstrategie, die auf vertraglichen und verhaltensmodellierten Cashflow-Informationen basiert, wird durch die Funding Matrix dargestellt.

Die Durchführung unseres globalen Liquiditätsstresstest-Programms wird von Treasury, in Übereinstimmung mit dem Vorstand genehmigten Risikoappetit, gesteuert. Treasury ist auch für die Definition der allgemeinen Methode, die Wahl der Liquiditätsrisikotreiber und die Festlegung der angemessenen Annahmen (Parametern) um Eingabedaten in Stresstest-Ergebnisse zu überführen verantwortlich. Liquidity Risk Management ist für die Definition der Stressszenarien und die unabhängige Validierung der Liquiditätsrisikomodelle verantwortlich. Liquidity und Treasury Reporting & Analysis (LTRA) ist sowohl verantwortlich diese Methoden in Übereinstimmung mit Treasury, LRM und IT zu implementieren, als auch für die Berechnung der Stress-tests durchzuführen.

Mit Stresstests und Szenarioanalysen quantifizieren wir die potentiellen Auswirkungen von plötzlichen und schweren Stressereignissen auf unsere Liquiditätsposition. Die Deutsche Bank hat vier Szenarien gewählt, um die Netto-Liquiditätsposition unter Stress (stressed Net Liquidity Position "sNLP") zu berechnen. Diese Szenarien basieren auf historischen Erfahrungen und Beobachtungen der Deutsche Bank während Perioden von institutsspezifischem und/oder marktweitem Stress. Sie werden als plausibel und hinreichend gravierend betrachtet, um einen materiellen Einfluss auf die Liquiditätsposition des Konzerns zu haben. Das gravierendste Szenario modelliert die möglichen Folgen eines kombinierten marktweiten und idiosynkratischen Stressereignisses, einschließlich der Herabstufung unseres Ratings. Unter jedem dieser Szenarien berücksichtigen wir die Auswirkungen eines Liquiditätsstressereignisses über verschiedene Zeithorizonte und über mehrere Liquiditätsrisikotreiber hinweg, wobei wir Auswirkungen auf alle unsere Geschäfts- und Produktbereiche sowie unserer Bilanz mit berücksichtigen.

Darüber hinaus analysieren wir potenzielle Refinanzierungsbedürfnisse von Eventualrisiken, wie Kreditlinien, erhöhter Sicherheitsanforderungen aus Derivateverträgen und Abflüssen von Einlagen mit einem vertraglichen Rating-Trigger. Darauf basierend modellieren wir Aktionen, die wir zur Kompensation dieser Abflüsse ergreifen müssten. Hierfür kommen Liquiditätsreserven und nicht verpfändete oder anderweitig gebundene Handelsaktiva in Frage.

Stresstests werden auf globaler Ebene und auf Ebene einzelner, bestimmter materieller Einheiten für einen Stress-Periode von 8 Wochen durchgeführt. Zusätzlich zum konsolidierten Währungs-Stresstest führen wir Stresstests für unsere materiellen Währungen (EUR, USD und GBP) durch. Darüber hinaus wenden wir in den USA den Stresstest auf eine Stress-Periode von 12 Monaten an. Wir überprüfen regelmäßig unsere Stresstest-Annahmen in regelmäßigen Abständen und haben im Laufe des Jahres 2019 unsere Methodik und Kalibrierung bestimmter Parameter weiter verbessert. Dies beinhaltet die Analyse eines „Reverse Stress Test Szenarios“, bei dem die treibenden Einflussfaktoren bestimmt werden, die unter extremen Situationen zu einem Zusammenbruch der Bank führen könnten.

Wir berechnen tägliche Liquiditätsstresstest über einen Zeitraum von acht Wochen. Diesen Zeitraum sehen wir als die kritischste Zeitspanne in einer Liquiditätskrise an. Unsere Stresstestannahmen beziehen sich auf alle relevanten Liquiditätsrisikotreiber aus bilanziellen und außerbilanziellen Produkten. Über den kritischen Zeitraum hinaus beobachten wir die Entwicklung der sNLP ebenfalls auf täglicher Basis über einen Horizont von zwölf Monaten.

Die Tabellen im Abschnitt "Risikopositionswerte des Liquiditätsrisikos: Stresstests und Szenarioanalysen" zeigen die Ergebnisse unseres internen globalen Liquiditätsstresstests unter den verschiedenen Szenarien.

Liquiditätsdeckungsquote

Zusätzlich zur Durchführung des internen Stresstests hat der Konzern eine vom Vorstand genehmigte Risikotoleranz in Bezug auf die aufsichtsrechtlich definierte Liquiditätsdeckungsquote (LCR). Die LCR soll die kurzfristige Widerstandsfähigkeit eines Liquiditätsrisikoprofils einer Bank über einen Zeitraum von 30 Tagen unter Stressannahmen quantifizieren. Die Kennzahl ist definiert als der Quotient aus hochliquiden Aktiva („HQLA“), die zur Liquiditätsbeschaffung in einem Stressszenario verwendet werden könnten, und dem Gesamtvolumen der Nettogeldabflüsse, die sowohl aus vertraglichen als auch aus modellierten Engagements resultieren.

Diese Vorgabe wurde im Rahmen der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 der Kommission im Oktober 2014 in europäisches Recht umgesetzt. Die LCR ist in Europa seit dem 1. Oktober 2015 einzuhalten und zu erfüllen.

Der Konzern betrachtet die LCR als Ergänzung zum internen Stresstest-Rahmenwerk. Die Einhaltung dieser Kennzahl über die regulatorischen Minimalanforderung hinaus hilft der Bank sicherzustellen, dass die Liquiditätsressourcen, die der Konzern hält, ausreichen, um einen kurzfristigen Liquiditätsengpass zu überstehen.

Hauptunterschiede zwischen dem internen Liquiditätsstresstest und der LCR umfassen den Berechnungshorizont (acht Wochen vs. 30 Tage), die Klassifizierung und die Abschlagsdifferenzen zwischen Liquiditätsreserven und den hochliquiden Aktiva der LCR, die Abflussraten für verschiedene Arten von Refinanzierung und Liquiditätszufluss-Annahmen für verschiedene Klassen von Aktiva (zum Beispiel Kreditrückzahlungen). Unser interner Liquiditätsstresstest berücksichtigt auch Abflüsse im Zusammenhang mit untertägigen Liquiditätsannahmen, die im LCR nicht explizit erfasst werden.

Steuerung des Refinanzierungsrisikos

Das wichtigste Instrument der Deutschen Bank zur Überwachung und Steuerung längerfristiger Refinanzierungsrisiken ist die Funding Matrix. Die Funding Matrix bewertet die strukturelle Refinanzierung des Konzerns für den Zeitraum von über einem Jahr. Zur Erstellung der Funding Matrix ordnen wir alle für das Refinanzierungsprofil relevanten Aktiva und Passiva entsprechend ihrer vertraglichen oder modellierten Fälligkeiten in Laufzeitbändern ein. Dadurch werden erwartete Überschüsse oder Unterdeckungen langfristigen Verbindlichkeiten (Passiva) gegenüber Vermögenswerten (Aktiva) in jedem Laufzeitenband ersichtlich, was die Steuerung von potenziellen zukünftigen Liquiditätsrisiken erleichtert.

Das Liquiditätsprofil basiert auf vertraglichen Cashflow-Informationen. Immer dann, wenn das vertragliche Fälligkeitsprofil eines Produkts seinem beobachteten ökonomischen Liquiditätsprofil nicht ausreichend entspricht, wird ersteres durch Modellierungsannahmen ersetzt. Kurzfristige Bilanzpositionen (< 1 Jahr) oder laufzeitkongruente Refinanzierungsstrukturen (Vermögenswert- und Refinanzierungslaufzeit stimmen überein und konstituieren kein Refinanzierungsrisiko) sind von der Auswertung ausgenommen.

Der bottom-up Ansatz für individuelle Geschäftsbereiche wird mit einer top-down Abstimmung gegen die IFRS Konzernbilanz kombiniert. Aus den kumulativen Laufzeitenprofilen von Vermögenswerten und Refinanzierungen über ein Jahr wird ein Liquiditätsüberschuss oder Liquiditätsunterdeckung in der Fristigkeitenstruktur der Gruppe identifiziert. Das kumulierte Profil wird dabei beginnend mit der längsten Laufzeit (über zehn Jahre) bis herunter zu über ein Jahr aufgebaut.

Der strategische Liquiditätsplanungsprozess, der die Entwicklung von Angebot und die Nachfrage nach Refinanzierungsmitteln aller einzelnen Geschäftsbereiche beinhaltet, stellt im Zusammenhang mit den angestrebten wesentlichen Liquiditäts- und Refinanzierungskennzahlen die Hauptgrundlage für unseren jährlichen Emissionsplan dar. Nach Genehmigung durch den Vorstand legt der Emissionsplan die Emissionsziele für Wertpapiere nach Laufzeit, Volumen, Währung und Instrument fest.

Kapitalmarktemissionen

Kapitalmarktemissionen, welche unbesicherte Anleihen, besicherte Anleihen und andere Kapitalinstrumente umfassen, sind eine wichtige Quelle der langfristigen Refinanzierung für die Bank und werden direkt von unserer Treasury Einheit gesteuert. Mindestens einmal pro Jahr schlägt Treasury GRC einen jährlichen langfristigen Refinanzierungsplan als Empfehlung vor, der dann dem Vorstand zur Genehmigung vorgelegt wird. Haupteinflussfaktoren für diesen Plan sind der globale sowie lokale Liquiditäts- und Refinanzierungsbedarf unter Berücksichtigung des zu erwartenden Neugeschäftsvolumens der Geschäftsbereiche. Dabei wird der Plan so auf unser Kapitalmarktportfolio abgestimmt, dass übermäßige Fälligkeitskonzentrationen vermieden werden.

Strukturelle Liquiditätsquote

Die als Teil von Basel 3 eingeführte strukturelle Liquiditätsquote (NSFR) stellt mit Wirkung per Juni 2021 die relevante regulatorische Kennzahl zur Quantifizierung des strukturellen Liquiditätsprofils einer Bank dar. Sie ergänzt damit unser internes Modell der Funding Matrix. Die NSFR soll die mittel- bis langfristigen Refinanzierungsrisiken reduzieren indem sie von Banken ein stabiles Refinanzierungsprofil im Verhältnis ihrer bilanziellen und außerbilanziellen Aktivitäten verlangt. Die Kennzahl ergibt sich aus dem Quotienten des „verfügbaren Betrags stabiler Refinanzierung“ (Anteil an Eigen- und Fremdmitteln, die als eine stabile Quelle der Refinanzierung angesehen werden) im Verhältnis zum „erforderlichen Betrags stabiler Refinanzierung“ (eine Funktion der Liquiditätseigenschaften der verschiedenen gehaltenen Aktiva).

Im Oktober 2019 veröffentlichte die EBA den Entwurf eines technischen Durchführungsstandards (ITS) für das aufsichtsrechtliche Berichtswesen und hat eine Konsultation zu den zu verwendenden Vorlagen eingeleitet. Der Konsultationsprozess lief bis zum 16. Januar 2020 und umfasst auch die NSFR-Vorlagen. Die Deutsche Bank bereitet derzeit bestimmte Eingaben und Vorschläge vor, die im Rahmen des Konsultationsprozesses über die Industriegremien eingebracht werden sollen. Die NSFR-Kennzahl wird in unser Liquiditätsrisikomanagement eingebettet werden, sobald die entsprechenden Vorschriften am 28. Juni 2021 wirksam werden.

Diversifizierung der Finanzierungsmittel

Die Diversifizierung unseres Refinanzierungsprofils nach Anlegerkategorien, Regionen und Produkten ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Liquiditätsrisikomanagementsystems. Unsere stabilsten Refinanzierungsmittel, für die die Bank einen Risikoappetit eingeführt hat, stammen aus unseren Kapitalmarktmissionen und dem Eigenkapital der Bank, sowie aus Einlagen von Privat- und Transaktionsbankkunden. Andere Kundeneinlagen, besicherte Refinanzierungen und Shortpositionen stellen weitere Finanzierungsquellen dar.

Darüber hinaus existieren unbesicherte Wholesale-Verbindlichkeiten, die in erster Linie durch unseren Geschäftsbereich Treasury Pool Management aufgenommen wurden. Aufgrund der Kurzfristigkeit dieser Verbindlichkeiten werden diese primär zur Refinanzierung von liquiden Handelsbeständen genutzt. Diese Refinanzierungsart umfasst unbesicherte Produkte wie Certificates of Deposits (CDs), Commercial Paper (CPs) sowie Termin-, Call- und Tagesgelder, weitestgehend mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Schließlich, besitzen wir eine Pfandbrieflizenz, die uns die Emission von Hypothekendarlehen ermöglicht und durch die wir eine zusätzliche Diversifizierung unserer Refinanzierungsmittel sicherstellen. Zusätzlich führen wir unser Programm zur Emission von gedeckten Anleihen unter spanischem Recht (Cedulas) weiter fort und nehmen am TLTRO II-Programm teil.

Um eine ungewollte Abhängigkeit von diesen kurzfristigen Refinanzierungsquellen zu vermeiden und um ein solides Refinanzierungsprofil zu erreichen, das im Einklang mit der festgelegten Risikotoleranz steht, haben wir Limitstrukturen (über die Zeitachse) für die verschiedenen Refinanzierungsquellen implementiert, die aus unserer täglichen Stresstestanalyse abgeleitet sind. Darüber hinaus haben wir ein Limit für das Gesamtvolumen aller unbesicherten Wholesale-Refinanzierungen definiert, um die Abhängigkeit von dieser Finanzierungsquelle als solche im Rahmen der Diversifizierung der Finanzierungsquellen zu steuern.

Die Grafik "Risikopositionswerte des Liquiditätsrisikos: Diversifizierung der Finanzierungsmittel" zeigt die Zusammensetzung unserer externen Refinanzierungsquellen, die zu unserer Liquiditätsrisikoposition beitragen. Sie sind in Mrd. € sowie als prozentualer Anteil an den gesamten externen Finanzierungsquellen dargestellt.

Funds Transfer Pricing

Das Liquiditätstransferpreiskonzept der Deutschen Bank ist für alle Geschäftsbereiche und Regionen bindend. Es stellt sicher, dass (i) Aktiva in Funktion ihres zugrunde liegenden Liquiditätsrisikos, (ii) Passiva entsprechend ihrer Liquiditätswerten, sowie (iii) eventuelle Zahlungsverpflichtungen im Einklang mit den Kosten für die Bereitstellung ausreichender Liquiditätsreserven bepreist werden.

Über die Verrechnungspreise werden die Refinanzierungs- und Liquiditätsrisikokosten und -nutzen an Geschäftsbereiche auf Basis von Verrechnungssätzen allokiert. Diese Verrechnungssätze spiegeln die ökonomischen Kosten für Liquidität für die Bank wider. Treasury kann zusätzliche finanzielle Anreize im Rahmen der Liquiditätsrisikorichtlinien der Bank setzen. Während das Konzept für Verrechnungspreise eine sorgfältige konzernweite Zuordnung der Refinanzierungskosten der Deutschen Bank zu den Nutzern der Liquidität sicherstellt, schafft es zusätzlich einen anreizbasierten Rahmen für die Geschäftsbereiche, langfristige, stabile und stresskonforme Refinanzierungen zu generieren.

Im dritten Quartal 2019 wurde das interne Transferpreissystem ("FTP") verändert und angepasst, um seine Wirksamkeit als Managementinstrument zu erhöhen und zur Optimierung der Finanzierungskosten besser beizutragen. Weitere Einzelheiten sind im Anhang 4 „Segmentberichterstattung“ des Konzernabschlusses.

Liquiditätsreserven

Die Liquiditätsreserven beinhalten verfügbare Barmittel und Barmitteläquivalente, hochliquide Wertpapiere (inklusive Papiere von Staaten, staatlichen Einrichtungen und staatlichen Garantien) sowie weitere unbelastete und zentralbankfähige Vermögenswerte.

Das Volumen unserer Liquiditätsreserve hängt direkt vom zu erwarteten täglichen Stresstestergebnis ab - sowohl auf einer aggregierten als auch auf Einzel-Währungsebene. Wenn der Bank zum Beispiel zusätzliche kurzfristige Wholesale-Verbindlichkeiten zufließen, die einen hohen Liquiditätsabfluss unter Stress mit sich bringen, so wird dieser Abfluss überwiegend durch Barmittel oder hochliquide Wertpapiere als Stress-Kompensation ausgeglichen. Somit schwankt das Gesamtvolumen unserer Liquiditätsreserven in Abhängigkeit von erhaltenen kurzfristigen Wholesale-Verbindlichkeiten, obwohl dies keine materiellen Auswirkungen auf unsere Gesamtliquiditätsposition unter Stress hat. Unsere Liquiditätsreserven umfassen nur Vermögenswerte, die frei übertragbar sind, unter Berücksichtigung der lokalen Liquiditätsanforderungen und -limite innerhalb des Konzerns, frei genutzt werden können oder die lokal gegen Liquiditätsabflüsse im Stress angerechnet werden können. Daher schließen unsere Liquiditätsreserven Überschussliquidität aus, die aufgrund von Anforderungen gemäß Sektion 23A des U.S. Federal Reserve Act bei der Deutsche Bank Trust Company Americas oder aufgrund anderer Notwendigkeiten in anderen Rechtseinheiten gehalten werden. Bestimmte Anforderungen aus untertägiger Liquiditätsbereitstellung werden bei der Berechnung der Liquiditätsreserven direkt abgezogen während andere in unserem internen Liquiditätsmodell als Abflüsse dargestellt werden. Den weitaus größten Teil unserer Liquiditätsreserven halten wir zentral in den Hauptwährungen, bei unserer Muttergesellschaft und den Zentralbankkonten unseren Auslandsniederlassungen, weitere Reserven halten wir an den wichtigen Standorten, an denen wir tätig sind. Wir unterhalten Mindest-Cashquoten in den materiellen Währungen, um eine angemessene Zusammensetzung der Liquiditätsreserven über die Assetklassen hinweg sicher zu stellen.

Belastung von Vermögenswerten

Belastete Vermögenswerte sind hauptsächlich die bilanziellen und außerbilanziellen Vermögenswerte, die bei der besicherten Refinanzierung, bei Sicherheiten-Swaps und sonstigen besicherten Verbindlichkeiten als Sicherheit verpfändet werden. Im Allgemeinen verwenden wir Kredite, um langfristige Kapitalmarktmissionen wie Pfandbriefe oder andere Selbstverbriefungsstrukturen zu besichern, während Refinanzierungen von Schuldverschreibungs-Beständen und Aktienbeständen auf besicherter Basis gewöhnliche Geschäftsvorfälle unserer Investment Bank Abteilung sind. Darüber hinaus berücksichtigen wir, in Übereinstimmung mit den technischen Standards der EBA zum regulatorischen Berichtswesen von belasteten Vermögenswerten, alle Sicherheiten die bei Abrechnungssystemen hinterlegt sind, Dotierungen in Ausfallfonds (Default Funds), Sicherheitenleistungen aus Initial Margins darstellen, sowie andere verpfändete Vermögenswerte, die nicht frei verfügbar sind wie z. B. Mindestreserven bei Zentralbanken ebenso wie erhaltene Margins aus Derivaten.

Strategisches Risikomanagement

Strategisches Risiko ist das Risiko eines Ertragsausfalls (unter Ausschluss anderer wesentlicher Risiken) aufgrund falscher Geschäftspläne (basierend auf fehlerhaften Annahmen), nicht effektiver Planausführung oder ein Mangel an Reaktionsfähigkeit bei wesentlichen Planabweichungen. Strategische Risiken ergeben sich aus der Exposition der Bank gegenüber dem makroökonomischen Umfeld, Veränderungen in der Wettbewerbslandschaft sowie regulatorischen und technologischen Entwicklungen. Darüber hinaus könnte es aufgrund von Fehlern bei der strategischen Positionierung, der Nichtausführung der geplanten Strategie durch die Bank und/oder der mangelnden Fähigkeit, eine unzureichende Leistung im Vergleich zu den Planzielen wirksam zu adressieren, auftreten.

Ein Strategie- und Kapitalplan wird jährlich entwickelt und dem Vorstand zu Diskussion und Genehmigung vorgelegt. Der endgültige Plan wird danach dem Aufsichtsrat vorgestellt. Unterjährig wird die Umsetzung der Geschäftsstrategien regelmäßig überwacht, um den Fortschritt bei der Erreichung der strategischen Ziele zu beurteilen und sicherzustellen, dass wir die Ziele weiterhin erreichen können. Eine umfassendere Beschreibung dieses Prozesses befindet sich im Abschnitt „Strategie- und Kapitalplan“.

Modellrisikomanagement

Rahmenwerk für die Steuerung des Modellrisikos

Das Modellrisiko ist die Möglichkeit nachteiliger Folgen durch Entscheidungen, die aufgrund falscher oder falsch interpretierter Ergebnisse modellbasierter Berechnungen getroffen werden. Es materialisiert sich in finanziellen Verlusten, unangemessenen operativen beziehungsweise strategischen Entscheidungen oder Reputationsschäden. Die Deutsche Bank verwendet Modelle für eine weite Palette von betriebswirtschaftlichen Entscheidungen im Zusammenhang mit der Kreditvergabe; der Bewertung von Forderungen, Finanzinstrumenten und Positionen; der Risikomessung; der Vermögensverwaltung; der Bestimmung von Kapitalkennzahlen und der Beurteilung der Angemessenheit von Reserven und Rückstellungen. Ein Modell ist ein quantitatives Verfahren, das unter Verwendung von statistischen, ökonomischen, finanzwirtschaftlichen oder mathematischen Theorien verschiedene Eingangsdaten in quantitative Schätzungen überführt. Modelle sind vereinfachte Abbildungen von realen Zusammenhängen und basieren auf Annahmen und Beurteilungen. Durch die Verwendung von Modellen setzt sich die Bank einem Modellrisiko aus. Dieses Modellrisiko muss identifiziert, gemessen und über den gesamten Lebenszyklus der Modelle gesteuert werden.

Die Steuerung des Modellrisikos geschieht auf allen Ebenen der Bank inklusive dem Vorstand. Die zweite Verteidigungslinie der Bank erstellt und pflegt das Rahmenwerk, auf welchem die Steuerung des Modellrisikos über den gesamten Lebenszyklus basiert. Dieses Rahmenwerk ist in Richtlinien und Anweisungen formalisiert und wird durch eine robuste Kontrollinstanz überwacht.

Die Steuerung von Modellrisiken umfasst:

- Bankweit gültige Richtlinien und Anweisungen, die regulatorische Anforderungen berücksichtigen und klare Rollen und Verantwortlichkeiten für alle Beteiligten während des Lebenszyklus von Modellen beinhalten.
- Ein Rahmenwerk inklusive hoch angesiedelter Foren für die Überwachung von Modellrisiken und zur Eskalation von Themen im Zusammenhang mit diesen.
- Ein Modellinventar, das die fortlaufende Beurteilung von Modellrisiko systemseitig unterstützt.
- Meldungen an den Vorstand im Rahmen des monatlichen Risiko- und Kapitalprofilberichts (RCP).
- Eine unabhängige Validierung der Modelle. Diese umfasst die kritische Infragestellung der Modelltheorie und der gemachten Annahmen, die Identifizierung von Einschränkungen und Schwachstellen, das Formulieren von entsprechenden Feststellungen und von Voraussetzungen für die Nutzung der Modelle, wie zum Beispiel Zu- oder Abschlägen.

Entwicklungen in der Berichtsperiode

Wir haben in 2019 signifikante Verbesserungen des Rahmenwerkes erreicht, dazu gehören:

- Eine Vervollständigung des Modellinventars, getrieben durch einen verbesserten Attestierungsprozess.
- Eine Vereinheitlichung und Verbesserung der Darstellung und Messung des Risikoappetites in Bezug auf das Modellrisiko.
- Eine kontinuierliche Verbesserung des Kontrollumfeldes, die sich in der jährlichen Risiko- und Kontrollbewertung niederschlägt.
- Die Etablierung des Bereichs Group Strategic Analytics. Hier sind die Modellentwicklungsteams in einer einzigen Einheit zusammengefasst, um ganzheitlich quantitative Analysen und Modellentwicklungen für die Bank bereitzustellen.

Darüber hinaus wird das Modell-Risikomanagement kontinuierlich weiter verbessert, um ein robustes und konsistentes Rahmenwerk zu schaffen, das Modellrisiken effektiv identifiziert, bewertet, überwacht und misst. Unter dem Aspekt der Einhaltung bzw. Erfüllung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen und Erwartungen liegt der Schwerpunkt der Weiterentwicklung hierbei auf Modellidentifizierung und -inventarisierung, Kohärenz von Richtlinien und Steuerung, Verfahren der Modellentwicklung und effektive Modellvalidierung.

Reputationsrisikomanagement

Für unsere Risikomanagementprozesse definieren wir das Reputationsrisiko als das Risiko möglicher Schäden an der Marke und dem Ruf der Deutschen Bank und das damit verbundene Risiko beziehungsweise die Auswirkung auf unsere Erträge, unser Kapital oder unsere Liquidität, welche durch Assoziation, Tätigkeit oder Untätigkeit entsteht, wenn diese von den Betroffenen als unangemessen, unmoralisch oder nicht mit den Werten und Überzeugungen der Deutsche Bank vereinbar wahrgenommen werden könnten. Deutsche Bank ist bemüht das Reputationsrisiko der Bank so niedrig wie möglich zu halten. Reputationsrisiken können nicht ausgeschlossen werden, da unvorhergesehene Entwicklungen eine Veränderung der Wahrnehmung der unterschiedlichen Stakeholder (z.B. Kunden, die Öffentlichkeit, Aufsichtsbehörden und Aktionäre) bewirken können. Deutsche Bank verfolgt die Förderung nachhaltiger Standards, die den Ertrag steigern werden und Reputationsrisiken minimieren.

Das Reputationsrisiko-Rahmenwerk (das Rahmenwerk) besteht, um die primären Reputationsrisiken zu managen. Es beinhaltet den Prozess zur aktiven Entscheidung über Themen, welche möglicherweise Reputationsrisiken ex ante beinhalten, mit dem Ziel soweit wie möglich potentiellen Reputationsschaden von der Deutschen Bank abzuwenden. Das Rahmenwerk wurde implementiert, um einheitliche Standards für die Identifikation, Bewertung und Steuerung von Reputationsrisiko bereitzustellen. Reputationsschäden, die als Konsequenz des Versagens eines anderen Risikotyps, einer Kontrolle oder eines Prozesses entstehen werden von den jeweiligen Prozessen adressiert.

Die Modellierung und quantitative Messung des Reputationsrisiko findet implizit in unserem Ökonomischen Kapitalmodell Berücksichtigung, da das Risiko im Wesentlichen durch das Ökonomische Kapital für operationelle und strategische Risiken mit abgedeckt wird.

Steuerung und Organisationelle Strukturen

Das Rahmenwerk ist für alle Geschäftsbereiche und Regionen gültig. DWS Fälle werden von einem DWS spezifischen Reputationsrisiko Komitee geprüft und bei Bedarf an die DWS Geschäftsführung eskaliert.

Auch wenn jeder Mitarbeiter die Verantwortung hat, den Ruf der Deutschen Bank zu schützen, liegt die Hauptverantwortung für die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und, falls erforderlich, Berichterstattung von Angelegenheiten des Reputationsrisikos bei unseren Geschäftsbereichen. Jeder Geschäftsbereich hat einen etablierten Prozess um Vorgänge als moderates oder schwerwiegenderes Reputationsrisiko einzustufen. Dieser Prozess ist der Reputationsrisikobewertungsprozess (UNIT RRAP).

Das UNIT RRAP muss Angelegenheiten, die ein materielles Reputationsrisiko darstellen, an eines der vier Regionalen Reputationsrisikokomitees (RRRCs) zur weiteren Überprüfung melden. Zusätzlich zur Materialitätsprüfung gibt es weitere Kriterien, bekannt als verpflichtende Überweisungskriterien, welche grundsätzlich als mit höheren Reputationsrisiken behaftet gelten und daher eine verpflichtende Meldung und Übergabe an definierte Fachexperten (SMEs) erfordern. Die RRRCs sind 2nd LOD Komitees und sind verantwortlich für die Überwachung, Steuerung, und Koordination des Managements von Reputationsrisiken in ihren jeweiligen Regionen der Deutschen Bank. Die RRRCs treffen sich mindestens einmal im Quartal oder auf einer Adhoc Basis um Einzelfällen zu diskutieren. Das Group Reputational Risk Committee (GRRC) ist im Namen des Group Risk Committee und des Vorstands verantwortlich für die Überwachung, Steuerung und Koordination des Managements von Reputationsrisiken in der Deutschen Bank. In Ausnahmefällen können Reputationsrisiko-Angelegenheiten auch durch die RRRCs an das GRRC weitergereicht werden falls es sich um Angelegenheiten mit globalen Faktoren handelt oder die Angelegenheit auf regionaler Ebene nicht geklärt werden konnte.

Risikokonzentration und Diversifikation

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen beschreiben eine Häufung gleicher oder ähnlicher Risikotreiber innerhalb spezifischer Risikoarten (d.h. Intra-Risikokonzentrationen in Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Geschäfts- und operationellen Risiken) sowie unterschiedliche Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diese treten innerhalb von Kontrahenten, Geschäftsbereichen, Regionen/Ländern, Branchen und Produkten auf. Das Management und die regelmäßige Überwachung von Risikokonzentrationen werden durch einen quantitativen und qualitativen Ansatz erreicht und im Folgenden dargestellt:

- Intra-Risikokonzentrationen werden durch die jeweiligen Risikofunktionen (Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Strategie- sowie operationelles Risikomanagement) beurteilt, überwacht und gemindert. Dies wird durch die Festlegung von Limits auf verschiedenen Ebenen und / oder das Management entsprechend für jede Risikoart umgesetzt.
- Inter-Risikokonzentrationen werden über quantitative deduktive Stresstests und qualitative induktive Bewertungen gesteuert, mit denen Risikothemen unabhängig von der Risikoart ermittelt und bewertet werden. Dies ermöglicht eine ganzheitliche Sicht auf die Bank.

Das Enterprise Risk Committee (ERC), ein Unterausschuss des Group Risk Committee (GRC), war im Gesamtjahr 2019 das höchste Gremium für die Überwachung der Konzentrationsrisiken.

Diversifikationseffekt aus verschiedenen Risikoarten

Bei diesem Ansatz werden bei der Ermittlung des ökonomischen Kapitals die Diversifizierungseffekte zwischen Kredit-, Markt-, operationellen und strategische Risiken quantifiziert. Solange die Korrelationen zwischen diesen Risikoarten unter dem Wert 1,0 liegen, resultiert ein positiver Diversifikationseffekt. Mit der Berechnung der Effekte der Diversifizierung nach Risikoarten wird sichergestellt, dass die Werte des ökonomischen Kapitals der einzelnen Risikoarten auf ökonomisch sinnvolle Weise aggregiert werden.

Materielles Risiko und Kapitalperformance

Kapital, Verschuldungsquote, TLAC und MREL

Eigenmittel

Die Ermittlung unserer Eigenen Mittel berücksichtigt die Kapitalanforderungen gemäß der „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Regulation oder „CRR“) und die „Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Directive oder „CRD“), welche mit nachfolgenden Verordnungen (Regulations and Directives) geändert wurden. Die CRD hat in deutsches Recht Eingang gefunden. Die Informationen in diesem Kapitel und im Kapitel „Entwicklung der risikogewichteten Aktiva“ basieren auf der aufsichtsrechtlichen Konsolidierung.

Dieser Abschnitt bezieht sich auf die Kapitaladäquanz der für bankaufsichtsrechtliche Meldezwecke konsolidierten Institutsgruppe gemäß CRR und deutschem Kreditwesengesetz (KWG). Davon ausgenommen sind Versicherungsgesellschaften oder Unternehmen außerhalb des Finanzsektors.

Unsere gesamten Eigenmittel nach den per Jahresende 2019 geltenden Regelungen bestehen aus Kernkapital und Ergänzungskapital (T2). Das Kernkapital setzt sich aus dem Harten Kernkapital (CET 1) und dem Zusätzlichen Kernkapital (AT1) zusammen.

Das Harte Kernkapital besteht in erster Linie aus dem Stammkapital (vermindert um eigene Anteile) einschließlich Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen (inklusive Verlusten des laufenden Geschäftsjahres, sofern vorhanden) sowie der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung und berücksichtigt aufsichtsrechtliche Anpassungen (das heißt prudentielle Filter und Abzüge), sowie aus Minderheitsanteilen, die für die Berücksichtigung im harten Kernkapital in Frage kommen. Prudentielle Filter für das Harte Kernkapital gemäß Artikel 32 bis 35 CRR umfassen (i) Eigenkapitalerhöhungen aus verbrieften Vermögenswerten, (ii) Geschäfte zur Absicherung von Zahlungsströmen und Wertveränderungen eigener Verbindlichkeiten und (iii) zusätzliche Bewertungsanpassungen. Abzüge vom Harten Kernkapital umfassen (i) Immaterielle Vermögenswerte, (ii) von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, (iii) negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge, (iv) Netto-Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds, (v) Beteiligungen am Kapital von Unternehmen in der Finanzbranche, an denen das Institut eine Überkreuzbeteiligung hält, und (vi) wesentliche und nicht-wesentliche Beteiligungen am Kapital (CET 1, AT1, T2) von Unternehmen in der Finanzbranche oberhalb bestimmter Schwellenwerte. Alle nicht abgezogenen Positionen (das heißt Beträge unter dem Schwellenwert) werden risikogewichtet.

Das Zusätzliche Kernkapital besteht aus den Instrumenten des Zusätzlichen Kernkapitals und den damit verbundenen Agio-beträgen sowie den Minderheitsanteilen, die sich für das konsolidierte Zusätzliche Kernkapital qualifizieren, sowie, während der Übergangsphase, unter Bestandsschutz stehende Instrumente, die gemäß zuvor geltendem Regelwerk anrechenbar waren. Um die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Anerkennung als Zusätzliches Kernkapital unter CRR/CRD zu erfüllen, müssen die Instrumente verlusttragende Eigenschaften aufweisen, um durch Umwandlung in Stammaktien oder eine Abschreibungsregelung Verluste bei einem Auslöseereignis auffangen zu können, und weitere verlusttragende Eigenschaften vorweisen (zeitlich unbefristet und nicht mit einem Tilgungsanreiz ausgestattet, jederzeitige volle Verfügungsfreiheit über die Dividenden-/Kuponzahlungen etc.).

Das Ergänzungskapital besteht aus den anrechenbaren Kapitalinstrumenten mit den damit verbundenen Agio-beträgen und nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten, bestimmten Wertberichtigungen und den Minderheitsanteilen, die sich für das konsolidierte Ergänzungskapital qualifizieren. Um die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Anerkennung als Ergänzungskapitalinstrument oder nachrangige Verbindlichkeit zu erfüllen, muss die Ursprungslaufzeit mindestens fünf Jahre betragen. Darüber hinaus sind anrechenbare Kapitalinstrumente unter anderem nicht auszustatten mit einem Tilgungsanreiz, einem Recht des Investors, Zahlungen zu beschleunigen, oder einem kreditsensitiven Dividendenmerkmal. Für Kapitalinstrumente, die unter CRR/CRD-Vollumsetzung nicht mehr als Zusätzliches Kernkapital oder als Ergänzungskapital anerkannt werden, gelten Bestandsschutzregelungen während der Übergangsphase. Diese Instrumente unterliegen einem schrittweisen Auslaufen zwischen 2013 und 2022 mit einer Anerkennungsbergrenze von 40 % in 2018, 30 % in 2019 und einer sinkenden Obergrenze von 10 % pro Jahr.

In diesem Bericht stellen wir bestimmte Zahlen auf der Grundlage unserer Definition von Eigenmitteln auf der Basis „Vollumsetzung“ dar. Dies betrifft das zusätzliche Tier-1-Kapital und Tier-2-Kapital und darauf basierende Zahlen, einschließlich Tier-1-Kapital und Leverage Ratio. Der Begriff „Vollumsetzung“ wird definiert als ohne die Übergangsregelungen für die Eigenmittel, die von der bis zum 26. Juni 2019 geltenden CRR/CRD eingeführt wurden. Sie berücksichtigt jedoch die jüngsten Übergangsregelungen, die durch die ab dem 27. Juni 2019 geltenden Änderungen der CRR/CRD eingeführt wurden. Wir glauben, dass diese „voll umgesetzte“ Berechnung den Investoren nützliche Informationen liefert, da sie unseren Fortschritt bezüglich der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen widerspiegeln und da viele unserer Konkurrenten die Ermittlung ihres Kapitals auf „voll umgesetzter“ Basis darstellen. Da die Annahmen und Bewertungen unserer Konkurrenten bezüglich der „Vollumsetzung“ abweichen können, könnten unsere „voll umgesetzten“ Maßzahlen trotzdem nicht mit gleichnamigen Maßzahlen unserer Konkurrenten vergleichbar sein.

Kapitalinstrumente

Unser Vorstand erhielt von der Hauptversammlung 2018 die Ermächtigung, bis zu 206,7 Millionen Aktien bis Ende April 2023 zurückzukaufen. Davon können 103,3 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden, dies beinhaltet 41,3 Millionen Derivate mit einer Laufzeit von mehr als 18 Monaten. Während des Zeitraums von der Hauptversammlung 2018 bis zur Hauptversammlung 2019 (23. Mai 2019) wurden 24,3 Millionen Aktien zurückgekauft. Die zurückgekauften Aktien wurden im gleichen Zeitraum oder werden im anstehenden Zeitraum zu Aktienvergütungszwecken verwendet, so dass der Bestand an zurückgekauften Eigenen Aktien in Treasury zur Hauptversammlung 2019 1,7 Millionen betrug.

Die Hauptversammlung 2019 gewährte unserem Vorstand die Ermächtigung, bis zu 206,7 Millionen Aktien bis Ende April 2024 zurückzukaufen. Davon können 103,3 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden, dies beinhaltet 41,3 Millionen Derivate mit einer Laufzeit von mehr als 18 Monaten. Diese Ermächtigungen ersetzen die Genehmigungen des Vorjahres. Im Zeitraum seit der Hauptversammlung 2019 bis zum 31. Dezember 2019 wurden 8,3 Millionen Aktien zurückgekauft. Die zurückgekauften Aktien werden im anstehenden Zeitraum zu Aktienvergütungszwecken verwendet, so dass der Bestand an zurückgekauften Eigenen Aktien in Treasury zum 31. Dezember 2019 0,7 Millionen betrug.

Seit der Hauptversammlung 2017 und zum 31. Dezember 2019 betrug der Nennwert des dem Vorstand zur Verfügung stehenden genehmigten Kapitals 2.560 Mio. € (1.000 Millionen Aktien). Zum 31. Dezember 2019 betrug das bedingte Kapital gegen Bareinlage 512 Mio. € (200 Millionen Aktien). Ein weiteres bedingtes Kapital zur Erfüllung von Optionen aus Mitarbeitervergütung beträgt 51,2 Mio. € (20 Millionen Aktien). Darüber hinaus hat die Hauptversammlung 2018 die Ausgabe von Genussscheinen und anderen Schuldverschreibungen, die die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Anerkennung als zusätzliches Kernkapital erfüllen, in Höhe von 8,0 Mrd. € genehmigt.

Unsere ehemals emittierten Hybriden Kernkapital-Instrumente (im Wesentlichen alle nicht kumulativen Trust Vorzugsaktien) werden unter CRR/CRD Vollumsetzungsregeln nicht als Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier-1) anerkannt – hauptsächlich, da sie über keinen Abschreibungs- oder Eigenkapitalwandlungsmechanismus verfügen. Allerdings werden sie während der CRR/CRD Übergangsphase als Zusätzliches Kernkapital und unter den CRR/CRD Vollumsetzungsregeln als Ergänzungskapital anerkannt. Während der Übergangsphase reduziert sich der maximal anerkennbare Betrag an Zusätzlichem Kernkapital-Instrumenten aus Basel 2.5-konformen Emissionen zum 31. Dezember 2012 jeweils zum Jahresanfang um 10 % oder 1,3 Mrd. € bis 2022. Zum 31. Dezember 2019 führte dies zu anrechenbarem Zusätzlichem Kernkapital-Instrumenten in Höhe von 6,4 Mrd. € (4,6 Mrd. € der neu begebenen AT1-Anleihen sowie noch übergangsweise anrechenbare Hybride Kernkapital-Instrumente von 1,8 Mrd. €). 1,8 Mrd. € der ehemals emittierten Hybriden Kernkapital-Instrumente können unter CRR/CRD Vollumsetzung noch als Ergänzungskapital angerechnet werden. Zusätzliche Kernkapitalinstrumente anerkannt unter CRR/CRD Vollumsetzung betragen zum 31. Dezember 2019 4,6 Mrd. €. 2019 kündigte die Bank ein Hybrides Kernkapital-Instrument mit einem Nominalbetrag von 1,4 Mrd. US-\$ und einem anrechenbaren Betrag von 1,2 Mrd. €.

Die Summe unserer Ergänzungskapital-Instrumente, die während der CRR/CRD Übergangsphase anerkannt sind, betrug zum 31. Dezember 2019 6,0 Mrd. €. Zum 31. Dezember 2019 gab es keine ehemals emittierten, zusätzlichen Hybriden Kernkapital-Instrumente, die während der CRR/CRD Übergangsphase als Ergänzungskapital angerechnet wurden. Der Nominalbetrag der Ergänzungskapital-Instrumente betrug 7,4 Mrd. €. Ergänzungskapital Instrumente anerkannt unter CRR/CRD Vollumsetzung betragen zum 31. Dezember 2019 7,8 Mrd. € (inklusive der 1,8 Mrd. € ehemals emittierten Hybriden Kernkapital-Instrumente, die nur noch in der Übergangsphase als Zusätzliches Kernkapital anerkannt werden).

Mindestkapitalanforderungen und zusätzliche Kapitalpuffer

Die für den Konzern geltende Säule 1 Mindestanforderung an das Harte Kernkapital beläuft sich auf 4,50 % der risikogewichteten Aktiva (RWA). Um die Säule 1 Mindestanforderung an das Gesamtkapital von 8,00 % zu erfüllen, kann auf bis zu 1,50 % Zusätzliches Kernkapital und bis zu 2,00 % Ergänzungskapital zurückgegriffen werden.

Die Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderungen kann Maßnahmen der Aufsichtsbehörden nach sich ziehen, wie beispielsweise die Beschränkung von Dividendenzahlungen oder von bestimmten Geschäftsaktivitäten wie Kreditvergaben. Wir haben in 2019 die aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanzvorschriften eingehalten.

Zusätzlich zu diesen Mindestkapitalanforderungen sind die folgenden kombinierten Kapitalpufferanforderungen von 2019 an voll umgesetzt. Die Kapitalpufferanforderungen sind zusätzlich zu den Säule 1 Mindestkapitalanforderungen zu erfüllen, es besteht jedoch die Möglichkeit, diese in Stresszeiten abzubauen.

Die Deutsche Bank wird weiterhin von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) im Einvernehmen mit der Deutschen Bundesbank als ein global systemrelevantes Institut („Global Systemically Important Institution“, G-SII) eingestuft, resultierend in einer G-SII-Kapitalpufferanforderung von 2,00 % Hartem Kernkapital der RWA in 2019. Dies ist in Übereinstimmung mit der vom Financial Stability Board (FSB) getroffenen Beurteilung der Systemrelevanz auf der Grundlage der Indikatoren, welche im Jahr 2019 veröffentlicht wurden. Gemäß der letzten FSB-Einschätzung basierend auf den Indikatoren, wie in 2019 veröffentlicht, wurde die G-SII-Kapitalpufferanforderung für die Deutsche Bank mit Wirkung zum 01. Januar 2021 auf 1,50% reduziert. Wir werden weiterhin unsere Kennzahlen auf unserer Website veröffentlichen.

Der Kapitalerhaltungspuffer gemäß § 10c KWG, welcher die Umsetzung des Artikels 129 CRD widerspiegelt, beläuft sich auf 2,50 % CET 1 Kapital der RWA für 2019 und zukünftig.

Der antizyklische Kapitalpuffer wird angewendet, wenn exzessives Kreditwachstum zu einer Erhöhung des systemweiten Risikos in einer Volkswirtschaft führt. Er kann zwischen 0 und 2,50 % CET 1 Kapital der RWA im Jahr 2020 variieren. In besonderen Fällen kann er auch 2,50 % überschreiten. Der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer für die Deutsche Bank berechnet sich als gewichteter Durchschnitt der antizyklischen Kapitalpuffer jener Länder, in denen unsere relevanten kreditbezogenen Positionswerte getätigt wurden. Zum 31. Dezember 2019 belief sich der institutsspezifische antizyklische Kapitalpuffer auf 0,08 %.

Zusätzlich zu den zuvor erwähnten Kapitalpuffern können nationale Regulatoren, wie die BaFin, einen systemischen Risikopuffer verlangen, um langanhaltende, nicht-zyklische systemische oder makro-prudentielle Risiken zu vermeiden und zu entschärfen, welche nicht von der CRR abgedeckt werden. Sie können bis zu 5,00 % CET 1 Kapital der RWA als zusätzlichen Puffer verlangen. Zum Jahresende 2019 war der systemische Risikopuffer nicht relevant für die Deutsche Bank.

Zudem wurde die Deutsche Bank AG von der BaFin als ein anderweitig systemrelevantes Institut („Other Systemically Important Institution“, O-SII) mit einer zusätzlichen Kapitalpufferanforderung von 2,00 % eingestuft, welche auf konsolidierter Ebene zu erfüllen ist. Für die Deutsche Bank betrug der O-SII-Puffer 2,00 % in 2019. Abgesehen von gewissen Ausnahmen muss nur die höhere Anforderung aus entweder dem systemischen Risikopuffer (zum 31. Dezember 2019 nicht anwendbar), dem G-SII Kapitalpuffer und dem O-SII Kapitalpuffer umgesetzt werden.

Ferner kann die Europäische Zentralbank (EZB) gemäß dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) nach Säule 2 einzelnen Banken Eigenkapitalanforderungen auferlegen, die strenger als die gesetzlichen Anforderungen sind (sogenannte Säule 2 Anforderung). Am 08. Februar 2019 wurde die Deutsche Bank von der EZB über ihre Entscheidung hinsichtlich der prudentiellen Mindestkapitalanforderungen für 2019 informiert, welche aus den Ergebnissen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) nach Säule 2 im Jahr 2018 resultierte. Die Entscheidung verlangt, dass die Deutsche Bank ab dem 1. Januar 2019 auf konsolidierter Ebene eine Harte Kernkapitalquote unter Anwendung von Übergangsregelungen in Höhe von mindestens 11,83 % aufrechterhält, bezogen auf den 31. Dezember 2019. Diese Anforderung an das Harte Kernkapital umfasst die Säule 1 Mindestkapitalanforderung in Höhe von 4,50 %, die Säule 2 Anforderung (SREP Add-on) in Höhe von 2,75 %, den Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,50 %, den antizyklischen Kapitalpuffer von 0,08 % (zum 31. Dezember 2019) und den G-SII-Puffer in Höhe von 2,00 %. Dementsprechend belaufen sich die Anforderungen an die Kernkapitalquote der Deutschen Bank auf 13,33% und an die Gesamtkapitalquote auf 15,33 % zum 31. Dezember 2019.

Am 9. Dezember 2019 wurde die Deutsche Bank von der EZB über ihre Entscheidung hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen für 2020 informiert, die auf die Ergebnisse des SREP 2019 zurückgeht. Die Entscheidung erkennt den Fortschritt an, den die Deutsche Bank seit der ersten SREP Überprüfung im Jahr 2016 gemacht hat und verlangt, dass die Deutsche Bank ab 1. Januar 2020 eine Kernkapitalquote von mindestens 11,58 % auf konsolidierter Ebene aufrechterhält. Der Rückgang ist der Verringerung der Säule 2 Anforderung (SREP Add-on) von 2,75 % auf 2,50 % zuzurechnen, die ab 1. Januar 2020 wirksam wird. Die Anforderung an das Harte Kernkapital (CET1) umfasst die Säule 1 Mindestkapitalanforderung in Höhe von 4,50 %, die verringerte Säule 2 Anforderung (SREP Add-on) in Höhe von 2,50 %, den Kapitalerhaltungspuffer in Höhe von 2,50 %, den antizyklischen Kapitalpuffer (0,08 % erwartet ab 2020) und den G-SII-Puffer in Höhe von 2,00 %. Dementsprechend belaufen sich die Anforderungen für 2020 an die Kernkapitalquote der Deutschen Bank auf 13,08 % und an die Gesamtkapitalquote auf 15,08 %. Darüber hinaus hat die EZB der Deutschen Bank eine individuelle Erwartung mitgeteilt, einen CET 1-Kapital-Zusatzbetrag gemäß Säule 2 bereitzuhalten, besser bekannt als Säule 2-Empfehlung. Der Kapital-Zusatzbetrag gemäß der Säule 2-Empfehlung besteht eigenständig von und ergänzend zur Säule 2 Anforderung. Die EZB hat ihre Erwartung geäußert, dass Banken die Eigenmittelzielkennziffer einhalten, obwohl diese nicht rechtsverbindlich ist, und mitgeteilt, dass sie keine Kennziffer darstellt, deren Unterschreitung automatisch zu Beschränkungen der Kapitalausschüttung führt.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die verschiedenen Säule 1 und Säule 2 Mindestkapital- und Kapitalpufferanforderungen (die „Säule 2“-Empfehlung hierin jedoch nicht enthalten), die für die Deutsche Bank in den Jahren 2019 und 2020 gelten:

Übersicht Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpuffer

| | 2019 | 2020 |
|--|----------------|---------------------|
| Säule 1 | | |
| Mindestanforderung an das Harte Kernkapital | 4,50 % | 4,50 % |
| Kombinierter Kapitalpuffer | 4,58 % | 4,58 % |
| Kapitalerhaltungspuffer | 2,50 % | 2,50 % |
| Antizyklischer Kapitalpuffer | 0,08 % | 0,08 % ¹ |
| Höchstwert von: | 2,00 % | 2,00 % |
| G-SII Kapitalpuffer | 2,00 % | 2,00 % |
| O-SII Kapitalpuffer | 2,00 % | 2,00 % |
| Systemischer Risikopuffer | 0,00 % | 0,00 % |
| Säule 2 | | |
| Säule 2 SREP Add-on - aus dem Harten Kernkapital (die „Säule 2“-Empfehlung hierin nicht enthalten) | 2,75 % | 2,50 % |
| Gesamte Anforderung an das Harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2² | 11,83 % | 11,58 % |
| Gesamte Anforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2 | 13,33 % | 13,08 % |
| Anforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2 | 15,33 % | 15,08 % |

¹ Die antizyklische Kapitalpufferanforderung der Deutschen Bank basiert auf von der EBA und dem Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht („Basel Committee of Banking Supervision“, BCBS) verordneten länderspezifischen Kapitalpufferquoten sowie den relevanten kreditbezogenen Positionswerten der Deutschen Bank zum jeweiligen Berichtsstichtag. Wie zum Jahresbeginn 2020 wurde für das Jahr 2020 eine antizyklische Kapitalpufferquote von 0,08% angenommen. In Abhängigkeit zu seinen Bestandteilen unterliegt der antizyklische Kapitalpuffer im Verlauf des Jahres möglichen Änderungen.

² Für den systemischen Risikopuffer wurde für das prophezierte Jahr 2020 angenommen, dass dieser bei 0 % bleibt, er unterliegt jedoch Änderungen, die sich aus weiteren Vorgaben ergeben können.

³ Die gesamte Anforderung an das Harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2 (ohne Berücksichtigung der „Säule 2“-Empfehlung) berechnet sich als Summe der SREP-Anforderung, der höheren Anforderung aus der G-SII-, O-SII- und systemischen Risikopufferanforderung sowie der antizyklischen Kapitalpufferanforderung.

Unter der Annahme dass sich die Regionalstruktur der risikogewichteten Aktiva der Deutschen Bank nicht ändert, würden die bereits bekannten Anforderungen an einen antizyklischen Puffer in Deutschland (0,25 % per 1. Juli 2020) und dem Vereinigten Königreich (Erhöhung von 1,00 % auf 2,00 % per 16. Dezember 2020) zu einer Erhöhung der gewichteten antizyklischen Pufferanforderung auf ungefähr 0,23 % zum Jahresende 2020 führen. Es ist zu beachten, dass die angekündigten antizyklischen Kapitalpufferanforderungen sich im Jahresverlauf ändern können.

Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Kapitals

Unser Kernkapital gemäß CRR/CRD betrug per 31. Dezember 2019 50,5 Mrd. €, bestehend aus Hartem Kernkapital (CET 1) in Höhe von 44,1 Mrd. € und Zusätzlichem Kernkapital (AT1) in Höhe von 6,4 Mrd. €. Das Kernkapital war damit 4,5 Mrd. € niedriger als am Jahresende 2018, hauptsächlich bedingt durch einen Rückgang des Harten Kernkapitals um 3,3 Mrd. € und des Zusätzlichen Kernkapitals um 1,2 Mrd. € seit Jahresende 2018.

Der Rückgang um 3,3 Mrd. € im Harten Kernkapital resultierte im Wesentlichen aus dem den Aktionären der Deutschen Bank und zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbaren Nettoverlust in Höhe von 5,4 Mrd. €. Der Nettoverlust in Höhe von 5,4 Mrd. € entstand hauptsächlich aus umbaubedingten Bewertungsanpassungen latenter Steueransprüche und der Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes und sonstiger immaterieller Vermögenswerte und bezogen auf das Kapital führte dies zu einem ausgleichenden positiven Gegeneffekt in Höhe von 3,4 Mrd. €, da entsprechende Abzugsbeträge des Geschäfts- oder Firmenwertes und sonstiger immaterieller Vermögenswerte um 2,1 Mrd. € und latente Steueransprüche um 1,6 Mrd. € gesenkt wurden, teilweise ausgeglichen durch negative Effekte aus 10%-Schwellenwert-abhängigen Kapitalabzugspositionen in Höhe von 0,3 Mrd. €. Weiterhin sank unser Hartes Kernkapital aufgrund von Verlusten aus der Neubewertung unseres leistungsorientierten Pensionsplans in Höhe von 0,7 Mrd. € und einem zusätzlichen Kapitalabzug in Folge einer regelmäßigen Überprüfung durch die EZB, der per 31. Dezember 2019 0,4 Mrd. € betrug. Weiterhin führten im zweiten Quartal 2019 die Dividendenzahlung auf Stammaktien für das Geschäftsjahr 2018 (11 Cent/Aktie im Nachgang der Hauptversammlung) sowie die jährliche AT1 Kuponzahlung, welche im Einklang mit Artikel 26(2) der Verordnung (EU) Nr 575/2013 (EZB/2015/4) teilweise mit Abgrenzungen für Dividende und AT1 in Höhe von 0,3 Mrd. € ausgeglichen wurden, zu einer Verringerung unseres Harten Kernkapitals in Höhe von 0,6 Mrd. €. Da wir aufgrund des negativen Konzernergebnisses im Geschäftsjahr 2019 keinen Zwischengewinn ins Harte Kernkapital einrechneten, wurden gemäß Art. 26 Abs. 2 CRR keine AT1-Kupons im Harten Kernkapital abgegrenzt.

Der Rückgang im Zusätzlichem Kernkapital um 1,2 Mrd. € resultierte aus der Kündigung und Rückzahlung eines noch übergangsweise als Zusätzliches Kernkapital anrechenbaren Hybriden Kernkapitalinstruments mit einem Nominalbetrag von 1,2 Mrd. € im vierten Quartal 2019.

Unser Kernkapital in der Vollumsetzung betrug 48,7 Mrd. € zum 31. Dezember 2019, im Vergleich zu 52,1 Mrd. € zum Jahresende 2018. Unser Zusätzliches Kernkapital in der Vollumsetzung betrug 4,6 Mrd. € zum 31. Dezember 2019, unverändert im Vergleich zum Jahresende 2018. Unser Hartes Kernkapital betrug 44,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2019, verglichen mit 47,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2018.

Offenlegung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals, der RWA und Kapitalquoten

| in Mio. € | 31.12.2019 | | 31.12.2018 | |
|--|---------------------------|----------------|---------------------------|----------------|
| | CRR/CRD Volumensetzung | CRR/CRD | CRR/CRD Volumensetzung | CRR/CRD |
| Hartes Kernkapital (CET 1): Instrumente und Rücklagen | | | | |
| Kapitalinstrumente, Emissionsagiotkonto und sonstige Rücklagen | 45.780 | 45.780 | 45.515 | 45.515 |
| Gewinnrücklagen | 14.814 | 14.814 | 16.297 | 16.297 |
| Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | 537 | 537 | 382 | 382 |
| Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden ¹ | -5.390 | -5.390 | 0 | 0 |
| Sonstige | 837 | 837 | 846 | 846 |
| Hartes Kernkapital (CET 1) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen | 56.579 | 56.579 | 63.041 | 63.041 |
| Hartes Kernkapital (CET 1): aufsichtsrechtliche Anpassungen | | | | |
| Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag) | -1.738 | -1.738 | -1.504 | -1.504 |
| Sonstige prudentielle Filter (außer Zusätzliche Bewertungsanpassungen) | -150 | -150 | -329 | -329 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -6.515 | -6.515 | -8.566 | -8.566 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) (negativer Betrag) | -1.126 | -1.126 | -2.758 | -2.758 |
| Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge | -259 | -259 | -367 | -367 |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -892 | -892 | -1.111 | -1.111 |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Harten Kernkapitals (negativer Betrag) | -15 | -15 | -25 | -25 |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10 % / 15 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) (Betrag liegt über der 10 % / 15 %-Schwelle) (negativer Betrag) | -319 | -319 | 0 | 0 |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen ² | -1.417 | -1.417 | -895 | -895 |
| Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Harten Kernkapitals (CET 1) | -12.430 | -12.430 | -15.555 | -15.555 |
| Hartes Kernkapital (CET 1) | 44.148 | 44.148 | 47.486 | 47.486 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1): Instrumente | | | | |
| Kapitalinstrumente und Emissionsagiotkonto | 4.676 | 4.676 | 4.676 | 4.676 |
| Betrag der Posten im Sinne von Art. 484 (4) CRR zuzüglich der entsprechenden Emissionsagiotkonten, deren Anrechnung im AT1-Kapital ausläuft | N/A | 1.813 | N/A | 3.009 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen | 4.676 | 6.489 | 4.676 | 7.685 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1): aufsichtsrechtliche Anpassungen | | | | |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Zusätzliches Kernkapitals (negativer Betrag) | -91 | -91 | -80 | -80 |
| Vom Zusätzliches Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom Harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangsphase gemäß Art. 472 CRR | N/A | N/A | N/A | N/A |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Zusätzliches Kernkapitals (AT1) | -91 | -91 | -80 | -80 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1) | 4.584 | 6.397 | 4.596 | 7.604 |
| Kernkapital (T1 = CET 1 + AT1) | 48.733 | 50.546 | 52.082 | 55.091 |
| Ergänzungskapital (T2) | | | | |
| | 7.770 ³ | 5.957 | 9.211 | 6.202 |
| Gesamtkapital (TC = T1 + T2) | 56.503³ | 56.503 | 61.292 | 61.292 |
| Risikogewichtete Aktiva insgesamt | 324.015 | 324.015 | 350.432 | 350.432 |
| Kapitalquoten | | | | |
| Harte Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva) | 13,6 | 13,6 | 13,6 | 13,6 |
| Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva) | 15,0 | 15,6 | 14,9 | 15,7 |
| Gesamtkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva) | 17,4 ³ | 17,4 | 17,5 | 17,5 |

N/A – Nicht ausgerechnet

¹ Keine Anrechnung von Zwischengewinnen im Einklang mit der EZB-Erklärung (EU) (2015/656) gemäß Artikel 26(2) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (EZR/2013/4).

² Beträgt 0,4 Mrd. € Kapitalabzug wirksam seit April 2019 und 0,3 Mrd. € wirksam seit Oktober 2016 basierend auf einer regelmäßigen Überprüfung durch die EZB und enthält mit Wirkung ab Januar 2018 einen Kapitalabzug in Höhe von 0,8 Mrd. € gemäß EZB-Vorgaben und den EBA-Richtlinien für Zahlungsverpflichtungen wegen unwillkürlicher Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Einzellichen Abwicklungsfonds und der Einlagensicherung.

³ Der Begriff „Volumensetzung“ wird verwendet bei Nicht-Berücksichtigung der Übergangsregelung für Eigenmittel gemäß CRR/CRD, anwendbar bis 26. Juni 2019. Die unter Bestandsschutz stehenden Instrumente des Zusätzliches Kernkapitals (AT1) fallen bis Ende 2021 unter die Übergangsregelung. Diese Instrumente werden allerdings mit Beginn 2022 aufgrund der CRR/CRD-Regulation, gültig ab 27. Juni 2019, nicht mehr als aufsichtsrechtliches Kapital anerkannt und dies wird das Ergänzungskapital (T2) bei „Volumensetzung“ um 2,1 Mrd. € verringern.

Überleitung vom bilanziellen Eigenkapital auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital

| in Mio. € | CRR/CRD | |
|---|---------------|---------------|
| | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
| Eigenkapital per Bilanzausweis | 55.857 | 62.496 |
| Dekonsolidierung/Konsolidierung von Gesellschaften | -116 | -33 |
| Davon: | | |
| Kapitalrücklage | -12 | -12 |
| Gewinnrücklage | -220 | -150 |
| Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | 116 | 130 |
| Eigenkapital in der aufsichtsrechtlichen Bilanz | 55.741 | 62.462 |
| Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET 1) | 837 | 846 |
| Abgrenzung für Dividenden und AT1-Kupons ¹ | 0 | -267 |
| Umkehrerfekt der Dekonsolidierung/Konsolidierung der Position Kumulierten sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, während der Übergangsphase | 0 | 0 |
| Hartes Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen | 56.579 | 63.041 |
| Zusätzliche Bewertungsanpassungen | -1.738 | -1.504 |
| Sonstige prudentielle Filter (außer Zusätzliche Bewertungsanpassungen) | -150 | -329 |
| Aufsichtsrechtliche Anpassungen in Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten gemäß Art. 467 und 468 CRR | 0 | 0 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -6.515 | -8.566 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche | -1.445 | -2.758 |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -892 | -1.111 |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält | 0 | 0 |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen ² | -1.692 | -1.287 |
| Hartes Kernkapital | 44.148 | 47.466 |

¹ Keine Anrechnung von Zwischengewinnen im Einklang mit der EZB-Erklärung (EU) (2015/656) gemäß Artikel 26(2) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (EZZ/2015/4)

² Beinhaltet 0,4 Mrd. € Kapitalabzug wirksam seit April 2019 und 0,3 Mrd. € wirksam seit Oktober 2016 basierend auf einer regelmäßigen Überprüfung durch die EZB und erfüllt mit Wirkung ab Januar 2018 einen Kapitalabzug in Höhe von 0,8 Mrd. € gemäß EZB-Vorgaben und den EBA-Richtlinien für Zahlungsvorgaben wegen unwillkürlicher Zahlungsvorgaben gegenüber dem Einheitslichen Abwicklungsfonds und der Einlagensicherung, 0,3 Mrd. € negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustvorräte und 15 Mrd. € aus direkten, indirekten und synthetischen Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Harten Kernkapitals

Entwicklung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals

| in Mio. € | CRR/CRD | |
|---|------------------|------------------|
| | Jan. - Dez. 2019 | Jan. - Dez. 2018 |
| Hartes Kernkapital – Anfangsbestand | 47.486 | 50.808 |
| Stammaktien, Nettoeffekt | 0 | 0 |
| Kapitalrücklage | 253 | 327 |
| Gewinnrücklagen | -6.873 | -662 |
| Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten, Nettoeffekt(+)/ Verkauf (-) Kauf | 11 | -8 |
| Entwicklungen der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen | 155 | -134 |
| Abgrenzung für Dividenden und AT1-Kupons ¹ | 0 | -267 |
| Zusätzliche Bewertungsanpassungen | -234 | -299 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | 2.051 | -1.850 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) | 1.632 | -355 |
| Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge | 108 | 41 |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | 219 | -211 |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält | 0 | 0 |
| Verbriefungspositionen, nicht in den risikogewichteten Aktiva enthalten | 0 | 0 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, für die die Bedingungen in Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) | -319 | 0 |
| Sonstiges, inklusive aufsichtsrechtlicher Anpassungen | -341 | 86 |
| Hartes Kernkapital – Endbestand | 44.148 | 47.486 |
| Zusätzliches Kernkapital – Anfangsbestand | 7.604 | 6.823 |
| Neue, im Zusätzliches Kernkapital anrechenbare Emissionen | 0 | 0 |
| Fällige und gekündigte Instrumente | -1.210 | -1.008 |
| Übergangsbestimmungen | 0 | 1.730 |
| Davon: | | |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) | 0 | 1.679 |
| Sonstiges, inklusive aufsichtsrechtlicher Anpassungen | 3 | 59 |
| Zusätzliches Kernkapital – Endbestand | 6.397 | 7.604 |
| Kernkapital | 50.546 | 55.091 |
| Ergänzungskapital – Endbestand | 5.957 | 6.202 |
| Gesamtkapital | 56.503 | 61.292 |

¹ Keine Anrechnung von Zwischengewinnen im Einklang mit der EZB-Entscheidung (EU) (2015/656) gemäß Artikel 26(2) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (EZZB/2015/4)

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva (RWA)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die risikogewichteten Aktiva, aufgeteilt nach Risikotypen und Geschäftsbereichen. Sie beinhalten die zusammengefassten Effekte aus der segmentbezogenen Reallokation der infrastrukturbezogenen Positionen, soweit anwendbar, sowie Reallokationen zwischen Geschäftsbereichen.

Risikogewichtete Aktiva nach Risikoart und Geschäftsbereich

| | 31.12.2019 | | | | | | |
|--|----------------|-----------------|---------------|------------------|----------------------|-------------------|----------------|
| in Mio. € | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Insgesamt |
| Kreditrisiko | 48.633 | 69.507 | 66.925 | 4.873 | 13.155 | 17.967 | 221.060 |
| Abwicklungsrisiko | 0 | 192 | 0 | 0 | 6 | 44 | 242 |
| Kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA) | 48 | 2.009 | 103 | 56 | 2.450 | 17 | 4.683 |
| Marktrisiko | 530 | 20.390 | 89 | 28 | 4.331 | 0 | 25.368 |
| Operationelles Risiko | 7.312 | 26.525 | 8.325 | 4.570 | 25.931 | 0 | 72.662 |
| Insgesamt | 56.522 | 118.622 | 75.442 | 9.527 | 45.874 | 18.029 | 324.015 |

| | 31.12.2018 | | | | | | |
|--|----------------|-----------------|---------------|------------------|----------------------|-------------------|----------------|
| in Mio. € | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Insgesamt |
| Kreditrisiko | 48.059 | 63.981 | 59.564 | 5.236 | 20.028 | 15.959 | 212.827 |
| Abwicklungsrisiko | 0 | 2 | 0 | 0 | 37 | 47 | 86 |
| Kreditrisikobezogene Bewertungsanpassung (CVA) | 33 | 3.363 | 195 | 111 | 4.254 | 40 | 7.997 |
| Marktrisiko | 438 | 24.923 | 89 | 0 | 12.095 | 0 | 37.535 |
| Operationelles Risiko | 9.632 | 32.141 | 9.460 | 5.017 | 35.739 | 0 | 91.989 |
| Insgesamt | 58.162 | 124.410 | 69.308 | 10.365 | 72.144 | 16.045 | 350.432 |

Unsere RWA betragen 324,0 Mrd. € zum 31. Dezember 2019 im Vergleich zu 350,4 Mrd. € zum Jahresende 2018. Der Rückgang in Höhe von 26,4 Mrd. € resultierte hauptsächlich aus den niedrigeren RWA für operationelle Risiken und für das Marktrisiko, welche teilweise durch gestiegene Kreditrisiko-RWA kompensiert wurden. Der Rückgang der risikogewichteten Aktiva für operationelle Risiken um 19,3 Mrd. € resultierte hauptsächlich aus Modellverbesserungen und verbesserten internen und externen Verlustprofilen. Der Rückgang der Marktrisiko-RWA um 12,2 Mrd. € ergab sich hauptsächlich aus verringerten Risikopositionen innerhalb der verschiedenen Komponenten und aus Maßnahmen der Risikoreduktion. Des Weiteren reduzierten sich RWA für kreditbezogene Bewertungsanpassungen (CVA) um 3,3 Mrd. € aufgrund von Methodik-Anpassungen und Risikopositionsrückgängen. Die Kreditrisiko-RWA stiegen um 8,2 Mrd. € und ergaben sich aus der positiven Geschäftsentwicklung in unserem Kerngeschäft, der Einführung von IFRS 16 und aus Fremdwährungsbewegungen um 2,1 Mrd. €. Darüber hinaus war der Anstieg der Kreditrisiko-RWA bedingt durch methodische und regulatorische Anpassungen, sowie Rekalibrierungen von Risiko-Parametern.

Die nachfolgenden Tabellen stellen eine Analyse der wesentlichen Einflussgrößen auf die RWA-Bewegungen für Kreditrisiken, kreditrisikobezogene Bewertungsanpassungen, Markt- und operationelle Risiken in der Berichtsperiode dar. Darüber hinaus zeigen sie auch die entsprechenden Bewegungen der Eigenmittelanforderungen, die von den RWA mit einer 8%-Kapitalrelation abgeleitet werden.

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das Kreditrisiko inklusive Gegenpartei-Kreditrisiko

| | 31.12.2019 | | 31.12.2018 | |
|---|----------------|--------------------------|----------------|--------------------------|
| in Mio. € | Kreditrisiko | Eigenmittelanforderungen | Kreditrisiko | Eigenmittelanforderungen |
| RWA-Bestand für Kreditrisiko am Periodenanfang | 212.827 | 17.026 | 214.142 | 17.131 |
| Portfoliogröße | 3.192 | 255 | 4.086 | 327 |
| Portfoliqualität | -4.700 | -376 | -3.314 | -265 |
| Modellanpassungen | 4.867 | 399 | -1.357 | -109 |
| Methoden und Grundsätze | 2.693 | 215 | -976 | -78 |
| Akquisitionen und Verkäufe | -300 | -24 | -1.653 | -132 |
| Fremdwährungsbewegungen | 2.089 | 166 | 2.536 | 203 |
| Sonstige | 413 | 33 | -637 | -51 |
| RWA-Bestand für Kreditrisiko am Periodenende | 221.060 | 17.685 | 212.827 | 17.026 |

Davon: Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das Gegenpartei-Kreditrisiko

| in Mio. € | 31.12.2019 | | 31.12.2018 | |
|---|--------------------------|---------------------------|--------------------------|---------------------------|
| | Gegenpartei-Kreditrisiko | Eigenmittel-anforderungen | Gegenpartei-Kreditrisiko | Eigenmittel-anforderungen |
| RWA-Bestand für Gegenpartei-Kreditrisiko am Periodenanfang | 25.282 | 2.023 | 33.924 | 2.714 |
| Portfoliogröße | -1.708 | -137 | -8.235 | -659 |
| Portfoliqualität | -12 | -1 | 104 | 8 |
| Modellanpassungen | 318 | 25 | -850 | -68 |
| Methoden und Grundsätze | -507 | -41 | 0 | 0 |
| Akquisitionen und Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen | 326 | 26 | 339 | 27 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 |
| RWA-Bestand für Gegenpartei-Kreditrisiko am Periodenende | 23.698 | 1.896 | 25.282 | 2.023 |

Die Klassifizierung der wesentlichen Einflussgrößen auf die Entwicklung der RWA für das Kreditrisiko haben wir vollständig an die Vorgaben der Enhanced Disclosure Task Force (EDTF) angepasst. Der Bereich „Portfoliogröße“ beinhaltet organische Veränderungen in der Buchgröße wie auch in der Zusammensetzung der Portfolios. Die Kategorie „Portfoliqualität“ beinhaltet hauptsächlich die Effekte von Bewegungen der RWA für das Kreditrisiko aufgrund von Veränderungen der Bonitätseinstufungen, der Verlustquoten bei Ausfall, der regelmäßigen Rekalibrierungen der Modellparameter sowie zusätzlichen Anwendungen von Sicherheitenvereinbarungen. Die Kategorie „Modellanpassungen“ zeigt vornehmlich den Einfluss von Modellverbesserungen wie auch die zusätzliche Anwendung fortgeschrittener Modelle. Bewegungen der RWA, die aufgrund von externen, regulatorisch getriebenen Änderungen, zum Beispiel der Anwendung neuer regulatorischer Anforderungen, auftreten, werden in der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ geführt. „Akquisitionen und Verkäufe“ beinhaltet ausschließlich signifikante Veränderungen der Portfoliuzusammensetzung, welche durch neue Geschäftsaktivitäten oder Veräußerungen von bestehenden Geschäften gekennzeichnet sind. Die Kategorie „Sonstige“ enthält alle weiteren Änderungen, welche nicht den zuvor genannten Positionen zugeordnet werden können.

Der RWA Anstieg für das Kreditrisiko um 8,2 Mrd. € (3,9 %) seit dem 31. Dezember 2018 ergibt sich hauptsächlich aus Anpassungen von Methodik-Grundsätzen und Modellen sowie der Portfoliogröße. Die Kategorie „Methoden und Grundsätze“ enthält die Auswirkung der Einführung von IFRS 16. Die Kategorie „Modellanpassungen“ enthält das Ergebnis des „Asset Quality Review“ und Verfeinerungen unserer Risiko-Modell-Methodiken basierend auf regulatorischen Änderungen. Der Anstieg in der Kategorie „Portfoliogröße“ zeigt das Geschäftswachstum in unseren Kern-Geschäftsbereichen auf, zusätzlich zu einem Anstieg aus Fremdwährungsbewegungen. Diese Anstiege wurden teilweise durch die Kategorie „Portfoliqualität“, die Rückgänge aus Parameter-Rekalibrierungen und Datenverbesserungen enthält, kompensiert. Desweiteren gibt die Kategorie „Akquisitionen und Verkäufe“ die Reduktion der Kreditrisiko RWA an, welche aus dem teilweisen Verkauf unseres Mengengeschäfts in Portugal resultieren.

Der Rückgang im Gegenpartei-Kreditrisiko resultiert hauptsächlich aus Vertragsbeendigungen sowie Daten- und Sicherheitenverbesserungen über alle Geschäftsbereiche hinweg. Zusätzlich trägt die Kategorie „Methoden und Grundsätze“ zu der Reduktion bei, welche den Effekt aus Anpassungen in der bilanziellen Behandlung von Derivativen enthält.

Auf Basis des CRR/CRD-aufsichtsrechtlichen Rahmenwerks berechnen wir RWA für die CVA, welche die Kreditqualität unserer Kontrahenten berücksichtigt. Die RWA für die CVA bilden das Risiko von Marktwertverlusten auf das erwartete Gegenpartei-Risiko für alle OTC-Derivate ab. Wir berechnen den überwiegenden Teil der CVA auf Basis unseres eigenen internen Modells, das von der BaFin genehmigt wurde.

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für Credit Valuation Adjustment

| in Mio. € | 31.12.2019 | | 31.12.2018 | |
|---|---------------------|---------------------------|---------------------|---------------------------|
| | RWA-Bestand für CVA | Eigenmittel-anforderungen | RWA-Bestand für CVA | Eigenmittel-anforderungen |
| RWA-Bestand für CVA am Periodenanfang | 7.997 | 640 | 6.451 | 516 |
| Veränderungen des Risikovolumens | -1.423 | -114 | -770 | -62 |
| Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Modellverbesserungen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Methoden und Grundsätze | -1.891 | -151 | 2.028 | 162 |
| Akquisitionen und Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen | 0 | 0 | 289 | 23 |
| RWA-Bestand für CVA am Periodenende | 4.683 | 374 | 7.997 | 640 |

Die Entwicklung der CVA-RWA ist in mehrere Kategorien unterteilt: Veränderungen des Risikovolumens, die die Veränderungen der Portfoliogröße sowie -zusammenstellung beinhalten; Veränderungen der Marktdaten und Kalibrierungen umfassen Veränderungen in den Marktdaten, Volatilitäten sowie Rekalibrierungen; Modellverbesserungen beziehen sich auf Änderungen der Internen-Modell-Methode (IMM) für Kreditengagements oder auf Änderungen in den Value-at-Risk-Modellen, die für die RWA für CVA genutzt werden; Methoden und Grundsätze betreffen regulatorische Veränderungen. Jegliche signifikanten Unternehmensakquisitionen oder -verkäufe würden individuell hervorgehoben werden.

Per 31. Dezember 2019 beliefen sich die RWAs für CVA Risiken auf € 4,7 Mrd., was einem Rückgang von € 3,3 Mrd. (41 %) im Vergleich zu € 8,0 Mrd. € zum 31. Dezember 2018 entspricht. Der Rückgang ist hauptsächlich auf Änderungen der Methoden/Grundsätze und die Reduktion der Risikopositionen im Portfolio zurückzuführen.

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das Marktrisiko

| | 31.12.2019 | | | | | | |
|--|--------------|---------------|---------------|----------|--------------|---------------|-----------------------------|
| in Mio. € | VaR | SVaR | IRC | CRM | Anderes | RWA insgesamt | Gesamt-kapitalanforderungen |
| RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenanfang | 5.368 | 16.426 | 10.068 | 0 | 5.673 | 37.535 | 3.003 |
| Risikovolumen | -1.021 | -1.879 | -5.222 | 0 | -2.973 | -11.095 | -898 |
| Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen | -81 | 0 | 0 | 0 | -315 | -396 | -32 |
| Modellverbesserungen | 7 | -813 | 22 | 0 | 0 | -784 | -63 |
| Methoden und Grundsätze | 0 | 0 | 0 | 0 | 120 | 120 | 10 |
| Akquisitionen und Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen | 0 | 0 | 0 | 0 | -11 | -11 | -1 |
| Sonstiges | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenende | 4.273 | 13.734 | 4.868 | 0 | 2.493 | 25.368 | 2.029 |

| | 31.12.2018 | | | | | | |
|--|--------------|---------------|---------------|-----------|--------------|---------------|-----------------------------|
| in Mio. € | VaR | SVaR | IRC | CRM | Anderes | RWA insgesamt | Gesamt-kapitalanforderungen |
| RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenanfang | 4.380 | 10.896 | 9.871 | 56 | 5.763 | 30.966 | 2.477 |
| Risikovolumen | 799 | 4.562 | 1.174 | -3 | 903 | 7.435 | 595 |
| Veränderungen der Marktdaten und Rekalibrierungen | -51 | 0 | 0 | 0 | -166 | -215 | -17 |
| Modellverbesserungen | 108 | 431 | 80 | 0 | -200 | 420 | 34 |
| Methoden und Grundsätze | 131 | 537 | -1.057 | -53 | -500 | -941 | -75 |
| Akquisitionen und Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 | -223 | -223 | -18 |
| Fremdwährungsbewegungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 94 | 94 | 8 |
| Sonstiges | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| RWA-Bestand für Marktrisiko am Periodenende | 5.368 | 16.426 | 10.068 | 0 | 5.673 | 37.535 | 3.003 |

Die Analyse für das Marktrisiko umfasst Bewegungen in unseren internen Modellen für den Value-at-Risk (VaR), den Stress-Value-at-Risk (SVaR), den Inkrementellen Risikoaufschlag (IRC), den Umfassenden Risikoansatz (CRM) sowie Ergebnisse vom Marktrisiko-Standardansatz, welche in der Kategorie „Anderes“ zusammengefasst sind. Der Marktrisiko-Standardansatz umfasst Handelsbuchverbriefungen, nth-to-default-Kreditderivate, Langleblichkeitsrisiken, relevante Collective Investment Undertakings und das Marktrisiko RWA der Postbank.

Die Marktrisiko-RWA-Bewegungen, die sich durch Veränderungen in Marktdaten, Volatilitäten, Korrelationen, Liquidität und Bonitätseinstufungen ergeben, sind in der Kategorie „Marktdaten und Rekalibrierungen“ enthalten. Veränderungen in unseren internen Modellen für Marktrisiko-RWA, wie Methodenverbesserungen oder Erweiterung des Umfangs der erfassten Risiken, werden in die Kategorie „Modellverbesserungen“ einbezogen. In der Kategorie „Methoden und Grundsätze“ werden aufsichtsrechtlich vorgegebene Anpassungen unserer RWA-Modelle oder -Berechnungen berücksichtigt. Signifikante neue Geschäftstätigkeiten und Verkäufe würden in der Zeile „Akquisitionen und Verkäufe“ einbezogen. Effekte von Währungsbewegungen werden nur für CRM und Standardansatz Methoden berechnet.

Zum 31. Dezember 2019 betrug das RWA für Marktrisiko 25,4 Mrd. €, welches sich um 12,2 Mrd. € (-32 %) seit dem 31. Dezember 2018 verringert hat. Die Reduktion wurde durch die Kategorie „Risikovolumen“ getrieben. Risikomindernde Aktivitäten, hauptsächlich nach einer Änderung der Strategie im zweiten Halbjahr, führten zu ein geringeres Risikovolumen, das quer über sämtliche Komponenten des Marktrisikos sichtbar sind. Der inkrementelle Risikoaufschlag weist die größte Reduktion auf, zum größten Teil getrieben durch Risiken in Verbindung mit asiatischen Staatsanleihen, die danach kurzfristig beendet worden sind. Große Reduktionen waren ebenfalls in Stressed Value-at-Risk und Marktrisiko-Standardansatz für Verbriefungspositionen sichtbar.

Entwicklung der risikogewichteten Aktiva für das operationelle Risiko

| in Mio € | 31.12.2019 | | 31.12.2018 | |
|---|--|--------------------------|--|--------------------------|
| | RWA-Bestand für das operationelle Risiko | Eigenmittelanforderungen | RWA-Bestand für das operationelle Risiko | Eigenmittelanforderungen |
| RWA-Bestand für das operationelle Risiko am Periodenanfang | 91.989 | 7.359 | 91.610 | 7.329 |
| Veränderungen des Verlustprofils (intern und extern) | -8.185 | -655 | -2.847 | -228 |
| Veränderung der erwarteten Verluste | 1.747 | 140 | 5.407 | 433 |
| Zukunftsgerichtete Risikokomponente | 1.879 | 150 | 484 | 39 |
| Modellverbesserungen | -14.768 | -1.181 | -2.666 | -213 |
| Methoden und Grundsätze | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Akquisitionen und Verkäufe | 0 | 0 | 0 | 0 |
| RWA-Bestand für das operationelle Risiko am Periodenende | 72.662 | 5.813 | 91.989 | 7.359 |

Interne und externe Verluste werden unter der Kategorie „Veränderungen des Verlustprofils“ angezeigt. Die Position „Veränderung der erwarteten Verluste“ basiert auf der divisionalen Planung sowie historischen operationellen Verlusten und wird vom AMA-Kapital unter bestimmten Einschränkungen abgezogen. Die Kategorie „Zukunftsgerichtete Risikokomponente“ repräsentiert die qualitative Anpassung („QA“) und damit die Effektivität und die Leistungsfähigkeit der laufenden Steuerung operationeller Risiken durch Risikoappetitskennzahlen und Risiko- und Kontrollbewertungen wobei das Geschäftsumfeld und interne Kontrollfaktoren im Mittelpunkt stehen. Die Kategorie „Modellverbesserungen“ umfasst Verfeinerungen und Veränderungen des Modells. Die Kategorie „Methoden und Grundsätze“ umfasst extern getriebene Veränderungen wie zum Beispiel regulatorische Aufschläge. Die Kategorie „Akquisitionen und Verkäufe“ spiegelt signifikante Veränderungen des Risikoprofils aufgrund Neugeschäft oder Verkäufen wider.

Der Rückgang der risikogewichteten Aktiva um insgesamt 19,3 Mrd. € resultierte aus mehreren Effekten. Das verringerte Auftreten größerer Rechtsstreitigkeiten in der Finanzbranche sowie Rückstellungen und Legal Forecasts im Deutsche Bank Konzern unterhalb des Niveaus vergangener Jahre führten zu einem leichteren Risikoprofil, welches in unser Kapitalmodell eingeht. Diese Änderungen des Verlustprofils (intern und extern) reduzierten unsere RWA für operationelle Risiken um 8,2 Mrd. €.

Darüber hinaus erforderten drei wesentliche Entwicklungen eine Reihe von Modellverbesserungen: neue Regulierungen wie etwa die AMA Technischen Regulierungsstandards (AMA Regulatory Technical Standards, RTS), der Abbau von Risiken vor und während des Umbaus des Deutsche Bank Konzerns und Verbesserungen in der Erfassung des Risikoprofils (u.a. verbesserte Modellinputs aus dem Planungsprozess, dem Risikoappetit Rahmenwerk sowie aus Risiko- und Kontrollbewertungen). Diese resultierten in einem Rückgang der RWA um insgesamt 14,8 Mrd. €. Diese Verbesserungen passten insbesondere unseren Abzugsposten für den erwarteten Verlust an die AMA RTS sowie eine detailliertere Finanzplanung an, richteten unsere Auswahl externer Verlustdaten an dem reduzierten Geschäftsprofil der Deutschen Bank aus und glichen unsere Anwendung von Inflationsanpassungen an die AMA RTS an.

Die oben genannten Reduktionen führten zu einem entsprechenden Rückgang in den kapitalreduzierenden Komponenten wie der Abzug für erwartete Verluste und die zukunftsgerichtete Risikokomponente. Der Rückgang bei dem Abzug für erwartete Verluste wurde zusätzlich bedingt durch einen positiven Ausblick auf die Entwicklung unserer Verluste aus operationellen Risiken, insgesamt führte dies zu einem Anstieg der risikogewichteten Aktiva um 1,7 Mrd. €. Die zukunftsgerichtete Risikokomponente wurde zusätzlich beeinträchtigt durch leicht schwächere Werte bei Risikoappetitskennzahlen und Risikobewertungen, was insgesamt in einem Anstieg der RWA um 1,9 Mrd. € resultierte.

Ökonomisches Kapital

Ökonomische Kapitaladäquanz

Unser interner Prozess zur Sicherstellung der Angemessenheit der Kapitalausstattung für die eingegangene Risiken, Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP), zielt darauf ab, die Risikotragfähigkeit der Deutsche Bank fortlaufend zu erhalten. Aus ökonomischer Perspektive bewerten wir unsere interne Kapitaladäquanz als das Verhältnis aus internem Kapitalangebot zu internem ökonomischen Kapitalbedarf. Dies wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Ökonomisches Kapitalangebot und ökonomischer Kapitalbedarf

| In Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|---------------|---------------|
| Bestandteile des ökonomischen Kapitalangebots | | |
| Den Aktionären zurechenbares Eigenkapital | 65.857 | 62.495 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss ¹ | 953 | 900 |
| Abgrenzungsbeträge für AT1 Kupons | -222 | -218 |
| Anpassungen wegen Anstieg des Eigenkapitals durch verbrieft Vermögenswerte sowie wegen Rücklagen aus zeitverbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen | -23 | -26 |
| Gewinne aus beizulegenden Zeitwerten eigener Verbindlichkeiten und Debt Valuation Adjustments in Bezug auf eigenes Kreditrisiko | -127 | -304 |
| Zusätzliche Bewertungsanpassung | -1.738 | -1.504 |
| Immaterielle Vermögenswerte | -7.029 | -9.141 |
| IFRS Aktive latente Steuern, die nicht aus temporären Differenzen resultieren | -1.254 | -3.090 |
| Fehlbetrag zwischen Wertberichtigungen und erwartetem Verlust | -259 | -367 |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds ² | -892 | -1.111 |
| Eigene Instrumente des harten Kernkapitals | -0 | -11 |
| Sonstige Anpassungen ³ | -1.417 | -1.122 |
| Als Eigenkapital geltende Instrumente des Zusätzlichen Kernkapitals ⁴ | 3.732 | 4.675 |
| Ökonomisches Kapitalangebot | 47.581 | 51.176 |
| Bestandteile des ökonomischen Kapitalbedarfs | | |
| Kreditrisiko | 10.757 | 10.610 |
| Marktrisiko | 11.767 | 10.341 |
| Operationelles Risiko | 5.813 | 7.359 |
| Geschäftsrisiko | 6.374 | 4.758 |
| Diversifikationseffekte | -5.535 | -6.960 |
| Ökonomischer Kapitalbedarf | 29.176 | 26.108 |
| Ökonomische Kapitaladäquanzquote | 163 % | 196 % |

¹ Beinhaltet Anteile ohne beherrschenden Einfluss bis zum Betrag des ökonomischen Kapitalbedarfs für jede Tochtergesellschaft.

² Beinhaltet Netto-Vermögenswerte (Aktiva abzüglich Verbindlichkeiten) leistungsdefinierter Pensionsfonds, im vorliegenden Beispiel angewandt auf den Fall einer Überdeckung von Pensionsverbindlichkeiten.

³ Beinhaltet 0,4 Mrd. € Kapitalabzug wirksam seit April 2019 und 0,3 Mrd. € wirksam seit Oktober 2016 basierend auf einer regelmäßigen Überprüfung durch die EZB und erfüllt mit Wirkung ab Januar 2018 einen Kapitalabzug in Höhe von 0,8 Mrd. € gemäß EZB Vorgaben zur Behandlung unwiderruflicher Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Einheitlichen Abwicklungsfonds und der Ertragsansicherung.

⁴ Der Rückgang der als Eigenkapital geltenden Instrumente des Zusätzlichen Kernkapitals spiegelt eine Änderung der Methode wider, nach der die Anrechnung im ökonomischen Kapitalangebot schrittweise beendet wird.

Die ökonomische Kapitaladäquanzquote betrug 163 % zum 31. Dezember 2019, verglichen mit 196 % zum 31. Dezember 2018. Die Änderung der Quote war Folge eines Anstiegs des ökonomischen Kapitalbedarfs und eines Rückgangs des Kapitalangebots. Der Rückgang des ökonomischen Kapitalangebots um 3,6 Mrd. € ist hauptsächlich auf den Nettoverlust von 5,4 Mrd. € zurückzuführen, der den Aktionären der Deutschen Bank und zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zum 31. Dezember 2019 zurechenbar ist. Der Nettoverlust von 5,4 Mrd. € ist im Wesentlichen auf umstrukturierungsbedingte Bewertungsanpassungen latenter Steueransprüche und die Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen immateriellen Vermögenswerten zurückzuführen. Aus diesen resultierte ein positiver Gegeneffekt von 3,9 Mrd. € in Bezug auf das Kapital, da der jeweilige Abzug für Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten und anderen immateriellen Vermögenswerten um 2,1 Mrd. € und für latente Steueransprüche um 1,8 Mrd. € verringert wurden. Weitere Rückgänge unseres ökonomischen Kapitals resultierten aus einer Methoden-Änderung im 4. Quartal 2019, die zu einem schrittweisen Abbau der als Eigenkapital geltenden Instrumente des Zusätzlichen Kernkapitals um 0,9 Mrd. € führte. Verlusten aus der Neubewertung des leistungsorientierten Pensionsplans von 0,8 Mrd. €, und einem zusätzlichen Kapitalabzug von 0,4 Mrd. € in Folge einer regelmäßigen Überprüfung durch die EZB. Im zweiten Quartal 2019 erfolgte die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2018 (0,11 € /Akte gemäß Beschluss der Hauptversammlung) und die jährliche Zahlung des AT1 Kupons, die durch die Auflösung des entsprechenden Abgrenzungspostens ausgeglichen wurden. Der Anstieg des ökonomischen Kapitalbedarfs wird im Kapitel „Risikoprofil“ näher erläutert.

Die obigen Messgrößen zur Risikotragfähigkeit werden auf den konsolidierten Deutsche Bank Konzern im Ganzen angewendet und bilden einen integralen Teil unseres Rahmenwerks für das Risiko- und Kapitalmanagement.

Verschuldungsquote

Wir steuern unsere Bilanz auf Konzernebene und gegebenenfalls in den einzelnen Regionen lokal. Bei der Zuweisung von Finanzressourcen bevorzugen wir die Geschäftsportfolios, die sich am positivsten auf unsere Rentabilität und das Aktionärsvermögen auswirken. Wir überwachen und analysieren die Bilanzentwicklung und beobachten bestimmte marktrelevante Bilanzkennzahlen. Diese dienen als Basis für Diskussionen und Managemententscheidungen des Group Risk Committee (GRC).

Verschuldungsquote gemäß dem CRR/CRD-Rahmenwerk

Die nicht risikobasierte Verschuldungsquote soll neben den risikobasierten Kapitalanforderungen als zusätzliche Kennzahl genutzt werden. Ziel ist es, die Zunahme der Verschuldung in der Bankenbranche zu begrenzen, das Risiko eines destabilisierenden Schuldenaufbaus, der dem Finanzsystem und der Wirtschaft schaden kann, zu mindern und die risikobasierten Anforderungen durch einen einfachen, nicht risikobasierten Sicherheitsmechanismus zu ergänzen.

Mit Wirkung zum Juni 2021 wurde eine Mindestverschuldungsquote von 3 % eingeführt. Ab dem 1. Januar 2022 gilt ein zusätzlicher Verschuldungsquoten-Pufferbedarf von 50 % des anwendbaren G-SIB-Puffers. Es wird derzeit erwartet, dass diese zusätzliche Anforderung 0,75 % betragen wird.

Wir berechnen die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote gemäß Artikel 429 der CRR in Verbindung mit der durch die Europäische Kommission am 10. Oktober 2014 verabschiedeten delegierten Verordnung (EU) 2015/62, veröffentlicht am 17. Januar 2015 im Amtsblatt der Europäischen Union.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote besteht aus den Komponenten Derivate, Wertpapierfinanzierungsgeschäfte, außerbilanzielle Risikopositionen und andere Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für Derivate wird auf Grundlage der regulatorischen Marktbewertungsmethode für Derivate, die die aktuellen Wiederbeschaffungskosten zuzüglich eines regulatorisch definierten Aufschlags für den potenziellen künftigen Wiederbeschaffungswert beinhaltet, berechnet. Sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind, werden variable Barnachschusszahlungen von der Gesamtrisikopositionsmessgröße abgezogen: bei von Gegenparteien erhaltenen variablen Barnachschusszahlungen vom Anteil, der sich auf die aktuellen Wiederbeschaffungskosten von Derivaten bezieht, und bei an Gegenparteien geleisteten variablen Barnachschusszahlungen von der Gesamtrisikopositionsmessgröße, die sich aus Forderungen ergibt, die als Vermögenswerte bilanziert wurden. Abzüge von Forderungen für in bar geleistete Nachschüsse bei Derivategeschäften werden in der nachstehenden Tabelle „Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote“ unter Risikopositionen aus Derivaten gezeigt. Der effektive Nominalwert für geschriebene Kreditderivate, das heißt der Nominalwert reduziert um alle negativen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die ins Kernkapital eingeflossen sind, ist in die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote eingerechnet. Die sich daraus ergebende Gesamtrisikopositionsmessgröße wird um den effektiven Nominalwert von gekauftem Kreditderivat-Schutz auf den gleichen Referenznamen reduziert, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte beinhaltet die Bruttoforderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften, die mit Verbindlichkeiten aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften aufgerechnet werden, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind. Zusätzlich zu den Bruttoforderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften wird ein Aufschlag für das Gegenparteiausfallrisiko aus Wertpapierfinanzierungstransaktionen in die Gesamtrisikopositionsmessgröße aufgenommen.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für außerbilanzielle Risikopositionen berücksichtigt die Gewichtungsfaktoren (Credit Conversion Factors) aus dem Standardansatz für das Kreditrisiko von 0 %, 20 %, 50 % oder 100 % je nach Risikokategorie, mit einer Untergrenze von 10 %.

Die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für andere Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte) beinhaltet den Bilanzwert der jeweiligen Positionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte) sowie aufsichtsrechtlichen Anpassungen für Positionen, die bei der Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Kernkapitals abgezogen wurden.

Die folgenden Tabellen zeigen die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote und die Verschuldungsquote. Auf Tabelle „Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote“ wird die Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung und unter Anwendung der Übergangsregelung mit dem entsprechenden Kernkapital im Zähler gezeigt. Für weitere Einzelheiten zum Kernkapital verweisen wir auf Abschnitt „Zusammensetzung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals, aufsichtsrechtliche Abzüge und Korrekturposten“ im Kapitel „Eigenmittel“ dieses Berichts.

Summarische Abstimmung zwischen bilanzierten Aktiva und Risikopositionen für die Verschuldungsquote

| in Mrd. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|--------------|--------------|
| Summe der Aktiva laut veröffentlichtem Abschluss | 1.298 | 1.348 |
| Anpassung für Unternehmen, die für Rechnungslegungszwecke konsolidiert werden, aber nicht dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis angehören | -1 | 0 |
| Anpassungen für derivative Finanzinstrumente | -188 | -140 |
| Anpassung für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT) | 6 | 14 |
| Anpassung für außerbilanzielle Posten (d. h. Umrechnung außerbilanzieller Risikopositionen in Kreditäquivalenzbeträge) | 103 | 99 |
| Sonstige Anpassungen | -50 | -49 |
| Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote | 1.168 | 1.273 |

Einheitliche Offenlegung der Verschuldungsquote

| in Mrd. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|--------------|--------------|
| Summe Risikopositionen aus Derivaten | 113 | 159 |
| Summe Risikopositionen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFT) | 93 | 103 |
| Summe außerbilanzielle Risikopositionen | 103 | 99 |
| Sonstige bilanzwirksame Risikopositionen | 869 | 925 |
| Bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogene Aktivbeträge | -10 | -13 |
| Kernkapital (Vollumsetzung) | 48,7 | 52,1 |
| Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote | 1.168 | 1.273 |
| Verschuldungsquote (Vollumsetzung, in %) | 4,2 | 4,1 |
| Kernkapital (Übergangsregelung) | 50,5 | 55,1 |
| Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote | 1.168 | 1.273 |
| Verschuldungsquote (Übergangsregelung, in %) | 4,3 | 4,3 |

Beschreibung der Faktoren, die die Verschuldungsquote in 2019 beeinflusst haben

Zum 31. Dezember 2019 betrug unsere Verschuldungsquote auf Basis einer Vollumsetzung 4,2 %, verglichen mit 4,1 % zum 31. Dezember 2018, unter Berücksichtigung des Kernkapitals auf Basis einer Vollumsetzung in Höhe von 48,7 Mrd. € im Verhältnis zur anzuwendenden Gesamtrisikopositionsmessgröße in Höhe von 1.168 Mrd. € (52,1 Mrd. € sowie 1.273 Mrd. € per 31. Dezember 2018).

Unsere CRR/CRD 4-Verschuldungsquote bei Berücksichtigung der Übergangsregelung betrug 4,3 % zum 31. Dezember 2019 (4,3 % zum 31. Dezember 2018). Sie wurde berechnet als Kernkapital bei Berücksichtigung der Übergangsregelung in Höhe von 50,5 Mrd. € dividiert durch die anzuwendende Gesamtrisikopositionsmessgröße in Höhe von 1.168 Mrd. € (55,1 Mrd. € sowie 1.273 Mrd. € per 31. Dezember 2018).

Im Laufe des Jahres 2019 verringerte sich unsere Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote um 105 Mrd. € auf 1.168 Mrd. €. Bilanzwirksame Risikopositionen (ohne Derivate und SFT, aber einschließlich bei der Ermittlung des Kernkapitals abgezogene Aktivbeträge) verringerten sich um 52 Mrd. €. Dies spiegelte hauptsächlich die Entwicklung unserer Bilanz wider: Barreserven und Zentralbankeinlagen sowie Einlagen bei Kreditinstituten verringerten sich um 50 Mrd. €, nicht-derivative Handelsaktiva verringerten sich um 44 Mrd. € und Forderungen aus Wertpapierkassageschäften waren 8 Mrd. € niedriger. Dies wurde teilweise kompensiert durch Forderungen aus dem Kreditgeschäft, die 29 Mrd. € wuchsen, und übrige Bilanzpositionen für Aktiva, die sich um 20 Mrd. € erhöhten (zu einem großen Teil bedingt durch die Verlagerung von Liquiditätsreserven in Form von Barreserven zu Wertpapieren als Bestandteil unserer ständigen Optimierung der Refinanzierungsstruktur der Bank). Des Weiteren reduzierte sich die Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote für Derivate um 46 Mrd. € (35 Mrd. € ohne Abzüge von Forderungen für in bar geleistete Nachschüsse bei Derivategeschäften), hauptsächlich durch niedrigere Aufschläge für den potenziellen künftigen Wiederbeschaffungswert und effektive Nominalwerte geschriebener Kreditderivate sowie höhere Abzüge von Forderungen für in bar geleistete Nachschüsse bei Derivategeschäften. Bilanzpositionen für Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften, Wertpapierleihen und Prime-Brokerage-Geschäften) verringerten sich um 10 Mrd. €. Außerbilanzielle Positionen erhöhten sich um 3 Mrd. €.

Der Rückgang unserer Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote im Lauf des Jahres 2019 enthielt einen positiven Währungseffekt in Höhe von 17 Mrd. €, der hauptsächlich auf der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar beruht. Diese durch Wechselkursveränderungen bedingten Effekte sind auch in den Veränderungen pro Position der Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote enthalten, die in diesem Abschnitt diskutiert werden.

Für die zentralen Treiber der Entwicklung des Kernkapitals verweisen wir auf den Abschnitt „Eigenmittel“ dieses Berichts.

Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten („MREL“)

MREL Anforderungen

Die Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL) wurde eingeführt durch die Verordnung der Europäischen Union zur Festlegung einheitlicher Regeln und eines einheitlichen Verfahrens zur Abwicklung von Kreditinstituten (Single Resolution Mechanism Regulation oder SRM Regulation) und die Richtlinie der Europäischen Union zur Schaffung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten (Bank Recovery and Resolution Directive oder BRRD), die durch das deutsche Sanierungs- und Abwicklungsgesetz in deutsches Recht umgesetzt wurde.

Die aktuell erforderliche Höhe von MREL wird von den zuständigen Abwicklungsbehörden für jede beaufsichtigte Bank individuell und von Fall zu Fall in Abhängigkeit von der jeweils bevorzugten Abwicklungsstrategie festgelegt. Im Falle der Deutschen Bank AG wird MREL vom Single Resolution Board (SRB) bestimmt. Obwohl es kein gesetzlich vorgeschriebenes Mindestmaß an MREL gibt, legen die BRRD und eine delegierte Verordnung Kriterien fest, die die Abwicklungsbehörde bei der Festlegung des jeweils erforderlichen MREL-Niveaus berücksichtigen muss. Diese werden durch das MREL Regelwerk ergänzt, das jährlich vom SRB veröffentlicht wird. Jede vom SRB ermittelte und verbindliche MREL-Quote wird der Deutschen Bank von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) mitgeteilt.

Im zweiten Quartal 2018 wurde die verbindliche MREL-Quote für die Deutsche Bank AG auf konsolidierter Basis auf 9,14 % der gesamten Verbindlichkeiten und Eigenmittel (TLOF) festgelegt und ist sofort einzuhalten. Der TLOF umfasst im Wesentlichen die Gesamtverbindlichkeiten nach Berücksichtigung des Derivatennetting und zuzüglich der Eigenmittel, d.h. des aufsichtsrechtlichen Kapitals.

Als Ergebnis ihrer turnusgemäßen jährlichen Überprüfung hat das SRB die verbindliche MREL-Quote für die Deutsche Bank AG im letzten Quartal 2019 mit sofortiger Wirkung angepasst. Die erforderliche MREL-Quote auf konsolidierter Basis wurde auf 8,58% von TLOF reduziert. Davon sind 6,11% von TLOF jetzt als zusätzliche Anforderung mit Eigenmitteln und nachrangigen anrechenbaren Verbindlichkeiten abzudecken.

TLAC Anforderungen

Seit 27. Juni 2019 unterliegt die Deutsche Bank AG als global systemrelevante Bank nun ebenfalls globale Mindeststandards für ihre Total Loss-Absorbing Capacity (TLAC). Die TLAC-Anforderungen wurden im Juni 2019 mit dem Bankenreformpaket durch Anpassung der CRR und der CRD und der Veröffentlichung der Regulierung (EU) 2019/876 und der Direktive (EU) 2019/878 umgesetzt.

Diese TLAC-Anforderung basiert sowohl auf risikobasierten als auch auf nicht-risikobasierten Nennern und ist für einen Übergangszeitraum bis zum 31. Dezember 2021 als der Höchstbetrag aus 16,0% der risikogewichteten Aktiva zuzüglich der kombinierten Kapitalpufferanforderung und 6,00% der Gesamttrisikopositionen der Verschuldungsquote festgelegt. Danach ist der höhere Wert von 18,0% der risikogewichteten Aktiva und 6,75 % der Gesamttrisikopositionen der Verschuldungsquote einzuhalten.

Entwicklung der MREL-Quote

Zum 31. Dezember 2019 betrug der TLOF 996 Mrd. € und das verfügbare MREL 115 Mrd. €, was einer Quote von 11,57 % entspricht. Damit verfügt die Deutsche Bank über einen komfortablen Puffer an Eigenmitteln und anrechenbaren Verbindlichkeiten, der 30 Mrd. € über unserer MREL-Anforderung in Höhe von 85 Mrd. € (d.h. 8,58 % des TLOF) liegt. 112 Mrd. € unseres verfügbaren MREL bestand aus Eigenmitteln und nachrangigen anrechenbaren Verbindlichkeiten, was einer nachrangigen MREL-Quote von 11,28% entspricht und einem Puffer an Eigenmitteln und nachrangigen anrechenbaren Verbindlichkeiten von 51 Mrd. € über unserer Anforderung von 61 Mrd. € (d.h. 6,11% des TLOF).

Entwicklung der TLAC-Quote

Zum 31. Dezember 2019 betrug TLAC 112 Mrd. € und die entsprechenden TLAC-Quoten waren 34,7% (bezogen auf die risikogewichteten Aktiva) und 9,6% (bezogen auf die Gesamtrisikopositionen der Verschuldungsquote). Dies bedeutet dass die Deutsche Bank über einen komfortablen TLAC Puffer von 42 Mrd. € verfügt, der über unseren Anforderungen für die Total Loss Absorbing Capacity von 70 Mrd. € (d.h. 6,00% der Gesamtrisikopositionen der Verschuldungsquote) liegt.

MREL Offenlegung

in Mio. €

(sofern nicht anders angegeben)

| | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|----------------|----------------|
| Aufsichtsrechtliche Kapitalbestandteile von TLAC/MREL | | |
| Hartes Kernkapital (CET 1) | 44.148 | 47.486,39 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1) Instrumente, die laut TLAC/MREL Rahmenwerk berücksichtigungsfähig sind | 6.397 | 7.604 |
| Ergänzungskapital (T2) Instrumente, die laut TLAC/MREL Rahmenwerk berücksichtigungsfähig sind | | |
| Ergänzungskapital (T2) Instrumente, vor TLAC/MREL Anpassungen | 5.957 | 6.202 |
| Ergänzungskapital (T2) Instrumente, Anpassungen für TLAC/MREL | 16 | 745 |
| Ergänzungskapital (T2) Instrumente, die laut TLAC/MREL Rahmenwerk berücksichtigungsfähig sind | 5.973 | 6.947 |
| Aufsichtsrechtliche Kapitalbestandteile von TLAC/MREL insgesamt | 56.519 | 62.037 |
| Andere Bestandteile von TLAC/MREL | | |
| Vorrangige nicht bevorzugte Verbindlichkeiten | 55.803 | 54.852 |
| Bestände an Instrumenten der zulässigen Verbindlichkeiten anderer G-SiIs (nur TLAC) | 0 | 0 |
| Total Loss Absorbing Capacity (TLAC) | 112.322 | 116.890 |
| Addieren Bestände an Instrumenten der zulässigen Verbindlichkeiten anderer G-SiIs (nur TLAC) | 0 | 0 |
| Verfügbare Eigenmittel und zulässige Verbindlichkeiten (untergeordnet MREL) | 112.322 | 116.890 |
| Vorrangige bevorzugte Verbindlichkeiten | 2.856 | 1.020 |
| Available Minimum Own Funds and Eligible Liabilities (MREL) | 115.178 | 117.910 |
| Risikogewichtete Aktiva | | |
| Risikogewichtete Aktiva | 324.015 | 350.432 |
| Gesamtrisikopositionsmessgröße der Verschuldungsquote | 1.168.040 | 1.272.930 |
| Verbindlichkeiten und Eigenmittel nach aufsichtsrechtlichem Netting insgesamt (TLOF) | 995.513 | 1.058.484 |
| TLAC Quote¹ | | |
| TLAC Quote (als % der risikogewichteten Aktiva) | 34,67 | N/M |
| TLAC Anforderung (als % der risikogewichteten Aktiva) | 20,58 | N/M |
| TLAC Quote (als % der Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote) | 9,62 | N/M |
| TLAC Anforderung (als % der Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote) | 6,00 | N/M |
| TLAC Überschuss über die risikogewichtete Aktiva bezogene Anforderung | 45.639 | N/M |
| TLAC Überschuss über die Gesamtrisikoposition der Verschuldungsquote bezogene Anforderung | 42.239 | N/M |
| Nachrangige MREL Quote¹ | | |
| nachrangige MREL Quote (als % von TLOF) | 11,28 | N/A |
| nachrangige MREL Anforderung (als % von TLOF) | 6,11 | N/A |
| Überschuss über die nachrangige MREL Anforderung | 51.496 | N/A |
| MREL Quote | | |
| MREL Quote (als % von TLOF) | 11,57 | 11,14 |
| MREL Anforderung (als % von TLOF) | 6,58 | 9,14 |
| Überschuss über die MREL Anforderung | 29.763 | 21.164 |

¹ Zum 31.12.2018 noch nicht anwendbar

Eigenmittel und Anrechenbare Verbindlichkeiten

Um die MREL-Anforderung zu erfüllen, muss die Deutsche Bank sicherstellen, dass eine ausreichende Menge an anrechenbaren Instrumenten zur Verfügung steht. MREL- und TLAC-fähige Instrumente bestehen aus den regulatorischen Kapitalinstrumenten („Eigenmittel“) und Verbindlichkeiten, die bestimmten Anforderungen genügen, den sogenannten anrechenbaren Verbindlichkeiten.

Die für MREL verwendeten Eigenmittel beinhalten den vollen Betrag der Ergänzungskapital (T2) Instrumente mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und weniger als fünf Jahren, die im aufsichtsrechtlichen Eigenkapital nur anteilig berücksichtigt werden.

Anrechenbare Verbindlichkeiten sind von der Abwicklungseinheit Deutsche Bank AG emittierte Verbindlichkeiten, die bestimmten Anrechnungskriterien genügen, die sicherstellen sollen, dass diese strukturell als verlustabsorbierendes Kapital geeignet sind. Daher sind Einlagen ausgeschlossen, die von einem Einlagensicherungssystem gedeckt sind oder nach deutschem Insolvenzrecht bevorzugt werden (z.B. Einlagen von Privatkunden sowie kleinen und mittleren Unternehmen). Grundsätzlich sind auch besicherte Verbindlichkeiten, derivative Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten mit eingebetteten Derivaten (z.B. strukturierte Schuldverschreibungen) ausgeschlossen. Weiterhin müssen anrechenbare Verbindlichkeiten eine Restlaufzeit von mindestens einem Jahr aufweisen und entweder nach dem Recht eines Mitgliedstaats der Europäischen Union begeben werden oder eine Klausel in Ihren Vertragsbedingungen enthalten, die eine wirksame Abschreibung oder Umwandlung in Eigenkapital erlauben.

Zusätzlich müssen anrechenbare Verbindlichkeiten nachrangig sein, um für TLAC und die MREL-Anforderung an nachrangigen anrechenbaren Verbindlichkeiten anerkannt zu werden. Das KWG sah mit Wirkung zum 1. Januar 2017 eine neue Klasse von gesetzlich nachrangigen Schuldverschreibungen vor, die unterhalb der vorrangigen Verbindlichkeiten der Bank als „Senior Non-Preferred“ gelten (jedoch vorrangig sind gegenüber den vertraglich nachrangigen Verbindlichkeiten der Bank, wie beispielsweise denjenigen, die als Tier-2-Instrumente gelten). Nach einer Harmonisierungsbestrebung der Europäischen Union, die in Deutschland mit Wirkung zum 21. Juli 2018 umgesetzt wurde, können Banken nun entscheiden, ob eine bestimmte Emission von Anleihen in die nicht-bevorzugte oder in die bevorzugte Kategorie fällt. Alle derartigen „Senior Non-Preferred“-Schuldtitel, die von der Deutschen Bank AG nach diesen neuen Regeln ausgegeben werden, sind paritätisch mit ihren ausstehenden Schuldtiteln, die nach den bis dahin geltenden Regeln als „Senior Non-Preferred“ eingestuft wurden. Alle diese „Senior Non-Preferred“ Schuldtitel erfüllen das Nachrangigkeitskriterium für TLAC und nachrangiges MREL.

Kreditengagement

Wie im „Rahmenwerk für die Steuerung des Kreditrisikos“ bereits beschrieben, definieren wir unser Kreditengagement, indem wir sämtliche Transaktionen berücksichtigen, bei denen Verluste eintreten können, die durch die Nichteinhaltung der vertraglichen Zahlungsverpflichtungen des Geschäftspartners verursacht werden.

Maximales Kreditrisiko

Die folgenden Tabellen zeigen für die angegebenen Stichtage unser maximales Kreditrisiko vor Berücksichtigung von Sicherheiten und sonstigen Maßnahmen zur Kreditrisikoreduzierung (Aufrechnungen und Absicherungen), die nicht für eine Verrechnung in unserer Bilanz infrage kommen. Kreditrisikoreduzierungen in Form von Aufrechnungen beinhalten Effekte von rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsvereinbarungen sowie den Ausgleich negativer Marktwerte aus Derivaten durch Barsicherheiten. Kreditrisikoreduzierungen in Form von Absicherungen beinhalten hauptsächlich Sicherheiten auf Immobilien, Sicherheiten in Form von Barreserven sowie als Sicherheit erhaltene Wertpapiere. Wir berücksichtigen für Absicherungen intern ermittelte Sicherheitsabschläge und begrenzen die Sicherheitenwerte zusätzlich auf die Höhe des jeweils besicherten Kreditengagements.

Maximales Kreditrisiko

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | |
|---|--|---|----------------|----------------|---|---|
| | Kreditrisikoreduzierung | | | | | |
| | Maximales Kreditrisiko ¹ | Wertminderungs- relevante finanzielle Vermögenswerte | Aufrechnungen | Sicherheiten | Garantien und Kreditservate ² | Kreditrisiko- reduzierung insgesamt |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte³ | | | | | | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 137.596 | 137.596 | - | 0 | - | 0 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 9.642 | 9.642 | - | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 13.900 | 13.900 | - | 13.650 | - | 13.650 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 428 | 428 | - | 303 | - | 303 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 433.834 | 433.834 | - | 229.620 | 27.984 | 256.605 |
| Sonstige Aktiva mit Kreditrisiko ⁴ | 96.779 | 85.028 | 37.267 | 1.524 | 42 | 38.833 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, insgesamt³ | 692.079 | 680.328 | 37.267 | 244.098 | 28.026 | 309.392 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte⁵ | | | | | | |
| Handelsaktiva | 93.369 | - | - | 1.480 | 861 | 2.340 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 332.931 | - | 262.326 | 49.608 | 134 | 311.068 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 84.359 | - | 853 | 69.645 | 259 | 70.757 |
| Davon: | | | | | | |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 53.368 | - | 853 | 51.859 | 0 | 52.512 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 17.919 | - | - | 17.599 | 0 | 17.599 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 3.174 | - | - | 290 | 259 | 550 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 7 | - | - | 0 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, insgesamt | 510.665 | - | 263.180 | 119.732 | 1.254 | 394.166 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 45.503 | 45.503 | 0 | 1.622 | 1.267 | 2.899 |
| Davon: | | | | | | |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 1.415 | 1,415 | - | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | - | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 4.874 | 4,874 | - | 1,622 | 1,267 | 2,899 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte, insgesamt | 45.503 | 45.503 | - | 1.622 | 1.267 | 2.899 |
| Finanzgarantien und andere kreditrisikobezogene Eventualverbindlichkeiten ⁶ | 49.232 | 49,232 | - | 2,994 | 6,138 | 9,132 |
| Widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen und andere ausleihebezogene Zusagen ⁷ | 211.440 | 209,996 | - | 15,217 | 4,984 | 20,202 |
| Außerbilanzielle Verpflichtungen, insgesamt | 260.672 | 259.218 | - | 18.211 | 11.122 | 29.333 |
| Maximales Kreditrisiko | 1.508.920 | 985.049 | 300.447 | 383.663 | 41.670 | 725.780 |

¹ Nicht enthalten ist der Nominalbetrag verkaufter (356.362 Mio. €) und erworbenener Abicherungen über Kreditderivate.

² Kreditderivate werden mit den Nominalbeträgen der zugrunde liegenden Positionen dargestellt.

³ Alle Beträge zum Bruttowert vor Wertminderungen für Kreditausfälle.

⁴ Alle Beträge zu fortgeführten Anschaffungskosten (brutto), außer Derivate, die den Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

⁵ Beinhaltet zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte, unabhängig von deren Bilanzkategorie.

⁶ Ohne Aktien, sonstige Kapitalbeteiligungen und Rohstoffe.

⁷ Die Beträge spiegeln den Nominalwert wider.

| in Mio. € | Wertminderungs- ¹ | | Kreditrisikoreduzierung | | | |
|---|--|--|-------------------------|----------------|---|---|
| | Maximales Kreditrisiko ¹ | relevante finanzielle Vermögenswerte | Aufrechnungen | Sicherheiten | Garantien und Kreditabs ² | Kreditrisiko- reduzierung insgesamt |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte³ | | | | | | |
| Bareserven und Zentralbankeinlagen | 189.736 | 189.736 | - | 0 | - | 0 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 8.885 | 8.885 | - | 4 | 0 | 4 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 8.222 | 8.222 | - | 7.734 | - | 7.734 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 3.396 | 3.396 | - | 0 | - | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 404.537 | 404.537 | - | 224.353 | 16.582 | 240.934 |
| Sonstige Aktiva mit Kreditrisiko ^{1,5} | 71.899 | 65.010 | 29.073 | 3.199 | 79 | 32.352 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, insgesamt⁴ | 685.676 | 678.787 | 29.073 | 235.290 | 16.661 | 281.024 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte⁵ | | | | | | |
| Handelsaktiva | 96.966 | - | - | 677 | 155 | 831 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 320.058 | - | 250.231 | 48.548 | 82 | 298.861 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | | | | | | |
| Davon: | 97.771 | - | 245 | 67.385 | 0 | 67.630 |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 44.543 | - | 245 | 43.258 | 0 | 43.503 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 24.210 | - | - | 24.003 | 0 | 24.003 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 12.741 | - | - | 125 | 0 | 125 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | | | | | | |
| | 104 | - | - | 0 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, insgesamt | 514.899 | - | 250.476 | 116.610 | 237 | 367.323 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | | | |
| | 51.182 | 51.182 | 0 | 1.488 | 520 | 2.008 |
| Davon: | | | | | | |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 1.097 | 1.097 | - | 621 | 0 | 621 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | - | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 5.082 | 5.082 | - | 450 | 104 | 554 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte, insgesamt | 51.182 | 51.182 | - | 1.488 | 520 | 2.008 |
| Finanzgarantien und andere kreditrisikobezogene Eventualverbindlichkeiten⁷ | | | | | | |
| | 51.605 | 51.605 | - | 3.375 | 5.291 | 8.686 |
| Widerriefliche und unwiderrufliche Kreditzusagen⁶ und andere ausleihebezogene Zusagen⁶ | | | | | | |
| | 212.049 | 211.055 | - | 16.418 | 4.734 | 21.152 |
| Außerbilanzielle Verpflichtungen, insgesamt | 263.654 | 262.659 | - | 19.793 | 10.025 | 29.818 |
| Maximales Kreditrisiko | 1.515.410 | 992.628 | 279.550 | 373.181 | 27.443 | 680.173 |

¹ Nicht enthalten ist der Nominalbetrag verkaufter (415.907 Mio. €) und gekaufter Absicherungen über Kreditderivate.

² Kreditderivate werden mit den Nominalbeträgen der zugrunde liegenden Positionen dargestellt.

³ Alle Beträge zum Bruttowert vor Wertminderungen für Kreditausfälle.

⁴ Alle Beträge zu fortgeführten Anschaffungskosten (brutto), außer Derivate, die den Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen. Diese sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

⁵ Beinhaltet zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte, unabhängig von deren Bilanzkategorie.

⁶ Ohne Aktien, sonstige Kapitalbeteiligungen und Rohstoffe.

⁷ Die Beträge spiegeln den Nominalwert wider.

Der Rückgang des maximalen Kreditrisikos in Höhe von 6,5 Mrd. € zum 31. Dezember 2019 wurde größtenteils durch einen Rückgang in Höhe von 51,1 Mrd. € bei den Barreserven und Zentralbankeinlagen sowie bei den Forderungen aus dem Kreditgeschäft zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 9,6 Mrd. € verursacht. Dieser Rückgang wurde durch einen Anstieg in Höhe von 29,3 Mrd. € bei den Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten, 19,1 Mrd. € bei den Schuldverschreibungen mit Halteabsicht als Teil der Sonstigen Aktiva, 12,9 Mrd. € bei den positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten und den Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und Wertpapierleihen in Höhe von 5,5 Mrd. € kompensiert.

In den Handelsaktiva waren zum 31. Dezember 2019 gehandelte festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 80,7 Mrd. € (zum 31. Dezember 2018: 85,2 Mrd. €) enthalten, die zu mehr als 81 % (zum 31. Dezember 2018: über 79 %) als „Investment-Grade“ eingestuft waren.

Zur Kreditrisikominimierung eingesetzte Instrumente werden in drei Kategorien eingeteilt: Aufrechnungen, Sicherheiten sowie Garantien / Kreditderivate. Sicherheitenabschläge, Anforderungen an Nachbesicherungsverpflichtungen (Margin Calls) sowie eine vorsichtige Einschätzung der eingesetzten Sicherungsinstrumente durch Experten werden eingesetzt, um zu verhindern, dass Marktentwicklungen zu einem Anstieg unbesicherter Engagements führen. Alle Kategorien werden regelmäßig überwacht und überprüft. Grundsätzlich sind die eingesetzten Instrumente zur Kreditrisikominimierung diversifiziert und von angemessener Qualität. Sie bestehen weitestgehend aus Barmitteln, von Staaten mit hoher Bonitätseinstufung begebenen Staatsanleihen und Garantien von bonitätsmäßig gut eingestuften Banken und Versicherungen. Diese Finanzinstitute sind im Wesentlichen in Europa und den Vereinigten Staaten angesiedelt. Des Weiteren haben wir für das homogene Konsumentenkreditgeschäft Sicherheitenpools aus sehr liquiden Vermögenswerten und grundpfandrechtlichen Sicherheiten, die generell aus Wohnimmobilien und hauptsächlich in Deutschland bestehen.

Wesentliche Kreditrisikoengagement-Kategorien

In den folgenden Tabellen zeigen wir Details zu mehreren unserer wesentlichen Kreditrisikoengagement-Kategorien und zwar Forderungen aus dem Kreditgeschäft, widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen, Eventualverbindlichkeiten, außerbörslich gehandelte Derivate, festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertpapierpensionsgeschäfte:

- „Forderungen aus dem Kreditgeschäft“ sind Bruttoforderungen aus dem Kreditgeschäft, die wir in unserer Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet ausgewiesen werden, jedoch vor Abzug des Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle. Dies beinhaltet auch „Gehandelte Kredite“, die mit dem Zweck eines kurzfristigen Verkaufs erworben und gehalten werden oder deren materielle Risiken gänzlich abgesichert oder verkauft werden. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive handelt es sich bei der letzteren Kategorie im Wesentlichen um Handelsbuchpositionen.
- „Widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen“ umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der widerruflichen und unwiderruflichen ausleihebezogenen Zusagen.
- „Eventualverbindlichkeiten“ umfassen Finanz- und Performancegarantien, Kreditbriefe und sonstige ähnliche Arrangements (im Wesentlichen Haftungsübernahmeerklärungen).
- „Außerbörslich gehandelte Derivate“ bezeichnen unser Kreditengagement aus Transaktionen mit außerbörslich gehandelten Derivaten nach Aufrechnung und erhaltenen Barsicherheiten. Diese werden in unserer Bilanz entweder als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder unter den sonstigen Aktiva als Derivate, die die Anforderungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen, ausgewiesen, in jedem Fall aber vor Aufrechnung und erhaltenen Barsicherheiten.
- „Festverzinsliche Wertpapiere“ bezeichnen Schuldverschreibungen, Anleihen, Einlagen, Schuldscheine oder Commercial Paper, welche zu fixen Bedingungen begeben werden und durch den Emittenten zurückgekauft werden können. Diese werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten und zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt in diesem Abschnitt vor Abzug des Wertberichtigungsbestands für Kreditausfälle. Festverzinsliche Wertpapiere, erfolgswirksam zum beizulegende Zeitwert bewertet, sind ebenfalls enthalten. Dies beinhaltet „Gehandelte festverzinsliche Wertpapiere“ wie Anleihen, Einlagen, Schuldscheine oder Commercial Paper, die mit dem Zweck eines kurzfristigen Verkaufs erworben werden. Aus aufsichtsrechtlicher Perspektive handelt es sich bei der letzteren Kategorie im Wesentlichen um Handelsbuchpositionen.
- „Wertpapierpensionsgeschäfte“ sind Rückkaufs- und Leihengeschäfte von Wertpapieren oder Rohstoffen vor Anwendung der bilanziellen Aufrechnung und erhaltenen Sicherheiten.

In den nachfolgenden Tabellen sind folgende Produkte nicht enthalten, obwohl wir sie bei der Kreditrisiküberwachung berücksichtigen: Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklungen, Barreserven und Zentralbankeinlagen, Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken), zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte, Forderungen aus Zinsabgrenzungen und bilanzwirksame Verbriefungspositionen („Traditional“). Folglich ist das Bruttoengagement von OTC-Derivaten (vor Netting und Barsicherheiten) in Höhe von 1,77 Mrd. €, die Teil der „zum Verkauf bestimmter Vermögenswerte“ sind, nicht in unseren Tabellen der „wichtigsten Kreditengagement-Kategorien“ enthalten. Dieses Risiko ist mit der Übertragung der Prime Finance-Plattform auf die BNP Paribas verbunden. Weitere Informationen finden Sie unter der Anhanggabe 24 „Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ in diesem Bericht.

Die wichtigsten Kreditrisikokategorien nach Unternehmensbereichen

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | | |
|----------------------|---|--|---|--|---|---------------------------|--|
| | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | Außerbilanzielle Verpflichtungen | | OTC-Derivate | |
| | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte/ bewertet, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | Widerriefliche und unwiderrufliche Kreditzusagen ³ | Eventualverbindlichkeiten | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet ⁴ |
| Corporate Bank | 119.311 | 427 | 490 | 4.549 | 120.073 | 44.917 | 216 |
| Investment Bank | 75.145 | 10.091 | 1.597 | 174 | 51.701 | 2.005 | 13.506 |
| Private Bank | 229.746 | -0 | 7 | 0 | 35.550 | 1.996 | 262 |
| Asset Management | 57 | 0 | 0 | 0 | 121 | 10 | 2 |
| Capital Release Unit | 3.555 | 1.827 | 1.096 | 150 | 2.901 | 51 | 13.904 |
| Corporate & Other | 7.020 | 0 | 0 | 0 | 1.094 | 253 | 148 |
| Insgesamt | 433.834 | 12.346 | 3.181 | 4.874 | 211.440 | 49.232 | 28.039 |

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | | |
|----------------------|---|-------------------------------------|--|---|-------------------------------------|--|----------------|
| | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierpensionsgeschäfte ⁷ | | | Insgesamt |
| | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ³ | |
| Corporate Bank | 859 | 14 | 0 | 593 | 0 | 0 | 290.429 |
| Investment Bank | 2.242 | 83.039 | 543 | 7.842 | 68.199 | 0 | 316.085 |
| Private Bank | 4.019 | 18 | 2.951 | 4.082 | 0 | 0 | 278.632 |
| Asset Management | 0 | 556 | 0 | 0 | 0 | 0 | 746 |
| Capital Release Unit | 61 | 1.440 | 9 | 521 | 3.085 | 0 | 29.601 |
| Corporate & Other | 17.119 | 4.767 | 35.712 | 1.201 | 0 | 1.415 | 68.728 |
| Insgesamt | 24.300 | 89.835 | 39.214 | 14.228 | 71.284 | 1.415 | 993.222 |

¹ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite in Höhe von 9,6 Mrd. € zum 31. Dezember 2019.

² Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Kredite in Höhe von 22 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

³ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI außerbilanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2019.

⁴ Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltener Barsicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

⁵ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 96 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

⁶ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1,4 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

⁷ Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.

⁸ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

⁹ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

| | | 31.12.2018 | | | | | OTC-Derivate |
|-----------------------------|---|--|---|--|---|---------------------------|--|
| | | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | Außerbilanzielle Verpflichtungen | | |
| | | Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte/ bewertete, nicht als Handelsaktivität | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹ | Widerriefliche und unwiderrufliche Kreditzusagen ² | Eventualverbindlichkeiten | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet ⁴ |
| in Mio. € | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ³ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Handelsaktivität | | | | | |
| Corporate & Investment Bank | 135.078 | 11.462 | 12.532 | 5.092 | 168.332 | 48.871 | 27.028 |
| Private & Commercial Bank | 268.175 | 0 | 208 | 0 | 43.331 | 2.638 | 363 |
| Asset Management | 88 | 0 | 0 | 0 | 117 | 14 | 0 |
| Corporate & Other | 216 | 0 | 0 | 0 | 268 | 81 | 37 |
| Insgesamt | 404.537 | 11.462 | 12.741 | 5.092 | 212.049 | 51.605 | 27.417 |

| | | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierpensionsgeschäfte ⁷ | | Insgesamt |
|-----------------------------|---|---|-------------------------------------|--|---|-------------------------------------|--|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ⁸ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ⁹ | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ⁸ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ⁸ |
| in Mio. € | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ⁸ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | | | | | |
| Corporate & Investment Bank | 579 | 88.451 | 1.032 | 11.348 | 64.684 | 0 | 574.488 |
| Private & Commercial Bank | 4.568 | 19 | 7.789 | 260 | 0 | 0 | 328.353 |
| Asset Management | 0 | 419 | 0 | 0 | 0 | 0 | 618 |
| Corporate & Other | 51 | 3.776 | 36.162 | 11 | 4.068 | 1.097 | 45.768 |
| Insgesamt | 5.199 | 92.664 | 44.993 | 11.619 | 68.752 | 1.097 | 949.227 |

¹ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite in Höhe von 9,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2018.

² Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Kredite in Höhe von 1 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

³ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI außerbilanzielle Verpflichtungen in Höhe von 589 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

⁴ Berhält den Effekt von Aufrechnungen und erhaltenen Bürgschaften, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

⁵ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 73 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

⁶ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2,0 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

⁷ Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.

⁸ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

⁹ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Als Teil unserer Neusegmentierung im Jahr 2019 haben wir 2019 sechs Geschäftsbereiche im Vergleich zu vier Bereichen im Jahr 2018. Die Kreditrisiken auf Geschäftsbereichsebene sind aufgrund der Aufgliederung der Geschäftssegmente aus dem vorherigen Jahr und der Neuordnung gemäß der neuen strategischen Anforderungen nicht vollständig vergleichbar. Unser gesamtes Kreditrisiko des laufenden Jahres erhöhte sich um 33,4 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr an. Basierend auf den neuen Geschäftsbereichen, erhöhte sich unser Engagement ohne Einbezug von OTC-Derivate in der Privatkundenbank um 3,5 Mrd. €, in der Unternehmensbank um 9,8 Mrd. €, in der Investmentbank um 35,6 Mrd. € sowie in Corporate & Other um 22,3 Mrd. €, die teilweise durch einen Rückgang in Höhe von 37,9 Mrd. € in der Capital Release Unit kompensiert wurden.

- Gegliedert nach Unternehmensbereichen kann eine Erhöhung des Engagements über alle Unternehmensbereiche beobachtet werden. Corporate & Other besteht im Wesentlichen aus dem Kreditrisikoengagement in Treasury.
- Aus Produktsicht ergibt sich ein signifikanter Anstieg bei den Forderungen aus dem Kreditgeschäft, festverzinslichen Wertpapieren sowie Wertpapierpensionsgeschäften. Dem beschriebenen Anstieg gegenüber stand ein Rückgang in den außerbilanziellen Verpflichtungen.

Die wichtigsten Kreditrisikokategorien nach Branchen

| in Mio € | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | Außenbilanzielle Verpflichtungen | | OTC Derivate |
|--|---|--|---|---|--|----------------------------|--|
| | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹ | Zum bezu-legenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum bezu-legenden Zeitwert klassifizierte/ bewertet, nicht als Handelsbe-stand klassifi-zierte finanzielle Vermögenswerte | Zum bezu-legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver-änderung bewerte- te finanzielle Vermögenswerte ² | Widerrechtliche und unwiderrechtliche Kreditzusagen ³ | Eventualverbind-lichkeiten | Zum bezu-legenden Zeitwert bewertet ⁴ |
| Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei | 676 | 0 | 0 | 0 | 874 | 39 | 1 |
| Bergbau und Gewin- nung von Steinen und Erden | 2.537 | 274 | 135 | 80 | 4.606 | 1.223 | 22 |
| Verarbeitendes Ge- werbe | 28.412 | 418 | 84 | 1.285 | 51.627 | 12.180 | 1.159 |
| Energieversorgung | 4.115 | 401 | 60 | 0 | 5.774 | 1.630 | 589 |
| Wasserversorgung | 833 | 10 | 0 | 0 | 486 | 136 | 68 |
| Baugewerbe/Bau | 3.810 | 259 | 27 | 14 | 2.876 | 2.174 | 364 |
| Handel | 20.990 | 624 | 97 | 858 | 12.669 | 5.087 | 306 |
| Verkehr und Lagerei | 4.872 | 534 | 54 | 150 | 5.066 | 996 | 1.213 |
| Gastgewerbe/Beher- bergung und Gastronomie | 2.565 | 40 | 0 | 29 | 1.935 | 191 | 49 |
| Information und Kom- munikation | 5.783 | 434 | 1 | 358 | 14.460 | 2.640 | 919 |
| Erbringung von Finanz- und Ver- sicherungsdienst- leistungen | 90.962 | 4.015 | 2.521 | 936 | 57.295 | 19.036 | 17.286 |
| Grundstücks- und Woh- nungswesen | 41.670 | 3.236 | 49 | 198 | 5.600 | 306 | 1.516 |
| Erbringung von frei- beruflichen, wis- senschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 7.307 | 91 | 0 | 32 | 4.429 | 1.890 | 48 |
| Erbringung von sonsti- gen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 6.833 | 102 | 106 | 22 | 4.070 | 373 | 502 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialver- sicherung | 6.437 | 1.071 | 15 | 489 | 2.650 | 109 | 2.586 |
| Erziehung und Unter- richt | 327 | 0 | 0 | 0 | 95 | 18 | 387 |
| Gesundheits- und Sozi- alwesen | 3.503 | 63 | 2 | 63 | 2.476 | 124 | 352 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 843 | 24 | 0 | 0 | 1.309 | 44 | 23 |
| Erbringung von sonsti- gen Dienstleistungen | 4.677 | 707 | 24 | 358 | 3.428 | 733 | 130 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstel- lung von Waren und Er- bringung von Dienstlei- stungen durch private Haushalte für den Ei- genbedarf ohne ausge- prägten Schwerpunkt | 196.080 | 45 | 5 | 2 | 29.713 | 301 | 324 |
| Exterritoriale Organisati- onen und Körperschaften | 3 | 0 | 0 | 0 | 3 | 4 | 176 |
| Insgesamt | 433.834 | 12.346 | 3.181 | 4.874 | 211.440 | 49.232 | 28.039 |

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | | Insgesamt |
|---|---|-------------------------------------|--|---|-------------------------------------|--|----------------|
| | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierpensionsgeschäfte ¹ | | | |
| | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ² | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ³ | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ² | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ³ | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.593 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 115 | 389 | 7 | 0 | 0 | 0 | 9.369 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 371 | 1.029 | 51 | 0 | 0 | 0 | 96.626 |
| Energieversorgung | 420 | 669 | 1 | 0 | 0 | 0 | 13.659 |
| Wasserversorgung | 5 | 27 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.565 |
| Baugewerbe/Bau | 26 | 263 | 68 | 0 | 0 | 0 | 9.890 |
| Handel | 68 | 226 | 15 | 0 | 0 | 0 | 40.938 |
| Verkehr und Lagerei | 194 | 431 | 47 | 0 | 0 | 0 | 13.557 |
| Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie | 21 | 33 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4.863 |
| Information und Kommunikation | 126 | 478 | 36 | 0 | 9 | 0 | 25.244 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 7.915 | 18.296 | 11.118 | 14.228 | 70.224 | 1.415 | 315.247 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 387 | 2.327 | 81 | 0 | 0 | 0 | 55.371 |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 10 | 194 | 10 | 0 | 0 | 0 | 14.009 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 59 | 133 | 3 | 0 | 0 | 0 | 12.203 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 12.492 | 59.381 | 24.814 | 0 | 948 | 0 | 110.992 |
| Erziehung und Unterricht | 0 | 194 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.032 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 0 | 461 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7.044 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 55 | 125 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.423 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 143 | 3.421 | 246 | 0 | 5 | 0 | 13.871 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 227.071 |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 1.893 | 1.772 | 2.719 | 0 | 96 | 0 | 6.655 |
| Insgesamt | 24.300 | 89.835 | 39.214 | 14.228 | 71.284 | 1.415 | 983.222 |

¹ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite in Höhe von 9,6 Mrd. € zum 31. Dezember 2019.

² Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Kredite in Höhe von 22 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

³ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI außerbilanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2019.

⁴ Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltener Bausicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

⁵ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 96 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

⁶ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1,4 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

⁷ Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.

⁸ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

⁹ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

| in Mio € | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | Außerbilanzielle Verpflichtungen | | 31.12.2019 |
|---|--|--|--|--|---|---------------------------|---------------|
| | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹⁾ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Wertpapiere, nicht als Handelsaktiva klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstigen erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ²⁾ | Widerrechtliche und unwiderrechtliche Kreditzusagen ³⁾ | Eventualverbindlichkeiten | OTC-Derivate |
| | | | | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 640 | 15 | 0 | 0 | 541 | 40 | 5 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 2.995 | 563 | 0 | 141 | 6.094 | 1.505 | 210 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 28.342 | 786 | 7 | 1.831 | 45.296 | 11.995 | 1.379 |
| Energieversorgung | 3.210 | 284 | 57 | 3 | 4.908 | 1.563 | 452 |
| Wasserversorgung | 867 | 28 | 0 | 0 | 389 | 155 | 181 |
| Baugewerbe/Bau | 3.902 | 495 | 0 | 25 | 3.638 | 2.099 | 339 |
| Handel | 20.293 | 489 | 215 | 875 | 14.380 | 5.058 | 317 |
| Verkehr und Lagerei | 5.774 | 647 | 48 | 79 | 5.059 | 920 | 1.017 |
| Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie | 2.026 | 40 | 0 | 28 | 1.781 | 195 | 158 |
| Information und Kommunikation | 4.372 | 505 | 29 | 374 | 17.277 | 2.061 | 793 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 77.628 | 3.530 | 11.845 | 882 | 62.739 | 22.191 | 17.415 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 33.432 | 1.539 | 89 | 95 | 5.375 | 221 | 1.094 |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 6.590 | 239 | 0 | 190 | 4.172 | 1.708 | 47 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 7.381 | 338 | 169 | 34 | 4.835 | 451 | 629 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 8.917 | 1.160 | 203 | 472 | 979 | 48 | 2.088 |
| Erziehung und Unterricht | 698 | 1 | 0 | 0 | 76 | 19 | 362 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 3.483 | 104 | 0 | 31 | 1.862 | 124 | 239 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 859 | 71 | 0 | 21 | 873 | 39 | 13 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 4.720 | 520 | 77 | 10 | 2.406 | 708 | 157 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | 189.407 | 85 | 2 | 0 | 29.372 | 522 | 347 |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 1 | 25 | 0 | 0 | 7 | 6 | 189 |
| Insgesamt | 404.537 | 11.462 | 12.741 | 5.092 | 212.049 | 51.605 | 27.417 |

| in Mio. € | 31.12.2018 | | | | | | Insgesamt |
|---|---|------------------------------------|---|---|------------------------------------|---|----------------|
| | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierpensionsgeschäfte ⁷ | | | |
| | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹ | Zum bezulegenden Zeitwert bewertet | Zum bezulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹ | Zum bezulegenden Zeitwert bewertet | Zum bezulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 0 | 9 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.251 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 119 | 481 | 5 | 0 | 0 | 0 | 12.113 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 472 | 1.245 | 47 | 0 | 0 | 0 | 91.389 |
| Energieversorgung | 374 | 631 | 45 | 0 | 0 | 0 | 11.527 |
| Wasserversorgung | 5 | 36 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.670 |
| Baugewerbe/Bau | 35 | 585 | 59 | 0 | 0 | 0 | 11.165 |
| Handel | 87 | 224 | 1 | 0 | 0 | 0 | 41.938 |
| Verkehr und Lagerei | 100 | 608 | 55 | 0 | 0 | 0 | 14.308 |
| Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie | 21 | 25 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4.254 |
| Information und Kommunikation | 168 | 724 | 505 | 0 | 0 | 0 | 26.810 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 2.771 | 18.102 | 16.219 | 10.668 | 66.949 | 1.097 | 312.035 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 84 | 1.928 | 23 | 6 | 28 | 0 | 43.903 |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 23 | 306 | 0 | 0 | 0 | 0 | 13.275 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 38 | 160 | 0 | 434 | 131 | 0 | 14.599 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung | 797 | 63.468 | 27.892 | 510 | 1.631 | 0 | 108.165 |
| Erziehung und Unterricht | 0 | 121 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.275 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 0 | 474 | 63 | 0 | 0 | 0 | 6.381 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 0 | 398 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.273 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 43 | 2.691 | 26 | 0 | 13 | 0 | 11.371 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 218.735 |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 62 | 446 | 54 | 0 | 0 | 0 | 790 |
| Insgesamt | 5.199 | 92.664 | 44.993 | 11.618 | 68.752 | 1.097 | 949.227 |

¹ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite in Höhe von 8,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2018.

² Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum bezulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Kredite in Höhe von 1 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

³ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI außerbilanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 599 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

⁴ Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltene Barsicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

⁵ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 73 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

⁶ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum bezulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2,0 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

⁷ Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.

⁸ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

⁹ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum bezulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Die obigen Tabellen geben eine Übersicht über unser Kreditengagement nach Branchen. Zuordnungskriterium hierfür ist die NACE-Klassifikation des Vertragspartners. NACE (Nomenclature des Activités Économiques dans la Communauté Européenne) ist ein europäischer Standard zur Klassifizierung von Branchen.

Das Portfolio unterliegt den Kreditvergabestandards, die in unseren „Grundsätzen für das Management von Kreditrisiken“ festgelegt sind. Dazu gehören verschiedene Kontrollen zur Risikokonzentration hinsichtlich Einzeladressen, Ländern und Branchen sowie Produkten.

Wesentliche Transaktionen, wie Kreditvergaben mit dem Zweck der Syndizierung, werden von Entscheidungsträgern mit hoher Kreditkompetenz und (je nach Transaktionsvolumen) einem Kreditausschuss und/oder dem Vorstand überprüft. Auf die Strukturierung solcher Transaktionen wird ein großes Augenmerk gelegt, um sicherzustellen, dass Risikorückführungen zeitnah und kosteneffizient erreicht werden. Kreditengagements in diesen Kategorien bestehen zumeist gegenüber Kreditnehmern guter Qualität und unterliegen ebenfalls Maßnahmen zur Risikominderung gemäß der Beschreibung der Aktivitäten unserer Credit Portfolio Strategies Group.

Unser Kreditengagement gegenüber privaten Haushalten ist größtenteils dem Unternehmensbereich Privatkundenbank zugeordnet.

Unsere gewerblichen Immobilienkredite werden grundsätzlich durch erstrangige Hypotheken, hauptsächlich in den Vereinigten Staaten und Europa, auf den zugrunde liegenden Immobilien besichert. Die Deutsche Bank stellt festverzinsliche und variabel verzinsliche Kredite bereit und darüber hinaus werden selektiv problembehaftete und leistungsgestörte Kredite und Kreditportfolios, grundsätzlich mit einem erheblichen Abschlag auf die Nominalbeträge, von anderen Finanzinstituten erworben. Es existiert ein stringenter Genehmigungsprozess und das Risiko wird über separate Portfoliolimite gesteuert. Richtlinien für die Risikoübernahme legen fest, dass in der Regel Beleihungsquoten von unter 75 % eingehalten werden. Zusätzlich holt unser Bewertungsteam, welches Teil unseres unabhängigen Kreditrisikomanagements ist, aufgrund der Bedeutung der zugrunde liegenden Sicherheit externe Gutachten für alle besicherten Kredite ein. Dieses Bewertungsteam überprüft und hinterfragt die gemeldeten Immobilienwerte regelmäßig. Die Deutsche Bank stellt Kredite bereit, die für den Weiterverkauf im Bankenmarkt oder zur Verbriefung vorgesehen sind. In diesem Zusammenhang behält die Deutsche Bank häufig einen Teil der syndizierten Kredite, während Verbriefungspositionen vollständig verkauft werden (sofern nicht die aufsichtsrechtliche Anforderung besteht, ökonomisches Risiko bei der Bank zu belassen). Mezzanine- oder andere Junior-Tranchen werden nur in Ausnahmefällen behalten. Wir stellen auf der Grundlage konservativer Vergabestandards auch unbesicherte Kreditlinien für Immobilienfonds und sonstige Publikumsgesellschaften mit guter Kapitalausstattung zur Verfügung.

Die Bewertung gewerblicher Immobilien und Mieteinnahmen kann stark von makroökonomischen Bedingungen und idiosynkratischen Risiken beeinflusst werden. Dementsprechend erhält das Portfolio eine höhere Risikoeinstufung und unterliegt der vorgenannten engen Begrenzung bezüglich Konzentrationsbildung.

Unser Kreditengagement gegenüber den zehn größten Kunden belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 8 % des gesamten Kreditengagements in diesen Kategorien, verglichen mit 8 % zum 31. Dezember 2018. Unsere zehn größten Kreditengagements bestanden gegenüber Kunden mit guter Bonitätsbewertung oder bezogen sich ansonsten auf strukturierte Kredite mit einem hohen Maß an Risikominderungen.

Das Gesamtkreditengagement im Finanz- und Versicherungsdienstleistungssektor besteht hauptsächlich aus Engagements im Investment-Grade Bereich. Die Forderungen aus dem Kreditgeschäft über alle anwendbaren Bewertungskategorien hinweg in Höhe von 98,4 Mrd. €, die Wertpapierpensionengeschäfte über alle anwendbaren Bewertungskategorien hinweg in Höhe von 85,9 Mrd. € sowie Kreditzusagen in Höhe von 57,3 Mrd. € zum 31. Dezember 2019 innerhalb der Finanz- und Versicherungsaktivitäten sind hauptsächlich mit Investment Bank und Privat Bank-Portfolios verbunden und werden größtenteils in Europa und Nordamerika gehalten.

Die wichtigsten Kreditrisikokategorien nach Region

31.12.2019

| in Mio € | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | Außenbilanzielle Verpflichtungen | | OTC Derivate |
|------------------------|---|--|--|---|--|---------------------------|---------------|
| | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte/ bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | Widerrechtliche und unwiderrufliche Kreditzusagen ³ | Eventualverbindlichkeiten | |
| Europa | 307.871 | 4.469 | 2.435 | 1.779 | 114.586 | 29.836 | 18.964 |
| Davon: | | | | | | | |
| Deutschland | 214.155 | 316 | 5 | 245 | 85.466 | 12.078 | 1.572 |
| Großbritannien | 7.927 | 607 | 373 | 230 | 7.960 | 2.587 | 6.337 |
| Frankreich | 3.106 | 70 | 0 | 209 | 5.905 | 1.322 | 1.264 |
| Luxemburg | 8.320 | 1.193 | 1.084 | 46 | 4.374 | 652 | 859 |
| Italien | 22.347 | 298 | 109 | 0 | 3.127 | 3.721 | 1.389 |
| Niederlande | 9.679 | 83 | 162 | 457 | 9.015 | 1.805 | 2.123 |
| Spanien | 17.265 | 257 | 54 | 59 | 2.262 | 3.246 | 916 |
| Irland | 4.783 | 157 | 280 | 124 | 2.241 | 172 | 545 |
| Schweiz | 8.818 | 30 | 85 | 262 | 5.890 | 2.213 | 194 |
| Polen | 2.771 | 0 | 5 | 0 | 316 | 130 | 60 |
| Belgien | 1.347 | 0 | 0 | 67 | 1.773 | 421 | 285 |
| Sonstige Europa | 9.352 | 1.458 | 279 | 78 | 6.267 | 1.489 | 3.420 |
| Nordamerika | 79.522 | 4.543 | 483 | 2.155 | 88.260 | 8.332 | 6.628 |
| Davon: | | | | | | | |
| Vereinigte Staaten | 66.991 | 3.891 | 389 | 2.016 | 83.894 | 7.842 | 4.943 |
| Cayman Islands | 3.560 | 318 | 30 | 0 | 764 | 20 | 481 |
| Kanada | 1.155 | 23 | 0 | 116 | 2.230 | 81 | 1.007 |
| Sonstige Nordamerika | 7.816 | 310 | 64 | 22 | 1.371 | 389 | 197 |
| Asien/Pazifik | 39.594 | 1.780 | 248 | 820 | 6.962 | 9.652 | 1.946 |
| Davon: | | | | | | | |
| Japan | 1.752 | 16 | 0 | 112 | 599 | 333 | 405 |
| Australien | 1.577 | 320 | 63 | 0 | 1.587 | 104 | 357 |
| Indien | 7.717 | 126 | 149 | 0 | 646 | 2.382 | 128 |
| China | 4.816 | 38 | 0 | 45 | 725 | 1.503 | 308 |
| Singapur | 5.722 | 185 | 37 | 30 | 761 | 833 | 210 |
| Hong Kong | 4.315 | 380 | 0 | 18 | 1.182 | 628 | 146 |
| Sonstige Asien/Pazifik | 13.685 | 714 | 0 | 614 | 1.461 | 3.860 | 392 |
| Sonstige | 6.857 | 1.554 | 14 | 122 | 1.632 | 1.412 | 501 |
| Insgesamt | 433.834 | 12.346 | 3.181 | 4.874 | 211.440 | 49.232 | 28.039 |

| | | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierpensionsgeschäfte ⁷ | | | 31.12.2019 |
|------------------------|--|---|-------------------------------------|--|---|-------------------------------------|--|----------------|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | Insgesamt |
| in Mio. € | | | | | | | | |
| Europa | | 11.267 | 37.936 | 24.791 | 7.894 | 15.046 | 390 | 577.251 |
| Davon: | | | | | | | | |
| Deutschland | | 3.996 | 5.353 | 6.864 | 4.488 | 661 | 28 | 315.219 |
| Großbritannien | | 2.647 | 9.712 | 2.273 | 604 | 6.522 | 0 | 47.778 |
| Frankreich | | 705 | 4.714 | 6.302 | 319 | 2.748 | 0 | 26.864 |
| Luxemburg | | 969 | 3.094 | 3.099 | 121 | 861 | 0 | 24.873 |
| Italien | | 288 | 5.388 | 916 | 144 | 679 | 0 | 38.406 |
| Niederlande | | 726 | 2.051 | 584 | 297 | 100 | 0 | 27.092 |
| Spanien | | 139 | 2.010 | 513 | 1.082 | 501 | 0 | 28.303 |
| Irland | | 636 | 1.321 | 19 | 0 | 1.140 | 0 | 11.418 |
| Schweiz | | 51 | 679 | 101 | 0 | 69 | 0 | 16.382 |
| Polen | | 0 | 30 | 1.988 | 0 | 0 | 0 | 5.301 |
| Belgien | | 204 | 854 | 577 | 0 | 0 | 0 | 5.528 |
| Sonstige Europa | | 917 | 2.730 | 1.554 | 829 | 1.765 | 362 | 30.499 |
| Nordamerika | | 9.985 | 31.654 | 8.325 | 3.140 | 42.038 | 0 | 285.085 |
| Davon: | | | | | | | | |
| Vereinigte Staaten | | 9.574 | 30.600 | 7.718 | 1.750 | 19.661 | 0 | 239.267 |
| Cayman Islands | | 393 | 509 | 9 | 1.293 | 22.132 | 0 | 29.510 |
| Kanada | | 0 | 277 | 599 | 0 | 240 | 0 | 5.730 |
| Sonstige Nordamerika | | 18 | 268 | 0 | 97 | 5 | 0 | 10.558 |
| Asien/Pazifik | | 3.048 | 18.130 | 5.471 | 3.114 | 13.980 | 659 | 105.394 |
| Davon: | | | | | | | | |
| Japan | | 69 | 2.582 | 9 | 173 | 9.451 | 0 | 15.500 |
| Australien | | 1.906 | 3.867 | 653 | 155 | 331 | 94 | 11.014 |
| Indien | | 656 | 1.852 | 1.998 | 0 | 202 | 306 | 16.182 |
| China | | 0 | 1.345 | 0 | 0 | 993 | 0 | 9.763 |
| Singapur | | 11 | 1.305 | 874 | 0 | 290 | 0 | 10.260 |
| Hong Kong | | 224 | 517 | 287 | 0 | 1 | 0 | 7.699 |
| Sonstige Asien/Pazifik | | 182 | 6.653 | 1.649 | 2.786 | 2.721 | 258 | 34.977 |
| Sonstige | | 0 | 2.115 | 627 | 90 | 220 | 367 | 15.512 |
| Insgesamt | | 24.300 | 89.835 | 39.214 | 14.228 | 71.284 | 1.415 | 993.222 |

¹ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite in Höhe von 9,6 Mrd. € zum 31. Dezember 2019.

² Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Kredite in Höhe von 22 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

³ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI außerbilanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2019.

⁴ Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltener Basisbeteiligungen, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

⁵ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 96 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

⁶ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1,4 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

⁷ Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapierleihen.

⁸ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

⁹ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

| in Mio € | 31.12.2018 | | | | | | |
|------------------------|---|--|---|--|--|----------------------------|--|
| | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | Außenbilanzielle Verpflichtungen | | OTC-Derivate |
| | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹ | Zum bezu-legenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum bezu-legenden Zeitwert bewertet/ als Handelsbe-stand klassifi-zierte finanzielle Vermögenswerte | Zum bezu-legenden Zeitwert über die sonstige ertägneutrale Eigenkapitalver-änderung bewerte-te finanzielle Vermögenswerte ² | Widermütliche und unwiderrufliche Kreditzusagen ³ | Eventualverbind-lichkeiten | Zum bezu-legenden Zeitwert bewertet ⁴ |
| Europa | 293.979 | 3.829 | 9.905 | 1.785 | 111.675 | 31.174 | 16.390 |
| Davon: | | | | | | | |
| Deutschland | 207.429 | 497 | 304 | 390 | 61.597 | 12.193 | 1.403 |
| Großbritannien | 5.553 | 671 | 1.331 | 278 | 7.304 | 3.127 | 5.766 |
| Frankreich | 2.415 | 123 | 212 | 81 | 5.025 | 2.480 | 826 |
| Luxemburg | 7.543 | 533 | 6.920 | 41 | 6.682 | 875 | 933 |
| Italien | 21.363 | 373 | 99 | 0 | 3.417 | 3.416 | 1.174 |
| Niederlande | 7.968 | 125 | 41 | 394 | 9.394 | 1.470 | 1.984 |
| Spanien | 16.729 | 320 | 57 | 67 | 2.507 | 3.167 | 931 |
| Irland | 5.792 | 230 | 324 | 166 | 3.430 | 153 | 772 |
| Schweiz | 5.960 | 31 | 127 | 208 | 3.996 | 2.419 | 251 |
| Polen | 3.135 | 0 | 5 | 0 | 301 | 132 | 53 |
| Belgien | 988 | 2 | 53 | 94 | 1.986 | 395 | 264 |
| Sonstige Europa | 9.104 | 924 | 431 | 85 | 6.057 | 1.368 | 2.033 |
| Nordamerika | 65.716 | 4.383 | 2.365 | 2.311 | 91.672 | 9.274 | 8.011 |
| Davon: | | | | | | | |
| Vereinigte Staaten | 53.186 | 4.036 | 2.358 | 2.209 | 85.445 | 8.797 | 6.198 |
| Cayman Islands | 2.562 | 55 | 7 | 0 | 2.151 | 17 | 756 |
| Kanada | 2.181 | 48 | 0 | 102 | 2.649 | 76 | 828 |
| Sonstige Nordamerika | 7.778 | 244 | 0 | 0 | 1.427 | 394 | 232 |
| Asien/Pazifik | 38.176 | 1.794 | 471 | 863 | 7.052 | 9.591 | 2.391 |
| Davon: | | | | | | | |
| Japan | 1.692 | 37 | 0 | 123 | 334 | 236 | 362 |
| Australien | 1.224 | 177 | 417 | 11 | 2.016 | 135 | 359 |
| Indien | 7.355 | 189 | 18 | 3 | 782 | 2.061 | 115 |
| China | 4.530 | 60 | 0 | 19 | 346 | 1.101 | 399 |
| Singapur | 5.136 | 239 | 0 | 109 | 1.063 | 992 | 192 |
| Hong Kong | 4.026 | 203 | 0 | 17 | 1.023 | 596 | 138 |
| Sonstige Asien/Pazifik | 13.223 | 893 | 37 | 582 | 1.489 | 4.480 | 827 |
| Sonstige | 6.667 | 1.456 | 0 | 132 | 1.651 | 1.589 | 625 |
| Insgesamt | 404.537 | 11.462 | 12.741 | 5.092 | 212.049 | 51.605 | 27.417 |

| in Mio. € | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierpensionsgeschäfte ⁷ | | | 31.12.2018 |
|------------------------|---|-------------------------------------|--|---|-------------------------------------|--|----------------|
| | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ⁸ | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ¹ | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ⁹ | Insgesamt |
| | | | | | | | |
| Europa | 4.467 | 36.459 | 24.922 | 4.394 | 14.342 | 316 | 553.638 |
| Davon: | | | | | | | |
| Deutschland | 1.443 | 6.685 | 9.597 | 925 | 899 | 2 | 303.352 |
| Großbritannien | 182 | 14.552 | 2.499 | 966 | 4.379 | 0 | 46.608 |
| Frankreich | 714 | 3.061 | 1.559 | 0 | 3.681 | 0 | 20.157 |
| Luxemburg | 167 | 1.332 | 3.474 | 89 | 1.206 | 0 | 29.796 |
| Italien | 249 | 2.707 | 1.146 | 578 | 1.040 | 0 | 35.563 |
| Niederlande | 582 | 1.785 | 1.219 | 0 | 179 | 0 | 25.130 |
| Spanien | 168 | 2.146 | 504 | 379 | 529 | 0 | 27.504 |
| Irland | 91 | 920 | 215 | 0 | 1.277 | 0 | 13.370 |
| Schweiz | 40 | 580 | 119 | 112 | 316 | 0 | 14.139 |
| Polen | 0 | 130 | 2.387 | 0 | 0 | 0 | 6.144 |
| Belgien | 139 | 542 | 481 | 0 | 0 | 0 | 4.935 |
| Sonstige Europa | 682 | 2.038 | 1.724 | 1.344 | 836 | 315 | 26.938 |
| Nordamerika | 237 | 34.356 | 14.491 | 1.942 | 45.548 | 0 | 280.306 |
| Davon: | | | | | | | |
| Vereinigte Staaten | 220 | 33.112 | 13.915 | 1.275 | 30.428 | 0 | 241.186 |
| Cayman Islands | 0 | 631 | 9 | 655 | 14.094 | 0 | 20.937 |
| Kanada | 0 | 419 | 556 | 0 | 947 | 0 | 7.707 |
| Sonstige Nordamerika | 17 | 194 | 10 | 12 | 178 | 0 | 10.476 |
| Asien/Pazifik | 495 | 19.343 | 5.037 | 4.567 | 8.625 | 226 | 98.632 |
| Davon: | | | | | | | |
| Japan | 63 | 3.142 | 8 | 2.752 | 5.808 | 0 | 14.545 |
| Australien | 0 | 3.977 | 510 | 19 | 523 | 0 | 9.366 |
| Indien | 267 | 2.172 | 1.849 | 0 | 79 | 61 | 14.948 |
| China | 0 | 2.124 | 0 | 0 | 614 | 0 | 9.192 |
| Singapur | 114 | 1.403 | 671 | 0 | 325 | 0 | 11.242 |
| Hong Kong | 0 | 520 | 222 | 0 | 11 | 0 | 6.746 |
| Sonstige Asien/Pazifik | 51 | 6.006 | 1.777 | 1.797 | 1.266 | 165 | 32.564 |
| Sonstige | 0 | 2.506 | 543 | 714 | 237 | 555 | 16.651 |
| Insgesamt | 5.199 | 92.664 | 44.993 | 11.618 | 68.752 | 1.097 | 949.227 |

¹ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite in Höhe von 9,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2018.

² Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Kredite in Höhe von 1 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

³ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI außerbilanzielle Verpflichtungen in Höhe von 599 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

⁴ Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungen und erhaltbaren Bausicherheiten, soweit anwendbar. Für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften qualifizierte Derivate sind nicht enthalten.

⁵ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 73 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

⁶ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 2,0 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

⁷ Vor Berücksichtigung von Sicherheiten und begrenzt auf Wertpapiere unter Rückkaufvereinbarungen sowie Wertpapieremissionen.

⁸ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

⁹ Enthält Stufe 3 und Stufe 3 POCI zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Wertpapierpensionsgeschäfte in Höhe von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Die obigen Tabellen geben eine Übersicht über unser Kreditengagement nach Region. Das Zuordnungskriterium hierfür ist das Sitzland des Vertragspartners. Siehe dazu auch Abschnitt „Kreditengagements gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone“ in diesem Bericht für eine detaillierte Diskussion der „Sitzland-Perspektive“.

Die größten Kreditrisikokonzentrationen aus regionaler Sicht in Bezug auf Kredite bestanden in unserem Heimatmarkt Deutschland mit einem hohen Anteil privater Haushalte. Dieses Engagement macht einen Großteil unseres Immobilienfinanzierungsgeschäfts aus.

Bei außerbörslichen Derivaten, handelbaren Vermögenswerten und Wertpapierpensionsgeschäften bestanden aus regionaler Sicht die größten Konzentrationen in Europa und Nordamerika.

Kreditengagement gegenüber ausgewählten Ländern der Eurozone

Vor dem Hintergrund der Risikosituation in der Eurozone wird in nachstehender Tabelle ein Überblick über ausgewählte Länder der Eurozone gegeben.

In unserer „Sitzland-Perspektive“ aggregieren wir das Kreditrisikoengagement unabhängig von jeglichen Verbindungen zu anderen Kreditnehmern auf Basis des Sitzlandes des Kreditnehmers oder im Falle von Kreditabsicherungen (CDS) nach den zugrunde liegenden Vermögensgegenständen zu den entsprechenden Ländern der Eurozone. Aus diesem Grund beziehen wir auch Kunden mit ein, deren Muttergesellschaft außerhalb dieser Länder ansässig ist, sowie Engagements mit Zweckgesellschaften, deren zugrunde liegende Vermögensgegenstände ihr Sitzland außerhalb dieser Länder haben.

Die folgende, auf der Sitzland-Perspektive basierende Tabelle zeigt unsere Bruttoexposition, die darin enthaltenen nicht gezogenen Kreditlinien und Eventualverbindlichkeiten und unser Nettoengagement gegenüber diesen Ländern der Eurozone. Die Bruttoexposition reflektiert unser Nettoengagement vor Berücksichtigung gekaufter Besicherung durch Kreditderivate mit Referenz des zugrunde liegenden Vermögenswerts auf eines dieser Länder erhaltenen Garantien und Sicherheiten. Sicherheiten werden insbesondere im Retail Portfolio gehalten, aber auch gegenüber Finanzinstituten – vorwiegend basierend auf Nachschussvereinbarungen für Derivate – und gegenüber Unternehmen. Zusätzlich reflektieren die Beträge auch die Wertberichtigungen für Kreditausfälle. In einigen Fällen ist die Möglichkeit der Geschäftspartner für Ziehungen unter den verfügbaren Fazilitäten durch die spezifischen Vertragsvereinbarungen eingeschränkt. Die Nettoengagements werden nach Berücksichtigung von gehaltenen Sicherheiten, erhaltenen Garantien und sonstigen Kreditrisikominderungen, inklusive der nominalen Nettoexposition aus gekauften beziehungsweise verkauften Kreditderivaten, gezeigt. Die dargestellten Brutto- und Nettoforderungen an ausgewählte europäische Länder beinhalten keine Tranchen von Kreditderivaten und Kreditderivate in Bezug auf unser Korrelationsgeschäft, die konstruktionsbedingt kreditrisikoneutral sind. Die Tranchenstruktur sowie die Korrelationen dieser Positionen eignen sich außerdem nicht für eine disaggregierte Darstellung der Nominalwerte je Land, da zum Beispiel identische Nominalwerte unterschiedliche Risikostufen für verschiedene Tranchenebenen repräsentieren.

Bruttoexposition, darin enthaltene nicht gezogene Kreditlinien und unser Nettoengagement gegenüber ausgewählten europäischen Ländern – Sitzland-Perspektive

| in Mio. € | Staat | | Finanzinstituten | | Unternehmen | | Retail | | Sonstige | | Insgesamt | |
|---|--------------|--------------|------------------|--------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|--------------------|-------------------------|---------------|
| | 31.12.2019 | 31.12.2018 | 31.12.2019 | 31.12.2018 | 31.12.2019 | 31.12.2018 | 31.12.2019 | 31.12.2018 | 31.12.2019 | 31.12.2018 | 31.12.2019 ¹ | 31.12.2018 |
| Griechenland | | | | | | | | | | | | |
| Brutto | 437 | 53 | 1.342 | 821 | 464 | 406 | 4 | 5 | 0 | 1 | 2.248 | 1.286 |
| nicht gezogen / Eventualverbindlichkeiten | 0 | 0 | 42 | 35 | 7 | 4 | 1 | 1 | 0 | 0 | 51 | 41 |
| Netto | 437 | 35 | 323 | 277 | 14 | -5 | 2 | 2 | 0 | 1 | 776 | 311 |
| Irland | | | | | | | | | | | | |
| Brutto | 302 | 418 | 1.280 | 682 | 7.256 | 9.016 | 26 | 26 | 3.501 | 3.875 ² | 12.364 | 13.988 |
| nicht gezogen / Eventualverbindlichkeiten | 0 | 0 | 16 | 23 | 2.439 | 3.279 | 2 | 1 | 531 | 802 ² | 2.988 | 4.105 |
| Netto | 270 | 339 | 649 | 199 | 4.156 | 6.196 | 6 | 6 | 3.397 | 3.777 ² | 8.478 | 10.506 |
| Italien | | | | | | | | | | | | |
| Brutto | 6.260 | 3.628 | 3.805 | 3.189 | 13.331 | 11.893 | 18.451 | 18.449 | 95 | 294 | 41.941 | 37.422 |
| nicht gezogen / Eventualverbindlichkeiten | 0 | 1 | 38 | 34 | 5.384 | 5.211 | 1.733 | 1.790 | 0 | 0 | 7.154 | 7.035 |
| Netto | 5.341 | 2.538 | 487 | 634 | 8.209 | 7.664 | 10.715 | 9.997 | 95 | 264 | 24.848 | 21.296 |
| Portugal | | | | | | | | | | | | |
| Brutto | 228 | -204 | 94 | 64 | 860 | 888 | 11 | 14 | 208 | 27 | 1.390 | 789 |
| nicht gezogen / Eventualverbindlichkeiten | 0 | 0 | 26 | 32 | 342 | 392 | 2 | 5 | 0 | 0 | 370 | 419 |
| Netto | 261 | -122 | 85 | 61 | 638 | 832 | 4 | 7 | 208 | 27 | 1.217 | 805 |
| Spanien | | | | | | | | | | | | |
| Brutto | 1.226 | 1.779 | 1.513 | 1.575 | 12.942 | 12.597 | 9.949 | 9.990 | 258 | 167 | 25.888 | 26.108 |
| nicht gezogen / Eventualverbindlichkeiten | 0 | 0 | 112 | 194 | 4.611 | 4.890 | 523 | 533 | 3 | 19 | 5.249 | 6.625 |
| Netto | 1.191 | 1.766 | 467 | 910 | 8.514 | 10.257 | 2.536 | 2.668 | 310 | 256 | 13.019 | 15.857 |
| Brutto insgesamt | 8.452 | 5.674 | 8.023 | 6.310 | 34.853 | 34.800 | 28.440 | 28.484 | 4.063 | 4.335 | 83.832 | 79.603 |
| nicht gezogen / Eventualverbindlichkeiten | 1 | 1 | 233 | 307 | 12.783 | 13.767 | 2.260 | 2.331 | 534 | 819 | 15.811 | 17.225 |
| Netto insgesamt³ | 7.521 | 4.555 | 2.011 | 2.080 | 21.532 | 25.134 | 13.264 | 12.680 | 4.010 | 4.325 | 48.338 | 48.775 |

¹ Ungefähr 72 % des Gesamtengagements zum 31. Dezember 2019 wird innerhalb der nächsten fünf Jahre fällig.

² Sonstige Engagements gegenüber Irland enthalten Engagements an Kreditnehmer, bei denen der Sitz der Konzernmutter außerhalb Irlands liegt, sowie Engagements gegenüber Zweckgesellschaften, deren zugrunde liegende Vermögenswerte von Kreditnehmern in anderen Ländern stammen.

³ Nettoexposition insgesamt beinhaltet keine Bewertungsanpassungen für das Ausfallrisiko für Derivate in Höhe von 40,8 Mio. € zum 31. Dezember 2019 und 60,3 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Das Nettoengagement der ausgewählten europäischen Länder verringerte sich 2019 um 437 Mio. € durch einen Rückgang des Engagements in Spanien und Irland, der teilweise durch einen Anstieg in Italien ausgeglichen wurde.

Kreditengagement gegenüber ausgewählten europäischen Ländern

Die in der Tabelle dargestellten Beträge reflektieren die Netto-„Sitzland-Perspektive“ unserer Kreditengagements gegenüber staatlichen Kreditnehmern.

Kreditengagement gegenüber staatlichen Kreditnehmern ausgewählter europäischer Länder

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | 31.12.2018 | | | |
|------------------|--|---|---|--|--|---|---|--|
| | Direktes Engagement gegenüber Staaten* | Nettonominalbetrag von auf Staaten referenzierten CDS | Nettokreditengagement gegenüber Staaten | Hinweis: Bezulegender Zeitwert von CDS auf das Engagement gegenüber Staaten (Nettoposition)† | Direktes Engagement gegenüber Staaten* | Nettonominalbetrag von auf Staaten referenzierten CDS | Nettokreditengagement gegenüber Staaten | Hinweis: Bezulegender Zeitwert von CDS auf das Engagement gegenüber Staaten (Nettoposition)† |
| Griechenland | 437 | 0 | 437 | 0 | 53 | -18 | 35 | 0 |
| Irland | 265 | 4 | 270 | 2 | 334 | 5 | 339 | -0 |
| Italien | 6.170 | -828 | 5.341 | 334 | 3.627 | -1.088 | 2.538 | 58 |
| Portugal | 228 | 54 | 281 | 6 | -204 | 82 | -122 | 5 |
| Spanien | 1.222 | -31 | 1.191 | 112 | 1.773 | -8 | 1.766 | 27 |
| Insgesamt | 8.322 | -801 | 7.521 | 454 | 5.583 | -1.028 | 4.555 | 90 |

* Bearbeitet Schuldverschreibungen klassifiziert als zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verpflichtungen und Kredite zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das direkte Engagement gegenüber Staaten ist nach Berücksichtigung von erhaltenen Garantien und Sicherheiten angegeben.

† Die Beträge reflektieren den bezulegenden Netto-Zeitwert (im Sinne des Kontrahentenrisiko) von Kreditabsicherungen, die sich auf staatliche Verbindlichkeiten des jeweiligen Landes beziehen.

Der Anstieg des Nettokreditengagements gegenüber Staaten um 3,0 Mrd. € im Vergleich zum Jahresende 2018 reflektiert im Wesentlichen das erhöhte Engagement in festverzinslichen Wertpapieren in Italien innerhalb des Investment Bank Portfolios.

Klassifizierung des Kreditrisikoengagements

Im unteren Abschnitt zeigen wir das zusammengefasste Kreditrisiko der Unternehmensbank und Investmentbank. Die Aufgliederung erfolgt nach Hauptprodukten wie Forderungen aus dem Kreditgeschäft, außerbilanzielle Positionen, Derivate, Schuldverschreibungen und Wertpapierpensionsgeschäften.

Im Rahmen der Neusegmentierung in 2019 wurde die ehemalige Konzerneinheit Corporate & Investment Bank aufgeteilt und Teile daraus separat unter in die neuen Bereiche Unternehmensbank und Investmentbank gruppiert. Somit sind die Bestände der Unternehmensbank und der Investmentbank aus dem laufenden Jahr nicht vollständig mit denen der Corporate & Investment Bank aus dem vorangegangenen Jahr vergleichbar. Weitere Angaben sind in „Die wichtigsten Kreditrisikokategorien nach Unternehmensbereichen“ weiter vorne in diesem Abschnitt enthalten.

Kreditengagement der Unternehmensbank und Investmentbank

Die folgenden Tabellen zeigen unser zusammengefasstes Kreditengagement der Unternehmensbank und Investmentbank nach Produktarten und unseren internen Bonitätsklassen. Für weitere Details bezüglich interner Bonitätseinstufungen verweisen wir auf den Abschnitt „Messung des Kreditrisikos“.

Wesentliche Kategorien des Kreditengagements der Unternehmensbank und Investmentbank, gegliedert nach unseren internen Bonitätsklassen unserer Geschäftspartner – brutto

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | | 31.12.2019 | | | | | | |
|--|--------------------------------|--|---|--|---|---------------------------|---------------|---------------|
| Bewertungseinstufung | Ausfallwahrscheinlichkeit in % | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | Außerbilanzielle Verpflichtungen | | OTC Derivate | |
| | | | Zum bezulegenden Zeitwert bewertete Handelsbilanz | Zum bezulegenden Zeitwert klassifizierte/ bewertete, nicht als Handelsbilanz klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | Widerrechtliche und unwiederliche Kreditzusagen | Eventualverbindlichkeiten | | |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 18.508 | 184 | 20 | 237 | 23.850 | 3.364 | 3.234 |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 31.859 | 888 | 599 | 754 | 45.040 | 11.706 | 4.144 |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 58.139 | 1.380 | 234 | 2.447 | 55.361 | 22.441 | 3.199 |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 47.505 | 4.595 | 643 | 1.002 | 26.180 | 4.642 | 2.261 |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 25.967 | 2.525 | 275 | 283 | 17.913 | 3.207 | 844 |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 11.477 | 967 | 305 | 2 | 3.450 | 1.563 | 40 |
| Insgesamt | | 183.456 | 10.519 | 2.077 | 4.724 | 171.774 | 48.922 | 13.722 |

31.12.2019

| In Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | | Festverzinsliche Wertpapiere | | | | Wertpapierpensionsgeschäfte | | | |
|--|---|--|----------------------------|---|--|-----------------------------|---|----------------|--|
| Bewertungseinstufung | Ausfallwahrscheinlichkeit in % ¹ | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Insgesamt | |
| | | | | | | | | | |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 1.422 | 48.992 | 0 | 847 | 30.382 | - | 131.040 | |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 392 | 5.864 | 8 | 1.522 | 8.745 | - | 111.501 | |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 366 | 11.414 | 76 | 409 | 7.320 | - | 162.785 | |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 373 | 14.525 | 233 | 3.265 | 20.488 | - | 125.701 | |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 449 | 1.700 | 225 | 1.344 | 1.101 | - | 55.833 | |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 99 | 558 | 0 | 1.039 | 153 | - | 19.654 | |
| Insgesamt | | 3.102 | 83.053 | 543 | 8.425 | 68.199 | - | 606.514 | |

¹ Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.
² Bernhardt den Effekt von Aufrechnungsverträgen und erhaltenen Bausicherheiten, soweit anwendbar.

Wesentliche Kategorien des CB und IB Kreditengagements, gegliedert nach unseren internen Bonitätsklassen unserer Geschäftspartner – netto

31.12.2019¹

| In Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | Außerbilanzielle Verbindungen | | OTC Derivate | |
|--|---|--|----------------------------|---|--|-------------------------------|---|---------------------------|-------------------------------------|
| Bewertungseinstufung | Ausfallwahrscheinlichkeit in % ² | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert | Widerumliche und unwiderrufliche Kreditszusagen | Eventualverbindlichkeiten | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet |
| | | | | | | | | | |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 12.575 | 194 | 20 | 237 | 22.566 | 2.536 | 2.840 | |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 25.249 | 318 | 190 | 754 | 43.953 | 9.814 | 3.098 | |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 33.115 | 751 | 234 | 1.489 | 52.334 | 19.470 | 3.005 | |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 21.734 | 2.305 | 408 | 600 | 23.497 | 4.071 | 2.089 | |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 6.610 | 287 | 52 | 175 | 16.348 | 2.104 | 821 | |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 4.053 | 543 | 204 | 2 | 3.066 | 1.115 | 40 | |
| Insgesamt | | 103.336 | 4.388 | 1.109 | 3.257 | 181.764 | 39.108 | 11.893 | |

31.12.2019¹

| In Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | | Festverzinsliche Wertpapiere | | | | Wertpapierpensionsgeschäfte | | | |
|--|---|--|----------------------------|---|--|-----------------------------|---|----------------|--|
| Bewertungseinstufung | Ausfallwahrscheinlichkeit in % ¹ | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Insgesamt | |
| | | | | | | | | | |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 1.422 | 48.992 | 0 | 2 | 1.169 | - | 92.540 | |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 392 | 5.864 | 8 | 0 | 13 | - | 89.653 | |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 366 | 11.414 | 76 | 6 | 100 | - | 122.362 | |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 220 | 14.152 | 225 | 90 | 12 | - | 69.402 | |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 443 | 1.672 | 229 | 0 | 0 | - | 28.742 | |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 96 | 523 | 0 | 439 | 0 | - | 10.081 | |
| Insgesamt | | 2.939 | 82.618 | 538 | 537 | 1.293 | - | 412.781 | |

¹ Nach Berücksichtigung von Sicherheiten, Garantien und Sicherungsgeschäften gemäß IFRS-Anforderungen.
² Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.

CIB Kreditengagement

Die folgenden Tabellen zeigen unser Firmenkreditengagement für 2018 nach Produktarten und unseren internen Bonitätsklassen.

Wesentliche Kategorien des Firmenkreditengagements, gegliedert nach unseren internen Bonitätsklassen unserer Geschäftspartner – brutto

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | Außerbilanzielle Verpflichtungen | | OTC Derivate |
|--|---|--|--|--|--|--|--------------------------------|---|
| Bewertungsein- stufung | Ausfall- wahrschein- lichkeit in % ¹ | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewen- tete finanzielle Vermögenswerte | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewen- tete finanzielle Vermögenswerte | Widerriefliche und unwiderrufliche Kreditszusagen | Eventualver- bindlichkeiten | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertet ² |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 12.632 | 25 | 7.879 | 164 | 20.043 | 4.398 | 8.926 |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 29.455 | 268 | 518 | 775 | 44.927 | 10.104 | 7.113 |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 29.761 | 1.061 | 519 | 2.734 | 54.477 | 23.743 | 5.789 |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 31.393 | 5.384 | 1.587 | 1.333 | 27.754 | 5.888 | 3.006 |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 19.828 | 3.522 | 1.665 | 84 | 16.263 | 3.504 | 896 |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 12.009 | 1.204 | 364 | 1 | 4.868 | 1.234 | 197 |
| Insgesamt | | 135.078 | 11.462 | 12.532 | 5.092 | 168.332 | 48.871 | 27.028 |

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierengagements | | | Insgesamt |
|--|---|--|--|--|--|--|--|----------------|
| Bewertungsein- stufung | Ausfall- wahrschein- lichkeit in % ¹ | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewen- tete finanzielle Vermögenswerte | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewen- tete finanzielle Vermögenswerte | Insgesamt |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 87 | 54.365 | 8 | 2.929 | 33.339 | - | 145.795 |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 38 | 8.885 | 122 | 1.279 | 9.967 | - | 111.448 |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 112 | 8.686 | 114 | 275 | 6.190 | - | 133.459 |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 189 | 16.657 | 639 | 3.775 | 14.236 | - | 111.841 |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 105 | 1.365 | 149 | 2.704 | 891 | - | 51.078 |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 49 | 492 | 0 | 387 | 61 | - | 20.867 |
| Insgesamt | | 579 | 88.451 | 1.032 | 11.348 | 64.684 | - | 574.488 |

¹ Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr.
² Beinhaltet den Effekt von Aufrechnungsverträgen und erhaltenen Barschemeln, soweit anwendbar.

Wesentliche Kategorien des Firmenkreditengagements, gegliedert nach unseren internen Bonitätsklassen unserer Geschäftspartner – netto

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | | Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | Außerbilanzielle Verpflichtungen | | OTC Derivate |
|--|---|--|--|--|--|--|--------------------------------|---|
| Bewertungsein- stufung | Ausfall- wahrschein- lichkeit in % ¹ | Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertet | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertete Handelsaktiva | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewen- tete finanzielle Vermögenswerte | Zum bezu- legenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalver- änderung bewen- tete finanzielle Vermögenswerte | Widerriefliche und unwiderrufliche Kreditszusagen | Eventualver- bindlichkeiten | Zum bezu- legenden Zeitwert bewertet ² |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 10.064 | 25 | 7.755 | 164 | 18.804 | 3.872 | 3.890 |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 25.535 | 268 | 518 | 775 | 43.491 | 8.444 | 3.292 |
| IBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 22.151 | 729 | 518 | 2.641 | 52.159 | 21.321 | 3.637 |
| IBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 18.076 | 4.068 | 1.018 | 1.302 | 26.568 | 4.630 | 2.351 |
| IB | > 2,27 ≤ 10,22 | 6.434 | 2.890 | 655 | 9 | 15.083 | 2.262 | 776 |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 3.571 | 1.049 | 364 | 1 | 4.172 | 701 | 89 |
| Insgesamt | | 85.831 | 9.014 | 10.828 | 4.892 | 160.277 | 41.229 | 14.015 |

31.12.2019¹

In Mio. €
(sofern nicht anders angegeben)

| Bewertungseinstufung | Ausfallwahrscheinlichkeit in % ² | Festverzinsliche Wertpapiere | | | Wertpapierengagements | | | Insgesamt |
|----------------------|---|--|-------------------------------------|---|--|-------------------------------------|---|----------------|
| | | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert bewertet | Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | |
| IAAA-IAA | > 0,00 ≤ 0,04 | 87 | 54.365 | 8 | 1.863 | 359 | - | 101.256 |
| IA | > 0,04 ≤ 0,11 | 38 | 6.685 | 122 | 51 | 269 | - | 89.686 |
| iBBB | > 0,11 ≤ 0,5 | 112 | 8.686 | 114 | 115 | 112 | - | 112.294 |
| iBB | > 0,5 ≤ 2,27 | 132 | 16.519 | 640 | 1.331 | 602 | - | 77.236 |
| iB | > 2,27 ≤ 10,22 | 105 | 1.365 | 150 | 0 | 25 | - | 29.742 |
| ICCC und schlechter | > 10,22 ≤ 100 | 49 | 492 | 0 | 367 | 0 | - | 10.837 |
| Insgesamt | | 623 | 88.313 | 1.033 | 3.728 | 1.367 | - | 421.060 |

¹ Nach Berücksichtigung von Sicherheiten, Garantien und Sicherungsgeschäften gemäß IFRS-Anforderungen

² Reflektiert die Ausfallwahrscheinlichkeit für einen Zeitraum von einem Jahr

Risikomindernde Maßnahmen für das Kreditengagement durch SLC

Unsere Bereich Strategic Corporate Lending (SLC) unterstützt die Risikoreduzierung in unserem Firmenkundenportfolio. Der nominale Betrag der SLC Risikoreduzierung erhöhte sich von 31,1 Mrd. € per 31. Dezember 2018 auf 31,3 Mrd. € per 31. Dezember 2019.

Per Jahresende 2019 reduzierte SLC Kreditrisiken von 30,3 Mrd. € durch synthetische Verbriefungen, hauptsächlich unterstützt durch Finanzgarantien. Diese Position umfasste 30,9 Mrd. € am 31. Dezember 2018.

Zum 31. Dezember 2019 hält SLC darüber hinaus Kreditderivate über 1,0 Mrd. €. Diese Position umfasste 0,2 Mrd. € am 31. Dezember 2018. Die Kreditderivate für unser Portfoliomanagement sind als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

PB / PCB Kreditengagement

Aufgrund der Neusegmentierung der Geschäftsbereiche im Jahr 2019 sind die Salden zwischen dem laufenden Jahr für die Privatbank (PB) und dem Vorjahr für die Privat und Geschäftsbank (PCB) nicht vollständig vergleichbar. Weitere Informationen finden Sie in dem zuvor zur Verfügung gestellten Abschnitt „Die wichtigsten Kreditrisikokategorien nach Unternehmensbereichen“ in diesem Kapitel.

PB Kreditengagement, Stufe 3 Kreditengagement und Nettokreditkosten

| | 31.12.2019 | | | |
|--|----------------------------|----------------------------------|------------------------------------|---|
| | Gesamtengagement in Mio. € | davon Kreditengagement in Mio. € | Kreditengagement Stufe 3 in Mio. € | Nettokreditkosten in % des Gesamtengagements ¹ |
| PB Germany (excl. WM)² | 190.038 | 153.954 | 2.289 | 0,08% |
| Consumer Finance | 31.130 | 15.913 | 914 | 0,53% |
| Mortgage | 144.455 | 135.164 | 1.343 | -0,01% |
| Business Finance | 1.578 | 926 | 17 | 0,08% |
| Financial Markets | 12.984 | 2.121 | 14 | -0,02% |
| Other ³ | (107) | (170) | 2 | -0,19% |
| PCB International | 36.860 | 32.467 | 1.586 | 0,48% |
| Consumer Finance | 11.693 | 9.020 | 243 | 0,67% |
| Mortgage | 14.413 | 14.334 | 682 | -0,17% |
| Business Finance | 8.821 | 9.059 | 660 | 1,24% |
| Other | 734 | 54 | 1 | -0,03% |
| Wealth Management | 51.934 | 43.333 | 1.038 | 0,02% |
| Insgesamt | 278.632 | 229.754 | 4.913 | 0,12% |

¹ Nettokreditkosten für den zum Bilanzstichtag endenden 12-Monats-Zeitraum dividiert durch das Kreditengagement an diesem Bilanzstichtag

² inklusive Digital Ventures

³ Differenz zur Gesamtsumme hauptsächlich aufgrund kleinerer Positionen wie zum Beispiel Sicherungsgeschäfte

PCB Kreditengagement, Stufe 3 Kreditengagement und Nettokreditkosten

| | 31.12.2018 | | | |
|---------------------------------------|-------------------------------|--|--|--|
| | Gesamtengagement in Mio. € | davon Kreditengagement in Mio. € | Kreditengagement Stufe 3 in Mio. € | Nettokreditkosten in % des Gesamt- engagement ¹ |
| PCB Germany (excl. WM) | 242.277 | 195.435 | 2.737 | 0,09% |
| Consumer Finance | 33.392 | 16.029 | 905 | 0,66% |
| Mortgage | 153.040 | 143.965 | 1.397 | -0,01% |
| Business Finance | 28.039 | 20.582 | 357 | 0,14% |
| Commercial Mortgage | 10.102 | 9.660 | 67 | -0,09% |
| Financial Markets | 17.099 | 4.574 | 10 | -0,01% |
| Other | 605 | 605 | 0 | 0% |
| PCC International | 39.598 | 34.119 | 1.825 | 0,44% |
| Consumer Finance | 11.056 | 8.342 | 391 | 0,96% |
| Mortgage | 17.419 | 17.333 | 835 | 0% |
| Business Finance | 9.119 | 8.400 | 608 | 0,62% |
| Other | 1.005 | 44 | 2 | 0% |
| Wealth Management | 47.479 | 39.830 | 853 | 0,02% |
| PCB Kreditengagement insgesamt | 328.353 | 269.384 | 5.415 | 0,12% |

¹ Nettokreditkosten für den zum Bilanzstichtag endenden 12-Monats-Zeitraum dividiert durch das Kreditengagement an diesem Bilanzstichtag

Das Konsumentenkreditgeschäft besteht aus den Produkten „Ratenkredite“, „Kreditlinien“ und „Kreditkarten“. Da diese Kredite nicht besichert sind, hängt das Kreditrisiko ausschließlich von der Qualität des Kreditnehmers ab. Bei der Kreditvergabe werden u.a. das Kundenrating, maximale Kreditbeträge und maximale Laufzeiten berücksichtigt, die je nach regionalen Bedingungen und privaten Umständen des Kreditnehmers variieren können (so hängt beispielsweise der Maximalbetrag für einen Konsumentenkredit vom Nettoeinkommen ab). Angesichts der Homogenität dieses Portfolios erfolgen Bonitätseinstufung und Kreditwürdigkeitsprüfung im Rahmen einer automatisierten Entscheidungslogik (Decision Engine).

Hauptzweck der Immobilienfinanzierung ist die Finanzierung von Wohnimmobilien (grundsätzlich zur Eigennutzung, aber auch Kapitalanlagen und Gewerbeimmobilien), die über verschiedene Vertriebskanäle in Europa, insbesondere in Deutschland, aber auch in Spanien und Italien verkauft werden. Die Höhe des Kreditrisikos des Baufinanzierungsportfolios wird im Wesentlichen durch die Beurteilung der Kundenqualität und der zugrunde liegenden Sicherheiten bestimmt. Die Kreditbeträge sind üblicherweise deutlich höher als Konsumentenkredite und werden für einen längeren Zeitraum gewährt. Auf der Grundlage unserer Kriterien und Prozesse für die Kreditvergabe, dem diversifizierten Portfolio (Kunden/Immobilien) und auf Basis der Besicherung wird das Risiko in der Immobilienfinanzierung als niedrig und das im Konsumentenfinanzierungsgeschäft als mittel eingestuft.

Im Geschäfts- und Firmenkundenportfolio befinden sich kleine Geschäftskunden bis 2,5 Mio. € Umsatz, sowie Mittelstandskunden und auch große Unternehmen. Die Produktpalette umfasst Girokonten und Kontokorrentlinien, Investitions- und Förderkredite, syndizierte Finanzierungen, revolvingende Kreditlinien, Factoring, Leasing und Derivate. Das Kreditproduktangebot bei Geschäftskunden ist hierbei auf Dispo und einfache Darlehensprodukte beschränkt. Die Kunden stammen meist aus Deutschland, Kreditvergaben an Tochterunternehmen sind möglich, meist jedoch auf Europa beschränkt. Die Debitoren der Factoring Anschlusskunden sitzen weltweit. Das entsprechende Kreditexposure ist jedoch meist über Hermes Ausfallbürgschaften oder Warenkreditversicherungen abgesichert.

Das Portfolio Commercial Mortgages umfasst Finanzierungen gewerblicher Immobilien, meist Büro-, Handelsimmobilien, Hotels oder Wohnimmobilien. Die Finanzierungen erfolgen über SPVs, durch Kredite an Immobilienfonds oder Direktfinanzierungen. Die Objekte befinden sich meist an Hauptstandorten in Westeuropa mit Deutschland als Hauptmarkt.

Im Financial Markets Segment werden Banken und Finanzdienstleister, öffentliche Hand und Staatsfinanzierungen sowie Investments in Corporate Bonds zusammengefasst. Als Produkte dominieren gedeckte und ungedeckte Wertpapiere und Kommunaldarlehen und Kredite an deutsche Länder sowie Einlagen bei der Bundesbank.

Der Geschäftsbereich Wealth Management bietet maßgeschneiderte Lösungen in der Vermögensverwaltung sowie Private Banking-Dienstleistungen für wohlhabende, vermögende und sehr vermögende Privatkunden sowie Family Offices an. Diese umfassen neben einem diskretionären Portfoliomanagement auch klassische und alternative Anlagelösungen, die durch strukturiertes Risikomanagement, Vermögensplanung, Kreditvergabe und Dienstleistungen für Family Offices ergänzt werden. Das Wealth Management Gesamtengagement unterteilt sich in Lombard Lending (gegen liquide Wertpapiere, die ohne weiteres handelbar sind) und Structured Lending (gegen weniger liquide Sicherheiten). Während die Höhe des Kreditrisikos für das Lombard Portfolio durch die Bewertung der zugrunde liegenden Sicherheiten bestimmt wird, wird die Höhe des Kreditrisikos für das Structured Portfolio durch die Bewertung der Kundenqualität und der Sicherheiten bestimmt. Die Produktpalette umfasst besicherte Lombard- und Hypothekendarlehen, Girokonten (nur in Europa), Kreditlinien und sonstiges Kredite; weniger Derivate- und Garantieprodukte. Die Kundenbasis ist global.

PB Immobilienfinanzierung, gruppiert nach Beleihungsauslaufklassen¹

| | 31.12.2019 |
|---------------|------------|
| ≤ 50 % | 67 % |
| > 50 ≤ 70 % | 16 % |
| > 70 ≤ 90 % | 9 % |
| > 90 ≤ 100 % | 3 % |
| > 100 ≤ 110 % | 2 % |
| > 110 ≤ 130 % | 2 % |
| > 130 % | 1 % |

¹ Der Ausweis des Gesamtengagements in den Beleihungsauslaufklassen erfolgt durch den relativen Anteil des Gesamtengagements an dem Immobilienwert, der der Kalkulation zugrunde liegt.

Die Tabelle unten zeigt unser Private & Commercial Bank-Immobilienfinanzierungsvolumen gruppiert nach Beleihungsauslaufklassen für das Jahr 2018.

PCB Immobilienfinanzierung, gruppiert nach Beleihungsauslaufklassen¹

| | 31.12.2018 |
|---------------|------------|
| ≤ 50 % | 67 % |
| > 50 ≤ 70 % | 16 % |
| > 70 ≤ 90 % | 9 % |
| > 90 ≤ 100 % | 3 % |
| > 100 ≤ 110 % | 2 % |
| > 110 ≤ 130 % | 2 % |
| > 130 % | 1 % |

¹ Der Ausweis des Gesamtengagements in den Beleihungsauslaufklassen erfolgt durch den relativen Anteil des Gesamtengagements an dem Immobilienwert, der der Kalkulation zugrunde liegt.

Der Beleihungsauslauf drückt das Verhältnis vom Kreditbetrag zum Wert einer Immobilie aus.

Unser Beleihungsauslauf wird berechnet, indem das Gesamtvolumen durch den aktuell festgesetzten Wert der zugehörigen Immobilien geteilt wird. Diese Immobilienwerte werden regelmäßig überwacht und bei Bedarf aktualisiert. Die Transaktionen, die zusätzlich durch liquide Sicherheiten besichert werden, werden um den zugehörigen Sicherheitenwert dieser liquiden Sicherheiten reduziert, wohingegen vorrangige Rechte das zugehörige Volumen erhöhen. Der berechnete Beleihungsauslauf von Immobilienfinanzierungen beinhaltet lediglich durch Immobilien besichertes Volumen. Immobilienfinanzierungen, welche ausschließlich durch andere Arten von Sicherheiten besichert sind, fließen nicht in die Kalkulation ein.

Die Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers, der Beleihungsauslauf und die Qualität der Sicherheiten sind integrale Bestandteile unseres Risikomanagements bei der Kreditvergabe, deren Überwachung sowie bei der Steuerung unseres Kreditrisikos. Grundsätzlich akzeptieren wir höhere Beleihungsausläufe, je besser die Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers ist. Dennoch gibt es Restriktionen für Beleihungsausläufe in Ländern mit einem negativen Konjunkturausblick oder erwarteten Rückgängen von Immobilienwerten.

Zum 31. Dezember 2019 verzeichneten wir für 67 % der Immobilienfinanzierungen einen Beleihungsauslauf kleiner oder gleich 50 %, unverändert zum Vorjahr.

Kreditrisikoengagement aus Derivaten

Alle börsengehandelten Derivate werden über zentrale Gegenparteien („CCPs“) abgewickelt, deren Richtlinien und Vorschriften tägliche Sicherheitennachschüsse für alle aktuellen und künftigen Risikopositionen vorsehen, welche sich aus diesen Transaktionen ergeben. Wir nehmen auch bei Transaktionen mit außerbörslich gehandelten Derivaten so weit wie möglich die Abwicklungsleistungen einer zentralen Gegenpartei (außerbörsliche Abwicklung) in Anspruch. Dabei profitieren wir von der durch das Abwicklungssystem der zentralen Gegenpartei erzielten Kreditrisikominderung.

Der Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act (DFA) stellt ein umfangreiches Rahmenwerk für die Regulierung außerbörslich gehandelter Derivate („OTC-Derivate“) bereit und regelt unter anderem die Clearingpflicht, Börsenhandel und die Transaktionsberichterstattung für bestimmte OTC-Derivate. Außerdem legt es die Vorschriften für die Registrierung sowie die Kapital-, Einschuss- und beruflichen Verhaltensstandards für Swap Dealers, Security-based Swap Dealers, Major Swap Participants und Major Security-based Swap Participants fest. Die Dodd-Frank Wall Street Reform und die entsprechenden Vorschriften der Commodity Futures Trading Commission („CFTC“) fordern seit 2013 in den Vereinigten Staaten verpflichtend eine Abwicklung über eine zentrale Gegenpartei für bestimmte standardisierte außerbörslich abgeschlossene Derivate, u.a. bestimmte Zinsswaps und Index Credit Default Swaps. Die EU-Verordnung Nr. 648/2012 über außerbörslich gehandelte Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister („EMIR“) führte im Jahr 2013 eine Reihe von Techniken zur Risikominderung bei außerbörslich gehandelten Derivatetransaktionen, die keinem zentralen Clearing unterliegen, sowie im Jahr 2014 die Berichterstattung über außerbörslich gehandelte und börsengehandelte Derivate, ein. Das zentrale Clearing für bestimmte standardisierte außerbörslich gehandelte Derivatetransaktionen in der EU wurde im Juni 2016 bindend. Seit Februar 2017 hat die Deutsche Bank Anforderungen für Ersteinschüsse sowie variablen Nachschussforderungen mit der ersten Kategorie von Gegenparteien, die EMIR unterliegen, für außerbörslich gehandelter Derivategeschäfte in der EU eingeführt. Alle anderen Unternehmen, die dem Geltungsbereich unterliegen, folgten den Anforderungen für variable Nachschussforderungen ab dem 1. März 2017. Die Deutsche Bank hat den Austausch von Ersteinschüssen mit Gegenparteien der zweiten, dritten und vierten Kategorie ab September 2017, September 2018 und September 2019 weiter umgesetzt. Die Anforderungen für Ersteinschüsse unterliegen einer phasenweisen Einführung. Die Übergangsregelung dauert bis September 2020.

Die Commodity Futures Trading Commission (CFTC) verabschiedete 2016 finale Regularien, welche das Clearing von zusätzlichen Zinsswaps erforderlich machen und phasenweise bis Ende Oktober 2018 eingeführt wurden. Die Deutsche Bank implementierte die zusätzlichen Clearing-Anforderungen für relevante Zinsswaps, die dem Zulassungszeitplan unterliegen. Diese decken Instrumente, die auf die AUD, CAD, CHF, HKD, MXN, NOK, PLN, SEK und SGD lauten, ab. Im Januar 2020 hat die CFTC, auch in Übereinstimmung mit dem Dodd-Frank Act, erneut Regularien eingereicht, um gewisse Rohstoffe und wirtschaftlich äquivalente Swaps, Futures und Optionen mit Positionslimiten zu versehen. Erst kürzlich, im Dezember 2019 hat die CFTC einen Vorschlag zur grenzübergreifenden Anwendung der U.S.-Swap Regularien, die auf die grenzübergreifenden Vorgaben von 2013 und den damit verbundenen No-Action Relief bauen, hervorgebracht. Diese Regularie ist noch nicht finalisiert. Die Securities and Exchange Commission („SEC“) hat ebenfalls Regularien bezüglich der Registrierung, Berichterstattung, Kapital, Risikominderung, Standards zum Geschäftsgebaren, Handelsbestätigungen sowie Beglaubigungsvoraussetzungen für Händler von wertpapierbasierten Swaps und für vorrangig an wertpapierbasierten Swaps Beteiligten ausgearbeitet. Die SEC hat im Dezember 2019 zusätzliche Vorgaben und Regelanpassungen eingeführt, die die grenzübergreifende Anwendung bestimmter Regeln in Bezug auf wertpapierbasierende Swaps adressieren. Diese Vorgaben legen ebenfalls einen verbindlichen Zeitplan für eine Registrierung als Händler für wertpapierbasierende Swaps fest. Die Einhaltungfrist für die Deutsche Bank zur Registrierung als Händler für wertpapierbasierende Swaps bei der SEC ist der 6. Oktober 2021.

Zuletzt haben die U.S. Regulierungsbehörden (Federal Reserve, FDIC, das US-Amt für Währungskontrolle (OCC), Farm Credit Administration und das Federal Housing Finance Agency) finale Gesetze zur Festsetzung von Einschussanforderungen für Swaps, die keinem Clearing unterzogen wurden, und wertpapierbasierte Swaps zwischen nicht regulierten Swap Dealern und bestimmten Gegenparteien eingeführt. Auch die CFTC hat finale Gesetze zur Festsetzung von Einschussanforderungen für Swaps zwischen regulierten Swap Dealern und bestimmten Gegenparteien eingeführt, die keinem Clearing unterzogen wurden, eingeführt. Die finalen Einschussanforderungen wurden phasenweise eingeführt, angefangen mit dem Inkrafttreten der Bestimmung für Ersteinschüsse und variablen Nachschussforderungen im September 2016, gefolgt von zusätzlichen Bestimmungen für variable Nachschussanforderungen, welche zum 1. März 2017 für alle Gegenparteien des Geltungsbereichs in Kraft traten. Seit September 2016 hat die Deutsche Bank in den Vereinigten Staaten die Bestimmungen für Ersteinschüsse sowie täglichen Nachschussforderungen mit der ersten Kategorie von Gegenparteien, die den US-Regularien für Einschüsse unterliegen, eingeführt. Zusätzliche Bestimmungen für Ersteinschüsse bei kleineren Gegenparteien werden stufenweise auf einer jährlichen Basis von September 2017 bis September 2020 eingeführt, wobei die relevante Einhaltungfrist jeweils vom Transaktionsvolumen der Parteien und ihrer Vertragspartner abhängen. Die U.S. Regulierungsbehörden haben vorgeschlagen, die Einhaltungfrist für Ersteinschüsse für bestimmte Swap Dealer mit geringem Transaktionsvolumen bis September 2021 zu verzögern. Die SEC hat ebenfalls Einschussverpflichtungen für Swaps, die keinem Clearing unterzogen werden, eingeführt.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Aufgliederung der Nominalbeträge sowie Marktwerte (brutto) der Vermögenswerte und Verpflichtungen aus außerbörslich gehandelten Derivaten auf der Grundlage von Clearing-Kanälen wieder.

Nominalbeträge der Derivate, aufgliedert nach Abwicklungsart und Art der Derivate

| in Mio. € | Nominalbetrag nach Laufzeiten | | | | Positiver Marktwert | Negativer Marktwert | Netto- marktwert |
|---|-------------------------------|-----------------------|------------------|-------------------|------------------------|------------------------|---------------------|
| | 31.12.2019 | | | | | | |
| | Bis 1 Jahr | > 1 Jahr ≤ 5 Jahre | Über 5 Jahre | Insgesamt | | | |
| Zinsbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 11.116.114 | 8.622.042 | 5.377.422 | 25.115.579 | 244.738 | 226.854 | 17.884 |
| Bilateral (Amt) | 2.453.120 | 2.496.053 | 1.757.852 | 6.706.825 | 200.701 | 184.611 | 16.090 |
| CCP (Amt) | 8.662.994 | 6.125.989 | 3.619.770 | 18.408.754 | 44.037 | 42.243 | 1.794 |
| Börsengehandelt | 4.050.938 | 1.142.410 | 372 | 5.193.720 | 631 | 580 | 42 |
| Zinsbezogen insgesamt | 15.167.052 | 9.764.453 | 5.377.794 | 30.309.299 | 245.369 | 227.444 | 17.925 |
| Währungsbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 4.345.897 | 913.352 | 431.769 | 5.690.818 | 70.947 | 67.033 | 3.914 |
| Bilateral (Amt) | 4.250.460 | 912.881 | 431.769 | 5.595.110 | 70.524 | 66.543 | 3.981 |
| CCP (Amt) | 95.237 | 471 | 0 | 95.708 | 423 | 490 | -67 |
| Börsengehandelt | 17.169 | 0 | 0 | 17.169 | 3 | 22 | -19 |
| Währungsbezogen insgesamt | 4.362.866 | 913.352 | 431.769 | 5.707.987 | 70.949 | 67.065 | 3.894 |
| Aktien-Indexbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 98.330 | 56.328 | 7.985 | 162.642 | 6.478 | 8.607 | -2.129 |
| Bilateral (Amt) | 98.330 | 56.328 | 7.985 | 162.642 | 6.478 | 8.607 | -2.129 |
| CCP (Amt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelt | 183.700 | 37.390 | 5.894 | 226.974 | 1.893 | 2.252 | -389 |
| Aktien-Indexbezogen insgesamt | 282.030 | 93.718 | 13.889 | 389.617 | 8.362 | 10.859 | -2.487 |
| Kreditderivate | | | | | | | |
| Außerbörslich | 102.131 | 559.757 | 82.345 | 743.233 | 10.245 | 11.229 | -984 |
| Bilateral (Amt) | 38.851 | 157.306 | 35.102 | 231.058 | 2.082 | 2.667 | -605 |
| CCP (Amt) | 63.480 | 401.452 | 47.243 | 512.175 | 8.183 | 8.562 | -379 |
| Börsengehandelt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kreditderivate insgesamt | 102.131 | 559.757 | 82.345 | 743.233 | 10.245 | 11.229 | -984 |
| Rohwarenbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 2.743 | 5.640 | 1.194 | 9.577 | 20 | 501 | -481 |
| Bilateral (Amt) | 2.743 | 5.640 | 1.194 | 9.577 | 18 | 495 | -477 |
| CCP (Amt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 6 | -4 |
| Börsengehandelt | 18.502 | 570 | 7 | 19.080 | 30 | 36 | -5 |
| Rohwarenbezogen insgesamt | 21.246 | 6.210 | 1.201 | 28.657 | 51 | 537 | -486 |
| Sonstige: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 45.811 | 2.530 | 109 | 48.449 | 666 | 706 | -40 |
| Bilateral (Amt) | 45.811 | 2.530 | 109 | 48.449 | 666 | 706 | -40 |
| CCP (Amt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelt | 31.888 | 153 | 0 | 32.020 | 70 | 107 | -37 |
| Sonstige insgesamt | 77.678 | 2.682 | 109 | 80.470 | 736 | 813 | -77 |
| Außerbörslich insgesamt | 15.710.826 | 10.158.649 | 5.900.824 | 31.770.299 | 333.094 | 314.930 | 18.164 |
| Total bilateral business | 6.889.114 | 3.630.737 | 2.233.811 | 12.753.662 | 280.449 | 263.628 | 16.820 |
| Total CCP business | 8.821.711 | 6.527.812 | 3.667.013 | 19.016.536 | 52.645 | 51.302 | 1.343 |
| Börsengehandelt insgesamt | 4.302.177 | 1.180.523 | 6.263 | 5.488.963 | 2.617 | 3.006 | -389 |
| Insgesamt | 20.013.003 | 11.339.172 | 5.907.087 | 37.259.262 | 335.711 | 317.936 | 17.775 |
| Positive Marktwerte nach Aufrechnungsvereinbarungen und erhaltenen Barsicherheiten | | | | | | | |
| | - | - | - | - | 28.615 | - | - |

Die Bruttosition der OTC-Derivate vor Aufrechnungseffekten und Barsicherheiten in Höhe von 1,77 Mrd. €, die Teil der zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte Klassifizierung ist, ist nicht in dieser Offenlegung des Kreditrisikos von Derivatepositionen enthalten. Dieses Engagement steht im Zusammenhang mit der an die BNP Paribas zu transferierenden Prime Finance Plattform. Weitere Informationen sind in der Anhangangabe 22 „Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ des Konzernabschlusses zu finden.

31.12.2019

| in Mio. € | Nominalbetrag nach Laufzeiten | | | | Positiver Marktwert | Negativer Marktwert | Nettomarktwert |
|---|-------------------------------|-----------------------|------------------|-------------------|---------------------|---------------------|----------------|
| | Bis 1 Jahr | > 1 Jahr ≤ 5 Jahre | Über 5 Jahre | Insgesamt | | | |
| Zinsbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 12.741.035 | 9.791.856 | 5.605.269 | 28.138.160 | 202.480 | 181.453 | 21.028 |
| Bilateral (Amt) | 2.511.405 | 2.708.991 | 1.871.807 | 7.090.004 | 176.248 | 156.339 | 19.909 |
| CCP (Amt) | 10.229.630 | 7.084.865 | 3.733.661 | 21.048.156 | 26.233 | 25.114 | 1.119 |
| Börsengehandelt | 5.643.633 | 1.813.582 | 367 | 7.457.483 | 560 | 357 | 203 |
| Zinsbezogen insgesamt | 18.384.569 | 11.605.439 | 5.605.636 | 35.595.643 | 203.040 | 181.809 | 21.231 |
| Währungsbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 4.277.488 | 1.063.548 | 440.037 | 5.781.073 | 85.221 | 81.555 | 3.666 |
| Bilateral (Amt) | 4.217.941 | 1.063.398 | 440.037 | 5.721.364 | 84.592 | 80.765 | 3.827 |
| CCP (Amt) | 59.547 | 162 | 0 | 59.709 | 629 | 790 | -161 |
| Börsengehandelt | 23.137 | 0 | 0 | 23.137 | 5 | 7 | -2 |
| Währungsbezogen insgesamt | 4.300.625 | 1.063.548 | 440.037 | 5.804.211 | 85.226 | 81.562 | 3.664 |
| Aktien-Indexbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 265.587 | 145.152 | 16.391 | 427.130 | 15.645 | 19.925 | -4.280 |
| Bilateral (Amt) | 265.587 | 145.152 | 16.391 | 427.130 | 15.645 | 19.925 | -4.280 |
| CCP (Amt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelt | 605.254 | 110.450 | 10.974 | 726.678 | 10.407 | 9.969 | 438 |
| Aktien-Indexbezogen insgesamt | 870.841 | 255.602 | 27.365 | 1.153.808 | 26.052 | 29.894 | -3.843 |
| Kreditderivate | | | | | | | |
| Außerbörslich | 115.256 | 615.668 | 123.651 | 854.575 | 8.197 | 8.382 | -184 |
| Bilateral (Amt) | 71.996 | 175.015 | 49.365 | 296.375 | 3.138 | 3.142 | -3 |
| CCP (Amt) | 43.260 | 440.653 | 74.287 | 558.200 | 5.059 | 5.240 | -181 |
| Börsengehandelt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kreditderivate insgesamt | 115.256 | 615.668 | 123.651 | 854.575 | 8.197 | 8.382 | -184 |
| Rohwarenbezogen: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 5.028 | 1.015 | 1.432 | 7.476 | 99 | 1.090 | -991 |
| Bilateral (Amt) | 5.028 | 1.015 | 1.432 | 7.476 | 99 | 1.090 | -991 |
| CCP (Amt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelt | 22.727 | 1.333 | 0 | 24.060 | 248 | 289 | -43 |
| Rohwarenbezogen insgesamt | 27.755 | 2.348 | 1.432 | 31.635 | 345 | 1.379 | -1.034 |
| Sonstige: | | | | | | | |
| Außerbörslich | 11.854 | 2.555 | 86 | 14.494 | 213 | 337 | -124 |
| Bilateral (Amt) | 11.853 | 2.555 | 86 | 14.493 | 213 | 336 | -124 |
| CCP (Amt) | 1 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| Börsengehandelt | 5.244 | 3 | 0 | 5.247 | 13 | 46 | -33 |
| Sonstige insgesamt | 17.098 | 2.558 | 86 | 19.741 | 226 | 383 | -157 |
| Außerbörslich insgesamt | 17.416.248 | 11.619.795 | 6.186.866 | 35.222.909 | 311.855 | 292.741 | 19.115 |
| Total bilateral business | 7.093.810 | 4.094.114 | 2.378.919 | 13.566.843 | 279.835 | 261.597 | 18.338 |
| Total CCP business | 10.332.438 | 7.525.680 | 3.807.949 | 21.666.066 | 31.921 | 31.144 | 777 |
| Börsengehandelt insgesamt | 6.299.896 | 1.925.368 | 11.341 | 8.236.605 | 11.231 | 10.668 | 563 |
| Insgesamt | 23.716.144 | 13.545.163 | 6.198.209 | 43.459.514 | 323.086 | 303.409 | 19.678 |
| Positive Marktwerte nach Aufrechnungsvereinbarungen und erhaltenen Barsicherheiten | | | | | | | |
| | - | - | - | - | 29.393 | - | - |

Beteiligungen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Buchwerte unserer Beteiligungen nach IFRS-Definition, gegliedert nach Handels- und Nichthandelspositionen für den jeweiligen Berichtstermin. Wir steuern unsere Positionen innerhalb unseres Marktrisikos und anderer angemessener Risikorahmenwerke.

Zusammensetzung unserer Beteiligungen

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|---------------|---------------|
| Gehandelte Beteiligungen | 18.640 | 56.673 |
| Nichtgehandelte Beteiligungen ¹ | 2.660 | 2.835 |
| Beteiligungen insgesamt | 21.300 | 59.507 |

¹ Enthält Beteiligungen in Investmentfonds in Höhe von 566 Mio. € zum 31. Dezember 2019 und 605 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Zum 31. Dezember 2019 umfassten unsere gehandelten Beteiligungen vor allem Aktivitäten in Höhe von 11,8 Mrd. € aus der Abbaueinheit CRU und 4,2 Mrd. € aus dem Geschäftsbereich Investmentbank. Der Rückgang der gesamten gehandelten Beteiligungen um 38,0 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf die Auflösung von Geschäften im Aktienhandel sowie auf geringere Kundenpositionen zurückzuführen.

Qualität von Vermögenswerten

Der Abschnitt zur Qualität von Vermögenswerten nach IFRS 9 beschreibt die Qualität von Schuldinstrumenten, die einer Wertminderung unterliegen. Diese bestehen unter IFRS 9 aus Schuldinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) bewertet werden, Finanzinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (FVOCI), sowie außerbilanziellen Kreditzusagen wie zum Beispiel Kreditzusagen und Finanzgarantien (im Folgenden zusammenfassend als "Vermögenswerte" bezeichnet) zusammensetzen.

Überblick über wertminderungsrelevante finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über den Forderungsbetrag und die Risikovorsorge je Klasse der finanziellen Vermögenswerte, aufgeschlüsselt in Stufen gemäß der IFRS 9 Anforderungen.

Überblick über wertminderungsrelevante finanzielle Vermögenswerte

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | 31.12.2018 | | | | |
|--|------------|---------|---------|--------------|-----------|------------|---------|---------|--------------|-----------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte¹ | | | | | | | | | | |
| Bruttobuchwert | 645.967 | 24.680 | 7.531 | 2.150 | 680.328 | 637.037 | 32.335 | 7.452 | 1.963 | 678.787 |
| Wertminderungen für Kreditausfälle ² | 549 | 492 | 3.015 | 36 | 4.093 | 509 | 501 | 3.247 | 3 | 4.259 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | | | | | | | |
| Beizulegender Zeitwert | 45.083 | 397 | 23 | 0 | 45.603 | 50.632 | 247 | 2 | 1 | 51.182 |
| Wertminderungen für Kreditausfälle | 16 | 9 | 10 | 0 | 35 | 11 | 1 | 0 | -0 | 13 |
| Außerbilanzielle Verpflichtungen | | | | | | | | | | |
| Bruttobuchwert | 251.930 | 5.864 | 1.424 | 0 | 259.218 | 252.039 | 10.021 | 599 | 0 | 262.659 |
| Wertminderungen für Kreditausfälle ³ | 128 | 48 | 166 | 0 | 342 | 132 | 73 | 84 | 0 | 289 |

¹ Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten, Barreserven und Zentralbankerlagen, Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken), Forderungen aus übertragenen Zentralbankerlagen und aus Wertpapierengengeschäften (Reverse Repos), Forderungen aus Wertpapierleihen sowie einzelne Bestandteile der sonstigen Aktiva

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Landesrisiken in Höhe von 3 Mio. € zum 31. Dezember 2019 und 6 Mio. € zum 31. Dezember 2018

³ Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Landesrisiken in Höhe von 4 Mio. € zum 31. Dezember 2019 und 5 Mio. € zum 31. Dezember 2018

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über den Bruttobuchwert und die Wertminderungen für Kreditausfälle, aufgeschlüsselt nach finanziellen Vermögenswerten, aufgliedert nach den Anforderungen des IFRS 9.

Entwicklung der Forderungswerte und Wertminderungen für Kreditausfälle in der laufenden Berichtsperiode

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | |
|---|------------|---------|---------|--------------|-----------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 637.037 | 32.335 | 7.452 | 1.963 | 678.787 |
| Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft | 86.882 | -6.503 | 1.022 | 418 | 81.819 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | -1.652 | 327 | 1.325 | N/A | 0 |
| Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten | -4 | -0 | -40 | 0 | -45 |
| Modelländerungen | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A |
| Abgänge | -81.545 | -1.691 | -2.343 | -272 | -85.852 |
| Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen | 0 | 0 | 70 | 0 | 70 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 5.249 | 213 | 45 | 41 | 5.548 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 645.967 | 24.680 | 7.531 | 2.150 | 680.328 |

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, die einer Wertminderung unterliegen blieben nahezu stabil in 2019 mit dem leichten Anstieg von 2 Mrd. € über alle Stages.

Die Risikopositionen der Stufe 1 stiegen um 9 Mrd. €, oder 1 %.

Die Risikopositionen der Stufe 2 sanken um 8 Mrd. €, oder 24 %, was auf Brokerage Cash/Margin Receivables in Investment Bank sowie Darlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in Corporate Bank zurückzuführen ist.

Die Engagements in Stufe 3 stiegen 2019 um 266 Mio. €, oder 3 %. Dies ist hauptsächlich auf neue Ausfällen in allen Geschäftsbereichen zurückzuführen und wird teilweise durch Abschreibungen im Shippingportfolio kompensiert.

| in Mio. € | 31.12.2018 | | | | insgesamt |
|---|----------------|---------------|--------------|--------------|----------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | |
| Bestand am Jahresanfang | 663.707 | 30.305 | 7.726 | 2.019 | 703.756 |
| Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft | 29.175 | 5.743 | 1.058 | -61 | 35.914 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 1.240 | -2.344 | 1.104 | N/A | 0 |
| Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten | -11 | -8 | -208 | 0 | -227 |
| Modelländerungen | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A |
| Abgänge | -65.682 | -1.766 | -2.411 | -4 | -69.863 |
| Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen | 0 | 0 | 148 | 0 | 148 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 6.608 | 405 | 37 | 10 | 9.060 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 637.037 | 32.335 | 7.452 | 1.963 | 678.787 |

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, die einer Wertminderung unterliegen, sanken 2018 um 25 Mrd. € oder 4 %, was hauptsächlich auf die Stufe 1 zurückzuführen ist.

Die Risikopositionen der Stufe 1 sanken um 27 Mrd. €, oder 4 %, was auf Bargeld und Zentralbankguthaben aufgrund von Rückgängen bei Einlagen und kurzfristigen Krediten zurückzuführen ist.

Die Risikopositionen der Stufe 2 stiegen um 2 Mrd. €, oder 7 %, was auf Darlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in ehemaligem CIB zurückzuführen ist.

Die Engagements in Stufe 3 sanken 2018 um 274 Mio. €, oder 4 %. Dies ist größtenteils auf ehemaligen CIB zurückzuführen und ist hauptsächlich durch Risikoreduzierungsaktivitäten in unserem Schiffsportfolio getrieben. Dieser Rückgang wurde teilweise kompensiert durch einen Anstieg in ehemaligem PCB, dort hauptsächlich getrieben durch das ehemaligen Postbankgeschäft, teilweise aufgrund von Einmaleffekten.

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | insgesamt |
|---|------------|------------|--------------|--------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | |
| Bestand am Jahresanfang | 509 | 501 | 3.247 | 3 | 4.259 |
| Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft | -57 | 102 | 550 | 40 | 636 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 120 | -106 | -14 | N/A | 0 |
| Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | 0 | 0 | -872 | -28 | -898 |
| Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen | 0 | 0 | 96 | 0 | 96 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | -22 | -4 | 8 | 18 | 0 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 549 | 492 | 3.015 | 36 | 4.093 |
| Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge ¹ | 62 | -4 | 536 | 40 | 636 |

¹ Die Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge beinhaltet die Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, die Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Diese Position beinhaltet Abschreibungen für Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

³ Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 3 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

Die Risikovorsorge für Kreditrisiken bei finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten, die einer Wertminderung unterliegen, sank 2019 um 166 Mio. €, oder 4 %, was hauptsächlich auf die Stufe 3 zurückzuführen ist.

Die Wertberichtigungen der Stufe 1 stiegen um 40 Mio. €, oder 8 %, was auf den Anstieg der Darlehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in Investment Bank und Privat Bank zurückzuführen ist.

Die Wertberichtigungen der Stufe 2 blieben nahezu stabil mit dem leichten Rückgang von 8 Mio. €, oder 2 %.

Die Wertberichtigungen der Stufe 3 sanken um 198 Mio. €, oder 6 %, was auf NPL Portfolio Verkäufe in Private Bank und Abschreibungen im Schiffsportfolio in Capital Release Unit zurückzuführen ist, die teilweise von neuen Ausfällen in Corporate Bank und Investment Bank überkompensiert wurden.

Unsere Stufe 3-Coverage Ratio (definiert als Wertberichtigung für Kreditausfälle in Stufe 3 (ohne POCI) geteilt durch Finanzanlagen zu amortisierten Anschaffungskosten in Stufe 3 (ohne POCI)) betrug im laufenden Geschäftsjahr 40 %, gegenüber 44 % im Vorjahr.

| in Mio. € | 31.12.2018 | | | | |
|---|------------|------------|--------------|--------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 462 | 494 | 3.638 | 3 | 4.596 |
| Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft | -132 | 215 | 440 | -17 | 507 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 199 | -137 | -62 | N/A | 0 |
| Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge ¹ | -6 | -17 | -972 | 0 | -995 |
| Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen | 0 | 0 | 172 | 0 | 172 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | -14 | -54 | 30 | 17 | -21 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 509 | 501 | 3.247 | 3 | 4.259 |
| Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge ² | 66 | 78 | 379 | -17 | 507 |

¹ Die Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge beinhaltet die Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, die Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Diese Position beinhaltet Abschreibungen für Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

³ Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 6 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Die Risikovorsorge für Kreditrisiken bei finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten, die einer Wertminderung unterliegen, sank 2018 um 338 Mio. €, oder 7 %, was hauptsächlich auf die Stufe 3 zurückzuführen ist.

Die Wertberichtigungen der Stufe 1 stiegen um 47 Mio. €, oder 10 %, was auf zusätzliche Rückstellungen im ehemaligen CIB zurückzuführen ist, um einer sich abschwächenden makroökonomischen Prognose sowie einer einmaligen Anpassung der Berechnungsmethodik für bestimmte Kredite, für die wir Versicherungsschutz haben, Rechnung zu tragen.

Die Wertberichtigungen der Stufe 2 blieben nahezu stabil.

Die Wertberichtigungen der Stufe 3 sanken um 391 Mio. €, oder 11 %, was auf ehemaligen CIB zurückzuführen ist, wo Abschreibungen, die teilweise im Zusammenhang mit Risikoreduzierungen in unserem Schiffsportfolio stehen, zusätzliche Rückstellungen überkompensierten.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte nach Unternehmensbereichen

| in Mio. € | Bruttobuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditausfälle | | | | |
|----------------------|----------------|---------------|--------------|--------------|----------------|------------------------------------|------------|--------------|--------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | insgesamt |
| Corporate Bank | 174.685 | 4.788 | 1.921 | 0 | 181.375 | 82 | 63 | 843 | 0 | 988 |
| Investment Bank | 159.301 | 4.894 | 575 | 1.830 | 166.600 | 146 | 60 | 117 | 36 | 358 |
| Private Bank | 251.899 | 14.376 | 4.520 | 321 | 270.915 | 313 | 360 | 1.934 | 0 | 2.508 |
| Asset Management | 1.965 | 101 | 0 | 0 | 2.066 | 1 | 1 | 0 | 0 | 2 |
| Capital Release Unit | 16.051 | 378 | 502 | 0 | 16.930 | 1 | 7 | 221 | 0 | 230 |
| Corporate & Other | 42.266 | 163 | 13 | 0 | 42.442 | 5 | 2 | 1 | 0 | 8 |
| insgesamt | 645.967 | 24.680 | 7.531 | 2.150 | 680.328 | 549 | 492 | 3.015 | 36 | 4.093 |

| in Mio. € | Bruttobuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditausfälle | | | | |
|----------------------|----------------|---------------|--------------|--------------|----------------|------------------------------------|------------|--------------|--------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | insgesamt |
| Corporate Bank | 178.822 | 6.120 | 1.544 | 0 | 186.487 | 77 | 66 | 793 | 0 | 935 |
| Investment Bank | 154.309 | 9.880 | 461 | 1.613 | 166.263 | 124 | 56 | 41 | -3 | 218 |
| Private Bank | 253.548 | 14.376 | 4.413 | 271 | 272.608 | 298 | 368 | 2.049 | 0 | 2.712 |
| Asset Management | 1.996 | 304 | 2 | 0 | 2.303 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 |
| Capital Release Unit | 39.311 | 1.096 | 1.031 | 79 | 41.517 | 6 | 12 | 364 | 6 | 388 |
| Corporate & Other | 9.050 | 559 | 1 | 0 | 9.609 | 3 | 1 | 1 | 0 | 5 |
| insgesamt | 637.037 | 32.335 | 7.452 | 1.963 | 678.787 | 509 | 501 | 3.247 | 3 | 4.259 |

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte nach Branchen

31.12.2019

| in Mio. € | Bruttobuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditausfälle | | | | |
|---|----------------|---------------|--------------|-----------------|----------------|------------------------------------|------------|--------------|-----------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 613 | 43 | 42 | 1 | 699 | 1 | 2 | 10 | 0 | 12 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 2.647 | 4 | 141 | 1 | 2.793 | 4 | 0 | 15 | 0 | 19 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 26.784 | 1.498 | 923 | 122 | 29.327 | 32 | 33 | 481 | 0 | 546 |
| Energieversorgung | 4.609 | 160 | 70 | 0 | 4.839 | 4 | 5 | 4 | 0 | 13 |
| Wasserversorgung | 708 | 11 | 64 | 0 | 783 | 1 | 0 | 10 | 0 | 11 |
| Baugewerbe/Bau | 2.987 | 208 | 307 | 144 | 3.646 | 4 | 4 | 227 | 1 | 235 |
| Handel | 19.404 | 978 | 653 | 11 | 21.046 | 19 | 18 | 389 | -0 | 426 |
| Verkehr und Lagerei | 4.259 | 488 | 249 | 0 | 4.996 | 6 | 6 | 64 | 0 | 76 |
| Gastgewerbe/Beherber- gung und Gastronomie | 2.240 | 83 | 31 | 74 | 2.437 | 5 | 2 | 15 | 0 | 22 |
| Information und Kommuni- kation | 5.633 | 472 | 32 | 0 | 6.138 | 10 | 17 | 16 | 0 | 43 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienst- leistungen | 299.108 | 3.756 | 431 | 824 | 304.119 | 95 | 30 | 189 | 2 | 317 |
| Grundstücks- und Wohn- ungswesen | 42.868 | 1.831 | 311 | 399 | 45.410 | 43 | 13 | 80 | 15 | 152 |
| Erbringung von freiberufli- chen, wissenschaftlichen und technischen Dienst- leistungen | 9.253 | 512 | 185 | 232 | 10.183 | 8 | 8 | 98 | 4 | 117 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstlei- stungen | 5.909 | 400 | 189 | 25 | 6.523 | 6 | 6 | 52 | -5 | 59 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversi- cherung | 20.972 | 794 | 43 | 0 | 21.809 | 3 | 5 | 5 | 0 | 13 |
| Erziehung und Unterricht | 354 | 18 | 2 | 0 | 373 | 0 | 0 | 1 | 0 | 2 |
| Gesundheits- und Sozial- wesen | 3.264 | 187 | 15 | 2 | 3.469 | 5 | 6 | 7 | 0 | 18 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 837 | 24 | 10 | 0 | 872 | 3 | 0 | 4 | 0 | 7 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 8.707 | 387 | 74 | 210 | 9.378 | 10 | 8 | 39 | 19 | 75 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausge- prägten Schwerpunkt | 182.912 | 12.817 | 3.748 | 106 | 199.583 | 290 | 330 | 1.310 | -0 | 1.930 |
| Exterritoriale Organisati- onen und Körperschaften | 1.895 | 0 | 1 | 0 | 1.896 | 0 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Insgesamt | 645.967 | 24.680 | 7.531 | 2.150 | 680.328 | 549 | 492 | 3.015 | 36 | 4.093 |

| in Mio. € | Bruttobuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditausfälle | | | | |
|---|----------------|---------------|--------------|-----------------|----------------|------------------------------------|------------|--------------|-----------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | insgesamt |
| | 31.12.2018 | | | | | | | | | |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 533 | 38 | 60 | 0 | 631 | 1 | 2 | 21 | 0 | 24 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 2.970 | 273 | 147 | 0 | 3.390 | 8 | 1 | 5 | 0 | 15 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 26.695 | 1.291 | 783 | 66 | 28.836 | 25 | 24 | 449 | 1 | 498 |
| Energieversorgung | 3.476 | 286 | 77 | 0 | 3.839 | 3 | 16 | 5 | 0 | 24 |
| Wasserversorgung | 777 | 10 | 10 | 0 | 796 | 0 | 0 | 7 | 0 | 7 |
| Baugewerbe/Bau | 3.108 | 289 | 339 | 88 | 3.823 | 4 | 4 | 244 | 1 | 254 |
| Handel | 19.119 | 859 | 593 | 0 | 20.572 | 19 | 18 | 403 | -0 | 440 |
| Verkehr und Lagerei | 4.314 | 875 | 539 | 0 | 5.728 | 7 | 6 | 201 | 0 | 214 |
| Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie | 1.692 | 166 | 35 | 121 | 2.014 | 3 | 2 | 17 | 0 | 23 |
| Information und Kommunikation | 4.443 | 286 | 46 | 0 | 4.774 | 8 | 13 | 27 | 0 | 48 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 318.867 | 10.526 | 373 | 633 | 330.400 | 81 | 33 | 153 | 7 | 274 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 33.166 | 2.801 | 380 | 401 | 36.748 | 35 | 17 | 84 | -9 | 128 |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 8.169 | 498 | 151 | 190 | 9.008 | 7 | 8 | 83 | 0 | 98 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 7.091 | 189 | 62 | 32 | 7.374 | 8 | 3 | 19 | -4 | 25 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 12.054 | 1.089 | 81 | 1 | 13.224 | 4 | 7 | 5 | 0 | 16 |
| Erziehung und Unterricht | 612 | 19 | 8 | 0 | 639 | 1 | 0 | 7 | 0 | 9 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 3.246 | 209 | 12 | 2 | 3.469 | 7 | 5 | 5 | 0 | 18 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 818 | 24 | 14 | 0 | 856 | 2 | 0 | 5 | 0 | 7 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 7.788 | 486 | 104 | 239 | 8.617 | 9 | 4 | 34 | 4 | 51 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | 177.927 | 12.121 | 3.639 | 191 | 193.878 | 276 | 336 | 1.473 | 4 | 2.088 |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 173 | 0 | 1 | 0 | 173 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 637.037 | 32.335 | 7.452 | 1.963 | 678.787 | 509 | 501 | 3.247 | 3 | 4.259 |

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte nach Regionen

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | 31.12.2018 | | | | |
|----------------------------------|----------------|---------------|--------------|----------------------|----------------|------------------------------------|------------|--------------|----------------------|--------------|
| | Brutobuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditausfälle | | | | |
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 only POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 only POCI | Insgesamt |
| Deutschland | 262.104 | 12.872 | 3.259 | 321 | 278.556 | 266 | 279 | 1.311 | +0 | 1.857 |
| Westeuropa (ohne Deutschland) | 131.432 | 5.516 | 2.979 | 1.631 | 141.558 | 152 | 150 | 1.418 | 39 | 1.760 |
| Osteuropa | 5.929 | 290 | 75 | 0 | 6.234 | 2 | 5 | 39 | 0 | 45 |
| Nordamerika | 166.357 | 3.487 | 612 | 71 | 170.507 | 83 | 39 | 32 | 3 | 156 |
| Mittel- und Südamerika | 3.952 | 532 | 103 | 9 | 4.595 | 2 | 7 | 29 | -1 | 38 |
| Asien/Pazifik | 65.128 | 1.862 | 489 | 119 | 67.597 | 34 | 10 | 186 | -5 | 225 |
| Afrika | 2.637 | 172 | 13 | 0 | 2.823 | 7 | 2 | 1 | 0 | 10 |
| Sonstige | 8.429 | 30 | 0 | 0 | 8.458 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| Insgesamt | 645.967 | 24.680 | 7.531 | 2.150 | 680.328 | 549 | 492 | 3.015 | 36 | 4.093 |

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | 31.12.2018 | | | | |
|----------------------------------|----------------|---------------|--------------|----------------------|----------------|------------------------------------|------------|--------------|----------------------|--------------|
| | Brutobuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditausfälle | | | | |
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 only POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 only POCI | Insgesamt |
| Deutschland | 291.850 | 12.247 | 3.089 | 303 | 307.489 | 247 | 275 | 1.303 | 0 | 1.825 |
| Westeuropa (ohne Deutschland) | 119.622 | 7.499 | 3.072 | 1.543 | 131.736 | 122 | 175 | 1.604 | 5 | 1.907 |
| Osteuropa | 6.309 | 401 | 88 | 0 | 6.798 | 5 | 4 | 38 | 0 | 47 |
| Nordamerika | 147.300 | 7.572 | 554 | 20 | 155.446 | 66 | 32 | 48 | 1 | 147 |
| Mittel- und Südamerika | 4.717 | 558 | 155 | 0 | 5.430 | 7 | 2 | 22 | 0 | 31 |
| Asien/Pazifik | 55.490 | 3.353 | 374 | 98 | 59.315 | 32 | 9 | 200 | -4 | 237 |
| Afrika | 1.996 | 470 | 78 | 0 | 2.544 | 7 | 4 | 31 | 0 | 42 |
| Sonstige | 9.753 | 234 | 43 | 0 | 10.031 | 22 | 0 | 1 | 0 | 24 |
| Insgesamt | 637.037 | 32.335 | 7.452 | 1.963 | 678.787 | 509 | 501 | 3.247 | 3 | 4.259 |

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte nach Ratingklassen

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | 31.12.2018 | | | | |
|---------------------|----------------|---------------|--------------|-----------------|----------------|------------------------------------|------------|--------------|-----------------|--------------|
| | Brutobuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditausfälle | | | | |
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| IAAA-IAA | 209.611 | 390 | 0 | 0 | 209.992 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| IA | 93.098 | 259 | 0 | 0 | 93.357 | 7 | 0 | 0 | 0 | 7 |
| iBBB | 150.213 | 1.922 | 0 | 0 | 152.135 | 39 | 7 | 0 | 0 | 46 |
| iBB | 146.655 | 6.695 | 1 | 0 | 153.351 | 191 | 58 | 0 | 0 | 249 |
| iB | 40.495 | 10.625 | 1 | 1 | 51.122 | 263 | 192 | 0 | 0 | 455 |
| ICCC und schlechter | 5.894 | 4.799 | 7.529 | 2.149 | 20.371 | 49 | 236 | 3.015 | 36 | 3.335 |
| Insgesamt | 645.967 | 24.680 | 7.531 | 2.150 | 680.328 | 549 | 492 | 3.015 | 36 | 4.093 |

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | 31.12.2018 | | | | |
|---------------------|----------------|---------------|--------------|-----------------|----------------|------------------------------------|------------|--------------|-----------------|--------------|
| | Brutobuchwert | | | | | Wertminderungen für Kreditausfälle | | | | |
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| IAAA-IAA | 235.913 | 2.315 | 0 | 0 | 238.229 | 2 | 0 | 0 | 0 | 3 |
| IA | 81.579 | 3.027 | 0 | 0 | 84.606 | 6 | 1 | 0 | 0 | 7 |
| iBBB | 138.596 | 2.508 | 0 | 0 | 141.104 | 36 | 8 | 0 | 0 | 43 |
| iBB | 137.768 | 8.318 | 0 | 232 | 146.318 | 177 | 61 | 0 | 0 | 238 |
| iB | 35.725 | 10.378 | 0 | 11 | 46.114 | 239 | 197 | 0 | 0 | 428 |
| ICCC und schlechter | 7.456 | 5.788 | 7.452 | 1.720 | 22.416 | 49 | 243 | 3.247 | 3 | 3.542 |
| Insgesamt | 637.037 | 32.335 | 7.452 | 1.963 | 678.787 | 509 | 501 | 3.247 | 3 | 4.259 |

Unsere bestehenden Zusagen, neue Gelder an Schuldner mit finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 zu verleihen, beliefen sich auf 279 Mio. € zum 31. Dezember 2019 und 117 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Gehaltene Sicherheiten zur Absicherung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte in Stufe 3

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | 31.12.2018 | | |
|---|----------------|-------------------------------------|---------------------|----------------|-------------------------------------|---------------------|
| | Bruttobuchwert | Finanzielle und andere Sicherheiten | Erhaltene Garantien | Bruttobuchwert | Finanzielle und andere Sicherheiten | Erhaltene Garantien |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Stufe 3) | 7.531 | 2.855 | 243 | 7.452 | 2.714 | 221 |

¹ Stufe 3 beinhaltet hier nur nicht-POCI finanzielle Vermögenswerte

Im Jahr 2019 stiegen die Sicherheiten und die Garantien zur Absicherung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte in Stufe 3 um 163 Mio. €, oder 6 %, was auf die Private Bank zurückzuführen ist.

Aufgrund vollständiger Besicherung haben wir in 2019 für 832 Mio. € und in 2018 für 642 Mio. € finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten in Stufe 3 keine Wertberichtigung gebildet.

Modifizierte Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als modifiziert, wenn seine vertraglichen Cashflows neu verhandelt oder anderweitig modifiziert werden. Neuverhandlung oder Modifikation kann zur Ausbuchung des alten und dem Ansetzen des neuen Finanzinstruments führen oder nicht. Dieser Abschnitt umfasst modifizierte finanzielle Vermögenswerte, die nicht ausgebucht wurden.

Wenn unter IFRS 9 die Bedingungen eines finanziellen Vermögenswertes neu verhandelt oder geändert werden und die Änderung nicht zur Ausbuchung führt, wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Gewinn oder Verlust als Differenz zwischen den ursprünglichen vertraglichen Cashflows und den mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz (Effective Interest Rate - EIR) abgezinsten modifizierten Cashflows erfasst. Bei modifizierten finanziellen Vermögenswerten spiegelt die Bestimmung, ob sich das Kreditrisiko des Vermögenswertes signifikant erhöht hat, folgenden Vergleich wider:

- Die Ausfallwahrscheinlichkeit bezogen auf die Restlaufzeit zum Stichtag auf Basis der geänderten Konditionen; verglichen mit
- Der Ausfallwahrscheinlichkeit bezogen auf die Restlaufzeit auf Basis der Daten beim erstmaligen Ansatz und auf Basis der ursprünglichen Vertragsbedingungen geschätzt.

Modifizierte Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | 31.12.2018 | | | | |
|--|------------|------------|-------------|--------------|-------------|-------------|------------|--------------|--------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikationen | 4 | 1 | 42 | 0 | 47 | 11 | 8 | 222 | 0 | 241 |
| Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund von Modifikationen | (4) | (0) | (40) | 0 | (45) | (11) | (8) | (208) | 0 | (227) |

In 2019 haben wir einen Abgang von 194 Mio. €, oder 80%, in den modifizierten Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten beobachtet. Dieser war auf einen großen Verkauf im Shipping Portfolio und die Abwicklung der hierunter erfassten Finanzierungen zurückzuführen, die keinen externen Forderungsverzicht darstellten.

Wir haben nur in geringem Umfang modifizierte Vermögenswerte beobachtet, die auf Stufe 1 hochgestuft wurden. Nachträgliche Verschlechterungen dieser Vermögenswerte in die Stufen 2 und 3 haben wir nicht zu verzeichnen.

In 2018, dem ersten Jahr nach der Umsetzung der IFRS 9 Anforderungen, haben wir nur in geringem Umfang modifizierte Vermögenswerte beobachtet, die auf Stufe 1 hochgestuft wurden. Nachträgliche Verschlechterungen dieser Vermögenswerte in die Stufen 2 und 3 haben wir nicht zu verzeichnen.

Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)

Der beizulegende Zeitwert der wertberichtigungsrelevanten, zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerte betrug 46 Mrd. € zum 31. Dezember 2019 verglichen mit 51 Mrd. € zum 31. Dezember 2018. Die Wertminderung für Kreditausfälle für diese Aktiva blieb auf sehr niedrigem Niveau (35 Mio. € zum 31. Dezember 2019 verglichen mit 13 Mio. € zum 31. Dezember 2018). Aufgrund der Unwesentlichkeit liegt keine weitere Aufgliederung der FVOCI Finanzinstrumente vor.

Außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über den Nominalwert und die Wertminderungen für Kreditausfälle für unsere außerbilanziellen finanziellen Vermögenswerte nach den Anforderungen des IFRS 9.

Entwicklung der Nominalwerte und Wertminderungen für Kreditausfälle in der laufenden und der vorangegangenen Berichtsperiode

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | |
|--|----------------|---------------|--------------|--------------|-----------------------|
| | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | Stage 3 POCI | Nominalwert insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 252.039 | 10.021 | 599 | 0 | 262.659 |
| Veränderungen inklusive neuem Geschäft | -507 | -3.256 | -213 | 0 | -3.976 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | -99 | -933 | 1.032 | 0 | 0 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 496 | 33 | 6 | 0 | 535 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 251.930 | 5.864 | 1.424 | 0 | 259.218 |

| in Mio. € | 31.12.2018 | | | | |
|--|----------------|---------------|--------------|--------------|-----------------------|
| | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | Stage 3 POCI | Nominalwert insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang¹ | 243.566 | 7.114 | 1.448 | 0 | 252.129 |
| Veränderungen inklusive neuem Geschäft | 6.765 | 3.923 | -1.191 | 0 | 9.496 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 752 | -1.089 | 338 | 0 | 0 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 957 | 73 | 4 | 0 | 1.035 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 252.039 | 10.021 | 599 | 0 | 262.659 |

¹ Wiedereinbare Kreditzusagen wurden in Q4 in die wertminderungsrelevanten finanziellen Vermögenswerte einbezogen. Dadurch kam es zu Veränderungen im Bestand am Jahresanfang gegenüber unseren Zwischenberichten im Jahr 2018.

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | |
|--|------------|-----------|------------|--------------|---|
| | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | Stage 3 POCI | Wertminderungen für Kreditausfälle ² insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 132 | 73 | 84 | 0 | 289 |
| Veränderungen inklusive neuem Geschäft | -13 | -5 | 88 | 0 | 70 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 9 | -12 | 3 | 0 | 0 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | -1 | -7 | -9 | 0 | -17 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 128 | 48 | 168 | 0 | 342 |
| Risikoversorge ohne Länderrisikoversorge ¹ | -4 | -17 | 90 | 0 | 70 |

¹ Die obige Tabelle umfasst die Risikoversorge in Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 4 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

| in Mio. € | Dec 31, 2018 | | | | |
|--|--------------|-----------|------------|--------------|--|
| | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | Stage 3 POCI | Allowance for Credit Losses ² Total |
| Bestand am Jahresanfang | 117 | 36 | 119 | 0 | 272 |
| Veränderungen inklusive neuem Geschäft | -0 | 31 | -13 | 0 | 18 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 2 | -0 | -2 | 0 | 0 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 14 | 6 | -20 | 0 | -0 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 132 | 73 | 84 | 0 | 289 |
| Risikoversorge ohne Länderrisikoversorge ¹ | 1 | 31 | -15 | 0 | 18 |

¹ Die obige Tabelle umfasst die Risikoversorge in Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 5 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Rechtsansprüche

Vermögenswerte, die der Vollstreckungstätigkeit unterliegen, bestehen aus Vermögenswerten nach vollständiger oder teilweiser Abschreibung, wobei der Konzern weiterhin eine teilweise oder vollständige Verwertung des Vermögenswertes anstrebt. Eine solche „Vollstreckungstätigkeit“ umfasst zum Beispiel Fälle, in denen die Bank weiterhin Ressourcen (z.B. Rechts-/Kreditrisikomanagement-Bemühungen) für die Wiedereinzahlung bereitstellt, entweder über rechtliche Kanäle oder über mit der Eintreibung beauftragte Dritte. Vollstreckungstätigkeiten beziehen sich auch auf Fälle, in denen die Bank offene und nicht abgewickelte Rechtsansprüche hat. Dies ist unabhängig davon, ob mit einer Einziehung der Beträge zu rechnen ist und wie lange die Einziehungsfrist ist. In bestimmten Gerichtsbarkeiten kann es gängige Praxis sein, dass Einziehungsfälle über mehrere Jahre andauern.

Ausstehende Beträge auf Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode abgeschrieben wurden und noch der Zwangsvollstreckung unterliegen, betrugen in 2019 152 Mio. € und betrafen im Wesentlichen CB und PB. In 2018 verzeichneten wie 224 Mio. € hauptsächlich in ehemaligem CIB.

Kredite mit gelockerten Kreditbedingungen (Forborne-Kredite)

Aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen können wir mit einem Kreditnehmer, der sich derzeit beziehungsweise in absehbarer Zeit in finanziellen Schwierigkeiten befindet, eine Forbearance-Maßnahme vereinbaren, um die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung für einen begrenzten Zeitraum zu erleichtern. Für unsere Firmenkunden wird ein individueller Ansatz unter Berücksichtigung der einzelnen Transaktion sowie kundenspezifischer Fakten und Umstände angewandt. Für Konsumentenkredite vereinbaren wir Forbearance-Maßnahmen für einen begrenzten Zeitraum, indem die vollständige oder teilweise Rückzahlung oder zukünftige Ratenzahlungen auf einen späteren Zeitpunkt aufgeschoben werden. Allerdings muss der in diesem Zeitraum nicht gezahlte Betrag inklusive aufgelaufener Zinsen zu einem späteren Zeitpunkt wieder ausgeglichen werden. Rückzahlungsoptionen umfassen eine Verteilung auf die Restlaufzeit, eine einmalige Zahlung oder eine Laufzeitverlängerung. Die Möglichkeiten einer Forbearance-Maßnahme sind begrenzt und abhängig von der wirtschaftlichen Situation des Kunden, unseren Risikomanagementstrategien und den örtlichen Gesetzen. Im Falle einer Forbearance-Vereinbarung führen wir, wie unten beschrieben, eine Verlusteinschätzung durch, bilden, soweit notwendig, eine Wertberichtigung und berichten den Kredit anschließend als wertgemindert.

Unser Management und Reporting von Forborne-Krediten folgt den EBA Definitionen für Forbearance und leistungsgestörte Kredite (finaler Entwurf des technischen Durchführungsstandards (ITS) für die aufsichtsrechtliche Berichterstattung über Forborne und Non-Performing Bestände gemäß Artikel 99 (4) der Regulierung (EU) No. 575/2013). Sobald die in der ITS genannten Bedingungen erfüllt sind, berichten wir Kredite als Forborne-Kredite beziehungsweise entfernte Kredite aus dem Forbearance-Bericht, sobald die Aufhebungsbedingungen in der ITS erfüllt sind (d.h. ein Kredit wird nach einer Bewährungszeit von mindestens zwei Jahren wieder auf nicht leistungsgestört hochgestuft, sofern mindestens über einen Zeitraum von einem Jahr regelmäßige, insgesamt nicht immaterielle Zins- und Tilgungszahlungen getätigt wurden und zum Ende der Bewährungszeit keine Forderung gegenüber dem Kunden mehr als 30 Tage überfällig ist).

Forborne-finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | 31.12.2018 | | | |
|-------------------|------------------------|-----------|--|---------------------|------------------------|---------------|--|--------------|
| | Nicht leistungsgestört | | Leistungsgestört | | Nicht leistungsgestört | | Leistungsgestört | |
| | Stufe 2 | Stufe 3 | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete neu verhandelte Kredite, insgesamt | Nicht wertgemindert | Nicht wertgemindert | Wertgemindert | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete neu verhandelte Kredite, insgesamt | |
| Deutschland | 985 | 31 | 1.227 | 2.243 | 1.046 | 49 | 1.200 | 2.295 |
| Nicht-Deutschland | 780 | 59 | 1.714 | 2.552 | 741 | 55 | 1.750 | 2.546 |
| Insgesamt | 1.765 | 90 | 2.940 | 4.796 | 1.787 | 104 | 2.950 | 4.841 |

Entwicklung der forborne-finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|--------------|--------------|
| Bestand am Jahresanfang | 4.841 | 5.089 |
| Im Jahr als Forborne klassifiziert | 1.702 | 1.679 |
| Aufgehobene Forborne Klassifizierungen im Jahr (einschließlich Rückzahlungen) | -1.408 | -1.574 |
| Abschreibungen | -342 | -386 |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige | 1 | 33 |
| Bestand am Jahresende | 4.796 | 4.841 |

Forborne-Finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten gingen in 2019 leicht um 45 Mio. €, oder 1 %, zurück.

Der Rückgang der Forborne-Finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten in 2018 um 248 Mio. €, oder 5 %, wurde hauptsächlich durch leistungsgestörte Kredite verursacht. Diese Reduktion resultierte in erster Linie aus der anhaltenden Risikoreduzierung unseres Schiffsportfolios in ehemaligem CIB ist sowie durch Veräußerungen in ehemaligem PCB.

Übernommene Sicherheiten

Wir nehmen nur in bestimmten Fällen Sicherheiten in die Bilanz auf, indem wir zur Risikominderung dienende Sicherheiten oder andere Kreditverbesserungen in unser Eigentum nehmen. Die übernommenen Sicherheiten werden in einem geordneten Verfahren oder im Rahmen einer öffentlichen Auktion veräußert. Die Erlöse werden zur Rückzahlung oder Reduzierung ausstehender Verschuldung genutzt. In der Regel nutzen wir übernommene Gebäude nicht für eigene geschäftliche Zwecke. Die in 2019 übernommenen Sicherheiten in gewerblichen und privaten Immobilien bezogen sich in erster Linie auf unser Portfolio in Spanien.

Übernommene Sicherheiten während der Berichtsperiode

| in Mio. € | 2019 | 2018 |
|--|-----------|-----------|
| Gewerbliche Immobilien | 8 | 7 |
| Private Immobilien [†] | 46 | 57 |
| Sonstige | 0 | 0 |
| In der Berichtsperiode übernommene Sicherheiten insgesamt | 55 | 64 |

[†] Der Buchwert, der sich in Zwangsvollstreckung befindenden privaten Immobilien belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 51 Mio. € und zum 31. Dezember 2018 auf 62 Mio. €.

Die in der Tabelle gezeigten übernommenen Immobilien beinhalten keine infolge der Konsolidierung von Securitization Trusts gemäß IFRS 10 übernommenen Sicherheiten. In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 hat der Konzern keine Sicherheiten übernommen, welche sich auf derartige Trusts beziehen.

Derivate – Bewertungsanpassung

Für Transaktionen mit außerbörslich gehandelten Derivaten nehmen wir eine Bewertungsanpassung (Credit Valuation Adjustment, „CVA“) beim Ausfallrisiko vor, um erwartete Verluste im Kreditgeschäft abzudecken. Diese Bewertungsanpassung wird bestimmt durch die Bewertung des potenziellen Kreditrisikos gegenüber einem gegebenen Kontrahenten und unter Berücksichtigung von gehaltenen Sicherheiten, der sich aus Rahmenverträgen ergebenden Aufrechnungseffekte, des erwarteten Verlusts bei Ausfall und des Kreditrisikos basierend auf Marktdaten einschließlich CDS-Spreads.

Behandlung von Kreditausfällen im Derivategeschäft

Anders als in unserem Standardkreditgeschäft haben wir in der Regel mehr Möglichkeiten, das Kreditrisiko bei unseren außerbörslich gehandelten Derivatetransaktionen zu steuern, wenn Veränderungen in den aktuellen Wiederbeschaffungskosten oder das Verhalten unserer Geschäftspartner auf die Gefahr hindeuten, dass ausstehende Zahlungsverpflichtungen aus den Transaktionen möglicherweise nicht erfüllt werden. In diesen Situationen sind wir häufig in der Lage, unter den betreffenden Derivatevereinbarungen, zusätzliche Sicherheiten zu erhalten oder die Derivatetransaktionen kurzfristig zu kündigen und glattzustellen.

Die mit unseren Kunden geschlossenen Rahmenvereinbarungen für außerbörslich gehandelte Derivatetransaktionen sehen in der Regel eine breite Palette an Standard- oder spezifischen Kündigungsrechten vor, so dass wir bei Ausfällen eines Geschäftspartners oder in anderen Fällen, die auf eine hohe Ausfallwahrscheinlichkeit hinweisen, schnell reagieren können. Mit Bezug auf die schweren systemischen Störungen des Finanzsektors, die durch Ausfälle von zentralen Gegenparteien hervorgerufen werden könnten, empfahl das Financial Stability Board („FSB“), diese denselben Abwicklungsmechanismen zuzuordnen, die auch für systemrelevante Banken (G-SIBs) gelten.

Unsere vertraglichen Kündigungsrechte werden von internen Regelungen und Vorgängen mit definierten Rollen und Verantwortlichkeiten unterstützt, die versichern, dass potenzielle Adressenausfallrisiken rechtzeitig identifiziert und adressiert werden. Diese Vorgänge beinhalten notwendige Abwicklungs- und Handelsrestriktionen. Führt unsere Entscheidung dazu, dass Derivatetransaktionen beendet werden, so dass eine Nettoverpflichtung des Geschäftspartners verbleibt, strukturieren wir die Verpflichtung in eine nicht derivative Forderung um. Diese wird dann im Rahmen unseres regulären Abwicklungsprozesses bearbeitet. Infolgedessen weisen wir in der Regel in der Bilanz keine leistungsgestörten Derivate aus.

Das Korrelationsrisiko („Wrong-Way Risk“) entsteht, wenn das Engagement gegenüber einem Geschäftspartner negativ mit dessen Bonität korreliert ist. Gemäß Artikel 291 (2) und (4) CRR hatten wir, ohne die DB PFK AG, einen monatlichen Korrelationsrisiko-Überwachungsprozess (für ein spezifisches Korrelationsrisiko, generell explizites Korrelationsrisiko auf Länder-, Industrie oder Regionenebene und generell implizite Korrelationsrisiken) etabliert, wobei relevante Engagements aus Transaktionen, die ein Korrelationsrisiko aufweisen, automatisch selektiert und dem verantwortlichen Kreditbetreuer vorgelegt werden. Ein Korrelationsrisikobericht wird dem Senior Management des Kreditrisikos monatlich zugesendet. Ergänzend verwendeten wir, ohne die DB PFK AG, einen neu etablierten Prozess zur Kalibrierung eines eigenen Alpha-Faktors (wie in Artikel 284 (9) CRR definiert), um das gesamte Korrelationsrisiko in seinen Derivaten und Wertpapierpensionsgeschäften abzuschätzen. Das Kontrahentenrisiko aus Derivatepositionen der DB PFK AG ist für den Konzern immateriell und Sicherheiten werden in der Regel in Form von Barsicherheiten gehalten.

Risikopositionswerte des Marktrisikos aus Handelsaktivitäten

Value-at-Risk-Werte der Handelsbereiche des Deutsche Bank-Konzerns

Die nachfolgenden Tabellen und die Grafik zeigen die Value-at-Risk-Werte unserer Handelsbereiche, die mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltdauer von einem Tag berechnet werden.

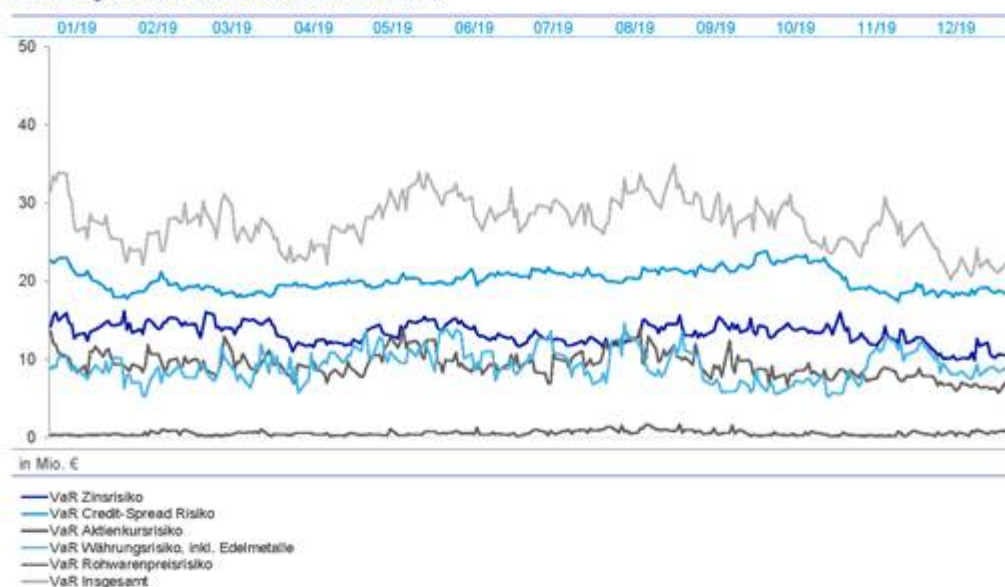
Value-at-Risk der Handelsbereiche nach Risikoarten

| in Mio. € | Insgesamt | | Diversifikationseffekt | | Zinsrisiko | | Credit-Spread Risiko | | Aktienkursrisiko | | Währungsrisiko ¹ | | Rohwarenpreisrisiko | |
|--------------|-----------|------|------------------------|-------|------------|------|----------------------|------|------------------|------|-----------------------------|------|---------------------|------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Durchschnitt | 27,5 | 27,5 | -25,0 | -25,5 | 13,3 | 17,6 | 20,2 | 16,4 | 9,3 | 10,0 | 9,2 | 8,3 | 0,6 | 0,6 |
| Maximum | 34,9 | 40,9 | -29,4 | -35,0 | 16,2 | 32,6 | 23,9 | 24,0 | 14,0 | 14,5 | 14,6 | 13,0 | 1,7 | 1,3 |
| Minimum | 20,1 | 18,8 | -20,9 | -20,2 | 9,8 | 12,4 | 17,4 | 13,0 | 5,7 | 6,9 | 5,2 | 3,8 | 0,2 | 0,2 |
| Periodenende | 21,8 | 32,1 | -22,5 | -26,9 | 10,2 | 14,1 | 18,4 | 22,3 | 6,9 | 13,0 | 8,3 | 9,2 | 0,5 | 0,3 |

¹ Beinhaltet Value-at-Risk für Gold- und andere Edelmetallpositionen

² Die Werte für 2019 beziehen sich auf den 31. Dezember 2019 und die Werte für 2018 auf den 31. Dezember 2018.

Entwicklung des Value-at-Risk nach Risikoarten in 2019



Der durchschnittliche Value-at-Risk in 2019 betrug 27,5 Mio. €, unverändert gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2018, getrieben durch eine Erhöhung des Risikos Credit Spread und Reduktion des Zinsrisikos im Durchschnitt.

Die Reduktion des Value-at-Risk zum Periodenende war getrieben durch risikomindernde Aktivitäten in den Vermögensklassen.

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen zum handelsbezogenen Marktrisiko

Die nachfolgenden Tabellen zeigen den Stress-Value-at-Risk unserer Handelsbereiche mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltdauer von einem Tag.

Durchschnittlicher, Maximaler und Minimaler Stress-Value-at-Risk nach Risikoarten

| in Mio.€ | Insgesamt | | Diversifikationseffekt | | Zinsrisiko | | Credit-Spread Risk | | Abbankungsrisiko | | Währungsrisiko ¹ | | Rohwarenpreisrisiko | |
|--------------|-----------|-------|------------------------|--------|------------|------|--------------------|------|------------------|------|-----------------------------|------|---------------------|------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Durchschnitt | 82,6 | 84,1 | -74,0 | -81,9 | 48,0 | 58,3 | 72,3 | 69,3 | 15,4 | 16,1 | 19,5 | 20,0 | 1,4 | 2,4 |
| Maximum | 103,8 | 124,7 | -115,4 | -106,7 | 65,3 | 89,9 | 87,8 | 79,7 | 32,7 | 78,1 | 50,1 | 38,2 | 5,9 | 7,7 |
| Minimum | 52,7 | 61,2 | -57,9 | -66,1 | 33,9 | 35,2 | 56,7 | 59,0 | 5,3 | 2,4 | 10,2 | 7,7 | 0,2 | 0,5 |
| Periodenende | 78,8 | 96,2 | -67,1 | -75,3 | 43,8 | 57,6 | 67,7 | 70,1 | 13,3 | 21,3 | 20,1 | 21,7 | 1,1 | 0,7 |

¹ Beinhaltet Value-at-Risk für Gold- und andere Edelmetallpositionen.

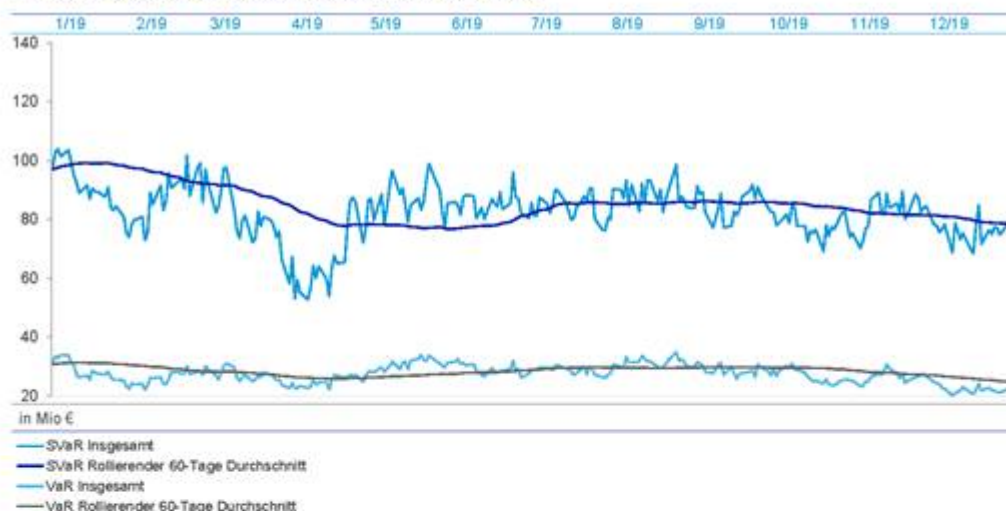
² Die Werte für 2019 beziehen sich auf den 31. Dezember 2019 und für 2018 auf den 31. Dezember 2018.

Der durchschnittliche Stress-Value-at-Risk belief sich in 2019 auf 82,6 Mio. €, was eine Reduktion von 1,5 Mio. € im Vergleich zum Jahr 2018 entspricht, getrieben durch eine Verringerung im Zinsrisiko.

Die Reduktion des Stress-Value-at-Risk zum Periodenende war getrieben von Reduzierungen in den Vermögensklassen Zins und Aktien durch risikomindernde Aktivitäten.

Das folgende Diagramm vergleicht die Entwicklung des täglichen Value-at-Risk mit dem täglichen Stress-Value-at-Risk und ihren 60-Tage-Durchschnittswerten, jeweils mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltdauer von einem Tag für unsere Handelsbereiche berechnet. Die Beträge sind in Millionen Euro angegeben und schließen Beiträge aus dem Postbank-Handelsbuch aus, die separat berechnet werden.

Entwicklung des Value-at-Risk und des Stress-Value-at-Risk in 2019



Zum Zweck der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung repräsentiert der Inkrementelle Risikoaufschlag den jeweils höheren Wert des Stichtags oder den Durchschnittswert der letzten zwölf Wochen vor dem Stichtag.

Durchschnittlicher, Maximaler und Minimaler Inkrementeller Risikoaufschlag der Handelsbereiche (mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einem Anlagehorizont von einem Jahr)^{1,2,3}

| in Mio. € | Insgesamt | | Global Credit Trading | | Core Rates | | APAC Local Markets | | Emerging Markets - Debt | | Sonstige ⁴ | |
|--------------|-----------|-------|-----------------------|-------|------------|-------|--------------------|-------|-------------------------|--------|-----------------------|--------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Durchschnitt | 480,4 | 680,6 | 178,5 | 335,8 | 188,6 | 271,1 | 174,1 | 224,8 | 37,3 | (11,9) | -78,2 | -139,2 |
| Maximum | 609,0 | 847,6 | 213,6 | 403,4 | 193,4 | 481,9 | 211,2 | 451,9 | 48,2 | 17,3 | -58,5 | -111,3 |
| Minimum | 324,2 | 550,8 | 139,0 | 274,6 | 134,7 | 159,1 | 127,3 | 72,1 | 25,5 | (29,2) | -102,4 | -177,1 |
| Periodenende | 389,4 | 805,4 | 139,0 | 383,6 | 134,7 | 388,6 | 127,3 | 188,0 | 47,0 | 5,8 | -58,5 | -160,5 |

¹ Die Werte wurden auf Basis eines Zeitraums von zwölf Wochen berechnet, der am 31. Dezember 2019 beziehungsweise am 31. Dezember 2018 endete.

² Die Aufteilung in Geschäftsbereiche wurde für das 2018 Reporting aktualisiert, um die gegenwärtige Geschäftsstruktur besser abzubilden.

³ Alle Liquiditätshorizonte sind auf 12 Monate festgelegt.

⁴ Sonstige beinhaltet die Capital Release Unit, zentrale Hedgingkomponente und andere Geschäftsbereiche mit geringer IR Wesentlichkeit.

⁵ Die Aufteilung von Inkrementeller Risikoaufschlag für die individuellen Positionen ist auf betriebsbezogener Basis.

⁶ Die Geschäftsbereiche können negative Werte aufgrund ungedeckter Risiken aufweisen, dies kann jedoch auch durch den Aufteilungsprozess beeinflusst werden.

Der Inkrementelle Risikoaufschlag betrug 389 Mio. € zum Jahresende 2019 und verringerte sich um 416 Mio. € (-52 %) verglichen mit dem Jahresende 2018. Der Inkrementelle Risikoaufschlag basierend auf dem Zwölf-Wochen-Durchschnitt betrug 480 Mio. € zum Jahresende 2019 und damit 200 Mio. € (29 %) weniger verglichen mit dem Durchschnitt der zwölf Wochen, welche am 31. Dezember 2018 geendet haben. Der reduzierte durchschnittliche Inkrementelle Risikoaufschlag ist getrieben von geringeren Kreditrisikopositionen in Global Credit Trading, Core Rates und APAC Local Markets im Vergleich zum ganzen Jahr 2018. Dies ist zum größten Teil getrieben durch Risiken in Verbindung mit asiatischen Staatsanleihen, die danach kurzfristig beendet worden sind, zusätzlich auch durch risikomindernde Aktivitäten nach einer Änderung der Strategie im zweiten Halbjahr.

Marktrisiko-Standardansatz

Zum 31. Dezember 2019 führten Verbriefungspositionen, für die das spezifische Zinsrisiko gemäß dem spezifischen Marktrisiko-Standardansatz berechnet wird, zu Eigenkapitalanforderungen in Höhe von 148 Mio. €, die risikogewichteten Aktiva in Höhe von 1,9 Mrd. € entsprachen. Zum 31. Dezember 2018 führten diese Positionen zu Eigenkapitalanforderungen in Höhe von 418 Mio. €, die einem gesamten RWA-Äquivalent von 5,2 Mrd. € entsprachen. Die Reduktion in 2019 wurde durch Risikominderung der Verbriefungspositionen verursacht.

Zum 31. Dezember 2019 entsprachen die Eigenkapitalanforderungen für nth-to-Default-Derivate 1,2 Mio. €, was risikogewichteten Aktiva in Höhe von 14,7 Mio. € entsprach, verglichen mit 2,6 Mio. € und 33 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Eigenkapitalanforderungen für Investmentanteile im Marktrisiko-Standardansatz zum 31. Dezember 2019 auf 21 Mio. €, was risikogewichteten Aktiva in Höhe von 269 Mio. € entsprach, im Vergleich zu 14 Mio. € und 180 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Die Kapitalanforderung für das Langlebkeitsrisiko im Marktrisiko-Standardansatz betrug 13 Mio. € zum 31. Dezember 2019, was risikogewichteten Aktiva in Höhe von 163 Mio. € entsprach, verglichen mit 14 Mio. € und 180 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Ergebnisse des Aufsichtsrechtlichen Backtestings des Trading Market Risk

Der Value-at-Risk wird gegen zwei Veränderungsmaße in Portfoliowert an einer Ein-Tag-Halteperiode rückverglichen.

Buy-and-Hold Ertrag ist die hypothetische Veränderung in dem Wert des Portfolios, basierend an einem Vergleich zwischen dem Tagesend-Wert des Portfolios und dem Tagesend-Wert am nachfolgenden Tag.

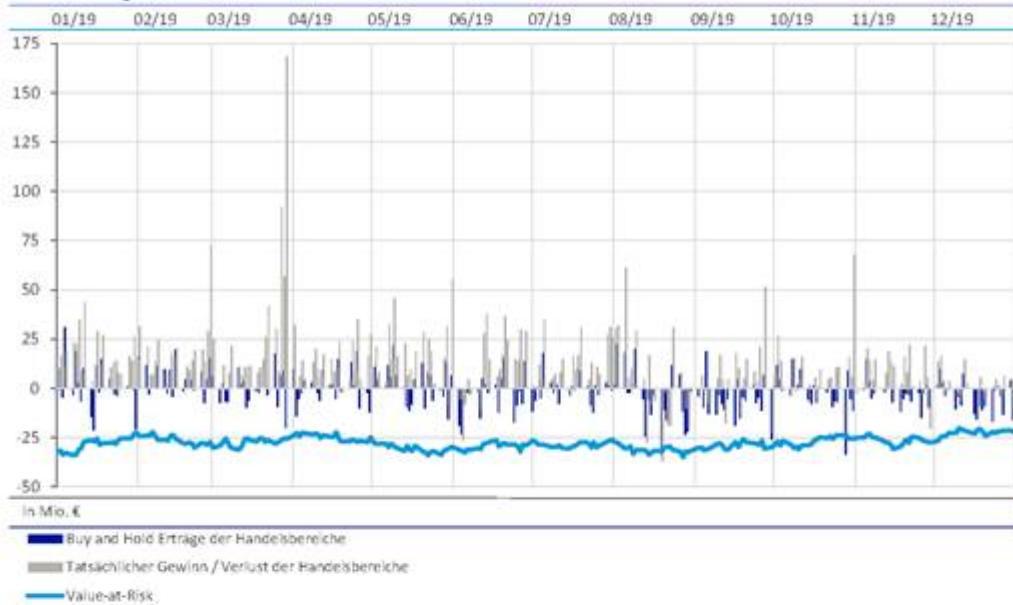
Der eigentliche Ertrag ist die Veränderung in dem Wert des Portfolios basierend auf einem Vergleich zwischen dem Tagesend-Wert des Portfolios und dessen tatsächlichen Wert am nachfolgendem Tag abzüglich Kosten & Provision, Wertberichtigung auf Rückstellungen und Schuldbeträge. Seit Dezember 2019 schließt dies zusätzlich den Ertrag aus Hedging aus in der Kalkulation für Wertberichtigung für Rückstellungen und für jegliche Erträge und Verluste aus einem Kreditausfall der Gegenpartei.

In 2019 haben wir zwei globale Ausreißer beobachtet, in welche der Verlust auf der Buy-and-Hold-Basis den Value-at-Risk überstieg, verglichen mit einem Ausreißer, der in 2018 beobachtet wurden. Der erste Ausreißer war im August zu verzeichnen durch Verluste quer über Geschäftsbereiche, dominierend aufgrund von Veränderungen des Risikovolumens in Zins und Credit-Spread. Der zweite Ausreißer war im Oktober zu verzeichnen und wurde durch den Ausverkauf eines Single-Name in dem Geschäftsbereich Global Credit Trading verursacht. Beide waren tatsächlichen Backtesting Ausreißer.

Basierend auf den Ergebnissen unseres Backtestings, unserer Analyse der zugrunde liegenden Gründe für Ausreißer sowie Verbesserungen in unserer Value-at-Risk-Methodik sind wir weiterhin davon überzeugt, dass unser Value-at-Risk-Modell ein angemessenes Maß für unser handelsbezogenes Marktrisiko unter normalen Marktbedingungen darstellt. Das folgende Schaubild zeigt einen täglichen Vergleich für die Handelstage der Berichtsperiode zwischen dem Value-at-Risk gegenüber dem jeweiligen Vortag und der Buy-and-Hold-Handelsergebnisse. Der Value-at-Risk wird in negativen Beträgen dargestellt, um den abgeschätzten potenziellen Verlust visuell mit den Buy-and-Hold-Handels-ergebnissen vergleichen zu können. Die Beträge sind in Mio. € angegeben. Das Schaubild unterlegt, dass unsere Handelseinheiten ein positives Buy-and-Hold-Handelsergebnis an 44 % der Handelstage in 2019 erzielt haben (gegenüber 52 % in 2018). Zudem wird der globale Ausreißer in 2019 aufgezeigt.

Die Kapitalanforderungen für das Value-at-Risk Modell, für welches die Backtesting Ergebnisse hier gezeigt werden, erfassen 1,3 % der gesamten Kapitalanforderungen für DB Group.

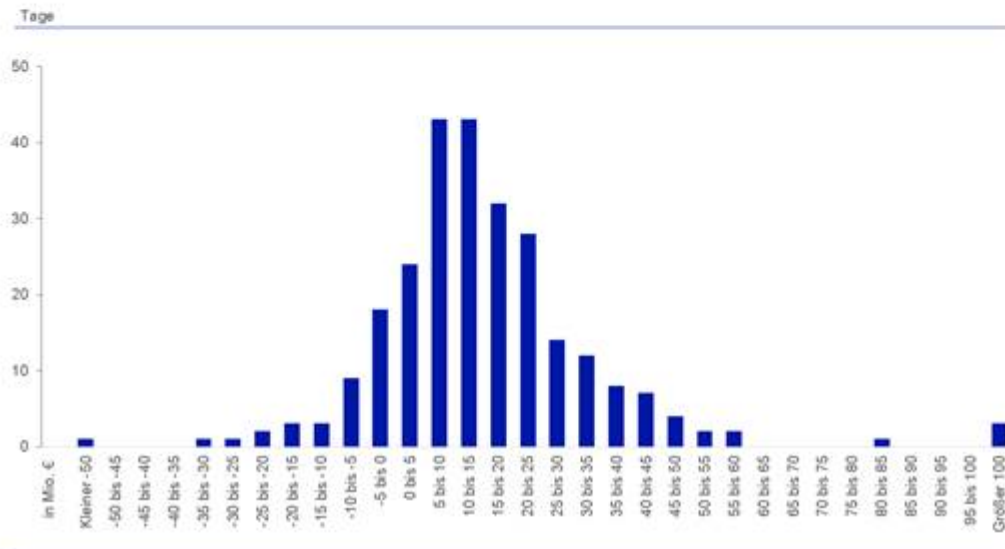
EU MR4 – Vergleich der VAR-Schätzwerte mit Gewinnen/Verlusten



Tägliche Erträge der Handelsbereiche

Das folgende Balkendiagramm zeigt die Verteilung der tatsächlichen täglichen Erträge unserer Handelsbereiche. Das tägliche Ergebnis ist definiert als vollständiges Ergebnis, welches durch neue Handelsgeschäfte, Gebühren und Provisionen, „Buy-and-Hold“, Reserven, „Carry“ und andere Erträge erzielt wird. Die Balkenhöhe gibt die Anzahl der Handelstage an, an denen der auf der horizontalen Achse in Mio. € angegebene Handelsertrag erzielt wurde.

Verteilung der täglichen Erträge unserer Handelsbereiche in 2019



Im Jahr 2019 erzielten unsere Handelsbereiche an 85 % der Handelstage einen positiven Ertrag (gegenüber 86 % in 2018).

Risikopositionswerte des Marktrisikos aus Nichthandelsaktivitäten

Ökonomischer Kapitalbedarf für unsere nicht handelsbezogenen Marktrisikoportfolios

Die folgende Tabelle zeigt den ökonomischen Kapitalbedarf nach Risikoart:

Ökonomischer Kapitalbedarf für Nichthandelsportfolios

| in Mio. € | Ökonomischer Kapitalbedarf | |
|---|----------------------------|--------------|
| | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
| Zinsrisiko | 3.409 | 1.416 |
| Bonitätsaufschlagrisiko | 56 | 271 |
| Aktien- und Beteiligungsrisko | 1.566 | 1.239 |
| Währungsrisiko | 1.782 | 1.713 |
| Pensionsrisiko | 1.259 | 1.588 |
| Garantied Funds | 103 | 68 |
| Nichthandelsportfolios insgesamt | 8.175 | 6.296 |

Die Berechnung des Ökonomischen Kapitalbedarfs berücksichtigt Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten.

Der Ökonomische Kapitalbedarf für nicht handelsbezogene Marktrisiken betrug 8,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2019 und war damit 1,9 Mrd. € höher im Vergleich zum Jahresende 2018.

- **Zinsrisiko.** Ökonomischer Kapitalbedarf für Zinsrisiken im Anlagebuch, einschließlich Zinsanpassungsrisiken, Basisrisiken und Optionsrisiken, wie das Risiko der Veränderung von Kundenverhalten bei modellierten Sichteinlagen und das Risiko vorzeitiger Kredittilgungen. Am 31. Dezember 2019 betrug unser Ökonomischer Kapitalbedarf für Zinsrisiken 3.409 Mio. € gegenüber 1.416 Mio. € am 31. Dezember 2018. Die Zunahme des Ökonomischen Kapitalbedarfs beruht überwiegend auf einer vergrößerten barwertigen Zinsrisikoposition, aufgebaut zur Reduzierung des Ertragsrisikos.
- **Credit-Spread-Risiken.** Ökonomischer Kapitalbedarf für Portfolios im Anlagebuch mit wesentlichen Credit-Spread-Risiken. Unser Ökonomischer Kapitalbedarf belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 56 Mio. € gegenüber 271 Mio. € zum 31. Dezember 2018. Die Reduktion im Ökonomischen Kapitalbedarf beruht im Wesentlichen auf einem Abbau des Credit-Spread-Risikos und höheren Diversifikationseffekten mit den anderen Risikoarten.
- **Aktien- und Beteiligungsriskien.** Ökonomischer Kapitalbedarf für investitionsbezogene Marktrisiken aus Nichthandelsaktivitäten und Marktrisiken aus unseren aktienbasierten Vergütungsplänen. Unser Ökonomischer Kapitalbedarf zum 31. Dezember 2019 betrug 1.566 Mio. € verglichen mit 1.239 Mio. € zum 31. Dezember 2018. Die Reduzierung beruht hauptsächlich auf einer Vergrößerung des Marktwertes unserer aktienbasierten Vergütungsplänen.
- **Währungsrisiken.** Unser Währungsrisiko entsteht überwiegend aus nicht währungskursgesicherten Kapital- und Gewinnrücklagen in Nicht-Euro-Währungen in bestimmten Tochtergesellschaften. Unser Ökonomischer Kapitalbedarf betrug 1.782 Mio. € zum 31. Dezember 2019 versus 1.713 Mio. € zum 31. Dezember 2018. Der Anstieg beruht hauptsächlich auf einer neuen Währungsabsicherungsstrategie.
- **Pensionsrisiken.** Das Risiko resultiert aus unseren leistungsdefinierten Versorgungszusagen inklusive Zinsrisiko und Inflationsrisiko, Credit-Spread-Risiken, Aktienkursrisiko und Langlebigkeitsrisiko. Unser Ökonomischer Kapitalbedarf betrug 1.259 Mio. € und 1.588 Mio. € zum 31. Dezember 2019 respektive zum 31. Dezember 2018. Die Reduktion ist eine Konsequenz aus einer erweiterten Absicherung von Zins- und Credit-Spread-Risiken im Verbund mit einer Methodenänderung.
- **Garantied Funds-Risiken.** Der Ökonomische Kapitalbedarf betrug 103 Mio. € zum 31. Dezember 2019 gegenüber 68 Mio. € zum 31. Dezember 2018. Der Anstieg beruht überwiegend auf verringerten Diversifikationseffekten.

Zinsrisiken im Anlagebuch

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung des Nettozinsergebnisses und des Barwertes der Anlagebuchpositionen bei Verschiebungen der Zinsstrukturkurven innerhalb der sechs vom Basel Committee on Banking Supervision (BCBS) vorgegebenen Standardszenarien:

Barwertiges Zinsrisiko und Veränderung des Nettozinsergebnisses im Bankbuch für die BCBS Standardszenarien

| in Mrd. € | Delta E/V | | Delta NII ¹ | |
|--------------------|-------------|-------------|------------------------|-------------|
| | 31.12.2019 | 31.12.2018 | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
| Paralleler Anstieg | -4,2 | 0,8 | 3,0 | 2,9 |
| Paralleler Abstieg | 0,5 | -3,2 | -0,8 | -0,8 |
| Steepener Schock | -1,2 | 0,9 | -0,5 | -0,5 |
| Flattener Schock | -0,4 | -1,6 | 2,7 | 2,7 |
| Short rate Anstieg | -1,2 | -0,7 | 3,6 | 3,6 |
| Short rate Abstieg | 0,4 | -0,1 | -0,8 | -1,0 |
| Maximum | -4,2 | -3,2 | -0,8 | -1,0 |
| in Mrd. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 | | |
| Kernkapital | 50,6 | 55,1 | | |

N/A – Nicht anwendbar

¹ Veränderung des Nettozinsergebnisses (Delta NII) zeigt den Unterschied zwischen vorhergesagtem Zinsergebnis bei den jeweiligen Szenarien gegenüber markt-implizierten Zinskurven. Sensitivitäten basieren auf der Annahme einer statischen Bilanz und konstanten Währungskursen, ohne Handelsbuchpositionen und DVWS. Die Zahlen enthalten keine Mark-to-Market (MM)/ Other Comprehensive Income (OCI) Elemente auf zentral gesteuerten Positionen, die nicht die Voraussetzungen für ein Hedge Accounting erfüllen.

Ein plötzlicher paralleler Anstieg der Zinsstrukturkurven würde das Nettozinsergebnis aus den Anlagebuchpositionen positiv beeinflussen. Die Veränderung des Nettozinsergebnisses über einen Zeitraum von einem Jahr beläuft sich zum 31. Dezember 2019 im Falle der Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurven um plus 200 und minus 200 Basispunkte (mit einer Zinsuntergrenze von 0 % oder auf dem Level des aktuellen negativen Zinssatzes) auf insgesamt 3,0 Mrd. € beziehungsweise -0,8 Mrd. €.

Der maximale Verlust des Barwertes der Anlagebuchpositionen beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf -4,2 Mrd. € gegenüber -3,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2018. Der Anstieg des maximalen Barwertverlusts beruht überwiegend auf einer vergrößerten barwertigen Zinsrisikoposition, aufgebaut zur Reduzierung des Risikos des Nettozinsergebnisses (NII). Dies hat zu einem Richtungswechsel in unserer strukturellen Risikoposition geführt. Dadurch hat sich das Szenario des maximalen Barwertverlustes von dem parallelen Zinsabstieg auf den parallelen Zinsanstieg gewandelt. Das Risiko des Nettozinsergebnisses blieb zum größten Teil unverändert, da ein Anstieg an NII zinssensitiven Verbindlichkeiten ausgeglichen wurde durch die zusätzlichen Maßnahmen das NII Risiko zu reduzieren. Der maximale Verlust des Barwertes der Anlagebuchpositionen zum 31. Dezember 2019 beträgt 8,3 % des Tier 1 Kapitals.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung des Barwertes der Anlagebuchpositionen bei Verschiebungen der Zinsstrukturkurven nach unten und oben für einzelne Währungen:

Barwertiges Zinsrisiko im Bankbuch für einzelne Währungen

| in Mrd. € | 31.12.2019 | |
|---------------|----------------------|-------------|
| | -200 bp ¹ | +200 bp |
| EUR | 0,1 | -2,9 |
| GBP | -0,0 | 0,0 |
| USD | 0,3 | -1,1 |
| JPY | 0,0 | -0,0 |
| Sonstige | 0,2 | -0,2 |
| Gesamt | 0,5 | -4,2 |

¹ nach unten hin auf null begrenzt

Die Veränderung des Barwertes im Falle einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurven von minus 200 Basispunkten (mit einer Zinsuntergrenze von 0 %) und plus 200 Basispunkten beläuft sich auf insgesamt 0,5 Mrd. € und -4,2 Mrd. € zum 31. Dezember 2019.

Risikopositionswert des operationellen Risikos

Operationelles Risiko – Risikoprofil

Verluste aus operationellen Risiken pro Verlustkategorie (Gewinn- und Verlustsicht)

| in Mio. € | 2019 | 2018 ¹ |
|---|------------|-------------------|
| Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten | 271 | 127 |
| Interner Betrug | 27 | 49 |
| Externer Betrug | 21 | 50 |
| Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement | 50 | 31 |
| Sonstiges | 5 | 20 |
| Insgesamt | 374 | 277 |

¹ Veränderte 2019 Verlustzahlen verursacht durch Reklassifizierungen und nachträgliches Erlernen von Verlusten

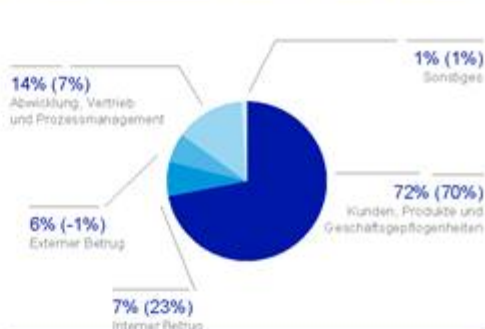
Zum 31. Dezember 2019 stieg die Summe aller Verluste aus operationellen Risiken um 97 Mio. € oder 35 % im Vergleich zum Jahresende 2018. Der Anstieg ist hauptsächlich in den Verlustkategorien „Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten“ sowie „Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement“ aufgrund erzielter Einigungen und höherer Rückstellungen für laufende Rechtsstreitigkeiten in 2018 begründet.

Operationelle Verluste pro Verlustkategorie, aufgetreten im Zeitraum 2019 (2014–2018)¹

Anzahl operationeller Verluste (nach Verlusteintrittsdatum)



Verteilung operationeller Verluste (nach Buchungsdatum)



¹ Prozentangabe in Klammern entspricht der Anzahl der Verluste beziehungsweise Summe der gebuchten Verluste im Zeitraum 2014–2018. Verlustanzahl und -betrag können sich nachträglich verändern.

Das oben links gezeigte Diagramm „Anzahl operationeller Verluste“ fasst die eingetretenen operationellen Verluste zusammen, die im Jahr 2019 eintraten gegenüber den eingetretenen Verlusten des Zeitraums 2014 bis 2018, basierend auf der Periode in der ein Verlustereignis zum ersten Mal auftrat. Ein Verlust, der zum Beispiel in 2010 eingetreten ist und zu einer Buchung eines OR-Verlusts in 2019 führte, würde in der Grafik „Anzahl operationeller Verluste“ fehlen, aber in der Grafik „Verteilung operationeller Verluste“ enthalten sein.

Bei der Betrachtung der Verlustfrequenz trat die Verlustkategorie „Externer Betrug“ mit einem Anteil von 50 % aller Verluste hervor, gefolgt von „Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten“ mit einem Anteil von 37 % der beobachteten Fälle. Die Verlustkategorie „Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement“ folgt mit 10 %. Die Summe der verbleibenden Verlustkategorien („Sonstiges“) ist mit 2 % konstant. Die Verlustkategorie „Interner Betrug“ trägt mit einem Anteil von 1 % zu der Verlustfrequenz in 2019 bei.

In der Grafik oben rechts wird die Verteilung der Verluste aus operationellen Risiken (Gewinn- und Verlustsicht) des Jahres 2019 gegenüber denen, die in den letzten fünf Jahren gebucht wurden, dargestellt. Die Verlustkategorie „Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten“ hat mit 72 % den größten Anteil an der Gesamtsumme aller Verluste und reflektiert die Häufung von Rechtsstreitigkeiten, Untersuchungen und Durchsetzungsmaßnahmen. „Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement“ hat mit 14 % den zweitgrößten Anteil. Die Verlustkategorien „Interner Betrug“ (7 %), „Externer Betrug“ (6 %) und „Sonstiges“ (1 %) sind verglichen zu den anderen Verlustkategorien von geringerer Bedeutung.

Obwohl wir anstreben, eine umfassende Erfassung von Verlustrisiken für operationelle Risiken mit einer GuV-Auswirkung von 10.000 € und mehr sicherzustellen, können die in diesem Abschnitt angegebenen Resultate aufgrund verspäteter Identifikation und Erfassung vor OR-Verlusten unterschätzt sein.

Risikopositionswerte des Liquiditätsrisikos

Refinanzierung und Kapitalmarktmissionen

2019 war ein positives Jahr für die Kreditmärkte. Durch kontinuierliches wirtschaftliches Wachstum, Vermeidung eines No-Deal Brexit und trotz globaler Handelsspannungen, haben sich Credit Spreads im Laufe des Jahres verengt.

Unser im Mai 2019 eingeführter 5-jähriger CDS handelte in einer Bandbreite von 122 bis 62 Basispunkten. Der Höchststand wurde Ende Mai beobachtet, seitdem ist der Spread zurückgegangen und wurde zum Jahresende bei 63 Basispunkten gehandelt. Die Spreads unserer Anleihen zeigten ein ähnliches Verhalten. So wurde beispielsweise unsere im März 2025 fällige 1,125%ige Senior EUR-Benchmark ohne Vorzugsbehandlung mit einer Bandbreite von 126 bis 231 Basispunkten gehandelt und schloss zum Jahresende 2019 bei 127 Basispunkten.

Unser überarbeiteter Emissionsplan 2019 in Höhe von 10-12 Mrd. €, bestehend aus Schuldtiteln mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als einem Jahr, wurde abgeschlossen, und wir haben 2019 Terminkapital in Höhe von 14 Mrd. € aufgenommen, womit wir bereits einen Teil unseres Emissionsplans für 2020 vorfinanziert haben. Diese Finanzierung war breit auf die folgenden Finanzierungsquellen verteilt: Senior-Emissionen ohne Vorzugsbehandlung (7,6 Mrd. €), Senior-Emissionen mit Vorzugsbehandlung (1,8 Mrd. €), Covered Bonds (2,1 Mrd. €) und andere strukturierte Senior-Emissionen mit Vorzugsbehandlung (2,4 Mrd. €). Der Gesamtbetrag von (14 Mrd. €) teilt sich auf in Euro (6,3 Mrd. €), US-Dollar (6,4 Mrd. €), Britisches Pfund (0,6 Mrd. €) und andere Währungen zusammen (0,7 Mrd. €). Neben der direkten Emission setzen wir langfristige Cross-Currency-Swaps ein, um unseren Finanzierungsbedarf außerhalb des EUR zu decken. Unsere Anlegerbasis für 2019 waren Vermögensverwalter und Pensionskassen (47 %), Privatkunden (18 %), Banken (12 %), Regierungen und Behörden (16 %), Versicherungsgesellschaften (3 %) und andere institutionelle Anleger (4 %). Die geografische Aufteilung erfolgte auf Deutschland (21 %), das übrige Europa (35 %), die USA (16 %), Asien/Pazifik (9 %) und Sonstige (19 %).

Der durchschnittliche Spread unserer Emissionen über den 3-Monats-Euribor betrug 150 Basispunkte für das Gesamtjahr. Die durchschnittliche Laufzeit betrug 5,1 Jahre. Unsere Emissionsaktivitäten waren im ersten Halbjahr höher. Wir haben in jedem Quartal die folgenden Mengen ausgegeben: Q1: 7,8 Mrd. €, Q2: 1,0 Mrd. €, Q3: 0,9 Mrd. € und Q4: 4,2 Mrd. €.

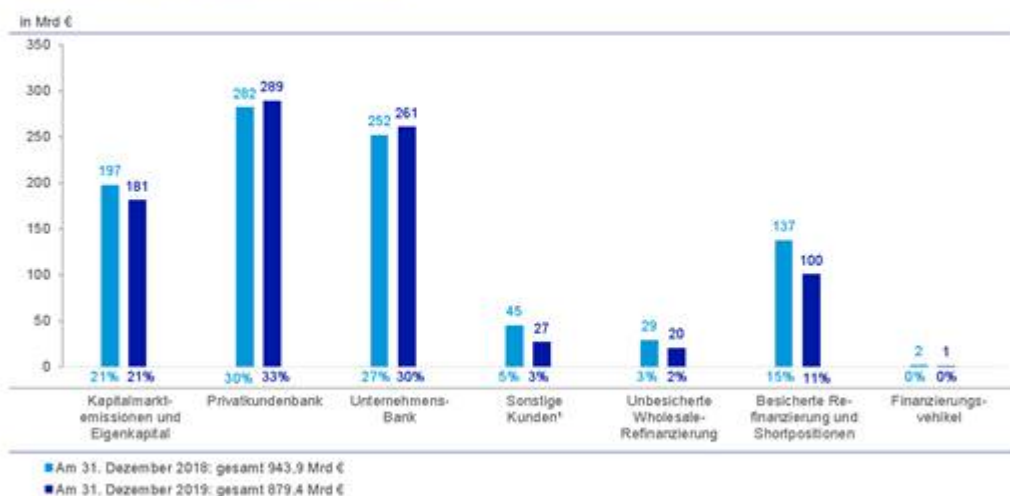
Für 2020 haben wir einen Refinanzierungsplan von 15-20 Mrd. €. Wir planen diesen über die oben genannten Quellen zu erfüllen, einschließlich 1 Mrd. € Kapitalinstrumente, unter Beibehaltung der Finanzierungsdiversifizierung. Des Weiteren planen wir einen Teil dieser Refinanzierung in US Dollar aufzunehmen und Währungsswaps abzuschließen, um den verbleibenden Finanzierungsbedarf abzudecken. Unsere gesamten Kapitalmarktfälligkeiten, ohne rechtlich ausübbarer Kaufoptionen, belaufen sich 2020 auf rund 17 Mrd. €.

Diversifizierung der Finanzierungsmittel

Im Laufe von 2019 sank unser Gesamtrefinanzierungsvolumen um 64,4 Mrd. € von 943,9 Mrd. € zum 31. Dezember 2018 auf 879,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2019. Die Reduktion insgesamt wurde in erster Linie durch eine Verringerung der besicherten Refinanzierungen und Shortpositionen um 36,6 Mrd. € verursacht, hauptsächlich bedingt durch einen gezielten Rückgang in der Abbaueinheit zur Freisetzung von Kapital (Capital Release Unit) sowie aufgrund von einer vorzeitigen Rückzahlung der TLTRO II-Finanzierung. Darüber hinaus sanken die unbesicherten Wholesale-Finanzierungen um 8,4 Mrd. € und Refinanzierungen durch sonstige Kunden um 18,4 Mrd. €. Letzteres ist vor allem auf geringere Prime-Brokerage-Verbindlichkeiten aufgrund der Abwicklung des Aktiengeschäfts zurückzuführen. Dieser Rückgang wurde teilweise durch einen Anstieg um 9,0 Mrd. € im Unternehmensbank- und um 7,3 Mrd. € im Privatkundengeschäft ausgeglichen. Der Rückgang bei Kapitalmarktmissionen und Eigenkapital um 16,5 Mrd. € ist auf ein niedrigeres Eigenkapital sowohl auf niedrigere langfristige Verbindlichkeiten aufgrund von Fälligkeiten, die die Neuemissionen übersteigen, zurückzuführen.

Der Gesamtanteil der stabilsten Refinanzierungsquellen (bestehend aus Kapitalmarktmissionen und Eigenkapital, Privatkundenbank und Unternehmensbank) ist von 77,5 % in 2018 auf 83,1 % in 2019 angestiegen.

Zusammensetzung externer Finanzierungsquellen



¹ „Sonstige Kunden“ enthalten treuhänderische, sich selbst finanzierende Strukturen (zum Beispiel X-Markets) sowie Margen/Barguthaben aus dem Prime-Brokerage-Geschäft (netto).

Hinweis: Abgleich zur Bilanzsumme von 1.297,7 Mrd. € (1.348,1 Mrd. €). Derivate und Abwicklungssalden 335,7 Mrd. € (325,0 Mrd. €), Aufrechnungseffekte für Margen/Barguthaben aus dem Prime-Brokerage-Geschäft (auf Nettobasis) 52,4 Mrd. € (51,0 Mrd. €), sonstige nicht der Refinanzierung dienende Verbindlichkeiten 30,1 Mrd. € (28,3 Mrd. €), jeweils zum 31. Dezember 2019 und 31. Dezember 2018.

Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte aus der Übertragung von Geschäften an die BNP Paribas wurden in ihre ursprünglichen Ausweisposition vor Relaisfinanzierung zurückübertragen, um ihren ökonomischen Effekt auf die Finanzierung wiederzuspiegeln. 2,5 Mrd. € nach Derivate und Abwicklungssalden (nicht finanzierungs-relevant) sowie 6,9 Mrd. € nach Verbindlichkeiten aus dem Prime-Brokerage-Geschäft, mit einem Nettobetrag von zusätzlich 3,7 Mrd. € an finanzierungsrelevanten Mitteln von sonstigen Kunden und 3,2 Mrd. € Aufrechnungseffekte für Margen/Barguthaben aus dem Prime-Brokerage-Geschäft (Abstimmungsposten).

Im Einklang mit unserer strategischen Ankündigung vom 7. Juli 2019 wurden die Finanzierungsquellen Privatkunden und Transaktion Banking durch Privatkundenbank und Unternehmensbank ersetzt. Vergleichszahlen für Dezember 2018 wurden angepasst.

Fälligkeiten von unbesicherter Wholesale-Refinanzierung, ABCP und Kapitalmarktemissionen¹

31.12.2019

| in Mio € | Nicht mehr als 1 Monat | Mehr als 1 Monat, aber nicht mehr als 3 Monate | Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 6 Monate | Mehr als 6 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr | Zwischensumme weniger als 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr, aber nicht mehr als 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre | Insgesamt |
|--|------------------------|--|---|---|----------------------------------|--|------------------|----------------|
| Einlagen von Banken | 1.275 | 2.179 | 3.602 | 339 | 7.396 | 92 | 211 | 7.699 |
| Einlagen von sonstigen Wholesale-Kunden | 682 | 4.466 | 754 | 1.819 | 7.720 | 605 | 1.064 | 9.389 |
| CDs und CP | 260 | 569 | 857 | 983 | 2.670 | 1 | 0 | 2.671 |
| ABCP | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nicht bevorrechtigte vorrangige Schuldstel | 136 | 2.503 | 1.584 | 7.677 | 11.899 | 19.175 | 33.007 | 64.081 |
| Bevorrechtigte vorrangige Schuldstel | 0 | 0 | 0 | 5 | 5 | 1.800 | 1.039 | 2.844 |
| Vorrangige strukturierte Verbindlichkeiten | 220 | 692 | 659 | 2.692 | 4.262 | 2.926 | 14.301 | 21.490 |
| Besicherte Schuldverschreibungen | 173 | 1.166 | 244 | 2.214 | 3.797 | 4.068 | 13.617 | 21.482 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 3 | 722 | 2.742 | 493 | 3.959 | 23 | 9.622 | 13.605 |
| Sonstige | 107 | 0 | 0 | 0 | 107 | 0 | 776 | 883 |
| Insgesamt | 2.855 | 12.297 | 10.440 | 16.223 | 41.816 | 28.690 | 73.637 | 144.143 |
| Davon: | | | | | | | | |
| Besichert | 173 | 1.166 | 244 | 2.214 | 3.797 | 4.068 | 13.617 | 21.482 |
| Unbesichert | 2.682 | 11.131 | 10.197 | 14.009 | 38.019 | 24.622 | 60.021 | 122.661 |

¹ Beinhaltet zusätzliche AT1-Anleihen, die als zusätzliche Eigenkapitalbestandteile in der Bilanz ausgewiesen werden. Verbindlichkeiten mit Kündigungsrechten werden mit ihrem rechtlich höchstmöglichen Kündigungstermin eingestuft. Über die Eintrittswahrscheinlichkeit einer derartigen Kündigung werden keine Annahmen getroffen.

Das Gesamtvolumen der innerhalb eines Jahres fällig werdenden unbesicherten Wholesale-Verbindlichkeiten und Kapitalmarktemissionen in Höhe von 42 Mrd. € zum 31. Dezember 2019 sollte im Zusammenhang mit unseren gesamten Liquiditätsreserven von 222 Mrd. € betrachtet werden.

| | | 31.12.2019 | | | | | | |
|---|------------------------|--|---|---|-----------------------------------|--|------------------|----------------|
| in Mio. € | Nicht mehr als 1 Monat | Mehr als 1 Monat, aber nicht mehr als 3 Monate | Mehr als 3 Monate, aber nicht mehr als 6 Monate | Mehr als 6 Monate, aber nicht mehr als 1 Jahr | Zwischen-summe weniger als 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr, aber nicht mehr als 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre | Insgesamt |
| Einlagen von Banken | 1.119 | 1.542 | 4.064 | 1.181 | 7.906 | 151 | 271 | 8.328 |
| Einlagen von sonstigen Wholesale-Kunden | 1.820 | 1.868 | 5.413 | 5.044 | 14.145 | 1.017 | 1.459 | 16.621 |
| CDs und CP | 823 | 946 | 1.313 | 889 | 3.972 | 7 | 0 | 3.979 |
| ABCP | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nicht bevorrechtigte vorrangige Schuldtitel | 600 | 5.276 | 7.463 | 5.812 | 19.150 | 8.954 | 44.256 | 72.360 |
| Bevorrechtigte vorrangige Schuldtitel | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5 | 1.012 | 1.017 |
| Vorrangige strukturierte Verbindlichkeiten | 626 | 951 | 1.186 | 1.655 | 4.418 | 3.490 | 15.630 | 23.538 |
| Besicherte Schuldverschreibungen | 213 | 972 | 553 | 407 | 2.145 | 3.848 | 15.668 | 21.659 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 9 | 731 | 2.226 | 32 | 2.998 | 2.217 | 9.605 | 14.820 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 6.209 | 12.285 | 22.219 | 15.022 | 54.734 | 19.690 | 87.898 | 162.322 |
| Davon: | | | | | | | | |
| Besichert | 213 | 972 | 553 | 407 | 2.145 | 3.848 | 15.668 | 21.659 |
| Unbesichert | 4.997 | 11.313 | 21.666 | 14.615 | 52.590 | 15.842 | 72.232 | 140.663 |

Die folgende Tabelle zeigt den Währungsaufritt unserer kurzfristigen unbesicherten Wholesale-Refinanzierungen, unserer ABCP-Refinanzierung und unserer Kapitalmarktmissionen.

Währungsaufritt der unbesicherten Wholesale-Refinanzierung, ABCP und der Kapitalmarktmissionen

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | 31.12.2018 | | | | |
|---|---------------|---------------|--------------|----------------------|----------------|---------------|---------------|--------------|----------------------|----------------|
| | in EUR | in USD | in GBP | in anderen Währungen | Insgesamt | in EUR | in USD | in GBP | in anderen Währungen | Insgesamt |
| Einlagen von Banken | 1.330 | 5.558 | 13 | 798 | 7.699 | 2.400 | 5.241 | 22 | 665 | 8.328 |
| Einlagen von sonstigen Wholesale-Kunden | 8.968 | 162 | 204 | 56 | 9.389 | 15.482 | 678 | 269 | 192 | 16.621 |
| CDs und CP | 684 | 678 | 196 | 913 | 2.671 | 2.279 | 769 | 94 | 838 | 3.979 |
| ABCP | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nicht bevorrechtigte vorrangige Schuldtitel | 29.365 | 27.696 | 1.822 | 5.198 | 64.081 | 33.736 | 31.549 | 1.163 | 5.913 | 72.360 |
| Bevorrechtigte vorrangige Schuldtitel | 1.064 | 1.780 | 0 | 0 | 2.844 | 1.017 | 0 | 0 | 0 | 1.017 |
| Vorrangige strukturierte Verbindlichkeiten | 8.181 | 10.856 | 28 | 2.425 | 21.490 | 8.858 | 11.564 | 22 | 3.094 | 23.538 |
| Besicherte Schuldverschreibungen | 21.482 | 0 | 0 | 0 | 21.482 | 21.659 | 0 | 0 | 0 | 21.659 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 3.508 | 4.213 | 0 | 5.884 | 13.605 | 8.338 | 7.498 | 801 | 183 | 14.820 |
| Sonstige | 693 | 0 | 0 | 0 | 693 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 75.666 | 50.943 | 2.261 | 15.274 | 144.143 | 91.768 | 57.298 | 2.372 | 10.884 | 162.322 |
| Davon: | | | | | | | | | | |
| Besichert | 21.482 | 0 | 0 | 0 | 21.482 | 21.659 | 0 | 0 | 0 | 21.659 |
| Unbesichert | 54.184 | 50.943 | 2.261 | 15.274 | 122.661 | 70.110 | 57.298 | 2.372 | 10.884 | 140.663 |

Liquiditätsreserven

Zusammenfassung unserer Liquiditätsreserven nach Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) und Tochtergesellschaften

| in Mrd.€ | 31.12.2019 | | 31.12.2018 | |
|--|------------|-----------------|-----------------------|-----------------|
| | Buchwert | Liquiditätswert | Buchwert | Liquiditätswert |
| Verfügbare Barsalden und Äquivalente (vorwiegend bei Zentralbanken) | 134 | 134 | 184 | 184 |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) | 91 | 91 | 148 | 148 |
| Tochtergesellschaften | 43 | 43 | 36 | 36 |
| Hochliquide Wertpapiere (enthält Staatsanleihen, von Staaten garantierte Anleihen und Anleihen staatlicher Einrichtungen) | 67 | 64 | 60¹ | 58 |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) | 45 | 42 | 31 | 28 |
| Tochtergesellschaften | 23 | 22 | 30 | 30 |
| Sonstige unbelastete zentralbankfähige Wertpapiere | 21 | 15 | 15 | 11 |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) | 17 | 13 | 11 | 8 |
| Tochtergesellschaften | 4 | 2 | 3 | 2 |
| Gesamte Liquiditätsreserven | 222 | 213 | 259 | 252 |
| Muttergesellschaft (inklusive Zweigstellen) | 153 | 146 | 191 | 184 |
| Tochtergesellschaften | 69 | 67 | 68 | 68 |

¹ Durch die Veränderung der methodischen Berechnung und Rundungsdifferenzen ergibt sich eine Differenz zum ausgewiesenen Betrag von 61 Mrd. € im Geschäftsbericht 2018.

Am 31. Dezember 2019 beliefen sich unsere Liquiditätsreserven auf 222 Mrd. € im Vergleich zu 259 Mrd. € am 31. Dezember 2018. Der Rückgang um 37 Mrd. € setzte sich zusammen aus einem Rückgang der liquiden Mittel um ungefähr 49 Mrd. €, kompensiert durch einen Anstieg der hochliquiden Wertpapiere um 7 Mrd. € und sonstigen unbelasteten Wertpapiere um 6 Mrd. €. Die Entwicklung wurde maßgeblich durch Maßnahmen des Managements zum aktiven Abbau überschüssiger Liquidität und Investitionen in höher verzinsliche Vermögenswerte im Rahmen unserer Strategie getrieben. Der Quartalsdurchschnitt unserer Liquiditätsreserven betrug im Berichtsjahr 243 Mrd. € gegenüber 271 Mrd. € in 2018. Die obige Tabelle zeigt den Buchwert für den Marktwert unserer Liquiditätsreserven, während der Liquiditätswert unsere Schätzung des Werts widerspiegelt, der vor allem durch besicherte Refinanzierungen erzielt werden könnte. Dabei werden die Entwicklungen an den Märkten für besicherte Refinanzierungen in Stressperioden berücksichtigt.

Mindestliquiditätsquote

Unsere gewichtete durchschnittliche Mindestliquiditätsquote von 142 % (Zwölfmonatsdurchschnitt) wurde in Übereinstimmung mit der delegierten Verordnung (EU) 2015/61 der Kommission und den EBA-Richtlinien zur Offenlegung der Mindestliquiditätsquote (Liquidity Coverage Ratio) berechnet, um die Offenlegung des Liquiditätsrisikomanagements gemäß Artikel 435 CRR zu ergänzen.

Der Jahresendwert der LCR zum 31. Dezember 2019 beträgt 141,2 % gegenüber 140,4 % zum 31. Dezember 2018.

Komponenten der Mindestliquiditätsquote

| in Mrd. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|---|---|
| | bereinigter Gesamtwert (gewichtet) (Durchschnitt) | bereinigter Gesamtwert (gewichtet) (Durchschnitt) |
| Anzahl der bei der Berechnung der Durchschnittswerte verwendeten Datenpunkte | 12 | 12 |
| Aktiva von hoher Liquidität und Kreditqualität | 219 | 250 |
| Gesamnettomittelabflüsse | 154 | 172 |
| Liquiditätsdeckungsquote (LCR) in % | 142 % | 145 % |

Management des Refinanzierungsrisikos

Strukturelle Refinanzierung

Die Funding Matrix (die über alle Währungen aggregierte, die USD und die GBP Funding Matrix) waren innerhalb der entsprechenden Risikotoleranzen per Jahresende 2019 sowie 2018.

Stresstests und Szenarioanalysen

Im Jahr 2019 lag unsere gestresste Netto-Liquiditätsposition weiterhin deutlich über dem Risikoappetit und schloss 2019 mit einem Überschuss von 24 Mrd. € ab.

Weltweite tägliche Stresstestergebnisse über alle Währungen

| in Mrd. € | 31.12.2019 | | | 31.12.2018 | | |
|---|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------|
| | Finanzierungs-lücke ¹ | Position-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position | Finanzierungs-lücke ¹ | Position-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position |
| Systemisches Marktrisiko | 115 | 190 | 75 | 93 | 209 | 116 |
| Verschlechterung der Bonitäts-einstufung um eine Stufe (Deutsche Bank-spezifisch) | 103 | 192 | 90 | 63 | 193 | 131 |
| Starke Verschlechterung der Bonitäts-einstufung (Deutsche Bank-spezifisch) | 223 | 260 | 37 | 222 | 278 | 57 |
| Kombiniert ³ | 236 | 260 | 24 | 231 | 279 | 48 |

¹ Finanzierungslücke verursacht durch eingeschränkte Prolongation der Verbindlichkeiten und weitere erwartete Abflüsse

² Liquiditätsgenerierung auf Basis der Liquiditätsreserve und durch andere geschäftliche Risikominimierung

³ Kombiniertes Effizient aus systemischen Marktrisiken und starker Verschlechterung der Bonitäts-einstufung

Weltweite tägliche EUR Stresstest-Ergebnisse

| in € | 31.12.2019 | | | 31.12.2018 | | |
|-------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------|
| | Finanzierungs-lücke ¹ | Position-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position | Finanzierungs-lücke ¹ | Position-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position |
| Kombiniert ³ | 135 | 144 | 9 | 117 | 144 | 28 |

¹ Finanzierungslücke verursacht durch eingeschränkte Prolongation der Verbindlichkeiten und weitere erwartete Abflüsse

² Liquiditätsgenerierung auf Basis der Liquiditätsreserve und durch andere geschäftliche Risikominimierung

³ Kombiniertes Effizient aus systemischen Marktrisiken und starker Verschlechterung der Bonitäts-einstufung

Weltweite tägliche US-Dollar Stresstest-Ergebnisse

| in Mrd. € | 31.12.2019 | | | 31.12.2018 | | |
|-------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------|
| | Finanzierungs-lücke ¹ | Position-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position | Finanzierungs-lücke ¹ | Position-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position |
| Kombiniert ³ | 75 | 84 | 9 | 63 | 96 | 13 |

¹ Finanzierungslücke verursacht durch eingeschränkte Prolongation der Verbindlichkeiten und weitere erwartete Abflüsse

² Liquiditätsgenerierung auf Basis der Liquiditätsreserve und durch andere geschäftliche Risikominimierung

³ Kombiniertes Effizient aus systemischen Marktrisiken und starker Verschlechterung der Bonitäts-einstufung

Weltweite tägliche GBP Stresstest-Ergebnisse

| in Mrd. € | 31.12.2019 | | | 31.12.2018 | | |
|-------------------------|----------------------------------|----------------------------------|----------------------------|---------------------|---------------------|----------------------------|
| | Finanzierungs-lücke ¹ | Position-schließung ² | Netto-Liquiditäts-position | Finanzierungs-lücke | Position-schließung | Netto-Liquiditäts-position |
| Kombiniert ³ | 7 | 9 | 2 | 6 | 9 | 3 |

¹ Finanzierungslücke verursacht durch eingeschränkte Prolongation der Verbindlichkeiten und weitere erwartete Abflüsse

² Liquiditätsgenerierung auf Basis der Liquiditätsreserve und durch andere geschäftliche Risikominimierung

³ Kombiniertes Effizient aus systemischen Marktrisiken und starker Verschlechterung der Bonitäts-einstufung

Die folgende Tabelle zeigt den Betrag, der erforderlich ist, um die Sicherheitsanforderungen aus vertraglichen Verpflichtungen im Falle einer ein- oder zweistufigen Herabstufung durch Ratingagenturen für alle Währungen zu erfüllen.

Vertragliche Verpflichtungen

| in Mio. € | 31.12.2019 | | 31.12.2018 | |
|--|---|--|---|--|
| | Einstufige Verschlechterung der Bonität | Zweistufige Verschlechterung der Bonität | Einstufige Verschlechterung der Bonität | Zweistufige Verschlechterung der Bonität |
| Vertragliche derivative Abflüsse und Nachschussforderungen | 415 | 749 | 688 | 894 |
| Andere vertragliche Abflüsse und Nachschussforderungen | 0 | 0 | 0 | 0 |

Belastung von Vermögenswerten

Dieser Abschnitt bezieht sich auf belastete Vermögenswerte innerhalb der Institutgruppe, konsolidiert für aufsichtsrechtliche Zwecke gemäß dem deutschen Kreditwesengesetz. Ausgeschlossen sind damit Versicherungsunternehmen oder Unternehmen außerhalb des Finanzsektors. Die von Tochterunternehmen des Versicherungsgewerbes als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte sind Bestandteil der Anhangangabe 20 „Als Sicherheiten verpfändete und erhaltene Vermögenswerte“ des Konzernabschlusses. Verfügungsbeschränkte Vermögenswerte, gehalten, um Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern erfüllen zu können, sind Bestandteil der Anhangangabe 37 „Informationen zu Tochtergesellschaften“ des Konzernabschlusses.

Belastete Vermögenswerte sind hauptsächlich die bilanziellen und außerbilanziellen Vermögenswerte, die bei der besicherten Refinanzierung, Sicherheiten-Swaps und sonstigen besicherten Verbindlichkeiten als Sicherheit verpfändet werden. Darüber hinaus werden, in Übereinstimmung mit den technischen Standards der EBA zum regulatorischen Berichtswesen von belasteten Vermögenswerten, Vermögenswerte, die über Abrechnungssysteme platziert sind, einschließlich leistungsgestörter Mittel und Sicherheitenleistungen (Initial Margin), sowie andere als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte, die nicht frei abgerufen werden können, wie vorgeschriebene Mindestreserven bei Zentralbanken, als belastete Vermögenswerte berücksichtigt. Nach EBA-Richtlinien auch als belastet einbezogen sind Forderungen aus derivativen Ausgleichszahlungen.

Sofort verfügbare Vermögenswerte sind unbelastete und frei übertragbare bilanzielle und außerbilanzielle Positionen, die nicht auf andere Weise belastet sind und die in uneingeschränkt übertragbarer Form vorliegen. Bis auf Forderungen aus Wertpapierleihe, aus Wertpapierpensionsgeschäften und positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden alle unbelasteten, zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, finanziellen Vermögenswerte und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Investitionen als sofort verfügbar angesehen.

Der sofort verfügbare Wert entspricht dem bilanzierten und außerbilanziellen Buchwert oder dem beizulegenden Zeitwert und nicht einem gestressten Liquiditätswert (siehe „Liquiditätsreserven“-Abschnitt mit einer Analyse unbelasteter liquider Vermögenswerte, die in einem Liquiditätsstressszenario verfügbar sind). Sonstige unbelastete Vermögenswerte sind bilanzielle und außerbilanzielle Positionen, die nicht als Sicherheit für besicherte Refinanzierung oder andere besicherte Schuldverschreibungen gehalten werden oder die auf andere Weise als nicht verfügbar angesehen werden. In dieser Kategorie enthalten sind Forderungen aus Wertpapierleihen sowie aus Wertpapierpensionsgeschäften und positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten. In ähnlicher Weise werden Kredite und sonstige Forderungen an Kunden nur dann als sofort verfügbar angesehen, sofern diese in einer standardisierten, übertragbaren Form vorliegen und noch nicht genutzt wurden, um Finanzierungsmittel zu generieren. Dies stellt einen konservativen Ansatz dar, da ein Teil dieser Kredite, die momentan unter Sonstige gezeigt werden, in ein Format gebracht werden könnte, das es uns ermöglichen würde, Finanzierungsmittel zu generieren.

Belastete und unbelastete Vermögenswerte

| in Mrd € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2019 | | | |
|--|----------------|--------------------------|----------------------------|------------|
| | Vermögenswerte | Belastete Vermögenswerte | Buchwert | |
| | | | Unbelastete Vermögenswerte | |
| | | | Sofort verfügbar | Sonstige |
| Schuldittel | 153 | 46 | 108 | 0 |
| Aktieninstrumente | 18 | 8 | 10 | 0 |
| Sonstige Aktiva: | | | | |
| Bareserve und verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten | 147 | 12 | 135 | 0 |
| Forderung aus Wertpapierleihe oder Wertpapierpensionsgeschäften ¹ | 14 | 0 | 0 | 14 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | | | | |
| Handelsaktiva | 13 | 0 | 13 | 0 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 333 | 0 | 0 | 333 |
| Forderung aus Wertpapierleihe oder Wertpapierpensionsgeschäften ¹ | 71 | 0 | 0 | 71 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 3 | 0 | 3 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | 6 | 0 | 5 | 1 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 458 | 70 | 10 | 378 |
| Sonstige Aktiva | 80 | 48 | 0 | 32 |
| Insgesamt | 1.297 | 184 | 282 | 831 |

¹ Forderungen aus Wertpapierleihe und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) werden als unter Unbelastete Vermögenswerte, Sonstige gezeigt. Die Verwendung der zugrunde liegenden Sicherheiten ist gesondert in der Tabelle der außerbilanziellen Vermögenswerte unten erfasst.

² Enthält keine Schuldittel oder Aktieninstrumente (oben gesondert ausgewiesen).

| in Mrd € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2019 | | | |
|---|--|--------------------------|------------------|----------|
| | Beizulegender Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten | | | |
| | Unbelastete Vermögenswerte | | | |
| | Vermögenswerte | Belastete Vermögenswerte | Sofort verfügbar | Sonstige |
| Erhaltene Sicherheiten: | 262 | 200 | 47 | 4 |
| Schuldtitel | 215 | 171 | 43 | 0 |
| Aktieninstrumente | 33 | 29 | 4 | 0 |
| Sonstige erhaltene Sicherheiten | 4 | 0 | 0 | 4 |

| in Mrd € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2018 | | | |
|--|----------------------------|--------------------------|------------------|------------|
| | Buchwert | | | |
| | Unbelastete Vermögenswerte | | | |
| | Vermögenswerte | Belastete Vermögenswerte | Sofort verfügbar | Sonstige |
| Schuldtitel | 143 | 56 | 87 | 0 |
| Aktieninstrumente | 56 | 42 | 15 | 0 |
| Sonstige Aktiva: | | | | |
| Bareserve und verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten | 197 | 12 | 185 | 0 |
| Forderung aus Wertpapierleihe oder Wertpapierpensionsgeschäften ¹ | 12 | 0 | 0 | 12 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | | | | |
| Handelsaktiva | 12 | 0 | 12 | 0 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 320 | 0 | 0 | 320 |
| Forderung aus Wertpapierleihe oder Wertpapierpensionsgeschäften ¹ | 69 | 0 | 0 | 69 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 21 | 0 | 21 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte ² | 6 | 0 | 5 | 1 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 441 | 75 | 5 | 360 |
| Sonstige Aktiva | 71 | 41 | 0 | 31 |
| Insgesamt | 1.348 | 225 | 330 | 793 |

¹ Forderungen aus Wertpapierleihe und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) werden alle unter Unbelastete Vermögenswerte, Sonstige gezeigt. Die Verwendung der zugrunde liegenden Sicherheiten ist gesondert in der Tabelle der außerbilanziellen Vermögenswerte unten erfasst.

² Enthält keine Schuldtitel oder Aktieninstrumente (oben gesondert ausgewiesen)

| in Mrd € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2018 | | | |
|---|--|--------------------------|------------------|----------|
| | Beizulegender Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten | | | |
| | Unbelastete Vermögenswerte | | | |
| | Vermögenswerte | Belastete Vermögenswerte | Sofort verfügbar | Sonstige |
| Erhaltene Sicherheiten: | 292 | 240 | 47 | 5 |
| Schuldtitel | 185 | 149 | 37 | 0 |
| Aktieninstrumente | 102 | 92 | 10 | 0 |
| Sonstige erhaltene Sicherheiten | 5 | 0 | 0 | 5 |

Fälligkeitsanalyse der Vermögensgegenstände und finanziellen Verbindlichkeiten

Treasury analysiert und steuert unsere Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten. In Fällen, in denen die vertragliche Endfälligkeit die Liquiditätsrisikoposition nicht adäquat widerspiegelt, ist es notwendig, Modellannahmen zu treffen. In diesem Zusammenhang stellen die sofort rückzahlbaren Einlagen von Privat- und Transaktionsbankkunden ein besonders auffälliges Beispiel dar, da diese auch in schweren Finanzkrisen durchgehend eine hohe Stabilität gezeigt haben.

Diese Modellannahmen sind integraler Bestandteil des Konzepts des Liquiditätsrisikomanagements, welches vom Vorstand definiert und festgelegt wurde. Siehe Abschnitt „Liquiditätsstresstests und Szenarioanalysen“ für weitere Informationen zu kurzfristigen Liquiditätspositionen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr sowie Abschnitt „Strukturelle Refinanzierung“ für langfristige Liquiditätspositionen mit Laufzeiten über einem Jahr.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Fälligkeitsanalyse aller Vermögensgegenstände, basierend auf den Buchwerten, und die früheste rechtlich durchsetzbare Kündigungsmöglichkeit zum 31. Dezember 2019 und 2018.

Fälligkeitsanalyse der Vermögensgegenstände nach frühester Kündigungsmöglichkeit

| 31.12.2019 | | | | | | | | | | |
|---|--|----------------|--|---|---|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------|-----------|
| in Mio. € | Täglich fällig (inkl. Kündigungs- frist von 1 Tag) | Bis 1 Monat | Mehr als 1 Monat bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 6 Monate | Mehr als 6 Monate bis 9 Monate | Mehr als 9 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | Insgesamt |
| | | | | | | | | | | |
| Bareserven und Zentralbankerla- gen | 130.338 | 4.152 | 205 | 54 | 20 | 2.601 | 222 | 0 | 0 | 137.592 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 5.639 | 3.338 | 172 | 98 | 135 | 231 | 0 | 0 | 22 | 9.636 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankerlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus Wertpapierpen- sionsgeschäften (Reverse Repos) | 16 | 5.668 | 2.158 | 1.142 | 363 | 445 | 891 | 3.329 | 0 | 13.801 |
| Mit Kreditinstituten | 11 | 5.011 | 761 | 474 | 20 | 104 | 610 | 2.709 | 0 | 9.720 |
| Mit Kunden | 5 | 657 | 1.377 | 668 | 143 | 341 | 271 | 620 | 0 | 4.081 |
| Forderungen aus Wertpapierlei- hen | 328 | 100 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 428 |
| Mit Kreditinstituten | 38 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 38 |
| Mit Kunden | 290 | 100 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 390 |
| Zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögens- werte | 461.076 | 43.798 | 8.883 | 1.783 | 226 | 1.371 | 452 | 5.927 | 7.196 | 530.713 |
| Handelsaktiva | 110.559 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 315 | 110.875 |
| Festverzinsliche Wert- papiere und Kredite | 93.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 12 | 93.012 |
| Aktionen und andere Wertpapiere mit variablen Erträgen | 17.017 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 303 | 17.320 |
| Sonstige Handelsaktiva | 543 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 543 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 332.931 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 332.931 |
| Zum bezulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermö- genwerte | 17.586 | 43.798 | 8.883 | 1.783 | 226 | 1.371 | 452 | 5.921 | 6.881 | 86.901 |
| Forderungen aus Wertpapierpensions- geschäften (Reverse Repos) | 4.791 | 38.563 | 6.798 | 743 | 91 | 121 | 156 | 2.105 | 0 | 53.366 |
| Forderungen aus Wertpapierlei- hen | 12.623 | 4.355 | 900 | 0 | 0 | 0 | 10 | 0 | 0 | 17.918 |
| Festverzinsliche Wert- papiere und Kredite | 0 | 493 | 1.079 | 665 | 135 | 388 | 285 | 3.780 | 5.344 | 12.369 |
| Zum bezulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbe- stand klassifizierte sonstige fi- nanzielle Vermögenswerte | 172 | 387 | 78 | 176 | 0 | 662 | 0 | 35 | 1.537 | 3.247 |
| Zum bezulegenden Zeitwert klas- sifizierte finanzielle Vermögens- werte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 6 | 0 | 7 |

31.12.2019

| in Mio. € | Täglich fällig (inkl. Kündigungs- frist von 1 Tag) | Kündigungsfrist | | | | | | | | insgesamt |
|---|--|-----------------|--|---|---|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------|-----------|
| | | Bis 1 Monat | Mehr als 1 Monat bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 6 Monate | Mehr als 6 Monate bis 9 Monate | Mehr als 9 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen | 0 | 121 | 272 | 129 | 38 | 15 | 180 | 578 | 1.448 | 2.780 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 12 | 3.315 | 2.395 | 2.989 | 1.417 | 2.055 | 4.603 | 15.570 | 13.148 | 45.503 |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 0 | 1.408 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7 | 0 | 0 | 1.415 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 0 | 1.018 | 1.848 | 2.581 | 1.085 | 1.851 | 4.187 | 13.016 | 13.068 | 39.214 |
| Kredite | 12 | 289 | 548 | 428 | 352 | 204 | 409 | 2.554 | 80 | 4.874 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 16.410 | 45.045 | 20.166 | 15.716 | 9.554 | 8.778 | 29.995 | 80.631 | 203.556 | 429.841 |
| An Kreditinstitute | 85 | 1.859 | 1.064 | 670 | 239 | 488 | 234 | 1.213 | 370 | 6.201 |
| An Kunden | 10.325 | 43.186 | 19.102 | 15.046 | 9.316 | 8.310 | 29.751 | 79.418 | 203.186 | 423.640 |
| Privatkunden | 2.264 | 8.699 | 3.419 | 2.361 | 1.531 | 1.044 | 4.295 | 15.325 | 156.824 | 195.762 |
| Unternehmen und sonstige Kunden | 14.061 | 34.487 | 15.683 | 12.685 | 7.785 | 7.266 | 25.456 | 64.094 | 46.362 | 227.878 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 62.134 | 7.807 | 1.455 | 557 | 349 | 2.767 | 2.252 | 12.277 | 7.697 | 97.196 |
| Summe der Finanzaktiva | 875.954 | 113.345 | 35.706 | 22.468 | 11.801 | 18.263 | 38.574 | 118.334 | 233.065 | 1.267.490 |
| Sonstige Aktiva | 10.921 | 294 | 3.220 | 103 | 109 | 197 | 347 | 1.632 | 13.392 | 30.195 |
| Summe der Aktiva | 886.875 | 113.639 | 38.926 | 22.571 | 11.910 | 18.459 | 38.921 | 119.966 | 246.458 | 1.297.685 |

Fälligkeitsanalyse der Vermögensgegenstände nach frühester Kündigungsmöglichkeit

31.12.2019*

| in Mio. € | Täglich fällig (inkl. Kündigungs- frist von 1 Tag) | Kündigungsfrist | | | | | | | | insgesamt |
|--|--|-----------------|--|---|---|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------|-----------|
| | | Bis 1 Monat | Mehr als 1 Monat bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 6 Monate | Mehr als 6 Monate bis 9 Monate | Mehr als 9 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | |
| Bareserven und Zentralbankerlagen | 182.778 | 2.596 | 234 | 0 | 22 | 3.070 | 40 | 0 | 0 | 188.721 |
| Erlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 4.234 | 3.182 | 202 | 110 | 131 | 422 | 0 | 0 | 599 | 8.881 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankerlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 40 | 2.537 | 1.415 | 887 | 481 | 521 | 1.067 | 1.294 | 0 | 8.222 |
| Mit Kreditinstituten | 1 | 2.015 | 173 | 588 | 447 | 368 | 0 | 1.136 | 0 | 4.626 |
| Mit Kunden | 39 | 522 | 1.242 | 299 | 14 | 153 | 1.067 | 158 | 0 | 3.596 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 2.890 | 517 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.397 |
| Mit Kreditinstituten | 49 | 60 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 110 |
| Mit Kunden | 2.830 | 456 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.287 |

31.12.2018*

| in Mio. € | Täglich mäßig (inkl. Kündigungs- frist von 1 Tag) | Kündigungsfrist | | | | | | | | insgesamt |
|---|---|-----------------|--|---|---|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------|------------------|
| | | Bis 1 Monat | Mehr als 1 Monat bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 6 Monate | Mehr als 6 Monate bis 9 Monate | Mehr als 9 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 497.441 | 37.864 | 14.877 | 2.174 | 2.830 | 5.872 | 2.274 | 4.617 | 5.395 | 573.344 |
| Handelsaktiva | 152.456 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 281 | 152.738 |
| Festverzinsliche Wertpapiere und Kredite | 96.690 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 18 | 96.688 |
| Aktionen und andere Wertpapiere mit variablen Erträgen | 55.250 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 264 | 55.514 |
| Sonstige Handelsaktiva | 556 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 556 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 320.058 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 320.058 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 24.927 | 37.855 | 14.782 | 2.174 | 2.830 | 5.872 | 2.274 | 4.617 | 5.112 | 100.444 |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 5.478 | 32.550 | 3.231 | 618 | 372 | 78 | 110 | 2.098 | 9 | 44.543 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 19.213 | 4.331 | 625 | 2 | 0 | 0 | 39 | 0 | 0 | 24.210 |
| Festverzinsliche Wertpapiere und Kredite | 1 | 739 | 10.855 | 1.558 | 2.458 | 4.590 | 1.777 | 2.501 | 3.783 | 28.239 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte sonstige finanzielle Vermögenswerte | 235 | 235 | 72 | 0 | 0 | 1.204 | 348 | 18 | 1.340 | 3.455 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 9 | 95 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 104 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen | 0 | 143 | 179 | 220 | 21 | 23 | 322 | 641 | 1.480 | 3.028 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 3 | 3.101 | 2.290 | 2.945 | 3.982 | 4.403 | 6.858 | 16.371 | 11.228 | 51.182 |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 0 | 1.097 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.097 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 0 | 1.692 | 1.717 | 2.519 | 3.811 | 4.207 | 6.252 | 13.404 | 11.203 | 44.993 |
| Kredite | 3 | 312 | 574 | 426 | 171 | 36 | 606 | 2.677 | 25 | 5.092 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 15.812 | 39.559 | 23.116 | 14.432 | 9.585 | 8.324 | 23.928 | 67.648 | 197.892 | 400.297 |
| An Kreditinstitute | 170 | 1.644 | 1.394 | 1.017 | 120 | 131 | 544 | 406 | 1.179 | 6.605 |
| An Kunden | 15.642 | 37.915 | 21.722 | 13.415 | 9.465 | 8.194 | 23.383 | 67.242 | 196.713 | 393.691 |
| Privatkunden | 2.238 | 7.109 | 3.702 | 1.735 | 657 | 687 | 4.794 | 15.099 | 151.001 | 187.422 |
| Unternehmen und sonstige Kunden | 13.404 | 30.806 | 18.020 | 11.680 | 8.809 | 7.307 | 18.589 | 52.143 | 45.712 | 206.269 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 65.390 | 7.813 | 446 | 418 | 198 | 2.917 | 835 | 2.416 | 1.844 | 82.187 |
| Summe der Finanzaktiva | 768.578 | 97.311 | 42.750 | 21.187 | 17.142 | 25.551 | 35.324 | 92.987 | 216.438 | 1.319.269 |
| Sonstige Aktiva | 13.198 | 91 | 91 | 124 | 158 | 197 | 34 | 984 | 13.991 | 28.868 |
| Summe der Aktiva | 781.777 | 97.402 | 42.841 | 21.311 | 17.300 | 25.749 | 35.358 | 93.972 | 232.430 | 1.348.137 |

* Angaben für 2018angepasst

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Fälligkeitsanalyse aller Verbindlichkeiten, basierend auf den Buchwerten, und die früheste rechtlich durchsetzbare Kündigungsmöglichkeit zum 31. Dezember 2019 und 2018.

Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten nach frühester Kündigungsmöglichkeit

31.12.2019

| in Mio. € | Täglich fällig (inkl. Kündigungs- frist von 1 Tag) | Bis 1 Monat | Mehr als 1 Monat bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 6 Monate | Mehr als 6 Monate bis 9 Monate | Mehr als 9 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | Insgesamt |
|---|--|----------------|--|---|---|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------|-----------|
| Einlagen | 384.007 | 20.305 | 92.984 | 35.712 | 17.979 | 15.110 | 7.205 | 8.675 | 10.251 | 572.208 |
| von Kreditinstituten | 43.745 | 1.631 | 8.834 | 5.338 | 1.065 | 665 | 2.153 | 5.453 | 7.972 | 76.856 |
| von Kunden | 320.262 | 18.674 | 84.150 | 30.374 | 16.914 | 14.445 | 5.052 | 3.222 | 2.279 | 495.352 |
| Privatkunden | 135.727 | 4.748 | 57.338 | 16.271 | 8.895 | 5.854 | 579 | 654 | 171 | 230.296 |
| Unternehmen und sonstige Kunden | 184.534 | 13.929 | 26.732 | 14.102 | 8.018 | 8.591 | 4.473 | 2.569 | 2.108 | 265.056 |
| Handelspassiva | 353.571 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 353.571 |
| Wertpapiere | 36.692 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 36.692 |
| Sonstige Handelspassiva | 373 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 373 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 316.506 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 316.506 |
| Zum bezielegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Kreditzusagen und Finanz- garantien) | 9.880 | 15.487 | 10.201 | 5.068 | 4.802 | 954 | 162 | 983 | 2.818 | 50.332 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapier- pensionsgeschäften (Repos) | 7.617 | 14.965 | 10.016 | 4.795 | 4.555 | 754 | 2 | 16 | 2 | 42.723 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 89 | 160 | 112 | 256 | 223 | 137 | 159 | 951 | 2.675 | 4.781 |
| Sonstige zum bezielegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten | 2.154 | 362 | 74 | 14 | 25 | 63 | 1 | 16 | 139 | 2.847 |
| Investmentverträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 544 | 0 | 0 | 0 | 544 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anfor- derungen an Sicherungsgeschäfte er- füllen | 0 | 140 | 147 | 42 | 105 | 97 | 64 | 491 | 343 | 1.431 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zertrabankverträgen | 218 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 218 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapier- pensionsgeschäften (Repos) gegenüber Kreditinstituten | 1.493 | 960 | 158 | 22 | 0 | 205 | 13 | 37 | 7 | 2.897 |
| gegenüber Kunden | 1.248 | 750 | 32 | 22 | 0 | 295 | 0 | 0 | 0 | 2.257 |
| gegenüber Kunden | 245 | 210 | 127 | 0 | 0 | 0 | 13 | 37 | 7 | 640 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen gegenüber Kreditinstituten | 258 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 259 |
| gegenüber Kunden | 15 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 16 |
| gegenüber Kunden | 243 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 243 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 1.861 | 518 | 1.477 | 604 | 229 | 529 | 0 | 0 | 0 | 5.218 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 0 | 630 | 14.841 | 11.320 | 7.194 | 4.104 | 28.724 | 37.228 | 32.433 | 136.473 |
| Schuldverschreibungen – voran- gig | 0 | 572 | 3.139 | 4.811 | 6.992 | 3.282 | 27.178 | 32.215 | 23.047 | 101.187 |
| Schuldverschreibungen – nachrangig | 0 | 0 | 15 | 2.023 | 0 | 13 | 0 | 1.295 | 3.588 | 6.934 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten – vorrangig | 0 | 54 | 11.687 | 4.480 | 198 | 855 | 1.522 | 3.529 | 5.695 | 26.019 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten – nachrangig | 0 | 3 | 0 | 7 | 4 | 3 | 24 | 190 | 101 | 333 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 0 | 0 | 0 | 1.257 | 0 | 756 | 0 | 0 | 0 | 2.013 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 78.597 | 1.088 | 1.653 | 280 | 254 | 253 | 875 | 1.493 | 867 | 85.361 |
| Summe der Finanzverbindlichkeiten | 809.887 | 39.129 | 121.442 | 54.304 | 30.564 | 22.553 | 37.043 | 48.908 | 46.716 | 1.210.524 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 24.990 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 24.990 |
| Eigenkapital | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 62.160 | 62.160 |
| Summe der Passiva und Eigenkapital | 834.877 | 39.129 | 121.442 | 54.304 | 30.564 | 22.553 | 37.043 | 48.908 | 108.876 | 1.297.674 |
| Eventualverbindlichkeiten | 39.558 | 7.525 | 12.808 | 14.973 | 8.110 | 18.603 | 33.148 | 90.696 | 35.238 | 260.672 |
| Kreditinstitute | 594 | 1.025 | 1.145 | 1.385 | 1.295 | 3.158 | 1.600 | 2.147 | 2.481 | 13.791 |
| Privatkunden | 17.028 | 769 | 701 | 364 | 82 | 1.086 | 301 | 227 | 9.468 | 30.025 |
| Unternehmen und sonstige Kun- den | 21.936 | 5.731 | 10.962 | 13.249 | 6.763 | 15.365 | 31.237 | 88.322 | 23.290 | 216.856 |

Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten nach frühester Kündigungsmöglichkeit

31.12.2018

| in Mio. € | Täglich fällig (inkl. Kündigungs- frist von 1 Tag) | Bis 1 Monat | Mehr als 1 Monat bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 6 Monate | Mehr als 6 Monate bis 9 Monate | Mehr als 9 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 2 Jahre | Mehr als 2 Jahre bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | Insgesamt |
|---|--|----------------|--|---|---|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------|------------------|
| | | | | | | | | | | |
| Einlagen | 348.026 | 26.750 | 109.985 | 26.422 | 10.517 | 10.021 | 11.583 | 9.682 | 11.479 | 564.405 |
| von Kreditinstituten | 40.399 | 2.487 | 8.699 | 6.059 | 913 | 1.624 | 2.284 | 5.470 | 8.045 | 81.980 |
| von Kunden | 301.627 | 24.263 | 101.286 | 20.363 | 9.604 | 8.397 | 9.279 | 4.193 | 3.434 | 482.425 |
| Privatkunden | 125.292 | 9.731 | 74.012 | 3.878 | 1.736 | 1.176 | 917 | 970 | 603 | 216.314 |
| Unternehmen und sonstige Kunden | 176.335 | 14.532 | 27.274 | 16.486 | 7.868 | 7.221 | 8.362 | 3.223 | 2.831 | 266.111 |
| Handelpassiva | 361.411 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 361.411 |
| Wertpapiere | 59.629 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 59.629 |
| Sonstige Handelpassiva | 295 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 295 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 301.487 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 301.487 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten (ohne Kreditzusagen und Finanz- garantien) | 11.282 | 28.466 | 3.640 | 4.699 | 540 | 370 | 659 | 1.041 | 3.079 | 53.757 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapier- pensionsgeschäften (Repos) | 10.822 | 27.909 | 3.031 | 4.259 | 0 | 2 | 208 | 17 | 6 | 46.254 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 255 | 53 | 238 | 234 | 416 | 155 | 391 | 936 | 2.949 | 5.607 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten | 205 | 524 | 372 | 206 | 124 | 212 | 40 | 89 | 124 | 1.895 |
| Investmentverträge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 512 | 0 | 0 | 0 | 512 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anfor- derungen an Sicherungsgeschäfte er- füllen | 0 | 178 | 431 | 383 | 93 | 25 | 264 | 241 | 306 | 1.922 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zerobankverträgen | 252 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 252 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapier- pensionsgeschäften (Repos) gegenüber Kreditinstituten | 3.151 | 611 | 349 | 3 | 265 | 234 | 0 | 1 | 0 | 4.615 |
| gegenüber Kunden | 2.205 | 513 | 264 | 3 | 205 | 295 | 0 | 1 | 0 | 3.456 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapieren gegenüber Kreditinstituten | 1.320 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.322 |
| gegenüber Kunden | 2.036 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.037 |
| Sonstige kurzfristige Guthabnahmen | 11.067 | 899 | 584 | 1.136 | 266 | 205 | 0 | 0 | 0 | 14.158 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 0 | 1.735 | 28.579 | 9.505 | 5.017 | 2.480 | 22.627 | 47.762 | 34.377 | 152.085 |
| Schuldverschreibungen – voran- gig | 0 | 1.678 | 7.444 | 8.977 | 4.388 | 1.790 | 15.050 | 43.552 | 25.510 | 106.389 |
| Schuldverschreibungen – nachrangig | 0 | 28 | 1.943 | 109 | 1 | 0 | 1.314 | 1.232 | 2.089 | 6.717 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten – vorrangig | 0 | 26 | 19.193 | 376 | 592 | 673 | 6.250 | 2.856 | 6.602 | 36.550 |
| Sonstige langfristige Verbindlichkeiten – nachrangig | 0 | 3 | 0 | 42 | 36 | 17 | 13 | 141 | 175 | 427 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 0 | 0 | 0 | 3.168 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.168 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 96.571 | 976 | 1.785 | 134 | 44 | 1.024 | 288 | 101 | 59 | 100.962 |
| Summe der Finanzverbindlichkeiten | 835.117 | 59.617 | 145.335 | 45.450 | 16.743 | 14.872 | 35.361 | 58.809 | 49.300 | 1.260.603 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 18.797 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 18.797 |
| Eigenkapital | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 68.737 | 68.737 |
| Summe der Passiva und Eigenkapital | 853.913 | 59.617 | 145.335 | 45.450 | 16.743 | 14.872 | 35.361 | 58.809 | 118.037 | 1.348.137 |
| Eventualverbindlichkeiten | 39.720 | 9.767 | 13.480 | 19.872 | 9.390 | 15.678 | 27.793 | 91.753 | 36.200 | 263.854 |
| Kreditinstitute | 20.274 | 5.010 | 7.445 | 10.854 | 5.179 | 8.539 | 14.394 | 46.720 | 19.178 | 137.593 |
| Privatkunden | 8.192 | 1.240 | 388 | 86 | 115 | 577 | 343 | 79 | 4.360 | 15.386 |
| Unternehmen und sonstige Kunden | 11.253 | 3.511 | 5.647 | 8.932 | 4.097 | 6.583 | 13.055 | 44.954 | 12.662 | 110.674 |

Einleitung

Der Vergütungsbericht für das Jahr 2019 enthält detaillierte Informationen zur Vergütung im Deutsche Bank Konzern.

Der Vergütungsbericht umfasst insgesamt die folgenden drei Abschnitte:

Vergütungsbericht für den Vorstand

Im ersten Teil werden Struktur und Ausgestaltung des **Vergütungssystems** für den Vorstand der Deutsche Bank AG dargestellt. Der zweite Teil ist der **Vergütungsbericht** im engeren Sinne über die Vergütung und die den Vorständen der Deutsche Bank AG vom Aufsichtsrat gewährten sonstigen Leistungen. Wir verweisen hier auch auf den Brief des Aufsichtsrats.

Vergütungsbericht für die Mitarbeiter

Im zweiten Teil des Vergütungsberichtes werden Informationen über das Vergütungssystem und die Vergütungsstrukturen für die Mitarbeiter im Deutsche-Bank-Konzern offengelegt (einschließlich DWS Gruppe). Der Bericht stellt das Vergütungsrahmenwerk des Konzerns dar und er erläutert die Entscheidungen über die variable Vergütung für das Jahr 2019. Darüber hinaus enthält der Bericht quantitative Vergütungsinformationen im Hinblick auf die Mitarbeiter, die als Risikoträger (sogenannte Material Risk Takers) gemäß der Institutsvergütungsverordnung (InstVV) identifiziert wurden.

Bericht und Offenlegung über die Aufsichtsratsvergütung

Im dritten Teil finden sich Informationen zur Struktur und der Höhe der Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates der Deutsche Bank AG.

Der Bericht erfüllt die Vorgaben des § 314 Abs. 1 Nr. 6 Handelsgesetzbuch („HGB“), des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 („DRS 17“) „Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder“, der CRR, der InstVV sowie der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütungsbericht für den Vorstand

Governance der Vorstandsvergütung



Der Aufsichtsrat ist als Gesamtplenum zuständig für die Struktur und die Ausgestaltung des Systems zur Vergütung der Mitglieder des Vorstands sowie für die Festsetzung ihrer individuellen Bezüge. Unterstützt wird der Aufsichtsrat dabei durch den Vergütungskontrollausschuss. Der Vergütungskontrollausschuss überwacht die angemessene Ausgestaltung der Vergütungspolitik und bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrates über die Vergütung der Vorstandsmitglieder vor. Zusätzlich werden vom Vergütungskontrollausschuss und/oder Aufsichtsrat externe unabhängige Berater hinzugezogen, falls dies als erforderlich angesehen wird.

Der Vergütungskontrollausschuss besteht grundsätzlich aus vier Mitgliedern. Entsprechend der regulatorischen Vorgaben verfügt mindestens ein Mitglied über ausreichend Sachverstand und Berufserfahrung im Bereich Risikomanagement und Risikoccontrolling und mindestens ein Mitglied kommt aus dem Kreis der Arbeitnehmervertreter.

Das Vergütungssystem wird vom Aufsichtsrat regelmäßig überprüft. In der Vergangenheit nutzte der Aufsichtsrat die durch § 120 Absatz 4 Aktiengesetz eröffnete Möglichkeit, dass die Hauptversammlung über die Billigung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder beschließt. Das derzeitige System war von der Hauptversammlung 2017 gebilligt worden. Nach der Verkündung des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie im Dezember 2019 wird der Aufsichtsrat im Jahr 2020 die Vergütungsstrukturen unter den neuen rechtlichen Rahmenbedingungen überprüfen und 2021 der Hauptversammlung vorstellen und zur Abstimmung geben.

Vergütungssystem

Vergütungsgrundsätze

Das Vergütungssystem – und die Bemessung der individuellen Vergütung – beruht auf den sechs nachfolgend dargestellten Vergütungsgrundsätzen. Aus ihnen heraus wurde das Vergütungssystem entwickelt, und sie geben die Richtung in Auslegungsfragen vor. Sie werden dementsprechend vom Aufsichtsrat bei allen Beschlüssen über das Vergütungssystem und über die individuelle Bemessung der Vergütung berücksichtigt.

| | |
|--|---|
| Governance | Die Ausgestaltung des Vergütungssystems und die Bemessung der individuellen Vergütung erfolgen im Rahmen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben. Ziel des Aufsichtsrates ist es dabei, den Vorstandsmitgliedern innerhalb der regulatorischen Rahmenbedingungen ein marktübliches und damit wettbewerbsfähiges Vergütungspaket anbieten zu können. |
| Strategie des Konzerns | Die Mitglieder des Vorstands werden durch die Ausgestaltung der Vergütungspolitik motiviert, die in den Strategien der Bank niedergelegten Ziele zu erreichen, dauerhaft eine positive Unternehmensentwicklung voranzutreiben und unverhältnismäßige Risiken zu vermeiden. |
| Gemeinschaftliche und individuelle Leistung der Vorstandsmitglieder | Die Bemessung der variablen, leistungsabhängigen Vergütung erfolgt auf Basis des Erreichungsgrades von vorab vereinbarten Zielen. Dabei werden zum einen gemeinschaftliche und auf den Deutsche Bank-Konzern bezogene Ziele vorgegeben, die für alle Vorstandsmitglieder gleichermaßen Geltung haben. Darüber hinaus legt der Aufsichtsrat für jedes Vorstandsmitglied individuelle Ziele fest, die insbesondere die Entwicklung des verantworteten Geschäfts- oder Infrastrukturbereichs bzw. der Region berücksichtigen. Diese können finanzieller oder nicht-finanzieller Art sein. |
| Regulatorische oder sonstige Vergütungsobergrenzen | Gemäß den CRD4 Regelungsansätzen ist das Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung grundsätzlich auf 1:1 (Cap-Regelung) begrenzt, das heißt, die Höhe der variablen Vergütung darf die der fixen Vergütung nicht überschreiten. Der Gesetzgeber sieht jedoch vor, dass die Aktionäre insoweit eine Erleichterung beschließen können, indem das Verhältnis der festen zur variablen Vergütung auf 1:2 festgesetzt wird. Die Hauptversammlung hat im Mai 2014 der Festsetzung auf 1:2 mit einer Mehrheit von 91 % zugestimmt. Das vom Aufsichtsrat beschlossene Vergütungssystem sieht zudem feste Obergrenzen für die einzelnen Komponenten der variablen Vergütung vor. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Möglichkeit, für die Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds eine zusätzliche Obergrenze (Cap) festzusetzen. Im Geschäftsjahr 2019 betrug diese Obergrenze 9,85 Mio. €. |
| Nachhaltigkeit | Die gesamte variable Vergütung für die Vorstandsmitglieder wird ausschließlich in aufgeschobener Form gewährt. Der Long-Term Award, und damit in der Regel etwa 60 % der aufgeschobenen Vergütung, wird in Form von aktienbasierten Vergütungselementen gewährt, die erst mindestens fünf Jahre nach ihrer Gewährung in einer einzigen Tranche (cliff vesting) fällig werden und danach noch mit einer zusätzlichen Haltefrist von einem Jahr versehen sind. Der verbleibende Teil wird grundsätzlich in nicht-aktienbasierter Form gewährt und in gleichen Tranchen über sieben Jahre fällig. Während der Zurückbehaltungs- und Haltefrist unterliegt die aufgeschobene Vergütung bestimmten Verfallbedingungen. Die gesamte variable Vergütung kann bei bestimmten negativen Erfolgsbeiträgen des Vorstandsmitglieds bis zu zwei Jahre nach Ablauf der letzten Zurückbehaltungsfrist seitens der Bank zurückgefordert werden (Clawback). |
| Interessen der Aktionäre | Bei den Fragen der konkreten Ausgestaltung des Vergütungssystems, der Festlegung der individuellen Vergütungen sowie der Gestaltung der Auszahlungs- und Zuteilungsmodalitäten steht die enge Verknüpfung der Interessen der Vorstandsmitglieder mit den Interessen der Aktionäre im Vordergrund. Diese Verknüpfung erfolgt im Rahmen der Festsetzung der variablen Vergütung anhand der Zugrundelegung klar definierter Kennziffern, die einen direkten Bezug zur Wertentwicklung der Deutschen Bank haben. |

Das Vergütungssystem und die davon umfassten Vergütungsstrukturen sind mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern jeweils in deren Anstellungsverträgen geregelt.

Vergütungsstruktur

- Transparente Vergütungsstrukturen
- Klare Bindung der Vergütung an vorab vereinbarte Ziele
- Starker Fokus auf die Interessen der Aktionäre

Struktur und Vergütungselemente des Vergütungssystems



Das seit Januar 2017 gültige Vergütungssystem besteht aus erfolgsunabhängigen (fixen) und erfolgsabhängigen (variablen) Komponenten.

Erfolgsunabhängige Komponenten (fixe Vergütung)

Die fixe Vergütung wird erfolgsunabhängig gewährt und besteht aus der Grundvergütung, Zulagen, den Beiträgen zur Altersversorgung sowie den „Sonstigen Leistungen“.

Die Grundvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 3,4 Mio. € im Jahr. Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende erhält eine Grundvergütung von 3,0 Mio. € im Jahr. Die Grundvergütung der ordentlichen Vorstandsmitglieder beträgt grundsätzlich 2,4 Mio. € im Jahr, das Grundgehalt des für den Geschäftsbereich CIB verantwortlichen Vorstandsmitglieds betrug 3,0 Mio. €. Nachdem Herr Ritchie, der dieses Ressort verantwortete, Ende Juli 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden war, wurde das Ressort in die Divisionen Unternehmensbank und Investmentbank aufgeteilt. Diese beiden neuen Divisionen sind nicht mehr eigenständig im Vorstand vertreten, sondern wurden vom Vorstandsvorsitzenden übernommen. Die Grundvergütung für ein Vorstandsmitglied mit alleiniger Zuständigkeit für die Unternehmensbank oder die Investmentbank ist noch nicht festgelegt worden.

Bei der Bemessung der angemessenen Höhe des Grundgehaltes wurden verschiedene Faktoren berücksichtigt. Zunächst entlohnt die Grundvergütung die grundsätzliche Übernahme des Mandates als Vorstand und die damit verbundene Gesamtverantwortung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Darüber hinaus orientiert sich die Höhe an den im vergleichbaren Markt gezahlten Vergütungen. Im Rahmen des Marktvergleiches ist jedoch zu berücksichtigen, dass die regulatorischen Vorgaben nach der InstVV in Verbindung mit Paragraph 25a Absatz 5 KWG eine Obergrenze der variablen Vergütung von 200 % der fixen Vergütung vorsehen. Entsprechend muss die fixe Vergütung so bemessen sein, dass auch unter Berücksichtigung dieser Vorgaben eine wettbewerbsfähige und marktgerechte Gesamtvergütung sichergestellt werden kann. Die Umsetzung dieser regulatorischen Obergrenze erfolgte in der Bank bereits im Jahr 2014.

In 2017 hat der Aufsichtsrat eine optionale Funktionszulage eingeführt. Diese kann Vorstandsmitgliedern gezahlt werden, denen über ihren Verantwortungsbereich innerhalb des Vorstands hinaus zusätzliche Aufgaben und eine besondere Verantwortung übertragen werden. Seit August 2019 erhält kein Vorstandsmitglied eine solche Zulage.

Darüber hinaus erhalten die Vorstandsmitglieder Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung, die regulatorisch als fixe Vergütung zählen und damit in die Bemessungsgrundlage zur Bestimmung des Verhältnisses zwischen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen einzubeziehen sind. Der jährliche Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung betrug für die Vorstandsmitglieder, welche die Geschäftsbereiche AM und CIB eigenständig verantworten, 1.000.000 €; beide Geschäftsbereiche werden seit Januar 2019 bzw. August 2019 nicht mehr eigenständig im Vorstand vertreten. Für alle anderen Vorstandsmitglieder, einschließlich dem Vorstandsvorsitzenden, beträgt der jährliche Beitrag 650.000 €.

Daneben zählen die sogenannten „Sonstigen Leistungen“ zu den erfolgsunabhängigen Komponenten. Die Sonstigen Leistungen umfassen den geldwerten Vorteil von Sachbezügen wie Firmenwagen und Fahrgestellung, Versicherungsprämien, geschäftsbezogenen Repräsentationsaufwendungen und Sicherheitsmaßnahmen einschließlich der gegebenenfalls hierauf übernommenen Steuern sowie steuerpflichtigen Aufwandserstattungen.

Erfolgsabhängige Komponenten (variable Vergütung)

Das geltende Vergütungssystem sieht vor, dass die Vergütung mit vorab definierten, transparenten Leistungskriterien verknüpft wird. Die Struktur erlaubt es, neben gemeinschaftlichen Zielen auch individuelle und divisionale Ziele zu vereinbaren und eine marktgerechte und wettbewerbsfähige Vergütung je nach Verantwortungsbereich zu erreichen und insoweit gleichzeitig auch den regulatorischen Anforderungen zu genügen.

Die gesamte variable Vergütung wird erfolgsabhängig gewährt. Sie besteht aus einer Kurzfristkomponente, dem **Short-Term Award**, sowie einer Langfristkomponente dem **Long-Term Award**.

Seit 2017 sieht die Institutsvergütungsverordnung für die Bemessung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder grundsätzlich einen dreijährigen Bemessungszeitraum vor. Diesem Erfordernis wird dadurch Rechnung getragen, dass jedes der drei Ziele der Langfristkomponente über einen Zeitraum von drei Jahren bemessen wird. Sofern einem Vorstandsmitglied diese drei Jahre nicht zugerechnet werden können, weil es während dieses Zeitraums neu in die Bank eingetreten ist, wird der Erreichungsgrad der Ziele für die Zeit ermittelt, die ihm zugerechnet werden kann. In Fall des Unterschreitens des Mindestbemessungszeitraumes wird der Zurückbehaltungszeitraum für die zu gewährende variable Vergütung um die Anzahl der Jahre verlängert, die beim Mindestbemessungszeitraum fehlen.

Short-Term Award (STA)

Der STA ist an die Erreichung von kurz- und mittelfristigen Zielen geknüpft. Bei den Zielen handelt es sich zum einen um gemeinschaftliche Ziele, die vom Vorstand in seiner Gesamtheit zu erreichen sind und zum anderen um individuelle Ziele, deren Erreichungsgrad für jedes Vorstandsmitglied individuell bestimmt wird.

Um die gemeinschaftlichen Ziele von den individuellen Zielen zu trennen, unterteilt sich der STA in zwei Komponenten,

- die Gruppenkomponente und
- die Individuelle Komponente.

Gruppenkomponente

Die vom Vorstand gemeinschaftlich zu erreichenden Ziele sind die Grundlage für die Bemessung der Gruppenkomponente als Teil des STA. Das wesentliche Ziel der Gruppenkomponente ist die Verbindung der variablen Vergütung mit dem Erfolg der Bank.

Der Vorstand hat im Jahr 2016 beschlossen, einen Teil der variablen Vergütung für die außertariflichen Mitarbeiter der Bank stärker mit dem Konzernergebnis zu verknüpfen. Damit soll der Beitrag honoriert werden, den alle Mitarbeiter zu den Ergebnissen der Bank und den Erfolgen bei der Umsetzung der Strategie leisten. Die Vergütung für den Vorstand ist über ausgewählte Finanzkennziffern ebenfalls eng mit dem Erfolg der Bank verbunden. Der Aufsichtsrat hat entschieden, die Vergütungspolitik für die Vorstandsmitglieder enger mit der Vergütungspolitik für die Mitarbeiter in Einklang zu bringen. Dies erfolgt dadurch, dass die jährlichen Erfolgskennzahlen, die der Gruppenkomponente im Vergütungssystem für die Mitarbeiter zugrunde liegen, seit dem Jahr 2017 auch die Bezugsgröße für die Gruppenkomponente des STA darstellen.

Im Einklang mit der Strategie sind vier Erfolgskennzahlen die Bezugsgröße für die Gruppenkomponente des STA, die wichtige Gradmesser für das Kapital-, Risiko-, Kosten- und Ertragsprofil der Bank darstellen.

| | |
|---|---|
| Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) | Das harte Kernkapital der Bank im Verhältnis zu ihren risikogewichteten Aktiva. |
| Verschuldungsquote (Leverage Ratio) | Das Kernkapital der Bank als prozentualer Anteil ihrer Verschuldungsposition gemäß den Definitionen der CRR/CRD4 Vorschriften. |
| Bereinigte zinsunabhängige Aufwendungen | Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt ohne Restrukturierungs- und Abfindungskosten, Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten sowie Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts und der sonstigen immateriellen Vermögenswerte. |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital (RoTE) | Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Ergebnis nach Steuern, dividiert durch das durchschnittliche, den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare materielle Eigenkapital. Letzteres wird ermittelt, indem der Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte von dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital abgezogen werden. |

Der Aufsichtsrat überprüft die Auswahl der Erfolgskennzahlen regelmäßig. Die vorgenannten vier Teilziele sind gleichgewichtet und fließen je nach Erreichungsgrad bis zu maximal 25 % in die Festlegung der Gruppenkomponente des STA ein. Wurden die auf den Kennziffern beruhenden Ziele im Beurteilungszeitraum nicht erreicht, kann der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis kommen, dass eine Gruppenkomponente nicht zu gewähren ist.

Individuelle Komponente

Die individuelle Komponente des STA honoriert das Erreichen von kurz- und mittelfristigen individuellen und geschäftsbereichsbezogenen Zielen. Diese Ziele werden im Rahmen der Zielvereinbarung für das jeweilige Geschäftsjahr zur Leistungsbestimmung vom Aufsichtsrat festgelegt. Die maßgeblichen Ziele sollen die geltenden geschäftspolitischen und strategischen Ziele der Bank unterstützen und im Einklang mit dem Verantwortungsbereich des einzelnen Vorstandsmitglieds stehen. Berücksichtigt werden dabei finanzielle und nicht-finanzielle Erfolge. Als Ziele für die individuelle Komponente können beispielsweise Ertragsentwicklungen im Jahresverlauf, projektbezogene Zielsetzungen, Diversity Ziele oder auch Entwicklungen in der Mitarbeiter- oder Kundenzufriedenheit sein.

Im Rahmen der jährlichen Zielvereinbarung werden für alle Ziele Kennziffern und/oder Messkriterien festgelegt, aus denen sich der Erreichungsgrad der Ziele ableiten lässt. Für ein Geschäftsjahr werden für jedes Vorstandsmitglied mindestens drei Ziele festgelegt.

Seit dem Geschäftsjahr 2018 wird die **Balanced Scorecard** in die Vergütungspolitik für die Vorstandsmitglieder einbezogen, indem der Zielerreichungsgrad eines Anteils der individuellen Komponente des Short-Term Award unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Balanced Scorecard vom Aufsichtsrat festgesetzt wird. Die Balanced Scorecard ermöglicht es, strategische Ziele durch die Übersetzung in konkrete Maßnahmen zu operationalisieren. Gleichzeitig schafft sie einen Überblick über die Prioritäten über den gesamten Konzern hinweg. Die Balanced Scorecard eines Vorstandsmitglieds besteht aus zwei Teilen, den (i) Kennziffern (KPIs) und den (ii) individuellen Leistungen (Key Deliverables), deren Erreichungsgrad am Ende des Geschäftsjahres festgestellt wird. Die Balanced Scorecard enthält Finanzkennziffern sowie (nicht-finanzielle) Erfolgskennziffern zu Kundengeschäft, Personal, Kontrollumfeld und Innovation. Zur Verknüpfung der Balanced Scorecard mit der Vergütung der Vorstandsmitglieder hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass 30 % der individuellen Komponente des STA von KPIs aus der Balanced Scorecard bestimmt werden (= ca. 6-9 % der gesamten variablen Vergütung). Der die Key Deliverables umfassende Teil der Balanced Scorecard ist eng mit den individuellen Zielen verknüpft.

Die Summe aller individuellen und geschäftsbereichsbezogenen Ziele bestimmt 90 % der individuellen Komponente des STA. Lediglich über einen Anteil von 10 % der individuellen Komponente trifft der Aufsichtsrat zur Würdigung von besonderen Erfolgsbeiträgen im Laufe des Geschäftsjahres eine Ermessensentscheidung. Wurden die Ziele im Beurteilungszeitraum insgesamt verfehlt, kann der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis kommen, dass eine individuelle Komponente nicht zu gewähren ist.

Minimum-, Ziel- und Maximumwerte

Abhängig vom Erreichungsgrad der vorgenannten Ziele beträgt die Summe aus Gruppen- und individueller Komponente maximal 40 % der gesamten variablen Vergütung. Wurden die Ziele im Beurteilungszeitraum insgesamt verfehlt, kann der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis kommen, dass ein STA nicht zu gewähren ist.

| in € | 2019 | | |
|--|----------|----------------------|----------------------|
| | Minimum | Zielwert | Maximum |
| Vorstandsvorsitzender | | | |
| Gruppenkomponente | 0 | 500.000 | 1.000.000 |
| Individuelle Komponente | 0 | 1.400.000 | 2.800.000 |
| STA gesamt¹ | 0 | 1.900.000 | 3.800.000 |
| Ordentliche Vorstandsmitglieder | | | |
| Gruppenkomponente | 0 | 500.000 | 1.000.000 |
| Individuelle Komponente (von- bis) | 0 | 800.000 | 1.600.000 |
| | 0 | bis 1.400.000 | bis 2.800.000 |
| STA gesamt (von- bis) | 0 | 1.300.000 | 2.600.000 |
| | 0 | bis 1.900.000 | bis 3.800.000 |

¹ STA: Short-Term Award.

Long-Term Award (LTA)

Bei der Bemessung der variablen Vergütung liegt ein deutlicher Schwerpunkt auf der Erreichung von langfristigen Zielen. Die Zielgröße des LTA hat daher einen Anteil von mindestens 60 % an der gesamten variablen Zielvergütung. Genau wie bei der Kurzfristkomponente legt der Aufsichtsrat gemeinschaftliche langfristige Ziele für die Vorstandsmitglieder fest. Der Grad der Zielerreichung leitet sich aus der Definition klarer Kennziffern und/oder Kriterien für diese Ziele ab, die am Anfang des Geschäftsjahres vereinbart werden.

60 % der variablen Vergütung entfallen mindestens auf die Langfrist-Komponente

Der Aufsichtsrat hat für die Vorstandsmitglieder insgesamt drei Ziele festgelegt. Jedes Ziel fließt gleichgewichtig zu je 1/3 in die Bewertung des LTA ein. Für 2019 hat der Aufsichtsrat für alle Vorstandsmitglieder die folgenden drei gemeinschaftlichen Ziele festgelegt:

Die **relative Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie** gegenüber ausgewählten Vergleichsinstituten stellt ein Ziel im Rahmen des LTA dar. Mit diesem Ziel soll weiterhin eine nachhaltige Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie gefördert werden. Die Langfristigkeit dieses Zieles wird durch die fortgeführte Berücksichtigung eines Dreijahresdurchschnitts der relativen Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie (Relative Total Shareholder Return, RTSR) unterstützt. Der RTSR ergibt sich aus der Rendite der Deutsche Bank-Aktie (Total Shareholder Return) im Verhältnis zum Durchschnittswert der Aktienrenditen einer ausgewählten Vergleichsgruppe (in Euro gerechnet). Eingang in die Berechnung dieses Anteils am LTA findet das Mittel der jährlichen relativen Rendite der Deutsche Bank-Aktie für die drei letzten Geschäftsjahre (Vergütungsjahr sowie die beiden vorhergehenden Jahre). Ist der Dreijahresdurchschnitt der relativen Rendite der Deutsche Bank-Aktie größer als 100 %, dann erhöht sich der Wert des Award-Anteils proportional bis zu einer Obergrenze von 150 % der Zielgröße, das heißt, der Wert steigt um 1 % für jeden Prozentpunkt über 100 %. Der Wert vermindert sich jedoch überproportional, sofern der Dreijahresdurchschnitt der relativen Rendite geringer als 100 % ist. Liegt die berechnete relative Aktienrendite im Bereich von kleiner 100 % bis 80 %, mindert sich für jeden Prozentpunkt weniger der Wert des Award-Anteils um jeweils 2 Prozentpunkte. Im Bereich zwischen 80 % und 60 % verringert sich der Wert des Award-Anteils für jeden Prozentpunkt weniger um jeweils 3 Prozentpunkte. Überschreitet die relative Aktienrendite auf Dreijahressicht im Durchschnitt 60 % nicht, ist der Wert des Award-Anteils null.

Die Vergleichsgruppe zur Ermittlung der relativen Aktienrendite wird anhand der Kriterien grundsätzlich vergleichbarer Geschäftstätigkeit, vergleichbarer Größe und internationaler Präsenz ausgewählt. Der Aufsichtsrat überprüft die Zusammensetzung der Vergleichsgruppe regelmäßig.

Die Vergleichsgruppe für den RTSR setzte sich im Jahr 2019 aus folgenden Banken zusammen:

Peer Group der Deutschen Bank

| | | | | |
|-----------------|------------------|-----------------|---------------|-----|
| BNP Paribas | Société Générale | Barclays | Credit Suisse | UBS |
| Bank of America | Citigroup | JP Morgan Chase | HSBC | |

Das zweite Ziel steht im Zusammenhang mit dem Wachstum und der Stärkung der Bank. Unter dem Begriff des **organischen Kapitalwachstums** auf Netto-Basis legt der Aufsichtsrat ein Ziel fest, das der Förderung dieses Wachstums dient. Für die Feststellung des Kapitalwachstum-Werts wird der Faktor „Organisches Kapitalwachstum“ berechnet. Das Organische Kapitalwachstum bezeichnet den Saldo der folgenden (auch in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung berichteten) Veränderungen im Geschäftsjahr dividiert durch das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital per 31.12. des vorangegangenen Geschäftsjahres:

- Gesamtergebnis, nach Steuern
- Coupons auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern
- Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern
- Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien
- Gewinne/Verluste aus dem Verkauf eigener Aktien

Damit spielen „anorganische“ Veränderungen des Eigenkapitals, insbesondere die Zahlung einer Dividende oder eine Kapitalerhöhung, für die Erreichung des Ziels keine Rolle.

Das dritte Ziel stellt wie bisher der „**Culture & Clients**“-Faktor dar. Hier legt der Aufsichtsrat ein Ziel fest, das im Zusammenhang mit der Unternehmenskultur, der Kundenzufriedenheit oder dem Umgang mit Kunden steht. Hiermit soll nachhaltig auf die Entwicklung des bankinternen Umfelds abgestellt werden oder die Entwicklung der Kundenbeziehungen gefördert werden. Für das Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat erneut die Bewertung des Kontrollumfelds im Deutsche Bank Konzern als Ziel für die Vorstände festgelegt.

Der Long-Term Award kann maximal 150 % der Zielgröße betragen.

Ziele

Die Ziele werden im Rahmen einer Zielvereinbarung zu Beginn eines Geschäftsjahres zur Leistungsbestimmung vom Aufsichtsrat festgelegt. Für alle Ziele werden Kennziffern und/oder Kriterien festgelegt, aus denen sich der Erreichungsgrad der Ziele transparent ableitet. Im Hinblick auf die gesamte variable Vergütung ist der Spielraum für diskretionäre Entscheidung auf ca. 3 bis 6 % stark begrenzt.

Nachfolgend wird die Zuordnung der Ziele zu den einzelnen Vergütungskomponenten dargestellt.

| | Relevante Kennziffern | Gewichtung |
|--------------------------------------|---|------------|
| Short-Term Award (STA) | Gruppenkomponente ⁽¹⁾ | |
| | Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote) | 25% |
| | Verschuldungsquote | 25% |
| | Bereinigte zinsunabhängige Aufwendungen | 25% |
| | Eigenkapital nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital (RoTE) | 25% |
| | Individuelle Komponente ⁽²⁾ | |
| | Individuelle Ziele | 60% |
| Balanced Scorecard | 30% | |
| Ermessensentscheidung | 10% | |
| Long-Term Award (LTA) ⁽³⁾ | Relative Aktienrendite | 33,34% |
| | Organisches Kapitalwachstum (netto) | 33,33% |
| | Culture & Clients-Faktor / Kontrollumfeld | 33,33% |

(1) Gemeinschaftliche strategische Schwerpunktzielsetzungen, die auch für die Bewertung der Gruppenkomponente im Vergütungssystem für die Mitarbeiter im Konzern gelten.
(2) Kurzfristige individuelle und divisionale Ziele quantitativer und qualitativer Art.
(3) Langfristige konzernweite Zielausprägungen.

Maximale Gesamtvergütung

Gesamtvergütung / Ziel- und Maximalwerte

| in € | | | | | 2019 | 2018 |
|---|-------------|-------------------|-------------------------|------------------|-----------------|-----------------|
| | Grundgehalt | Gruppenkomponente | STA ¹ | | Gesamtvergütung | Gesamtvergütung |
| | | | Individuelle Komponente | LTA ² | | |
| Vorstandsvorsitzender | | | | | | |
| Zielwert | 3.400.000 | 500.000 | 1.400.000 | 3.400.000 | 8.700.000 | 8.700.000 |
| Maximum | 3.400.000 | 1.000.000 | 2.600.000 | 5.100.000 | 12.300.000 | 12.300.000 |
| Ordentliche Vorstandsmitglieder (CIB)³ | | | | | | |
| Zielwert | 3.000.000 | 500.000 | 1.400.000 | 2.800.000 | 7.700.000 | 7.700.000 |
| Maximum | 3.000.000 | 1.000.000 | 2.600.000 | 4.200.000 | 11.000.000 | 11.000.000 |
| Ordentliche Vorstandsmitglieder (AM)⁴ | | | | | | |
| Zielwert | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 7.000.000 |
| Maximum | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 10.200.000 |
| Ordentliche Vorstandsmitglieder (PB)⁵ | | | | | | |
| Zielwert | 2.400.000 | 500.000 | 1.100.000 | 2.800.000 | 6.800.000 | 6.800.000 |
| Maximum | 2.400.000 | 1.000.000 | 2.200.000 | 4.200.000 | 9.800.000 | 9.800.000 |
| Ordentliche Vorstandsmitglieder (Infrastruktur/Region) | | | | | | |
| Zielwert | 2.400.000 | 500.000 | 800.000 | 2.800.000 | 6.500.000 | 6.500.000 |
| Maximum | 2.400.000 | 1.000.000 | 1.600.000 | 4.200.000 | 9.200.000 | 9.200.000 |

¹ STA: Short-Term Award.² LTA: Long-Term Award.³ Jährliche Beträge bis 31. Juli 2019. Ab August 2019 wurden die Ressorts CB und IB (vormals: CIB) durch den Vorstandsvorsitzenden wahrgenommen.⁴ Im Geschäftsjahr 2019 war das Ressort AM nicht eigenständig im Vorstand vertreten.⁵ Ab August 2019 wurde das Ressort PB durch den stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden wahrgenommen. Dessen Grundgehalt belief sich auf 3.000.000 €.

Die Gesamtvergütung eines Vorstandsmitglieds unterliegt zusätzlichen Obergrenzen. Die variable Vergütung wird aufgrund regulatorischer Vorgaben auf 200 % der fixen Vergütung beschränkt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat für die Gesamtvergütung schon in den vergangenen Jahren eine Obergrenze festgesetzt, wie es nunmehr für die Zukunft durch das Umsetzungsgesetz zur Aktionärsrechtenrichtlinie gefordert wird. Für das Geschäftsjahr 2019 hat der Aufsichtsrat die Obergrenze erneut auf 9,85 Mio. € (Cap) festgesetzt. Dies bedeutet, dass selbst bei Zielerreichungsgraden, die zu höheren Vergütungen führen würden, die Vergütung auf maximal 9,85 Mio. € begrenzt ist.

Langfristige Anreizwirkung und Nachhaltigkeit

Gemäß InstVV müssen mindestens 60 % der gesamten variablen Vergütung aufgeschoben vergeben werden. Dieser aufgeschobene Teil muss mindestens zur Hälfte aus aktienbasierten Vergütungselementen bestehen, während der noch verbleibende andere Teil als aufgeschobene Barvergütung zu gewähren ist. Beide Vergütungselemente sind über einen mehrjährigen Zurückbehaltungszeitraum zu strecken, an den sich für die aktienbasierten Vergütungselemente noch Haltefristen anschließen. In dem Zeitraum bis zur Lieferung beziehungsweise bis zum Zufluss können diese aufgeschoben gewährten Teile verfallen. Von den maximal 40 % der nicht aufgeschoben gewährten Vergütung muss wiederum mindestens die Hälfte aus aktienbasierten Vergütungselementen bestehen, und nur der verbleibende Teil darf direkt in bar ausgezahlt werden. In Summe betrachtet dürfen also nur maximal 20 % der gesamten variablen Vergütung sofort bar ausgezahlt werden, während mindestens 80 % zu einem späteren Zeitpunkt zufließen beziehungsweise geliefert werden.

Seit dem Jahr 2014 wird die gesamte variable Vergütung für die Vorstandsmitglieder ausschließlich in aufgeschobener Form gewährt.

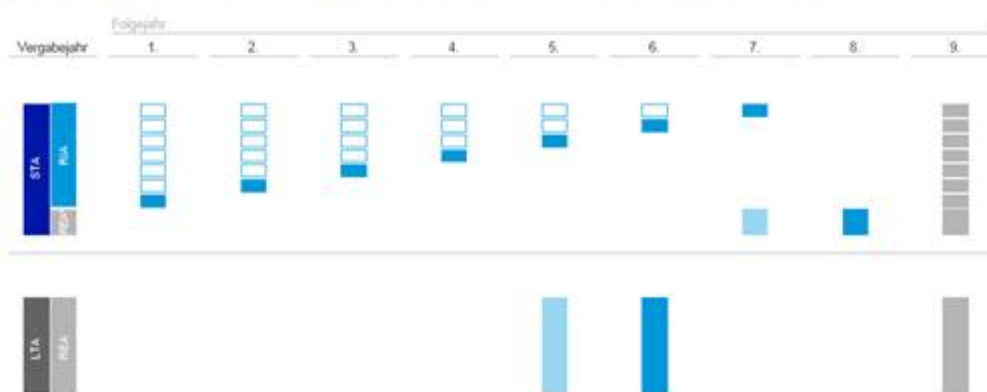
50 % der variablen Vergütung werden mindestens aktienbasiert gewährt

Um eine noch stärkere Bindung der Vorstände an den Unternehmenserfolg und an die Entwicklung der Deutsche Bank-Aktie zu erreichen, hatte der Aufsichtsrat beschlossen, dass ab dem Geschäftsjahr 2019 die Langfristkomponente (LTA) ausschließlich in Form von Restricted Equity Awards, also aktienbasierten Vergütungselementen, gewährt wird. Die Kurzfristkomponente (STA) wird grundsätzlich in Form einer Barvergütung (Restricted Incentive Awards) gewährt. Falls der STA jedoch mehr als 50 % an der gesamten variablen Vergütung ausmacht, wird der die 50 % übersteigende Anteil ebenfalls in Form von Restricted Equity Awards gewährt. Damit ist sichergestellt, dass die gesamte variable Vergütung entsprechend den regulatorischen Vorgaben stets zu mindestens 50 % in aktienbasierter Form gewährt wird.

Die InstVV sieht grundsätzlich vor, dass die Zielbemessungsperiode und der Zurückbehaltungszeitraum zusammen mindestens acht Jahre betragen. Hinsichtlich der Gewährung der aufgeschobenen Vergütung ist sowohl die Gewährung in einer Tranche ("Cliff Vesting") wie in aufeinander folgenden Tranchen ("Tranche Vesting") möglich. Der LTA beruht auf einer dreijährigen Bemessungsperiode und die für den LTA gewährten Restricted Equity Awards werden nach fünf Jahren in einer Tranche fällig. Die Bemessungsperiode für den STA beträgt nur ein Jahr. Daher werden die für den STA gewährten Restricted Incentive Awards über einen Zeitraum von sieben Jahren in sieben gleichen Tranchen unverfallbar. Etwaige zusätzliche Restricted Equity Awards, die für den STA vergeben werden, werden ebenfalls sieben Jahre nach ihrer Gewährung, aber in einer einzigen Tranche fällig. Alle Restricted Equity Awards unterliegen im Anschluss an den Zurückbehaltungszeitraum einer zusätzlichen Haltefrist von einem Jahr. Demnach können die Vorstandsmitglieder frühestens nach sechs bzw. acht Jahren über die Aktie verfügen. Während der Zurückbehaltungs- und Haltefrist hängt der Wert der Restricted Equity Awards von der Kursentwicklung der Deutsche Bank-Aktie und damit von der nachhaltigen Wertentwicklung der Bank ab. Für die Restricted Incentive Awards und die Restricted Equity Awards gelten während der Zurückbehaltungs- und Haltefrist besondere Verfallbedingungen.

Das nachfolgende Schaubild stellt die zeitliche Streckung der Zuflüsse beziehungsweise Lieferungen der variablen Vergütungskomponenten in den sieben Folgejahren nach Vergabe sowie den Zeitraum der Rückforderungsmöglichkeit dar.

Zeiträume für Auszahlung oder Lieferung, Unverfallbarkeit und Rückforderungsmöglichkeit für den Vorstand



* Nur, wenn zur Erreichung eines 50 %-igen Aktienanteils erforderlich
 ■ Fähigkeit und/oder Unverfallbarkeit, verbunden mit Auszahlung oder Lieferung
 ■ Fähigkeit mit anschließender Haltefrist bei der Lieferung; Bestehen einzelner Verwirklichungsbestände während der Haltefrist
 ■ Ende der Möglichkeit der Rückforderung („Clasback“) bereits gezahlten/zugeflossener Vergütungsbestandteile

Verfallbedingungen / Rückforderungsmöglichkeit

Durch die aufgeschoben gewährten beziehungsweise über mehrere Jahre gestreckten Vergütungskomponenten (Restricted Incentive Awards und Restricted Equity Awards) wird eine langfristige Anreizwirkung erreicht, da sie bis zur jeweiligen Unverfallbarkeit beziehungsweise zum Ende der Haltefristen bestimmten Verfallbedingungen unterliegen. Anwartschaften können ganz oder teilweise verfallen, zum Beispiel bei individuellem Fehlverhalten (unter anderem bei Verstoß gegen Regularien) oder einer außerordentlichen Kündigung, auch bei einem negativen Ergebnis des Konzerns oder individuellen negativen Erfolgsbeiträgen. Darüber hinaus können die Awards vollständig entfallen, wenn die gesetzlichen regulatorischen Mindestvorgaben zur Kernkapitalquote in diesem Zeitraum nicht eingehalten wurden.

Die Neuregelung der InstVV vom August 2017 verlangt die Vereinbarung von „Clawback-Regelungen“ mit den Geschäftsleitern von bedeutenden Instituten. Im Gegensatz zu den Verfallbedingungen gibt diese Klausel dem Aufsichtsrat die Möglichkeit, bereits gezahlte bzw. zugeflossene Vergütungsbestandteile aufgrund bestimmter negativer Erfolgsbeiträge des Vorstandsmitglieds bis zu zwei Jahre nach Ablauf der letzten Zurückbehaltungsfrist zurückzufordern.

Begrenzungen bei außergewöhnlichen Entwicklungen

Im Falle außergewöhnlicher Entwicklungen ist die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds auf einen Maximalbetrag begrenzt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit den Mitgliedern des Vorstands eine Begrenzungsmöglichkeit der variablen Vergütung in deren Anstellungsverträgen vereinbart, wonach die variable Vergütung jeweils auf Beträge unterhalb der vorgesehenen Maximalbeträge beschränkt werden oder gänzlich entfallen kann. Zudem sehen gesetzliche Regelungen vor, dass der Aufsichtsrat die Bezüge der Vorstandsmitglieder auf eine angemessene Höhe herabsetzen kann, wenn sich die Lage der Gesellschaft nach Festsetzung so verschlechtert, dass die Weitergewährung unbillig für die Gesellschaft wäre. Eine Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile erfolgt ferner nicht, wenn die zuständige Aufsichtsbehörde die Auszahlung variabler Vergütungsbestandteile im Einklang mit bestehenden gesetzlichen Regelungen untersagt beziehungsweise einschränkt.

Regelungen zur Aktienhaltepflcht

- Nachhaltige Bindung der Vorstände an die Bank
- Identifikation mit Unternehmen und Aktionären
- Bindung an die Wertentwicklung durch aufgeschobene Vergütung

Sämtliche Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, einen bestimmten Wert an Deutsche Bank-Aktien zu halten. Durch diese Verpflichtung wird zum einen die Identifikation des Vorstands mit dem Unternehmen und dessen Aktionären gestärkt und zum anderen eine nachhaltige Bindung an die geschäftliche Entwicklung der Bank sichergestellt.

Die Anzahl zu haltender Aktien beträgt beim Vorstandsvorsitzenden das 2-Fache seiner jährlichen Grundvergütung und somit den Gegenwert von 6.800.000 € und bei den ordentlichen Vorstandsmitgliedern das 1-Fache ihrer jährlichen Grundvergütung und somit den Gegenwert von 2.400.000 € bzw. 3.000.000 €.

Die Vorgaben der Aktienhalteverpflichtung müssen erstmalig zu dem Stichtag erfüllt sein, zu welchem dem Vorstandsmitglied seit seiner Bestellung in den Vorstand insgesamt eine aktienbasierte variable Vergütung gewährt wurde, die dem 1 ½-fachen der Halteverpflichtung entspricht. Aufgeschobene aktienbasiert gewährte Vergütungen können zu 75 % auf die Halteverpflichtung angerechnet werden.

Die Einhaltung der Vorgaben wird halbjährlich zu den Stichtagen 30.06. beziehungsweise 31.12. eines Jahres überprüft. Bei festgestellten Differenzen haben die Vorstandsmitglieder bis zur nächsten Prüfungszeit zur Korrektur.

Durch aufgeschoben gewährte beziehungsweise über mehrere Jahre gestreckte Vergütungskomponenten bleibt eine weitere Verbundenheit mit der Wertentwicklung der Deutsche Bank-Aktie in der Regel gleichwohl auch für einen Zeitraum nach dem Ausscheiden aus dem Vorstand bestehen.

Altersversorgungszusage

Der Aufsichtsrat erteilt den Mitgliedern des Vorstands eine Zusage auf Altersversorgungsleistungen. Bei den Zusagen handelt es sich um einen beitragsorientierten Pensionsplan. Im Rahmen dieses Pensionsplans wurde für jedes teilnehmende Vorstandsmitglied nach Berufung in den Vorstand ein persönliches Versorgungskonto eingerichtet.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten einen vertraglich fixierten festen jährlichen Euro-Betrag als Beitrag. Der Beitrag wird durch einen altersabhängigen Faktor mit durchschnittlich 4 % pro Jahr bis zum Alter von 60 Jahren vorab verzinst. Ab dem Alter von 61 Jahren wird dem Versorgungskonto ein Zuschlag in Höhe von 4% p.a. des am jeweils vorangegangenen 31. Dezember erreichten Betrages gutgeschrieben. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dass die Verzinsung für neue Vorstandsmitglieder, mit denen nach dem 1. Januar 2020 ein Anstellungsvertrag vereinbart wird, auf 2% p.a. reduziert wird.

Die jährlichen Versorgungsbausteine bilden zusammen das Versorgungskapital, das im Versorgungsfall (Altersgrenze, Invalidität oder Tod) zur Verfügung steht. Die Versorgungsanwartschaft ist von Beginn an unverfallbar.

Sonstige Leistungen für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens

Wird die Bestellung eines Vorstandsmitglieds auf Veranlassung der Bank vorzeitig beendet, ohne dass ein wichtiger Grund zur Abberufung oder zur Kündigung des Anstellungsvertrages vorliegt, besteht grundsätzlich Anspruch auf Zahlung einer Abfindung. Für die Ermittlung der Höhe der Abfindung sind die Umstände der vorzeitigen Beendigung des Anstellungsvertrages sowie die Dauer der bisherigen Vorstandstätigkeit zu berücksichtigen. Die Abfindung beträgt in der Regel zwei Jahresvergütungen und ist auf die Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages beschränkt. Für die Berechnung der Abfindung wird auf die Jahresvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und ggf. auch auf die voraussichtliche Jahresvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt. Die Festsetzung und die Gewährung der Abfindung erfolgen im Einklang mit den rechtlichen und regulatorischen Anforderungen, insbesondere den Bestimmungen der InstVV.

Sofern Vorstandsmitglieder im Zusammenhang mit einem Kontrolliererwerb ausscheiden, haben sie unter bestimmten Voraussetzungen grundsätzlich ebenfalls Anspruch auf eine Abfindung. Die genaue Höhe der Abfindung wird vom Aufsichtsrat nach billigem Ermessen festgelegt. Die Abfindung beträgt nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex nicht mehr als drei Jahresvergütungen und ist auf die Vergütungsansprüche für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages beschränkt. Als Basis für die Berechnung der Vergütung dient auch hier die Jahresvergütung für das vorangegangene Geschäftsjahr.

Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2019

Fixe Vergütung

Im Geschäftsjahr 2019 beliefen sich die jährlichen Grundgehälter des Vorstandsvorsitzenden auf 3.400.000 € und die der ordentlichen Mitglieder des Vorstands auf jeweils 3.000.000 € bzw. 2.400.000 €. Dem Vorstandsmitglied Garth Ritchie wurde für die Zeit von Januar bis Juli 2019 eine Funktionszulage in Höhe von monatlich 250.000 € gewährt. Der Aufsichtsrat hatte ihm, neben seiner Ressortverantwortlichkeit nach dem Geschäftsverteilungsplan, eine zusätzliche Verantwortung im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Brexits übertragen.

Variable Vergütung

Der Aufsichtsrat hat auf Vorschlag des Vergütungskontrollausschusses die variable Vergütung für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019 festgelegt. Die Höhe des LTA und der Gruppenkomponente des STA hat der Aufsichtsrat auf Grundlage des Grads der Erreichung der jeweiligen Ziele bzw. Kennziffern ermittelt und festgesetzt.

Vor dem Hintergrund des ausgewiesenen Verlusts der Bank für das Geschäftsjahr 2019 haben die am 31. Dezember 2019 aktiven Mitglieder des Vorstands gemeinsam und einstimmig entschieden, unwiderruflich auf die Festlegung und Gewährung der individuellen Komponente des STA für das Geschäftsjahr 2019 zu verzichten und diesen Verzicht dem Aufsichtsrat gegenüber erklärt. Der Aufsichtsrat hat aus diesem Grund von der Festlegung und Gewährung einer variablen Vergütung auf Basis der individuellen Komponente des STA für das Geschäftsjahr 2019 abgesehen.

Zielerreichungsgrad

Im Geschäftsjahr 2019 entwickelten sich die vier Erfolgskennzahlen für die **Gruppenkomponente des STA** wie folgt: Das für 2019 angestrebte Zielniveau der Harten Kernkapitalquote (CET 1-Quote), der Verschuldungsquote (weitere Angaben finden Sie im Kapitel "Verschuldungsquote" im Risikobericht) und der Kennzahlen für bereinigte zinsunabhängige Aufwendungen wurden erreicht. Das Eigenkapitalrendite-Ziel der Gruppe wurde durch den Nettoverlust der Bank in Höhe von 5,3 Milliarden Euro im Jahr 2019 erheblich beeinflusst.

Trotz des sehr guten Ergebnisses hinsichtlich CET 1-Quote, der Verschuldungsquote und der Kennzahlen für die bereinigten Kosten hat der Aufsichtsrat die errechnete Auszahlungsrate sorgfältig gegen die Gesamtleistung der Bank abgewogen. Der Aufsichtsrat beschloss – wie auch der Vorstand für die Mitarbeiter –, eine Zielerreichung von 60 % für die Gruppenkomponente festzulegen.

60 % betrug der Zielerreichungsgrad der
Gruppenkomponente des STA

Die **individuelle Komponente des STA** ergibt sich aus dem Erreichungsgrad der kurz- und mittelfristigen individuellen und geschäftsbereichsbezogenen Ziele – einschließlich derjenigen aus der Balanced Scorecard –, welche den Mitgliedern des Vorstands 2019 gesetzt wurden. Im Berichtsjahr wurden die Ziele vom Aufsichtsrat mit Wirkung ab 1. Juli auf die neue Strategie angepasst. Alle Vorstandsmitglieder hatten das gleichlautende Ziel, eine Kultur zu schaffen, die von Kundenbesessenheit, unternehmerischem Geist, einer technologiegetriebenen und nachhaltigen Denkweise sowie Teamwork geprägt ist. Des Weiteren hatten die am 31.12.2019 aktiven Vorstandsmitglieder folgende Ziele:

Christian Sewing

Das wichtigste Ziel von Herrn Sewing war 2019 die Entwicklung und Umsetzung einer neuen Strategie, insbesondere grundlegender Elemente wie das Erreichen der Kosten- und Kapitalziele der Deutsche Bank, die Gründung der Corporate Bank sowie die Verbesserung des Engagements mit den Stakeholdern und die Förderung des kulturellen Wandels in der Deutschen Bank.

Karl von Rohr

Herr von Rohr hatte es zunächst zum Ziel, die Anzahl anhängiger Rechtsstreitigkeiten – mit dem Schwerpunkt auf den Angelegenheiten mit dem höchsten Risiko – weiter zu reduzieren. Als zuständiges Vorstandsmitglied für Personal (bis Oktober) war die Einführung agilerer Arbeitsweisen ein Ziel. Mit Übernahme der Verantwortung für die Privatkundenbank stand die Umsetzung der Strategie für diesen Bereich im Fokus. Herr von Rohr übernahm im Vorstand die Verantwortung für die DWS, bei der er weiterhin den Vorsitz des Aufsichtsrats der DWS Group GmbH & Co. KGaA führte. Als stellvertretender Vorstandsvorsitzender und für die Region Deutschland Verantwortlicher hatte er die Stärkung des Dialogs mit Kunden und mit Vertretern aller gesellschaftlichen Gruppen zum Ziel.

Fabrizio Campelli

Aufgrund des kurzen Zeitraumes im Geschäftsjahr 2019 von zwei Monaten als Mitglied des Vorstands wurden im Einklang mit den regulatorischen Vorgaben keine individuellen Ziele vereinbart.

Frank Kuhnke

Zusätzlich zu seiner Kernaufgabe als COO, Stabilität, Effizienz und Innovation in den Bereichen IT, Operations, Beschaffung, Vendormanagement und Immobilien voranzutreiben, war Herr Kuhnke für eine Reihe von wichtigen Transformations- und Verbesserungsinitiativen verantwortlich, insbesondere in den Bereichen Konzerndaten und CIB KYC („Know-Your-Client“). Er definierte die Daten-, Cloud- und IT-Strategie im Zusammenhang der Überführung der Verantwortung der IT-, Technologie und Innovation in eine eigenständige TDI-Organisation. Ab Juli 2019 übernahm Herr Kuhnke ebenfalls die Verantwortung für den Aufbau und die Entwicklung der Abbaueinheit zur Freisetzung von Kapital (Capital Release Unit - CRU).

Stuart Lewis

Als Chief Risk Officer hatte Herr Lewis zum Ziel, das Rahmenwerk zur Risikobereitschaft der Bank als einem Baustein der Geschäftsstrategie zu stärken. Des Weiteren sollte die Zusammenarbeit und Ausrichtung mit den Bereichen Finance und Technology weiter gestärkt werden. Die Verbesserung des Kontrollumfelds hinsichtlich der für die Risikofunktion relevanten Kennziffern war ein Ziel von Herrn Lewis. Mit der Übernahme der Verantwortung für Compliance und Anti-Finanzkriminalität sollten diese Bereiche und das Nicht-Finanz-Risikomanagement weiter entwickelt werden, um die Kontrolleffizienz und -effektivität durch die Realisierung von Synergien weiter zu verbessern.

James von Moltke

Eines der Kernziele für Herrn von Moltke in 2019 war die Transformation des Liquiditätsberichtswezens und -managements. Ein weiteres Ziel war die Überarbeitung des Funds Transfer Pricing. Des Weiteren wurde das strategische Programm "Cost Catalyst" 2019 fortgesetzt, das darauf abzielt, strukturelle Kosteneffizienzen zu identifizieren und zu beseitigen, unsere Kostenkultur zu verbessern und zur Erreichung der kurz- und langfristigen operativen Leistungsziele der Deutschen Bank beizutragen. Mit der Anpassung der Strategie lag im zweiten Halbjahr ein zusätzlicher Fokus auf der Erreichung der identifizierten Finanzplanungszusagen, auf der Erreichung der Meilensteine in Bezug auf die Transformation und der Umsetzung zentraler Kostenmaßnahmen.

Werner Steinmüller

Mit Herrn Steinmüller war vereinbart, die Rentabilität in der Region Asien-Pazifik zu steigern und das Wachstum fortzusetzen. Eine verstärkte Interaktion und Vertiefung der geschäftlichen Verbindung mit den Kunden war ein weiteres Ziel. Die den Raum Asien-Pazifik betreffende Umsetzung der veränderten Gesamtstrategie der Bank war eines der Ziele im zweiten Halbjahr.

Auf Grund des Verzichts des Vorstands auf die individuelle Komponente wurde der Zielerreichungsgrad der individuellen Leistung der Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat nicht festgelegt.

Die drei Erfolgskennzahlen als Bezugsgröße **des LTA** haben sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt entwickelt: Der RTSR konnte sich 2019 gegenüber dem Vorjahr verbessern, blieb aber mit 78 % weiterhin hinter der durchschnittlichen Wertentwicklung der Vergleichsgruppe im maßgeblichen Dreijahreszeitraum (2017 bis 2019) zurück; daraus ergab sich eine Zielerreichung von 54 %. Das organische Kapitalwachstum gemäß Definition hat sich von 2017 bis 2019 negativ entwickelt; dies ergab eine Zielerreichung von 0 %. Die Stärkung des Kontrollumfelds wurde über drei Jahre anhand von Rückmeldungen der internen Revision und der Aufsichtsbehörden beurteilt; die Zielerreichung über den Dreijahreszeitraum betrug 64 %. Daraus ergibt sich für den LTA eine vom Aufsichtsrat beschlossene Gesamtzielerreichung von 39 %.

39 % betrug der Zielerreichungsgrad des LTA

Gesamtvergütung

Die im bzw. für das Geschäftsjahr 2019 gewährte Vergütung (ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand) für die Mitglieder des Vorstands für ihre Vorstandstätigkeit betrug insgesamt 35.994.279 € (2018: 55.716.289 €). Auf die fixe Vergütung entfielen davon 22.700.000 € (2018: 29.911.111 €). Auf erfolgsabhängige Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung entfielen 13.294.279 € (2018: 25.805.178 €).

Der Aufsichtsrat hat die Bezüge für 2019 und 2018 auf individueller Basis wie folgt festgelegt:

| in € | | | | | | 2019 | 2018 |
|----------------------------------|-------------------|------------------|-------------------|-------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| | Grundgehalt | Funktionszulage | Gruppenkomponente | Individuelle Komponente | LTAs ¹ | Gesamtvergütung | Gesamtvergütung |
| Christian Sewing | 3.400.000 | 0 | 300.000 | 0 | 1.331.717 | 5.031.717 | 7.004.079 |
| Karl von Rohr | 3.000.000 | 0 | 300.000 | 0 | 1.096.708 | 4.396.708 | 5.534.670 |
| Fabrizio Campelli ² | 400.000 | 0 | 50.000 | 0 | 182.785 | 632.785 | 0 |
| Frank Kuhnknecht ³ | 2.400.000 | 0 | 300.000 | 0 | 1.096.708 | 3.796.708 | 0 |
| Stuart Lewis | 2.400.000 | 0 | 300.000 | 0 | 1.096.708 | 3.796.708 | 6.098.003 |
| James von Moltke | 2.400.000 | 0 | 300.000 | 0 | 1.096.708 | 3.796.708 | 5.098.003 |
| Werner Steinmüller | 2.400.000 | 0 | 300.000 | 0 | 1.096.708 | 3.796.708 | 4.778.003 |
| Sylvie Matherat ⁴ | 1.400.000 | 0 | 175.000 | 373.333 | 639.746 | 2.589.079 | 4.538.003 |
| Garth Ritchie ⁵ | 1.750.000 | 1.750.000 | 175.000 | 653.333 | 639.746 | 4.968.079 | 8.618.003 |
| Frank Strauß ⁶ | 1.400.000 | 0 | 175.000 | 975.333 | 639.746 | 3.190.079 | 5.567.603 |
| John Cryan ⁷ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.889.668 |
| Kimberly Hammonds ⁸ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.824.168 |
| Nicolas Moreau ⁹ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.469.001 |
| Dr. Marcus Schenck ¹⁰ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.297.085 |
| Summe | 20.950.000 | 1.750.000 | 2.375.000 | 2.001.999 | 8.917.280 | 35.994.279 | 55.716.289 |

¹ STA = Short-Term Award

² LTAs = Long-Term Award

³ Mitglied seit dem 1. November 2019.

⁴ Mitglied seit dem 1. Januar 2019.

⁵ Mitglied bis zum 31. Juli 2019.

⁶ Mitglied bis zum 9. April 2018.

⁷ Mitglied bis zum 24. Mai 2018.

⁸ Mitglied bis zum 31. Dezember 2018. Für die Tätigkeit als Geschäftsführer der DWS Management GmbH wurde eine Gesamtvergütung in Höhe von 2.916.687 € für das Jahr 2018 festgelegt.

In den Anstellungsverträgen ist mit den Vorstandsmitgliedern vereinbart, dass diese dafür Sorge tragen, dass ihnen Vergütungen, die sie als Mitglied eines Organs, insbesondere eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung eines Konzernunternehmens (§ 18 AktG) der Bank beanspruchen könnten, nicht zufließen. Entsprechend haben die Mitglieder des Vorstands aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften keine Vergütung erhalten.

Aktionärswirtschaften

Die Anzahl der Aktienanwartschaften, die den Mitgliedern des Vorstands im Jahr 2020 für das Geschäftsjahr 2019 in Form von Restricted Equity Awards (REA) gewährt wurden, wurde mittels Division der jeweiligen Eurobeträge durch – je nachdem welcher Kurs höher lag – den Durchschnitt der Xetra-Schlusskurse der Deutsche Bank-Aktie während der letzten zehn Handelstage im Februar 2020 oder den Xetra-Schlusskurs am 28. Februar 2020 (9,2229 €) ermittelt.

| Anzahl | Jahr | Restricted Equity Award(s) (aufgeschoben mit zusätzlicher Haltefrist) |
|---------------------------------|------|---|
| Christian Sewing | 2019 | 144.382 |
| | 2018 | 340.722 |
| Karl von Rohr | 2019 | 118.911 |
| | 2018 | 247.583 |
| Fabrizio Campelli ¹ | 2019 | 19.819 |
| Frank Kuhnke ² | 2019 | 118.911 |
| Stuart Lewis | 2019 | 118.911 |
| | 2018 | 229.230 |
| James von Moltke | 2019 | 118.911 |
| | 2018 | 247.583 |
| Werner Steinmüller | 2019 | 118.911 |
| | 2018 | 218.218 |
| Sylvie Matherat ³ | 2019 | 69.365 |
| | 2018 | 196.195 |
| Garth Ritchie ⁴ | 2019 | 79.589 ⁴ |
| | 2018 | 240.242 |
| Frank Strauß ⁵ | 2019 | 97.045 ⁵ |
| | 2018 | 290.676 |
| John Cryan ⁶ | 2018 | 69.405 |
| Kimberly Hammonds ⁷ | 2018 | 75.630 |
| Nicolas Moreau ⁸ | 2018 | 116.450 |
| Dr. Marcus Schenck ⁹ | 2018 | 96.086 |

¹ Mitglied seit dem 1. November 2019.

² Mitglied seit dem 1. Januar 2019.

³ Mitglied bis zum 31. Juli 2019.

⁴ Davon entfallen 10.234 Aktien auf den STA, die nach 7 Jahren unverfallbar werden.

⁵ Davon entfallen 27.680 Aktien auf den STA, die nach 7 Jahren unverfallbar werden.

⁶ Mitglied bis zum 6. April 2018.

⁷ Mitglied bis zum 24. Mai 2018.

⁸ Mitglied bis zum 31. Dezember 2018.

Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands, Aktienhalteverpflichtung

Am 31. Januar 2020 beziehungsweise 15. Februar 2019 hielten die derzeitigen Vorstandsmitglieder Deutsche Bank-Aktien wie nachfolgend beschrieben:

| Mitglieder des Vorstands | Anzahl Aktien | |
|--------------------------------|---------------|----------------|
| Christian Sewing | 2020 | 114.892 |
| | 2019 | 73.237 |
| Karl von Rohr | 2020 | 9.903 |
| | 2019 | 5.601 |
| Fabrizio Campelli ¹ | 2020 | 50.417 |
| Frank Kuhnke | 2020 | 15.407 |
| | 2019 | 7.094 |
| Bernd Leukert ² | 2020 | 1.500 |
| Stuart Lewis | 2020 | 145.743 |
| | 2019 | 103.561 |
| James von Moltke | 2020 | 55.959 |
| | 2019 | 24.967 |
| Christiana Riley ² | 2020 | 43.907 |
| Werner Steinmüller | 2020 | 174.035 |
| | 2019 | 146.905 |
| Summe | 2020 | 611.663 |
| | 2019 | 361.365 |

¹ Mitglied seit dem 1. November 2019.

² Mitglied seit dem 1. Januar 2020.

Die derzeitigen Mitglieder des Vorstands hielten am 31. Januar 2020 insgesamt 611.663 Deutsche Bank-Aktien, was rund 0,03 % der an diesem Stichtag ausstehenden Aktien entsprach.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der Aktienanwartschaften der derzeitigen Vorstandsmitglieder am 15. Februar 2019 und 31. Januar 2020 und die Anzahl der in diesem Zeitraum neu gewährten, ausgelieferten oder verfallenen Anwartschaften.

| Mitglieder des Vorstands | Bestand zum 15.2.2019 | Gewährt | Ausgeliefert | Verfallen | Bestand zum 31.1.2020 |
|--------------------------------|--------------------------|---------|--------------|-----------|--------------------------|
| Christian Sewing | 61.691 | 341.146 | 37.411 | – | 365.416 |
| Karl von Rohr | 49.757 | 248.300 | 8.685 | – | 289.373 |
| Fabrizio Campelli ¹ | – | – | – | – | 296.795 |
| Frank Kühnke | 104.507 | 107.720 | 15.828 | – | 196.399 |
| Bernd Leukert ² | – | – | – | – | – |
| Stuart Lewis | 133.058 | 230.161 | 79.747 | – | 283.470 |
| James von Moltke | 146.607 | 247.584 | 58.822 | – | 335.369 |
| Christiana Riley ² | – | – | – | – | 265.057 |
| Werner Steinmüller | 170.878 | 220.299 | 51.653 | – | 339.514 |

¹ Mitglied seit dem 1. November 2019.

² Mitglied seit dem 1. Januar 2020.

Alle Vorstandsmitglieder haben im Jahr 2019 den Vorgaben zur Aktienhaltepflicht entsprochen oder befinden sich noch in der Karenzfrist.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Sewing, hat sich freiwillig selbst verpflichtet, ab September 2019 bis Ende Dezember 2022 monatlich 15 % seines Nettogehalts in Deutsche Bank Aktien zu investieren. Die Käufe erfolgen jeweils am 22. eines Monats bzw. am darauffolgenden Börsenhandelstag. Die bis zum Stichtag 31. Januar 2020 erworbenen Aktien sind in der o.g. Aufstellung enthalten.

Altersversorgungszusage

Die folgende Tabelle zeigt die Versorgungsbausteine, die Verzinsungen, das Versorgungskapital und den jährlichen Dienstzeitaufwand für die Jahre 2019 und 2018 sowie die entsprechenden Verpflichtungshöhen jeweils zum 31. Dezember 2019 und 31. Dezember 2018 für die im Jahr 2019 tätigen Mitglieder des Vorstands. Die unterschiedliche Höhe der Beträge resultiert aus der unterschiedlichen Dauer der Vorstandstätigkeit, den jeweiligen altersabhängigen Faktoren, den unterschiedlichen Beitragssätzen sowie den individuellen versorgungsfähigen Bezügen und den vorher beschriebenen weiteren individuellen Ansprüchen.

| Mitglieder des Vorstands in € | Versorgungsbausteine im Geschäftsjahr | | Verzinsung im Geschäftsjahr | | Versorgungskapital am Ende des Geschäftsjahres | | Dienstzeitaufwand (FRS) im Geschäftsjahr | | Barwert der Verpflichtung (FRS) am Ende des Geschäftsjahres | |
|-------------------------------------|--|-----------|--------------------------------|--------|--|-----------|--|-----------|--|-----------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Christian Sewing | 975.000 | 1.007.500 | 0 | 0 | 4.806.500 | 3.631.500 | 939.695 | 879.750 | 4.701.381 | 3.366.192 |
| Karl von Rohr | 812.500 | 845.000 | 0 | 0 | 3.180.501 | 2.369.001 | 819.511 | 796.009 | 3.261.910 | 2.249.185 |
| Fabrizio Campelli ¹ | 180.918 | 0 | 0 | 0 | 180.918 | 0 | 174.626 | 0 | 178.170 | 0 |
| Frank Kühnke ² | 871.000 | 0 | 0 | 0 | 871.000 | 0 | 849.657 | 0 | 868.111 | 0 |
| Stuart Lewis | 812.500 | 845.000 | 0 | 0 | 4.871.438 | 4.058.938 | 819.511 | 796.009 | 5.536.127 | 4.236.867 |
| James von Moltke | 936.000 | 975.000 | 0 | 0 | 2.414.750 | 1.478.750 | 907.600 | 864.990 | 2.382.139 | 1.334.670 |
| Werner Steinmüller | 650.000 | 650.000 | 60.251 | 32.934 | 2.216.519 | 1.506.268 | 667.193 | 688.942 | 2.259.433 | 1.543.860 |
| Sylvie Matherat ³ | 0 | 754.000 | 0 | 0 | 0 | 2.127.168 | 0 | 755.261 | 0 | 2.125.681 |
| Garth Ritchie ⁴ | 0 | 1.440.000 | 0 | 0 | 0 | 4.490.000 | 0 | 1.274.429 | 0 | 4.026.939 |
| Frank Strauß ⁵ | 568.751 | 1.007.500 | 0 | 0 | 1.925.085 | 1.356.334 | 545.325 | 876.288 | 0 | 1.202.739 |

¹ Mitglied seit dem 1. November 2019.

² Mitglied seit dem 1. Januar 2019.

³ Mitglied bis zum 31. Juli 2019. Die zum Zeitpunkt des Ausscheidens noch nicht gesetzlich unverfallbare Versorgungsanwartschaft wurde als Barabfindung in Höhe von 2.473.951 € ausgezahlt.

⁴ Mitglied bis zum 31. Juli 2019. Die zum Zeitpunkt des Ausscheidens noch nicht gesetzlich unverfallbare Versorgungsanwartschaft wurde als Barabfindung in Höhe von 4.803.789 € ausgezahlt.

⁵ Mitglied bis zum 31. Juli 2019.

Sonstige Leistungen aus Anlass des vorzeitigen Ausscheidens

Die Vorstandsmitglieder Sylvie Matherat, Garth Ritchie und Frank Strauß sind 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit ihnen wurden Beendigungsleistungen vereinbart, auf die sie anstellungsvertragliche Ansprüche hatten. Im Einzelnen:

Sylvie Matherat ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Juli 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden. Auf Grundlage des Aufhebungsvertrages wurden Karenzentschädigungen für ein im Anstellungsvertrag bereits vorgesehenes nachvertragliches Wettbewerbsverbot in Höhe von 1.560.000 € und eine Abfindungsleistung in Höhe von 7.516.006 € vereinbart. Die Auszahlung der Abfindung erfolgte im August 2019 in einem ersten Teilbetrag von 1.503.201 € in bar. Ein weiterer Teilbetrag in Höhe von 1.503.201 € wurde in Aktien gewährt und ist am 1. September 2020 fällig. Ein weiterer Teilbetrag von 2.254.802 € wurde als aufgeschobene Barvergütung mit einer Haltefrist bis zum 1. September 2024 gewährt. Ein letzter Teilbetrag von 2.254.802 € wurde als aufgeschobene Vergütung in Aktien mit einer Haltefrist bis zum 1. September 2025 gewährt. Für die Abfindung gelten sämtliche vertraglich vereinbarten Regelungen über variable Vergütungsbestandteile entsprechend, einschließlich der Möglichkeit einer Rückforderung variabler Vergütung („Clawback“), und sie unterliegt einer Anrechnungsregelung anderweitigen Verdienstes. Der Barwert des vertraglich, aber nicht gesetzlich unverfallbaren Standes des Versorgungskontos in der betrieblichen Altersversorgung zum Zeitpunkt des Ausscheidens wurde Frau Matherat ausgezahlt.

Garth Ritchie ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Juli 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden. Auf Grundlage des Aufhebungsvertrages wurden Karenzentschädigungen für ein durch den Aufhebungsvertrag auf insgesamt zwei Jahre verlängertes nachvertragliches Wettbewerbsverbot in Höhe von 5.618.016 € und eine Abfindungsleistung in Höhe von 5.618.004 € vereinbart. Die Auszahlung der Abfindung erfolgte im August 2019 in einem ersten Teilbetrag von 1.123.601 € in bar. Ein weiterer Teilbetrag in Höhe von 1.123.601 € wurde in Aktien gewährt und ist am 1. September 2020 fällig. Ein weiterer Teilbetrag von 1.685.401 € wurde als aufgeschobene Barvergütung mit einer Haltefrist bis zum 1. September 2024 gewährt. Ein letzter Teilbetrag von 1.685.401 € wurde als aufgeschobene Vergütung in Aktien mit einer Haltefrist bis zum 1. September 2025 gewährt. Für die Abfindung gelten sämtliche vertraglich vereinbarten Regelungen über variable Vergütungsbestandteile entsprechend, einschließlich der Möglichkeit einer Rückforderung variabler Vergütung („Clawback“), und sie unterliegt einer Anrechnungsregelung anderweitigen Verdienstes. Der Barwert des vertraglich, aber nicht gesetzlich unverfallbaren Standes des Versorgungskontos in der betrieblichen Altersversorgung zum Zeitpunkt des Ausscheidens wurde Herrn Ritchie ausgezahlt.

Frank Strauß ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Juli 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden. Auf Grundlage des Aufhebungsvertrages wurden Karenzentschädigungen für ein durch den Aufhebungsvertrag auf insgesamt fünf Monate verkürztes nachvertragliches Wettbewerbsverbot in Höhe von 650.000 € und eine Abfindungsleistung in Höhe von 6.085.736 € vereinbart. Die Auszahlung der Abfindung erfolgte im August 2019 in einem ersten Teilbetrag von 1.217.147 € in bar. Ein weiterer Teilbetrag in Höhe von 1.217.147 € wurde in Aktien gewährt und ist am 1. September 2020 fällig. Ein weiterer Teilbetrag von 1.825.721 € wurde als aufgeschobene Barvergütung mit einer Haltefrist bis zum 1. September 2024 gewährt. Ein letzter Teilbetrag von 1.825.721 € wurde als aufgeschobene Vergütung in Aktien mit einer Haltefrist bis zum 1. September 2025 gewährt. Für die Abfindung gelten sämtliche vertraglich vereinbarten Regelungen über variable Vergütungsbestandteile entsprechend, einschließlich der Möglichkeit einer Rückforderung variabler Vergütung („Clawback“), und sie unterliegt einer Anrechnungsregelung anderweitigen Verdienstes. Darüber hinaus wurde eine Aufhebung des Anstellungsverhältnisses zwischen der DB Privat- und Firmenkundenbank AG, deren Vorstandsvorsitzender Herr Strauß war, und Herrn Strauß vereinbart. Auf Grundlage dieses Aufhebungsvertrages wurde eine Abfindungsleistung in Höhe von 2.381.410 € vereinbart. Die Auszahlung der Abfindung erfolgte im August 2019 in einem ersten Teilbetrag von 476.282 € in bar. Ein weiterer Teilbetrag in selber Höhe wurde in Aktien gewährt und ist am 1. September 2020 fällig. Ein weiterer Teilbetrag von 714.423 € wurde als aufgeschobene Barvergütung mit einer Haltefrist bis zum 1. September 2024 gewährt. Ein letzter Teilbetrag von 714.423 € wurde als aufgeschobene Vergütung in Aktien mit einer Haltefrist bis zum 1. September 2025 gewährt.

Aufwand für Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Der in den jeweiligen Geschäftsjahren gebuchte Aufwand für aufgeschobene Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung, die für die Vorstandstätigkeit gewährt wurden, ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

| Mitglieder des Vorstands | Aufgewandter Betrag für | | | |
|------------------------------|--------------------------------------|-----------------------|-----------------------------|---------|
| | Aktienbasierte Vergütungskomponenten | | Vergütungskomponente in bar | |
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| in € | | | | |
| Christian Sewing | 228.040 | 0 | 380.022 | 0 |
| Karl von Rohr | 163.938 | 0 | 275.911 | 0 |
| Stuart Lewis | 472.968 | -393.743 ¹ | 255.458 | 57.414 |
| James von Moltke | 156.957 | 225.845 | 275.911 | 630.407 |
| Werner Steinmüller | 144.494 | 0 | 243.186 | 0 |
| Sylvie Matherat ¹ | 975.892 ² | 0 | 535.536 ² | 0 |
| Garth Ritchie ¹ | 1.188.000 ² | 0 | 655.768 ² | 0 |
| Frank Strauß ¹ | 1.437.388 ² | 0 | 793.435 ² | 0 |

¹ Mitglied bis zum 31. Juli 2019.

² Einschließlich der beschleunigten Amortisation von noch nicht amortisierten aufgeschobenen Vergütungskomponenten aufgrund der Verkürzung der zukünftigen Restdienstzeiten.

³ Aktienbasierte Vergütung des Vorstands wird grundsätzlich mit dem zum jeweiligen Bilanzstichtag zu Grunde liegenden Aktienkurs bewertet und ergibt in diesem Fall einen negativen Betrag.

Bezüge nach Maßgabe des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK)

Im Folgenden werden die Bezüge der Mitglieder des Vorstands nach Maßgabe der Anforderungen der Ziffer 4.2.5 Abs. 3 des DCGK gezeigt. Dies sind die für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen, bei den variablen Vergütungselementen ergänzt um die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung. Darüber hinaus wird der Zufluss im bzw. für das Berichtsjahr aus Fixvergütung und variabler Vergütung (unterteilt in Restricted Incentive Awards und Restricted Equity Awards) mit Differenzierung nach den jeweiligen Bezugsjahren dargestellt.

Die nachstehende Tabelle zeigt die gewährten Zuwendungen für die Geschäftsjahre 2019 und 2018 gemäß DCGK:

| in € | 2019 | | | | Christian Sewing | |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | Festsetzung | Ziel |
| | | | | | | |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 3.400.000 | 3.400.000 | 3.400.000 | 3.400.000 | 3.291.111 | 3.291.111 |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 69.338 | 69.338 | 69.338 | 69.338 | 91.805 | 91.805 |
| Summe | 3.469.338 | 3.469.338 | 3.469.338 | 3.469.338 | 3.382.916 | 3.382.916 |
| Variable Vergütung | 1.631.717 | 5.300.000 | 0 | 8.900.000 | 3.712.968 | 5.055.000 |
| davon: | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 300.000 | 1.900.000 | 0 | 3.800.000 | 928.242 | 1.818.333 |
| Restricted Equity Awards | 1.331.717 | 3.400.000 | 0 | 5.100.000 | 2.784.726 | 3.236.667 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 1.631.717 | 5.300.000 | 0 | 8.900.000 | 3.712.968 | 5.055.000 |
| Versorgungsaufwand | 939.695 | 939.695 | 939.695 | 939.695 | 879.750 | 879.750 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 6.040.750 | 9.709.033 | 4.409.033 | 13.309.033 | 7.975.634 | 8.317.666 |
| Gesamtvergütung¹ | 5.031.717 | 8.700.000 | 3.400.000 | 12.300.000 | 7.004.079 | 8.346.111 |

¹ Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in € | 2019 | | | | Karl von Rohr | |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | Festsetzung | Ziel |
| | | | | | | |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 3.000.000 | 3.000.000 | 3.000.000 | 3.000.000 | 2.836.667 | 2.836.667 |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 43.642 | 43.642 | 43.642 | 43.642 | 49.853 | 49.853 |
| Summe | 3.043.642 | 3.043.642 | 3.043.642 | 3.043.642 | 2.886.520 | 2.886.520 |
| Variable Vergütung | 1.396.708 | 4.225.000 | 0 | 7.050.000 | 2.698.003 | 4.100.000 |
| davon: | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 300.000 | 1.425.000 | 0 | 2.850.000 | 674.500 | 1.300.000 |
| Restricted Equity Awards | 1.096.708 | 2.800.000 | 0 | 4.200.000 | 2.023.503 | 2.800.000 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 1.396.708 | 4.225.000 | 0 | 7.050.000 | 2.698.003 | 4.100.000 |
| Versorgungsaufwand | 819.511 | 819.511 | 819.511 | 819.511 | 796.009 | 796.009 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 5.259.861 | 8.088.153 | 3.863.153 | 10.913.153 | 6.380.532 | 7.782.529 |
| Gesamtvergütung¹ | 4.396.708 | 7.225.000 | 3.000.000 | 10.050.000 | 5.534.670 | 6.936.667 |

¹ Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in € | 2019 | | | | Fabrizio Campelli ¹ | |
|--------------------------------------|----------------|------------------|----------------|------------------|--------------------------------|----------|
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | Festsetzung | Ziel |
| | | | | | | |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 400.000 | 400.000 | 400.000 | 400.000 | – | – |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 8.182 | 8.182 | 8.182 | 8.182 | – | – |
| Summe | 408.182 | 408.182 | 408.182 | 408.182 | – | – |
| Variable Vergütung | 232.785 | 683.333 | 0 | 1.133.333 | – | – |
| davon: | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 50.000 | 216.667 | 0 | 433.333 | – | – |
| Restricted Equity Awards | 182.785 | 466.667 | 0 | 700.000 | – | – |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | – | – |
| Summe | 232.785 | 683.333 | 0 | 1.133.333 | – | – |
| Versorgungsaufwand | 174.626 | 174.626 | 174.626 | 174.626 | – | – |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 815.593 | 1.266.141 | 582.808 | 1.716.141 | – | – |
| Gesamtvergütung² | 632.785 | 1.083.333 | 400.000 | 1.533.333 | – | – |

¹ Mitglied seit dem 1. November 2019.

² Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in € | 2019 | | | | Frank Huhnke ¹ | |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|---------------------------|----------|
| | 2019 | | 2018 | | 2018 | |
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | Festsetzung | Ziel |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | – | – |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 29.580 | 29.580 | 29.580 | 29.580 | – | – |
| Summe | 2.429.580 | 2.429.580 | 2.429.580 | 2.429.580 | – | – |
| Variable Vergütung | 1.396.708 | 4.100.000 | 0 | 6.800.000 | – | – |
| davon: | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 300.000 | 1.300.000 | 0 | 2.600.000 | – | – |
| Restricted Equity Awards | 1.096.708 | 2.800.000 | 0 | 4.200.000 | – | – |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | – | – |
| Summe | 1.396.708 | 4.100.000 | 0 | 6.800.000 | – | – |
| Versorgungsaufwand | 849.657 | 849.657 | 849.657 | 849.657 | – | – |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 4.675.945 | 7.379.237 | 3.279.237 | 10.079.237 | – | – |
| Gesamtvergütung² | 3.796.708 | 6.500.000 | 2.400.000 | 9.200.000 | – | – |

¹ Mitglied seit dem 1. Januar 2019

² Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in € | 2019 | | | | Stuart Lewis | |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
| | 2019 | | 2018 | | 2018 | |
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | Festsetzung | Ziel |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 |
| Funktionszulage | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.200.000 | 1.200.000 |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 312.607 | 312.607 | 312.607 | 312.607 | 184.423 | 184.423 |
| Summe | 2.712.607 | 2.712.607 | 2.712.607 | 2.712.607 | 3.784.423 | 3.784.423 |
| Variable Vergütung | 1.396.708 | 4.100.000 | 0 | 6.800.000 | 2.498.003 | 4.100.000 |
| davon: | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 300.000 | 1.300.000 | 0 | 2.600.000 | 624.500 | 1.300.000 |
| Restricted Equity Awards | 1.096.708 | 2.800.000 | 0 | 4.200.000 | 1.873.503 | 2.800.000 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 1.396.708 | 4.100.000 | 0 | 6.800.000 | 2.498.003 | 4.100.000 |
| Versorgungsaufwand | 819.511 | 819.511 | 819.511 | 819.511 | 796.009 | 796.009 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 4.928.826 | 7.632.118 | 3.532.118 | 10.332.118 | 7.078.435 | 8.680.432 |
| Gesamtvergütung¹ | 3.796.708 | 6.500.000 | 2.400.000 | 9.200.000 | 6.098.003 | 7.700.000 |

¹ Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in € | 2019 | | | | James von Moltke | |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
| | 2019 | | 2018 | | 2018 | |
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | Festsetzung | Ziel |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 310.510 | 310.510 | 310.510 | 310.510 | 86.975 | 86.975 |
| Summe | 2.710.510 | 2.710.510 | 2.710.510 | 2.710.510 | 2.486.975 | 2.486.975 |
| Variable Vergütung | 1.396.708 | 4.100.000 | 0 | 6.800.000 | 2.698.003 | 4.100.000 |
| davon: | | | | | | |
| Cash | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Restricted Incentive Awards | 300.000 | 1.300.000 | 0 | 2.600.000 | 674.500 | 1.300.000 |
| Restricted Equity Awards | 1.096.708 | 2.800.000 | 0 | 4.200.000 | 2.023.503 | 2.800.000 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 615.516 | 615.516 | 615.516 | 615.516 | 615.516 | 615.516 |
| Summe | 2.012.224 | 4.715.516 | 615.516 | 7.415.516 | 3.313.519 | 4.715.516 |
| Versorgungsaufwand | 907.600 | 907.600 | 907.600 | 907.600 | 864.990 | 864.990 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 5.630.334 | 8.333.626 | 4.233.626 | 11.033.626 | 6.665.484 | 8.067.481 |
| Gesamtvergütung¹ | 3.796.708 | 6.500.000 | 2.400.000 | 9.200.000 | 5.098.003 | 6.500.000 |

¹ Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in € | Werner Steinmüller | | | | | |
|--------------------------------------|--------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|------------------|
| | 2019 | | | | 2018 | |
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | Festsetzung | Ziel |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 68.463 | 68.463 | 68.463 | 68.463 | 76.993 | 76.993 |
| Summe | 2.468.463 | 2.468.463 | 2.468.463 | 2.468.463 | 2.476.993 | 2.476.993 |
| Variable Vergütung | 1.396.708 | 4.100.000 | 0 | 6.800.000 | 2.378.003 | 4.100.000 |
| davon: | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 300.000 | 1.300.000 | 0 | 2.600.000 | 594.500 | 1.300.000 |
| Restricted Equity Awards | 1.096.708 | 2.800.000 | 0 | 4.200.000 | 1.783.503 | 2.800.000 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 510.033 | 510.033 | 510.033 | 510.033 | 387.196 | 387.196 |
| Summe | 1.906.741 | 4.610.033 | 510.033 | 7.310.033 | 2.765.199 | 4.487.196 |
| Versorgungsaufwand | 667.193 | 667.193 | 667.193 | 667.193 | 688.942 | 688.942 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 5.042.397 | 7.745.689 | 3.645.689 | 10.445.689 | 5.931.134 | 7.653.131 |
| Gesamtvergütung¹ | 3.796.708 | 6.500.000 | 2.400.000 | 9.200.000 | 4.778.003 | 6.500.000 |

¹ Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in € | Sylvie Mathew ¹ | | | | | |
|--------------------------------------|----------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| | 2019 | | | | 2018 | |
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | Festsetzung | Ziel |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 1.400.000 | 1.400.000 | 1.400.000 | 1.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 4.636 | 4.636 | 4.636 | 4.636 | 6.392 | 6.392 |
| Summe | 1.404.636 | 1.404.636 | 1.404.636 | 1.404.636 | 2.406.392 | 2.406.392 |
| Variable Vergütung | 1.188.079 | 2.391.667 | 0 | 3.966.667 | 2.138.003 | 4.100.000 |
| davon: | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 548.333 | 758.333 | 0 | 1.516.667 | 534.500 | 1.300.000 |
| Restricted Equity Awards | 639.746 | 1.633.333 | 0 | 2.450.000 | 1.603.503 | 2.800.000 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 1.188.079 | 2.391.667 | 0 | 3.966.667 | 2.138.003 | 4.100.000 |
| Versorgungsaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 755.261 | 755.261 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 2.592.715 | 3.796.303 | 1.404.636 | 5.371.303 | 5.299.656 | 7.261.653 |
| Gesamtvergütung² | 2.588.079 | 3.791.667 | 1.400.000 | 5.366.667 | 4.538.003 | 6.500.000 |

¹ Mitglied bis zum 31. Juli 2019

² Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in € | Garth Rächer ¹ | | | | | |
|---------------------------------------|---------------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|-------------------|
| | 2019 | | | | 2018 | |
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | Festsetzung | Ziel |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 1.750.000 | 1.750.000 | 1.750.000 | 1.750.000 | 3.000.000 | 3.000.000 |
| Funktionszulage | 1.750.000 | 1.750.000 | 1.750.000 | 1.750.000 | 3.000.000 | 3.000.000 |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 267.834 | 267.834 | 267.834 | 267.834 | 189.609 | 189.609 |
| Summe | 3.767.834 | 3.767.834 | 3.767.834 | 3.767.834 | 6.189.609 | 6.189.609 |
| Variable Vergütung | 1.468.079 | 2.741.667 | 0 | 4.666.667 | 2.618.003 | 4.700.000 |
| davon: | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 734.039 | 1.108.333 | 0 | 2.216.667 | 654.500 | 1.900.000 |
| Restricted Equity Awards ² | 734.040 | 1.633.333 | 0 | 2.450.000 | 1.963.503 | 2.800.000 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 1.468.079 | 2.741.667 | 0 | 4.666.667 | 2.618.003 | 4.700.000 |
| Versorgungsaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.274.429 | 1.274.429 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 5.235.913 | 6.509.501 | 3.767.834 | 8.434.501 | 10.082.041 | 12.164.038 |
| Gesamtvergütung³ | 3.218.079 | 4.491.667 | 1.750.000 | 6.416.667 | 8.618.003 | 10.700.000 |

¹ Mitglied bis zum 31. Juli 2019

² Davon entfallen Restricted Equity Awards in Höhe von € 94.294 auf den STA, die nach 7 Jahren unverfallbar werden

³ Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand

| in € | 2019 | | | | Frank Strauß ¹ | |
|---------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|---------------------------|------------------|
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | Festsetzung | Ziel |
| | 2018 | | | | | |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 1.400.000 | 1.400.000 | 1.400.000 | 1.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 35.253 | 35.253 | 35.253 | 35.253 | 71.892 | 71.892 |
| Summe | 1.435.253 | 1.435.253 | 1.435.253 | 1.435.253 | 2.471.892 | 2.471.892 |
| Variable Vergütung | 1.790.079 | 2.566.667 | 0 | 4.316.667 | 3.167.603 | 4.400.000 |
| davon: | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 895.039 | 933.333 | 0 | 1.866.667 | 791.900 | 1.600.000 |
| Restricted Equity Awards ² | 895.040 | 1.633.333 | 0 | 2.450.000 | 2.375.703 | 2.800.000 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 1.790.079 | 2.566.667 | 0 | 4.316.667 | 3.167.603 | 4.400.000 |
| Versorgungsaufwand | 545.325 | 545.325 | 545.325 | 545.325 | 876.266 | 876.266 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 3.770.657 | 4.547.245 | 1.980.578 | 6.297.245 | 6.515.761 | 7.749.158 |
| Gesamtvergütung³ | 3.190.079 | 3.966.667 | 1.400.000 | 5.716.667 | 5.567.603 | 6.800.000 |

¹ Mitglied bis zum 31. Juli 2019.

² Davon entfallen Restricted Equity Awards in Höhe von € 255.294 auf den STA, die nach 7 Jahren unverfallbar werden.

³ Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

| in € | 2019 | | | | John Cryan ¹ | |
|--------------------------------------|-------------|----------|----------|----------|-------------------------|------------------|
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | Festsetzung | Ziel |
| | 2018 | | | | | |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.133.333 | 1.133.333 |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 10.125 | 10.125 |
| Summe | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.143.458 | 1.143.458 |
| Variable Vergütung | 0 | 0 | 0 | 0 | 756.335 | 1.766.666 |
| davon: | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 0 | 0 | 0 | 0 | 189.083 | 633.333 |
| Restricted Equity Awards | 0 | 0 | 0 | 0 | 567.252 | 1.133.333 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 0 | 0 | 0 | 0 | 756.335 | 1.766.666 |
| Versorgungsaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 733.807 | 733.807 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.633.600 | 3.643.931 |
| Gesamtvergütung² | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.889.668 | 2.899.999 |

¹ Mitglied bis zum 8. April 2018.

² Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

| in € | 2019 | | | | Kimberly Hammonds ¹ | |
|--------------------------------------|-------------|----------|----------|----------|--------------------------------|------------------|
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | Festsetzung | Ziel |
| | 2018 | | | | | |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.000.000 | 1.000.000 |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 209.799 | 209.799 |
| Summe | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.209.799 | 1.209.799 |
| Variable Vergütung | 0 | 0 | 0 | 0 | 824.168 | 1.708.334 |
| davon: | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 0 | 0 | 0 | 0 | 206.042 | 541.667 |
| Restricted Equity Awards | 0 | 0 | 0 | 0 | 618.126 | 1.166.667 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 0 | 0 | 0 | 0 | 824.168 | 1.708.334 |
| Versorgungsaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 825.100 | 825.100 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.859.067 | 3.743.233 |
| Gesamtvergütung² | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.824.168 | 2.708.334 |

¹ Mitglied bis zum 24. Mai 2019.

² Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

| in € | 2019 | | | | Nicolas Monlau ¹ | |
|--------------------------------------|-------------|----------|----------|----------|-----------------------------|------------------|
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | 2018 | |
| | | | | | Festsetzung | Ziel |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.200.000 | 1.200.000 |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 129.407 | 129.407 |
| Summe | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.329.407 | 1.329.407 |
| Variable Vergütung | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.269.001 | 2.300.000 |
| davon: | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 0 | 0 | 0 | 0 | 317.250 | 900.000 |
| Restricted Equity Awards | 0 | 0 | 0 | 0 | 951.751 | 1.400.000 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.269.001 | 2.300.000 |
| Versorgungsaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 607.093 | 607.093 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 0 | 0 | 0 | 0 | 3.205.501 | 4.236.500 |
| Gesamtvergütung² | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.469.001 | 3.500.000 |

¹ Mitglied bis zum 31. Dezember 2018. Für die Tätigkeit als Geschäftsführer der DWS Management GmbH wurde eine Gesamtvergütung (DCGK) in Höhe von 3.523.792 € für das Jahr 2018 festgelegt.

² Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

| in € | 2019 | | | | Dr. Marcus Schandl ¹ | |
|--------------------------------------|-------------|----------|----------|----------|---------------------------------|------------------|
| | Festsetzung | Ziel | Min | Max | 2018 | |
| | | | | | Festsetzung | Ziel |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.250.000 | 1.250.000 |
| Nebenleistungen (feste Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 13.117 | 13.117 |
| Summe | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.263.117 | 1.263.117 |
| Variable Vergütung | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.047.085 | 1.958.334 |
| davon: | | | | | | |
| Restricted Incentive Awards | 0 | 0 | 0 | 0 | 261.771 | 791.667 |
| Restricted Equity Awards | 0 | 0 | 0 | 0 | 785.314 | 1.166.667 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.047.085 | 1.958.334 |
| Versorgungsaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 504.568 | 504.568 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.814.770 | 3.726.019 |
| Gesamtvergütung² | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.297.085 | 3.208.334 |

¹ Mitglied bis zum 24. Mai 2018.

² Ohne Nebenleistungen und Versorgungsaufwand.

Die nachstehende Tabelle zeigt den Zufluss im bzw. für das Geschäftsjahr 2019 und 2018 gemäß DCGK:

| in € | Christian Sewing | | Karl von Rohr | | Fabrizio Campelli ¹ | | Frank Kühnle ² | |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|--------------------------------|----------|---------------------------|----------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 3.400.000 | 3.291.111 | 3.000.000 | 2.836.667 | 400.000 | – | 2.400.000 | – |
| Funktionszulage | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 | – |
| Nebenleistungen (fixe Vergütung) | 69.338 | 91.805 | 43.642 | 49.853 | 8.182 | – | 29.580 | – |
| Summe | 3.469.338 | 3.382.916 | 3.043.642 | 2.886.520 | 408.182 | – | 2.429.580 | – |
| Variable Vergütung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 | – |
| davon Restricted Incentive Awards: | | | | | | | | |
| 2014 Restricted Incentive Award für 2013 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 | – |
| 2015 Restricted Incentive Award für 2014 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 | – |
| 2017 Restricted Incentive Award: Sign On | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 | – |
| 2017 Restricted Incentive Award: Buyout | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 | – |
| davon Equity Awards: | | | | | | | | |
| 2017 Equity Upfront Award: Sign On | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 | – |
| 2013 Restricted Equity Award for 2012 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 | – |
| 2014 Restricted Equity Award for 2013 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 | – |
| 2017 Restricted Equity Award: Buyout | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 | – |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 | – |
| Summe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | – | 0 | – |
| Versorgungsaufwand | 939.695 | 879.750 | 819.511 | 796.009 | 174.626 | – | 849.657 | – |
| Gesamtervergütung (DCGK) | 4.409.033 | 4.262.666 | 3.863.153 | 3.682.529 | 582.808 | – | 3.279.237 | – |

¹ Mitglied seit dem 1. November 2019

² Mitglied seit dem 1. Januar 2019

| in € | Stuart Lewis | | James von Molke | | Werner Stammüller | | Sylvie Mathéat ¹ | |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|-----------------------------|------------------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 1.400.000 | 2.400.000 |
| Funktionszulage | 0 | 1.200.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nebenleistungen (fixe Vergütung) | 312.607 | 184.423 | 310.510 | 86.975 | 68.463 | 76.993 | 4.636 | 6.392 |
| Summe | 2.712.607 | 3.784.423 | 2.710.510 | 2.486.975 | 2.468.463 | 2.476.993 | 1.404.636 | 2.406.392 |
| Variable Vergütung | 704.736 | 431.973 | 951.953 | 1.166.703 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon Restricted Incentive Awards: | | | | | | | | |
| 2014 Restricted Incentive Award für 2013 | 0 | 126.935 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2015 Restricted Incentive Award für 2014 | 105.340 | 105.340 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2017 Restricted Incentive Award: Sign On | 0 | 0 | 66.638 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2017 Restricted Incentive Award: Buyout | 0 | 0 | 420.568 | 560.758 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon Equity Awards: | | | | | | | | |
| 2017 Equity Upfront Award: Sign On | 0 | 0 | 183.170 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2013 Restricted Equity Award for 2012 | 0 | 199.698 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2014 Restricted Equity Award for 2013 | 599.386 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2017 Restricted Equity Award: Buyout | 0 | 0 | 281.577 | 605.945 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 615.516 | 615.516 | 510.033 | 387.196 | 0 | 0 |
| Summe | 704.736 | 431.973 | 1.567.469 | 1.782.219 | 510.033 | 387.196 | 0 | 0 |
| Versorgungsaufwand | 819.511 | 796.009 | 907.600 | 864.990 | 667.193 | 689.942 | 0 | 755.261 |
| Gesamtervergütung (DCGK) | 4.236.854 | 5.012.405 | 5.185.579 | 5.134.184 | 3.645.689 | 3.553.131 | 1.404.636 | 3.161.653 |

¹ Mitglied bis zum 31. Juli 2019

| in € | Garth Ritchie ¹ | | Frank Strauß ¹ | | John Chan ² | | Kimberly Hammonds ³ | |
|--|----------------------------|------------------|---------------------------|------------------|------------------------|------------------|--------------------------------|------------------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 1.750.000 | 3.000.000 | 1.400.000 | 2.400.000 | 0 | 1.133.333 | 0 | 1.000.000 |
| Funktionszulage | 1.750.000 | 3.000.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nebenleistungen (fixe Vergütung) | 267.834 | 189.609 | 35.253 | 71.892 | 0 | 10.125 | 0 | 209.799 |
| Summe | 3.767.834 | 6.189.609 | 1.435.253 | 2.471.892 | 0 | 1.143.458 | 0 | 1.209.799 |
| Variable Vergütung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon Restricted Incentive Awards: | | | | | | | | |
| 2014 Restricted Incentive Award für 2013 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2015 Restricted Incentive Award für 2014 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2017 Restricted Incentive Award: Sign On | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2017 Restricted Incentive Award: Buyout | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon Equity Awards: | | | | | | | | |
| 2017 Equity Upfront Award: Sign On | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2013 Restricted Equity Award for 2012 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2014 Restricted Equity Award for 2013 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2017 Restricted Equity Award: Buyout | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Versorgungsaufwand | 0 | 1.274.429 | 545.325 | 876.286 | 0 | 733.807 | 0 | 825.100 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 3.767.834 | 7.464.038 | 1.980.578 | 3.348.158 | 0 | 1.877.265 | 0 | 2.034.899 |

¹ Mitglied bis zum 31. Juli 2019.

² Mitglied bis zum 8. April 2018.

³ Mitglied bis zum 24. Mai 2018.

| in € | Nicolas Moreau ¹ | | Dr. Marcus Scheuch ² | |
|--|-----------------------------|------------------|---------------------------------|------------------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Festvergütung (Grundgehalt) | 0 | 1.200.000 | 0 | 1.250.000 |
| Funktionszulage | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nebenleistungen (fixe Vergütung) | 0 | 129.407 | 0 | 13.117 |
| Summe | 0 | 1.329.407 | 0 | 1.263.117 |
| Variable Vergütung | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon Restricted Incentive Awards: | | | | |
| 2014 Restricted Incentive Award für 2013 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2015 Restricted Incentive Award für 2014 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2017 Restricted Incentive Award: Sign On | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2017 Restricted Incentive Award: Buyout | 0 | 0 | 0 | 0 |
| davon Equity Awards: | | | | |
| 2017 Equity Upfront Award: Sign On | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2013 Restricted Equity Award for 2012 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2014 Restricted Equity Award for 2013 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 2017 Restricted Equity Award: Buyout | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nebenleistungen (variable Vergütung) | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Versorgungsaufwand | 0 | 607.093 | 0 | 504.568 |
| Gesamtvergütung (DCGK) | 0 | 1.936.500 | 0 | 1.767.685 |

¹ Mitglied bis zum 31. Dezember 2018. Für die Tätigkeit als Geschäftsführer der DNS Management GmbH (dt. Herr Moreau im Jahr 2018 eine Gesamtvergütung (DCGK) in Höhe von 2.323.792 € für das Jahr 2018 zugeflossen.

² Mitglied bis zum 24. Mai 2018.

In Bezug auf die aufgeschobenen, im ersten Quartal 2020 zur Lieferung anstehenden Vergütungsbestandteile vergangener Jahre hat der Aufsichtsrat bestätigt, dass die gruppenweiten IBIT-Leistungsbedingungen für das Finanzjahr 2019 erfüllt wurden.

Bezüge nach Maßgabe der Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17)

Unter Berücksichtigung der Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 betragen die Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2019 für ihre Vorstandstätigkeit insgesamt 34.835.009 € (2018: 52.181.136 €). Hier-von entfielen 20.950.000 € (2018: 25.711.111 €) auf Grundgehälter, 1.750.000 € (2018: 4.200.000 €) auf Funktionszulagen, 2.275.594 € (2018: 2.123.102 €) auf sonstige Leistungen und 9.859.415 € (2018: 20.146.923 €) auf erfolgsabhängige Komponenten.

Die Restricted Incentive Awards sind als eine hinausgeschobene, nicht aktienbasierte Vergütung, die aber bestimmten (Verfall-)Bedingungen unterliegt, nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 17 erst im Geschäftsjahr der Gewährung (also in dem Geschäftsjahr, in dem die bedingungsfreie Auszahlung erfolgt) in die Gesamtbezüge einzubeziehen und nicht bereits in dem Geschäftsjahr, in dem die Zusage ursprünglich erteilt wurde. Dementsprechend erhielten die einzelnen Vorstandsmitglieder für die Jahre beziehungsweise in den Jahren 2019 und 2018 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand inklusive der sonstigen Leistungen.

Bezüge gemäß DRS 17

| in € | Christian Sewing | | Karl von Rohr | | Fabrizio Campelli ¹ | | Frank Ruhnke ² | |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|--------------------------------|----------|---------------------------|----------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Vergütung | | | | | | | | |
| Erfolgsabhängige Komponenten | | | | | | | | |
| Mit langfristiger Anreizwirkung | | | | | | | | |
| Bar | | | | | | | | |
| Restricted Incentive Award(s) ausgezahlt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktienbasiert | | | | | | | | |
| Restricted Equity Award(s) | 1.331.717 | 2.784.726 | 1.096.708 | 2.023.503 | 182.785 | 0 | 1.096.708 | 0 |
| Erfolgsunabhängige Komponenten | | | | | | | | |
| Grundgehalt | 3.400.000 | 3.291.111 | 3.000.000 | 2.836.667 | 400.000 | 0 | 2.400.000 | 0 |
| Funktionszulage | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Leistungen (fixe und variable Vergütung) | 69.338 | 91.805 | 43.642 | 49.853 | 8.182 | 0 | 29.580 | 0 |
| Summe | 4.801.055 | 6.167.642 | 4.140.350 | 4.910.023 | 590.967 | 0 | 3.526.288 | 0 |

| in € | Stuart Lewis | | James von Moltke | | Wiener Stenmüller | | Sylvie Mathrat ¹ | |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|-----------------------------|------------------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Vergütung | | | | | | | | |
| Erfolgsabhängige Komponenten | | | | | | | | |
| Mit langfristiger Anreizwirkung | | | | | | | | |
| Bar | | | | | | | | |
| Restricted Incentive Award(s) ausgezahlt | 105.340 | 232.275 | 487.207 | 580.758 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktienbasiert | | | | | | | | |
| Restricted Equity Award(s) | 1.096.708 | 1.873.503 | 1.096.708 | 2.023.503 | 1.096.708 | 1.783.503 | 639.746 | 1.603.503 |
| Erfolgsunabhängige Komponenten | | | | | | | | |
| Grundgehalt | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 2.400.000 | 1.400.000 | 2.400.000 |
| Funktionszulage | 0 | 1.200.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Leistungen (fixe und variable Vergütung) | 312.807 | 184.423 | 926.026 | 702.491 | 578.496 | 484.189 | 4.636 | 6.392 |
| Summe | 3.914.655 | 5.890.201 | 4.909.941 | 5.686.752 | 4.075.204 | 4.647.692 | 2.044.382 | 4.009.895 |

¹ Mitglied bis zum 31. Juli 2019.

| in € | Garth Ritchie ¹ | | Frank Strauß ¹ | | John Cryan ² | | Kimberly Hammonds ³ | |
|---|----------------------------|------------------|---------------------------|------------------|-------------------------|------------------|--------------------------------|------------------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Vergütung | | | | | | | | |
| Erfolgsabhängige Komponenten | | | | | | | | |
| Mit langfristiger Anreizwirkung | | | | | | | | |
| Bar | | | | | | | | |
| Restricted Incentive Award(s) ausgezahlt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Aktienbasiert | | | | | | | | |
| Restricted Equity Award(s) | 734.040 ⁴ | 1.963.503 | 895.040 ⁵ | 2.375.703 | 0 | 567.252 | 0 | 618.126 |
| Erfolgsunabhängige Komponenten | | | | | | | | |
| Grundgehalt | 1.750.000 | 3.000.000 | 1.400.000 | 2.400.000 | 0 | 1.133.333 | 0 | 1.000.000 |
| Funktionszulage | 1.750.000 | 3.000.000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Leistungen (fixe und variable Vergütung) | 267.834 | 189.609 | 35.253 | 71.892 | 0 | 10.125 | 0 | 209.789 |
| Summe | 4.501.874 | 8.153.112 | 2.330.293 | 4.847.595 | 0 | 1.710.710 | 0 | 1.827.925 |

¹ Mitglied bis zum 31. Juli 2019.

² Mitglied bis zum 8. April 2018.

³ Mitglied bis zum 24. Mai 2018.

⁴ Davon entfallen Restricted Equity Awards in Höhe von € 94.234 auf den STA, die nach 7 Jahren unverfallbar werden.

⁵ Davon entfallen Restricted Equity Awards in Höhe von € 255.294 auf den STA, die nach 7 Jahren unverfallbar werden.

| in € | Nicolas Moreau ¹ | | Dr. Marcus Schierck ² | | Summe | |
|---|-----------------------------|------------------|----------------------------------|------------------|-------------------|-------------------|
| | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 | 2019 | 2018 |
| Vergütung | | | | | | |
| Erfolgsabhängige Komponenten | | | | | | |
| Mit langfristiger Anreizwirkung | | | | | | |
| Bar | | | | | | |
| Restricted Incentive Award(s) ausgezahlt | 0 | 0 | 0 | 0 | 592.547 | 793.033 |
| Aktienbasiert | | | | | | |
| Restricted Equity Award(s) | 0 | 951.751 | 0 | 785.314 | 9.266.868 | 19.353.890 |
| Erfolgsunabhängige Komponenten | | | | | | |
| Grundgehalt | 0 | 1.200.000 | 0 | 1.250.000 | 20.950.000 | 25.711.111 |
| Funktionszulage | 0 | 0 | 0 | 0 | 1.750.000 | 4.200.000 |
| Sonstige Leistungen (fixe und variable Vergütung) | 0 | 129.407 | 0 | 13.117 | 2.275.594 | 2.123.102 |
| Summe | 0 | 2.281.158 | 0 | 2.048.431 | 34.835.009 | 52.181.136 |

¹ Mitglied bis zum 31. Dezember 2018. Für die Tätigkeit als Geschäftsführer der DWS Management GmbH erhält Herr Moreau im Jahr 2018 Bezüge in Höhe von 2.455.690 €.

² Mitglied bis zum 24. Mai 2018.

In Bezug auf die aufgeschobenen, im ersten Quartal 2020 zur Lieferung anstehenden Vergütungsbestandteile vergangener Jahre hat der Aufsichtsrat bestätigt, dass die gruppenweiten IBIT-Leistungsbedingungen für das Finanzjahr 2019 erfüllt wurden.

Vergütungsbericht für die Mitarbeiter

Die Inhalte des Vergütungsberichts für die Mitarbeiter für das Jahr 2019 entsprechen den Anforderungen zur qualitativen und quantitativen Offenlegung der Vergütung gemäß Artikel 450 Nr. 1 (a) bis (l) der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) in Verbindung mit § 16 Institutsvergütungsverordnung (InstVV).

Der Vergütungsbericht wird auf gruppenweiter Basis erstellt und umfasst alle konsolidierten Einheiten des Deutsche-Bank-Konzerns. In Übereinstimmung mit regulatorischen Anforderungen werden entsprechende Vergütungsberichte für 2019 auch für die folgenden bedeutenden Institute des Deutsche-Bank-Konzerns erstellt: Deutsche Bank Privat- und Firmenkundenbank AG, Deutschland; BHW Bausparkasse AG, Deutschland; Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg; Deutsche Bank S.p.A., Italien; und Deutsche Bank Mutui S.p.A., Italien.

Aufsichtsrechtliches Umfeld

Ein wesentlicher Bestandteil unserer konzernweiten Vergütungsstrategie ist es, die Einhaltung der regulatorischen Vorschriften sicherzustellen. Wir wollen bei der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen im Bereich Vergütung eine Vorreiterrolle einnehmen. Hierzu werden wir weiterhin eng mit unserer Aufsichtsbehörde, der Europäischen Zentralbank (EZB), zusammenarbeiten, um alle bestehenden und neuen Anforderungen zu erfüllen.

Als ein in der EU ansässiges Institut unterliegt die Deutsche Bank weltweit den Vorschriften der Kapitaladäquanzverordnung/Eigenkapitalrichtlinie (CRR / CRD), die im Kreditwesengesetz und der InstVV in deutsches Recht umgesetzt wurden. Wir haben die Vorgaben in ihrer aktuellen Form für alle Tochtergesellschaften und Niederlassungen der Deutschen Bank weltweit übernommen, sofern dies nach Maßgabe von § 27 InstVV erforderlich ist. Als bedeutendes Institut im Sinne der InstVV identifiziert die Deutsche Bank alle Mitarbeiter, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil der Bank hat (Material Risk Takers oder MRTs), anhand der Kriterien der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 604/2014. Material Risk Takers werden sowohl auf Ebene des Konzerns als auch auf Ebene der bedeutenden Institute identifiziert.

Unter Berücksichtigung branchenspezifischer Rechtsvorschriften und im Einklang mit der InstVV fallen manche Tochtergesellschaften der Deutschen Bank – und hier insbesondere innerhalb der DWS-Gruppe – unter die lokalen Umsetzungen der Richtlinie über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFM-Richtlinie bzw. AIFMD) oder der Richtlinie zur Koordinierung der Rechts- und Verwaltungsvorschriften bezüglich bestimmter Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW-Richtlinie bzw. UCITS). Wir identifizieren auch in diesen Tochtergesellschaften Material Risk Takers. Diese identifizierten Mitarbeiter unterliegen den Anforderungen der Leitlinien für solide Vergütungspolitiken gemäß AIFMD/OGAW der European Securities and Markets Authority (ESMA).

Des Weiteren berücksichtigt die Deutsche Bank spezielle Anforderungen für Mitarbeiter mit direktem oder indirektem Kundenkontakt, beispielsweise die lokalen Umsetzungen der Markets in Financial Instruments Directive II – MiFID II. Diese Vorschriften führten zur Einführung einer spezifischen Vergütungsrichtlinie, der Überprüfung von Vergütungsplänen sowie der Identifizierung bestimmter Mitarbeiter als Relevante Personen, um sicherzustellen, dass diese im besten Interesse des Kunden handeln.

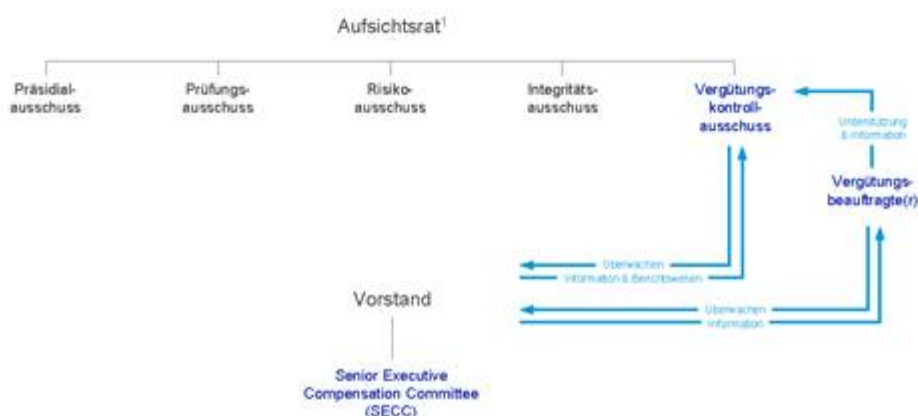
Die Deutsche Bank unterliegt auch spezifischen Richtlinien und Vorschriften lokaler Regulierungsbehörden. Viele dieser Anforderungen befinden sich mit der InstVV im Einklang. Bei Abweichungen ermöglichte die aktive und offene Kommunikation mit den Aufsichtsbehörden, den jeweiligen lokalen Anforderungen zu entsprechen und gleichzeitig sicherzustellen, dass sich die jeweiligen Mitarbeiter oder Standorte im Rahmen der Vorgaben des globalen Vergütungsrahmens der Bank bewegen. Dies schließt zum Beispiel die Identifizierung der Covered Employees in den Vereinigten Staaten nach den Vorgaben des Federal Reserve Board ein. In jedem Fall werden die Anforderungen der InstVV als Mindeststandards weltweit eingehalten.

Vergütungs-Governance

Eine stabile Governance-Struktur ermöglicht es der Deutschen Bank, im Rahmen der klaren Vorgaben der Vergütungsstrategie und Vergütungsrichtlinie zu handeln. Im Einklang mit der in Deutschland geltenden dualen Führungsstruktur regelt der Aufsichtsrat die Vergütung der Vorstandsmitglieder, während der Vorstand die Vergütungsangelegenheiten aller anderen Mitarbeiter überwacht. Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Vorstand werden von spezifischen Ausschüssen und Funktionen unterstützt, vor allem dem Vergütungskontrollausschuss (VKA) und dem Senior Executive Compensation Committee (SECC).

Im Rahmen ihrer Verantwortlichkeiten sind die Kontrollfunktionen der Bank in die Ausgestaltung und Umsetzung des Vergütungssystems, in die Identifizierung von MRTs sowie in die Festlegung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung eingebunden. Dies umfasst die Bewertung von Mitarbeiterverhalten und Geschäftsrisiken, Leistungskriterien, die Gewährung von Vergütung und Abfindungen sowie die nachträgliche Risikoadjustierung.

Vergütungs-Governance-Struktur



¹ Die Abbildung enthält nicht alle Ausschüsse des Aufsichtsrats.

Vergütungskontrollausschuss (VKA)

Der VKA wurde vom Aufsichtsrat eingesetzt, um diesen bei der Ausgestaltung und bei der Überwachung des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG zu unterstützen. Dabei berücksichtigt der Ausschuss vor allem die Auswirkungen des Vergütungssystems auf die Risiken und das Risikomanagement im Sinne der InstVV. Das Gremium überwacht ferner die Angemessenheit des Vergütungssystems der Mitarbeiter des Deutsche-Bank-Konzerns, das vom Vorstand und vom SECC festgelegt wurde. Der VKA überprüft zudem regelmäßig, ob der Gesamtbetrag der variablen Vergütung tragfähig ist und im Einklang mit der InstVV festgelegt wurde. Er bewertet darüber hinaus, wie sich die Vergütungssysteme auf das Risiko-, Kapital- und Liquiditätsmanagement auswirken und soll sicherstellen, dass die Vergütungssysteme an der Geschäfts- und Risikostrategie ausgerichtet sind. Des Weiteren unterstützt der VKA den Aufsichtsrat bei der Überwachung des Prozesses zur Identifizierung von MRTs und bei der ordnungsgemäßen Einbeziehung der internen Kontrollfunktionen sowie sonstiger maßgeblicher Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme.

Der Ausschuss besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie drei weiteren Aufsichtsratsmitgliedern, von denen zwei Arbeitnehmervertreter sind. Er tagte im Jahr 2019 sechsmal. Im November nahm der Risikoausschuss als Gast an der Sitzung des VKA teil.

Vergütungsbeauftragter

Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem VKA einen Konzern-Vergütungsbeauftragten ernannt, um die Aufsichtsratsgremien der Deutsche Bank AG sowie der bedeutenden Institute des Konzerns in Deutschland bei der Erfüllung ihrer vergütungsbezogenen Pflichten zu unterstützen. Der Vergütungsbeauftragte ist fortlaufend in die konzeptionelle Ausgestaltung, Weiterentwicklung, Überwachung und Anwendung der Vergütungssysteme der Mitarbeiter eingebunden. Der Vergütungsbeauftragte nimmt seine Überwachungspflichten unabhängig wahr und stellt seine Bewertung der Angemessenheit der Vergütungssysteme und -praktiken für die Mitarbeiter mindestens einmal jährlich vor. Er unterstützt und berät den VKA auf regelmäßiger Basis.

Senior Executive Compensation Committee (SECC)

Das SECC ist ein vom Vorstand eingerichtetes Gremium, das mit der Entwicklung nachhaltiger Vergütungsgrundsätze, mit Empfehlungen zur Höhe der Gesamtvergütung und der Sicherstellung einer angemessenen Governance und Überwachung der Vergütungssysteme betraut ist. Das SECC legt die Vergütungsstrategie und die Vergütungsrichtlinie des Konzerns fest. Ferner nutzt das SECC quantitative und qualitative Faktoren zur Bewertung der Ergebnisse des Konzerns und der Geschäftsbereiche als Basis für Vergütungsentscheidungen und unterbreitet dem Vorstand Empfehlungen für den jährlichen Gesamtbetrag der variablen Vergütung und dessen Verteilung auf Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen.

Um die Unabhängigkeit des SECC zu gewährleisten, gehören dem Gremium nur Repräsentanten aus Infrastruktur- und Kontrollfunktionen an, die keinem der Geschäftsbereiche zugeordnet sind. Im Jahr 2019 bestand das SECC aus dem Chief Administration Officer (seit November 2019 dem Chief Transformation Officer) und dem Chief Financial Officer als Co-Vorsitzende sowie dem Chief Risk Officer (alle jeweils Vorstandsmitglieder), dem Global Head of Human Resources und jeweils einem weiteren Vertreter aus den Bereichen Finance und Risk als stimmberechtigte Mitglieder. Der Vergütungsbeauftragte, dessen Stellvertreter und einer der Global Co-Heads of HR Performance & Reward waren Mitglieder ohne Stimmrecht. In der Regel tagt das SECC einmal monatlich. Im Rahmen des Vergütungsprozesses für das Performance-Jahr 2019 hielt es 16 Sitzungen ab.

Vergütungsstrategie

Das Vergütungssystem spielt eine entscheidende Rolle für die Umsetzung der strategischen Ziele der Deutschen Bank. Es ermöglicht uns, diejenigen Mitarbeiter zu gewinnen und zu binden, die notwendig sind, um die Ziele unserer Bank zu erreichen. Die Vergütungsstrategie ist an der Geschäftsstrategie, der Risikostrategie sowie an den Werten und Überzeugungen der Deutschen Bank ausgerichtet. Anlässlich der Ankündigung der neuen Strategie der Bank im Juli 2019 haben wir die unten beschriebenen wesentlichen Ziele und zentralen Vergütungsgrundsätze bestätigt.

Fünf wesentliche Ziele unserer Vergütungspraktiken

- Förderung der Umsetzung einer kundenorientierten globalen Bankstrategie durch die Gewinnung und Bindung von talentierten Mitarbeitern über alle Geschäftsmodelle und Länder hinweg
- Unterstützung der langfristigen und nachhaltigen Performance und Entwicklung der Bank sowie einer entsprechenden Risikostrategie
- Unterstützung einer auf Kostendisziplin und Effizienz basierenden langfristigen Wertentwicklung
- Gewährleistung solider Vergütungspraktiken der Bank durch die Risikoadjustierung der Ergebnisse, Verhinderung der Übernahme unverhältnismäßig hoher Risiken, Sicherstellung der nachhaltigen Vereinbarkeit mit der Kapital- und Liquiditätsplanung sowie Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorschriften
- Umsetzung und Förderung der von der Bank vertretenen Werte Integrität, nachhaltige Leistung, Kundenorientierung, Innovation, Disziplin und Partnerschaft

Zentrale Vergütungsgrundsätze

- Ausrichtung der Vergütung an den Aktionärsinteressen und der nachhaltigen bankweiten Profitabilität unter Berücksichtigung von Risiken
- Maximierung der nachhaltigen Leistung, sowohl auf Mitarbeiter- als auch auf Konzernebene
- Gewinnung und Bindung der talentiertesten Mitarbeiter
- Ausrichtung der Vergütung auf die verschiedenen Geschäftsbereiche und Verantwortungsebenen
- Anwendung eines einfachen und transparenten Vergütungsdesigns
- Gewährleistung, dass regulatorische Anforderungen erfüllt werden

Die Vergütungsrichtlinie des Konzerns informiert unsere Mitarbeiter über die Implementierung der Vergütungsstrategie, die Governance-Prozesse und die Vergütungsstrukturen und -praktiken unserer Bank. Alle relevanten Dokumente stehen unseren Mitarbeitern im Intranet zur Verfügung.

Konzernweite Struktur der Gesamtvergütung

Unser Vergütungsrahmenwerk betont eine angemessene Balance zwischen fixer und variabler Vergütung, welche zusammen die Gesamtvergütung bilden. Es strebt an, dass Anreize für nachhaltige Leistung auf allen Ebenen der Deutschen Bank einheitlich gesetzt werden. Es erhöht außerdem die Transparenz bezüglich Vergütungsentscheidungen und deren Auswirkung auf Aktionäre und Mitarbeiter. Die unserem Vergütungsrahmenwerk zugrundeliegenden Prinzipien werden unabhängig von Unterschieden hinsichtlich Hierarchie, Betriebszugehörigkeit oder Geschlecht für alle Mitarbeiter gleichermaßen angewandt.

Entsprechend der CRD 4 und der anschließend in das Kreditwesengesetz übernommenen Anforderungen unterliegt die Deutsche Bank einem Verhältnis von fixen zu variablen Vergütungskomponenten von 1:1. Dieses Verhältnis wurde durch die Zustimmung der Anteilseigner am 22. Mai 2014 mit einer Zustimmungsrate von 95,27 % (basierend auf 27,68 % des auf der Jahreshauptversammlung repräsentierten Aktienkapitals) auf 1:2 erhöht. Wir haben jedoch festgelegt, dass für Mitarbeiter in speziellen Infrastrukturfunktionen weiterhin ein Verhältnis von mindestens 1:1 angewendet wird, während für Kontrollfunktionen gemäß der InstVV-Definition ein Verhältnis von 2:1 gilt.

Die Bank weist berechtigten Mitarbeitern eine sogenannte Referenz-Gesamtvergütung zu, die einen Referenzwert für die jeweilige Position darstellt und eine Orientierung bezüglich der fixen und variablen Vergütung bietet. Die tatsächliche individuelle Gesamtvergütung kann der Referenz-Gesamtvergütung entsprechen oder diese über- oder unterschreiten, in Abhängigkeit von Entscheidungen über die variable Vergütung, die auf Basis der Tragfähigkeit des Konzerns und der Erfüllung der Leistungserwartungen auf Ebene des Konzerns, der Division und des einzelnen Mitarbeiters, getroffen werden.

Die fixe Vergütung entlohnt die Mitarbeiter entsprechend ihrer Qualifikation, Erfahrung und Kompetenzen sowie der Anforderungen, der Bedeutung und des Umfangs ihrer Funktion. Die angemessene Höhe der fixen Vergütung wird unter Berücksichtigung des marktüblichen Vergütungsniveaus für jede Rolle sowie auf Basis interner Vergleiche und geltender regulatorischer Vorgaben bestimmt. Die fixe Vergütung trägt entscheidend dazu bei, dass wir die richtigen Mitarbeiter gewinnen und binden können, um unsere strategischen Ziele zu erreichen. Mit einem Anteil an der Gesamtvergütung von über 50 % stellt die fixe Vergütung für die Mehrzahl unserer Mitarbeiter den primären Vergütungsbestandteil dar.

Die variable Vergütung spiegelt die Tragfähigkeit und die Leistung auf Konzern-, Geschäftsbereichs- und individueller Ebene wider. Sie ermöglicht uns, zwischen individuellen Leistungsbeiträgen zu differenzieren und Verhaltensweisen, welche die Unternehmenskultur positiv beeinflussen können, durch angemessene monetäre Anreizsysteme zu unterstützen. Außerdem ermöglicht sie dem Konzern, Kosten flexibel zu steuern. Die variable Vergütung besteht grundsätzlich aus zwei Elementen – einer Gruppenkomponente der variablen Vergütung und einer individuellen Komponente der variablen Vergütung. Die individuelle Komponente der variablen Vergütung wird entweder als individuelle variable Vergütung, grundsätzlich ab der Stufe Vice President (VP) und höher, oder als Anerkennungsprämie (Recognition Award), grundsätzlich bis zur Stufe Assistant Vice President (AVP) und darunter, gewährt. Variable Vergütung kann im Falle von negativen Erfolgsbeiträgen oder Fehlverhalten entsprechend reduziert oder komplett gestrichen werden. Sie wird grundsätzlich nur bei gegebener Tragfähigkeit für den Konzern gewährt und ausbezahlt. Innerhalb unseres Vergütungsrahmenwerks gibt es im laufenden Beschäftigungsverhältnis keine Garantien für eine variable Vergütung. Solche Vereinbarungen werden nur bei Neueinstellungen in eng begrenztem Rahmen und limitiert auf das erste Anstellungsjahr getroffen und unterliegen dabei den von der Bank festgelegten Regelungen zur aufgeschobenen variablen Vergütung.

Überblick über die wichtigsten Elemente des Vergütungsrahmenwerkes



¹ In ausgewählten Gesellschaften und Geschäftsbereichen bekommen manche Mitarbeiter auf der Stufe Assistant Vice President und darunter anstelle der Anerkennungsprämie (Recognition Award) eine individuelle variable Vergütung in Aussicht gestellt.

Die **Gruppenkomponente der variablen Vergütung** basiert auf einem der übergreifenden Ziele des Vergütungsrahmenwerks – die Verknüpfung zwischen variabler Vergütung und den Konzernergebnissen sicherzustellen. Für die Bewertung unserer jährlichen Fortschritte bei der Umsetzung der strategischen Ziele werden vier Erfolgskennzahlen (Key Performance Indicators – KPIs) zur Ermittlung der Gruppenkomponente für 2019 genutzt: Harte Kernkapitalquote (Vollumsetzung), Verschuldungsquote, bereinigte zinsunabhängige Aufwendungen sowie Eigenkapitalrendite nach Steuern, basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital. Diese vier KPIs stellen wichtige Gradmesser für das Kapital-, Risiko-, Kosten- und Ertragsprofil unserer Bank dar und bilden die nachhaltige Leistung der Deutschen Bank ab.

Die **individuelle variable Vergütung** berücksichtigt zahlreiche finanzielle und nichtfinanzielle Faktoren. Dazu gehören das jeweilige Ergebnis des Geschäftsbereichs, die Leistung und das Verhalten des Mitarbeiters (insbesondere bezüglich unserer Werte und Überzeugungen) sowie weitere Faktoren wie beispielsweise der Vergleich des Vergütungsniveaus mit dessen Referenzgruppe und Überlegungen zur Mitarbeiterbindung.

Die **Anerkennungsprämie (Recognition Award)** bietet die Möglichkeit, außergewöhnliche Beiträge von Mitarbeitern der unteren Hierarchieebenen zeitnah und transparent anzuerkennen und zu belohnen. Das Gesamtvolumen des Recognition-Award-Budgets ist unmittelbar an die fixe Vergütung für die berechnete Mitarbeiterpopulation geknüpft und wird momentan zweimal jährlich auf Basis eines von den Geschäfts- und Infrastrukturbereichen gesteuerten Nominierungsprozesses ausgezahlt.

Die Gesamtvergütung wird durch **Zusatzleistungen (Benefits)** ergänzt, die im regulatorischen Sinne als fixe Vergütung gelten, da sie nicht direkt an die Leistung gekoppelt sind oder nach Ermessen gewährt werden. Sie werden im Einklang mit der jeweiligen lokalen Marktpraxis sowie den lokalen Anforderungen gewährt. Weltweit machen Aufwendungen für Altersversorgung den größten Teil am Portfolio von Zusatzleistungen aus.

Aus Sicht der InstVV sind **Abfindungszahlungen** als variable Vergütung zu betrachten. Die Richtlinien zu Abfindungen gewährleisten die vollständige Einhaltung der Anforderungen der InstVV.

Die Bank behält sich vor, unter besonderen Umständen **Halteprämien (Retention Awards)** zu gewähren, um ausgewählte Mitarbeiter, bei denen die Gefahr eines Unternehmenswechsels besteht und die besonders wichtig für den zukünftigen Erfolg der Bank sind, in der Bank zu halten. Die Gewährung von Halteprämien ist grundsätzlich an bestimmte kritische Ereignisse geknüpft, bei denen die Bank ein legitimes Interesse daran hat, Mitarbeiter für eine bestimmte Dauer zu halten, um operative, finanzielle oder Reputationsrisiken zu minimieren. Halteprämien gelten im regulatorischen Sinne als variable Vergütung und unterliegen damit den gleichen Anforderungen wie andere Komponenten der variablen Vergütung.

Festlegung der leistungsabhängigen variablen Vergütung

Die Deutsche Bank wendet eine Methode zur Festlegung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung an, welche die risikoadjustierte Leistung reflektiert. Die Ermittlung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung orientiert sich primär an (i) der Tragfähigkeit für den Konzern (das heißt, was kann die Deutsche Bank an variabler Vergütung im Einklang mit regulatorischen Anforderungen gewähren) und (ii) der Leistung (das heißt, was sollten wir an variabler Vergütung gewähren, um für eine angemessene leistungsbezogene Vergütung zu sorgen und gleichzeitig den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern).

Über allem steht die Beurteilung der Tragfähigkeit für den Konzern als eine regulatorische Anforderung gemäß § 7 InstVV. Diese Analyse wird im Sinne der Nachhaltigkeit durchgeführt, um zu ermitteln, ob relevante Parameter den aktuellen sowie den zukünftigen regulatorischen und strategischen Zielen genügen. Die verwendeten Tragfähigkeitsparameter sind an unserem Rahmenwerk für Risikotoleranz ausgerichtet und stellen sicher, dass die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung sowie -planung, die Risikotragfähigkeit, die kombinierten Kapitalpuffer-Anforderungen und die Ertragslage hinreichend berücksichtigt werden.

Bei der Bewertung der Leistung des Konzerns und der Geschäftsbereiche berücksichtigt die Bank eine Reihe von Aspekten. Die Leistung wird unter Berücksichtigung der bereichsbezogenen finanziellen und – auf Basis sogenannter Balanced Scorecards – nichtfinanziellen Ziele bewertet. Für die finanziellen Ziele wird eine angemessene Risikoadjustierung vorgenommen, insbesondere indem zukünftige Risiken, denen die Bank potentiell ausgesetzt sein könnte, und das Eigenkapital, das für das Absorbieren schwerwiegender unerwarteter Verluste aufgrund dieser Risiken benötigt wird, einbezogen werden. Für die Infrastrukturfunktionen wird die Leistung insbesondere anhand des Erreichungsgrades der Kostenziele und der Balanced Scorecards ermittelt. Die Zuteilung von variabler Vergütung zu den Infrastrukturbereichen und insbesondere zu den unabhängigen Kontrollfunktionen hängt zwar von dem Gesamtergebnis der Deutschen Bank ab, nicht aber von den Ergebnissen der von ihnen überwachten Geschäftsbereiche.

Für die Festlegung der variablen Vergütung auf Ebene der individuellen Mitarbeiter haben wir die Grundsätze für die Festlegung der variablen Vergütung eingeführt. Diese enthalten Informationen über die Faktoren und Messgrößen, die bei Entscheidungen zur individuellen variablen Vergütung berücksichtigt werden müssen. Unsere Führungskräfte haben die Risiken zu würdigen, welche Mitarbeiter bei ihren Tätigkeiten eingehen, um sicherzustellen, dass ihre Entscheidungen ausgewogen sind und das Eingehen von Risiken nicht in unangemessener Weise gefördert wird. Die Faktoren und Messgrößen umfassen unter anderem die auf quantitativen und qualitativen Aspekten beruhende individuelle Leistung, Erwägungen zur Unternehmenskultur und zum Verhalten sowie etwaige Disziplinarmaßnahmen. Führungskräfte von Material Risk Takers müssen außerdem explizit die Faktoren und Risikoparameter dokumentieren, die sie bei der Entscheidung über die individuelle variable Vergütung herangezogen haben und aufzeigen, wie diese Faktoren die Entscheidung beeinflusst haben. Grundsätzlich wird die Leistung auf Basis eines einjährigen Bemessungszeitraumes bewertet. Für Geschäftsleiter von bedeutenden Instituten wird jedoch eine dreijährige Leistungsperiode zugrunde gelegt.

Struktur der variablen Vergütung

Unsere Vergütungsstrukturen sind so gestaltet, dass der langfristige Erfolg unserer Mitarbeiter und unserer Bank gefördert wird. Während ein Teil der variablen Vergütung direkt ausbezahlt wird, wird durch diese Vergütungsstrukturen gewährleistet, dass die Auszahlung eines angemessenen Teils aufgeschoben wird, um eine Verknüpfung mit der nachhaltigen Wertentwicklung des Konzerns sicherzustellen.

Wir sind der Überzeugung, dass die Verwendung von Aktien oder aktienbasierten Instrumenten für aufgeschobene variable Vergütung ein wirksames Mittel ist, um die Vergütung mit der nachhaltigen Leistung der Deutschen Bank und den Interessen der Aktionäre in Einklang zu bringen. Durch die Verwendung von Deutsche-Bank-Aktien wird der Wert der variablen Vergütung für die Mitarbeiter unmittelbar über den Zurückbehaltungszeitraum und die Haltefrist mit dem Kurs der Deutsche-Bank-Aktie verknüpft.

Wir gehen weiterhin über die regulatorischen Vorgaben hinaus, sowohl bezüglich des Anteils der aufgeschobenen Vergütung als auch bezüglich der Minstdauer des Zurückbehaltungszeitraums. Wir gewährleisten, dass Mitarbeiter mit geringerer Vergütung keiner Zurückbehaltung unterliegen, während wir gleichzeitig sicherstellen, dass für einkommensstarke Mitarbeiter ein angemessener Anteil der variablen Vergütung aufgeschoben gewährt wird. Mit der Zurückbehaltung von Teilen der variablen Vergütung beginnen wir für Material Risk Takers ab einem Schwellenwert von 50.000 €. Für alle anderen Mitarbeiter beginnt die Zurückbehaltung von variabler Vergütung ab höheren Schwellenwerten. Der Schwellenwert für die jährliche variable Vergütung von Material Risk Takers, ab dem der Anteil der aufgeschobenen variablen Vergütung mindestens 60 % betragen muss, ist auf 500.000 € festgelegt worden. Des Weiteren wird bei Directors und Managing Directors in der Unternehmensbank (Corporate Bank, CB), der Investmentbank (Investment Bank, IB) und der Abbaueinheit (Capital Release Unit, CRU) mit einer fixen Vergütung von mehr als 500.000 € die variable Vergütung zu 100 % aufgeschoben. Für Material Risk Takers wird im Durchschnitt ein höherer Anteil der variablen Vergütung aufgeschoben gewährt, als es die Mindestanforderungen der InstVV von 40 % (60 % für das Senior Management) erfordern.

Wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist, variiert der Zurückbehaltungszeitraum je nach Mitarbeitergruppe zwischen drei und fünf Jahren.

Überblick über Vergütungsinstrumente 2019 (ohne DWS)

| Art der Vergütung | Beschreibung | Begünstigte | Zurückbehaltungszeitraum | Haltefrist | Anteil |
|---|--|---|---|------------------------------|---|
| Sofort fällig: Barvergütung | Sofort fällige Barkomponente | Alle berechtigten Mitarbeiter | N/A | N/A | InstVV MRTs: 50 % der sofort fälligen variablen Vergütung Alle anderen Mitarbeiter: 100 % der sofort fälligen variablen Vergütung |
| Sofort fällig: Equity Upfront Award (EUA) | Sofort fällige Aktienkomponente (hängt während der Haltefrist von der Kursentwicklung der Deutsche-Bank-Aktie ab) | Alle InstVV MRTs mit variabler Vergütung >= 50.000 € | N/A | Zwölf Monate | 50 % der sofort fälligen variablen Vergütung |
| Aufgeschoben: Restricted Incentive Award (RIA) | Aufgeschobene Barvergütung | Alle Mitarbeiter mit aufgeschobener variabler Vergütung | Unverfallbarkeit in gleichen Tranchen über CB/IB/CRU: vier Jahre Sen.Mgmt.: fünf Jahre Sonstige: drei Jahre ¹ | N/A | 50 % der aufgeschobenen variablen Vergütung |
| Aufgeschoben: Restricted Equity Award (REA) | Aufgeschobene Aktienkomponente (hängt während des Zurückbehaltungszeitraums und der Haltefrist von der Kursentwicklung der Deutsche-Bank-Aktie ab) | Alle Mitarbeiter mit aufgeschobener variabler Vergütung | Unverfallbarkeit in gleichen Tranchen über CB/IB/CRU: vier Jahre Sen.Mgmt.: fünf Jahre Sonstige: drei Jahre ¹ | Zwölf Monate für InstVV MRTs | 50 % der aufgeschobenen variablen Vergütung |

N/A = Nicht anwendbar

¹ Senior Management setzt sich im Hinblick auf für das Performance-Jahr 2019 gewährte variable Vergütung aus folgenden Mitarbeitergruppen zusammen: Senior Leadership, Cadre der Deutschen Bank sowie Geschäftsleiter von bedeutenden Instituten und ihnen direkt unterstellte Mitarbeiter (ohne nichtstrategische Rollen bzw. Rollen ohne Führungsfunktion).

Unseren Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, aufgeschobene Vergütungsbestandteile zu verkaufen, zu verpfänden, weiterzugeben oder zu übertragen. Sie dürfen keinerlei Transaktionen eingehen, die zum Ziel haben, variable Vergütung abzusichern, beispielsweise indem sie bei aktienbasierten Komponenten das Risiko von Kursschwankungen ausgleichen. Unsere Human-Resources- und Compliance-Bereiche, unterstützt durch den Vergütungsbeauftragten, arbeiten eng zusammen, um die Transaktionen unserer Mitarbeiter zu überwachen und sicherzustellen, dass alle Mitarbeiter diese Anforderung erfüllen.

Nachträgliche Risikoadjustierung der variablen Vergütung

Wir sind der Überzeugung, dass das zukünftige Verhalten und die zukünftige Leistung unserer Mitarbeiter zentrale Aspekte der aufgeschobenen variablen Vergütung sind. Entsprechend sind, wie unten ausgeführt, alle aufgeschobenen Anteile bestimmten Leistungs- und Verfallsbedingungen unterworfen:

Übersicht über Leistungs- und Verfallsbedingungen des Deutsche-Bank-Konzerns für die variable Vergütung

| Bedingung | Beschreibung | Verfall |
|--|---|---|
| Kernkapitalquote (CET 1) und Mindestliquiditätsquote des Deutsche-Bank-Konzerns | Sofern die Kernkapitalquote des Konzerns (Hartes Kernkapital – CET 1) oder die Mindestliquiditätsquote einen bestimmten Schwellenwert am Quartalsende vor Unverfallbarkeit oder der Freigabe unterschreitet | Die nächste Tranche der zu liefernden Tranchen aufgeschobener Vergütung (100 % der noch nicht gelieferten Equity Upfront Awards) ¹ |
| Konzern-PBT | Soweit der Vorstand vor Unverfallbarkeit bestimmt, dass das Konzernergebnis vor Steuern (PBT) negativ ² ist | Die nächste Tranche der zur Unverfallbarkeit anstehenden Tranchen aufgeschobener Vergütung |
| Divisionales PBT | Soweit der Vorstand vor Unverfallbarkeit bestimmt, dass das divisionale Ergebnis vor Steuern negativ ist | Die nächste Tranche der zur Unverfallbarkeit anstehenden Tranchen aufgeschobener Vergütung (gilt nur für MRTs in Geschäftsbereichen, ohne Capital Release Unit) |
| Verfallsbedingungen³ | <ul style="list-style-type: none"> - Im Falle eines Verstoßes gegen einschlägige interne Richtlinien oder Verfahren respektive gegen geltendes Recht oder bei Kontrollversagen - Wenn ein Award auf eine Leistungskennzahl oder eine Annahme gestützt war, die sich nachträglich als substanzfalsch herausgestellt hat - Im Falle eines "Bedeutenden Nachteiligen Ereignisses", wenn der Mitarbeiter als in ausreichendem Maße beteiligt eingestuft wird - Sofern ein Verfall aufgrund geltender regulatorischer Anforderungen erforderlich ist | Bis zu 100 % der noch nicht gelieferten Awards |
| Rückforderung („Clawback“) | Im Falle, dass ein InstVV MRT an einem Verhalten, das zu erheblichen Verlusten oder einer regulatorischen Sanktion geführt hat, beteiligt war, oder relevante externe oder interne Regelungen in Bezug auf angemessene Verhaltensstandards verletzt hat | 100 % des gelieferten Awards, vor dem zweiten Jahrestag des letzten Unverfallbarkeitsdatums für den Award |

¹ Bei Vergütungskomponenten, die Cliff-Vesting unterliegen, verfällt der gesamte Award, wenn die Kernkapitalquote (Hartes Kernkapital – CET 1) oder die Mindestliquiditätsquote am Quartalsende vor Unverfallbarkeit oder Freigabe den Schwellenwert unterschreitet. Für Equity Upfront Awards wird die Kernkapitalquote oder die Mindestliquiditätsquote nur am Quartalsende vor der Freigabe geprüft.

² Unter Einbezug von klar definierten und geregelten Anpassungen für materielle Gewinn- und Verlustpositionen (z.B. für Restrukturierungen, Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert oder auf immaterielle Vermögenswerte).

³ Die Liste der hier genannten Verfallsbedingungen ist nicht vollständig. Weitere sind in den entsprechenden Planbedingungen beschrieben.

Mitarbeitergruppen mit speziellen Vergütungsstrukturen

Für einige Bereiche der Bank gelten Vergütungsstrukturen, die in einigen Aspekten, aber innerhalb der regulatorisch vorgegebenen Leitlinien, vom Vergütungsrahmenwerk des Konzerns abweichen.

Betriebsbereich Postbank

Mit Wirkung ab dem 25. Mai 2018 fusionierte die Deutsche Postbank AG mit der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG zur DB Privat- und Firmenkundenbank AG.

Entsprechend der Praxis im Deutsche-Bank-Konzern besteht im Betriebsbereich Postbank die variable Vergütung aus einer individuellen und einer Gruppenkomponente. Seit dem Geschäftsjahr 2019 basiert die Gruppenkomponente für alle Leitenden Angestellten ausschließlich auf den Ergebnissen der Deutsche Bank Gruppe, allerdings noch innerhalb der bisherigen Vergütungssystematik der ehemaligen Postbank.

Die Vergütung von nichtleitenden Mitarbeitern im Betriebsbereich Postbank ist in den jeweiligen mit den Gewerkschaften oder den entsprechenden Betriebsratsgremien vereinbarten Rahmenwerken geregelt. Wo keine kollektivrechtlichen Vereinbarungen bestehen, basiert die Vergütung auf individuellen Verträgen. Prinzipiell erhalten nichtleitende Mitarbeiter des Betriebsbereichs Postbank ebenfalls eine variable Vergütung, aber die Struktur und der Anteil der variablen Vergütung variiert zwischen den jeweiligen Rechtseinheiten.

DWS

Die überwiegende Mehrheit der DWS-Rechtseinheiten fällt unter die Vorschriften der AIFMD oder OGAW, während eine begrenzte Zahl an Rechtseinheiten weiterhin der InstVV und dem konzernweiten Vergütungsrahmenwerk unterliegt. Die DWS besitzt eine eigene Vergütungs-Governance, Vergütungsrichtlinie und Vergütungsstruktur wie auch einen Identifizierungsprozess von Risikoträgern gemäß AIFMD/OGAW. Diese Strukturen und Prozesse stehen, wo notwendig, im Einklang mit der InstVV, sind aber auf das Asset Management zugeschnitten.

Die DWS wendet dem Branchenstandard entsprechend ein freiwilliges maximales Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung von 1:2 für Mitarbeiter in AIFMD/OGAW-Kontrollfunktionen und von 1:5 für alle übrigen Mitarbeiter an. Grundsätzlich wendet die DWS Vergütungsregeln an, die denen des Deutsche-Bank-Konzerns entsprechen, aber nutzt, wo möglich, Parameter der DWS. Eine weitere wesentliche Ausnahme vom konzernweiten Vergütungsrahmenwerk stellt die Verwendung von Instrumenten dar, die entweder an die DWS-Aktie oder an eigene Fonds gebunden sind und die so der besseren Verzahnung der Mitarbeitervergütung mit den Interessen der DWS-Aktionäre und Investoren dienen.

Kontrollfunktionen

Die Bank hat gemäß der InstVV Kontrollfunktionen definiert, die speziellen Vergütungsanforderungen unterliegen. Diese Funktionen umfassen die Bereiche Risk, Compliance, Anti-Financial Crime, Group Audit, Teile von Human Resources, und den Vergütungsbeauftragten inklusive dessen Stellvertreter. Um Interessenskonflikte zu vermeiden, entsprechen die Parameter zur Bemessung der individuellen Komponente der variablen Vergütung für Kontrollfunktionen nicht denen der Geschäftsbereiche, die sie beaufsichtigen. Gemäß ihres Risikoprofils unterliegen die genannten Funktionen einem maximalen Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung von 2:1.

Darüber hinaus hat die Bank für einige weitere Unternehmensfunktionen mit Kontrollaufgaben (darunter Recht, Group Finance, Group Tax, Regulation und weitere Teile von Human Resources) auf freiwilliger Basis ein maximales Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung von 1:1 festgelegt.

Tarifmitarbeiter

Innerhalb des Deutsche-Bank-Konzerns gibt es in Deutschland mehr als 19.500 Tarifmitarbeiter (Vollzeitkräfte). Diese sind insbesondere bei der Deutsche Bank AG, der DB Privat- und Firmenkundenbank AG und weiteren Rechtseinheiten im Betriebsbereich Postbank beschäftigt. Es gelten der zwischen Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden geschlossene Tarifvertrag für das private Bankgewerbe und die öffentlichen Banken sowie für den Betriebsbereich Postbank separate Lohn- und Tarifvereinbarungen, die direkt mit den entsprechenden Gewerkschaften verhandelt wurden (Haustarifverträge). Die Vergütung von Tarifmitarbeitern ist in den quantitativen Offenlegungen dieses Berichts enthalten.

Vergütungsentscheidungen für 2019

Überlegungen und Entscheidungen im Jahresendprozess 2019

Jegliche Vergütungsentscheidung muss im Einklang mit den regulatorischen Bestimmungen getroffen werden. Diese Anforderungen bilden den übergeordneten und gleichzeitig begrenzenden Rahmen für die Festlegung der Vergütung in der Deutschen Bank. Insbesondere ist die Bank gehalten sicherzustellen, dass Vergütungsentscheidungen nicht zu Lasten einer soliden Kapital- und Liquiditätsausstattung erfolgen.

Innerhalb dieser regulatorischen Leitlinien hat der Vorstand bei der Festlegung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung für 2019 die Tragfähigkeit und Ergebnisse auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene berücksichtigt. Diese Faktoren wurden durch weitere bedeutende Aspekte ergänzt, darunter die Erreichung der Transformationsziele und der Kostenziele der Bank, eine wettbewerbsfähige Positionierung, um Mitarbeiter zu halten und zu motivieren sowie eine nachhaltige Balance zwischen den Interessen der Aktionäre und der Mitarbeiter.

Das SECC überwachte die Tragfähigkeit für den Konzern im Verlauf des Jahres 2019 und stellte fest, dass die Kapital- und Liquiditätsausstattung der Deutschen Bank im Jahresverlauf klar über den regulatorisch vorgeschriebenen Mindestanforderungen lag. Der Vorstand hat daher entschieden, dass die Bank in der Lage ist, den Gesamtbetrag der leistungsabhängigen variablen Vergütung für das Performance-Jahr 2019 zu gewähren, ohne die nachhaltige Tragfähigkeit hinsichtlich der oben genannten Faktoren zu gefährden.

Auf dieser Basis hat der Vorstand für das Geschäftsjahr 2019 einen Gesamtbetrag der leistungsabhängigen variablen Vergütung in Höhe von 1,5 Mrd. € festgelegt. Die Festlegung der variablen Vergütung für den Vorstand der Deutschen Bank AG war nicht Teil dieser Entscheidung, sondern erfolgte separat durch den Aufsichtsrat (siehe Vergütungsbericht für den Vorstand). Die variable Vergütung des Vorstands ist allerdings als Teil der leistungsabhängigen variablen Vergütung 2019 in den nachfolgenden Tabellen und Schaubildern enthalten.

Als Teil der im März 2020 für das Geschäftsjahr 2019 gewährten variablen Vergütung wird die Gruppenkomponente der variablen Vergütung auf Basis der Bewertung der im Kapitel „Konzernweite Struktur der Gesamtvergütung“ beschriebenen vier Leistungskennzahlen gewährt. Der Vorstand hat für 2019 eine Auszahlungsquote von 60 % festgelegt.

Offenlegung der Gesamtvergütung für 2019

Die fixe Vergütung gemäß § 2 InstVV für 2019 ist gegenüber 2018 um etwa 4 % von 8,4 Mrd. € auf 8,0 Mrd. € gesunken, im Einklang mit der Reduzierung der Belegschaft. Wie in unserem Vergütungsrahmenwerk festgehalten, ist die fixe Vergütung weiterhin die primäre Vergütungskomponente für die Mehrheit unserer Mitarbeiter.

Die leistungsabhängige variable Vergütung in 2019 – also die variable Vergütung, die der Deutsche-Bank-Konzern den Mitarbeitern für ihre Leistung in 2019 gewährt hat – sank gegenüber dem Vorjahr um ungefähr 22 % von 1,9 Mrd. € auf 1,5 Mrd. €.

Gesamtvergütung für 2019 – alle Mitarbeiter

| | 2019 | | | | | | | | | | 2018 |
|--|----------------------------|-----------------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|------------------|---------------------------------|-------------------------------------|----------------|----------------|
| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) ¹ | Aufsichtsrats ² | Vorstand ³ | IB ⁴ | CB ⁴ | PB ⁴ | DWS ⁴ | CRU ⁴ | Kontrollfunktionen ⁴ | Unternehmensfunktionen ⁴ | Konzern Gesamt | Konzern Gesamt |
| Anzahl der Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 20 | 7 | 10.095 | 7.428 | 37.286 | 3.924 | 1.205 | 5.680 | 21.992 | 87.597 | 91.737 |
| Gesamtvergütung | 6 | 42 | 2.327 | 906 | 3.069 | 731 | 393 | 706 | 1.787 | 9.961 | 10.662 |
| Grundgehalt und Zulagen | 6 | 23 | 1.474 | 703 | 2.446 | 429 | 281 | 576 | 1.417 | 7.350 | 7.684 |
| Aufwendungen für Altersversorgung ⁵ | 0 | 6 | 98 | 66 | 288 | 41 | 21 | 53 | 120 | 691 | 686 |
| Fixe Vergütung gemäß § 2 InstVV ⁶ | 6 | 28 | 1.570 | 769 | 2.734 | 471 | 302 | 630 | 1.537 | 8.041 | 8.370 |
| Leistungsabhängige variable Vergütung ⁷ | 0 | 13 | 802 | 119 | 303 | 197 | 27 | 65 | 190 | 1.516 | 1.945 |
| Andere variable Vergütung ⁷ | 0 | 0 | 117 | 9 | 5 | 51 | 53 | 1 | 6 | 242 | 143 |
| Abfindungszahlungen ⁸ | 0 | 0 | 38 | 9 | 27 | 13 | 10 | 11 | 53 | 162 | 203 |
| Variable Vergütung gemäß § 2 InstVV ⁶ | 0 | 13 | 757 | 137 | 335 | 260 | 90 | 76 | 250 | 1.920 | 2.292 |

¹ Die Tabelle kann Rundungsdifferenzen enthalten. Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2019.
² Die Spalte Aufsichtsrat enthält die Mitglieder des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG. Sie sind in der Gesamtmitarbeiterzahl nicht enthalten. Mitglieder der Arbeitnehmerseite sind mit ihrer jeweiligen Vergütung für ihr Aufsichtsratsmandat berücksichtigt (ihre Vergütung als Mitarbeiter ist in der jeweiligen Spalte des betroffenen Geschäftsbereichs enthalten). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Deutsche Bank AG ist in der Spalte Konzern Gesamt nicht enthalten.
³ Vorstand enthält die Mitglieder des Vorstands der Deutsche Bank AG. IB = Investment Bank, CB = Unternehmensbank (Corporate Bank, umfasst auch Mitarbeiter des Betriebsbereichs Postbank), PB = Privatbank (enthält die gesamte variable Vergütung des Betriebsbereichs Postbank), DWS umfasst die DWS Gruppe, CRU = Abbaueinheit (Capital Release Unit). Kontrollfunktionen umfasst die Bereiche ChiefRisk Officer, Group Audit, Compliance und Anti-Financial Crime. Unternehmensfunktionen umfasst jede Infrastrukturfunktion, die weder Teil der Kontrollfunktionen noch eines Geschäftsbereichs ist.
⁴ Die Aufwendungen für Altersversorgung wurden angepasst, um zusätzliche rentenbezogene Komponenten im Hinblick auf die staatlich vorgegebenen Leistungen zu berücksichtigen. Dadurch ist die Übereinstimmung mit dem Abschnitt Leistungen an Arbeitnehmer gewährleistet. Auch die Aufwendungen des Verfahrens wurden entsprechend angepasst.
⁵ Fixe Vergütung gemäß § 2 InstVV beinhaltet das Grundgehalt, Zulagen und Aufwendungen für Altersversorgung.
⁶ Leistungsabhängige variable Vergütung umfasst die individuelle Komponente und Gruppenkomponente der variablen Vergütung, den Recognition Award und die variable Vergütung des Vorstands der Deutsche Bank AG.
⁷ Andere variable Vergütung beinhaltet andere vertragliche Verpflichtungen zur Gewährung oder Zahlung von variabler Vergütung im Berichtszeitraum, wie beispielsweise Neueinstellungsprämien und Halbesprämien.
⁸ Einschließlich der Abfindungszahlungen sowie des Aufwands zur beschleunigten Amortisation von noch nicht amortisierten aufgeschobenen Vergütungskomponenten aufgrund der Verkürzung der zukünftigen Restdienstzeiten. Für Informationen zum Restrukturierungsaufwand siehe Anhangangabe 10 "Restrukturierung". Debts zu entsprechenden Zahlungen für die Mitglieder des Konzernvorstands, welche die Deutsche Bank in 2019 verlassen haben, sind im Vergütungsbericht für den Vorstand offengelegt.
⁹ Variable Vergütung gemäß § 2 InstVV umfasst die leistungsabhängige variable Vergütung der Deutschen Bank für 2019 und andere Verpflichtungen zur Gewährung oder Zahlung von variabler Vergütung im Berichtszeitraum sowie Abfindungszahlungen. Sogenannte Buyouts für neu eingestellte Mitarbeiter (Ausgleichszahlungen für eingangene Ansprüche gegenüber dem früheren Arbeitgeber) in Höhe von 45 Mio. € sind nicht enthalten.

Leistungsabhängige variable Vergütung und Anteil der aufgeschobenen variablen Vergütung im Jahresvergleich



Aufgrund von Rundungen können sich bei Summenbildungen geringfügige Abweichungen ergeben.

Offenlegung der Vergütung von Material Risk Takers

Für das Geschäftsjahr 2019 wurden weltweit 2.553 Mitarbeiter als Material Risk Takers gemäß InstVV identifiziert, im Vergleich zu 1.913 Mitarbeitern im Jahr 2018. Dieser Anstieg ist vor allem auf regulatorische Veränderungen bei der Berücksichtigung von Vergütungskomponenten für die Identifizierung von Material Risk Takers zurückzuführen. Im Einklang mit § 16 InstVV und Artikel 450 CRR sind Einzelheiten der Vergütungselemente der MRTs in den folgenden Tabellen zusammengestellt.

Aggregierte Vergütung für Material Risk Takers gemäß InstVV

| | 2019 | | | | | | | | | | 2018 | | | | | | | | | | |
|---|---------------------------|-----------------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|------------------|---------------------------------|-------------------------------------|----------------|----------------|--|--|--|--|--|--|--|--|--|--|
| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) ¹ | Aufsichtsrat ² | Vorstand ³ | IB ⁴ | CB ⁴ | PB ⁴ | DWS ⁴ | CRU ⁴ | Kontrollfunktionär ⁴ | Unternehmensfunktionär ⁴ | Konzern Gesamt | Konzern Gesamt | | | | | | | | | | |
| Anzahl MRTs nach Köpfen | 42 | 39 | 1.163 | 195 | 399 | 46 | 225 | 174 | 270 | 2.553 | 1.913 | | | | | | | | | | |
| Anzahl MRTs nach FTE | 37 | 34 | 973 | 171 | 359 | 36 | 95 | 159 | 237 | 2.101 | 1.781 | | | | | | | | | | |
| Davon: Senior Management ⁴ | 0 | 34 | 23 | 34 | 95 | 8 | 4 | 17 | 38 | 253 | 252 | | | | | | | | | | |
| Gesamtvergütung | 7 | 103 | 1.103 | 119 | 215 | 49 | 162 | 106 | 208 | 2.070 | 1.807 | | | | | | | | | | |
| Gesamte fixe Vergütung | 7 | 45 | 664 | 77 | 139 | 24 | 112 | 86 | 144 | 1.297 | 1.049 | | | | | | | | | | |
| Davon: | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Als Barvergütung (inkl. Aufwendungen für Altersversorgung) ⁵ | 5 | 45 | 664 | 77 | 139 | 24 | 112 | 86 | 144 | 1.295 | 1.048 | | | | | | | | | | |
| In Aktien oder anderen Instrumenten ⁵ | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 1 | | | | | | | | | | |
| Gesamte variable Vergütung für das Berichtsjahr⁷ | 0 | 58 | 439 | 42 | 76 | 25 | 50 | 20 | 63 | 773 | 758 | | | | | | | | | | |
| Davon: | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Als Barvergütung | 0 | 30 | 226 | 22 | 44 | 13 | 30 | 12 | 34 | 411 | 398 | | | | | | | | | | |
| In Aktien oder aktienbasierten Instrumenten | 0 | 27 | 213 | 20 | 32 | 11 | 21 | 7 | 29 | 361 | 360 | | | | | | | | | | |
| In anderen Instrumenten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | | | | | | | | | | |
| Gesamtbetrag der aufgeschobenen variablen Vergütung für das Berichtsjahr | 0 | 36 | 343 | 28 | 34 | 13 | 35 | 7 | 31 | 526 | 569 | | | | | | | | | | |
| Davon: | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Als Barvergütung | 0 | 15 | 172 | 14 | 17 | 6 | 18 | 3 | 15 | 260 | 278 | | | | | | | | | | |
| In Aktien oder aktienbasierten Instrumenten | 0 | 20 | 171 | 14 | 17 | 7 | 17 | 3 | 15 | 265 | 291 | | | | | | | | | | |
| In anderen Instrumenten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | | | | | | | | | | |
| Gesamtbetrag der zu Beginn des Berichtsjahres noch ausstehenden variablen Vergütung, die in den Vorjahren zurückbehalten wurde | 0 | 54 | 1.300 | 100 | 133 | 53 | 145 | 45 | 142 | 1.971 | 1.678 | | | | | | | | | | |
| Davon: | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Erdient | 0 | 15 | 43 | 8 | 15 | 5 | 6 | 7 | 16 | 115 | 95 | | | | | | | | | | |
| Erdient und ausgezahlt/zugeteilt | 0 | 15 | 43 | 8 | 14 | 5 | 6 | 7 | 16 | 114 | 90 | | | | | | | | | | |
| Noch nicht erdient | 0 | 39 | 1.258 | 92 | 118 | 48 | 139 | 38 | 126 | 1.856 | 1.583 | | | | | | | | | | |

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) ¹ | 2019 | | | | | | | | | | 2018 |
|--|---------------------------|-----------------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------------|------------------|---------------------------------|-------------------------------------|----------------|----------------|
| | Aufsichtsrat ² | Vorstand ³ | IB ³ | CB ³ | PB ³ | DWS ³ | CRU ³ | Kontrollfunktionen ³ | Unternehmensfunktionen ³ | Konzern Gesamt | Konzern Gesamt |
| Aufgeschobene variable Vergütung, die während des Berichtsjahres gewährt, ausgezahlt oder reduziert wurde | | | | | | | | | | | |
| Im Berichtsjahr gewährt | 0 | 55 | 526 | 43 | 59 | 19 | 64 | 12 | 52 | 831 | 842 |
| Im Berichtsjahr ausgezahlt | 0 | 19 | 256 | 26 | 56 | 10 | 34 | 17 | 44 | 461 | 447 |
| Reduziert durch explizite Risikoadjustierung ⁴ | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 7 |
| Anzahl der Begünstigten einer garantierten variablen Vergütung (inkl. Neueinstellungsprämien) | 0 | 0 | 4 | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 | 3 | 9 | 4 |
| Gesamtbetrag der garantierten variablen Vergütungen (inkl. Neueinstellungsprämien) | 0 | 0 | 5 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 3 | 9 | 2 |
| Gesamtbetrag der im Berichtsjahr gewährten Abfindungen⁵ | 0 | 33 | 10 | 2 | 9 | 2 | 8 | 4 | 2 | 70 | 58 |
| Anzahl der Begünstigten der im Berichtsjahr gewährten Abfindungen | 0 | 4 | 96 | 10 | 14 | 8 | 79 | 2 | 10 | 213 | 108 |
| Höchste im Berichtsjahr an eine Einzelperson gewährte Abfindung | 0 | 11 | 1 | 1 | 2 | 1 | 2 | 4 | 1 | 11 | 11 |

- ¹ Die Tabelle kann Rundungsdifferenzen enthalten. Mitarbeiter wurden den Spalten auf Basis ihrer primären Rolle zugewiesen. FTE zum 31. Dezember 2019.
- ² Aufsichtsrat enthält die Mitglieder der Aufsichtsräte aller bedeutenden Institute innerhalb des Deutsche-Bank-Konzerns. Mitglieder der Arbeitnehmenseite, die ausschließlich aufgrund ihrer Aufsichtsratsrolle identifiziert wurden, sind nur mit ihrer jeweiligen Vergütung für ihr Aufsichtsratsmandat berücksichtigt.
- ³ Vorstand enthält die Mitglieder des Vorstands der Geschäftsleitung aller bedeutenden Institute innerhalb des Deutsche-Bank-Konzerns. IB = Investment Bank; CB = Unternehmensbank (Corporate Bank, umfasst auch Mitarbeiter des Betriebsbereichs Postbank); PB = Privatkunden. Da die Festlegung der variablen Vergütung für Mitarbeiter im Betriebsbereich Postbank bis nach Veröffentlichung dieses Berichts erfolgt, wird für MRTs der Postbank die variable Vergütung auf Basis vorläufiger Daten berücksichtigt. Die Einzelwerte können den Vergütungsberichten der DB Privat- und Firmenkundenbank AG sowie der BHW Bausparkasse AG entnommen werden. DWS umfasst nur Material Risk Takers gemäß IAS 39 innerhalb der DWS. CRU = Abbauinheit (Capital Release Unit). Kontrollfunktionen umfasst die Bereiche Chief Risk Officer, Group Audit, Compliance und Anti-Financial Crime. Unternehmensfunktionen umfasst jede Intrastrukturfunktion, die weder Teil der Kontrollfunktionen noch eines Geschäftsbereichs ist.
- ⁴ Senior Management wird definiert als Senior Leadership Cadre der Deutschen Bank sowie Geschäftsführer von bedeutenden Instituten und ihren direkt unterstellte Mitarbeiter (ohne nichtstrategische Rollen bzw. Rollen ohne Führungsfunktion). Alle Mitarbeiter des Senior Management sind IAS 39 MRTs. Vorstandsmitglieder von bedeutenden Instituten werden in der Spalte Vorstand berücksichtigt.
- ⁵ Fixe Vergütung als Barvergütung beinhaltet das Grundgehalt, Zulagen und monetäre Zusatzleistungen (Aufwendungen für Altersversorgung).
- ⁶ Fixe Vergütung in Aktien wird ausschließlich Mitgliedern des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG gewährt (siehe Kapitel Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder des Aufsichtsrats).
- ⁷ Gesamtbetrag der variablen Vergütung für das Berichtsjahr beinhaltet die leistungsabhängige variable Vergütung der Deutschen Bank für 2019, andere Verpflichtungen zur Gewährung oder Zahlung von variabler Vergütung im relevanten Berichtszeitraum sowie Abfindungszahlungen. Sogenannte Buyouts (Ausgleichszahlungen für entgangene Ansprüche von Neueinstellungen gegenüber früheren Arbeitgebern) sind nicht enthalten.
- ⁸ Beinhaltet Malus und Rückforderungen („Clawback“).
- ⁹ Abfindungen werden in der Regel nicht aufgeschoben gewährt.

Vergütung einkommenstarker Mitarbeiter

| in € | 2019 | 2018 |
|---------------------------------|---------------------|---------------------|
| | Anzahl der Personen | Anzahl der Personen |
| Gesamtbezüge¹ | | |
| 1.000.000 bis 1.499.999 | 305 | 356 |
| 1.500.000 bis 1.999.999 | 122 | 125 |
| 2.000.000 bis 2.499.999 | 50 | 61 |
| 2.500.000 bis 2.999.999 | 37 | 31 |
| 3.000.000 bis 3.499.999 | 21 | 15 |
| 3.500.000 bis 3.999.999 | 20 | 22 |
| 4.000.000 bis 4.499.999 | 9 | 5 |
| 4.500.000 bis 4.999.999 | 8 | 3 |
| 5.000.000 bis 5.999.999 | 6 | 14 |
| 6.000.000 bis 6.999.999 | 4 | 8 |
| 7.000.000 bis 7.999.999 | 0 | 1 |
| 8.000.000 bis 8.999.999 | 0 | 0 |
| 9.000.000 bis 9.999.999 | 0 | 2 |
| 10.000.000 bis 10.999.999 | 0 | 0 |
| 11.000.000 bis 11.999.999 | 0 | 0 |
| 12.000.000 bis 12.999.999 | 0 | 0 |
| 13.000.000 bis 13.999.999 | 1 | 0 |
| Gesamt | 583 | 643 |

¹ Buyouts sind nicht berücksichtigt.

Für das Jahr 2019 haben insgesamt 583 Mitarbeiter eine Gesamtvergütung von 1 Mio. € oder mehr erhalten, im Vergleich zu 643 Mitarbeitern im Jahr 2018 (-9 %), und 705 Mitarbeitern im Jahr 2017 (-17 %).

In der vorgezeigten Tabelle sind die drei Mitglieder des Konzernvorstands nicht enthalten, die im Jahr 2019 aus dem Vorstand ausgeschieden sind. Alle Angaben zu den relevanten Vergütungselementen sind im Vergütungsbericht für den Vorstand offengelegt.

Grundzüge des Vergütungssystems für die Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt, die bei Bedarf durch die Hauptversammlung angepasst werden kann. Die in 2013 neu gestalteten Vergütungsregelungen wurden zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 geändert und wurden am 5. Oktober 2017 wirksam. Danach gelten die folgenden Regelungen:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung („Aufsichtsratsvergütung“). Die jährliche Grundvergütung beträgt für jedes Aufsichtsratsmitglied 100.000 €, für den Aufsichtsratsvorsitzenden das 2-Fache und für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden das 1,5-Fache dieses Betrages.

Für Mitgliedschaft und Vorsitz in den Ausschüssen des Aufsichtsrats werden zusätzliche feste jährliche Vergütungen wie folgt gezahlt:

| Ausschuss in € | 31.12.2019 | |
|---|--------------|----------|
| | Vorsitzender | Mitglied |
| Prüfungsausschuss | 200.000 | 100.000 |
| Risikoausschuss | 200.000 | 100.000 |
| Nominierungsausschuss | 100.000 | 50.000 |
| Vermittlungsausschuss | 0 | 0 |
| Integritätsausschuss | 200.000 | 100.000 |
| Präsidialausschuss | 100.000 | 50.000 |
| Vergütungskontrollausschuss | 100.000 | 50.000 |
| Strategieausschuss | 100.000 | 50.000 |
| Technologie-, Daten- und Innovationsausschuss | 100.000 | 50.000 |

Von der ermittelten Vergütung sind dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 75 % nach Rechnungsvorlage innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres auszuzahlen. Die weiteren 25 % werden von der Gesellschaft zu demselben Zeitpunkt auf der Basis des Durchschnitts der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra oder Nachfolgesystem) des vorangehenden Januars auf drei Nachkommastellen in Aktien der Gesellschaft umgerechnet. Der Kurswert dieser Zahl von Aktien wird dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied im Februar des auf sein Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat beziehungsweise auf das Ablaufen einer Bestellungsperiode folgenden Jahres auf der Basis des Durchschnitts der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra oder Nachfolgesystem) des vorangehenden Januars vergütet, wenn das betreffende Mitglied nicht aufgrund eines wichtigen Grundes zur Abberufung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet (Verfallregelung).

Bei unterjährigen Wechseln im Aufsichtsrat erfolgt die Vergütung für das Geschäftsjahr zeitanteilig, und zwar mit Aufrundung/Abrundung auf volle Monate. Für das Jahr des Ausscheidens wird die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt, die Verfallregelung gilt für 25 % der Vergütung für dieses Geschäftsjahr entsprechend.

Die Gesellschaft erstattet den Aufsichtsratsmitgliedern die durch die Ausübung des Amtes entstehenden Auslagen und eine etwaige auf die Vergütung und den Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer). Außerdem werden für jedes Mitglied des Aufsichtsrats etwaige nach ausländischen Gesetzen für die Aufsichtsrats Tätigkeit entstehende Arbeitgeberbeiträge für Sozialversicherungen bezahlt. Schließlich werden dem Aufsichtsratsvorsitzenden in angemessenem Umfang Reisekosten für durch seine Funktion veranlasste Repräsentationsaufgaben und Kosten für aufgrund seiner Funktion gebotene Sicherheitsmaßnahmen erstattet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung mit Selbstbehalt einbezogen, soweit eine solche besteht. Die Prämien hierfür entrichtet die Gesellschaft.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019

Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019 setzt sich wie folgt zusammen (ohne gesetzliche Umsatzsteuer):

| Mitglieder des Aufsichtsrats in € | Vergütung für das Geschäftsjahr 2019 | | Vergütung für das Geschäftsjahr 2018 | |
|---|---|---|---|---|
| | Fest | Hieronym im 1. Quartal 2020 auszahlen | Fest | Hieronym im 1. Quartal 2019 auszahlen |
| Dr. Paul Achleitner | 900.000 | 675.000 | 858.333 | 643.750 |
| Detlef Polaschek ¹ | 450.000 | 337.500 | 262.500 | 196.875 |
| Stefan Rudschafski ² | 0 | 0 | 125.000 | 125.000 |
| Ludwig Blomeyer-Bartenstein ³ | 300.000 | 225.000 | 175.000 | 131.250 |
| Wolfgang Böhr ⁴ | 0 | 0 | 83.333 | 83.333 |
| Frank Birske | 300.000 | 225.000 | 278.167 | 235.417 |
| Mayree Carroll Clark ⁵ | 370.833 | 278.125 | 204.167 | 153.125 |
| Dina Dublon ⁶ | 0 | 0 | 175.000 | 175.000 |
| Jan Duschek | 250.000 | 187.500 | 187.500 | 151.042 |
| Dr. Gerhard Eschelbeck | 150.000 | 112.500 | 128.167 | 96.875 |
| Katherine Garrett-Cox | 300.000 | 225.000 | 241.667 | 181.250 |
| Timo Heider | 250.000 | 187.500 | 229.167 | 192.708 |
| Sabine Irgang ⁷ | 0 | 0 | 83.333 | 83.333 |
| Prof. Dr. Henning Kagermann ⁸ | 0 | 0 | 104.167 | 104.167 |
| Martina Klee | 150.000 | 112.500 | 170.833 | 148.958 |
| Henriette Merk | 250.000 | 187.500 | 229.167 | 192.708 |
| Richard Meddings ⁴ | 87.500 | 87.500 | 429.167 | 321.875 |
| Louise Parent ⁵ | 0 | 0 | 125.000 | 125.000 |
| Gabriele Platscher | 300.000 | 225.000 | 258.333 | 214.583 |
| Bernd Rose | 250.000 | 187.500 | 229.167 | 192.708 |
| Gerd Alexander Schütz | 150.000 | 112.500 | 129.167 | 107.292 |
| Prof. Dr. Stefan Simon ¹ | 320.833 | 320.833 | 487.500 | 365.625 |
| Stephan Szukalski ¹ | 200.000 | 150.000 | 116.667 | 87.500 |
| Dr. Johannes Teyssen ² | 0 | 0 | 104.167 | 104.167 |
| John Alexander Thain ³ | 200.000 | 150.000 | 116.667 | 87.500 |
| Michele Trogni ⁴ | 320.833 | 240.625 | 175.000 | 131.250 |
| Dr. Dagmar Valcárcel ⁵ | 166.667 | 125.000 | 0 | 0 |
| Prof. Dr. Norbert Winkeljohann ⁶ | 420.833 | 315.625 | 58.333 | 43.750 |
| Jürg Zeltner ⁷ | 25.000 | 25.000 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 6.112.499 | 4.692.708 | 5.766.669 | 4.676.041 |

¹ Mitglied seit 24. Mai 2018

² Mitglied bis 24. Mai 2018

³ Mitglied bis 31. Juli 2018

⁴ Mitglied bis 31. Juli 2019

⁵ Mitglied seit 1. August 2019

⁶ Mitglied seit 1. August 2018

⁷ Mitglied vom 20. August bis 15. Dezember 2019

Von der ermittelten Vergütung für das Geschäftsjahr 2019 wurden dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 25 % nach Rechnungsvorlage auf der Basis eines Aktienkurses von 7,8195 € (Durchschnitt der Schlussauktionskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Xetra) des Januars 2020) in virtuelle Aktienanteile der Gesellschaft umgerechnet. Für Mitglieder, die im Jahr 2019 aus dem Aufsichtsrat ausschieden, wurde die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der virtuellen Aktienanteile der Mitglieder des Aufsichtsrats, auf drei Nachkommastellen, die in den ersten drei Monaten 2020 als Teil der Vergütung 2019 umgerechnet wurden, die aus den Vorjahren als Teil der Vergütung aufgelaufenen Gesamtbeträge, sowie die jeweils während der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bzw. in der laufenden Bestellungsperiode kumulativ erworbene Gesamtanzahl der virtuellen Aktienanteile und die im Februar 2020 für ausgeschiedene Mitglieder zur Auszahlung gekommenen Beträge.

| Mitglieder des Aufsichtsrats | Anzahl der virtuellen Aktienanteile | | | Im Februar 2020 auszuzahlen in € ¹ |
|--|---|---|--------------------|---|
| | Im Februar 2020 als Teil der Vergütung 2019 umgerechnet | In der laufenden Bestellungsperiode aufgelaufene Gesamtbeiträge | Gesamt (kumulativ) | |
| Dr. Paul Achleitner ² | 28.774.218 | 34.455.248 | 63.229.466 | 0 |
| Detlef Polaschek ³ | 14.387.109 | 8.229.150 | 22.616.259 | 0 |
| Ludwig Blomeyer-Bartenstein ⁴ | 9.591.406 | 5.486.100 | 15.077.506 | 0 |
| Frank Bsirske ⁵ | 9.591.406 | 5.486.100 | 15.077.506 | 0 |
| Maytee Carroll Clark ⁶ | 11.856.044 | 8.400.450 | 18.256.494 | 0 |
| Jan Duscheck ⁷ | 7.992.838 | 4.571.750 | 12.564.588 | 0 |
| Dr. Gerhard Eschelbeck | 4.795.703 | 4.992.668 | 9.788.371 | 0 |
| Katherine Garrett-Cox | 9.591.406 | 11.939.444 | 21.530.850 | 0 |
| Timo Heider ⁸ | 7.992.838 | 4.571.750 | 12.564.588 | 0 |
| Martina Klee ⁹ | 4.795.703 | 2.743.050 | 7.538.753 | 0 |
| Henriette Mark ¹⁰ | 7.992.838 | 4.571.750 | 12.564.588 | 0 |
| Richard Meddings ¹¹ | 0 | 26.784.652 | 26.784.652 | 209.443 |
| Gabriele Platscher ¹² | 9.591.406 | 5.486.100 | 15.077.506 | 0 |
| Bernd Rose ¹³ | 7.992.838 | 4.571.750 | 12.564.588 | 0 |
| Gerd Alexander Schütz ¹⁴ | 4.795.703 | 2.743.050 | 7.538.753 | 0 |
| Prof. Dr. Stefan Simon ¹⁵ | 0 | 19.238.329 | 19.238.329 | 150.434 |
| Stephan Szukalski ¹⁶ | 6.394.271 | 3.657.400 | 10.051.671 | 0 |
| John Alexander Thain ¹⁷ | 6.394.271 | 3.657.400 | 10.051.671 | 0 |
| Michele Trogni ¹⁸ | 10.257.476 | 5.486.100 | 15.743.576 | 0 |
| Dr. Dagmar Valcárcel ¹⁹ | 5.328.559 | 0 | 5.328.559 | 0 |
| Prof. Dr. Norbert Winkeljohann ²⁰ | 13.454.611 | 1.828.700 | 15.283.311 | 0 |
| Jürg Zellner ²¹ | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 181.570.644 | 166.900.941 | 348.471.585 | 359.877 |

¹ Zum Kurswert von 7,8195 € auf der Basis des Durchschnitts der Schlussaußenskurse der letzten zehn Handelstage an der Frankfurter Wertpapierbörse (Vetra oder Nachfolgesystem) im Januar 2020.

² Mitglied wurde am 18. Mai 2017 wiedergewählt.

³ Mitglied seit 24. Mai 2018.

⁴ Als Arbeitnehmervertreterin am 26. April 2018 wiedergewählt.

⁵ Mitglied bis 31. Juli 2019.

⁶ Mitglied wurde am 24. Mai 2018 wiedergewählt.

⁷ Mitglied seit 1. August 2019.

⁸ Mitglied seit 1. August 2018.

⁹ Mitglied vom 20. August bis 15. Dezember 2019.

Mit Ausnahme von Frank Bsirske, Jan Duscheck und Stephan Szukalski sind alle Arbeitnehmervertreter Mitarbeiter des Deutsche Bank-Konzerns. Im Geschäftsjahr 2019 zahlten wir diesen Aufsichtsratsmitgliedern zusätzlich zur Aufsichtsratsvergütung insgesamt 1,00 Mio. € (in Form von Vergütungen, Renten- und Pensionszahlungen).

Nach ihrem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat erhalten dessen Mitglieder keine weiteren Leistungen, Mitglieder, die bei uns angestellt sind oder waren, haben jedoch Anspruch auf Leistungen, die nach der Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses anfallen. Im Jahresverlauf 2019 haben wir 0,13 Mio. € für Pensionsverpflichtungen, Rentenzahlungen oder vergleichbare Leistungen für diejenigen Mitglieder des Aufsichtsrats zurückgestellt, die bei uns angestellt sind oder waren.

Herr Dr. Paul Achleitner nimmt im Einverständnis mit dem Vorstand der Bank unentgeltlich bestimmte Repräsentationsaufgaben für die Bank wahr, aus denen sich Gelegenheiten für die Vermittlung von Geschäftskontakten ergeben. Diese Aufgaben sind eng mit seinen funktionalen Verantwortlichkeiten als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutschen Bank AG verknüpft. Insoweit ist die Kostenübernahme durch die Bank in der Satzung geregelt. Aufgrund einer gesonderten vertraglichen Vereinbarung stellt die Bank Herrn Dr. Paul Achleitner für derartige Tätigkeiten im Interesse der Bank unentgeltlich Infrastruktur- und Unterstützungsleistungen zur Verfügung. So ist er berechtigt, interne Ressourcen zur Vorbereitung und Durchführung seiner Tätigkeiten zu nutzen. Beispielsweise stehen Herrn Dr. Paul Achleitner die Sicherheits- und Fahrdienste der Bank für diese Aufgaben unentgeltlich zur Verfügung. Außerdem erstattet die Bank seine Reisekosten und Teilnahmegebühren und entrichtet die Steuern auf etwaige geldwerte Vorteile. Der Präsidialausschuss hat dem Abschluss dieser Vereinbarung am 24. September 2012 zugestimmt. Die Regelungen der Vereinbarung gelten für die Dauer der Bestellung von Herrn Dr. Paul Achleitner zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und werden jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft. Im Rahmen dieser Vereinbarung hat die Bank Herrn Dr. Achleitner im Geschäftsjahr 2019 Unterstützungsleistungen im Gegenwert von rund 208.000 € (2018: 225.000 €) und Aufwandserstattungen in Höhe von 277.010 € (2018: 218.672 €) gewährt.

Unternehmerische Verantwortung

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, wirtschaftliches Wachstum und gesellschaftlichen Fortschritt zu ermöglichen, indem wir einen positiven Beitrag für unsere Kunden, Investoren, Mitarbeiter und die Gesellschaft leisten. Dieses Ziel ist die Leitlinie für unser gesamtes Handeln und spiegelt auch das Bekenntnis der Deutschen Bank wider, wirtschaftlichen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung in Einklang zu bringen. Als einer unserer Nachhaltigkeitsgrundsätze ist dieses Bekenntnis in unserem Verhaltenskodex verankert.

Unser Verhaltenskodex legt die Verhaltensnormen fest, die für uns als Bank sowie alle ihre Mitarbeiter bindend sind. Sie kommen auch in den Führungsstrukturen, Richtlinien, Prozessen und Kontrollsystemen der Bank zum Ausdruck.

2019 wurde Nachhaltigkeit als einer der vier Hebel zur Erreichung unserer Geschäftsziele definiert. Diese Entwicklung spiegelt die zunehmende Bedeutung von Nachhaltigkeit im öffentlichen und politischen Diskurs wider.

Unser konzernweiter Nachhaltigkeitsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu Nachhaltigkeitsthemen zu beraten und die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in unsere tägliche Geschäftspraxis voranzutreiben. Der Rat setzt sich aus Führungskräften unserer Geschäftsbereiche und Infrastrukturfunktionen zusammen. Um die Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit zu unterstreichen, hat unser Vorstandsvorsitzender im Jahr 2019 den Ratsvorsitz übernommen.

Unser Nachhaltigkeitsansatz basiert auf internationalen Vereinbarungen wie den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und dem Pariser Klimaabkommen. Wir verpflichten uns freiwillig zu internationalen Grundsätzen, unter anderen zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact und den UN-Leitsätzen für Wirtschaft und Menschenrechte. Im Jahr 2019 ergänzte die Deutsche Bank diese Verpflichtungen, indem sie als eines der ersten Unternehmen die Grundsätze für ein verantwortungsbewusstes Bankgeschäft (UN Principles for Responsible Banking) unterzeichnete. Wir bekräftigen zudem unsere Verpflichtung, spezifische Herausforderungen wie den Klimawandel und den Schutz der Menschenrechte anzugehen: beispielsweise, indem wir den Aktionsplan für Nachhaltige Finanzierung (EU Action Plan on Sustainable Finance) offiziell unterstützen oder Erklärungen wie unsere Menschenrechtserklärung veröffentlichen.

Weitere Informationen zur Nachhaltigkeit finden Sie unserem Nichtfinanziellen Bericht 2019 (NFRRep 2019). Er enthält auch unseren gesetzlich geforderten zusammengefassten gesonderten Nichtfinanziellen Bericht gemäß § 315b HGB. Das PDF des Berichts ist auf unserer Investor Relations-Internetseite unter db.com/geschäftsberichte veröffentlicht.

Mitarbeiter

Personalbestand im Konzern

Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte die Bank insgesamt 87.597 Mitarbeiter, verglichen mit 91.737 zum 31. Dezember 2018. Wir berechnen unsere Mitarbeiterzahlen auf Basis von Vollzeitkräften, das heißt, Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der vereinbarten Arbeitszeit anteilig enthalten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl unserer Vollzeitkräfte zum 31. Dezember 2019, 2018 und 2017.

| Mitarbeiter ¹ | 31.12.2019 | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Deutschland | 40.491 | 41.669 | 42.526 |
| Europa (ohne Deutschland), Mittlerer Osten und Afrika | 19.672 | 20.871 | 23.543 |
| Asien/Pazifik | 18.874 | 19.732 | 20.861 |
| Nordamerika ² | 8.399 | 9.275 | 10.358 |
| Lateinamerika | 162 | 189 | 247 |
| Mitarbeiter insgesamt | 87.597 | 91.737 | 97.536 |

¹ Vollzeitkräfte. In 2019 passte die Betriebskrankenkasse Deutsche Bank die Berechnung der Mitarbeiter auf Basis von Vollzeitkräften per 31. Dezember 2019 an. Dies führte zu einer Reduktion um 31 Vollzeitkräfte für den Konzern (vorherige Perioden wurden nicht angepasst). In 2018 passte die BKKV KVG die Berechnung der Mitarbeiter auf Basis von Vollzeitkräften per 31. Dezember 2018 an die der Deutschen Bank an. Dies führte zu einem Zuwachs um 95 Vollzeitkräfte für den Konzern (vorherige Perioden wurden nicht angepasst).

² Vorwiegend USA.

Die Zahl unserer Mitarbeiter reduzierte sich im Jahr 2019 um 4.140 oder 4,5% beeinflusst durch die Umsetzung der Ziele, die im Juli 2019 bekanntgegeben wurden:

- Deutschland (-1.178; -2,8%) beeinflusst durch die Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere in der Privatkundenbank und deren globalen Funktionen sowie im Infrastrukturbereich;
- Nordamerika (-876; -9,4%) aufgrund von Reduktionen hauptsächlich in der Abbaueinheit und in COO;
- Lateinamerika (-27; -14,3%) aufgrund der Umsetzung unserer Lokationsstrategie in Brasilien und Mexiko;
- EMEA ohne Deutschland (-1.200; -5,7%) vor allem aufgrund von Reduktionen in UK hauptsächlich in der Abbaueinheit und Infrastrukturfunktionen; darüber hinaus erfolgte die Veräußerung des Privat- und Firmenkundengeschäfts in Portugal;
- Asien/Pazifik (-859; -4,4%) insbesondere aufgrund von Reduktionen in COO und in der Abbaueinheit.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung unserer Mitarbeiter nach Bereichen zum 31. Dezember 2019, 2018 und 2017.

| Mitarbeiter | 31.12.2019 | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|-----------------------|------------|------------|------------|
| Unternehmensbank (CB) | 8,5 % | 8,0 % | 7,8 % |
| Investmentbank (IB) | 11,5 % | 10,8 % | 10,9 % |
| Privatkundenbank (PB) | 42,5 % | 41,9 % | 40,3 % |
| Asset Management (AM) | 4,5 % | 4,4 % | 4,1 % |
| Abbaueinheit (CRU) | 1,4 % | 2,8 % | 4,5 % |
| Infrastruktur | 31,6 % | 32,1 % | 32,4 % |

- Unternehmensbank (CB, +75; +1,0%) insbesondere aufgrund von Zuwächsen in CB Zentrale-Funktionen;
- Investmentbank (IB, +135; +1,4%) insbesondere aufgrund von Zuwächsen bei CIB-Technologie;
- Privatkundenbank (PB, -1.149; -3,0%) aufgrund von Reduktionen bei den globalen Funktionen, die Backoffice- und Unterstützungsfunktionen umfassen;
- Asset Management (AM -88; -2,2%) vor allem aufgrund von Reduktionen in den USA und UK;
- Abbaueinheit (CRU, -1.329; -52,4%) aufgrund der Restrukturierung des Aktienhandels einschließlich Aktien-Research vor allem in den USA, Asien/Pazifik und UK sowie der Veräußerung des Privat- und Firmenkundengeschäfts in Portugal;
- Infrastrukturbereiche (-1.784; -6,1%) vor allem aufgrund von Reduktionen in COO (-889) und in Finanzen (-494), die teilweise durch Insourcing von geschäftskritischen externen Rollen kompensiert wurden sowie einer weiteren Verstärkung des Bereichs Anti Financial Crime.

Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Unseren Mitarbeitern bieten wir eine Reihe von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an. Neben beitragsdefinierten Plänen gibt es Pläne, die in der Rechnungslegung als leistungsdefinierte Pläne gelten.

In unserem global koordinierten Rechnungslegungsprozess, in welchem wir leistungsdefinierte Pläne mit einem Barwert der Verpflichtung von mehr als 2 Mio. € abdecken, werden die Bewertungen lokaler Aktuarien in den einzelnen Ländern durch unseren globalen Aktuar überprüft.

Durch die Anwendung global einheitlicher Grundsätze zur Festlegung der ökonomischen und demografischen Bewertungsannahmen stellen wir sicher, dass diese bestmöglich geschätzten, unvoreingenommen gewählten und voneinander unabhängigen Parameter global konsistent sind.

Eine weitergehende Erörterung zu diesen Plänen ist im Konzernanhang des Finanzberichts unter Anhangangabe 33 „Leistungen an Arbeitnehmer“ zu finden.

Restrukturierung

Umstrukturierungen betreffen die gesamte Bankenbranche – nicht zuletzt aufgrund der rasant voranschreitenden Digitalisierung. Die Deutsche Bank bildet dabei keine Ausnahme. Am 29. Mai 2018 hat der Vorstand bis Ende 2019 eine Reduzierung der Zahl der Vollzeitbeschäftigten auf unter 90.000 angekündigt. Am 7. Juli 2019 wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz und der Infrastruktur angekündigt, die bis 2022 eine Verringerung der Belegschaft auf circa 74.000 Vollzeitbeschäftigte beinhalten.

Zum 31. Dezember 2019 hat die Deutsche Bank die Zahl ihrer Mitarbeiter um etwa 4.100 (-4,5 %) auf 87.600 verringert. Der Rückgang war in allen Regionen zu verzeichnen und wird hauptsächlich von der Abbaueinheit (-1.329), der Privatkundenbank (-1.149), dem Chief Operating Officer (-889) und dem Chief Financial Officer (-494) getragen. Auch 2019 wurden geschäftskritische externe Funktionen, insbesondere im IT-Bereich, wieder eingegliedert.

Rekrutierung von Talenten

Unsere Fluktuationsquote aufgrund von Arbeitnehmerkündigungen lag im Jahr 2019 bei 8,0 % (2018: 8,4 %). Der leichte Rückgang von 0,4 Prozentpunkten ist insbesondere auf eine geringere Fluktuation in Asien/Pazifik (2019: 17,0 %, 2018: 18,0 %) und in Europa ohne Deutschland (2019: 7,7 %, 2018: 9,2 %) zurückzuführen. Die Fluktuation in Deutschland erhöhte sich um 0,5 Prozentpunkte (2019: 2,5 %, 2018: 2,0 %) insbesondere aufgrund einer erhöhten Fluktuation in der Privatkundenbank. Damit bleibt die Fluktuation auf einem normalen Niveau.

Auch vor dem Hintergrund der oben genannten Umstrukturierungsmaßnahmen bleibt die Rekrutierung von Talenten weiterhin ein Schwerpunkt der Deutschen Bank. Die Besetzung von Stellen im Front Office und im Operation Center stand 2019 erneut im Vordergrund. Zudem wurden Talente eingestellt, um den wachsenden Bedarf an regulatorischen Funktionen (z.B. Bekämpfung von Finanzkriminalität, Audit und Compliance) zu decken. Darüber hinaus konzentrierte sich die Arbeit auf die Eingliederung von 881 extern besetzter Rollen (2018: 1.207), sowie auf die Einstellung von 1.622 Hochschulabsolventen und Auszubildenden (2018: 1.517).

Bankinterne Karrieremobilität fördern

Interne Mobilität spielt eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, qualifizierte und talentierte Mitarbeiter mit ihrer Fachkompetenz und Erfahrung im Unternehmen zu halten. 2019 hat die Deutsche Bank ihre Strategie zur internen Karrieremobilität weiterentwickelt und umgesetzt. Auf diese Weise ist sie ihrer Verpflichtung nachgekommen, offene Stellen mit geeigneten internen Bewerbern zu besetzen. Um zugleich den veränderten Kompetenzanforderungen (siehe oben) gerecht zu werden, besteht das Ziel weiterhin darin, ein Drittel aller offenen Stellen mit internen Bewerbern zu besetzen.

Alle freien Stellen werden zunächst mindestens zwei Wochen lang für interne Mitarbeiter ausgeschrieben. Dass interne Bewerber Vorrang erhalten, hilft den von der Umstrukturierung betroffenen Mitarbeitern dabei, neue Positionen in der Bank zu finden. Zudem wird die bereichsübergreifende Mobilität gefördert, damit die Mitarbeiter ihre Fähigkeiten und Erfahrungen erweitern und abgerundete Qualifikationsprofile entwickeln können. Zudem hilft die interne Mobilität bei der Verringerung der Entlassungs- und Einstellungskosten der Deutschen Bank.

2019 wurden 37,6 % (2018: 37,2 %) aller freien Stellen intern besetzt (ohne Postbank). Insbesondere auf der Ebene von Managing Directors und Directors lag der Anteil der internen Stellenbesetzungen mit 40,2 % über dem Durchschnitt (2018: 40,5 %). Gleiches galt für erfahrene Vice Presidents, bei denen 47,5 % der freien Stellen intern besetzt wurden (2018: 47,8 %). In Deutschland lag diese Zahl aufgrund von Entlassungen wegen Umstrukturierungsmaßnahmen sowie Veränderungen infolge von Digitalisierung und Kontrollfunktionen bei 67,7 % (2018: 65,4 %). Die interne Besetzung von Stellen durch aktive Versetzungsbemühungen führte 2019 zu Einsparungen in Höhe von € 32 Millionen (2018: € 39 Mio.).

Vielfalt und Teilhabe

Die Deutsche Bank hat sich einer inklusiven Kultur verschrieben, die die Vielfalt der Mitarbeiter, Kunden und Gemeinschaften achtet. Unser Fokus liegt dabei auf folgenden Zielen:

- Aufbau von talentierten und vielfältigen Teams zur Förderung der Geschäftsergebnisse.
- Schaffung einer respektvollen und inklusiven Umgebung, in der die Menschen sich entfalten können.
- Stärkung der Beziehungen zu Kunden, Partnern, Regulierungsbehörden, Gemeinschaften und potenziellen Beschäftigten.

Die Deutsche Bank möchte die am besten geeigneten Mitarbeiter gewinnen, fördern und langfristig an sich binden – unabhängig von kulturellem Hintergrund, Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht, sexueller Orientierung, körperlichen Fähigkeiten, Religion, Werdegang oder Erfahrung. Dabei verfolgt unsere Bank einen weltweit einheitlichen und zugleich multidimensionalen Ansatz, um Vielfalt und Teilhabe zu fördern und um sich angemessen auf die Chancen und Herausforderungen, die sich aus dem demografischen Wandel und der Digitalisierung ergeben, vorzubereiten.

2019 hat die Deutsche Bank ihre Bemühungen um die berufliche Frauenförderung fortgesetzt. Ende 2019 betrug der Frauenanteil im Aufsichtsrat mit sieben Frauen 35 % (2018: 30 %). Dies entsprach der gesetzlichen Vorgabe von 30 % für börsennotierte und mitbestimmungspflichtige deutsche Unternehmen entsprechend der 2015 eingeführten gesetzlichen Geschlechterquote.

Das letzte vom Aufsichtsrat für den Vorstand festgelegte Ziel aus dem Jahr 2017 sieht einen Frauenanteil von mindestens 20 % bis zum 30. Juni 2022 vor. Da der Vorstand acht bis zwölf Mitglieder umfasst, entspricht dies zwei Frauen. Ende 2019 gab es keine Frau im Vorstand. Am 1. Januar 2020 ist eine Frau, die für die Geschäfte der Bank in Amerika verantwortlich ist, in den Vorstand eingetreten. Der Vorstand arbeitet an einem Ziel für 2022 und berücksichtigt dabei die Diversitätsgrundsätze der Nachhaltigkeitsrichtlinien für die Auswahl der Vorstandsmitglieder.

Ende 2019 waren 19,7 % der Führungspositionen in der ersten Ebene unterhalb des Vorstands mit Frauen besetzt (2018: 20,8 %). In der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands lag die Quote bei 19,5 % (2018: 20,9 %). Die Bank hat sich entsprechend der gesetzlichen Vorgabe in Deutschland die Ziele 20 % (erste Ebene) bzw. 25 % (zweite Ebene) für den 31. Dezember 2020 gesteckt.

Der Vorstand verpflichtet sich weiterhin, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu verbessern. Im März 2019 beschloss der Vorstand, die freiwilligen konzernweiten Zielsetzungen zum Frauenanteil zu ändern. Da Transparenz Veränderung fördert, wurden die Ziele bis Dezember 2021 unterteilt und konzentrieren sich auf die drei höchsten Unternehmenspositionen (in Kopfzahlen): Managing Directors (21 %), Directors (28 %) und Vice President (35 %, ohne Postbank). Dadurch wird auch die interne Talent-Pipeline für die zwei Ebenen unterhalb des Vorstands gestärkt. Die Deutsche Bank ist der festen Überzeugung, dass eine ausgewogenere Geschlechterverteilung in den Führungspositionen einen bedeutenden Beitrag zu ihrem künftigen Erfolg leistet.

Ende des Jahres 2019 waren 18,3 % der Managing Directors, 25,1 % der Directors und 31,4 % der Vice Presidents Frauen. Die jeweiligen Zielsetzungen erfolgten unter Berücksichtigung der Ernennungen Anfang 2020. Einschließlich der Ernennungen erreichten wir 18,9 % Managing Directors, 25,9 % Directors und 32,6 % Vice Presidents (ohne Postbank).

Während unserer beinahe zwanzigjährigen Erfahrung mit Vielfalt und Inklusion wurde eine Reihe von wichtigen Partnerschaften auf der ganzen Welt aufgebaut. Diese Partnerschaften helfen der Deutschen Bank nicht nur bei der Umsetzung ihres internen Programms. Sie ermöglichen auch den Austausch von Best Practices und verstärken die positiven Auswirkungen der Bank auf die Gesellschaften, in denen sie tätig ist. Wir sind überzeugt, dass dies unsere Beziehungen zu Kunden, Partnern und Gemeinschaften stärkt.

- In Deutschland ist die Bank Gründungsmitglied und aktuell Vorstandsmitglied der Charta der Vielfalt, einem Verband unter der Schirmherrschaft von Kanzlerin Angela Merkel zur aktiven Förderung von Vielfalt am Arbeitsplatz.
- Die Deutsche Bank ist auch Gründungsmitglied der UK Treasury's Women in Finance Charter zur Förderung der Geschlechterdiversität in der Finanzdienstleistungsbranche und Partner von Open for Business, einem Zusammenschluss von globalen Unternehmen, der sich aus geschäftlicher und wirtschaftlicher Sicht für LGBTQI-Rechte einsetzt.

Digitalisierung

Technologische Entwicklungen bieten Banken beispiellose Möglichkeiten. In ihrem traditionellen Geschäftsmodell werden sie zunehmend durch Anbieter disruptiver Geschäftsmodelle herausgefordert. Banken stehen vor der konkreten Situation, einerseits ihr bestehendes Geschäft effizient und profitabel zu gestalten und andererseits neue Geschäftsmöglichkeiten zu entwickeln. Ziel der Deutschen Bank ist es, sich selbst als Technologieunternehmen zu verstehen, d.h. mit neuen Ideen führend im Bereich des digitalen Banking zu werden und systematische Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für Innovationen zu etablieren, wie z.B. „Modernste Technologie kombiniert mit Analysten-Know-how; ROBIN, das Digitale Asset-Management-System der Deutschen Bank.“ Die Notwendigkeit, in diesem Bereich kontinuierlich Entscheidungen zu treffen, setzt nicht nur das Wissen und die Erfahrung der Mitarbeiter voraus, sondern auch ein außergewöhnlich hohes Maß an Einsatzbereitschaft und die Fähigkeit, komplett neue und damit unbekannte Wege zu beschreiten.

Für die Gestaltung einer effektiven und zukunftsorientierten Personalarbeit bedeutet dies: Wir wollen und müssen heutigen und zukünftigen Mitarbeitern Sinn, Richtung und Orientierung in Bezug auf den Weg und die Strategie der Deutschen Bank in dieser Welt radikaler Geschwindigkeit und Dynamik bieten. Unser Umfeld ist gekennzeichnet durch Unvorhersehbarkeit und eine enorme wachsende Komplexität, die Entscheidungsfindungen erschwert. In Zukunft wird es entscheidend sein, wie schnell wir interne und externe Veränderungen erkennen und wie schnell und effektiv wir auf diese reagieren können, um unseren Kunden einen Mehrwert zu bieten.

Ausgewählte Personalkennzahlen

Einige ausgewählte Personalkennzahlen sind unten angefügt. Nähere Informationen zu Personalkennzahlen, den strategischen HR-Prioritäten der Deutschen Bank sowie Entwicklungen und Erfolgen in der Personalarbeit sind im Personalbericht 2019 der Bank zu finden.

| | 31.12.2019 | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Weibliche Mitarbeiter (in %, Kopfzahl)¹ | | | |
| Weibliche Managing Directors | 18,3 % | 18,1 % | 17,1 % |
| Weibliche Directors | 25,1 % | 24,5 % | 23,9 % |
| Weibliche Vice Presidents | 31,4 % | 31,2 % | 31,4 % |
| Weibliche Assistant Vice Presidents und Associates | 40,6 % | 40,2 % | 40,3 % |
| Weibliche Non Officers | 59,6 % | 59,9 % | 57,5 % |
| Weibliche Mitarbeiter insgesamt | 46,3 % | 46,2 % | 46,3 % |
| Alter (in %, Kopfzahl) | | | |
| bis 29 Jahre | 15,1 % | 15,5 % | 16,2 % |
| 30 - 39 Jahre | 28,6 % | 29,3 % | 30,1 % |
| 40 - 49 Jahre | 27,1 % | 27,6 % | 27,7 % |
| Über 49 Jahre | 29,2 % | 27,6 % | 26,0 % |
| Teilzeit-Mitarbeiter (in % am Gesamtpersonal) | | | |
| Deutschland | 24,1 % | 23,9 % | 24,4 % |
| Europa (ohne Deutschland), Naher Osten und Afrika | 6,1 % | 6,4 % | 6,5 % |
| Nord- und Südamerika | 0,3 % | 0,5 % | 0,4 % |
| Asien-Pazifik | 0,2 % | 0,2 % | 0,2 % |
| Teilzeit-Mitarbeiter insgesamt | 13,3 % | 13,1 % | 13,0 % |
| Auszubildenden-Quote in Deutschland | 3,6 % | 3,4 % | 3,6 % |
| | 2019 | 2018 | 2017 |
| Commitment-Index² | 58 % | 57 % | 57 % |
| Enablement-Index² | 66 % | 63 % | 62 % |
| Fluktuationsquote aufgrund von Arbeitnehmerkündigungen | | | |
| Deutschland | 2,5 % | 2,0 % | 2,0 % |
| Europa (ohne Deutschland), Naher Osten und Afrika | 7,7 % | 9,2 % | 8,6 % |
| Nord- und Südamerika | 14,4 % | 14,1 % | 13,0 % |
| Asien-Pazifik | 17,0 % | 18,0 % | 18,8 % |
| Fluktuationsquote aufgrund von Arbeitnehmerkündigungen insgesamt | 8,0 % | 8,4 % | 7,8 % |
| Gesundheitsquote (in %)³ | 92,2 % | 92,3 % | 92,8 % |

¹ Ausweis wurde von Vollzeitkräfte an Kopfzahl angepasst, da im März 2019 ein neuer Ansatz der bewilligen konzernweiten Ziele festgelegt wurde. Postbank in 2018 und 2019 einbezogen, vorherige Periode nicht angepasst, bei den ausgewiesenen Corporate Titles der Postbank (einschließlich Tochtergesellschaften) handelt es sich nur um eine teilweise technische Abteilung, die nicht im Zusammenhang mit arbeitsvertraglichen Gegebenheiten zu verstehen ist

² 2019 einschließlich Postbank, vorherige Perioden ohne Postbank

³ Gesundheitsquote: $100 - ((\text{Summe Krankheitsstage} \times 100) / \text{Summe Sollarbeitstage})$; Deutschland, Postbank in 2019 einbezogen, vorherige Perioden angepasst

Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegung

Allgemeine Informationen

Die Geschäftsführung der Deutschen Bank und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften ist für die Einrichtung, Anwendung und Weiterentwicklung eines angemessenen internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess („IKSR“) verantwortlich. Unser rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem steht unter der Aufsicht unserer Vorsitzenden des Vorstands und unseres Finanzvorstands. Es soll hinreichende Sicherheit darüber gewähren, dass die Aufstellung des Konzernabschlusses im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), welche vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben und von der Europäischen Union (EU) gebilligt wurden, steht und die externe Finanzberichterstattung zuverlässig ist. IKSR beinhaltet zudem unsere Offenlegungskontrollen und -prozesse zur Vermeidung von Fehlangaben.

Risiken im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Hauptrisiken im Rechnungslegungsprozess bestehen darin, dass Abschlüsse aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder vorsätzlichen Handelns (Betrug) nicht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln oder dass ihre Veröffentlichung verspätet erfolgt. Diese Risiken können dazu führen, dass das Vertrauen der Investoren oder die Reputation der Bank beeinträchtigt werden. Darüber hinaus können sie Sanktionen wie zum Beispiel Interventionen der Bankenaufsicht nach sich ziehen. Die Rechnungslegung vermittelt kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, wenn in den Abschlüssen enthaltene Zahlen oder Anhangangaben wesentlich von den korrekten Angaben abweichen. Abweichungen werden als wesentlich eingestuft, wenn sie einzeln oder insgesamt die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten.

Die Geschäftsführung des Konzerns hat das IKSRL eingerichtet mit dem Ziel, diese Risiken zu begrenzen. Ein solches System kann aber nur eine hinreichende und keine absolute Sicherheit darüber bieten, dass die Abschlüsse frei von wesentlichen Fehlern sind. Die Beurteilung der Wirksamkeit des IKSRL wurde basierend auf dem Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission („COSO“) aus dem Jahr 2013 vorgenommen. COSO empfiehlt die Festlegung von spezifischen Zielen, die die Konzeption eines Kontrollsystems fördern und die Überwachung seiner Wirksamkeit ermöglichen. Im Rahmen der Einrichtung des internen Kontrollsystems hat die Geschäftsführung nachstehenden Ziele für das IKSRL festgelegt:

- Existenz – Bilanzierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind vorhanden und die erfassten Transaktionen wurden auch durchgeführt.
- Vollständigkeit – Sämtliche Transaktionen wurden erfasst und alle Kontensalden sind in den Abschlüssen berücksichtigt.
- Bewertung – Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Transaktionen sind mit dem zutreffenden Wert in den Finanzberichten ausgewiesen.
- Rechte, Verpflichtungen und Eigentum – Wirtschaftliches Eigentum an Vermögenswerten oder bestehende Verpflichtungen werden zutreffend als Vermögenswerte beziehungsweise Verbindlichkeiten abgebildet.
- Darstellung und Berichterstattung – Der Ausweis, die Präsentation und Gliederung sowie die Anhangangaben der Finanzberichte entsprechen den gesetzlichen Anforderungen.
- Sicherung von Vermögenswerten – Nicht autorisierter Kauf, Nutzungen oder Verkäufe von Vermögenswerten werden verhindert oder zeitnah festgestellt.

Wie jedes interne Kontrollsystem kann das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem unabhängig davon, wie sorgfältig es ausgestaltet ist und betrieben wird, nur eine hinreichende, jedoch keine absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der entsprechenden Ziele geben. Im Rahmen des IKSRL durchgeführte Kontrollen, Prozesse oder eingerichtete Systeme können daher Fehler oder Betrugsfälle nicht vollständig verhindern. Außerdem unterliegen Prognosen über die Bewertung der Wirksamkeit für künftige Zeiträume dem Risiko, dass die Kontrollen aufgrund von Änderungen der Bedingungen unzureichend werden können oder dass sich der Grad der Einhaltung der Richtlinien oder Verfahren verschlechtern kann. Darüber hinaus ist bei der Einrichtung eines IKSRL die Wirtschaftlichkeit zu beachten, das heißt, der Nutzen eines Kontrollsystems soll in einem angemessenen Verhältnis zu den anfallenden Kosten stehen.

Kontrollen zur Minimierung des Risikos von Fehlern in der Rechnungslegung

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem enthält Richtlinien und Anweisungen, die

- das Führen von Aufzeichnungen regeln, die die richtige und ordentliche Darstellung von Transaktionen sowie die Veräußerung von Vermögenswerten der Gesellschaft in hinreichenden Detail sicherstellen,
- hinreichende Sicherheit gewähren, dass die Transaktionen der Gesellschaft in erforderliche Weise aufgezeichnet werden, um die Erstellung des Abschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung sicherzustellen, und zudem gewährleisten, dass die Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft nur nach Genehmigung der Geschäftsführung erfolgen und
- hinreichende Sicherheit in Hinblick auf die Vermeidung oder die rechtzeitige Aufdeckung von unerlaubtem Erwerb, unerlaubter Nutzung oder Veräußerung von Vermögenswerten der Gesellschaft gewährleisten, die eine erhebliche Auswirkung auf den Abschluss der Gesellschaft haben könnten.

Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems

Der Konzernvorstand führt jedes Jahr eine formelle Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems durch. Diese Überwachung umfasst die Bewertung sowohl der Wirksamkeit des Kontrollumfelds als auch der einzelnen zugrunde liegenden Kontrollen und schließt folgende Faktoren ein:

- Das Risiko eines Fehlers in einer der im Abschluss ausgewiesenen Positionen unter Berücksichtigung von Faktoren wie Wesentlichkeit und Fehleranfälligkeit dieser Position;
- Die Fehleranfälligkeit der identifizierten Kontrollen unter Berücksichtigung von Faktoren wie Automatisierungsgrad, Komplexität, Risiko der Außerkraftsetzung durch die Geschäftsführung, Kompetenz der Mitarbeiter und Grad der erforderlichen subjektiven Beurteilung.

Diese Faktoren bestimmen in ihrer Gesamtheit Art und Umfang der Nachweise gemäß § 315 HGB, die die Geschäftsführung benötigt, um zu beurteilen, ob das eingerichtete IKSRL wirksam ist oder nicht. Die Nachweise selbst ergeben sich entweder aus im normalen Geschäftsbetrieb verankerten Prozessen oder aus Prozessen, die speziell für die Beurteilung der Wirksamkeit des IKSRL eingerichtet wurden. Daneben sind Informationen aus anderen Quellen eine wichtige Komponente der Bewertung, da sie der Geschäftsführung zusätzliche Kontrollmängel aufzeigen oder die Kontrollergebnisse bestätigen können. Zu diesen Informationsquellen gehören:

- Berichte zu Prüfungen, die von Aufsichtsbehörden oder in deren Auftrag durchgeführt wurden;
- Berichte externer Prüfer;
- Berichte, die in Auftrag gegeben wurden, um die Wirksamkeit von an Dritte ausgelagerten Prozessen zu beurteilen.

Zur Gewährleistung der Funktionalität des IKSRL erfolgt zusätzlich eine Aufbau- und Funktionsprüfung der Kontrollen im Rahmen regelmäßiger oder eigens zu diesem Zweck von der Konzernrevision durchgeführter risikoorientierter Prüfungen. Für alle von der Konzernrevision durchgeführten Prüfungen werden Berichte mit zusammengefassten Prüfungsergebnissen erstellt. Diese Berichte werden der Geschäftsführung zur Kenntnisnahme vorgelegt, um dieses auch bei der jährlichen Beurteilung der operativen Funktionalität des IKSRL zu unterstützen.

Die von der Geschäftsführung durchgeführte Überprüfung führte zum 31. Dezember 2019 zu der Feststellung, dass die Ausgestaltung des IKSRL zweckmäßig ist und die Kontrollen wirksam sind.

Angaben nach § 315a Absatz 1 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals einschließlich des Genehmigten und des Bedingten Kapitals

Für Informationen bezüglich des Stammkapitals der Deutschen Bank verweisen wir auf die Angabe „Stammaktien“ im Konzernanhang.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien von Gesetzes wegen ausgeschlossen. Soweit die Bank zum 31. Dezember 2019 eigene Aktien in ihrem Bestand hielt, konnten daraus gemäß § 71b AktG keine Rechte ausgeübt werden. Sonstige Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz muss jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies uns und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) anzeigen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Anzeigepflicht beträgt 3 %. Uns sind hiernach keine direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien der Deutschen Bank halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Nach dem Aktiengesetz (§ 84 AktG) und der Satzung der Deutschen Bank (§ 6) werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt. Die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Nach der Satzung besteht der Vorstand mindestens aus drei Mitgliedern. Der Aufsichtsrat kann ein oder zwei Vorstandsmitglieder zu Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Vorstandsmitglieder dürfen für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach dem Mitbestimmungsgesetz (§ 31) ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, so hat der Vermittlungsausschuss innerhalb eines Monats dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, so hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen. In dringenden Fällen hat das Amtsgericht Frankfurt am Main auf Antrag eines Beteiligten ein fehlendes Vorstandsmitglied zu bestellen (§ 85 AktG).

Gemäß dem Kreditwesengesetz und EU-Verordnung Nr. 468/2014 der Europäischen Zentralbank (SSM Rahmenverordnung) muss der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), der Deutschen Bundesbank und der Europäischen Zentralbank (EZB) vor der Bestellung von Vorstandsmitgliedern nachgewiesen werden, dass diese zuverlässig, fachlich geeignet und in ausreichendem Maße zeitlich verfügbar sind. Die fachliche Eignung setzt voraus, dass sie in ausreichendem Maße theoretische und praktische Kenntnisse in den Geschäften der Bank sowie Leitungserfahrung haben (§§ 24 Absatz 1 Nr. 1, 25c Absatz 1 KWG, Artikel 93 SSM Rahmenverordnung).

Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Solche Gründe sind namentlich grobe Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder Vertrauensentzug durch die Hauptversammlung – es sei denn, dass das Vertrauen aus offensichtlich unsachlichen Gründen entzogen worden ist.

Die EZB oder BaFin kann einen Sonderbeauftragten bestellen und diesem die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse einzelner Mitglieder des Vorstands übertragen, wenn diese Mitglieder nicht zuverlässig sind oder nicht die erforderliche fachliche Eignung haben oder wenn das Kreditinstitut nicht mehr über die erforderliche Anzahl von Vorstandsmitgliedern verfügt. In allen diesen Fällen ruhen die Aufgaben und Befugnisse des Vorstands oder der betroffenen Vorstandsmitglieder (§ 45c Absatz 1 bis 3 KWG, Artikel 93 Absatz 2 der SSM Rahmenverordnung).

Besteht Gefahr für die Erfüllung der Verpflichtungen eines Kreditinstituts gegenüber seinen Gläubigern oder der begründete Verdacht, dass eine wirksame Aufsicht über das Kreditinstitut nicht möglich ist, kann die BaFin zur Abwendung dieser Gefahr einstweilige Maßnahmen treffen. Sie kann dabei auch Mitgliedern des Vorstands die Ausübung ihrer Tätigkeit untersagen oder beschränken (§ 46 Absatz 1 KWG). In einem solchen Fall wird das Amtsgericht Frankfurt/Main auf Antrag der BaFin die notwendigen Mitglieder des Aufsichtsrates ernennen, falls aufgrund der Prohibition der Aufsichtsrat nicht mehr die notwendige Anzahl an Mitgliedern stellen kann, um den Betrieb aufrecht zu erhalten (§ 46 Absatz 2 KWG).

Bestimmungen über die Änderung der Satzung

Jede Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 AktG). Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge Ausnutzung von genehmigtem Kapital, ist in der Satzung der Deutschen Bank dem Aufsichtsrat übertragen worden (§ 20 Absatz 3). Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden gemäß der Satzung mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend etwas anderes vorschreiben (§ 20 Absatz 1). Satzungsänderungen werden mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam (§ 181 Absatz 3 AktG).

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 nach § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, bis zum 30. April 2022 zum Zweck des Wertpapierhandels eigene Aktien zu Preisen, die den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den jeweils drei vorangehenden Börsentagen nicht um mehr als 10 % über- beziehungsweise unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien am Ende keines Tages 5 % des Grundkapitals der Deutschen Bank AG übersteigen.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 23. Mai 2019 nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 30. April 2024 eigene Aktien bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Zusammen mit den für Handelszwecke und aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, dürfen die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zu keinem Zeitpunkt 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Der Gegenwert für den Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) darf bei Erwerb über die Börse den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor der Verpflichtung zum Erwerb nicht um mehr als 10 % über- und nicht um mehr als 20 % unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf er den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor der Veröffentlichung des Angebots nicht um mehr als 10 % über- und nicht um mehr als 20 % unterschreiten. Sollte bei einem öffentlichen Kaufangebot das Volumen der angebotenen Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreiten, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand wurde ermächtigt, eine Veräußerung der erworbenen Aktien sowie der etwa aufgrund vorangehender Ermächtigungen nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG erworbenen Aktien über die Börse beziehungsweise durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen. Er wurde auch ermächtigt, erworbene Aktien gegen Sachleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu dem Zweck zu veräußern, Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder andere dem Geschäftsbetrieb der Gesellschaft dienliche Vermögenswerte zu erwerben. Darüber hinaus wurde der Vorstand ermächtigt, bei einer Veräußerung solcher eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre den Inhabern der von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen ausgegebenen Optionsrechte, Wandelschuldverschreibungen und Wandelgenussrechte ein Bezugsrecht auf die Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- beziehungsweise Wandlungsrechts zustehen würde. Für diese Fälle und in diesem Umfang wurde das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, solche eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre als Belegschaftsaktien an Mitarbeiter und Pensionäre der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen auszugeben oder zur Bedienung von Optionsrechten beziehungsweise Erwerbsrechten oder Erwerbspflichten auf Aktien der Gesellschaft zu verwenden, die für Mitarbeiter oder Organmitglieder der Gesellschaft und verbundener Unternehmen begründet wurden.

Ferner wurde der Vorstand unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ermächtigt, solche eigenen Aktien an Dritte gegen Barzahlung zu veräußern, wenn der Kaufpreis den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Von dieser Ermächtigung darf nur Gebrauch gemacht werden, wenn sichergestellt ist, dass die Zahl der aufgrund dieser Ermächtigung veräußerten Aktien zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung 10 % des vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigt. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden. Ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die zur Bedienung von Options- und/oder Wandlungsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, sofern diese Schuldverschreibungen oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, aufgrund dieser oder einer vorangegangenen Ermächtigung erworbene Aktien einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 23. Mai 2019 nach § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG ergänzend ermächtigt, den Aktienwerb unter der beschlossenen Ermächtigung auch unter Einsatz von Verkaufs- oder Kaufoptionen oder Terminkaufverträgen durchzuführen. Die Gesellschaft kann danach auf physische Belieferung gerichtete Verkaufsoptionen an Dritte verkaufen und Kaufoptionen von Dritten kaufen, wenn durch die Optionsbedingungen sichergestellt ist, dass diese Optionen nur mit Aktien beliefert werden, die ihrerseits unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes erworben wurden. Alle Aktienwerb unter Einsatz von Verkaufs- oder Kaufoptionen sind dabei auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeiten der Optionen müssen so gewählt werden, dass der Aktienwerb in Ausübung der Optionen spätestens am 30. April 2024 erfolgt.

Der bei Ausübung der Verkaufsoptionen beziehungsweise bei Fälligkeit des Terminkaufs zu zahlende Kaufpreis je Aktie darf den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor Abschluss des betreffenden Geschäfts nicht um mehr als 10 % überschreiten und 10 % dieses Mittelwerts nicht unterschreiten, jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen Optionsprämie. Eine Ausübung der Kaufoptionen darf nur erfolgen, wenn der zu zahlende Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der Deutsche Bank-Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten drei Handelstagen vor Erwerb der Aktien nicht um mehr als 10 % überschreitet und 10 % dieses Mittelwerts nicht unterschreitet.

Für die Veräußerung und Einziehung von Aktien, die unter Einsatz von Derivaten erworben wurden, gelten die von der Hauptversammlung festgesetzten allgemeinen Regeln.

Auch aus bestehenden Derivaten, die während des Bestehens vorangehender Ermächtigungen und auf deren Grundlage vereinbart wurden, dürfen weiterhin eigene Aktien erworben werden.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Sofern ein Mitglied des Vorstands im Rahmen eines Kontrollwerbs ausscheidet, erhält es eine einmalige Vergütung ausgezahlt, die im Vergütungsbericht näher dargestellt ist.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB

Die vollständige Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB ist auf der Website der Bank unter <https://www.db.com/ir/de/berichte.htm> sowie im Abschnitt „3 – Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d HGB / Corporate-Governance-Bericht“ zu finden.

Angaben zur Konzernobergesellschaft (HGB)

Einleitung

Die Deutsche Bank AG ist die Konzernobergesellschaft des Deutsche Bank-Konzerns und gleichzeitig ihr wesentlichster Bestandteil. Die Steuerung des Deutsche Bank-Konzerns basiert auf IFRS und Geschäftsbereichen anstelle von Einzelgesellschaften. Die Deutsche Bank AG ist vollständig in die Initiativen und Zielvorgaben des Deutsche Bank-Konzerns integriert. Die wirtschaftliche Leistung des Konzerns bestimmt letztendlich die Ergebnisse der Deutsche Bank AG. Da die Bank die Option des § 2a Kreditwesengesetz (KWG) in Bezug auf das regulatorische Kapital ausübt, sind die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten nur auf Gruppenebene anzuwenden.

Aus diesen Gründen sind die in diesem zusammengefassten Lagebericht dargestellten Informationen zum Deutsche Bank Konzern im Allgemeinen auch für die Deutsche Bank AG zutreffend und relevant. Zusätzliche Darstellungen, die zum Verständnis der Deutsche Bank AG beitragen, sind in diesem Abschnitt enthalten. Die Finanzinformationen dieses Abschnitts wurden (sofern nichts anderes angegeben ist) nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Weitere Einzelheiten zu den Finanzergebnissen nach HGB finden sich im Anhang zum Jahresabschluss der Deutsche Bank AG, der als separater Bericht veröffentlicht wird.

Überblick über den Geschäftsverlauf der Deutsche Bank AG

Unter Berücksichtigung der eingangs erläuterten Umstände, werden die HGB-Ergebnisse der Deutsche Bank AG im Allgemeinen nicht zur Beurteilung und Steuerung finanzieller Erfolge herangezogen. Ein wesentlicher zusätzlicher Leistungsindikator auf Ebene der Deutsche Bank AG ist der Bilanzgewinn, welcher nach der Zuführung oder Auflösung bilanzieller Reserven verbleibt. Diese Größe ist maßgeblich für die Fähigkeit, Gewinne in Form von Dividenden an unsere Aktionäre auszuschütten.

Die Deutsche Bank AG erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresfehlbetrag von 19,7 Mrd. € nach einem Jahresüberschuss von 514 Mio. € im Vorjahr. Diese Verringerung ist überwiegend auf Nettoaufwendungen aus Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 13,7 Mrd. € einschließlich Wertberichtigungen auf einen konzerninternen Kredit auf Grund der strategischen Transformation zurückzuführen. Laufende Erträge aus verbundenen Unternehmen reduzierten sich um 5,0 Mrd. €, teilweise kompensiert durch einen unveränderten Bestand des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach Zuführungen in Höhe von 2,0 Mrd. € im Vorjahr. Steuern wurden in Höhe von 556 Mio. € erfasst (2018: 6 Mio. €).

Die Nettoaufwendungen aus Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen von 13,7 Mrd. € (2018: 297 Mio. €) wurden durch Veränderungen im Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme verursacht, die die strategische Transformation reflektieren. 2,7 Mrd. € dieser Aufwendungen sind als Kreditrisikovorsorge auf einen konzerninternen Kredit gezeigt, der durch wertgeminderte Anteile an einem verbundenen Unternehmen besichert ist.

Die laufenden Erträge aus verbundenen Unternehmen, einschließlich Erträge aus Ergebnisabführung, beliefen sich auf 2,0 Mrd. € (2018: 7,0 Mrd. €). Dieser Rückgang war im Wesentlichen verursacht durch die Sonderausschüttung von laufenden und thesaurierten Erträgen von Tochtergesellschaften im Vorjahr. Insbesondere trug ein Sondereffekt bei einer Tochtergesellschaft in Höhe von 2,1 Mrd. € zum laufenden Ergebnis des Vorjahres bei.

Das außerordentliche Ergebnis bezog sich auf Restrukturierungen und belief sich auf minus 556 Mio. € (2018: minus 211 Mio. €).

Der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB blieb unverändert. Im Vorjahr wurde der Bestand des Fonds um 2,0 Mrd. € erhöht.

Der ausgewiesene Steueraufwand im Berichtsjahr belief sich auf 556 Mio. € (2018: 6 Mio. €).

Die Bilanzsumme verringerte sich zum 31. Dezember 2019 um 111 Mrd. € auf 777 Mrd. €, überwiegend bedingt durch geringere Bestände an Wertpapieren des Handelsbestands sowie niedrigere Einlagen bei Zentralbanken.

Zusammenfassend ist festzustellen: Die Bank konnte ihre stabile Finanzlage sowie ihre regulatorischer Kapitalposition, die auf dem Konzernkapital basiert, im Geschäftsjahr halten. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Risikobericht zum Liquiditätsrisiko und zur Kapitalausstattung.

Das Eigenkapital (ohne Bilanzgewinn) und damit die Vermögenslage, verringerte sich im Berichtsjahr um 19,9 Mrd. € auf 34,7 Mrd. €, in erster Linie auf Grund der Teilauflösung der Kapitalrücklage zum Verlustausgleich in Höhe von 19,4 Mrd. €, die zum Ausweis eines Bilanzgewinns von Null führte.

Die Ertragslage der Deutsche Bank hat sich deutlich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert, vor allem aufgrund hoher Nettoaufwendungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 13,7 Mrd. €. Daher wird die Deutsche Bank AG, wie bereits 2019 im Kontext der Transformationsstrategie angekündigt, keine Dividende für das Geschäftsjahr 2019 ausschütten.

Gewinn- und Verlustrechnung

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

| in Mio € | 2019 | 2018 | Veränderung | |
|--|----------------|---------------|----------------|------------|
| | | | in Mio € | in % |
| Zinserträge ¹ | 18.525 | 13.586 | 2.959 | 22 |
| Laufende Erträge ² | 1.997 | 6.952 | -4.965 | -71 |
| Zinserträge insgesamt | 18.522 | 20.529 | -2.008 | -10 |
| Zinsaufwendungen | 12.852 | 11.503 | 1.348 | 12 |
| Zinsüberschuss | 5.671 | 9.026 | -3.355 | -37 |
| Provisionserträge | 7.538 | 7.411 | 128 | 2 |
| Provisionsaufwendungen | 1.882 | 1.411 | 481 | 34 |
| Provisionsüberschuss | 5.646 | 6.001 | -355 | -6 |
| Nettoertrag des Handelsbestands | 710 | 1.629 | -919 | -56 |
| davon Auflösung von Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB | 0 | 0 | 0 | N/A |
| Summe der Erträge | 12.027 | 16.656 | -4.629 | -28 |
| Löhne und Gehälter | 3.623 | 3.768 | -145 | -4 |
| Soziale Abgaben ³ | 949 | 880 | 89 | 10 |
| Personalaufwand | 4.572 | 4.629 | -56 | -1 |
| Andere Verwaltungsaufwendungen ⁴ | 8.725 | 8.532 | 193 | 2 |
| Verwaltungsaufwand | 13.297 | 13.161 | 136 | 1 |
| Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen | -1.497 | -811 | -886 | 145 |
| Risikovorsorge | 3.684 | -91 | 3.775 | N/A |
| Betriebsergebnis | -6.452 | 2.975 | -9.427 | N/A |
| Saldo der übrigen ordentlichen Erträge/Aufwendungen | -12.231 | -244 | -11.987 | N/A |
| Außerordentliches Ergebnis | -446 | -211 | -235 | 111 |
| Auflösung des/Zuführung zum (-) Fonds für allgemeine Bankrisiken | 0 | -2.000 | 2.000 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | -19.129 | 520 | -19.649 | N/A |
| Steuern | 556 | 6 | 550 | N/A |
| Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag | -19.685 | 514 | -20.199 | N/A |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 259 | 172 | 87 | 51 |
| | -19.426 | 686 | -20.112 | N/A |
| Entnahmen aus der Kapitalrücklage | 19.426 | 0 | 19.426 | N/A |
| Einstellungen in Gewinnrücklagen | 0 | 200 | -200 | N/A |
| - in andere Gewinnrücklagen | 0 | 200 | -200 | N/A |
| Bilanzgewinn | 0 | 486 | -486 | N/A |

N/A – nicht aussagekräftig

¹ Aus Kredit- und Geldmarktgeschäften, festverzinslichen Wertpapieren, Schuldbuchforderungen sowie dem Leasinggeschäft.

² Aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen (einschließlich Gewinnabführungsverträgen).

³ Einschließlich Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung.

⁴ Einschließlich Normalabschreibungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen.

Der Zinsüberschuss sank um 3,3 Mrd. € auf 5,7 Mrd. €. In den um 5,0 Mrd. € verringerten laufenden Erträgen sanken die Erträge aus Gewinnabführung um 2,7 Mrd. €, und die Erträge aus verbundenen Unternehmen sanken um 1,6 Mrd. €. Zusätzlich reduzierten sich die Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 662 Mio. €, hauptsächlich verursacht durch Strategien zur Risikoreduzierung in CRU. Teilweise gegenläufig waren höhere Nettozinserträge aus dem Kredit- und Geldmarktgeschäft sowie Wertpapieren nach Berücksichtigung von Zinsaufwendungen zu verzeichnen (Zuwachs um 1,6 Mrd. €).

Der Rückgang der Erträge aus Gewinnabführung um 2,7 Mrd. € war im Wesentlichen das Ergebnis eines Einmaleffekts im Vorjahr in Höhe von 2,1 Mrd. € auf Grund einer Auflösung eines lokal gebuchten Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Der im Provisionsgeschäft erzielte Überschuss von 5,6 Mrd. € wies einen Rückgang um 355 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert auf. Diese rückläufige Entwicklung war in den meisten Komponenten des Provisionsüberschusses zu verzeichnen, einschließlich niedrigerer Kommissionserträge im Wertpapiergeschäft (minus 161 Mio. €) und aus sonstigen Dienstleistungen (minus 432 Mio. €). Teilweise gegenläufig war ein Anstieg um 202 Mio. € von Erträgen aus Dienstleistungen an Konzerngesellschaften.

Die Bank zeigte für 2019 ein positives Handelsergebnis von 710 Mio. €, um 919 Mio. € geringer als im Vorjahr. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus Verlusten aus Derivaten und wurde nur teilweise durch Gewinne im Zusammenhang mit Wertpapiergeschäften und Währungskursdifferenzen kompensiert.

Die Personalaufwendungen verringerten sich um 56 Mio. € auf 4,6 Mrd. €. Dies war überwiegend durch einen Rückgang von Aufwendungen für Gehälter einschließlich variabler Vergütungsbestandteile um 145 Mio. € sowie einer verringerten Anzahl von Mitarbeitern bedingt. Der Rückgang der Gehälter ist durch das verringerte Konzernergebnis insgesamt verursacht.

Zuordnung der Mitarbeiter (Vollzeitequivalente) nach geografischen Regionen

| Mitarbeiter (Vollzeitequivalente) ¹ | 31.12.2019 | 31.12.2018 | Veränderung |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Bundesrepublik Deutschland ² | 11.133 | 11.406 | -273 |
| Europa ohne Deutschland | 8.149 | 8.923 | -774 |
| Amerika | 645 | 774 | -129 |
| Afrika/Asien/Australien | 5.400 | 5.625 | -225 |
| Insgesamt | 25.326 | 26.728 | -1.402 |

¹ Vollzeitequivalente unter anteiliger Berücksichtigung von Teilzeitarbeitern, ohne Auszubildende, Vorstandsfraktion

² In 2019 passte die Betriebskrankenkasse Deutsche Bank die Berechnung der Mitarbeiter auf Basis von Vollzeitequivalenten per 31. Dezember 2019 an. Dies führte zu einer Reduktion um 81 Vollzeitequivalente für den Konzern (vorherige Periode wurden nicht angepasst).

Der Rückgang der Mitarbeiterzahl in Deutschland ist im Wesentlichen auf die Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen, insbesondere in der Privatkundenbank (PB) und bei den Infrastrukturfunktionen zurückzuführen. Der Rückgang der Mitarbeiterzahl in Nord- und Südamerika ist vor allem auf Reduktionen bei der Investmentbank (IB), bei der Abbaueinheit (CRU) und den Infrastrukturfunktionen zurückzuführen. Der Personalabbau in Europa ohne Deutschland ist im Wesentlichen auf die Entwicklung in UK hauptsächlich in der Abbaueinheit (CRU) und Infrastrukturfunktionen zurückzuführen; darüber hinaus erfolgte in Portugal die Veräußerung des Privat- und Firmenkundengeschäfts. Der Rückgang in der Region Afrika/Asien/Australien ist vor allem auf Reduktionen in Hongkong zurückzuführen.

Die Anderen Verwaltungsaufwendungen (ohne Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) stiegen um 23 Mio. € auf 7,4 Mrd. €. Diese Entwicklung war verursacht durch um 213 Mio. € gestiegene Aufwendungen aus Konzernverrechnungen und höhere Aufwendungen für regulatorische Kosten und ähnliche Aufwendungen (Anstieg um 30 Mio. €). Teilweise gegenläufig verringerten sich alle übrigen Kostenarten, insbesondere Allgemeine Betriebskosten (minus 127 Mio. €).

Auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr reguläre Abschreibungen von 1,3 Mrd. € vorgenommen (Vorjahr: 1,2 Mrd. €). Der Anstieg ist im Wesentlichen selbst erstellter Software auf Grund höherer Bestände zuzurechnen.

Der Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen stieg von minus 611 Mio. € auf minus 1,5 Mrd. €. Dies war maßgeblich verursacht durch ein um 617 Mio. € verringertes Ergebnis aus Finanzinstrumenten des Bankbuchs und aus der Währungsumrechnung. Höhere Aufwendungen für Rechtstreitigkeiten (plus 257 Mio. €) und geringere Nettoauflösungen von Rückstellungen für Strafzahlungen (minus 144 Mio. €) verstärkten diese Entwicklung. Teilweise gegenläufig reduzierten sich die Nettozinsaufwendungen für personalbezogene Rückstellungen um 210 Mio. €.

Das Ergebnis der Risikovorsorge, bestehend aus der Kreditrisikovorsorge und dem Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve, verringerte sich in 2019 um 3,8 Mrd. € von einem Ertrag von 91 Mio. € zu einem Aufwand von 3,7 Mrd. €.

Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus einer erhöhten Kreditrisikovorsorge (plus 3,7 Mrd. €), sowie ein negatives Ergebnis der Liquiditätsreserve (minus 148 Mio. €). Die Erhöhung der Kreditrisikovorsorge war im Wesentlichen verursacht durch eine Einzelwertberichtigung einer konzerninternen Finanzierung, die im Wesentlichen durch Anteile an einem verbundenen Unternehmen besichert sind, die ihrerseits einer Wertminderung unterlagen.

Der Saldo der Übrigen Erträge und Aufwendungen belief sich auf minus 12,2 Mrd. € (Vorjahr: minus 244 Mio. €). Der höhere Aufwand gegenüber dem Vorjahr war hauptsächlich durch höhere Nettoaufwendungen aus Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen bedingt, die sich um 10,8 Mrd. € erhöhten. Diese wurden durch Veränderungen im Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme verursacht, die die strategische Transformation reflektieren. Die größten Auswirkungen ergeben sich für unseren Geschäftsbetrieb in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie das Privatkundengeschäft in Deutschland.

Sonderabschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen beliefen sich auf 787 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €).

Aus außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen ergibt sich ein außerordentliches Ergebnis von minus 446 Mio. € (2018: Nettoaufwand von 211 Mio. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus höheren Restrukturierungsaufwendungen.

Im Berichtsjahr 2019 belief sich der Steueraufwand auf 556 Mio. € gegenüber einem Steueraufwand von 6 Mio. € in 2018. Die Ertragsteuerquote wurde im Wesentlichen durch nicht abzehbare Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Änderungen im Ansatz und der Bewertung latenter Steueransprüche beeinflusst.

Die Deutsche Bank AG erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresfehlbetrag von 19,7 Mrd. €, nach einem Jahresüberschuss von 514 Mio. € im Vorjahr.

Nach der Teilauflösung der Kapitalrücklagen um 19,4 Mrd. € belief sich der Bilanzverlust zum 31. Dezember 2019 auf 0 Mio. €.

Bilanz

Die Bilanzsumme der Deutschen Bank AG belief sich am 31. Dezember 2019 auf 777,1 Mrd. €. Der Rückgang im Vorjahresvergleich um 111,5 Mrd. € beziehungsweise 12,5 % resultierte hauptsächlich aus den Volumina der Wertpapiere im Handelsbestand und geringeren Guthaben bei Zentralbanken.

Das Kreditvolumen (ohne durch Wertpapiere unterlegte Geldgeschäfte und Forderungen aus Wertpapierkassageschäften) erhöhte sich um 20,3 Mrd. € (8 %) auf 278,8 Mrd. €. Diese Entwicklung ergab sich im Wesentlichen aus einem ausgeweiteten Kreditvolumen bei Firmen- und institutionellen Kunden. Dieses erhöhte sich um 18,7 Mrd. € (10 %) auf 210,3 Mrd. €, während Kredite an Privatkunden und den öffentlichen Sektor sich auf 17,2 Mrd. € (minus 1,2 Mrd. €) verringerten. Die im Kreditvolumen enthaltenen Kredite an Kreditinstitute stiegen leicht um 2,8 Mrd. € auf 51,3 Mrd. € an.

Zusammensetzung des Kreditvolumens (ohne durch Wertpapiere unterlegte Geldgeschäfte und Forderungen aus Wertpapierkassageschäften)

| in Mrd. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 | Veränderung | |
|-----------------------------------|--------------|--------------|-------------|------------|
| | | | in Mrd. € | in % |
| Forderungen an Kunden | 227,5 | 210,1 | 17,5 | 8,3 |
| mit einer Restlaufzeit von | | | | |
| bis zu 5 Jahren ¹ | 205,9 | 182,3 | 23,6 | 12,9 |
| mehr als 5 Jahren | 21,6 | 27,8 | -6,2 | -22,2 |
| Kredite an Kreditinstitute | 51,3 | 48,5 | 2,8 | 5,8 |
| mit einer Restlaufzeit von | | | | |
| bis zu 5 Jahren ¹ | 37,9 | 30,4 | 7,5 | 24,7 |
| mehr als 5 Jahren | 13,4 | 18,1 | -4,7 | -25,8 |
| Insgesamt | 278,8 | 258,6 | 20,3 | 7,8 |

¹ Einschließlich täglich fälliger und mit unbestimmter Laufzeit

Die sonstigen bilanzierten Forderungen an Kreditinstitute (ohne Kredite) außerhalb des Handels sanken um 16,7 Mrd. € auf 43,8 Mrd. € gegenüber dem Vorjahr.

Die unter Wertpapieren ausgewiesenen Bestände (ohne Handelsbestände) vergrößerten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich. Dies war vor allem auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zurückzuführen, die sich um 15,8 Mrd. € beziehungsweise 40 % auf 55,6 Mrd. € erhöhten.

Die Bestände an Handelsaktiva betragen 248,1 Mrd. €, was einen Rückgang um 55,6 Mrd. € bedeutete. Die Verringerung war im Wesentlichen durch aus als Handelsbestand klassifizierte Wertpapiere bedingt, die sich insbesondere im Zusammenhang mit der Transformation unseres Geschäftsmodells um 39,9 Mrd. € auf 83,5 Mrd. € verminderten. Darüber hinaus verringerten sich die positiven Marktwerte von Derivaten um 7,8 Mrd. €.

Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen war am Ende des Geschäftsjahres um 11,3 Mrd. € geringer und belief sich auf 34,3 Mrd. €. Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus in 2019 vorgenommenen Wertberichtigungen in Höhe von 11,0 Mrd. €.

Zusammensetzung der Verbindlichkeiten

| in Mrd. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 | Veränderung | |
|---|--------------|------------|-------------|-------|
| | | | in Mrd. € | in % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 158,1 | 172,5 | -14,3 | -8,3 |
| täglich fällig | 71,0 | 71,4 | -0,4 | -0,6 |
| mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 87,2 | 101,1 | -13,9 | -13,8 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 270,4 | 292,0 | -21,6 | -7,4 |
| Spareinlagen | 3,1 | 3,3 | -0,1 | -4,3 |
| andere Verbindlichkeiten | | | | |
| täglich fällig | 171,9 | 183,3 | -11,4 | -6,2 |
| mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 96,3 | 105,5 | -10,2 | -9,6 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 91,4 | 98,9 | -7,4 | -7,5 |
| begebene Schuldverschreibungen | 87,6 | 94,0 | -6,4 | -6,8 |
| andere verbrieftete Verbindlichkeiten | 3,9 | 4,9 | -1,1 | -21,7 |
| darunter: Geldmarktpapiere | 3,2 | 4,1 | -0,8 | -20,7 |

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 14,3 Mrd. € auf 158,1 Mrd. €. Diese Entwicklung ging auf einen Rückgang der inländischen Einlagen um 10,1 Mrd. € sowie der ausländischen Einlagen um 5,1 Mrd. € zurück.

Die Einlagen von Kunden sanken um 21,6 Mrd. € auf 270,4 Mrd. €. Wesentliche Ursache hierfür war der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Firmen- und institutionellen Kunden um 16,1 Mrd. €.

Verbriefte Verbindlichkeiten sanken um 7,4 Mrd. € auf 91,4 Mrd. € an, was primär auf die Rückzahlung ausgegebener Schuldverschreibungen zurückzuführen war. Verbindlichkeiten mit vertraglich vereinbartem Nachrang beliefen sich auf 8,4 Mrd. €, was einem Rückgang um 1,1 Mrd. € entspricht.

Die Bestände an Handelspassiva beliefen sich auf 192,7 Mrd. €, ein Rückgang um 43,5 Mrd. €. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung waren Verkaufspositionen bei Wertpapieren sowie sonstige im Handelsbestand gehaltene Verbindlichkeiten, die sich um 27,0 Mrd. € beziehungsweise 17,5 Mrd. € verringerten.

Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 5,0 Mrd. € gegenüber 4,9 Mrd. € im Vorjahr. Die Veränderung im Jahresvergleich ist auf Wechselkurseffekte zurückzuführen.

Das Eigenkapital der Deutsche Bank AG belief sich zum Bilanzstichtag auf 34,7 Mrd. €. Der Rückgang um 19,9 Mrd. € ist bedingt durch den Verlust des Geschäftsjahres 2019 und die damit verbundene Auflösung von Kapitalrücklagen sowie die Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2018.

Bezüglich des bankaufsichtsrechtlichen Kapitals macht die Bank wie in den Vorjahren von § 2a KWG Gebrauch und stellt dieses nur auf Konzernebene dar.

Steuerung der Deutsche Bank AG als Teil des Konzerns

Die Inhalte dieses Abschnitts sollten im Zusammenhang mit den entsprechenden Konzernabschnitten dieses Geschäftsberichts gelesen werden, insbesondere „Risikobericht“, „Ausblick“, Risiken und Chancen sowie „Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegung“

Risikomanagement

Die Wirkung von Risiken auf die Deutsche Bank AG lässt sich nicht von den Auswirkungen auf die anderen rechtlich selbstständigen Einheiten der Deutschen Bank isolieren. Dafür sind folgende Gründe ausschlaggebend:

- Die interne Steuerung des Konzerns einschließlich der Konzernbereiche orientiert sich an den Kundenbedürfnissen, das heißt an den vom Markt vorgegebenen Rahmenbedingungen. Die rechtliche Gliederung hat sich an lokalrechtlichen Vorgaben zu orientieren und folgt daher nicht zwangsläufig der internen Struktur. Beispielsweise kann es von der lokalen Gesetzgebung abhängen, ob das Geschäft des Konzerns in einem Land von einer Filiale der Deutschen Bank AG oder einer selbstständigen Tochtergesellschaft geführt wird. Die Geschäftsleitung muss aber die Risiken des Geschäfts betrachten – unabhängig davon, ob es sich um eine Filiale oder eine Tochtergesellschaft handelt.
- Eine angemessene Risikoüberwachung und -steuerung erfordern die Kenntnis der Abhängigkeit der Ertragslage des Konzerns von der Entwicklung einzelner Risikofaktoren, das heißt der Bonität einzelner Kunden oder Wertpapieremittenten beziehungsweise der Änderung von Marktpreisen. Daher ist eine die rechtlichen Einheiten übergreifende Analyse der entsprechenden Geschäfte vorzunehmen. Insbesondere für das Kreditrisiko, das von einem Kreditnehmer ausgeht, ist es weitgehend unerheblich, ob sich das Kreditengagement gegenüber einem Unternehmen auf mehrere Konzerngesellschaften verteilt oder auf die Deutsche Bank AG konzentriert. Eine separate Betrachtung des nur die Deutsche Bank AG betreffenden Risikoanteils würde die Gefahr vernachlässigen, die im Fall der Insolvenz des Unternehmens auf den Konzern und damit indirekt auf die AG als Konzernmutter ausgeht.
- Zwischen den einzelnen Risikofaktoren bestehen zum Teil Abhängigkeiten, zum Teil sind sie unabhängig voneinander. Liegen Abschätzungen über Art und Ausmaß dieser Zusammenhänge vor, kann das Management des Konzerns durch Streuung der Geschäfte über Kundengruppen, Emittenten und Länder eine deutliche Senkung des Gesamtrisikos herbeiführen (Diversifikation). Diese Zusammenhänge zwischen den Risiken sind ebenfalls von den rechtlichen und divisionalen Strukturen des Konzerns unabhängig. Daher kann das Management die risikomindernden Diversifikationseffekte nur dann optimal ausnutzen, wenn es diese konzernweit und die rechtlichen Einheiten übergreifend steuert.

Aus den dargelegten Gründen sind die Identifikation, Überwachung und Steuerung aller Risiken der Deutschen Bank AG in das konzernweite Risikomanagement integriert. Durch die Erfüllung im Konzernverbund sind damit auch die entsprechenden rechtlichen und bankaufsichtlichen Regeln für die Deutsche Bank AG eingehalten.

Die Mindestliquiditätsquote (LCR), die separat berechnet wird, um eine angemessene Liquiditätsausstattung der Deutsche Bank AG sicherzustellen, betrug 128 % zum 31. Dezember 2019 (121 % zum 31. Dezember 2018).

Ausblick und Strategie

Die Deutsche Bank AG als Muttergesellschaft des Konzerns bestimmt die Steuerung und strategische Ausrichtung der Konzernbereiche. Sie partizipiert direkt über eigene Geschäftsaktivitäten und über Ausschüttungen und Ergebnisabführungen von Tochtergesellschaften an den Ergebnissen der Konzernbereiche. Daher basiert der Ausblick auf der Planung der Konzernbereiche und beschränkt sich nicht auf die Muttergesellschaft. Ebenso sind die finanziellen Leistungsindikatoren mit Ausnahme des Bilanzgewinns ausschließlich auf Konzernebene definiert.

Risiken und Chancen

Risiken

Für die Deutsche Bank AG als Einzelinstitut, das seinen Jahresabschluss nach HGB aufstellt, bestehen im Vergleich zu dem nach IFRS erstellten Konzernplan zusätzliche Risiken darin, dass einzelne Sachverhalte in einem bestimmten Jahr zu höheren Verlusten oder geringeren Ergebnissen als im Konzernabschluss führen. Als wesentliche risikobehaftete Sachverhalte sind zu nennen:

- Potenzielle Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen, bedingt durch das lokale wirtschaftliche Umfeld, erhöhte lokale regulatorische Anforderungen, Restrukturierungen oder Börsenpreise von notierten Beteiligungen.
- Anstieg der langfristigen Rückstellungen, insbesondere für Pensionsverpflichtungen, trotz steigenden Zinsniveaus, da die Diskontierung gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit Durchschnittszinsen erfolgt.
- Negative Wertveränderungen des Planvermögens, die nach HGB erfolgswirksam abzubilden sind, insbesondere in einem ansteigenden Zinsumfeld. Auf Grund der oben geschilderten Bewertungssystematik gibt es möglicherweise keinen Ausgleich durch verringerte Pensionsrückstellungen bei steigenden Zinsen.
- Potenzielle Notwendigkeit zur Bildung einer Rückstellung gemäß IDW RS BFA 3, falls das zinstragende Bankbuch keine ausreichende Zinsmarge erwirtschaftet, um erwartete Kreditrisiko- und Verwaltungskosten decken zu können. Ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld sowie die unter HGB aufwandswirksame Buchung der Zinsen für AT1 Instrumente erhöhen dieses Risiko.
- Falls AT1 Kupons mangels ausreichender ausschüttbarer Posten ("available distributable items", ADI) im Jahresabschluss nach HGB in einem Jahr nicht bedient werden können, könnte dies zu höheren Refinanzierungskosten für die Deutsche Bank AG führen.

Darüber hinaus besteht das Risiko, dass Gewinne oder Gewinnrücklagen von Konzerngesellschaften nicht für Dividendenzahlungen ausreichen könnten, die ausreichend wären, um die in der Deutschen Bank AG gebuchten Verluste vollständig auszugleichen.

Chancen

Für die Deutsche Bank AG als Einzelinstitut, das seinen Jahresabschluss nach HGB aufstellt, bestehen zusätzliche Chancen im Vergleich zu dem nach IFRS erstellten Konzernplan darin, dass einzelne Sachverhalte in einem bestimmten Jahr vorteilhafter als für den Konzern zu bilanzieren sind, zum Beispiel realisierte Gewinne, die unter IFRS bereits in einer früheren Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass aufgrund höherer Ausschüttungen von Tochtergesellschaften das Ergebnis im Jahresabschluss der Konzernobergesellschaft Deutsche Bank AG in einem bestimmten Jahr höher ausfällt als ihr Beitrag zum Konzernergebnis.

Internes Kontrollsystem bezogen auf die Rechnungslegung

Die Kontrollen, die für unseren Konzernrechnungslegungsstandard IFRS durchgeführt werden, gelten auch für unseren Abschluss nach HGB. Zusätzlich werden HGB-spezifische Kontrollen durchgeführt, hierzu zählen:

- **Abstimmung und Eliminierung unternehmensinterner Transaktionen** zwischen Filialen der Bank für HGB-spezifische Bilanzpositionen.
- **Analytische Prüfung** von nach HGB erforderlichen Neubewertungen und von Reklassifizierungen zwischen IFRS und HGB auf Ebene der Auslandsfilialen und der deutschen Zentrale.

Nicht-finanzielle Erklärung der Deutsche Bank AG

Die Angaben gemäß § 340a (1a) HGB in Verbindung mit § 289b (3) HGB sind im zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht enthalten. Dieser steht unter <https://www.db.com/ir/de/geschaeftsberichte.htm> zur Verfügung.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| in Mio € | Anhang | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|-----------|---------------|---------------|---------------|
| Zinsen und ähnliche Erträge ¹ | 5 | 25.149 | 24.793 | 23.542 |
| Zinsaufwendungen | 5 | 11.400 | 11.601 | 11.164 |
| Zinsüberschuss | 5 | 13.749 | 13.192 | 12.378 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 19 | 723 | 525 | 525 |
| Zinsüberschuss nach Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 19 | 13.026 | 12.667 | 11.853 |
| Provisionsüberschuss | 6 | 9.520 | 10.039 | 11.002 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen | 5 | 193 | 1.332 | 2.926 |
| Ergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten | | 0 | 2 | N/A |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | | 260 | 317 | N/A |
| Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | 7 | N/A | N/A | 479 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 16 | 110 | 219 | 137 |
| Sonstige Erträge | 8 | -659 | 215 | -475 |
| Zinsunabhängige Erträge insgesamt | 8 | 9.416 | 12.124 | 14.070 |
| Personalaufwand | 33 | 11.142 | 11.814 | 12.253 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 9 | 12.253 | 11.286 | 11.973 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 23 | 1.037 | 0 | 21 |
| Restrukturierungsaufwand | 10 | 644 | 360 | 447 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 10 | 25.076 | 23.461 | 24.695 |
| Ergebnis vor Steuern | 19 | -2.634 | 1.330 | 1.228 |
| Ertragsteueraufwand/-ertrag (-) | 34 | 2.630 | 989 | 1.963 |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) | 34 | -5.265 | 341 | -735 |
| Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Konzernergebnis | | 125 | 75 | 15 |
| Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis | | -5.390 | 267 | -751 |

¹ Zinsen und ähnliche Erträge enthalten für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2019 und 31. Dezember 2018 16,0 Mrd. € bzw. 16,8 Mrd. €, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt wurden.

Ergebnis je Aktie

| in Mio € | Anhang | 2019 | 2018 | 2017 |
|--|-----------|---------|---------|---------|
| Ergebnis je Aktie:^{2,3} | 11 | | | |
| Unverwässert | | € -2,71 | € -0,01 | € -0,53 |
| Verwässert | | € -2,71 | € -0,01 | € -0,53 |
| Anzahl der Aktien in Millionen:¹ | | | | |
| Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien – Nenner für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie | | 2.110,0 | 2.102,2 | 1.967,7 |
| Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener Wandlung – Nenner für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ³ | | 2.110,0 | 2.102,2 | 1.967,7 |

¹ Die Anzahl der durchschnittlich ausstehenden Aktien (unverwässert und verwässert) wurde für alle Perioden vor April 2017 angepasst, um den Effekt der Bonuskomponente von Bezugsrechten, die im April 2017 im Rahmen der Kapitalerhöhung ausgegeben wurden, zu berücksichtigen.

² Im Zusammenhang mit den im April 2019, April 2018 und April 2017 gezahlten Kupons auf Zusätzliche Tier-1-Anleihen wurde das Ergebnis um 330 Mio. € vor Steuern und 292 Mio. € und 299 Mio. € nach Steuern angepasst, der Steuereffekt wird ab 2018 ergebniswirksam erfasst. Gemäß IAS-33 sind die gezahlten Kupons auf Zusätzliche Tier-1-Anleihen nicht Bestandteil des den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses und mussten bei der Berechnung abgezogen werden. Die Anpassung führt zu einer Verdünnung bei der Berechnung des „Ergebnis je Aktie“ in 2018.

³ Aufgrund der Verlustsituation in den Jahren 2019, 2018 und 2017 werden potentiell verwässende Aktien grundsätzlich nicht für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie berücksichtigt, da diese nach angenommener Wandlung den Nettoverlust je Aktie verringern würden. In einer Gewinnsituation hingegen wäre der bereinigte gewichtete Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener Wandlung für 2019 um 50 Millionen Aktien, für 2018 um 53 Millionen Aktien und für 2017 um 62 Millionen Aktien höher gewesen.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|--|---------------|------------|---------------|
| In der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigter Gewinn, nach Steuern | -5.265 | 341 | -735 |
| Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung | | | |
| Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden | | | |
| Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, vor Steuern | -1.396 | -216 | -69 |
| Auf das Kreditrisiko zurückzuführendes Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen, vor Steuern | -3 | 52 | N/A |
| Ertragsteuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden | 403 | 10 | -23 |
| Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können | | | |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern | N/A | N/A | 197 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern | N/A | N/A | -523 |
| Finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern | 309 | -245 | N/A |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern+ | -260 | -317 | N/A |
| Derivate, die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme absichern | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern | -2 | -3 | -34 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern | -2 | 0 | -137 |
| Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern | 0 | 2 | -162 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern | 0 | -2 | 162 |
| Anpassungen aus der Währungsumrechnung | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern | -20 | 457 | -2.699 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne (-)/Verluste, vor Steuern | -9 | 0 | 20 |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | | | |
| Gewinne/Verluste (-) der Periode, vor Steuern | -22 | -10 | -36 |
| Ertragsteuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können | 193 | 228 | 146 |
| Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | -809 | -43 | -3.157 |
| Gesamtergebnis, nach Steuern | -6.073 | 298 | -3.892 |
| Zurechenbar: | | | |
| Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss | 136 | 116 | -20 |
| Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen | -6.209 | 182 | -3.872 |

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernbilanz

| in Mio. € | Anhang | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|----------------|------------------|------------------|
| Aktiva: | | | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | | 137.592 | 188.731 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | | 9.636 | 8.881 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 20 | 13.801 | 8.222 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 20 | 428 | 3.396 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | |
| Handelsaktiva | | 110.875 | 152.738 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | | 332.931 | 320.058 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | | 86.901 | 100.444 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | | 7 | 104 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 12, 13, 20, 35 | 530.713 | 573.344 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 15 | 45.503 | 51.182 |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | 16 | 929 | 879 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 18, 19, 20 | 428.841 | 400.297 |
| Sachanlagen | 21 | 4.930 | 2.421 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 23 | 7.029 | 8.141 |
| Sonstige Aktiva ¹ | 24, 25 | 110.359 | 93.444 |
| Steuerforderungen aus laufenden Steuern | 34 | 926 | 970 |
| Steuerforderungen aus latenten Steuern | 34 | 5.988 | 7.230 |
| Summe der Aktiva | | 1.297.674 | 1.348.137 |
| Passiva: | | | |
| Einlagen | 26 | 572.208 | 564.405 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 20 | 3.115 | 4.867 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 20 | 259 | 3.359 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | | | |
| Handelspassiva | | 37.065 | 59.824 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | | 316.506 | 301.487 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | | 50.332 | 53.757 |
| Investmentverträge | | 544 | 512 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 12, 13, 35 | 404.448 | 415.680 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 29 | 5.218 | 14.158 |
| Sonstige Passiva ¹ | 24, 25 | 107.964 | 117.513 |
| Rückstellungen | 19, 27 | 2.622 | 2.711 |
| Steuerverbindlichkeiten aus laufenden Steuern | 34 | 651 | 944 |
| Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern | 34 | 545 | 512 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 30 | 136.473 | 152.083 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 30 | 2.013 | 3.168 |
| Summe der Verbindlichkeiten | | 1.235.515 | 1.279.400 |
| Stammaktien, ohne Nennwert, rechnerischer Nominalwert 2,56 € | 32 | 5.291 | 5.291 |
| Kapitalrücklage | | 40.505 | 40.252 |
| Gewinnrücklagen | | 9.644 | 16.714 |
| Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungskosten | 32 | -4 | -15 |
| Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | | 421 | 253 |
| Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Eigenkapital | | 55.857 | 62.495 |
| Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile | | 4.685 | 4.675 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | | 1.638 | 1.568 |
| Eigenkapital einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss | | 62.160 | 68.737 |
| Summe der Passiva | | 1.297.674 | 1.348.137 |

¹ Innerhalb der Bilanz sind die zum Verkauf bestimmten langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in den Sonstigen Aktiva und Sonstigen Passiva enthalten.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

| in Mio € | Stammaktien (ohne Nennwert) | Kapitalrücklage | Gewinnrücklage | Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungs- kosten |
|--|--------------------------------|-----------------|-------------------|---|
| Bestand zum 31. Dezember 2018 | 5.291 | 40.252 | 16.714 | -15 |
| IFRS 16 Einflusseffekt | 0 | 0 | -136 | 0 |
| Bestand zum 1. Januar 2019 (IFRS 16) | 5.291 | 40.252 | 16.578 | -15 |
| Gesamtergebnis, nach Steuern ¹ | 0 | 0 | -5.390 | 0 |
| Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten ausgewiesen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigen- kapitalveränderung, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Auf die Veränderung des eigenen Kredit- risikos zurückzuführendes Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen bei vorzeitiger Rücknahme, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Begabene Stammaktien | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gezahlte Bardividende | 0 | 0 | -227 | 0 |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapital- bestände, nach Steuern | 0 | 0 | -330 ² | 0 |
| Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungs- zusagen, nach Steuern | 0 | 0 | -907 | 0 |
| Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode | 0 | 118 | 0 | 0 |
| Im Rahmen von aktienbasierten Vergü- tungsplänen ausgegebene Eigene Aktien | 0 | 0 | 0 | 185 |
| Steuervorteile im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Optionsprämien und sonstige Verän- derungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kauf eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | -1.359 |
| Verkauf eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | 1.185 |
| Gewinne/Verluste (-) aus dem Verkauf eigener Aktien | 0 | 3 | 0 | 0 |
| Sonstige | 0 | 133 | 0 | 0 |
| Bestand zum 31. Dezember 2019 | 5.291 | 40.505 | 9.644 | -4 |

¹ Ohne Neubewertungsgewinne/-verluste in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern.

² Der Steuereffekt wurde 2019 erfolgswirksam erfasst.

| in Mio € | Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) | | | | | | | Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern ¹ |
|--|---|---|---|---|---|---|--|--|
| | Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern ² | Aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern ² | Zurückzuführen auf die Veränderung des eigenen Kreditrisikos aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen, nach Steuern ¹ | Aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme absichern, nach Steuern ² | Aus zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten, nach Steuern ² | Anpassungen aus der Währungs- umrechnung, nach Steuern ² | Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | |
| Bestand zum 31. Dezember 2018 | 0 | -34 | 28 | 17 | 0 | 228 | 15 | 263 |
| IFRS 16 Erstanwendungseffekt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bestand zum 1. Januar 2019 (FRS 16) | 0 | -34 | 28 | 17 | 0 | 228 | 15 | 253 |
| Gesamtergebnis, nach Steuern ¹ | 0 | 79 | -2 | -3 | 0 | 108 | -15 | 168 |
| Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten ausgewiesen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Auf die Veränderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführendes Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen bei vorzeitiger Rücknahme, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Begebene Stammaktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gezahlte Bardividende | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Coupon auf zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Neubewertungsgewinne/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsplänen ausgegebene Eigene Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Steuervorteile im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kauf Eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verkauf Eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gewinne/Verluste (-) aus dem Verkauf Eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bestand zum 31. Dezember 2019 | 0 | 45 | 25 | 14 | 0 | 336 | 0 | 421 |

¹ Ohne Neubewertungsgewinne/-verluste in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern

² Ohne unrealisierte Gewinne/Verluste aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen

| in Mio € | Den Deutsche Bank- Aktionären zuzurechnendes Eigenkapital | Zusätzliche Eigenkapital- bestandteile ¹ | Anteile ohne beherrschenden Einfluss | Eigenkapital insgesamt |
|--|---|---|--|---------------------------|
| Bestand zum 31. Dezember 2018 | 62.496 | 4.675 | 1.568 | 68.737 |
| IFRS 16 Erstanwendungseffekt | -136 | 0 | -0 | -137 |
| Bestand zum 1. Januar 2019 (FRS 16) | 62.360 | 4.675 | 1.568 | 68.601 |
| Gesamtergebnis, nach Steuern ² | -5.222 | 0 | 142 | -5.079 |
| Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten ausgewiesen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige ergebnisneutrale Eigen- kapitalveränderung, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Auf die Veränderung des eigenen Kredit- risikos zurückzuführendes Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen bei vorzeitiger Rücknahme, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Begebenes Stammkapital | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gezahlte Dividenden | -227 | 0 | -59 | -286 |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapital- bestandteile, nach Steuern | -330 ³ | 0 | 0 | -330 |
| Neubewertungsgewinn/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungs- zusagen, nach Steuern | -987 | 0 | -7 | -994 |
| Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode | 118 | 0 | 2 | 119 |
| Im Rahmen von aktienbasierten Vergü- tungsplänen ausgegebene Eigene Aktien | 185 | 0 | 0 | 185 |
| Steuervorteile im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Optionsprämien und sonstige Verän- derungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kauf Eigener Aktien | -1.359 | 0 | 0 | -1.359 |
| Verkauf Eigener Aktien | 1.185 | 0 | 0 | 1.185 |
| Gewinn/Verluste (-) aus dem Verkauf Eigener Aktien | 3 | 0 | 0 | 3 |
| Sonstige | 133 | -10 ⁴ | -9 | 114 |
| Bestand zum 31. Dezember 2019 | 66.667 | 4.665 | 1.638 | 72.970 |

¹ Ohne Neubewertungsgewinn/-verluste in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern

² Beinhaltet Zusätzliche Tier-1-Anleihen, die unbesicherte und nachrangige Anleihen der Deutschen Bank darstellen und unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind

³ Beinhaltet die Nettoerlöse aus dem Rückkauf und dem Verkauf von Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen

⁴ Der Steuereffekt wurde 2019 ergebniswirksam erfasst

| in Mio. € | Stammaktien (ohne Nominalwert) | Kapitalrücklage | Gewinnrücklage | Eigene Aktien im Bestand zu Anschaffungs- kosten |
|--|-----------------------------------|------------------|----------------|---|
| Bestand zum 31. Dezember 2016 | 3.531 | 33.765 | 18.987 | 0 |
| Gesamtergebnis, nach Steuern ¹ | 0 | 0 | -751 | 0 |
| Begebene Stammaktien | 1.760 | 6.277 | 0 | 0 |
| Gezahlte Bardividende | 0 | 0 | -302 | 0 |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern | 0 | 0 | -298 | 0 |
| Neubewertungsgewinn/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern | 0 | 0 | -91 | 0 |
| Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode | 0 | -51 | 0 | 0 |
| Im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsplänen ausgegebene Eigene Aktien | 0 | 0 | 0 | 424 |
| Steuervorteile im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen | 0 | 3 | 0 | 0 |
| Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien | 0 | -104 | 0 | 0 |
| Kauf Eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | -7.912 |
| Verkauf Eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | 7.479 |
| Gewinn/Verluste (-) aus dem Verkauf Eigener Aktien | 0 | 6 | 0 | 0 |
| Sonstige | 0 | 22 | 0 | 0 |
| Bestand zum 31. Dezember 2017 (IAS 39) | 5.291 | 39.918 | 17.454 | (91) |
| IFRS 9 Erstanwendungseffekt | 0 | (2) | (301) | 0 |
| Bestand zum 1. Januar 2017 (IFRS 9) | 5.291 | 39.916 | 17.153 | (91) |
| Gesamtergebnis, nach Steuern ¹ | 0 | 0 | 267 | 0 |
| Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten ausgewiesen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Auf die Veränderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführendes Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen bei vorzeitiger Rücknahme, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Begebene Stammaktien | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gezahlte Bardividende | 0 | 0 | -227 | 0 |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern | 0 | 0 | -292 | 0 |
| Neubewertungsgewinn/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern | 0 | 0 | -186 | 0 |
| Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode | 0 | 90 | 0 | 0 |
| Im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsplänen ausgegebene Eigene Aktien | 0 | 0 | 0 | 199 |
| Steuervorteile im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen | 0 | -5 | 0 | 0 |
| Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kauf Eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | -4.119 |
| Verkauf Eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | 3.914 |
| Gewinn/Verluste (-) aus dem Verkauf Eigener Aktien | 0 | -2 | 0 | 0 |
| Sonstige | 0 | 253 ² | 0 | 0 |
| Bestand zum 31. Dezember 2018 | 5.291 | 40.252 | 16.714 | -15 |

¹ Ohne Neubewertungsgewinn/-verluste in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern.

² Enthält den Effekt aus dem Börsengang der DWS Group GmbH & Co. KGaA.

| in Mio € | Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) | | | | | | | Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern ² |
|---|---|---|---|--|---|---|--|--|
| | Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern ¹ | Aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern ² | Zurückzuführen auf die Veränderung des eigenen Kreditrisikos aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verbindlichkeiten, nach Steuern ¹ | Aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme abdecken, nach Steuern ² | Aus zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten, nach Steuern ¹ | Anpassungen aus der Währungsumrechnung, nach Steuern ² | Unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | |
| Bestand zum 31. Dezember 2016 | 912 | 0 | 0 | 143 | 0 | 2.418 | 77 | 3.550 |
| Gesamtergebnis, nach Steuern ¹ | -223 | 0 | 0 | -125 | 0 | -2.646 | -36 | -3.030 |
| Begebene Stammaktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gezahlte Bardividende | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Neubewertungsgewinn/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoveränderung über akribasierten Vergütung in der Berichtsperiode | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Im Rahmen von akribasierten Vergütungsplänen ausgegebene Eigene Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Steuervorteile im Zusammenhang mit akribasierten Vergütungsplänen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kauf Eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verkauf Eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gewinn/Verluste (-) aus dem Verkauf Eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bestand zum 31. Dezember 2017 (IAS 39) | 689 | 0 | 0 | 18 | 0 | (227) | 40 | 520 |
| IFRS 9 Ersterwärtungszeit | (693) | 304 | (16) | 0 | 0 | (165) | (12) | (366) |
| Bestand zum 1. Januar 2018 (IFRS 9) | 0 | 394 | (16) | 18 | 0 | (272) | 28 | 152 |
| Gesamtergebnis, nach Steuern ¹ | 0 | -428 | 44 | -1 | 0 | 500 | -14 | 101 |
| Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten ausgewiesen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Auf die Veränderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verbindlichkeiten bei vorzeitiger Rücknahme, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Begebene Stammaktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gezahlte Bardividende | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Neubewertungsgewinn/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoveränderung über akribasierten Vergütung in der Berichtsperiode | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Im Rahmen von akribasierten Vergütungsplänen ausgegebene Eigene Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Steuervorteile im Zusammenhang mit akribasierten Vergütungsplänen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kauf Eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verkauf Eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gewinn/Verluste (-) aus dem Verkauf Eigener Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bestand zum 31. Dezember 2018 | 0 | -34 | 28 | 17 | 0 | 238 | 15 | 253 |

¹ Ohne Neubewertungsgewinn/-verluste in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern

² Ohne unrealisierte Gewinne/Verluste aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen

| in Mio. € | Den Deutsche Bank- Aktionen zugehöriges Eigenkapital | Zusätzliche Eigenkapital- bestandteile ² | Anteile ohne beherrschenden Einfluss | Eigenkapital insgesamt |
|---|--|---|--|---------------------------|
| Bestand zum 31. Dezember 2016 | 59.833 | 4.669 | 316 | 64.819 |
| Gesamtergebnis, nach Steuern ¹ | -3.781 | 0 | -20 | -3.800 |
| Begebene Stammaktien | 8.037 | 0 | 0 | 8.037 |
| Gezahlte Bardividende | -392 | 0 | -11 | -403 |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern | -298 | 0 | 0 | -298 |
| Neubewertungsgewinn/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern | -91 | 0 | 0 | -91 |
| Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode | -51 | 0 | 0 | -51 |
| Im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsplänen ausgegebene Eigene Aktien | 424 | 0 | 0 | 424 |
| Steuervorteile im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen | 3 | 0 | 0 | 3 |
| Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien | -104 | 0 | 0 | -104 |
| Kauf Eigener Aktien | -7.912 | 0 | 0 | -7.912 |
| Verkauf Eigener Aktien | 7.479 | 0 | 0 | 7.479 |
| Gewinn/Verluste (-) aus dem Verkauf Eigener Aktien | 6 | 0 | 0 | 6 |
| Sonstige | 22 | 0 ³ | -36 | -9 |
| Bestand zum 31. Dezember 2017 (IAS 39) | 63.174 | 4.675 | 250 | 68.099 |
| IFRS 9 Einwirkungseffekt | (671) | 0 | (1) | (672) |
| Bestand zum 1. Januar 2017 (FRS 9) | 62.503 | 4.675 | 249 | 67.427 |
| Gesamtergebnis, nach Steuern ¹ | 568 | 0 | 122 | 490 |
| Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten ausgewiesen zum bezulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Auf die Veränderung des eigenen Kreditrisikos zurückzuführendes Ergebnis aus zum bezulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen bei vorzeitiger Rücknahme, nach Steuern | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Begebene Stammaktien | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gezahlte Bardividende | -227 | 0 | -8 | -235 |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern | -292 | 0 | 0 | -292 |
| Neubewertungsgewinn/-verluste (-) in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern | -186 | 0 | -12 | -198 |
| Nettoveränderung der aktienbasierten Vergütung in der Berichtsperiode | 90 | 0 | 23 | 112 |
| Im Rahmen von aktienbasierten Vergütungsplänen ausgegebene Eigene Aktien | 199 | 0 | 0 | 199 |
| Steuervorteile im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen | -5 | 0 | 1 | -4 |
| Optionsprämien und sonstige Veränderungen aus Optionen auf Deutsche Bank-Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kauf Eigener Aktien | -4.119 | 0 | 0 | -4.119 |
| Verkauf Eigener Aktien | 3.914 | 0 | 0 | 3.914 |
| Gewinn/Verluste (-) aus dem Verkauf Eigener Aktien | -2 | 0 | 0 | -2 |
| Sonstige | 251 ⁴ | 0 | 1.193 ⁴ | 1.446 |
| Bestand zum 31. Dezember 2018 | 62.496 | 4.675 | 1.568 | 68.737 |

¹ Ohne Neubewertungsgewinn/-verluste in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, nach Steuern.

² Beinhaltet Zusätzliche Tier-1-Aktien, die unbesicherte und nachrangige Aktien der Deutschen Bank darstellen und unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind.

³ Beinhaltet die Mittelheraus aus dem Rückkauf und dem Verkauf von Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen.

⁴ Enthält den Effekt aus dem Börsengang der DWS Group GmbH & Co. KGaA.

Konzern-Kapitalflussrechnung

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|----------------|----------------|---------------|
| Gewinn/Verlust (-) nach Steuern | -5.265 | 341 | -735 |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit: | | | |
| Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit: | | | |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 723 | 525 | 525 |
| Restrukturierungsaufwand | 644 | 360 | 447 |
| Ergebnis aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren | N/A | N/A | -516 |
| Ergebnis aus dem Verkauf von zum Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Vermögenswerte, nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen und Sonstigem | -277 | -619 | -59 |
| Latente Ertragsteuern, netto | 1.868 | 276 | 1.234 |
| Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen | 3.983 | 2.391 | 2.159 |
| Anteilige Gewinne aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | -104 | -129 | -141 |
| Gewinn/Verlust (-) nach Steuern, bereinigt um nicht liquiditätswirksamen Aufwand/Ertrag und sonstige Posten | 1.582 | 3.145 | 2.914 |
| Anpassungen aufgrund einer Nettoveränderung der operativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: | | | |
| Verzinsliche Termineinlagen bei Zentralbanken und Kreditinstituten | -1.203 | -10.954 | 966 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen, aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) und Wertpapierleihen | -2.529 | 15.004 | 8.560 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 11.403 | -98.560 | N/A |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 101 | 81.176 | -6.721 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | -27.335 | 302 | 2.759 |
| Sonstige Aktiva | 7.464 | 6.284 | 21.970 |
| Einlagen | 6.432 | -16.763 | 34.601 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen und Investmentverträge ¹ | -3.766 | -10.549 | 5.461 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und aus Wertpapierleihen | -4.871 | -16.716 | -3.355 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | -8.954 | -4.268 | 1.148 |
| Sonstige Passiva | -16.563 | -19.119 | -23.107 |
| Vorangige langfristige Verbindlichkeiten ² | -16.112 | -6.840 | -12.729 |
| Handelsaktiva und -passiva, positive und negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, per Saldo | 22.558 | 20.542 | 1.598 |
| Sonstige, per saldo | -8.657 | -6.858 | 5.512 |
| Nettocashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | -40.449 | -54.172 | 39.576 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit: | | | |
| Erlöse aus: | | | |
| Verkauf von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 23.721 | 22.126 | N/A |
| Endfälligkeit von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 40.806 | 26.001 | N/A |
| Verkauf von Schuldverschreibungen mit Halteabsicht | 390 | 94 | N/A |
| Endfälligkeit von Schuldverschreibungen mit Halteabsicht | 964 | 1.904 | N/A |
| Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | N/A | N/A | 10.657 |
| Endfälligkeit von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | N/A | N/A | 5.798 |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren | N/A | N/A | 0 |
| Verkauf von nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | 9 | 30 | 80 |
| Verkauf von Sachanlagen | 82 | 356 | 113 |
| Erwerb von: | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | -56.568 | -41.031 | N/A |
| Schuldverschreibungen mit Halteabsicht | -20.134 | -309 | N/A |
| Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | N/A | N/A | -13.472 |
| Bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere | N/A | N/A | 0 |
| Nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen | -17 | -1 | -12 |
| Sachanlagen | -327 | -485 | -485 |
| Nettocashflow aus Unternehmensakquisitionen und -verkäufen | 1.762 | 220 | 82 |
| Sonstige, per saldo | -978 | -1.291 | -1.328 |

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|--|---------------------|----------------|----------------|
| Nettocashflow aus Investitionstätigkeit | -10.280 | 7.634 | 2.433 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit: | | | |
| Emission von nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten | 47 ³ | 68 | 881 |
| Rückzahlung/Rücklauf nachrangiger langfristiger Verbindlichkeiten | -152 ² | -1.171 | -176 |
| Emission von hybriden Kapitalinstrumenten | 0 ⁴ | 4 | 286 |
| Rückzahlung/Rücklauf hybrider Kapitalinstrumente | -1.235 ⁴ | -2.733 | -868 |
| Tilgung von Leasing Verbindlichkeiten | -659 | N/A | N/A |
| Begebene Stammaktien | 0 | 0 | 8.037 |
| Kauf Eigener Aktien | -1.359 | -4.119 | -7.912 |
| Verkauf Eigener Aktien | 1.191 | 3.912 | 7.471 |
| Begebene Zusätzliche Tier-1-Anleihen | 0 | 0 | 0 |
| Kauf von Zusätzlichen Tier-1-Anleihen | -131 | -236 | -205 |
| Verkauf von Zusätzlichen Tier-1-Anleihen | 121 | 234 | 217 |
| Coupon auf Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile, nach Steuern | -330 | -315 | -335 |
| Dividendenzahlung an Anteile ohne beherrschenden Einfluss | -59 | -8 | -11 |
| Nettoveränderung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss | -9 | 1.205 | -37 |
| Gezahlte Bardividende an Deutsche Bank Aktionäre | -227 | -227 | -392 |
| Sonstige, per Saldo | 0 | 52 | 0 |
| Nettocashflow aus Finanzierungstätigkeit | -2.802 | -3.334 | 7.138 |
| Nettoeffekt aus Wechselkursänderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 1.578 | 1.688 | -5.772 |
| Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | -51.953 | -48.203 | 43.376 |
| Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 180.822 | 229.025 | 185.649 |
| Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 128.869 | 180.822 | 229.025 |
| Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet | | | |
| Gezahlte/erhaltene (-) Ertragsteuern, netto | 945 | 468 | 689 |
| Gezahlte Zinsen | 11.493 | 11.743 | 11.784 |
| Erhaltene Zinsen | 23.748 | 22.408 | 21.095 |
| Erhaltene Dividenden | 1.309 | 2.185 | 3.006 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten | | | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen (nicht eingeschlossen: verzinsliche Termineinlagen bei Zentralbanken) | 121.412 | 174.059 | 222.451 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) (nicht eingeschlossen: Termineinlagen in Höhe von 18,4 Mrd. € per 31.12.2019, 16,8 Mrd. € per 31.12.2018 und 5,9 Mrd. € per 31.12.2017) | 7.457 | 6.763 | 6.574 |
| Insgesamt | 128.869 | 180.822 | 229.025 |

¹ Einschließlich Emissionen von nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 3,1 Mrd. € und Rückzahlungen/Rückläufen in Höhe von 4,4 Mrd. € bis zum 31. Dezember 2019 (bis 31. Dezember 2018: 5,3 Mrd. € und 5,2 Mrd. €).

² Einschließlich Emissionen in Höhe von 23,4 Mrd. € und Rückzahlungen/Rückläufen in Höhe von 42,7 Mrd. € bis zum 31. Dezember 2019 (bis 31. Dezember 2018: 27,4 Mrd. € und 32,8 Mrd. €).

³ Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten betragen 228 Mio. €, wovon hauptsächlich 185 Mio. € auf Marktpreisveränderungen und 47 Mio. € auf Fremdwährungseffekte zurückzuführen sind.

⁴ Nicht zahlungswirksame Veränderungen in den hybriden Kapitalinstrumenten betragen 79 Mio. €, wovon hauptsächlich 35 Mio. € auf Fremdwährungseffekte und 28 Mio. € auf Marktpreisveränderungen zurückzuführen sind.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzernanhang

01 – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen

Grundlage der Darstellung

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft („Deutsche Bank“ oder „Muttergesellschaft“) ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Zusammen mit den Gesellschaften, bei denen die Deutsche Bank über beherrschenden Einfluss verfügt, bietet die Deutsche Bank (der „Konzern“) weltweit das gesamte Spektrum von Produkten und Dienstleistungen im Corporate & Investment Banking, Privatkundengeschäft und Asset Management an.

Der beigefügte Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Alle Angaben wurden auf die nächste Million gerundet. Der Konzernabschluss steht im Einklang mit den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie vom International Accounting Standards Board („IASB“) veröffentlicht und durch die Europäische Union („EU“) in europäisches Recht übernommen wurden. Die Anwendung der IFRS führt zu keinen Unterschieden zwischen den von der EU übernommenen IFRS und den vom IASB veröffentlichten IFRS.

Angaben nach IFRS 7, „Financial Instruments: Disclosures“ zu Art und Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten sind im Abschnitt „Risikobericht“ im Lagebericht enthalten und sind ein wesentlicher Bestandteil des Konzernabschlusses. Diese geprüften Teile sind im Risikobericht durch seitliche Klammern gekennzeichnet.

Anpassung von Sterblichkeitsannahmen

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Konzern entschieden Deutsche Bank spezifische Sterblichkeitsannahmen zur Bestimmung der Pensionsverpflichtung für die leistungsdefinierten Pläne in Deutschland zu verwenden. Vor diesem Hintergrund hat die Bank die Sterblichkeitserwartungen der bisher verwendeten „Richttafeln Heubeck 2018G“ auf die Deutsche Bank spezifischen Sterblichkeitserwartungen für Mitarbeiter und Pensionäre, welche auf einer aktuariellen Berechnung für die Deutsche Bank Population basieren, angepasst. Diese Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen resultierte zum 31. Dezember 2019 in einem versicherungsmathematischen Verlust von 125 Mio. € vor Steuern und wird in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in der Zeile Neubewertungsgewinne/-verluste in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, vor Steuern, ausgewiesen.

Anpassung des Kreditrisikovorsorgemodells

Im dritten Quartal 2019 hat der Konzern seinen Ansatz zur Modellierung der erwarteten Kreditausfälle („ECL“) unter IFRS 9 verfeinert. Insbesondere hat der Konzern seine Methodik zur Berücksichtigung von zukunftsgerichteten Informationen (Forward-Looking Information, FLI) im Rahmen der Ermittlung der erwarteten Kreditausfälle angepasst, um den Erfahrungen aus dem ersten Anwendungsjahr Rechnung zu tragen. Als Ergebnis seines jährlichen Validierungsprozesses hat der Konzern die Zusammensetzung der zukunftsgerichteten Informationen und die Effektivität der Variablen überprüft und diese entsprechend angepasst. Zudem verfeinerte der Konzern seine Methodik zur Berücksichtigung von vierteljährlichen Prognosen im Rahmen der Schätzung der makroökonomischen Variablen, welche für den Projektionszeitraum der zukunftsgerichteten Information verwendet werden. Insgesamt führten diese Verfeinerungen zu einer Reduzierung der Kreditrisikovorsorge um 167 Mio. €, die den negativen Effekt von 63 Mio. € aufgrund der Aktualisierung der makroökonomischen Variablen mehr als ausglich. Im vierten Quartal 2019 ersetzte der Konzern seine im FLI Modell als Input genutzten internen makroökonomischen Prognosen durch eine Konsensprognose von Analysten und Marktteilnehmern. Die Änderung hin zu einer Konsensprognose führte zu einer Reduzierung der Kreditrisikovorsorge des Konzerns um 16 Mio. €. Für weitere Details zum FLI Modell siehe den Abschnitt „Ansatz zur Risikovorsorge nach IFRS 9“ im Risikobericht des Lageberichts.

Modellanpassungen für aufgeschobene Vergütungspläne

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Konzern Systemänderungen und Verbesserungen seiner Prozesse und Instrumente vorgenommen, die zur Finanzberichterstattung seiner aufgeschobenen Vergütungspläne verwendet werden. Im Rahmen dieses Projekts wurden Inputdaten, Annahmen und Bewertungsmodelle überprüft. Dies führte zu Korrekturen und Änderungen von einigen Inputparametern, die sich auf die Erfassung und Bewertung der aufgeschobenen Vergütungspläne des Konzerns auswirkten. Änderungen der Modellannahmen sowie der Einschätzungen zur Ermittlung der voraussichtlich verfallenden Ansprüche führten zu geringeren Anpassungen und somit zu höheren Personalaufwendungen. Darüber hinaus passte der Konzern Annahmen zur Berechnung des beizulegenden Zeitwerts am Gewährungstag für aktienbasierte Vergütungen an, die mit einer zusätzlichen Haltefrist versehen sind. Für diese Restriktionen, die nach dem Eintritt der Unverfallbarkeit des Anspruchs bestehen, berücksichtigt der Konzern einen Bewertungsabschlag bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts am Gewährungstag. Insgesamt führten die Änderungen zu einem unwesentlichen Effekt und wurden auf prospektiver Basis in 2019 angewendet.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen

Die Erstellung des Jahresabschlusses gemäß IFRS verlangt vom Management, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu treffen. Diese Beurteilungen und Annahmen beeinflussen den Ausweis von Aktiva und Passiva, von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sowie von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen. Die vom Konzern angewandten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze sind im Abschnitt „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ beschrieben.

Einige der vom Konzern angewandten Rechnungslegungsgrundsätze setzen wesentliche Einschätzungen voraus, die auf komplexen und subjektiven Beurteilungen sowie Annahmen beruhen und die sich auf Fragestellungen beziehen können, die Unsicherheiten aufweisen und für Änderungen anfällig sind. Solche wesentlichen Einschätzungen können sich von Zeit zu Zeit ändern und können sich erheblich auf die Finanzlage sowie ihre Veränderung auswirken beziehungsweise das Geschäftsergebnis beeinflussen. Als wesentliche Einschätzungen gelten auch solche, die das Management in der aktuellen Berichtsperiode bei sachgerechter Ermessensausübung anders hätte treffen können. Der Konzern hat die nachstehend aufgeführten Rechnungslegungsgrundsätze, deren Anwendung in erheblichem Umfang auf Einschätzungen basiert, als wesentlich identifiziert:

- die Wertminderung assoziierter Unternehmen (siehe Abschnitt „Assoziierte Unternehmen“);
- die Wertminderung zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (siehe Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte (IFRS 9) – Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte“);
- die Wertminderung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte (siehe Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte (IAS 39 nur für 2017) – Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“);
- die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (siehe Abschnitt „Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts“);
- die Erfassung des „Trade Date Profit“ (siehe Abschnitt „Erfassung des Trade Date Profit“);
- die Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (siehe Abschnitt „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft“);
- die Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie sonstiger immaterieller Vermögenswerte (siehe Abschnitt „Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte“);
- den Ansatz und die Bewertung von aktiven latenten Steuern (siehe Abschnitt „Ertragsteuern“);
- die Bilanzierung von ungewissen Verpflichtungen aus Gerichts- und aufsichtsbehördlichen Verfahren sowie ungewissen Steuerpositionen (siehe Abschnitt „Rückstellungen“).

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Im Folgenden werden die wesentlichen vom Konzern angewandten Rechnungslegungsgrundsätze beschrieben. Mit Ausnahme der zuvor beschriebenen und den im weiteren Verlauf erwähnten Änderungen sind diese Grundsätze in den Geschäftsjahren 2017, 2018 und 2019 konsistent angewandt.

Grundsätze der Konsolidierung

Die Finanzinformationen im Konzernabschluss beinhalten Daten der Muttergesellschaft, Deutsche Bank Aktiengesellschaft, zusammen mit ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, unter Einbeziehung bestimmter strukturierter Unternehmen, dargestellt als eine wirtschaftliche Einheit.

Tochtergesellschaften

Tochtergesellschaften des Konzerns sind die von ihm direkt oder indirekt beherrschten Einheiten. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er aus seiner Verbindung mit dem Unternehmen variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Rückflüsse mittels seiner Verfügungsgewalt zu beeinflussen.

Der Konzern unterstützt die Gründung von strukturierten Unternehmen und interagiert mit nicht von ihm gesponserten strukturierten Unternehmen aus einer Vielzahl von Gründen. Auf diese Weise können Kunden Investitionen in rechtlich selbstständige Gesellschaften oder gemeinsame Investitionen in alternative Vermögensanlagen vornehmen. Es werden aber auch die Verbriefung von Vermögenswerten und der Kauf oder Verkauf von Kreditsicherungsinstrumenten ermöglicht.

Um festzustellen, ob ein Unternehmen zu konsolidieren ist, gilt es eine Reihe von Kontrollfaktoren zu prüfen. Diese beinhalten eine Untersuchung

- des Zwecks und der Gestaltung des Unternehmens,
- der relevanten Tätigkeiten und wie diese bestimmt werden,
- ob der Konzern durch seine Rechte die Fähigkeit hat, die relevanten Tätigkeiten zu bestimmen,
- ob der Konzern eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse hat und
- ob der Konzern die Fähigkeit hat, seine Verfügungsgewalt so zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rückflüsse beeinflusst wird.

Sind Stimmrechte maßgeblich, beherrscht der Konzern ein Unternehmen, wenn er direkt oder indirekt mehr als die Hälfte der Stimmrechte an dem Unternehmen besitzt, ausgenommen es gibt Anzeichen, dass ein anderer Investor über die praktische Fähigkeit verfügt, die relevanten Tätigkeiten einseitig zu bestimmen.

Bei der Beurteilung der Beherrschung werden auch potenzielle Stimmrechte berücksichtigt, soweit diese als substantiell erachtet werden.

Ähnlich beurteilt der Konzern das Vorliegen einer Beherrschung in Fällen, in denen er nicht die Mehrheit der Stimmrechte besitzt, aber die praktische Fähigkeit zur einseitigen Lenkung der relevanten Tätigkeiten hat. Diese Fähigkeit kann in Fällen entstehen, in denen der Konzern die Möglichkeit zur Beherrschung der relevanten Tätigkeiten aufgrund der Größe und Verteilung des Stimmrechtsbesitzes der Anteilseigner besitzt.

Der Konzern überprüft mindestens zu jedem Quartalsabschluss die Angemessenheit zuvor getroffener Konsolidierungsentscheidungen. Entsprechend erfordern diejenigen Strukturveränderungen, die zu einer Veränderung eines oder mehrerer Kontrollfaktoren führen, eine Neubewertung, wenn sie eintreten. Dazu gehören Änderungen der Entscheidungsrechte, Änderungen von vertraglichen Vereinbarungen, Änderungen der Finanzierungs-, Eigentums- oder Kapitalstrukturen sowie Änderungen nach einem auslösenden Ereignis, das in den ursprünglichen Vertragsvereinbarungen vorweggenommen wurde.

Alle konzerninternen Transaktionen, Salden und nicht realisierten Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzerngesellschaften werden bei der Konsolidierung eliminiert.

Im Rahmen der Konzernabschlusserstellung kommen konzernweit einheitliche Rechnungslegungsgrundsätze zur Anwendung. Die Ausgabe von Aktien einer Tochtergesellschaft an Dritte wird als Anteile ohne beherrschenden Einfluss behandelt. Der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbare Gewinn oder Verlust wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung separat ausgewiesen.

Zu dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, werden a) die Vermögenswerte (einschließlich eines zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwerts) und Verpflichtungen des Tochterunternehmens zu deren Buchwerten ausgebucht, b) der Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen ausgebucht, c) der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung sowie eventuelle Ausschüttungen der Anteile des Tochterunternehmens erfasst, d) die Anteile, die am ehemaligen Tochterunternehmen behalten werden, zum beizulegenden Zeitwert erfasst und e) jede daraus resultierende Differenz als ein Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In früheren Perioden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit dieser Tochtergesellschaft stehen, werden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder, falls durch andere IFRS gefordert, direkt in die Gewinnrücklagen umgebucht.

Assoziierte Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen besitzt. In der Regel wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, wenn der Konzern zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte hält. Bei der Beurteilung, ob der Konzern die Möglichkeit besitzt, einen maßgeblichen Einfluss auf ein anderes Unternehmen auszuüben, werden die Existenz sowie der Effekt potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder wandelbar sind, berücksichtigt. Weitere Faktoren, die zur Beurteilung eines maßgeblichen Einflusses herangezogen werden, sind beispielsweise die Vertretung in Leitungs- und Aufsichtsgremien (bei deutschen Aktiengesellschaften im Aufsichtsrat) des Beteiligungsunternehmens sowie wesentliche Geschäftsvorfälle mit dem Beteiligungsunternehmen. Liegen solche Faktoren vor, könnte die Anwendung der Equitymethode auch dann erforderlich sein, wenn die Beteiligung des Konzerns weniger als 20 % der Stimmrechte umfasst.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equitymethode bilanziert. Der Anteil des Konzerns an den Ergebnissen assoziierter Unternehmen wird angepasst, um mit den Rechnungslegungsgrundsätzen des Konzerns übereinzustimmen, und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligungen ausgewiesen. Der Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten des assoziierten Unternehmens, die aus konzerninternen Verkäufen resultieren, wird bei der Konsolidierung eliminiert.

Nach der Equitymethode werden die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt (inklusive direkt zurechenbarer Transaktionskosten, die beim Erwerb des assoziierten Unternehmens entstehen) und nachfolgend um den Anteil des Konzerns an dem nach der Akquisition anfallenden Gewinn (oder Verlust) oder an sonstigen Reinvermögensänderungen des betreffenden assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens erhöht (oder vermindert). Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei der Akquisition eines assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens entsteht, ist im Buchwert der Beteiligung enthalten. Daher erfolgt keine separate Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Wertminderung. Stattdessen wird die Beteiligung an jedem Bilanzstichtag insgesamt auf eine etwaige Wertminderung hin überprüft.

Wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt, indem der erzielbare Betrag der Beteiligung, der dem jeweils höheren Wert aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten entspricht, mit deren Bilanzwert verglichen wird. Ein in Vorperioden erfasster Wertminderungsverlust wird nur rückgängig gemacht, wenn sich die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags der Beteiligung zugrunde liegenden Annahmen seit der letzten Erfassung eines Wertminderungsverlusts geändert haben. In diesem Fall wird der Bilanzwert der Beteiligung auf ihren höheren erzielbaren Betrag zugeschrieben. Ein infolge einer Wertaufholung erhöhter Buchwert des Anteils an einem assoziierten Unternehmen darf den Buchwert, der in vorherigen Jahren ohne einen Wertminderungsverlust entstanden wäre, nicht übersteigen.

Wenn der Konzern den maßgeblichen Einfluss auf ein assoziiertes oder gemeinschaftlich geführtes Unternehmen verliert, wird ein Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung der nach der Equitymethode bilanzierten Beteiligung erfasst, der der Differenz zwischen der Summe aus dem beizulegenden Zeitwert des zurückbehaltenen Investments und den Veräußerungserlösen und dem Buchwert des Investments zu diesem Zeitpunkt entspricht. In früheren Perioden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit dem assoziierten Unternehmen stehen, werden auf gleicher Grundlage bilanziert, als hätte die Beteiligung die entsprechenden Vermögenswerte und Verpflichtungen direkt veräußert.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Da die Beurteilung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wesentliche Einschätzungen des Managements erfordern kann und sich die Einschätzungen von Wertminderungen im Zeitablauf in Abhängigkeit von zukünftigen Ereignissen, deren Eintritt unsicher ist, ändern können, werden diese als wesentlich erachtet.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt. Eine Reihe von Konzerngesellschaften verwendet eine andere funktionale Währung, die der Währung des wirtschaftlichen Umfelds entspricht, in dem die Gesellschaft tätig ist.

Eine Gesellschaft bilanziert Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste in Fremdwährung in ihrer jeweiligen funktionalen Währung und legt die am Tag der bilanziellen Erfassung geltenden Wechselkurse zugrunde.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf eine andere als die funktionale Währung der jeweiligen Einzelgesellschaft lauten, werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Realisierte und unrealisierte Wechselkursgewinne und -verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen, um die Umrechnungsbeträge den erfassten Beträgen aus den zugehörigen währungsspezifischen Transaktionen (Derivate), die diese monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten absichern, anzugleichen.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten bewertet werden, werden zum historischen Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären Posten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden erfolgswirksam erfasst. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären Posten, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind (Eigenkapitaltitel), werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst. Bei der Veräußerung eines solchen Vermögenswerts werden die kumulierten Umrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übertragen und sind Bestandteil des dort ausgewiesenen Gesamtgewinns oder -verlusts aus der Veräußerung des Vermögenswerts.

Zum Zweck der Umrechnung in die Berichtswährung werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von ausländischen Geschäftsbetrieben zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die Ertrags- und Aufwandsposten werden zu den bei Abschluss der Transaktion geltenden Wechselkursen oder zu Durchschnittskursen, sofern diese annähernd einer Umrechnung zu Transaktionskursen entsprechen, in Euro umgerechnet. Wechselkursdifferenzen infolge der Umrechnung eines ausländischen Geschäftsbetriebs werden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst. Wechselkursdifferenzen, die den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss bei ausländischen Tochtergesellschaften zuzurechnen sind, werden unter den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss ausgewiesen.

Beim Verkauf einer ausländischen Tochtergesellschaft oder eines ausländischen assoziierten Unternehmens, das heißt beim Verlust der Beherrschung oder des maßgeblichen Einflusses über diesen Geschäftsbetrieb, werden die in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Bei der Teilveräußerung einer ausländischen Tochtergesellschaft ohne Verlust der Beherrschung wird der proportionale Anteil der kumulierten Wechselkursdifferenzen aus den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in Anteile ohne beherrschenden Einfluss umgebucht, da es sich um eine Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern handelt. Bei der Teilveräußerung eines assoziierten Unternehmens ohne Verlust des maßgeblichen Einflusses wird der proportionale Anteil der kumulierten Wechselkursdifferenzen aus den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Zinsen, Gebühren und Provisionen (IFRS 9 und IFRS 15)

Zinsüberschuss – Zinserträge und -aufwendungen aus allen verzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden nach der Effektivzinsmethode erfasst und im Zinsüberschuss ausgewiesen. Die Effektivzinsmethode ist ein Verfahren zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, bei dem Zinserträge oder Zinsaufwendungen unter Verwendung der erwarteten zukünftigen Cashflows über den relevanten Zeitraum verteilt werden.

Die zur Berechnung des Effektivzinseszins herangezogenen Cashflows berücksichtigen alle vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit dem Vermögenswert oder der Verbindlichkeit sowie alle Gebühren (inklusive Provisionen), die integraler Teil des Effektivzinssatzes sind, die direkten und inkrementellen Transaktionskosten sowie alle sonstigen Agios und Disagios. Sofern jedoch das Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, werden die zugehörigen Provisionen ergebniswirksam zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes des Finanzinstruments vereinnahmt, wenn der Bestimmung ihres beizulegenden Zeitwerts keine signifikanten unbeobachtbaren Eingangsparameter zugrunde liegen.

Wenn ein finanzieller Vermögenswert wertgemindert ist, werden die Zinserträge durch die Anwendung der Effektivzinsmethode auf den Bruttobuchwert berechnet. Der Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten ohne Berücksichtigung der Kreditrisikovorsorge. Für finanzielle Vermögenswerte, die als erworbene oder ausgegebene ausfallgefährdete Instrumente erfasst werden, wird der Zinsertrag unter Anwendung einer kreditadjustierten Effektivzinsrate und unter Berücksichtigung von erwarteten Kreditverlusten ermittelt.

Der Konzern erfasst Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand, die sich auf verzinsliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beziehen, im Nettozinsergebnis, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass der Konzern die mit den Zuwendungen der öffentlichen Hand verbundenen Bedingungen erfüllt werden wird und die Zuwendungen gewährt werden.

Der Konzern weist den unter Anwendung der Effektivzinsmethode kalkulierten Zinsertrag und -aufwand getrennt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Provisionsüberschuss – Der Konzern wendet das Fünf-Stufen-Modell zur Ertragsvereinnahmung aus IFRS 15, „Revenue from Contracts with Customers“ zur Vereinnahmung von Provisionserträgen an. Nach diesem Modell kommt es zur Ertragsvereinnahmung, wenn die Kontrolle über die Güter und Dienstleistungen übertragen wurde, so dass die vertraglichen Leistungsverpflichtungen an den Kunden erfüllt worden sind.

Nachdem in der ersten Stufe ein Kundenvertrag identifiziert wurde, wird in einer zweiten Stufe die Leistungsverpflichtung oder eine Serie von eigenständig abgrenzbaren Leistungsverpflichtungen an den Kunden identifiziert. Der Konzern muss bewerten, ob die Dienstleistung als in der Sache eigenständig abgrenzbar gilt und ob sie im Kontext des Vertrags auch wirklich eigenständig abgegrenzt ist. Eine vereinbarte Dienstleistung gilt als eigenständig abgrenzbar, wenn dem Kunden aus der Dienstleistung direkt oder im Zusammenspiel mit anderen, ihm zur Verfügung stehenden Ressourcen Nutzen entsteht, und wenn die zugesagten Dienstleistungen an den Kunden sich von anderen im Vertrag zugesagten Verpflichtungen getrennt identifizieren lassen. Die Höhe des Ertrags wird auf Basis des vertraglich vereinbarten Transaktionspreises für die im Vertrag definierte Leistungsverpflichtung ermittelt. Wenn ein Vertrag eine variable Vergütung enthält, schätzt der Konzern den Vergütungsbetrag, zu dem der Konzern für die Übertragung von Waren und Dienstleistungen an den Kunden berechtigt ist. Ein Ertrag wird ergebniswirksam vereinnahmt, wenn die identifizierten Leistungsverpflichtungen erfüllt worden sind.

Der Konzern erbringt Managementdienstleistungen für Investmentfonds, die eine eigenständige Leistungsverpflichtung darstellen und für die der Konzern eine Asset Management- und eine Performance-Gebühr enthält. Die Asset Management- und Performance-Gebühren stellen variable Vergütungen dar, bei denen der Konzern zu jedem Bilanzstichtag den Vergütungsbetrag schätzt, zu dem der Konzern für die Übertragung der vereinbarten Dienstleistungen an den Kunden berechtigt ist. Der Kunde zieht über einen Zeitraum hinweg einen Nutzen aus den Investmentfondsmanagementdienstleistungen. Der Konzern erfasst den Ertrag über den Zeitraum hinweg, in dem der Konzern den Leistungsfortschritt bis zur vollständigen Erfüllung der Leistungsverpflichtung bewertet, vorbehaltlich einer hohen Wahrscheinlichkeit, dass eine wesentliche Umkehr der bisher vereinnahmten kumulierten Erträge nicht eintritt. Für die Asset Management-Gebühr ist dies das Ende der monatlichen oder vierteljährlichen Leistungsperiode. Für die Performance-Gebühr ist dies der Zeitpunkt, zu dem jegliche Unsicherheit der leistungsbezogenen Natur der Gebühr vollständig beseitigt ist.

Kreditbereitstellungsgebühren im Zusammenhang mit Zusagen, die bilanziell nicht erfasst werden, werden über die Laufzeit der Zusage im Provisionsüberschuss erfasst, wenn es unwahrscheinlich ist, dass die zugehörige Kreditvergabe erfolgen wird. Wenn es wahrscheinlich ist, dass der zugesagte Kredit in Anspruch genommen wird, wird die Kreditbereitstellungsgebühr bis zur Gewährung eines Kredits abgegrenzt und als Anpassung des Effektivzinssatzes des Darlehens berücksichtigt.

Die folgenden Provisionserträge resultieren primär aus über einen bestimmten Zeitraum zu erbringenden Dienstleistungen: Verwaltungsprovisionen, Provisionen für Vermögensverwaltung, Provisionen für Auslandsgeschäft, Provisionen für Kreditbearbeitung und des Avalgeschäfts und Provisionen und Gebühren für sonstige Kundendienstleistungen. Zu den Provisionen, die primär über die Erbringung von transaktionsbezogenen Serviceleistungen erzielt werden, gehören Provisionen für sonstige Wertpapiere, Provisionen für Platzierungsgeschäft und Beratung, Provisionen für Kommissionsgeschäft, Provisionen für Zahlungsverkehr, Provisionen für Fremdwährungsgeschäft und Vermittlungsprovisionen.

Aufwendungen, die im direkten und inkrementellen Zusammenhang mit der Generierung von Provisionserträgen stehen, werden netto im Provisionsüberschuss gezeigt. Diese beinhalten Erträge und damit verbundene Aufwendungen, wenn der Konzern die vertragliche Leistungsverpflichtung, die die Grundlage für die Erträge und damit verbundenen Aufwendungen darstellt, besitzt (d.h. als Prinzipal). Dagegen beinhalten sie keine Erträge und damit verbundene Aufwendungen, wenn der Konzern die vertragliche Leistungsverpflichtung nicht besitzt und als Agent handelt. Die Basis für die Einordnung, ob der Konzern als Prinzipal oder als Agent handelt, bilden die vertraglichen Bestimmungen des entsprechenden Dienstleistungsvertrags. Die Bruttobeträge der Provisionserträge und -aufwendungen sind in Anhangangabe 6 „Provisionsüberschuss“ enthalten.

Zinsen, Gebühren und Provisionen (IAS 18 nur für 2017)

Der Konzern hat die Rechnungslegungsanforderungen zur Ertragserfassung unter IAS 18, „Revenue“ in 2017 angewandt. Erträge wurden berücksichtigt, wenn die Höhe der Erträge und der dazugehörigen Aufwendungen verlässlich bestimmbar war, der wirtschaftliche Nutzen der Transaktion mit großer Wahrscheinlichkeit realisiert wurde und der Fertigstellungsgrad der Transaktion verlässlich bestimmt werden konnte. Dieses Konzept wurde auf die wesentlichen ertragsgenerierenden Konzernaktivitäten wie folgt angewandt:

Zinsüberschuss – Zinsen aus allen verzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wurden nach der Effektivzinsmethode erfasst und im Zinsüberschuss ausgewiesen. Die Effektivzinsmethode ist ein Verfahren zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verbindlichkeit, bei dem Zinserträge oder Zinsaufwendungen unter Verwendung der erwarteten zukünftigen Cashflows über den relevanten Zeitraum verteilt werden. Die zur Berechnung des Effektivzins herangezogenen Cashflows berücksichtigen alle vertraglichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit dem Vermögenswert oder der Verbindlichkeit sowie alle Gebühren, die integraler Teil des Effektivzinssatzes sind, die direkten und inkrementellen Transaktionskosten sowie alle sonstigen Agios und Disagios.

Sobald eine Wertminderung für einen Kredit, eine bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition oder ein zur Veräußerung verfügbares festverzinsliches Schuldinstrument erfasst war, wurde die Zinsabgrenzung auf Basis der vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments eingestellt. Dessen ungeachtet erfolgte die Erfassung von Zinserträgen auf Basis des Zinssatzes, der zur Abzinsung zukünftiger Cashflows für die Ermittlung des Wertminderungsverlusts verwendet wurde. Bei einem Kredit und einer bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestition wurde der ursprüngliche Effektivzinssatz verwendet. Bei einem zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Schuldinstrument hingegen wurde jeweils bei Vorliegen eines Wertminderungsbedarfs ein neuer Effektivzinssatz festgelegt, da die Wertminderung auf Basis des beizulegenden Zeitwerts bemessen wurde und somit auf dem aktuellen Marktzinssatz beruhte.

Der Konzern erfasste Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand, die sich auf verzinsliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bezog, im Nettozinsergebnis, wenn eine angemessene Sicherheit dafür bestand, dass der Konzern die mit den Zuwendungen der öffentlichen Hand verbundenen Bedingungen erfüllte und die Zuwendungen gewährt wurden.

Provisionsüberschuss – Die Erfassung von Provisionserträgen richtete sich nach dem Zweck, für den diese erhoben wurden, sowie nach der Bilanzierungsmethode für mögliche zugehörige Finanzinstrumente. In den Fällen, in denen ein zugehöriges Finanzinstrument existierte, wurden Provisionen, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes dieses Finanzinstruments waren, in die Bestimmung des Effektivzins einbezogen. Sofern jedoch das Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurde, wurden die zugehörigen Provisionen ergebniswirksam zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes des Finanzinstruments vereinnahmt, wenn der Bestimmung ihres beizulegenden Zeitwerts keine signifikanten un beobachtbaren Eingangsparameter zugrunde lagen. Die Vereinnahmung von Gebühren für Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht wurden, erfolgte über die Periode der Leistungserbringung. Gebühren, die mit der vollständigen Erbringung einer bestimmten Dienstleistung oder einem signifikanten Ereignis verbunden waren, wurden vereinnahmt, wenn die Dienstleistung vollständig erbracht wurde oder das signifikante Ereignis eingetreten war.

Kreditbereitstellungsgebühren im Zusammenhang mit Zusagen, die bilanziell nicht erfasst wurden, wurden über die Laufzeit der Zusage im Provisionsüberschuss erfasst, wenn es unwahrscheinlich war, dass die zugehörige Kreditvergabe erfolgen würde. Wenn es wahrscheinlich war, dass der zugesagte Kredit in Anspruch genommen würde, wurde die Kreditbereitstellungsgebühr bis zur Gewährung eines Kredits abgegrenzt und als Anpassung des Effektivzinssatzes des Darlehens berücksichtigt.

Leistungsabhängige Provisionen oder Provisionskomponenten wurden erfasst, wenn die Leistungskriterien erfüllt waren.

Die folgenden Provisionserträge resultierten primär aus über einen bestimmten Zeitraum erbrachten Dienstleistungen: Investmentfondsmanagement-, Treuhand-, Depot-, Portfolio-, sonstige Verwaltungs- und Beratungsprovisionen sowie kreditbezogene Gebühren und Provisionserträge. Zu den Provisionen, die primär über die Erbringung von transaktionsbezogenen Serviceleistungen erzielt wurden, gehörten Provisionen aus dem Emissionsgeschäft, dem Corporate Finance- sowie dem Brokeragegeschäft.

Aufwendungen, die im direkten und inkrementellen Zusammenhang mit der Generierung von Provisionseinnahmen standen, wurden netto im Provisionsüberschuss gezeigt.

Finanzielle Vermögenswerte (IFRS 9)

Der Konzern klassifiziert finanzielle Vermögenswerte nach den Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften von IFRS 9. IFRS 9 verlangt, dass die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten sowohl auf der Grundlage des Geschäftsmodells, das für die Verwaltung der finanziellen Vermögenswerte verwendet wird, als auch der vertraglichen Zahlungsstrom-Eigenschaften des finanziellen Vermögenswerts (auch bekannt als „Solely Payments of Principal and Interest“ oder „SPI“) bestimmt wird. Es gibt drei verfügbare Geschäftsmodelle:

- Halteabsicht („Hold to Collect“) - Finanzielle Vermögenswerte, die mit dem Ziel gehalten werden, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Diese werden nach Ersterfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und in mehreren Positionen in der Konzernbilanz ausgewiesen.
- Halte- und Verkaufsabsicht („Hold to Collect and Sell“) - Finanzielle Vermögenswerte, die mit dem Ziel gehalten werden, sowohl die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu verkaufen. Diese werden in der Konzernbilanz als Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen.
- Sonstiges - Finanzielle Vermögenswerte, die weder die Kriterien für eine Zuordnung in die Geschäftsmodelle Hold to Collect oder Hold to Collect and Sell erfüllen. Diese werden in der Konzernbilanz als Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Beurteilung des Geschäftsmodells erfordert eine Prüfung auf der Grundlage von Fakten und Umständen zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung am 1. Januar 2018 und zur erstmaligen Erfassung. Als Teil der Beurteilung berücksichtigt der Konzern quantitative (z.B. die erwartete Häufigkeit und das erwartete Volumen von Verkäufen) und qualitative Faktoren. Zu Letzteren gehören die Art und Weise, wie die Performance des Geschäftsmodells und der in diesem Geschäftsmodell gehaltenen finanziellen Vermögenswerte bewertet und an Personen in Schlüsselpositionen des Konzerns berichtet wird. Zusätzlich zur Betrachtung der Risiken, die sich auf die Performance des Geschäftsmodells und der in diesem Geschäftsmodell gehaltenen finanziellen Vermögenswerte auswirken; wird insbesondere die Art und Weise, in der diese Markt- und Kreditrisiken gesteuert werden; und die Art und Weise, wie die Führungskräfte des Bereichs vergütet werden (z.B. ob die Vergütung auf dem beizulegenden Zeitwert der verwalteten Vermögenswerte oder auf den vereinnahmten vertraglichen Zahlungsströmen basiert) betrachtet. Diese Beurteilung führt zu einer Klassifizierung des Vermögenswerts entweder in das Geschäftsmodell Hold to Collect, Hold to Collect and Sell oder Sonstiges. Reklassifizierungen von finanziellen Vermögenswerten nach erstmaliger Erfassung werden voraussichtlich äußerst selten und nur aufgrund einer Änderung des Geschäftsmodells, das für die Verwaltung der finanziellen Vermögenswerte verwendet wird, erfolgen. Solche Geschäftsmodelländerungen werden durch das Senior Management als Ergebnis von externen und internen Veränderungen bestimmt, die für die Konzernbereiche wesentlich und durch öffentliche Verlautbarungen an externe Beteiligte nachweisbar sind.

Für Informationen zur Umgliederung von Finanzinstrumenten aufgrund einer Änderung des Geschäftsmodells im Zusammenhang mit den am 7. Juli 2019 veröffentlichten strategischen Maßnahmen zur Transformation des Konzerns siehe Anhangangabe 45 „Auswirkungen aus der Transformation der Deutschen Bank“.

Wird ein finanzieller Vermögenswert entweder in einem Hold to Collect oder einem Hold to Collect and Sell-Geschäftsmodell gehalten, ist zur Bestimmung der Klassifizierung beim erstmaligen Ansatz eine Beurteilung erforderlich, ob es sich zu diesem Zeitpunkt bei den vertraglichen Zahlungsströmen ausschließlich um Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag handelt. Vertragliche Zahlungsströme, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, stehen im Einklang mit einer elementaren Kreditvereinbarung. Zinsen in einer elementaren Kreditvereinbarung sind die Gegenleistung für den Zeitwert des Geldes und das Kreditrisiko, das mit dem über einen bestimmten Zeitraum ausstehenden Nominalbetrag verbunden ist. Die Zinsen können auch die Berücksichtigung anderer grundlegender Kreditrisiken (z. B. Liquiditätsrisiko) und Kosten (z. B. Verwaltungskosten) im Zusammenhang mit dem Halten des finanziellen Vermögenswerts über einen bestimmten Zeitraum und eine Gewinnmarge, die mit einer elementaren Kreditvereinbarung konsistent ist, umfassen.

Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Finanzielle Vermögenswerte werden als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, wenn sie entweder im sonstigen Geschäftsmodell gehalten werden oder wenn sie die Kriterien für die Geschäftsmodelle Hold to Collect oder Hold to Collect and Sell nicht erfüllen. Zusätzlich beinhalten sie finanzielle Vermögenswerte, die die Kriterien für die Geschäftsmodelle Hold to Collect oder Hold to Collect and Sell erfüllen, aber entweder die SPPI-Kriterien verfehlen oder als zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte designiert werden.

Realisierte und unrealisierte Gewinne/Verluste für finanzielle Vermögenswerte, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, werden im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen. Zinsen aus verzinslichen Aktiva wie Handelskrediten und festverzinslichen Wertpapieren sowie Dividenden aus Aktien werden in den Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Konzern dazu verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen.

Handelsaktiva – Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie hauptsächlich für den Zweck der kurzfristigen Veräußerung begeben oder erworben werden oder wenn sie Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente sind, für die in der jüngeren Vergangenheit Nachweise hinsichtlich kurzfristiger Gewinnmitnahmen bestehen. Zu den Handelsaktiva gehören Schuldtitel, Aktien, zu Handelszwecken gehaltene Derivate und Handelskredite. Diese beinhalten auch Kreditzusagen, die dem sonstigen Geschäftsmodell zugeordnet sind und die als Derivate zu Handelszwecken klassifiziert sind.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte – Der Konzern ordnet nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die weder in das Hold to Collect noch in das Hold to Collect and Sell Geschäftsmodell fallen, dem sonstigen Geschäftsmodell zu. Diese Vermögenswerte werden als Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und beinhalten insbesondere Wertpapierpensionsgeschäfte (Reverse Repos), die auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden. Zusätzlich klassifiziert der Konzern Vermögenswerte als Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte, wenn sie in einem Hold to Collect oder Hold to Collect and Sell Geschäftsmodell gehalten werden, aber ihre vertraglichen Zahlungsstrom-Merkmale nicht das SPPI-Kriterium erfüllen.

Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte – Bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die nach Ersterfassung ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten oder Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen bewertet werden, können als Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte designiert werden, wenn die Designation Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert. Die Nutzung dieses Wahlrechts ist unter IFRS 9 begrenzt. Der Konzern erlaubt eine Klassifizierung als zum beizulegenden Zeitwert bewertet nur für diejenigen Finanzinstrumente, für die der beizulegende Zeitwert verlässlich bestimmbar ist.

Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen

Ein finanzieller Vermögenswert wird als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen“ („FVOCI“) klassifiziert und bewertet, sofern er nicht im Rahmen der Fair-Value-Option klassifiziert wurde, wenn der finanzielle Vermögenswert in einem Hold to Collect and Sell-Geschäftsmodell gehalten wird und die vertraglichen Zahlungsströme das SPPI-Kriterium erfüllen.

In der Klassifizierung als FVOCI wird ein finanzieller Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei alle Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst werden. Die Vermögenswerte werden auf Wertminderung anhand des IFRS 9 Modells der erwarteten Kreditverluste überprüft. In diesem Modell werden Wertminderungen auf Basis zukünftiger erwarteter Kreditverluste ergebniswirksam erfasst. Die Konzernrichtlinien zur Wertminderung sind im Kapitel „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (IFRS 9)“ ausführlich beschrieben. Der Währungsumrechnungseffekt sowie die Zinskomponente (unter Anwendung der Effektivzinsmethode) werden für als FVOCI klassifizierte Vermögenswerte ergebniswirksam erfasst. Die Amortisierung von Agios und Disagios wird im Zinsüberschuss erfasst. Realisierte Gewinne und Verluste werden bei der Klassifizierung als FVOCI im Ergebnis aus Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten von als FVOCI klassifizierten Vermögenswerten wird im Allgemeinen die Methode der gewichteten Durchschnittskosten herangezogen.

Finanzielle Vermögenswerte, die als Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen klassifiziert werden, werden am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Konzern dazu verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen.

Es ist möglich, Eigenkapitalinstrumente, für die keine Handelsabsicht besteht, als „zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen“ zu designieren. Diese Kategorie wird jedoch vom Konzern voraussichtlich nur eingeschränkt genutzt werden und wurde bisher nicht angewendet.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

Ein finanzieller Vermögenswert wird als zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert und in der Folge bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert in einem Hold to Collect Geschäftsmodell gehalten wird und die vertraglichen Zahlungsströme das SPPI-Kriterium erfüllen.

Bei dieser Bewertungskategorie wird der finanzielle Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode, bewertet und um etwaige Wertminderungen angepasst. Die Vermögenswerte werden auf Wertminderung anhand des IFRS 9 Modells der erwarteten Kreditverluste überprüft. In diesem Modell werden Wertminderungen auf Basis zukünftiger erwarteter Kreditverluste ergebniswirksam erfasst. Die Konzernrichtlinien zur Wertminderung sind im Kapitel „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (IFRS 9)“ ausführlich beschrieben. Die Erfassung von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgt zum Erfüllungstag.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten beinhalten insbesondere Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten, Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos), Forderungen aus Wertpapierleihen und bestimmte unter Sonstige Aktiva ausgewiesene Forderungen.

Modifizierung finanzieller Vermögenswerte

Wenn die Vertragsbedingungen eines finanziellen Vermögenswerts neu verhandelt oder modifiziert werden und die Modifizierung nicht zu einer Ausbuchung führt, wird ein Gewinn oder Verlust in Höhe der Differenz zwischen den ursprünglichen vertraglichen Cashflows und den modifizierten, mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten Cashflows, ergebniswirksam erfasst.

Nicht kreditbezogene oder kommerzielle Neuverhandlungen führen zu einer Ausbuchung der ursprünglichen Vereinbarung und zur Erfassung eines neuen finanziellen Vermögenswerts auf Basis der neuverhandelten Vertragsbedingungen, wenn sich das Kreditrisiko des Schuldners seit Kreditentstehung nicht wesentlich erhöht hat und wenn der Schuldner ein gegenwärtig ausübbares vorzeitiges Kündigungsrecht besitzt.

Für kreditbezogene Modifizierungen (d.h. Modifizierungen wegen einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos seit Ersterfassung) oder für Modifizierungen, in denen der Schuldner kein gegenwärtig ausübbares vorzeitiges Kündigungsrecht besitzt, beurteilt der Konzern, ob die modifizierten Vertragsbedingungen zu einem wesentlich modifizierten finanziellen Vermögenswert führen und somit ausgebucht wird. Diese Beurteilung beinhaltet eine quantitative Bewertung der Auswirkungen der Cashflow-Änderungen durch die modifizierten Vertragsbedingungen. Falls nötig beinhaltet die Beurteilung zusätzlich eine qualitative Bewertung der Auswirkungen der modifizierten Vertragsbedingungen. Wenn diese Modifizierungen nicht als wesentlich beurteilt werden, wird der finanzielle Vermögenswert nicht ausgebucht und als Modifizierung wie oben beschrieben bilanziert.

Falls die Modifizierungen als wesentlich betrachtet werden, wird das alte Instrument ausgebucht und ein neues Instrument wird erfasst. Der Konzern erfasst zu jedem Bilanzstichtag eine Kreditrisikoversage in Höhe der erwarteten Kreditverluste innerhalb von 12 Monaten. Wenn es nach einer Modifizierung, die zur Ausbuchung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswerts führte, zu einem Anzeichen einer Wertminderung des neuen finanziellen Vermögenswerts bei Ersterfassung kommt, dann wird der neue finanzielle Vermögenswert als ausgegebener ausfallgefährdeter finanzieller Vermögenswert in Stufe 3 klassifiziert (siehe Abschnitt „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (IFRS 9)“).

Finanzielle Vermögenswerte (IAS 39 nur für 2017)

Der Konzern hat die Rechnungslegungsanforderungen zur Klassifizierung und Bewertung unter IAS 39, „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ in 2017 angewandt.

Der Konzern teilte seine finanziellen Vermögenswerte in die nachstehenden Kategorien ein: zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus dem Kreditgeschäft, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Die angemessene Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen wurde zum Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes oder der Umwidmung festgelegt.

Finanzielle Vermögenswerte, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden, beziehungsweise finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert wurden, wurden, soweit eine marktübliche Erfüllungsperiode für das Instrument existiert, am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Konzern dazu verpflichtet, die betreffenden Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen respektive die finanziellen Verpflichtungen zu begeben oder zurückzuerwerben. Die Erfassung von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgte zum Erfüllungstag.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern klassifizierte bestimmte finanzielle Vermögenswerte zum Zeitpunkt der Ersterfassung entweder als zu Handelszwecken gehalten oder als zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese finanziellen Vermögenswerte wurden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte dargestellt. Die entsprechenden realisierten und unrealisierten Gewinne/Verluste wurden im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen. Für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden Zinsen aus verzinslichen Aktiva wie Handelskrediten und festverzinslichen Wertpapieren sowie Dividenden aus Aktien in den Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen.

Handelsaktiva – Finanzielle Vermögenswerte wurden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie hauptsächlich für den Zweck der kurzfristigen Veräußerung begeben oder erworben wurden oder wenn sie Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam gesteuerter Finanzinstrumente waren, für die in der jüngeren Vergangenheit Nachweise hinsichtlich kurzfristiger Gewinnmitnahmen bestanden. Zu den Handelsaktiva gehörten Schuldtitel, Aktien, zu Handelszwecken gehaltene Derivate, Rohwaren und Handelskredite.

Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte – Bestimmte finanzielle Vermögenswerte, die nicht die Definition von Handelsaktiva und -passiva erfüllten, wurden nach der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Diese Vermögenswerte mussten eine der folgenden Bedingungen erfüllen: (1) Durch die Klassifizierung wurden Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert; (2) eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte wurde gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und ihre Wertentwicklung auf dieser Basis gemessen; oder (3) das Finanzinstrument enthielt ein eingebettetes Derivat oder mehrere eingebettete Derivate. Letzteres galt nicht, wenn (a) das eingebettete Derivat keine wesentliche Modifizierung der nach Maßgabe des Vertrags erforderlichen Cashflows bewirkte oder (b) ohne jegliche oder bereits nach oberflächlicher Prüfung feststand, dass eine Trennung verboten war. Darüber hinaus sah der Konzern eine Klassifizierung als zum beizulegenden Zeitwert bewertet nur für diejenigen Finanzinstrumente vor, für die der beizulegende Zeitwert verlässlich bestimmbar war. Zu den finanziellen Vermögenswerten, die nach der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, zählten Wertpapierpensionsgeschäfte (Reverse Repos), bestimmte Kredite und Kreditzusagen und Schuldtitel und Aktien.

Forderungen aus dem Kreditgeschäft

Kredite umfassten selbst begebene und erworbene nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen. Diese finanziellen Vermögenswerte wurden weder an einem aktiven Markt gehandelt noch als zum beizulegenden Zeitwert bewertete, bis zur Endfälligkeit zu haltende oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Ein aktiver Markt liegt vor, wenn notierte Preise an einer Börse, von einem Händler, Broker, einer Branchengruppe, einem Pricingservice oder einer Aufsichtsbehörde leicht und regelmäßig erhältlich sind und diese Preise aktuelle und regelmäßig auftretende Markttransaktionen wie unter unabhängigen Dritten darstellen.

Kredite, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses oder separat erworben wurden, wurden bei der Ersterfassung zum Transaktionspreis ausgewiesen, der dem Kreditnehmer zur Verfügung gestellten Geldbetrag entsprach. Der Transaktionspreis repräsentierte den beizulegenden Zeitwert des Kredits. Der Buchwert von Krediten bei Ersterfassung beinhaltete außerdem den Saldo aus direkten und inkrementellen Transaktionskosten und Provisionen. In der Folge wurden die Kredite zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode, reduziert um Wertminderungen, bewertet.

Kredite, die entweder im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses oder separat erworben wurden, wurden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfasst. Entsprechendes galt auch für Kredite von erworbenen Unternehmen, bei denen ein Wertminderungsverlust vor dem Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes durch den Konzern entstanden war. Der beizulegende Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt wurde zur neuen Grundlage der fortgeführten Anschaffungskosten und spiegelte die erwarteten Cashflows wider, die die Kreditwürdigkeit dieser Kredite inklusive eingetretener Verluste berücksichtigten. Die Erfassung von Zinserträgen erfolgte nach der Effektivzinsmethode. Nach dem Erwerbszeitpunkt beurteilte der Konzern, inwiefern in Übereinstimmung mit den im Abschnitt „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (IAS 39 nur für 2017)“ dargelegten Bilanzierungsgrundsätzen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorlagen. Sobald ein Kredit als wertgemindert identifiziert war, wurde eine Wertberichtigung für Kreditausfälle mit entsprechender Gegenbuchung des Verlustbetrags als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Auflösungen der Risikovorsorge für nach dem Zeitpunkt des erstmaligen Bilanzansatzes erfasste Wertberichtigungen waren im Aufwandsposten „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ enthalten. Nachfolgende Verbesserungen der Kreditwürdigkeit für nicht mit einer Risikovorsorge behaftete Kredite über ihren Buchwert zum Erwerbszeitpunkt hinaus wurden unmittelbar als Anpassung des aktuellen Buchwerts der Kredite erfasst und der korrespondierende Gewinn wurde in den Zinserträgen ausgewiesen.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen waren nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Laufzeit, welche der Konzern bis zur Endfälligkeit halten wollte und konnte, und die weder als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte noch als Forderungen aus dem Kreditgeschäft klassifiziert wurden.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen wurden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt zuzüglich jeglicher direkten und inkrementellen Transaktionskosten erfasst. In der Folge wurden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Nach dem Erwerbszeitpunkt beurteilte der Konzern, inwiefern in Übereinstimmung mit den im Abschnitt „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (IAS 39 nur für 2017)“ dargelegten Bilanzierungsgrundsätzen objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorlagen. Sobald eine bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition als wertgemindert identifiziert war, wurde eine Wertberichtigung für Kreditausfälle mit entsprechender Gegenbuchung des Verlustbetrags in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft wurden, wurden zunächst mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich der dem Kauf direkt zuordenbaren Transaktionskosten angesetzt. Auflösungen von Agios und Disagios wurden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Zukünftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts wurden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen – es sei denn, sie waren Gegenstand einer Absicherung des beizulegenden Zeitwerts. In diesem Fall wurden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen waren, in den Sonstigen Erträgen berücksichtigt. Bei monetären zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Schuldtiteln) wurden Änderungen des Buchwerts, die auf Wechselkursänderungen zurückzuführen waren, ergebniswirksam erfasst, während sonstige Änderungen des Buchwerts wie oben beschrieben in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen wurden. Bei nicht-monetären zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Eigenkapitalinstrumenten) beinhaltete die in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen berücksichtigten Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts auch den Fremdwährungsbestandteil.

Eigenkapitalinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden, wurden auf eine Wertminderung untersucht, wenn es einen objektiven Wertminderungshinweis auf einen signifikanten oder dauerhaften Rückgang des beizulegenden Zeitwerts der Investition gab. Für Schuldtitel, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert wurden, wurde das Vorliegen einer Wertminderung auf Basis der gleichen Kriterien wie für Kredite bestimmt.

Wenn ein Wertminderungshinweis vorlag, wurden sämtliche Beträge, die zuvor in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst wurden, in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Berichtsperiode umgegliedert und im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasst. Der aus den kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen umzugliedernde Wertminderungsverlust des Berichtszeitraums entsprach der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (gekürzt um Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert abzüglich zuvor ergebniswirksam erfasster Wertminderungsverluste dieses Vermögenswerts.

Nachfolgende Rückgänge des beizulegenden Zeitwerts eines wertgeminderten zur Veräußerung verfügbaren Schuldtitels wurden erfolgswirksam erfasst, da sie als weitere Wertminderung angesehen wurden. Nachfolgende Erhöhungen des beizulegenden Zeitwerts wurden ebenfalls erfolgswirksam erfasst, bis der Vermögenswert nicht länger als wertgemindert angesehen wurde. Ein zur Veräußerung verfügbarer Schuldtitel wurde nicht länger als wertgemindert eingestuft, wenn sein beizulegender Zeitwert sich mindestens bis zur Höhe der ohne Berücksichtigung einer Wertminderung bestehenden fortgeführten Anschaffungskosten erholt hatte. Nachfolgende Änderungen des beizulegenden Zeitwerts wurden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren Eigenkapitalinstrumenten wurden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht; Erhöhungen des beizulegenden Zeitwerts nach einer Wertminderung wurden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst.

Realisierte Gewinne und Verluste wurden als Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Anschaffungskosten für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wurde im Allgemeinen die Methode der gewichteten Durchschnittskosten herangezogen. Bislang in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste unrealisierte Gewinne und Verluste wurden bei Verkauf eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Da die Beurteilung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten vorlagen, wesentliche Einschätzungen des Managements erforderten und sich die Einschätzungen von Wertminderungen im Zeitablauf in Abhängigkeit von zukünftigen Ereignissen, deren Eintritt unsicher war, ändern konnten, wurden diese als wesentlich erachtet. Weitere Informationen über zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind in Anhangangabe 7 „Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ enthalten.

Kreditzusagen (IFRS 9 und IAS 39 nur für 2017)

Kreditzusagen, die nicht als Derivate zu Handelszwecken oder nach der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert (nur IAS 39) sind, werden bilanziell nicht erfasst. Für diese außerbilanziellen Kreditzusagen erfasst der Konzern keine Änderungen des beizulegenden Zeitwerts infolge von Änderungen der Zinssätze oder Risikoaufschläge. Jedoch werden diese außerbilanziellen Kreditzusagen, wie in den Abschnitten „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (IFRS 9)“ und „Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (IAS 39 – nur für 2017)“ ausgeführt, individuell und, sofern angemessen, kollektiv auf Wertminderung untersucht.

Finanzielle Verpflichtungen (IFRS 9 und IAS 39 nur für 2017)

Mit Ausnahme der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen werden finanzielle Verpflichtungen unter IFRS 9 unter IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen umfassen zu Handelszwecken gehaltene Verpflichtungen, als zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen und nicht überschussberechtigte Investmentverträge („Investmentverträge“). Unter IFRS 9 und IAS 39 werden diese finanziellen Verpflichtungen zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und die realisierten und unrealisierten Gewinne/Verluste werden im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen. Jedoch werden die aus der eigenen Kreditkomponente resultierenden Zeitwertveränderungen von zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten ausgegebenen Schuldverschreibungen unter IFRS 9 in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen und nicht wie unter IAS 39 in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Verpflichtungen, die als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, werden am Handelstag erfasst oder ausgebucht. Als Handelstag gilt das Datum, an dem sich der Konzern dazu verpflichtet, die finanziellen Verpflichtungen zu begeben oder zurückzuerwerben.

Zinsen auf verzinsliche Passiva für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden im Zinsaufwand ausgewiesen.

Handelsspassiva – Finanzielle Verpflichtungen werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie hauptsächlich für den Zweck des kurzfristigen Rückkaufs erzeugt oder eingegangen werden. Handelsspassiva umfassen hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Derivategeschäften und Shortpositionen. Die Position beinhaltet auch Kreditzusagen, bei denen der resultierende Kredit dem sonstigen Geschäftsmodell zugeordnet wird, so dass die zugrunde liegende Kreditzusage als Derivat zu Handelszwecken klassifiziert wird.

Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen – Bestimmte finanzielle Verpflichtungen, die nicht die Definition von Handelsspassiva erfüllen, werden nach der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Diese finanziellen Verpflichtungen müssen eine der folgenden Bedingungen erfüllen: (1) Durch die Klassifizierung werden Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert; (2) eine Gruppe finanzieller Verpflichtungen wird gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und ihre Wertentwicklung auf dieser Basis gemessen; oder (3) das Finanzinstrument enthält ein eingebettetes Derivat oder mehrere eingebettete Derivate. Letzteres gilt nicht, wenn (a) das eingebettete Derivat keine wesentliche Modifizierung der nach Maßgabe des Vertrags erforderlichen Cashflows bewirkt oder (b) ohne jegliche oder bereits nach oberflächlicher Prüfung feststeht, dass eine Trennung verboten ist. Darüber hinaus sieht der Konzern eine Klassifizierung als zum beizulegenden Zeitwert bewertet nur für diejenigen Finanzinstrumente vor, für die der beizulegende Zeitwert verlässlich bestimmbar ist. Zu den finanziellen Verpflichtungen, die nach der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert werden, zählen Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos), bestimmte Kredite und Kreditzusagen sowie Verbindlichkeiten aus strukturierten Schuldverschreibungen.

Investmentverträge – Sämtliche seitens des Konzerns abgeschlossenen Investmentverträge sind fondsgebunden und beinhalten weder ein signifikantes Versicherungsrisiko noch eine ermessensabhängige Überschussbeteiligung. Die Verbindlichkeiten für fondsgebundene Verträge werden ermittelt, indem zum Bilanzstichtag die Preise für die Fondsanteile mit der Anzahl der den Versicherungsnehmern zuzurechnenden Fondsanteile multipliziert werden. Da dieser so ermittelte Wert einen beizulegenden Zeitwert darstellt, erfolgt der Ausweis der Verbindlichkeiten unter den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen. Im Rahmen von Investmentverträgen erhaltene Einlagen führen zu einer Anpassung der Verbindlichkeiten für fondsgebundene Verträge. Die auf die Verträge entfallenden Anlageerträge werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Forderungen aus Investmentverträgen spiegeln einen etwaigen Überschuss ausgezahlter Beträge über die bilanzierten Verbindlichkeiten wider. Den Versicherungsnehmern von Investmentverträgen werden Gebühren für die Verwaltung der Versicherungspolice und der Kapitalanlagen sowie für Rückkäufe und sonstige Vertragsleistungen in Rechnung gestellt.

Eingebettete Derivate

Einige hybride finanzielle Verpflichtungen enthalten sowohl eine derivative als auch eine nicht-derivative Komponente. In diesen Fällen wird die derivative Komponente als eingebettetes Derivat und die nicht-derivative Komponente der finanziellen Verpflichtung als Basisvertrag bezeichnet. Sind die wirtschaftlichen Merkmale und die Risiken eingebetteter Derivate nicht eng mit denjenigen des Basisvertrags verknüpft und wird die betreffende hybride finanzielle Verpflichtung nicht als zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfasst, wird das eingebettete Derivat vom Basisvertrag getrennt und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei Wertänderungen im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen werden. Der Basisvertrag der finanziellen Verpflichtung wird weiterhin in Übereinstimmung mit dem entsprechenden Rechnungslegungsstandard bewertet. Der Buchwert eines eingebetteten Derivats wird in der Bilanz zusammen mit dem Basisvertrag der finanziellen Verpflichtung ausgewiesen. Einzelne hybride finanzielle Verpflichtungen wurden unter Anwendung der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Finanzielle Verpflichtungen zur fortgeführten Anschaffungskosten

Finanzielle Verpflichtungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, umfassen emittierte langfristige und kurzfristige Schuldtitel, die bei Ersterfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, welcher dem erhaltenen Gegenwert abzüglich der entstandenen Transaktionskosten entspricht. Rückkäufe von am Markt platzierten Schuldtiteln gelten als Tilgung. Bei Rückkäufen entstehende Gewinne oder Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ein späterer Verkauf eigener Schuldverschreibungen am Markt wird als Neuplatzierung von Schuldtiteln behandelt.

Wenn die Neuverhandlung oder Modifizierung einer finanziellen Verpflichtung nicht als Ausbuchung bilanziert wird, werden die fortgeführten Anschaffungskosten der Verpflichtung unter IFRS 9 Neuberechnet und der resultierende Gewinn oder Verlust in Höhe der Differenz zwischen den ursprünglichen vertraglichen Cashflows und den modifizierten mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinnten Cashflows, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Hingegen wurde unter IAS 39 die Differenz als Anpassung des Effektivzins und Amortisierung über die restliche neue Laufzeit der finanziellen Verpflichtung erfasst.

Aufrechnung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen werden aufgerechnet und in der Konzernbilanz mit dem Nettowert ausgewiesen, wenn und nur wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Konzern rechtlich durchsetzbar und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Der Rechtsanspruch zur Saldierung der bilanzierten Beträge muss sowohl bei normalem Geschäftsverlauf als auch bei einem Ausfallereignis, Insolvenz oder Konkurs sowohl des Konzerns als auch des Kontrahenten rechtlich durchsetzbar sein. In allen anderen Fällen erfolgt ein Bruttoausweis. Wenn finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Konzernbilanz netto dargestellt werden, werden die dazugehörigen Erträge und Aufwendungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ebenfalls aufgerechnet, es sei denn, eine Aufrechnung ist explizit durch einen anwendbaren Rechnungslegungsstandard untersagt.

Der Konzern wendet die Aufrechnung von Finanzinstrumenten mehrheitlich auf derivative Instrumente und Forderungen und Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften an. Ein wesentlicher Teil der Aufrechnung wird auf Zinsderivate und zugehörige Barsicherheiten angewandt, die durch eine zentrale Gegenpartei abgewickelt werden. Weitere Informationen sind in der Anhangangabe 17 „Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen“ enthalten.

Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Preis, der am Bewertungsstichtag in einer Transaktion zwischen unabhängigen Marktteilnehmern bei Verkauf eines Vermögenswerts erzielt oder bei Übertragung einer Verbindlichkeit bezahlt werden würde. Der beizulegende Zeitwert von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Grundlage der Preisnotierungen ermittelt, sofern diese im Rahmen von regelmäßigen und aktuellen Transaktionen verwendete Preise darstellen. Wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind, bewertet der Konzern bestimmte Portfolios aus finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen auf Basis der aus ihnen resultierenden Netto-Risikoposition:

- Die Steuerung der Gruppe von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen erfolgt im Einklang mit der dokumentierten Risikomanagementstrategie auf Basis einer oder mehrerer Nettomarktrisikoposition(en) oder eines bestimmten Kontrahentenrisikos.
- Die beizulegenden Zeitwerte werden Personen in Schlüsselpositionen bereitgestellt; und
- es handelt sich um zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen.

Diese Bewertungsmethode auf Portfolioebene steht im Einklang mit dem Management der Nettopositionen für das Markt- und das Kontrahentenrisiko.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Folglich basieren in Bewertungsverfahren verwendete Eingangsparameter, wenn möglich, auf beobachtbaren Daten, die von Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet werden. Die Anwendung dieser Modelle erfordert Annahmen und Einschätzungen aufseiten des Managements, deren Umfang von der Preistransparenz in Bezug auf das Finanzinstrument und dessen Markt sowie von der Komplexität des Instruments abhängt.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind Einschätzungen durch das Management erforderlich. Die Bereiche, für welche Managemententscheidungen in signifikantem Umfang erforderlich sind, werden identifiziert, dokumentiert und im Rahmen von Bewertungskontrollen und des monatlichen Berichtszyklus an das Senior Management gemeldet. Die für die Modellvalidierung und Bewertung verantwortlichen Spezialistenteams befassen sich vor allem mit Subjektivitäts- und Einschätzungsfragen.

Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, deren Preise in einem aktiven Markt notieren, sind in der Regel nur in geringem Umfang Einschätzungen des Managements erforderlich. In ähnlicher Weise bedarf es nur weniger subjektiver Bewertungen beziehungsweise Einschätzungen für Finanzinstrumente, die mit branchenüblichen Modellen bewertet werden und deren sämtliche Eingangsparameter in aktiven Märkten notiert sind.

Das erforderliche Maß an subjektiver Bewertung und Einschätzungen durch das Management hat für diejenigen Finanzinstrumente ein höheres Gewicht, die anhand spezieller und komplexer Modelle bewertet werden und bei denen einige oder alle Eingangsparameter nicht beobachtbar sind. Auswahl und Anwendung angemessener Parameter, Annahmen und Modellierungstechniken bedürfen einer Beurteilung durch das Management, insbesondere wenn Daten aus selten vorkommenden Markttransaktionen stammen, müssen Extra- und Interpolationsverfahren angewandt werden. Sind darüber hinaus keine Marktdaten vorhanden, werden die Parameter durch Untersuchung anderer relevanter Informationsquellen wie historischer Daten, Fundamentalanalyse der wirtschaftlichen Eckdaten der Transaktion und Informationen aus vergleichbaren Transaktionen bestimmt. Dazu werden angemessene Anpassungen vorgenommen, um das tatsächlich zu bewertende Finanzinstrument sowie die aktuellen Marktbedingungen zu reflektieren. Führen unterschiedliche Bewertungsmodelle zu einer Bandbreite von verschiedenen potenziellen beizulegenden Zeitwerten für ein Finanzinstrument, muss das Management entscheiden, welcher dieser Schätzwerte innerhalb der Bandbreite den beizulegenden Zeitwert am besten widerspiegelt. Weiterhin können manche Bewertungsanpassungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Einschätzungen durch das Management erfordern.

Nach den IFRS müssen die zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen unterteilt nach den für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Eingangsparametern der Bewertungsmethode offengelegt werden. Insbesondere ist zwischen solchen zu unterscheiden, die anhand von notierten Preisen in einem aktiven Markt (Level 1), Bewertungsmethoden, die auf beobachtbaren Parametern basieren (Level 2), sowie Bewertungsmethoden, die signifikante nicht beobachtbare Parameter verwenden (Level 3), bestimmt werden. Für die Bestimmung der Kategorie, der bestimmte Finanzinstrumente zuzuordnen sind, ist eine Beurteilung seitens des Managements erforderlich. Eine Beurteilung wird insbesondere dann vorgenommen, wenn die Bewertung durch eine Reihe von Parametern bestimmt wird, von denen einige beobachtbar und andere nicht beobachtbar sind. Ferner kann sich die Klassifizierung eines Finanzinstruments im Laufe der Zeit ändern, um Änderungen der Marktliquidität und damit der Preistransparenz zu reflektieren.

Der Konzern stellt eine Sensitivitätsanalyse bereit, die die Auswirkung der Verwendung angemessener möglicher Alternativen für die nicht beobachtbaren Parameter auf die in der dritten Kategorie der Fair-Value-Hierarchie enthaltenen Finanzinstrumente darstellt. Bei der Bestimmung der angemessenen möglichen Alternativen sind signifikante Einschätzungen durch das Management erforderlich.

Für Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (dies umfasst Forderungen aus dem Kreditgeschäft, Einlagen, Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen und Langfristige Verbindlichkeiten), veröffentlicht der Konzern den beizulegenden Zeitwert. Grundsätzlich besteht bei diesen Instrumenten eine geringe oder keine Handelsaktivität, weshalb bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts signifikante Einschätzungen durch das Management erforderlich sind.

Weitere Informationen zu den Bewertungsmethoden und -kontrollen sowie quantitative Angaben zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts sind in Anhangangabe 13 „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente“ und in Anhangangabe 14 „Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden“ enthalten.

Erfassung des „Trade Date Profit“

Soweit für die Bewertungsmodelle in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Informationen verwendet werden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Jeglicher am Handelstag durch Anwendung des Bewertungsmodells ermittelte Gewinn wird abgegrenzt.

Die Abgrenzung erfolgt auf Basis systematischer Methoden entweder über die Zeitspanne zwischen dem Handelstag und dem Zeitpunkt, an dem voraussichtlich beobachtbare Marktinformationen vorliegen, oder über die Laufzeit der Transaktion (je nachdem, welcher Zeitraum kürzer ist). Der Konzern wendet diese Abgrenzungsmethode an, weil sie die Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des Risikoprofils des Finanzinstruments, wie sie sich aus Marktbewegungen oder der abnehmenden Restlaufzeit des Instruments ergeben, angemessen widerspiegelt. Ein verbleibender abgegrenzter Handelstaggewinn wird nach den zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Fakten und Umständen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn beobachtbare Marktdaten vorliegen oder der Konzern in ein gegenläufiges Geschäft eintritt, welches das Risiko des Instruments im Wesentlichen eliminiert. In den seltenen Fällen, in denen ein Handelstagverlust entsteht, würde dieser sogleich erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein Verlust eingetreten ist und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Die Entscheidung, inwieweit in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Informationen in den Bewertungstechniken enthalten sind, erfordert eine Beurteilung durch das Management. Die Entscheidung über die anschließende Erfassung des zuvor abgegrenzten Gewinns erfordert die sorgfältige Prüfung der zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Fakten und Umstände, die die Beobachtbarkeit von Parametern und/oder Maßnahmen für die Minderung von Risiken unterstützen.

Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen

Derivate werden zur Steuerung von Zins-, Währungs-, Kredit- und sonstigen Marktpreisrisiken einschließlich Risiken aus geplanten Transaktionen eingesetzt. Alle freistehenden Kontrakte, die für Rechnungslegungszwecke als Derivate klassifiziert werden, sind in der Konzernbilanz mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt – unabhängig davon, ob sie zu Handels- oder anderen Zwecken gehalten werden.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten werden im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

IFRS 9 beinhaltet ein Bilanzierungswahlrecht, die Anwendung der IFRS 9-Bilanzierungsregeln für Sicherungsbeziehungen zu verschieben und stattdessen die IAS 39-Bilanzierungsregeln für Sicherungsbeziehungen weiterhin anzuwenden. Der Konzern hat entschieden, dieses Bilanzierungswahlrecht auszuüben und somit die IFRS 9-Bilanzierungsregeln für Sicherungsbeziehungen nicht zum Datum des Inkrafttretens von IFRS 9 am 1. Januar 2018 anzuwenden. Die sogenannten „EU carve-out“-Regeln des IAS 39 für Portfolioabsicherungsbeziehungen von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts aus Zinsänderungsrisiken („Makrohedging“) wurden nicht angewendet.

Der Konzern hat die Änderungen zu IFRS 9, „Financial Instruments“ („IFRS 9“), IAS 39, „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ („IAS 39“) und IFRS 7, „Financial Instruments: Disclosures“ („IFRS 7“) zur Reform des Referenzzinssatzes vorzeitig angewendet. Die Änderungen erleichtern die Anwendung bestimmter Hedge Accounting-Vorschriften in Bezug auf Unsicherheiten, die sich im Vorfeld der Umstellung auf Referenzzinssätze ergeben können. Weitere Informationen sind in Anhangangabe 2 „Erstmals angewandte und neue Rechnungslegungsvorschriften“ und in Anhangangabe 35 „Derivate“ enthalten.

Im Rahmen der Rechnungslegung werden drei Arten von Sicherungsbeziehungen unterschieden, die bilanziell unterschiedlich behandelt werden: (1) Absicherung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten oder bilanzunwirksamen verbindlichen Zusagen („Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts“), (2) Absicherung von Schwankungen zukünftiger Cashflows aus hochwahrscheinlichen geplanten Transaktionen wie auch variabel verzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten („Absicherung von Zahlungsströmen“) sowie (3) Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Geschäftsbetriebe von deren funktionaler Währung in die Berichtswährung der Muttergesellschaft („Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“).

Wird die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften angewandt, designiert und dokumentiert der Konzern die Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Geschäft sowie Risikomanagementziel und -strategie, die der Sicherungsbeziehung zugrunde liegen, und auch die Art des abgesicherten Risikos. Teil dieser Dokumentation ist eine Beschreibung, wie der Konzern die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments hinsichtlich der Kompensation von Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Grundgeschäfts oder aus Cashflows bestimmt, die dem abgesicherten

Risiko zurechenbar sind. Die Effektivität wird für jede Sicherungsbeziehung sowohl zu Beginn als auch während der Laufzeit bestimmt. Selbst bei übereinstimmenden Vertragsbedingungen zwischen dem Derivat und dem abgesicherten Grundgeschäft wird die Effektivität des Sicherungsgeschäfts immer berechnet.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als Sonstige Aktiva beziehungsweise Sonstige Passiva ausgewiesen. Wird ein Derivat später nicht mehr zu Sicherungszwecken eingesetzt, wird es in die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte/Verpflichtungen übertragen.

Bei Absicherung des beizulegenden Zeitwerts werden die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts beziehungsweise eines Teils davon zusammen mit der gesamten Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei der Absicherung von Zinsrisiken werden abgegrenzte oder gezahlte Zinsen aus dem Derivat und dem abgesicherten Grundgeschäft als Zinsertrag oder -aufwand ausgewiesen. Unrealisierte Gewinne oder Verluste aus den Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts durch Anwendung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften werden in den Sonstigen Erträgen erfasst. Wurde das Fremdwährungsrisiko eines als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Eigenkapitalwerts in 2017 nach IAS 39 abgesichert, wurde die aus Währungskursschwankungen resultierende Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Wertpapiers ebenfalls in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen. Die Ineffektivität des Sicherungsgeschäfts wird in den Sonstigen Erträgen berücksichtigt. Sie wird gemessen als Saldo der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts aus dem Sicherungsinstrument und dem abgesicherten Grundgeschäft, welche auf die dem abgesicherten Risiko/den abgesicherten Risiken zugrunde liegenden Veränderungen der Marktwerte oder -preise zurückzuführen sind.

Wird eine Beziehung zur Absicherung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts vor Fälligkeit des Instruments beendet, weil das zugrunde liegende Derivat vorzeitig beendet oder anderen Zwecken zugeführt wird, werden die im Buchwert des gesicherten Schuldtitels enthaltenen zinsbezogenen Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts über die Restlaufzeit der ursprünglichen Sicherungsbeziehung amortisiert und mit den Zinserträgen oder -aufwendungen verrechnet. Für andere Arten von Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts beziehungsweise bei Veräußerung oder anderweitiger Ausbuchung der durch eine Absicherung des beizulegenden Zeitwerts gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten werden die Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts bei der Ermittlung des bei Ausbuchung realisierten Gewinns oder Verlusts berücksichtigt.

Bei der Absicherung von Schwankungen der zukünftigen Cashflows ändern sich die Bewertungsregeln für das Grundgeschäft nicht. Das Sicherungsderivat wird mit seinem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wobei Wertänderungen zunächst in dem Umfang, in dem die Sicherungsbeziehung effektiv ist, in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden. Die dort erfassten Beträge werden in den Perioden in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in denen auch die geplante Transaktion ergebniswirksam erfasst wird. Daher werden die Beträge für die Sicherung des Zinsrisikos zum gleichen Zeitpunkt wie die Zinsabgrenzungen für das abgesicherte Geschäft in den Zinserträgen oder Zinsaufwendungen erfasst.

Die Ineffektivität des Sicherungsgeschäfts wird in den Sonstigen Erträgen erfasst. Sie ergibt sich aus den Veränderungen des Unterschiedsbetrags zwischen den kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des eingesetzten Sicherungsderivats und denen eines hypothetisch perfekten Sicherungsgeschäfts.

Bei der Beendigung von Beziehungen zur Absicherung von Schwankungen der Cashflows, die auf Zinsrisiken zurückzuführen sind, werden die in den Kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesenen Beträge über die Restlaufzeit der ursprünglichen Sicherungsbeziehung als Zinserträge beziehungsweise -aufwendungen abgegrenzt. Wird der Eintritt des abgesicherten Geschäfts allerdings nicht mehr erwartet, werden die Beträge sofort in die Sonstigen Erträge umgebucht. Werden Beziehungen zur Absicherung von Schwankungen der Cashflows, die auf andere Arten von Risiken zurückzuführen sind, vorzeitig beendet, werden die in den Kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthaltenen Beträge in der gleichen Periode und in der gleichen Position der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wie das geplante Grundgeschäft. Wird der Eintritt der geplanten Transaktion allerdings nicht mehr erwartet, werden die Beträge in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Geschäftsbetriebe von deren funktionaler Währung in die funktionale Währung der Muttergesellschaft („Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“) wird die auf Änderungen des Devisenkassakurses beruhende Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsderivats in dem Umfang, in dem das Sicherungsgeschäft effektiv ist, als Anpassung aus der Währungsumrechnung in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen. Der verbleibende Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts wird in die Sonstigen Erträge eingestellt.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments, bezogen auf den effektiven Teil des Sicherungsgeschäfts, werden bei Verkauf ausländischer Geschäftsbetriebe erfolgswirksam erfasst.

Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (IFRS 9)

Die Regelungen zur Wertminderung unter IFRS 9 werden auf zu fortgeführten Anschaffungskosten oder auf zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen bewertete Schuldtitel und auf außerbilanzielle Verpflichtungen wie Kreditzusagen und Finanzgarantien angewandt. Für Zwecke der nachfolgend beschriebenen Wertminderungsanforderungen werden diese Instrumente als „finanzielle Vermögenswerte“ bezeichnet.

Die Bestimmung der Wertminderung und der Risikovorsorge erfolgt unter IFRS 9 nach einem Modell der erwarteten Kreditausfälle („ECL“), bei dem Rückstellungen bei Erstansatz des finanziellen Vermögenswerts auf Basis der zu diesem Zeitpunkt herrschenden Erwartungen potenzieller Kreditausfälle erfasst werden.

Stufenweiser Ansatz zur Ermittlung der zu erwartenden Kreditausfälle

IFRS 9 beinhaltet einen dreistufigen Ansatz für die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, welche zum Zeitpunkt der Entstehung oder des Erwerbs nicht als wertgemindert klassifiziert sind. Dieser Ansatz lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Stufe 1: Der Konzern bildet eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste innerhalb von 12 Monaten. Dies entspricht dem Teil der erwarteten Kreditverluste aus Ausfallereignissen, der innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird, sofern sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht wesentlich erhöht hat.
- Stufe 2: Der Konzern bildet eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste über die Restlaufzeit („Lifetime Expected Credit Loss“) für jene finanziellen Vermögenswerte, bei denen seit der erstmaligen Erfassung eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos angenommen wird. Dies erfordert die Berechnung der ECL auf Basis der Lifetime Probability of Default, Lifetime Loss Given Default und Lifetime Exposure at Default, die die Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswerts darstellt. Die Risikovorsorge für Kreditrisiken ist in dieser Stufe höher, da das Kreditrisiko zunimmt und die Auswirkungen eines längeren Zeithorizonts im Vergleich zu den in Stufe 1 verwendeten 12 Monaten berücksichtigt werden.
- Stufe 3: Der Konzern bildet eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 % auf Basis der erwarteten erzielbaren Zahlungsströme des Vermögenswerts für diejenigen finanziellen Vermögenswerte, die als ausgefallen klassifiziert sind. Die Definition eines Ausfalls ist im Konzern an die regulatorische Definition angeglichen. Finanzielle Vermögenswerte, die bei ihrem erstmaligen Ansatz in der Bilanz bereits wertgemindert sind, werden innerhalb der Stufe 3 mit einem Buchwert kategorisiert, der bereits die erwarteten Kreditverluste während der Laufzeit widerspiegelt. Die Bilanzierung dieser erworbenen oder ausgegebenen ausfallgefährdeten finanziellen Vermögenswerte („Purchased or Originated Credit Impaired Financial Assets – POCI“) wird weiter unten erläutert.

Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos

Nach IFRS 9 betrachtet der Konzern bei der Bestimmung, ob das Kreditrisiko (d. h. das Ausfallrisiko) eines finanziellen Vermögenswerts seit dem erstmaligen Ansatz signifikant gestiegen ist, angemessene und nachvollziehbare Informationen, die relevant und ohne übermäßigen Aufwand verfügbar sind. Dazu gehören quantitative und qualitative Informationen, die auf bisherigen Erfahrungen des Konzerns beruhen, Kreditrisikobewertungen und zukunftsgerichtete Informationen (einschließlich makroökonomischer Faktoren). Die Beurteilung einer signifikanten Verschlechterung ist entscheidend für die Festlegung des Zeitpunkts des Wechsels zwischen der Anforderung, eine Risikovorsorge auf der Grundlage von 12-Monats-ECLs zu bemessen, und einer auf der Grundlage von Lebenszyklus-ECLs (d. h. Transfer von Stufe 1 in Stufe 2).

Das Rahmenwerk des Konzerns zur Bestimmung einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos orientiert sich am internen Kreditrisikomanagementprozess und umfasst die folgenden ratingbezogenen und prozessbezogenen Indikatoren. Diese Indikatoren werden im Abschnitt „Ansatz zur Risikovorsorge nach IFRS 9“ im Risikobericht ausführlich beschrieben.

Ausfallgefährdete finanzielle Vermögenswerte in Stufe 3

Unter IFRS 9 folgt der Konzern mit seiner Definition von ausfallgefährdeten Krediten der Definition der aufsichtsrechtlich als ausgefallen klassifizierten Kredite gemäß der Capital Requirements Regulation nach Art. 178.

Die Bewertung, ob ein finanzieller Vermögenswert ausfallgefährdet und damit in Stufe 3 ist, konzentriert sich ausschließlich auf das Ausfallrisiko, ohne die Auswirkungen von Kreditrisikominderungen wie Sicherheiten oder Garantien zu berücksichtigen. Konkret ist ein Finanzinstrument ausfallgefährdet und in Stufe 3, wenn:

- der Konzern davon ausgeht, dass der Schuldner (Kreditnehmer) seine Kreditverpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht erfüllen wird. Diese Definition schließt Maßnahmen ein, wenn dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder rechtlichen Gründen eine Konzession gewährt wurde, die qualitative Indikatoren für eine Kreditminderung sind; oder
- vertragliche Zahlungen von Kapital oder Zinsen durch den Schuldner mehr als 90 Tage überfällig sind.

Für finanzielle Vermögenswerte, die als wertgemindert eingestuft werden, deckt die Wertberichtigung den Betrag des Kredits ab, den der Konzern voraussichtlich verlieren wird. Die Schätzung kann entweder von Fall zu Fall (nicht-homogene Portfolios) oder durch Anwendung von portfoliobasierten Parametern auf die einzelnen Geschäfte für homogene Portfolios erfolgen. Die Schätzung beinhaltet die Berücksichtigung abgezinster Zahlungsströme, die auf Basis von Szenarien angepasst werden.

Bei der Berechnung der ECLs sind Prognosen über die künftigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen. Die erwarteten Verluste auf Lebenszeit werden auf der Grundlage des wahrscheinlichkeitsgewichteten Barwerts der Differenz zwischen den vertraglichen Zahlungsströmen, die dem Konzern aus dem Vertrag zustehen, und den erwarteten Zahlungsströmen geschätzt.

Aufgrund werthaltiger Sicherheiten kann ein finanzieller Vermögenswert als wertgemindert in Stufe 3 klassifiziert werden, jedoch ohne Wertberichtigung für Kreditausfälle (d.h. es wird kein Wertminderungsverlust erwartet). Die maschinelle ECL-Berechnung des Konzerns erfolgt monatlich, während die Einzelfallbewertung von ECLs in Stufe 3 für nicht-homogene Portfolios mindestens vierteljährlich durchgeführt werden muss.

Erworbene oder ausgegebene ausfallgefährdete finanzielle Vermögenswerte in Stufe 3

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als ausfallgefährdet erworben oder ausgegeben, wenn zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt. Solche wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte werden als POCI finanzieller Vermögenswert bezeichnet. POCI finanzielle Vermögenswerte werden so bewertet, dass sie die erwarteten Kreditverluste während der Laufzeit widerspiegeln, und alle nachfolgenden Veränderungen der erwarteten Kreditverluste, ob positiv oder negativ, in der Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft erfasst werden. POCI finanzielle Vermögenswerte können über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts nur in Stufe 3 klassifiziert werden.

Abschreibungen

Der Konzern reduziert den Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswerts, wenn keine begründete Erwartung einer Beseitigung besteht. Abschreibungen können sich auf einen finanziellen Vermögenswert in seiner Gesamtheit oder auf einen Teil davon beziehen und stellen ein Ausbuchungsereignis dar. Zur Bestimmung betrachtet die Gruppe alle relevanten Informationen, einschließlich der, aber nicht beschränkt auf die Folgenden:

- Die durch den Konzern getätigte Zwangsvollstreckung hatte keinen Erfolg oder es besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass sie keinen Erfolg haben wird.
- Die Verwertung der Sicherheiten hat (oder wird) nicht zu weiteren wesentlichen Rückflüssen führen.
- Situationen, in denen keine weiteren Rückflüsse begründet erwartet werden.

Abschreibungen können vor Abschluss der rechtlichen Schritte zur Rückgewinnung der Schulden erfolgen, solange die Abschreibung nicht zur einer Verwirkung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf die Rückgewinnung der Schulden führt.

Berücksichtigung von Kreditsicherheiten für finanzielle Vermögenswerte bei der Analyse von Wertminderungen

IFRS 9 verlangt, die erwarteten Zahlungsströme aus Kreditsicherheiten und sonstigen Maßnahmen zur Kreditrisikoreduzierung bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste zu berücksichtigen. Im Hinblick auf Sicherheiten und Garantien sind die folgenden Aspekte von zentraler Bedeutung:

- Anrechenbarkeit von Sicherheiten, d.h. welche dokumentierten Sicherheiten sollten bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste genutzt werden;
- Bewertung der Sicherheiten, d.h. welcher Sicherheiten- bzw. Liquidationswert sollte genutzt werden; und
- Prognose des über die Lebensdauer einer Transaktion verfügbaren Betrags an Sicherheiten.

Diese Konzepte werden im Abschnitt „Ansatz zur Risikovorsorge nach IFRS 9“ im Risikobericht ausführlicher beschrieben.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Die bei der Ermittlung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten angewandten Rechnungslegungseinschätzungen und -beurteilungen werden als wesentlich erachtet, da sich die zugrunde liegenden Annahmen von Zeit zu Zeit ändern und das Geschäftsergebnis des Konzerns maßgeblich beeinflussen können.

Einschätzungen des Managements sind bei der Beurteilung einer Wertberichtigung für Vermögenswerte erforderlich. Das ist insbesondere zur Vorhersage von zukünftigen ökonomischen Informationen und Szenarien in Zeiten von ökonomischen und finanziellen Unsicherheiten der Fall, wenn sich Entwicklungen und Änderungen der erwarteten Cashflows mit großer Schnelligkeit und geringerer Vorhersagbarkeit ereignen können. Der tatsächliche Betrag der zukünftigen Cashflows sowie deren zeitlicher Anfall können von den vom Management verwendeten Schätzungen abweichen und folglich dazu führen, dass die tatsächlichen Verluste von den berichteten Wertminderungen abweichen.

Die Bestimmung der notwendigen Wertberichtigungen für nicht-homogene Kredite in Stufe 3 erfordert erhebliche Einschätzungen durch das Management hinsichtlich verschiedener Einflussfaktoren wie zum Beispiel lokaler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, der finanziellen Performance des Kontrahenten sowie des Werts gehaltener Sicherheiten, für die es keinen leicht zugänglichen Markt gibt.

Die Bestimmung der Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste in Stufe 1 und 2 sowie für homogene Kredite in Stufe 3 wird mithilfe von statistischen Kreditverlustmodellen ermittelt. Die Modelle beinhalten zahlreiche Einschätzungen und Beurteilungen. Der Konzern überprüft die Modelle und deren zugrunde liegende Daten und Annahmen in regelmäßigen Zeitabständen. Diese Überprüfung berücksichtigt unter anderem die Ausfallwahrscheinlichkeit, erwartete Rückflüsse von Verlusten sowie Beurteilungen hinsichtlich der Fähigkeit ausländischer Kreditnehmer zum Transfer von Fremdwährung zur Erfüllung ihrer Rückzahlungsverpflichtungen.

Quantitative Informationen sind in den Anhangangaben 18 „Forderungen aus dem Kreditgeschäft“ und 19 „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ enthalten.

Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft (IAS 39 – nur für 2017)

Der Konzern hat die Rechnungslegungsanforderungen zur Wertminderung unter IAS 39 und IAS 37, „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ in 2017 angewandt.

Der Konzern beurteilte zunächst für Kredite, die für sich gesehen bedeutsam sind, ob auf individueller Ebene objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Anschließend erfolgte eine kollektive Beurteilung für Kredite, die für sich gesehen nicht bedeutsam waren, und für Kredite, die zwar für sich gesehen bedeutsam waren, für die aber im Rahmen der Einzelbeurteilung kein Hinweis auf eine Wertminderung vorlag.

Damit das Management beurteilen konnte, ob auf individueller Ebene ein Verlustereignis eingetreten war, wurden alle bedeutsamen Kreditbeziehungen in regelmäßigen Zeitabständen überprüft. Dabei wurden aktuelle Informationen und kontrahentenbezogene Ereignisse wie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbrüche, die sich beispielsweise im Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen äußern, berücksichtigt.

Sofern für eine einzelne Kreditbeziehung ein Wertminderungshinweis vorlag, der zu einem Wertminderungsverlust führte, wurde der Verlustbetrag als Differenz zwischen dem Buchwert des Kredits (der Kredite) einschließlich aufgelaufener Zinsen und dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinses oder – im Fall einer Umklassifizierung – des am Umbuchungsstichtag festgelegten Effektivzinses des Kredits ermittelt. Es wurden auch solche Cashflows einbezogen, die aus einer Sicherheitenverwertung nach Abzug der Kosten der Aneignung und des Verkaufs resultieren konnten. Der Buchwert der Kredite wurde mittels einer Wertberichtigung reduziert. Der Verlustbetrag wurde in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft erfasst.

Der Zweck der kollektiven Beurteilung bestand in der Bildung einer Wertberichtigung für Kredite, die entweder für sich gesehen bedeutsam waren, für die jedoch kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorlag, oder die für sich gesehen nicht bedeutsam waren, für die jedoch auf Portfolioebene wahrscheinlich ein Verlust eingetreten und verlässlich bestimmbar war. Der Verlustbetrag setzte sich aus drei Komponenten zusammen. Die erste Komponente berücksichtigte einen Betrag für Transfer- und Konvertierungsrisiken im Zusammenhang mit Kreditengagements in Ländern, bei denen erhebliche Zweifel daran bestanden, dass die dort ansässigen Kontrahenten aufgrund der wirtschaftlichen oder politischen Situation ihre Rückzahlungsverpflichtungen erfüllen konnten. Dieser Betrag wurde unter Verwendung von Bonitätseinstufungen für Länder- und Transferrisiken ermittelt, welche regelmäßig für jedes Land, in dem der Konzern Geschäfte tätig, erhoben und überwacht wurde. Der zweite Bestandteil stellte einen Wertberichtigungsbetrag dar, der die auf Portfolioebene für kleinere homogene Kredite, das heißt für Kredite an Privatpersonen und kleine Unternehmen im Privatkunden- und Retailgeschäft, eingetretenen Verluste widerspiegelte. Die Kredite wurden entsprechend ähnlichen Kreditrisikomerkmale zusammengefasst und die Wertberichtigung für jede Gruppe von Krediten wurde unter Verwendung statistischer Modelle auf Basis von historischen Erfahrungswerten ermittelt. Die dritte Komponente beinhaltete eine Schätzung der im Kreditportfolio inhärenten Verluste, die weder auf individueller Ebene identifiziert noch bei der Bestimmung der Wertberichtigung für kleinere homogene Kredite berücksichtigt wurden. Kredite, die bei individueller Beurteilung nicht als wertgemindert galten, waren ebenfalls in dieser Komponente der Wertberichtigung enthalten.

Sobald ein Kredit als wertgemindert identifiziert wurde, wurde die Zinsabgrenzung auf Basis der kreditvertraglichen Bedingungen eingestellt. Dessen ungeachtet wurde aber der auf den Zeitablauf zurückzuführende Anstieg des Nettobarwerts des wertgeminderten Kredits auf Basis des ursprünglichen Effektivzinssatzes des Kredits als Zinsertrag erfasst.

Alle wertberichtigten Kredite wurden zu jedem Bilanzstichtag auf Veränderungen des Barwerts der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinses des Kredits untersucht. Die Veränderung eines bereits erfassten Wertminderungsverlusts wurde als Veränderung der Wertberichtigung erfasst und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen.

Wenn davon ausgegangen werden konnte, dass keine realistische Aussicht auf eine Rückzahlung der Forderung bestand, und die Sicherheiten verwertet oder auf den Konzern übertragen wurden, wurde der Kredit und die zugehörige Wertberichtigung für Kreditausfälle abgeschrieben. Kredite, die für sich gesehen bedeutsam waren und für die eine Wertberichtigung für Kreditausfälle gebildet wurde, wurden mindestens vierteljährlich auf Einzelfallbasis bewertet. Für diese Kreditkategorie war die Anzahl der Tage, die ein Kredit überfällig war, ein Indikator für eine Abschreibung, aber nicht der bestimmende Faktor. Eine Abschreibung wurde nur dann vorgenommen, wenn alle relevanten Informationen berücksichtigt wurden, wie zum Beispiel der Eintritt einer wesentlichen Änderung der Finanzlage des Kreditnehmers derart, dass dieser nicht länger seinen Verpflichtungen nachkommen konnte oder dass die Erlöse aus den Sicherheiten nicht ausreichend waren, den aktuellen Buchwert des Kredits abzudecken.

Für kollektiv beurteilte Kredite, die überwiegend aus Immobilienfinanzierungen und Konsumentenfinanzierungen bestanden, hing der Zeitpunkt der Abschreibung davon ab, ob Sicherheiten zur Verfügung standen, wie der Konzern den einbringlichen Betrag einschätzte und welche rechtlichen Anforderungen in der Gerichtsbarkeit der Kreditentstehung bestanden.

Zahlungseingänge aus abgeschriebenen Forderungen wurden dem Wertberichtigungskonto gutgeschrieben und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft erfasst.

Das Verfahren zur Bestimmung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft ähnelte der Methodik, die für Forderungen aus dem Kreditgeschäft verwendet wurden. Wertminderungsverluste wurden in der Konzernbilanz als Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft unter den Rückstellungen und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft erfasst.

Verringerte sich die Höhe einer früher erfassten Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und war diese Verringerung auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückzuführen, wurde die Wertberichtigung durch eine Reduzierung des Wertberichtigungskontos rückgängig gemacht. Eine solche Wertaufholung wurde ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Die bei der Ermittlung der Wertminderung von Krediten und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft angewandten Rechnungslegungseinschätzungen und -beurteilungen wurden als wesentlich erachtet, da sich die zugrunde liegenden Annahmen sowohl der einzelnen als auch der kollektiv ermittelten Wertberichtigungen von Zeit zu Zeit ändern und das Geschäftsergebnis des Konzerns maßgeblich beeinflussen könnten.

Quantitative Informationen sind in den Anhangangaben 18 „Forderungen aus dem Kreditgeschäft“ und 19 „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ enthalten.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts wird in Betracht gezogen, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen oder der Konzern diese übertragen oder bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, diese Cashflows an einen oder mehrere Empfänger weiterzuleiten.

Der Konzern bucht einen übertragenen Vermögenswert aus, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Der Konzern schließt Transaktionen ab, bei denen er zuvor erfasste finanzielle Vermögenswerte überträgt, jedoch alle wesentlichen mit diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält. Beispielsweise schließt er beim Verkauf eines Vermögenswerts an einen Dritten ein korrespondierendes Total-Return-Swap-Geschäft mit demselben Kontrahenten ab. Diese Art von Transaktionen wird als besicherte Finanzierung („Secured Financing“) bilanziert.

Im Fall von Transaktionen, bei denen alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder zurückbehalten noch übertragen werden, bucht der Konzern den übertragenen Vermögenswert aus, wenn die Verfügungsmacht, das heißt die Fähigkeit, den Vermögenswert zu verkaufen, über diesen Vermögenswert aufgegeben wird. Die im Rahmen der Übertragung zurückbehaltenen Ansprüche und Verpflichtungen werden getrennt als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfasst. Bleibt die Verfügungsmacht über den besagten Vermögenswert erhalten, weist der Konzern den Vermögenswert entsprechend dem Umfang des fortgeführten Engagements weiterhin aus. Dieser Umfang bestimmt sich nach dem Ausmaß der Wertschwankungen des übertragenen Vermögenswerts, denen der Konzern weiterhin ausgesetzt bleibt.

Die Ausbuchungskriterien werden, sofern angebracht, auch angewandt, wenn ein Teil eines Vermögenswerts anstelle des gesamten Vermögenswerts oder eine Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte in ihrer Gesamtheit übertragen werden. Wird ein Teil eines Vermögenswerts übertragen, muss es sich dabei um einen spezifisch identifizierten Cashflow, einen exakt proportionalen Anteil des Vermögenswerts oder einen exakt proportionalen Anteil eines spezifisch identifizierten Cashflows handeln.

Wenn ein bestehender finanzieller Vermögenswert durch einen anderen Vermögenswert mit demselben Kontrahenten aufgrund einer Stundung oder ähnlicher Maßnahmen zu wesentlich abweichenden Vertragsbedingungen ersetzt wird oder die Vertragsbedingungen des Vermögenswerts wesentlich geändert werden, dann wird der bestehende finanzielle Vermögenswert ausgebucht und ein neuer Vermögenswert eingebucht. Die Differenz zwischen den beiden Buchwerten wird ergebniswirksam erfasst.

Verbriefungstransaktionen

Der Konzern verbrieft verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus Transaktionen mit privaten und gewerblichen Kunden durch den Verkauf an ein strukturiertes Unternehmen, das zur Finanzierung des Erwerbs Wertpapiere an Investoren ausgibt. Die Klassifizierung und Bewertung von zu verbriefenden finanziellen Vermögenswerten folgt den im Abschnitt „Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen“ beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätzen. Falls das strukturierte Unternehmen nicht konsolidiert wird, können die übertragenen Vermögenswerte bei Anwendung der entsprechenden Rechnungslegungsgrundsätze vollständig oder teilweise für eine Ausbuchung qualifizieren. Synthetische Verbriefungsstrukturen beinhalten üblicherweise derivative Finanzinstrumente, für die die oben genannten Grundsätze für die Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen zur Anwendung kommen würden. Übertragungen, die nicht die Ausbuchungskriterien erfüllen, können als besicherte Finanzierung („Secured Financing“) bilanziert werden oder führen zur Bilanzierung von Verbindlichkeiten im Rahmen eines fortgeführten Engagements. Investoren und Verbriefungsgesellschaften haben grundsätzlich keinen Rückgriff auf die sonstigen Vermögenswerte des Konzerns, wenn die Emittenten der finanziellen Vermögenswerte nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen gemäß den ursprünglichen Bedingungen für diese Vermögenswerte zu erfüllen.

Rechte an den verbrieften finanziellen Vermögenswerten können in Form von erst- oder nachrangigen Tranchen, Zinsansprüchen oder sonstigen Residualansprüchen zurückbehalten werden („zurückbehaltene Rechte“). Soweit die vom Konzern zurückbehaltenen Rechte weder zu einer Konsolidierung des betreffenden strukturierten Unternehmens noch zu einer Bilanzierung der transferierten Vermögenswerte führen, werden die Ansprüche in der Regel als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte erfasst und zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. In Übereinstimmung mit der Bewertung für gleichartige Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert der zurückbehaltenen Tranchen oder finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und in der Folge unter Verwendung von Marktpreisen, sofern verfügbar, oder internen Bewertungsmodellen, die Variablen wie Zinsstrukturkurven, vorzeitige Tilgungen, Ausfallraten, Größe der Verluste, Zinsschwankungen und -spannen zugrunde legen, ermittelt. Die für das Bewertungsmodell herangezogenen Annahmen basieren auf beobachtbaren Transaktionen mit ähnlichen Wertpapieren und werden anhand externer Quellen verifiziert, soweit diese vorhanden sind. Wenn beobachtbare Transaktionen mit ähnlichen Wertpapieren und andere externe Quellen nicht vorhanden sind, sind bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts Einschätzungen durch das Management erforderlich. In Einzelfällen kann es vorkommen, dass der Konzern auch Vermögenswerte verbrieft, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind.

Wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, finanzielle Unterstützung an ein nicht konsolidiertes Unternehmen zu geben, bildet er dann eine Rückstellung, wenn die Verpflichtung verlässlich geschätzt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen zur Erfüllung notwendig sein wird.

Wird ein Vermögenswert ausgebucht, so wird ein Gewinn oder Verlust in Höhe der Differenz zwischen dem erhaltenen Gegenwert und dem Buchwert des übertragenen Vermögenswerts gebucht. Wenn nur Teile von Vermögenswerten ausgebucht werden, hängen die Gewinne oder Verluste der Verbriefungstransaktionen teilweise von dem Buchwert der übertragenen finanziellen Vermögenswerte ab, wobei eine Allokation zwischen den ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten und den zurückbehaltenen Rechten auf der Grundlage ihres relativen beizulegenden Zeitwerts am Stichtag der Übertragung erfolgt.

Ausbuchung von finanziellen Verpflichtungen

Eine Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird, sowie bei Fälligkeit. Falls eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine Verbindlichkeit gegenüber demselben Kreditgeber mit wesentlich abweichenden Vertragsbedingungen ersetzt wird oder die Vertragsbedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert werden, dann wird ein solcher Austausch oder eine solche Modifikation als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den beiden Buchwerten wird ergebniswirksam erfasst.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften

Wertpapiere, die mit einer Verpflichtung zur Rückübertragung erworben („Reverse Repos“), beziehungsweise Wertpapiere, die mit einer Rücknahmeverpflichtung verkauft wurden („Repos“), werden als besicherte Finanzierungen behandelt und zum beizulegenden Zeitwert in Höhe der gezahlten oder erhaltenen Barmittel angesetzt. Die Partei, welche die Barmittel zur Verfügung stellt, nimmt die Wertpapiere in Verwahrung, die als Sicherheit für die Finanzierung dienen und deren Marktwert dem verliehenen Betrag entspricht oder diesen übersteigt. Die im Rahmen von Vereinbarungen über Reverse Repos erhaltenen Wertpapiere werden nicht in der Konzernbilanz erfasst, sofern die Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den Wertpapieren verbunden sind, nicht erlangt wurden. Die im Rahmen von Vereinbarungen über Repos gelieferten Wertpapiere werden nicht aus der Konzernbilanz ausgebucht, da die entsprechenden Risiken und Chancen nicht übertragen wurden. Im Rahmen von Vereinbarungen über Repos gelieferte Wertpapiere, die nicht aus der Konzernbilanz ausgebucht werden und bei denen der Kontrahent ein vertragliches Recht oder Gewohnheitsrecht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung besitzt, werden in der Anhangangabe 20 „Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte“ separat ausgewiesen.

Unter IFRS 9 ordnet der Konzern Portfolios von Reverse Repos, die auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden, dem Geschäftsmodell „Sonstiges“ zu und klassifiziert die Instrumente als „Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte“.

Unter IAS 39 hat der Konzern für bestimmte Portfolios von Repos und Reverse Repos, die auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden, die Fair Value Option angewandt.

Zinserträge aus Reverse Repos und Zinsaufwendungen für Repos werden im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Wertpapierleihe

Tritt der Konzern als Entleiher von Wertpapieren auf, so ist gegenüber dem Verleiher in der Regel eine Barsicherheit zu hinterlegen. Ist der Konzern Verleiher von Wertpapieren, erhält er üblicherweise entweder Wertpapiere oder eine Barsicherheit, die dem Marktwert der verliehenen Wertpapiere entsprechen oder diesen übersteigen. Der Konzern überwacht die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts entliehener und verliehener Wertpapiere und fordert beziehungsweise leistet, soweit erforderlich, zusätzliche Sicherheiten.

Unter IFRS 9 und IAS 39 werden die gezahlten oder empfangenen Barmittel in der Konzernbilanz als entlehene beziehungsweise verliehene Wertpapiere ausgewiesen.

Die entlehene Wertpapiere selbst werden nicht in der Bilanz des Entleihers ausgewiesen. Sofern sie an Dritte verkauft werden, wird die Rückgabeverpflichtung in den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen erfasst und anschließende Gewinne oder Verluste werden im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen. An Kontrahenten verliehene Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz des Verleihers ausgewiesen.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren werden in den Zinserträgen beziehungsweise Zinsaufwendungen erfasst. An Kontrahenten verliehene Wertpapiere, die nicht aus der Konzernbilanz ausgebucht werden und bei denen der Kontrahent ein vertragliches Recht oder Gewohnheitsrecht zur Weiterveräußerung oder -verpfändung besitzt, werden in der Anhangangabe 20 „Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte“ separat ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwert entsteht bei der Akquisition von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen und stellt den Betrag dar, um den die Summe aus Anschaffungskosten einer Akquisition und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss des erworbenen Unternehmens den Anteil des Konzerns an dem beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Reinvermögens übersteigt.

Für die Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts werden die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, der Verbindlichkeiten sowie der Eventualverbindlichkeiten auf Basis von am Markt beobachtbaren Preisen bestimmt oder als Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows ermittelt. Die Abzinsung erfolgt entweder mit Marktzinsen oder beruht auf risikofreien Zinssätzen und risikoadjustierten erwarteten zukünftigen Cashflows. Im Rahmen jedes Unternehmenszusammenschlusses können die Anteile ohne beherrschenden Einfluss entweder zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Reinvermögens des erworbenen Unternehmens bewertet werden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert aus der Akquisition von Tochtergesellschaften wird aktiviert und jährlich auf seine Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt öfter, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass sich der Wert des Geschäfts- oder Firmenwerts vermindert haben könnte. Bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbener Geschäfts- oder Firmenwert wird für die Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugewiesen, das heißt den kleinsten identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, welche größtenteils unabhängig von den Mittelzuflüssen aus anderen Vermögenswerten oder Gruppen von Vermögenswerten sind, und die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, wobei die Geschäftsbereichsebene, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, ebenfalls berücksichtigt wird. Bei der Identifizierung, ob ein Vermögenswert (oder eine Gruppe von Vermögenswerten) größtenteils unabhängige Mittelzuflüsse von anderen Vermögenswerten (oder Gruppen von Vermögenswerten) erzeugt, werden verschiedene Faktoren berücksichtigt einschließlich der Frage, wie das Management die Unternehmenstätigkeiten steuert oder wie das Management Entscheidungen über die Fortsetzung oder den Abgang der Vermögenswerte beziehungsweise die Einstellung von Unternehmenstätigkeiten trifft.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, ist der mit diesem veräußerten Geschäftsbereich verbundene Geschäfts- oder Firmenwert bei der Ermittlung des Gewinns oder Verlusts aus der Veräußerung im Buchwert des Geschäftsbereichs enthalten.

Gemeinschaftliche Vermögensgegenstände sind den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der jeweiligen Segmente zugeordnet, soweit eine Zuordnung auf angemessene und konsistente Weise erfolgen kann. Falls eine Zuordnung nicht erfolgen kann, wird eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ohne diese gemeinschaftlichen Vermögensgegenstände auf ihre Werthaltigkeit hin untersucht. Die Vermögensgegenstände werden dann auf der Ebene der minimalen Aggregation von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, zu der sie auf angemessene und konsistente Weise zugeordnet werden können, auf ihre Werthaltigkeit hin untersucht.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden vom Geschäfts- oder Firmenwert getrennt ausgewiesen, wenn sie separierbar sind oder auf vertraglichen oder sonstigen rechtlichen Ansprüchen beruhen und ihr beizulegender Zeitwert zuverlässig ermittelt werden kann. Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertberichtigungen angesetzt. Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbarer Nutzungsdauer werden auf Basis ihrer erwarteten Nutzungsdauer linear über Zeiträume von einem Jahr bis zu 20 Jahren amortisiert. Diese Vermögenswerte werden mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft, wobei auch die Angemessenheit ihrer Nutzungsdauer bestätigt wird.

Bestimmte immaterielle Vermögenswerte haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Sie werden nicht abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Überprüfung erfolgt öfter, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass eine Wertminderung vorliegen könnte.

Aufwendungen für zur eigenen Nutzung erworbene oder selbst erstellte Software werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Konzern daraus wirtschaftliche Vorteile ziehen kann, und sich die Aufwendungen zuverlässig bestimmen lassen. Aktivierte Aufwendungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts, die entweder einen Zeitraum von drei, fünf oder zehn Jahren umfasst, abgeschrieben. Die aktivierungsfähigen Kosten für selbst erstellte Software umfassen externe direkt zurechenbare Kosten für Material und Dienstleistungen sowie Personal- und Personalnebenkosten für Mitarbeiter, die unmittelbar mit der Erstellung von selbst genutzter Software befasst sind. Gemeinkosten und alle während der Forschung oder nach Fertigstellung der Software anfallenden Ausgaben werden als Aufwand erfasst. Aktivierte Kosten für Software werden entweder jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft, solange die Software noch in Entwicklung ist, oder jederzeit wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen darauf hindeuten, dass sich der Wert der Software vermindert haben könnte, sobald sie genutzt wird. Dies beinhaltet Situationen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der die Software gehört, den erzielbaren Betrag der Einheit übersteigt. Falls die zahlungsmittelgenerierende Einheit oder die Einheiten, welche die Software nutzen, eine Wertminderung aufweist, ist der Buchwert der jeweiligen Software mit dem erzielbaren Betrag zu vergleichen, um festzustellen, ob eine Wertminderung der Software vorliegt. Der erzielbare Betrag basiert auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten der Software (d.h. den Wiederbeschaffungskosten), da der Nutzungswert üblicherweise nicht ermittelt werden kann. Falls der erzielbare Betrag niedriger ist als der Buchwert der Software, kommt es zur Erfassung eines Wertminderungsverlusts.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen auf Basis von Börsenkursen, Preisen vergleichbarer Geschäfte, Barwert- oder sonstigen Bewertungsverfahren (wie der Anschaffungskostenmethode) oder einer Kombination hieraus, die Einschätzungen und Beurteilungen vonseiten des Managements erforderlich machen. Da durch Änderungen in den zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten können, werden derartige Einschätzungen als wesentlich erachtet.

Quantitative Informationen zu Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögenswerten sind in der Anhangangabe 23 „Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte“ enthalten.

Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn der Konzern aufgrund früherer Ereignisse gegenwärtig eine rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung abfließen werden, und sich die Höhe der Verpflichtung verlässlich schätzen lässt.

Die Höhe der Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung des Betrags, der notwendig wäre, um die Verpflichtung am Bilanzstichtag zu begleichen. Bei der Bestimmung werden die Risiken und Unsicherheiten in Bezug auf die Verpflichtung berücksichtigt.

Bei einer wesentlichen Auswirkung des Zinseffekts werden Rückstellungen diskontiert und zum Barwert der zur Begleichung der Verpflichtung erwarteten Ausgaben angesetzt. Dabei wird ein Abzinsungssatz vor Steuern verwendet, der die aktuellen Markteinschätzungen im Hinblick auf den Zinseffekt und die für die Verpflichtung spezifischen Risiken widerspiegelt. Der mit dem Zeitablauf verbundene Anstieg der Rückstellungen wird als Zinsaufwand erfasst.

Sofern erwartet wird, dass die zur Erfüllung der zurückgestellten Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ganz oder teilweise von einer dritten Partei erstattet werden (zum Beispiel, weil für die Verpflichtung ein Versicherungsvertrag besteht), wird ein Vermögenswert dann erfasst, wenn es so gut wie sicher ist, dass eine Erstattung gezahlt werden wird.

Falls der Konzern belastende Verträge hat, wird die gegenwärtige Verpflichtung aus dem Vertrag als Rückstellung erfasst und bewertet. Ein belastender Vertrag ist ein Vertrag, bei dem die unvermeidbaren Kosten für die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen den erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus dem Vertrag übersteigen.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für potenzielle Verluste aus Gerichts- und aufsichtsbehördlichen Verfahren wichtig. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste, soweit sie wahrscheinlich und schätzbar sind, nach Maßgabe von IAS 37, „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert in großem Umfang Einschätzungen. Die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich erheblich abweichen.

Ungewisse Verbindlichkeiten in Bezug auf rechtliche Verfahren unterliegen zahlreichen Unwägbarkeiten; das Ergebnis der einzelnen Verfahren kann nicht mit Gewissheit vorhergesagt werden. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit und die Bezifferung von ungewissen Verbindlichkeiten erfordern in großem Umfang Einschätzungen, die endgültige Verbindlichkeit kann hiervon erheblich abweichen. Die bilanzierten Gesamtverbindlichkeiten bezüglich Gerichts-, Schiedsgerichts- und aufsichtsbehördlicher Verfahren werden auf Basis der Einzelfälle festgelegt und stellen eine Einschätzung der wahrscheinlichen Verluste unter Berücksichtigung des Fortgangs der einzelnen Verfahren, der Erfahrungen der Deutschen Bank und der Erfahrungen Dritter in vergleichbaren Fällen, der Gutachten von Rechtsanwälten und anderer Faktoren dar. Den Ausgang der Rechtsstreitigkeiten des Konzerns zu prognostizieren ist naturgemäß schwierig, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller erhebliche oder unbezifferte Schadensersatzansprüche geltend machen. Für weitere Informationen zu Gerichts-, Schiedsgerichts- und aufsichtsbehördlichen Verfahren siehe Anhangangabe 27 „Rückstellungen“.

Ertragsteuern

Im Konzernabschluss werden laufende und latente Steuern auf Grundlage der Steuergesetze der jeweils betroffenen Steuerjurisdiktionen berücksichtigt. Laufende und latente Steuern werden ergebniswirksam erfasst. Soweit sie sich auf Geschäftsvorfälle beziehen, die direkt im Eigenkapital oder in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen berücksichtigt werden, sind die zugehörigen laufenden und latenten Steuern ebenfalls direkt im Eigenkapital oder in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen zu erfassen.

Aktive und passive latente Steuern werden für zukünftige Steuereffekte gebildet, die aus temporären Differenzen zwischen dem Bilanzansatz von Vermögenswerten und Schulden und deren Steuerwert resultieren oder sich aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergeben. Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, mit denen diese steuerlichen Verlustvorträge, Steuerguthaben oder steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Aktive und passive latente Steuern werden mit den Steuersätzen bewertet, die voraussichtlich in der Berichtsperiode gelten, in der der entsprechende Vermögenswert realisiert oder die entsprechende Schuld erfüllt wird. Dabei erfolgt die Bewertung auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen oder in Kürze geltenden Steuersätze beziehungsweise Steuergesetze.

Laufende Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten werden saldiert, wenn (1) sie dieselbe steuerpflichtige Einheit oder Steuergruppe betreffen, (2) ein einklagbares Recht zur Aufrechnung gegenüber der Steuerbehörde besteht und (3) ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten besteht und wenn es sich bei den aktiven und passiven latenten Steuern um Ertragsteuern handelt, die von derselben Steuerbehörde gegenüber derselben steuerpflichtigen Einheit oder Steuergruppe erhoben werden.

Latente Steuerverbindlichkeiten werden für zu versteuernde temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an gemeinschaftlich geführten Unternehmen gebildet, es sei denn, der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenz wird durch den Konzern gesteuert und es ist wahrscheinlich, dass sich die Differenz nicht in absehbarer Zukunft ausgleicht. Latente Steuerforderungen auf steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen in Verbindung mit solchen Investitionen werden nur in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die Differenzen in absehbarer Zukunft ausgleichen werden und zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielt wird, mit dem diese steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Latente Steuern im Zusammenhang mit der Neubewertung von unter IAS 39 als zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten klassifizierten verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, von unter IFRS 9 als zum beizulegenden Zeitwert über die Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte klassifizierten finanziellen Vermögenswerten, Absicherung von Zahlungsströmen und anderen Positionen, die in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden, werden ebenfalls direkt in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen bilanziert und erst dann in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn der zugrunde liegende Sachverhalt, auf den sich die latente Steuer bezieht, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergebniswirksam wird.

Aktienbasierte Vergütungen können steuerlich abzugsfähig sein. Der steuerlich abzugsfähige Betrag kann dabei von dem ausgewiesenen kumulierten Personalaufwand abweichen. Zu jedem Bilanzstichtag ist auf Basis des aktuellen Aktienkurses der steuerlich abzugsfähige Betrag zu schätzen. Die damit einhergehenden laufenden und latenten Steuereffekte sind grundsätzlich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Übersteigt der tatsächliche oder erwartete steuerlich abzugsfähige Betrag den des kumulierten Personalaufwands, ist der auf diesen Unterschied entfallende Steuervorteil direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Wesentliche Rechnungslegungseinschätzungen – Das Management verwendet für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen historische Erkenntnisse zu Steuerkapazität beziehungsweise Profitabilität und gegebenenfalls Informationen über prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis genehmigter Geschäftspläne einschließlich einer Prüfung der zulässigen Übertragsperioden steuerlicher Verlustvorträge und Gutschriften, Steuerplanungsmöglichkeiten sowie sonstiger maßgeblicher Überlegungen. Die Verwendung historischer Erkenntnisse zur Steuerkapazität beinhaltet die Prüfung am Bilanzstichtag, ob in der näheren Vergangenheit eine Reihe von Verlusten vorlag und basiert grundsätzlich auf um permanente Differenzen angepasste Vorsteuerergebnisse für das laufende und die zwei vorhergehenden Geschäftsjahre. In jedem Quartal werden die Einschätzungen hinsichtlich der latenten Steuerforderungen einschließlich der Annahmen des Konzerns über die zukünftige Ertragskraft einer Neubewertung unterzogen.

Der Konzern erachtet die im Rahmen der vorzunehmenden Bewertung latenter Steuerforderungen getroffenen Beurteilungen als wesentliche Einschätzungen des Managements, da sich die zugrunde liegenden Annahmen in jeder Berichtsperiode ändern können. Zum Beispiel könnten Steuergesetzänderungen oder Abweichungen der erwarteten künftigen Ergebnisse der Geschäftstätigkeit eine Veränderung der latenten Steuerforderungen bewirken. Falls aktive latente Steuern nicht oder nur zum Teil realisierbar sind, wird eine Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern zulasten des Ertragsteueraufwands oder des Eigenkapitals in der Periode vorgenommen, in der eine solche Feststellung getroffen wird. Falls der Konzern in der Zukunft bisher nicht angesetzte latente Steuerforderungen aktiviert, wird die Anpassung der aktiven latenten Steuern zugunsten des Ertragsteueraufwands oder des Eigenkapitals in der Periode ausgewiesen, in der diese Feststellung getroffen wird.

Die Verwendung von Schätzwerten ist bei der Ermittlung des Rückstellungsbedarfs für potenzielle Verluste aus unsicheren ertragsteuerlichen Behandlungen wichtig. Der Konzern bemisst diese potenziellen Verluste nach Maßgabe von IAS 12 „Income Taxes“ und IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“. Die Bezifferung von Rückstellungen erfordert in großem Umfang Einschätzungen und die endgültigen Verbindlichkeiten können hiervon letztlich erheblich abweichen.

Weitere Informationen zu den latenten Steuern finden sich in Anhangangabe 34 „Ertragsteuern“. Diese beinhaltet auch quantitative Angaben zum Wert angesetzter latenter Steuerforderungen.

Unternehmenszusammenschlüsse und Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Zur bilanziellen Erfassung von Unternehmenszusammenschlüssen wendet der Konzern die Erwerbsmethode an. Zu dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung über ein erworbenes Unternehmen erlangt, werden die Anschaffungskosten der Akquisition zum beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung bemessen. Hierzu gehören jegliche Zahlungsmittel oder ausgegebene Eigenkapitalanteile, bedingte Gegenleistungen, bereits zuvor am erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteile sowie eingegangene und übernommene Verpflichtungen. Der Betrag, um den die Summe aus Anschaffungskosten einer Akquisition und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss des erworbenen Unternehmens den Anteil des Konzerns an dem beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Reinvermögens übersteigt, wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Sofern die Summe aus Anschaffungskosten einer Akquisition und Anteilen ohne beherrschenden Einfluss unter dem beizulegenden Zeitwert des erworbenen identifizierbaren Nettovermögens liegt (negativer Geschäfts- oder Firmenwert), wird ein Gewinn in den Sonstigen Erträgen erfasst. Anschaffungsnebenkosten werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss (sogenannter „schrittweiser Erwerb“) wird der zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und ein daraus gegebenenfalls resultierender Gewinn oder Verlust in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In früheren Perioden in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltenen Eigenkapitalanteilen stehen, werden auf gleicher Grundlage bilanziert, als hätte der Konzern die zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteile direkt veräußert.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden in der Konzernbilanz als Bestandteil des Eigenkapitals, aber getrennt von dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital ausgewiesen. Das den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbare Konzernergebnis wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. Veränderungen in der Beteiligungsquote an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung werden als Transaktionen zwischen Eigenkapitalgebern behandelt und erfolgsneutral in der Kapitalrücklage erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Einzelne langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen) sind als zur Veräußerung gehalten einzustufen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand und zu den für sie üblichen Verkaufsbedingungen sofort veräußerbar sind und die Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Damit eine Veräußerung höchstwahrscheinlich ist, muss das zuständige Management einen Plan für den Verkauf beschlossen sowie mit der Suche nach einem Käufer aktiv begonnen haben und es dürfen keine substantiellen regulatorischen Zustimmungen ausstehen. Des Weiteren müssen die Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen) zu einem Preis angeboten werden, der in einem angemessenen Verhältnis zum gegenwärtig beizulegenden Zeitwert steht, und der Verkauf sollte erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres durchgeführt werden. Langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllen, sind mit dem niedrigeren Wert von Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen und werden in den Bilanzposten „Sonstige Vermögenswerte“ und gegebenenfalls „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Die Einstufung von langfristigen Vermögenswerten (und Veräußerungsgruppen) als zur Veräußerung gehalten führt nicht zu einer Anpassung von Vergleichszahlen. Die Bewertung von Finanzinstrumenten, die Bestandteil einer Veräußerungsgruppe sind, wird nicht angepasst.

Sachanlagen

Zu den Sachanlagen gehören selbst genutzte Immobilien, Einbauten in gemietete Räume, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Software (nur Betriebssysteme). Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen werden zusammen mit den Sachanlagen in der Konzernbilanz ausgewiesen. Selbst genutzte Immobilien werden zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungen, ausgewiesen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt in der Regel linear über die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer des Vermögenswerts. Die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt bei Gebäuden 25 bis 50 Jahre und bei Betriebs- und Geschäftsausstattung drei bis zehn Jahre (einschließlich anfänglicher Verbesserungen an erworbenen Gebäuden). Einbauten in gemietete Räume werden linear über den kürzeren Zeitraum von Mietdauer und erwarteter betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Einbauten, in der Regel drei bis achtzehn Jahre, abgeschrieben. Die Abschreibungen der Gebäude sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind im Sachaufwand und Sonstigen Aufwand ausgewiesen. Kosten für Instandhaltung und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Gewinne und Verluste aus Verkäufen werden in den Sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Bei Sachanlagen wird zu jedem Quartalsabschluss überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls eine Wertminderung besteht, wird der erzielbare Betrag bestimmt, das heißt der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag den entsprechenden Buchwert unterschreitet. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dem Vermögenswert. Nach der Erfassung einer Wertminderung wird der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden angepasst, um den geänderten Buchwert des Vermögensgegenstands entsprechend zu reflektieren. Erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt eine Wertaufholung, wird der Abschreibungsaufwand prospektiv angepasst.

Finanzgarantien

Finanzgarantien sind vertragliche Vereinbarungen, die den Garantiegeber dazu verpflichten, bestimmte Zahlungen zu leisten, um den Garantiennehmer für einen Verlust zu entschädigen, der dadurch entsteht, dass ein bestimmter Schuldner unter den Bedingungen eines Schuldtitels fällige Zahlungen nicht leistet.

Für bestimmte geschriebene Finanzgarantien, die auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden, wendet der Konzern die Fair Value Option an. Nicht zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Finanzgarantien werden beim bilanziellen Erstantritt mit ihrem beizulegenden Zeitwert bei Garantiebegebung ausgewiesen. Danach werden die Verbindlichkeiten aus diesen Garantien zum jeweils höheren Wert aus dem ursprünglich angesetzten Wert abzüglich der kumulativen Amortisierung sowie dem bestmöglichen Schätzwert der zur Begleichung der finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag erforderlichen finanziellen Aufwendungen bilanziert. Bei der Festlegung dieser Schätzwerte werden Erfahrungen mit vergleichbaren Transaktionen und Zeitreihen von Verlusten der Vergangenheit sowie die diesbezüglichen Entscheidungen des Managements zugrunde gelegt.

Jede Erhöhung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Garantien wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Risikovorsorge im Kreditgeschäft ausgewiesen.

Leasinggeschäfte (IFRS 16 – nur für 2019)

Der Konzern schließt als Leasingnehmer Leasingverträge – vor allem über Gebäude – ab. Weitere Kategorien sind Firmenkraftwagen und technische/IT-Ausrüstung.

Der Konzern beurteilt bei Vertragsbeginn, ob der Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Das ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswertes gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Der Konzern wendet für alle Leasingverhältnisse ein einheitliches Ansatz- und Bewertungsmodell an, sofern das Leasingverhältnis eine Laufzeit von mehr als 12 Monaten hat; es sei denn, es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Als Leasingnehmer erfasst der Konzern zum Bereitstellungsdatum einen Vermögenswert, der sein Recht auf Nutzung des zugrundeliegenden Leasinggegenstandes repräsentiert, und eine Leasingverbindlichkeit, die seine Verpflichtung zur Zahlung der Mietzahlungen darstellt.

Das Nutzungsrecht wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet, und um etwaige Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit angepasst. Die Kosten der Nutzungsrechte umfassen den Betrag der Leasingverbindlichkeiten, um etwaige vor oder am Bereitstellungsdatum geleistete Leasingzahlungen angepasst, zuzüglich etwaiger entstandener anfänglicher direkter Kosten und der geschätzten Kosten für Rückbau und Beseitigung des zugrundeliegenden Vermögenswertes oder für die Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, abzüglich etwaiger erhaltener Leasinganreize. Nutzungsrechte werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Die Leasingverbindlichkeit wird mit dem Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen bewertet. Die Leasingzahlungen umfassen feste Zahlungen (einschließlich de facto feste Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize und variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind. Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, werden ergebniswirksam in dem Zeitraum erfasst, in dem das Ereignis oder die Bedingung eintritt, die die Zahlung auslöst.

Bei der Berechnung des Barwertes der Leasingzahlungen am Bereitstellungsdatum verwendet der Konzern den Grenzfremdkapitalzinssatz, da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz nicht ohne weiteres bestimmbar ist. Im Rahmen der Folgebewertung wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten um den Zinsaufwand erhöht und um geleistete Leasingzahlungen verringert. Darüber hinaus wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten neu bewertet, wenn eine Änderung des Leasingverhältnisses, eine Veränderung der Leasingdauer oder eine Veränderung der Leasingzahlungen (z.B. Veränderungen zukünftiger Leasingzahlungen aufgrund einer Veränderung eines Indexes oder (Zins-)Satzes zur Bestimmung dieser Leasingzahlungen) vorliegt.

Nutzungsrechte werden zu jedem Quartalsabschluss überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Falls eine Wertminderung besteht, wird der erzielbare Betrag bestimmt, das heißt der jeweils höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag den entsprechenden Buchwert unterschreitet. Nach der Erfassung einer Wertminderung wird der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden angepasst, um den geänderten Buchwert des Vermögensgegenstands entsprechend zu reflektieren. Erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt eine Wertaufholung, wird der Abschreibungsaufwand prospektiv angepasst.

Der Konzern weist Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen in der Bilanzposition Sachanlagen und Leasingverbindlichkeiten in den Sonstigen Verbindlichkeiten aus.

Der Konzern macht von der Möglichkeit Gebrauch, die IFRS 16-Vorschriften nicht auf kurzfristige Leasingverhältnisse, d.h. Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal 12 Monaten ab dem Bereitstellungsdatum sowie auf Leasingverhältnisse, denen technische/IT-Ausrüstung von geringem Wert zugrunde liegen, anzuwenden. Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse von geringwertigen Vermögenswerten werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Leasinggeschäfte (IAS 17 – für vorherige Rechnungslegungsperioden)

Der Konzern schließt als Leasingnehmer Leasingverträge – vor allem über Gebäude – ab. Weitere Kategorien sind Firmenkameras und technische/IT-Ausrüstung. Basierend auf einer Analyse der Konditionen dieser Verträge wurden die Leasingverhältnisse aufgrund ihres wirtschaftlichen Gehalts entweder als Operating Leases oder Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert.

Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehalten wurden, wurden anfangs mit einem Betrag, der dem beizulegenden Zeitwert des gemieteten Sachanlagegegenstands oder, sofern geringer, dem Barwert der Mindestleasingzahlungen entsprach, erfasst. Die korrespondierende Verbindlichkeit wurde bilanziell als Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasingverhältnissen erfasst. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen wurde der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungssatz verwendet, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden konnte. Anderenfalls wurde der Grenzfremdkapitalzinssatz verwendet. Bedingte Mietzahlungen wurden in den Perioden als Aufwand erfasst, in denen sie anfielen.

Bei Sachanlagen, die Gegenstand von Operating Leases waren, wurden Mietaufwendungen linear über die Mietdauer erfasst. Die Mietdauer begann, sobald der Leasingnehmer die physische Nutzung des Leasinggegenstands kontrollierte. Mietvergünstigungen wurden als Minderung der Mietaufwendungen behandelt und ebenfalls linear über die Mietdauer erfasst. Im Rahmen von Operating Leases anfallende bedingte Mietzahlungen wurden in den Perioden als Aufwand erfasst, in denen sie anfielen.

Mitarbeitervergütungen

Pensionszusagen

Der Konzern bietet eine Reihe von Pensionszusagen an. Zusätzlich zu beitragsdefinierten Plänen gibt es Pläne, die in der Rechnungslegung als leistungsdefinierte Pläne behandelt werden. Das Vermögen sämtlicher beitragsdefinierter Pläne wird von unabhängig verwalteten Fonds gehalten. Die Höhe der Beiträge ist in der Regel vom Gehalt abhängig. Die Beiträge werden im Allgemeinen im Jahr der Beitragszahlung auf der Grundlage der geleisteten Dienste des Mitarbeiters als Aufwand erfasst.

Um den Barwert der Pensionsverpflichtung und den damit verbundenen Dienstzeitaufwand zu ermitteln, werden sämtliche leistungsdefinierten Pensionspläne nach der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected Unit Credit Method“) bewertet. Die Bewertung im Rahmen dieses Verfahrens beruht auf versicherungsmathematischen Berechnungen, in die Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehaltssteigerungen sowie Zinssätze und Inflationsraten einfließen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst und im Eigenkapital ausgewiesen. Die Mehrheit der leistungsdefinierten Versorgungszusagen des Konzerns ist unternehmensextern finanziert („funded“).

Sonstige Versorgungszusagen

Darüber hinaus unterhält der Konzern intern finanzierte Gesundheitsfürsorgepläne für derzeit tätige und pensionierte Mitarbeiter, vornehmlich in den USA. Im Rahmen dieser Zusagen wird den Pensionären ein bestimmter Prozentsatz der erstattungsfähigen medizinischen und zahnmedizinischen Aufwendungen unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts gewährt. Der Konzern dotiert diese Pläne bei Fälligkeit der zu erbringenden Leistungen. Analog zu den leistungsdefinierten Pensionszusagen werden diese Pläne gemäß der Methodik der laufenden Einmalprämien bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in den Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst und im Eigenkapital ausgewiesen.

Weitere Informationen zu den Pensions- und sonstigen Versorgungszusagen sind in Anhangangabe 33 „Leistungen an Arbeitnehmer“ enthalten.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses fallen an, wenn der Konzern beschlossen hat, das Arbeitsverhältnis eines oder mehrerer Mitarbeiter vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden, oder ein Arbeitnehmer im Austausch für diese Leistungen freiwillig das Angebot annimmt, vorzeitig auszuscheiden. Solche Leistungen sind dann als Schuld und im Aufwand zu erfassen, wenn der Konzern einen detaillierten formalen Plan besitzt und keine realistische Möglichkeit hat, sich der Verpflichtung zu entziehen. Im Falle eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens werden die Leistungen auf Basis der Anzahl von Mitarbeitern, die das Angebot voraussichtlich annehmen werden, bewertet. Leistungen, die mehr als 12 Monate nach dem Abschlussstichtag fällig sind, werden zu ihrem Barwert angesetzt. Der Zinssatz wird auf Basis der Rendite hochwertiger Unternehmensanleihen abgeleitet.

Aktienbasierte Vergütungen

Personalaufwand für als Eigenkapitalinstrumente klassifizierte Vergütungen wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts der aktienbasierten Vergütung am Tag der Gewährung ermittelt. Bei aktienbasierten Vergütungen entspricht der beizulegende Zeitwert dem Börsenkurs der zugrunde liegenden Aktien, vermindert um den Barwert der erwarteten Dividenden, die nicht an den Mitarbeiter weitergereicht werden, und nach Berücksichtigung etwaiger Restriktionen, die nach Eintritt der Unverfallbarkeit des Anspruchs bestehen. Wenn eine Vergütung so modifiziert wird, dass ihr beizulegender Zeitwert unmittelbar nach der Modifizierung ihren beizulegenden Zeitwert direkt vor der Modifizierung übersteigt, wird eine Neubewertung vorgenommen und der daraus resultierende Anstieg des beizulegenden Zeitwerts als zusätzlicher Personalaufwand ausgewiesen.

Die Gegenbuchung zum ausgewiesenen Personalaufwand erfolgt in der Kapitalrücklage. Der Personalaufwand wird linear über den Zeitraum erfasst, in welchem der Mitarbeiter die Dienste erbringt, die mit dieser Vergütung abgegolten werden. Bei Vergütungen, die in Tranchen abgegolten werden, erfolgt die Verteilung über die Laufzeit der jeweiligen Tranche. Einschätzungen hinsichtlich voraussichtlich verfallender Ansprüche werden regelmäßig angepasst und berücksichtigen sowohl tatsächlich verfallene Ansprüche als auch sich verändernde Erwartungen. Aufwendungen für Vergütungen, die dem Begünstigten einen vorgezogenen Ruhestand erlauben und deswegen eine nominale, aber nicht substanzielle Dienstzeitregelung vorsehen, werden nicht über den Zeitraum vom Tag der Gewährung bis zur Unverfallbarkeit erfasst, sondern über den kürzeren Zeitraum, bis der Mitarbeiter die Anspruchsvoraussetzungen für die Vergütung erfüllt. Bei Vergütungen, die in Tranchen abgegolten werden, wird jede Tranche als separate Vergütung angesehen und gesondert im Personalaufwand erfasst.

Verpflichtungen aus aktienbasierter Vergütung, die entgeltlich abgegolten werden, werden zu jedem Bilanzstichtag ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und über die Anwartschaftsfrist erfasst, in der der Mitarbeiter einen unverfallbaren Anspruch auf die Vergütung erwirbt. Die Verpflichtungen werden bis zur Zahlung in den Sonstigen Passiva ausgewiesen.

Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien

Terminkäufe sowie geschriebene Verkaufsoptionen, bei denen dem Kontrakt Aktien der Deutschen Bank zugrunde liegen, werden als Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien ausgewiesen, sofern die Erfüllung durch die Lieferung einer festen Anzahl von Aktien gegen einen festen Betrag an flüssigen Mitteln erfolgen muss. Die Verpflichtung wird bei Entstehung mit dem Barwert des Erfüllungsbetrags des Termingeschäfts oder der Option angesetzt. Für Terminkäufe und geschriebene Verkaufsoptionen auf Aktien der Deutschen Bank erfolgt eine entsprechende Verringerung des Eigenkapitals, die innerhalb des Eigenkapitalpostens „Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien“ ausgewiesen wird.

Die Verbindlichkeiten werden nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung („Accrual Basis“) angesetzt und die abzugrenzenden Zinsen, die Zeitwert und Dividenden beinhalten, werden als Zinsaufwendungen erfasst. Mit Erfüllung der Terminkäufe und geschriebenen Verkaufsoptionen erlischt die Verbindlichkeit, während die Verringerung des Eigenkapitals bestehen bleibt, aber eine Reklassifizierung von der Verpflichtung zum Erwerb Eigener Aktien zu den Eigenen Aktien im Bestand erfolgt.

Stammaktien der Deutschen Bank, die entsprechenden Termingeschäften unterliegen, gelten nicht als ausstehende Aktien für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie, sind aber bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses zu berücksichtigen, sofern sie de facto einen verwässernden Effekt haben.

Options- und Terminkontrakte, denen Aktien der Deutschen Bank zugrunde liegen, werden als Eigenkapitalinstrumente klassifiziert, wenn die Erfüllung durch die Lieferung einer festgelegten Anzahl von Aktien erfolgen muss. Alle anderen Kontrakte, bei denen Aktien der Deutschen Bank dem Kontrakt zugrunde liegen, werden als zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verpflichtungen ausgewiesen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Für Zwecke der Konzern-Kapitalflussrechnung umfassen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns hochliquide Vermögenswerte, die unmittelbar in liquide Mittel umgewandelt werden können und mit einem unwesentlichen Wertänderungsrisiko behaftet sind. Dabei handelt es sich um die Barreserve sowie Sichteinlagen bei Banken.

Der Konzern ordnet Cashflows den Kategorien operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit auf Basis des Geschäftsmodells zu („Managementansatz“). Die operative Tätigkeit des Konzerns besteht vor allem darin, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu managen. So gehören beispielsweise die Begebung und das Management langfristiger Schuldtitel zum Kern der operativen Geschäftstätigkeiten, während sie bei Nichtfinanzunternehmen nicht den wesentlichen ertragswirksamen Tätigkeiten, sondern den Finanzierungstätigkeiten zuzurechnen sind.

Der Konzern ordnet die Emission vorrangiger langfristiger Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit zu. Vorrangige Verbindlichkeiten beinhalten strukturierte Schuldverschreibungen und Asset Backed Securities, die seitens der Investmentbank konzipiert und umgesetzt werden und insofern Bestandteil der ertragswirksamen Tätigkeiten sind. Ebenfalls enthalten sind seitens Treasury begebene Schuldtitel, die auch durch andere Finanzierungsquellen ersetzt werden können und deren Finanzierungskosten auf die jeweiligen Geschäftsfelder verrechnet werden, um deren Ertragskraft zu bestimmen.

Cashflows aus nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten und hybriden Kapitalinstrumenten unterscheiden sich von den Cashflows aus vorrangigen langfristigen Verbindlichkeiten, da sie als Bestandteil des Kapitals gesteuert werden, insbesondere um die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen erfüllen zu können. Demzufolge lassen sie sich nicht durch andere operative Verbindlichkeiten, sondern nur durch Eigenkapital ersetzen und werden daher den Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung gezeigten Beträge stimmen nur bedingt mit den von einer Berichtsperiode zur nächsten zu beobachtenden Bilanzveränderungen überein, da sie nicht zahlungswirksame Sachverhalte wie etwa Wechselkursänderungen oder Veränderungen des Konsolidierungskreises nicht berücksichtigen.

Bewegungen der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Bilanzposten sind auf Veränderungen zurückzuführen, die den Buchwert beeinflussen, das heißt sowohl auf Marktbewegungen als auch auf Einzahlungen und Auszahlungen. Bewegungen der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Bilanzposten werden grundsätzlich den Cashflows aus operativer Tätigkeit zugeordnet.

02 – Erstmals angewandte und neue Rechnungslegungsvorschriften

Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Nachstehend werden diejenigen Rechnungslegungsvorschriften erläutert, die für den Konzern von Bedeutung sind und bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses in 2019 zur Anwendung kamen.

Interest Rate Benchmark Reform (Änderungen zu IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7)

Im September 2019 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 9, „Financial Instruments“ („IFRS 9“), IAS 39, „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ („IAS 39“) und IFRS 7, „Financial Instruments: Disclosures“ („IFRS 7“). Die Änderungen erleichtern die Anwendung bestimmter Hedge Accounting-Vorschriften in IFRS 9 und IAS 39 in Bezug auf Unsicherheiten, die sich im Vorfeld der Umstellung auf Benchmark-Zinssätze (z. B. IBOR) ergeben können. Die Änderungen erfordern zusätzliche Anhangangaben zu den beeinflussten Hedge Accounting-Beziehungen. Die Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Vorschriften sind durch die EU im Januar 2020 in europäisches Recht übernommen worden, so dass eine vorzeitige Anwendung für den Konzern möglich ist. Der Konzern hat die Änderungen zum 1. Januar 2019 übernommen.

Der Konzern hat ein konzernweites Programm aufgesetzt, das einen reibungslosen Übergang von LIBOR und anderen IBORs auf alternative Zinssätze sicherstellen soll. Dieses in 2018 aufgesetzte Programm wird vom Finanzvorstand des Konzerns gesponsert und bindet Repräsentanten des Managements sämtlicher Geschäftsbereiche, Regionen und Infrastrukturfunktionen ein. Das Programm konzentriert sich auf die Identifikation und Quantifizierung der unterschiedlichen Referenzzinssätze, die für den Konzern relevant sind und beurteilt auch die Fähigkeit, Produkte mit alternativen Referenzzinssätzen zu handeln und eine Bewertung der bestehenden Verträge mit IBOR-Referenzzinssätzen durchzuführen. Die Vorgehensweise des Konzerns betrachtet die Übergangsrisiken als Teil eines umfassenden Änderungsprogrammes. Es stellt sicher, dass Systeme, Prozesse und Strategien zu einem reibungslosen Übergang von den alten Zinssätzen führen und der Handel von alternativen Referenzzinssätzen unterstützt wird.

IFRS 16, „Leases“

Zum 1. Januar 2019 setzte der Konzern IFRS 16, „Leases“, („IFRS 16“) um, der ein einziges Bilanzierungsmodell für Leasingnehmer einführt. Es führt beim Leasingnehmer dazu, dass aus allen Leasingvereinbarungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen sind; es sei denn, es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Der Leasingnehmer erfasst einen Vermögenswert, der sein Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Leasinggegenstandes repräsentiert. Zudem erfasst er eine Leasingverbindlichkeit, die seine Verpflichtung zur Zahlung der Mietzahlungen darstellt. Im Vergleich mit den derzeitigen Bilanzierungsanforderungen ändert sich die Bilanzierung aus Sicht des Leasinggebers nur geringfügig. Zudem verlangt der Standard von Unternehmen die Bereitstellung von aussagefähigeren und relevanteren Anhangangaben für die Nutzer von Finanzabschlüssen.

Der Konzern analysierte die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 in einem konzernweiten Umsetzungsprogramm. Die Mehrheit der Leasingverträge betrifft Grundstücke und Gebäude; weitere Kategorien sind Firmenwagen und technische/IT-Ausrüstung.

Zum Zeitpunkt der Erstanwendung nutzte der Konzern die Ausnahmeregelung in IFRS 16 und wandte den Standard auf Verträge an, die zuvor unter Anwendung von IAS 17, „Leases“, und IFRIC 4, „Determining whether an Arrangement contains a Lease“, als Leasingverhältnisse identifiziert wurden.

Der Konzern entschied sich, den modifizierten rückwirkenden Übergangsansatz ohne Anpassung der Vergleichszahlen anzuwenden. Im Rahmen des modifizierten rückwirkenden Ansatzes konnte der Konzern für jedes Leasingverhältnis wählen, ob er entweder (i) das Nutzungsrecht mit dem gleichen Betrag wie die Leasingverbindlichkeit ansetzt oder (ii) das Nutzungsrecht rückwirkend bewertet, unter Anwendung des Erstanwendungszinssatzes. Bei Anwendung des Ansatzes (ii) wurde die resultierende Differenz zwischen dem Nutzungsrecht und der Leasingverbindlichkeit zum Erstanwendungszeitpunkt als Anpassung des Eröffnungsbilanzwerts der Gewinnrücklagen im Konzerneigenkapital erfasst.

Bei der erstmaligen Anwendung hat der Konzern Ansatz (i) auf Leasingverhältnisse angewendet, die unter IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert waren. Ausgenommen davon waren größere Immobilienleasingverträge, für die der Konzern Ansatz (ii) gewählt hat. Dies führte bei Erstanwendung zu einer Anpassung des Eigenkapitals einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss von insgesamt 137 Mio. € nach Steuern.

Darüber hinaus wurden Rückstellungen, die zuvor für belastende Operating-Leasingverhältnisse gebildet wurden sowie für Abgrenzungen für Leasingzahlungen gebildet wurden, zum Erstanwendungszeitpunkt ausgebucht und der Wert der Nutzungsrechte um den gleichen Betrag reduziert.

Die Auswirkungen der Erstanwendung führten zu einer Erhöhung der Konzernbilanz um 3,2 Mrd. € beziehungsweise 3,6 Mrd. € durch die Erfassung der Nutzungsrechte und der entsprechenden Verbindlichkeiten. Dies führte zu einer Verringerung der Gewinnrücklagen um 136 Mio. € nach Steuern.

in Mio. €

| | |
|---|--------------|
| Operating-Leasingverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 | 6.264 |
| Anwendungsvereinfachungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse von geringwertigen Vermögenswerten | -35 |
| Anpassungen aufgrund unterschiedlicher Einschätzung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen | 376 |
| Operating-Leasingverpflichtungen aus noch nicht begonnenen Verträgen | -2.819 |
| Sonstige | 97 |
| Undiskontierte Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 | 3.884 |
| Abzinsung (gewichteter durchschnittlicher Grenzfremdkapitalzinssatz von 2,18%) | -310 |
| Leasingverbindlichkeiten aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16, erfasst zum 1. Januar 2019 | 3.575 |
| Leasingverbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen zum 1. Januar 2019 | 27 |
| Summe der zum 1. Januar 2019 erfassten Leasingverbindlichkeiten | 3.601 |

¹ Hauptstädtisch nicht zu berücksichtigende oder gekündigte Leasingverträge, Betriebs- und Nebenkosten, Mehrwertsteuer, Sale-and-Leaseback-Transaktionen

Änderungen der IFRS 2015–2017 („Improvements to IFRS 2015–2017 Cycles“)

Zum 1. Januar 2019 setzte der Konzern mehrere Änderungen bestehender IFRS aus dem IASB Annual-Improvements-Projekt „Improvements to IFRS 2015–2017 Cycles“ um. Diese umfassen sowohl Klarstellungen zu „IFRS 3 Business Combinations“, „IAS 12 Income Taxes“ und „IAS 23 Borrowing Costs“ mit Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. IAS 12 wurde angepasst um die Bilanzierung von ertragssteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen klarzustellen. Ertragsteuerliche Konsequenzen von Dividendenzahlungen auf Finanzinstrumente, die zu Bilanzierungszwecken als Eigenkapital nach IAS 32 eingestuft sind und die als Gewinnausschüttungen gelten, sind in der Gewinn- oder Verlustrechnung als Steueraufwand/-ertrag zu erfassen. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 23 Uncertainty over Income Tax Treatments

Zum 1. Januar 2019 hat der Konzern IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“ angewandt. Die Interpretation beinhaltet Klarstellungen, wie die in IAS 12 festgelegten Ansatz- und Bewertungsvorschriften anzuwenden sind, wenn Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung besteht und umfasst tatsächliche und latente Steueransprüche oder Steuerschulden. Gemäß IFRIC 23 können unsichere steuerliche Behandlungen gesondert oder zusammen mit einer oder mehreren anderen unsicheren steuerlichen Behandlungen zusammengefasst zu berücksichtigen sein. Hierbei ist diejenige Methode zu wählen, die sich besser für die Vorhersage der Auflösung der Unsicherheit eignet. Bei der Beurteilung ist davon auszugehen, dass eine Steuerbehörde sämtliche Beträge prüfen wird, zu deren Prüfung sie befugt ist und dass für deren Prüfung über sämtliche einschlägigen Informationen verfügt. Wenn es als unwahrscheinlich angesehen wird, dass die Steuerbehörde eine unsichere steuerliche Behandlung akzeptiert, so ist zur Berücksichtigung der Auswirkung der Unsicherheit in Abhängigkeit davon, welche Methode sich besser für die Vorhersage der Auflösung der Unsicherheit eignet, entweder der wahrscheinlichste Betrag oder der Erwartungswert auf jede unsichere steuerliche Behandlung anzuwenden. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Die nachfolgenden Rechnungslegungsvorschriften waren zum 31. Dezember 2019 noch nicht in Kraft getreten und kamen daher bei der Erstellung dieses Konzernabschlusses nicht zur Anwendung.

IFRS 3, „Business Combinations“

Im Oktober 2018 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IFRS 3, „Business Combinations“, („IFRS 3“). Die Änderungen stellen eine Klarstellung zur Bestimmung, ob ein Geschäftsbetrieb oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben wurde, dar. Die geänderte Definition eines Geschäftsbetriebs stellt heraus, dass die Schaffung von Leistungen („Outputs“) eines Geschäftsbetriebs sich auf Waren und Dienstleistungen konzentriert, die für Kunden erbracht werden. Die vorherige Definition konzentrierte sich auf die Rendite in Form von Dividenden, reduzierten Kosten und sonstigem wirtschaftlichem Nutzen für Anteilseigner und Andere. Die Unterscheidung zwischen einem Geschäftsbetrieb und einer Gruppe von Vermögenswerten ist wesentlich, da der Käufer nur bei Kauf eines Geschäftsbetriebs Geschäfts- oder Firmenwerte ansetzt. Die Änderungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Umsetzung der Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben. Die Vorschriften bedürfen noch der Übernahme durch die EU in europäisches Recht.

IFRS 17, „Insurance Contracts“

Im Mai 2017 veröffentlichte das IASB IFRS 17, „Insurance Contracts“ („IFRS 17“), der die bilanziellen Grundsätze in Bezug auf den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Anhangangaben für Versicherungsverträge innerhalb des Anwendungsbereichs des Standards regelt. IFRS 17 ersetzt die Vorschriften des IFRS 4, die Unternehmen die Möglichkeit zur weiteren Anwendung von nationalen Bilanzierungsvorschriften gegeben hatten. Dies führte zur Anwendung einer Vielzahl von verschiedenen Bilanzierungsansätzen. IFRS 17 löst dieses, durch IFRS 4 erzeugte Problem der mangelnden Vergleichbarkeit von Finanzabschlüssen, indem es für alle Versicherungsverträge eine einheitliche Bilanzierung vorschreibt und somit sowohl für Investoren als auch Versicherungsunternehmen Nutzen schafft. Versicherungsverpflichtungen werden unter Anwendung von aktuellen Werten statt historischen Anschaffungskosten bilanziert. Die Informationen werden laufend angepasst und geben den Adressaten von Finanzabschlüssen somit entscheidungsnützlichere Informationen. IFRS 17 tritt für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Basierend auf den derzeitigen Geschäftsaktivitäten des Konzerns wird erwartet, dass die Umsetzung von IFRS 17 keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben wird. Die Vorschriften bedürfen noch der Übernahme durch die EU in europäisches Recht.

03 – Akquisitionen und Veräußerungen

Unternehmenszusammenschlüsse

In den Geschäftsjahren 2019, 2018 und 2017 unternahm der Konzern keine Akquisitionen, die als Unternehmenszusammenschlüsse bilanziert wurden.

Veräußerungen

In den Geschäftsjahren 2019, 2018 und 2017 veräußerte der Konzern mehrere Tochtergesellschaften/Geschäftsbetriebe. Diese Veräußerungen betrafen hauptsächlich verschiedene Geschäftseinheiten, die der Konzern zuvor als zum Verkauf bestimmt klassifiziert hatte. Dementsprechend umfassten die Veräußerungen im Jahr 2019 hauptsächlich den Verkauf des lokalen Privat- und Firmenkundengeschäfts in Portugal. Die Veräußerungen im Jahr 2018 beinhalteten die Teilveräußerung des Privat- und Firmenkundengeschäfts in Polen. Im Jahr 2017 war der Verkauf der argentinischen Tochtergesellschaft Deutsche Bank S.A. sowie des luxemburgischen Fonds- und Depotgeschäfts von Sal. Oppenheim enthalten. Für weitere Informationen zu diesen Transaktionen wird auf Anhangangabe 24 „Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ verwiesen. Die gesamte für diese Veräußerungen (in bar) erhaltene Gegenleistung belief sich in den Jahren 2019, 2018 und 2017 auf 1,8 Mrd. € (davon 1,8 Mrd. € in bar), 398 Mio. € (davon 270 Mio. € in bar) und 129 Mio. € (in bar). Die folgende Tabelle enthält die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die in diesen Veräußerungen enthalten waren.

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|--|--------------|--------------|------------|
| Barreserve und verzinsliche Sichteinlagen bei Kreditinstituten | 0 | 50 | 47 |
| Übrige Vermögenswerte | 2.713 | 4.619 | 848 |
| Summe der veräußerten Aktiva | 2.714 | 4.669 | 895 |
| Summe der veräußerten Verbindlichkeiten | 1.003 | 6.035 | 814 |

04 – Segmentberichterstattung

Die Segmentinformationen des Konzerns basieren auf dem sogenannten Managementansatz. Dementsprechend sind Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung darzustellen. Der Vorstand der Deutschen Bank als sogenannter Chief Operating Decision Maker überprüft diese regelmäßig, um den verschiedenen Segmenten Ressourcen zuzuteilen und ihre Performance zu bewerten.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Konzerns folgt der den internen Managementberichtssystemen zugrunde liegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Auf der Basis dieser Systeme wird die finanzielle Performance der Segmente beurteilt und über die Zuteilung der Ressourcen zu den Segmenten entschieden. Vergleichszahlen für frühere Perioden wurden bei organisatorischen Änderungen angepasst.

Entsprechend unserer am 7. Juli 2019 bekannt gegebenen Strategie wurden unsere Geschäftsaktivitäten im dritten Quartal 2019 gemäß unserer Konzernstruktur reorganisiert, welche die folgenden Segmente beinhaltet:

- Unternehmensbank (Corporate Bank – CB)
- Investmentbank (IB)
- Privatkundenbank (Private Bank – PB)
- Asset Management (AM)
- Abbaueinheit (Capital Release Unit – CRU)
- Corporate & Other (C&O)

Im Folgenden werden die wesentlichen Änderungen im Vergleich zur bisherigen Segmentberichterstattung der Deutschen Bank erläutert.

Die Unternehmensbank umfasst die Transaktionsbank (Global Transaction Banking), die bisher zur vormaligen Unternehmens- und Investmentbank (Corporate & Investment Bank) gehörte, sowie das deutsche Firmenkundengeschäft (German Commercial and Corporate Clients Division), das bisher im Bereich Private & Commercial Business (Germany) angesiedelt war. Im vierten Quartal 2019 wurde die Allokation zwischen der Unternehmensbank und der Privatkundenbank weiter angepasst und das Geschäft mit kleineren Firmenkunden in Deutschland, welches zuvor in der Privatkundenbank ausgewiesen wurde, ist nun in der Unternehmensbank enthalten.

Die Investmentbank, die bisher zur vormaligen Unternehmens- und Investmentbank (CIB) gehörte, umfasst das Emissions- und Beratungsgeschäft (Origination & Advisory) der Deutschen Bank. Des Weiteren gehört zur Investmentbank Fixed Income, Currency (FIC) Sales & Trading, das die Geschäftsbereiche Global Credit Trading, Foreign Exchange (Währungsgeschäft), Rates (Zinsgeschäft) und Emerging Markets beinhaltet.

Die Privatkundenbank besteht aus drei Geschäftsbereichen. Die Privatkundenbank Deutschland betreut Privatkunden in Deutschland. Das Geschäft mit Privat- und Firmenkunden International betreut Privatkunden, kleine Geschäftskunden und Selbstständige sowie zusätzlich Firmenkunden und Unternehmen in Italien, Spanien, Belgien und Indien. Die Privatkundenbank betreut zudem weltweit die Wealth Management-Kunden. Die Geschäftsbereiche der Privatkundenbank waren bisher Bestandteil der Privat- und Firmenkundenbank. Im vierten Quartal 2019 wurde die Allokation zwischen der Privatkundenbank und der Unternehmensbank weiter angepasst und das Geschäft mit kleineren Firmenkunden in Deutschland, welches zuvor in der Privatkundenbank ausgewiesen wurde, ist nun in der Unternehmensbank enthalten.

Der Unternehmensbereich Asset Management firmiert unter der Marke DWS. Das Segment Asset Management ist im Vergleich zur bisherigen Segmentierung der Deutschen Bank unverändert. Es bietet Privatanlegern und Institutionen ein breitgefächertes Portfolio an aktiv gemanagten, passiven und alternativen Asset Management-Produkten und Dienstleistungen.

Durch die Einrichtung unserer Abbaueinheit (Capital Release Unit – CRU) planen wir, Kapital freizusetzen, das derzeit von Vermögenswerten mit geringer Rendite, Geschäften mit geringer Profitabilität und Geschäften, die nicht mehr als strategisch wichtig erachtet werden, gebunden ist. Dazu gehören im Wesentlichen unser gesamtes Aktiengeschäft (Equities Sales & Trading), ertragschwächere Geschäfte mit festverzinslichen Wertpapieren insbesondere im Zinsgeschäft (Rates), unser nicht strategisches Portfolio welches zuvor Bestandteil von CIB war (CIB Non-Strategic), sowie die aufgegebenen Geschäftsbereiche aus unserer Privat- und Firmenkundenbank, zu denen unser Privatkundengeschäft in Portugal und Polen gehört. BNP Paribas und die Deutsche Bank haben eine Rahmenvereinbarung unterzeichnet, um den Kunden der Deutschen Bank in den Bereichen Hedgefonds (Prime Finance) und elektronischen Aktienhandel (Electronic Equities) einen kontinuierlichen Service zu bieten. Im Rahmen der Vereinbarung wird die Deutsche Bank die Plattform weiter betreiben, bis die Kunden zu BNP Paribas migriert werden können.

Corporate & Other beinhaltet Sachverhalte welche zentral gehalten und nicht auf die Unternehmensbereiche allokiert werden.

Die Darstellung von Vergleichsperioden wurde entsprechend angepasst.

Bemessung von Segmentgewinnen oder -verlusten

Die Segmentberichterstattung zeigt die Segmentergebnisse auf Basis der Managementberichterstattung, ergänzt um eine Überleitung der Segmentergebnisse auf den Konzernabschluss, und ist im Abschnitt „Segmentergebnisse“ in diesem Kapitel enthalten. Die Segmentinformationen basieren auf der internen Managementberichterstattung über Segmentgewinne oder -verluste, Aktiva sowie anderen Informationen, die regelmäßig vom Chief Operating Decision Maker überprüft werden. Die Aktiva der verschiedenen Segmente werden in der internen Managementberichterstattung konsolidiert dargestellt, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

Für die interne Managementberichterstattung werden Bilanzierungsmethoden angewandt, die nicht IFRS-konform sind und zu Bewertungs- und Ausweisunterschieden führen. Die größten Bewertungsunterschiede entfallen auf Positionen, die in der Managementberichterstattung zum beizulegenden Zeitwert beziehungsweise gemäß IFRS zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen werden. Ein weiterer Bewertungsunterschied ergibt sich aufgrund der Erfassung von Handelsergebnissen aus Eigenen Aktien unter den Erträgen in der Managementberichterstattung (in IB), wohingegen nach IFRS eine Berücksichtigung im Eigenkapital erfolgt. Ausweisunterschiede bestehen im Wesentlichen bei der Behandlung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss, die dem Nettoanteil der Minderheitsaktionäre an den Erträgen, der Risikovorsorge im Kreditgeschäft, den Zinsunabhängigen Aufwendungen und dem Ertragsteueraufwand entsprechen. Diese Anteile werden gemäß der Managementberichterstattung im Ergebnis vor Steuern der Geschäftsbereiche berücksichtigt (mit dem umgekehrten Betrag in C&O), während sie nach IFRS im Jahresüberschuss ausgewiesen werden.

Da der Konzern in den operativen Einheiten unterschiedliche Geschäftsaktivitäten integriert hat, unterliegt die Zuordnung der Erträge und Aufwendungen zu den Segmenten bestimmten Annahmen und Schätzungen.

Die Managementberichterstattung folgt der Marktzinsmethode, nach der der externe Zinsüberschuss des Konzerns kalkulatorisch den Segmenten gemäß des Rahmenwerkes für die Ermittlung interner Verrechnungspreise von Finanzmitteln („Internal Funds Transfer Pricing: „FTP“) zugeordnet wird. Um einen Vergleich mit Wettbewerbern zu ermöglichen, die rechtlich selbstständige Einheiten mit unabhängiger Eigenkapitalfinanzierung haben, wird der Nettozinsnutzen auf das konsolidierte Eigenkapital des Konzerns daher den Segmenten proportional zu dem ihnen zugeordneten durchschnittlichen den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital allokiert.

Im dritten Quartal 2019 haben wir bestimmte Anpassungen unseres Rahmenwerkes für die Ermittlung interner Verrechnungspreise von Finanzmitteln vorgenommen, um die Wirksamkeit dieses Mittels zur Liquiditätssteuerung zu erhöhen und um die Optimierung unserer Finanzierungskosten besser zu unterstützen. Das neue FTP-Rahmenwerk zielt darauf ab, Finanzierungskosten und -erträge den Geschäftsbereichen präziser, risikobereinigt und einheitlich zuzuordnen. Diese Methodenänderung hat keinen Einfluss auf die Gesamtfinauzierungskosten des Konzerns in 2019, führt jedoch zu einer anderen Verteilung von Kosten und Erträgen zwischen den einzelnen Segmenten. Das Resultat ist eine Ergebnisverbesserung in der Investmentbank und der Capital Release Unit, der (im Vergleich zur bisherigen Methodik) ein Rückgang von Erträgen in der Privatkundenbank und der Unternehmensbank entgegensteht. Kosten im Zusammenhang mit der Einführung des neuen Rahmenwerkes wurden in C&O belassen, da das neue Rahmenwerk schrittweise eingeführt wird. Diese Kosten werden sich im Laufe der Zeit amortisieren, was den langfristigen Charakter unserer Verbindlichkeiten widerspiegelt.

Hätte das neue Rahmenwerk bereits im ersten Halbjahr 2019 bestanden, wäre das Ergebnis in der Investmentbank und der Capital Release Unit um circa 140 Mio. € beziehungsweise 30 Mio. € höher gewesen, in der Unternehmensbank, Privatkundenbank und in Corporate & Other wäre es hingegen um circa 20 Mio. €, 30 Mio. € beziehungsweise 120 Mio. € niedriger gewesen.

Hätte das neue Rahmenwerk bereits im Gesamtjahr 2018 bestanden, wäre das Ergebnis in der Investmentbank und der Capital Release Unit um circa 200 Mio. € beziehungsweise 40 Mio. € höher gewesen, in der Unternehmensbank, Privatkundenbank und in Corporate & Other wäre es hingegen um circa 60 Mio. €, 60 Mio. € beziehungsweise 120 Mio. € niedriger gewesen.

Hätte das neue Rahmenwerk bereits im Gesamtjahr 2017 bestanden, wäre das Ergebnis in der Investmentbank und der Capital Release Unit um circa 230 Mio. € beziehungsweise 40 Mio. € höher gewesen, in der Unternehmensbank, Privatkundenbank und in Corporate & Other wäre es hingegen um circa 60 Mio. €, 60 Mio. € beziehungsweise 150 Mio. € niedriger gewesen.

Das Management nutzt im Rahmen des internen Managementberichtssystems bestimmte Messgrößen für das Kapital sowie darauf bezogene Kennziffern, weil es diese bei der Darstellung der finanziellen Performance der Segmente für nützlich hält. Durch die Veröffentlichung dieser Messgrößen erhalten Investoren und Analysten einen tieferen Einblick in die Steuerung der Geschäftsaktivitäten des Konzerns seitens des Managements. Des Weiteren dienen sie dem besseren Verständnis der Konzernergebnisse. Diese Messgrößen beinhalten:

Allokation des durchschnittlichen den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Eigenkapitals – Das den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbare Eigenkapital ist in vollem Umfang den Segmenten des Konzerns auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen jedes Segments zugeordnet. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen spiegeln den kumulierten Beitrag jedes Segments zur harten Kernkapitalquote (CET 1) des Konzerns, zu seiner Verschuldungsquote und zu seinem Kapitalverlust unter Stressbedingungen wider. Die Beiträge zu jeder dieser drei Kennzahlen werden zur Berücksichtigung ihrer relativen Bedeutung und des Grades der Einschränkung für den Konzern gewichtet. Die Beiträge zur CET1-Kapitalquote und zur Verschuldungsquote werden anhand von risikogewichteten Aktiva (RWA) und der Verschuldungsposition (Leverage Exposure) auf Basis einer Vollumsetzung des CRR/CRD 4-Regelwerks gemessen. Der Kapitalverlust des Konzerns unter Stressbedingungen ist eine Messgröße für das ökonomische Risiko des Konzerns in einem bestimmten Stressszenario. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte werden direkt den Segmenten des Konzerns zugeordnet, um eine Ermittlung des allokierten materiellen Eigenkapitals und der jeweiligen Renditen zu ermöglichen. Das Eigenkapital und das materielle Eigenkapital werden auf monatlicher Basis zugeordnet sowie Quartals- und Jahresdurchschnittswerte ermittelt.

Der Zinsüberschuss als Teil der Erträge, des Ergebnisses vor Steuern und darauf bezogener Kennzahlen wird für US-amerikanische steuerfreie Wertpapiere in der Investmentbank als voll steuerpflichtig ausgewiesen. Dadurch ist es dem Management möglich, die Performance steuerpflichtiger und steuerfreier Wertpapiere zu vergleichen. Durch diesen Bilanzausweis erhöhte sich der Zinsüberschuss in der Investmentbank im Gesamtjahr 2019 um 35 Mio. € (42 Mio. € in 2018 und 114 Mio. € in 2017). Dieser Anstieg wird in den konsolidierten Konzernzahlen durch einen umgekehrten Betrag in Corporate & Other (C&O) ausgeglichen. Der für die Ermittlung des voll steuerpflichtigen Zinsüberschusses angewandte Steuersatz beträgt für den überwiegenden Teil der steuerfreien US-Wertpapiere 21 % für 2019 und 2018 sowie 35 % für 2017.

Segmentergebnisse

Die nachstehenden Tabellen enthalten Informationen zu den Ergebnissen der Segmente, einschließlich der Überleitung auf den Konzernabschluss nach IFRS.

| | 2019 | | | | | | |
|--|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|
| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Erträge insgesamt¹ | 5.264 | 6.961 | 8.245 | 2.332 | 208 | 155 | 23.165 |
| Risikovorsorge im Kredit- geschäft | 286 | 109 | 342 | 1 | -14 | 0 | 723 |
| Zinsunabhängige Auf- wendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.044 | 2.468 | 3.519 | 832 | 443 | 2.836 | 11.142 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 3.169 | 3.763 | 3.978 | 851 | 2.811 | -2.320 | 12.253 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmen- wert und sonstige immate- rielle Vermögenswerte | 492 | 0 | 545 | 0 | 0 | 0 | 1.037 |
| Restrukturierungsauf- wand | 137 | 169 | 126 | 29 | 143 | 40 | 644 |
| Zinsunabhängige Auf- wendungen insgesamt | 4.842 | 6.401 | 8.168 | 1.711 | 3.397 | 556 | 25.076 |
| Anteile ohne beherr- schenden Einfluss | 0 | 20 | -0 | 152 | 1 | -173 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | 137 | 433 | -265 | 468 | -3.177 | -229 | -2.634 |
| Aufwand-Ertrag-Relation | 92 % | 92 % | 99 % | 73 % | N/A | N/A | 109 % |
| Aktiva² | 227.703 | 502.821 | 282.773 | 9.936 | 259.224 | 15.217 | 1.297.674 |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten | 9 | 497 | 405 | 27 | 2 | 381 | 1.322 |
| Risikogewichtete Aktiva | 56.522 | 118.622 | 75.442 | 9.527 | 45.874 | 18.029 | 324.015 |
| Verschuldungsposition (Vollumsetzung) | 262.505 | 439.354 | 292.028 | 4.643 | 126.905 | 42.605 | 1.168.040 |
| Durchschnittliches Eigen- kapital | 9.280 | 23.639 | 12.241 | 4.836 | 10.174 | 0 | 60.170 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) ³ | 0 % | 1 % | -2 % | 7 % | -23 % | N/A | -10 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ³ | 0 % | 1 % | -2 % | 18 % | -23 % | N/A | -11 % |
| ¹ beinhaltet: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 2.579 | 2.685 | 5.133 | -39 | 76 | 3.315 | 13.749 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Betei- ligungen | 3 | 32 | 14 | 49 | 12 | 1 | 110 |
| ² beinhaltet: | | | | | | | |
| Nach der Equityme- thode bilanzierte Betei- ligungen | 66 | 412 | 82 | 276 | 80 | 4 | 929 |

N/A – Nicht aussagekräftig.

³ Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt. Diese belief sich zum 31. Dezember 2019 auf -100 %. Für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns eliminiert, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind. Zum 31. Dezember 2019 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 29 %.

| | 2018 | | | | | | |
|--|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|
| In Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Erträge insgesamt¹ | 5.263 | 7.467 | 8.641 | 2.187 | 1.878 | -120 | 25.316 |
| Risikovorsorge im Kredit- geschäft | 145 | 70 | 347 | -1 | -36 | 1 | 525 |
| Zinsunabhängige Auf- wendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.035 | 2.666 | 3.613 | 787 | 635 | 3.079 | 11.814 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.780 | 3.650 | 3.932 | 929 | 2.652 | -2.656 | 11.286 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmen- wert und sonstige immate- rielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Restrukturierungsauf- wand | 31 | 200 | 49 | 19 | 62 | -1 | 360 |
| Zinsunabhängige Auf- wendungen insgesamt | 3.846 | 6.517 | 7.593 | 1.735 | 3.349 | 421 | 23.461 |
| Anteile ohne beherr- schenden Einfluss | 0 | 24 | -0 | 85 | 1 | -109 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | 1.273 | 856 | 701 | 368 | -1.435 | -433 | 1.330 |
| Aufwand-Ertrag-Relation | 73 % | 87 % | 88 % | 79 % | N/A | N/A | 93 % |
| Aktiva ² | 215.177 | 458.191 | 288.513 | 10.030 | 370.383 | 5.864 | 1.348.137 |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten | 13 | 500 | 584 | 43 | 1 | 506 | 1.647 |
| Risikogewichtete Aktiva | 58.162 | 124.410 | 69.308 | 10.365 | 72.144 | 16.045 | 350.432 |
| Verschuldungsposition (Vollumsetzung) | 247.137 | 419.313 | 299.577 | 5.044 | 281.109 | 20.746 | 1.272.928 |
| Durchschnittliches Eigen- kapital | 9.987 | 23.155 | 12.231 | 4.659 | 12.577 | 0 | 62.610 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) ³ | 9 % | 2 % | 4 % | 6 % | -9 % | N/A | -0 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ³ | 9 % | 2 % | 4 % | 17 % | -9 % | N/A | -0 % |
| ¹ beinhaltet: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 2.327 | 2.138 | 5.217 | -51 | 259 | 3.302 | 13.182 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Betei- ligungen | 3 | 157 | 2 | 41 | 10 | 6 | 219 |
| ² beinhaltet: | | | | | | | |
| Nach der Equityme- thode bilanzierte Betei- ligungen | 63 | 406 | 78 | 240 | 87 | 5 | 879 |

N/A – Nicht aussagekräftig

³ Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt. Diese belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 74 %. Für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns eliminiert, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind. Zum 31. Dezember 2018 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 26 %.

| | 2017 | | | | | | |
|--|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|
| In Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Erträge insgesamt¹ | 5.376 | 8.303 | 8.732 | 2.532 | 2.044 | -539 | 26.447 |
| Risikovorsorge im Kredit- geschäft | 41 | 51 | 325 | -1 | 110 | -0 | 525 |
| Zinsunabhängige Auf- wendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.104 | 2.866 | 3.635 | 812 | 758 | 3.078 | 12.253 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.746 | 3.821 | 4.138 | 978 | 2.788 | -2.497 | 11.973 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmen- wert und sonstige immate- rielle Vermögenswerte | 6 | 0 | 12 | 3 | 0 | 0 | 21 |
| Restrukturierungsauf- wand | 20 | 40 | 358 | 6 | 21 | 1 | 447 |
| Zinsunabhängige Auf- wendungen insgesamt | 3.876 | 6.727 | 8.143 | 1.799 | 3.567 | 582 | 24.695 |
| Anteile ohne beherr- schenden Einfluss | 0 | 26 | -12 | 1 | 0 | -16 | 0 |
| Ergebnis vor Steuern | 1.459 | 1.498 | 275 | 732 | -1.633 | -1.105 | 1.228 |
| | | | | 71 | | | |
| Aufwand-Ertrag-Relation | 72 % | 81 % | 93 % | % | N/A | N/A | 93 % |
| Aktiva ² | 248.335 | 471.539 | 278.014 | 8.050 | 462.212 | 6.582 | 1.474.732 |
| Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten | 2 | 124 | 855 | 80 | 3 | 960 | 1.803 |
| Risikogewichtete Aktiva ³ | 57.760 | 120.316 | 70.138 | 8.432 | 72.243 | 16.322 | 344.212 |
| Verschuldungsposition (Vollumsetzung) | 275.580 | 426.311 | 289.314 | 2.870 | 394.435 | 16.378 | 1.394.896 |
| Durchschnittliches Eigen- kapital | 10.143 | 22.553 | 11.886 | 4.505 | 14.087 | 752 | 63.928 |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital) ⁴ | 9 % | 4 % | 1 % | 11 % | -8 % | N/A | -2 % |
| Eigenkapitalrendite nach Steuern (basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital) ⁴ | 10 % | 4 % | 1 % | 59 % | -9 % | N/A | -2 % |
| ¹ beinhaltet: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 2.453 | 2.122 | 5.120 | -19 | 667 | 2.055 | 12.378 |
| Ergebnis aus nach der Equitymethode bilanzierten Betei- ligungen | 6 | 70 | 3 | 44 | 5 | 9 | 137 |
| ² beinhaltet: | | | | | | | |
| Nach der Equityme- thode bilanzierte Betei- ligungen | 62 | 409 | 91 | 211 | 82 | 10 | 868 |

N/A – Nicht ausgerechnet

³ Risikogewichtete Aktiva basieren auf der CRR/CRD 4-Vollumsetzung

⁴ Für den Konzern wird die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital unter Berücksichtigung der berichteten effektiven Steuerquote des Konzerns ermittelt. Diese belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 160 %. Für die Segmente werden für die Eigenkapitalrendite nach Steuern basierend auf dem durchschnittlichen materiellen Eigenkapital und basierend auf dem durchschnittlichen Eigenkapital Auswirkungen permanenter Differenzen auf die effektive Steuerquote des Konzerns eliminiert, die nicht den Segmenten zuzuordnen sind. Zum 31. Dezember 2017 ergab sich demnach für die Segmente eine Steuerquote von 33 %.

Unternehmensbank

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Erträge insgesamt | | | | | | | |
| Global Transaction Banking | 3.842 | 3.901 | 4.030 | -59 | -2 | -129 | -3 |
| Commercial Banking | 1.422 | 1.362 | 1.346 | 60 | 4 | 16 | 1 |
| Summe Erträge insgesamt | 5.264 | 5.263 | 5.376 | 1 | 0 | -113 | -2 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 286 | 145 | 41 | 141 | 97 | 104 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 1.044 | 1.035 | 1.104 | 9 | 1 | -69 | -6 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 3.169 | 2.780 | 2.746 | 389 | 14 | 34 | 1 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 492 | 0 | 6 | 492 | N/A | -6 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 137 | 31 | 20 | 106 | N/A | 11 | 53 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 4.842 | 3.846 | 3.876 | 996 | 26 | -30 | -1 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 137 | 1.273 | 1.459 | -1.136 | -89 | -186 | -13 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 228 | 215 | 248 | 13 | 6 | -33 | -13 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €) | 118 | 113 | 112 | 5 | 5 | 1 | 1 |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 7.428 | 7.353 | 7.649 | 75 | 1 | -296 | -4 |

N/A – Nicht aussagekräftig

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

Investmentbank

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|---|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Erträge insgesamt | | | | | | | |
| Fixed Income, Currency (FIC) Sales & Trading | 5.534 | 5.646 | 6.679 | -111 | -2 | -1.033 | -15 |
| Equity-Emissionsge- schäft | 123 | 184 | 178 | -61 | -33 | 6 | 3 |
| Debt-Emissionsge- schäft | 1.117 | 1.145 | 1.407 | -27 | -2 | -262 | -19 |
| Beratung | 366 | 456 | 477 | -90 | -20 | -21 | -4 |
| Emissionsgeschäft und Beratung | 1.606 | 1.784 | 2.061 | -178 | -10 | -277 | -13 |
| Sonstige | -179 | 37 | -438 | -217 | N/A | 475 | N/A |
| Summe Erträge insge- samt | 6.961 | 7.467 | 8.303 | -506 | -7 | -836 | -10 |
| Risikovorsorge im Kredit- geschäft | 109 | 70 | 51 | 38 | 54 | 19 | 37 |
| Zinsunabhängige Auf- wendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 2.468 | 2.666 | 2.866 | -199 | -7 | -200 | -7 |
| Sachaufwand und sonsti- ger Aufwand | 3.763 | 3.650 | 3.821 | 113 | 3 | -171 | -4 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmen- wert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsauf- wand | 169 | 200 | 40 | -31 | -15 | 160 | N/A |
| Zinsunabhängige Auf- wendungen | 6.401 | 6.517 | 6.727 | -116 | -2 | -210 | -3 |
| Anteile ohne beherr- schenden Einfluss | 20 | 24 | 26 | -4 | -18 | -2 | -8 |
| Ergebnis vor Steuern | 433 | 856 | 1.498 | -423 | -49 | -642 | -43 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 503 | 458 | 472 | 45 | 10 | -13 | -3 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risi- kovorsorge, in Mrd. €) | 75 | 65 | 53 | 10 | 16 | 12 | 23 |
| Mitarbeiter (in Vollzeit- kräfte umgerechnet) | 10.095 | 9.960 | 10.674 | 135 | 1 | -714 | -7 |

N/A = Nicht ausgeprägt

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

Privatkundenbank

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|-------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Erträge: | | | | | | | |
| Privatkundenbank Deutschland | 5.116 | 5.453 | 5.253 | -337 | -6 | 200 | 4 |
| Geschäft mit Privat- und Firmenkunden International ¹ | 1.442 | 1.441 | 1.457 | 1 | 0 | -16 | -1 |
| Geschäft mit Vermögenskunden (Wealth Management) | 1.687 | 1.748 | 2.022 | -61 | -3 | -274 | -14 |
| Erträge insgesamt | 8.245 | 8.641 | 8.732 | -396 | -5 | -91 | -1 |
| Davon: | | | | | | | |
| Zinsüberschuss | 5.133 | 5.217 | 5.120 | -84 | -2 | 97 | 2 |
| Provisionsüberschuss | 2.925 | 2.826 | 2.994 | 99 | 4 | -169 | -6 |
| Sonstige Erträge | 187 | 598 | 617 | -411 | -69 | -19 | -3 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 342 | 347 | 325 | -5 | -1 | 22 | 7 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen: | | | | | | | |
| Personalaufwand | 3.519 | 3.613 | 3.635 | -93 | -3 | -23 | -1 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 3.978 | 3.932 | 4.138 | 46 | 1 | -206 | -5 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 545 | 0 | 12 | 545 | N/A | -12 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 126 | 49 | 358 | 77 | 155 | -309 | -86 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 8.168 | 7.593 | 8.143 | 575 | 8 | -550 | -7 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | -0 | -0 | -12 | -0 | N/A | 12 | -100 |
| Ergebnis vor Steuern | -265 | 701 | 275 | -966 | N/A | 426 | 155 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ² | 283 | 289 | 278 | -6 | -2 | 10 | 4 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft (vor Risikovorsorge, in Mrd. €) | 230 | 221 | 215 | 9 | 4 | 6 | 3 |
| Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €) ³ | 487 | 451 | 480 | 36 | 8 | -29 | -6 |
| Nettomittelzu-/abflüsse (in Mrd. €) | 4 | -2 | 3 | 7 | N/A | -5 | N/A |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 37.266 | 38.415 | 39.272 | -1.149 | -3 | -857 | -2 |

N/A – Nicht aussagekräftig

¹ Umfasst Geschäftstätigkeiten in Italien, Spanien, Belgien und Indien.

² Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

³ Wir definieren verwaltetes Vermögen als (a) im Namen von Kunden zu Anlagezwecken gehaltenes Vermögen und/oder (b) als von uns verwaltetes Vermögenswerte der Kunden. Wir halten verwaltetes Vermögen auf diskontinuierlicher beziehungsweise Beratungsbasis oder als Einlagen. Einlagen gelten als verwaltetes Vermögen, wenn sie Anlagezwecken dienen. In der Privatkundenbank Deutschland und im Privat- und Firmenkundengeschäft International umfasst dies alle Termi- und Spareinlagen. Im Wealth Management gehen wir davon aus, dass alle Kundengelder primär zu Anlagezwecken bei uns gehalten werden.

Asset Management

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|--|--------------|--------------|--------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Erträge | | | | | | | |
| Managementgebühren | 2.141 | 2.115 | 2.247 | 26 | 1 | -132 | -6 |
| Erfolgsabhängige und transaktionsbezogene Erträge | 201 | 91 | 199 | 111 | 122 | -109 | -55 |
| Sonstige | -10 | -19 | 86 | 9 | -48 | -104 | N/A |
| Erträge insgesamt | 2.332 | 2.197 | 2.532 | 146 | 7 | -346 | -14 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 1 | -1 | -1 | 2 | N/A | -0 | 67 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 832 | 787 | 812 | 45 | 6 | -25 | -3 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 851 | 829 | 878 | -78 | -8 | -49 | -5 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 3 | 0 | N/A | -3 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 29 | 19 | 6 | 10 | 51 | 13 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 1.711 | 1.735 | 1.799 | -23 | -1 | -64 | -4 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 152 | 85 | 1 | 68 | 80 | 83 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | 468 | 368 | 732 | 99 | 27 | -364 | -50 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 10 | 10 | 8 | -0 | -1 | 2 | 25 |
| Verwaltetes Vermögen (in Mrd. €) | 768 | 664 | 702 | 103 | 16 | -37 | -5 |
| Nettomittelzu-/abflüsse (in Mrd. €) | 25 | (23) | 16 | 48 | N/A | -38 | N/A |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 3.924 | 4.013 | 4.002 | -88 | -2 | 11 | 0 |

N/A – Nicht aussagekräftig

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

Abbaueinheit CRU

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|--|---------------|---------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Erträge insgesamt | 208 | 1.878 | 2.044 | -1.670 | -89 | -166 | -8 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | -14 | -36 | 110 | 22 | -61 | -146 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | | | | | | | |
| Personalaufwand | 443 | 635 | 758 | -192 | -30 | -123 | -16 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | 2.811 | 2.652 | 2.788 | 159 | 6 | -135 | -5 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 143 | 62 | 21 | 81 | 132 | 40 | 199 |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | 3.397 | 3.349 | 3.567 | 49 | 1 | -218 | -6 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 1 | 1 | 0 | 1 | 136 | 0 | 58 |
| Ergebnis vor Steuern | -3.177 | -1.436 | -1.633 | -1.742 | 121 | 198 | -12 |
| Summe der Aktiva (in Mrd. €) ¹ | 259 | 370 | 462 | -111 | -30 | -92 | -20 |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 1.205 | 2.534 | 4.348 | -1.329 | -52 | -1.814 | -42 |

N/A – Nicht aussagekräftig

¹ Die Aktiva der Unternehmensbereiche sind konsolidiert, das heißt, Salden zwischen den Segmenten sind nicht enthalten.

Corporate & Other (C&O)

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 2019 | 2018 | 2017 | Veränderung 2019 gegenüber 2018 | | Veränderung 2018 gegenüber 2017 | |
|--|-------------|-------------|---------------|------------------------------------|------------|------------------------------------|------------|
| | | | | in Mio € | in % | in Mio € | in % |
| Erträge insgesamt | 155 | -120 | -539 | 274 | N/A | 420 | -78 |
| Risikovorsorge im Kreditgeschäft | 0 | 1 | -0 | -0 | -84 | 1 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen | | | | | | | |
| Personalaufwand | 2.836 | 3.079 | 3.078 | -242 | -8 | 1 | 0 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand | -2.320 | -2.656 | -2.497 | 336 | -13 | -159 | 6 |
| Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | N/A | 0 | N/A |
| Restrukturierungsaufwand | 40 | -1 | 1 | 41 | N/A | -2 | N/A |
| Zinsunabhängige Aufwendungen insgesamt | 556 | 421 | 582 | 135 | 32 | -161 | -28 |
| Anteile ohne beherrschenden Einfluss | -173 | -109 | -16 | -64 | 58 | -83 | N/A |
| Ergebnis vor Steuern | -229 | -433 | -1.105 | 204 | -47 | 672 | -61 |
| Mitarbeiter (in Vollzeitkräfte umgerechnet) | 27.679 | 29.463 | 31.590 | -1.784 | -6 | -2.127 | -7 |

N/A – Nicht aussagekräftig

Angaben auf Unternehmensebene

Die Angaben auf Unternehmensebene des Konzerns enthalten Erträge von internen und externen Geschäftspartnern. Die Eliminierung von Erträgen mit internen Geschäftspartnern würde unverhältnismäßige IT-Investitionen erfordern und steht nicht im Einklang mit dem Managementansatz der Bank. Unsere Ertragskomponenten sind im Abschnitt „Die Geschäftsentwicklung: Geschäftsergebnisse: Unternehmensbereiche“ des Lageberichts aufgeführt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Erträge (vor Risikovorsorge im Kreditgeschäft) nach geografischen Bereichen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2019, 2018 bzw. 2017 aufgeführt. Für CB, IB, PB, AM und CRU erfolgt die Verteilung auf die Regionen im Wesentlichen nach dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft, welche die Erträge bilanziell erfasst. Die Angaben zu C&O werden nur auf globaler Ebene ausgewiesen, da die Managementverantwortung für diesen Bereich zentral wahrgenommen wird.

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Deutschland: | | | |
| Corporate Bank | 2.450 | 2.351 | 2.482 |
| Investment Bank | 326 | 336 | 200 |
| Private Bank | 5.577 | 6.022 | 6.073 |
| Asset Management | 1.054 | 985 | 1.009 |
| Capital Release Unit | 70 | 52 | -14 |
| Deutschland insgesamt¹ | 9.478 | 9.746 | 9.758 |
| Großbritannien: | | | |
| Corporate Bank | 208 | 241 | 138 |
| Investment Bank | 2.250 | 2.624 | 2.985 |
| Private Bank | 29 | 26 | 34 |
| Asset Management | 345 | 295 | 434 |
| Capital Release Unit | -181 | 484 | 706 |
| Großbritannien insgesamt | 2.651 | 3.670 | 4.297 |
| Restliches Europa, Mittlerer Osten und Afrika: | | | |
| Corporate Bank | 857 | 832 | 829 |
| Investment Bank | 281 | 250 | 343 |
| Private Bank | 1.670 | 1.704 | 1.763 |
| Asset Management | 380 | 379 | 485 |
| Capital Release Unit | 99 | 243 | 291 |
| Restliches Europa, Mittlerer Osten und Afrika insgesamt | 3.288 | 3.409 | 3.791 |
| Amerika (primär Vereinigte Staaten): | | | |
| Corporate Bank | 952 | 1.023 | 1.077 |
| Investment Bank | 2.694 | 2.943 | 3.336 |
| Private Bank | 375 | 362 | 370 |
| Asset Management | 437 | 413 | 492 |
| Capital Release Unit | 88 | 712 | 569 |
| Amerika insgesamt | 4.536 | 5.453 | 5.873 |
| Asien/Pazifik: | | | |
| Corporate Bank | 797 | 816 | 741 |
| Investment Bank | 1.420 | 1.313 | 1.439 |
| Private Bank | 593 | 527 | 492 |
| Asset Management | 116 | 114 | 133 |
| Capital Release Unit | 130 | 397 | 462 |
| Asien/Pazifik insgesamt | 3.057 | 3.158 | 3.267 |
| Corporate and Other | 155 | -120 | -539 |
| Konsolidierte Nettoerträge insgesamt² | 23.165 | 25.316 | 26.447 |

¹ Alle Postbank-Aktivitäten werden vorbehaltlich der weiteren Systemintegration unter Deutschland ausgewiesen.

² Die konsolidierten Erträge umfassen die Zinsen und ähnlichen Erträge, Zinsaufwendungen und zinsabhängigen Erträge insgesamt (einschließlich des Provisionsüberschusses). Das Ergebnis ist je nach Standort der bilanzierenden Geschäftsstelle den entsprechenden Ländern zugeordnet. Der Standort eines vom Konzern bilanzierten Geschäfts kann sich von der Hauptgeschäftsstelle oder sonstigen Geschäftsstellen eines Kunden und den Standorten der Deutsche Bank-Mitarbeiter, die das Geschäft abgeschlossen beziehungsweise arrangiert haben, unterscheiden. An welchem Standort der Konzern ein Geschäft erlasst, an dem seine Mitarbeiter, Kunden und sonstige Dritte an unterschiedlichen Standorten beteiligt sind, hängt häufig von anderen Erwägungen ab, wie der Art des Geschäfts sowie aufsichtsrechtlichen und abwicklungstechnischen Aspekten.

Anhangangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

05 – Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

Zinsüberschuss

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|--|---------------|---------------|---------------|
| Zinsen und ähnliche Erträge: | | | |
| Zinserträge aus Barreserven und Zentralbankeinlagen | 1.762 | 1.860 | 1.070 |
| Zinserträge aus Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 293 | 223 | 245 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 340 | 221 | 292 |
| Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | N/A | N/A | 1.083 |
| Dividendenerträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | N/A | N/A | 88 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 13.760 | 12.992 | 12.004 |
| Zinserträge aus bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren | N/A | N/A | 68 |
| Sonstige | 844 | 497 | 1.406 |
| Zinsen und ähnliche Erträge insgesamt aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 16.999 | 15.793 | 16.256 |
| Zinserträge aus zum Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 1.023 | 1.014 | N/A |
| Zinsen und ähnliche Erträge insgesamt aus nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 18.022 | 16.807 | 16.256 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 7.127 | 7.985 | 7.286 |
| Zinsen und ähnliche Erträge insgesamt | 25.149 | 24.793 | 23.542 |
| Zinsaufwendungen: | | | |
| Verzinsliche Einlagen | 3.643 | 3.122 | 2.833 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 367 | 379 | 431 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 163 | 139 | 135 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 2.002 | 1.981 | 1.795 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 187 | 234 | 413 |
| Sonstige | 1.657 | 1.923 | 1.500 |
| Zinsaufwendungen insgesamt aus nicht zum Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen | 8.029 | 7.778 | 7.107 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | 3.370 | 3.822 | 4.058 |
| Zinsaufwendungen insgesamt | 11.400 | 11.601 | 11.164 |
| Zinsüberschuss | 13.749 | 13.192 | 12.378 |

Die Zinserträge aus wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten beliefen sich für das Geschäftsjahr 2017 auf 61 Mio. €.

Die sonstigen Zinserträge für das am 31. Dezember 2019, 2018 und 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr enthielten 93 Mio. €, 93 Mio. € und 116 Mio. € die im Zusammenhang mit Zuwendungen der öffentlichen Hand im Rahmen des gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfts II (TLTRO II) standen.

Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

| in Mio € | 2019 | 2018 | 2017 |
|--|-------------|--------------|--------------|
| Handelsergebnis: | | | |
| Sales & Trading (Equity) | 87 | 493 | 806 |
| Sales & Trading (FIC) | 2.595 | 2.734 | 4.227 |
| Sales & Trading insgesamt | 2.682 | 3.227 | 5.032 |
| Sonstige | -2.496 | -3.175 | -1.659 |
| Handelsergebnis insgesamt | 197 | 52 | 3.374 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | | | |
| Aufgliederung nach Kategorie finanzieller Vermögenswerte | | | |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 43 | -77 | N/A |
| Eigenkapitaltitel | 300 | 159 | N/A |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft und Kreditzusagen | 28 | 77 | N/A |
| Einlagen | -19 | 27 | N/A |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 25 | 26 | N/A |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 377 | 212 | N/A |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen: | | | |
| Aufgliederung nach Kategorie finanzieller Vermögenswerte/Verbindlichkeiten | | | |
| Forderungen/Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften | 3 | 4 | 3 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft und Kreditzusagen | -9 | 7 | -32 |
| Einlagen | -0 | 19 | -30 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | -396 | 1.119 | -399 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte/Verpflichtungen | 12 | -79 | 9 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt | -381 | 1.069 | -448 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen | 193 | 1.332 | 2.926 |

Summe aus Zinsüberschuss und dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen

| in Mio € | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Zinsüberschuss | 13.749 | 13.192 | 12.378 |
| Handelsergebnis ¹ | 197 | 52 | 3.374 |
| Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten, nicht als Handelsbestand klassifizierten, finanziellen Vermögenswerten | 377 | 212 | N/A |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen | -381 | 1.069 | -448 |
| Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen | 193 | 1.332 | 2.926 |
| Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt | 13.943 | 14.524 | 15.304 |
| Finanzierungsgeschäft | 1.047 | 997 | 948 |
| Global Transaction Banking | 1.614 | 1.493 | 1.550 |
| Corporate Bank | 2.060 | 2.490 | 2.498 |
| FIC Sales & Trading | 5.719 | 5.256 | 6.459 |
| Verbleibende Produkte | -297 | -54 | -583 |
| Investment Bank | 5.421 | 5.202 | 5.896 |
| Private Bank | 4.094 | 4.859 | 5.422 |
| Asset Management | 87 | -89 | 31 |
| Capital Release Unit | 146 | 1.409 | 1.405 |
| Corporate & Other | 1.535 | 662 | 63 |
| Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen insgesamt | 13.943 | 14.524 | 15.304 |

¹ Das Handelsergebnis beinhaltet Gewinne und Verluste aus Derivaten, die die Anforderungen für eine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht erfüllen.

Die Handels- und Risikomanagementaktivitäten des Konzerns schließen erhebliche Aktivitäten in Zinsinstrumenten und zugehörigen Derivaten ein. Nach IFRS werden Zinsen und ähnliche Erträge aus Handelsinstrumenten und aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen (beispielsweise Coupon- und Dividenden erträge) sowie Refinanzierungskosten für Handelspositionen als Bestandteil des Zinsüberschusses ausgewiesen. Abhängig von zahlreichen Faktoren, zu denen auch Risikomanagementstrategien gehören, werden die Erträge aus Handelsaktivitäten entweder unter dem Zinsüberschuss oder unter dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen ausgewiesen. In der obigen Tabelle wird die Summe aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen nach Konzernbereichen und nach Produkten innerhalb des Konzernbereichs Investment Bank untergliedert.

06 – Provisionsüberschuss

| in Mio € | 2019 | 2018 | 2017 |
|---------------------------------------|--------------|---------------|---------------|
| Provisionsertrag und -aufwand: | | | |
| Provisionsertrag | 12.283 | 12.921 | 14.102 |
| Provisionsaufwand | 2.763 | 2.882 | 3.100 |
| Provisionsüberschuss | 9.520 | 10.039 | 11.002 |

Im ersten Quartal 2018 wendete der Konzern IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ erstmals an, der die Angabe der Bruttoerträge nach Art der Dienstleistung verlangt.

Aufgliederung der Erträge nach Art der Dienstleistung und Segment – auf Grundlage von IFRS 15

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2019 | | | | | | |
|--|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|
| | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Art der Dienstleistung: | | | | | | | |
| Verwaltungsprovisionen | 249 | 8 | 235 | 23 | 5 | -0 | 521 |
| Provisionen für Vermögensverwaltung | 22 | 1 | 304 | 3.219 | 1 | 2 | 3.547 |
| Provisionen für sonstige Wertpapiere | 330 | -0 | 28 | 1 | 1 | 0 | 359 |
| Provisionen für Platzierungsgeschäft und Beratung | 29 | 1.568 | 15 | 0 | 61 | -17 | 1.656 |
| Provisionen für Kommissionsgeschäft | 11 | 253 | 932 | 81 | 470 | 5 | 1.751 |
| Provisionen für Zahlungsverkehr | 457 | 0 | 1.015 | -0 | 1 | 0 | 1.474 |
| Provisionen für Auslandsgeschäft | 454 | 26 | 107 | 0 | 0 | -1 | 586 |
| Provisionen im Fremdwährungsgeschäft | 7 | 0 | 7 | 0 | 0 | 0 | 15 |
| Provisionen der Kreditbearbeitung und des Avalgeschäfts | 494 | 189 | 284 | 0 | 16 | 5 | 989 |
| Vermittlungsprovisionen | 26 | 2 | 494 | 0 | 1 | 11 | 535 |
| Provisionen und Gebühren für sonstige Kundendienstleistungen | 303 | 349 | 48 | 127 | 23 | 0 | 850 |
| Provisionsertrag insgesamt | 2.382 | 2.307 | 3.470 | 3.451 | 578 | 6 | 12.283 |
| Provisionsaufwand | | | | | | | -2.763 |
| Provisionsüberschuss | | | | | | | 9.520 |

| | 31.12.2019 | | | | | | |
|--|-------------------|--------------------|-----------------|---------------------|-------------------------|----------------------|----------------------|
| In Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Corporate Bank | Investment Bank | Private Bank | Asset Management | Capital Release Unit | Corporate & Other | Konzern insgesamt |
| Art der Dienstleistung: | | | | | | | |
| Verwaltungsprovisionen | 274 | 10 | 250 | 22 | 15 | -3 | 568 |
| Provisionen für Vermögensverwaltung | 23 | 16 | 260 | 3.131 | 6 | -0 | 3.436 |
| Provisionen für sonstige Wertpapiere | 301 | 0 | 29 | 2 | 2 | 0 | 335 |
| Provisionen für Platzierungsgeschäft und Beratung | 38 | 1.479 | 15 | -1 | 193 | -28 | 1.696 |
| Provisionen für Kommissionsgeschäft | 10 | 260 | 886 | 82 | 999 | 0 | 2.238 |
| Provisionen für Zahlungsverkehr | 470 | -1 | 980 | -0 | 12 | -2 | 1.460 |
| Provisionen für Auslandsgeschäft | 469 | 32 | 118 | 0 | 2 | -1 | 621 |
| Provisionen im Fremdwährungsgeschäft | 7 | 0 | 7 | 0 | 1 | -0 | 15 |
| Provisionen der Kreditbearbeitung und des Avalgeschäfts | 519 | 187 | 248 | 0 | 28 | 1 | 981 |
| Vermittlungsprovisionen | 20 | 1 | 446 | 0 | 13 | 12 | 493 |
| Provisionen und Gebühren für sonstige Kundendienstleistungen | 287 | 578 | 63 | 117 | 31 | 0 | 1.076 |
| Provisionsertrag insgesamt | 2.420 | 2.564 | 3.303 | 3.352 | 1.300 | -19 | 12.921 |
| Provisionsaufwand | | | | | | | -2.898 |
| Provisionsüberschuss | | | | | | | 10.039 |

Der Konzern wendete IFRS 15 für Berichtsperioden beginnend am und nach dem 1. Januar 2018 an (wie unter der kumulativen Wirkungsmethode unter IFRS 15 erlaubt). Vor der Erstanwendung von IFRS 15 veröffentlichte der Konzern die Provisionserträge und -aufwendungen jeweils jährlich auf Bruttobasis. Zum 31. Dezember 2017 wurde der Provisionsüberschuss wie folgt auf jährlicher Nettobasis aufgliedert: Provisionsüberschuss aus Treuhandgeschäften 2017: 4,3 Mrd. €, Provisionsüberschuss des Wertpapiergeschäfts 2017: 3,0 Mrd. € sowie Provisionsüberschuss für sonstige Dienstleistungen 2017: 3,7 Mrd. €

Zum 31. Dezember 2019 betrug der Saldo der Forderungen aus Provisionserträgen 861 Mio. €. (31. Dezember 2018: 839 Mio. €). Der Saldo aus Vertragsverbindlichkeiten aus Provisionserträgen betrug zum 31. Dezember 2019 195 Mio. €. (31. Dezember 2018: 74 Mio. €). Vertragliche Verbindlichkeiten entstehen durch die Verpflichtung des Konzerns, zukünftige Dienstleistungen für den Kunden zu erbringen, für die er vom Kunden vor der Leistungserbringung Entgelte erhalten hat. Die Salden aus Forderungen und vertraglichen Verbindlichkeiten ändern sich nicht wesentlich von Berichtsperiode zu Berichtsperiode. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sie sich vor allem auf wiederkehrende Dienstleistungsverträge mit Leistungsfristen von weniger als einem Jahr beziehen. Dazu gehören monatliche Kontokorrent- und vierteljährliche Vermögensverwaltungsdienstleistungen. Zahlungen durch den Kunden in Austausch gegen Dienstleistungen sind im Allgemeinen abhängig von der erbrachten Performance des Konzerns während der konkreten Leistungsperiode, sodass das Recht auf Zahlungen für den Konzern am Ende der Leistungsperiode entsteht, wenn die performanceabhängigen Verpflichtungen vollständig erfüllt sind. Aus diesem Grund ist kein wesentlicher Saldo aus vertraglichen Vermögenswerten abgebildet.

07 – Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|------------|------------|------------|
| Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten: | | | |
| Ergebnis aus festverzinslichen Wertpapieren: | N/A | N/A | 114 |
| Gewinne/Verluste (-) aus Verkäufen | N/A | N/A | 115 |
| Wertminderungen | N/A | N/A | -1 |
| Ergebnis aus nicht festverzinslichen Wertpapieren: | N/A | N/A | 219 |
| Gewinne/Verluste (-) aus Verkäufen/Neubewertungen | N/A | N/A | 219 |
| Wertminderungen | N/A | N/A | -1 |
| Ergebnis aus Forderungen aus dem Kreditgeschäft: | N/A | N/A | 37 |
| Gewinne/Verluste (-) aus Verkäufen | N/A | N/A | 45 |
| Wertminderungen | N/A | N/A | -8 |
| Wertaufholungen | N/A | N/A | 0 |
| Ergebnis aus sonstigem Anteilsbesitz: | N/A | N/A | 110 |
| Gewinne/Verluste (-) aus Verkäufen | N/A | N/A | 137 |
| Wertminderungen | N/A | N/A | -27 |
| Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | N/A | N/A | 479 |

08 – Sonstige Erträge

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|-------------|------------|-------------|
| Sonstige Erträge: | | | |
| Gewinne/Verluste (-) aus der Veräußerung von Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 3 | -4 | 19 |
| Beiträge im Versicherungsgeschäft | 3 | 3 | 4 |
| Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für eine Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllen | -635 | -497 | -609 |
| Übrige sonstige Erträge ¹ | -40 | 712 | 112 |
| Sonstige Erträge insgesamt | -669 | 215 | -475 |

¹ Darin enthalten sind Gewinne/Verluste von 4 Mio. € in 2019, 141 Mio. € in 2018 und -81 Mio. € in 2017, in Bezug auf zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

09 – Sachaufwand und sonstiger Aufwand

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|---------------|---------------|---------------|
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand: | | | |
| EDV-Aufwendungen | 4.814 | 3.822 | 3.816 |
| Mieten und Aufwendungen für Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.720 | 1.723 | 1.849 |
| Regulatorische Aufwendungen, Steuern & Versicherung ¹ | 1.413 | 1.545 | 1.489 |
| Aufwendungen für Beratungsleistungen | 1.324 | 1.530 | 1.750 |
| Aufwendungen für Bank- und Transaktionsdienstleistungen | 786 | 753 | 744 |
| Kommunikation und Datenadministration | 619 | 636 | 686 |
| Aufwendungen für Reisen ² | 256 | 289 | 334 |
| Marketingaufwendungen ² | 251 | 299 | 329 |
| Sonstige Aufwendungen ^{2,3} | 1.071 | 690 | 975 |
| Sachaufwand und sonstiger Aufwand insgesamt | 12.253 | 11.286 | 11.973 |

¹ Darin enthalten ist die Bankensatzgabe von 522 Mio. € in 2019, von 690 Mio. € in 2018 und von 506 Mio. € in 2017.

² Die Vergleichszahlen der Vorperioden wurden angepasst, um die Verschiebung der Aufwendungen für Repräsentation aus den Aufwendungen für Reisekosten in die Marketingaufwendungen zu reflektieren.

³ Darin enthalten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten von 473 Mio. € in 2019, von 88 Mio. € in 2018 und von 213 Mio. € in 2017. Für nähere Informationen zu Rechtsstreitigkeiten siehe Anhangangabe 27 „Rückstellungen“.

10 – Restrukturierung

Restrukturierung ist insbesondere Bestandteil der Umsetzung der strategischen Veränderungen, welche im dritten Quartal 2019 vorgestellt wurden. Es wurden Maßnahmen definiert, die darauf abzielen die Bank weiter zu stärken, sie auf Wachstum auszurichten und den Organisationsaufbau zu vereinfachen. Die Maßnahmen streben zudem an, die bereinigten zinsunabhängigen Aufwendungen, insbesondere durch höhere Effizienz aufgrund von Prozessoptimierung, sowie durch die Nutzung von Synergien zu reduzieren.

Der Restrukturierungsaufwand beinhaltet sowohl Abfindungszahlungen und Aufwand zur beschleunigten Amortisation von noch nicht amortisierten aufgeschobenen Vergütungskomponenten aufgrund der Verkürzung der zukünftigen Restdienstzeiten als auch Aufwendungen für vorzeitige Kündigungen von Immobilienmietverträgen.

Restrukturierungsaufwand nach Division

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|------------|------------|------------|
| Corporate Bank | 137 | 31 | 20 |
| Investment Bank | 169 | 200 | 40 |
| Private Bank | 126 | 49 | 359 |
| Asset Management | 29 | 19 | 6 |
| Capital Release Unit | 143 | 62 | 21 |
| Corporate & Other | 40 | -1 | 1 |
| Restrukturierungsaufwand insgesamt | 644 | 360 | 447 |

Restrukturierungsaufwand nach Kostenart

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|------------|------------|------------|
| Restrukturierungsaufwand – Personalaufwand | 641 | 367 | 430 |
| davon: | | | |
| Abfindungsleistungen | 476 | 248 | 402 |
| Beschleunigte Amortisation aufgeschobener Vergütung | 156 | 113 | 26 |
| Sozialversicherung | 9 | 6 | 2 |
| Restrukturierungsaufwand – Sachaufwand | 2 | -8 | 17 |
| Restrukturierungsaufwand insgesamt | 644 | 360 | 447 |

Die Restrukturierungsrückstellungen betragen zum 31. Dezember 2019 684 Mio. € (31. Dezember 2018: 585 Mio. € und 31. Dezember 2017: 696 Mio. €). Der überwiegende Teil der aktuellen Restrukturierungsrückstellungen wird voraussichtlich in den nächsten zwei Jahren verbraucht werden.

Im Laufe des Jahres 2019 wurde die Mitarbeiterzahl auf Basis von Vollzeitkräften um 2.247 (2018: 3.000 und 2017: 2.045) durch Restrukturierungsmaßnahmen reduziert.

Organisatorische Veränderungen

| Mitarbeiter | 2019 | 2018 | 2017 |
|------------------------------|--------------|--------------|--------------|
| Corporate Bank | 137 | 222 | 332 |
| Investment Bank | 626 | 670 | 233 |
| Private Bank | 440 | 717 | 946 |
| Asset Management | 136 | 92 | 47 |
| Capital Release Unit | 514 | 243 | 162 |
| Infrastructure | 394 | 1.056 | 325 |
| Mitarbeiter insgesamt | 2.247 | 3.000 | 2.045 |

11 – Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses durch die durchschnittliche Anzahl der im Berichtsjahr ausstehenden Stammaktien ermittelt. Die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien ergibt sich aus dem Durchschnitt der ausgegebenen Stammaktien, vermindert um die durchschnittliche Anzahl an Aktien im Eigenbestand und um die durchschnittliche Anzahl an Aktien, die über Terminkäufe erworben werden, die durch Lieferung in Aktien erfüllt werden, und zusätzlich noch nicht zugeteilter unverfallbarer Aktien aus aktienbasierten Vergütungsplänen.

Dem verwässerten Ergebnis je Aktie liegt die Annahme der Wandlung ausstehender Wertpapiere in Stammaktien oder die Ausübung sonstiger Kontrakte zur Emission von Stammaktien wie Aktienoptionen, wandelbaren Schuldtiteln, noch nicht unverfallbaren Aktienrechten und Terminkontrakten zugrunde. Die oben genannten Finanzinstrumente werden bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nur berücksichtigt, wenn sie in dem jeweiligen Berichtszeitraum einen verwässernden Effekt haben.

Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie

| in Mio € | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|--------|-------|--------|
| Den Deutsche Bank-Aktionären und Zusätzlichen Eigenkapitalbestandteilen zurechenbares Konzernergebnis | -5.390 | 267 | -751 |
| Couponzahlung für Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ¹ | -330 | -292 | -298 |
| Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis – Zähler zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie (unverwässert) | -5.719 | -26 | -1.049 |
| Verwässerungseffekt aus angenommener Wandlung | 0 | - | 0 |
| Den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis nach angenommener Wandlung – Zähler zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie | -5.719 | -26 | -1.049 |
| Anzahl der Aktien in Millionen | | | |
| Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien – Nenner für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (unverwässert) | 2.110 | 2.102 | 1.968 |
| Verwässerungseffekt aus: | | | |
| Termingeschäften | 0 | - | 0 |
| Aktienoptionen aus aktienbasierter Vergütung | 0 | - | 0 |
| gewährten Aktienrechten | 0 | - | 0 |
| Sonstigem (einschließlich Optionen im Handel) | 0 | - | 0 |
| Potenziell verwässernde Stammaktien | 0 | - | 0 |
| Bereinigter gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien nach angenommener Wandlung – Nenner für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie | 2.110 | 2.102 | 1.968 |

¹ Der Steuereffekt wurde 2018 erfolgswirksam erfasst, wodurch sich wie in Anhangangabe 2 beschrieben keine wesentlichen Auswirkungen ergeben.

Ergebnis je Aktie

| in € | 2019 | 2018 | 2017 |
|----------------------------------|-------|-------|-------|
| Ergebnis je Aktie (unverwässert) | -2,71 | -0,01 | -0,53 |
| Ergebnis je Aktie (verwässert) | -2,71 | -0,01 | -0,53 |

Am 7. April 2017 schloss die Deutsche Bank AG eine Kapitalerhöhung mit der Ausgabe von Bezugsrechten ab. Da der Bezugspreis der neuen Aktien unterhalb des Marktpreises der bestehenden Aktien lag, beinhaltet die Kapitalerhöhung eine Bonuskomponente. Gemäß IAS 33 ergibt sich diese Bonuskomponente aus einer impliziten Veränderung der ausstehenden Aktien für alle Perioden vor der Kapitalerhöhung, ohne dass es zu einer proportionalen Änderung der Ressourcen kam. Infolgedessen wurden die durchschnittlich ausstehenden Aktien für alle Berichtsperioden rückwirkend angepasst.

Gemäß IAS 33 sind die gezahlten Kupons auf Zusätzliche Tier-1-Anleihen nicht Bestandteil des den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnisses und müssen bei der Berechnung abgezogen werden. Die Anpassung führt zu einer Verlustsituation bei der Berechnung des „Ergebnis je Aktie“ in 2018. Aufgrund der Verlustsituation in 2019, 2018 und 2017 werden potentiell verwässernde Aktien grundsätzlich nicht für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie berücksichtigt, da diese nach angenommener Wandlung den Nettoverlust je Aktie verringern würden.

Ausstehende Instrumente, die bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt wurden¹

| Anzahl der Aktien in Mio | 2019 | 2018 | 2017 |
|--|-------|-------|-------|
| Geschriebene Kaufoptionen | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Aktienoptionen aus aktienbasierter Vergütung | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Gewährte Aktienrechte | 117,8 | 108,8 | 104,4 |

¹ Diese Instrumente wurden bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt, da sie eine nicht verwässernde Wirkung gehabt hätten.

Anhangangaben zur Bilanz

12 – Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen

| In Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|----------------|----------------|
| Finanzielle Vermögenswerte des Handelsbestands: | | |
| Handelsaktiva: | | |
| Wertpapiere | 97.886 | 140.720 |
| Sonstige Handelsaktiva ¹ | 12.889 | 12.017 |
| Handelsaktiva insgesamt | 110.875 | 152.738 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 332.931 | 320.058 |
| Finanzielle Vermögenswerte des Handelsbestands insgesamt | 443.805 | 472.796 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte: | | |
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 53.368 | 44.543 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 17.918 | 24.210 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 3.174 | 12.741 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 12.443 | 18.951 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 86.901 | 100.444 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte: | | |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 7 | 0 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 104 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 7 | 104 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 530.713 | 573.344 |

¹ Einschließlich handelbarer Kredite in Höhe von 12,3 Mrd. € zum 31.12.2019 (2018: 11,5 Mrd. €)

| In Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|----------------|----------------|
| Finanzielle Verpflichtungen des Handelsbestands: | | |
| Handelspassiva: | | |
| Wertpapiere | 36.692 | 59.629 |
| Sonstige Handelspassiva | 373 | 295 |
| Handelspassiva insgesamt | 37.065 | 59.924 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 316.506 | 301.487 |
| Finanzielle Verpflichtungen des Handelsbestands insgesamt | 353.571 | 361.411 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen: | | |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 42.723 | 46.254 |
| Kreditzusagen | 1 | 0 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 4.761 | 5.607 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 2.847 | 1.895 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 50.332 | 53.757 |
| Investmentverträge | 544 | 512 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 404.448 | 415.680 |

Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Der Konzern hat bislang verschiedene Kreditbeziehungen zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert. Die Kreditbeziehungen umfassen in Anspruch genommene Kredite und nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Verpflichtungen aus Kreditzusagen. Das maximale Kreditrisiko eines in Anspruch genommenen Kredits entspricht seinem beizulegenden Zeitwert. Das maximale Kreditrisiko des Konzerns aus in Anspruch genommenen Krediten und Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften und Wertpapierleihen belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 7 Mio. € (2018: 0 Mrd. €). Nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen können ebenfalls zu einem Kreditrisiko, in erster Linie zu einem Kontrahentenrisiko, führen.

Das Kreditrisiko aus den zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften und Wertpapierleihen wird durch das Halten von Sicherheiten gemindert. Die Bewertung der Instrumente berücksichtigt die Kreditverbesserung durch die erhaltene Sicherheit. Dadurch ergeben sich für diese Instrumente keine materiellen Schwankungen des Kontrahentenrisikos, weder während des Jahres noch kumulativ.

Veränderung im beizulegenden Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und Kreditderivate

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|------------|------------|
| Nominalwert von Forderungen aus dem Kreditgeschäft und Kreditzusagen, die Kreditrisiken ausgesetzt sind | 0 | 0 |
| Jährliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 0 | 0 |
| Kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 0 | 0 |
| Nominalwert der Kreditderivate, die zur Senkung von Kreditrisiken benutzt werden | 0 | 0 |
| Jährliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 0 | 0 |
| Kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 0 | 0 |

Auf das Kreditrisiko des Konzerns zurückzuführende Bewertungsänderungen der finanziellen Verpflichtungen¹

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|------------|------------|
| In der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung gezeigt | | |
| Kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | -34 | -49 |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt | | |
| Jährliche Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 0 | 0 |
| Kumulative Veränderung des beizulegenden Zeitwerts | 0 | 0 |

¹ Der beizulegende Zeitwert einer finanziellen Verpflichtung berücksichtigt das Kreditrisiko dieser finanziellen Verpflichtung. Die Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen, die durch konsolidierte Zweckgesellschaften begeben wurden, sind nicht enthalten. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Instrumente sind nicht vom Kreditrisiko des Konzerns abhängig, sondern von der in der rechtlich eigenständigen Zweckgesellschaft gehaltenen Sicherheit.

Übertragung von kumulativen Gewinnen oder Verlusten im Eigenkapital während der Periode

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|------------|------------|
| Kumulative Gewinne oder Verluste im Eigenkapital während der Periode | 0 | 0 |

Bei Ausbuchung realisierter Betrag der zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten Verbindlichkeiten

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|------------|------------|
| In der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung bei Ausbuchung gezeigter Betrag | 0 | -3 |

Der den Buchwert der finanziellen Verpflichtungen übersteigende vertraglich vereinbarte Rückzahlungsbetrag bei Fälligkeit¹

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|------------|------------|
| Einschließlich nicht gezogener Kreditzusagen ² | 873 | 2.545 |
| Ohne nicht gezogene Kreditzusagen | 357 | 2.536 |

¹ Es wird unterstellt, dass die Verpflichtung zum frühestmöglichen vertraglich vereinbarten Fälligkeitstag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann, zurückgezahlt wird. Da der zahlbare Betrag nicht festgelegt ist, wird er am Bilanzstichtag mit Referenz auf aktuelle Konditionen bestimmt.

² Die vertraglich vereinbarten Zahlungsströme für nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen unterstellen eine volle Inanspruchnahme der Fazität.

13 – Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Bewertungsmethoden und Kontrolle

Der Konzern verfügt im Rahmen des Bewertungsprozesses über ein etabliertes Kontrollsystem, das sich aus internen Kontrollstandards, -methoden und -verfahren zusammensetzt.

In aktiven Märkten notierte Preise – Der beizulegende Zeitwert von in aktiven Märkten notierten Finanzinstrumenten wird auf Grundlage von Preisnotierungen ermittelt, soweit diese im Rahmen von regelmäßigen und aktuellen Transaktionen verwendete Preise darstellen.

Bewertungsverfahren – Der Konzern verwendet Bewertungsverfahren für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, sofern keine in aktiven Märkten notierten Preise verfügbar sind. Zu den für die Bewertung von Finanzinstrumenten verwendeten Verfahren gehören Modellierungstechniken, die Verwendung indikativer Preisangaben ähnlicher Instrumente, Preisangaben aus weniger aktuellen und weniger häufigen Transaktionen sowie Kursgebote von Brokern.

Für einige Finanzinstrumente liegt statt eines Preises eine Kursnotierung oder ein sonstiger notierter Parameter vor. In solchen Fällen wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Börsenkurs oder der Parameter als Eingangsgröße in einem Bewertungsmodell verwendet. Für einige Finanzinstrumente werden branchenübliche Modellierungstechniken wie DCF-Verfahren und gängige Optionspreismodelle verwendet. Diese Modelle sind abhängig von geschätzten zukünftigen Zahlungsströmen, Diskontierungsfaktoren und der Volatilität. Für komplexere oder spezifische Finanzinstrumente werden differenziertere Modellierungstechniken benötigt, die auf Annahmen und komplexeren Parametern wie Korrelationen, Annahmen über vorzeitige Tilgungsgeschwindigkeiten, Ausfallraten oder die Höhe der Verluste beruhen.

Häufig müssen in Bewertungsmodellen mehrere Eingangsparameter verwendet werden. Soweit möglich basieren diese auf beobachtbaren Informationen oder werden aus den Preisen relevanter, in aktiven Märkten gehandelter Finanzinstrumente abgeleitet. Sind für die Eingangsparameter keine beobachtbaren Informationen verfügbar, werden andere Marktinformationen berücksichtigt. Beispielsweise werden Eingangsparameter durch indikative Kursgebote von Brokern und Konsenspreisangaben gestützt, sofern diese Informationen zur Verfügung stehen. Sind keine beobachtbaren Informationen verfügbar, basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen wie Preisen für ähnliche Transaktionen, historischen Daten, wirtschaftlichen Eckdaten sowie wissenschaftlichen Informationen, die entsprechend angepasst werden, um die Ausgestaltung des tatsächlich zu bewertenden Finanzinstruments und die derzeitigen Marktbedingungen zu reflektieren.

Wertanpassungen – Wertanpassungen sind integraler Bestandteil des Bewertungsprozesses. Für die Ermittlung angemessener Wertanpassungen wendet der Konzern Verfahren an, die Faktoren wie Geld-/Briefspannen, Kontrahentenrisiko, eigenes Kredit- oder Finanzierungsrisiko berücksichtigen. Wertanpassungen aufgrund von Geld-/Briefspannen sind erforderlich, um auf Mittelkursen basierende Bewertungen der entsprechenden Geld-/Briefbewertung anzupassen. Die Geld-/Briefbewertung stellt den beizulegenden Zeitwert für ein Finanzinstrument am besten dar und entspricht daher dessen beizulegendem Zeitwert. Der Buchwert einer Kaufposition wird vom Mittel- auf den Geldkurs und der Buchwert einer Verkaufposition vom Mittel- auf den Briefkurs angepasst. Die Geld-/Briefkursanpassung wird von den Geld-/Briefkursen, die in der relevanten Handelsaktivität beobachtet werden, und von Kursgeboten sonstiger Broker/Dealer oder sonstiger sachverständiger Kontrahenten abgeleitet. Entspricht der notierte Preis für das Finanzinstrument bereits dem Geld-/Briefkurs, ist keine Geld-/Briefanpassung erforderlich. Sofern der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments aus einer Modellierungstechnik abgeleitet wird, basieren die in diesem Modell verwendeten Parameter in der Regel auf einem Mittelkurs. Solche Finanzinstrumente werden üblicherweise auf Portfoliobasis gesteuert und, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind, werden Wertanpassungen vorgenommen, um die Kosten der Schließung der Nettorisikoposition der Bank bezüglich einzelner Markt- und Kontrahentenrisiken zu reflektieren. Diese Wertanpassungen werden aus den Geld-/Briefkursen, die in relevanten Handelsaktivitäten beobachtet werden, und aus Kursgeboten sonstiger Broker/Dealer bestimmt.

Wenn komplexe Bewertungsmodelle genutzt oder weniger liquide Positionen bewertet werden, sind Geld-/Briefspannen für diese Positionen möglicherweise nicht direkt am Markt verfügbar. Deshalb müssen die Abschlusskosten dieser Geschäfte sowie deren Modelle und Parameter geschätzt werden. Wenn diese Anpassungen festgelegt werden, untersucht der Konzern die Bewertungsrisiken, die mit dem Modell und den Positionen verbunden sind. Die resultierenden Wertanpassungen werden regelmäßig überprüft.

Wertanpassungen bezüglich Kontrahentenrisiken (Credit Valuation Adjustment, CVA) sind erforderlich, um die erwarteten Kreditverluste zu berücksichtigen, soweit ein solcher Faktor im Rahmen der Modellierungstechnik für das Erfüllungsrisiko des Kontrahenten nicht bereits enthalten ist. Der Betrag der Wertanpassung bezüglich Kontrahentenrisiken wird auf alle relevanten außerbörslichen Derivate angewandt und durch die Bewertung des potenziellen Kreditrisikos gegenüber bestimmten Kontrahenten unter Berücksichtigung gehaltener Sicherheiten, des Effekts von relevanten Nettingarrangements, des erwarteten Ausfallrisikos (Loss Given Default) und der Ausfallwahrscheinlichkeit auf der Grundlage von verfügbaren Marktinformationen inklusive CDS (Credit Default Swap) Spreads bestimmt. Sollten Kontrahenten-CDS-Spreads nicht verfügbar sein, werden Näherungswerte verwendet.

Der beizulegende Zeitwert der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verpflichtungen des Konzerns (beispielsweise Verbindlichkeiten aus außerbörslichen Derivategeschäften und zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten Verpflichtungen aus begebenen Schuldverschreibungen) bezieht Bewertungsanpassungen zur Messung die Veränderung des eigenen Kreditrisikos (z.B. Debt Valuation Adjustments (DVA) für Derivate und Own Credit Adjustments (OCA) für strukturierte Schuldverschreibungen) mit ein. Bei derivativen Verpflichtungen berücksichtigt der Konzern seine eigene Bonität, indem er diese Bonität dem erwarteten künftigen Risiko aller Kontrahenten gegenüberstellt. Berücksichtigt werden dabei vom Konzern bereitgestellte Sicherheiten, der Effekt von maßgeblichen Nettingverträgen, die erwarteten Verluste bei Ausfall, die Ausfallwahrscheinlichkeit des Konzerns auf Basis von CDS-Marktpreisen sowie die erwartete Verlustquote bei Ausfall unter Berücksichtigung des Ranges der betroffenen derivativen Ansprüche (gesetzliche Nachrangigkeit). Verpflichtungen aus begebenen Schuldverschreibungen werden mithilfe des Spreads abgezinst, zu dem vergleichbare Finanzinstrumente zum Bewertungsstichtag begeben oder zurückgekauft werden würden, da dies den Wert aus der Perspektive eines Marktteilnehmers reflektiert, der die identische Schuldverschreibung als Vermögenswert hält. Dieser Spread wird weiter durch einen Bestandteil aus dem Marktfinanzierungsgrad und einen eigenen Kreditbestandteil parametrisiert. Unter IFRS 9 wird die Veränderung des eigenen Kreditbestandteils in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung ausgewiesen.

Bei der Bestimmung von Wertanpassungen bezüglich des Kontrahentenrisikos und Bewertungsanpassungen bei Forderungen können sich zusätzliche Wertanpassungen bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ergeben. Diese sind nötig, sofern der zu erwartende Ausfall eines einzelnen Geschäfts oder das betrachtete Bonitätsrisiko in seiner Beschaffenheit von verfügbaren CDS-Instrumenten abweicht.

Refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen (Funding Valuation Adjustments, FVA) sind notwendig, um die vom Markt implizierten Finanzierungskosten bei der Bewertung der derivativen Positionen zum beizulegenden Zeitwert zu berücksichtigen. Die refinanzierungsbezogenen Bewertungsanpassungen spiegeln die diskontierten Spreads, die bei unbesicherten und teilweise besicherten Derivaten angerechnet werden, wider und werden ermittelt, indem vom Markt implizierte Finanzierungskosten für Forderungen und Verbindlichkeiten geschätzt werden.

Bei Unsicherheiten der im Rahmen einer Modellierungstechnik verwendeten Annahmen wird eine zusätzliche Anpassung vorgenommen, um den kalkulierten Preis dem erwarteten Marktpreis des Finanzinstruments anzugleichen. Solche Transaktionen haben typischerweise keine regelmäßig beobachtbaren Geld-/Briefspannen und die Anpassungen dienen der Schätzung der Geld-/Briefspannen durch Kalkulation der zur Transaktion gehörigen Liquiditätsprämie. Sofern ein Finanzinstrument so komplex ist, dass die Kosten für die Auflösung dieser Transaktion höher wären als die entsprechenden Kosten für die dazugehörigen Einzelrisiken, wird eine zusätzliche Anpassung vorgenommen, um dies zu berücksichtigen.

Bewertungskontrolle – Ein unabhängiges Spezialistenteam im Bereich Finance hat die Aufgabe, das Kontrollsystem für Bewertungen festzulegen und weiterzuentwickeln sowie die entsprechenden Prozesse zu steuern. Dieses Spezialistenteam ist unter anderem damit betraut, Bewertungskontrollprozesse für alle Geschäftsbereiche durchzuführen, die Bewertungskontrollmethoden und -techniken sowie das Ausarbeiten und die Steuerung des formellen Rahmenwerks der Bewertungsrichtlinien kontinuierlich weiterzuentwickeln. Besondere Aufmerksamkeit legt das unabhängige Spezialistenteam auf solche Bewertungen, bei denen Einschätzungen durch das Management Teil der Bewertungsprozesse sind.

Die Ergebnisse des Bewertungskontrollprozesses werden im Rahmen des monatlichen Berichtszyklus zusammengestellt und analysiert. Abweichungen, die vordefinierte und genehmigte Toleranzgrenzen überschreiten, werden sowohl innerhalb des Bereichs Finance als auch mit den Führungskräften der jeweiligen Geschäftsbereiche eskaliert, um diese zu überprüfen beziehungsweise zu klären und gegebenenfalls Anpassungen zu veranlassen.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen ermittelt wird, werden die im Rahmen des Modells verwendeten Annahmen und Verfahren durch ein unabhängiges, für die Modellvalidierung zuständiges Spezialistenteam, das dem Bereich Risikomanagement des Konzerns angehört, validiert.

Kurs- und Preisangaben sowie Parameter für einzelne Transaktionen stammen aus einer Reihe von Drittquellen einschließlich Börsen, Pricing-Service-Anbietern, verbindlichen Kursangaben von Brokern sowie Konsens-Pricing-Services. Die Preisquellen werden geprüft und bewertet, um die Qualität des resultierenden beizulegenden Zeitwerts zu beurteilen und denen, die größere Bewertungssicherheit und Relevanz bereitstellen, mehr Gewichtung zu verleihen. Die Ergebnisse werden, sofern möglich, mit tatsächlichen Transaktionen am Markt verglichen, um eine Kalibrierung der Modellbewertungen anhand von Marktpreisen sicherzustellen.

Die in Bewertungsmodellen verwendeten Preise und Eingangsparameter, Annahmen sowie Wertanpassungen werden anhand unabhängiger Quellen verifiziert. Ist eine solche Verifizierung aufgrund fehlender beobachtbarer Daten nicht möglich, wird der Schätzwert des beizulegenden Zeitwerts mittels geeigneter Verfahren auf seine Angemessenheit überprüft. Zu diesen Verfahren gehören die Durchführung einer Neubewertung mithilfe unabhängig entwickelter Modelle (einschließlich existierender Modelle, die unabhängig nachkalibriert wurden), die Prüfung der Bewertungsergebnisse anhand geeigneter vergleichbarer Instrumente und sonstiger Richtgrößen sowie die Anwendung von Extrapolationsverfahren. Die Kalibrierung der Ergebnisse der Bewertungsmodelle anhand von Markttransaktionen erlaubt eine Einschätzung, ob die Bewertungsmodelle eine Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts ergeben, die Marktpreisen entspricht.

Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts

Die zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente wurden den drei Kategorien gemäß der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet.

Level 1 – mittels notierter Preise in aktiven Märkten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann und bei denen das im Markt beobachtbare Finanzinstrument repräsentativ für das im Bestand des Konzerns zu bewertende Instrument ist.

Hierzu zählen Staatsanleihen, börslich gehandelte Derivate sowie Eigenkapitaltitel, die in aktiven und liquiden Märkten gehandelt werden.

Level 2 – mittels Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert aus gleichartigen, an aktiven Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder mittels Bewertungsverfahren, deren sämtliche Eingangsparameter beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Hierzu zählen eine Vielzahl der außerbörslichen Derivate, börsennotierte Investment-Grade-Kreditanleihen, einige CDS, eine Vielzahl der forderungsbesicherten Schuldverschreibungen (Collateralized Debt Obligation) sowie viele der weniger liquiden Aktien.

Level 3 – mittels Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Parameter bewertete Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und die ein anderes Bewertungsverfahren benötigen. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die nicht beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat.

Hierzu zählen komplexere außerbörsliche Derivate, notleidende Kredite, hochgradig strukturierte Anleihen, illiquide Asset Backed Securities (ABS), illiquide CDOs (Kassa und synthetisch), Risikopositionen gegenüber Monolineversicherern, einige Private-Equity-Investments, viele gewerbliche Immobilienkredite, illiquide Kredite und einige Kommunalanleihen.

Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente¹

| in Mio € | 31.12.2019 | | | 31.12.2018 | | |
|---|--|--|--|--|--|--|
| | In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1) | Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methode (Level 2) | Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methode (Level 3) | In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1) | Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methode (Level 2) | Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methode (Level 3) |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: | | | | | | |
| Handelsaktiva | 44.595 | 58.713 | 9.587 | 75.415 | 87.580 | 9.763 |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 44.427 | 50.128 | 3.430 | 75.210 | 81.424 | 4.086 |
| Sonstige Handelsaktiva | 168 | 6.584 | 6.137 | 205 | 6.136 | 5.678 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 2.682 | 322.082 | 8.167 | 10.140 | 301.609 | 8.309 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 3.806 | 77.818 | 5.278 | 9.288 | 86.090 | 6.086 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 7 | 104 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 30.924 | 13.529 | 1.050 | 32.517 | 18.397 | 268 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 2 | 7.368 ² | 363 | 42 | 2.779 ² | 207 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 82.009 | 477.507 | 24.431 | 126.505 | 476.435 | 24.614 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen: | | | | | | |
| Handelspassiva | 23.873 | 13.152 | 41 | 42.548 | 17.361 | 15 |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 23.862 | 12.828 | 2 | 42.547 | 17.082 | 0 |
| Sonstige Handelspassiva | 11 | 324 | 38 | 1 | 279 | 15 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 2.841 | 307.013 | 6.652 | 9.638 | 285.561 | 6.289 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 0 | 48.378 | 1.954 | 119 | 51.617 | 2.021 |
| Investmentverträge | 0 | 544 | 0 | 0 | 512 | 0 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | 527 | 4.609 ² | -34 ³ | 201 | 2.658 ² | -611 ³ |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 27.241 | 373.697 | 8.612 | 52.505 | 357.709 | 7.714 |

¹ Die Beträge in dieser Tabelle werden generell brutto ausgewiesen. Dies steht im Einklang mit den in der Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ dargestellten Rechnungslegungsgrundsätzen zur Aufrechnung von Finanzinstrumenten des Konzerns.

² Dies bezieht sich hauptsächlich auf zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate.

³ Dies bezieht sich auf Derivate, die in Verträge eingebettet sind, deren Basisvertrag zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, für die das eingebettete Derivat jedoch getrennt ausgewiesen wird. Die getrennt ausgewiesenen eingebetteten Derivate können sowohl positive als auch negative Marktwerte aufweisen, werden aber aus Konsistenzgründen in obiger Tabelle in der Kategorie des beizulegenden Zeitwerts des Basisvertrags ausgewiesen. Die getrennt ausgewiesenen eingebetteten Derivate werden laufend zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Zum Zweck dieser Angabe wird das getrennt ausgewiesene eingebettete Derivat auf verschiedene Kategorien des beizulegenden Zeitwerts aufgeteilt.

In 2019 gab es keine materiellen Umklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 basierend auf Änderungen in den Liquiditätsprüfungsverfahren.

Im zweiten Quartal 2019 überarbeitete der Konzern sein Rahmenwerk zur Bestimmung der Fair Value-Hierarchie für Finanzinstrumente, die gemäß IFRS 13 zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Nach dem überarbeiteten Rahmenwerk gelten Eingangsparameter, die in die Bewertung eingehen, als beobachtbar, wenn sie direkt durch aktuelle Markttransaktionen oder Kursnotierungen gestützt sind. Die Bedeutung nicht am Markt beobachtbarer Eingangsparameter für die Bewertung einer Transaktion wird durch Sensitivitätstests bestimmt. Zuvor basierte das Verfahren zur Bestimmung der Beobachtbarkeit auf Preisangaben des Konsensus, die gegen Markttransaktionen getestet wurden. Außerdem war der Umfang der Sensitivitätstests weniger granular im Vergleich zum überarbeiteten Rahmenwerk. Die Auswirkungen dieser Anpassungen resultierten in Nettoveränderungen von etwa 1,2 Mrd. € zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswerte aus Level 3 in Level 2. Die Nettoveränderung für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen aus Level 2 in Level 3 betrug etwa 0,7 Mrd. €.

Bewertungsverfahren

Nachstehend werden die Bewertungsmethoden erläutert, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der verschiedenen Arten von durch die Bank gehandelten Finanzinstrumenten eingesetzt werden.

Festverzinsliche Wertpapiere von staatlichen und quasistaatlichen Emittenten und Unternehmen sowie Eigenkapitaltitel – Sofern es keine in jüngster Zeit durchgeführten Transaktionen gibt, kann der beizulegende Zeitwert auf Basis des letzten Marktpreises, bereinigt um alle seither erfolgten Risiko- und Informationsänderungen, ermittelt werden. Werden auf einem aktiven Markt vergleichbare Instrumente notiert, wird der beizulegende Zeitwert durch Anpassung des Vergleichswerts um die jeweiligen Differenzen in den Risikoprofilen dieser Instrumente bestimmt. Sind keine vergleichbaren Werte verfügbar, wird der beizulegende Zeitwert anhand komplexerer Modellierungstechniken bestimmt. Diese Techniken umfassen DCF-Verfahren, die die aktuellen Marktbedingungen für Kredit-, Zins-, Liquiditäts- und sonstige Risiken berücksichtigen. Bei Modellierungstechniken für Eigenkapitaltitel können auch Ertragsmultiplikatoren eingesetzt werden.

Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere („MBS/ABS“) – Zu diesen Instrumenten gehören private und gewerbliche MBS sowie sonstige ABS einschließlich CDOs. ABS weisen besondere Merkmale auf, da sie mit unterschiedlichen zugrunde liegenden Vermögenswerten besichert sind und die Kapitalstruktur der Emittenten variiert. Die Komplexität steigt darüber hinaus, wenn die zugrunde liegenden Vermögenswerte selbst ABS sind, wie dies beispielsweise bei vielen forderungsbesicherten Schuldverschreibungen der Fall ist.

Wenn es keine zuverlässigen externen Preisermittlungen gibt, werden ABS entweder anhand einer vergleichenden Analyse auf der Grundlage ähnlicher am Markt beobachtbarer Transaktionen oder anhand branchenüblicher Modelle unter bestmöglicher Berücksichtigung verfügbarer beobachtbarer Daten bewertet. Die branchenüblichen Modelle kalkulieren die Zins- und Tilgungszahlungen im Rahmen einer Transaktion auf der Grundlage von Annahmen, die unabhängigen Preistests unterzogen werden können. Die Eingangsparameter beinhalten Annahmen über vorzeitige Tilgungen, Verlustannahmen (Zeitpunkt und Verlusthöhe) und einen Diskontierungszinssatz (Spread, Rendite oder Diskontierungsmarge). Diese Eingangsgrößen/Annahmen basieren auf tatsächlichen Transaktionen, externen Marktanalysen und gegebenenfalls Marktindizes.

Kredite – Bei bestimmten Krediten lässt sich der beizulegende Zeitwert anhand des Marktpreises einer erst kürzlich erfolgten Transaktion unter Einbeziehung sämtlicher Risiko- und Informationsveränderungen seit dem Transaktionsdatum ermitteln. Sofern keine aktuellen Markttransaktionen vorliegen, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Kursangaben von Brokern, Konsenspreisfeststellungen, vergleichbaren Instrumenten oder mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. In den DCF-Verfahren werden je nach Angemessenheit Eingangsparameter für Kredit-, Zins- und Währungsrisiken, geschätzte Ausfallverluste und die bei Ausfällen ausgenutzten Beträge verwendet. Die Parameter Kreditrisiko, geschätzte Ausfallverluste und Ausnutzung zum Zeitpunkt des Ausfalls werden, sofern verfügbar und angemessen, anhand von Informationen über die betreffenden Kredit-Märkte oder andere Märkte ermittelt.

Leveraged-Finance-Kredite können sich durch transaktionsspezifische Merkmale auszeichnen, die die Relevanz der am Markt beobachtbaren Transaktionen einschränken. Gibt es vergleichbare Transaktionen, für die beobachtbare Parameter externer Pricing Services vorliegen, werden diese Informationen entsprechend den Transaktionsunterschieden angepasst. Gibt es keine vergleichbaren Transaktionen, wird ein DCF-Verfahren angewandt, bei dem die Kreditrisikoaufschläge aus dem entsprechenden Index für Leveraged-Finance-Kredite abgeleitet werden. Dabei werden die Branchenklassifizierung, die Nachrangigkeit des Kredits sowie sonstige relevante Informationen über den Kredit und den jeweiligen Kontrahenten berücksichtigt.

Außerbörsliche derivative Finanzinstrumente – Transaktionen, die dem Marktstandard entsprechen und an liquiden Märkten gehandelt werden – wie Zinsswaps, Devisentermingeschäfte und Optionskontrakte in G-7-Währungen –, sowie Aktienswaps und Optionskontrakte auf börsennotierte Wertpapiere oder Indizes werden anhand von branchenüblichen Standardmodellen mit notierten Eingangsparametern bewertet. Die Eingangsparameter können, soweit möglich, von Pricing Services oder Konsens-Pricing-Services eingeholt beziehungsweise aus kürzlich durchgeführten Transaktionen an aktiven Märkten abgeleitet werden.

Für komplexere Finanzinstrumente werden differenziertere Modellierungstechniken verwendet, die für das Finanzinstrument spezifisch und anhand verfügbarer Marktpreise kalibriert sind. Ist eine Kalibrierung des Bewertungsergebnisses anhand relevanter Marktreferenzen nicht möglich, werden Bewertungsanpassungen genutzt, um das Bewertungsergebnis um alle Differenzen zu bereinigen. In weniger aktiven Märkten werden Informationen aus weniger häufig stattfindenden Markttransaktionen, Kursangaben von Brokern sowie Extrapolations- und Interpolationsverfahren abgeleitet. Sind keine beobachtbaren Preise oder Eingangsgrößen vorhanden, ist eine Einschätzung durch das Management erforderlich, um den beizulegenden Zeitwert mithilfe anderer relevanter Informationsquellen zu bestimmen, die historische Daten, die Fundamentalanalyse der wirtschaftlichen Eckdaten der Transaktion und vergleichbare Daten von ähnlichen Transaktionen beinhalten.

Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen unter der Fair Value Option – Der beizulegende Zeitwert der zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen, die unter Anwendung der Fair Value Option in diese Kategorie klassifiziert wurden, enthält sämtliche Marktrisikofaktoren einschließlich des mit dieser finanziellen Verpflichtung in Verbindung stehenden Kreditrisikos des Konzerns. Zu den finanziellen Verpflichtungen gehören strukturierte Anleihen, strukturierte Einlagen und sonstige durch konsolidierte Gesellschaften emittierte strukturierte Wertpapiere, die unter Umständen nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden. Der beizulegende Zeitwert dieser finanziellen Verpflichtungen wird durch die Abzinsung der vertraglichen Zahlungsströme mithilfe der relevanten kreditrisikoadjustierten Zinsstrukturkurve ermittelt. Die Marktrisikoparameter werden entsprechend vergleichbaren Finanzinstrumenten bewertet, die als Vermögenswerte gehalten werden. So werden Derivate, die in die strukturierten Finanzinstrumente eingebettet sind, anhand der im Abschnitt „Außenbörsliche derivative Finanzinstrumente“ erläuterten Methode bewertet.

Sind die zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen, die unter der Fair Value Option klassifiziert wurden, wie beispielsweise Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos), besichert, wird die Verbesserung der Kreditqualität bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Verpflichtung berücksichtigt.

Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen – Der Konzern hält Vermögenswerte, die mit Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen im Zusammenhang stehen. Der Konzern ist vertraglich verpflichtet, diese Vermögenswerte zu nutzen, um diesen Verpflichtungen nachzukommen. Aus diesem Grund wird der beizulegende Zeitwert für die Verbindlichkeiten aus den Investmentverträgen, das heißt der Rückkaufwert der Verträge, durch den beizulegenden Zeitwert der zugrunde liegenden Vermögenswerte bestimmt.

Analyse der Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert, der mithilfe von Bewertungsverfahren ermittelt wurde, die wesentliche nicht beobachtbare Parameter enthalten (Level 3)

Zu einigen der Finanzinstrumente in der dritten Kategorie bestehen identische oder ähnliche kompensierende Positionen bezüglich der nicht beobachtbaren Parameter. Die diesbezüglichen IFRS-Vorschriften fordern jedoch, dass diese Vermögenswerte und Verbindlichkeiten brutto dargestellt werden.

Zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere – In dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts sind bestimmte illiquide Unternehmensanleihen aus Wachstumsmärkten und illiquide strukturierte Unternehmensanleihen enthalten. Darüber hinaus werden hier bestimmte Bestände an Anleihen ausgewiesen, die von Verbriefungsgesellschaften emittiert wurden, sowie private und gewerbliche MBS, forderungsbesicherte Schuldverschreibungen und andere ABS. Der Rückgang im Berichtszeitraum ist hauptsächlich auf eine Kombination von Verkäufen, Abwicklungen und Umklassifizierungen zwischen Level 2 und Level 3 zurückzuführen, die durch Käufe und Gewinne kompensiert wurden. Die Umklassifizierungen resultierten aus Anpassungen zur Beobachtbarkeit der Eingangsparameter zur Bewertung dieser Instrumente.

Positive und negative Marktwerte aus derivativen Instrumenten dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts werden auf Basis eines oder mehrerer wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter bewertet. Diese nicht beobachtbaren Parameter können bestimmte Korrelationen umfassen, bestimmte langfristige Volatilitäten, bestimmte Raten für vorzeitige Tilgungen sowie bestimmte Kreditrisikoaufschläge und andere transaktionsspezifische Faktoren.

Level-3-Derivate enthalten bestimmte Optionen, deren Volatilität nicht beobachtbar ist, bestimmte Basketoptionen, in denen die Korrelationen zwischen den zugrunde liegenden Vermögenswerten nicht beobachtbar sind, langfristige Zinsoptionen und Fremdwährungsderivate, die sich auf mehrere Währungen beziehen, sowie bestimmte Credit Default Swaps, für die der Kreditrisikoaufschlag nicht beobachtbar ist.

Der Rückgang der Vermögenswerte im Berichtszeitraum ist auf Abwicklungen und Umklassifizierungen zwischen Level 2 und Level 3, zurückzuführen, welche durch Gewinne ausgeglichen wurden. Die Umklassifizierungen resultierten aus Anpassungen zur Beobachtbarkeit der Eingangsparameter zur Bewertung dieser Instrumente. Die Anstieg der Verbindlichkeiten ist auf Verluste und Umklassifizierungen zwischen Level 2 und Level 3 zurückzuführen, die durch Abwicklungen kompensiert wurden.

Andere zu Handelszwecken gehaltene Instrumente in der dritten Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts beinhalten in erster Linie handelbare Kredite, deren Wert anhand von Bewertungsmodellen auf Basis eines oder mehrerer wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter bestimmt wird. Level-3-Kredite umfassen illiquide Leveraged Loans und illiquide private und gewerbliche Hypothekendarlehen. Die Zunahme des Bestands im Berichtszeitraum ist auf Käufe, Emissionen, Gewinne und Umklassifizierungen zwischen Level 2 und Level 3 zurückzuführen, welche durch Verkäufe und Abwicklungen kompensiert wurden. Die Umklassifizierungen resultierten aus Anpassungen zur Beobachtbarkeit der Eingangsparameter zur Bewertung dieser Instrumente.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte in der dritten Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts beinhalten nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanzielle Vermögenswerte, die weder in das Hold to Collect noch in das Hold to Collect and Sell Geschäftsmodell fallen. Dies beinhaltet insbesondere Reverse Repos, die auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden. Zusätzlich betrifft dies Vermögenswerte, die in einem Hold to Collect oder Hold to Collect and Sell Geschäftsmodell gehalten werden, aber ihre vertraglichen Zahlungsstrom-Merkmale nicht das SPPI-Kriterium erfüllen. Der Rückgang im Berichtszeitraum ist auf Verkäufe, Abwicklungen und Umklassifizierungen zwischen Level 2 und Level 3 zurückzuführen, die durch Käufe, Emissionen und Gewinne kompensiert wurden. Die Umklassifizierungen resultieren aus Veränderungen in den unbeobachtbaren Eingangsparametern zur Bewertung dieser Instrumente.

Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Vermögenswerte/Verpflichtungen – Bestimmte Unternehmenskredite und strukturierte Verbindlichkeiten, welche unter der Fair Value Option als zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden, waren in dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts enthalten. Die Unternehmenskredite werden mithilfe von Bewertungsmethoden bewertet, die beobachtbare Kreditrisikoaufschläge, Erlösquoten und nicht beobachtbare Ausnutzungsgrade berücksichtigen. Revolvierende Kreditzusagen werden der dritten Kategorie der Hierarchie zugewiesen, da der Ausnutzungsgrad bei einem Ausfall einen wesentlichen Parameter darstellt, der nicht beobachtbar ist.

Darüber hinaus enthalten bestimmte emittierte Hybridanleihen, die zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert wurden, eingebettete Derivate, die auf Basis wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter bewertet wurden. Diese nicht beobachtbaren Parameter umfassen die Korrelationen der Volatilitäten einzelner Aktien. Der Bestand dieser Vermögenswerte stieg im Berichtszeitraum leicht an. Dies ist zurückzuführen auf Emissionen, Gewinne und Umklassifizierungen von Vermögenswerten zwischen Level 2 und Level 3, welche durch Abwicklungen kompensiert wurden. Der Bestand der Verbindlichkeiten nahm im Berichtszeitraum aufgrund von Abwicklungen und Umklassifizierungen von Level 2 und Level 3, welche durch Emissionen und Gewinne kompensiert wurden, leicht ab.

Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte enthalten notleidende Kredite, für die keine Handelsabsicht besteht, und bei denen der Markt als hochgradig illiquide angesehen wird. Die geringfügige Zunahme der Vermögenswerte ist auf Käufe, Gewinne und Umklassifizierungen zwischen Level 2 und 3 zurückzuführen, welche durch Verkäufe und Abwicklungen kompensiert wurden.

Überleitung der Finanzinstrumente in der Level-3-Kategorie

31.12.2019

| in Mio € | Bestand am Jahresanfang | Veränderung des Konsolidierungskreis | Gewinne/Verluste insgesamt ¹ | Käufe | Verkäufe | Emissionen ² | Abwicklungen ³ | Umwidmung in Level 3 ⁴ | Umwidmung aus Level 3 ⁴ | Bestand am Jahresende |
|--|-------------------------|--------------------------------------|---|--------------|---------------|-------------------------|---------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|-----------------------|
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: | | | | | | | | | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 4.086 | -0 | 76 | 2.122 | -2.242 | 0 | -408 | 537 | -742 | 3.430 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 8.309 | 0 | 1.547 | 0 | 0 | 0 | -1.420 | 1.571 | -1.840 | 8.167 |
| Sonstige Handelsaktiva | 5.676 | -75 | 176 | 1.031 | -2.483 | 2.615 | -1.186 | 729 | -337 | 6.137 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 6.066 | -12 | 401 | 1.448 | -473 | 592 | -1.822 | 727 | -1.649 | 5.278 |
| Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 9 | -16 | 12 | 0 | 7 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 268 | 0 | 2 ⁶ | 536 | -35 | 0 | -19 | 300 | -2 | 1.050 |
| Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 207 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -6 | 176 | -14 | 363 |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 24.614 | -86 | 2.204^{6,7} | 5.136 | -5.243 | 3.215 | -4.877 | 4.062 | -4.584 | 24.431 |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen: | | | | | | | | | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 6.289 | 0 | 1.337 | 0 | 0 | 0 | -1.175 | 1.904 | -1.702 | 6.852 |
| Sonstige Handelspassiva | 15 | 0 | -8 | 0 | 0 | 0 | -4 | 34 | 0 | 38 |
| Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 2.021 | -77 | 290 | 0 | 0 | 385 | -489 | 681 | -856 | 1.954 |
| Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | -611 | 0 | 304 | 0 | 0 | 0 | 100 | 56 | 117 | -34 |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 7.714 | -77 | 1.925^{6,7} | 0 | 0 | 385 | -1.568 | 2.674 | -2.441 | 8.612 |

¹ Die Gewinne und Verluste sind im Wesentlichen im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Betrag umfasst ebenfalls Gewinne (und Verluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind, sowie unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern, und Wechselkursänderungen, die in der Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, erfasst werden. Weitere Finanzinstrumente sind durch Instrumente der Level-1- oder Level-2-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts abgesichert, die zugehörige Tabelle beinhaltet aber nicht die Gewinne und Verluste aus diesen Absicherungsinstrumenten. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Instruments in der Level-3-Kategorie der Hierarchie werden beobachtbare und nicht beobachtbare Parameter herangezogen. Die Gewinne und Verluste, die in der Tabelle gezeigt werden, sind auf Veränderungen sowohl der beobachtbaren als auch der nicht beobachtbaren Parameter zurückzuführen.

² Die Spalte „Emissionen“ zeigt die bei einer Begebung von Schuldtiteln erhaltenen Barmittel sowie den an den Kreditnehmer gezahlten Barbetrag bei der Gewährung eines Kredits.

³ Die Spalte „Abwicklungen“ beinhaltet die Zahlungen, die bei der Abwicklung der finanziellen Vermögenswerte/Verpflichtungen fällig sind. Für Schuldtitel und Kredite beinhaltet dies den Rückzahlungsbetrag zum Fälligkeitsstern, Abschreibungen auf den Kapitalbetrag sowie Tilgungen. Für Derivate werden in dieser Spalte alle Zahlungen berücksichtigt.

⁴ Umwidmungen in und Umwidmungen aus Level 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts beziehen sich auf Veränderungen der Beobachtbarkeit von Eingangsparametern. Sie werden im Jahresverlauf zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Jahresanfang ausgewiesen. Für Instrumente, die in die Level-3-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts transferiert wurden, zeigt die Tabelle die Gewinne und Verluste und die Zahlungsströme der Instrumente, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden. Ebenso werden Gewinne und Verluste sowie Zahlungsströme der Instrumente, die im Jahresverlauf aus Level 3 der Hierarchie transferiert wurden, nicht berücksichtigt, da sie in der Tabelle so dargestellt sind, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden.

⁵ Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten enthält einen Verlust von 3 Mio. €, der in der Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, ausgewiesen wird.

⁶ Der Betrag beinhaltet Wechselkursänderungen. Für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen enthält die Veränderung einen Gewinn von 157 Mio. € und für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte einen Verlust von 25 Mio. €. Die Wechselkursänderungen werden in der Kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, ausgewiesen.

⁷ Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.

321

| | 31.12.2018 | | | | | | | | | |
|--|-------------------------|--------------------------------------|---|--------------|---------------|-------------------------|---------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|-----------------------|
| in Mio. € | Bestand am Jahresanfang | Veränderung des Konsolidierungskreis | Gewinne/Verluste insgesamt ¹ | Käufe | Verkäufe | Emissionen ² | Abwicklungen ³ | Umwidmung in Level 2 ⁴ | Umwidmung aus Level 3 ⁵ | Bestand am Jahresende |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: | | | | | | | | | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 4.148 | 6 | 105 | 2.146 | -1.908 | 0 | -481 | 897 | -826 | 4.086 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 7.340 | 0 | 718 | 0 | 0 | 0 | -137 | 1.940 | -1.551 | 8.309 |
| Sonstige Handelsaktiva | 4.426 | 0 | 233 | 991 | -2.027 | 3.055 | -1.241 | 506 | -257 | 5.676 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 4.573 | 3 | 426 | 3.627 | -567 | 1.013 | -3.128 | 411 | -292 | 6.066 |
| Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 91 | 0 | 4 | 0 | 0 | 0 | -22 | 0 | -72 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 231 | 3 | -4 ⁶ | 260 | -162 | 0 | -6 | 2 | -55 | 268 |
| Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 47 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 207 | -47 | 207 |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 20.855 | 12 | 1.491^{6,7} | 7.014 | -4.664 | 4.068 | -5.015 | 3.963 | -3.100 | 24.614 |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen: | | | | | | | | | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 2 | -0 | -1 | 0 | 0 | 0 | -0 | 0 | -1 | 0 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 5.992 | 0 | 531 | 0 | 0 | 0 | -522 | 1.319 | -1.031 | 6.289 |
| Sonstige Handelspassiva | 0 | 0 | -1 | 0 | 0 | 0 | 16 | 0 | 0 | 15 |
| Zum Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 1.444 | 0 | -121 | 0 | 0 | 692 | -270 | 408 | -134 | 2.021 |
| Sonstige zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | -298 | 0 | -299 | 0 | 0 | 0 | 38 | -28 | -23 | -611 |
| Zum Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 7.139 | 0 | 110^{6,7} | 0 | 0 | 692 | -738 | 1.699 | -1.189 | 7.714 |

¹ Die Gewinne und Verluste sind im Wesentlichen im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Betrag umfasst ebenfalls Gewinne und Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen sind, sowie unrealisierte Gewinne/Verluste (-) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, nach Steuern, und Wechselkursänderungen, die in der Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, erfasst werden. Weiterhin sind bestimmte Finanzinstrumente durch Instrumente der Level-1- oder Level-2-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts abgesichert, die zugehörige Tabelle beinhaltet aber nicht die Gewinne und Verluste aus diesen Absicherungsinstrumenten. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts eines Instruments in der Level-3-Kategorie der Hierarchie werden beobachtbare und nicht beobachtbare Parameter herangezogen. Die Gewinne und Verluste, die in der Tabelle gezeigt werden, sind auf Veränderungen sowohl der beobachtbaren als auch der nicht beobachtbaren Parameter zurückzuführen.

² Die Spalte „Emissionen“ zeigt die bei einer Begebung von Schuldtiteln erhaltenen Barmittel sowie den an den Kreditnehmer gezahlten Barbetrag bei der Gewährung eines Kredits.

³ Die Spalte „Abwicklungen“ beinhaltet die Zahlungen, die bei der Abwicklung der finanziellen Vermögenswerte/Verpflichtungen fällig sind. Für Schuldtitel und Kredite beinhaltet dies den Rückzahlungsbetrag zum Fälligkeitstermin, Abschreibungen auf den Kapitalbetrag sowie Tilgungen. Für Derivate werden in dieser Spalte alle Zahlungen berücksichtigt.

⁴ Umklassifizierungen in und Umklassifizierungen aus Level 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts beziehen sich auf Veränderungen der Beobachtbarkeit von Eingangsparametern. Sie werden im Jahresverlauf zu ihrem beizulegenden Zeitwert zum Jahresanfang ausgewiesen. Für Instrumente, die in die Level-3-Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts transferiert wurden, zeigt die Tabelle die Gewinne und Verluste und die Zahlungsströme der Instrumente, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden. Ebenso werden Gewinne und Verluste sowie Zahlungsströme der Instrumente, die im Jahresverlauf aus Level 3 der Hierarchie transferiert wurden, nicht berücksichtigt, da sie in der Tabelle so dargestellt sind, als hätte der Wechsel zum Jahresanfang stattgefunden.

⁵ Das Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erhöht einen Verlust von 8 Mio. €, der in der Sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, ausgewiesen wird, sowie einen Verlust von 4 Mio. €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

⁶ Der Betrag beinhaltet Wechselkursänderungen. Für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte beträgt die Veränderung einen Gewinn von 136 Mio. € und für zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen einen Verlust von 33 Mio. €. Die Wechselkursänderungen werden in der Kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, ausgewiesen.

⁷ Bei den Vermögenswerten stehen positive Beträge für Gewinne und negative Beträge für Verluste. Bei den Verbindlichkeiten stehen positive Beträge für Verluste und negative Beträge für Gewinne.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der hierfür zu verwendende Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und dem vorstehend ausgeführten Bewertungskontrollansatz des Konzerns entsprechen.

Hätte der Konzern am 31. Dezember 2019 zur Bewertung der betreffenden Finanzinstrumente Parameterwerte zugrunde gelegt, die am äußeren Ende der Bandbreite der angemessenen möglichen Alternativen lagen, hätte sich der ausgewiesene beizulegende Zeitwert um bis zu 1,7 Mrd. € erhöht beziehungsweise um bis zu 1,2 Mrd. € verringert. Zum 31. Dezember 2018 wäre der beizulegende Zeitwert um bis zu 1,6 Mrd. € gestiegen beziehungsweise um bis zu 1,0 Mrd. € gesunken.

Diese Veränderungen der Beträge in der Sensitivitätsanalyse vom 31. Dezember 2018 bis zum 31. Dezember 2019 zeigten einen Anstieg der positiven Veränderung des beizulegenden Zeitwerts in Höhe von 26 Mio. € sowie einen Anstieg der negativen Veränderung des beizulegenden Zeitwerts in Höhe von 105 Mio. €.

Beide Veränderungen sind im Wesentlichen das Ergebnis des Anstiegs des Level 3-Bestandes in derselben Periode. Brutto Level 3-Vermögenswerte und -Verbindlichkeiten stiegen von 32,3 Mrd. € zum 31. Dezember 2018 auf 33,0 Mrd. € zum 31. Dezember 2019. Dies entspricht einem prozentualen Anstieg von 2 %. Die Bewegungen in der positiven Veränderung des beizulegenden Zeitwerts vom 31. Dezember 2018 bis zum 31. Dezember 2019 repräsentieren einen vergleichbaren Anstieg um 2 %. Die Bewegungen in der negativen Veränderung des beizulegenden Zeitwerts waren aufgrund einer Reihe kleinerer idiosynkratischer Faktoren proportional größer.

Unsere Sensitivitätsberechnung von nicht beobachtbaren Eingangsparametern für Level 3 richtet sich nach dem Ansatz der vorsichtigen Bewertung. Vorsichtige Bewertung ist eine Kapitalanforderung für zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte. Sie stellt einen Mechanismus zur Quantifizierung und Kapitalisierung von Bewertungsunsicherheiten gemäß der durch die Europäische Kommission verabschiedeten delegierten Verordnung (EU 2016/101) dar, welche ergänzend zu Artikel 34 der CRR (Verordnung Nr. 2019/876) von Instituten fordert die Vorschriften in Artikel 105 (14) zur vorsichtigen Bewertung auf all ihre zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Aktiva anzuwenden und den Betrag erforderlicher zusätzlicher Bewertungsanpassungen vom CET 1-Kapital abzuziehen. Dabei wird der marktgerechte Transaktionspreis der relevanten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Rahmen der vorsichtigen Bewertung verwendet. Die Sensitivität kann in einigen Fällen begrenzt sein, wenn der beizulegende Zeitwert bereits nachweislich vorsichtig ermittelt wurde.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern basiert. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass in der Praxis alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Aus diesem Grund dürften die hier angeführten Schätzwerte die tatsächlichen Unsicherheitsfaktoren bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Bilanzstichtag übersteigen. Ferner sind die vorliegenden Angaben weder eine Vorhersage noch eine Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Für viele der hier berücksichtigten Finanzinstrumente, insbesondere für Derivate, stellen nicht beobachtbare Parameter lediglich eine Teilmenge der Parameter dar, die für die Preisermittlung des Finanzinstruments erforderlich sind. Bei der verbleibenden Teilmenge handelt es sich um beobachtbare Parameter. Daher dürfte der Gesamteffekt für diese Instrumente, der aus der Verschiebung der nicht beobachtbaren Parameter an das äußere Ende ihrer Bandbreite resultiert, im Vergleich zum gesamten beizulegenden Zeitwert relativ gering ausfallen. Für andere Instrumente wird der beizulegende Zeitwert auf der Grundlage des Preises für das gesamte Instrument ermittelt. Dies erfolgt beispielsweise durch Anpassung des beizulegenden Zeitwerts eines angemessenen Vergleichsinstruments. Zusätzlich werden alle Finanzinstrumente bereits zu solchen beizulegenden Zeitwerten bilanziert, die Bewertungsanpassungen für die Kosten der Schließung beinhalten und daher bereits die Unsicherheitsfaktoren berücksichtigen, mit denen Marktpreise behaftet sind. Ein in den vorliegenden Angaben ermittelter negativer Effekt aus diesen Unsicherheitsfaktoren wird daher stets das Ausmaß der Auswirkungen übersteigen, das bereits für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts im Konzernabschluss berücksichtigt wird.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern¹

| in Mio € | 31.12.2019 | | 31.12.2018 | |
|--|---|---|---|---|
| | Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen | Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen | Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen | Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen |
| Wertpapiere: | | | | |
| Schuldtitel | 256 | 108 | 179 | 118 |
| Mit Gewerbeimmobilien unterlegte Wertpapiere | 4 | 1 | 5 | 4 |
| Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere | 37 | 20 | 38 | 37 |
| Unternehmensschuldinstrumente, Schuldinstrumente staatlicher Emittenten und andere Schuldinstrumente | 215 | 86 | 136 | 77 |
| Durch Grundpfandrechte und andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere | 62 | 85 | 84 | 67 |
| Derivate: | | | | |
| Kreditderivate | 189 | 123 | 151 | 118 |
| Aktienderivate | 168 | 128 | 257 | 207 |
| Zinsderivate | 312 | 303 | 346 | 206 |
| Wechselkursderivate | 44 | 39 | 49 | 26 |
| Sonstige | 116 | 101 | 106 | 89 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft: | | | | |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 525 | 264 | 475 | 219 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 1.673 | 1.151 | 1.647 | 1.046 |

¹ Gleicht sich eine aufgrund eines nicht beobachtbaren Parameters bestehende Risikoposition innerhalb verschiedener Instrumente aus, wird lediglich der Nettoeffekt in der Tabelle ausgewiesen.

Quantitative Informationen zur Sensitivität wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter

Die nicht beobachtbaren Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Level-3-Vermögenswerten sind häufig voneinander abhängig. Ferner bestehen oft dynamische Zusammenhänge zwischen nicht beobachtbaren und beobachtbaren Parametern. Wirken sich diese wesentlich auf den beizulegenden Zeitwert eines bestimmten Instruments aus, werden sie explizit über Korrelationsparameter erfasst oder alternativ über Bewertungsmodelle und -verfahren überprüft. Basiert ein Bewertungsverfahren auf mehreren Parametern, schränkt die Wahl eines bestimmten Parameters häufig die Spanne anderer Parameter ein. Allgemeine Marktfaktoren (wie Zinssätze, Aktien-, Anleihe- oder Rohstoffindizes und Wechselkurse) können ebenfalls Auswirkungen haben.

Die unten aufgeführte Spanne zeigt den höchsten und niedrigsten Wert, der der Bewertung signifikanter Engagements in der Level-3-Kategorie zugrunde gelegt wird. Die Diversität der Finanzinstrumente, aus denen die Anhangangabe besteht, ist signifikant, weshalb die Spannen bestimmter Parameter groß sein können. Beispielsweise repräsentiert die Spanne der Bonitätsaufschläge auf hypothekarisch besicherte Wertpapiere nicht leistungsgestörte, liquidere Positionen mit niedrigeren Aufschlägen als weniger liquide, leistungsgestörte Positionen mit höheren Aufschlägen. Diese umfasst die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Instrumente mit geringerer Liquidität. Die unten aufgeführte weite Spanne ist zu erwarten, da bei der Bewertung der verschiedenen Engagementarten eine starke Differenzierung erfolgt, um relevante Marktentwicklungen zu erfassen. Im Folgenden werden die wesentlichen Parameterarten kurz beschrieben und signifikante Zusammenhänge zwischen diesen erläutert.

Kreditparameter werden verwendet, um die Bonität eines Geschäftspartners durch die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeit und der daraus resultierenden Verluste zu bewerten. Der Bonitätsaufschlag ist die Hauptkennzahl zur Bewertung der Bonität. Er stellt die Prämie auf das referenzierte Benchmark-Instrument (üblicherweise den LIBOR oder das jeweilige Treasury-Instrument, abhängig vom bewerteten Vermögenswert) oder die im Vergleich zum referenzierten Benchmark-Instrument höhere Rendite dar, die ein Anleihehaber als Gegenleistung für den Bonitätsunterschied zwischen dem Vermögenswert und der entsprechenden Benchmark fordern würde. Höhere Bonitätsaufschläge sind ein Zeichen für geringere Bonität und senken den Wert von Anleihen oder Krediten, die vom Kreditnehmer an den Kreditgeber oder Anleihehaber zurückzuzahlen sind. Die Erlösquote entspricht einer Schätzung des Betrags, den ein Kreditgeber beim Ausfall eines Kreditnehmers beziehungsweise ein Anleihehaber beim Ausfall eines Anleiheemittenten erhalten würde. Eine höhere Erlösquote führt dazu, dass eine Anleiheposition besser bewertet wird, sofern die anderen Parameter unverändert bleiben. Die konstante Ausfallrate (Constant Default Rate – „CDR“) und die konstante Rate der vorzeitigen Tilgungen (Constant Prepayment Rate) ermöglichen eine Bewertung komplexerer Kredite und Schuldtitel. Diese Parameter dienen zur Schätzung der kontinuierlichen Ausfälle bei geplanten Rück- und Zinszahlungen oder zeigen, ob der Kreditnehmer zusätzliche (normalerweise freiwillige) vorzeitige Rückzahlungen vornimmt. Sie sind bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts von Hypotheken- oder anderen Krediten, die der Kreditnehmer über einen bestimmten Zeitraum zurückzahlt oder vorzeitig zurückzahlen kann, wie zum Beispiel bei einigen Wohnungsbaukrediten, besonders relevant. Eine höhere CDR hat eine schlechtere Kreditbewertung zur Folge, da der Kreditgeber letztlich eine geringere Rückzahlung erhalten wird.

Zinssätze, Bonitätsaufschläge, Inflationsraten, Wechsel- und Aktienkurse liegen einigen Optionsinstrumenten oder anderen komplexen Derivaten zugrunde, bei denen die Zahlung an den Derivateinhaber von der Entwicklung der zugrunde liegenden Referenzwerte abhängig ist. Volatilitätsparameter beschreiben wesentliche Attribute der Entwicklung von Optionen, indem sie eine Bewertung der Schwankungen bei den Erträgen aus dem zugrundeliegenden Instrument ermöglichen. Diese Volatilität ist ein Indikator für die Wahrscheinlichkeit einer Entwicklung. Eine höhere Volatilität bedeutet eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass ein bestimmtes Ergebnis eintritt. Die zugrunde liegenden Referenzwerte (Zinssätze, Bonitätsaufschläge etc.) wirken sich auf die Bewertung von Optionen aus. Sie beschreiben die Höhe der Zahlung, die bei einer Option erwartet werden kann. Daher ist der Wert einer Option vom Wert des zugrundeliegenden Instruments und von dessen Volatilität abhängig, die die Höhe und Wahrscheinlichkeit der Zahlung bestimmt. Bei einer hohen Volatilität ist der Wert einer Option höher, da die Wahrscheinlichkeit eines positiven Ertrags höher ist. Der Optionswert ist ebenfalls höher, wenn die entsprechende Zahlung signifikant ist.

Korrelationen werden verwendet, um Zusammenhänge zwischen zugrunde liegenden Referenzwerten zu beschreiben, wenn ein Derivat oder ein anderes Instrument mehr als einen Referenzwert hat. Einige dieser Zusammenhänge, zum Beispiel die Korrelation zwischen Rohstoffen sowie die Korrelation zwischen Zinssätzen und Wechselkursen, basieren üblicherweise auf makroökonomischen Faktoren wie den Auswirkungen der globalen Nachfrage auf die Rohstoffpreise oder dem Effekt der Zinsparität auf Wechselkurse. Bei Kreditderivaten und Aktienkorb-Derivaten können spezifischere Zusammenhänge zwischen Kreditreferenzwerten und Aktien bestehen. Kreditkorrelationen werden verwendet, um den Zusammenhang zwischen der Performance mehrerer Kredite zu bewerten. Aktienkorrelationen sollen den Zusammenhang zwischen den Renditen mehrerer Aktien beschreiben. Ein Derivat mit einem Korrelationsrisiko ist entweder eine Kauf- oder eine Verkaufsoption auf das Korrelationsrisiko. Eine hohe Korrelation legt nahe, dass ein starker Zusammenhang zwischen den zugrundeliegenden Referenzwerten besteht. Dadurch steigt der Wert dieser Derivate. Bei einer negativen Korrelation entwickeln sich die zugrunde liegenden Referenzwerte gegensätzlich, das heißt, ein Kursanstieg bei einem zugrunde liegenden Referenzwert führt zu einem Kursrückgang bei dem anderen.

Ein EBITDA-Multiplikator-Ansatz („Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization“ – Ertrag vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) kann für die Bewertung weniger liquider Wertpapiere genutzt werden. Bei diesem Ansatz wird der Unternehmenswert einer Gesellschaft geschätzt, indem die Kennzahl von Unternehmenswert zu EBITDA einer vergleichbaren, beobachtbaren Gesellschaft mit dem EBITDA der Gesellschaft, für die eine Bewertung erfolgen soll, ins Verhältnis gesetzt wird. Hierbei wird eine Liquiditätsanpassung vorgenommen, um dem Unterschied in der Liquidität des notierten Vergleichsunternehmens gegenüber der zu bewertenden Gesellschaft Rechnung zu tragen. Ein höherer Unternehmenswert/EBITDA-Multiplikator resultiert in einem höheren beizulegenden Zeitwert.

Finanzinstrumente, die der dritten Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet wurden, und Zusammenhänge zwischen nicht beobachtbaren Parametern

31.12.2019

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | Beizulegender Zeitwert | | Bewertungsverfahren ¹ | Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3) | Spanne | |
|--|---------------------------|------------------------|----------------------------------|--|---------------------------------|---------------------------------------|
| | Vermö- gens- werte | Verbind- lichkeiten | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente – zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht-derivative Finanzinstrumente: | | | | | | |
| Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere des Handelsbestands: | | | | | | |
| Mit Gewerbeimmobilien unterlegte Wertpapiere | 33 | 0 | Kursverfahren DCF-Verfahren | Kurs Bonitätsaufschlag (Bp.) | 0 % 102 | 3623 % 1.899 |
| Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere | 225 | 0 | Kursverfahren DCF-Verfahren | Kurs Bonitätsaufschlag (Bp.) Erlösquote Konstante Ausfallrate Konstante Rate der vorzeitigen Tilgungen | 0 % 54 25 % 1 % 3 % | 101 % 2.460 75 % 4 % 24 % |
| Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere insgesamt | 258 | 0 | | | | |
| Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel | | | | | | |
| Handelsbestand | 4.699 | 1.679 | Kursverfahren | Kurs | 0 % | 203 % |
| Unternehmensschuldinstrumente, Schuldinstrumente staatlicher Emittenten und andere Schuldinstrumente | 3.090 | 2 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | 15 | 460 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 1.552 | | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 0 | 1.676 | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 56 | | | | | |
| Eigenkapitaltitel | 996 | 0 | Marktansatz | Kurs-/Nettoinventarwert Unternehmenswert/E- BITDA (Vielfaches) Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten | 0 % | 101 % |
| Handelsbestand | 82 | 0 | | | 5 | 17 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 914 | | DCF-Verfahren | Kapitalkosten | 0 % | 20 % |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 8.302 | 38 | Kursverfahren | Kurs | 0 % | 341 % |
| Handelsbestand | 6.110 | 38 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | 11 | 1.209 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 1.193 | | | Konstante Ausfallrate | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 6 | 0 | | Erlösquote | 35 % | 90 % |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 993 | | | Konstante Ausfallrate Bonitätsaufschlag (Bp.) | 8 | 979 |
| Kreditsuzagen | 0 | 1 | DCF-Verfahren | Erlösquote | 25 % | 95 % |
| | | | Kreditpreismodell | Ausnutzungsgrad | 0 % | 84 % |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen | 1.854² | 278² | DCF-Verfahren | IRR Repo rate (bps) | 7 % 5 | 46 % 271 |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht-derivative Finanzinstrumente insgesamt | 15.908 | 1.996 | | | | |

¹ Die Bewertungsverfahren und die anschließenden signifikanten nicht beobachtbaren Parameter beziehen sich jeweils auf die Gesamtposition.
² Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten 28 Mio. € sonstige Handelsaktiva und 1,6 Mrd. € sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte.

³ Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten 186 Mio. € zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Wertpapieremissionengeschäfte (Repos) und 92 Mio. € andere zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Verpflichtungen.

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | Beizulegender Zeitwert | | Bewertungsverfahren | Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3) | Spanne | |
|---|---------------------------|------------------------|------------------------------|--|--------|--------|
| | Vermö- gens- werte | Verbind- lichkeiten | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente: | | | | | | |
| Marktwerte aus derivativen Finanzinstru- menten: | | | | | | |
| Zinsderivate | 4.941 | 3.387 | DCF-Verfahren | Zinssatz bei Swaps (Bp.) | -69 | 668 |
| | | | | Zinssatz bei Inflations- swaps | 0 % | 3 % |
| | | | | Konstante Ausfallrate | 0 % | 13 % |
| | | | | Konstante Rate der vorzei- tigen | | |
| | | | Optionspreismodell | Tilgungen | 2 % | 59 % |
| | | | | Inflationsvolatilität | 0 % | 5 % |
| | | | | Zinsvolatilität | 0 % | 33 % |
| | | | | Korrelation zwischen Zinssätzen | -25 % | 99 % |
| | | | | Korrelation zwischen Ba- siswerten | | |
| | | | | hybrider Kapitalinstru- mente | -70 % | 100 % |
| Kreditderivate | 618 | 822 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | 0 | 18.812 |
| | | | | Erlösquote | 0 % | 75 % |
| | | | Korrelationspreis- modell | Kreditkorrelation | 33 % | 84 % |
| Aktienderivate | 834 | 1.132 | Optionspreismodell | Aktienvolatilität | 4 % | 93 % |
| | | | | Indexvolatilität | 4 % | 69 % |
| | | | | Korrelation zwischen Indi- zes | 1 | 1 |
| | | | | Korrelation zwischen Ak- tien | 18 % | 93 % |
| | | | | Aktien Forward | 0 % | 18 % |
| | | | | Index Forward | 0 % | 5 % |
| Devisenderivate | 1.320 | 1.158 | Optionspreismodell | Volatilität | -12 % | 27 % |
| Sonstige Derivate | 810 | 117 ¹ | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | - | - |
| | | | Optionspreismodell | Indexvolatilität | 7 % | 67 % |
| | | | | Korrelation zwischen Roh- stoffen | | |
| | | | | | 5 % | 86 % |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene derivate Finanzinstrumente insgesamt | | | | | | |
| | 8.524 | 6.616 | | | | |

¹ Beinhaltet Derivate, die in Verträge eingebettet sind, deren Basiswert zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, für die das eingebettete Derivat jedoch getrennt ausgewiesen wird.

31.12.2019

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | Beizulegender Zeitwert | | Bewertungsverfahren ¹⁾ | Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3) | Spanne | |
|--|---------------------------|------------------------|-----------------------------------|--|--------------------------------|--|
| | Vermögens- werte | Verbind- lichkeiten | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente – zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht-derivative Finanzinstrumente: | | | | | | |
| Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere des Handelsbestands: | | | | | | |
| Mit Gewerbeimmobilien unterlegte Wertpapiere | | | | | | |
| | 66 | 0 | Kursverfahren DCF-Verfahren | Kurs Bonitätsaufschlag (Bp.) | 0 % 97 | 120 % 1.444 |
| Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere | | | | | | |
| | 745 | 0 | Kursverfahren DCF-Verfahren | Kurs Bonitätsaufschlag (Bp.) Erlösquote Konstante Ausfallrate Konstante Rate der vorzeitigen Tilgungen | 0 % 26 0 % 0 % 0 % | 102 % 2.203 90 % 16 % 42 % |
| Hypothekarisch besicherte und durch andere Vermögenswerte unterlegte Wertpapiere insgesamt | 811 | 0 | | | | |
| Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel | | | | | | |
| Handelsbestand | 3.876 | 1.764 | Kursverfahren | Kurs | 0 % | 148 % |
| Schuldtitel staatlicher und quasistaatlicher Emittenten | 3.037 | 0 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | 5 | 582 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 726 | | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 0 | 1.764 | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 114 | | | | | |
| Eigenkapitaltitel | | | | | | |
| Handelsbestand | 239 | 0 | Marktansatz | Kurs-/Nettoinventarwert Unternehmenswert/E-BITDA (Vielfaches) | 70 % 6 | 100 % 17 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 1.005 | | DCF-Verfahren | Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten | 7 % | 20 % |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | | | | | | |
| Handelsbestand | 7.167 | 15 | Kursverfahren | Kurs | 0 % | 341 % |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 5.651 | 15 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | 40 | 930 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 1.362 | | | Konstante Ausfallrate | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 0 | | Erlösquote | 35 % | 40 % |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten | 154 | | | | | |
| Kreditzusagen | | | | | | |
| | 0 | 0 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) | 30 | 2.884 |
| | | | Kreditpreismodell | Erlösquote Ausnutzungsgrad | 25 % 0 % | 75 % 100 % |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen | | | | | | |
| | 2.999 ²⁾ | 257 ³⁾ | DCF-Verfahren | IRR Repo rate (bps) | 3 % 65 | 46 % 387 |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene nicht-derivative Finanzinstrumente insgesamt | 16.097 | 2.037 | | | | |

¹⁾ Die Bewertungsverfahren und die anschließenden signifikanten nicht beobachtbaren Parameter beziehen sich jeweils auf die Gesamtposition.

²⁾ Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten 26 Mio. € sonstige Handelsaktiva und 3 Mrd. € sonstige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

³⁾ Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beinhalten 195 Mio. € zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte Wertpapierpensionsgeschäfte (Repos) und 72 Mio. € sonstige zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten.

31.12.2019

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | Beizulegender Zeitwert | | Bewertungsverfahren | Signifikante nicht beobachtbare Parameter (Level 3) | Spanne |
|---|---------------------------|------------------------|--|---|--|
| | Vermö- gens- werte | Verbind- lichkeiten | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente: | | | | | |
| Marktwerte aus derivativen Finanzinstru- menten: | | | | | |
| Zinsderivate | 4.264 | 2.568 | DCF-Verfahren | Zinssatz bei Swaps (Bp.) Zinssatz bei Inflations- swaps Konstante Ausfallrate Konstante Rate der vorzei- tigen Tilgungen Inflationsvolatilität Zinsvolatilität Korrelation zwischen Zinssätzen Korrelation zwischen Ba- siswerten hybrider Kapitalinstru- mente | -124 6 % 35 % 43 % 5 % 31 % 90 % 75 % |
| Kreditderivate | 638 | 964 | DCF-Verfahren | Bonitätsaufschlag (Bp.) Erlösquote | 0 80 % |
| Aktienderivate | 1.583 | 1.498 | Korrelationspreis- modell Optionspreismodell | Kreditkorrelation Aktienvolatilität Indexvolatilität Korrelation zwischen Indi- zes Korrelation zwischen Ak- tien Aktien Forward Index Forward Volatilität | 85 % 96 % 79 % 1 89 % 63 % 5 % 34 % |
| Devisenderivate | 1.034 | 1.005 | Optionspreismodell | Bonitätsaufschlag (Bp.) | - |
| Sonstige Derivate | 997 | -357 ¹ | DCF-Verfahren Optionspreismodell | Indexvolatilität Korrelation zwischen Roh- stoffen | 92 % 0 % |
| Zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene derivate Finanzinstrumente insgesamt | 8.516 | 5.677 | | | |

¹ Beinhaltet Derivate, die in Verträge eingebettet sind, deren Basiswert zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird, für die das eingebettete Derivat jedoch getrennt ausgewiesen wird.

Unrealisiertes Ergebnis aus zum Bilanzstichtag gehaltenen oder ausgegebenen Finanzinstrumenten der Level-3-Kategorie

Die unrealisierten Ergebnisse basieren nicht ausschließlich auf nicht beobachtbaren Parametern, sondern zahlreiche der Parameter, die zur Bewertung der Finanzinstrumente in dieser Kategorie herangezogen werden, sind beobachtbar. Somit basiert die Veränderung der Ergebnisse teilweise auf Veränderungen der beobachtbaren Parameter im Laufe der Berichtsperiode. Viele der Positionen in dieser Kategorie der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts sind ökonomisch durch Finanzinstrumente abgesichert, die den anderen Kategorien der Hierarchie zugeordnet sind. Die kompensierenden Gewinne und Verluste, die aus den entsprechenden Absicherungsgeschäften erfasst wurden, sind nicht in der folgenden Tabelle reflektiert. Diese beinhaltet gemäß IFRS 13 nur die Gewinne und Verluste, die aus der am Bilanzstichtag gehaltenen, originären Level-3-Instrumenten resultieren. Das unrealisierte Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Level-3-Kategorie ist sowohl im Zinsüberschuss als auch im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten/Verpflichtungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

| in Mio € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|---------------|--------------|
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 80 | 48 |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 1.908 | 1.152 |
| Sonstige Handelsaktiva | 36 | 136 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 387 | 354 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 2 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 0 | 2 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 6 | 2 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 2.397 | 1.692 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen: | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | -2 | 0 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | -1.660 | -849 |
| Sonstige Handelspassiva | 6 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | -259 | 124 |
| Sonstige zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | -308 | 294 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | -2.223 | -431 |
| Insgesamt | 174 | 1.261 |

Erfassung des Handelstaggewinns („Trade Date Profit“)

Soweit in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt werden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis und jeglicher am Handelstag ermittelte Gewinn wird abgegrenzt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der Handelstaggewinne im Jahresverlauf, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden. Die Bestände setzen sich vorwiegend aus Derivaten zusammen.

| in Mio € | 2019 | 2018 |
|---|------------|------------|
| Bestand am Jahresanfang | 531 | 596 |
| Neue Geschäfte während der Periode | 170 | 226 |
| Abschreibung | -106 | -128 |
| Ausgelaufene Geschäfte | -95 | -128 |
| Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit | -60 | -42 |
| Wechselkursveränderungen | 1 | 2 |
| Bestand am Jahresende | 441 | 531 |

14 – Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Finanzinstrumente, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert. Für diese Instrumente wird der beizulegende Zeitwert nur für Zwecke der Anhangangabe kalkuliert und hat weder einen Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Außerdem sind zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in erheblichem Umfang Einschätzungen durch das Management notwendig, da diese Instrumente nicht gehandelt werden.

Für die folgenden, überwiegend kurzfristigen Finanzinstrumente stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar:

| Aktiva | Passiva |
|---|---|
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | Einlagen |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | Sonstige finanzielle Verpflichtungen |

Bei Kreditportfolien für Privatkunden mit einer großen Zahl homogener Kredite (zum Beispiel private Immobilienkredite) wird der beizulegende Zeitwert für jede Produktkategorie durch Abzinsung vertraglicher Zahlungsströme unter Verwendung aktueller Zinssätze des Konzerns für diese Kreditprodukte berechnet. Die wichtigsten Parameter für private Immobilienkredite sind die Differenz zwischen den historischen und den aktuellen Produktmargen sowie die geschätzten Vorauszahlungsraten. Aktivierte Maklergebühren, die im Buchwert enthalten sind, werden ebenfalls als zum beizulegenden Zeitwert bewertet betrachtet.

Der beizulegende Zeitwert von Kreditportfolios für Unternehmen wird ermittelt, indem der Kredit bis zu seiner Fälligkeit mit darlehensspezifischen Kreditaufschlägen und konzernspezifischen Finanzierungskosten abgezinst wird.

Für langfristige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente wird der beizulegende Zeitwert, sofern verfügbar, auf der Grundlage von notierten Marktpreisen ermittelt. Stehen diese nicht zur Verfügung, wird für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eine Bewertungstechnik verwendet, bei der die verbleibenden vertraglichen Zahlungsströme mit einem Zinssatz abgezinst werden, zu dem ein Instrument mit ähnlichen Eigenschaften am Markt notiert wird.

Ermittelte beizulegende Zeitwerte der in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente¹

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | |
|--|------------|------------------------|--|--|--|
| | Buchwert | Beizulegender Zeitwert | Notierte Marktpreise auf aktiven Märkten (Level 1) | Bewertungsverfahren mit beobachtbaren Parametern (Level 2) | Bewertungsverfahren mit nicht-beobachtbaren Parametern (Level 3) |
| Finanzaktiva: | | | | | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 137.592 | 137.592 | 137.592 | 0 | 0 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 9.636 | 9.636 | 116 | 9.520 | 0 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbank-einlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 13.801 | 13.801 | 0 | 13.801 | 0 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 428 | 428 | 0 | 428 | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 429.841 | 436.967 | 0 | 11.376 | 425.620 |
| Sonstige Finanzaktiva | 94.157 | 94.423 | 15.960 | 78.463 | 0 |
| Finanzpassiva: | | | | | |
| Einlagen | 572.208 | 572.596 | 120 | 572.476 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbank-einlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 3.115 | 3.114 | 0 | 3.114 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 259 | 259 | 0 | 259 | 0 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 5.218 | 5.221 | 0 | 5.219 | 2 |
| Sonstige Finanzpassiva | 87.669 | 87.669 | 1.898 | 85.771 | 0 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 136.473 | 136.494 | 0 | 125.344 | 11.150 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 2.013 | 2.236 | 0 | 2.236 | 0 |

| in Mio. € | 31.12.2018 | | | | |
|--|------------|------------------------|--|--|--|
| | Buchwert | Beizulegender Zeitwert | Notierte Marktpreise auf aktiven Märkten (Level 1) | Bewertungsverfahren mit beobachtbaren Parametern (Level 2) | Bewertungsverfahren mit nicht-beobachtbaren Parametern (Level 3) |
| Finanzaktiva: | | | | | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 188.731 | 188.731 | 188.731 | 0 | 0 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 8.891 | 8.891 | 78 | 8.904 | 0 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbank-einlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 8.222 | 8.223 | 0 | 8.223 | 0 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 3.396 | 3.396 | 0 | 3.396 | 0 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 400.297 | 395.900 | 0 | 10.870 | 385.029 |
| Sonstige Finanzaktiva | 80.089 | 80.193 | 850 | 79.343 | 1 |
| Finanzpassiva: | | | | | |
| Einlagen | 564.405 | 564.637 | 516 | 563.850 | 272 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbank-einlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 4.867 | 4.867 | 0 | 4.867 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 3.359 | 3.359 | 0 | 3.359 | 0 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 14.158 | 14.159 | 0 | 14.159 | 0 |
| Sonstige Finanzpassiva | 100.683 | 100.683 | 1.816 | 98.868 | 1 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 152.083 | 149.128 | 0 | 140.961 | 8.167 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 3.168 | 3.114 | 0 | 3.114 | 0 |

¹ Die Beträge werden generell brutto ausgewiesen. Dies steht im Einklang mit dem in der Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ dargestellten Rechnungslegungsgrundsatz zur Aufzeichnung von Finanzinstrumenten des Konzerns.

Bei Forderungen aus dem Kreditgeschäft ist die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert im Wesentlichen auf die Auswirkungen von Veränderungen der Produktmargen seit der erstmaligen Erfassung zurückzuführen.

Bei langfristigen Verbindlichkeiten und hybriden Kapitalinstrumenten resultiert die Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert aus der Veränderung der Zinssätze, zu denen der Konzern Schuldinstrumente mit einer ähnlichen Laufzeit und Nachrangigkeit am Bilanzstichtag im Vergleich zum Zeitpunkt der Ausgabe des Instruments hätte emittieren können.

15 – Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

| in Mio € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|---------------|---------------|
| Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 1.415 | 1.097 |
| Festverzinsliche Wertpapiere: | | |
| Deutsche öffentliche Emittenten | 6.243 | 7.705 |
| US-Treasury und US-Regierungsbehörden | 7.703 | 13.119 |
| US-Kommunalbehörden | 0 | 101 |
| Sonstige ausländische staatliche Emittenten | 21.020 | 18.152 |
| Unternehmen | 3.423 | 5.606 |
| Sonstige Asset Backed Securities | 36 | 27 |
| Mortgage Backed Securities einschließlich Schuldverschreibungen von US-Bundesbehörden | 457 | 103 |
| Sonstige festverzinsliche Wertpapiere | 332 | 181 |
| Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt | 39.214 | 44.993 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 4.874 | 5.092 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 45.503 | 51.182 |

16 – Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden nach der Equitymethode bilanziert.

Der Konzern hält Anteile an 65 assoziierten Unternehmen (2018: 65) und 13 gemeinschaftlich geführten Unternehmen (2018: 13). Für den Konzern werden zwei assoziierte Unternehmen als wesentliche Beteiligungen betrachtet.

Wesentliche Beteiligungen zum 31. Dezember 2019¹

| Beteiligung | Hauptschäftsitz | Beteiligungszweck | Anteil am Kapital |
|---|-----------------|--------------------------|-------------------|
| Huarong Rongde Asset Management Company Limited | Beijing, China | Strategisches Investment | 40,7 % |
| Harvest Fund Management Co., Ltd. | Shanghai, China | Strategisches Investment | 30,0 % |

¹ Der Konzern besitzt durch das Halten von Kapitalanteilen und der Vertretung in Leitungsgremien einen maßgeblichen Einfluss über diese Beteiligungen.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu der Huarong Rongde Asset Management Company Ltd¹

| in Mio € | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|------------|------------|
| Umsatzerlöse | 118 | 197 |
| Ergebnis nach Steuern | 74 | 157 |
| Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung | -55 | -19 |
| Gesamtergebnis² | 19 | 138 |
| in Mio € | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
| Summe der Aktiva | 5.667 | 7.058 |
| Summe der Passiva | 4.532 | 5.579 |
| Anteile an beherrschenden Einfluss | 417 | 739 |
| Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens | 718 | 740 |

¹ Aufgrund von Unterschieden in den Berichtszeiträumen für den Konzern und der Huarong Rongde Asset Management Company Ltd wurde die Equitymethode für Dezember 2019 basierend auf den testierten und nach chinesischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Geschäftszahlen zum Dezember 2018 angewendet. Für Dezember 2018 wurde die Equitymethode basierend auf den testierten und nach chinesischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Geschäftszahlen zum Dezember 2017 angewendet.

² Der Konzern erhielt während der Berichtsperiode 2019 Dividendenzahlungen in Höhe von 7 Mio. € von der Huarong Rongde Asset Management Company Ltd (2018: 17 Mio. €).

Überleitung des Reinvermögens der Huarong Rongde Asset Management Company Ltd zum Beteiligungsbuchwert des Konzerns¹

| in Mio € | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|------------|------------|
| Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens | 718 | 740 |
| Anteil des Konzerns am Kapital des Beteiligungsunternehmens | 40,7 % | 40,7 % |
| Anteil des Konzerns am Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens | 292 | 301 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 0 | 0 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 0 | 0 |
| Sonstige Anpassungen | -7 | -17 |
| Beteiligungsbuchwert² | 285 | 284 |

¹ Aufgrund von Unterschieden in den Berichtszeiträumen für den Konzern und der Huarong Rongde Asset Management Company Ltd wurde die Equitymethode für Dezember 2019 basierend auf den testierten und nach chinesischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Geschäftszahlen zum Dezember 2018 angewendet. Für Dezember 2018 wurde die Equitymethode basierend auf den testierten und nach chinesischen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Geschäftszahlen zum Dezember 2017 angewendet.

² Für die Geschäftsjahre 2019 und 2018 lagen keine Wertminderungen vor.

Zusammengefasste Finanzinformationen zu der Harvest Fund Management Co., LTD

| in Mio € | 31.12.2019 ¹ | 31.12.2018 ² |
|--|-------------------------|-------------------------|
| Umsatzerlöse | 590 | 564 |
| Ergebnis nach Steuern | 144 | 148 |
| Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung | 0 | 4 |
| Gesamtergebnis³ | 144 | 152 |

| in Mio € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|------------|------------|
| Summe der Aktiva | 1.651 | 1.319 |
| Summe der Passiva | 963 | 612 |
| Anteile an beherrschenden Einfluss | 19 | 21 |
| Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens | 770 | 685 |

¹ Die Zahlen zum Dezember 2019 basieren auf untestierten Geschäftszahlen für 2019.

² Die Zahlen zum Dezember 2018 basieren auf testierten Geschäftszahlen für 2018.

³ Der Konzern erhielt während der Berichtsperiode 2019 Dividendenzahlungen in Höhe von 21 Mio. € von der Harvest Fund Management Co., LTD (2018: 12 Mio. €).

Überleitung des Reinvermögens der Harvest Fund Management Co., LTD zum Beteiligungsbuchwert des Konzerns

| in Mio € | 31.12.2019 ¹ | 31.12.2018 ² |
|--|-------------------------|-------------------------|
| Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens | 770 | 685 |
| Anteil des Konzerns am Kapital des Beteiligungsunternehmens | 30 % | 30 % |
| Anteil des Konzerns am Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens | 231 | 206 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 17 | 17 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 14 | 14 |
| Sonstige Anpassungen | -1 | -1 |
| Beteiligungsbuchwert³ | 261 | 236 |

¹ Die Zahlen zum Dezember 2019 basieren auf untestierten Geschäftszahlen für 2019.

² Die Zahlen zum Dezember 2018 basieren auf testierten Geschäftszahlen für 2018.

³ Für das Geschäftsjahr 2019 lagen keine Wertminderungen vor (2018: 0 Mio. €).

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den einzeln betrachtet unwesentlichen Anteilen des Konzerns an gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen

| in Mio € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|------------|------------|
| Summe der Beteiligungsbuchwerte der einzeln betrachtet unwesentlichen Beteiligungen | 383 | 359 |
| Summe der Anteile des Konzerns am Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen | 39 | 30 |
| Summe der Anteile des Konzerns am Gewinn oder Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | 0 | 0 |
| Summe der Anteile des Konzerns am sonstigen Ergebnis | -1 | -8 |
| Summe der Anteile des Konzerns am Gesamtergebnis | 38 | 22 |

17 – Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Der Konzern ist berechtigt, bestimmte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen nach Maßgabe der Kriterien im Sinne von Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen: Aufrechnung von Finanzinstrumenten“ zum Nettowert in seiner Bilanz auszuweisen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Fall von Instrumenten, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, sowie zu verfügbaren Barmitteln und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten.

Vermögenswerte

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | | |
|--|-------------------------------------|--|--|--|-----------------|---|----------------|
| | Finanzielle Vermögenswerte (brutto) | Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (netto) | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen | Bärsicherheiten | Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten | Nettobetrag |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) (rechtlich durchsetzbar) | 14.174 | -2.985 | 11.189 | 0 | 0 | -11.196 | 3 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) (rechtlich nicht durchsetzbar) | 2.612 | 0 | 2.612 | 0 | 0 | -2.464 | 148 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen (rechtlich durchsetzbar) | 424 | 0 | 424 | 0 | 0 | -299 | 124 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen (rechtlich nicht durchsetzbar) | 4 | 0 | 4 | 0 | 0 | -4 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (rechtlich durchsetzbar) | 476.371 | -96.171 | 380.200 | -263.190 | -41.115 | -65.075 | 10.830 |
| Davon: Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich durchsetzbar) | 337.117 | -17.479 | 319.638 | -262.326 | -41.115 | -5.535 | 10.661 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (rechtlich nicht durchsetzbar) | 150.513 | 0 | 150.513 | 0 | -1.119 | -12.424 | 136.971 |
| Davon: Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich nicht durchsetzbar) | 13.293 | 0 | 13.293 | 0 | -1.062 | -896 | 11.335 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 626.884 | -96.171 | 530.713 | -263.190 | -42.234 | -77.498 | 147.801 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 429.841 | 0 | 429.841 | 0 | -11.819 | -55.458 | 362.563 |
| Sonstige Aktiva | 116.259 | -5.900 | 110.359 | -37.267 | -570 | -138 | 72.384 |
| Davon: positive Marktwerte aus zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (rechtlich durchsetzbar) | 3.004 | -224 | 2.780 | -2.149 | -443 | -94 | 94 |
| Übrige aufzurechnende Vermögenswerte | 1.415 | 0 | 1.415 | 0 | 0 | -1.361 | 54 |
| Übrige nicht aufzurechnende Vermögenswerte | 211.117 | 0 | 211.117 | 0 | -745 | -1.276 | 209.096 |
| Summe der Aktiva | 1.402.730 | -105.056 | 1.297.674 | -300.447 | -55.368 | -149.685 | 792.174 |

† Enthält keine Immobiliensicherheiten oder andere nicht finanzielle Sicherheiten

Verbindlichkeiten

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | | |
|--|--|---|--|---|----------------------|---|----------------|
| | Finanzielle Verpflichtungen (brutto) | Aufge- rechnete Beträge (brutto) | Bilanzierte finanzielle Vermö- gens- werte (netto) | Effekt von Aufrech- nungs- Rahmenver- einbarungen | Bar- sicherheiten | Sicherheiten in Form von Finanz- instru- menten | Nettobetrag |
| Einlagen | 572.208 | 0 | 572.208 | 0 | 0 | 0 | 572.208 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentral- bankeneinlagen und aus Wertpapierpensionsge- schäften (Repos) (rechtlich durchsetzbar) | 5.452 | -2.985 | 2.467 | 0 | 0 | -2.467 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentral- bankeneinlagen und aus Wertpapierpensionsge- schäften (Repos) (rechtlich nicht durchsetzbar) | 648 | 0 | 648 | 0 | 0 | -400 | 248 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen (rechtlich durchsetzbar) | 191 | 0 | 191 | 0 | 0 | -191 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen (rechtlich nicht durchsetzbar) | 68 | 0 | 68 | 0 | 0 | -61 | 7 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen (rechtlich durchsetzbar) | 476.877 | -96.316 | 380.361 | -264.392 | -29.755 | -42.121 | 44.093 |
| Davon: Negative Marktwerte aus derivativen Finanz- instrumenten (rechtlich durchsetzbar) | 324.374 | -18.125 | 306.249 | -263.358 | -29.755 | -6.108 | 7.028 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen (rechtlich nicht durchsetz- bar) | 24.087 | 0 | 24.087 | 0 | -1.535 | -7.982 | 14.570 |
| Davon: Negative Marktwerte aus derivativen Finanz- instrumenten (rechtlich nicht durchsetzbar) | 10.257 | 0 | 10.257 | 0 | -1.286 | -401 | 8.571 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 500.764 | -96.316 | 404.448 | -264.392 | -31.290 | -50.103 | 58.663 |
| Sonstige Passiva | 113.719 | -5.754 | 107.964 | -45.995 | -418 | -15 | 61.546 |
| Davon: negative Marktwerte aus zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (rechtlich durchsetzbar) | 2.539 | -1.109 | 1.431 | -1.118 | -269 | -15 | 28 |
| Übrige nicht aufzurechnende Verpflichtungen | 147.521 | 0 | 147.521 | 0 | 0 | -4 | 147.517 |
| Summe der Passiva | 1.340.571 | -106.056 | 1.235.515 | -310.376 | -31.708 | -53.240 | 840.190 |

Sonstige Aktiva enthalten 1,8 Mrd. € positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die im Zusammenhang mit dem Transfer der Prime Finance-Plattform an BNP Paribas in die Position „zum Verkauf bestimmte Forderungen“ umklassifiziert wurden, dies gilt gleichermaßen für den zugehörigen Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen sowie Sicherheiten. Vor dem gleichen Hintergrund enthalten sonstige Verbindlichkeiten 2,5 Mrd. € negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die in die Position „zum Verkauf bestimmte Verbindlichkeiten“ umklassifiziert werden, ebenso wie der zugehörige Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen sowie Sicherheiten. Weiterführende Informationen sind in der Anhangangabe 24 „Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ enthalten.

Mit Wirkung vom 30. Dezember 2019 hat sich der Konzern entschieden, seine mit der Japan Securities Clearing Corporation (JSCC) abgeschlossenen Zinsswaps vom bisherigen Modell der Besicherung auf das Settlement Modell umzustellen. Die rechtskräftige, tägliche Tilgung der Zinsswaps führt nun zur Ausbuchung der zugehörigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Zuvor hatte der Konzern die Rechnungslegungsprinzipien des IAS 32 zur Aufrechnung angewandt und die positiven (bzw. negativen) Buchwerte der Zinsswaps und zugehörigen Verbindlichkeiten (bzw. Forderungen) aus den Margin Verpflichtungen netto ausgewiesen. Im Ergebnis haben sich die Bruttovermögenswerte und -verpflichtungen sowie die aufgerechneten brutto bilanzierten Beträge zum 31. Dezember 2019 um 5,0 Mrd. € bzw. 3,9 Mrd. € reduziert. Die Reduzierung hatte keine Auswirkungen auf die netto bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen des Konzerns.

Vermögenswerte

| in Mio € | 31.12.2018 | | | | | | |
|--|-------------------------------------|--------------------------------|---|---------------------------|---|-----------------|----------------|
| | Finanzielle Vermögenswerte (brutto) | Aufgerechnete Beträge (brutto) | Bilanzierete finanzielle Vermögenswerte (netto) | Nicht bilanzierte Beträge | | | Nettobetrag |
| | | | Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen | Barsicherheiten | Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten | | |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) (rechtlich durchsetzbar) | 8.194 | -2.629 | 5.565 | 0 | 0 | -5.565 | 0 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) (rechtlich nicht durchsetzbar) | 2.656 | 0 | 2.656 | 0 | 0 | -2.169 | 488 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen (rechtlich durchsetzbar) | 3.157 | 0 | 3.157 | 0 | 0 | -3.055 | 102 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen (rechtlich nicht durchsetzbar) | 239 | 0 | 239 | 0 | 0 | -239 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (rechtlich durchsetzbar) | 435.306 | -73.286 | 362.020 | -250.476 | -39.006 | -63.733 | 8.805 |
| Davon: Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich durchsetzbar) | 324.348 | -19.269 | 305.080 | -250.231 | -38.731 | -6.682 | 9.436 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (rechtlich nicht durchsetzbar) | 211.323 | 0 | 211.323 | 0 | -1.858 | -12.013 | 197.452 |
| Davon: Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (rechtlich nicht durchsetzbar) | 14.978 | 0 | 14.978 | 0 | -1.858 | -1.277 | 11.843 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 646.629 | -73.286 | 573.344 | -250.476 | -40.864 | -75.746 | 206.257 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 400.297 | 0 | 400.297 | 0 | -13.505 | -39.048 | 347.743 |
| Sonstige Aktiva | 107.633 | -14.189 | 93.444 | -28.073 | -522 | -92 | 63.757 |
| Davon: positive Marktwerte aus zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (rechtlich durchsetzbar) | 3.451 | -423 | 3.028 | -2.347 | -520 | -92 | 69 |
| Übrige aufzurechnende Vermögenswerte | 1.097 | 0 | 1.097 | 0 | 0 | -621 | 475 |
| Übrige nicht aufzurechnende Vermögenswerte | 268.338 | 0 | 268.338 | 0 | -227 | -1.540 | 266.571 |
| Summe der Aktiva | 1.438.241 | -90.104 | 1.348.137 | -278.550 | -55.118 | -128.075 | 885.384 |

¹ Enthält keine Immobilienicherheiten oder andere nicht finanzielle Sicherheiten

Verbindlichkeiten

| in Mio € | 31.12.2018 | | | | | | |
|--|--|--|--|---------------------------|---|----------------|----------------|
| | Finanzielle Verpflichtungen (brutto) | Aufge- rechnete bilanzierte Beträge (brutto) | Bilanzier- te finanzielle Vermö- gens- werte (netto) | Nicht bilanzierte Beträge | | | Nettobetrag |
| | | | Effekt von Aufrech- nungs- Rahmenver- einbarungen | Barsicherheiten | Sicherheiten in Form von Finanz- instru- menten | | |
| Einlagen | 564.405 | 0 | 564.405 | 0 | 0 | 0 | 564.405 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentral- bankeneinlagen und aus Wertpapierpensionsge- schäften (Repos) (rechtlich durchsetzbar) | 7.145 | -3.677 | 3.468 | 0 | 0 | -3.468 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentral- bankeneinlagen und aus Wertpapierpensionsge- schäften (Repos) (rechtlich nicht durchsetzbar) | 1.399 | 0 | 1.399 | 0 | 0 | -1.140 | 259 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen (rechtlich durchsetzbar) | 3.164 | 0 | 3.164 | 0 | 0 | -3.164 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen (rechtlich nicht durchsetzbar) | 195 | 0 | 195 | 0 | 0 | -164 | 31 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen (rechtlich durchsetzbar) | 399.625 | -71.469 | 328.156 | -251.495 | -25.232 | -40.935 | 10.493 |
| Davon: Negative Marktwerte aus derivativen Finanz- instrumenten (rechtlich durchsetzbar) | 309.401 | -18.978 | 290.423 | -250.908 | -25.232 | -4.805 | 9.478 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen (rechtlich nicht durch- setzbar) | 87.524 | 0 | 87.524 | 0 | -2.301 | -11.268 | 73.955 |
| Davon: Negative Marktwerte aus derivativen Finanz- instrumenten (rechtlich nicht durchsetzbar) | 11.064 | 0 | 11.064 | 0 | -1.494 | -573 | 8.996 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen insgesamt | 487.149 | -71.469 | 415.680 | -251.495 | -27.533 | -52.204 | 84.448 |
| Sonstige Passiva | 132.470 | -14.957 | 117.513 | -42.260 | -73 | -158 | 75.022 |
| Davon: negative Marktwerte aus zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivaten (rechtlich durchsetzbar) | 2.537 | -615 | 1.922 | -1.670 | -71 | -158 | 23 |
| Übrige nicht aufzurechnende Verpflichtungen | 173.577 | 0 | 173.577 | 0 | 0 | 0 | 173.577 |
| Summe der Passiva | 1.369.503 | -90.104 | 1.279.400 | -293.755 | -27.606 | -60.297 | 897.742 |

In der Spalte „Aufgerechnete bilanzierte Beträge (brutto)“ sind die Beträge ausgewiesen, die nach Maßgabe der in Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen: Aufrechnung von Finanzinstrumenten“ beschriebenen Kriterien aufgerechnet wurden.

In der Spalte „Effekt von Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen zur Abwicklung auf Nettobasis/Simultanabwicklung oder weil die Rechte zur Aufrechnung abhängig vom Ausfall der Kontrahenten sind, nicht aufgerechnet wurden. Die Beträge für sonstige Aktiva und Passiva beinhalten Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen.

In den Spalten „Barsicherheiten“ und „Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten“ sind die bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erhaltenen beziehungsweise verpfändeten Beträge von Barsicherheiten und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten ausgewiesen, einschließlich solcher, die sich auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beziehen, die nicht aufgerechnet worden sind.

Rechtlich nicht durchsetzbare Aufrechnungs-Rahmenvereinbarungen oder ähnliche Vereinbarungen gelten für Verträge in Jurisdiktionen, in denen die Aufrechnungsansprüche nach Maßgabe des dort geltenden Konkursrechts möglicherweise nicht anerkannt werden.

Die als Absicherung für positive Marktwerte von Derivaten erhaltenen und für negative Marktwerte von Derivaten verpfändeten Barsicherheiten werden unter den Sonstigen Passiva beziehungsweise Sonstigen Aktiva bilanziert.

Die Barsicherheiten und die Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten zeigen deren beizulegenden Zeitwert. Das Recht zur Aufrechnung von Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten bedingt den vorherigen Ausfall der Gegenpartei.

18 – Forderungen aus dem Kreditgeschäft

Das gesamte Kreditbuch umfasst Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten, Forderungen aus dem Kreditgeschäft, die verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und Forderungen aus dem Kreditgeschäft, die zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Gesamtergebnis bewertet werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Übersicht über unser Kreditengagement nach Branchen; Zuordnungskriterium hierfür ist die NACE-Klassifikation des Vertragspartners. NACE (Nomenclature des Activités Économiques dans la Communauté Européenne) ist ein europäischer Standard zur Klassifizierung von Branchen.

Forderungen aus dem Kreditgeschäft nach Branchen

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|----------------|----------------|
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei | 676 | 655 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | 3.027 | 3.699 |
| Verarbeitendes Gewerbe | 30.199 | 30.966 |
| Energieversorgung | 4.577 | 3.555 |
| Wasserversorgung | 843 | 895 |
| Baugewerbe/Bau | 4.110 | 4.421 |
| Handel | 22.568 | 21.871 |
| Verkehr und Lagerei | 5.610 | 6.548 |
| Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie | 2.633 | 2.094 |
| Information und Kommunikation | 6.575 | 5.281 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 98.434 | 93.886 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 45.153 | 35.153 |
| Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen | 7.430 | 7.020 |
| Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen | 7.063 | 7.921 |
| Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung | 8.012 | 10.752 |
| Erziehung und Unterricht | 327 | 696 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 3.631 | 3.618 |
| Kunst, Unterhaltung und Erholung | 867 | 951 |
| Erbringung von sonstigen Dienstleistungen | 5.766 | 5.328 |
| Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt | 196.732 | 189.494 |
| Exterritoriale Organisationen und Körperschaften | 3 | 25 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft, brutto | 454.235 | 433.832 |
| Abgegrenzte Aufwendungen (-)/unrealisierte Erträge | 340 | 254 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft abzüglich abgegrenzter Aufwendungen (-)/unrealisierte Erträge | 453.895 | 433.578 |
| Abzüglich Wertberichtigungen für Kreditausfälle | 4.018 | 4.247 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 449.876 | 429.331 |

19 – Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft setzt sich aus Wertberichtigungen für Kreditausfälle und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft zusammen.

Entwicklung der Wertminderungen für Kreditausfälle für Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | |
|---|------------|------------|--------------|--------------|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Stufe 3 POCI | insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 509 | 501 | 3.247 | 3 | 4.259 |
| Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft | -57 | 102 | 550 | 40 | 636 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 120 | -106 | -14 | N/A | 0 |
| Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge ¹ | 0 | 0 | -872 | -26 | -898 |
| Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen | 0 | 0 | 98 | 0 | 98 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | -22 | -4 | 8 | 18 | 0 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 549 | 492 | 3.015 | 36 | 4.093 |
| Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge | 62 | -4 | 536 | 40 | 636 |

¹ Die Risikovorsorge ohne Länderrisikovorsorge bezieht sich auf die Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, die Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Diese Position beinhaltet Abschreibungen für Wertberichtigungen für Kreditausfälle.

³ Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Länderrisiken in Höhe von 3 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

| in Mio. € | 31.12.2018 | | | | |
|---|------------|------------|--------------|---|--------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Wertminderungen für Kreditausfälle ² Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 462 | 494 | 3.638 | 3 | 4.596 |
| Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft | -132 | 215 | 440 | -17 | 507 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 199 | -137 | -62 | N/A | 0 |
| Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchung von Vermögenswerten | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge ¹ | -6 | -17 | -972 | 0 | -995 |
| Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen | 0 | 0 | 172 | 0 | 172 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | -14 | -54 | 30 | 17 | -21 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 509 | 501 | 3.247 | 3 | 4.259 |
| Risikoversorge ohne Länderrisikoversorge ¹ | 66 | 78 | 379 | -17 | 507 |

¹ Die Risikoversorge ohne Länderrisikoversorge beinhaltet die Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, die Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Diese Position beinhaltet Abschreibungen für Wertminderungen für Kreditausfälle.

³ Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Landersiken in Höhe von 6 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Wertminderungen für Kreditausfälle für Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte¹

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | |
|--|------------|----------|-----------|--|-----------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Wertminderungen für Kreditausfälle Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 16 | 9 | 10 | 0 | 35 |

¹ Wertminderungen für Kreditausfälle für Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte waren am Jahresende 2019 weiterhin auf niedrigem Niveau (13 Mio. € in 2018) gegenüber 35 Mio. € in 2019). Aufgrund der Unwesentlichkeit sehen wir von einer Überleitung ab.

| in Mio. € | 31.12.2018 | | | | |
|--|------------|----------|----------|--|-----------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Wertminderungen für Kreditausfälle Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 11 | 1 | 0 | -0 | 13 |

¹ Wertminderungen für Kreditausfälle für Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte waren am Jahresende 2018 nahezu unverändert gegenüber dem Bestand am Anfang des Jahres (12 Mio. € am Anfang des Jahres 2018 gegenüber 13 Mio. € am Jahresende). Aufgrund der Unwesentlichkeit sehen wir von einer Überleitung ab.

Entwicklung der Wertminderungen für Kreditausfälle für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | |
|--|------------|-----------|------------|---|------------|
| | Stufe 1 | Stufe 2 | Stufe 3 | Wertminderungen für Kreditausfälle ² Stufe 3 POCI | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 132 | 73 | 84 | 0 | 289 |
| Veränderungen inklusive neuem Geschäft | -13 | +5 | 88 | 0 | 70 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 9 | -12 | 3 | 0 | 0 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | -1 | -7 | -9 | 0 | -17 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 128 | 68 | 166 | 0 | 342 |
| Risikoversorge ohne Länderrisikoversorge ¹ | -4 | -17 | 90 | 0 | 70 |

¹ Die obige Tabelle unterteilt die Risikoversorge in Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Landersiken in Höhe von 4 Mio. € zum 31. Dezember 2019.

| in Mio. € | Dec 31, 2018 | | | | |
|--|--------------|-----------|------------|--|------------|
| | Stage 1 | Stage 2 | Stage 3 | Allowance for Credit Losses ² Stage 3 POCI | Total |
| Bestand am Jahresanfang | 117 | 36 | 119 | 0 | 272 |
| Veränderungen inklusive neuem Geschäft | -0 | 31 | -13 | 0 | 18 |
| Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität | 2 | -0 | -2 | 0 | 0 |
| Modelländerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen | 14 | 6 | -20 | 0 | -0 |
| Bestand am Ende der Berichtsperiode | 132 | 73 | 84 | 0 | 289 |
| Risikoversorge ohne Länderrisikoversorge ¹ | 1 | 31 | -15 | 0 | 18 |

¹ Die obige Tabelle unterteilt die Risikoversorge in Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte inklusive neuem Geschäft, Übertragungen aufgrund von Verschlechterung der Kreditqualität und Modelländerungen.

² Die Wertminderungen für Kreditausfälle beinhalten nicht die Wertminderungen für Landersiken in Höhe von 5 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditausfälle in vorangegangenen Berichtsperioden (nach IAS39 berichtet)

| in Mio. € | 2017 | | |
|---------------------------------------|------------------|---------------------|--------------|
| | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 2.071 | 2.475 | 4.546 |
| Wertberichtigungen für Kreditausfälle | 299 | 253 | 552 |
| Nettoabschreibungen: | | | |
| Abschreibungen | -487 | -532 | -1.019 |
| Eingänge aus abgeschriebenem Krediten | 54 | 73 | 127 |
| Sonstige Veränderung | (117) | (41) | (158) |
| Bestand am Jahresende | 1.766 | 2.155 | 3.921 |

Veränderungen in den Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft des Konzerns in vorangegangenen Berichtsperioden (Eventualverbindlichkeiten und ausleihebezogene Zusagen) (nach IAS39 berichtet)

| in Mio. € | 2017 | | |
|---|------------------|---------------------|------------|
| | Einzel ermittelt | Kollektiv ermittelt | Insgesamt |
| Bestand am Jahresanfang | 162 | 183 | 346 |
| Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft | -23 | -4 | -27 |
| Zweckbestimmte Verwendung | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Veränderung | -18 | -16 | -34 |
| Bestand am Jahresende | 122 | 163 | 286 |

20 – Übertragung von finanziellen Vermögenswerten und als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte

Der Konzern schließt Transaktionen ab, bei denen er finanzielle Vermögenswerte, die in der Bilanz ausgewiesen werden, überträgt und als Ergebnis den gesamten Vermögenswert entweder vollständig ausbuchet oder ihn im Rahmen eines anhaltenden Engagements, abhängig von bestimmten Kriterien, als übertragenen Vermögenswert zurückbehält. Diese Kriterien werden in der Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ erläutert.

Soweit es sich um finanzielle Vermögenswerte handelt, die nicht für eine Ausbuchung qualifizieren, werden diese als besicherte Finanzierung und die erhaltene Gegenleistung als korrespondierende Verbindlichkeit gesehen. Der Konzern ist nicht berechtigt, diese finanziellen Vermögenswerte für andere Zwecke zu nutzen. Vom Konzern abgeschlossene Transaktionen dieser Art sind vor allem Wertpapierpensionsgeschäfte, Wertpapierleihen und Total-Return-Swap-Geschäfte. Bei solchen Transaktionen behält der Konzern im Wesentlichen alle Kredit-, Aktienkurs-, Zins- und Währungsrisiken zurück, die mit den Vermögenswerten und den daraus resultierenden Ergebnissen verbunden sind.

Informationen zu den Arten der übertragenen Vermögenswerte und den zugrunde liegenden Transaktionen, die nicht für eine Ausbuchung qualifizieren

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|---------------|---------------|
| Buchwert der übertragenen Vermögenswerte | | |
| Nicht ausgebuchte Wertpapiere des Handelsbestands aus: | | |
| Wertpapierpensionsgeschäften | 31.329 | 33.980 |
| Wertpapierleihen | 13.001 | 41.621 |
| Total Return Swaps | 1.615 | 1.835 |
| Sonstige | 2.341 | 6.589 |
| Wertpapiere des Handelsbestands insgesamt | 48.285 | 84.025 |
| Sonstige Handelsaktiva | 69 | 69 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 439 | 1.289 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 2.537 | 4.298 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten ¹ | 310 | 408 |
| Sonstige | 236 | 0 |
| Total | 51.897 | 90.076 |
| Buchwert der damit verbundenen Verbindlichkeiten | 37.790 | 46.218 |

¹Kredite, bei denen die damit verbundene Verbindlichkeit nur auf die übertragenen Vermögenswerte zurückgegriffen wird, haben einen Buchwert und einen beizulegenden Zeitwert von 0 Mio. € zum 31. Dezember 2019 und 0 € zum 31. Dezember 2018. Die damit verbundene Verbindlichkeiten haben den gleichen Buchwert und den gleichen beizulegenden Zeitwert, was zu einer Nettoexposition in Höhe von 0 führt.

Buchwert übertragener Vermögenswerte, die der Konzern noch im Rahmen eines anhaltenden Engagements bilanziert

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|------------|------------|
| Buchwert der übertragenen ursprünglichen Vermögenswerte | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 1.101 | 759 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 306 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 698 | 386 |
| Buchwert der weiterhin bilanzierten Vermögenswerte | | |
| Wertpapiere des Handelsbestands | 109 | 35 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 15 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 23 | 43 |
| Buchwert der damit verbundenen Verbindlichkeiten | 185 | 117 |

Der Konzern kann einige Risikopositionen im Hinblick auf die zukünftige Wertentwicklung eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts durch neue oder bereits bestehende vertragliche Rechte und Verpflichtungen zurückbehalten und dennoch ist es noch möglich, den Vermögenswert auszubuchen. Das anhaltende Engagement wird als neues Instrument erfasst, das sich vom übertragenen finanziellen Vermögenswert unterscheiden kann. Typische Transaktionen sind zurückbehaltenen vorrangige Schuldverschreibungen nicht-konsolidierter Vertriebsstrukturen, auf die begebene Kredite übertragen wurden, Finanzierungen mit Zweckgesellschaften, denen der Konzern ein Portfolio an Vermögenswerten verkauft hat, oder Verkäufe von Vermögenswerten mit kreditgebundenen Swaps. Das Risiko des Konzerns bei derartigen Transaktionen wird nicht als wesentlich angesehen, da eine substantielle Zurückbehaltung der Risiken, die im Zusammenhang mit den übertragenen Vermögenswerten stehen, üblicherweise zu einer anfänglichen Unmöglichkeit der Ausbuchung führen wird. Transaktionen, bei denen nicht davon auszugehen ist, dass sie in einem anhaltenden Engagement resultieren, umfassen Gewährleistungen in Bezug auf betrügerische Handlungen, die eine Übertragung infolge eines Gerichtsverfahrens ungültig machen könnten, geeignete Durchleitungsvereinbarungen und standardisierte Treuhänder- oder Verwaltungsgebühren, die nicht im Zusammenhang mit der Wertentwicklung stehen.

Auswirkungen der vollständigen Ausbuchung übertragener Vermögenswerte, bei denen ein anhaltendes Engagement bestehen bleibt, auf die Konzernbilanz

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | 31.12.2018 | | |
|--|------------|------------------------|--------------------------------------|------------|------------------------|--------------------------------------|
| | Buchwert | Beizulegender Zeitwert | Maximales Verlustrisiko ¹ | Buchwert | Beizulegender Zeitwert | Maximales Verlustrisiko ¹ |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten: | | | | | | |
| Anleihen aus Verbriefungen | 325 | 334 | 334 | 372 | 372 | 372 |
| Sonstige | 10 | 10 | 10 | 14 | 14 | 14 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten insgesamt | 336 | 344 | 344 | 386 | 386 | 386 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte: | | | | | | |
| Anleihen aus Verbriefungen | 36 | 36 | 36 | 22 | 22 | 22 |
| Nicht standardisierte Zins-, Währungs- und Inflationsswaps | 0 | 0 | 0 | 5 | 5 | 5 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 36 | 36 | 36 | 27 | 27 | 27 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte: | | | | | | |
| Anleihen aus Verbriefungen | 457 | 465 | 465 | 112 | 112 | 112 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 457 | 465 | 465 | 112 | 112 | 112 |
| Finanzielle Vermögenswerte, die ein anhaltendes Engagement darstellen, insgesamt | 828 | 845 | 845 | 524 | 524 | 524 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: | | | | | | |
| Nicht standardisierte Zins-, Währungs- und Inflationsswaps | 11 | 11 | 0 | 61 | 61 | 0 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten, die ein anhaltendes Engagement darstellen, insgesamt | 11 | 11 | 0 | 61 | 61 | 0 |

¹ Das maximale Verlustrisiko ist definiert als der Buchwert zuzüglich Nominalwert einer jeden nicht gezogenen Kreditzusage, die nicht als Verbindlichkeit erfasst wird.

Auswirkungen der vollständigen Ausbuchung übertragener Vermögenswerte, bei denen ein anhaltendes Engagement bestehen bleibt, auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | 31.12.2018 | | |
|--|-----------------------|----------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|----------------------|
| | Ergebnis im Jahr 2019 | Kumuliertes Ergebnis | Veräußerungsergebnis | Ergebnis im Jahr 2018 | Kumuliertes Ergebnis | Veräußerungsergebnis |
| Anleihen aus Verbriefungen | 15 | 27 | 100 | 9 | 13 | 11 |
| Nicht standardisierte Zins-, Währungs- und Inflationsswaps | -0 | -0 | 0 | 21 | 268 | 0 |
| Ergebnis aus anhaltendem Engagement in ausgebuchten Vermögenswerten | 15 | 27 | 100 | 30 | 281 | 11 |

Der Konzern verpfändet Sicherheiten hauptsächlich im Rahmen der besicherten Refinanzierung, bei dem Abschluss von Wertpapierpensionsgeschäften, Wertpapierleihe sowie sonstigen Leihe-Verträgen und für Besicherungszwecke bei Verbindlichkeiten aus OTC-Geschäften. Verpfändungen werden in der Regel zu handelsüblichen, in Standardverträgen für durch Wertpapiere unterlegte Leihegeschäfte festgelegten Bedingungen ausgeführt.

Buchwert der vom Konzern als Sicherheit verpfändeten Vermögenswerte für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten¹

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|----------------|----------------|
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 36.698 | 41.818 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 2.943 | 4.274 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 70.323 | 75.641 |
| Sonstige | 1.617 | 1.364 |
| Insgesamt | 111.579 | 123.095 |

¹ Beinhaltet keine als Sicherheit verpfändeten Vermögenswerte, die nicht zu einer Verbindlichkeit oder einer Eventualverbindlichkeit in der Bilanz führen.

Gesamte als Sicherheiten verpfändeten Vermögenswerte, die dem Sicherungsnehmer frei zum Verkauf beziehungsweise zur weiteren Sicherheitenstellung zur Verfügung stehen¹

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|---------------|---------------|
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 34.503 | 45.640 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 1.303 | 3.201 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 132 | 11 |
| Sonstige | 236 | 0 |
| Insgesamt | 36.174 | 48.851 |

¹ Beinhaltet als Sicherheit verpfändeten Vermögenswerte, die nicht zu einer Verbindlichkeit oder einer Eventualverbindlichkeit in der Bilanz führen.

Der Konzern erhält Vermögenswerte als Sicherheiten hauptsächlich aus Wertpapierpensionsgeschäften, Wertpapierleihegeschäften, derivativen Transaktionen, Kundenkrediten und anderen Transaktionen. Diese Transaktionen werden üblicherweise zu handelsüblichen, in Standardverträgen für durch Wertpapiere unterlegte Leihegeschäfte festgelegten Bedingungen ausgeführt. Der Konzern als Sicherheitennehmer hat das Recht, derartige Sicherheiten zu verwerten oder weiter zu verpfänden, sofern er bei Beendigung der Transaktion gleichwertige Wertpapiere zurückgibt. Von diesem Recht wird hauptsächlich Gebrauch gemacht, um Leerverkäufe sowie Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte zu bedienen.

Beizulegender Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|------------|------------|
| Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden | 251.757 | 292.474 |
| davon: | | |
| Verkaufte oder weiterverpfändete Sicherheiten | 200.378 | 240.365 |

21 – Sachanlagen

| in Mio. € | Eigen- genutzte Immobilien | Betriebs- und Geschäfts- ausstattung | Einbauten in gemieteten Räumen | Anlagen im Bau | Sachanlagen im Eigenum (IAS 16) | Nützungswerte aus Leasingverhältnis- sen (IFRS 16) | Insgesamt |
|--|----------------------------------|--|--------------------------------------|----------------|---------------------------------------|---|-----------|
| Anschaffungskosten: | | | | | | | |
| Bestand zum 1. Januar 2018 | 1.387 | 2.473 | 2.743 | 139 | 6.743 | N/A | 6.743 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 0 | 141 | -2 | 0 | 139 | N/A | 139 |
| Zugänge | 11 | 150 | 155 | 150 | 465 | N/A | 465 |
| Umklassifizierung | -8 | -4 | 106 | -147 | -53 | N/A | -53 |
| Umklassifizierung in/aus zur Veräußerung gehaltene Sachanlagen | -478 | -30 | -27 | -2 | -538 | N/A | -538 |
| Abgänge | 134 | 291 | 144 | 0 | 569 | N/A | 569 |
| Wechselkursveränderungen | 1 | 164 | 29 | 1 | 195 | N/A | 195 |
| Bestand zum 31. Dezember 2018 | 778 | 2.602 | 2.860 | 142 | 6.382 | N/A | 6.382 |
| Erstanwendungseffekt IFRS 16 | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A | 3.185 | 3.185 |

| in Mio. € | Eigen- genutzte Immobilien | Betriebs- und Geschäfts- ausstattung | Erbauten in gemeinten Räumen | Anlagen im Bau | Sachanlagen im Eigentum (IAS 16) | Nutzungsrechte aus Leasingverhältni- ssen (IFRS 16) | insgesamt |
|--|----------------------------------|--|------------------------------------|----------------|--|--|--------------|
| Veränderung des Konso- lidierungskreises | 0 | -165 | 0 | -0 | -165 | 0 | -165 |
| Zugänge | 8 | 111 | 49 | 160 | 327 | 413 | 740 |
| Umklassifizierung | -56 | 15 | 116 | -147 | -72 | 32 | -40 |
| Umklassifizierung in/aus zur Veräußerung gehaltene Sachanlagen | -0 | -11 | 0 | -0 | -11 | 0 | -11 |
| Abgänge | 75 | 190 | 82 | 0 | 347 | 115 | 462 |
| Wechselkursveränderun- gen | 1 | 19 | 19 | 1 | 39 | 19 | 58 |
| Bestand zum 31. Dezem- ber 2019 | 656 | 2.380 | 2.961 | 155 | 6.153 | 3.533 | 9.086 |
| Kumulierte Abschreibun- gen und Wertminderungen: | | | | | | | |
| Bestand zum 1. Januar 2018 | 579 | 1.800 | 1.702 | 0 | 4.080 | N/A | 4.080 |
| Veränderung des Konso- lidierungskreises | -0 | 28 | -1 | 0 | 27 | N/A | 27 |
| Abschreibungen | 28 | 206 | 197 | 0 | 430 | N/A | 430 |
| Wertminderungen | 3 | 3 | 3 | 0 | 9 | N/A | 9 |
| Wertaufholungen | 37 | 0 | 0 | 0 | 37 | N/A | 37 |
| Umklassifizierung | -13 | -48 | -5 | 0 | 30 | N/A | 30 |
| Umklassifizierung in/aus zur Veräußerung gehaltene Sachanlagen | -215 | -40 | -22 | 0 | -277 | N/A | -277 |
| Abgänge | 17 | 281 | 128 | 0 | 426 | N/A | 426 |
| Wechselkursveränderun- gen | 1 | 99 | 24 | 0 | 125 | N/A | 125 |
| Bestand zum 31. Dezem- ber 2018 | 328 | 1.862 | 1.770 | 0 | 3.960 | N/A | 3.960 |
| Erstanwendungseffekt IFRS 16 | N/A | N/A | N/A | N/A | N/A | 0 | 0 |
| Veränderung des Konso- lidierungskreises | 5 | -49 | 0 | 0 | -44 | 1 | -43 |
| Abschreibungen | 18 | 199 | 217 | 0 | 434 | 615 | 1.049 |
| Wertminderungen | 20 | 2 | 5 | 0 | 27 | 85 | 112 |
| Wertaufholungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umklassifizierung | -31 | -4 | -16 | 0 | -51 | 41 | -10 |
| Umklassifizierung in/aus zur Veräußerung gehaltene Sachanlagen | -0 | -4 | 0 | 0 | -5 | 0 | -5 |
| Abgänge | 16 | 180 | 66 | 0 | 262 | 79 | 341 |
| Wechselkursveränderun- gen | 0 | 15 | 16 | 0 | 32 | 0 | 32 |
| Bestand zum 31. Dezem- ber 2019 | 325 | 1.841 | 1.927 | 0 | 4.093 | 663 | 4.756 |
| Bilanzwert: | | | | | | | |
| Bestand zum 31. Dezem- ber 2018 | 450 | 740 | 1.090 | 142 | 2.421 | 0 | 2.421 |
| Bestand zum 31. Dezem- ber 2019 | 331 | 540 | 1.034 | 155 | 2.060 | 2.870 | 4.930 |

Die ausgewiesenen Wertminderungen auf Sachanlagen werden in Sachaufwendungen und sonstigen Aufwendungen gezeigt.

Die Buchwerte von Sachanlagen, die einer Verkaufsrestriktion unterliegen, beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 24 Mio. € und auf 42 Mio. € zum 31. Dezember 2018.

Bestehende Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen beliefen sich zum Jahresende 2019 auf 46 Mio. € und 273 Mio. € zum Jahresende 2018.

Der Konzern ist Mieter (Leasingnehmer) zahlreicher Vermögenswerte, darunter Grundstücke und Gebäude, Fahrzeuge und IT-Ausrüstung. Mit der Einführung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019 verzeichnete der Konzern als Leasingnehmer einen Eröffnungssaldo für die Nutzungsrechte (Right-of-Use, „RoU“) aus Leasingverhältnissen in Höhe von 3,2 Mio. €, der im Wesentlichen auf Grundstücke und Gebäuden in Höhe von 3,2 Mrd. € und Fahrzeugleasing in Höhe von 23 Mio. € entfällt. Die im Jahr 2019 unter den Nutzungsrechten ausgewiesenen Zugänge in Höhe von 413 Mio. € spiegeln im Wesentlichen die Aktivierung von RoU Vermögenswerten aus neuen Mietverträgen für Liegenschaften wider. Die im Jahr 2019 erfassten Abschreibungen in Höhe von 615 Mio. € resultierten im Wesentlichen aus dem planmäßigen Werteverzehr von RoU-Vermögenswerten für Immobilienmietverträge über deren Vertragslaufzeit. Der im Sachanlagevermögen zum 31. Dezember 2019 enthaltene Buchwert des RoU-Vermögens in Höhe von 2,9 Mrd. € entsprach überwiegend gemieteten Immobilien in Höhe von 2,8 Mrd. € und Fahrzeugleasingverträgen in Höhe von 19 Mio. €. Weitere Informationen zu den vom Konzern gemieteten Vermögenswerten und den damit verbundenen Angaben gemäß IFRS 16 finden Sie in Anhangangabe 02 „Erstmals angewandte und neue Rechnungslegungsvorschriften“ und Anhangangabe 22 „Leasingverhältnisse“.

22 – Leasingverhältnisse

Die Angaben des Konzerns erfolgen als Leasingnehmer im Rahmen von Leasingvereinbarungen für Sachanlagen. Der Konzern orientiert sich bei der Darstellung von diesbezüglichen Informationen in einer Weise, die für das Verständnis der Vermögens- und Ertragslage als am relevantesten erachtet wird.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2019 wendet der Konzern IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ unter Anwendung des modifizierten retrospektiven Ansatzes an, weshalb die Vergleichsinformationen nicht angepasst wurden und weiterhin unter dem Vorgängerstandard IAS 17 „Leasingverhältnisse“ ausgewiesen werden. Dementsprechend enthält die Gliederung der Anhangangabe separate Abschnitte sowohl für Informationen zur aktuellen Berichtsperiode nach IFRS 16 als auch für Informationen zur früheren Berichtsperiode nach IAS 17. Der kumulative Effekt der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 auf die Konzernbilanz zum Übergangzeitpunkt (1. Januar 2019) wird in Anhangangabe 2, „Erstmals angewandte und neue Rechnungslegungsvorschriften“, dargestellt.

Angaben als Leasingnehmer für das Geschäftsjahr 2019 gemäß IFRS 16, „Leasingverhältnisse“

Der Konzern ist Mieter (Leasingnehmer) für viele Vermögenswerte, darunter Grundstücke und Gebäude, Fahrzeuge und IT-Ausrüstung. Der Konzern ist für die Mehrzahl seiner Büros und Niederlassungen Leasingnehmer im Rahmen langfristiger Mietverträge. Die meisten Leasingverträge werden zu üblichen Konditionen abgeschlossen. Das bedeutet, dass sie Optionen zur Verlängerung des Leasingvertrags um einen festgelegten Zeitraum, Preisanpassungsklauseln und Eskalationsklauseln gemäß den allgemeinen Marktbedingungen für Büromieten enthalten. Die Leasingverträge enthalten jedoch keine Klauseln, die die Fähigkeit des Konzerns zur Zahlung von Dividenden, zur Durchführung von Fremdfinanzierungsgeschäften oder zum Abschluss weiterer Leasingverträge einschränken.

Zum 31. Dezember 2019 weist der Konzern Vermögenswerte aus Nutzungsrechten (Right-of-use assets) in Höhe von 2,9 Mrd. € aus, die im Sachanlagevermögen enthalten sind (siehe Anhangangabe 21, „Sachanlagevermögen“). Bei diesen Vermögenswerten handelte es sich überwiegend um gemietete Immobilien in Höhe von 2,8 Mrd. € und um Fahrzeugleasing in Höhe von 19 Mio. €. Weitere Informationen zur Entwicklung der Vermögenswerte aus Nutzungsrechten seit Jahresbeginn 2019 befindet sich in Anhangangabe 21 „Sachanlagen“.

Entsprechend dem Ansatz der Vermögenswerte aus Nutzungsrechten wies der Konzern zum 31. Dezember 2019 in der Bilanz Leasingverbindlichkeiten mit einem Buchwert von 3,3 Mrd. € aus, die in den Sonstigen Passiva enthalten sind. Zum 31. Dezember 2019 enthielten die Leasingverbindlichkeiten den abgezinsten Wert zukünftiger Leasingzahlungen in Höhe von 407 Mio. € für die Konzernzentrale in Frankfurt am Main, die zum 1. Dezember 2011 veräußert und zurückgemietet wurde. Im Rahmen dieser Sale-and-Lease-Back-Transaktion schloss der Konzern einen über 181 Monate laufenden Mietvertrag für das gesamte Gebäude ab, der auch die Option zur Verlängerung des Mietvertrags um weitere fünf Jahre bis 2031 umfasst.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurden Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 80 Mio. € erfasst. Die vertraglichen Fälligkeiten für die undiskontierten zukünftigen Zahlungsströme aus diesen Verbindlichkeiten sind in Anhangangabe 31 „Fälligkeitsanalyse der frühestmöglichen undiskontierten vertraglichen Cashflows finanzieller Verpflichtungen“ dargestellt.

Im Jahr 2019 erfasste Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse von geringwertigen Vermögenswerten, für die der Konzern beschlossen hat, die Ausnahmeregelung nach IFRS 16 anzuwenden (und somit keine Vermögenswerte aus Nutzungsrechten und entsprechende Leasingverbindlichkeiten in der Bilanz zu erfassen), beliefen sich auf 44 Mio. € bzw. 1 Mio. €.

Die Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten beliefen sich im Jahr 2019 auf insgesamt 21 Mio. €.

Der gesamte Mittelabfluss aus Leasingverhältnissen belief sich im Jahr 2019 auf 736 Mio. € und betraf im Wesentlichen Ausgaben für die Anmietung von Liegenschaften (724 Mio. €). Vom Gesamtbetrag der Ausgaben entfielen 659 Mio. € auf Tilgungszahlungen, 79 Mio. € auf den Zinsanteil.

Die gesamten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse, denen der Konzern als Leasingnehmer möglicherweise ausgesetzt ist und die nicht in der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten enthalten sind, umfassen hauptsächlich Positionen aus Verlängerungsoptionen und zukünftige Zahlungen für noch nicht begonnene Leasingverhältnisse, für die der Konzern jedoch eine Verpflichtung eingegangen ist. Ihre voraussichtlichen Fälligkeiten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

Zukünftige Mittelabflüsse, denen der Konzern möglicherweise ausgesetzt ist und die nicht in der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten enthalten sind

| in Mio. € | 31.12.2019 |
|--|--------------|
| Künftige Mindestleasingzahlungen: | |
| Bis 1 Jahr | 17 |
| 1 bis 5 Jahre | 816 |
| Länger als 5 Jahre | 4.797 |
| Zukünftige Zahlungsmittelabflüsse, die nicht in der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten enthalten sind | 5.629 |

Angaben als Leasingnehmer für das Geschäftsjahr 2018 gemäß IAS 17, „Leasingverhältnisse“

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Die Mehrzahl der vom Konzern abgeschlossenen Finanzierungs-Leasingverträge wurde zu geschäftsüblichen Konditionen getätigt.

Nettobuchwert der jeweiligen Anlageklasse von Finanzierungs-Leasingverhältnissen

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|------------------------------------|------------|------------|
| Grundstücke und Gebäude | N/A | 28 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | N/A | 0 |
| Sonstige | N/A | 0 |
| Buchwert am Jahresende | N/A | 28 |

Künftige Mindestmietzahlungen aus den Finanzierungs-Leasingverhältnissen des Konzerns

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|------------|------------|
| Künftige Mindestleasingzahlungen: | | |
| Bis 1 Jahr | N/A | 19 |
| 1 bis 5 Jahre | N/A | 34 |
| Länger als 5 Jahre | N/A | 65 |
| Künftige Mindestleasingzahlungen insgesamt | N/A | 118 |
| Abzüglich Zinsanteil | N/A | 91 |
| Barwert der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasing | N/A | 27 |
| Erwartete Mindestleasingzahlungen aus Untermietverhältnissen | N/A | 5 |
| Bedingte Mietzahlungen, in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen¹ | N/A | 0 |

¹ Die bedingten Mietzahlungen orientieren sich an Referenzzinssätzen wie dem 3-Monats-EURIBOR; unterhalb eines bestimmten Zinssatzes erhält der Konzern eine Rückstellung.

Operating-Leasingverhältnisse

Künftige Mindestleasingzahlungen aus den Operating-Leasingverhältnissen des Konzerns

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|------------|--------------|
| Künftige Mindestleasingzahlungen: | | |
| Bis 1 Jahr | N/A | 707 |
| 1 bis 5 Jahre | N/A | 2.077 |
| Länger als 5 Jahre | N/A | 3.480 |
| Künftige Mindestleasingzahlungen insgesamt | N/A | 6.264 |
| Abzüglich Leasingeinnahmen aus Weitervermietung (Mindestbetrag) | N/A | 20 |
| Nettomindestleasingzahlungen | N/A | 6.244 |

Die künftigen Mindestleasingzahlungen zum 31. Dezember 2018 beinhalteten 441 Mio. € für die Konzernzentrale in Frankfurt am Main, die zum 1. Dezember 2011 verkauft und wieder angemietet wurde. Im Rahmen dieser Sale-and-Lease-Back-Transaktion schloss der Konzern einen über 181 Monate laufenden Mietvertrag für das gesamte Gebäude ab, der auch die Option zur Verlängerung des Mietvertrags um weitere fünf Jahre bis 2031 umfasst.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden im Rahmen von Miet- und Untermietverhältnissen insgesamt 747 Mio. € gezahlt, davon wurden 769 Mio. € für Mindestleasingzahlungen abzüglich erhaltener Zahlungen aus Untermietverhältnissen in Höhe von 20 Mio. € geleistet.

23 – Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwert

Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Bilanzwert des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie die Bruttobeträge und kumulierten Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts haben sich in den Geschäftsjahren 2019 und 2018 nach zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („ZGE“) wie unten dargestellt entwickelt.

Im dritten Quartal 2019 wurde gemäß der am 7. Juli 2019 erfolgten Strategieerklärung die Geschäftstätigkeit des Konzerns unter einer neuen Segmentstruktur neu organisiert: der Kernbank, zu der die Unternehmensbank (Corporate Bank („CB“)), die Investment Bank („IB“), die Privatkundenbank (Private Bank („PB“)) und das Asset Management („AM“) sowie die Abbaueinheit (Capital Release Unit („CRU“)) gehören. Die Unternehmensbereiche CB, IB und AM sowie die CRU gelten jeweils als eigene ZGEs. Der Unternehmensbereich PB besteht aus zwei separaten ZGEs - Wealth Management („WM“) und Private Bank ohne Wealth Management („PB excl. WM“). Die ZGE PB excl. WM besteht aus drei Untereinheiten, Private Bank Deutschland, PCB International und Digital Ventures, die Teil der ehemaligen ZGEs Private and Commercial Clients („PCC“) und Postbank waren. CB besteht aus der Transaktionsbank (Global Transaction Bank („GTB“)), zuvor in der ehemaligen ZGE Global Transaction Banking & Corporate Finance („GTB & CF“) enthalten) und dem deutschen Firmen- und Unternehmenskunden-Geschäft (ehemals Teil der ZGE PCC). IB umfasst das Finanzierungs-, Beratungs-, Renten- und Währungsgeschäft der Deutschen Bank, die zuvor in den ZGEs Sales & Trading und GTB & CF enthalten waren. WM und AM bestehen in ihrer vormaligen ZGE-Struktur fort. Die ZGE CRU umfasst die Global Prime Finance-Geschäftseinheiten, die an BNP Paribas S.A. transferiert werden (siehe Anhangangabe 24 „Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“) sowie Vermögenswerte im Zusammenhang mit Geschäftsaktivitäten, die veräußert oder reduziert werden.

Weitere Informationen zu Änderungen bei der Darstellung der Segmentberichterstattung finden Sie in Anhangangabe 4 „Segmentberichterstattung“.

Geschäfts- oder Firmenwert, zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet

| in Mio € | Investment Bank | Corporate Bank | Asset Management | Wealth Management | Private Bank (excl. WM) | Others | Total |
|--|-----------------|----------------|------------------|-------------------|-------------------------|----------|---------------|
| Bestand zum 1. Januar 2018 | 0 | 471 | 2.768 | 541 | 0 | 1 | 3.782 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Anpassungen des im Vorjahr erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts zum Erwerbszeitpunkt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umklassifizierungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umklassifizierung aus/in (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | -4 | 0 | 0 | -4 |
| Abgänge, die nicht als zum Verkauf bestimmt klassifiziert werden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wertminderungen ¹ | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige | 0 | 18 | 74 | 5 | 0 | 0 | 98 |
| Bestand zum 31. Dezember 2018 | 0 | 489 | 2.843 | 543 | 0 | 1 | 3.876 |
| Bruttobetrag des Geschäfts- oder Firmenwerts | 3.833 | 595 | 3.314 | 543 | 3.162 | 1 | 11.449 |
| Kumulierte Wertminderungen | -3.833 | -106 | -471 | 0 | -3.162 | 0 | -7.573 |
| Bestand zum 1. Januar 2019 | 0 | 489 | 2.843 | 543 | 0 | 1 | 3.876 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Anpassungen des im Vorjahr erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts zum Erwerbszeitpunkt | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umklassifizierungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umklassifizierung aus/in (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge, die nicht als zum Verkauf bestimmt klassifiziert werden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -1 | -1 |
| Wertminderungen ¹ | 0 | -491 | 0 | -545 | 0 | 0 | -1.035 |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige | 0 | 2 | 38 | 2 | 0 | 0 | 42 |
| Bestand zum 31. Dezember 2019 | 0 | 0 | 2.881 | 0 | 0 | 0 | 2.881 |
| Bruttobetrag des Geschäfts- oder Firmenwerts | 3.915 | 603 | 3.371 | 555 | 3.162 | 0 | 11.607 |
| Kumulierte Wertminderungen | -3.915 | -603 | -490 | -555 | -3.162 | 0 | -8.726 |

¹ Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts werden als Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Neben den primären ZGEs weist das Segment IB einen Geschäfts- oder Firmenwert aus, der aus dem Erwerb eines nicht integrierten Investments resultiert und deshalb nicht der primären ZGE des Segments zugeordnet wurde. Solche Geschäfts- oder Firmenwerte sind in der obigen Tabelle unter „Sonstige“ zusammengefasst.

Die Veränderungen des Geschäfts- oder Firmenwertes im Jahr 2019 waren hauptsächlich auf die zuvor genannten Transformationsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Geschäft des Konzerns und seiner Umstrukturierung zurückzuführen. Ausgelöst durch die Auswirkungen eines gesunkenen Ausblicks der Geschäftspläne, die sowohl auf Anpassungen makroökonomischer Faktoren als auch auf die Auswirkungen strategischer Entscheidungen zur Vorbereitung der oben genannten Transformationsankündigung zurückzuführen sind, überprüfte der Konzern im zweiten Quartal 2019 die erzielbaren Beträge seiner ZGEs in der damals vorhandenen Struktur. Diese Überprüfung führte zu einem Rückgang der erzielbaren Beträge gegenüber den jeweiligen Bilanzwerten der ZGEs WM innerhalb des ehemaligen Unternehmensbereichs Privat- und Firmenkundenbank (Private & Commercial Bank, „PCB“) und GTB & CF innerhalb des ehemaligen Unternehmensbereichs Unternehmens- und Investmentbank (Corporate & Investment Bank, „CIB“).

Mit einem erzielbaren Betrag von rund 1,9 Mrd. € für WM wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in WM (545 Mio. €) wertgemindert und vollständig abgeschrieben. Dies erfolgte im Wesentlichen aufgrund von sich verschlechternden makroökonomischen Annahmen, einschließlich Zinskurven, sowie von branchenspezifischen Marktwachstumskorrekturen für das WM-Geschäft weltweit. Für GTB & CF führte der erzielbare Betrag von rund 10,2 Mrd. € zu einer vollständigen Wertminderung des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes (491 Mio. €). Dies war hauptsächlich auf nachteilige Branchentrends im Bereich Corporate Finance sowie auf Anpassungen der makroökonomischen Annahmen, einschließlich der Zinskurven, zurückzuführen. Die Wertminderungen in WM und GTB & CF von insgesamt 1,0 Mrd. € wurden in den Segmentergebnissen der Private Bank (hier in WM 545 Mio. €) und der Corporate Bank (491 Mio. €) für das zweite Quartal 2019 in der Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte erfasst.

Bei der Schätzung der erzielbaren Beträge zum 30. Juni 2019 wurden folgende Diskontierungszinssätze angewendet (verglichen mit denen zum 31. Dezember 2018):

| | Diskontierungszinssätze (nach Steuern) | |
|--|---|-------|
| | 2019 | 2018 |
| Global Transaction Banking & Corporate Finance | 8,6 % | 8,8 % |
| Wealth Management | 8,4 % | 9,0 % |

Die Veränderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte in den Jahren 2017 und 2018 waren hauptsächlich auf Wechselkursschwankungen zurückzuführen, die im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung von in USD gehaltenen Geschäfts- oder Firmenwerten resultierten.

Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Ein bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbener Geschäfts- oder Firmenwert wird für die Überprüfung der Werthaltigkeit ZGEs zugewiesen. Der Definition in Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ folgend, sind die primären ZGEs des Konzerns wie oben dargestellt. Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der auf sonstige ZGEs entfällt, wird einzeln auf der Ebene jedes nicht integrierten Investments auf seine Werthaltigkeit hin untersucht. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im vierten Quartal jedes Geschäftsjahres auf seine Werthaltigkeit hin überprüft, indem der erzielbare Betrag jeder ZGE, die Geschäfts- oder Firmenwerte ausweist, mit deren Bilanzwert verglichen wird. Darüber hinaus und im Einklang mit IAS 36 wird der Geschäfts- oder Firmenwert auf Werthaltigkeit hin überprüft, falls ein testauslösendes Ereignis vorliegt. Der erzielbare Betrag einer ZGE entspricht dem jeweils höheren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung und dem Nutzungswert.

Nach der vorgenannten vollständigen Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte in den ehemaligen ZGEs GTB & CF und WM im zweiten Quartal 2019 und der im dritten Quartal 2019 erfassten Ausbuchung des Geschäfts- oder Firmenwertes bei einer nicht integrierten Tochtergesellschaft war AM die einzig verbleibende ZGE mit Geschäfts- oder Firmenwert, die auf Werthaltigkeit geprüft werden musste. Die in den Jahren 2019 und 2018 durchgeführten Werthaltigkeitsprüfungen der Geschäfts- oder Firmenwerte führten zu keiner Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert der primären Geschäfts- oder Firmenwert tragenden ZGEs des Konzerns, da deren erzielbare Beträge höher waren als ihre jeweiligen Bilanzwerte.

Eine Überprüfung der Konzernstrategie oder gewisse politische oder globale Risiken für die Bankenbranche könnten die Ergebnisprognosen für einige ZGEs des Konzerns negativ beeinflussen. Dazu zählen unter anderem Unsicherheiten bei der Umsetzung bereits beschlossener Regelungen und der Einführung gewisser Gesetzesvorhaben, die aktuell in der Diskussion sind, sowie ein künftiger Rückgang des BIP-Wachstums. Dies könnte in der Zukunft zu einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts der ZGE AM führen.

Bilanzwert

Der Bilanzwert einer primären ZGE wird unter Verwendung eines Kapitalzuordnungs-Modells hergeleitet, welches auf dem Rahmenwerk für die Verteilung des Eigenkapitals des Konzerns beruht (weitere Informationen dazu finden Sie in Anhangangabe 4, „Segmentberichterstattung“). Das Kapitalzuordnungs-Modell verwendet das gesamte Eigenkapital des Konzerns zum jeweiligen Bewertungsstichtag, einschließlich zusätzlicher Eigenkapitalbestandteile („Zusätzliche Tier-1-Anleihen“), welche unbesicherte und nachrangige Anleihen der Deutschen Bank darstellen und unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind. Dieses gesamte Eigenkapital wird um spezifische Effekte im Zusammenhang mit nicht integrierten Investments bereinigt, die, wie oben beschrieben, individuell auf Werthaltigkeit überprüft werden, und beinhaltet eine Anpassung für Geschäfts- oder Firmenwerte, welche auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss zurückzuführen sind.

Erzielbarer Betrag

Der Konzern ermittelt die erzielbaren Beträge der primären ZGEs auf der Grundlage des höheren Wertes aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Level 3 in der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts). Dazu wird ein Bewertungsmodell auf Discounted-Cashflow (DCF) Basis verwendet. Dieses reflektiert die Besonderheiten des Bankgeschäftes und dessen aufsichtsrechtliches Umfeld. Mithilfe des Modells wird der Barwert der geschätzten zukünftigen Ergebnisse berechnet, die nach Erfüllung der entsprechenden aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen an die Anteilseigner ausgeschüttet werden können. Die erzielbaren Beträge enthalten auch die beizulegenden Zeitwerte der Zusätzlichen Tier-1-Anleihen, welche, konsistent mit der Zuordnungsmethodik für die Bilanzwerte, auf die primären ZGEs verteilt wurden.

Das DCF-Modell verwendet Ergebnisprognosen und entsprechende Kapitalisierungsannahmen auf der Grundlage von Finanzplänen für einen Fünfjahreszeitraum sowie längerfristige Erwartungen bezüglich der Auswirkungen von regulatorischen Entwicklungen. Diese werden auf ihren Barwert abgezinst. Die Schätzung der zukünftigen Ergebnisse und Kapitalanforderungen erfordert neben einer Berücksichtigung der bisherigen und aktuellen Performance eine Einschätzung der voraussichtlichen Entwicklungen der entsprechenden Märkte sowie des gesamtwirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Umfelds. Die Ergebnisprognosen über den ursprünglichen Fünfjahreszeitraum hinaus werden, sofern erforderlich, auf ein nachhaltiges Ergebnissniveau angepasst. Danach wird von einem konstanten oder einem Übergang auf einen konstanten Anstieg ausgegangen. Grundlage hierfür ist eine langfristige Wachstumsrate in Höhe von bis zu 2,8 % (2018: 3,1 %), die auf den Umsatzschätzungen der ZGE wie auch den Erwartungen für die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Inflationsrate basiert. Der Barwert dieser Ergebnisprognosen wird mithilfe einer ewigen Rente erfasst. Für AM wurde die Rate für 2019 auf 1,2 % gesenkt und ist im Vergleich zu den Ansichten der Analysten vergleichsweise niedrig und spiegelt einen konservativen Ansatz wider.

Wesentliche Annahmen und Sensitivitäten

Wesentliche Annahmen: Der DCF-Wert einer ZGE reagiert sensitiv auf die Schätzung der zukünftigen Ergebnisse, auf den Diskontierungszinssatz (Eigenkapitalkosten) sowie in deutlich geringerem Maße auf die langfristige Wachstumsrate. Die angewandten Diskontierungszinssätze wurden auf Basis des Capital Asset Pricing Model ermittelt, das einen risikolosen Zinssatz, eine Marktrisikoprämie und einen Faktor für das systematische Marktrisiko (Betafaktor) beinhaltet. Die Werte für den risikolosen Zinssatz, die Marktrisikoprämie und die Betafaktoren werden mithilfe externer Informationsquellen festgelegt. ZGE-spezifische Betafaktoren basieren auf den Daten einer entsprechenden Gruppe von Vergleichsunternehmen. Schwankungen der vorgenannten Komponenten könnten sich auf die Diskontierungszinssätze auswirken. Für die ZGE AM betragen die für 2019 und 2018 geltenden Diskontierungszinssätze (nach Steuern) 9,6 % bzw. 9,7 %.

Das Management hat die den wesentlichen Annahmen zugrunde liegenden Werte in der nachfolgenden Tabelle anhand einer Kombination aus internen und externen Analysen bestimmt. Schätzungen zu Effizienzsteigerungen und dem Kostensenkungsprogramm beruhen auf den bislang erzielten Fortschritten sowie den geplanten Projekten und Initiativen.

| Primäre zahlungsmittel-generierende Einheit mit Geschäfts- oder Firmenwert | Beschreibung der wesentlichen Annahmen | Unsicherheiten, die mit den wesentlichen Annahmen einhergehen, sowie mögliche Ereignisse und Umstände, die negative Auswirkungen haben könnten |
|--|--|--|
| Asset Management | <ul style="list-style-type: none"> - Erzielung einer starken Wertentwicklung unserer Anlageprodukte - Erweiterung unserer Produktpalette in Wachstums-segmente (z.B. Multi-Asset, passiv gemanagte Fonds, alternative Investments in nachhaltig ökologische und soziale Anlagethemen) und weitere Straffung der Produkte und Strategien außerhalb des Kerngeschäftes - Generierung konstanter Mittelzuflüsse aus der Marktführerschaft in Deutschland und der starken Präsenz in Europa; Ausbau der Marktdeckung in den Regionen Asien/Pazifik und fokussiertes Wachstum in Amerika - Diversifikation der Vermittler- und Vertriebskanäle mit dem höchsten Wachstumsmoment, sowie Ausbau digitaler Lösungen, um neue Vertriebskanäle zu erschließen - Steigerung der Effizienz durch verbesserte operative Prozesse, Plattformoptimierungen und Produktationalisierungen - Antizipierter Margendruck in der Vermögensverwaltungsbranche infolge des sich ändernden regulatorischen Umfelds | <ul style="list-style-type: none"> - Ein schwieriges Marktumfeld und erhöhte Volatilität wirken sich nachteilig auf unsere Anlagestrategien aus - Nachteilige Margenentwicklung und verstärkter Wettbewerb in Kernmärkten und -produkten über das erwartete Maß hinaus - Geschäfts-/Ausführungsrisiken, z.B. Verfehlen der Ziele für Mittelzuflüsse aufgrund von Unsicherheit an den Finanzmärkten, Verlust hochqualifizierter Kundenmitarbeiter, ungünstige Anlageperformance, niedriger als erwartete Effizienzgewinne - Unsicherheit in Bezug auf das regulatorische Umfeld und der noch nicht antizipierten Auswirkung |

Sensitivitäten: Um die Belastbarkeit der Nutzungswerte zu testen, werden die für das DCF-Modell herangezogenen wesentlichen Annahmen, wie beispielsweise der Diskontierungszinssatz und die Ergebnisprognosen, einer Sensitivitätsprüfung unterzogen. Das Management ist der Ansicht, dass eine realistische Änderung der wesentlichen Annahmen zu einer Wertminderung für die ZGE AM führen könnte. Gegenwärtig übersteigt in AM der erzielbare Betrag den entsprechenden Bilanzwert um 1 % oder 0,1 Mrd. €.

Veränderung bestimmter Schlüsselannahmen, die dazu führen, dass sich erzielbarer Betrag und Bilanzwert gleichen

| Veränderung der Schlüsselannahme | | AM |
|--|--|-------|
| Diskontierungszinssatz (nach Steuern): Erhöhung | | |
| von | | 9,6 % |
| auf | | 9,7 % |
| Änderung der geschätzten zukünftigen Ergebnisse in jeder Periode | | |
| Langfristige Wachstumsrate | | |
| von | | 1,2 % |
| auf | | 1,0 % |

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Veränderungen der sonstigen immateriellen Vermögenswerte nach Anlageklassen für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2019 und zum 31. Dezember 2018

| in Mio. € | Erworben immaterielle Vermögenswerte | | | | | | | Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte | Sonstige immaterielle Vermögenswerte insgesamt |
|---|--|------------|---|--|--|-----------------------|---|--|--|
| | Nicht abzuschreibende | | | Abzuschreibende | | | | | |
| | Rechte aus Vermögensverwaltungsverträgen im Publikumsfondsgeschäft | Sonstige | Nicht abzuschreibende erworbene immaterielle Vermögenswerte insgesamt | Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte | Vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte | Software und Sonstige | Abzuschreibende erworbene immaterielle Vermögenswerte insgesamt | | |
| | | | | | | | | Software | |
| Anschaffungs-/Herstellungskosten: | | | | | | | | | |
| Bestand zum 1. Januar 2018 | 963 | 440 | 1.402 | 1.364 | 70 | 901 | 2.335 | 7.024 | 10.761 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0 | 12 | 0 | 44 | 56 | 1.242 | 1.298 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -0 | -0 | -0 | -0 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 126 | 126 | 725 | 851 |
| Umklassifizierungen aus/in (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -7 | -7 | -20 | -27 |
| Umklassifizierung | 0 | 2 | 2 | -3 | 0 | -213 | -215 | 190 | -24 |
| Wechselkursveränderungen | 48 | 0 | 48 | 10 | 0 | 5 | 15 | 102 | 165 |
| Bestand zum 31. Dezember 2018 | 1.010 | 441 | 1.451 | 1.384 | 70 | 603 | 2.058 | 7.814 | 11.322 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0 | 9 | 0 | 34 | 43 | 997 | 1.040 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -0 | -0 | 0 | -0 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 40 | 40 | 1.295 | 1.335 |
| Umklassifizierungen aus/in (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -0 | -0 | -21 | -22 |
| Umklassifizierung | 0 | 0 | 0 | -1 | 0 | 28 | 27 | -29 | -2 |
| Wechselkursveränderungen | 20 | 0 | 20 | 11 | 0 | -0 | 11 | 47 | 79 |
| Bestand zum 31. Dezember 2019 | 1.030 | 441 | 1.472 | 1.403 | 70 | 625 | 2.098 | 7.512 | 11.082 |
| Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen: | | | | | | | | | |
| Bestand zum 1. Januar 2018 | 243 | 439 | 682 | 1.321 | 69 | 718 | 2.108 | 2.914 | 5.704 |
| Abschreibungen für das Geschäftsjahr | 0 | 0 | 0 | 21 | 1 | 40 | 61 | 1.034 | 1.085 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -0 | -0 | 0 | -0 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 125 | 125 | 724 | 850 |
| Umklassifizierungen aus/in (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -7 | -7 | -20 | -27 |
| Wertminderungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 42 | 42 |
| Wertauholungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umklassifizierung | 0 | 0 | 0 | 6 | 0 | -136 | -129 | 139 | 10 |
| Wechselkursveränderungen | 12 | 0 | 12 | 10 | 0 | 5 | 14 | 57 | 83 |

| in Mio. € | Erworben immaterielle Vermögenswerte | | | | | | | Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte | Sonstige immaterielle Vermögenswerte insgesamt |
|---|--|---|--|--|-----------------------|---|--------------|--|--|
| | Nicht abzuschreibende | | | Abzuschreibende | | | | | |
| | Rechte aus Vermögensverwaltungsverträgen im Publikumsfondsgeschäft | Nicht abzuschreibende erworbene immaterielle Vermögenswerte insgesamt | Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte | Vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte | Software und Sonstige | Abzuschreibende erworbene immaterielle Vermögenswerte insgesamt | Software | | |
| Bestand zum 31. Dezember 2018 | 255 | 439 | 694 | 1.358 | 70 | 494 | 1.922 | 3.442 | 6.057 |
| Abschreibungen für das Geschäftsjahr | 0 | 0 | 0 | 13 | 0 | 38 | 51 | 1.205 | 1.256 ¹ |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -0 | -0 | 0 | -0 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 40 | 40 | 1.291 | 1.330 |
| Umklassifizierungen aus/in (-) zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | -0 | -0 | -15 | -16 |
| Wertminderungen | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 6 | 8 | 931 | 939 ² |
| Wertaufholungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Umklassifizierung | 0 | 1 | 1 | 0 | 0 | 29 | 29 | -38 | -8 |
| Wechselkursveränderungen | 5 | -0 | 5 | 11 | 0 | 1 | 12 | 20 | 37 |
| Bestand zum 31. Dezember 2019 | 260 | 440 | 700 | 1.384 | 70 | 528 | 1.982 | 4.254 | 6.935 |
| Bilanzwert: | | | | | | | | | |
| Zum 31. Dezember 2018 | 755 | 2 | 757 | 28 | 0 | 109 | 136 | 4.372 | 5.265 |
| Zum 31. Dezember 2019 | 770 | 1 | 772 | 20 | 0 | 97 | 116 | 3.259 | 4.147 |

¹ 1,1 Mrd. € wurden im Sachaufwand und sonstigen Aufwand erfasst.

² 42 Mio. € betrafen Wertminderungen auf selbstentwickelte Software und wurden im Sachaufwand und sonstigen Aufwand erfasst.

³ 1,3 Mrd. € wurden im Sachaufwand und sonstigen Aufwand erfasst.

⁴ 939 Mio. € waren als Wertminderung auf erworbene (6 Mio. €) und selbstentwickelte Software (931 Mio. €) im Sachaufwand und sonstigen Aufwand erfasst. Weitere 2 Mio. € betreffen die Wertminderung eines abzuschreibenden kundenbezogenen immateriellen Vermögenswertes, die unter den Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen wird.

Abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte

Im Geschäftsjahr 2019 verringerten sich die abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte per saldo um 1,1 Mrd. €. Dies war insbesondere auf Abschreibungen in Höhe von 1,3 Mrd. € zurückzuführen, die hauptsächlich auf die planmäßige Nutzung von aktivierter Software (1,2 Mrd. €) und die Wertminderung aktueller Plattformsoftware sowie in Entwicklung befindlicher Software (937 Mio. €) zurückzuführen waren. Weitere Informationen zu den damit verbundenen Auswirkungen der Transformationsstrategie finden Sie in Anhangangabe 45 „Auswirkungen der Transformation der Deutschen Bank“. Gegenläufig wirkten Zugänge zu selbsterstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1,0 Mrd. €, die sich aus der Aktivierung von Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von selbsterstellter Software durch den Konzern ergaben. Darüber hinaus führte die Abschwächung des Euro gegenüber den Hauptwährungen zu positiven Wechselkursänderungen von 26 Mio. €.

Im Jahr 2018 erhöhten sich die abzuschreibenden sonstigen immateriellen Vermögenswerte per Saldo um 171 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Zugänge bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1,2 Mrd. € zurückzuführen, die aus der Aktivierung von Aufwendungen im Zusammenhang mit der Entwicklung von selbstgenutzter Software resultieren. Gegenläufig wirkten Abschreibungen in Höhe von 1,1 Mrd. €, vor allem für die planmäßige Nutzung von aktivierter Software (1,1 Mrd. €). Die Neubewertung aktueller Plattformsoftware sowie der in Entwicklung befindlichen Software führte zu einer Wertminderung von selbst entwickelter Software (42 Mio. €). Darüber hinaus führte die Schwäche des Euro gegenüber anderen Währungen zu positiven Wechselkurseffekten in Höhe von 46 Mio. €, welche den Buchwert der abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte entsprechend erhöhte.

Im Geschäftsjahr 2017 erhöhten sich die abzuschreibenden sonstigen immateriellen Vermögenswerte per Saldo um 291 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Zugänge bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 1,4 Mrd. € zurückzuführen, denen gegenläufig Abschreibungen in Höhe von 935 Mio. € gegenüberstanden, insbesondere für die planmäßige Nutzung von aktivierter Software (897 Mio. €). Die Neubewertung der aktuellen Plattformsoftware sowie der in Entwicklung befindlichen Software führte zu einer Wertminderung von selbst entwickelter Software (42 Mio. €). Darüber hinaus wirkte sich die Aufwertung des Euro mit negativen Wechselkurseffekten in Höhe von 113 Mio. € mindernd auf den Buchwert der abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte aus.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Regel linear über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben.

Nutzungsdauern der sonstigen abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte nach Anlageklassen

| | Nutzungsdauer in Jahren |
|--|----------------------------|
| Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte: | |
| Software | bis zu 10 |
| Erworbene immaterielle Vermögenswerte: | |
| Kundenbezogene immaterielle Vermögenswerte | bis zu 20 |
| Sonstige | bis zu 80 |

Nicht abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte

Innerhalb dieser Anlageklasse erfasst der Konzern bestimmte vertragsbasierte und marketingbezogene immaterielle Vermögenswerte, bei denen von einer unbegrenzten Nutzungsdauer ausgegangen werden kann.

Im Einzelnen umfasst diese Anlageklasse die unten angegebenen Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfondsgeschäft und bestimmte Markennamen. Aufgrund der Besonderheiten dieser immateriellen Vermögenswerte sind Marktpreise in der Regel nicht verfügbar. Daher bewertet der Konzern solche Vermögenswerte anhand des Ertragswertverfahrens auf Grundlage einer DCF-Methode nach Steuern.

Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfondsgeschäft: Dieser Vermögenswert mit einem Bilanzwert von 770 Mio. € bezieht sich auf das Publikumsfondsgeschäft des Konzerns in den USA und ist der ZGE AM zugewiesen. Er umfasst Vermögensverwaltungsverträge im Publikumsfondsgeschäft, die Beteiligungen der DWS Gruppe das ausschließliche Recht einräumen, eine Vielzahl von Investmentfonds für einen bestimmten Zeitraum zu verwalten. Da eine Verlängerung dieser Verträge einfach ist, die dafür anfallenden Kosten minimal sind und die Verträge bereits häufig verlängert wurden, rechnet der Konzern in absehbarer Zukunft nicht mit einer Begrenzung der Vertragsdauer. Deshalb dürften die Rechte für die Verwaltung der zugrunde liegenden Vermögenswerte für einen unbegrenzten Zeitraum Zahlungsströme generieren. Der immaterielle Vermögenswert wurde im Geschäftsjahr 2002, zum Zeitpunkt der Akquisition von Zurich Scudder Investments, Inc., von unabhängiger Seite zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der erzielbare Betrag des Vermögenswertes wurde als beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unter Verwendung der Residualwertmethode ermittelt. Das Bewertungsverfahren entspricht dem Level 3 der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts. Der erzielbare Betrag ist im Vergleich zum Buchwert im Wesentlichen unverändert geblieben. Die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung zugrunde gelegten wesentlichen Annahmen umfassen den Asset-Mix, erwartete Cashflows, die effektive Gebührenrate und Diskontierungsfaktoren sowie die langfristige Wachstumsrate. Die verwendeten Diskontierungsfaktoren (Eigenkapitalkosten) betragen 9,8 % (2019) und 10,2 % (2018). Die für 2019 geltende langfristige Wachstumsrate beträgt 4,1 % (4,1 % im Jahr 2018). Die Überprüfung der Werthaltigkeit in den Geschäftsjahren 2019 und 2018 führte weder zu einer Wertminderung noch zu einer Wertaufholung.

Markennamen: Die übrigen nicht abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte beinhalten die jeweils im Jahr 2010 erworbenen Markennamen der Postbank (der ehemaligen ZGE Postbank zugeordnet) und von Sal. Oppenheim (der ZGE WM zugeordnet). Die Marke „Postbank“ wurde im Jahr 2010 mit einem vorläufigen Wert von 382 Mio. € verbucht. Im Zuge der Fertigstellung der Kaufpreisallokation im Jahr 2011 stieg der beizulegende Zeitwert des Markennamens „Postbank“ auf 410 Mio. €. Die Marke „Sal. Oppenheim“ wurde mit einem Wert von 27 Mio. € aktiviert. Unter der Annahme, dass beide Markennamen für einen unbegrenzten Zeitraum Zahlungsströme generieren, wurden sie als nicht abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte klassifiziert. Beide Markennamen wurden zum beizulegenden Zeitwert, basierend auf einer externen Bewertung zum Erwerbszeitpunkt, bilanziert. Die erzielbaren Beträge entsprachen dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung der Marken und wurden anhand der Residualwertmethode ermittelt. Entsprechend der Veränderung der strategischen Ausrichtung und der erwarteten Endkonsolidierung der Postbank wurde deren Markenname (410 Mio. €) im dritten Quartal 2015 vollständig abgeschrieben. Nach einer Überprüfung des Bewertungsmodells für den Sal. Oppenheim Markennamen erfolgte im vierten Quartal 2015 eine Abschreibung in Höhe von 6 Mio. €. Der Wegfall der Nutzung des Markennamens außerhalb des deutschen Marktes führte im vierten Quartal 2016 zu einer weiteren Abschreibung in Höhe von 6 Mio. €. Nachdem der Konzern am 26. Oktober 2017 seine Absicht angekündigt hatte, im Jahr 2018 Sal. Oppenheim in die Deutsche Bank zu integrieren und die Sal. Oppenheim Marke nicht mehr zu nutzen, wurde der Buchwert der Marke (15 Mio. €) im vierten Quartal 2017 als wertgemindert eingestuft und vollständig abgeschrieben.

24 – Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Innerhalb der Bilanz sind die zum Verkauf bestimmten langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen in den Sonstigen Aktiva und Sonstigen Passiva enthalten.

| in Mio € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|--------------|--------------|
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 0 | 8 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 4.951 | 3 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft | 0 | 2.564 |
| Sachanlagen | 15 | 62 |
| Sonstige Aktiva | 10 | 42 |
| Summe der zum Verkauf bestimmten Aktiva | 4.976 | 2.679 |
| Einlagen | 0 | 874 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | 2.671 | 4 |
| Sonstige Passiva | 6.978 | 364 |
| Summe der zum Verkauf bestimmten Verbindlichkeiten | 9.650 | 1.242 |

Zum 31. Dezember 2019 und 31. Dezember 2018 wurden keine unrealisierten Gewinne/Verluste im Zusammenhang mit den zum Verkauf bestimmten langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen direkt in der Kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, ausgewiesen.

Übertragung der Global Prime Finance- und Electronic Equities-Plattform an BNP Paribas S.A.

Im Rahmen der am 7. Juli 2019 angekündigten strategischen Transformations- und Restrukturierungspläne des Konzerns gab der Vorstand der Deutschen Bank AG („Deutsche Bank“) auch den Ausstieg aus dem Equities Sales & Trading-Geschäft unter Beibehaltung eines fokussierten Kapitalmarktgeschäfts bekannt. In diesem Zusammenhang hatte die Deutsche Bank eine vorläufige Vereinbarung mit BNP Paribas S.A. („BNP Paribas“) geschlossen, um ihren Kunden aus den betreffenden Bereichen einen kontinuierlichen Service zu bieten und Technologie und Mitarbeiter zu gegebener Zeit an BNP Paribas zu übertragen. Im Rahmen der Vereinbarung wird der Konzern die Plattform zunächst weiter betreiben, bis Kunden zu BNP Paribas migriert sind. Die Einnahmen werden an BNP Paribas übertragen und bestimmte Kosten müssen an die Deutsche Bank erstattet werden.

Nach der vorläufigen Vereinbarung und der Mitteilung vom 23. September 2019 hat die Deutsche Bank mit BNP Paribas einen Rahmenvertrag geschlossen, dem zufolge bestimmte Kunden des Global Prime Finance-Geschäfts der Deutschen Bank (mit Ausnahme des Agency Securities Lending-Geschäfts) („GPF“) und Electronic Equities Business („EE“) an BNP Paribas vermittelt werden. Gegebenenfalls werden die migrierten Kunden neue Konten bei BNP Paribas eröffnen. Bestimmte definierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Bezug auf die vermittelten Kunden werden von diesen auf bestehende oder gegebenenfalls neu eröffnete Kundenkonten bei BNP Paribas übertragen. Darüber hinaus umfasst der Vertrag bestimmte IT-Anwendungen, IP-Rechte und IT-Assets (einschließlich Hardware), die zur Abwicklung von Transaktionen für die migrierten Kunden verwendet werden, sowie andere IP-Rechte in Bezug auf die GPF- und EE-Geschäfte, die an BNP Paribas lizenziert, verkauft oder auf andere Weise übertragen werden sollen.

Am 14. November 2019 gaben BNP Paribas und die Deutsche Bank bekannt, dass die Vereinbarung, Kunden zu vermitteln und Technologie und Schlüsselpersonal aus dem GPF- und EE-Geschäft an BNP Paribas zu übertragen, die erforderlichen Genehmigungen erhalten hat und daher als verbindlich zu betrachten ist. Die Vereinbarung über die Übertragung von Einnahmen und die Kostenerstattung wurde zum 1. Dezember 2019 wirksam. Entsprechend wurden im vierten Quartal 2019 die Vermögenswerte (5,0 Mrd. €) und Schulden (9,6 Mrd. €), die den Transaktionsumfang bilden, als zum Verkauf bestimmte Veräußerungsgruppe der Capital Release Unit (CRU) klassifiziert. Bei den in der Veräußerungsgruppe enthaltenen Vermögenswerten und Schulden handelt es sich überwiegend um Finanzinstrumente, die entweder an BNP Paribas übertragen werden, oder die Positionen zwischen der Deutschen Bank und den Kontrahenten werden glattgestellt, und gleichzeitig werden die Kunden gleichwertige Transaktionen mit BNP Paribas abschließen. Die Bewertung der Finanzinstrumente wird durch die zum Verkauf bestimmte Klassifizierung nicht beeinflusst. Im dritten Quartal 2019 wurden die IT-Software- und -Hardware-Vermögenswerte zunächst gemäß den geltenden Rechnungslegungsvorschriften bewertet und ausgewiesen. Ein Vergleich des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten und des Nettovermögens der Veräußerungsgruppe führte zu einem anfänglichen Wertminderungsaufwand in Höhe von 28 Mio. €, der im Sachaufwand und sonstigen Aufwand in der CRU erfasst wurde. Im vierten Quartal 2019 wurden die Vermögenswerte nach ihrer Umgliederung in die Kategorie als zum Verkauf bestimmt zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, was zu einer weiteren Wertminderung in Höhe von 3 Mio. € in der CRU führte. Es wird erwartet, dass die Transaktion bis Ende 2021 abwickelt sein wird, wobei im Laufe des Zeitraums Kundentransaktionen, IT-Hardware und -Software sowie Mitarbeiter transferiert werden.

Veräußerungen im Jahr 2019

| Unternehmensbereich | Verkauf | Finanzielle Auswirkungen [†] | Zeitpunkt des Verkaufs |
|----------------------|--|---------------------------------------|------------------------|
| Capital Release Unit | Am 9. Juni 2019 schloss die Deutsche Bank wie geplant den Verkauf ihres lokalen Privat- und Firmenkundengeschäfts in Portugal an die ABANCA Corporación Bancaria S.A. („ABANCA“) ab. Zuvor war die Einheit im ersten Quartal 2018 als eine zum Verkauf bestimmte Veräußerungsgruppe klassifiziert worden. Im Zuge der Veräußerung hat der Konzern verwaltete Vermögen von ca. 3 Mrd. €, Einlagen von 1 Mrd. € und Forderungen von 3 Mrd. € sowie ca. 330 Vollzeitstellen an ABANCA übertragen. | Keine. | 2. Quartal 2019 |

[†] Wertminderungen und Wertaufholungen sind in den Sonstigen Erträgen berücksichtigt.

Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen zum 31. Dezember 2018

| Unternehmensbereich | Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte und langfristige Veräußerungsgruppen | Finanzielle Auswirkungen [†] | Weitere Informationen |
|----------------------|---|---|-------------------------------|
| Capital Release Unit | Am 27. März 2018 gab die Deutsche Bank bekannt, dass sie eine Vereinbarung über den Verkauf ihres lokalen Privat- und Firmenkundengeschäfts in Portugal an die ABANCA getroffen hat. Dementsprechend wurde das Geschäft zum Ende des ersten Quartals 2018 als zum Verkauf bestimmte Veräußerungsgruppe klassifiziert. Mit der Transaktion setzt die Deutsche Bank weiterhin ihre Strategie um, ihr Geschäft stärker zu fokussieren und die Komplexität zu reduzieren. Die Transaktion stand unter dem Vorbehalt, dass die Aufsichtsbehörden zustimmen und weitere Bedingungen erfüllt werden. | Die Bewertung der Einheit führte zu einem Verlust vor Steuern in Höhe von 53 Mio. €, der in den sonstigen Erträgen (minus 40 Mio. €) und im Sachaufwand und sonstigem Aufwand (minus 13 Mio. €) von PCB für das erste Quartal 2018 erfasst wurde. | Veräußert im 2. Quartal 2019. |

[†] Wertminderungen und Wertaufholungen sind in den Sonstigen Erträgen berücksichtigt.

Veräußerungen im Jahr 2018

| Unternehmensbereich | Verkauf | Finanzielle Auswirkungen [†] | Zeitpunkt des Verkaufs |
|----------------------|--|--|------------------------|
| Capital Release Unit | Nach der Bekanntgabe am 14. Dezember 2017, dass die Deutsche Bank eine Vereinbarung über den Verkauf ihres lokalen Privat- und Firmenkundengeschäfts in Polen von der Deutsche Bank Polska S.A. („DB Polska“) ohne das auf Fremdwährung lautende Hypothekenportfolio, zusammen mit der DB Securities S.A., an die Santander Bank Polska S.A. („Santander Bank Polska, ehemals Bank Zachodni WBK S.A.) getroffen hatte, hat der Konzern am 17. Juli 2018 alle wesentlichen noch ausstehenden behördlichen Genehmigungen erhalten, um mit der vorgesehenen Transaktion fortzufahren. Dementsprechend wurde das betreffende Geschäft im dritten Quartal 2018 als eine zum Verkauf bestimmte Veräußerungsgruppe klassifiziert. Der Verkauf steht im Einklang mit den Bestrebungen des Konzerns, sein Geschäft stärker zu fokussieren und die Komplexität zu reduzieren. Santander Bank Polska ist Teil der Santander-Gruppe, mit Banco Santander S.A. als Muttergesellschaft. Die Transaktion stand unter dem Vorbehalt der Zustimmung der polnischen Finanzaufsichtsbehörde (PFSA), weiterer Regulierer und relevanter Unternehmensgremien und der Erfüllung weiterer Bedingungen. Der Verkauf wurde im vierten Quartal 2018 abgeschlossen. Mit Abschluss der Transaktion endete die der DB Polska erteilte Patronatsklärung der Deutschen Bank AG in Bezug auf die zum veräußerten Geschäft zählenden Verbindlichkeiten. Die Patronatsklärung zugunsten der DB Polska für das verbleibende Geschäft besteht weiterhin. | Vor der Klassifizierung als eine zum Verkauf bestimmte Veräußerungsgruppe hatte der Konzern die designierte Veräußerungseinheit neu bewertet und in den sonstigen Erträgen von PCB im vierten Quartal 2017 einen Vorsteuerverlust von minus 157 Mio. € berücksichtigt. Bis zum Zeitpunkt ihrer Veräußerung führte die Aktualisierung der Bewertung der Einheit im Jahr 2018 zu einer zusätzlichen Nettobelastung von minus 17 Mio. € vor Steuern, die in den Erträgen von PCB für das Jahr 2018 erfasst wurde. | 4. Quartal 2018. |

[†] Wertminderungen und Wertaufholungen sind in den Sonstigen Erträgen berücksichtigt.

25 – Sonstige Aktiva und Passiva

| in Mio € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|----------------|---------------|
| Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung | | |
| Forderungen aus Bar- und Ausgleichszahlungen | 49.147 | 42.827 |
| Forderungen aus Prime-Brokerage-Geschäften | 15 | 3 |
| Forderungen aus nicht termingerecht abgewickelten Wertpapierkassageschäften | 1.887 | 3.654 |
| Forderungen aus Wertpapierkassageschäften | 12.552 | 20.191 |
| Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung insgesamt | 63.401 | 66.675 |
| Schuldverschreibungen mit Halteabsicht | 24.292 | 5.184 |
| Forderungen aus Zinsabgrenzungen | 2.614 | 2.536 |
| Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte | 4.976 | 2.679 |
| Sonstige | 15.075 | 16.371 |
| Sonstige Aktiva insgesamt | 110.358 | 93.444 |

| in Mio € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|----------------|----------------|
| Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung | | |
| Verbindlichkeiten aus Bar- und Ausgleichszahlungen | 59.291 | 55.475 |
| Verbindlichkeiten aus Prime-Brokerage-Geschäften | 6 | 15.495 |
| Verbindlichkeiten aus nicht termingerecht abgewickelten Wertpapierkassageschäften | 1.588 | 2.228 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierkassageschäften | 10.402 | 17.510 |
| Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung insgesamt | 71.287 | 90.708 |
| Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen | 2.420 | 2.486 |
| Zum Verkauf bestimmte Verbindlichkeiten | 9.650 | 1.242 |
| Sonstige | 24.607 | 23.076 |
| Sonstige Passiva insgesamt | 107.964 | 117.513 |

Für weitere Einzelheiten bezüglich der zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe 24 „Zum Verkauf bestimmte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ verwiesen.

26 – Einlagen

| in Mio € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|----------------|----------------|
| Unverzinsliche Sichteinlagen | 228.731 | 221.748 |
| Verzinsliche Einlagen | | |
| Sichteinlagen | 135.276 | 126.290 |
| Termineinlagen | 121.120 | 130.039 |
| Spareinlagen | 87.081 | 86.340 |
| Verzinsliche Einlagen insgesamt | 343.477 | 342.659 |
| Summe der Einlagen | 572.208 | 564.405 |

27 – Rückstellungen

Entwicklung der Rückstellungsarten

| in Mio € | Operatio- nelle Risiken | Zivil- prozesse | Prozesse mit Regu- lierungs- behörden | Restruktur- ierung | Sonstige | Insgesamt ¹ |
|---|-------------------------------|--------------------|--|-----------------------|------------|------------------------|
| Bestand zum 1. Januar 2018 | 275 | 1.115 | 897 | 696 | 889 | 3.873 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 0 | 0 | 0 | 1 | -2 | -2 |
| Zuführungen zu Rückstellungen | 27 | 334 | 125 | 427 | 765 | 1.677 |
| Verwendungen von Rückstellungen | 54 | 673 | 364 | 344 | 862 | 2.296 |
| Auflösungen von Rückstellungen | 41 | 160 | 206 | 185 | 364 | 956 |
| Effekte aus Wechselkursveränderungen/ Auflösung des Abzinsungsbetrages | 5 | 42 | 41 | -1 | -1 | 87 |
| Transfers | 2 | 25 | 6 | -9 | 9 | 33 |
| Bestand zum 31. Dezember 2018 | 215 | 684 | 499 | 585 | 433 | 2.416 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | -0 | 0 | 0 | -0 | -2 | -2 |
| Zuführungen zu Rückstellungen | 43 | 533 | 74 | 603 | 593 | 1.846 |
| Verwendungen von Rückstellungen | 22 | 591 | 34 | 395 | 546 | 1.589 |
| Auflösungen von Rückstellungen | 116 | 128 | 3 | 125 | 87 | 459 |
| Effekte aus Wechselkursveränderungen/ Auflösung des Abzinsungsbetrages | -0 | 8 | 9 | -10 | 2 | 8 |
| Transfers | -0 | 39 | -1 | 27 | -9 | 56 |
| Bestand zum 31. Dezember 2019 | 119 | 544 | 543 | 684 | 384 | 2.276 |

¹ Für die übrigen in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen wird auf die Anhangangabe 19 „Risikovorsorge im Kreditgeschäft“ verwiesen, in der die Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft offengelegt werden.

Rückstellungsarten

Operationelle Rückstellungen entstehen aus operationellen Risiken und beinhalten keine Rückstellungen für Zivilverfahren und aufsichtsbehördliche Verfahren, die als separate Rückstellungsarten dargestellt werden. Ein operationelles Risiko ist das Risiko eines Verlustes, welches durch unangemessene oder fehlerhafte interne Prozesse und Systeme, durch menschliches Fehlverhalten oder durch außerbetriebliche Ereignisse entsteht. Die für die Zwecke dieser Ermittlung verwandte Definition von operationellen Rückstellungen unterscheidet sich von der des Risikomanagements, da hier keine Verlustrisiken aus Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren berücksichtigt werden. Im Risikomanagement ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationellen Risikos, da Zahlungen an Kunden, Gegenparteien und Aufsichtsbehörden in Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren Verlustereignisse aufgrund operationeller Defizite begründen. Geschäfts- und Reputationsrisiken sind jedoch ausgeschlossen.

Rückstellungen für Zivilverfahren resultieren aus gegenwärtigen oder möglichen Forderungen und Verfahren wegen behaupteter Nichteinhaltung von vertraglichen oder sonstigen rechtlichen oder gesetzlichen Pflichten, welche zu Ansprüchen von Kunden, Gegenparteien oder anderen Parteien in Zivilverfahren geführt haben oder führen könnten.

Rückstellungen für die aufsichtsbehördliche Durchsetzung von Forderungen werden gebildet aufgrund von aktuellen oder potenziellen Klagen beziehungsweise Verfahren wegen behaupteter Nichteinhaltung rechtlicher oder gesetzlicher Pflichten, welche dazu geführt haben oder führen könnten, dass eine Festsetzung von Geld- oder sonstigen Strafen seitens staatlicher Aufsichtsbehörden, Selbstregulierungsorganisationen oder sonstiger Vollzugsbehörden vorgenommen wird.

Restrukturierungsrückstellungen entstehen aus Restrukturierungsaktivitäten. Zur Verbesserung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit beabsichtigt der Konzern in den kommenden Jahren, Kosten, Redundanzen und Komplexität in erheblichem Umfang zu verringern. Zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 10 „Restrukturierung“.

Sonstige Rückstellungen umfassen verschiedene andere Rückstellungen, die aufgrund unterschiedlicher Umstände entstehen. Zu diesen gehören Rückerstattungen von Kreditbearbeitungsgebühren und Abschlussgebühren für Kunden, Rückstellungen für Bankenabgaben sowie der Rückkauf von Hypothekenkrediten.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Der Konzern bildet nur dann Rückstellungen für den potenziellen Eintritt von Verlusten, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit entsteht, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führt und verlässlich geschätzt werden kann. In den Fällen, in denen eine solche Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann, wird keine Rückstellung gebildet, und die Verpflichtung gilt als Eventualverbindlichkeit. Eventualverbindlichkeiten umfassen ebenfalls eventuelle Verpflichtungen, bei denen die Möglichkeit eines Mittelabflusses nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich ist. In den Fällen, in denen eine Rückstellung im Hinblick auf eine spezifische Forderung gebildet wurde, wird keine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Bei Rechtsverfahren, die auf mehr als einer Forderung beruhen, können jedoch für einige Forderungen Rückstellungen gebildet und für andere Forderungen wiederum Eventualverbindlichkeiten (beziehungsweise weder eine Rückstellung noch eine Eventualverbindlichkeit) ausgewiesen werden.

Das rechtliche und regulatorische Umfeld, in dem sich der Konzern bewegt, birgt erhebliche Prozessrisiken. Als Folge davon ist der Konzern in Deutschland und einer Reihe von anderen Ländern, darunter den Vereinigten Staaten, in Gerichts-, Schiedsgerichts- und aufsichtsbehördliche Verfahren verwickelt. In den vergangenen Jahren wurden die Bankenregulierung und -aufsicht auf vielen Gebieten verschärft. Es kam zu einer verstärkten Aufsicht und Überwachung von Finanzdienstleistern durch Aufsichts-, Verwaltungs- und andere Behörden. Dies führte zu zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Untersuchungen und Vollstreckungsmaßnahmen, welchen oft Zivilverfahren nachfolgen. Dieser Trend wurde durch die globale Finanzkrise deutlich beschleunigt.

Um zu bestimmen, für welchen Anspruch die Möglichkeit eines Verlusts wahrscheinlich oder zwar eher unwahrscheinlich, aber nicht ausgeschlossen ist, und um den möglichen Verlust zu schätzen, berücksichtigt der Konzern eine Vielzahl von Faktoren. Diese umfassen unter anderem die Art des Anspruchs und des zugrunde liegenden Sachverhalts, den Stand und Hergang der einzelnen Verfahren, Entscheidungen von Gerichten und Schiedsstellen, die Erfahrung des Konzerns und Dritter in vergleichbaren Fällen (soweit sie dem Konzern bekannt sind), vorausgehende Vergleichsgespräche, Vergleiche Dritter in ähnlichen Fällen (soweit sie dem Konzern bekannt sind), verfügbare Freistellungen sowie die Gutachten und Einschätzungen von Rechtsberatern und anderen Fachleuten.

Die in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019 und 31. Dezember 2018 ausgewiesenen Rückstellungen für Zivilverfahren und aufsichtsbehördliche Verfahren sind in der obigen Tabelle aufgeführt. Für bestimmte Fälle, bei denen der Konzern einen Mittelabfluss für wahrscheinlich hält, wurden keine Rückstellungen ausgewiesen, da der Konzern die Höhe des potenziellen Mittelabflusses nicht zuverlässig einschätzen konnte.

Für die Verfahren der Bank, bei denen eine verlässliche Schätzung möglich ist, schätzt der Konzern derzeit, dass sich zum 31. Dezember 2019 die zukünftigen Verluste, deren Eintritt nicht ausgeschlossen, aber eher unwahrscheinlich ist, bei Zivilverfahren auf insgesamt rund 1,8 Mrd. € (31. Dezember 2018: 2,5 Mrd. €) und bei aufsichtsbehördlichen Verfahren auf rund 0,2 Mrd. € (31. Dezember 2018: 0,2 Mrd. €) belaufen. In diesen Beträgen sind auch die Verfahren berücksichtigt, bei denen der Konzern möglicherweise gesamtschuldnerisch haftet beziehungsweise erwartet, dass eine solche Haftung von Drittparteien übernommen wird. Bei anderen signifikanten Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren nimmt der Konzern an, dass ein Mittelabfluss zwar nicht nur fernliegend, aber nicht überwiegend wahrscheinlich, dessen Höhe jedoch nicht zuverlässig einzuschätzen ist, sodass diese Fälle daher in der Schätzung der Eventualverbindlichkeiten nicht berücksichtigt sind. Bei wiederum anderen signifikanten Zivilverfahren und aufsichtsbehördlichen Verfahren geht der Konzern davon aus, dass die Möglichkeit eines Mittelabflusses fernliegend ist, und hat daher weder eine Rückstellung gebildet noch diese Fälle bei der Schätzung der Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt.

Der geschätzte mögliche Verlust sowie die gebildeten Rückstellungen basieren auf derzeit verfügbaren Informationen und sind Gegenstand von erheblichen Beurteilungsspielräumen und einer Vielzahl von Annahmen, Variablen sowie bekannten und unbekanntem Unsicherheiten. Diese Unsicherheiten können Ungenauigkeiten oder die Unvollständigkeit der dem Konzern zur Verfügung stehenden Informationen, insbesondere in frühen Verfahrensstadien, umfassen. Ferner können sich Annahmen des Konzerns zu künftigen Entscheidungen von Gerichten und anderen Schiedsstellen sowie zu den wahrscheinlichen Maßnahmen und Positionen von Aufsichtsbehörden oder Prozessgegnern später als unrichtig herausstellen. Außerdem eignen sich Schätzungen möglicher Verluste aus diesen Verfahren häufig nicht für die Anwendung statistischer oder anderer quantitativer Analyseverfahren, die vielfach bei Beurteilungen und Schätzungen verwendet werden, und unterliegen noch größeren Unsicherheiten als andere Gebiete, auf denen der Konzern Beurteilungen und Schätzungen vornehmen muss. Der geschätzte mögliche Verlust sowie die gebildeten Rückstellungen können erheblich niedriger als der anfänglich von den Aufsichtsbehörden oder Prozessgegnern geforderte Betrag sein beziehungsweise unterhalb des potenziellen maximalen Verlusts im Falle eines für den Konzern nachteiligen finalen Gerichtsentscheids liegen, und tun dies in vielen Fällen auch. In einigen Regionen, in denen der Konzern tätig ist, braucht die jeweilige Gegenpartei den von ihr eingeklagten Betrag nicht anzugeben beziehungsweise unterliegt der Forderungsbetrag, auch wenn er anzugeben ist, unter Umständen nicht den allgemeinen Anforderungen an das Vorbringen des behaupteten Sachverhalts oder der Rechtsansprüche.

Die Verfahren, für die der Konzern annimmt, dass ein zukünftiger Verlust nicht bloß unwahrscheinlich ist, ändern sich von Zeit zu Zeit. Dasselbe gilt für die Verfahren, für die eine verlässliche Schätzung vorgenommen werden kann, und für den geschätzten möglichen Verlust aus diesen Verfahren. Die tatsächlichen Ergebnisse können sich als erheblich höher oder niedriger als der für diese Verfahren ursprünglich geschätzte mögliche Verlust erweisen. Zusätzlich können Verluste aus Verfahren erwachsen, bei denen der Konzern die Möglichkeit eines Verlusts für unwahrscheinlich gehalten hat. Insbesondere stellt der geschätzte Gesamtbetrag möglicher Verluste nicht das maximale Verlustpotenzial des Konzerns aus diesen Verfahren dar.

Der Konzern kann gerichtliche und aufsichtsbehördliche Verfahren oder Untersuchungen vergleichen, bevor ein Endurteil ergangen ist oder über die Haftung endgültig entschieden wurde. Er kann dies tun, um Kosten, Verwaltungsaufwand oder negative Geschäftsauswirkungen, negative aufsichtsrechtliche Folgen oder negative Folgen für die Reputation aus einer Fortsetzung des Bestreitens einer Haftung zu vermeiden, auch wenn der Konzern der Auffassung ist, dass begründete Einwände gegen die Haftung bestehen. Dies kann auch geschehen, wenn die möglichen Folgen einer negativen Entscheidung in keinem angemessenen Verhältnis zu den Kosten eines Vergleichs stehen. Außerdem kann der Konzern aus ähnlichen Gründen Gegenparteien deren Verluste auch in solchen Situationen ersetzen, in denen er der Auffassung ist, dazu rechtlich nicht verpflichtet zu sein.

Laufende Einzelverfahren

Nachstehend werden Zivilverfahren und aufsichtsbehördliche Verfahren oder solche Fallgruppen dargestellt, für die der Konzern wesentliche Rückstellungen gebildet hat, bei denen wesentliche Eventualverbindlichkeiten nicht bloß unwahrscheinlich sind oder wesentliche Geschäfts- oder Reputationsrisiken bestehen können. Vergleichbare Fälle sind in Gruppen zusammengefasst, und einige Fälle beinhalten verschiedene Verfahren oder Forderungen. Die offengelegten Verfahren können auch Fälle beinhalten, bei denen ein Verlust mehr als unwahrscheinlich ist, für die jedoch der mögliche Verlust nicht zuverlässig geschätzt werden kann.

Cum-Ex-bezogene Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten. Die Deutsche Bank hat Anfragen von Strafverfolgungsbehörden erhalten, unter anderem Auskunftersuchen und Dokumentenanfragen, die sich auf Cum-Ex-Geschäfte von Kunden beziehen. „Cum-Ex“ bezeichnet Handelsaktivitäten in deutschen Aktien um den Dividendenstichtag (Abschlussstag vor und Abwicklungstag nach dem Dividendenstichtag) mit dem Ziel, in Deutschland Gutschriften oder Erstattungen für Kapitalertragsteuer auf Dividendenzahlungen zu erlangen, unter anderem insbesondere Transaktionsstrukturen, die dazu führten, dass solche Gutschriften oder Erstattungen von mehr als einem Marktteilnehmer für dieselbe Dividendenzahlung geltend gemacht wurden. Die Deutsche Bank kooperiert hinsichtlich dieser Angelegenheiten mit den Strafverfolgungsbehörden.

Die Staatsanwaltschaft Köln hat im August 2017 strafrechtliche Ermittlungen gegen zwei frühere Mitarbeiter der Deutschen Bank im Zusammenhang mit Cum-Ex-Geschäften bestimmter ehemaliger Kunden der Bank eingeleitet. Die Deutsche Bank ist in diesem Verfahren ein potenzieller Nebenbeteiligter nach § 30 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten (OWiG). Dieses Verfahren könnte zu einer Gewinnabschöpfung und zu Geldbußen führen. Die Deutsche Bank kooperiert mit der Staatsanwaltschaft Köln. Ende Mai und Anfang Juni 2019 hat die Staatsanwaltschaft Köln strafrechtliche Ermittlungen gegen weitere derzeitige und frühere Mitarbeiter der Deutschen Bank sowie fünf ehemalige Vorstandsmitglieder eingeleitet. Die Untersuchungen befinden sich in einem frühen Stadium und ihr Umfang wird möglicherweise ausgeweitet.

Die Deutsche Bank agierte als Teilnehmer und reichte über das elektronische Datenträgerverfahren Kapitalertragssteuerrückstattungsansprüche im Namen von, unter anderem, zwei ehemaligen Kunden im Verwahrgeschäft im Zusammenhang mit deren Cum-Ex-Geschäften ein. Im Februar 2018 machte das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) gegen die Deutsche Bank eine Steuerforderung über rund 49 Mio. € aufgrund von Erstattungen an einen früheren Kunden im Verwahrgeschäft geltend. Die Deutsche Bank geht davon aus, dass ihr eine förmliche Zahlungsaufforderung über einen Betrag in derselben Höhe zugehen wird. Am 20. Dezember 2019 erhielt die Deutsche Bank einen Haftungsbescheid des BZSt mit der Aufforderung zur Zahlung von 2,1 Mio. €, fällig zum 20. Januar 2020, im Zusammenhang mit Steuererstattungsansprüchen, die die Deutsche Bank im Namen eines weiteren Kunden im Verwahrgeschäft eingereicht hatte. Am 20. Januar 2020 leistete die Deutsche Bank die geforderte Zahlung und legte Einspruch gegen den Haftungsbescheid ein. Das BZSt hat der Deutschen Bank eine Frist zur Begründung des Einspruchs bis zum 31. März 2020 gesetzt.

Mit Schreiben vom 26. Februar 2018 setzte The Bank of New York Mellon SA/NV („BNY“) die Deutsche Bank von ihrer Absicht in Kenntnis, die Deutsche Bank auf Schadenersatz wegen der BHF Asset Servicing GmbH („BAS“) und/oder der Frankfurter Service Kapitalanlage-GmbH („Service KAG“, mittlerweile firmierend als BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH) entstandener Cum-Ex-bezogener latenter Steuerverbindlichkeiten in Anspruch zu nehmen. Die Deutsche Bank hatte BAS und die Service KAG im Zuge des Erwerbs der Sal. Oppenheim im Jahr 2010 erworben und im selben Jahr an BNY verkauft. BNY schätzt die Höhe der latenten Steuerschuld auf bis zu 120 Mio. € (ohne Zinsen in Höhe von 6 % p.a.). Am 19. August 2019 hat das Landgericht Bonn die Service KAG, als Fondsverwalter einiger Investmentfonds, die in den Jahren 2009/2010 möglicherweise an Cum-Ex-Geschäften beteiligt waren, im Zusammenhang mit einem Strafverfahren gegen bestimmte weitere Personen als Nebenbeteiligte geladen, gegen die Einziehungsmaßnahmen nach dem Strafgesetzbuch verhängt werden können. Eine solche Einziehung im Hinblick auf die Service KAG könnte einen erheblichen Teil der vorgenannten latenten Steuerverbindlichkeiten (zuzüglich Zinsen in Höhe von 6 % p.a.) betreffen. Die Hauptverhandlung hat am 4. September 2019 begonnen und dauert noch an. Am 10. Dezember 2019 leitete der Rechtsanwalt von BNY zwei Anhörungsschreiben des BZSt an die Deutsche Bank weiter, die an BAS in Bezug auf ihre Funktion als Depotbank für bestimmte andere Investmentfonds adressiert sind. In diesen Schreiben erklärte das BZSt, dass eine mögliche Haftung von BAS besteht und dass BAS in diesem Zusammenhang mit einem Haftungsbescheid rechnen müsse. BNY antwortete auf die Anhörungsschreiben am 30. Dezember 2019.

Am 6. Februar 2019 stellte das Landgericht Frankfurt am Main der Deutschen Bank eine Klage der M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH sowie der M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA (zusammen „Warburg“) im Zusammenhang mit Cum-Ex-Geschäften von Warburg mit einem Kunden im Verwahrgeschäft der Deutschen Bank im Zeitraum 2007 bis 2011 zu. Warburg nimmt die Deutsche Bank auf Schadenersatz für deutsche Steuern im Zusammenhang mit Geschäften in Anspruch, die in den Jahren 2010 und 2011 getätigt wurden. Darüber hinaus fordert Warburg im Zusammenhang mit diesen Geschäften nicht bezifferten Schadenersatz und klagt auf Feststellung, dass die Deutsche Bank Warburg für alle potenziellen künftigen Veranlagungszeiträume in Bezug auf Cum-Ex-Geschäfte im Zeitraum 2007 bis 2009 zu entschädigen habe. Nach dem Vorbringen von Warburg hat das Finanzamt Hamburg gegen Warburg eine Forderung aufgrund deutscher Steuern in Höhe von ca. 42,7 Mio. € zuzüglich Zinsen in Höhe von ca. 14,6 Mio. € für 2010 sowie deutscher Steuern in Höhe von ca. 4 Mio. € zuzüglich Zinsen in Höhe von ca. 1,6 Mio. € für 2011 geltend gemacht. Entsprechend dem Vorbringen wurden gegen Warburg für den Zeitraum 2007 bis 2009 bislang weder Steuern noch Zinsen festgesetzt. Nach Schätzungen der Deutschen Bank könnte sich der Gesamtbetrag deutscher Steuern und Zinsen für den Zeitraum 2007 bis 2009 auf ca. 88,9 Mio. € bzw. ca. 45,9 Mio. € belaufen. Am 15. Mai 2019 reichte die Deutsche Bank ihre Klageerwidernung beim Landgericht Frankfurt ein, in der eine Haftung gegenüber Warburg zurückgewiesen wird. Am 22. Juli 2019 hat die Deutsche Bank die Replik von Warburg erhalten. Die Deutsche Bank hat mit Schriftsatz vom 21. Oktober 2019 darauf erwidert. Am 20. Dezember 2019 erhielt die Deutsche Bank die Benachrichtigung durch das Landgericht Frankfurt, dass die Anhörung für den 20. April 2020 terminiert ist.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Fälle eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen wird.

Untersuchungen zur Danske Bank Estonia. Die Deutsche Bank hat von verschiedenen Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden Auskunftersuchen erhalten. Diese stehen im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Deutschen Bank als Korrespondenzbank der Danske Bank A/S und den von der Deutschen Bank in dieser Funktion für Kunden der Danske Bank Estonia getätigten Transaktionen, bevor die Korrespondenzbankbeziehung im Jahr 2015 beendet wurde. Die Deutsche Bank kooperiert mit den Untersuchungsbehörden und stellt ihnen Informationen zur Verfügung. Die Bank hat zudem eine interne Untersuchung dieser Angelegenheit abgeschlossen. Diese umfasste mögliche Verstöße gegen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie das diesbezügliche interne Kontrollumfeld. Darüber hinaus hat die Staatsanwaltschaft Frankfurt am 23. und 24. September 2019 gemäß einem Durchsuchungsbeschluss des Amtsgerichts Frankfurt am Main Durchsuchungen in den Geschäftsräumen der Deutschen Bank vorgenommen. Die Durchsuchungen wurden im Zusammenhang mit Geldwäscheverdachtsmitteilungen betreffend die Danske Bank angeordnet. Die Deutsche Bank kooperiert bei diesen Ermittlungen.

Der Konzern hat für diese Angelegenheit keine Rückstellung oder Eventualverbindlichkeit gebildet.

Untersuchungen und Verfahren im Devisenhandel. Die Deutsche Bank erhielt weltweit Auskunftersuchen von bestimmten Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden, die den Devisenhandel und andere Aspekte des Devisenmarkts untersuchten. Die Deutsche Bank kooperierte mit den Behörden hinsichtlich dieser Untersuchungen. Hierzu hat die Deutsche Bank eigene interne Untersuchungen des Devisenhandels und anderer Aspekte ihres Devisengeschäfts weltweit durchgeführt.

Am 19. Oktober 2016 hat die Vollstreckungsabteilung der U.S. Commodity Futures Trading Commission (CFTC) ein Schreiben („CFTC-Schreiben“) an die Deutsche Bank gerichtet, mit dem die Deutsche Bank darüber informiert wurde, dass die CFTC „aktuell keine weiteren Schritte unternehmen wird und die Untersuchung des Devisenhandels der Deutschen Bank beendet hat“. Wie in solchen Fällen üblich, enthält das CFTC-Schreiben die Aussage, dass die CFTC „sich das Ermessen vorbehält, zu einem späteren Zeitpunkt die Entscheidung zu treffen, die Untersuchung wieder aufzunehmen“. Das CFTC-Schreiben hat keine bindende Wirkung im Hinblick auf Untersuchungen anderer Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden, die den Devisenhandel der Deutschen Bank betreffen.

Am 7. Dezember 2016 wurde bekannt gegeben, dass die Deutsche Bank mit der brasilianischen Kartellbehörde CADE eine Einigung über einen Vergleich im Hinblick auf die Untersuchungen von Verhaltensweisen eines früheren in Brasilien ansässigen Deutsche Bank-Händlers auf dem Devisenmarkt erzielt hat. Als Teil dieser Einigung zahlte die Deutsche Bank eine Strafe von 51 Mio. BRL und stimmte zu, dem verwaltungsrechtlichen Verfahren von CADE weiter nachzukommen, bis das Verfahren abgeschlossen ist. Dies beendet das verwaltungsrechtliche Verfahren von CADE, soweit es sich auf die Deutsche Bank bezieht, unter der Voraussetzung der fortgesetzten Einhaltung der Bedingungen des Vergleichs seitens der Deutschen Bank.

Am 13. Februar 2017 hat das Betrugsdezernat der Strafabteilung des U.S. Department of Justice (DOJ) ein Schreiben („DOJ-Schreiben“) an die Deutsche Bank gerichtet, mit dem die Deutsche Bank darüber informiert wurde, dass das DOJ seine strafrechtliche Untersuchung „betreffend möglicher Verstöße gegen bundesrechtliche strafrechtliche Vorschriften im Zusammenhang mit Devisenmärkten“ beendet hat. Wie in solchen Fällen üblich, enthält das DOJ-Schreiben die Aussage, dass das DOJ die Untersuchung wieder aufnehmen kann, sollte es weitere Informationen oder Beweise im Hinblick auf diese Untersuchung erlangen. Das DOJ-Schreiben hat keine bindende Wirkung auf Untersuchungen anderer regulatorischer Stellen oder Strafverfolgungsbehörden im Hinblick auf den Devisenhandel und die Devisenhandelspraktiken der Deutschen Bank.

Am 20. April 2017 wurde bekannt gegeben, dass die Deutsche Bank AG, die DB USA Corporation und die Filiale der Deutschen Bank AG in New York eine Vereinbarung mit dem Direktorium des US-Zentralbankensystems (Board of Governors of the Federal Reserve System) getroffen hat, die Untersuchung zu Praktiken und Verfahren im Devisenhandel der Deutschen Bank einzustellen. Gemäß den Bedingungen der Einigung hat sich die Deutsche Bank verpflichtet, sich einer Unterlassungsverfügung zu unterwerfen, und zugestimmt, eine Zivilbuße in Höhe von 137 Mio. US-\$ zu zahlen. Des Weiteren hat die US-Notenbank (Federal Reserve) der Deutschen Bank auferlegt, „mit der Implementierung zusätzlicher Verbesserungen ihrer Aufsicht, der internen Kontrollen, der Compliance, des Risikomanagements und der Revisionsprogramme“ für ihren Devisenhandel und ähnlichen Geschäften fortzufahren und in regelmäßigen Abständen der US-Notenbank über deren Verlauf zu berichten.

Am 20. Juni 2018 wurde bekannt gegeben, dass die Deutsche Bank AG und die Filiale der Deutschen Bank AG in New York eine Vereinbarung mit dem New York State Department of Financial Services (DFS) getroffen hat, die Untersuchung zu Praktiken und Verfahren im Devisenhandel der Deutschen Bank einzustellen. Gemäß den Bedingungen des Vergleichs hat die Deutsche Bank eine Consent Order abgeschlossen, und zugestimmt, eine Geldbuße im Zivilverfahren („civil monetary penalty“) in Höhe von 205 Mio. US-\$ zu zahlen. Des Weiteren hat das DFS der Deutschen Bank auferlegt, weiterhin Verbesserungen ihrer Aufsicht, ihrer internen Kontrollen, ihrer Compliance, ihres Risikomanagements und ihrer Revisionsprogramme für ihren Devisenhandel vorzunehmen und in regelmäßigen Abständen der DFS über den Verlauf zu berichten.

Es laufen noch Untersuchungen seitens bestimmter anderer Aufsichtsbehörden. Die Deutsche Bank kooperiert mit den Behörden hinsichtlich dieser Untersuchungen.

Derzeit sind in den USA zwei Klagen gegen die Deutsche Bank anhängig. In dem vor dem US District Court for the Southern District of New York geführten Verfahren der „indirekten Käufer“ (*Contant, et al. v. Bank of America Corp., et al.*) haben die Kläger das Gericht am 25. Februar 2020 über einen umfassenden Vergleich mit allen noch in dem Verfahren verbliebenen Beklagten, darunter auch die Deutsche Bank, informiert. Vorbehaltlich der vorläufigen und endgültigen Vergleichsgenehmigung, die den Vergleich der Deutschen Bank genehmigt, werden die Kläger alle Ansprüche, die in diesem Verfahren gegen die Deutsche Bank geltend gemacht werden, ohne Recht auf erneute Klageerhebung fallen lassen. Die am 7. November 2018 eingereichte Klage *Allianz, et al. v. Bank of America Corporation, et al.* wurde als Individualklage von einer Gruppe von Vermögensverwaltern vorgebracht, die nicht an dem in der zusammengeführten erzielten Vergleich teilnehmen Klage (in der *Rechtssache Foreign Exchange Benchmark Rates Antitrust Litigation*). Die Kläger reichten am 11. Juni 2019 eine zweite erweiterte Klage ein. Ein Antrag der Beklagten auf Abweisung der zweiten erweiterten Klage wurde noch nicht beschieden. Das Beweisverfahren (Discovery) hat begonnen und steht unter dem Vorbehalt eines Beschlusses zu dem Antrag der Beklagten auf Klageabweisung.

Die Deutsche Bank ist auch Beklagte in zwei kanadischen Sammelklagen, die in den Provinzen Ontario und Quebec angestrengt wurden. Die am 10. September 2015 erhobenen Sammelklagen stützen sich auf Vorwürfe, die mit den in den zusammengeführten Klagen in den USA erhobenen Vorwürfen vergleichbar und auf Schadensersatz nach dem kanadischen Wettbewerbsgesetz und anderen Rechtsgrundlagen gerichtet sind. Die Kläger in der in Ontario vorgebrachten Klage haben die Zulassung einer Sammelklage beantragt. Die Deutsche Bank hat dagegen Widerspruch eingelegt, und eine Anhörung zu dem Antrag auf Zulassung einer Sammelklage hat in der Kalenderwoche vom 24. Februar 2020 stattgefunden.

Die Deutsche Bank ist auch Beklagte bei einer erweiterten und zusammengeführten Sammelklage, die in Israel eingereicht wurde. Die Klage betrifft Anschuldigungen, die den bereits im verbundenen Verfahren in den USA vorgetragenen Behauptungen ähneln und Schadensersatz nach dem israelischen Wettbewerbsgesetz und auf Basis anderer Anspruchsgrundlagen geltend machen. Diese Klage befindet sich in frühen Verfahrensstadien, und der Deutschen Bank ist noch keine formale Klageschrift zugestellt worden.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Fälle eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen wird.

Interbanken- und Händlerzinssätze. Aufsichtsbehördliche Verfahren und Strafverfahren. Die Deutsche Bank hat von verschiedenen Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden Auskunftersuchen in Form von Informationsanfragen erhalten. Diese stehen im Zusammenhang mit branchenweiten Untersuchungen bezüglich der Festsetzung der London Interbank Offered Rate (LIBOR), der Euro Interbank Offered Rate (EURIBOR), der Tokyo Interbank Offered Rate (TIBOR) und anderer Zinssätze im Interbankenmarkt und/oder Händlermarkt. Die Deutsche Bank kooperiert mit den Behörden hinsichtlich dieser Untersuchungen.

Wie bereits bekannt gegeben, hat die Deutsche Bank infolge eines Vergleichs vom 4. Dezember 2013 über wettbewerbswidriges Verhalten im Handel mit Zinssatz-Derivaten 725 Mio. € an die Europäische Kommission gezahlt.

Wie ebenfalls bekannt gegeben, hat die Deutsche Bank am 23. April 2015 separate Vergleichsvereinbarungen mit dem DOJ, der CFTC, der U.K. Financial Conduct Authority (FCA) und dem New York State Department of Financial Services (DFS) zur Beendigung von Untersuchungen wegen Fehlverhaltens bezüglich der Festlegung von LIBOR, EURIBOR und TIBOR getroffen. Gemäß den Vereinbarungen leistete die Deutsche Bank Strafzahlungen in Höhe von 2,175 Mrd. US-\$ an das DOJ, die CFTC und das DFS sowie von 226,8 Mio. GBP an die FCA. Als Teil der Vereinbarung mit dem DOJ bekannte sich die DB Group Services (UK) Ltd. (eine mittelbare hundertprozentige Tochtergesellschaft der Deutschen Bank) vor dem United States District Court für den District of Connecticut des „Wire-Fraud“ schuldig, und die Deutsche Bank akzeptierte ein sogenanntes „Deferred Prosecution Agreement“ mit dreijähriger Laufzeit. Dieses beinhaltet neben anderen Punkten, dass die Deutsche Bank der Einreichung einer Anklage im United States District Court für den District of Connecticut zustimmt, in welcher der Deutschen Bank „Wire-Fraud“ und ein Verstoß gegen den Sherman Act im Zusammenhang mit Preisfixings vorgeworfen wird. Nachdem die Laufzeit des „Deferred Prosecution Agreement“ am 23. April 2018 endete, wies das US-District Court des District Connecticut die Anklage zurück.

Wie bereits berichtet, zahlte die Deutsche Bank ferner am 20. März 2017 gemäß einer Vergleichsvereinbarung bezüglich des Yen-LIBOR 5,4 Mio. CHF an die Schweizerische Wettbewerbskommission (WEKO).

Am 25. Oktober 2017 schloss die Deutsche Bank einen Vergleich mit einer Arbeitsgruppe („working group“) von US-Generalstaatsanwälten („U.S. state attorneys general“), durch den die Untersuchung zum Interbanken-Zinssatz abgeschlossen wurde. Unter anderem hat die Deutsche Bank eine Vergleichszahlung in Höhe von 220 Mio. US-\$ geleistet.

Andere Untersuchungen gegen die Deutsche Bank, welche die Festsetzungen verschiedener weiterer Interbanken- und Händlerzinssätze betreffen, bleiben anhängig, und die Deutsche Bank bleibt weiteren Maßnahmen ausgesetzt.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese übrigen Untersuchungen eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen würde.

Überblick über zivilrechtliche Verfahren. Die Deutsche Bank ist Partei in 42 zivilrechtlichen US-Verfahren betreffend die behauptete Manipulation hinsichtlich der Festsetzung von verschiedenen Interbanken- und Händlerzinssätzen, die in den folgenden Absätzen beschrieben werden. Hinzu kommt jeweils ein in Großbritannien, Israel und Argentinien anhängiges Verfahren. Die meisten der zivilrechtlichen Klagen einschließlich als Sammelklage bezeichneter Verfahren wurden beim United States District Court for the Southern District of New York (SDNY) gegen die Deutsche Bank und zahlreiche andere Beklagte eingereicht. Alle bis auf drei dieser US-Klagen wurden für Parteien eingereicht, die behaupten, sie hätten aufgrund von Manipulationen bei der Festsetzung des US-Dollar-LIBOR-Zinssatzes Verluste erlitten. Die drei zivilrechtlichen Klagen gegen die Deutsche Bank, die keinen Bezug zum US-Dollar-LIBOR haben, wurden ebenfalls beim SDNY eingereicht und umfassen eine zusammengefasste Klage zum GBP-LIBOR-Zinssatz, eine Klage zum CHF-LIBOR und eine Klage zu zwei SGD-Referenzzinssätzen, der Singapore Interbank Offered Rate (SIBOR) und der Swap Offer Rate (SOR).

Die Schadensersatzansprüche der 42 zivilrechtlichen US-Verfahren, die oben dargestellt wurden, stützen sich auf verschiedene rechtliche Grundlagen einschließlich der Verletzung des U.S. Commodity Exchange Act, kartellrechtlicher Vorschriften der Bundesstaaten und der USA, des U.S. Racketeer Influenced and Corrupt Organizations Act und anderer Bundes- und einzelstaatlicher Gesetze. Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Fälle eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen wird.

US-Dollar-LIBOR. Mit zwei Ausnahmen werden alle zivilrechtlichen US-Dollar-LIBOR-Klagen in einem distriktübergreifenden Rechtsstreit (US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation) beim SDNY behandelt. Angesichts der großen Anzahl an Einzelfällen, die gegen die Deutsche Bank anhängig sind, und ihrer Ähnlichkeiten werden die in der US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation enthaltenen zivilrechtlichen Klagen unter der folgenden allgemeinen Beschreibung der all diesen Klagen zugrunde liegenden Rechtsstreitigkeiten zusammengefasst. Dabei werden keine Einzelklagen offengelegt, außer wenn die Umstände oder der Ausgang eines bestimmten Verfahrens für die Deutsche Bank von wesentlicher Bedeutung sind.

Nachdem das Gericht zwischen März 2013 und März 2019 in mehreren Entscheidungen bezogen auf die US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation die Anträge der Kläger eingeschränkt hat, erheben diese zurzeit Ansprüche aus Kartellrecht, Ansprüche unter dem U.S. Commodity Exchange Act und dem U.S. Securities Exchange Act sowie bestimmte landesrechtliche Ansprüche wegen Betrugs, vertragliche Ansprüche, Ansprüche wegen ungerechtfertigter Bereicherung sowie deliktsrechtliche Ansprüche. Ferner hat das Gericht entschieden, die Ansprüche bestimmter Kläger wegen fehlender Zuständigkeit und Verjährung abzuweisen.

Am 20. Dezember 2016 hat der District Court entschieden, bestimmte kartellrechtliche Ansprüche abzuweisen, ließ jedoch andere Ansprüche zu. Mehrere Kläger haben gegen die Entscheidung des District Court vom 20. Dezember 2016 Berufung beim U.S. Court of Appeals for the Second Circuit eingelegt. Diese Berufungsverfahren laufen parallel zu den weiterlaufenden Verfahren vor dem District Court. Die Anhörungen im Berufungsverfahren sind abgeschlossen, und am 24. Mai 2019 fand eine mündliche Verhandlung statt.

Am 13. Juli 2017 unterzeichnete die Deutsche Bank einen Vergleich über den Betrag von 80 Mio. US-\$ mit Klägern in einem als Sammelklage bezeichneten Verfahren zur Beilegung dieses Verfahrens, das als Teil der US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation anhängig ist und in dem Ansprüche im Zusammenhang mit angeblichen Transaktionen in an der Chicago Mercantile Exchange gehandelten Eurodollar-Optionen und -Futures (*Metzler Investment GmbH v. Credit Suisse Group AG*) geltend gemacht werden. Die Vergleichsvereinbarung zur Beilegung des Verfahrens wurde am 11. Oktober 2017 bei Gericht zur vorläufigen Genehmigung eingereicht und das Gericht hat am 2. März 2020 eine vorläufige Genehmigung erteilt. Die unter dem Vergleich zu zahlende Summe ist bereits in den bestehenden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten vollständig berücksichtigt. Es wurden keine zusätzlichen Rückstellungen für diesen Vergleich gebildet. Die Vergleichsvereinbarung bedarf noch der Überprüfung und Genehmigung durch das Gericht.

Der Kläger in einem der US-Dollar-LIBOR-Verfahren vor dem SDNY, das nicht zur US-Dollar-LIBOR Multidistrict Litigation gehört, hat infolge der Abweisung seiner Ansprüche einen Antrag auf Erweiterung der Klage gestellt. Am 20. März 2018 lehnte das Gericht den Änderungsantrag des Klägers ab und erließ ein Urteil in dem Verfahren, womit dieses abgeschlossen ist. Der Kläger legte Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Gerichts ein, und am 30. April 2019 bestätigte der U.S. Court of Appeals for the Second Circuit die Entscheidung des District Court. Am 29. Juli 2019 legte der Kläger Revision beim United States Supreme Court ein, die am 7. Oktober 2019 zurückgewiesen wurde. Dementsprechend ist die Klage nicht in der vorgenannten Gesamtzahl der Klagen enthalten.

Im Januar und März 2019 strengten die Kläger beim SDNY drei als Sammelklagen bezeichnete Verfahren gegen verschiedene Finanzinstitute an. In diesen wird behauptet, dass sich die Beklagten, Mitglieder der Referenzbanken, die LIBOR-Sätze in US-Dollar meldeten, die Organisation, die den LIBOR verwaltet, und ihre verbundenen Unternehmen, verschworen hätten, LIBOR-Meldungen in US-Dollar vom 1. Februar 2014 bis zum heutigen Zeitpunkt zu manipulieren. Diese Verfahren wurden später in der *Rechtssache: ICE LIBOR Antitrust Litigation* zusammengeführt, und die Kläger reichten am 1. Juli 2019 eine zusammengeführte erweiterte Klage ein. Die zusammengeführte Klage ist Gegenstand von vollständig vorgelegten Anträgen auf Klageabweisung, und die mündliche Verhandlung fand am 30. Januar 2020 statt. Diese Klage ist nicht Teil der US-Dollar LIBOR MDL.

Es gibt eine weitere, in Großbritannien anhängige zivilrechtliche Klage, die von der US-amerikanischen Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC) im Zusammenhang mit dem US-Dollar-LIBOR eingereicht wurde. Mit dieser Klage wird ein Schadensersatzanspruch auf der Grundlage von (i) Artikel 101 des Vertrages über die Arbeitsweise der Europäischen Union, (ii) Abschnitt 2 des Kapitels 1 des Gesetzes von Großbritannien gegen unläuteren Wettbewerb von 1998 (*UK Competition Act 1998*) und (iii) US-Staatenrecht geltend gemacht. Die Deutsche Bank verteidigt sich gegen diese Klage.

Eine weitere Sammelklage, die sich auf den LIBOR, EURIBOR und TIBOR bezieht, und mit der Schadensersatz für Verluste israelischer Einzelpersonen und Unternehmen begehrt wird, wurde in Israel eingereicht. Die Deutsche Bank stellt die Zustellung und die Gerichtsbarkeit in Frage.

Eine weitere Sammelklage die sich auf den LIBOR bezieht und mit der Schadensersatz für Verluste begehrt wird, den laut Klagevertrags Inhaber argentinischer Anleihen erlitten haben, die ihre Zinssätze auf Grundlage des LIBOR berechnet hatten, wurde in Argentinien eingereicht. Die Deutsche Bank verteidigt sich gegen diese Klage.

SIBOR und SOR. Es ist ein als Sammelklage bezeichnetes Verfahren wegen angeblicher Manipulation der Singapore Interbank Offered Rate (SIBOR) und der Swap Offer Rate (SOR) anhängig. Der SDNY hat am 26. Juli 2019 dem Antrag der Beklagten auf Abweisung der Klage stattgegeben und alle Klagen gegen die Deutsche Bank sowie den Änderungsantrag des Klägers zur Einreichung einer vierten erweiterten Klage abgewiesen. Der Kläger hat gegen diese Entscheidung Berufung beim U. S. Court of Appeals for the Second Circuit eingelegt.

GBP-LIBOR. Ein als Sammelklage bezeichnetes Verfahren wegen angeblicher Manipulation des GBP-LIBOR ist weiterhin anhängig. Am 21. Dezember 2018 hat das SDNY dem Antrag der Beklagten auf Abweisung der Klage teilweise stattgegeben und alle Klagen gegen die Deutsche Bank abgewiesen. Am 16. August 2019 wies das Gericht den Antrag der Kläger auf teilweise Überprüfung der Entscheidung des Gerichts vom 21. Dezember 2018 ab. Die Kläger haben Rechtsmittel eingelegt. Der U. S. Court of Appeals for the Second Circuit hat angeordnet, dass die Berufung unter dem Vorbehalt der Entscheidung des Gerichts im Berufungsverfahren in der SIBOR- und SOR-Sammelklage ausgesetzt ist.

CHF-LIBOR. Ein als Sammelklage bezeichnetes Verfahren wegen angeblicher Manipulation des CHF-LIBOR ist weiterhin anhängig. Am 16. September 2019 hat der SDNY dem Antrag der Beklagten auf Abweisung der Klage stattgegeben und alle Klagen gegen die Deutsche Bank abgewiesen. Die Kläger haben Rechtsmittel eingelegt. Der U. S. Court of Appeals for the Second Circuit hat angeordnet, dass die Berufung unter dem Vorbehalt der Entscheidung des Gerichts im Berufungsverfahren in der SIBOR- und SOR-Sammelklage ausgesetzt ist.

CDOR. Vor dem SDNY wurde eine Sammelklage (putative class action) wegen angeblicher Manipulation der Canadian Dealer Offer Rate (CDOR) eingereicht. Am 14. März 2019 gab das Gericht den Anträgen der Beklagten auf Abweisung der erweiterten Klage statt, womit sämtliche Forderungen gegen die Deutsche Bank abgewiesen wurden. Der Kläger hat Rechtsmittel eingelegt. Am 25. Juli 2019 nahm der Kläger die Rechtsmittel zurück. Dementsprechend ist die Klage nicht in der vorgenannten Gesamtzahl der Klagen enthalten.

Untersuchungen von Einstellungspraktiken und bestimmten Geschäftsbeziehungen. Am 22. August 2019 verglich sich die Deutsche Bank mit der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC), um deren Untersuchungen betreffend die Einstellungspraxis von Kandidaten, die von bestehenden oder potenziellen Kunden und Staatsbediensteten empfohlen worden waren, zu beenden. Die Bank hat sich im Rahmen des Vergleichs zur Zahlung eines Betrags in Höhe von 16 Mio. US-\$ verpflichtet. Das US-Justizministerium (DOJ) hat seine Untersuchungen bezüglich der Einstellungspraktiken der Bank beendet. Einige Aufsichtsbehörden und Strafverfolgungsbehörden in verschiedenen Ländern, einschließlich der SEC und des DOJ, untersuchen zurzeit unter anderem, inwieweit die Deutsche Bank bei der Beauftragung von Arbeitsvermittlern und Beratern den U.S. Foreign Corrupt Practices Act und andere Gesetze eingehalten hat. Die Deutsche Bank liefert die erforderlichen Informationen und kooperiert auch weiterhin bei diesen Untersuchungen. Aufsichtsbehörden einiger anderer Länder wurden über diese Untersuchungen in Kenntnis gesetzt. Der Konzern hat für bestimmte der oben genannten aufsichtsbehördlichen Untersuchungen eine Rückstellung gebildet. Er hat die Höhe dieser Rückstellung nicht offengelegt, da nach seinem Dafürhalten eine solche Offenlegung den Ausgang dieser aufsichtsbehördlichen Untersuchungen erheblich beeinflussen würde.

Kirch. Im Zusammenhang mit dem Kirch-Verfahren ermittelte und ermittelt die Staatsanwaltschaft München I unter anderem gegen mehrere ehemalige Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank. Das Kirch-Verfahren umfasste mehrere zivilrechtliche Verfahren zwischen der Deutschen Bank AG und Dr. Leo Kirch beziehungsweise dessen Medienunternehmen. Die zentrale Streitfrage in den Zivilverfahren war, ob der damalige Sprecher des Vorstands der Deutschen Bank AG, Dr. Rolf Breuer, durch seine Äußerungen in einem Interview mit dem Fernsehsender Bloomberg im Jahre 2002 die Insolvenz der Kirch Unternehmensgruppe herbeigeführt habe. In diesem Interview äußerte sich Dr. Rolf Breuer zu der mangelnden Finanzierungsmöglichkeit der Kirch Unternehmensgruppe. Im Februar 2014 schlossen die Deutsche Bank und die Erben von Dr. Leo Kirch einen umfangreichen Vergleich, der sämtliche Rechtsstreitigkeiten zwischen den Parteien beendete.

Die Staatsanwaltschaft wirft den betreffenden ehemaligen Vorstandsmitgliedern vor, versäumt zu haben, Tatsachenbehauptungen, die von den für die Deutsche Bank in einem der Kirch-Zivilverfahren tätigen Rechtsanwälten in Schriftsätzen an das Oberlandesgericht München und den Bundesgerichtshof vorgebracht wurden, rechtzeitig zu korrigieren, nachdem sie angeblich Kenntnis erlangt hatten, dass diese Ausführungen nicht korrekt gewesen sein sollen beziehungsweise in diesen Verfahren unzutreffende Aussagen gemacht zu haben.

Im Anschluss an das Verfahren gegen Jürgen Fitschen und vier weitere ehemalige Vorstandsmitglieder vor dem Landgericht München hat das Landgericht München am 25. April 2016 alle vier Beschuldigten sowie die Bank, die Nebenbeteiligte des Verfahrens war, freigesprochen. Am 26. April 2016 legte die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil Revision ein. Im Rahmen der Revision werden ausschließlich mögliche rechtliche Fehler überprüft, nicht dagegen Feststellungen zu Tatsachen. Einige Wochen nach Vorlage der schriftlichen Urteilsbegründung hat die Staatsanwaltschaft am 18. Oktober 2016 mitgeteilt, dass sie ihre Revision ausschließlich gegen die Freisprüche für die ehemaligen Vorstandsmitglieder Jürgen Fitschen, Dr. Rolf Breuer und Dr. Josef Ackermann aufrechterhalten und ihre Revision gegen die Freisprüche für die ehemaligen Vorstandsmitglieder Dr. Clemens Börsig und Dr. Tessen von Heydebreck zurückziehen werde. Damit ist der Freispruch für Dr. Börsig und Dr. von Heydebreck rechtsverbindlich. Am 24. Januar 2018 hat die Generalstaatsanwaltschaft beantragt, eine mündliche Verhandlung vor dem Bundesgerichtshof einzuberufen, um über die Berufung der Staatsanwaltschaft München zu entscheiden. Diese mündliche Verhandlung fand am 22. Oktober 2019 statt. Der Bundesgerichtshof hat am 31. Oktober 2019 die Freisprüche im Kirch-Strafverfahren bestätigt.

Nach der Urteilsverkündung durch den Bundesgerichtshof am 31. Oktober 2019 wurden die anderen Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft (bei denen es ebenso um versuchten Prozessbetrug im Fall Kirch geht) ebenfalls beendet.

Verfahren im Zusammenhang mit Hypothekenkrediten und Asset Backed Securities und Untersuchungen. Regulatorische und regierungsbehördliche Verfahren. Die Deutsche Bank und einige ihrer verbundenen Unternehmen (zusammen in diesen Absätzen die „Deutsche Bank“) erhielten förmliche Auskunftersuchen in Form von Subpoenas und Informationsanfragen von Aufsichts- und Regierungsbehörden, einschließlich Mitgliedern der Residential Mortgage-Backed Securities Working Group der U.S. Financial Fraud Enforcement Task Force. Diese Auskunftersuchen beziehen sich auf ihre Aktivitäten bei der Ausreichung, dem Erwerb, der Verbriefung, dem Verkauf, der Bewertung von und/oder dem Handel mit Hypothekenkrediten, durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besicherten Wertpapieren (Residential Mortgage Backed Securities – RMBS), durch Grundpfandrechte auf Gewerbeimmobilien besicherten Wertpapieren (Commercial Mortgage Backed Securities – CMBS), forderungsbesicherten Schuldverschreibungen (Collateralized Debt Obligations – CDOs), Asset Backed Securities (ABS) und Kreditderivaten. Die Deutsche Bank kooperierte in Bezug auf diese Auskunftersuchen und Informationsanfragen in vollem Umfang mit den Behörden.

Am 23. Dezember 2016 gab die Deutsche Bank bekannt, dass sie sich mit dem DOJ auf einen Vergleich dem Grundsatz nach geeinigt habe. Damit sollen die potenziellen Ansprüche in Bezug auf ihr Verhalten im RMBS-Geschäft zwischen 2005 und 2007 beigelegt werden. Am 17. Januar 2017 wurde der Vergleich rechtskräftig und vom DOJ bekannt gegeben. Im Rahmen des Vergleichs zahlte die Deutsche Bank eine Zivilbuße in Höhe von 3,1 Mrd. US-\$ und verpflichtete sich, Erleichterungen für Verbraucher (Consumer Relief) in Höhe von 4,1 Mrd. US-\$ bereitzustellen.

Im September 2016 wurden der Deutschen Bank vom Maryland Attorney General verwaltungsrechtliche Auskunftersuchen in Form von Subpoenas zugestellt, in denen Informationen bezüglich der RMBS- und CDO-Geschäfte der Deutschen Bank zwischen 2002 und 2009 angefordert wurden. Am 1. Juni 2017 erzielten die Deutsche Bank und der Maryland Attorney General einen Vergleich, um die Angelegenheit durch eine Barzahlung in Höhe von 15 Mio. US-\$ sowie Erleichterungen für Verbraucher in Höhe von 80 Mio. US-\$ (die Teil der Erleichterungen für Verbraucher in Höhe von insgesamt 4,1 Mrd. US-\$ aus dem mit dem DOJ geschlossenen Vergleich der Deutschen Bank sind) zu vergleichen.

Der Konzern hat für einige, aber nicht alle dieser anhängigen aufsichtsbehördlichen Ermittlungen Rückstellungen gebildet. Ein Teil dieser Rückstellungen betrifft Erleichterungen für Verbraucher unter dem mit dem DOJ geschlossenen Vergleich. Der Konzern hat die Höhe dieser Rückstellungen nicht offengelegt, da nach seinem Dafürhalten eine solche Offenlegung die Beilegung dieser Verfahren erheblich beeinflussen würde.

Zivilrechtliche Verfahren als Emittent und Platzeur. Die Deutsche Bank wurde als Beklagte in diversen zivilrechtlichen Verfahren von Privatpersonen im Zusammenhang mit ihren unterschiedlichen Rollen, einschließlich als Emittent und Platzeur von RMBS und anderen ABS, benannt. In diesen im Folgenden beschriebenen Verfahren wird behauptet, dass die Angebotsprospekte in wesentlichen Aspekten hinsichtlich der Prüfungsstandards bei Ausreichung der zugrunde liegenden Hypothekenkredite unrichtig oder unvollständig gewesen oder verschiedene Zusicherungen und Gewährleistungen in Bezug auf die Darlehen bei Ausreichung verletzt worden seien. Der Konzern hat Rückstellungen für einige, jedoch nicht alle dieser zivilrechtlichen Fälle gebildet. Er hat die Höhe dieser Rückstellungen nicht offengelegt, da nach seinem Dafürhalten eine solche Offenlegung die Beilegung dieser Verfahren erheblich beeinflussen würde.

Die Deutsche Bank ist Beklagte in einer Sammelklage, die sich auf ihre Rolle als einer der Platzeure von sechs von der Novastar Mortgage Corporation begebenen RMBS bezieht. Es werden keine spezifischen Schäden in der Klage vorgetragen. Die Klage wurde von Klägern eingereicht, die eine Gruppe von Anlegern vertreten, die bei diesen Platzierungen Zertifikate erworben haben. Die Parteien erzielten einen Vergleich, um die Angelegenheit durch eine Zahlung in Höhe von 165 Mio. US-\$ beizulegen, von der ein Teil durch die Deutsche Bank bezahlt wurde. Am 30. August 2017 erhoben FHFA/Freddie Mac Widerspruch gegen den Vergleich und legten kurz darauf Berufung gegen die Ablehnung des District Court ein, das Verfahren zur Genehmigung des Vergleichs auszusetzen. Die Berufung von FHFA/Freddie Mac wurde kürzlich abgelehnt. Das Gericht genehmigte den Vergleich am 7. März 2019 trotz des Widerspruchs der FHFA/Freddie Mac. Die FHFA hat am 28. Juni 2019 Berufung eingelegt.

Die Deutsche Bank war oder ist Beklagte in drei Klagen in Bezug auf Ausreichungen von RMBS, die erhoben wurden von der FDIC als Zwangsverwalter („receiver“) für: (a) Colonial Bank (Schadensersatzforderungen von mindestens 213 Mio. US-\$ gegen alle Beklagten), (b) Guaranty Bank (Schadensersatzforderungen von mindestens 901 Mio. US-\$ gegen alle Beklagten) und (c) Citizens National Bank und Strategic Capital Bank (Schadensersatzforderungen in nicht näher konkretisierter Höhe). In jeder dieser Klagen ließen die Berufungsgerichte Ansprüche erneut zu, die zuvor wegen Verjährung abgewiesen worden waren, und der Antrag auf erneute Anhörung sowie der Revisionsantrag („petition for certiorari“) wurden vor dem United States Supreme Court abgewiesen. In dem Fall betreffend die Colonial Bank haben die Parteien am 2. Juli 2019 eine Vergleichsvereinbarung geschlossen, um die Forderungen in Bezug auf das eine RMBS-Angebot, bei dem die Deutsche Bank als Emissionsbank Beklagte ist, beizulegen. Die Deutsche Bank leistete für diesen Vergleich keine Geldzahlung. In dem Fall betreffend die Guaranty Bank haben die Parteien am 5. November 2019 eine Vergleichsvereinbarung geschlossen, um die Forderungen gegen die Deutsche Bank beizulegen, und das Gericht hat die Klage am 21. November 2019 abgewiesen. In dem Fall betreffend die Citizens National Bank und die Strategic Capital Bank reichte die FDIC am 31. Juli 2017 eine zweite geänderte Beschwerde ein, deren Abweisung die Beklagten am 14. September 2017 beantragten. Am 18. Oktober 2019 wurde der Antrag der Beklagten auf Klageabweisung abgewiesen.

Zwecks Wiederaufnahme eines früheren Verfahrens hat die HSBC als Treuhänder im Juni 2014 im Staat New York Klage gegen die Deutsche Bank eingereicht. Darin wird behauptet, dass die Deutsche Bank es versäumt habe, Hypothekendarlehen in der ACE Securities Corp. 2006-SL2 RMBS-Emission (offering) zurückzukaufen. Das Wiederaufnahmeverfahren wurde ausgesetzt, nachdem eine Revision der Abweisung einer getrennten Klage anhängig war. In dieser getrennten Klage reichte HSBC als Treuhänder Klage gegen die Deutsche Bank ein, die auf angeblichen Verletzungen von Garantien und Gewährleistungen seitens der Deutschen Bank im Zusammenhang mit Hypothekendarlehen derselben RMBS-Emission beruht. Am 29. März 2016 wies das Gericht die Wiederaufnahmeklage ab, und am 29. April 2016 legte der Kläger Rechtsmittel ein. Am 8. Juli 2019 reichte der Kläger seine Berufungsbegründungen ein. Am 19. November 2019 bestätigte das Berufungsgericht die Abweisung. Am 19. Dezember 2019 reichte der Kläger einen Antrag auf Berufung beim New York Court of Appeals ein, der am 13. Februar 2020 abgelehnt wurde.

Die Deutsche Bank ist Beklagte in Verfahren im Zusammenhang mit zwei RMBS-Trusts (Treuhändervermögen), die zunächst von RMBS-Anlegern und anschließend von HSBC als Treuhänder im Staat New York angestrengt wurden. Darin werden Verstöße bei Zusicherungen und Gewährleistungen in Bezug auf die Darlehen der ACE Securities Corp. 2006-FM1-Platzierung bzw. ACE Securities Corp. 2007-ASAP1 RMBS-Platzierung behauptet. Am 28. März 2018 wurden beide Klagen in erster Instanz wegen Verjährung abgewiesen. Der Kläger hat gegen die Abweisungen Berufung eingelegt. Am 25. April 2019 bestätigte das First Department die Abweisung der Ansprüche aus den Verstößen bei Zusicherungen und Gewährleistungen sowie aus dem Verstoß gegen den Grundsatz von Treu und Glauben und redlichem Geschäftsgebahren. Jedoch hob das First Department gleichzeitig die Ablehnung der Anträge auf Einreichung erweiterter Klagen wegen einer angeblich unterlassenen Benachrichtigung des Treuhänders über mutmaßliche Verstöße gegen Zusicherungen und Gewährleistungen auf. Am 30. April 2019 reichte HSBC eine erweiterte Klage ein, und die Deutsche Bank reichte ihre Klageerwidern am 3. Juni 2019 ein. Das Beweisverfahren (Discovery) dauert an. Am 25. Oktober 2019 haben die Kläger nach Maßgabe von Section 205(a) der New York Civil Practice Law and Rules zwei Klagen zwecks Wiederaufnahme der Verletzung von Zusicherungen und Gewährleistungen eingereicht, wobei die Klageabweisung im Falle des ACE 2006-FM1 bestätigt wurde. Am 16. Dezember 2019 hat die Deutsche Bank einen Antrag auf Abweisung dieser Klagen gestellt.

In den Klagen gegen die Deutsche Bank allein wegen ihrer Rolle als Platzeur von RMBS anderer Emittenten hat die Bank vertragliche Ansprüche auf Freistellung gegen diese Emittenten. Diese können sich jedoch in Fällen, in denen die Emittenten insolvent oder anderweitig nicht zahlungsfähig sind oder werden, als ganz oder teilweise nicht durchsetzbar erweisen.

Zivilrechtliche Verfahren als Treuhänder. Die Deutsche Bank ist Beklagte in zivilrechtlichen Klageverfahren, die von verschiedenen Anlegergruppen wegen ihrer Rolle als Treuhänder bestimmter RMBS-Treuhandvermögen angestrengt wurden. Die Kläger machen Ansprüche wegen Vertragsbruchs, des Verstoßes gegen treuhänderische Pflichten, des Verstoßes gegen die Vermeidung von Interessenkonflikten, Fahrlässigkeit und/oder Verletzungen des Trust Indenture Act of 1939 geltend. Sie stützen diese Ansprüche auf die Behauptung, die Treuhänder hätten es versäumt, bestimmte Verpflichtungen und/oder Aufgaben als Treuhänder der Treuhandvermögen angemessen zu erfüllen.

Zwei als Sammelklage bezeichnete Verfahren, die von einer Anlegergruppe, einschließlich von BlackRock Advisors, LLC, PIMCO-Advisors, L.P. und anderen Unternehmen verwalteter Fonds, angestrengt wurden, wurden beigelegt. Eine dieser Sammelklagen war vor dem Superior Court of California anhängig, bis das Gericht die Klage am 11. Januar 2019 ohne Recht auf erneute Klageerhebung abwies. Das zweite als Sammelklage bezeichnete Verfahren war vor dem United States District Court for the Southern District of New York anhängig und wurde am 6. Dezember 2018 ohne Recht auf erneute Klageerhebung abgewiesen. Zwei weitere als Sammelklage bezeichnete Verfahren, die von Royal Park Investments SA/NV vor dem United States District Court for the Southern District of New York angestrengt wurden, wurden ebenfalls beigelegt, und das Gericht hob am 10. Juni 2019 beide Klagen ohne Recht auf erneute Klageerhebung auf.

Die Deutsche Bank ist derzeit Beklagte in vier getrennten zivilrechtlichen Klageverfahren, die alle direkte Ansprüche betreffen.

Die vier Einzelverfahren umfassen Klagen (a) des National Credit Union Administration Board („NCUA“) als Investor in 37 Treuhandvermögen, der einen behaupteten Sicherheitsverlust von insgesamt 8,5 Mrd. US-\$ erlitten hat, (b) von bestimmten CDOs (nachstehend zusammen „Phoenix Light“), die RMBS-Zertifikate von 43 RMBS-Treuhandvermögen halten und Schadensersatzansprüche von „mehreren Hundert Millionen US-Dollar“ stellen; (c) der Commerzbank AG als Investor in 50 RMBS-Treuhandvermögen, die Schadensersatzansprüche für angebliche „Verluste in Höhe von mehreren Hundert Millionen US-\$“ stellt, sowie (d) der IKB International, S.A. in Liquidation und der IKB Deutsche Industriebank AG (zusammen als „IKB“ bezeichnet) als Investoren in 30 RMBS-Treuhandvermögen, die Schadensersatzansprüche von über 268 Mio. US-\$ stellen. Im NCUA-Fall hat das NCUA das Gericht am 31. August 2018 benachrichtigt, dass es seine Ansprüche auf 60 der ursprünglich 97 streitigen Treuhandvermögen beschränken wird. Am 15. Oktober 2019 hat das Gericht dem Änderungsantrag des NCUA stattgegeben und dem Antrag der Deutschen Bank auf Abweisung der erweiterten Klage teilweise stattgegeben und ihn teilweise abgelehnt, dahingehend dass die deliktsrechtlichen Ansprüche des NCUA abgewiesen, seine Ansprüche wegen Vertragsverletzung jedoch aufrechterhalten wurden. Im Phoenix Light-Fall und im Commerzbank-Fall reichten die Parteien am 7. Dezember 2018 Anträge auf ein beschleunigtes Verfahren ein, die am 9. März 2019 vollständig vorgetragen wurden. Im IKB-Fall hat das Gericht am 3. Mai 2017 über den Abweisungsantrag des Treuhänders mündlich verhandelt, aber noch keine Entscheidung getroffen. Das Beweisverfahren (Discovery) läuft.

Der Konzern hat in Bezug auf bestimmte Verfahren Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen, den jeweiligen Umfang aber nicht offengelegt, da der Konzern der Auffassung ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen kann.

Postbank – Freiwilliges Übernahmeangebot. Am 12. September 2010 veröffentlichte die Deutsche Bank ihre Entscheidung, ein Übernahmeangebot für den Erwerb sämtlicher Aktien der Deutschen Postbank AG (Postbank) abzugeben. Am 7. Oktober 2010 veröffentlichte die Deutsche Bank die offizielle Angebotsunterlage. In ihrem Übernahmeangebot bot die Deutsche Bank den Anteilseignern der Postbank eine Gegenleistung von 25 € pro Postbank-Aktie an. Das Übernahmeangebot wurde für insgesamt rund 48,2 Millionen Postbank-Aktien angenommen.

Im November 2010 reichte die Effecten-Spiegel AG, die als ehemalige Anteilseignerin der Postbank das Übernahmeangebot akzeptiert hatte, Klage gegen die Deutsche Bank ein, mit der Behauptung, dass der Angebotspreis zu niedrig gewesen und nicht im Einklang mit den in Deutschland dafür geltenden rechtlichen Vorschriften bestimmt worden sei. Die Klägerin behauptet, dass die Deutsche Bank spätestens im Jahr 2009 verpflichtet gewesen wäre, ein Pflichtangebot für sämtliche Anteile der Postbank abzugeben. Die Klägerin behauptet weiter, spätestens im Jahr 2009 seien die Stimmrechte der Deutschen Post AG in Bezug auf Aktien der Postbank der Deutschen Bank AG gemäß § 30 WpÜG zuzurechnen gewesen. Basierend hierauf behauptet die Klägerin, dass der Angebotspreis der Deutschen Bank AG für die Übernahme der Aktien der Deutschen Post AG im Rahmen des freiwilligen Übernahmeangebots 2010 auf 57,25 € pro Postbank-Aktie anzuheben gewesen wäre.

Das Landgericht Köln wies die Klage im Jahr 2011 ab. Die Berufung wurde 2012 durch das Oberlandesgericht Köln abgewiesen. Der Bundesgerichtshof hat die Entscheidung des Kölner Oberlandesgerichts aufgehoben und den Fall an dieses zurückverwiesen. In seinem Urteil führte der Bundesgerichtshof aus, das Oberlandesgericht habe sich nicht ausreichend mit dem von der Klägerin behaupteten abgestimmten Verhalten („acting in concert“) zwischen der Deutschen Bank AG und der Deutschen Post AG in 2009 auseinandergesetzt.

Im Jahr 2014 haben zusätzliche ehemalige Aktionäre der Postbank, die das Übernahmeangebot im Jahr 2010 angenommen hatten, ähnliche Ansprüche wie die Effecten-Spiegel AG gegen die Deutsche Bank AG vor dem Landgericht Köln sowie dem Oberlandesgericht Köln geltend gemacht. Am 20. Oktober 2017 gab das Landgericht Köln in 14 Fällen Klageanträgen statt, die in einem Verfahren zusammengefasst wurden. Nach Auffassung des Landgerichts Köln war die Deutsche Bank schon 2008 verpflichtet, ein verbindliches Übernahmeangebot abzugeben, sodass die angemessene Gegenleistung, die in dem Übernahmeangebot anzubieten gewesen wäre, 57,25 € pro Aktie betragen hätte. Unter Berücksichtigung der schon gezahlten Gegenleistung würde sich der Betrag der jedem Aktionär, der das Übernahmeangebot angenommen hat, auf zusätzliche 32,25 € belaufen. Die Deutsche Bank hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt und die Berufung wurde dem 13. Senat des Oberlandesgerichts Köln zugewiesen. Derselbe Senat ist auch für die Berufung der Effecten-Spiegel AG zuständig.

Am 8. November 2017 fand in dem Rechtsstreit der Effecten-Spiegel AG eine mündliche Verhandlung vor dem Oberlandesgericht Köln statt. In dieser mündlichen Verhandlung deutete das Oberlandesgericht an, dass es die Feststellungen des Landgerichts Köln nicht teile und äußerte die vorläufige Auffassung, dass die Deutsche Bank weder 2008 noch 2009 verpflichtet gewesen sei, ein verbindliches Übernahmeangebot anzugeben. Ursprünglich hatte das Oberlandesgericht eine Entscheidung für den 13. Dezember 2017 angekündigt. Eine Entscheidung wurde jedoch auf Februar 2018 verschoben, da die Klägerin die drei Mitglieder des 13. Senats des Oberlandesgerichts Köln wegen Besorgnis der Befangenheit abgelehnt hatte. Das Ablehnungsgesuch wurde Ende Januar 2018 vom Oberlandesgericht Köln für unbegründet erklärt. Im Februar 2018 gab das Gericht einem Antrag der Effecten-Spiegel AG statt, wieder in die mündliche Verhandlung einzutreten.

Mit Schreiben vom 19. Februar 2019 erteilte das Oberlandesgericht einen Hinweis, dass es bezweifle, dass ein gemeinsames Handeln auf die vertraglichen Klauseln gestützt werden könne, wovon das Landgericht hingegen ausgegangen war (und mithin im Oktober 2017 der Klage stattgegeben hatte). Vor diesem Hintergrund beschloss das Oberlandesgericht, weitere Beweise aufzunehmen, und lud einige Zeugen in beiden Fällen in mehreren Anhörungen vom 30. Oktober 2019 an bis mindestens April 2020 vor. Die geladenen Zeugen sind sowohl derzeitige und ehemalige Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank, Deutsche Post AG und Postbank als auch andere Personen, die in die Postbank-Transaktion involviert waren. Das Gericht hatte ferner angekündigt, dass es erwog, die Vorlage relevanter Transaktionsdokumentation seitens der Deutsche Bank zu verlangen. Im Anschluss erließ das Oberlandesgericht Köln am 15. April 2019 rechtskräftige Beschlüsse zur Vorlage relevanter Transaktionsdokumentation bis 6. Mai 2019. Die von der Deutschen Bank nach Maßgabe dieser Beschlüsse vorgelegten Dokumente umfassen den ursprünglichen Kauf- und Verkaufsvertrag in Bezug auf den Erwerb von Postbank-Aktien zwischen der Deutschen Bank und der Deutschen Post AG vom 12. September 2008, die damit zusammenhängende Vereinbarung vom 22. Dezember 2008 zur Verschiebung des ursprünglichen Vertrags und die entsprechende Nachtragsvereinbarung vom 14. Januar 2009. Außerdem legte die Deutsche Bank den Vertrag über eine Pflichtumtauschleihe vom 25. Februar 2009 und einen Verpfändungsvertrag vom 30. Dezember 2008 vor. Die Gerichtsbeschlüsse beziehen sich lediglich auf den Hauptteil der jeweiligen Verträge, können jedoch zu einem späteren Zeitpunkt auf Anlagen dieser Verträge ausgedehnt werden. Mit Beschluss vom 17. September 2019 ordnete das Oberlandesgericht an, dass die dem Gericht im Mai 2019 vorgelegte Transaktionsdokumentation bis 7. Oktober 2019 im Original nachzureichen sei. Die Deutsche Bank hat daher die Originale der vorgenannten Transaktionsdokumente am 2. Oktober 2019 bei Gericht hinterlegt.

Stefan Krause (der auf Antrag der Kläger aussagen soll) nahm das Aussageverweigerungsrecht in Anspruch, da im Februar 2018 eine Anwaltskanzlei, die einige Kläger in den oben genannten Zivilklagen vertritt, eine Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft in Frankfurt am Main gegen bestimmte Mitarbeiter der Deutschen Bank eingereicht hat, behauptend, dass diese im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot betrügerische Handlungen begangen haben sollen. Die zuständige Staatsanwaltschaft lehnte jedoch die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens ab. Am 10. April 2019 gab das Oberlandesgericht Köln in einer rechtskräftigen Entscheidung dem Aussageverweigerungsrecht von Herrn Krause statt.

Die ehemaligen Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank Dr. Josef Ackermann, Rainer Neske und Frank Strauß setzten das Oberlandesgericht Köln im August, September und Oktober 2019 ebenfalls darüber in Kenntnis, dass sie vor dem Hintergrund der vorgenannten Strafanzeige von ihrem Aussageverweigerungsrecht Gebrauch machen. Im November 2019 und Januar 2020 bestätigte das Oberlandesgericht Köln in getrennten Zwischenverfahren, an denen die Deutsche Bank nicht beteiligt war, in rechtskräftigen Entscheidungen das Aussageverweigerungsrecht in allen genannten Fällen.

Vor Jahresende 2017 wurde der Deutschen Bank noch eine wesentliche Anzahl an weiteren Klagen gegen die Deutsche Bank zugestellt, und diese Klagen sind nun vor dem Landgericht Köln rechtshängig. Einige der neuen Kläger behaupten, dass der von der Deutschen Bank AG für die Postbank-Aktien im Rahmen des freiwilligen Übernahmeangebots 2010 angebotene Preis auf 64,25 € pro Aktie angehoben werden sollte.

Die Zahlungsklagen gegen die Deutsche Bank in diesem Zusammenhang belaufen sich insgesamt auf nahezu 700 Mio. € (zuzüglich Zinsen).

Der Konzern hat in Bezug auf diese Verfahren eine Eventualverbindlichkeit gebildet, den Umfang der Eventualverbindlichkeit aber nicht offengelegt, da der Konzern der Auffassung ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren erheblich beeinflussen kann.

Weitere Verfahren im Zusammenhang mit der Übernahme der Postbank. Im September 2015 haben ehemalige Aktionäre der Postbank beim Landgericht Köln Anfechtungsklagen gegen den im August 2015 auf der Hauptversammlung der Postbank gefassten Beschluss zum Ausschluss der Minderheitsaktionäre erhoben. Die Kläger behaupten unter anderem, dass die Deutsche Bank daran gehindert war, die Stimmrechte in Bezug auf die von ihr gehaltenen Aktien der Postbank auszuüben, und vertreten die Auffassung, dass die Deutsche Bank der behaupteten Verpflichtung zur Abgabe eines höheren Pflichtangebotes im Jahr 2009 nicht nachgekommen sei. Der Ausschluss der Minderheitsaktionäre ist abgeschlossen. Das Verfahren selbst wird diesen Ausschluss nicht rückgängig machen, kann aber möglicherweise zu Schadensersatzzahlungen führen. Die Kläger in diesem Verfahren beziehen sich jedoch auf rechtliche Argumente, die vergleichbar mit dem vorbeschriebenen Rechtsstreit mit der Effekten-Spiegel AG sind. In einer Entscheidung vom 20. Oktober 2017 erklärte das Landgericht Köln den Ausschluss der Minderheitsaktionäre für nichtig. Das Gericht stützte sich jedoch nicht auf die Aussetzung von Stimmrechten aufgrund des angeblichen Versäumnisses der Bank, ein verbindliches Übernahmeangebot zu unterbreiten, sondern argumentierte, die Postbank habe in ihrer Hauptversammlung im August 2015 Informationsrechte ihrer Aktionäre verletzt. Die Postbank hat gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Das Oberlandesgericht Köln hat eine mündliche Verhandlung für den 7. Mai 2020 anberaumt.

Die rechtliche Frage, ob die Deutsche Bank verpflichtet war, ein Pflichtangebot für alle Postbank-Aktien vor ihrem freiwilligen Übernahmeangebot im Jahr 2010 abzugeben, kann ebenfalls Auswirkungen auf die zwei anhängigen Spruchverfahren haben. Diese Verfahren wurden durch ehemalige Postbank-Aktien-Inhaber eingeleitet mit dem Ziel, den im Zusammenhang mit dem Squeeze-out von Postbank-Aktien-Inhabern im Jahr 2015 angebotenen Barausgleich und den im Zusammenhang mit der Ausführung eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der DB Finanz-Holding AG (nunmehr DB Beteiligungs-Holding GmbH) und der Postbank im Jahr 2012 angebotenen Barausgleich und die in diesem Zusammenhang gezahlte jährliche Garantiedividende zu erhöhen.

Die Antragsteller in den Spruchverfahren fordern, dass bei der Bestimmung eines angemessenen Barausgleichs im Rahmen der Spruchverfahren eine potenzielle Verpflichtung der Deutschen Bank, ein verbindliches Übernahmeangebot zum Preis von 57,25 € für die Postbank zu machen, maßgeblich sein soll. Das Landgericht Köln war dieser Rechtsauffassung der Antragsteller ursprünglich in zwei Beschlüssen gefolgt. In einer Entscheidung von Juni 2019 wich das Landgericht Köln in dem Spruchverfahren im Zusammenhang mit dem Vollzug eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ausdrücklich von diesen Beschlüssen ab. Gemäß dieser Entscheidung ist die Frage, ob die Deutsche Bank verpflichtet war, vor ihrem freiwilligen Übernahmeangebot im Jahr 2010 ein Pflichtangebot für alle Postbank-Aktien abzugeben, nicht relevant für die Bestimmung der angemessenen Barabfindung. Es ist wahrscheinlich, dass das Landgericht Köln in dem Spruchverfahren im Zusammenhang mit dem Ausschluss der Minderheitsaktionäre dieselbe Rechtsposition einnehmen wird.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diesen Fall eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung das Verfahrensergebnis erheblich beeinflussen würde.

Untersuchung der Handelsgeschäfte in russischen/britischen Aktien. Die Deutsche Bank hat Untersuchungen im Zusammenhang mit Aktienhandelsgeschäften zwischen Kunden und der Deutschen Bank in Moskau und London durchgeführt, die sich gegenseitig gespiegelt haben. Das Gesamtvolumen der untersuchten Transaktionen ist erheblich. Die Untersuchungen der Deutschen Bank bezüglich eventueller Verstöße gegen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie das interne Kontrollsystem wurden abgeschlossen, und die Deutsche Bank bewertet die im Rahmen der Untersuchung gewonnenen Feststellungen. Bisher wurden bestimmte Verstöße gegen interne Bankvorschriften und Mängel im Kontrollumfeld der Deutschen Bank festgestellt. Die Deutsche Bank hat die zuständigen Aufsichts- und Ermittlungsbehörden in mehreren Zuständigkeitsbereichen (inklusive Deutschland, Russland, Großbritannien und der USA) über die Untersuchungen informiert. Die Deutsche Bank hat disziplinarische Maßnahmen gegen bestimmte Personen eingeleitet und wird weiterhin auch gegen andere Personen vorgehen, falls dies gerechtfertigt ist.

Am 30. und 31. Januar 2017 haben das DFS und die FCA in Bezug auf ihre in dieser Sache laufenden Untersuchungen den Abschluss von Vergleichen mit der Deutschen Bank bekannt gegeben. Mit diesen Vergleichen sind die von der DFS und der FCA im Hinblick auf die oben beschriebenen Aktiengeschäfte geführten Untersuchungen betreffend die Kontrollfunktionen der Bank zur Verhinderung von Geldwäsche sowie betreffend ihre Investmentbank-Abteilung abgeschlossen. Unter der Vergleichsvereinbarung mit der DFS hat die Deutsche Bank eine Consent Order abgeschlossen und zugestimmt, eine Geldbuße im Zivilverfahren in Höhe von 425 Mio. US-\$ zu zahlen und die Einbindung eines unabhängigen Monitors für einen Zeitraum von zwei Jahren zuzulassen. Unter der Vergleichsvereinbarung mit der FCA hat die Deutsche Bank zugestimmt, eine zivile Geldbuße in Höhe von circa 163 Mio. GBP zu zahlen. Am 30. Mai 2017 gab die Federal Reserve bekannt, einen Vergleich mit der Bank geschlossen zu haben, mit dem diese Angelegenheit sowie weitere von der Federal Reserve festgestellte Sachverhalte in Sachen Geldwäsche beigelegt wurden. Die Deutsche Bank zahlte ein Bußgeld in Höhe von 41 Mio. US-\$. Zudem verpflichtete sich die Deutsche Bank, unabhängige Prüfer mit der Beurteilung ihres Programms zur Umsetzung des US-amerikanischen *Bank Secrecy Act* und zur Geldwäscheprävention und mit der Prüfung der Beziehungen ihrer Tochtergesellschaft Deutsche Bank Trust Company Americas zu bestimmten ausländischen Korrespondenzbanken zu beauftragen. Die Bank ist ferner verpflichtet, schriftliche Maßnahmenpläne und -programme vorzulegen. Die im Rahmen der Vergleiche mit dem DFS, der FCA und der Federal Reserve zu zahlenden Beträge sind bereits materiell in den bestehenden Rückstellungen berücksichtigt.

Die Deutsche Bank kooperiert weiterhin mit den Regulatoren und Behörden, einschließlich des DOJ, das seine eigene Untersuchung betreffend dieser Handelsgeschäfte mit Aktien durchführt. Der Konzern hat für diese laufende Untersuchung eine Rückstellung gebildet. Er hat die Höhe dieser Rückstellung nicht offengelegt, da nach seinem Dafürhalten eine solche Offenlegung den Ausgang der Verfahren ernsthaft beeinflussen würde.

Untersuchung und Rechtsstreitigkeiten zu Staatsanleihen, supranationalen und staatsnahen Anleihen (SSA). Die Deutsche Bank hat Anfragen von bestimmten Regulatoren und Strafverfolgungsbehörden erhalten, unter anderem Auskunftersuchen und Dokumentenanfragen, die sich auf den Handel mit SSA-Bonds beziehen. Die Deutsche Bank kooperiert in diesen Untersuchungen.

Am 20. Dezember 2018 übermittelte die Europäische Kommission der Deutschen Bank eine Mitteilung der Beschwerdepunkte wegen einer möglichen Verletzung der EU-Wettbewerbsregeln in Bezug auf den Sekundärmarkt für auf US-Dollar lautende SSA-Bonds. Das Versenden einer Mitteilung der Beschwerdepunkte ist ein Schritt in der Untersuchung der Europäischen Kommission und greift dem Ergebnis der Untersuchung nicht vor. Die Deutsche Bank arbeitet in dieser Angelegenheit proaktiv mit der Europäischen Kommission zusammen und genießt daher Immunität. Gemäß den Leitlinien der Europäischen Kommission erwartet die Deutsche Bank keine Geldstrafe.

Die Deutsche Bank ist Beklagte in verschiedenen als Sammelklage bezeichneten Verfahren vor dem United States District Court for the Southern District of New York, in denen die Verletzung des US-amerikanischen Kartellrechts und des Common Law im Hinblick auf die angebliche Manipulation des Sekundärmarktes für SSA-Bonds behauptet wird. Die Deutsche Bank hat eine Vereinbarung zum Vergleich der Klagen gegen Zahlung von 48,5 Mio. US-\$ geschlossen und in Höhe dieses Betrags eine Rückstellung gebildet. Die Vergleichsvereinbarung steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch das Gericht.

Die Deutsche Bank ist ferner Beklagte in als Sammelklagen bezeichneten Verfahren, die am 7. November 2017 und 5. Dezember 2017 jeweils vor dem Ontario Superior Court of Justice und dem Federal Court of Canada angestrengt wurden. Darin werden Verstöße gegen Kartellgesetze sowie des Common Law geltend gemacht. Die Klagen beruhen auf Behauptungen, die mit denen in den US-Sammelklagen vergleichbar sind, und sind auf die Geltendmachung von Schadensersatz und Strafzahlungen gerichtet. Die Verfahren befinden sich in einem frühen Stadium.

Die Deutsche Bank ist Beklagte in einem als zusammengeführte Sammelklage bezeichneten Verfahren vor dem United States District Court for the Southern District of New York. Darin werden Verstöße des US-amerikanischen Kartellrechts und ein Anspruch wegen ungerechtfertigter Bereicherung im Zusammenhang mit dem Handel von mexikanischen Staatsanleihen geltend gemacht. Im Oktober 2019 gab das Gericht dem Antrag der Beklagten auf Abweisung der zusammengeführten erweiterten Klage der Kläger mit Recht auf erneute Klageerhebung statt. Im Dezember 2019 reichten die Kläger eine zweite erweiterte Klage ein, deren Abweisung die Beklagten am 21. Februar 2020 beantragten.

Die Deutsche Bank ist auch Beklagte in verschiedenen als Sammelklagen bezeichneten Verfahren, die beim United States District Court for the Southern District of New York eingereicht und in denen Verstöße gegen das Kartellrecht und das Common Law im Zusammenhang mit der angeblichen Manipulation des Sekundärhandelsmarktes für US-amerikanische staatsnahe Anleihen behauptet wurden. Am 3. September 2019 lehnte das Gericht einen Antrag auf Abweisung der Klage ab. Die Deutsche Bank erzielte eine Einigung zur Beilegung der Sammelklagen gegen Zahlung von 15 Mio. US-\$. Diese Summe war bereits in den bestehenden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten vollständig berücksichtigt, und es wurden keine zusätzlichen Rückstellungen für diesen Vergleich gebildet. Das Gericht erteilte am 29. Oktober 2019 eine vorläufige Genehmigung des Vergleichs, gestützt durch eine am 8. November 2019 bekanntgegebene Stellungnahme. Der Vergleich unterliegt weiterhin dem Vorbehalt der endgültigen Genehmigung durch das Gericht, und das Gericht hat ein abschließendes Anhörungsverfahren (Fairness Hearing) für den 9. Juni 2020 anberaumt. Mit Wirkung vom 16. Dezember 2019 haben alle anderen Beklagten ebenfalls Vergleiche mit den Klägern der Sammelklage geschlossen. Diese Vergleiche werden im Falle ihrer Genehmigung durch das Gericht zu Zahlungen in Höhe von insgesamt 386,5 Mio. US-\$\$ an die Vergleichsgruppe führen. Vor dem United States District Court for the Middle District of Louisiana wurde am 23. September 2019 eine gesonderte Klage eingereicht, die auf Grundlage eines Antrags (*stipulation*) der Parteien im Hinblick auf die Deutsche Bank am 30. Oktober 2019 rechtskräftig abgewiesen wurde.

Anders als oben dargelegt, hat der Konzern nicht offengelegt, ob er für andere der vorgenannten Fälle Rückstellungen gebildet oder Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen hat, da man zu dem Ergebnis gekommen ist, dass eine solche Offenlegung den Ausgang der Untersuchungen gravierend beeinflussen könnte.

Rechtsstreitigkeiten zu genusscheinähnlichen Wertpapieren. Die Deutsche Bank und bestimmte mit ihr verbundene Unternehmen sowie ehemalige leitende Angestellte sind Gegenstand eines als zusammengeführte Sammelklage bezeichneten Verfahrens, das vor dem United States District Court for the Southern District of New York angestrengt wurde. Im Rahmen der Klage werden im Namen von Personen, die bestimmte von der Deutschen Bank und ihren verbundenen Unternehmen im Zeitraum zwischen Oktober 2006 und Mai 2008 begebene genusscheinähnliche Wertpapiere erworben haben, Ansprüche aufgrund bundesrechtlicher Wertpapiergesetze geltend gemacht. In einer Reihe von Feststellungen verfügte das Gericht die Abweisung aller Ansprüche in Bezug auf vier der sechs in Rede stehenden Emissionen, ließ jedoch Anträge zur Geltendmachung bestimmter Unterlassungsansprüche betreffend die Emissionen vom November 2007 und Februar 2008 zu. Das Gericht beschränkte etwaige Ansprüche in Bezug auf die beiden in diesem Fall verbleibenden Angebote auf behauptete Versäumnisse bezüglich (i) der Offenlegung "sämtlicher bekannten Trends oder Unsicherheiten, die die Registranten hatten oder von denen sie begründet erwartet haben, dass sie einen materiellen gewünschten oder unerwünschten Einfluss auf den Nettoumsatz oder die Einkünfte oder den Gewinn von fortgeführten Tätigkeiten haben werden". Sowie in Bezug auf (ii) die Offenlegung „der signifikantesten Faktoren, die das Angebot spekulativ oder risikoreich machen“ nach Item 303 und 503 der Regulierung S-K offenzulegen. Die Beklagten haben Klageerwiderungen eingereicht, in welchen jegliches Fehlverhalten bestritten wird. Am 2. Oktober 2018 ließ das Gericht eine Sammelklage zu beiden Angeboten zu. Das Beweisverfahren (Discovery) wurde abgeschlossen, und die Beklagten stellten einen Antrag auf ein beschleunigtes Verfahren. Am 24. September 2019 informierten die Kläger das Gericht, dass sich die Parteien im Grundsatz auf eine Vergleichsvereinbarung zur Beilegung des Rechtsstreits geeinigt hatten. Diese stand jedoch unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch das Gericht und der abschließenden Dokumentation. Infolgedessen setzte das Gericht alle Verfahren bis zum Abschluss einer Vergleichsvereinbarung aus. Am 15. November 2019 wurde die Vergleichsvereinbarung geschlossen, und die Kläger beantragten die vorläufige Genehmigung des Vergleichs. Am 27. Februar 2020 hat das Gericht die vorläufige Genehmigung des Vergleichs erteilt und die Anhörung zur endgültigen Genehmigung für den 11. Juni 2020 festgelegt. Der Vergleichsbetrag ist bereits vollständig in den bestehenden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten berücksichtigt.

Untersuchungen und Ermittlungen im Bereich Staatsanleihen. Die Deutsche Bank hat von bestimmten Aufsichts- und Strafverfolgungsbehörden Anfragen erhalten, unter anderem zur Bereitstellung von Informationen und Dokumenten, die für Untersuchungen in Bezug auf Auktionen für und den Handel mit US-Staatsanleihen sowie damit zusammenhängende Marktaktivitäten relevant sind. Die Deutsche Bank kooperiert bei diesen Untersuchungen.

Die Deutsche Bank Tochtergesellschaft Deutsche Bank Securities Inc. (DBSI) war Beklagte in verschiedenen Sammelklagen. Darin werden Verstöße gegen das US-amerikanische Kartellrecht, den U.S. Commodity Exchange Act und Common Law in Bezug auf die vermeintliche Manipulation des Marktes für US-Treasuries geltend gemacht. Diese Verfahren wurden zentral auf den Southern District of New York übertragen. Am 16. November 2017 reichten die Kläger eine zusammengeführte erweiterte Klage ein, in der die DBSI nicht als Beklagte benannt wird. Am 11. Dezember 2017 nahm das Gericht die DBSI von der Sammelklage mit Recht auf erneute Klageerhebung aus.

Der Konzern hat nicht offengelegt, ob er für diese Fälle eine Rückstellung gebildet oder eine Eventualverbindlichkeit ausgewiesen hat, da nach seinem Dafürhalten damit zu rechnen ist, dass eine solche Offenlegung die Verfahrensergebnisse erheblich beeinflussen wird.

28 – Kreditzusagen und Eventualverbindlichkeiten

Unwiderrufliche Kreditzusagen und ausleihebezogene Eventualverbindlichkeiten

Der Konzern übernimmt generell im Auftrag seiner Kunden unwiderrufliche Kreditzusagen, unter anderem auch Fronting Commitments, sowie ausleihebezogene Eventualverbindlichkeiten, die sich aus Finanz- und Vertragserfüllungsbürgschaften, Akkreditiven und Kredithaftungen zusammensetzen. Gemäß diesen Verträgen ist der Konzern verpflichtet, entweder einer Vereinbarung entsprechend zu handeln oder Zahlungen an einen Begünstigten zu leisten, wenn ein Dritter seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Der Konzern weiß nicht im Detail, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme aus diesen Haftungsverhältnissen erfolgt. Für den Fall, dass der Konzern Zahlungen an einen Begünstigten von Fronting Commitments zu leisten hat, würde der Konzern sofort seine Rückgrifforderung an die anderen Kreditgeber des Konsortiums stellen. Die oben genannten Verträge werden jedoch berücksichtigt, indem der Konzern das Kreditrisiko überwacht. Zudem verlangt er gegebenenfalls Sicherheiten, um inhärente Kreditrisiken zu reduzieren. Ergeben sich aus der Überwachung des Kreditrisikos hinreichende Erkenntnisse, dass ein Verlust aus einer Inanspruchnahme zu erwarten ist, wird eine Rückstellung gebildet und in der Bilanz ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen und ausleihebezogenen Eventualverbindlichkeiten ohne Berücksichtigung von Sicherheiten und in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen. Außerdem sind in der Tabelle die Maximalbeträge enthalten, die vom Konzern zu zahlen sind, falls alle diese Verpflichtungen erfüllt werden müssten. Die Tabelle bildet nicht die zukünftig aus diesen Verpflichtungen zu erwartenden Zahlungsabflüsse ab, da viele auslaufen, ohne dass sie in Anspruch genommen werden. Die Inanspruchnahmen, die durch die Auftraggeber oder Erlöse aus der Sicherheitenverwertung ausgeglichen werden, sind ebenfalls nicht in der Tabelle enthalten.

Unwiderrufliche Kreditzusagen und ausleihebezogene Eventualverbindlichkeiten

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|-------------------------------|----------------|----------------|
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | 167.798 | 167.722 |
| Widerrufliche Kreditzusagen | 43.652 | 44.327 |
| Eventualverbindlichkeiten | 49.232 | 51.605 |
| Insgesamt | 260.672 | 263.654 |

Sonstige Zahlungsverpflichtungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die sonstigen Zahlungsverpflichtungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten ohne Berücksichtigung von Sicherheiten und in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen. Außerdem sind in der Tabelle die Maximalbeträge enthalten, die vom Konzern zu zahlen wären, falls alle diese Verpflichtungen erfüllt werden müssten. Die Tabelle bildet nicht die zukünftig aus diesen Verpflichtungen zu erwartenden Zahlungsabflüsse ab, da viele auslaufen, ohne dass sie in Anspruch genommen werden. Die Inanspruchnahmen, die durch die Auftraggeber oder Erlöse aus der Sicherheitenverwertung ausgeglichen werden, sind ebenfalls nicht in der Tabelle enthalten.

Sonstige Zahlungsverpflichtungen und sonstige Eventualverbindlichkeiten

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|------------------------------------|------------|------------|
| Sonstige Zahlungsverpflichtungen | 143 | 130 |
| Sonstige Eventualverbindlichkeiten | 78 | 74 |
| Insgesamt | 220 | 204 |

Unterstützung durch die öffentliche Hand

Der Konzern beantragt und erhält regelmäßig Unterstützung durch die öffentliche Hand in Form von Gewährleistungen durch Exportkreditversicherungen (Export Credit Agencies; nachstehend „ECAs“). Diese decken Transfer- und Ausfallrisiken aus der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierung von Exporten und Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern und seltener in Industrieländern ab. Nahezu alle exportorientierten Staaten haben solche ECAs zur Unterstützung ihrer inländischen Exporteure gegründet. Die ECAs handeln im Namen und Auftrag der Regierung ihres jeweiligen Landes und werden entweder direkt als Regierungsstelle eingerichtet oder haben als privatrechtliche Gesellschaften das offizielle Mandat des jeweiligen Staates, in dessen Auftrag zu handeln. Die Bedingungen dieser ECA-Gewährleistungen ähneln sich weitgehend, da die meisten ECAs an den Konsensus der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gebunden sind. Im OECD-Konsensus, einer zwischenstaatlichen Vereinbarung der OECD-Mitgliedsstaaten, sind Richtgrößen festgelegt, die dazu dienen sollen, einen fairen Wettbewerb zwischen den verschiedenen Exportländern sicherzustellen.

In einigen Ländern werden für ECA-gedeckte Finanzierungen zweckgebundene Refinanzierungsprogramme mit staatlicher Unterstützung angeboten. Der Konzern macht von diesen Programmen Gebrauch, um seine Kunden bei der Finanzierung des Exports von Gütern und Dienstleistungen zu unterstützen. Bei bestimmten Finanzierungen erhält er als Sicherheiten auch staatliche Garantien von nationalen und internationalen Regierungseinrichtungen, um Finanzierungen im Interesse der jeweiligen Regierungen zu unterstützen. Die meisten ECA-Gewährleistungen erhielt der Konzern entweder von der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, die im Auftrag der Bundesrepublik Deutschland tätig ist, von Exportkredit Agenturen Südkoreas (Korea Trade Insurance Corporation und The Export-Import Bank of Korea), die im Auftrag Südkoreas handeln, oder von der Exportkredit Agentur Chinas (China Export & Credit Insurance Corporation (Sinosure)), die im Auftrag der Volksrepublik China handelt.

Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen hinsichtlich Bankenabgaben

Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen hinsichtlich der Bankenabgabe zur Sanierung und Abwicklung von Finanzinstituten (EU-Richtlinie), des Einheitlichen Abwicklungsfonds (SRF) und des deutschen Einlagensicherungsfonds beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 767,3 Mio. € und zum 31. Dezember 2018 auf 595,1 Mio. €.

29 – Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|--------------|---------------|
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen: | | |
| Commercial Paper | 1.585 | 2.752 |
| Sonstige | 3.633 | 11.406 |
| Summe der sonstigen kurzfristigen Geldaufnahmen | 5.218 | 14.158 |

30 – Langfristige Verbindlichkeiten und hybride Kapitalinstrumente

Langfristige Verbindlichkeiten des Konzerns, gegliedert nach der frühestmöglichen vertraglichen Fälligkeit

| in Mio. € | Fällig in 2020 | Fällig in 2021 | Fällig in 2022 | Fällig in 2023 | Fällig in 2024 | Fällig nach 2024 | Insgesamt 31.12.2019 | Insgesamt 31.12.2018 |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------|----------------------|----------------------|
| Vorrangige Verbindlichkeiten: | | | | | | | | |
| Anleihen und Schuldverschreibungen: | | | | | | | | |
| mit fester Verzinsung | 14.317 | 19.966 | 9.885 | 7.996 | 7.954 | 17.224 | 77.243 | 77.894 |
| mit variabler Verzinsung | 4.429 | 7.212 | 3.421 | 1.704 | 1.366 | 5.823 | 23.944 | 30.495 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten: | | | | | | | | |
| Anleihen und Schuldverschreibungen: | | | | | | | | |
| mit fester Verzinsung | 1.894 | 0 | 0 | 30 | 15 | 3.598 | 5.517 | 5.297 |
| mit variabler Verzinsung | 167 | 0 | 0 | 1.226 | 24 | 0 | 1.417 | 1.420 |
| Sonstige | 17.291 | 1.546 | 773 | 1.213 | 1.732 | 5.797 | 28.352 | 36.977 |
| Summe der langfristigen Verbindlichkeiten | 38.088 | 28.724 | 14.079 | 12.069 | 11.080 | 32.433 | 136.473 | 152.083 |

In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 war der Konzern mit keiner seiner Tilgungs- oder Zinszahlungen in Verzug und kam allen Verpflichtungen nach.

Hybride Kapitalinstrumente¹

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|--------------|--------------|
| mit fester Verzinsung | 976 | 2.194 |
| mit variabler Verzinsung | 1.037 | 975 |
| Summe der hybriden Kapitalinstrumente | 2.013 | 3.169 |

¹ Finanzinstrumente ohne festgelegtes Fälligkeitsdatum, die im Ermessen des Konzerns zu bestimmten Zeitpunkten in der Zukunft getilgt werden können.

31 – Fälligkeitsanalyse der frühestmöglichen undiskontierten vertraglichen Cashflows finanzieller Verpflichtungen

| | | 31.12.2019 | | | | |
|---|------------------|----------------|------------------------------------|-----------------------------------|---------------------|--|
| in Mio.€ | Taglich fällig | Bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | |
| Unverzinsliche Einlagen | 228.731 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Verzinsliche Einlagen | 135.330 | 113.449 | 88.955 | 16.258 | 10.468 | |
| Handelspassiva ¹ | 37.065 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten ¹ | 316.506 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 11.705 | 29.680 | 17.986 | 1.815 | 4.941 | |
| Investmentverträge ² | 0 | 0 | 544 | 0 | 0 | |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen ³ | 0 | 288 | 245 | 555 | 343 | |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen | 218 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 1.494 | 1.130 | 238 | 50 | 7 | |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 258 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 1.893 | 2.435 | 1.368 | 0 | 0 | |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 2 | 17.870 | 24.046 | 73.086 | 36.177 | |
| Hybride Kapitalinstrumente | 0 | 12 | 2.073 | 0 | 0 | |
| Leasingverbindlichkeiten ⁴ | 53 | 144 | 533 | 1.922 | 957 | |
| Sonstige Finanzpassiva | 78.555 | 2.624 | 293 | 607 | 8 | |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | 167.281 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Finanzgarantien | 21.845 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Insgesamt⁵ | 1.000.736 | 167.431 | 116.280 | 94.294 | 52.901 | |

¹ Handelspassiva und Derivatebestände, die die Anforderungen für Sicherungsgeschäfte nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Der Konzern hält dies für die geeignete Darstellung der Cashflows, die zur Zahlung anstehen, wenn diese Positionen geschlossen werden müssten. Handels- und Derivatebestände, die die Anforderungen für Sicherungsgeschäfte nicht erfüllen, werden der Kategorie „Taglich fällig“ zugeordnet, da dies nach Meinung des Managements am besten die Kurzfristigkeit der Handelsaktivitäten widerspiegelt. Dagegen kann sich die vertragliche Laufzeit dieser Kontrakte auf deutlich längere Zeiträume ausdehnen.

² Aufgrund der Vertragsbedingungen entspricht bei diesen Investmentverträgen der Rückkaufwert dem beizulegenden Zeitwert.

³ Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind, werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst und in dem Zeitraum dargestellt, in dem die Absicherung gemäß unserer Erwartung auslaufen wird.

⁴ Neu erfasste Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Anwendung von FR5 16 in 2019, keine Vergleichszahlen verfügbar.

⁵ Die Beträge in der Tabelle stimmen nicht mit den Beträgen in der Konzernbilanz überein, da es sich um undiskontierte Cashflows handelt. Diese Analyse stellt ein Worst-Case-Szenario für den Konzern dar, wenn alle Verbindlichkeiten früher als erwartet zurückzuzahlen sind. Der Konzern hat die Wahrscheinlichkeit, dass ein solches Ereignis eintritt, für gering.

| | | 31.12.2018 | | | | |
|---|------------------|----------------|------------------------------------|-----------------------------------|---------------------|--|
| in Mio.€ | Taglich fällig | Bis 3 Monate | Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr | Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre | Mehr als 5 Jahre | |
| Unverzinsliche Einlagen | 221.746 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Verzinsliche Einlagen | 126.416 | 137.089 | 47.258 | 21.683 | 12.059 | |
| Handelspassiva ¹ | 59.922 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten ¹ | 301.487 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verpflichtungen | 16.438 | 25.839 | 7.895 | 2.760 | 5.724 | |
| Investmentverträge ² | 0 | 0 | 512 | 0 | 0 | |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen ³ | 0 | 609 | 502 | 505 | 306 | |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen | 252 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 3.151 | 863 | 508 | 1 | 0 | |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 3.358 | 3 | 0 | 0 | 0 | |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 11.067 | 2.258 | 1.622 | 0 | 0 | |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 3 | 34.449 | 16.268 | 80.028 | 36.085 | |
| Hybride Kapitalinstrumente | 0 | 36 | 3.306 | 0 | 0 | |
| Sonstige Finanzpassiva | 96.573 | 2.762 | 1.201 | 369 | 60 | |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | 167.722 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Finanzgarantien | 22.502 | 0 | 0 | 0 | 0 | |
| Insgesamt⁴ | 1.030.639 | 204.008 | 79.073 | 105.346 | 54.234 | |

¹ Handelspassiva und Derivatebestände, die die Anforderungen für Sicherungsgeschäfte nicht erfüllen, werden zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Der Konzern hält dies für die geeignete Darstellung der Cashflows, die zur Zahlung anstehen, wenn diese Positionen geschlossen werden müssten. Handels- und Derivatebestände, die die Anforderungen für Sicherungsgeschäfte nicht erfüllen, werden der Kategorie „Taglich fällig“ zugeordnet, da dies nach Meinung des Managements am besten die Kurzfristigkeit der Handelsaktivitäten widerspiegelt. Dagegen kann sich die vertragliche Laufzeit dieser Kontrakte auf deutlich längere Zeiträume ausdehnen.

² Aufgrund der Vertragsbedingungen entspricht bei diesen Investmentverträgen der Rückkaufwert dem beizulegenden Zeitwert.

³ Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert sind, werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst und in dem Zeitraum dargestellt, in dem die Absicherung gemäß unserer Erwartung auslaufen wird.

⁴ Die Beträge in der Tabelle stimmen nicht mit den Beträgen in der Konzernbilanz überein, da es sich um undiskontierte Cashflows handelt. Diese Analyse stellt ein Worst-Case-Szenario für den Konzern dar, wenn alle Verbindlichkeiten früher als erwartet zurückzuzahlen sind. Der Konzern hat die Wahrscheinlichkeit, dass ein solches Ereignis eintritt, für gering.

Zusätzliche Anhangangaben

32 – Stammaktien

Stammaktien

Das Gezeichnete Kapital der Deutschen Bank besteht aus nennwertlosen Namensaktien. Nach deutschem Recht entspricht jede Aktie einem gleich hohen Anteil am Gezeichneten Kapital. Demnach beträgt der rechnerische Nominalwert jeder Aktie 2,56 €, der sich mittels Division des Gezeichneten Kapitals durch die Anzahl der Aktien ergibt.

| Anzahl der Aktien | Ausgegeben und voll eingezahlt | Im Eigenbestand | Ausstehende |
|---|--------------------------------|-------------------|----------------------|
| Stammaktien, 1. Januar 2018 | 2.066.773.131 | -371.090 | 2.066.402.041 |
| Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen | 0 | 0 | 0 |
| Kapitalerhöhung | 0 | 0 | 0 |
| Erwerb Eigener Aktien | 0 | -372.179.750 | -372.179.750 |
| Verkauf oder Zuteilung Eigener Aktien | 0 | 371.206.696 | 371.206.696 |
| Stammaktien, 31. Dezember 2018 | 2.066.773.131 | -1.344.144 | 2.065.428.987 |
| Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsplänen | 0 | 0 | 0 |
| Kapitalerhöhung | 0 | 0 | 0 |
| Erwerb Eigener Aktien | 0 | -193.666.155 | -193.666.155 |
| Verkauf oder Zuteilung Eigener Aktien | 0 | 194.338.942 | 194.338.942 |
| Stammaktien, 31. Dezember 2019 | 2.066.773.131 | -671.357 | 2.066.101.774 |

Alle ausgegebenen Stammaktien sind voll eingezahlt.

Für den Eigenbestand erworbene Aktien beinhalten überwiegend Aktien, die vom Konzern mit der Absicht erworben wurden, sie kurzfristig wieder zu veräußern als auch Aktien, die über einen bestimmten Zeitraum gehalten wurden. Darüber hinaus hat der Konzern Aktien für die Verwendung im Rahmen der aktienbasierten Vergütung erworben. Alle derartigen Transaktionen wurden im Eigenkapital ausgewiesen, Gewinne und Verluste aus diesen Aktivitäten wurden nicht ergebniswirksam. Der Jahresbestand Eigener Aktien wird im Wesentlichen für zukünftige aktienbasierte Vergütung genutzt.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklage des Konzern belief sich auf 40,5 Mrd. € (im Vorjahr: 40,2 Mrd. €). Im Jahresabschluss der Muttergesellschaft Deutsche Bank AG war einen Kapitalrücklagen gemäß § 272 (2) HGB in Höhe von 22,7 Mrd. € ausgewiesen (im Vorjahr: 42 Mrd. €). Die Verringerung war hauptsächlich durch Teilentnahmen aus der Kapitalrücklage zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrags nach HGB getrieben.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen zu erhöhen. Zum 31. Dezember 2019 verfügte die Deutsche Bank AG über ein genehmigtes Kapital von 2.560.000.000 €, das in Teilbeträgen bis zum 30. April 2022 begeben werden kann. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 der Satzung.

| Genehmigtes Kapital | Einlagen | Bezugsrechte | Befristet bis |
|---------------------|--------------|---|----------------|
| 512.000.000 € | Geldeinlagen | Ausschluss möglich nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG. Der Ausschluss ist auch möglich, insofern es erforderlich ist den Inhabern von Optionsrechten, Wandelanleihen und Wandelgenussrechten der Gesellschaft ein Bezugsrecht zu gewähren. | 30. April 2022 |
| 2.048.000.000 € | Geldeinlagen | Ausschluss möglich, insofern es erforderlich ist den Inhabern von Optionsrechten, Wandelanleihen und Wandelgenussrechten der Gesellschaft ein Bezugsrecht zu gewähren. | 30. April 2022 |

Bedingtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, einmalig oder mehrmalig Genussscheine, die mit Wandlungs- oder Optionsrechten verbunden sind, sowie Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Die Genussscheine, Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen können auch von mit der Deutsche Bank AG verbundenen Unternehmen ausgegeben werden. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital bedingt durch die Ausübung dieser Wandlung- und/oder Optionsrechte beziehungsweise Wandlungspflichten erhöht.

| Bedingtes Kapital | Verwendung des bedingten Kapitals | Befristet bis |
|-------------------|--|----------------|
| 512.000.000 € | Kann verwendet werden, sofern Inhaber von Wandlungsrechten oder Optionsrechten, die mit Genussscheinen bzw. Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen verbunden sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder die zur Wandlung verpflichteten Inhaber von Wandelgenussscheinen bzw. Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen | 30. April 2022 |
| 51.200.000 € | Kann verwendet werden, um Optionen zu erfüllen, die bis zum Befristungsdatum gewährt werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Optionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien Gebrauch machen und die Aktien nicht aus Aktien im Eigenbestand der Gesellschaft gewährt werden | 30. April 2022 |

Dividendenzahlungen

Die folgende Tabelle zeigt die vorgeschlagenen oder beschlossenen Dividendenzahlungen für die Geschäftsjahre 2019, 2018 und 2017.

| | 2019 (vorgeschlagen) | 2018 | 2017 |
|------------------------------|-------------------------|-------------|-------------|
| Bardividende (in €) | 0 | 227.000.000 | 227.000.000 |
| Bardividende je Aktie (in €) | 0,00 | 0,11 | 0,11 |

Seit dem Bilanzstichtag wurden keine Dividendenzahlungen beschlossen.

33 – Leistungen an Arbeitnehmer

Aktienbasierte Vergütungspläne

Der Konzern gewährte aktienbasierte Vergütung maßgeblich unter dem DB Equity Plan. Dieser gewährt das Recht, unter bestimmten Bedingungen Deutsche Bank-Stammaktien nach Ablauf einer festgelegten Zeit zu erhalten. Die Teilnehmer an einem aktienbasierten Vergütungsplan besitzen keinen Anspruch auf die Ausschüttung von Dividenden während der Anwartschaftsfrist.

Die Aktienrechte, die nach den Planregeln des DB Equity Plan begeben werden, können ganz oder teilweise verfallen, wenn der Teilnehmer sein Arbeitsverhältnis vor Ablauf der relevanten Anwartschaftsfrist auf eigenen Wunsch beendet. In bestimmten Fällen wie der betriebsbedingten Beendigung des Arbeitsverhältnisses oder beim Eintritt in den Ruhestand bleibt die Anwartschaft in der Regel bestehen.

In Ländern, in denen rechtliche oder sonstige Einschränkungen die Begebung von Aktien verhindern, wurde die Vergütung unter dem DB Equity Plan in einer Planvariante gewährt, die einen Barausgleich vorsieht.

In der folgenden Tabelle werden die grundsätzlichen Merkmale dieser aktienbasierten Vergütungspläne dargestellt.

| Jahre der Gewährung | Deutsche Bank Equity Plan | Anwartschaftszeit | Anspruchsberechtigung |
|---------------------|---|---|--|
| 2018-2019 | Jährliche Vergütungskomponente (CB/IB/CRU) ¹ | 1/4: 12 Monate ² 1/4: 24 Monate ² 1/4: 36 Monate ² 1/4: 48 Monate ² | Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter |
| | Jährliche Vergütungskomponente (non-CB/IB/CRU) ¹ | 1/3: 12 Monate ² 1/3: 24 Monate ² 1/3: 36 Monate ² | Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter |
| | Jährliche Vergütungskomponente (Senior Management) ³ | 1/5: 12 Monate ² 1/5: 24 Monate ² 1/5: 36 Monate ² 1/5: 48 Monate ² 1/5: 60 Monate ² | Mitglieder des Vorstands oder des Senior Managements |
| | Bleibprämie/Akquisitionsprämie | Individuelle Festlegung | Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeitertalente |
| | Jährliche Vergütungskomponente – Unmittelbar zugeteilt | Entfällt ⁴ | Mitarbeiter, die der Regulierung durch die Instäute/VergV unterliegen |
| 2017 | Jährliche Vergütungskomponente ¹ | 1/4: 12 Monate ⁴ 1/4: 24 Monate ⁴ 1/4: 36 Monate ⁴ 1/4: 48 Monate ⁴ | Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter |
| | Bleibprämie/Akquisitionsprämie | Individuelle Festlegung | Mitglieder des Vorstands oder der Senior Leadership Cadre |
| | Jährliche Vergütungskomponente – Unmittelbar zugeteilt | Entfällt ² | Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeitertalente |
| | Key Retention Plan (KRP) ⁵ | 1/2: 50 Monate ⁶ 1/2: 62 Monate ⁶ Zuteilung als Einmaltranche nach 43 Monaten | Mitarbeiter, die der Regulierung durch die Instäute/VergV unterliegen Material Risk Takers (MRTs) Non-Material Risk Takers (non-MRTs) |
| | Jährliche Vergütungskomponente | 1/4: 12 Monate ⁴ 1/4: 24 Monate ⁴ 1/4: 36 Monate ⁴ 1/4: 48 Monate ⁴ | Jährlich gewährte leistungsorientierte Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter |
| 2016 | Bleibprämie/Akquisitionsprämie | Zuteilung als Einmaltranche nach 54 Monaten ⁴ Individuelle Festlegung | Mitglieder des Vorstands oder der Senior Leadership Cadre Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeitertalente |
| | Jährliche Vergütungskomponente – Unmittelbar zugeteilt | Entfällt ² | Mitarbeiter, die der Regulierung durch die Instäute/VergV unterliegen |
| | Key Position Award (KPA) ⁷ | Zuteilung als Einmaltranche nach 4 Jahren ³ | Jährlich gewährte Bleibprämie für ausgewählte Mitarbeiter |

¹ Für Mitarbeiter in bestimmten Konzerngesellschaften wird die aufgeschobene aktienbasierte Vergütung aufgrund lokaler regulatorischer Anforderungen durch „Restricted Shares“ ersetzt. Für das Jahr der Gewährung 2019 sind die Angaben gültig für die Divisionen CB/IB/CRU; für das Jahr der Gewährung 2018 lautet die Bezeichnung der Divisionen CB.

² Für die Mitglieder des Vorstands oder des Senior Managements und für alle übrigen Mitarbeiter, die der Regulierung gemäß Instäute/VergV unterliegen, erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von zwölf Monaten (sechs Monate für das Jahr der Gewährung 2018).

³ Für alle der Regulierung gemäß Instäute/VergV unterliegenden Mitarbeiter erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von zwölf Monaten. Für Vergütungskomponenten für das Jahr 2018 trifft dies lediglich auf Material Risk Takers (MRTs) gemäß Instäute/VergV zu.

⁴ Für die Mitglieder des Vorstands oder des Senior Leadership Cadre und für alle übrigen Mitarbeiter, die der Regulierung gemäß Instäute/VergV unterliegen, erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von sechs Monaten.

⁵ Unter diesem Plan im Januar 2017 vergebene aktienbasierte Awards sind von dem Erreichen eines Aktienkurses abhängig. Dies bedeutet, dass die berechtigten Mitarbeiter den Award lediglich erhalten, sofern der Aktienkurs vor Ende des Zurückbehaltungszeitraums den vorgegebenen Wert erreicht.

⁶ Für Material Risk Takers (MRTs) erfolgt die Auslieferung der Aktien nach einer weiteren Wartezeit von zwölf Monaten.

⁷ Ein für den jeweiligen Mitarbeiter vordeterminierter Anteil des KPAs ist von dem Erreichen eines Aktienkurses abhängig. Dies bedeutet, dass die berechtigten Mitarbeiter diesen Anteil des KPAs lediglich erhalten, sofern der Aktienkurs vor Ende des Zurückbehaltungszeitraums den vorgegebenen Wert erreicht.

Darüber hinaus bietet der Konzern das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm Global Share Purchase Plan (GSPP) an. Mitarbeitern in bestimmten Ländern wird die Möglichkeit gegeben, Deutsche Bank Aktien in monatlichen Raten über eine einjährige Ansparphase zu erwerben. Nach der Ansparphase gewährt die Bank Gratisaktien im Verhältnis 1:1 der angesparten Aktien bis zu maximal zehn Stück unter der Voraussetzung, dass der Mitarbeiter ein weiteres Jahr im Konzern verbleibt. Dieser Plan wird von Konzerneinheiten in 18 Ländern von etwa 11.180 Mitarbeitern im elften Zyklus, welcher im November 2019 begann, in Anspruch genommen.

Der Konzern verfügt über weitere lokale aktienbasierte Vergütungspläne, die weder einzeln noch insgesamt wesentlich für den Konzernabschluss sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der ausstehenden Aktienrechte für die jeweiligen Stichtage, die das Recht gewähren, unter bestimmten Bedingungen Deutsche Bank-Stammaktien nach Ablauf einer bestimmten Zeit zu erhalten. Sie enthält auch die Rechte, die unter den Planvarianten des DB Equity Plan gewährt wurden, die einen Barausgleich vorsehen.

| | in Tsd. Einheiten | Gewichteter Durchschnitt des bezuglegenden Zeitwerts je Recht am Tag der Gewährung |
|--------------------------------|----------------------|--|
| Bestand zum 31. Dezember, 2017 | 137.541 | € 14,78 |
| Bestand zum 31. Dezember, 2018 | 153.117 | € 11,15 |
| Bestand zum 31. Dezember, 2019 | 168.332 | € 9,96 |

Durch aktienbasierte Vergütungstransaktionen, die in bar abgegolten werden, entstehen Verbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2019 beliefen sich diese Verbindlichkeiten auf ungefähr 6 Mio. € (31. Dezember 2018: 12 Mio. €; 31. Dezember 2017: 23 Mio. €).

Vom wertmäßigen Bestand an ausstehenden Aktienrechten zum 31. Dezember 2019 in Höhe von ungefähr 1,4 Mrd. € wurden ungefähr 1,2 Mrd. € zulasten des Personalaufwands des Berichtsjahres beziehungsweise in den Jahren davor bilanziell erfasst. Somit belief sich der zum 31. Dezember 2019 noch nicht erfasste Personalaufwand für ausstehende aktienbasierte Vergütung auf ungefähr 0,3 Mrd. €.

Im Februar und März 2020 wurden ungefähr 4,1 und 14,1 Millionen Aktien an Begünstigte aus früheren Gewähungen im Rahmen des DB Equity Plan ausgegeben (davon 0,1 Millionen Einheiten im Februar und 0,2 Millionen Einheiten im März 2020 unter der Planvariante des DB Equity Plan, die einen Barausgleich vorsieht).

Aktienbasierte Vergütungspläne der DWS

Im DWS Konzern gibt es zwei Kategorien von aktienbasierten Vergütungsplänen, die im Folgenden beschrieben werden: Aktienbasierte Pläne der DWS (mit Barausgleich) und der der DB Equity Plan (mit Aktienlieferung).

Der DWS Konzern gewährt aktienbasierte Vergütung maßgeblich unter dem DWS Equity Plan. Dieser gewährt das Recht, unter bestimmten Bedingungen eine Barzahlung zu erhalten, die an den Wert der DWS-Aktie während eines bestimmten Zeitraums geknüpft ist.

Im September 2018 wurde allen DWS Konzern-Mitarbeitern im Rahmen des DWS Stock Appreciation Rights (SAR) Plan eine einmalige Vergütung im Zusammenhang mit dem Börsengang gewährt. Einer begrenzten Anzahl an höheren Führungskräften des Konzerns wurde im selben Zusammenhang stattdessen eine einmalige Vergütung in Form des „Performance Share Unit-Award“ (PSU-Award) im Rahmen des DWS Equity Plan gewährt. Den Mitgliedern der Geschäftsführung wurde ein PSU-Award im Rahmen des DWS Equity Plan im Januar 2019 gewährt.

Der DWS SAR Plan gewährt ein Recht, unter bestimmten Bedingungen eine Barzahlung zu erhalten, die dem Wertzuwachs beziehungsweise Wertgewinn einer bestimmten Anzahl an virtuellen DWS-Aktien über einen festgelegten Zeitraum entspricht. Diese Vergütungskomponente verleiht keinen Anspruch auf Erhalt von DWS-Aktien, Stimmrechten oder damit verbundenen Dividenden.

Der DWS Equity Plan ist ein Phantomaktienplan, der ein Recht gewährt, unter bestimmten Bedingungen eine Barzahlung zu erhalten, die an den Wert der DWS-Aktien während eines bestimmten Zeitraums geknüpft ist.

Die Teilnehmer an einem aktienbasierten Vergütungsplan besitzen keinen Anspruch auf Ausschüttung von Dividenden während des Anwartschaftszeitraums der Vergütung.

Die aktienbasierten Vergütungen, die nach den Regeln eines aktienbasierten Vergütungsplans begeben werden, können ganz oder teilweise verfallen, wenn der Anspruchsberechtigte sein Arbeitsverhältnis vor Ablauf der entsprechenden Unverfallbarkeit auf eigenen Wunsch beendet. In bestimmten Fällen, wie der betriebsbedingten Beendigung des Arbeitsverhältnisses oder beim Eintritt in den Ruhestand, bleibt die Anwartschaft in der Regel bestehen.

In der folgenden Tabelle werden die grundsätzlichen Merkmale der aktienbasierten Vergütungspläne der DWS dargestellt.

| Jahre der Gewährung | Art des Vergütungsplans | Anwartschaftsfrist | Anspruchsberechtigung |
|-------------------------|---|---|--|
| 2019 DWS Equity Plan | Jährliche Vergütungskomponente | 1/3: 12 Monate ¹ 1/3: 24 Monate ¹ 1/3: 36 Monate ¹ | Jährlich gewährte leistungsbezogene Vergütung für ausgewählte Mitarbeiter |
| | Jährliche Vergütungskomponente (Senior Management) | 1/5: 12 Monate ¹ 1/5: 24 Monate ¹ 1/5: 36 Monate ¹ 1/5: 48 Monate ¹ 1/5: 60 Monate ¹ | Mitglieder der Geschäftsführung |
| | Jährliche Vergütungskomponente - unmittelbar zugeteilt | Entfällt ³ | Mitarbeiter, die einer Vergütungsregulierung unterliegen |
| | Bleibprämie/Akquisitionsprämie | Individuelle Festlegung | Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeiter-talente |
| | Performance Share Unit (PSU)-Award (einmalige IPO-bezogene Vergütungskomponente) ¹ | 1/3: März 2022 ² 1/3: März 2023 ² 1/3: März 2024 ² | Mitglieder der Geschäftsführung |
| 2018 DWS Equity Plan | Bleibprämie/Akquisitionsprämie | Individuelle Festlegung | Ausgewählte Mitarbeiter zur Gewinnung und Bindung der besten Mitarbeiter-talente |
| | Performance Share Unit (PSU)-Award (einmalige IPO-bezogene Vergütungskomponente) ¹ | 1/3: März 2022 ² 1/3: März 2023 ² 1/3: März 2024 ² | Ausgewählte höhere Führungskräfte |
| 2018 DWS SAR-Plan | SAR Award (einmalige IPO-bezogene Vergütungskomponente) ² | Für non-MRTs: 1. Juni 2021 ⁵ Für MRTs: 1. März 2023 ³ | alle DWS-Mitarbeiter ⁴ |

¹ Die Vergütung und Anzahl der Einheiten sind abhängig von der Erreichung von festgelegter Ziele (durchschnittliches Nettomittelzufluss (NINA) 2019-2020 und bereinigte Aufwand-Ertrag-Relation für das Geschäftsjahr 2020), die im Dezember 2020 gemessen werden.
² Die Vergütung setzt ein positives IBIT der DWS Gruppe im Dezember 2019 voraus.
³ Nach dem Eintritt der Unverfallbarkeit in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Regulierungsstatus gilt eine Wartezeit von sechs Monaten (Risikoträger nach AIFMD/OGAW) oder eine Wartezeit von zwölf Monaten (Risikoträger im Sinne der InstiLisVergV).
⁴ Sofern nicht der Mitarbeiter eine leistungsabhängige Zuteilung in Form der Performance Share Units (PSU)-Award erhalten hat.
⁵ Nach dem Eintritt der Unverfallbarkeit beziehungsweise nach der Wartezeit gilt ein Ausübungszeitraum von vier Jahren.

Zum 31. Dezember 2019 betrug das Vergabevolumen ausstehender aktienbasierter Vergütungskomponenten gewährt in 2018 und 2019 ungefähr 59 Mio. € (zum 31. Dezember 2018: 23 Mio. € für Gewährung in 2018). Von dem Vergabevolumen in 2018 und 2019 wurden ungefähr 32 Mio. € zulasten des Personalaufwands im Berichtsjahr oder früher erfasst (31. Dezember 2018: 4 Mio. € wurden in 2018 erfasst). Somit ergibt sich ein noch nicht erfasster Personalaufwand für aktienbasierte Vergütung von ungefähr 27 Mio. €, der abhängig von der zukünftigen Aktienkursentwicklung ist.

Der Zeitwert der Vergütungskomponenten wurde mit der Black-Scholes Formel ermittelt. Die eingegangenen Verpflichtungen werden bis zur Auszahlung zum Ende einer jeden Berichtsperiode neu bewertet. Die wesentlichen Eingangsdaten sind der Marktwert zum Bewertungsstichtag, welcher um entgangene Dividenden während der Halteperiode der Vergütung diskontiert wird, und die Anpassung für erwartete und tatsächliche Anwartschaften, die eine Schätzung für die Anzahl berechtigter Mitarbeiter, welche den Konzern verlassen und für Vorruhestand berechtigt sind, beinhaltet. Folgende Parameter wurden für die Ermittlung des Zeitwerts der Vergütungskomponenten zum Tag der Gewährung und des Bewertungsstichtags berücksichtigt

| | Bewertungsstichtag 31.12.2019 | Bewertungsstichtag 31.12.2018 | Bewertungsstichtag 31.12.2019 | Bewertungsstichtag 31.12.2018 |
|--|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|
| | PSU | PSU | SAR | SAR |
| Anzahl (in Tausend) | 1.421 | 1.248 | 2.041 | 2.192 |
| Beizulegender Zeitwert | € 24,30 | € 14,18 | € 8,19 | € 3,35 |
| Aktienkurs | € 31,70 | € 23,37 | € 31,70 | € 23,37 |
| Ausübungspreis | N/A | N/A | € 24,65 | € 24,65 |
| Erwartete Volatilität (gewichteter Durchschnitt) | 34% | 35% | 34% | 35% |
| Erwartete Lebensdauer (gewichteter Durchschnitt) in Jahren | 4 | 5 | 6 | 6 |
| Erwartete Dividende (% des Nettoeinkommens) | 65% | 65% | 65% | 65% |

Mit Blick auf den kurzen Zeitraum seit dem Börsengang des DWS Konzerns wird die erwartete Volatilität des DWS Aktienkurses von der beobachteten Volatilität einer Vergleichsgruppe im zurückliegenden 5-Jahreszeitraum abgeleitet. Das erwartete Dividendenniveau ist an die aktuelle Kommunikation des DWS Konzerns geknüpft.

Der PSU-Award beinhaltet zusätzlich Leistungsbedingungen, die den nominalen Betrag bestimmen, der für diese Vergütungskomponente am Ende unverfallbar werden kann. Diese Leistungsbedingungen sind mit der Konzernstrategie verknüpft, insbesondere hinsichtlich der Ziele zum Nettomittelneuzufluss und der bereinigten Aufwand-Ertrags-Relation, die vor Eintritt der Unverfallbarkeit im März 2021 überprüft werden.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Charakterisierung der Pläne

Der Konzern bietet seinen Mitarbeitern eine Reihe von Plänen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (im Weiteren „Pensionspläne“ genannt, wenn nicht anders ausgeführt) an, die gemäß ihrer Art und Beschaffenheit in der Rechnungslegung zwischen leistungsdefinierten und leistungsdefinierten Plänen unterschieden werden. Die Höhe der Versorgungszusagen an die Mitarbeiter basiert in erster Linie auf deren Vergütung und der Dauer ihrer Konzernzugehörigkeit. Beiträge für leistungsdefinierte Pläne basieren zumeist auf einem Prozentsatz der Mitarbeitervergütung. Die weiteren Ausführungen in dieser Anhangangabe beziehen sich vorwiegend auf die leistungsdefinierten Pläne des Konzerns.

Die Pensionspläne des Konzerns lassen sich am besten anhand ihrer geografischen Verteilung unterteilen. Diese reflektiert die Unterschiede in Plancharakteristik und -risiko sowie hinsichtlich des jeweiligen regulatorischen Umfelds. Insbesondere können sich lokale regulatorische Anforderungen stark voneinander unterscheiden und bestimmen zu einem gewissen Grad die Planausgestaltung und -finanzierung. Relevant ist auch die Unterteilung nach Status der Planmitglieder, die eine grobe Einschätzung hinsichtlich der Fälligkeiten der Verpflichtungen des Konzerns gibt.

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | insgesamt |
|---|---------------|----------------|-------------------------|---------------|---------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | |
| Pensionsverpflichtungen bezüglich | | | | | |
| Aktive Planteilnehmer | 5.031 | 680 | 282 | 650 | 6.643 |
| Teilnehmer mit unverfallbarer Anwartschaft | 2.483 | 2.560 | 593 | 119 | 5.764 |
| Leistungsempfänger | 5.756 | 1.438 | 543 | 274 | 8.011 |
| Pensionsverpflichtung insgesamt | 13.270 | 4.687 | 1.418 | 1.043 | 20.418 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | 11.915 | 5.615 | 1.143 | 982 | 19.655 |
| Ausfinanzierungsquote (in %) | 90 % | 120 % | 81 %¹ | 94 % | 96 % |

¹ Die Pensionsverpflichtung für die USA beinhaltet den nicht ausfinanzierten Gesundheitsfürsorgeplan mit einer Verpflichtung in Höhe von 181 Mio. € zusätzlich zu den leistungsdefinierten Plänen. Die Ausfinanzierungsquote für die USA beträgt 92 % ohne den Gesundheitsfürsorgeplan.

| in Mio. € | 31.12.2018 | | | | insgesamt |
|---|---------------|----------------|-------------------------|---------------|---------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | |
| Pensionsverpflichtungen bezüglich | | | | | |
| Aktive Planteilnehmer | 4.599 | 593 | 337 | 623 | 6.152 |
| Teilnehmer mit unverfallbarer Anwartschaft | 2.210 | 2.296 | 500 | 97 | 5.093 |
| Leistungsempfänger | 5.144 | 989 | 500 | 242 | 6.875 |
| Pensionsverpflichtung insgesamt | 11.953 | 3.868 | 1.337 | 962 | 18.120 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | 10.877 | 4.894 | 1.074 | 892 | 17.727 |
| Ausfinanzierungsquote (in %) | 91 % | 126 % | 80 %¹ | 93 % | 98 % |

¹ Die Pensionsverpflichtung für die USA beinhaltet den nicht ausfinanzierten Gesundheitsfürsorgeplan mit einer Verpflichtung in Höhe von 163 Mio. € zusätzlich zu den leistungsdefinierten Plänen. Die Ausfinanzierungsquote für die USA beträgt 92 % ohne den Gesundheitsfürsorgeplan.

Die Mehrheit der Anspruchsberechtigten der Pensionspläne befindet sich in Deutschland, Großbritannien und den USA. Innerhalb der anderen Länder bezieht sich die größte Verpflichtung auf die Schweiz. In Deutschland und einigen kontinentaleuropäischen Ländern werden Pensionszusagen auf kollektiver Basis mit Betriebsräten, Gewerkschaften oder vergleichbaren Gremien vereinbart. Die wichtigsten Pläne des Konzerns werden durch Treuhänder, Vermögensverwalter oder vergleichbare Instanzen überwacht.

Pensionszusagen können im Rahmen der Gesamtvergütung für die Mitarbeiter eine wichtige Rolle spielen. Das Ziel des Konzerns ist eine für die Mitarbeiter im jeweiligen Marktumfeld attraktive Plangestaltung, die durch den Konzern nachhaltig erbracht werden kann. Zugleich versucht der Konzern das aus derartigen Zusagen erwachsene Risiko zu begrenzen. Aus diesem Grund ging der Konzern in den letzten Jahren in vielen Ländern auf leistungsdefinierte Pläne über.

In der Vergangenheit basierten die Pensionszusagen üblicherweise auf dem zum Pensionierungszeitpunkt erreichten Endgehalt. Diese Zusageformen bilden einen wesentlichen Teil der Verpflichtungen für Pensionäre und ausgeschiedene Anwärter. Derzeit sind die wichtigsten leistungsdefinierten Pensionspläne für aktive Mitarbeiter in Deutschland und den USA Kapitalkontenpläne, bei denen der Arbeitgeber jährlich einen auf das aktuelle Gehalt bezogenen Betrag auf individuelle Mitarbeiterkonten gutschreibt. Je nach Planregel wird der Saldo des Versorgungskontos durch einen festen Prozentsatz verzinst oder er partizipiert an der Marktentwicklung spezieller zugrunde liegender Anlageformen, um das Investitionsrisiko für den Konzern zu reduzieren. Teilweise, wie in Deutschland, ist eine garantierte Leistung in den Planregeln verankert, beispielsweise in Höhe der erfolgten Beiträge. Zum Pensionierungszeitpunkt können die Mitarbeiter gewöhnlich entscheiden, ob das erreichte Kapital als Einmalbetrag auszuzahlen ist oder in eine Rentenleistung umgewandelt werden soll. Die Umrechnung in eine Rente erfolgt zumeist am Pensionierungsstichtag mit den dann gültigen Marktkonditionen und Annahmen zur Lebenserwartung. Jüngste Veränderungen in der Gesetzgebung und der Besteuerung in Bezug auf Pensionsleistungen in Großbritannien haben weiterhin zur Inanspruchnahme von Einmalzahlungen und Übertragungen in andere Versorgungssysteme aus dem leistungsdefinierten Pensionsplan geführt.

Zusätzlich unterhält der Konzern sowohl Pensionspläne und Leistungszusagen bei Vertragsbeendigung in weiteren Ländern wie auch – vor allem in den USA – Gesundheitsfürsorgepläne für derzeit tätige und pensionierte Mitarbeiter. Im Rahmen der Gesundheitsfürsorgepläne wird den Pensionären üblicherweise ein bestimmter Prozentsatz der erstattungsfähigen medizinischen Aufwendungen unter Berücksichtigung eines Selbstbehalts gewährt. Sobald Pensionäre in den USA im staatlichen Krankenversicherungssystem Medicare leistungsberechtigt werden, erhalten sie eine Dotierung auf einem individuellen Konto und verlassen damit den Gesundheitsfürsorgeplan des Konzerns. Aufgrund des Verpflichtungsvolumens in Höhe von 220 Mio. € per 31. Dezember 2019 (31. Dezember 2018: 192 Mio. €) im Vergleich zu der Größe der Konzernbilanz und der Planausgestaltung sind die Risiken aus den Gesundheitsfürsorgeplänen für den Konzern begrenzt.

Die im Folgenden dargestellten voraussichtlich zu zahlenden Versorgungsleistungen aus leistungsdefinierten Plänen beziehen sich auf zurückliegende und angenommene zukünftige Dienstzeiten und beinhalten sowohl Auszahlungen aus den Pensionsvermögen für ausfinanzierte Pläne als auch direkte Auszahlungen für nicht ausfinanzierte Pläne des Konzerns.

| in Mio. € | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt |
|--|-------------|----------------|-----|---------------|-----------|
| Erfolgte Leistungszahlungen 2019 | 448 | 154 | 109 | 73 | 782 |
| Erwartete Leistungszahlungen 2020 | 453 | 129 | 76 | 62 | 720 |
| Erwartete Leistungszahlungen 2021 | 456 | 101 | 78 | 60 | 695 |
| Erwartete Leistungszahlungen 2022 | 473 | 109 | 79 | 60 | 721 |
| Erwartete Leistungszahlungen 2023 | 486 | 122 | 82 | 60 | 750 |
| Erwartete Leistungszahlungen 2024 | 498 | 131 | 82 | 64 | 775 |
| Erwartete Leistungszahlungen 2025 – 2029 | 2.708 | 800 | 433 | 310 | 4.251 |
| Gewichteter Durchschnitt der Duration der Leistungsverpflichtung (in Jahren) | 14 | 21 | 11 | 13 | 15 |

Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Der Konzern ist mit anderen Finanzinstituten in Deutschland Mitgliedsunternehmen des BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (BVV), der in Ergänzung zu den Direktzusagen des Konzerns Altersvorsorgeleistungen an berechnete Mitarbeiter in Deutschland leistet. Sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer leisten regelmäßig Beiträge an den BVV. Die Tarife des BVV sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor. Für den BVV gilt die Subsidiarhaftung des Arbeitgebers in Deutschland in Bezug auf die betriebliche Altersvorsorge der eigenen Mitarbeiter. Ein Anstieg der Pensionsleistungen kann auch durch die zusätzliche Verpflichtung entstehen, Anpassungen zum Ausgleich der Inflation zugunsten der Leistungsberechtigten vorzunehmen. Der Konzern klassifiziert den BVV-Plan als leistungsdefinierten gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber und behandelt ihn in der Rechnungslegung, wie in der Branche üblich, als beitragsdefinierten Plan, da die verfügbaren Informationen nicht ausreichen, um die Vermögensgegenstände und die auf die gegenwärtigen und ehemaligen Mitarbeiter bezogenen Pensionsverpflichtungen den einzelnen Mitgliedsunternehmen zuzuordnen. Dies liegt maßgeblich in der Tatsache begründet, dass der BVV seine Vermögensanlagen weder den Leistungsberechtigten noch den Mitgliedsunternehmen vollständig zuordnet. Basierend auf der Offenlegung des BVV liegt momentan kein Defizit vor, welches die Höhe der zukünftigen Beiträge des Konzerns beeinträchtigen könnte. Darüber hinaus wird jeder zukünftige Überschuss an die Plan Teilnehmer verteilt, sodass zukünftige Beiträge für den Konzern dadurch nicht verringert werden. Seit 2017 verpflichtet sich der Konzern zusätzliche Beiträge zu leisten, um die Leistungsabsenkungen zu kompensieren, die 2016 auf der Hauptversammlung des BVV beschlossen wurden.

Zu den Aufwendungen des Konzerns für beitragsdefinierte Pläne zählt auch der jährliche Beitrag der DB Privat- und Firmenkundenbank AG für die Altersversorgung Ihrer Beamten an die Postbeamtenversorgungskasse. Die Leistungsverpflichtungen liegen bei der Bundesrepublik Deutschland.

Steuerung und Risiko

Der Konzern unterhält ein Pensions Risk Committee zur Überwachung der Pensionen und der damit verbundenen Risiken auf globaler Basis. Das Komitee tagt vierteljährlich, berichtet direkt an das Senior Executive Compensation Committee und wird durch das Pensions Operating Committee unterstützt.

In diesem Rahmen erlässt es Richtlinien über die Steuerung und das Risikomanagement und entwickelt sie fort, insbesondere in Bezug auf Ausfinanzierung, Portfoliostruktur und Bestimmung der versicherungsmathematischen Annahmen. In diesem Zusammenhang bezeichnet der Begriff „Risikomanagement“ die Kontrolle und Steuerung von Risiken, die dem Konzern aus Marktentwicklungen (zum Beispiel Zinssatz, Kreditausfallrisiko, Inflation), Anlagestruktur, regulatorischen oder rechtlichen Anforderungen erwachsen können, sowie die Überwachung demografischer Veränderungen (zum Beispiel Langlebigkeit). Insbesondere während und nach Akquisitionen oder bei Veränderungen im Umfeld (zum Beispiel rechtlich, steuerlich) werden Themen wie die grundsätzliche Planausgestaltung oder potenzielle Plananpassungen gründlich erörtert. Jegliche Planänderung erfordert in einem standardisierten Prozess die Zustimmung des Konzernbereichs Human Resources. Im Rahmen des Grades der jeweiligen Ausfinanzierung der Pensionspläne reduziert die Vermögensanlage die aus den Verpflichtungen resultierenden Risiken, führt jedoch zu Investitionsrisiken.

In den für den Konzern wichtigsten Ländern bezieht sich das aus den Plänen resultierende pensionsbezogene Risiko für den Konzern auf potenzielle Veränderungen in Kreditausfallrisiken, Zinssätzen, Inflation und Langlebigkeit, wenngleich deren Auswirkung durch die Anlagestrategie des Planvermögens teilweise reduziert wird.

Der Konzern ist grundsätzlich bestrebt, den durch Marktbewegungen verursachten Einfluss der Pensionspläne auf den Konzernabschluss zu minimieren, das jedoch unter Berücksichtigung weiterer Zielgrößen im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung von Pensionsplänen, dem regulatorischen Eigenkapital sowie Einschränkungen durch lokale Finanzierungs- oder Rechnungslegungsvorschriften. Der Konzern misst regelmäßig das Pensionsrisiko anhand von für diesen Zweck selbst entwickelten spezifischen Kennzahlen.

Finanzierung

Der Konzern unterhält verschiedene externe Vermögenstreuhandstrukturen, durch die die Mehrheit der Pensionsverpflichtungen ausfinanziert ist. Die Finanzierungsgrundsätze des Konzerns zielen – unter Beachtung spezifischer rechtlicher Regelungen – auf eine nahezu vollständige Deckung des Barwerts der Pensionsverpflichtung durch das Planvermögen in einem Rahmen von 90 % bis 100 % ab. Des Weiteren entschied der Konzern, dass einige Verpflichtungen nicht extern ausfinanziert werden. Dieser Ansatz wird von Zeit zu Zeit überprüft, beispielsweise, wenn sich lokale Vorschriften oder Praktiken verändern. Verpflichtungen nicht ausfinanzierter Pläne werden bilanziell zurückgestellt.

Für die meisten der extern ausfinanzierten Pläne bestehen lokale Mindestdotierungsanforderungen. Zusätzlich kann der Konzern anhand der eigenen Finanzierungsgrundsätze über weitere Dotierungen entscheiden. Es gibt Standorte, wie beispielsweise in Großbritannien, an denen die Treuhänder mit dem Konzern gemeinsam die Dotierungshöhe vereinbaren. In den meisten Staaten erwartet der Konzern den vollen ökonomischen Nutzen eventueller Überdeckungen von Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen, üblicherweise in Form reduzierter künftiger Dotierungen. Ausgehend von der nahezu vollständigen Ausfinanzierung und der für die wichtigsten ausfinanzierten Pläne eingeführten Investitionsstrategie erwartet der Konzern kurzfristig keine materiellen auszugleichenden Defizitbeträge. Mit Bezug auf die Finanzierungsgrundsätze erörtert der Konzern jährlich, inwieweit die aus dem Unternehmensvermögen gezahlten Pensionsleistungen durch den Treuhänder erstattet werden sollen oder auch nicht, was indirekt einer entsprechenden Zuführung zum Planvermögen entspricht.

Für die Gesundheitsfürsorgepläne bildet der Konzern während der aktiven Dienstverhältnisse Rückstellungen und zahlt die Leistungen bei Fälligkeit aus eigenen Mitteln aus.

Versicherungsmathematische Methoden und Annahmen

Bewertungsstichtag für alle Pläne ist der 31. Dezember. Sämtliche Pläne werden durch unabhängige, qualifizierte Aktuarien gemäß der Methode des Verfahrens der laufenden Einmalprämien bewertet. Eine Konzernrichtlinie gibt den lokalen Aktuarien Vorgaben hinsichtlich der Bestimmung versicherungsmathematischer Annahmen, um deren Konsistenz global sicherzustellen. Final werden diese durch das Pensions Operating Committee des Konzerns bestimmt. Das Senior Management des Konzerns wird regelmäßig über Bewegungen und Änderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen informiert.

Die folgende Darstellung der wichtigsten Bewertungsannahmen zur Verpflichtungsbestimmung per 31. Dezember erfolgt in Form gewichteter Durchschnitte.

| | 31.12.2019 | | | | 31.12.2018 | | | |
|--|---|--|---|-------------------------------|---------------------------------|--|--|-------------------------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA ¹ | Andere Länder | Deutschland | Großbritannien | USA ¹ | Andere Länder |
| Diskontierungszinssatz (in %) | 0,93 % | 1,91 % | 3,16 % | 1,92 % | 1,70 % | 2,70 % | 4,20 % | 2,60 % |
| Inflationsrate (in %) | 1,40 % | 3,29 % | 2,20 % | 1,70 % | 1,60 % | 3,50 % | 2,20 % | 1,90 % |
| Nominale Gehaltssteigerungsrate (in %) | 1,90 % | 3,79 % | 2,30 % | 2,71 % | 2,10 % | 4,00 % | 2,30 % | 2,90 % |
| Nominale Pensionssteigerungsrate (in %) | 1,30 % | 3,19 % | 2,20 % | 0,91 % | 1,50 % | 3,30 % | 2,20 % | 1,00 % |
| Zugrunde gelegte Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren | | | | | | | | |
| für zum Bewertungsstichtag | | | | | | | | |
| 65-jährige Männer | 21,1 | 23,4 | 22,0 | 21,9 | 20,0 | 23,5 | 22,2 | 21,8 |
| 65-jährige Frauen | 23,4 | 24,9 | 23,4 | 24,1 | 23,6 | 25,4 | 23,7 | 24,1 |
| für zum Bewertungsstichtag | | | | | | | | |
| 45-jährige Männer | 22,5 | 24,4 | 23,5 | 23,3 | 22,8 | 24,8 | 23,7 | 23,3 |
| 45-jährige Frauen | 24,5 | 26,2 | 24,9 | 25,5 | 25,8 | 26,8 | 25,2 | 25,6 |
| Angewendete Sterbetafeln | | | | | | | | |
| | modifizierte Richttafeln Heubeck 2018G | SAPS (S3) Very Light with CMI 2018 projections | PRI-2012 with MP-2019 projection | Country specific tables | Richttafeln Heubeck 2018G | SAPS (S2) Light with CMI 2017 projections | RP2014 White- collar with MP2018 projections | Country specific tables |

¹ Der Zinssatz für Gütschriften auf den Kapitalkontingenzplänen entspricht der Rendite 30-jähriger Staatsanleihen der USA.

In 2019 hat der Konzern die Rundungsgrundsätze geändert, sodass für alle entscheidenden finanzmathematischen Annahmen die abgeleitete Jahresrate auf die nächsten 0,01 % auf- oder abgerundet werden.

Für die bedeutendsten Pläne des Konzerns wird der Diskontierungszinssatz zum Bewertungsstichtag über eine Zinsstrukturkurve hochrangiger Unternehmensanleihen – abgeleitet von umfangreichen durch anerkannte Indexanbieter beziehungsweise Ratingagenturen veröffentlichte Anleiheinformationen – ermittelt, der den Zeitpunkt zukünftiger Leistungen und deren Höhe sowie Währung für jeden Plan berücksichtigt. Für längere Laufzeiten ohne hinreichende Referenzgrößen von vergleichbaren Anleihen werden angemessene Extrapolationsmethoden für Zinsstrukturkurven angewendet. Dabei wird für alle Pläne einer Währungszone ein einheitlicher Diskontierungszinssatz verwendet, der anhand der größten Verpflichtungen jeder dieser Zonen bestimmt wird. Für andere Pläne wird der Diskontierungszinssatz zum Bewertungsstichtag in angemessener Weise auf Grundlage hochrangiger Unternehmens- oder Staatsanleihen in Einklang mit den aus den Verpflichtungen resultierenden Fälligkeiten festgesetzt.

Die Annahmen zur Inflationsrate in der Eurozone und in Großbritannien werden mit Bezug auf am Kapitalmarkt gehandelte Inflationsprodukte bestimmt. Maßgeblich sind die Inflationswapsätze in den betreffenden Märkten zum jeweiligen Bewertungsstichtag. In anderen Ländern liegt der Bezug für deren Inflationsannahme üblicherweise auf den Inflationsprognosen von Consensus Economics Inc.

Die Annahmen zur zukünftigen Gehalts- und Pensionssteigerung werden für jeden Plan getrennt, falls sachgerecht, von der Inflationsrate abgeleitet und spiegeln sowohl Vergütungsstruktur oder -grundsätze im jeweiligen Markt als auch lokale rechtliche Anforderungen oder planspezifische Regelungen wider.

Neben anderen Parametern kann die Lebenserwartung eine wesentliche Annahme zur Bestimmung der leistungsdefinierten Verpflichtung sein und folgt den in den jeweiligen Ländern üblichen Ansätzen. Wenn möglich, wurden potenzielle zukünftige Steigerungen der Lebenserwartung in die Annahmen mit einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Konzern entschieden Deutsche Bank spezifische Sterblichkeitsannahmen zur Bestimmung der Pensionsverpflichtung für die leistungsdefinierten Pläne in Deutschland zu verwenden. Vor diesem Hintergrund hat die Bank die Sterblichkeitserwartungen der bisher verwendeten „Richttafeln Heubeck 2018G“ auf die Deutsche Bank spezifischen Sterblichkeitserwartungen für Mitarbeiter und Pensionäre, welche auf einer aktuariellen Berechnung für die Deutsche Bank Population basieren, angepasst. Diese Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen resultierte zum 31. Dezember 2019 in einem versicherungsmathematischen Verlust von 125 Mio. € vor Steuern und wird in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in der Zeile Neubewertungsgewinne/-verluste in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen, vor Steuern, ausgewiesen.

Überleitung von Verpflichtungen und Vermögenswerten – Auswirkung auf den Konzernabschluss

| in Mio. € | 2019 | | | | |
|---|------------------|----------------|--------------|---------------|-------------------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt |
| Veränderungen im Barwert der Pensionsverpflichtung | | | | | |
| Verpflichtung am Jahresanfang | 11.953 | 3.868 | 1.337 | 962 | 18.120 |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 192 | 26 | 14 | 44 | 276 |
| Zinsaufwand | 201 | 106 | 56 | 26 | 389 |
| Nachträglich zu verrechnender Dienstzeitaufwand und aus Planabgeltungen entstandener Gewinn/Verlust | 19 | 3 | 0 | -12 | 10 |
| In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung finanzmathematischer Annahmen | 1.179 | 582 | 112 | 67 | 1.940 |
| Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung demografischer Annahmen | 125 ¹ | -105 | -11 | -1 | 8 |
| Erfahrungsbedingter versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust | 43 | 113 | -8 | -5 | 143 |
| Kapitalfluss und andere Veränderungen | | | | | |
| Zuführungen der Planbeteiligter | 4 | 0 | 0 | 17 | 21 |
| Leistungszahlungen | -446 | -154 | -109 | -73 | -782 |
| Zahlungen aufgrund von Planabgeltungen | 0 | 0 | 0 | -11 | -11 |
| Akquisitionen/Veräußerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wechselkursveränderungen | 0 | 248 | 27 | 24 | 299 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 5 | 5 |
| Verpflichtung am Jahresende | 13.270 | 4.687 | 1.418 | 1.043 | 20.418 |
| davon: | | | | | |
| intern finanziert | 0 | 16 | 210 | 121 | 347 |
| extern finanziert | 13.270 | 4.671 | 1.208 | 922 | 20.071 |
| Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des Planvermögens | | | | | |
| Planvermögen am Jahresanfang | 10.877 | 4.884 | 1.074 | 892 | 17.727 |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Zinsertrag | 185 | 134 | 44 | 23 | 386 |
| In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Ertrag aus Planvermögen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags | 137 | 448 | 80 | 54 | 719 |
| Kapitalfluss und andere Veränderungen | | | | | |
| Zuführungen der Planbeteiligter | 4 | 0 | 0 | 19 | 22 |
| Zuführungen des Arbeitgebers | 1.158 | 0 | 22 | 25 | 1.205 |
| Leistungszahlungen ² | -446 | -153 | -96 | -56 | -751 |
| Zahlungen aufgrund von Planabgeltungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Akquisitionen/Veräußerungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wechselkursveränderungen | 0 | 304 | 22 | 27 | 353 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kosten der Planadministration | 0 | -2 | -3 | -1 | -6 |
| Planvermögen am Jahresende | 11.915 | 5.615 | 1.143 | 982 | 19.655 |
| Finanzierungsstatus am Jahresende | -1.355 | 928 | -275 | -61 | -763 |
| Veränderungen in der Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten | | | | | |
| Saldo am Jahresanfang | 0 | 0 | 0 | -25 | -25 |
| Zinsaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Veränderungen im Begrenzungswert | 0 | 0 | 0 | -14 | -14 |
| Wechselkursveränderungen | 0 | 0 | 0 | -1 | -1 |
| Saldo am Jahresende | 0 | 0 | 0 | -40 | -40 |
| Nettovermögenswert/-schuld | -1.355 | 928 | -275 | -101 | -803³ |

¹ Resultiert überwiegend aus der Anpassung der Sterblichkeitsannahme (modifizierte Richttafel Heubeck 2019G anstelle von Richttafel Heubeck 2019G).

² Nur für extern finanzierte Pensionspläne.

³ Davon 1.011 Mio. € in Sonstigen Vermögensgegenständen und 1.814 Mio. € in Sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

| in Mio € | 2019 | | | | |
|---|---------------|----------------|--------------|---------------|-------------------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt |
| Veränderungen im Barwert der Pensionsverpflichtung | | | | | |
| Verpflichtung am Jahresanfang | 12.090 | 4.176 | 1.401 | 979 | 18.646 |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Laufender Dienstaufwand | 204 | 30 | 17 | 45 | 296 |
| Zinsaufwand | 203 | 104 | 49 | 23 | 379 |
| Nachträglich zu verrechnender Dienstaufwand und aus Planabgeltungen entstandener Gewinn/Verlust | -33 | 18 | 0 | -1 | -16 |
| In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung finanzmathematischer Annahmen | -135 | -187 | -89 | -23 | -434 |
| versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust aufgrund der Veränderung demografischer Annahmen | 98 | -48 | -3 | -2 | 45 |
| Erfahrungsbedingter versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust | -38 | -7 | 11 | 4 | -30 |
| Kapitalfluss und andere Veränderungen | | | | | |
| Zuführungen der Planbeteiligter | 3 | 0 | 0 | 18 | 19 |
| Leistungszahlungen | -437 | -176 | -114 | -78 | -803 |
| Zahlungen aufgrund von Planabgeltungen | 0 | 0 | 0 | -11 | -11 |
| Akquisitionen/Veräußerungen | -2 | 0 | 0 | 0 | -2 |
| Wechselkursveränderungen | 0 | -42 | 65 | 8 | 31 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verpflichtung am Jahresende | 11.953 | 3.868 | 1.337 | 962 | 18.120 |
| davon: | | | | | |
| intern finanziert | 0 | 10 | 193 | 112 | 315 |
| extern finanziert | 11.953 | 3.858 | 1.144 | 850 | 17.805 |
| Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des Planvermögens | | | | | |
| Planvermögen am Jahresanfang | 11.003 | 5.202 | 1.091 | 915 | 18.211 |
| In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Zinsertrag | 187 | 130 | 38 | 20 | 375 |
| In der Gesamtergebnisrechnung erfasste Pensionsaufwendungen | | | | | |
| Ertrag aus Planvermögen abzüglich des in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrags | -351 | -218 | -53 | -33 | -655 |
| Kapitalfluss und andere Veränderungen | | | | | |
| Zuführungen der Planbeteiligter | 3 | 0 | 0 | 18 | 19 |
| Zuführungen des Arbeitgebers | 473 | 0 | 52 | 33 | 558 |
| Leistungszahlungen ¹ | -437 | -175 | -102 | -53 | -767 |
| Zahlungen aufgrund von Planabgeltungen | 0 | 0 | 0 | -12 | -12 |
| Akquisitionen/Veräußerungen | -1 | 0 | 0 | -1 | -2 |
| Wechselkursveränderungen | 0 | -53 | 52 | 7 | 6 |
| Sonstige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kosten der Planadministration | 0 | -2 | -4 | 0 | -6 |
| Planvermögen am Jahresende | 10.877 | 4.884 | 1.074 | 892 | 17.727 |
| Finanzierungsstatus am Jahresende | -1.076 | 1.016 | -263 | -70 | -393 |
| Veränderungen in der Begrenzung des Ansatzes von Vermögenswerten | | | | | |
| Saldo am Jahresanfang | 0 | 0 | 0 | -44 | -44 |
| Zinsaufwand | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Veränderungen im Begrenzungswert | 0 | 0 | 0 | 20 | 20 |
| Wechselkursveränderungen | 0 | 0 | 0 | -1 | -1 |
| Saldo am Jahresende | 0 | 0 | 0 | -25 | -25 |
| Nettovermögenswert-schuld | -1.076 | 1.016 | -263 | -95 | -418² |

¹ Nur für extern finanzierte Pensionspläne.

² Davon 1.097 Mio. € in Sonstigen Vermögensgegenständen und 1.515 Mio. € in Sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Der Konzern hat keine Erstattungsansprüche hinsichtlich leistungsdefinierter Pläne.

Anlagestrategie

Das Anlageziel des Konzerns ist es, sich vor nachteiligen Auswirkungen auf die hauptsächlichen Finanzkennzahlen zu schützen, die aus der Veränderungen der Finanzierungslage seiner Pensionspläne resultieren. In der Vergangenheit lag der primäre Fokus auf der Absicherung des IFRS-Finanzierungsstatus. Während eine Anpassung der Anlagestrategie in ausgewählten Märkten zum Ausgleich mit anderen gegenläufigen wichtigen Finanzkennzahlen erfolgte, ist der Konzern in 2019 zu einer IFRS gesteuerten Anlagestrategie zurückgekehrt. Die Investmentmanager steuern das Planvermögen anhand der Anlage Richtlinien, die mit den Vermögenstreuhändern und Anlageausschüssen vereinbart wurden.

Zur Erreichung des primären Ziels, die Schwankungen des Finanzierungsstatus nach IFRS in den wichtigsten Pensionsplänen zu minimieren, wendet der Konzern ein verpflichtungsorientiertes Anlagekonzept an. Risiken aus unterschiedlichen Schwankungen im Barwert der Leistungsverpflichtung und dem Wert des Planvermögens aufgrund von Kapitalmarkt看egungen werden durch entsprechende Absicherungsgeschäfte minimiert. Dies wird durch eine gut passende Anlagestrategie im Planvermögen in Bezug auf Marktrisikofaktoren hinsichtlich Zinsniveau, Kreditausfallrisiko und Inflation erreicht. Dabei sollte das Planvermögen im Wesentlichen das Risikoprofil und die Währung der Verpflichtung widerspiegeln.

Dort, wo das entsprechende Absicherungsniveau durch physische Instrumente (zum Beispiel Unternehmens- und Staatsanleihen) nicht erreicht werden kann, werden Derivate eingesetzt. Diese Absicherungsinstrumente beinhalten vorwiegend Zins-, Inflations- und Kreditausfallswaps. Es werden aber auch andere Instrumente, wie zum Beispiel Zinstermingeschäfte und Optionen, genutzt. In der Praxis ist die Umsetzung einer vollständigen Absicherung nicht möglich, beispielsweise durch eine unzureichende Markttiefe für Anleihen extrem langer Laufzeiten wie auch durch Liquiditäts- und Kostenaspekte. Darum beinhaltet das Planvermögen auch andere Anlageklassen, wie Aktien, Immobilien, Hochzinsanleihen oder Anleihen aus Schwellenländern, um eine langfristige Wertsteigerung und einen Nutzen aus der Risikostreuung zu erzielen.

Vermögensverteilung in verschiedene Anlageklassen

Die folgende Tabelle präsentiert die Vermögensverteilung der Pensionspläne des Konzerns zur Ableitung der Risiken hinsichtlich entscheidender Anlageklassen. Das beinhaltet sowohl physische Wertpapiere in den einzeln gemanagten Vermögensklassen als auch Anteile an Investmentfonds, die im Planvermögen gehalten werden.

Die Vermögenswerte umfassen „notierte“ (das heißt Level 1 in Einklang mit IFRS 13 – der Zeitwert kann direkt von Preisen abgeleitet werden, die an aktiven und liquiden Märkten notiert sind) und „weitere“ (das heißt Level 2 und 3 gemäß IFRS 13) Vermögensanlagen.

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | | | 31.12.2018 | | | | |
|---|---------------|----------------|--------------|---------------|---------------|---------------|----------------|--------------|---------------|---------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt |
| Liquide Mittel | 340 | 292 | 57 | 64 | 753 | 1.138 | 715 | -12 | 77 | 1.918 |
| Aktien ¹ | 875 | 643 | 116 | 53 | 1.687 | 1.148 | 571 | 107 | 60 | 1.886 |
| Hochrangige Anleihen ² | | | | | | | | | | |
| Staatsanleihen | 2.508 | 1.633 | 432 | 202 | 4.775 | 1.975 | 899 | 428 | 153 | 3.255 |
| Unternehmensanleihen | 5.921 | 2.847 | 425 | 216 | 9.409 | 5.196 | 2.805 | 405 | 217 | 8.623 |
| Nachrangige Anleihen | | | | | | | | | | |
| Staatsanleihen | 125 | 7 | 1 | 16 | 149 | 175 | 0 | 1 | 19 | 195 |
| Unternehmensanleihen | 259 | 124 | 17 | 17 | 417 | 166 | 80 | 14 | 22 | 282 |
| Verbriefte und andere Schuldtitel | 1 | 157 | 67 | 1 | 226 | 39 | 6 | 52 | 16 | 113 |
| Versicherungen | 0 | 0 | 0 | 15 | 15 | 0 | 0 | 0 | 16 | 16 |
| Alternative Anlagen | | | | | | | | | | |
| Immobilien | 361 | 42 | 0 | 67 | 470 | 285 | 52 | 0 | 58 | 395 |
| Rohstoffe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 53 | 0 | 0 | 0 | 53 |
| Beteiligungen | 63 | 0 | 0 | 25 | 88 | 54 | 0 | 0 | 11 | 65 |
| Andere ³ | 1.579 | 0 | 0 | 284 | 1.863 | 1.419 | 22 | 0 | 243 | 1.684 |
| Derivate (Marktwert) auf | | | | | | | | | | |
| Zinsänderung | -263 | 35 | 10 | 7 | -211 | -192 | 129 | 13 | -6 | -56 |
| Kreditausfallrisiko | 110 | 1 | 19 | 1 | 131 | 13 | 0 | 82 | 0 | 95 |
| Inflationsveränderung | 26 | -126 | 0 | 11 | -89 | -608 | -194 | 0 | 5 | -797 |
| Wechselkursveränderung | 6 | 4 | 0 | 3 | 13 | 14 | -1 | 0 | 1 | 14 |
| Andere | 4 | -44 | -1 | 0 | -41 | 2 | 0 | -16 | 0 | -14 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | 11.915 | 5.615 | 1.143 | 982 | 19.655 | 10.877 | 4.884 | 1.074 | 892 | 17.727 |

¹ Die Verteilung des Aktienportfolios erfolgt weitestgehend anhand typischer Indizes in den jeweiligen Märkten, zum Beispiel ist der MSCI All Country World Index der Maßstab für das Aktienportfolio in den britischen Pensionsplänen.

² Hochrangig bedeutet BBB und darüber. Die durchschnittliche Bewertung der im Planvermögen des Konzerns gehaltenen Anleihen ist ungeltehr A.

³ Unter anderem enthält diese Position Mischfonds, deren Komponenten sich nicht auf die anderen Anlagekategorien aufteilen lassen. Insbesondere der Anstieg von 2018 auf 2019 ist auf solche Positionen zurück zu führen.

Die folgende Tabelle weist nur die Vermögensanlagen des Planvermögens aus, die in aktiven Märkten notiert sind, das heißt Level 1 gemäß der Einteilung nach IFRS 13.

| in Mio € | 31.12.2019 | | | | | 31.12.2018 | | | | |
|---|--------------|----------------|------------|---------------|--------------|--------------|----------------|------------|---------------|--------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Insgesamt |
| Liquide Mittel | 339 | 292 | 54 | 30 | 715 | 1.162 | 30 | -16 | 40 | 1.216 |
| Aktien ¹ | 758 | 643 | 116 | 42 | 1.559 | 1.015 | 571 | 107 | 49 | 1.742 |
| Hochrangige Anleihen² | | | | | | | | | | |
| Staatsanleihen | 1.115 | 1.618 | 426 | 36 | 3.195 | 1.013 | 665 | 423 | 52 | 2.183 |
| Unternehmensanleihen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nachrangige Anleihen | | | | | | | | | | |
| Staatsanleihen | 0 | 0 | 0 | 3 | 3 | 0 | 0 | 0 | 2 | 2 |
| Unternehmensanleihen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Verbriefte und andere Schuldtitel | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Versicherungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Alternative Anlagen | | | | | | | | | | |
| Immobilien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Rohstoffe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Beteiligungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Andere | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Derivate (Marktwert) auf | | | | | | | | | | |
| Zinsänderung | 0 | 34 | -19 | 8 | 23 | 0 | 0 | -17 | 0 | -17 |
| Kreditausfallrisiko | 0 | 1 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Inflationsveränderung | 0 | -125 | 0 | 10 | -115 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wechselkursveränderung | 0 | 4 | 0 | 0 | 4 | 0 | -1 | 0 | 0 | -1 |
| Andere | 4 | 0 | 0 | 0 | 4 | 2 | 0 | 0 | 0 | 2 |
| Beizulegender Zeitwert des notierten Planvermögens | 2.216 | 2.467 | 577 | 129 | 5.389 | 3.192 | 1.295 | 497 | 143 | 5.127 |

¹ Die Verteilung des Aktienportfolios erfolgt weitestgehend anhand typischer Indizes in den jeweiligen Märkten, zum Beispiel ist der MSCI All Countryes World Index der Maßstab für das Aktienportfolio in den britischen Pensionsplänen.

² Hochrangig bedeutet BBB und darüber. Die durchschnittliche Bewertung der im Planvermögen des Konzerns gehaltenen Anleihen ist ungefähr A.

Die folgenden Tabellen zeigen die Vermögensverteilung des „notierten“ wie auch sonstigen Planvermögens der leistungsdefinierten Pensionspläne des Konzerns nach wichtigen geografischen Regionen, in denen es investiert ist.

| in Mio € | 31.12.2019 | | | | | | |
|---|--------------|----------------|--------------|----------------------------|--------------------------|-----------------------------------|---------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder der Eurozone | Weitere Industriestaaten | Entwicklungs- und Schwellenländer | Insgesamt |
| Liquide Mittel | 5 | 224 | 122 | 342 | 27 | 33 | 753 |
| Aktien | 196 | 101 | 703 | 285 | 291 | 121 | 1.697 |
| Hochrangige Staatsanleihen | 868 | 1.477 | 550 | 1.003 | 329 | 548 | 4.775 |
| Nachrangige Staatsanleihen | 0 | 6 | 1 | 7 | 13 | 122 | 149 |
| Hochrangige Unternehmensanleihen | 738 | 2.110 | 2.662 | 3.201¹ | 612 | 86 | 9.409 |
| Nachrangige Unternehmensanleihen | 4 | 45 | 24 | 297 | 41 | 6 | 417 |
| Verbriefte und andere Schuldtitel | 1 | 98 | 104 | 14 | 6 | 3 | 226 |
| Zwischensumme | 1.802 | 4.061 | 4.166 | 5.149 | 1.319 | 919 | 17.416 |
| Anteil (in %) | 10% | 23% | 24% | 30% | 8% | 5% | 100% |
| Weitere Anlagekategorien | | | | | | | 2.239 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | | | | | | | 19.655 |

¹ Der größte Teil bezieht sich auf französische, niederländische und italienische Unternehmensanleihen.

31.12.2019

| in Mio. € | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder der Eurozone | Weitere Industriestaaten | Entwicklungs- und Schwellenländer | Insgesamt |
|---|--------------|----------------|--------------|----------------------------|--------------------------|-----------------------------------|---------------|
| Liquide Mittel | 141 | 701 | 65 | 953 | 29 | 29 | 1.918 |
| Aktien | 252 | 108 | 708 | 360 | 363 | 95 | 1.898 |
| Hochrangige Staatsanleihen | 870 | 574 | 474 | 650 | 249 | 438 | 3.255 |
| Nachrangige Staatsanleihen | 0 | 0 | 0 | 4 | 24 | 167 | 195 |
| Hochrangige Unternehmensanleihen | 718 | 2.129 | 2.023 | 2.994 ¹ | 857 | 112 | 8.623 |
| Nachrangige Unternehmensanleihen | 4 | 65 | 13 | 186 | 5 | 9 | 282 |
| Verbriefte und andere Schuldtitel | 38 | 21 | 52 | 2 | 0 | 0 | 113 |
| Zwischensumme | 2.023 | 3.598 | 3.335 | 5.139 | 1.327 | 850 | 18.272 |
| Anteil (in %) | 12% | 22% | 20% | 32% | 8% | 5% | 100% |
| Weitere Anlagekategorien | | | | | | | 1.455 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | | | | | | | 17.727 |

¹ Der größte Teil bezieht sich auf französische, niederländische und italienische Unternehmensanleihen.

Per 31. Dezember 2019 sind im Planvermögen Derivate mit einem negativen Marktwert von 252 Mio. € (31. Dezember 2018: 692 Mio. €) enthalten, bei denen Konzernseinheiten Vertragspartner sind. Im Planvermögen gibt es weder materielle Beträge von vom Konzern emittierten Wertpapieren noch sonstigen Forderungen gegen den Konzern. Es sind keine vom Konzern genutzten Immobilienwerte enthalten.

Zusätzlich bewertet der Konzern einen Rückstellungsbedarf für ungewisse Ertragsteuerpositionen und berücksichtigt dies im Wertansatz des Planvermögens, wobei die endgültigen Verbindlichkeiten hiervon letztlich erheblich abweichen können.

Wichtige Risikosensitivitäten

Die Pensionsverpflichtung ist sensitiv in Bezug auf Veränderungen der Marktbedingungen und der Bewertungsannahmen. Die Sensitivitäten hinsichtlich der Veränderungen am Kapitalmarkt und der bedeutendsten Annahmen werden in der folgenden Tabelle dargestellt. Jeder Marktrisikofaktor beziehungsweise jede Annahme wird dabei jeweils isoliert verändert. Die Sensitivitäten der Verpflichtungen sind Schätzungen basierend auf geometrischen Extrapolationsmethoden, die die Planduration bezogen auf jede Annahme nutzen. Die Duration ist ein Risikomaß für die grundsätzliche Sensitivität einer Verpflichtung hinsichtlich der Veränderung einer zugrunde liegenden Annahme und gibt eine angemessene Abschätzung für kleinere bis mittlere Veränderungen solcher Annahmen an.

Beispielsweise wird die Zinsduration von der Veränderung der Leistungsverpflichtung bezogen auf abweichende Zinsannahmen abgeleitet, die die lokalen Aktuarien für die jeweiligen Pläne ermitteln. Die sich daraus ergebende Duration wird zur Abschätzung des aus der Verpflichtung resultierenden Neubewertungsverlusts oder -gewinns bei verändertem Zinssatz benutzt. Für die anderen Annahmen wird ein ähnlicher Ansatz angewandt, um die jeweiligen Sensitivitäten abzuleiten.

Für Pensionspläne, bei denen der Konzern ein verpflichtungsorientiertes Anlagekonzept verfolgt, verursachen Veränderungen in den Verpflichtungen durch Änderung der kapitalmarktbedingten Bewertungsannahmen, hauptsächlich beim Zinssatz und bei der Inflationsrate, auch Bewegungen im Planvermögen. Um das Verständnis für das Gesamtrisikoprofil des Konzerns bezogen auf wichtige Kapitalmarktbebewegungen zu erhöhen, werden deshalb die Nettoveränderungen von Pensionsverpflichtungen und Planvermögen dargestellt; bei Annahmen ohne Einfluss auf die Vermögenswerte wird nur die Veränderung der Verpflichtung gezeigt.

Die vermögensbezogenen Sensitivitäten werden durch den Konzernbereich Market Risk Management für die größten Pläne des Konzerns durch Nutzung von risikosensitiven Faktoren bestimmt. Diese Sensitivitätsberechnungen basieren auf Daten von den Vermögensmanagern der Pläne und werden linear extrapoliert, um die geschätzte Veränderung im Marktwert des Planvermögens im Falle der Veränderung des darunterliegenden Risikofaktors zu zeigen.

387

Die Sensitivitäten stellen in Bezug auf Kapitalmarktbewegungen und wesentliche Annahmen plausible Veränderungen über die Zeit dar. Der Konzern ist nicht in der Position, Einschätzungen zur Wahrscheinlichkeit dieser Veränderungen auf dem Kapitalmarkt oder in den Annahmen anzugeben. Während diese Sensitivitäten die Gesamtveränderung auf das Finanzierungsniveau verdeutlichen, können sich die Auswirkung des Einflusses und die Bandbreite angemessener alternativer Annahmen zwischen verschiedenen Plänen unterscheiden, was im Gesamtergebnis enthalten ist. Obwohl das Planvermögen wie auch die Verpflichtungen sensitiv auf ähnliche Risikofaktoren sind, können sich tatsächliche Veränderungen im Planvermögen und den Verpflichtungen durch eine unzureichende Korrelation zwischen Marktrisikofaktoren und versicherungsmathematischen Annahmen nicht vollständig ausgleichen. Durch nichtlineare Zusammenhänge ist bei der Extrapolation dieser Sensitivitäten hinsichtlich der Kapitalmarktbedingungen und der wichtigsten Annahmen Vorsicht geboten in Bezug auf den gesamten Finanzierungsstatus. Etwaige Maßnahmen des Managements zur Reduzierung der mit den Pensionsplänen verbundenen Risiken sind in diesen Sensitivitätszahlen nicht enthalten.

| in Mio € | 31.12.2019 | | | | 31.12.2018 | | | |
|--|-------------|----------------|------------|---------------|-------------|----------------|------------|---------------|
| | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder | Deutschland | Großbritannien | USA | Andere Länder |
| Zinssatz (-50 bp): | | | | | | | | |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung | -970 | -500 | -45 | -60 | -840 | -430 | -40 | -50 |
| Erwarteter Anstieg (+) im Planvermögen ¹ | 875 | 530 | 30 | 25 | 235 | 435 | 35 | 20 |
| Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus (Anstieg +)/ Verringerung (-) | -95 | 30 | -15 | -35 | -605 | 5 | -5 | -30 |
| Zinssatz (+50 bp): | | | | | | | | |
| Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung | 905 | 450 | 30 | 55 | 785 | 385 | 25 | 50 |
| Erwartete Verringerung (-) im Planvermögen ¹ | -875 | -530 | -30 | -25 | -235 | -435 | -35 | -20 |
| Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus (Anstieg +)/ Verringerung (-) | 30 | -80 | 0 | 30 | 550 | -50 | -10 | 30 |
| Kreditrisikorate (-50 bp): | | | | | | | | |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung | -970 | -500 | -80 | -65 | -840 | -430 | -75 | -55 |
| Erwarteter Anstieg (+) im Planvermögen ¹ | 620 | 145 | 15 | 10 | 220 | 125 | 20 | 10 |
| Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus (Anstieg +)/ Verringerung (-) | -350 | -355 | -65 | -55 | -620 | -305 | -55 | -45 |
| Kreditrisikorate (+50 bp): | | | | | | | | |
| Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung | 905 | 450 | 75 | 60 | 785 | 385 | 70 | 50 |
| Erwartete Verringerung (-) im Planvermögen ¹ | -620 | -145 | -15 | -10 | -220 | -125 | -20 | -10 |
| Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus (Anstieg +)/ Verringerung (-) | 285 | 305 | 60 | 50 | 565 | 260 | 50 | 40 |
| Inflationsrate (-50 bp):² | | | | | | | | |
| Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung | 335 | 360 | 0 | 20 | 335 | 325 | 0 | 20 |
| Erwartete Verringerung (-) im Planvermögen ¹ | -185 | -305 | 0 | -10 | -190 | -270 | 0 | -10 |
| Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus (Anstieg +)/ Verringerung (-) | 150 | 55 | 0 | 10 | 145 | 55 | 0 | 10 |
| Inflationsrate (+50 bp):² | | | | | | | | |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung | -345 | -385 | 0 | -20 | -345 | -360 | 0 | -20 |
| Erwarteter Anstieg (+) im Planvermögen ¹ | 185 | 305 | 0 | 10 | 190 | 270 | 0 | 10 |
| Erwartete Nettoveränderung im Finanzierungsstatus (Anstieg +)/ Verringerung (-) | -160 | -80 | 0 | -10 | -155 | -90 | 0 | -10 |
| Gehaltssteigerungsrate (-50 bp): | | | | | | | | |
| Verringerung (+) in der Leistungsverpflichtung | 60 | 15 | 0 | 10 | 60 | 10 | 0 | 10 |
| Gehaltssteigerungsrate (+50 bp): | | | | | | | | |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung | -60 | -15 | 0 | -15 | -60 | -10 | 0 | -15 |
| Anstieg der Lebenserwartung um 10 %:³ | | | | | | | | |
| Anstieg (-) in der Leistungsverpflichtung | -320 | -145 | -30 | -15 | -285 | -110 | -25 | -10 |

¹ Die erwarteten Veränderungen im bezulegenden Zeitwert des Planvermögens beinhalten nur die simulierten Auswirkungen der großen Pläne in Deutschland, Großbritannien, den USA, auf den Kanalinseln, in der Schweiz und Belgien, welche mehr als 90 % des gesamten Zeitwerts repräsentieren. Der Vermögenswert für die übrigen Länder bleibt bei dieser Darstellung unverändert.

² Umfasst zugleich die Sensitivität hinsichtlich des Rentenanspruchs, der im gewissen Grad direkt an die Inflationsrate gekoppelt ist.

³ Dies entspricht geschätzt in etwa dem Anstieg der Lebenserwartung um circa 1 Jahr.

Erwarteter Kapitalfluss

Die im Folgenden dargestellten erwarteten Zahlungen des Konzerns im Jahr 2020 bezüglich seiner Pensionspläne umfassen sowohl die Leistungszahlungen für nicht extern ausfinanzierte Pläne, die Zuführungen zum Planvermögen extern ausfinanzierter leistungsdefinierter Pensionspläne als auch Beiträge an beitragsdefinierte Pensionspläne.

| in Mio € | 2020 | |
|--|------------|--|
| | insgesamt | |
| Erwartete Zuführungen | | |
| zum Planvermögen leistungsdefinierter Versorgungspläne | 285 | |
| zum BVV | 65 | |
| zur Postbeamtenversorgungskasse | 85 | |
| zu beitragsdefinierten Plänen | 275 | |
| Erwartete Leistungszahlungen für intern finanzierte Versorgungspläne | 30 | |
| Erwartete Zahlungen für Pensionspläne | 740 | |

Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die folgende Tabelle bietet eine Aufstellung spezifischer Aufwandspositionen gemäß den Anforderungen nach IAS 19 beziehungsweise IFRS 2.

| in Mio € | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|------------|------------|------------|
| Aufwendungen für leistungsdefinierte Pläne | | | |
| Dienstzeitaufwand ¹ | 272 | 259 | 304 |
| Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-) | 2 | 4 | 9 |
| Gesamtaufwendungen leistungsdefinierter Pläne | 274 | 263 | 311 |
| Aufwendungen für beitragsdefinierte Pläne | | | |
| Beiträge an den BVV | 63 | 62 | 66 |
| Beiträge an die Postbeamtenversorgungskasse | 85 | 88 | 93 |
| Beiträge an beitragsdefinierte Pläne | 259 | 271 | 281 |
| Gesamtaufwendungen beitragsdefinierter Pläne | 417 | 421 | 440 |
| Pensionsaufwendungen insgesamt | 691 | 684 | 751 |
| Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung | 231 | 236 | 243 |
| Aufwand für in Aktien zu begebene aktienbasierte Vergütung ² | 549 | 560 | 535 |
| Aufwand für in bar auszuzahlende aktienbasierte Vergütung ² | 39 | 1 | 22 |
| Aufwand für aufgeschobene Barvergütungen ² | 516 | 481 | 363 |
| Aufwand für Abfindungszahlungen ³ | 108 | 158 | 137 |

¹ Der Anteil des Dienstzeitaufwands, der den Abfindungszahlungen zuzuordnen ist, wurde als Aufwand für Abfindungszahlungen klassifiziert. Diese Änderung wurde auch für vorangegangene Perioden durchgeführt.

² Einschließlich Akquisitionsprämien und Einmalaufwand zur beschleunigten Amortisation noch nicht amortisierter Komponenten für aufgeschobene Vergütung aufgrund der Beendigung des Beschäftigungsverhältnisses unter Einbezug solcher Anteile, die als Restrukturierungsaufwand erfasst wurden.

³ Ohne Einmalaufwand zur beschleunigten Amortisation noch nicht amortisierter aufgeschobener Vergütungskomponenten. Der Anteil des Dienstzeitaufwands, der den Abfindungszahlungen zuzuordnen ist, wurde als Aufwand für Abfindungszahlungen klassifiziert. Diese Änderung wurde auch für vorangegangene Perioden durchgeführt.

34 – Ertragsteuern

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|--------------|------------|--------------|
| Laufender Steueraufwand/-ertrag (-): | | | |
| Steueraufwand/-ertrag (-) für das laufende Jahr | 757 | 733 | 874 |
| Periodenfremder laufender Steueraufwand/-ertrag (-) | 5 | -20 | -145 |
| Laufender Steueraufwand/-ertrag (-) insgesamt | 762 | 713 | 729 |
| Latenter Steueraufwand/-ertrag (-): | | | |
| Effekt aus der Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen, noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften | -71 | 316 | -113 |
| Effekt aus Änderungen der Steuergesetzgebung und/oder des Steuersatzes | -9 | -8 | 1.437 |
| Periodenfremder latenter Steueraufwand/-ertrag (-) | 1.949 | -34 | -90 |
| Latenter Steueraufwand/-ertrag (-) insgesamt | 1.868 | 276 | 1.234 |
| Ertragsteueraufwand/-ertrag (-) insgesamt | 2.630 | 989 | 1.963 |

Der laufende Steueraufwand ist aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähiger temporärer Differenzen im Geschäftsjahr 2017 um 5 Mio. € vermindert.

Der latente Steueraufwand ist aufgrund von Abwertungen aktiver latenter Steuern, der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähiger temporärer Differenzen sowie der Wertaufholung aktiver latenter Steuern aus Vorjahren im Geschäftsjahr 2019 per Saldo um einen latenten Steueraufwand in Höhe von 2.785 Mio. € erhöht (2018: Erhöhung des latenten Steueraufwands um 253 Mio. €; 2017: Erhöhung des latenten Steueraufwands um 163 Mio. €).

Unterschied zwischen der Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes und tatsächlich ausgewiesenem Steueraufwand/-ertrag (-)

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|--|--------------|------------|--------------|
| Erwarteter Steueraufwand/-ertrag (-) bei einem Ertragsteuersatz von 31,3% (31,3% für 2018 und 31,3% für 2017) | -825 | 416 | 384 |
| Steuersatzdifferenzen auf ausländische Ergebnisse | 170 | 8 | -37 |
| Steuerbefreite Einnahmen | -191 | -209 | -431 |
| Steuereffekt aus mit der Equitymethode konsolidierten Beteiligungen | -19 | -19 | -21 |
| Nicht abzugsfähige Aufwendungen | 326 | 340 | 540 |
| Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert | 269 | 0 | 0 |
| Änderungen des Ansatzes und der Bewertung aktiver latenter Steuern ¹ | 2.785 | 253 | 159 |
| Effekt aus Änderungen der Steuergesetzgebung und/oder des Steuersatzes | -9 | -8 | 1.437 |
| Effekt aus aktienbasierter Vergütung | 54 | 133 | 14 |
| Sonstige ¹ | 70 | 73 | -82 |
| Ausgewiesener Steueraufwand/-ertrag (-) | 2.630 | 989 | 1.963 |

¹ Der auf Vorperioden entfallende laufende und latente Steueraufwand/-ertrag wird überwiegend in den Positionen „Änderungen des Ansatzes und der Bewertung aktiver latenter Steuern“ und „Sonstige“ ausgewiesen.

Der Konzern unterliegt in verschiedenen Ländern der ständigen Prüfung durch die Steuerbehörden. In der vorstehenden Tabelle sind unter der Position „Sonstige“ überwiegend Effekte infolge dieser Betriebsprüfungen enthalten.

Der in Deutschland maßgebliche Ertragsteuersatz, der für die Berechnung latenter Steuerforderungen und -verbindlichkeiten angewandt wurde, setzt sich aus der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer zusammen und hat im Geschäftsjahr 2019 31,3 % betragen. In den Geschäftsjahren 2018 und 2017 beliefen sich die Ertragsteuersätze auf 31,3 %.

Im Eigenkapital (sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen/Kapitalrücklagen) verbuchte Ertragsteuern

| in Mio € | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|------------|------------|------------|
| Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste in Bezug auf leistungsdefinierte Versorgungszusagen | 402 | 18 | -23 |
| Auf das Kreditrisiko zurückzuführendes Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert klassifizierten finanziellen Verpflichtungen | 1 | -8 | 0 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte: | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode | 0 | 0 | 4 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste | 0 | 0 | 99 |
| Finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung: | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode | -42 | 48 | 0 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste | 71 | 86 | 0 |
| Derivate, die Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme absichern: | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode | 1 | 1 | 4 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste | 1 | 0 | 42 |
| Sonstige Veränderungen im Eigenkapital: | | | |
| Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode | 162 | 91 | 2 |
| In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste | 0 | 2 | -5 |
| Steueraufwand (-)/-ertrag auf Gewinne/Verluste aus sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen | 596 | 238 | 123 |
| Ertragsteuern, die darüber hinaus dem Eigenkapital belastet (-) beziehungsweise gutgeschrieben wurden | -11 | 1 | 73 |

Wesentliche Komponenten der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten

| in Mio € | 31.12.2019 ¹ | 31.12.2018 ¹ |
|---|-------------------------|-------------------------|
| Latente Steuerforderungen: | | |
| Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge | 1.307 | 2.934 |
| Noch nicht genutzte Steuergutschriften | 1 | 160 |
| Abzugsfähige temporäre Differenzen: | | |
| Handelsaktiv/-passiva | 4.321 | 2.988 |
| Leistungen an Arbeitnehmer, inklusive aktienbasierte Vergütung | 2.507 | 2.140 |
| Zinsaufwand | 1.148 | 1.133 |
| Kredite und Anleihen, inklusive Wertberichtigungen für Kreditausfälle | 878 | 795 |
| Leasingverhältnisse | 614 | 14 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 236 | 119 |
| OCI zum beizulegenden Zeitwert (IFRS 9) | 21 | 33 |
| Sonstige Aktiva | 879 | 896 |
| Sonstige Rückstellungen | 126 | 180 |
| Sonstige Passiva | 6 | 7 |
| Latente Steuerforderungen insgesamt | 12.044 | 11.387 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten: | | |
| Zu versteuernde temporäre Differenzen: | | |
| Handelsaktiv/-passiva | 3.937 | 3.038 |
| Leistungen an Arbeitnehmer, inklusive aktienbasierte Vergütung | 265 | 312 |
| Kredite und Anleihen, inklusive Wertberichtigungen für Kreditausfälle | 785 | 345 |
| Leasingverhältnisse | 537 | 0 |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 554 | 453 |
| OCI zum beizulegenden Zeitwert (IFRS 9) | 51 | 52 |
| Sonstige Aktiva | 347 | 344 |
| Sonstige Rückstellungen | 87 | 85 |
| Sonstige Passiva | 40 | 40 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten insgesamt | 6.603 | 4.689 |

¹ Die Darstellung in der Tabelle wurde infolge der Einführung des IFRS 16 Leasingverhältnisse um den Posten Leasingverhältnisse erweitert. Die Vergleichszahlen wurden angepasst.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, nach bilanzieller Saldierung

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|--------------|--------------|
| Latente Steuerforderungen | 5.986 | 7.230 |
| Latente Steuerverbindlichkeiten | 545 | 512 |
| Latente Steuerforderungen, rechnerischer Saldo | 5.441 | 6.718 |

Die Änderung der Differenz zwischen latenten Steuerforderungen und latenten Steuerverbindlichkeiten entspricht nicht dem latenten Steueraufwand/-ertrag. Die Gründe hierfür sind (1) latente Steuern, die direkt dem Eigenkapital belastet beziehungsweise gutgeschrieben werden, (2) Effekte durch Wechselkursänderungen auf Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, die in anderen Währungen als Euro notieren, (3) der Erwerb und Verkauf von Gesellschaften im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und (4) die Umwidmungen von latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, die in der Bilanz als Bestandteile der Posten „Sonstige Aktiva“ und „Sonstige Passiva“ dargestellt werden.

Posten, für die keine latenten Steuerforderungen ausgewiesen wurden

| in Mio. € | 31.12.2019 ¹ | 31.12.2018 ¹ |
|--|-------------------------|-------------------------|
| Abzugsfähige temporäre Differenzen | -3.046 | -9 |
| Unverfallbar | -9.629 | -5.738 |
| Verfall in der folgenden Periode | -192 | -52 |
| Verfall nach der folgenden Periode | -4.214 | -289 |
| Noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge | -14.035 | -6.079 |
| Verfall nach der folgenden Periode | -95 | 0 |
| Noch nicht genutzte Steuergutschriften | -96 | -1 |

¹ Die Beträge in der Tabelle beziehen sich hinsichtlich der abzugsfähigen temporären Differenzen, noch nicht genutzten steuerlichen Verluste und Steuergutschriften auf Körperschaftsteuern.

Latente Steuerforderungen wurden für diese Posten nicht erfasst, da es nicht wahrscheinlich ist, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse vorliegen, mit denen die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, noch nicht genutzten Steuergutschriften und abzugsfähigen temporären Differenzen verrechnet werden können.

Zum 31. Dezember 2019 beziehungsweise zum 31. Dezember 2018 hat der Konzern für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode erlitten haben, latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverbindlichkeiten um 3,2 Mrd. € beziehungsweise 6,5 Mrd. € überstiegen. Grundlage für die Bildung latenter Steuern ist die Einschätzung des Managements, gemäß der es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen noch nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können. In der Regel verwendet das Management für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen Informationen zu historischer Profitabilität und gegebenenfalls Informationen über prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis genehmigter Geschäftspläne einschließlich einer Aufstellung über die Vortragsperioden ungenutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften, Steuerplanungsmöglichkeiten sowie sonstiger maßgeblicher Überlegungen.

Die Konzernobergesellschaft hat zum 31. Dezember 2019 keine latenten Steuerverbindlichkeiten für temporäre Differenzen in Höhe von 20 Mio. € im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochtergesellschaften, Filialen und assoziierten Unternehmen sowie Beteiligungen an gemeinschaftlich geführten Unternehmen ausgewiesen (2018: 27 Mio. €).

35 – Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Zu den vom Konzern eingesetzten derivativen Kontrakten zählen Swaps, standardisierte Terminkontrakte, Termingeschäfte, Optionen und ähnliche Kontraktarten. Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit wickelt der Konzern unterschiedliche Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten zu Verkaufs-, Marktpflege- und Sicherungszwecken ab. Der Konzern setzt derivative Instrumente ein, um den Bedürfnissen der Kunden hinsichtlich des Risikomanagements Rechnung zu tragen und Risiken des Konzernobligos zu steuern.

Im Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen des Konzerns zur Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsbeziehungen, wie sie in Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ beschrieben sind, werden alle Derivate zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, gleichgültig, ob sie für Handels- oder Nicht-handelszwecke gehalten werden.

Zu Verkaufs- und Marktpflegezwecken gehaltene Derivate

Verkauf und Marktpflege

Die Mehrzahl der Derivatetransaktionen des Konzerns steht im Zusammenhang mit Verkaufs- und Marktpflegeaktivitäten. Zu den Verkaufsaktivitäten gehören die Strukturierung und Vermarktung derivativer Produkte an Kunden, um diesen die Übernahme, Übertragung, Modifizierung oder Reduzierung von gegenwärtigen oder zukünftigen Risiken zu ermöglichen. Marktpflege beinhaltet das Stellen von Geld- und Briefkursen für andere Marktteilnehmer mit der Absicht, mithilfe von Margen und Volumina Erträge zu erwirtschaften.

Risikomanagement

Im Rahmen seines Aktiv-Passiv-Managements setzt der Konzern Derivate zu Sicherungszwecken ein, um sein Marktrisiko zu reduzieren. Dies erfolgt durch Absicherung spezifischer Portfolios festverzinslicher Finanzinstrumente und geplanter Transaktionen sowie durch eine strategische Absicherung des gesamten Bilanzrisikos. Der Konzern steuert Zinsrisiken aktiv, unter anderem durch den Einsatz derivativer Kontrakte. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente wird von Zeit zu Zeit innerhalb vorgeschriebener Grenzen entsprechend den Veränderungen der Marktbedingungen sowie den Charakteristika und der Zusammensetzung der betreffenden Aktiva und Passiva angepasst.

Derivative, die die Anforderungen an Sicherungsgeschäfte erfüllen

Für Derivate, für die die in Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ sowie die in den Änderungen zu IFRS 9, „Financial Instruments“ („IFRS 9“), IAS 39, „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ („IAS 39“) und IFRS 7, „Financial Instruments: Disclosures“ („IFRS 7“) beschriebenen Anforderungen erfüllt sind, wendet der Konzern die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften an.

Der Konzern nutzt Zinsswaps und Optionen in Sicherungsbeziehungen des beizulegenden Zeitwerts, um sich gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von festverzinslichen Finanzinstrumenten aus Schwankungen von Marktzinssätzen abzusichern. Der Konzern nutzt Zinsswaps in einer Sicherungsbeziehung von Zahlungsströmen um sich gegen das Zahlungsstromänderungsrisiko abzusichern. Der Konzern nutzt Devisentermingeschäfte und Devisenswapgeschäfte zur Absicherung der Umrechnungseffekte von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen in die Bilanzwährung der Muttergesellschaft zu Kassakursen am Bilanzstichtag.

Der Konzern beurteilt und bewertet die Effektivität einer Sicherungsbeziehung auf Basis der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme eines derivativen Sicherungsinstruments relativ zu die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Zahlungsströme des Grundgeschäfts. Mögliche Quellen von Ineffektivität können den folgenden Unterschieden des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts zugeordnet werden.

- Diskrepanz in den Vertragsbedingungen des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts, zum Beispiel die Regelmäßigkeit und der Zeitpunkt von Zinssatzänderungen, Zahlungsfrequenz und kündbare Eigenschaften.
- Unter Berücksichtigung der Unterschiede in der Resetfrequenz des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts, der Unterschied in der für das Sicherungsinstrument und des Grundgeschäft angewandten Abzinsungsrate.
- Verwendung von derivativen Sicherungsinstrumenten, die bei Beginn der Absicherungsbeziehung einen beizulegenden Zeitwert von nicht Null haben, und somit in einer Diskrepanz der Vertragsbedingungen zum Grundgeschäft resultieren.

Zinsänderungsrisiko

Zur Steuerung seines Zinsänderungsrisikos nutzt der Konzern Zinsswaps und Optionen mit dem Ergebnis der Modifizierung der Neubewertungseigenschaften von vorhandenen hochwahrscheinlichen geplanten Transaktionen, Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (inklusive Refinanzierungs- und Investitionsaktivitäten). Die Zinsswaps und Optionen werden entweder in einer Absicherung des beizulegenden Zeitwerts oder einer Absicherung von Zahlungsströmen designiert. Der Konzern nutzt Zinsswaps und Optionen in einer Absicherung des beizulegenden Zeitwerts zur Steuerung der aus Änderungen des Marktzinssätze resultierenden Zeitwertänderungen von festverzinslichen Finanzinstrumenten. Der Konzern nutzt Zinsswaps in einer Absicherung von Zahlungsströmen zur Steuerung des Zahlungsstromänderungsrisiko, dass aus Änderungen der Marktzinssätze resultiert.

Der Konzern steuert sein Zinsänderungsrisiko auf Portfoliebasis mit regelmäßigen Änderungen im Portfolio. Diese Änderungen entstehen durch die Vergabe von neuen Krediten und Schuldverschreibungen, Rückzahlungen von bestehenden Krediten und Schuldverschreibungen, Neuemission von Refinanzierungsverbindlichkeiten und Rückzahlung von bestehenden Refinanzierungsverbindlichkeiten. Der Konzern wendet somit einen dynamischer Ansatz zur Bilanzierung der Sicherungsgeschäfte an. In diesem Ansatz werden die einzelnen Sicherungsbeziehungen regelmäßig, zum Beispiel auf monatlicher Basis, designiert und aufgelöst.

Währungsänderungsrisiko

Der Konzern steuert sein Währungsänderungsrisiko (insbesondere U.S. Dollar und Britische Pfund) aus Anteilen an ausländischer Tochterunternehmen durch Absicherung von Nettoinvestitionen. Der Konzern nutzt eine Kombination von Devisentermingeschäften und Devisenwapgeschäften.

Da die Anteile in ausländischen Tochterunternehmen nur im Umfang der Nominalbeträge der derivativen Absicherungsgeschäfte abgesichert sind, erwartet der Konzern normalerweise keine wesentlichen Ineffektivitäten von Absicherungen von Nettoinvestitionen in ausländischen Tochterunternehmen.

Beschreibung wesentlicher Annahmen und Beurteilung der Anwendung der Rechnungslegung für die Reform des Referenzzinssatzes

Eine wesentliche Fragestellung zur Anwendung der Änderungen der Phase 1 des IASB Projektes zur Reform des Referenzzinssatzes („IBOR“-Reform) beinhaltete die Entwicklung des Euribor. Der Konzern erwartet, dass der Euribor in seiner derzeitigen Form in absehbarer Zeit als Referenzzinssatz weiterhin bestehen bleibt. Aus diesem Grund ist die Einschätzung des Konzerns zum 31. Dezember 2019, dass seine mit Euribor als gesichertem Risiko dokumentierten Sicherungsgeschäfte nicht unmittelbar von der Reform des Referenzzinssatzes betroffen sind.

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften und Referenzzinssätze

Die nachfolgende Tabelle zeigt zum 31. Dezember 2019 die Sicherungsbeziehungen des Konzerns, die von den IASB Änderungen zur Reform des Referenzzinssatzes betroffenen sind, die wesentlichen Referenzzinssätze, die für den Konzern relevant sind, soweit sie der erwarteten zukünftigen Reform unterliegen, sowie die Nominalbeträge der zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivate. Die zu Sicherungszwecken gehaltenen Derivate stellen eine gute Schätzung des Risikoausmaßes dar, das der Konzern durch die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften steuert.

| in Mio € | 31.12.2019 |
|--|---------------|
| | Nominalbetrag |
| Absicherung des beizulegenden Zeitwerts | |
| CHF LIBOR | 1.202 |
| GBP LIBOR | 1.437 |
| JPY LIBOR | 1.189 |
| USD LIBOR | 31.992 |

Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

Zur Absicherung vom beizulegenden Zeitwert gehaltene Derivate

| in Mio € | 31.12.2019 | | | Änderungen des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung | 31.12.2018 ¹ | | | Änderungen des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung |
|--|------------|---------|---------|---|-------------------------|---------|---------|---|
| | Aktiva | Passiva | Nominal | | Aktiva | Passiva | Nominal | |
| Derivate als Sicherungsinstrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts | 5.385 | 878 | 118.125 | 811 | 5.462 | 906 | 148.559 | -424 |

| in Mio € | 2019 | 2018 ¹ |
|--|--------------------------------|--------------------------------|
| | Ineffektivität der Absicherung | Ineffektivität der Absicherung |
| Ergebnis von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts | -343 | 52 |

¹ Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Finanzinstrumente zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

| in Mio € | 31.12.2018 ¹ | | | | | | 2018 Änderungen des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung |
|---|---|---------|--|---------|---|---------|---|
| | Buchwerte der als Absicherungsgeschäft designierten finanziellen Vermögenswerte | | Im Buchwert enthaltener Betrag der zinsbezogenen Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts - insgesamt | | Im Buchwert enthaltener Betrag der zinsbezogenen Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts - beendete Absicherungsgeschäfte | | |
| | Aktiva | Passiva | Aktiva | Passiva | Aktiva | Passiva | |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 16.900 | 0 | 326 | 0 | -35 | 0 | -31 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 0 | 87.366 | 0 | 2.292 | 0 | 369 | 506 |
| Sonstige Aktiva/ Passiva | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

¹ Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Absicherung von Zahlungsströmen

Zur Absicherung von Zahlungsströmen gehaltene Derivate

| in Mio € | 31.12.2019 | | | Änderungen des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung | 31.12.2018 | | | 2018 Änderungen des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung |
|----------|---|---------|---------|---|------------|---------|---------|---|
| | Aktiva | Passiva | Nominal | | Aktiva | Passiva | Nominal | |
| | Derivate als Sicherungsinstrumente in Absicherungen von Zahlungsströmen | 25 | 0 | | 2.714 | -2 | 29 | |

Absicherung von Zahlungsströmen

| in Mio € | 31.12.2019 | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|------------|------------|------------|
| Im Eigenkapital ausgewiesen ¹ | 21 | 25 | 28 |
| davon terminierte Programme | 0 | 0 | 0 |
| Ins Eigenkapital des Berichtszeitraums eingestellte Gewinne/Verluste (-) | -2 | -3 | -34 |
| Aus dem Eigenkapital des Berichtszeitraums entnommene Gewinne/Verluste (-) | -2 | 0 | 136 |
| davon terminierte Programme | 0 | 0 | 0 |
| Wertänderung des abgesicherten Grundgeschäfts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung | 0 | 0 | 0 |
| Erfolgswirksame Ineffektivität der Absicherung | 0 | 0 | 0 |

¹ Im Eigenkapital ausgewiesen bezieht sich auf die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, dargestellt in der Konzernbilanz.

Mit Stand vom 31. Dezember 2019 wird der Zahlungsstrom mit der längsten Laufzeit im Jahr 2022 fällig.

Finanzinstrumente die zur Absicherung von Zahlungsströmen designiert sind, werden als Kredite zur fortgeführten Anschaffungskosten in der Konzernbilanz erfasst.

Absicherung von Nettoinvestitionen

Zur Absicherung von Nettoinvestitionen gehaltene Derivate

| in Mio € | 31.12.2019 | | | 2019 | | | 31.12.2018 | | | 2018 | | |
|---|------------|------------|---------------|---|--|--|------------|--------------|---------------|---|--|--|
| | Aktiva | Passiva | Nominal | Änderungen des beizulegenden Zweiwerts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung | | | Aktiva | Passiva | Nominal | Änderungen des beizulegenden Zweiwerts berücksichtigt in der Effektivitätsbeurteilung | | |
| Derivate als Sicherungsinstrumente in Absicherungen von Nettoinvestitionen | 556 | 957 | 43.546 | -413 | | | 718 | 1.710 | 43.457 | -1.379 | | |

| in € m | 2019 | | | 2018 | | |
|--|---|--|--------------------------------|---|--|--------------------------------|
| | Änderungen des beizulegenden Zweiwerts erfasst im Eigenkapital ¹ | | Ineffektivität der Absicherung | Änderungen des beizulegenden Zweiwerts erfasst im Eigenkapital ¹ | | Ineffektivität der Absicherung |
| Ergebnis von Absicherungen von Nettoinvestitionen | 795 | | -396 | 1.742 | | -345 |

¹ Im Eigenkapital ausgewiesen bezieht sich auf die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, dargestellt in der Konzernbilanz.

Profile von zur Absicherung von Nettoinvestitionen gehaltenen Derivaten

| in Mio € | Bis 1 Jahr | 1 bis 3 Jahre | 3 bis 5 Jahre | Über 5 Jahre |
|--------------------------------|---------------|---------------|---------------|--------------|
| Zum 31. Dezember 2019 | | | | |
| Nominal Devisentermingeschäfte | 32.702 | 78 | 0 | 0 |
| Nominal Devisenswapgeschäfte | 3.337 | 3.820 | 579 | 3.030 |
| Insgesamt | 36.039 | 3.898 | 579 | 3.030 |
| Zum 31. Dezember 2018 | | | | |
| Nominal Devisentermingeschäfte | 28.808 | 110 | 13 | 0 |
| Nominal Devisenswapgeschäfte | 3.972 | 5.601 | 1.982 | 2.970 |
| Insgesamt | 32.780 | 5.711 | 1.995 | 2.970 |

Der Konzern nutzt eine Kombination von einer rollenden Devisentermingeschäftsstrategie und einer statischen Devisenswapgeschäftsstrategie. Für das Geschäftsjahr 2019 war der durchschnittliche Fremdwährungskurs für das Euro/ U.S. Dollar Devisenswapgeschäftsportfolio des Konzerns 0,85 (Geschäftsjahr 2018 0,82).

36 – Geschäfte mit nahestehenden Dritten

Dritte Parteien gelten als nahestehend, sofern eine Partei die andere mittelbar oder unmittelbar kontrolliert oder maßgeblichen Einfluss auf deren geschäftliche oder operative Entscheidungen ausüben kann. Zu den nahestehenden Dritten des Konzerns gehören:

- Personen in Schlüsselpositionen, deren nahe Familienangehörige sowie Gesellschaften, die von diesen Personen oder deren nahen Familienangehörigen kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden oder an denen dieser Personenkreis bedeutende Stimmrechte hält,
- Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen und
- Pensionspläne für Deutsche Bank-Mitarbeiter, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Anspruch genommen werden.

Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen

Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der Deutschen Bank direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Der Konzern zählt die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Muttergesellschaft für Zwecke des IAS 24 zu Personen in Schlüsselpositionen.

Personalaufwand für Personen in Schlüsselpositionen

| in Mio. € | 2019 | 2018 | 2017 |
|---|-----------|-----------|-----------|
| Kurzfristig fällige Leistungen | 32 | 41 | 39 |
| Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses | 6 | 10 | 10 |
| Andere langfristig fällige Leistungen | 6 | 2 | 7 |
| Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses | 34 | 32 | 3 |
| Aktienbasierte Vergütungen | 21 | 2 | 22 |
| Insgesamt | 99 | 87 | 81 |

Die Tabelle enthält keine Vergütung, die Mitglieder des Aufsichtsrats, die Arbeitnehmervertreter oder frühere Vorstandsmitglieder sind, erhalten. Die aggregierte Vergütung, die dieser Personenkreis für seine Dienste als Arbeitnehmer oder den Status als Pensionär (Ruhestand, Rente und aufgeschobene Vergütung) bezog, beläuft sich im Geschäftsjahr 2019 auf 1,0 Mio. € (Dezember 2018: 1,1 Mio. €; Dezember 2017: 1,1 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2019 hat der Konzern Kredite und Zusagen in Höhe von 10 Mio. € an Personen in Schlüsselpositionen vergeben und Einlagen in Höhe von 38 Mio. € von Personen in Schlüsselpositionen erhalten. Zum 31. Dezember 2018 beliefen sich die Kredite und Zusagen auf 45 Mio. € an Personen in Schlüsselpositionen und Einlagen in Höhe von 34 Mio. € von Personen in Schlüsselpositionen im Konzern.

Daneben bietet der Konzern Personen in Schlüsselpositionen und deren nahen Familienangehörigen Bankdienstleistungen wie zum Beispiel Zahlungsverkehrs- und Kontoführungsdienstleistungen sowie Anlageberatung an.

Geschäfte mit Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen

Geschäfte zwischen der Deutschen Bank AG und deren Tochtergesellschaften gelten als Geschäfte mit nahestehenden Dritten. Sofern diese Transaktionen bei Konsolidierung eliminiert werden, werden sie nicht als Geschäfte mit nahestehenden Dritten offengelegt. Geschäfte zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Unternehmen und Joint Ventures und deren jeweiligen Tochterunternehmen gelten ebenfalls als Geschäfte mit nahestehenden Dritten.

Geschäfte für Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt, da diese nicht einzeln wesentlich sind.

Kredite

| in Mio. € | 2019 | 2018 |
|---|------------|------------|
| Bestand am Jahresanfang | 228 | 266 |
| Veränderung der Forderungen aus dem Kreditgeschäft im Berichtszeitraum ¹ | -3 | -21 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 0 | 0 |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige | 4 | -7 |
| Bestand am Jahresende² | 228 | 228 |
| Sonstige kreditrisikobehaftete Transaktionen: | | |
| Wertberichtigungsbestand für Kreditausfälle | 0 | 0 |
| Wertberichtigungen für Kreditausfälle | 0 | 0 |
| Garantien und sonstige Verpflichtungen | 7 | 3 |

¹ Der Saldo von vergebenen sowie zurückbezahlten Darlehen im Berichtszeitraum wird als „Veränderung der Forderungen aus dem Kreditgeschäft“ gezeigt.

² Im Jahr 2019 waren 0 Mio. € dieser Forderungen überfällig (2018: 0 Mio. €). Für die Forderungen aus dem Kreditgeschäft hielt der Konzern zum 31. Dezember 2019 Sicherheiten in Höhe von 5 Mio. € (2018: 14 Mio. €).

Einlagen

| in Mio. € | 2019 | 2018 |
|---|-----------|-----------|
| Bestand am Jahresanfang | 68 | 67 |
| Einlagenbewegungen während des Berichtszeitraums ¹ | -11 | 2 |
| Veränderung des Konsolidierungskreises | 0 | 0 |
| Wechselkursveränderungen/Sonstige | 1 | -0 |
| Bestand am Jahresende | 58 | 69 |

¹ Der Saldo von erhaltenen sowie zurückgezählten Einlagen im Berichtszeitraum wird als „Einlagenbewegungen während des Berichtszeitraums“ gezeigt.

Sonstige Geschäfte

Zum 31. Dezember 2019 bestanden Handelsaktiva und positive Marktwertsalden aus derivativen Finanztransaktionen mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 1 Mio. € (31. Dezember 2018: 2 Mio. €). Zum 31. Dezember 2019 bestanden Handelspassiva und negative Marktwertsalden aus derivativen Finanztransaktionen mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 0 Mio. € (31. Dezember 2018: 0 Mio. €).

Geschäfte mit Pensionsplänen

Bestimmte Pläne für Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden nach IFRS als nahestehende Dritte erachtet. Der Konzern unterhält Geschäftsbeziehungen zu einer Reihe seiner Pensionspläne, für die er Finanzdienstleistungen einschließlich der Vermögensanlage erbringt. Pensionspläne des Konzerns können Aktien oder andere Wertpapiere der Deutschen Bank halten oder mit diesen handeln.

Geschäfte mit nahestehenden Pensionsplänen

| in Mio. € | 2019 | 2018 |
|--|-------|-------|
| Aktien des Konzerns im Planvermögen | 1 | 1 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 0 | 0 |
| Aus dem Planvermögen gezahlte Gebühren an konzerninterne Vermögensverwaltungen | 23 | 24 |
| Marktwert der Derivate mit konzerninternen Kontrahenten | -252 | -692 |
| Nominalbetrag der Derivate mit konzerninternen Kontrahenten | 9.223 | 7.325 |

37 – Informationen zu Tochtergesellschaften

Zusammensetzung des Konzerns

Die Anteile an Tochtergesellschaften des Konzerns werden von der Deutschen Bank AG direkt oder indirekt gehalten.

Der Konzern besteht aus 666 (2018: 707) konsolidierten Unternehmen, davon sind 249 (2018: 251) konsolidierte strukturierte Unternehmen. An 459 (2018: 506) der vom Konzern beherrschten Unternehmen hält der Konzern direkt oder indirekt eine 100-prozentige Kapitalbeteiligung. 207 (2018: 201) der konsolidierten Unternehmen werden außerdem auch von Dritten gehalten (Anteile ohne beherrschenden Einfluss). Zum 31. Dezember 2018 und zum 31. Dezember 2019 verfügt eine Tochtergesellschaft über wesentliche Anteile ohne beherrschenden Einfluss. Für alle anderen Tochtergesellschaften sind die Anteile ohne beherrschenden Einfluss weder für sich betrachtet noch in ihrer Gesamtheit von wesentlicher Bedeutung für den Konzern.

Tochtergesellschaften mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

| | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|------------|------------|
| DWS Group GmbH & Co. KGaA | | |
| Anteil der ohne beherrschenden Einfluss gehaltenen Kapitalbeteiligungen und Stimmrechten | 20,51 % | 20,51 % |
| Unternehmenssitz | Global | Global |

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|------------|------------|
| Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbares Ergebnis | 105 | 58 |
| Kumulierte Anteile ohne beherrschenden Einfluss der Tochtergesellschaft | 1.420 | 1.355 |
| Dividendenzahlung an Anteile ohne beherrschenden Einfluss | 56 | 0 |
| Zusammenfassende Finanzinformationen: | | |
| Summe der Aktiva | 10.952 | 10.694 |
| Summe der Verbindlichkeiten | 4.100 | 4.155 |
| Erträge insgesamt | 2.389 | 2.259 |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-) | 512 | 391 |
| Gesamtergebnis, nach Steuern | 583 | 589 |

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten des Konzerns

Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern in seiner Fähigkeit beschränken, Zugang zu den Vermögenswerten zu erhalten und diese an oder von anderen Unternehmen ungehindert innerhalb des Konzerns zu transferieren und Schulden des Konzerns zu begleichen.

Zum Stichtag bestanden keine für den Konzern wesentlichen Anteile ohne beherrschenden Einfluss. Folglich existieren keine erheblichen Beschränkungen aufgrund von Schutzrechten zugunsten dieser Anteilseigner.

Beschränkungen hinsichtlich der Nutzbarkeit von Vermögensgegenständen innerhalb des Konzerns:

- Zur Besicherung der Verpflichtungen aus Repogeschäften, Wertpapierfinanzierungsgeschäften, forderungsbesicherten Wertpapieren und als Sicherheitsleistungen für Verbindlichkeiten aus außerbörslichen Derivategeschäften hat der Konzern Vermögenswerte verpfändet.
- Die Vermögenswerte konsolidierter strukturierter Unternehmen werden als Sicherheiten zugunsten der Anspruchsberechtigten gehalten, welche die von diesen Gesellschaften begebenen Wertpapiere erworben haben.
- Regulatorische Anforderungen sowie Anforderungen der Zentralbanken oder lokale gesellschaftsrechtliche Bestimmungen können in bestimmten Ländern die Fähigkeit des Konzerns einschränken, Vermögenswerte an oder von anderen Unternehmen innerhalb des Konzerns zu transferieren.

Verfügungsbeschränkte Vermögenswerte

| in Mio.€ | 31.12.2019 | | 31.12.2018 | |
|---|------------------|--|------------------|--|
| | Aktiva gesamt | Verfügungs- beschränkte Vermögenswerte | Aktiva gesamt | Verfügungs- beschränkte Vermögenswerte |
| Verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten | 104.327 | 159 | 176.022 | 198 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 530.713 | 43.190 | 573.344 | 48.320 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 45.505 | 2.943 | 51.182 | 4.375 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 429.841 | 71.369 | 400.297 | 76.573 |
| Sonstige | 187.290 | 3.017 | 147.293 | 1.991 |
| Insgesamt | 1.297.674 | 120.678 | 1.348.137 | 131.447 |

Die obige Tabelle enthält keine Angaben zu Vermögenswerten, die zwar auf Konzernebene gewissen Nutzungseinschränkungen unterliegen, bei denen sich jedoch auf Ebene einzelner Konzerngesellschaften keine konkreten Beschränkungen identifizieren lassen. Derartige Beschränkungen können auf lokalen Anforderungen bezüglich der Kreditvergabe oder ähnlichen regulatorischen Beschränkungen beruhen und lassen sich unter Umständen keinen bestimmten Bilanzpositionen zuordnen. Dies ist auch der Fall hinsichtlich der regulatorischen Mindestliquiditätsreserven, deren Gesamtvolumen der Konzern aufgrund der einzelnen lokalen Liquiditätsabflüsse unter Stressbedingungen ermittelt. Insgesamt belaufen sich die als verfügungsbeschränkt angesehenen Liquiditätsreserven zum 31. Dezember 2019 auf 31,2 Mrd. € (2018: 34,9 Mrd. €).

38 – Strukturierte Einheiten

Art, Zweck und Umfang der Beteiligung des Konzerns an strukturierten Einheiten

Zur Durchführung seiner Geschäftsaktivitäten nutzt der Konzern unter anderem sogenannte strukturierte Einheiten, die einem bestimmten Geschäftszweck dienen. Strukturierte Einheiten sind Einheiten, die derart ausgestaltet sind, dass Stimmrechte oder ähnliche Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden.

Eine strukturierte Einheit verfügt oft über einige oder alle der folgenden Merkmale:

- Limitierte Aktivitäten;
- Ein eng gefasstes und genau definiertes Ziel;
- Unzureichendes Eigenkapital, um ihre Aktivitäten ohne nachrangige finanzielle Unterstützung zu finanzieren;
- Finanzierung in Form zahlreicher vertraglich verknüpfter Instrumente für Investoren, um Kredit- oder andere Risiken (Tranchen) zu bündeln.

Strukturierte Einheiten dienen hauptsächlich dazu, Kunden Zugang zu spezifischen Portfolios von Vermögenswerten zu bieten und durch die Verbriefung finanzieller Vermögenswerte Marktliquidität bereitzustellen. Sie können als Kapital-, Investment- oder Personengesellschaften gegründet werden. Strukturierte Einheiten finanzieren den Erwerb von Vermögenswerten üblicherweise durch die Emission von Schuld- oder Eigenkapitaltiteln, die durch von ihnen gehaltene Vermögenswerte besichert werden und/oder an diese gekoppelt sind. Die von strukturierten Einheiten begebenen Schuld- oder Eigenkapitaltitel können Tranchen mit unterschiedlichem Rang beinhalten.

Wie in der Anhangangabe 1 „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze und -einschätzungen“ dargestellt, werden strukturierte Einheiten konsolidiert, wenn die Beziehung zwischen dem Konzern und den strukturierten Einheiten zeigt, dass diese vom Konzern beherrscht werden.

Konsolidierte strukturierte Einheiten

Der Konzern hat vertragliche Verpflichtungen, die es erfordern können, dass er den folgenden Arten von konsolidierten strukturierten Einheiten finanzielle Unterstützung zur Verfügung stellt.

Verbriefungsvehikel

Der Konzern nutzt Verbriefungsvehikel zur Finanzierung von Käufen diversifizierter Forderungspools. Der Konzern stellt diesen Einheiten Unterstützung in Form von Liquiditätslinien zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2019 und zum 31. Dezember 2018 bestanden keine ausstehenden Kreditzusagen gegenüber diesen Einheiten.

Fonds

Der Konzern kann Fonds, die vom Konzern konsolidiert werden, Finanzierungsmittel und Liquiditätslinien oder Garantien zur Verfügung stellen. Zum 31. Dezember 2019 betrug der Nominalwert der solchen Fonds vom Konzern zur Verfügung gestellten Liquiditätslinien und Garantien, 1,8 Mrd. € (31. Dezember 2018: 3,0 Mrd. €).

Nicht konsolidierte strukturierte Einheiten

Diese Einheiten werden nicht konsolidiert, da der Konzern keine Beherrschung über Stimmrechte, Verträge, Finanzierungsvereinbarungen oder andere Mittel hat. Das Ausmaß der Beteiligungen des Konzerns an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten variiert in Abhängigkeit von der Art der strukturierten Einheit.

Nachfolgend werden die Geschäftsaktivitäten des Konzerns mit nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beschrieben:

Repackaging- und Investmentgesellschaften

Repackaging- und Investmentgesellschaften werden gegründet, um Kundennachfragen nach Kombinationen aus Derivaten und Verbriefungen befriedigen zu können. Diese Einheiten werden vom Konzern nicht konsolidiert, da dieser nicht die Verfügungsmacht besitzt, die von den Gesellschaften erzielten Erträge zu beeinflussen. Diese Gesellschaften werden für gewöhnlich aufgesetzt, um einen bestimmten zuvor mit den Anlegern vereinbarten Kapitalertrag zu liefern, und der Konzern ist nicht in der Lage, die Investitionsstrategie oder die Erträge während der Laufzeit der Transaktion zu ändern.

Finanzierungsgesellschaften Dritter

Der Konzern stellt Finanzierungsmittel für strukturierte Einheiten bereit, die eine Vielzahl verschiedener Vermögenswerte halten können. Diese strukturierten Einheiten können in Form von Finanzierungsgesellschaften, als Stiftungen oder als private Investmentgesellschaften gegründet werden. Die Finanzierung ist durch den gehaltenen Vermögenswert besichert. Der Konzern beteiligt sich hauptsächlich an Finanzierungsstrukturen.

Die Vehikel, die in diesen Transaktionen genutzt werden, werden von den Kapitalnehmern kontrolliert, wobei diese entscheiden können, ob zusätzliche Margeneinlagen oder Sicherheiten hinsichtlich der Finanzierung zu leisten sind. In den Fällen, in denen die Kapitalnehmer über die Fortführung oder Beendigung der Finanzierung entscheiden können, konsolidieren die Kapitalnehmer die Vehikel.

Verbriefungsvehikel

Der Konzern gründet Verbriefungsvehikel, die finanzielle Mittel in diversifizierte Pools von Vermögenswerten investieren. Dazu zählen unter anderem festverzinsliche Wertpapiere, Firmenkredite, Asset Backed Securities (vorwiegend verbrieft gewerbliche und private Immobilienkredite und Kreditkartenforderungen). Die Gesellschaften finanzieren diese Käufe durch die Emission verschiedener Tranchen von Schuld- und Eigenkapitaltiteln, deren Rückzahlung an die Performance der Vermögenswerte der Vehikel gekoppelt ist.

Der Konzern überträgt oft Vermögenswerte an diese Verbriefungsvehikel und stellt liquide Mittel in Form von Finanzierungen bereit.

Der Konzern investiert auch in von Dritten gesponserte Fonds und stellt diesen Liquidität zur Verfügung.

All diejenigen Verbriefungsvehikel, bei denen der Konzern nicht die Verfügungsmacht oder Möglichkeit besitzt, einseitig die Verwalter oder Forderungsverwalter abzulösen, werden nicht konsolidiert. Diese Verwalter wurden bevollmächtigt, die Geschicke der Gesellschaft zu leiten.

Fonds

Der Konzern kann strukturierte Einheiten gründen, um unterschiedliche Kundenanforderungen in Bezug auf Investitionen in spezifische Vermögenswerte zu erfüllen. Des Weiteren investiert der Konzern in Fonds, die von Dritten gesponsert werden. Eine Konzerngesellschaft kann die Funktion eines Fondsmanagers, Treuhänders oder eine andere Funktion ausüben und kann sowohl Finanzierungs- wie auch Liquiditätsfazilitäten an vom Konzern gesponserte Fonds und Fonds von Dritten vergeben. Die Finanzierung ist in der Regel durch den zugrunde liegenden Vermögenswert besichert, welcher vom Fonds gehalten wird.

Der Konzern konsolidiert Fonds nicht, wenn die Deutsche Bank als Agent des Fonds gilt oder wenn externe Investoren die Möglichkeit haben, die Aktivitäten des Fonds zu bestimmen.

Sonstige Gesellschaften

Diese beinhalten von der Deutschen Bank oder Dritten gesponserte strukturierte Einheiten, die nicht in eine der oben genannten Kategorien fallen. Diese Gesellschaften werden vom Konzern nicht konsolidiert, wenn der Konzern keine Entscheidungsbefugnisse in der Gesellschaft hat.

Einnahmen aus der Mitwirkung an strukturierten Gesellschaften

Der Konzern erzielt Einnahmen aus Management-Vergütungen und gelegentlich Erfolgsbeteiligungen für seine fondsbezogenen Investment-Management-Leistungen. Zinserträge werden durch die Finanzierung von strukturierten Gesellschaften erzielt. Sämtliche Handelserträge, die sich aus dem Handel von Derivaten mit strukturierten Gesellschaften und den Wertveränderungen der gehaltenen Wertpapiere ergeben, sind in der Position „Nettogewinn/-verlust von finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind“ enthalten.

Beteiligungen an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten

Beteiligungen des Konzerns an nicht konsolidierten Einheiten bestehen aus vertraglichen und nicht-vertraglichen Beziehungen, die den Konzern zum Empfang von variablen Rückflüssen aus der Performance der nicht konsolidierten strukturierten Einheiten berechtigen. Beispiele von Beteiligungen an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten umfassen Schuld- oder Eigenkapitalinstrumente, Liquiditätsfazilitäten, Garantien und verschiedene derivative Instrumente, in denen der Konzern Risiken aus strukturierten Einheiten absorbiert.

Beteiligungen an nicht konsolidierten strukturierten Einheiten beinhalten keine Instrumente, die Risiken in strukturierte Einheiten einbringen. Wenn der Konzern zum Beispiel Kreditabsicherungen von nicht konsolidierten strukturierten Einheiten kauft, deren Zweck und Design es ist, Kreditrisiken auf einen Investor zu übertragen, würde der Konzern dieses Risiko eher auf die Einheit übertragen, als es selbst zu übernehmen. Die gekaufte Kreditabsicherung ist deshalb nicht als Beteiligung in den unten dargestellten Tabellen berücksichtigt.

Höchstmögliches Ausfallrisiko von nicht konsolidierten strukturierten Einheiten

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich aus der Art der Beteiligung an einer nicht konsolidierten strukturierten Einheit. Das maximal mögliche Verlustrisiko von Forderungen aus Kreditgeschäften und Handelsaktiva besteht im Buchwert, der in der Bilanz abgebildet ist. Wie vom Konzern interpretiert, bestimmt sich der maximal mögliche Verlust von Derivaten und außerbilanziellen Verpflichtungen, wie zum Beispiel Garantien, Liquiditätsfazilitäten und Kreditzusagen unter IFRS 12 durch ihren Nennwert. Diese Nennwerte oder ihre Veränderung stellen nicht das ökonomische Risiko dar, da weder Effekte aus Besicherungen oder Sicherungsinstrumenten berücksichtigt werden noch die Wahrscheinlichkeit von Verlusten, die entstanden sein können. Am 31. Dezember 2019 betrug der Nennwert von Derivaten mit positivem Wiederbeschaffungswert 136 Mrd. €, mit negativem Wiederbeschaffungswert 506 Mrd. € und von außerbilanziellen Verpflichtungen 16 Mrd. €. Am 31. Dezember 2018 betrug der Nennwert von Derivaten mit positivem Wiederbeschaffungswert 372 Mrd. €, mit negativem Wiederbeschaffungswert 1.311 Mrd. € und von außerbilanziellen Verpflichtungen 17 Mrd. €.

Größe von strukturierten Einheiten

Die Art der Geschäftsaktivitäten einer strukturierten Einheit bestimmt deren Größe. Die folgenden Kennzahlen werden als angemessene Indikatoren für die Bewertung der Größe strukturierter Einheiten angesehen:

- Fonds – Nettoinventarwert oder Höhe des verwalteten Vermögens, wenn der Konzern Fondsanteile hält, und der Nennwert von Derivaten, wenn die Beteiligung des Konzerns Derivate beinhaltet.
- Verbriefungen – Nennwert der ausgegebenen Wertpapiere (unter Berücksichtigung von Zinsen und Excess Notes), wenn der Konzern seine Beteiligungen durch Wertpapiere hält, und Nennwert von Derivaten, wenn die Beteiligung des Konzerns in Form von Derivaten besteht.
- Finanzierungsgesellschaften Dritter – Bilanzsumme der Einheiten.
- Repackaging- und Investmentgesellschaften – beizulegender Zeitwert der ausgegebenen Wertpapiere.

Basierend auf den Definitionen wie oben erläutert, betrug die gesamte Größe von strukturierten Einheiten 2.091 Mrd. €, davon hauptsächlich aus Fonds von 1.617 Mrd. €. Im Jahr 2018 betrug diese Werte 3.318 Mrd. € und 2.971 Mrd. €.

Die folgende Tabelle zeigt nach Art der strukturierten Einheit die Buchwerte der Beteiligungen des Konzerns, die in der Bilanz des Konzerns erfasst sind, sowie den maximal möglichen Verlust, der aus diesen Beteiligungen resultieren könnte. Die Werte bilden nicht das ökonomische Risiko des Konzerns aus diesen Beteiligungen ab, da sie keine Sicherheiten oder Sicherungsbeziehungen berücksichtigen.

Buchwert von in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den Beteiligungen der Deutschen Bank

| | 31.12.2019 | | | | |
|---|--|---|--------------------|---------------|----------------|
| in Mio € | Repedkagn- vesikel und Investment- gesellschaften | Finanzierungs- gesellschaften Dritter | Ver- briefungen | Fonds | Summe |
| Vermögenswerte | | | | | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 1 | 6 | 0 | 35 | 42 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbank- einlagen und Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 0 | 603 | 8 | 2.613 | 3.224 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | 0 | 3 | 3 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 262 | 6.035 | 6.257 | 54.853 | 67.409 |
| Handelsaktiva | 199 | 4.033 | 4.371 | 5.361 | 13.964 |
| Positive Marktwerte (derivative Finanzinstrumente) | 63 | 176 | 32 | 2.777 | 3.049 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handels- bestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 1.820 | 1.854 | 46.715 | 50.389 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte | 0 | 6 | 0 | 0 | 6 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneut- rale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermö- genswerte | 0 | 221 | 491 | 108 | 819 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten An- schaffungskosten | 151 | 44.284 | 36.183 | 9.842 | 90.460 |
| Sonstige Aktiva | 0 | 332 | 3.894 | 17.863 | 22.089 |
| Summe der Aktiva | 414 | 51.481 | 46.834 | 85.316 | 184.044 |
| Verbindlichkeiten | | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt | 44 | 27 | 5 | 8.965 | 8.941 |
| Negative Marktwerte (derivative Finanzinstrumente) | 44 | 27 | 5 | 8.965 | 8.941 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige Passiva | 0 | 0 | 0 | 2.257 | 2.257 |
| Summe der Passiva | 44 | 27 | 5 | 11.122 | 11.197 |
| Außerbilanzielle Risikopositionen | 1 | 4.793 | 8.358 | 2.245 | 16.396 |
| Summe | 371 | 56.247 | 56.187 | 76.439 | 189.243 |

| | 31. 12. 2019 | | | | |
|---|--|---|--------------------|---------------|----------------|
| in Mio € | Repackaging- vehikel und Investment- gesellschaften | Finanzierungs- gesellschaften Dritter | Ver- briefungen | Fonds | Summe |
| Vermögenswerte | | | | | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 1 | 14 | 0 | 28 | 43 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbank- einlagen und Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 0 | 508 | 8 | 1.397 | 1.913 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 0 | 0 | 0 | 461 | 461 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte insgesamt | 342 | 4.578 | 5.958 | 77.168 | 88.041 |
| Handelsaktiva | 244 | 3.480 | 4.567 | 9.297 | 17.587 |
| Positive Marktwerte (derivative Finanzinstrumente) | 98 | 571 | 122 | 6.516 | 7.308 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handels- bestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte [†] | 0 | 516 | 1.266 | 61.353 | 63.135 |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Vermögenswerte [†] | 0 | 10 | 0 | 0 | 10 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneut- rale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermö- genswerte | 0 | 286 | 240 | 832 | 1.358 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten An- schaffungskosten | 220 | 40.552 | 27.322 | 8.370 | 76.464 |
| Sonstige Aktiva | 5 | 519 | 216 | 10.464 | 11.203 |
| Summe der Aktiva | 568 | 46.456 | 33.741 | 98.719 | 179.483 |
| Verbindlichkeiten | | | | | |
| Zum beizulegenden Zeitwert klassifizierte finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt | 102 | 56 | 3 | 15.482 | 15.644 |
| Negative Marktwerte (derivative Finanzinstrumente) | 102 | 56 | 3 | 15.482 | 15.644 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 0 | 0 | 0 | 6.596 | 6.596 |
| Sonstige Passiva | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe der Passiva | 102 | 56 | 3 | 22.078 | 22.240 |
| Außerbilanzielle Risikopositionen | 0 | 4.363 | 9.524 | 3.028 | 16.915 |
| Summe | 466 | 50.762 | 43.262 | 79.668 | 174.159 |

[†] Die Vergleichszahlen wurden angepasst.

Handelsaktiva – Die Summe der Handelsaktiva zum 31. Dezember 2019 von 14,0 Mrd. € (31. Dezember 2018: 17,6 Mrd. €) besteht hauptsächlich aus Verbriefungen von 4,4 Mrd. € (31. Dezember 2018: 4,6 Mrd. €) und Fonds von 5,4 Mrd. € (31. Dezember 2018: 9,3 Mrd. €). Die Beteiligungen des Konzerns in Verbriefungen sind durch die gehaltenen Vermögenswerte besichert. Fondsanteile werden vom Konzern üblicherweise für das Marketmaking gehalten, andernfalls dienen sie als Besicherungsinstrumente für ausgegebene Wertpapiere. Des Weiteren wird das Kreditrisiko aus Forderungen aus dem Kreditgeschäft gegenüber Fremdfonds durch die erhaltene Sicherheit reduziert.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete, nicht als Handelsbestand klassifizierte finanzielle Vermögenswerte – Die Mehrheit der Beteiligungen in dieser Kategorie sind umgekehrte Pensionsgeschäfte für Fonds. Diese sind durch die gehaltenen Wertpapiere besichert.

Forderungen aus dem Kreditgeschäft – Die Forderungen aus dem Kreditgeschäft zum 31. Dezember 2019 von 90,5 Mrd. € (31. Dezember 2018: 76,5 Mrd. €) bestehen aus Investments in Verbriefungstranchen und Finanzierungen für von Dritten gesponserte Finanzierungsgesellschaften. Die vom Konzern den von Dritten gesponserten Finanzierungsgesellschaften zur Verfügung gestellte Liquidität ist durch den gehaltenen Vermögenswert in diesen Gesellschaften besichert.

Sonstige Aktiva – Die sonstigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2019 von 22,1 Mrd. € (31. Dezember 2018: 11,2 Mrd. €) bestehen hauptsächlich aus Forderungen aus dem Prime-Brokerage und Salden aus Cash-Margins.

Ausstehende Forderungen – Ausstehende Forderungssalden sind in dieser Anhangangabe nicht enthalten, da diese Salden sich aus üblichen Geschäftsbeziehungen, zum Beispiel aus Vermittlungsaktivitäten, ergeben und die ihnen inhärente Volatilität dem Adressaten des Abschlusses keine zielführenden Informationen über die Risikopositionen der Deutschen Bank gegenüber strukturierten Einheiten liefern würde.

Finanzielle Unterstützung

Während des Jahres stellte die Deutsche Bank nicht konsolidierten strukturierten Einheiten keine nicht-vertraglichen Unterstützungen zur Verfügung.

Gesponserte nicht konsolidierte strukturierte Einheiten, an denen die Deutsche Bank zum 31. Dezember 2019 und 31. Dezember 2018 keine Beteiligung hält

Als Sponsor ist die Deutsche Bank an der rechtlichen Errichtung und an der Vermarktung der Einheiten beteiligt und unterstützt diese auf unterschiedliche Art und Weise, unter anderem durch:

- die Übertragung von Vermögenswerten;
- die Bereitstellung von Gründungskapital;
- operative Unterstützung, um ihren Geschäftsbetrieb sicherzustellen;
- die Gewährung von Performancegarantien für die strukturierten Einheiten.

Die Deutsche Bank wird als Sponsor einer strukturierten Einheit angesehen, wenn Marktteilnehmer die Einheit begründeterweise mit dem Konzern verbinden. Die Verwendung des Namens Deutsche Bank für die strukturierte Einheit zeigt, dass die Deutsche Bank als Sponsor agierte.

Die Bruttoerträge von gesponserten nicht konsolidierten strukturierten Einheiten zum 31. Dezember 2019 betragen 145 Mio. € (31. Dezember 2018: minus 220 Mio. €). Fälle, in denen der Konzern keine Anteile an nicht konsolidierten gesponserten strukturierten Einheiten hat, umfassen Einheiten, bei denen Gründungskapital oder Finanzierungen gegenüber strukturierten Einheiten während des Jahres bereits voll an den Konzern zurückgezahlt wurden. Dieser Betrag berücksichtigt nicht Auswirkungen von Sicherungsbeziehungen. Er wird in der Position „Nettogewinne/-verluste von finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ ausgewiesen. Die gesamten Buchwerte der auf gesponserte nicht konsolidierte strukturierte Einheiten übertragenen Vermögenswerte betragen in 2019 0,3 Mrd. € für Verbriefungen und 2,2 Mrd. € für Repackaging- und Investmentgesellschaften. In 2018 beliefen sich diese auf 4,1 Mrd. € in Verbriefungen und 2,4 Mrd. € in Repackaging- und Investmentgesellschaften.

39 – Kurz- und langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegliedert nach ihren Realisierungs- und Erfüllungszeitpunkten

Aktivpositionen zum 31. Dezember 2019

| in Mio. € | Realisierung oder Erfüllung | | Insgesamt 31.12.2019 |
|---|-----------------------------|----------------|-------------------------|
| | in 2020 | nach 2020 | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 137.370 | 222 | 137.592 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 9.613 | 22 | 9.636 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 9.591 | 4.210 | 13.801 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 428 | 0 | 428 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 517.138 | 13.576 | 530.713 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 12.163 | 33.320 | 45.503 |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | 0 | 929 | 929 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 115.669 | 314.172 | 429.841 |
| Sachanlagen | 0 | 4.930 | 4.930 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 7.029 | 7.029 |
| Sonstige Aktiva | 82.355 | 28.004 | 110.359 |
| Steuerforderungen aus laufenden Steuern | 405 | 521 | 926 |
| Summe der Aktiva vor Steuerforderungen aus latenten Steuern | 884.752 | 406.936 | 1.291.688 |
| Steuerforderungen aus latenten Steuern | | | 5.986 |
| Summe der Aktiva | | | 1.297.674 |

Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019

| in Mio. € | Realisierung oder Erfüllung | | Insgesamt 31.12.2019 |
|---|-----------------------------|----------------|-------------------------|
| | in 2020 | nach 2020 | |
| Einlagen | 546.077 | 26.131 | 572.208 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 3.057 | 58 | 3.115 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 259 | 0 | 259 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | 399.943 | 4.505 | 404.448 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 5.218 | 0 | 5.218 |
| Sonstige Passiva | 105.978 | 1.986 | 107.964 |
| Rückstellungen | 2.622 | 0 | 2.622 |
| Steuerverbindlichkeiten aus laufenden Steuern | 502 | 149 | 651 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 38.089 | 98.384 | 136.473 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 2.013 | 0 | 2.013 |
| Summe der Verbindlichkeiten vor Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern | 1.103.756 | 131.214 | 1.234.970 |
| Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern | | | 545 |
| Summe der Verbindlichkeiten | | | 1.235.515 |

Aktivpositionen zum 31. Dezember 2018

| in Mio. € | Realisierung oder Erfüllung | | Insgesamt 31.12.2018 |
|---|-----------------------------|----------------|-------------------------|
| | in 2019 | nach 2019 | |
| Barreserven und Zentralbankeinlagen | 188.691 | 40 | 188.732 |
| Einlagen bei Kreditinstituten (ohne Zentralbanken) | 8.282 | 599 | 8.881 |
| Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) | 5.861 | 2.361 | 8.222 |
| Forderungen aus Wertpapierleihen | 3.396 | 0 | 3.396 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | 536.367 | 36.977 | 573.344 |
| Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte | 16.725 | 34.457 | 51.182 |
| Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen | 0 | 879 | 879 |
| Forderungen aus dem Kreditgeschäft zu fortgeführten Anschaffungskosten | 110.828 | 289.468 | 400.297 |
| Sachanlagen | 0 | 2.421 | 2.421 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 9.141 | 9.141 |
| Sonstige Aktiva | 82.698 | 10.856 | 93.444 |
| Steuerforderungen aus laufenden Steuern | 398 | 574 | 970 |
| Summe der Aktiva vor Steuerforderungen aus latenten Steuern | 953.134 | 387.774 | 1.340.907 |
| Steuerforderungen aus latenten Steuern | | | 7.230 |
| Summe der Aktiva | | | 1.348.137 |

Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018

| in Mio. € | Realisierung oder Erfüllung | | Insgesamt 31.12.2018 |
|---|-----------------------------|----------------|-------------------------|
| | in 2019 | nach 2019 | |
| Einlagen | 531.700 | 32.705 | 564.405 |
| Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen und aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) | 4.866 | 1 | 4.867 |
| Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihen | 3.359 | 0 | 3.359 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verpflichtungen | 410.409 | 5.271 | 415.680 |
| Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen | 14.158 | 0 | 14.158 |
| Sonstige Passiva | 115.511 | 2.002 | 117.513 |
| Rückstellungen | 2.711 | 0 | 2.711 |
| Steuerverbindlichkeiten aus laufenden Steuern | 295 | 658 | 944 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | 47.317 | 104.766 | 152.083 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 3.168 | 0 | 3.168 |
| Summe der Verbindlichkeiten vor Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern | 1.133.485 | 145.403 | 1.278.887 |
| Steuerverbindlichkeiten aus latenten Steuern | | | 512 |
| Summe der Verbindlichkeiten | | | 1.279.400 |

40 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die bisherigen Entwicklungen rund um COVID 19 in 2020 weisen darauf hin, dass erwartet wird, dass das weltweite Wirtschaftswachstum in der ersten Hälfte des Jahres 2020 negativ durch die Ausbreitung der Krankheit und die daraus resultierende Unterbrechung der wirtschaftlichen Aktivität beeinflusst wird. Das könnte sich auf unsere Möglichkeit, Umsätze zu erzielen, auswirken und negativen Einfluss auf bestimmte Portfolios durch Ratingverschlechterung, höher als erwartete Kreditausfälle und potenzielle Wertminderungen von Vermögenswerten haben. Die derzeitige COVID 19 Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Weltwirtschaft könnten die Erreichung unserer finanziellen Ziele beeinträchtigen. Während es zu früh ist, die Auswirkungen auf unser Geschäft oder unsere finanziellen Ziele der sich ausbreitenden Pandemie und den Antworten der Regierungen darauf zu prognostizieren, könnten wir in erheblicher Weise durch einen anhaltenden Abschwung von lokalen, regionalen oder globalen wirtschaftlichen Bedingungen negativ beeinträchtigt werden.

41 – Informationen zum aufsichtsrechtlichen Eigenkapital

Allgemeine Definitionen

Die Ermittlung unserer Eigenen Mittel berücksichtigt die Kapitalanforderungen gemäß der „Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Regulation oder „CRR“) und die „Richtlinie 2013/36/EU über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen“ (Capital Requirements Directive oder „CRD“), welche mit nachfolgenden Verordnungen (Regulations and Directives) geändert wurden. Die CRD hat in deutsches Recht Eingang gefunden. Die Informationen in diesem Kapitel und im Kapitel „Entwicklung der risikogewichteten Aktiva“ basieren auf der aufsichtsrechtlichen Konsolidierung.

Dieser Abschnitt bezieht sich auf die Kapitaladäquanz der für bankaufsichtsrechtliche Meldezwecke konsolidierten Institutsgruppe gemäß CRR und deutschem Kreditwesengesetz (KWG). Davon ausgenommen sind Versicherungsgesellschaften oder Unternehmen außerhalb des Finanzsektors.

Unsere gesamten Eigenmittel nach den per Jahresende 2019 geltenden Regelungen bestehen aus Kernkapital und Ergänzungskapital (T2). Das Kernkapital setzt sich aus dem Harten Kernkapital (CET 1) und dem Zusätzlichen Kernkapital (AT1) zusammen.

Das Harte Kernkapital besteht in erster Linie aus dem Stammkapital (vermindert um eigene Anteile) einschließlich Kapitalrücklagen, den Gewinnrücklagen (inklusive Verlusten des laufenden Geschäftsjahres, sofern vorhanden) sowie der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung und berücksichtigt aufsichtsrechtliche Anpassungen (das heißt prudentielle Filter und Abzüge), sowie aus Minderheitsanteilen, die für die Berücksichtigung im harten Kernkapital in Frage kommen. Prudentielle Filter für das Harte Kernkapital gemäß Artikel 32 bis 35 CRR umfassen (i) Eigenkapitalerhöhungen aus verbrieften Vermögenswerten, (ii) Geschäfte zur Absicherung von Zahlungsströmen und Wertveränderungen eigener Verbindlichkeiten und (iii) zusätzliche Bewertungsanpassungen. Abzüge vom Harten Kernkapital umfassen (i) immaterielle Vermögenswerte, (ii) von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, (iii) negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge, (iv) Netto-Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds, (v) Beteiligungen am Kapital von Unternehmen in der Finanzbranche, an denen das Institut eine Überkreuzbeteiligung hält, und (vi) wesentliche und nicht-wesentliche Beteiligungen am Kapital (CET 1, AT1, T2) von Unternehmen in der Finanzbranche oberhalb bestimmter Schwellenwerte. Alle nicht abgezogenen Positionen (das heißt Beträge unter dem Schwellenwert) werden risikogewichtet.

Das Zusätzliche Kernkapital besteht aus den Instrumenten des Zusätzlichen Kernkapitals und den damit verbundenen Agiobeträgen sowie den Minderheitsanteilen, die sich für das konsolidierte Zusätzliche Kernkapital qualifizieren, sowie, während der Übergangsphase, unter Bestandsschutz stehende Instrumente, die gemäß zuvor geltendem Regelwerk anrechenbar waren. Um die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Anerkennung als Zusätzliches Kernkapital unter CRR/CRD zu erfüllen, müssen die Instrumente verlusttragende Eigenschaften aufweisen, um durch Umwandlung in Stammaktien oder eine Abschreibungsregelung Verluste bei einem Auslöseereignis auffangen zu können, und weitere verlusttragende Eigenschaften vorweisen (zeitlich unbefristet und nicht mit einem Tilgungsanreiz ausgestattet, jederzeitige volle Verfügungsfreiheit über die Dividenden-/Kuponzahlungen etc.).

Das Ergänzungskapital besteht aus den anrechenbaren Kapitalinstrumenten mit den damit verbundenen Agiobeträgen und nachrangigen langfristigen Verbindlichkeiten, bestimmten Wertberichtigungen und den Minderheitsanteilen, die sich für das konsolidierte Ergänzungskapital qualifizieren. Um die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Anerkennung als Ergänzungskapitalinstrument oder nachrangige Verbindlichkeit zu erfüllen, muss die Ursprungslaufzeit mindestens fünf Jahre betragen. Darüber hinaus sind anrechenbare Kapitalinstrumente unter anderem nicht auszustatten mit einem Tilgungsanreiz, einem Recht des Investors, Zahlungen zu beschleunigen, oder einem kreditsensitiven Dividendenmerkmal. Für Kapitalinstrumente, die unter CRR/CRD-Vollumsetzung nicht mehr als Zusätzliches Kernkapital oder als Ergänzungskapital anerkannt werden, gelten Bestandsschutzregelungen während der Übergangsphase. Diese Instrumente unterliegen einem schrittweisen Auslaufen zwischen 2013 und 2022 mit einer Anerkennungsobergrenze von 40 % in 2018, 30 % in 2019 und einer sinkenden Obergrenze von 10 % pro Jahr.

In diesem Bericht stellen wir bestimmte Zahlen auf der Grundlage unserer Definition von Eigenmitteln auf der Basis „Vollumsetzung“ dar. Dies betrifft das zusätzliche Tier-1-Kapital und Tier-2-Kapital und darauf basierende Zahlen, einschließlich Tier-1-Kapital und Leverage Ratio. Der Begriff „Vollumsetzung“ wird definiert als ohne die Übergangsregelungen für die Eigenmittel, die von der bis zum 26. Juni 2019 geltenden CRR/CRD eingeführt wurden. Sie berücksichtigt jedoch die jüngsten Übergangsregelungen, die durch die ab dem 27. Juni 2019 geltenden Änderungen der CRR/CRD eingeführt wurden. Wir glauben, dass diese „voll umgesetzte“ Berechnung den Investoren nützliche Informationen liefert, da sie unseren Fortschritt bezüglich der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen widerspiegeln und da viele unserer Konkurrenten die Ermittlung ihres Kapitals auf „voll umgesetzt“ Basis darstellen. Da die Annahmen und Bewertungen unserer Konkurrenten bezüglich der „Vollumsetzung“ abweichen können, könnten unsere „voll umgesetzten“ Maßzahlen trotzdem nicht mit gleichnamigen Maßzahlen unserer Konkurrenten vergleichbar sein.

Kapitalinstrumente

Unser Vorstand erhielt von der Hauptversammlung 2018 die Ermächtigung, bis zu 206,7 Millionen Aktien bis Ende April 2023 zurückzukaufen. Davon können 103,3 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden, dies beinhaltet 41,3 Millionen Derivate mit einer Laufzeit von mehr als 18 Monaten. Während des Zeitraums von der Hauptversammlung 2018 bis zur Hauptversammlung 2019 (23. Mai 2019) wurden 24,3 Millionen Aktien zurückgekauft. Die zurückgekauften Aktien wurden im gleichen Zeitraum oder werden im anstehenden Zeitraum zu Aktienvergütungszwecken verwendet, so dass der Bestand an zurückgekauften Eigenen Aktien in Treasury zur Hauptversammlung 2019 1,7 Millionen betrug.

Die Hauptversammlung 2019 gewährte unserem Vorstand die Ermächtigung, bis zu 206,7 Millionen Aktien bis Ende April 2024 zurückzukaufen. Davon können 103,3 Millionen Aktien über den Einsatz von Derivaten erworben werden, dies beinhaltet 41,3 Millionen Derivate mit einer Laufzeit von mehr als 18 Monaten. Diese Ermächtigungen ersetzen die Genehmigungen des Vorjahres. Im Zeitraum seit der Hauptversammlung 2019 bis zum 31. Dezember 2019 wurden 8,3 Millionen Aktien zurückgekauft. Die zurückgekauften Aktien werden im anstehenden Zeitraum zu Aktienvergütungszwecken verwendet, so dass der Bestand an zurückgekauften Eigenen Aktien in Treasury zum 31. Dezember 2019 0,7 Millionen betrug.

Seit der Hauptversammlung 2017 und zum 31. Dezember 2019 betrug der Nennwert des dem Vorstand zur Verfügung stehenden genehmigten Kapitals 2.560 Mio. € (1.000 Millionen Aktien). Zum 31. Dezember 2019 betrug das bedingte Kapital gegen Bareinlage 512 Mio. € (200 Millionen Aktien). Ein weiteres bedingtes Kapital zur Erfüllung von Optionen aus Mitarbeitervergütung beträgt 51,2 Mio. € (20 Millionen Aktien). Darüber hinaus hat die Hauptversammlung 2018 die Ausgabe von Genussscheinen und anderen Schuldverschreibungen, die die Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Anerkennung als zusätzliches Kernkapital erfüllen, in Höhe von 8,0 Mrd. € genehmigt.

Unsere ehemals emittierten Hybriden Kernkapital-Instrumente (im Wesentlichen alle nicht kumulativen Trust Vorzugsaktien) werden unter CRR/CRD Vollumsetzungsregeln nicht als Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier-1) anerkannt – hauptsächlich, da sie über keinen Abschreibungs- oder Eigenkapitalwandlungsmechanismus verfügen. Allerdings werden sie während der CRR/CRD Übergangsphase als Zusätzliches Kernkapital und unter den CRR/CRD Vollumsetzungsregeln als Ergänzungskapital anerkannt. Während der Übergangsphase reduziert sich der maximal anerkennbare Betrag an Zusätzlichem Kernkapital-Instrumenten aus Basel 2.5-konformen Emissionen zum 31. Dezember 2012 jeweils zum Jahresanfang um 10 % oder 1,3 Mrd. € bis 2022. Zum 31. Dezember 2019 führte dies zu anrechenbaren Zusätzlichem Kernkapital-Instrumenten in Höhe von 6,4 Mrd. € (4,6 Mrd. € der neu begebenen AT1-Anleihen sowie noch übergangsweise anrechenbare Hybride Kernkapital-Instrumente von 1,8 Mrd. €). 1,8 Mrd. € der ehemals emittierten Hybriden Kernkapital-Instrumente können unter CRR/CRD Vollumsetzung noch als Ergänzungskapital angerechnet werden. Zusätzliche Kernkapitalinstrumente anerkannt unter CRR/CRD Vollumsetzung betragen zum 31. Dezember 2018 4,6 Mrd. €. 2019 kündigte die Bank ein Hybrides Kernkapital-Instrument mit einem Nominalbetrag von 1,4 Mrd. US-\$ und einem anrechenbaren Betrag von 1,2 Mrd. €.

Die Summe unserer Ergänzungskapital-Instrumente, die während der CRR/CRD Übergangsphase anerkannt sind, betrug zum 31. Dezember 2019 6,0 Mrd. €. Zum 31. Dezember 2019 gab es keine ehemals emittierten, zusätzlichen Hybriden Kernkapital-Instrumente, die während der CRR/CRD Übergangsphase als Ergänzungskapital angerechnet wurden. Der Nominalbetrag der Ergänzungskapital-Instrumente betrug 7,4 Mrd. €. Ergänzungskapital Instrumente anerkannt unter CRR/CRD Vollumsetzung betragen zum 31. Dezember 2019 7,8 Mrd. € (inklusive der 1,8 Mrd. € ehemals emittierten Hybriden Kernkapital-Instrumente, die nur noch in der Übergangsphase als Zusätzliches Kernkapital anerkannt werden).

Mindestkapitalanforderungen und zusätzliche Kapitalpuffer

Die Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderungen kann Maßnahmen der Aufsichtsbehörden nach sich ziehen, wie beispielsweise die Beschränkung von Dividendenzahlungen oder von bestimmten Geschäftsaktivitäten wie Kreditvergaben. Wir haben in 2019 die aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanzvorschriften eingehalten.

Details zum aufsichtsrechtlichen Kapital

Offenlegung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals, der RWA und Kapitalquoten

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|----------------|----------------|
| | CRR/CRD | CRR/CRD |
| Hartes Kernkapital (CET 1): Instrumente und Rücklagen | | |
| Kapitalinstrumente, Emissionsgijkonto und sonstige Rücklagen | 45.780 | 45.515 |
| Gewinnrücklagen | 14.814 | 16.297 |
| Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | 537 | 382 |
| Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden ¹ | -5.390 | 0 |
| Sonstige | 837 | 846 |
| Hartes Kernkapital (CET 1) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen | 56.579 | 63.041 |
| Hartes Kernkapital (CET 1): aufsichtsrechtliche Anpassungen | | |
| Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag) | -1.738 | -1.504 |
| Sonstige prudentielle Filter (außer Zusätzliche Bewertungsanpassungen) | -150 | -329 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -6.515 | -8.566 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen diejenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) (negativer Betrag) | -1.126 | -2.758 |
| Negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustbeträge | -259 | -367 |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -892 | -1.111 |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Harten Kernkapitals (negativer Betrag) | -15 | -25 |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält (Betrag liegt über der 10 % / 15 %-Schwelle und ist abzüglich anrechenbarer Verkaufspositionen) (negativer Betrag) | 0 | 0 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, die aus temporären Differenzen resultieren (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten, wenn die Bedingungen von Art. 38 (3) CRR erfüllt sind) (Betrag liegt über der 10 % / 15 %-Schwelle) (negativer Betrag) | -319 | 0 |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen ² | -1.417 | -895 |
| Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Harten Kernkapitals (CET 1) | -12.430 | -15.555 |
| Hartes Kernkapital (CET 1) | 44.148 | 47.486 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1): Instrumente | | |
| Kapitalinstrumente und Emissionsgijkonto | 4.676 | 4.676 |
| Betrag der Posten im Sinne von Art. 494 (4) CRR zuzüglich der entsprechenden Emissionsgijkonten, deren Anrechnung im AT1-Kapital ausläuft | 1.813 | 3.009 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen | 6.489 | 7.685 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1): aufsichtsrechtliche Anpassungen | | |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Zusätzliches Kernkapitals (negativer Betrag) | -91 | -80 |
| Vom Zusätzliches Kernkapital in Abzug zu bringende Restbeträge in Bezug auf vom Harten Kernkapital in Abzug zu bringende Posten während der Übergangsphase gemäß Art. 472 CRR | N/A | N/A |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen | 0 | 0 |
| Gesamte aufsichtsrechtliche Anpassungen des Zusätzliches Kernkapitals (AT1) | -91 | -80 |
| Zusätzliches Kernkapital (AT1) | 6.397 | 7.604 |
| Kernkapital (T1 = CET 1 + AT1) | 50.545 | 55.091 |
| Ergänzungskapital (T2) | | |
| | 5.957 | 6.202 |
| Gesamtkapital (TC = T1 + T2) | 56.503 | 61.292 |
| Risikogewichtete Aktiva insgesamt | 324.015 | 350.432 |
| Kapitalquoten | | |
| Harte Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva) | 13,6 | 13,6 |
| Kernkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva) | 15,6 | 15,7 |
| Gesamtkapitalquote (als prozentualer Anteil der risikogewichteten Aktiva) | 17,4 | 17,5 |

N/A – Nicht aussagefähig

¹ Keine Anrechnung von Zwischengewinnen im Einklang mit der EZB-Entscheidung (EU) (2015/656) gemäß Artikel 26(2) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (EZZ/2015/4)

² Beträgt 0,4 Mrd. € Kapitalabzug wirksam seit April 2019 und 0,3 Mrd. € wirksam seit Oktober 2016 basierend auf einer regelmäßigen Überprüfung durch die EZB und erhält mit Wirkung ab Januar 2018 einen Kapitalabzug in Höhe von 0,8 Mrd. € gemäß EZB Vorgaben und den EBA Richtlinien für Zahlungsverpflichtungen wegen unwillkürlicher Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Einheitlichen Abwicklungsfonds und der Einlagensicherung.

Überleitung vom bilanziellen Eigenkapital auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital

| in Mio. € | CRR/CRD | |
|---|---------------|---------------|
| | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
| Eigenkapital per Bilanzausweis | 55.857 | 62.496 |
| Dekonsolidierung/Konsolidierung von Gesellschaften | -116 | -33 |
| Davon: | | |
| Kapitalrücklage | -12 | -12 |
| Gewinnrücklage | -220 | -150 |
| Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern | 116 | 130 |
| Eigenkapital in der aufsichtsrechtlichen Bilanz | 55.741 | 62.462 |
| Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET 1) | 837 | 846 |
| Abgrenzung für Dividenden und AT1-Kupons ¹ | 0 | -267 |
| Umkehrerfekt der Dekonsolidierung/Konsolidierung der Position Kumulierten sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern, während der Übergangsphase | 0 | 0 |
| Hartes Kernkapital vor aufsichtsrechtlichen Anpassungen | 56.579 | 63.041 |
| Zusätzliche Bewertungsanpassungen | -1.738 | -1.504 |
| Sonstige prudentielle Filter (außer Zusätzliche Bewertungsanpassungen) | -150 | -329 |
| Aufsichtsrechtliche Anpassungen in Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten gemäß Art. 467 und 468 CRR | 0 | 0 |
| Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -6.515 | -8.566 |
| Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche | -1.445 | -2.758 |
| Vermögenswerte leistungsdefinierter Pensionsfonds (abzüglich der damit verbundenen Steuerverbindlichkeiten) (negativer Betrag) | -892 | -1.111 |
| Direkte, indirekte und synthetische Positionen des Instituts in Instrumenten des Harten Kernkapitals von anderen Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält | 0 | 0 |
| Sonstige aufsichtsrechtliche Anpassungen ² | -1.692 | -1.287 |
| Hartes Kernkapital | 44.148 | 47.468 |

¹ Keine Anrechnung von Zwischengewinnen im Einklang mit der EZB-Erklärung (EU) (2015/656) gemäß Artikel 26(2) der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (EZZB/2015/4)

² Beinhaltet 0,4 Mrd. € Kapitalabzug wirksam seit April 2019 und 0,3 Mrd. € wirksam seit Oktober 2016 basierend auf einer regelmäßigen Überprüfung durch die EZB und erhielt mit Wirkung ab Januar 2018 einen Kapitalabzug in Höhe von 0,8 Mrd. € gemäß EZB-Vorgaben und den EBA-Richtlinien für Zahlungsvorgaben wegen unwiderstehlicher Zahlungsvorgaben gegenüber dem Erheblichen Abwicklungsfonds und der Einlagensicherung, 0,3 Mrd. € negative Beträge aus der Berechnung der erwarteten Verlustvorträge und 15 Mrd. € aus direkten, indirekten und synthetischen Positionen des Instituts in eigenen Instrumenten des Harten Kernkapitals

Kapitalmanagement

Unsere Treasury-Abteilung steuert die Solvabilität, die Kapitaladäquanz, die Verschuldungsquote und die Abwicklungskapazität auf Konzernebene und auf lokaler Ebene in jeder Region, wie notwendig. Treasury implementiert unsere Kapitalstrategie, die vom Group Risk Committee entwickelt und vom Vorstand genehmigt wird. Treasury steuert, direkt oder durch das Group Asset and Liability Committee, das 2018 etabliert wurde, unter anderem, die Emission sowie den Rückkauf von Aktien und Kapitalinstrumenten, die Absicherung von Kapitalquoten gegenüber Devisenkurschwankungen, die Festlegung von Kapazitäten für wesentliche Größen des Kapitalbedarfs, die Allokation von Eigenkapital sowie die regionale Kapitalplanung. Es ist unser Ziel, stets eine solide ökonomische und aufsichtsrechtliche Kapitalisierung aufrechtzuerhalten. Wir überwachen und passen fortwährend Kapitalnachfrage und -angebot an im Bestreben, ein adäquates Gleichgewicht ökonomischer und aufsichtsrechtlicher Bedingungen zu jeder Zeit und unter allen Aspekten zu erzielen. Die verschiedenen Sichtweisen beinhalten das Buchkapital nach IFRS, das aufsichtsrechtliche Kapital sowie das Ökonomische Kapital und die Kapitalanforderungen durch Ratingagenturen.

Treasury steuert die Emission und den Rückkauf von Kapitalinstrumenten, das heißt von Tier-1-Kernkapital, zusätzlichen Tier-1-Kapital sowie die Tier-2-Kapital sowie von TLAC/MREL anrechenbaren Schuldtiteln. Treasury beobachtet den Markt für Passiv-Management-Geschäfte fortlaufend. Solche Transaktionen stellen eine antizyklische Möglichkeit dar, Tier-1-Kern-Kapital durch den Rückkauf von Deutsche Bank-Fremdkapitalemissionen unter deren Ausgabepreis zu schaffen.

Unsere Hauptwährungen sind Euro, US-Dollar, Chinesischen Renminbi und Britisches Pfund. Treasury steuert die Sensitivität unserer Kapitalquoten im Hinblick auf Schwankungen in diesen Hauptwährungen. Das Kapital unserer ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen in anderen Währungen ist größtenteils gegen Währungsschwankungen abgesichert. Treasury bestimmt, welche Währungen abgesichert werden sollen, entwickelt geeignete Absicherungsstrategien in enger Abstimmung mit dem Risikomanagement und schließt entsprechende Absicherungsgeschäfte ab.

Festlegung von Limiten für Ressourcen

Der Verbrauch von wesentlichen Größen des Kapitalbedarfs wird durch folgende Governance-Prozesse und Anreizmechanismen beeinflusst.

Die angestrebten Zielkapazitäten für die Ressourcennutzung werden in unserem jährlichen Strategischen Plan überprüft und mit unseren angestrebten Zielen für die Tier-1-Kernkapitalquote sowie die Verschuldungsquote abgestimmt. In einem quartärlchen Prozess genehmigt das Group Asset and Liability Committee, welches insofern das Group Risk Committee als Entscheidungsgremium abgelöst hat, die auf dem strategischen Plan basierenden divisionalen Limite für die Ressourcennutzung hinsichtlich Kapitalanforderung und Verschuldungsposition, welche um aktuelle Marktbedingungen und den kurzfristigen Ausblick angepasst werden. Die Einhaltung der Limite wird über einen engen Überwachungsprozess und durch Strafzahlungen für Überziehungen durchgesetzt.

Die aufsichtsbehördlichen Kapitalanforderungen ergeben sich grundsätzlich entweder auf Basis der Tier-1-Kernkapitalquote oder der Verschuldungsquote, abhängig davon, welche Anforderung mehr einschränkend wirkt. Für die interne Kapitalallokation erfolgt die Zuteilung auf Basis des kumulierten Beitrags jedes Segments zur Tier-1-Kernkapitalquote des Konzerns, zu seiner Verschuldungsquote und zu seinem Kapitalverlust unter Stressbedingungen. Die Beiträge zu jeder dieser drei Kennzahlen werden zur Berücksichtigung ihrer relativen Bedeutung und des Grades der Einschränkung für den Konzern gewichtet. Die Beiträge zur Tier-1-Kernkapitalquote und zur Verschuldungsquote werden anhand von risikogewichteten Aktiva (RWA) und der CRR/CRD-Verschuldungsposition (Leverage Ratio Exposure; LRE) auf Basis einer Vollumsetzung des CRR/CRD-Regelwerks gemessen. Der Kapitalverlust des Konzerns unter Stressbedingungen ist eine Messgröße für das ökonomische Risiko in einem bestimmten Stressszenario. Der Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte werden direkt den Segmenten des Konzerns zugeordnet, um eine Ermittlung des allokierten materiellen Eigenkapitals und der jeweiligen Renditen zu ermöglichen. In der Leistungsmessung, verwendet unsere Methode unterschiedliche Eigenkapitalkosten für die einzelnen Geschäftsfelder, um die Ergebnisvolatilität der einzelnen Geschäftsmodelle differenzierter zu reflektieren. Dies ermöglicht verbesserte Leistungssteuerung und Investitionsentscheidungen.

Regionale Kapitalpläne, die den Kapitalbedarf der Filialen und Tochtergesellschaften abdecken, werden jährlich erstellt und dem Group Investment Committee vorgestellt. Die meisten unserer Tochtergesellschaften unterliegen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen. Bei der Entwicklung, Umsetzung und Prüfung der Kapital- und Refinanzierungspläne werden solche gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen vollumfänglich berücksichtigt.

Außerdem ist Treasury im Anlageausschuss des größten Pensionsfonds der Bank vertreten. Dieser Ausschuss legt die Investitionsrichtlinien des Pensionsfonds fest. Durch diese Vertretung wird eine Absicherung unserer Kapitalbasis durch die Abstimmung von Pensionsfondsvermögen und -verbindlichkeiten beabsichtigt.

42 – Ergänzende Erläuterungen zum Konzernabschluss gemäß § 297 Abs. 1a / 315a HGB und die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG

Personalaufwand

| in Mio € | 2019 | 2018 |
|-----------------------------|---------------|---------------|
| Personalaufwand: | | |
| Löhne und Gehälter | 9.184 | 9.828 |
| Soziale Abgaben | 1.959 | 1.986 |
| davon: für Altersversorgung | 689 | 681 |
| Insgesamt | 11.142 | 11.814 |

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (arbeitswirksam) betrug insgesamt 90.584 (2018: 95.566), darunter befanden sich 39.756 (2018: 41.967) Mitarbeiterinnen. Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der geleisteten Arbeitszeit anteilig enthalten. Im Ausland waren im Durchschnitt 49.290 (2018: 53.401) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Unter Berücksichtigung der Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 betragen die Bezüge der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2019 für ihre Vorstandstätigkeit insgesamt 34.835.009 € (2018: 52.181.136 €). Hier-von entfielen 20.950.000 € (2018: 25.711.111 €) auf Grundgehälter, 1.750.000 € (2018: 4.200.000 €) auf Funktionszulagen, 2.275.594 € (2018: 2.123.102 €) auf sonstige Leistungen und 9.859.415 € (2018: 20.146.923 €) auf erfolgsabhängige Komponenten.

An frühere Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG oder deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2019 18.093.988 € (2018: 22.943.159 €) gezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen betragen am 31. Dezember 2019 insgesamt 206.400.923 € (2018: 193.452.137 €).

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die in 2013 neu gestalteten Vergütungsregelungen wurden zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 geändert und wurden am 5. Oktober 2017 wirksam. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung. Die jährliche Grundvergütung beträgt für jedes Aufsichtsratsmitglied 100.000 €, für den Aufsichtsratsvorsitzenden das 2-Fache und für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden das 1,5-Fache dieses Betrags. Für Mitgliedschaft und Vorsitz in den Ausschüssen des Aufsichtsrats werden zusätzliche feste jährliche Vergütungen gezahlt. Von der ermittelten Vergütung sind dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 75 % nach Rechnungsvorlage innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres auszuzahlen. Die weiteren 25 % werden von der Gesellschaft zu demselben Zeitpunkt gemäß den Regelungen in der Satzung in Aktien der Gesellschaft umgerechnet (virtuelle Aktien). Der Kurswert dieser Zahl von Aktien wird dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied im Februar des auf sein Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat beziehungsweise auf das Ablaufen einer Bestellungsperiode folgenden Jahres gemäß den Regelungen in der Satzung vergütet, wenn das betreffende Mitglied nicht aufgrund eines wichtigen Grundes zur Abberufung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet. Bei unterjährigen Wechseln im Aufsichtsrat erfolgt die Vergütung für das Geschäftsjahr zeitanteilig, und zwar mit Aufrundung/Abrundung auf volle Monate. Für das Jahr des Ausscheidens wird die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt, die Verfallregelung gilt für 25 % der Vergütung für dieses Geschäftsjahr entsprechend. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019 betrug 6.112.499 € (2018: 5.766.669 €), von der gemäß den Regelungen in der Satzung 4.692.708 € im Frühjahr 2020 (2019: 4.676.041 €) ausgezahlt werden.

Am 31. Dezember 2019 beliefen sich die gewährten Vorschüsse, Kredite sowie eingegangenen Haftungsverhältnisse für Vorstandsmitglieder auf 8.106.465 € (2018: 11.180.396 €) und für Aufsichtsratsmitglieder der Deutschen Bank AG auf 1.620.722 € (2018: 33.425.239 €). Aufsichtsratsmitglieder zahlten in 2019 Kredite in Höhe von 4.911.200 € zurück.

Kapitalrendite

In § 26a KWG wird die Kapitalrendite als Quotient aus Nettogewinn und durchschnittlicher Bilanzsumme definiert. Entsprechend dieser Definition lag die Kapitalrendite für das Jahr 2019 bei -0,38 % (2018: 0,02 %).

Informationen zum Mutterunternehmen

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft stellt das Mutterunternehmen des Deutsche Bank Konzerns dar. Sie hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 30000 registriert.

Corporate Governance

Die Deutsche Bank Aktiengesellschaft hat die nach § 161 Aktiengesetz vorgeschriebene Erklärung abgegeben und unter www.db.com/ir/de/dokumente.htm publiziert.

Wesentliche Prüfungshonorare und -leistungen

Vom Abschlussprüfer abgerechnete Honorare nach Kategorien

| Kategorie in Mio € | 2019 | 2018 |
|--|-----------|-----------|
| Prüfungshonorare | 60 | 60 |
| davon an KPMG AG | 35 | 33 |
| Honorare für prüfungsnahе Dienstleistungen | 13 | 12 |
| davon an KPMG AG | 7 | 5 |
| Honorare für Steuerberatung | 4 | 5 |
| davon an KPMG AG | 1 | 2 |
| Sonstige Honorare | 0 | 1 |
| davon an KPMG AG | 0 | 1 |
| Summe der Honorare | 77 | 78 |

Die Prüfungshonorare beinhalten Honorare im Zusammenhang mit der gesetzlichen Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung der Deutschen Bank AG. Die Honorare für prüfungsnahе Dienstleistungen enthalten Honorare für gesetzlich oder durch Rechtsverordnung geforderte andere Bestätigungsleistungen, insbesondere für Gutachten für bestimmte Finanzdienstleistungen, für die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen, für Verschmelzungsprüfungen und für Spaltungsprüfungen, sowie Honorare für freiwillige Bestätigungsleistungen, wie freiwillige Prüfungen für interne Managementzwecke und die Erteilung von Comfort Letter. Die Honorare für Steuerberatung inklusive Dienstleistungshonoraren enthalten Honorare für Beratungs- und Unterstützungsleistungen bei der Erstellung der Steuererklärung sowie für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Strategien und Initiativen für die konzernweite Steuerplanung unter Beachtung der jeweiligen steuerlichen Regelungen.

43 – Länderspezifische Berichterstattung

Die länderspezifische Berichterstattung nach § 26a KWG erfordert die jährliche Veröffentlichung bestimmter Informationen nach Ländern. Die veröffentlichten Informationen entstammen den Daten des IFRS-Konzernabschlusses der Deutschen Bank. Am 16. Dezember 2014 veröffentlichte die Bundesbank spezifische Anforderungen an die länderspezifische Berichterstattung. Diese enthielten die Anforderung, die länderspezifische Berichterstattung vor der Eliminierung von grenzüberschreitenden konzerninternen Transaktionen darzustellen. Entsprechend dieser Anforderung wurden lediglich die konzerninternen Transaktionen innerhalb eines Landes eliminiert. Diese Eliminierungen sind identisch zu den Eliminierungen, die im internen Management-Reporting für Länder vorgenommen werden, und betreffen größtenteils gezahlte Dividenden. Die Informationen der länderspezifischen Berichterstattung sind daher nicht abstimbar mit anderen Finanzinformationen in diesem Bericht.

Die geografische Lage von Tochtergesellschaften und Niederlassungen berücksichtigt sowohl das Land des Sitzes oder der Ansässigkeit als auch die relevante Steuerhoheit. Für die Angabe der Firmenbezeichnungen, der Art der Tätigkeiten und der geografischen Lage der Tochtergesellschaften wird auf die Anhangangabe 44 „Anteilsbesitz“ verwiesen. Zudem haben die Deutsche Bank AG und ihre Tochtergesellschaften deutsche und ausländische Niederlassungen wie zum Beispiel in London, New York und Singapur. Der Umsatz besteht aus dem Zinsüberschuss und den zinsunabhängigen Erträgen.

| in Mio. € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2019 | | | |
|--|--------------------------|---|-------------------------|--|
| | Nettoerträge (Umsatz) | Angestellte (Vollzeit- äquivalente) | Ergebnis vor Steuern | Einkommen- steuer (Auf- wand)/Ertrag |
| Australien | 190 | 322 | -38 | 17 |
| Österreich | 11 | 83 | -3 | -0 |
| Belgien | 173 | 549 | -0 | -0 |
| Brasilien | 53 | 128 | 24 | -1 |
| Kanada | 9 | 13 | 2 | -3 |
| Cayman Islands | 4 | 5 | 2 | 0 |
| Chile | 1 | 0 | 1 | 0 |
| China | 195 | 506 | 106 | -26 |
| Tschechische Republik | 14 | 44 | 7 | -1 |
| Frankreich | 89 | 208 | -5 | -2 |
| Deutschland | 10.720 | 40.496 | 949 | -234 |
| Großbritannien | 2.529 | 7.559 | -2.418 | -262 |
| Griechenland | 0 | 9 | 1 | -0 |
| Guernsey | 0 | 3 | 0 | 0 |
| Hongkong | 750 | 1.035 | -100 | -19 |
| Ungarn | 16 | 55 | 3 | -1 |
| Indien | 634 | 12.052 | 392 | -173 |
| Indonesien | 143 | 224 | 82 | -27 |
| Irland | 15 | 409 | 2 | -1 |
| Israel | -1 | 8 | 2 | -1 |
| Italien | 895 | 3.541 | -85 | -13 |
| Japan | 270 | 468 | -23 | -48 |
| Jersey | 2 | 23 | -11 | -0 |
| Luxemburg | 983 | 506 | 520 | -76 |
| Malaysia | 99 | 198 | 62 | -15 |
| Malta | 7 | 0 | 5 | -1 |
| Mauritius | 23 | 0 | 21 | -0 |
| Mexiko | 20 | 34 | -3 | -0 |
| Niederlande | 302 | 613 | 137 | 1 |
| Pakistan | 14 | 67 | 7 | -3 |
| Philippinen | 42 | 1.537 | 24 | -5 |
| Polen | 62 | 383 | 13 | -3 |
| Portugal | 28 | 45 | -22 | -10 |
| Katar | -0 | 3 | -1 | -0 |
| Rumänien | 0 | 700 | 10 | -1 |
| Russische Föderation | 56 | 1.424 | 39 | -9 |
| Saudi Arabien | 22 | 57 | -7 | -2 |
| Singapur | 768 | 1.921 | 102 | -24 |
| Südafrika | 18 | 57 | -6 | -3 |
| Südkorea | 101 | 216 | 27 | -6 |
| Spanien | 506 | 2.301 | 39 | -12 |
| Sri Lanka | 15 | 62 | 5 | 1 |
| Schweden | 1 | 29 | 1 | -0 |
| Schweiz | 250 | 645 | -79 | 19 |
| Taiwan | 48 | 155 | 12 | -1 |
| Thailand | 40 | 113 | 4 | -1 |
| Türkei | 47 | 115 | 29 | -6 |
| VAE | 13 | 198 | 3 | -0 |
| Ukraine | 6 | 35 | 1 | -0 |
| USA | 4.487 | 8.381 | -944 | -1.694 |
| Vietnam | 21 | 65 | 10 | -2 |

44 – Anteilsbesitz

- 417 Verbundene Unternehmen
- 424 Konsolidierte Strukturierte Gesellschaften
- 429 Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen
- 430 Andere Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Kapitalanteile gehalten werden
- 434 Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet

Nachfolgende Seiten zeigen den Anteilsbesitz des Konzerns Deutsche Bank gemäß § 313 Absatz 2 HGB sowie den Leitlinien zu den Offenlegungspflichten gemäß Teil 8 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Vorlage EU LI3).

Fußnoten:

- 1 Vollkonsolidiertes Unternehmen des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises.
- 2 Unternehmen, das für aufsichtsrechtliche Zwecke weder konsolidiert noch nach den Abzugsregeln behandelt wird.
- 3 Stellung als unbeschränkt haftender Gesellschafter gemäß § 313 Absatz 2 Nummer 6 HGB.
- 4 Aufsichtsrechtlich behandeltes Unternehmen, das von den Eigenmitteln gemäß Artikel 36 und 48 CRR abgezogen wird.
- 5 Control-Verhältnis.
- 6 General Partnership.
- 7 Von dieser Gesellschaft wurden nur spezifische Aktiva und darauf bezogene Passiva (Silos) konsolidiert.
- 8 Kein Control-Verhältnis.
- 9 Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligung wegen signifikanten Einflusses.
- 10 Nach IFRS als nicht nach der Equitymethode zu bilanzierende strukturierte Gesellschaft klassifiziert.
- 11 Nach IFRS als nicht zu konsolidierende strukturierte Gesellschaft klassifiziert.
- 12 Vorläufiges Eigenkapital von € 7.637,8 Mio. / Ergebnis von € 49,7 Mio. (Geschäftsjahr 2019).
- 13 Nicht konsolidiert oder als nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligung, da zum beizulegenden Zeitwert bewerteter, nicht als Handelsbestand klassifizierter finanzieller Vermögenswert.
- 14 Vorläufiges Eigenkapital von € 8.823,3 Mio. / Ergebnis von € - 1.008,1 Mio. (Geschäftsjahr 2019).
- 15 Anteilsmäßig konsolidiertes Unternehmen des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises.
- 16 Eigenkapital von € 36,2 Mio. / Ergebnis von € 26,3 Mio. (Geschäftsjahr 2018).

Verbundene Unternehmen

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftsbereich | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 1 | Deutsche Bank Aktiengesellschaft | Frankfurt am Main | 1 | Kreditinstitut | |
| 2 | ABFS I Incorporated | Lutherville-Timonium | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 3 | ABS MB Ltd. | Lutherville-Timonium | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 4 | Acacia (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 5 | Alex. Brown Financial Services Incorporated | Lutherville-Timonium | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 6 | Alex. Brown Investments Incorporated | Lutherville-Timonium | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 7 | Alfred Herrhausen Gesellschaft mbH | Berlin | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 8 | Ambidexter GmbH | Frankfurt | 1 | Zahlungsinstitut | 100,0 |
| 9 | Argent Incorporated | Lutherville-Timonium | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 10 | Baincor Nominees Pty Limited | Sydney | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 11 | Bainpro Nominees Pty Ltd | Sydney | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 12 | Baldur Mortgages Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 13 | Bankers Trust Investments Limited | London | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 14 | Bayan Delinquent Loan Recovery 1 (SPV-AMC), Inc. | Makati Stadt | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 15 | Betriebs-Center für Banken AG | Frankfurt | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 16 | BHW - Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH | Hameln | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 17 | BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft | Hameln | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 18 | BHW Holding GmbH | Hameln | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 19 | Biomass Holdings S.à r.l. | Luxemburg | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 20 | Birch (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 21 | Blue Cork, Inc. | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 22 | BNA Nominees Pty Limited | Sydney | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 23 | Borfield Sociedad Anonima | Montevideo | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 24 | Breaking Wave DB Limited | London | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 25 | BT Globenet Nominees Limited | London | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 26 | BTAS Cayman GP | Georgetown | 1, 3 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 27 | BTD Nominees Pty Limited | Sydney | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 28 | Cape Acquisition Corp. | Wilmington | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 29 | CapeSuccess Inc. | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 30 | CapeSuccess LLC | Wilmington | 4 | Finanzinstitut | 82,6 |
| 31 | Cardales UK Limited | London | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 32 | Career Blazers LLC | Wilmington | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 33 | Career Blazers Management Company, Inc. | Albany | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 34 | Career Blazers Personnel Services, Inc. | Albany | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 35 | Caribbean Resort Holdings, Inc. | New York | 1, 5 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 36 | Cathay Advisory (Beijing) Co., Ltd. | Peking | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 37 | Cathay Asset Management Company Limited | Ebène | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 38 | Cathay Capital Company (No 2) Limited | Ebène | 1 | Finanzinstitut | 67,6 |
| 39 | Cedar (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 40 | Centennial River 2 Inc. | Austin | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 41 | Centennial River Corporation | Wilmington | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 42 | China Recovery Fund, LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 85,0 |
| 43 | Cinda - DB NPL Securitization Trust 2003-1 | Wilmington | 1, 5 | Finanzinstitut | 10,0 |
| 44 | Consumo Srl in Liquidazione | Mailand | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 45 | Cyrus J. Lawrence Capital Holdings, Inc. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 46 | D B Investments (GB) Limited | London | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 47 | D&M Turnaround Partners Godo Kaisha | Tokio | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 48 | D.B. International Delaware, Inc. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 49 | DB (Barbados) SRL | Christ Church | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 50 | DB (Malaysia) Nominee (Asing) Sdn. Bhd. | Kuala Lumpur | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 51 | DB (Malaysia) Nominee (Tempatan) Sendrian Berhad | Kuala Lumpur | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 52 | DB (Pacific) Limited | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 53 | DB (Pacific) Limited, New York | New York | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 54 | DB Abalone LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 55 | DB Alex. Brown Holdings Incorporated | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 56 | DB Alps Corporation | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 57 | DB Aotearoa Investments Limited | Georgetown | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 58 | DB Beteiligungs-Holding GmbH | Frankfurt | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 59 | DB Boracay LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 60 | DB Capital Investments Sarl | Luxemburg | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 61 | DB Capital Markets (Deutschland) GmbH | Frankfurt | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 62 | DB Capital Partners, Inc. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 63 | DB Cartera de Inmuebles 1, S.A.U. | Pozuelo de Alarcón | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 64 | DB Chestnut Holdings Limited | Georgetown | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 65 | DB Commodity Services LLC | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 66 | DB Corporate Advisory (Malaysia) Sdn. Bhd. | Kuala Lumpur | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 67 | DB Delaware Holdings (Europe) Limited | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 68 | DB Direkt GmbH | Frankfurt | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 69 | DB Elara LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 70 | DB Energy Trading LLC | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 71 | DB Enfield Infrastructure Holdings Limited | St. Helier | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 72 | DB Equipment Leasing, Inc. | New York | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 73 | DB Equity Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 74 | DB Finance (Delaware), LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 75 | DB Global Technology SRL | Bukarest | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 76 | DB Global Technology, Inc. | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 77 | DB Group Services (UK) Limited | London | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 78 | DB Holdings (New York), Inc. | New York | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 79 | DB Holdings (South America) Limited | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 80 | DB HR Solutions GmbH | Eschborn | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 81 | DB Impact Investment Fund I, L.P. | Edinburgh | 1, 3 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 82 | DB Industrial Holdings Beteiligungs GmbH & Co. KG | Lützen | 1, 3 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 83 | DB Industrial Holdings GmbH | Lützen | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 84 | DB Intermezzo LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 85 | DB International (Asia) Limited | Singapur | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 86 | DB International Investments Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 87 | DB International Trust (Singapore) Limited | Singapur | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 88 | DB Investment Managers, Inc. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 89 | DB Investment Partners, Inc. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 90 | DB Investment Resources (US) Corporation | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 91 | DB Investment Resources Holdings Corp. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 92 | DB Investment Services GmbH | Frankfurt | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 93 | DB Ico LP | Wilmington | 1, 3 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 94 | DB IROC Leasing Corp. | New York | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 95 | DB London (Investor Services) Nominees Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 96 | DB Management Support GmbH | Frankfurt | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 97 | DB Nominees (Hong Kong) Limited | Hongkong | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 98 | DB Nominees (Singapore) Pte Ltd | Singapur | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 99 | DB Omega BTV S.C.S. | Luxemburg | 1, 3 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 100 | DB Omega Holdings LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 101 | DB Omega Ltd. | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 102 | DB Omega S.C.S. | Luxemburg | 1, 3 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 103 | DB Operaciones y Servicios Interactivos Agrupación de Interés Económico | Pozuelo de Alarcón | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 99,9 |
| 104 | DB Overseas Finance Delaware, Inc. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 105 | DB Overseas Holdings Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 106 | DB Print GmbH | Frankfurt | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 107 | DB Privat- und Firmenkundenbank AG | Frankfurt | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 108 | DB Private Clients Corp. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 109 | DB Private Wealth Mortgage Ltd. | New York | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 110 | DB Re S.A. | Luxemburg | 4 | Rückversicherungsunternehmen | 100,0 |
| 111 | DB Service Centre Limited | Dublin | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 112 | DB Service Uruguay S.A. | Montevideo | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 113 | DB Services Americas, Inc. | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 114 | DB Servizi Amministrativi S.r.l. | Mailand | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 115 | DB Strategic Advisors, Inc. | Makati Stadt | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 116 | DB Structured Derivative Products, LLC | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 117 | DB Structured Products, Inc. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 118 | DB Trustee Services Limited | London | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 119 | DB Trustees (Hong Kong) Limited | Hongkong | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 120 | DB U.S. Financial Markets Holding Corporation | Wilmington | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 121 | DB UK Bank Limited | London | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 122 | DB UK Holdings Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 123 | DB UK PCAM Holdings Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 124 | DB USA Core Corporation | West Trenton | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 125 | DB USA Corporation | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 126 | DB Valoren S.à r.l. | Luxemburg | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 127 | DB Value S.à r.l. | Luxemburg | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 128 | DB VersicherungsManager GmbH | Frankfurt | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 129 | DB Vita S.A. | Luxemburg | 4 | Versicherungsunternehmen | 75,0 |
| 130 | DBAH Capital, LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 131 | DBCIBZ1 | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 132 | DBCIBZ2 | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 133 | DBFC, Inc. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 134 | DBNZ Overseas Investments (No.1) Limited | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 135 | DBOI Global Services (UK) Limited | London | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 136 | DBOI Global Services Private Limited | Mumbai | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 137 | DBR Investments Co. Limited | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 138 | DBRE Global Real Estate Management IA, Ltd. | Georgetown | 1 | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 139 | DBRE Global Real Estate Management IB, Ltd. | Georgetown | 1 | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 140 | DBRMS4 | Georgetown | 1, 3, 6 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 141 | DBRMSGP1 | Georgetown | 1, 3 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 142 | DBUK PCAM Limited | London | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 143 | DBUKH No. 2 Limited | London | 1, 5 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 144 | DBUSBZ1, LLC | Wilmington | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 145 | DBUSBZ2, S.à r.l. | Luxemburg | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 146 | DBX Advisors LLC | Wilmington | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 147 | DBX Strategic Advisors LLC | Wilmington | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 148 | DBÖ Vermögensverwertung GmbH in Liqu. | Wien | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 149 | De Meng Innovative (Beijing) Consulting Company Limited | Peking | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 150 | DEBEKO Immobilien GmbH & Co Grundbesitz OHG | Eschborn | 1, 3 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 151 | DEE Deutsche Erneuerbare Energien GmbH | Frankfurt | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 152 | Delowreham de México S. de R.L. de C.V. | Mexiko Stadt | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 153 | DEUKONA Versicherungs-Vermittlungs-GmbH | Frankfurt | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 154 | Deutsche (Aotearoa) Capital Holdings New Zealand | Auckland | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 155 | Deutsche (Aotearoa) Foreign Investments New Zealand | Auckland | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 156 | Deutsche (Mauritius) Limited | Port Louis | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 157 | Deutsche (New Munster) Holdings New Zealand Limited | Auckland | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 158 | Deutsche Access Investments Limited | Sydney | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 159 | Deutsche Aeolia Power Production Société Anonyme | Athen | 2 | Sonstiges Unternehmen | 95,6 |
| 160 | Deutsche Alt-A Securities, Inc. | Wilmington | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 161 | Deutsche Alternative Asset Management (UK) Limited | London | 1 | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 162 | Deutsche Asia Pacific Holdings Pte Ltd | Singapur | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 163 | Deutsche Asset Management (India) Private Limited | Mumbai | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 164 | Deutsche Australia Limited | Sydney | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 165 | Deutsche Bank (Cayman) Limited | Georgetown | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 166 | Deutsche Bank (Chile) | Santiago | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 167 | Deutsche Bank (China) Co., Ltd. | Peking | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 168 | Deutsche Bank (Malaysia) Berhad | Kuala Lumpur | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 169 | Deutsche Bank (Suisse) SA | Genf | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 170 | Deutsche Bank (Uruguay) Sociedad Anónima Institución Financiera Externa | Montevideo | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 171 | DEUTSCHE BANK A.S. | Istanbul | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 172 | Deutsche Bank Americas Holding Corp. | Wilmington | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 173 | Deutsche Bank Europe GmbH | Frankfurt | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 174 | Deutsche Bank Financial Company | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 175 | Deutsche Bank Holdings, Inc. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 176 | Deutsche Bank Insurance Agency Incorporated | Lutherville-Timonium | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 177 | Deutsche Bank Insurance Agency of Delaware | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 178 | Deutsche Bank International Limited | St. Helier | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 179 | Deutsche Bank Investments (Guernsey) Limited | St. Peter Port | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 180 | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Luxemburg | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 181 | Deutsche Bank Mutui S.p.A. | Mailand | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 182 | Deutsche Bank México, S.A., Institución de Banca Múltiple | Mexiko Stadt | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 183 | Deutsche Bank National Trust Company | Los Angeles | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 184 | Deutsche Bank Nominees (Jersey) Limited | St. Helier | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 185 | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna | Warschau | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 186 | Deutsche Bank Representative Office Nigeria Limited | Lagos | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 187 | Deutsche Bank S.A. - Banco Alemão | Sao Paulo | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 188 | Deutsche Bank Securities Inc. | Wilmington | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 189 | Deutsche Bank Securities Limited | Toronto | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 190 | Deutsche Bank Services (Jersey) Limited | St. Helier | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 191 | Deutsche Bank Società per Azioni | Mailand | 1 | Kreditinstitut | 99,9 |
| 192 | Deutsche Bank Trust Company Americas | New York | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 193 | Deutsche Bank Trust Company Delaware | Wilmington | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 194 | Deutsche Bank Trust Company, National Association | New York | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 195 | Deutsche Bank Trust Corporation | New York | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 196 | Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española | Madrid | 1 | Kreditinstitut | 99,8 |
| 197 | Deutsche Capital Finance (2000) Limited | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 198 | Deutsche Capital Hong Kong Limited | Hongkong | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 199 | Deutsche Capital Management Limited | Dublin | 1 | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 200 | Deutsche Capital Markets Australia Limited | Sydney | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 201 | Deutsche Capital Partners China Limited | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 202 | Deutsche Cayman Ltd. | Georgetown | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 203 | Deutsche CIB Centre Private Limited | Mumbai | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 204 | Deutsche Custody N.V. | Amsterdam | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 205 | Deutsche Domus New Zealand Limited | Auckland | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 206 | Deutsche Equities India Private Limited | Mumbai | 1 | Wertpapierhandelsunternehmen | 100,0 |
| 207 | Deutsche Finance Co 1 Pty Limited | Sydney | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 208 | Deutsche Finance Co 2 Pty Limited | Sydney | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 209 | Deutsche Finance Co 3 Pty Limited | Sydney | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 210 | Deutsche Finance Co 4 Pty Limited | Sydney | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 211 | Deutsche Finance No. 2 Limited | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 212 | Deutsche Foras New Zealand Limited | Auckland | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 213 | Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mit beschränkter Haftung | Düsseldorf | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 214 | Deutsche Global Markets Limited | Tel Aviv | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 215 | Deutsche Group Holdings (SA) Proprietary Limited | Johannesburg | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 216 | Deutsche Group Services Pty Limited | Sydney | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 217 | Deutsche Grundbesitz Beteiligungsgesellschaft mbH I.L. | Eschborn | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 218 | Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | 2 | Sonstiges Unternehmen | 99,8 |
| 219 | Deutsche Holdings (BT) Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 220 | Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 221 | Deutsche Holdings (Malta) | Luxemburg | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 222 | Deutsche Holdings Limited | London | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 223 | Deutsche Holdings No. 2 Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 224 | Deutsche Holdings No. 3 Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 225 | Deutsche Holdings No. 4 Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 226 | Deutsche Immobilien Leasing GmbH | Düsseldorf | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 227 | Deutsche India Holdings Private Limited | Mumbai | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 228 | Deutsche International Corporate Services (Ireland) Limited | Dublin | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 229 | Deutsche International Corporate Services Limited | St. Helier | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 230 | Deutsche International Custodial Services Limited | St. Helier | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 231 | Deutsche Inversiones Dos S.A. (en Liquidación) | Santiago | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 232 | Deutsche Inversiones Limitada | Santiago | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 233 | Deutsche Investments (Netherlands) N.V. | Amsterdam | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 234 | Deutsche Investments India Private Limited | Mumbai | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 235 | Deutsche Investor Services Private Limited | Mumbai | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 236 | Deutsche Knowledge Services Pte. Ltd. | Singapur | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 237 | Deutsche Leasing New York Corp. | New York | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 238 | Deutsche Mandatos S.A. | Buenos Aires | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 239 | Deutsche Master Funding Corporation | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 240 | Deutsche Mexico Holdings S.à r.l. | Luxemburg | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 241 | Deutsche Morgan Grenfell Group Public Limited Company | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 242 | Deutsche Mortgage & Asset Receiving Corporation | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 243 | Deutsche Mortgage Securities, Inc. | Wilmington | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 244 | Deutsche Nederland N.V. | Amsterdam | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 245 | Deutsche New Zealand Limited | Auckland | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 246 | Deutsche Nominees Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 247 | Deutsche Oppenheim Family Office AG | Köln | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 248 | Deutsche Overseas Issuance New Zealand Limited | Auckland | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 249 | Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH | Schüttlingen | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 250 | Deutsche Private Asset Management Limited | London | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 251 | Deutsche Securities (India) Private Limited | Neu Delhi | 1 | Wertpapierhandelsunternehmen | 100,0 |
| 252 | Deutsche Securities (Proprietary) Limited | Johannesburg | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 253 | Deutsche Securities (SA) (Proprietary) Limited | Johannesburg | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 254 | Deutsche Securities Asia Limited | Hongkong | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 255 | Deutsche Securities Australia Limited | Sydney | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 256 | Deutsche Securities Inc. | Tokio | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 257 | Deutsche Securities Israel Ltd. | Tel Aviv | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 258 | Deutsche Securities Korea Co. | Seoul | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 259 | Deutsche Securities Mauritius Limited | Ebène | 1 | Wertpapierhandelsunternehmen | 100,0 |
| 260 | Deutsche Securities Menkul Degerler A.S. | Istanbul | 1 | Wertpapierhandelsunternehmen | 100,0 |
| 261 | Deutsche Securities S.A. | Buenos Aires | 1 | Wertpapierhandelsunternehmen | 100,0 |
| 262 | Deutsche Securities Saudi Arabia (a closed joint stock company) | Riad | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 263 | Deutsche Securities SpA | Santiago | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 264 | Deutsche Securities Venezuela S.A. | Caracas | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 265 | Deutsche Securities, S.A. de C.V., Casa de Bolsa | Mexiko Stadt | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 266 | Deutsche Services Polska Sp. z o.o. | Warschau | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 267 | Deutsche StiftungsTrust GmbH | Frankfurt | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 268 | Deutsche Strategic Investment Holdings Yugen Kaisha | Tokio | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 269 | Deutsche Trust Company Limited Japan | Tokio | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 270 | Deutsche Trustee Company Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 271 | Deutsche Trustee Services (India) Private Limited | Mumbai | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 272 | Deutsche Trustees Malaysia Berhad | Kuala Lumpur | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 273 | Deutsche Wealth Management S.G.I.I.C., S.A. | Madrid | 1 | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 274 | Deutsches Institut für Altersvorsorge GmbH | Frankfurt | 2 | Sonstiges Unternehmen | 78,0 |
| 275 | DI Deutsche Immobilien Treuhandgesellschaft mbH | Frankfurt | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 276 | DISCA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 277 | DNU Nominees Pty Limited | Sydney | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 278 | DTS Nominees Pty Limited | Sydney | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 279 | Durian (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 280 | DWS Alternatives France | Paris | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 281 | DWS Alternatives Global Limited | London | 1 | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 282 | DWS Alternatives GmbH | Frankfurt | 1 | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 283 | DWS Asset Management (Korea) Company Limited | Seoul | 1 | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 284 | DWS Beteiligungs GmbH | Frankfurt | 1 | Finanzinstitut | 99,0 |
| 285 | DWS CH AG | Zürich | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 286 | DWS Distributors, Inc. | Wilmington | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 287 | DWS Far Eastern Investments Limited | Taipeh | 1 | Wertpapierhandelsunternehmen | 60,0 |
| 288 | DWS Group GmbH & Co. KGaA | Frankfurt | 1, 3 | Finanzholdinggesellschaft | 79,5 |
| 289 | DWS Group Services UK Limited | London | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 290 | DWS Grundbesitz GmbH | Frankfurt | 1 | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 99,9 |
| 291 | DWS International GmbH | Frankfurt | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 292 | DWS Investment GmbH | Frankfurt | 1 | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 293 | DWS Investment Management Americas, Inc. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 294 | DWS Investment S.A. | Luxemburg | 1 | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 295 | DWS Investments Australia Limited | Sydney | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 296 | DWS Investments Hong Kong Limited | Hongkong | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 297 | DWS Investments Japan Limited | Tokio | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 298 | DWS Investments Shanghai Limited | Schanghai | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 299 | DWS Investments Singapore Limited | Singapur | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 300 | DWS Investments UK Limited | London | 1 | Vermögensverwaltungsgesellschaft | 100,0 |
| 301 | DWS Management GmbH | Frankfurt | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 302 | DWS Real Estate GmbH | Frankfurt | 1 | Finanzinstitut | 99,9 |
| 303 | DWS Service Company | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 304 | DWS Trust Company | Salem | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 305 | DWS USA Corporation | Wilmington | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 306 | EC EUROPA IMMOBILIEN FONDS NR. 3 GmbH & CO. KG i.l. | Hamburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 65,2 |
| 307 | Elizabethan Holdings Limited | Georgetown | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 308 | Elizabethan Management Limited | Georgetown | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 309 | European Value Added I (Alternate G.P.) LLP | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 310 | FARAMIR Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH | Köln | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 311 | Fiduciaria Sant' Andrea S.r.l. | Mailand | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 312 | Finanzberatungsgesellschaft mbH der Deutschen Bank | Berlin | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 313 | Franz Urbig- und Oscar Schlüter-Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 314 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Suhl "Rimbachzentrum" KG | Bad Homburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 74,9 |
| 315 | G Finance Holding Corp. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 316 | G918 Corp. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 317 | German American Capital Corporation | Lutherville-Timonium | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 318 | Greenwood Properties Corp. | New York | 1, 5 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 319 | Grundstücksgesellschaft Frankfurt Bockenheimer Landstraße GbR | Troisdorf | 2, 3 | Sonstiges Unternehmen | 94,9 |
| 320 | Grundstücksgesellschaft Kerpen-Sindorf Vogelrutherfeld GbR | Troisdorf | 2, 5 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 321 | Grundstücksgesellschaft Leipzig Petersstraße GbR | Troisdorf | 2, 3, 5 | Sonstiges Unternehmen | 36,1 |
| 322 | Grundstücksgesellschaft Wiesbaden Luisenstraße/Kirchgasse GbR | Troisdorf | 2, 3 | Sonstiges Unternehmen | 64,7 |
| 323 | HTB Spezial GmbH & Co. KG | Köln | 3, 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 324 | Immobilienfonds Büro-Center Erfurt am Flughafen Bindersleben I GbR | Troisdorf | 2, 5 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 325 | Immobilienfonds Büro-Center Erfurt am Flughafen Bindersleben II GbR | Troisdorf | 2, 3, 5 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 326 | Immobilienfonds Mietwohnhäuser Quadradh-Ichendorf GbR | Troisdorf | 2, 5 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 327 | Immobilienfonds Wohn- und Geschäftshaus Köln-Blumenberg V GbR | Troisdorf | 2, 5 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 328 | ISTRON Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH | Köln | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 329 | IVAF I Manager, S.à.r.l. | Luxemburg | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 330 | J.R. Nominees (Pty) Ltd | Johannesburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 331 | Joint Stock Company Deutsche Bank DBU | Kiew | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 332 | Jyogashima Godo Kaisha | Tokio | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 333 | KEBA Gesellschaft für interne Services mbH | Frankfurt | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 334 | Kidson Pte Ltd | Singapur | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 335 | Konsul Inkasso GmbH | Essen | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 336 | LA Water Holdings Limited | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 75,0 |
| 337 | LAWL Pte. Ltd. | Singapur | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 338 | Leasing Verwaltungsgesellschaft Waltersdorf mbH | Schönefeld | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 339 | Leonardo III Initial GP Limited | London | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 340 | Maher Terminals Holdings (Toronto) Limited | Vancouver | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 341 | MEF I Manager, S. à r.l. | Luxemburg | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 342 | MHL Reinsurance Ltd. | Burlington | 4 | Rückversicherungsunternehmen | 100,0 |
| 343 | MIT Holdings, Inc. | Baltimore | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 344 | MortgageIT Securities Corp. | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 345 | MortgageIT, Inc. | New York | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 346 | norisbank GmbH | Bonn | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 347 | OOO "Deutsche Bank TechCentre" | Moskau | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 348 | OOO "Deutsche Bank" | Moskau | 1 | Kreditinstitut | 100,0 |
| 349 | Opal Funds (Ireland) Public Limited Company (in liquidation) | Dublin | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 350 | OPB Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH | Köln | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 351 | OPB Verwaltungs- und Treuhand GmbH | Köln | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 352 | OPB-Nona GmbH | Frankfurt | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 353 | OPB-Oktava GmbH | Köln | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 354 | OPB-Quarta GmbH | Köln | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 355 | OPB-Quinta GmbH | Köln | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 356 | OPB-Septima GmbH | Köln | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 357 | OPPENHEIM Capital Advisory GmbH | Köln | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 358 | OPPENHEIM Flottenfonds V GmbH & Co. KG | Köln | 1, 3 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 359 | OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Manager GmbH | Köln | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 360 | OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Verwaltungsgesellschaft mbH | Köln | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 361 | OPS Nominees Pty Limited | Sydney | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 362 | OVT Trust 1 GmbH | Köln | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 363 | ÖVV Beteiligungs GmbH | Köln | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 364 | PADUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 365 | Pan Australian Nominees Pty Ltd | Sydney | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 366 | PB Factoring GmbH | Bonn | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 367 | PB Firmenkunden AG | Bonn | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 368 | PB International S.A. | Schüttlingen | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 369 | PB Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen | Bonn | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 97,9 |
| 370 | PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Essen | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 371 | Plantation Bay, Inc. | St. Thomas | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 372 | Postbank Akademie und Service GmbH | Hameln | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 373 | Postbank Beteiligungen GmbH | Bonn | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 374 | Postbank Direkt GmbH | Bonn | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 375 | Postbank Filialvertrieb AG | Bonn | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 376 | Postbank Finanzberatung AG | Hameln | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 377 | Postbank Immobilien GmbH | Hameln | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 378 | Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH | Bonn | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 379 | Postbank Leasing GmbH | Bonn | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 380 | Postbank Systems AG | Bonn | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 381 | PT Deutsche Sekuritas Indonesia | Jakarta | 1 | Wertpapierfirma | 99,0 |
| 382 | PT. Deutsche Verdhana Sekuritas Indonesia | Jakarta | 4, 5 | Wertpapierfirma | 49,0 |
| 383 | R. B. M. Nominees Pty Ltd | Sydney | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 384 | REO Properties Corporation | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 385 | RoPro U.S. Holding, Inc. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 386 | Route 28 Receivables, LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 387 | RREEF America L.L.C. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 388 | RREEF China REIT Management Limited | Hongkong | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 389 | RREEF European Value Added I (G.P.) Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 390 | RREEF Fund Holding Co. | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 391 | RREEF India Advisors Private Limited | Mumbai | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 392 | RREEF Management L.L.C. | Wilmington | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 393 | RTS Nominees Pty Limited | Sydney | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 394 | SAB Real Estate Verwaltungs GmbH | Hameln | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 395 | SAGITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 396 | Sal. Oppenheim AG | Köln | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 397 | Sal. Oppenheim jr. & Cie. Beteiligungs GmbH | Köln | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 398 | SAPIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 399 | Sechste Salomon Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH | Köln | 1,5 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 400 | Service Company Four Limited | Hongkong | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 401 | Sharps SP I LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 402 | Stelvio Immobiliare S.r.l. | Bozen | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 403 | Structured Finance Americas, LLC | Wilmington | 1 | Wertpapierfirma | 100,0 |
| 404 | Süddeutsche Vermögensverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 405 | TELO Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 406 | Tempurite Leasing Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 407 | Thai Asset Enforcement and Recovery Asset Management Company Limited | Bangkok | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 408 | Treuninvest Service GmbH | Frankfurt | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 409 | Triplereason Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 410 | Ullmann - Esch Grundstücksgesellschaft Kirchnerstraße GbR | Troisdorf | 2,5 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 411 | Ullmann - Esch Grundstücksverwaltungsgesellschaft Disternich GbR | Troisdorf | 2,5 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 412 | Vesta Real Estate S.r.l. | Mailand | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 413 | VOB-ZVD Processing GmbH | Bonn | 1 | Zahlungsinstitut | 100,0 |
| 414 | Wealthspur Investment Ltd. | Labuan | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 415 | WEPLA Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 416 | Whale Holdings S.à r.l. | Luxemburg | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 417 | World Trading (Delaware) Inc. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |

Konsolidierte Strukturierte Gesellschaften

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 418 | Alguer Inversiones Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 419 | Alixville Invest. S.L. | Madrid | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 420 | Altersvorsorge Fonds Hamburg Alter Wall Dr. Juncker KG | Frankfurt | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 421 | Amber Investments S.à r.l. | Luxemburg | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 422 | Asset Repackaging Trust Five B.V. | Amsterdam | 2,7 | Finanzinstitut | |
| 423 | Atena SPV S.r.l. | Conegliano | 1 | Finanzinstitut | 60,0 |
| 424 | Atlas Investment Company 1 S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Finanzinstitut | |
| 425 | Atlas Investment Company 2 S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Finanzinstitut | |
| 426 | Atlas Investment Company 3 S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Finanzinstitut | |
| 427 | Atlas Investment Company 4 S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Finanzinstitut | |
| 428 | Atlas Portfolio Select SPC | Georgetown | 4 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 429 | Atlas SICAV - FIS | Luxemburg | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 430 | Axia Insurance, Ltd. | Hamilton | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 431 | Cathay Capital (Labuan) Company Limited | Labuan | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 432 | Cathay Capital Company Limited | Ebène | 4 | Finanzinstitut | 9,5 |
| 433 | Cathay Strategic Investment Company Limited | Hongkong | 2 | Finanzinstitut | |
| 434 | Cathay Strategic Investment Company No. 2 Limited | Georgetown | 2 | Finanzinstitut | |
| 435 | Cayman Reference Fund Holdings Limited | Georgetown | 2 | Anbieter von Nebendienstleistungen | |
| 436 | Ceto S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Finanzinstitut | |
| 437 | Charitable Luxembourg Four S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Finanzinstitut | |
| 438 | Charitable Luxembourg Three S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Finanzinstitut | |
| 439 | Charitable Luxembourg Two S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Finanzinstitut | |
| 440 | City Leasing (Thameside) Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 441 | City Leasing Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 442 | CLASS Limited | St. Helier | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 443 | Collins Capital Low Volatility Performance II Special Investments, Ltd. | Road Town | 2 | Finanzinstitut | |
| 444 | Crofton Invest. S.L. | Madrid | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 445 | Danube Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 446 | Dariconic Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 447 | DB Apex Management Limited (in voluntary liquidation) | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 448 | DB Aster II, LLC | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 449 | DB Aster III, LLC | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 450 | DB Aster, Inc. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 451 | DB Aster, LLC | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 452 | DB Covered Bond S.r.l. | Conegliano | 1 | Finanzinstitut | 90,0 |
| 453 | DB Credit Investments S.à r.l. | Luxemburg | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 454 | DB Finance International GmbH | Frankfurt | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 455 | DB Ganymede 2006 L.P. | Georgetown | 2 | Finanzinstitut | |
| 456 | DB Global Markets Multi-Strategy Fund I Ltd. | Georgetown | 2 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 457 | DB Holding Fundo de Investimento Multimercado Investimento no Exterior Crédito Privado Longo Prazo | Sao Paulo | 2 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 458 | DB Immobilienfonds 1 Wieland KG | Frankfurt | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 459 | DB Immobilienfonds 2 KG i.L. | Frankfurt | 1 | Finanzinstitut | 74,0 |
| 460 | DB Immobilienfonds 4 KG i.L. | Frankfurt | 2 | Sonstiges Unternehmen | 0,2 |
| 461 | DB Immobilienfonds 5 Wieland KG | Frankfurt | 2 | Sonstiges Unternehmen | 92,0 |
| 462 | DB Impact Investment (GP) Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 463 | DB Litigation Fee LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 464 | DB Municipal Holdings LLC | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 465 | db PBC | Luxemburg | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 466 | DB PWM | Luxemburg | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 467 | DB RC Holdings, LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 468 | DB Safe Harbour Investment Projects Limited (in members' voluntary liquidation) | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 469 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8015 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 470 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8017 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 471 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8018 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 472 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8019 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 473 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8020 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 474 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8021 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 475 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8023 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 476 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8024 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,1 |
| 477 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8025 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 478 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8026 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 479 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8028 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 480 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8029 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 481 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8030 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,1 |
| 482 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8031 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,1 |
| 483 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8033 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 484 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8036 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,1 |
| 485 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8040 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 486 | DB SPEARS/LIFERS, Series DB-8041 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 487 | DB SPEARS/LIFERS, Series DBE-8013 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 488 | DB SPEARS/LIFERS, Series DBE-8014 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 489 | DB SPEARS/LIFERS, Series DBE-8016 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 490 | DB SPEARS/LIFERS, Series DBE-8022 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |

425

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 491 | DB SPEARS/LIFERS, Series DBE-8027 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 492 | DB SPEARS/LIFERS, Series DBE-8032 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,1 |
| 493 | DB SPEARS/LIFERS, Series DBE-8034 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 494 | DB SPEARS/LIFERS, Series DBE-8037 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 495 | DB SPEARS/LIFERS, Series DBE-8038 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 496 | DB SPEARS/LIFERS, Series DBE-8039 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 497 | DB STG Lux 10 S.à.r.l. | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 498 | DB STG Lux 11 S.à.r.l. | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 499 | DB STG Lux 12 S.à.r.l. | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 500 | DB STG Lux 9 S.à.r.l. | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 501 | DB Structured Finance 1 Designated Activity Company | Dublin | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 502 | DB Structured Finance 2 Designated Activity Company | Dublin | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 503 | dbInvestor Solutions 2 Public Limited Company | Dublin | 2,7 | Finanzinstitut | |
| 504 | DBRE Global Real Estate Management US IB, L.L.C. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 505 | DBX ETF Trust | Wilmington | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 506 | De Heng Asset Management Company Limited | Peking | 2 | Finanzinstitut | |
| 507 | Deloraine Spain SL | Madrid | 2 | Finanzinstitut | |
| 508 | Deutsche Bank Capital Finance LLC I | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 509 | Deutsche Bank Capital Finance Trust I | Wilmington | 1,5 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 510 | Deutsche Bank Contingent Capital LLC II | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 511 | Deutsche Bank Contingent Capital LLC V | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 512 | Deutsche Bank Contingent Capital Trust II | Wilmington | 1,5 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 513 | Deutsche Bank Contingent Capital Trust V | Wilmington | 1,5 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 514 | Deutsche Bank Luxembourg S.A. - Fiduciary Deposits | Luxemburg | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 515 | Deutsche Bank Luxembourg S.A. - Fiduciary Note Programme | Luxemburg | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 516 | Deutsche Bank SPEARS/LIFERS, Series DBE-7007 Trust | Georgetown | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 517 | Deutsche Bank SPEARS/LIFERS, Series DBE-8002 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 14,2 |
| 518 | Deutsche Bank SPEARS/LIFERS, Series DBE-8011 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 519 | Deutsche Bank SPEARS/LIFERS, Series DBE-8012 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 520 | Deutsche Colombia S.A.S. | Bogotá | 1 | Wertpapierhandelsunternehmen | 100,0 |
| 521 | Deutsche DWS Income Trust - DWS Short Duration High Income Fund | Boston | 2 | Sonstiges Unternehmen | 94,8 |
| 522 | Deutsche Postbank Funding LLC I | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 523 | Deutsche Postbank Funding LLC II | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 524 | Deutsche Postbank Funding LLC III | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 525 | Deutsche Postbank Funding Trust I | Wilmington | 1,5 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 526 | Deutsche Postbank Funding Trust II | Wilmington | 1,5 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 527 | Deutsche Postbank Funding Trust III | Wilmington | 1,5 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 528 | DWS Access S.A. | Luxemburg | 2,7 | Finanzinstitut | |
| 529 | DWS FlexPension | Luxemburg | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 530 | DWS Garant | Luxemburg | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 531 | DWS Invest | Luxemburg | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 532 | DWS World Protect 90 | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 533 | DWS Zeitwert Protect | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 534 | Dynamic Infrastructure Securities Fund LP | Wilmington | 2 | Finanzinstitut | |
| 535 | Earls Four Limited | Georgetown | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 536 | EARLS Trading Limited | Georgetown | 2 | Finanzinstitut | |
| 537 | Einkaufszentrum "HVD Dresden" S.à.r.l & Co. KG i.L. | Köln | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 538 | Eirles Three Designated Activity Company | Dublin | 2,7 | Finanzinstitut | |
| 539 | Eirles Two Designated Activity Company | Dublin | 2,7 | Finanzinstitut | |
| 540 | Emerald Asset Repackaging Designated Activity Company | Dublin | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 541 | Emerging Markets Capital Protected Investments Limited | Georgetown | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 542 | Emeris | Georgetown | 2 | Wertpapierhandelsunternehmen | |
| 543 | Encina Property Finance Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 544 | Epicuro SPV S.r.l. | Conegliano | 2 | Finanzinstitut | |
| 545 | Erste Frankfurter Hoist GmbH | Eschborn | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 546 | European Strategic Real Estate Fund ICAV | Dublin | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 547 | Fondo Privado de Titulacion Activos Reales 1 B.V. | Amsterdam | 2 | Sonstiges Unternehmen | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 548 | Fondo Privado de Titulización PYMES I Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 549 | FRANKFURT CONSULT GmbH | Frankfurt | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 550 | G.O. IB-US Management, L.L.C. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 551 | GAC-HEL, Inc. | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 552 | Galene S.à.r.l. | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 553 | Generations - Società di Investimento per Azioni a Capitale Fisso S.p.A. | Mailand | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 554 | Gladyr Spain, S.L. | Madrid | 2 | Finanzinstitut | |
| 555 | Global Markets Fundo de Investimento Multimercado | Rio de Janeiro | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 556 | Global Markets III Fundo de Investimento Multimercado - Crédito Privado e Investimento No Exterior | Rio de Janeiro | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 557 | Global Opportunities Co-Investment Feeder, LLC | Wilmington | 2 | Finanzinstitut | |
| 558 | Global Opportunities Co-Investment, LLC | Georgetown | 2 | Finanzinstitut | |
| 559 | Groton Invest, S.L. | Madrid | 2 | Finanzinstitut | |
| 560 | GWC-GAC Corp. | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 561 | Hamilak Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 562 | Havbell Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 563 | Histria Inversiones Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 564 | Iberia Inversiones Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 565 | Iberia Inversiones II Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 566 | Infrastructure Holdings (Cayman) SPC | Georgetown | 2 | Finanzinstitut | |
| 567 | Inn Properties S.à.r.l., en faillite | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 568 | Investor Solutions Limited | St. Helier | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 569 | Isar Properties S.à.r.l., en faillite | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 570 | IVAF (Jersey) Limited | St. Helier | 2 | Anbieter von Nebendienstleistungen | |
| 571 | Kelona Invest, S.L. | Madrid | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 572 | Kelsey Street LLC | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 573 | KOMPASS 3 Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 4 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 574 | KOMPASS 3 Erste Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Euro KG i.L. | Düsseldorf | 1,3 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 96,1 |
| 575 | KOMPASS 3 Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. USD KG i.L. | Düsseldorf | 1,3 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 97,0 |
| 576 | Kratus Inversiones Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 577 | Ledyard, S.L. | Madrid | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 578 | Leo Consumo 1 S.r.l. | Conegliano | 2 | Finanzinstitut | |
| 579 | Leo Consumo 2 S.r.l. | Conegliano | 1 | Finanzinstitut | 70,0 |
| 580 | 87 Leonard Development LLC | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 581 | Leonardo Charitable 1 Limited | Georgetown | 2 | Anbieter von Nebendienstleistungen | |
| 582 | Lerma Investments 2018, Sociedad Limitada | Madrid | 2 | Finanzinstitut | |
| 583 | Life Mortgage S.r.l. | Conegliano | 2 | Finanzinstitut | |
| 584 | Lindsell Finance Limited | St. Julian's | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 585 | Lockwood Invest, S.L. | Madrid | 2 | Finanzinstitut | |
| 586 | London Industrial Leasing Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 587 | Melabo Holdings Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 588 | Maxima Alpha Bomaral Limited (in liquidation) | St. Helier | 2 | Wertpapierhandelsunternehmen | |
| 589 | Merlin I | Georgetown | 2 | Wertpapierhandelsunternehmen | |
| 590 | Merlin XI | Georgetown | 2 | Wertpapierhandelsunternehmen | |
| 591 | Meseta Inversiones Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 592 | Micro-E Finance S.r.l. | Rom | 2 | Finanzinstitut | |
| 593 | Midsell Limited (in members' voluntary liquidation) | London | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 594 | Motion Picture Productions One GmbH & Co. KG | Frankfurt | 1,3 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 595 | MPP Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 596 | Navegador - SGFTC, S.A. | Lissabon | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 597 | NCW Holding Inc. | Vancouver | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 598 | New 87 Leonard, LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 599 | Oasis Securitisation S.r.l. | Conegliano | 1,5 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 600 | Oder Properties S.à.r.l., en faillite | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 601 | OPAL, en liquidation volontaire | Luxemburg | 2,7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 602 | Opus Niestandaryzowany Sekurytyzacyjny Fundusz Inwestycyjny Zamkniety | Warschau | 2 | Finanzinstitut | |
| 603 | OTTAM Mexican Capital Trust Designated Activity Company | Dublin | 2,7 | Finanzinstitut | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 604 | Palladium Securities 1 S.A. | Luxemburg | 2, 7 | Finanzinstitut | |
| 605 | PanAsia Funds Investments Ltd. | Georgetown | 2, 7 | Finanzinstitut | |
| 606 | PARTS Funding, LLC | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 607 | PEIF II SLP Feeder, L.P. | Edinburgh | 4 | Finanzinstitut | 0,7 |
| 608 | PEIF III SLP Feeder GP, S.à r.l. | Senningerberg | 2 | Finanzinstitut | |
| 609 | PEIF III SLP Feeder, SCSp | Senningerberg | 2, 3 | Sonstiges Unternehmen | 58,5 |
| 610 | Peruda Leasing Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 611 | PERUS 1 S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Finanzinstitut | |
| 612 | PES Carry and Employee Co-Investment Feeder SCSp | Munzbach | 4 | Finanzinstitut | 1,3 |
| 613 | PES Carry and Employee Co-Investment GP S.à r.l. | Munzbach | 2 | Finanzinstitut | |
| 614 | Philippine Opportunities for Growth and Income (SPV-AMC), INC. | Makati Stadt | 1 | Finanzinstitut | 95,0 |
| 615 | Pinehurst Securities SA | Luxemburg | 2, 7 | Finanzinstitut | |
| 616 | Pinnacle eShares Dynamic Cash Fund (Managed Fund) | Brisbane | 2 | Sonstiges Unternehmen | 54,3 |
| 617 | Quartz No. 1 S.A. | Luxemburg | 1, 5 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 618 | Reference Capital Investments Limited | London | 1 | Finanzinstitut | 89,9 |
| 619 | REO Properties Corporation II | Wilmington | 1, 5 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 0,0 |
| 620 | Residential Mortgage Funding Trust | Toronto | 2 | Finanzinstitut | |
| 621 | Rhine Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 622 | Riviera Real Estate | Paris | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 623 | Ronsareda Holdings Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 624 | RREEF DCH, L.L.C. | Wilmington | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 625 | Samburg Invest, S.L. | Madrid | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 626 | SCB Alpspitze UG (haftungsbeschränkt) | Frankfurt | 2 | Finanzinstitut | |
| 627 | Seaconview Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 628 | Select Access Investments Limited | Sydney | 2, 7 | Sonstiges Unternehmen | |
| 629 | Singer Island Tower Suite LLC | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 630 | SOLIDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 1 | Finanzholdinggesellschaft | 100,0 |
| 631 | Somkid Immobiliare S.r.l. | Conegliano | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 632 | SP Mortgage Trust | Wilmington | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 633 | Strategic Global Opportunities Limited - Class A Main USD | Nassau | 2 | Finanzinstitut | |
| 634 | Swabia 1 Designated Activity Company | Dublin | 2 | Finanzinstitut | |
| 635 | Swabia 1, Vermögensbesitz-GmbH | Eschborn | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 636 | Tagus - Sociedade de Titularização de Créditos, S.A. | Lissabon | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 637 | Tender Option Bond Series 2019-BAML3001 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 19,9 |
| 638 | Tender Option Bond Series 2019-BAML3002 Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 20,0 |
| 639 | Tender Option Bond Series 2019-BAML3501AB Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 15,0 |
| 640 | Tender Option Bond Series 2019-BAML3502AB Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 15,0 |
| 641 | Tender Option Bond Series 2019-BAML3503AB Trust | Wilmington | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 15,0 |
| 642 | The Canary Star Trust | Georgetown | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 643 | The Emperor Star Trust | Georgetown | 4 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 644 | Trave Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 645 | TRS Aria LLC | Wilmington | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 646 | TRS Elm II LTD | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 647 | TRS Leeds LLC | Wilmington | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 648 | TRS Maple II LTD | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 649 | TRS Oak II LTD | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 650 | TRS Scorpio LLC | Wilmington | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 651 | TRS SVCO LLC | Wilmington | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 652 | TRS Tupelo II LTD | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 653 | TRS Venor LLC | Wilmington | 4 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 654 | TRS Walnut II LTD | Georgetown | 1 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 655 | VCJ Lease S.à r.l. | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 656 | Vermögensfondmandat Flexible (80% teilgeschützt) | Luxemburg | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 657 | Wederville Spain, S.L. | Madrid | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 658 | Wendelstein 2017-1 UG (haftungsbeschränkt) | Frankfurt | 2 | Finanzinstitut | |
| 659 | Wibeux Invest, S.L. | Madrid | 2 | Sonstiges Unternehmen | |
| 660 | ZALLUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 4 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 661 | ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 4 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 662 | ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Leben II KG i.L. | Düsseldorf | 1, 3 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 98,1 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------------------|------------------------|
| 663 | ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 4 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 664 | ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Leben I KG I.L. | Düsseldorf | 1, 3 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 99,2 |
| 665 | Zumirez Drive LLC | Wilmington | 1 | Anbieter von Nebendienstleistungen | 100,0 |
| 666 | ZURET Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 4 | Finanzinstitut | 50,0 |

Nach der Equitymethode bilanzierte Beteiligungen

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------------|------------------------|
| 667 | AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | Kreditinstitut | 26,9 |
| 668 | Arabesque AI Ltd | London | | Finanzinstitut | 24,9 |
| 669 | Arganis GmbH i.L. | Köln | | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 670 | Baigo Capital Partners Fund 1 Parallel 1 GmbH & Co. KG | Bad Soden am Taunus | | Sonstiges Unternehmen | 49,8 |
| 671 | BANKPOWER GmbH Personaldienstleistungen | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 30,0 |
| 672 | Bestra Gesellschaft für Vermögensverwaltung mit beschränkter Haftung | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 49,0 |
| 673 | BFDB Tax Credit Fund 2011, Limited Partnership | New York | 8 | Sonstiges Unternehmen | 99,9 |
| 674 | Comfund Consulting Limited | Bangalore | | Sonstiges Unternehmen | 30,0 |
| 675 | Craigs Investment Partners Limited | Tauranga | | Wertpapierhandelsunternehmen | 49,9 |
| 676 | Cyber Defence Alliance Limited | London | 9 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 677 | DBG Eastern Europe II L.P. | St. Helier | | Finanzinstitut | 25,9 |
| 678 | Deutsche Börse Commodities GmbH | Eschborn | | Sonstiges Unternehmen | 16,2 |
| 679 | Deutsche Gulf Finance | Ried | | Finanzinstitut | 29,1 |
| 680 | Deutsche Regis Partners, Inc. | Makati Stadt | | Wertpapierhandelsunternehmen | 49,0 |
| 681 | Deutsche Zurich Pensiones Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, S.A. | Barcelona | | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 682 | Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft | Bonn | | Sonstiges Unternehmen | 25,1 |
| 683 | DIL Internationale Leasinggesellschaft mbH | Düsseldorf | | Finanzholdinggesellschaft | 50,0 |
| 684 | Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH | Berlin | | Finanzholdinggesellschaft | 21,1 |
| 685 | dwins GmbH | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 21,3 |
| 686 | Elbe Properties S.a.r.l., en faillite | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 687 | eolec | Issy-les-Moulineux | | Sonstiges Unternehmen | 33,3 |
| 688 | equiNotes Management GmbH i.L. | Düsseldorf | | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 689 | Euroenergiakti Anonymi Etairia | Athen | | Sonstiges Unternehmen | 40,0 |
| 690 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. "Leipzig-Magdeburg" KG | Bad Homburg | | Sonstiges Unternehmen | 41,2 |
| 691 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Dresden "Lousenstraße" KG | Bad Homburg | | Sonstiges Unternehmen | 30,6 |
| 692 | G.O. IB-SIV Feeder, L.L.C. | Wilmington | | Finanzinstitut | 15,7 |
| 693 | German Public Sector Finance B.V. | Amsterdam | | Finanzinstitut | 50,0 |
| 694 | Gesellschaft für Kreditsicherung mit beschränkter Haftung | Berlin | | Sonstiges Unternehmen | 36,7 |
| 695 | giropay GmbH | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 33,3 |
| 696 | Grundstücksgesellschaft Bürohäuser Köln Rheinhalten GbR | Troisdorf | 3 | Sonstiges Unternehmen | 15,6 |
| 697 | Grundstücksgesellschaft Karlsruhe Kaiserstraße GbR | Troisdorf | 3 | Sonstiges Unternehmen | 3,4 |
| 698 | Grundstücksgesellschaft Köln Messe 15-18 GbR | Troisdorf | 3 | Sonstiges Unternehmen | 10,5 |
| 699 | Grundstücksgesellschaft Köln Oppenheimstraße GbR | Troisdorf | 8 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 700 | Grundstücksgesellschaft Köln-Merheim Winterberger Straße GbR | Troisdorf | 9 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 701 | Grundstücksgesellschaft Köln-Ossendorf VI GbR | Troisdorf | 3 | Sonstiges Unternehmen | 44,9 |
| 702 | Grundstücksgesellschaft München Synagogenplatz GbR | Troisdorf | 9 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 703 | Grundstücksgesellschaft Schillingsrotter Weg GbR | Troisdorf | 9 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 704 | Harvest Fund Management Co., Ltd. | Schanghai | | Wertpapierfirma | 30,0 |
| 705 | Huarong Rongde Asset Management Company Limited | Peking | | Finanzinstitut | 40,7 |
| 706 | ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 50,0 |
| 707 | Immobilienfonds Bürohaus Düsseldorf Grafenberg GbR | Troisdorf | 3 | Sonstiges Unternehmen | 10,0 |
| 708 | Immobilienfonds Bürohaus Düsseldorf Parsevalstraße GbR | Köln | 3 | Sonstiges Unternehmen | 7,0 |
| 709 | Immobilienfonds Köln-Deutz Arena und Mantelbebauung GbR | Troisdorf | 3 | Sonstiges Unternehmen | 7,7 |
| 710 | Immobilienfonds Köln-Ossendorf II GbR | Troisdorf | 3 | Sonstiges Unternehmen | 9,7 |
| 711 | iSwap Limited | London | | Finanzinstitut | 14,0 |
| 712 | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 22,9 |
| 713 | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien GmbH & Co. Kommanditgesellschaft | Düsseldorf | | Sonstiges Unternehmen | 22,9 |
| 714 | KVD Singapore Pte. Ltd. | Singapur | | Finanzinstitut | 30,1 |

429

| Titel-Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|-----------|---|-----------------------|---------|------------------------------|------------------------|
| 715 | Lion Residential Holdings S.à r.l. | Luxemburg | | Finanzinstitut | 17,4 |
| 716 | Neo Strategic Holding Limited | Abu Dhabi | | Finanzinstitut | 15,0 |
| 717 | North Coast Wind Energy Corp. | Vancouver | 8 | Sonstiges Unternehmen | 96,7 |
| 718 | P.F.A.B. Passage Frankfurter Allee Betriebsgesellschaft mbH | Berlin | | Sonstiges Unternehmen | 22,2 |
| 719 | PERILLA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 50,0 |
| 720 | Prestipay S.p.A. | Udine | | Finanzinstitut | 40,0 |
| 721 | Private Equity Gesellschaft bürgerlichen Rechts | Köln | 9 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 722 | Relax Holding S.à r.l. | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 20,0 |
| 723 | REON - Park Wiatrowy I Sp. z o.o. | Warschau | | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 724 | REON-Park Wiatrowy II Sp. z o.o. | Warschau | | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 725 | REON-Park Wiatrowy IV Sp. z o.o. | Warschau | | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 726 | Robuterra AG | Zürich | 9 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 727 | Sakeras Holding Limited (in dissolution) | Naxos | 9 | Finanzinstitut | 0,0 |
| 728 | SRC Security Research & Consulting GmbH | Bonn | | Sonstiges Unternehmen | 22,5 |
| 729 | Starpool Finanz GmbH | Berlin | | Sonstiges Unternehmen | 49,9 |
| 730 | Strategic Fintech Investments S.A. | Luxemburg | | Finanzinstitut | 8,6 |
| 731 | Teesside Gas Transportation Limited | London | | Sonstiges Unternehmen | 48,0 |
| 732 | Trade Information Network Limited | London | | Sonstiges Unternehmen | 16,7 |
| 733 | Triton Beteiligungs GmbH I.L. | Frankfurt | | Sonstiges Unternehmen | 33,1 |
| 734 | U.S.A. ITCF XCI L.P. | New York | 8 | Sonstiges Unternehmen | 99,9 |
| 735 | UKEM Motoryacht Medici Mangusta GbR | Troisdorf | 9 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 736 | Ullmann Krockow Esch GbR | Troisdorf | 9 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 737 | Ullmann, Krockow, Esch Luftverkehrsgesellschaft bürgerlichen Rechts | Troisdorf | 9 | Sonstiges Unternehmen | 0,0 |
| 738 | Volbroker.com Limited | London | | Finanzinstitut | 22,5 |
| 739 | Weser Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 740 | zeitinvest-Service GmbH | Eschborn | | Sonstiges Unternehmen | 25,0 |
| 741 | Zhong De Securities Co., Ltd | Peking | | Wertpapierhandelsunternehmen | 33,3 |
| 742 | ZINDUS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | Finanzinstitut | 50,0 |
| 743 | ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | Finanzinstitut | 25,0 |
| 744 | ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Patente I KG i.L. | Schönefeld | | Sonstiges Unternehmen | 20,4 |

Andere Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Kapitalanteile gehalten werden

| Titel-Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|-----------|---|-----------------------|---------|-----------------------|------------------------|
| 745 | ABATE Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 746 | ABRI Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 747 | Acamar Holding S.A. | Luxemburg | 8, 10 | Sonstiges Unternehmen | 95,0 |
| 748 | ACHTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 749 | ACHTUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 750 | ACHTZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 751 | ACIS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 752 | ACTIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 753 | Adara S.A. | Luxemburg | 8, 10 | Sonstiges Unternehmen | 95,0 |
| 754 | ADEO Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 755 | ADLAT Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 756 | ADMANU Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 757 | Agena S.A. | Luxemburg | 8, 10 | Sonstiges Unternehmen | 95,0 |
| 758 | AGLOM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 759 | AGUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 760 | ALANUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 761 | ALMO Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 762 | ALTA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 763 | ANDOT Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 764 | APUR Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 765 | Asia Core Real Estate Fund SCA SICAV-RAIF | Luxemburg | 10 | Sonstiges Unternehmen | 29,9 |
| 766 | ATAUT Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 767 | AVOC Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |

430

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|-----------------------|---------------|-----------------------|------------------------|
| 768 | BAKTU Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 769 | BALIT Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 770 | Banks Island General Partner Inc. | Toronto | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 771 | Benefit Trust GmbH | Lützen | 1, 11, 12 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 772 | BIMES Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 773 | BLI Beteiligungsgesellschaft für Leasinginvestitionen mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 33,2 |
| 774 | BLI Internationale Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 32,0 |
| 775 | BrisConnections Holding Trust | Kedron | 13 | Sonstiges Unternehmen | 35,6 |
| 776 | BrisConnections Investment Trust | Kedron | 13 | Sonstiges Unternehmen | 35,6 |
| 777 | DB Advisors SICAV | Luxemburg | 11, 14 | Sonstiges Unternehmen | 95,6 |
| 778 | DB Placement, LLC | Wilmington | 8, 10 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 779 | DB RC Investments II, LLC | Wilmington | 8, 10 | Sonstiges Unternehmen | 99,9 |
| 780 | DB Real Estate Global Opportunities IB (Offshore), L.P. | Camana Bay | 10 | Finanzinstitut | 34,3 |
| 781 | Deutsche River Investment Management Company S à r.l., en faillite clôturée | Luxemburg | 10 | Finanzinstitut | 49,0 |
| 782 | DIL Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 11 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 783 | DONARUM Holding GmbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 784 | DREIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 785 | DREIZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 786 | DRITTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 787 | DRITTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 788 | ENJUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 789 | Eisler Capital (TA) Ltd | London | 13 | Sonstiges Unternehmen | 34,7 |
| 790 | ELC Logistik-Centrum Verwaltungs-GmbH | Erfurt | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 791 | ELFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 792 | FÜNFTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 793 | FÜNFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 794 | FUNFUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 795 | FUNFZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 796 | Glor Music Production GmbH & Co. KG | Tegernsee | 13 | Sonstiges Unternehmen | 28,1 |
| 797 | GLOR Music Production II GmbH & Co. KG | Tegernsee | 13 | Sonstiges Unternehmen | 28,2 |
| 798 | Grundstücksvermietungsgesellschaft Wilhelmstr. mbH i.L. | Grünwald | 11 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 799 | HR "Simone" GmbH & Co. KG i.L. | Jork | 13 | Sonstiges Unternehmen | 24,3 |
| 800 | Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolandufer KG i.L. | Berlin | 10 | Finanzinstitut | 20,5 |
| 801 | Intermodal Finance I Ltd | Georgetown | 10 | Sonstiges Unternehmen | 49,0 |
| 802 | IOG Denali Upton, LLC | Dover | 13 | Sonstiges Unternehmen | 23,0 |
| 803 | IOG NOD I, LLC | Dover | 13 | Sonstiges Unternehmen | 22,5 |
| 804 | Isaac Newton S.A. | Luxemburg | 8, 10 | Sonstiges Unternehmen | 95,0 |
| 805 | Kinnell Leasing Company | London | 10 | Finanzinstitut | 35,0 |
| 806 | M Cap Finance Mittelstandsfonds GmbH & Co. KG | Frankfurt | 8, 13, 15, 16 | Finanzinstitut | 77,1 |
| 807 | M Cap Finance Mittelstandsfonds III GmbH & Co. KG | Frankfurt | 13 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 808 | Maestrale Projects (Holding) S.A. | Luxemburg | 10 | Finanzinstitut | 49,7 |
| 809 | MCT Südafrika 3 GmbH & Co. KG i.L. | Hamburg | 13 | Sonstiges Unternehmen | 38,5 |
| 810 | Metro plus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 40,0 |
| 811 | MT "CAPE BEALE" Tankschiffahrts GmbH & Co. KG i.L. | Hamburg | 13 | Sonstiges Unternehmen | 34,0 |
| 812 | MT "KING DANIEL" Tankschiffahrts UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG i.L. | Hamburg | 13 | Sonstiges Unternehmen | 33,0 |
| 813 | MT "KING DOUGLAS" Tankschiffahrts UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG i.L. | Hamburg | 13 | Sonstiges Unternehmen | 33,0 |
| 814 | MT "KING EDWARD" Tankschiffahrts GmbH & Co. KG | Hamburg | 13 | Sonstiges Unternehmen | 35,3 |
| 815 | MT "KING ERIC" Tankschiffahrts GmbH & Co. KG i.L. | Hamburg | 13 | Sonstiges Unternehmen | 34,5 |
| 816 | NBG Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 817 | NEUNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 818 | NEUNZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 819 | New Energy Biomasse Heilas GmbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 820 | Nexus Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 821 | NOFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 822 | OPPENHEIM Buy Out GmbH & Co. KG i.L. | Köln | 3, 5, 11 | Finanzinstitut | 27,7 |
| 823 | PADEM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 824 | PAGUS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |

| LiD-Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|---------|---|-----------------------|---------|-----------------------|------------------------|
| 825 | PALDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 826 | PANIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 827 | PANTUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 828 | PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 829 | PEDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 830 | PEDUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 831 | PENDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 832 | PENTUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 833 | PERGOS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 834 | PERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 835 | PERLIT Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 836 | PERLU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 837 | PERNIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 838 | PERXIS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 839 | PETA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 840 | PONTUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 841 | PRADUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 842 | PRASEM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 843 | PRATES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 844 | PRISON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 845 | Private Equity Invest Beteiligungs GmbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 846 | Private Equity Life Sciences Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 847 | PUDU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 848 | PUKU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 849 | PURIM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 850 | QUANTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 851 | QUELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 852 | QUOTAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 853 | SABIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 854 | SALIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 855 | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 856 | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG | Düsseldorf | 11 | Finanzinstitut | 58,5 |
| 857 | SANCTOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 858 | SANDIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 859 | SANO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 860 | SARIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 861 | SATINA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 862 | SCANDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 863 | SCHEDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 864 | Schumacher Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 33,2 |
| 865 | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 866 | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heiligenstadt KG i.L. | Düsseldorf | 11 | Finanzinstitut | 71,1 |
| 867 | SCUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 11 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 868 | SECHSTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 869 | SECHSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 870 | SECHZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 871 | SEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 11 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 872 | SEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 873 | SEGU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 874 | SELEKTA Grundstücksverwaltungs-gesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 875 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 876 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fehrenbach KG i.L. | Düsseldorf | 11 | Sonstiges Unternehmen | 94,7 |
| 877 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kamenz KG | Düsseldorf | 8, 10 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 878 | SERICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 879 | SIDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 880 | SIEBTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 881 | SIEBZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 882 | SIFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 11 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 883 | SILANUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 884 | SILEX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 885 | SILEX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG i.L. | Düsseldorf | 1, 11 | Finanzinstitut | 83,8 |
| 886 | SILIGO Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 887 | SILUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 888 | SIMILA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 889 | SOLATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |

| LiD-Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|---------|---|-----------------------|----------|-----------------------|------------------------|
| 890 | SOLOON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 891 | SOLOON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heizkraftwerk Halle KG i.L. | Halle/Saale | 10 | Sonstiges Unternehmen | 30,5 |
| 892 | SOLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 893 | SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 894 | SOREX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 895 | SOSPITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 896 | SPINO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 11 | Sonstiges Unternehmen | 100,0 |
| 897 | SPLENDOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 898 | STABLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 11 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 899 | STAGIRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 900 | STATOR Heizkraftwerk Frankfurt (Oder) Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 11 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 901 | SUBLICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 902 | SUBU Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 903 | SULPUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 904 | SUPERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 905 | SUPLION Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 906 | SUSA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 907 | SUSIK Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 908 | TABA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 909 | TACET Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 910 | TAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 911 | TAGUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 912 | TAKIR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 11 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 913 | TEBOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 914 | TEMATIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 11 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 915 | TERRUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 11 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 916 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 917 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Halle I KG i.L. | Düsseldorf | 1, 11 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 918 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Nordhausen I KG i.L. | Düsseldorf | 1, 11 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 919 | TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 920 | TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lager Nord KG | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 25,0 |
| 921 | TOSSA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 11 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 922 | TRAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 923 | TREMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Berlin | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 924 | TRENTO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 925 | TRINTO Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 926 | TRIPLA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 11 | Finanzinstitut | 100,0 |
| 927 | TUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 928 | TUGA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 929 | TYRAS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 930 | VARIS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 931 | VCL Lease S.à.r.l. | Luxemburg | 8, 10 | Sonstiges Unternehmen | 95,0 |
| 932 | VIERTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 933 | VIERTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 934 | VIERUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 935 | VIERZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 936 | Wohnungs-Verwaltungsgesellschaft Moers mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 937 | Wohnungsgesellschaft HEGEMAG GmbH i.L. | Darmstadt | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 938 | XARUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 939 | XELUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 940 | XENTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 941 | XERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 942 | ZABATUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 943 | ZAKATUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 944 | ZARGUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 945 | ZE A Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 25,0 |
| 946 | ZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 947 | ZENO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 948 | ZEPTOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 949 | ZEREVIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 950 | ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 951 | ZIDES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 952 | ZIMBEL Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 953 | ZINUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|-----------------------|---------|-----------------------|------------------------|
| 954 | ZIRAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 955 | ZITON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 956 | ZITUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 957 | ZONTUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 958 | ZORUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 959 | ZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 960 | ZWEITE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Finanzinstitut | 50,0 |
| 961 | ZWEITE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 962 | ZWEIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 963 | ZWÖLFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 10 | Sonstiges Unternehmen | 50,0 |
| 964 | ZYLUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | 10 | Finanzinstitut | 25,0 |

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Geschäftstätigkeit | Anteil am Kapital in % |
|----------|--|-----------------------|---------|-----------------------|------------------------|
| 965 | ABRAAJ Holdings (in official liquidation) | Georgetown | | Finanzinstitut | 8,8 |
| 966 | BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH | Berlin | | Finanzinstitut | 5,6 |
| 967 | BÜRGERSCHAFTSBANK BRANDENBURG GmbH | Potsdam | | Finanzinstitut | 8,5 |
| 968 | Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH | Schwerin | | Finanzinstitut | 8,4 |
| 969 | Bürgschaftsbank Sachsen GmbH | Dresden | | Finanzinstitut | 6,3 |
| 970 | Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH | Magdeburg | | Finanzinstitut | 8,2 |
| 971 | Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Kiel | | Finanzinstitut | 5,6 |
| 972 | Bürgschaftsbank Thüringen GmbH | Erfurt | | Finanzinstitut | 8,7 |
| 973 | Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH | Hamburg | | Finanzinstitut | 8,7 |
| 974 | MTS S.p.A. | Rom | | Sonstiges Unternehmen | 5,0 |
| 975 | Prader Bank S.p.A. | Bozen | | Kreditinstitut | 9,0 |
| 976 | Private Export Funding Corporation | Wilmington | | Finanzinstitut | 6,0 |
| 977 | PT Trikomsel OKE Tbk | Jakarta | | Sonstiges Unternehmen | 12,0 |
| 978 | Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft | Saarbrücken | | Kreditinstitut | 11,8 |
| 979 | Yensai.com Co., Ltd. | Tokio | | Wertpapierfirma | 7,1 |

45 – Auswirkungen aus der Transformation der Deutschen Bank

Am 7. Juli 2019 gab die Deutsche Bank eine Reihe von Maßnahmen zur Transformation ihrer Geschäftsbereiche und ihrer Organisation bekannt. Die unmittelbaren und die sekundären Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die Ergebnisse und die Vermögenslage des Konzerns sind nachstehend dargestellt.

Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwert

Der Konzern prüft regelmäßig, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der seinen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) zugewiesene Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert sein könnte, in welchem Fall eine Schätzung des erzielbaren Betrags der jeweiligen ZGE erforderlich wäre. Ausgelöst durch die Auswirkungen reduzierter Erwartungen in Bezug auf ihre Geschäftspläne, die sowohl auf Anpassungen der makroökonomischen Faktoren als auch auf die Auswirkungen strategischer Entscheidungen zur Vorbereitung der oben genannten Transformationsankündigung zurückzuführen sind, wurden für das zweite Quartal 2019 die erzielbaren Beträge der ZGEs des Konzerns überprüft. Dabei wurden für die ZGEs Wealth Management (WM) innerhalb des vormaligen Unternehmensbereichs Privat- und Firmenkundenbank (PCB) und Global Transaction Banking & Corporate Finance (GTB & CF) innerhalb des vormaligen Unternehmensbereichs Unternehmens- und Investmentbank (CIB) eine Unterdeckung gegenüber den Buchwerten der jeweiligen ZGEs festgestellt.

Mit einem erzielbaren Betrag von rund 1,9 Mrd. € für WM wurde der Geschäfts- oder Firmenwert in WM (545 Mio. €) wertgemindert und vollständig abgeschrieben. Dies erfolgte im Wesentlichen aufgrund sich verschlechternder makroökonomischer Annahmen, einschließlich Zinskurven, sowie branchenspezifischer Marktwachstumskorrekturen für das WM-Geschäft weltweit. Für GTB & CF führte der erzielbare Betrag von rund 10,2 Mrd. € zu einer vollständigen Wertminderung des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes (491 Mio. €). Dies war hauptsächlich auf nachteilige Branchentrends im Bereich Corporate Finance sowie auf Anpassungen der makroökonomischen Annahmen, einschließlich der Zinskurven, zurückzuführen. Die Summe der Wertminderungen von 1,0 Mrd. € wurde in den Segmentergebnissen der Privatkundenbank (Private Bank - PB) in Höhe von 545 Mio. € und in der Unternehmensbank (Corporate Bank - CB) in Höhe von 491 Mio. € für das zweite Quartal 2019 in der Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Bei der Schätzung der erzielbaren Beträge wurden folgende Abzinsungssätze für die betreffenden ZGEs angewendet:

| | Diskontierungssatz (nach Steuern) | |
|--|--------------------------------------|-------|
| | 2019 | 2018 |
| Global Transaction Banking & Corporate Finance | 8,6 % | 8,8 % |
| Wealth Management | 8,4 % | 9,0 % |

Wertminderungen und Abschreibungen auf Selbsterstellte Software

Im Einklang mit der Ankündigung der Transformation überprüfte der Konzern auch die aktuelle Plattformsoftware und die in Entwicklung befindliche Software, die den von der Transformation betroffenen Geschäftseinheiten zugeordnet ist. Die entsprechende Neubewertung der erzielbaren Beträge führte zu einer Wertminderung selbsterstellter Software in Höhe von 855 Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019, davon in der Unternehmensbank (CB) 148 Mio. €, in der Investmentbank (IB) 201 Mio. €, in der Privatkundenbank (PB) 149 Mio. € und in der Abbaueinheit CRU 358 Mio. €.

Darüber hinaus hat der Konzern Abschreibungen auf Software in Equities im Zusammenhang mit der strategischen Transformation in Höhe von 114 Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019 in CRU erfasst. Die Wertminderungen sowie Softwareabschreibungen sind im Verwaltungsaufwand des Konzernergebnisses in 2019 enthalten.

Wertminderung von Nutzungsrechten an Vermögenswerten und andere damit verbundene Auswirkungen

Im Rahmen der Strategieankündigung des Konzerns am 7. Juli 2019, weiter Kosten zu reduzieren, erfasste der Konzern Wertminderungen, beschleunigte oder höhere Abschreibungen auf Nutzungsrechte an Vermögenswerten (RoU), Wertminderungen und beschleunigte Abschreibungen auf Mietereinbauten und Einrichtungen, Rückstellungen für belastende Verträge bezüglich Mietnebenkosten, Abschreibungen auf aktivierte Rückbaukosten und sonstige Umzugskosten in Höhe von 137 Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019, davon in CB 12 Mio. €, in IB 13 Mio. €, in PB 38 Mio. €, in AM 30 Mio. €, in der Abbaueinheit (CRU) 5 Mio. €, und in Corporate & Other 38 Mio. €.

Dienstleistungsverträge

Aufgrund von erwarteten Anpassungen des Leistungsumfanges bestehender Dienstleistungsverträge mit externen Anbietern wurden Rückstellungen gebildet, die zu einem Aufwand in Höhe von 23 Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019 in CRU führten.

Bewertungsanpassung latenter Steueransprüche

In jedem Quartal werden die Einschätzungen hinsichtlich der latenten Steueransprüche einschließlich der Annahmen des Konzerns über die zukünftige Ertragskraft einer Neubewertung unterzogen. Im Zuge der Überprüfung der strategischen Geschäftspläne im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Transformation der Geschäftsbereiche und Organisation wurde eine Neubewertung der latenten Steueransprüche in den betroffenen Steuerjurisdiktionen erforderlich. Es wurde daher eine Bewertungsanpassung bei den latenten Steueransprüchen, überwiegend in den USA und in Großbritannien, in Höhe von 2,8 Mrd. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019 vorgenommen.

Restrukturierungsaufwand

Der Konzern hat Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 611 Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019 erfasst. Wir betrachten sämtlichen Restrukturierungsaufwand, der nach der Ankündigung zur Transformation der Deutschen Bank anfällt, als mit dieser Ankündigung und der daraus resultierenden Neuorganisation und dem Neuzuschnitt unserer Geschäftsaktivitäten in Verbindung stehend. Dieser Aufwand beinhaltet sowohl Abfindungszahlungen und Aufwand zur beschleunigten Amortisation von noch nicht amortisierten aufgeschobenen Vergütungskomponenten aufgrund der Verkürzung der zukünftigen Restdienstzeiten als auch Aufwendungen für vorzeitige Kündigungen von Immobilienmietverträgen. Etwa 1.600 Vollzeitkräfte waren von der Neuorganisation und den Veränderungen im Geschäftsjahr 2019 betroffen.

Zusätzlich zu den Restrukturierungsaufwendungen erfasste der Konzern Abfindungen in Höhe 97 Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019.

Umgliederung des Geschäftsmodells von Finanzinstrumenten

Die Ankündigung der Transformationsstrategie am 7. Juli 2019 führte zu einer Neubeurteilung der Geschäftsmodelle der Vermögenswerte, die in das neu angelegte Segment – die Abbaueinheit (CRU) – übertragen wurden. Diese hat eigene Ziele und ein eigenes Management Team und wird die Risikoreduzierung bestimmter Positionen beschleunigen. Die Neubeurteilung der Geschäftsmodelle führte dazu, dass bestimmte Portfolios, die zuvor zu Hold to Collect (HTC) Geschäftsmodellen gehörten, in Hold to Collect & Sell (HTC&S) oder Handels/ sonstige Geschäftsmodelle umgegliedert wurden. Die Umstrukturierung erfolgte zum 1. Oktober 2019.

Zum Zeitpunkt der Umgliederung wurden Vermögenswerte mit einem Buchwert von 128 Mio. € aus Hold to Collect Geschäftsmodellen, die zuvor als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite“ klassifiziert waren, umgegliedert in Hold to Collect & Sell Geschäftsmodelle und reklassifiziert als „zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Vermögenswerte“ mit einem beizulegenden Zeitwert von 126 Mio. €. Die Minderung des Buchwertes um 2 Mio. € wird unter „kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung“ ausgewiesen.

Zum Zeitpunkt der Umgliederung wurden Vermögenswerte mit einem Buchwert von 278 Mio. € aus Hold to Collect Geschäftsmodellen, die zuvor als „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Kredite“ klassifiziert waren, umgegliedert in Handels/ sonstige Geschäftsmodelle und reklassifiziert als „zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ mit einem beizulegenden Zeitwert von 266 Mio. €. Die Minderung des Buchwertes um 12 Mio. € wird ausgewiesen im „Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten“.

Sonstige transformationsbedingte Aufwendungen

Im Rahmen der strategischen Transformation hat der Konzern sonstige transformationsbedingte Aufwendungen einschließlich Rechtskosten, Beratungskosten und IT-Beratungskosten in Höhe von 15 Mio. € für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019 erfasst, davon in PB 5 Mio. € und in der Abbaueinheit (CRU) 11 Mio. €.

Zusammengefasster Lagebericht

Gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB wurde der Lagebericht der Deutsche Bank AG mit dem Konzernlagebericht des Deutsche Bank Konzerns zusammengefasst. Der zusammengefasste Lagebericht ist im Geschäftsbericht 2019 des Deutsche Bank Konzern enthalten und wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht wird zudem unter <https://www.db.com/ir/de/geschaeftsberichte.htm> zugänglich gemacht.

Bilanz zum 31. Dezember 2019

| Aktivseite in Mio € | | | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|--------|---------|----------------|----------------|
| Barmasse | | | | |
| a) Kassenbestand | | | 70 | 75 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | | 88.418 | 135.157 |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank | 23.790 | | | 69.516 |
| | | | 88.487 | 135.232 |
| Schuldbeiträge öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind | | | | |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldbeiträge öffentlicher Stellen | | 694 | | 222 |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar | 400 | | | 0 |
| b) Wechsel | | 3 | | 9 |
| | | | 697 | 231 |
| Forderungen an Kreditinstitute | | | | |
| a) Hypothekendarlehen | | 44 | | 878 |
| b) Kommunalkredite | | 200 | | 168 |
| c) andere Forderungen | | 94.610 | | 106.435 |
| darunter: | | | 94.854 | 107.480 |
| täglich fällig | 30.969 | | | 44.261 |
| gegen Beleihung von Wertpapieren | 3.403 | | | 1.135 |
| Forderungen an Kunden | | | | |
| a) Hypothekendarlehen | | 12.155 | | 11.907 |
| b) Kommunalkredite | | 4.048 | | 4.356 |
| c) andere Forderungen | | 225.875 | | 222.759 |
| darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren | 6.523 | | 242.077 | 239.061 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | |
| a) Geldmarktpapiere | | | | |
| aa) von öffentlichen Emittenten | | 385 | | 31 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 0 | | | 0 |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | 1.057 | 1.153 |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 44.692 | | 30.431 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 17.747 | | | 7.079 |
| bb) von anderen Emittenten | | 9.629 | | 8.214 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 2.684 | | | 3.549 |
| | | | 54.522 | 38.644 |
| c) Eigene Schuldverschreibungen | | 0 | | 0 |
| Nennbetrag | 0 | | | 0 |
| | | | 55.578 | 38.798 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | 329 | 559 |
| Handelsbestand | | | 248.158 | 303.702 |
| Beteiligungen | | | 249 | 367 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | 9 | | | 9 |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 89 | | | 195 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | | | 34.309 | 45.624 |
| darunter: | | | | |
| an Kreditinstituten | 13.414 | | | 19.000 |
| an Finanzdienstleistungsinstituten | 193 | | | 193 |
| Treuhandvermögen | | | 108 | 37 |
| darunter: Treuhandkredite | 14 | | | 14 |
| Immaterielle Anlagevermögen | | | | |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | | 2.612 | | 3.452 |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 504 | | 635 |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert | | 3 | | 9 |
| d) geleistete Anzahlungen | | 0 | | 0 |
| | | | 3.119 | 4.097 |
| Sachanlagen | | | 848 | 1.012 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | | | 4.428 | 7.695 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | 22 | | 5 |
| b) andere | | 625 | | 567 |
| | | | 646 | 572 |
| Aktivlatente Steuern | | | 2.551 | 2.498 |
| Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | | | 654 | 587 |
| Summe der Aktiva | | | 777.091 | 888.562 |

| Passivseite in Mio € | | | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|---------|--------|----------------|----------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| c) andere Verbindlichkeiten | | | 158.126 | 172.463 |
| darunter: | | | | |
| täglich fällig | 70.972 | | | 71.383 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | |
| a) begebene Hypothekendarlehen | | | 1.202 | 1.126 |
| c) Sparanlagen | | | | |
| ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten | | 2.266 | | 2.316 |
| cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | | 849 | | 935 |
| | | | 3.115 | 3.251 |
| d) andere Verbindlichkeiten | | | 266.051 | 287.631 |
| darunter: | | | | |
| täglich fällig | 171.926 | | | 183.284 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | | | |
| aa) Hypothekendarlehen | | 6.698 | | 6.406 |
| ac) sonstige Schuldverschreibungen | | 80.880 | | 87.549 |
| | | | 87.578 | 93.957 |
| b) andere verbrieft Verbindlichkeiten | | | 3.848 | 4.919 |
| darunter: | | | | |
| Geldmarktpapiere | 3.215 | | | 4.046 |
| eigene Aktien und Solawechsel im Umlauf | 42 | | | 75 |
| Handelsbestand | | | 192.652 | 236.161 |
| Treuhandverbindlichkeiten | | | 108 | 97 |
| darunter: Treuhandkredite | 14 | | | 14 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | | 6.309 | 10.097 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | | | |
| a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft | | | 52 | 54 |
| b) andere | | | 575 | 730 |
| | | | 627 | 784 |
| Rückstellungen | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | | 52 | 49 |
| b) Steuerrückstellungen | | | 494 | 574 |
| c) andere Rückstellungen | | | 4.133 | 3.811 |
| | | | 4.679 | 4.433 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | | | 8.366 | 9.468 |
| Instrumente des zusätzlichen aufsichtrechtlichen Kernkapitals | | | 4.976 | 4.876 |
| Fonds für allgemeine Banksiken | | | 4.726 | 4.726 |
| davon: Sonderposten nach § 340e Absatz 4 HGB | 1.476 | | | 1.476 |
| Eigenkapital | | | | |
| a) gezeichnetes Kapital | | 5.291 | | 5.291 |
| abzüglich rechnerischer Wert der eigenen Anteile | | 0 | | 0 |
| | | | 5.291 | 5.291 |
| bedingtes Kapital 563 Mio € (31.12.2018: 563 Mio €) | | | | |
| b) Kapitalrücklage | | | 22.685 | 42.095 |
| c) Gewinnrücklagen | | | | |
| ca) gesetzliche Rücklage | | 13 | | 13 |
| cd) andere Gewinnrücklagen | | 6.759 | | 6.780 |
| | | | 6.772 | 6.772 |
| d) Bilanzgewinn/ Bilanzverlust | | | 0 | 496 |
| | | | 34.728 | 54.634 |
| Summe der Passiva | | | 777.081 | 888.582 |
| Eventualverbindlichkeiten | | | | |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | | | 45.732 | 49.111 |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | | | 0 | 6 |
| | | | 45.732 | 49.118 |
| Andere Verpflichtungen | | | | |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen | | | 0 | 0 |
| c) Unwiederufliche Kreditzusagen | | | 117.517 | 124.508 |
| | | | 117.517 | 124.508 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

| in Mio € | | 2019 | 2018 |
|--|--------|---------|--------|
| Zinserträge aus | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | 14.604 | | 11.918 |
| davon negative Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften | 435 | | 576 |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldschreibungen | 1.921 | | 1.648 |
| | | 16.525 | 13.590 |
| Zinsaufwendungen | | 12.852 | 11.503 |
| davon negative Zinsaufwendungen | | 387 | 491 |
| | | 3.673 | 2.063 |
| Laufende Erträge aus | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | | 1.198 | 1.859 |
| b) Beteiligungen | | 10 | 9 |
| c) Anteile an verbundenen Unternehmen | | 573 | 2.178 |
| | | 1.781 | 4.047 |
| Erträge aus Gewinnbeteiligungen, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen | | 217 | 2.915 |
| Provisionserträge | | 7.538 | 7.411 |
| Provisionsaufwendungen | | 1.892 | 1.411 |
| | | 5.646 | 6.001 |
| Nettoertrag des Handelsbestands | | 710 | 1.629 |
| davon Ergebnis aus der Auflösung des Sonderpostens nach § 340e Absatz 4 HGB | | 0 | 0 |
| Sonstige betriebliche Erträge | | 1.069 | 1.934 |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | |
| a) Personalaufwand | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | 3.623 | | 3.768 |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 949 | | 880 |
| darunter: für Altersversorgung 359 Mio € (2018: 241 Mio €) | | 4.572 | 4.629 |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | 7.388 | 7.342 |
| | | 11.961 | 11.971 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen | | 2.123 | 1.235 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | | 2.566 | 2.535 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 3.684 | -91 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere | | 11.001 | 196 |
| Aufwendungen aus Verlustübernahme | | 444 | 1 |
| Ertrahmen aus/Einstellungen (-) in Fonds für allgemeine Bankrisiken | | 0 | -2.000 |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | -10.602 | 732 |
| Außerordentliche Erträge | | 52 | 77 |
| Außerordentliche Aufwendungen | | 499 | 288 |
| Außerordentliches Ergebnis | | -446 | -211 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | 458 | -75 |
| darunter: latente Steuern minus 34 Mio € (2018: 892 Mio €) | | | |
| Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen | | 99 | 81 |
| | | 556 | 6 |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag | | -19.685 | 514 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | 259 | 172 |
| | | -19.426 | 686 |
| Ertrahmen aus der Kapitalrücklage | | 19.426 | 0 |
| Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | |
| - in andere Gewinnrücklagen | | 0 | 200 |
| | | 0 | 200 |
| Bilanzgewinn | | 0 | 486 |

Allgemeine Angaben

Die Deutsche Bank AG ist unter der Firma Deutsche Bank Aktiengesellschaft mit Sitz in Frankfurt am Main im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 30000 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Deutschen Bank AG für das Geschäftsjahr 2019 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches („HGB“) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute („Rech-KredV“) aufgestellt worden; aktienrechtliche Vorschriften wurden beachtet. Zum Zweck der Übersichtlichkeit sind die Werte in Millionen € ausgewiesen.

Grundlagen und Methoden

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für:

Forderungen

Zu Handelszwecken gehaltene Forderungen werden wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder dem Nominalbetrag ausgewiesen und werden um erforderliche Wertberichtigungen gekürzt. Sind die Gründe für die Vornahme einer in der Vergangenheit berücksichtigten Wertberichtigung weggefallen, ist die Wertberichtigung aufzulösen (Wertaufholung).

Risikovorsorge

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken, für latente Ausfallrisiken und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken. Für Bonitätsrisiken werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet.

Das Transferrisiko für Kredite an Kreditnehmer in ausländischen Staaten (Länderrisiko) wird auf der Basis eines Bonitätseinstufungssystems, das die wirtschaftliche, politische und regionale Situation berücksichtigt, bewertet. Für grenzüberschreitende Engagements gegenüber bestimmten Staaten werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen gebildet.

Dem latenten Kreditrisiko wird in Form der Pauschalwertberichtigung nach handelsrechtlichen Grundsätzen Rechnung getragen. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB. Das Wahlrecht zur Aufrechnung gemäß § 340f Absatz 3 HGB wurde in Anspruch genommen.

Im vorherigen Geschäftsjahr wurde zur Abbildung des latenten Kreditrisikos die Ermittlung des erwarteten Ausfalls vereinheitlicht, so dass nunmehr eine parameterbasierte Expected Loss-Berechnung zur Anwendung kommt. Demnach wird der Verlust auf Basis der Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), Verlusthöhe (LGD) und dem erwarteten Kreditbetrag bei Ausfall (EAD) ermittelt. Bei letzterem Parameter werden alle risikorelevanten Kreditverhältnisse einbezogen. Die Abbildung der Risikovorsorge für das bilanzunwirksame Geschäft (Garantien und Kreditzusagen) erfolgt als Rückstellung im Kreditgeschäft. Im Rahmen der Risikovorsorgeermittlung werden kreditnehmerbezogenen Risikofaktoren um makroökonomische Einflüsse (z.B. Wachstumsraten des BIP und die Arbeitslosenquoten in Europa und den USA) ergänzt, um dadurch dem Risikogehalt des Kreditportfolios besser Rechnung zu tragen.

Die Bank bildet eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste innerhalb von 12 Monaten. Dies entspricht dem Teil der erwarteten Kreditverluste aus Ausfallereignissen, der innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird, sofern sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht so erhöht hat, dass eine Klassifizierung als Kreditausfall ausgelöst wird. Für diejenigen finanziellen Vermögenswerte, die als ausgefallen klassifiziert sind, bildet die Bank eine Wertberichtigung in Höhe der erwarteten Kreditverluste unter Berücksichtigung einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 100 % auf Basis der erwarteten erzielbaren Zahlungsströme des Vermögenswerts.

Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, sofern sie zu Handelszwecken gehalten werden, wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Bestimmte Bestände an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die dauerhaft gehalten werden sollen, sind als Finanzanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Dies bedeutet, dass die betreffenden Wertpapiere zu Anschaffungskosten abzüglich voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen ausgewiesen sind.

Falls Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere weder dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, noch dem Handelsbestand zugeordnet sind, sind sie als Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Dasselbe gilt für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die, wenn sie nicht Teil des Handelsbestands sind, grundsätzlich wie Umlaufvermögen bewertet sind.

Bei den Wertpapieren werden Zuschreibungen vorgenommen, wenn die Gründe für bestimmte, in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen weggefallen sind (Wertaufholungsgebot).

Eingebettete Derivate

Einige hybride Verträge enthalten sowohl eine derivative als auch eine nicht derivative Komponente. In diesen Fällen wird die derivative Komponente als eingebettetes Derivat und die nicht derivative Komponente als Basisvertrag bezeichnet. Sind die wirtschaftlichen Merkmale und die Risiken eingebetteter Derivate nicht eng mit denjenigen des Basisvertrags verknüpft und wird der betreffende hybride Vertrag nicht als Handelsaktivität zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wird das eingebettete Derivat vom Basisvertrag getrennt nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert. Der Basisvertrag wird zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum Erfüllungsbetrag bewertet.

Kreditderivate

Kreditderivate, die zu Handelszwecken gehalten beziehungsweise eingegangen werden, werden wie im separaten Abschnitt „Handelsaktivitäten“ beschrieben bewertet.

Sonstige erworbene Kreditderivate, die als Absicherung für eingegangene Kreditrisiken qualifizieren, werden nicht separat bilanziert, sondern bei der Bestimmung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft berücksichtigt.

Handelsaktivitäten

Finanzinstrumente (einschließlich positiver und negativer Marktwerte von derivativen Finanzinstrumenten) sowie Edelmetalle des Handelsbestands sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags zu bewerten. Zusätzlich zu dem Risikoabschlag im Rahmen der Zeitwertbewertung besteht eine faktische Ausschüttungssperre bezüglich der Nettoerträge des Handelsbestands, indem in jedem Jahr ein bestimmter Anteil der Nettoerträge des Handelsbestands dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zuzuführen ist.

Der beizulegende Zeitwert ist definiert als der Betrag, zu dem ein Finanzinstrument im Rahmen einer Transaktion zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern zum Abschlussstichtag ausgetauscht werden könnte, ohne dass es sich um einen Zwangsverkauf oder eine Notabwicklung handelt. Sofern verfügbar, basiert der beizulegende Zeitwert auf beobachtbaren Börsenpreisen oder wird aus beobachtbaren Preisen oder Parametern abgeleitet. Die Verfügbarkeit beobachtbarer Daten variiert je nach Produkt und Markt und kann sich im Zeitablauf ändern. Sind keine beobachtbaren Börsenkurse oder Informationen vorhanden, wird der beizulegende Zeitwert anhand von Bewertungsmodellen, die für das jeweilige Instrument angemessen sind, ermittelt.

Wenn der beizulegende Zeitwert mithilfe von Modellen ermittelt oder aus beobachtbaren Preisen oder Parametern abgeleitet wird, sind in erheblichem Umfang Einschätzungen erforderlich. Diese sind mit Unsicherheiten verbunden und können Änderungen unterliegen, so dass die tatsächlichen Ergebnisse und Werte von diesen Einschätzungen abweichen können.

Im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert werden Wertanpassungen für Glattstellungskosten, Liquiditätsrisiken und Kontrahentenrisiken sowie Finanzierungskosten für unbesicherte Handelsderivate berücksichtigt.

Um etwaig verbliebenen Realisierungsrisiken von Gewinnen Rechnung zu tragen, wird das aus der Marktbewertung resultierende Ergebnis um einen Risikoabschlag reduziert, der als Abzugsposten des Handelsbestands auf der Aktivseite berücksichtigt wird. Die Berechnung des Risikoabschlags erfolgt auf der Grundlage des Value-at-Risk-Abschlags, dem eine Haltdauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99 % zugrunde liegen.

Der Betrag, der in einem Geschäftsjahr gesondert dem Fonds für allgemeine Bankrisiken zuzuführen ist, entspricht mindestens 10 % der Nettoerträge des Handelsbestands (nach Vornahme des Risikoabschlags) und darf nicht höher sein als der gesamte Nettoertrag des Handelsbestands des Geschäftsjahres. Die Zuführung erfolgt, bis der Sonderposten eine Höhe von 50 % des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands nach Risikoabschlag erreicht.

Der Sonderposten darf nur aufgelöst werden, um einen Nettoaufwand des Handelsbestands auszugleichen oder wenn er die 50 %-Grenze überschreitet.

Finanzinstrumente und Edelmetalle des Handelsbestands werden separat auf der Aktiv- und Passivseite der Bilanz als Handelsbestand ausgewiesen. Grundsätzlich qualifizieren Termingeschäfte über den Erwerb oder die Veräußerung von Waren nicht als Finanzinstrumente und können daher nicht dem Handelsbestand zugeordnet werden.

Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwerts (abzüglich eines Risikoabschlags beziehungsweise zuzüglich eines Risikozuschlags) werden im Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands erfasst.

Derivate des Handelsbestands werden unter bestimmten Voraussetzungen mit durch den Kontrahenten gestellten Barsicherheiten verrechnet. Zur Verrechnung auf Einzelkontrahentenebene qualifizierten Derivate, die unter einem Rahmenvertrag mit einem Besicherungsanhang (Credit Support Annex, „CSA“) und täglichem Austausch von Barsicherheiten abgeschlossen wurden. Die Verrechnung umfasst je Kontrahent sowohl den positiven und negativen Marktwert der Derivate als auch die gezahlte oder erhaltene Sicherheitsleistung.

Bewertungseinheiten

In den Fällen, in denen Vermögensgegenstände, Schulden, schwebende Geschäfte oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen (Grundgeschäfte) zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen oder Zahlungsströme aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken mit Finanzinstrumenten (Sicherungsinstrumenten) zusammengefasst werden (Bewertungseinheit), werden in dem Umfang und für den Zeitraum, in dem die gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströme sich ausgleichen, die allgemeinen Bewertungsgrundsätze nicht angewandt. Die Bank wendet grundsätzlich die Einfrierungsmethode an. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert. So unterbleibt die Berücksichtigung negativer Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, zum Beispiel die Vornahme von Abschreibungen, in Bezug auf das abgesicherte Risiko. Einer etwaigen negativen Ineffektivität aus der Bewertungseinheit wird durch Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste Rechnung getragen.

Im Rahmen von Bewertungseinheiten gelten auch Termingeschäfte über den Erwerb oder die Veräußerung von Waren als Finanzinstrumente.

Umwidmungen

Für die Zuordnung von Forderungen und Wertpapieren zum Handelsbestand, zur Liquiditätsreserve oder zu den wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenständen ist jeweils die Zweckbestimmung zum Erwerbszeitpunkt maßgebend.

Eine Umgliederung in den Handelsbestand ist ausgeschlossen und eine Umgliederung aus dem Handelsbestand erfolgt nur dann, wenn außergewöhnliche Umstände, insbesondere schwer wiegende Beeinträchtigungen der Handelbarkeit der Finanzinstrumente, zu einer Aufgabe der Handelsabsicht führen. Darüber hinaus können Finanzinstrumente des Handelsbestands nachträglich in eine Bewertungseinheit einbezogen werden.

Eine Umwidmung zwischen den Kategorien Liquiditätsreserve und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände wird vorgenommen, wenn sich die vom Management festgelegte Zweckbestimmung seit deren erstmaligem Ansatz geändert hat und dies dokumentiert ist.

Die Umwidmung erfolgt zum Zeitpunkt der Änderung der Zweckbestimmung mit dem dann geltenden beizulegenden Zeitwert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen werden mit ihren Anschaffungskosten oder unter Ausnutzung des Wahlrechts gemäß § 253 HGB mit dem niedrigeren Zeitwert angesetzt.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet, das heißt, außerplanmäßige Abschreibungen werden nur für voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert von verbundenen Unternehmen wird auf Basis eines Discounted-Cashflow-Modells ermittelt. Das Bewertungsmodell zinst die erwarteten freien Cashflows für einen Fünfjahreszeitraum mit einem risikoadjustierten Zinssatz ab. Für die Zeit nach dem Fünfjahreszeitraum wird eine nachhaltige Planentwicklung unterstellt, um die ewige Rente zu ermitteln. Für bestimmte verbundene Unternehmen beinhaltet die Bewertung messbare Synergien.

Sowohl bei den Beteiligungen als auch bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen werden Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot vorgenommen. Von der gemäß § 340c Absatz 2 HGB zulässigen Aufrechnung wurde Gebrauch gemacht.

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Sachanlagen sowie immaterielle Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert, gegebenenfalls vermindert um planmäßige Abschreibungen. Selbst geschaffene Marken, Drucktitel, Verlagsrechte, Kundenlisten oder vergleichbare immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nicht aktiviert.

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Sind die Gründe für bestimmte, in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen weggefallen, sind Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorzunehmen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Ausbuchung von Vermögensgegenständen

Vermögensgegenstände werden grundsätzlich dann ausgebucht, wenn das rechtliche Eigentum übertragen wird.

Keine Ausbuchung erfolgt, wenn trotz der Übertragung des rechtlichen Eigentums aufgrund besonderer Vereinbarungen im Einzelfall wesentliche Elemente in Bezug auf den übereigneten Vermögensgegenstand beim Veräußerer verbleiben, die bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise für die Stellung als Eigentümer (Rechtsinhaber) kennzeichnend sind.

Aufgrund der Kodifizierung in § 246 Absatz 1 Satz 2 HGB werden die im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften verliehenen Wertpapiere ausschließlich in der Bilanz des Verleihers ausgewiesen, das heißt, es erfolgt keine Ausbuchung beim Verleiher, da diesem das wirtschaftliche Eigentum an den Papieren unverändert zusteht.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungs- beziehungsweise Nominalbetrag bewertet. Begebene Nullkuponanleihen werden unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinses zum Barwert ausgewiesen.

Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Die begebenen Instrumente qualifizieren als Verbindlichkeiten und sind mit ihrem Erfüllungs- beziehungsweise Nominalbetrag bewertet. Der Zinsaufwand wird auf Basis der erwarteten Zahlungen an die Eigentümer der Instrumente abgegrenzt.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind gemäß versicherungsmathematischen Grundsätzen angesetzt. Pensionsrückstellungen werden nach der Methode der laufenden Einmalprämien unter Verwendung des von der Deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatzes ermittelt, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, es sei denn, die jeweilige Restlaufzeit des Pensionsplans ist kürzer.

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Konzern entschieden Deutsche Bank spezifische Sterblichkeitsannahmen zur Bestimmung der Pensionsverpflichtung für die leistungsdefinierten Pläne in Deutschland zu verwenden. Vor diesem Hintergrund hat die Bank die Sterblichkeitserwartungen der bisher verwendeten „Richttafeln Heubeck 2018G“ auf die Deutsche Bank spezifischen Sterblichkeitserwartungen für Mitarbeiter und Pensionäre, welche auf einer aktuariellen Berechnung für die Deutsche Bank Population basieren, angepasst. Diese Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen resultierte zum 31. Dezember 2019 in einem versicherungsmathematischen Verlust von 93 Mio. € vor Steuern.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit diesen Schulden verrechnet. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögensgegenstände den Betrag der Schulden (Überdotierung), wird der übersteigende Betrag unter einem gesonderten Posten auf der Aktivseite ausgewiesen. Im Fall einer Underdotierung oder für Verpflichtungen aus intern finanzierten Plänen der Bank werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Wenn sich die Höhe von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert von Wertpapieren bestimmt, werden die Rückstellungen hierfür zum beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere angesetzt, soweit er einen garantierten Mindestbetrag übersteigt.

Andere Rückstellungen, bei denen es sich entweder um Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten oder für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (ohne Handelsaktivitäten) handelt, werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sofern die Restlaufzeit der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten länger als ein Jahr ist, erfolgt eine Abzinsung der Rückstellung.

Die Einschätzung, ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden ist, umfasst auch die Würdigung, ob sich am Abschlussstichtag aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Finanzinstrumenten im Bankbuch von Kreditinstituten ein Verpflichtungsüberschuss ergibt.

Für die Beurteilung, ob ein Verlust aus allen zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs droht, ist es erforderlich, die aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs am Abschlussstichtag noch zu erwartenden Zinserträge und Zinsaufwendungen, die direkt zuzuordnenden Gebühren und Provisionen sowie die voraussichtlich noch zur Bewirtschaftung des Bankbuchs erforderlichen Aufwendungen (das heißt zu erwartende Refinanzierungskosten, Kreditrisikokosten sowie Verwaltungskosten) einzubeziehen.

Die Ermittlung eines potenziellen Rückstellungsbedarfs orientiert sich an dem internen Management der Zinspositionen des Bankbuchs. Für Zinspositionen des Bankbuchs wird der barwertige Ansatz angewendet, ergänzt durch eine Analyse der historischen Kostendeckung von Risiko- und Verwaltungskosten durch Zinsüberschüsse für die gegen das Zinsänderungsrisiko abgesicherten Positionen.

Latente Steuern

Bestehen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, so wird eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuern beziehungsweise eine sich daraus insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt. Steuerliche Verlustvorträge sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung berücksichtigt.

Erwerb Eigener Aktien

Der Nennbetrag beziehungsweise der rechnerische Wert von erworbenen eigenen Anteilen wird in der Vorspalte offen von dem Posten Gezeichnetes Kapital abgesetzt und der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag oder dem rechnerischen Wert und den Anschaffungskosten der eigenen Anteile wird erfolgsneutral mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet.

Werden die eigenen Anteile wieder veräußert, entfällt der Abzug in der Vorspalte. Ein den Nennbetrag oder den rechnerischen Wert übersteigender Differenzbetrag aus dem Veräußerungserlös wird bis zur Höhe des mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechneten Betrags in die jeweiligen Rücklagen eingestellt. Ein darüber hinausgehender Differenzbetrag wird in die Kapitalrücklage eingestellt, wohingegen ein beim Verkauf entstehender Verlust die Gewinnrücklagen belastet.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung folgt den in den §§ 256a und 340h HGB vorgegebenen Grundsätzen.

Auf fremde Währungen lautende und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden zu historischen Anschaffungskosten angesetzt, es sei denn, die Wechselkursänderung ist dauerhaft, so dass außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen sind. Andere auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden sowie noch nicht abgewickelte Kassageschäfte sind zum Kassamittelkurs des Bilanzstichtags umgerechnet, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs am Bilanzstichtag.

Die Abgrenzung der Positionen in Fremdwährung, auf die Vorschriften zur besonderen Deckung nach § 340h HGB angewandt werden, berücksichtigt die internen Verfahren zur Risikosteuerung.

Die Behandlung der Ergebnisse aus der Fremdwährungsumrechnung richtet sich danach, ob es sich um Fremdwährungsgeschäfte des Handelsbestands, um besonders gedeckte oder nicht besonders gedeckte Geschäfte handelt. Im Falle des Handelsbestands sowie bei Bestehen besonderer Deckung werden sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge aus der Währungsumrechnung erfolgswirksam erfasst. Gleiches gilt für Fremdwährungsposten ohne besondere Deckung mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Demgegenüber werden bei Fremdwährungsposten, die nicht besonders gedeckt sind und eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, nur die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung dem Imparitätsprinzip entsprechend erfolgswirksam berücksichtigt. Die Umrechnungsergebnisse aus der Währungsumrechnung sind im Nettoergebnis des Handelsbestands und in sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten.

Die Posten der Bilanz sowie die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung von Auslandsfilialen sind zu Mittelkursen des jeweiligen Bilanzstichtags in Euro umgerechnet (Stichtagsmethode). Kursdifferenzen aus der Währungsumrechnung von Bilanzposten innerhalb der Bank werden – mit Ausnahme von Währungskursverlusten aus der Umrechnung des den Auslandsfilialen zur Verfügung gestellten Dotationskapitals (einschließlich Ergebnisvorträgen) – erfolgsneutral den sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise sonstigen Verbindlichkeiten zugeordnet.

Erläuterungen zur Bilanz

Restlaufzeitengliederung der Forderungen

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|----------------|----------------|
| Andere Forderungen an Kreditinstitute ohne täglich fällige Forderungen | 63.865 | 63.198 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 16.131 | 17.777 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 19.394 | 15.960 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 14.247 | 10.816 |
| mehr als fünf Jahre | 14.093 | 18.645 |
| Forderungen an Kunden | 242.077 | 239.081 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 114.291 | 124.716 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 40.315 | 28.789 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 59.274 | 54.220 |
| mehr als fünf Jahre | 21.618 | 27.798 |
| mit unbestimmter Laufzeit | 6.580 | 3.557 |

Wertpapiere

Die nachfolgende Tabelle gliedert die in den Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere auf.

| in Mio. € | börsennotiert | | nicht börsennotiert | |
|---|---------------|------------|---------------------|------------|
| | 31.12.2019 | 31.12.2018 | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 48.984 | 33.450 | 6.594 | 6.348 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 168 | 275 | 3 | 15 |
| Beteiligungen | 0 | 0 | 41 | 40 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 0 | 0 | 0 | 0 |

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 55,6 Mrd. € werden 7,6 Mrd. € in 2020 fällig.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, da eine langfristige Anlageabsicht besteht. Der Buchwert betrug zum Bilanzstichtag insgesamt 14.845 Mio. € und bezieht sich auf die strategische Liquiditätsreserve, die von Treasury verwaltet wird. Hierin sind erstklassige Staatsanleihen, sonstige supranationale und staatsnahe Anleihen enthalten, die 2019 gekauft wurden. Dieses Portfolio enthält Vermögensgegenstände mit einem Buchwert von 3.708 Mio. €, bei denen die aktuellen Marktwerte insgesamt 19 Mio. € unter den Buchwerten liegen.

Anteile an Investmentvermögen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufgliederung der Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen, deren Anteile zu mehr als 10 % gehalten wurden, nach Anlagezielen.

| in Mio. € | 31.12.2019 | | | |
|------------------|--------------|--------------|------------------------|----------------------|
| | Buchwert | Marktwert | Differenz zum Buchwert | Ausschüttung in 2019 |
| Aktienfonds | 118 | 118 | 0 | 0 |
| Rentenfonds | 384 | 384 | 0 | 0 |
| Mischfonds | 583 | 583 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 1.085 | 1.085 | 0 | 0 |

Die Anteile an den Investmentvermögen wurden im Handelsbestand gehalten. Die Buchwerte entsprachen den Marktwerten der Anteile. Die Investmentvermögen umfassten mehrheitlich von der Deutschen Bank aufgelegte Exchange Traded Funds.

Die Bedingungen für eine Verschiebung der Rücknahme von Fondsanteilen sind für die einzelnen Fonds unterschiedlich geregelt. Kriterien können dabei ein Mindestwert der Anteile oder die Entscheidung des Fondsmanagements sein. Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe beziehen sich auf Situationen, in denen zu viele Anleger ihre Anteile gleichzeitig zurückgeben möchten. In diesen Fällen können die Fonds die Rücknahme der Anteile bis zu einem Zeitpunkt verschieben, an dem die Rücknahme erfüllt werden kann.

Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen und in Pension gegebenen Vermögensgegenstände in Höhe von 13,9 Mrd. € betraf ausschließlich im Rahmen von Repogeschäften verpensionierte Wertpapiere.

Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands

Nachfolgende Tabelle gliedert den Handelsbestand der Aktivseite und Passivseite weiter auf

| 31.12.2019 in Mio. € | Handelsbestand der Aktivseite | | in Mio. € | Handelsbestand der Passivseite |
|--|----------------------------------|--|------------------------------|-----------------------------------|
| Derivative Finanzinstrumente | 80.848 | | Derivative Finanzinstrumente | 81.910 |
| Forderungen | 83.348 | | Verbindlichkeiten | 110.742 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 60.364 | | | |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 23.119 | | | |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 636 | | | |
| Risikoabschlag | -190 | | | |
| Insgesamt | 248.158 | | Insgesamt | 192.652 |

Die grundlegenden Annahmen, die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts mithilfe anerkannter Bewertungsmethoden zugrunde gelegt wurden, werden ausführlich im Abschnitt „Grundlagen und Methoden“ dargestellt.

Derivate des Handelsbestands, die unter Rahmenverträgen zusammen mit einem Credit Support Annex mit täglichem Austausch von Barsicherheiten abgeschlossen wurden, werden in der Bilanz je Kontrahent verrechnet. Die Verrechnung umfasst je Kontrahent sowohl den Buchwert der Derivate als auch die Sicherheitsleistung. Dabei wurden positive Zeitwerte in Höhe von 257,5 Mrd. € (2018: 235,6 Mrd. €) mit negativen Zeitwerten in Höhe von 243,4 Mrd. € (2018: 222,0 Mrd. €) von Derivaten des Handelsbestands mit den zugehörigen Forderungen 24,8 Mrd. € (2018: 20,9 Mrd. €) bzw. Verbindlichkeiten 38,9 Mrd. € (2018: 34,5 Mrd. €) aus Sicherheitsleistung verrechnet.

Die nachfolgende Tabelle gliedert den Nominalbetrag der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten derivativen Finanzinstrumente, welche den Handelsderivaten entsprechen, nach Art und Umfang auf.

| in Mio. € | 31.12.2019 Nominalbetrag |
|--|-----------------------------|
| Außerbörslich gehandelte Produkte | 31.623.273 |
| Zinsbezogene Geschäfte | 25.054.282 |
| Wechselkursbezogene Geschäfte | 5.625.975 |
| Kreditderivate | 160.204 |
| Aktien- und indexbezogene Geschäfte | 728.754 |
| Sonstige Geschäfte | 54.058 |
| Börsengehandelte Produkte | 5.497.740 |
| Zinsbezogene Geschäfte | 5.205.298 |
| Aktien- und indexbezogene Geschäfte | 15.469 |
| Wechselkursbezogene Geschäfte | 228.305 |
| Sonstige Geschäfte | 48.670 |
| Insgesamt | 37.121.013 |

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit zukünftiger Zahlungsströme werden im Wesentlichen vom Zinsumfeld, von den Entwicklungen an den Aktien- und Rentenmärkten sowie den Entwicklungen der Credit Spreads und der Kreditausfälle beeinflusst.

Methode der Ermittlung und Risikoabschlag

Die Berechnung des Risikoabschlags lehnt sich an das Modell zur Berechnung des regulatorischen Value-at-Risk an, in das die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Handelsbestands eingehen. Im Rahmen der Bewertung von Finanzinstrumenten des Handelsbestands werden gegebenenfalls verschiedene Wertanpassungen beispielsweise für Liquiditätsrisiken vorgenommen, die im Abschnitt „Grundlagen und Methoden“ unter „Handelsaktivitäten“ detailliert dargestellt werden.

Der Berechnung des Value-at-Risk-Abschlags („VaR-Abschlag“) liegen eine Haltedauer von zehn Tagen und ein Konfidenzniveau von 99 % zugrunde. Der Beobachtungszeitraum beträgt 261 Handelstage.

Zusätzlich zum regulatorischen VaR-Abschlag wurde der Risikoabschlag um Risikobeträge im Zusammenhang mit dem eigenen Kreditrisiko der Bank ergänzt, die nicht von der VaR-Berechnung abgedeckt werden.

Der absolute Betrag des Risikoabschlags beträgt 160 Mio. €.

Änderung der festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand

Innerhalb des Geschäftsjahres wurde keine Änderung der institutsintern festgelegten Kriterien zur Zuordnung zum Handelsbestand vorgenommen.

Nachrangige Vermögensgegenstände

Die nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über die in den aufgeführten Positionen enthaltenen nachrangigen Vermögensgegenstände:

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|------------|------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 635 | 636 |
| Forderungen an Kunden | 0 | 0 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.221 | 1.228 |
| Handelsbestand | 2.035 | 4.875 |

Derivative Finanzinstrumente

Termingeschäfte

Am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Termingeschäfte beinhalten vor allem die nachfolgenden Arten von Geschäften:

- Zinssatzbezogene Geschäfte: Termingeschäfte auf Zinstitel, Zinstermingeschäfte, Zinsswaps, Zinsterminkontrakte, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Zinsen und Indizes
- Wechselkursbezogene Geschäfte: Devisen- und Edelmetalltermingeschäfte, Währungsswaps, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Devisen und Edelmetalle, Devisen- und Edelmetallterminkontrakte
- Aktien-/Indexbezogene Geschäfte: Aktientermingeschäfte, Indexterminkontrakte, verbriefte Optionsrechte, Optionsgeschäfte und Optionskontrakte auf Aktien und Indizes
- Kreditderivate: Credit Default Swaps (CDS), Total Return Swaps (TRS), Credit Linked Notes (CLN).

Die oben genannten Geschäfte werden weitestgehend zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen für Handelsgeschäfte abgeschlossen.

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt derivative Finanzinstrumente, die dem Bankbuch zugeordnet sind und daher grundsätzlich nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

| in Mio € | 31.12.2019 | | | | |
|--|--------------------|--------------|------------|--------------|--------------|
| | Nominal- betrag | Buchwert | | Marktwert | |
| | | positiv | negativ | positiv | negativ |
| Außerbörslich gehandelte-Produkte | | | | | |
| Zinsbezogene Geschäfte | 615.479 | 2.502 | 408 | 6.239 | 3.363 |
| Wechselkursbezogene Geschäfte | 109.260 | 181 | 502 | 705 | 5.632 |
| Kreditderivate | 3.622 | 7 | 7 | 7 | 7 |
| Sonstige Geschäfte | 44 | 0 | 0 | 0 | 13 |
| Insgesamt | 728.405 | 2.691 | 917 | 6.951 | 9.015 |

Die Buchwerte der grundsätzlich nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten derivativen Finanzinstrumente werden in den Sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise in den Sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert.

Bewertungseinheiten

Die Deutsche Bank AG geht Bewertungseinheiten in Form von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts ein, um sich im Wesentlichen mittels Zinsswaps und Optionen gegen Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts festverzinslicher Wertpapiere infolge von Bewegungen der Marktzinssätze abzusichern.

Kreditderivate im Bankbuch, die nicht als Kreditsicherheiten qualifizieren, werden gemäß Verlautbarung IDW RS BFA 1 in Bewertungseinheiten einbezogen.

Zusätzliche Risiken, welche durch in hybride Finanzinstrumente eingebettete Derivate eingegangen werden, werden in diesem Zusammenhang ebenfalls im Rahmen von einzelgeschäftsbezogenen Absicherungsbeziehungen abgesichert.

Neben den oben beschriebenen Sachverhalten sichert die Bank Warenrisiken mittels einzelgeschäftsbezogener und portfolibezogener Absicherungsbeziehungen ab.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Art der in die obigen Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte einschließlich der Höhe der mit den Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken. Für bilanzierte Vermögensgegenstände und Schulden ist ferner der Buchwert zum Bilanzstichtag angegeben.

| in Mio € | 31.12.2019 | |
|---|---------------|-----------------------------------|
| | Buchwert | Höhe des abgesicherten Risikos |
| Abgesicherte Vermögensgegenstände, insgesamt | 24.344 | 661 |
| Abgesicherte Verbindlichkeiten, insgesamt | 81.148 | -3.340 |
| | Nominalbetrag | Höhe des abgesicherten Risikos |
| Nicht bilanzierte schwebende Geschäfte | 31.419 | 123 |

Die Höhe des abgesicherten Risikos, falls negativ, entspricht dem kumulierten Rückgang des beizulegenden Zeitwerts für Vermögensgegenstände beziehungsweise dem kumulierten Anstieg des beizulegenden Zeitwerts für Verbindlichkeiten seit Eingang der Absicherungsbeziehung, die netto, nach Einbeziehung von Absicherungsgeschäften, nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung reflektiert wurden. Ist die Höhe des abgesicherten Risikos positiv, so entspricht dies dem kumulierten Anstieg des beizulegenden Zeitwerts für Vermögensgegenstände beziehungsweise dem kumulierten Rückgang des beizulegenden Zeitwerts für Verbindlichkeiten, die netto, nach Einbeziehung von Absicherungsgeschäften, nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung reflektiert wurden.

Die Deutsche Bank AG geht ferner grundsätzlich Devisentermingeschäfte und -swaps zur Absicherung der beizulegenden Zeitwerte gegen Währungsrisiken ihrer Filialen aus Dotationskapital und Ergebnisvorträgen ein, welche den Nettovermögenswert der einzelnen Filialen darstellen, der Währungsrisiken unterliegt. Der Buchwert dieser abgesicherten Nettopositionen beläuft sich auf 29,4 Mrd. €. Die Höhe des abgesicherten Risikos beträgt positive 608 Mio. €. Der endgültige Ausgleich der gegenläufigen Kassakursveränderung findet bei Rückzahlung des Dotationskapitals statt.

In den Fällen, in denen die Kontraktbedingungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument exakt gegenläufig sind, erfolgen sowohl die prospektive Effektivitätsbeurteilung als auch die rückwirkende Ermittlung der Unwirksamkeit der Bewertungseinheit durch Vergleich der Vertragsbedingungen. Ansonsten stehen der Bank statistische Methoden und die Regressionsanalyse zur prospektiven Effektivitätsbeurteilung zur Verfügung. Zur Messung der tatsächlichen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen stellt die Deutsche Bank AG die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten einander betragsmäßig gegenüber (Dollar-Offset-Methode). Die Sicherungsbeziehungen werden in der Regel über die verbleibende Restlaufzeit des abzusichernden Grundgeschäfts gebildet.

Angaben zu verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

| in Mio. € | Verbundene Unternehmen | | Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | |
|---|------------------------|------------|---|------------|
| | 31.12.2019 | 31.12.2018 | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 58.723 | 58.955 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kunden | 76.286 | 97.978 | 6 | 11 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.224 | 2.189 | 2 | 3 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 69.225 | 67.334 | 1 | 1 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 25.424 | 31.090 | 21 | 19 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 903 | 1.023 | 0 | 0 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 1.474 | 2.661 | 0 | 0 |

Die vollständige Anteilsbesitzliste der Deutschen Bank AG (inklusive Unternehmen, an denen mindestens 20 % der Kapitalanteile gehalten werden, und Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet) ist in der Anhangangabe „Anteilsbesitz“ ersichtlich.

Treuhandgeschäfte

| in Mio. € | Treuhandvermögen | | in Mio. € | Treuhandverbindlichkeiten | |
|---|------------------|------------|--|---------------------------|------------|
| | 31.12.2019 | 31.12.2018 | | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 93 | 9 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 0 | 1 |
| Forderungen an Kunden | 14 | 14 | Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 108 | 36 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 0 | 3 | | | |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 0 | 1 | | | |
| Beteiligungen | 1 | 5 | | | |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 0 | 7 | | | |
| Insgesamt | 108 | 37 | Insgesamt | 108 | 37 |

Anlagevermögen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens.

| in Mio. € | Anschaffungs-/Herstellungskosten | | | Abschreibungen und Wertberichtigungen | | | Buchwert | |
|---|----------------------------------|------------------|----------------------|---------------------------------------|-------------------|------------------|---------------------|---------------------|
| | Stand 1.1.2019 | Zugänge | Abgänge | kumuliert | davon Ist-Jahr | davon Abgänge | Stand 31.12.2019 | Stand 31.12.2018 |
| Immaterielle Anlagewerte | 7.871 | 877 | 1.252 | 4.377 | 1.879 | 1.252 | 3.119 | 4.097 |
| Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 6.022 | 862 ¹ | 1.242 | 3.030 | 1.727 | 1.244 | 2.612 | 3.452 |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 1.150 | 15 | 4 | 657 | 147 | 2 | 504 | 635 |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 700 | 0 | 6 | 691 | 6 | 6 | 3 | 9 |
| Geleistete Anzahlungen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sachanlagen | 3.024 | 78 | 33 | 2.223 | 238 | 24 | 846 | 1.012 |
| Grundstücke und Gebäude | 75 | 0 | 0 | 23 | 2 | 0 | 53 ² | 54 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2.932 | 78 | 33 | 2.188 | 232 | 24 | 789 | 954 |
| Leasinggeschäft | 17 | 0 | 0 | 13 | 4 | 0 | 4 | 4 |
| | | | Veränderung | | | | | |
| Beteiligungen | | | -118 | | | | 249 | 387 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | | | -11.315 ³ | | | | 34.309 | 45.624 |
| Geldmarktpapiere | | | 0 | | | | 0 | 0 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | 14.845 | | | | 14.845 | 0 |
| davon einbezogen in Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB | | | 0 | | | | 0 | 0 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | -50 | | | | 1 | 51 |
| davon einbezogen in Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB | | | 0 | | | | 0 | 0 |

Von der nach § 34 Absatz 3 Rechtskräftig möglichen Zusammenfassung für Finanzanlagen wurde Gebrauch gemacht. Wechselkursänderungen, die sich aufgrund der Währungsumrechnung zu Stichtagskursen bei Auslandsfilialen ergaben, wurden bei den Anschaffungs-/Herstellungskosten (Stand: 1. Januar 2019) sowie bei den kumulierten Abschreibungen und Wertberichtigungen berücksichtigt.

¹ Zugänge zu selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten entfallen auf selbst erstellte Software.

² Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 53 Mio. € wurden im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzt.

³ Der Buchwert der Anteile an verbundenen Unternehmen sank um 11,3 Mrd. € auf 34,3 Mrd. €. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus Nettoabschreibungen in Höhe von 11,0 Mrd. € und Kapitalrückzahlungen in Höhe von 811 Mio. €. Dieser wurde teilweise durch Kapitalerhöhungen in Höhe von 308 Mio. € und Währungsumrechnungseffekten in Höhe von 217 Mio. € kompensiert.

Immaterielle Anlagewerte

Die unter den immateriellen Anlagewerten ausgewiesenen Firmenwerte werden über die erwartete Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben. Diese wird insbesondere durch ökonomische und organisationspezifische Faktoren wie die zukünftigen Wachstums- und Gewinnerwartungen, die Art und Dauer von Synergieeffekten, die Nutzbarkeit von Kundenbeziehungen und den Mitarbeiterstamm des erworbenen Geschäfts bestimmt. Als immaterieller Vermögensgegenstand klassifizierte Software wird entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben, die bis zu 10 Jahren beträgt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 4,4 Mrd. € werden im Wesentlichen nachschüssige Zahlungen aus Swapgeschäften in Höhe von 1,5 Mrd. €, Steuerforderungen in Höhe von 1,1 Mrd. € sowie Zahlungen für den Single Resolution Funds und die deutsche Einlagensicherung in Höhe von 0,5 Mrd. € ausgewiesen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von 59 Mio. € enthalten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt, die sich voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren umkehren. Dabei werden nicht nur zeitliche Differenzen aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern beziehungsweise Personengesellschaften bestehen, an denen die Deutsche Bank AG als Gesellschafterin beteiligt ist. Die Deutsche Bank AG – Filiale New York erhält auf Basis eines Steuerumlagevertrags Ausgleichszahlungen für aktive latente Steuern auf zeitliche Differenzen sowie auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und noch nicht genutzte Steuergutschriften. Zusätzlich sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern steuerliche Verlustvorträge in Höhe der innerhalb der nächsten fünf Jahre zu erwartenden Verlustverrechnung zu berücksichtigen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Deutschen Bank AG von aktuell 31,3 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag.

Abweichend hiervon werden latente Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei deutschen Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes bewertet, der lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag beinhaltet, dieser beträgt derzeit 15,83 %.

Latente Steuern in ausländischen Betriebsstätten werden mit den dort geltenden statistischen Steuersätzen bewertet, deren Bandbreite sich hauptsächlich zwischen 17 % und 33 % bewegt.

Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine bilanzierte aktive latente Steuer in Höhe von 2,6 Mrd. €. Maßgeblich hierfür waren neben der Deutsche Bank AG „Inlandsbank“ inklusive der hierin abgebildeten latenten Steuer für Organtöchter, die Filiale New York und die Filiale London. Sie beruht im Wesentlichen auf Verlustvorträgen und auf temporären Wertunterschieden, die überwiegend aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden im Zusammenhang mit mitarbeiterbezogenen Verpflichtungen und vorgenommenen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert für Kreditportfolios und das Handelsbuch resultieren.

Restlaufzeitgliederung der Verbindlichkeiten

| In Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|---------------|----------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 87.154 | 101.080 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 62.894 | 78.421 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 13.997 | 9.829 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 5.710 | 7.557 |
| mehr als fünf Jahre | 4.553 | 4.473 |
| Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten | 849 | 935 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 423 | 425 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 418 | 501 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 8 | 9 |
| mehr als fünf Jahre | 0 | 0 |
| Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 95.319 | 105.465 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 47.299 | 48.024 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 32.061 | 31.602 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 7.704 | 16.772 |
| mehr als fünf Jahre | 8.263 | 9.068 |
| Andere verbriefte Verbindlichkeiten | 3.848 | 4.919 |
| mit einer Restlaufzeit von | | |
| bis drei Monate | 1.159 | 1.912 |
| mehr als drei Monate bis ein Jahr | 2.680 | 3.006 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 10 | 1 |
| mehr als fünf Jahre | 0 | 0 |

Von den begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 87,6 Mrd. € werden in 2020 16,3 Mrd. € fällig.

Verbindlichkeiten, für die Vermögensgegenstände als Sicherheit übertragenen wurden

Für die nachfolgenden Verbindlichkeiten wurden Vermögensgegenstände im angegebenen Wert übertragen.

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|------------|------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 7.167 | 8.707 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 98 | 4.164 |
| Verbindlichkeiten im Handelsbestand | 421 | 395 |
| Andere Verbindlichkeiten | 0 | 0 |

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 6,3 Mrd. € umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Veräußerungen von Vermögensgegenständen, die nicht die Ausbuchungskriterien erfüllten, in Höhe von 1,6 Mrd. €, Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung auf Dotationskapital und Gewinnvorräte in Höhe von 1,5 Mrd. €, Betriebsaufwendungen für den operativen Bereich in Höhe von 0,8 Mrd. €, Verbindlichkeiten aus Nicht-Handelsaktivitäten in Höhe von 0,7 Mrd. €, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kunden in Höhe von 0,6 Mrd. € sowie weitere sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1 Mrd. €.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Deutsche Bank AG bietet ihren Mitarbeitern Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (im Folgenden Pensionspläne genannt) an. Dies umfasst sowohl beitragsdefinierte als auch leistungsdefinierte Zusagen.

Die Mehrheit der Anspruchsberechtigten dieser Pläne befindet sich in Deutschland. Die Höhe der Versorgungszusagen an die Mitarbeiter basiert in erster Linie auf deren Vergütung und der Dauer ihrer Konzernzugehörigkeit.

Der Bewertungsstichtag für alle leistungsdefinierten Pläne ist der 31. Dezember. Sämtliche Pläne werden gemäß des Verfahrens der laufenden Einmalprämien bewertet. Diese Bewertung beinhaltet versicherungsmathematische Annahmen über demografische Entwicklungen, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Inflationsraten. Die Festsetzung der Diskontierungszinssätze folgt den Regelungen des § 253 Absatz 2 HGB.

| Zugrunde gelegte versicherungsmathematische Annahmen | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|--|-------------------------------|
| Diskontierungszinssatz | 2,59 % | 3,01 % |
| Inflationsrate | 1,28 % | 1,70 % |
| Nominale Gehaltssteigerungsrate | 1,78 % | 2,20 % |
| Nominale Pensionssteigerungsrate | 1,18 % | 1,60 % |
| Wahrscheinlichkeiten zur Lebenserwartung/Invalidisierung | modifizierte Richttafeln Heubeck 2018 G | Richttafeln Heubeck 2018 G |

Durch die Anwendung der unternehmensindividuellen Richttafeln zur Lebenserwartung (modifizierte Richttafeln Heubeck 2018 G) erhöhte sich die Pensionsverpflichtung erfolgswirksam um 93 Mio. €.

Die Verpflichtungen aus diesen leistungsdefinierten Versorgungszusagen sind zumeist durch Deckungsvermögen unterlegt. Für überdotierte Verpflichtungen wird in der Bilanz ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ausgewiesen. Im Fall einer Unterdotierung oder für Verpflichtungen aus intern finanzierten Plänen der Bank werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Für beitragsdefinierte Pensionszusagen in Deutschland, bei denen die Deutsche Bank AG mit anderen Finanzinstituten Mitgliedsunternehmen des BVV ist, gilt die Subsidiarhaftung des Arbeitgebers, welche die Pensionsleistungen und deren gesetzlich vorgeschriebenen Anpassungen umfasst.

Darüber hinaus gibt es Rückstellungen für weitere ähnlich langfristige Verpflichtungen, vornehmlich in Deutschland, beispielsweise für Dienstjubiläen oder Vorruhestandsvereinbarungen. Der Konzern dotiert diese Pläne bei Fälligkeit der zu erbringenden Leistungen.

| in Mio. € | Pensionspläne | |
|--|---------------|--------------|
| | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
| Pensionsverpflichtung | 5.311 | 5.128 |
| Angenommene Pensionsverpflichtung bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinses | 5.805 | 5.711 |
| Durch den Unterschied im Durchschnittszins erfasster Ertrag | 494 | 583 |
| Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens | 5.913 | 5.667 |
| davon: | | |
| Anschaffungskosten des Deckungsvermögens | 5.601 | 5.368 |
| Summe nicht realisierter Gewinne des Deckungsvermögens | 312 | 299 |
| Überdeckung am Jahresende (Saldo) | 601 | 539 |
| Nettobilanzwert Vermögen | 601 | 539 |
| davon: | | |
| bilanziert als Aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 654 | 587 |
| bilanziert als Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 52 | 48 |

Wie im Vorjahr ergibt sich durch die Anwendung der aktualisierten Bewertungsprinzipien gemäß § 253 Absatz 6 HGB ein Bewertungsunterschied durch den im Jahresabschluss verwendeten 10-Jahres-Durchschnittszinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnittszinssatz. Die Differenz in Höhe von 494 Mio. € fließt in die Berechnung der Ausschüttungssperre ein.

| in Mio. € | Pensionspläne | |
|---|---------------|-------------|
| | 2019 | 2018 |
| Erträge des Planvermögens | 33 | -96 |
| Zinsaufwand der Pensionsverpflichtung | -400 | -480 |
| Nettozinsertrag/-aufwand (-) | -367 | -577 |
| davon: erfasst als Sonstige betriebliche Erträge | 0 | 0 |
| davon: erfasst als Sonstige betriebliche Aufwendungen | 367 | 577 |

Sonstige Rückstellungen

| in Mio. € | 31.12.2019 |
|--|--------------|
| Rückstellungen im Kreditgeschäft | 394 |
| Rückstellungen für drohende Verluste | 248 |
| Übrige sonstige Rückstellungen | 3.491 |
| Gesamtbetrag der sonstigen Rückstellungen | 4.133 |

Die Übrigen Sonstigen Rückstellungen wurden für die folgenden Risiken gebildet:

Personalarückstellungen bilden zusätzliche Komponenten der Mitarbeitervergütung ab. Diese Bestandteile bestehen aus variabler und aufgeschobener Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Mitarbeiteransprüchen aus Vorruhestandsregelungen und weiteren Verpflichtungen. Der zurückgestellte Betrag beläuft sich auf 1,7 Mrd. € zum Jahresende 2019.

Rückstellungen für die aufsichtsbehördliche Durchsetzung von Forderungen werden gebildet aufgrund von aktuellen oder potenziellen Klagen beziehungsweise Verfahren wegen Nichterfüllung rechtlicher oder aufsichtsbehördlicher Verantwortlichkeiten, was dazu geführt hat oder führen könnte, dass eine Einschätzung von Geld- oder sonstigen Strafen staatlicher Aufsichtseinrichtungen, selbstregulierender Organisationen oder sonstiger Aufsichtsbehörden vorgenommen wird. Die Rückstellungen für dieses Risiko betragen 520 Mio. € zum Jahresende 2019.

Zivilrechtliche Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten resultieren aus gegenwärtigen oder möglichen Forderungen und Verfahren aufgrund der behaupteten Nichteinhaltung von vertraglichen oder sonstigen rechtlichen oder gesetzlichen Pflichten, welche zu Ansprüchen von Kunden, Gegenparteien oder Aufsichtsbehörden in Zivilverfahren oder aufsichtsrechtlichen Verfahren führen oder führen könnten. Die Rückstellungen für dieses Risiko betragen 452 Mio. € zum Jahresende 2019.

Operationelle Rückstellungen entstehen aus operationellen Risiken und beinhalten keine Rückstellungen für zivilrechtliche und regulatorische Rechtsstreitigkeiten, die in einer separaten Rückstellungsart dargestellt werden. Die Rückstellungen für dieses Risiko betragen 106 Mio. € zum Jahresende 2019. Ein Operationelles Risiko ist das Risiko eines Verlustes, welches durch unangemessene oder fehlerhafte interne Prozesse und Systeme, durch menschliches Fehlverhalten oder durch außerbetriebliche Ereignisse entsteht. Die für die Zwecke dieser Ermittlung verwandte Definition von operationellen Rückstellungen unterscheidet sich von der des Risikomanagements, da hierbei keine Verluste aus zivilrechtlichen Verfahren oder Fragen im Zusammenhang mit der aufsichtsbehördlichen Durchsetzung berücksichtigt werden. Im Risikomanagement ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationellen Risikos, da Zahlungen an Kunden, Gegenparteien und Aufsichtsbehörden in Zivilverfahren und aufsichtsrechtlichen Verfahren Verlustereignisse aufgrund operationeller Defizite begründen, Geschäfts- und Reputationsrisiken sind jedoch ausgeschlossen.

Restrukturierungsrückstellungen entstehen aus Restrukturierungsaktivitäten. Zur Verbesserung der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit wird der Konzern in den kommenden Jahren Kosten, Redundanzen und Komplexität in erheblichem Umfang verringern. Die Rückstellungen für diese Aktivitäten betragen 302 Mio. € zum Jahresende 2019.

Weitere Übrige Rückstellungen bestehen in Höhe 397 Mio. € zum Jahresende 2019.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Vertraglich nachrangige Verbindlichkeiten werden in Form von festverzinslichen und variabel verzinslichen Wertpapieren, Namens- und Inhaberschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen begeben und haben Ursprungslaufzeiten von mehrheitlich zwischen zehn und 20 Jahren.

Die Deutsche Bank AG ist in keinem Fall verpflichtet, nachrangige Mittelaufnahmen vorzeitig zurückzuzahlen, wobei in bestimmten Fällen eine vorzeitige Rückzahlung nach Wahl der Emittentin möglich ist. Im Fall der Liquidation oder der Insolvenz gehen die Forderungen und Zinsansprüche aus diesen Verbindlichkeiten den Forderungen aller Gläubiger der Deutschen Bank AG, die nicht ebenfalls nachrangig sind, nach. Die Umwandlung dieser Mittel in bilanzielles Eigenkapital oder eine andere Schuldf orm ist in den Anleihebedingungen nicht vereinbart. Diese Bedingungen treffen auch für die nicht einzeln aufgeführten nachrangigen Mittelaufnahmen zu.

Die nachstehende Tabelle zeigt wesentliche nachrangige Verbindlichkeiten ab einem Gegenwert von 1,0 Mrd. €

| Währung | Betrag in Mio. | Art | Emissionsjahr | Zinssatz | Fälligkeitsnachster Kündigungstermin ¹ |
|---------|----------------|----------------------------|---------------|----------|---|
| € | 1.084 | Inhaberschuldverschreibung | 2010 | 5,000 % | 24.06.2020 |
| U.S.\$ | 1.500 | Namenschuldverschreibung | 2013 | 4,296 % | 24.05.2023 |
| € | 1.250 | Inhaberschuldverschreibung | 2015 | 2,750 % | 17.02.2025 |
| U.S.\$ | 1.500 | Inhaberschuldverschreibung | 2015 | 4,500 % | 01.04.2025 |

¹ Fälligkeit der Schuldverschreibungen. Die Schuldverschreibungen behalten die Möglichkeit außerordentlicher Kündigung in Abhängigkeit der Zustimmung von Aufsichtsbörsen oder von Änderungen in der Steuergesetzgebung.

Die Aufwendungen (inklusive Ergebnis aus derivativen Sicherungsinstrumenten) für die gesamten vertraglich nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8,4 Mrd. € beliefen sich in 2019 auf insgesamt 374 Mio. €. Hierin enthaltene abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen in Höhe von 147 Mio. € sind unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Zusätzlich sind bestimmte Verbindlichkeiten von Gesetzes wegen nachrangig gemäß § 46f Abs. 6 Kreditwesengesetz, sofern ihre Ursprungslaufzeit mindestens ein Jahr beträgt und der Rückzahlungsbetrag oder die Zinszahlungen nicht von einem bei Begebung noch unsicherem Ereignis abhängt. Diese nicht bevorrechtigten Verbindlichkeiten beliefen sich zum Dezember 2019 auf 61,2 Mrd. €.

Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Zum 31. Dezember 2019 hatte die Deutsche Bank AG Zusätzliche Tier-1-Anleihen („Anleihen“) in Höhe von 4,7 Mrd. € begeben.

Die Zusätzlichen AT1-Anleihen stellen unbesicherte und nachrangige Anleihen der Deutschen Bank dar. Die Zinszahlungen für diese Anleihen bemessen sich an deren Nominalbetrag und sind für den Zeitraum vom Ausgabetermin bis zum ersten möglichen vorzeitigen Rückzahlungstag fix. Danach wird der Zinssatz für jeweils fünf Jahre neu festgelegt. Die Anleihebedingungen beinhalten Regelungen, nach denen die Deutsche Bank sowohl verpflichtet werden kann, als auch das umfassende Recht zur alleinigen Entscheidung hat, jederzeit Zinszahlungen entfallen zu lassen. Zinszahlungen sind nicht kumulativ und werden in Folgejahren nicht höher ausfallen, um etwaige ausgefallene Zinszahlungen aus Vorjahren nachzuholen. Die Anleihen haben kein Fälligkeitsdatum. Sie können von der Deutschen Bank zum ersten möglichen vorzeitigen Fälligkeitsdatum gekündigt werden und danach alle fünf Jahre. Des Weiteren können sie unter bestimmten Bedingungen vorzeitig gekündigt werden. Die Anleihen unterliegen den im jeweiligen Prospekt ausgeführten Bedingungen, die unter anderem beinhalten, dass die Deutsche Bank die Anleihen nur ganz und nicht teilweise kündigen kann, sofern dafür bestimmte aufsichtsrechtliche oder steuerliche Gründe vorliegen. Jede vorzeitige Kündigung bedarf der vorherigen Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde. Der Rückzahlungs- und der Nominalbetrag der Anleihen kann bei Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts vermindert werden. Einen solchen auslösenden Sachverhalt stellt es dar, wenn die Tier-1-Kernkapitalquote des Deutsche Bank-Konzerns, berechnet auf konsolidierter Basis, unter 5,125 % fällt. Die Anleihen können nach Vorliegen eines auslösenden Sachverhalts unter bestimmten Bedingungen wieder zugeschrieben werden.

Per 31. Dezember 2019 belief sich der Bilanzwert der Anleihen auf 5,0 Mrd. € gegenüber 4,9 Mrd. € am Ende des Vorjahres. Der Anstieg des Bilanzwertes ist auf Wechselkurseffekte zurückzuführen. Der auf die Anleihen entfallende Zinsaufwand für das Jahr 2019 betrug 334 Mio. €. Darin enthalten war per 31. Dezember 2019 abgegrenzter Zinsaufwand von 222 Mio. €, der in den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen ist.

Am 31. Dezember 2019 ausstehende Zusätzliche Tier-1-Anleihen

| Währung | Betrag in Mio. | Zin | Emissionsjahr | Zinssatz | Früheste Kündigungsmöglichkeit |
|-----------------|----------------|--|---------------|----------|--------------------------------|
| € | 1.750 | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2014 | 8,000 % | 30.04.2022 |
| U.S.\$ | 1.250 | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2014 | 6,250 % | 30.04.2020 |
| Britische Pfund | 650 | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2014 | 7,125 % | 30.04.2026 |
| U.S.\$ | 1.500 | Anfänglich festverzinsliche nicht kumulative Nachranganleihen ohne Endfälligkeit | 2014 | 7,500 % | 30.04.2025 |

Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in Fremdwährung belief sich am Bilanzstichtag auf umgerechnet 415,1 Mrd. €, derjenige der Schulden auf umgerechnet 336,9 Mrd. €.

Eigenkapital

Eigene Aktien

Verteilt über das Jahr 2019 haben die Bank beziehungsweise mit ihr verbundene Unternehmen für Handelszwecke 170.366.154 Deutsche Bank-Aktien zu den jeweiligen Tageskursen erworben und 170.538.840 Deutsche Bank-Aktien zu den jeweiligen Tageskursen veräußert. Der Erwerb Eigener Aktien stützte sich auf die von der Hauptversammlung am 18. Mai 2017 erteilten Ermächtigung gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG, deren Schranken bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten wurden. Der durchschnittliche Kaufpreis betrug 6,97 €, der durchschnittliche Verkaufspreis 6,98 € je Stückaktie. Das Ergebnis wurde in der Kapitalrücklage berücksichtigt.

Die im Verlauf von 2019 insgesamt für Handelszwecke umgesetzten Eigenen Aktien entsprachen rund 8 % des Grundkapitals. Der höchste Tagesbestand belief sich auf 0,03 %, der tägliche Durchschnittsbestand auf 0,01 % des Grundkapitals.

Ferner wurde die Bank durch Beschlüsse der Hauptversammlungen am 23. Mai 2019 sowie am 24. Mai 2018 ermächtigt, Eigene Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG zu erwerben. Die in diesen Beschlüssen gesetzten Schranken wurden bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten. Die durch die Hauptversammlung am 24. Mai 2018 erteilte und bis zum 30. April 2023 befristete Ermächtigung zum Erwerb Eigener Aktien wurde ab Wirksamwerden der Ermächtigung vom 23. Mai 2019 aufgehoben. Diese neue Ermächtigung gilt bis zum 30. April 2024.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 23. Mai 2019 ergänzend ermächtigt, den Aktienwerb unter der beschlossenen Ermächtigung gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG auch unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen oder Terminkaufverträgen durchzuführen. Die Schranken beim Einsatz solcher Derivate wurden bei jedem Kauf- und Verkaufsvorgang eingehalten.

Am Jahresende 2019 hatten die Deutsche Bank AG und mit ihr verbundene Unternehmen 6.446 Stück Eigene Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 7 AktG im Bestand. Der Bestand gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG belief sich auf 664.911 Stück; das sind 0,03 % des Grundkapitals. Der Bank und den mit ihr verbundenen Unternehmen waren am 31. Dezember 2019 9.226.803 Stück Deutsche Bank-Aktien als Kreditsicherheit verpfändet (Ende 2018: 9.238.143 Stück), das sind 0,45 % (Ende 2018: 0,45 %) des Grundkapitals.

Entwicklung des gezeichneten, genehmigten und bedingten Kapitals

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 2.066.773.131 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Damit ergibt sich ein rechnerischer Nominalwert in Höhe von 2,56 € pro Aktie. Ohne den Bestand an Eigenen Aktien beliefen sich die im Umlauf befindlichen Aktien am 31. Dezember 2019 auf 2.066.101.774 Stück (Ende 2018: 2.065.428.987 Stück). Die durchschnittliche Zahl umlaufender Aktien betrug im Berichtsjahr 2.061.692.935 Stück.

| in € | Gezeichnetes Kapital | Genehmigtes Kapital | Bedingtes Kapital (noch ausübbar) |
|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-----------------------------------|
| Stand 31.12.2018 | 5.290.939.215,36 | 2.560.000.000,00 | 563.200.000,00 |
| Stand 31.12.2019 | 5.290.939.215,36 | 2.560.000.000,00 | 563.200.000,00 |

¹ Inklusive Nominalwert der Eigenen Aktien.

Einzelheiten zu dem genehmigten und noch ausübbar bedingten Kapital sind in den Angaben nach § 269 Absatz 4 HGB im zusammengefassten Lagebericht dargestellt.

Veränderung des Eigenkapitals

| in Mio. € | | | |
|---|--|----|---------------|
| Stand 31.12.2018 | | | 54.634 |
| Ausschüttung in 2019 | | | -227 |
| Gewinnvortrag | | | -259 |
| Eigene Anteile | | | |
| – Veränderung Nominalwert im gezeichneten Kapital | | 0 | |
| – Veränderung Anschaffungskosten | | -0 | |
| – Realisierte Gewinne (Nicht-Handel) | | 4 | |
| – Realisiertes Ergebnis (Handel) | | 3 | |
| – Realisierte Verluste (Nicht-Handel) | | 0 | 7 |
| Entnahmen aus der Kapitalrücklage | | | -19.426 |
| Bilanzgewinn / Bilanzverlust 2019 | | | 0 |
| Stand 31.12.2019 | | | 34.728 |

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 259 Mio. € sowie den Entnahmen aus der Kapitalrücklage zum Verlustausgleich gemäß § 150 Abs. 4 Nr. 1 AktG in Höhe von 19,4 Mrd. € belief sich der Bilanzverlust zum 31. Dezember 2019 auf 0 Mio. €.

Außerbilanzielle Transaktionen

Unter dem Bilanzstrich weist die Bank Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen aus, soweit für diese keine Rückstellungen gebildet wurden. Die Entscheidung, ob ein Ausweis der Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen außerhalb der Bilanz oder durch Rückstellungsbildung erfolgt, wird nach dem Ergebnis der Einschätzung des Kreditrisikos getroffen. Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen werden ferner um als Verbindlichkeiten bilanzierte erhaltene Bausicherheiten gekürzt.

Das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten wird durch die bestehenden Rückgriffsmöglichkeiten auf den jeweiligen Auftraggeber reduziert und beruht damit im Wesentlichen auf dem Kreditrisiko der Auftraggeber.

Die Bank schätzt vor dem verbindlichen Eingehen ihrer Verpflichtung im Rahmen einer Kreditprüfung des Auftraggebers sowie gegebenenfalls anhand einer Bewertung der erwarteten Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtungen durch den jeweiligen Auftraggeber das Verlustrisiko ab, das aus der Inanspruchnahme einer Eventualverbindlichkeit oder von einer unwiderruflichen Kreditzusage resultiert. Darüber hinaus überprüft die Bank während der Laufzeit ihrer Verpflichtungen regelmäßig, ob aus Inanspruchnahmen der Eventualverbindlichkeiten oder der unwiderruflichen Kreditzusagen Verluste zu erwarten sind. Unter Umständen verlangt die Bank die Stellung von Sicherheiten, um das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme zu mindern. Die im Rahmen dieser Beurteilungen abgeschätzten Verlustbeträge werden in der Bilanz als Rückstellungen erfasst.

Unwiderrufliche Kreditzusagen

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen am 31. Dezember 2019 in Höhe von 117,5 Mrd. € betreffen 116,9 Mrd. € Zusagen von Buch- und Wechselkrediten an Nichtbanken.

Die Deutsche Bank AG gewährt unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen ihrer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch die Deutsche Bank widerrufen werden können. Diese Kreditzusagen werden mit dem Nominalwert nach Abzug von in der Bilanz berücksichtigten Barsicherheiten und Rückstellungen gezeigt. Die oben genannten Beträge stellen nicht die zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme dar, da viele dieser Verträge ohne Inanspruchnahme auslaufen. Unwiderrufliche Kreditzusagen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, aber bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt. Sofern die Kreditrisikoüberwachung hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergibt, erfolgt eine Rückstellungsbildung.

Die Deutsche Bank AG unterhält verschiedene Geschäftsbeziehungen zu sogenannten Zweckgesellschaften („SPEs“), die einen bestimmten Geschäftszweck erfüllen sollen. SPEs dienen hauptsächlich dazu, Kunden Zugang zu spezifischen Portfolios von Vermögensgegenständen und Risiken zu ermöglichen sowie den Kunden durch die Verbriefung von finanziellen Vermögensgegenständen Zugang zu liquiden Märkten zu verschaffen. In der Regel profitiert die Deutsche Bank AG von Dienstleistungsgebühren oder Provisionserträgen, die sie für die Gründung von SPEs erhält, oder weil sie als Investment Manager, Depotbank oder in einer anderen Funktion agiert. SPEs können als Kapital-, Investment- oder Personengesellschaften gegründet werden. Generell können verschiedenste Arten von Geschäftsbeziehungen zu SPEs bestehen. Die Deutsche Bank AG hat primär Liquiditätsfazilitäten ausgereicht, die als unwiderrufliche Kreditzusagen in den Anderen Verpflichtungen unter dem Bilanzstrich ausgewiesen werden. Die Deutsche Bank AG stellt den SPEs finanzielle Unterstützung bereit in Verbindung mit Commercial-Paper-Conduits-Programmen, der Verbriefung von Forderungen (Asset Securitizations), Investmentanteilen und Immobilienleasing. Solche Zweckgesellschaften sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Funktionieren etlicher wichtiger Teile der Kapitalmärkte einschließlich der Märkte für durch Grundpfandrechte und andere Vermögensgegenstände unterlegte Wertpapiere (Asset-backed Securities), da sie Investoren im Rahmen der Verbriefungsprogramme den Zugang zu spezifischen Zahlungsströmen und Risiken ermöglichen. Zum 31. Dezember 2019 hatten diese Vereinbarungen keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Kreditvereinbarungen, Kapitalquoten, Bonitätseinstufungen sowie Dividenden.

Eventualverbindlichkeiten

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernimmt die Deutsche Bank AG im Auftrag ihrer Kunden regelmäßig Bürgschaften, Akkreditive und Kredithaftungen. Im Rahmen dieser Verträge ist es für die Deutsche Bank AG erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen gemäß Vertrag nicht erfüllt. Für diese Haftungsverhältnisse ist der Bank im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern die Kreditrisikoüberwachung hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergibt, erfolgt eine Rückstellungsbildung.

In der nachfolgenden Tabelle werden die gesamten potenziellen Zahlungen aus Bürgschaften, Akkreditiven und Kredithaftungen nach Abzug von in der Bilanz berücksichtigten Barsicherheiten und Rückstellungen dargestellt. Die Übersicht zeigt die Maximalbeträge der möglichen Inanspruchnahme der Deutschen Bank AG, wenn sämtliche eingegangenen Verpflichtungen erfüllt werden müssten und gleichzeitig sämtliche Rückgriffsmöglichkeiten auf die Auftraggeber nicht erfüllt werden. Die Tabelle bildet insofern nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme ab, da viele dieser Vereinbarungen ohne Inanspruchnahme auslaufen oder entstehende Inanspruchnahmen durch Rückgriff auf die Auftraggeber ausgeglichen werden.

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|-------------------------|------------|------------|
| Bürgschaften, Garantien | 35.365 | 39.492 |
| Akkreditive | 3.095 | 3.725 |
| Kredithaftungen | 7.272 | 5.894 |

Sonstige Verpflichtungen

Kaufverpflichtungen sind rechtlich durchsetzbare und bindende Vereinbarungen, Waren oder Dienstleistungen zu festgesetzten Konditionen wie Mindestabnahmemengen oder Festpreisen zu erwerben. Aus solchen Verträgen besteht für die Deutsche Bank AG das Risiko, dass die Vertragskonditionen ungünstiger sind als die Konditionen zum Zeitpunkt der Vertragserfüllung oder dass die mit dem Vertrag verbundenen Kosten höher sind als der ökonomische Nutzen. Die Bank überprüft im Rahmen der Jahresabschlussstellung, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen. In solchen Fällen wird eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Kaufverpflichtungen für Waren und Dienstleistungen beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 2,5 Mrd. € und beinhalten zukünftige Zahlungen unter anderem für Informationstechnologie und Gebäudemanagement.

Leasingverträge liegen vor, wenn der Eigentümer (Leasinggeber) eines Vermögensgegenstands für einen bestimmten Zeitraum das Recht zur Nutzung des Vermögensgegenstands an eine andere Partei (Leasingnehmer) gegen regelmäßige Zahlungen überträgt. Leasingverträge werden als Operating Lease klassifiziert, wenn die Verträge ein begrenztes oder unbegrenztes Recht zur Kündigung durch den Leasingnehmer vorsehen. Die Mehrheit der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Vermögensgegenstand einhergehen, verbleibt beim Leasinggeber; der Leasingnehmer bleibt wirtschaftlicher Eigentümer. Verträge über Operating Lease bieten eine Alternative zum Eigentum, da sie dem Leasingnehmer ermöglichen, einen Vermögensgegenstand zu nutzen, ohne direkt in den Vermögensgegenstand zu investieren. Die bestehenden Verpflichtungen der Deutschen Bank aus Operating Lease schließen Miet- und Pachtverträge für Gebäude und Betriebs- und Geschäftsausstattung ein. Die Mehrheit der Leasingverträge sind Gebäudeleasings, bei denen die Deutsche Bank Leasingnehmer ist. Die Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen sowie aus Leasingverträgen betragen zum 31. Dezember 2019 2,9 Mrd. € (72 Mio. € gegenüber verbundenen Unternehmen) bei Restlaufzeiten von bis zu 27 Jahren.

Per 31. Dezember 2019 belief sich der noch nicht amortisierte Aufwand für aufgeschobene variable Vergütung – einschließlich der Neuzusagen im März 2020 – auf 0,5 Mrd. €.

Einzahlungsverpflichtungen aus nicht voll eingezahlten Aktien, GmbH-Anteilen und sonstigen Anteilen beliefen sich Ende 2019 auf 17 Mio. €, davon 15 Mio. € gegenüber einem verbundenen Unternehmen.

Die Nachschusspflichten auf sonstige Anteile beliefen sich am 31. Dezember 2019 auf insgesamt 0,1 Mio. €.

Gemäß § 5 Absatz 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds hat die Deutsche Bank sich verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von im Mehrheitsbesitz der Deutschen Bank stehenden oder von durch sie beherrschten Kreditinstituten anfallen.

Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen hinsichtlich der Bankenabgabe bezüglich des Single Resolution Fonds sowie der deutschen Einlagensicherung beliefen sich auf 556 Mio. €.

Verpflichtungen aus Geschäften an Terminbörsen sowie gegenüber Clearingstellen, für die Wertpapiere als Sicherheit hinterlegt wurden, beliefen sich zum 31. Dezember 2019 auf 20,1 Mrd. €.

Es bestehen zudem Eventualhaftungen in Höhe von insgesamt 78 Mio. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge nach geografischen Märkten

Der Gesamtbetrag der Zinserträge, laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen, der Provisionserträge, des Nettoertrags des Handelsbestands und der sonstigen betrieblichen Erträge verteilt sich auf verschiedene Regionen und führt gemäß § 34 Absatz 2 RechKredV zu folgender Übersicht:

| in Mio. € | 2019 | 2018 |
|----------------------------|---------------|---------------|
| Bundesrepublik Deutschland | 5.241 | 8.297 |
| Europa ohne Deutschland | 12.281 | 10.848 |
| Amerika | 6.064 | 5.691 |
| Afrika/Asien/Australien | 4.056 | 3.744 |
| Insgesamt | 27.622 | 28.579 |

Der Rückgang der Erträge in Deutschland ist im Wesentlichen auf ein vermindertes Handelsergebnis sowie geringere Erträge aus Tochtergesellschaften und Gewinnabführungsverträgen zurückzuführen. Diese wurden teilweise durch höhere Zinserträge kompensiert. Die höheren Erträge in Europa (ohne Deutschland) resultieren im Wesentlichen aus einem gestiegenen Handelsergebnis in Großbritannien.

Erträge und Aufwendungen von besonderer Höhe und Bedeutung

Verursacht durch die strategische Transformation war die Bewertung bestimmter Vermögensgegenstände einer Prüfung zu unterziehen, da ihr zukünftiger Wert und Nutzen im Rahmen der zukünftigen Strategie verringert ist. Dies führte zu den folgenden Aufwendungen:

- Abschreibung auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 11,0 Mrd. €.
- Wertberichtigungen auf konzerninterne Forderungen, die hauptsächlich durch Anteile an verbundenen Unternehmen besichert waren, in Höhe von 3,5 Mrd. €.
- Abschreibungen auf Software in Höhe von € 781 Mio.

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften beinhalteten 435 Mio. € negative Zinsen, das heißt Zinsaufwendungen auf Ausleihungen. Diese negativen Zinserträge entfielen im Wesentlichen auf Forderungen an Kreditinstitute und Handelsaktiva. Zinsaufwendungen beinhalteten 387 Mio. € negative Zinsen, das heißt Zinserträge aus Verbindlichkeiten, im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung

Für Dritte wurden nachstehende Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung erbracht: Depotverwaltung, Vermittlung von Hypotheken, Versicherungen und Bausparverträgen, Verwaltung von Treuhandvermögen und Vermögensverwaltung.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1,1 Mrd. € umfassten im Wesentlichen die Wertveränderungen aus Nicht-handelsderivaten in Höhe von 0,7 Mrd. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 2,6 Mrd. € beinhalteten Wertveränderungen aus Nichthandelsderivaten in Höhe von 1,0 Mrd. €, Aufwendungen im Zusammenhang mit leistungsdefinierten Versorgungszusagen an Mitarbeiter in Höhe von 0,4 Mrd. €, Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen in Höhe von 0,4 Mrd. € sowie Aufwendungen aus der Währungsumrechnung der Bilanzbestände von 51 Mio. €.

Außerordentliches Ergebnis

Außerordentliche Erträge in Höhe von 52,4 Mio. € resultieren aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen (2018: 77,2 Mio. € Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungsrückstellungen). Außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 498,7 Mio. € stehen im Zusammenhang mit Restrukturierungsaktivitäten (2018: Aufwendungen von 288,4 Mio. €).

Aus außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen ergibt sich ein außerordentliches Ergebnis von minus 446,4 Mio. € (2018: minus 211,2 Mio. €).

Angabe zu ausschüttungsgesperren Beträgen im Sinne der §§ 253 Absatz 6 und 268 Absatz 8 HGB

Nachfolgende Tabelle zeigt die bei der Gewinnausschüttung zu beachtenden Beträge nach § 268 Absatz 8 HGB und nach § 253 Absatz 6 HGB. Nach der letztgenannten Regelung ist die Differenz aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen mit Durchschnittszinsen, gebildet aus Zeiträumen von 7 und 10 Jahren, zu ermitteln. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zur Bilanz, Abschnitt Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Bei der Deutschen Bank AG entsprechen die nach Gewinnausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Bilanzgewinns mindestens der Summe der zu beachtenden Beträge. In den einzelnen Positionen sind, falls vorhanden, die passiv gebildeten latenten Steuern berücksichtigt. Deshalb können die Beträge vom Bilanzausweis abweichen.

| in Mio. € | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|--|--------------|--------------|
| Aktivierung latenter Steuern | 2.988 | 2.945 |
| Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | 2.355 | 3.206 |
| Unterschiedsbetrag aus der Abzinsung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen | 340 | 401 |
| Unrealisierte Gewinne des Planvermögens | 297 | 290 |
| Summe der ausschüttungsgesperren Beträge | 5.969 | 6.832 |

Anteilsbesitz

- 29 Unternehmen, an denen mehr als 20 % der Kapitalanteile gehalten werden
- 40 Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5 % der Stimmrechte überschreitet

Nachfolgende Seiten zeigen den Anteilsbesitz der Deutschen Bank AG gemäß § 285 Nummer 11 HGB einschließlich der Angaben nach § 285 Nummer 11a HGB. Nach § 286 Absatz 3 Satz 1 Nummer 1 HGB unterbleiben die Angaben des Eigenkapitals sowie des Ergebnisses, soweit sie für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutschen Bank AG von untergeordneter Bedeutung sind.

Fußnoten:

- 1 Ergebnisabführungsvertrag, keine Angabe zum Ergebnis.
- 2 Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres 2018; Zahlen des lokalen Abschlusses für das Geschäftsjahr 2019 liegen noch nicht vor.
- 3 Eigenkapital und Ergebnis des Teilkonzerns. Die folgenden Gesellschaften mit vorangestelltem Strich gehören zum Teilkonzern; ihr Eigenkapital und ihr Ergebnis sind in den Teilkonzernzahlen enthalten.
- 4 Stellung als unbeschränkt haftender Gesellschafter gemäß § 285 Nummer 11a HGB.
- 5 General Partnership.

Unternehmen, an denen mehr als 20% der Kapitalanteile gehalten werden

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Full-note | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|-----------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 1 | ABATE Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 2 | ABRI Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 3 | Acacia (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 4 | Acamar Holding S.A. | Luxemburg | | 95,0 | | |
| 5 | ACHTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 6 | ACHTUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 7 | ACHTZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 8 | ACIS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 9 | ACTIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 10 | Adara S.A. | Luxemburg | | 95,0 | | |
| 11 | ADEO Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 12 | ADLAT Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 13 | ADMANU Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 14 | Agena S.A. | Luxemburg | | 95,0 | | |
| 15 | AGLOM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 16 | AGUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 17 | AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | 26,9 | 246,7 | 12,0 |
| 18 | ALANUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 19 | Alfred Herrhausen Gesellschaft mbH | Berlin | | 100,0 | | |
| 20 | ALMO Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 21 | ALTA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 22 | Amber Investments S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 23 | Ambidexter GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 66,0 | 0,0 |
| 24 | ANDOT Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 25 | APUR Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 26 | Arabesque AI Ltd | London | | 24,9 | | |
| 27 | Argentis GmbH i.L. | Köln | | 50,0 | | |
| 28 | Asia Core Real Estate Fund SCA SICAV-RAIF | Luxemburg | | 29,9 | | |
| 29 | ATAUT Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 30 | Atena SPV S.r.l. | Conegliano | | 60,0 | | |
| 31 | AVOC Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 32 | Baigo Capital Partners Fund 1 Parallel 1 GmbH & Co. KG | Bad Soden am Taunus | | 49,8 | | |
| 33 | BAKTU Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 34 | Baldur Mortgages Limited | London | | 100,0 | | |
| 35 | BALIT Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 36 | Bankers Trust Investments Limited | London | | 100,0 | | |
| 37 | BANKPOWER GmbH Personaldienstleistungen | Frankfurt | | 30,0 | 5,0 | 2,7 |
| 38 | Banks Island General Partner Inc. | Toronto | | 50,0 | | |
| 39 | Bayan Delinquent Loan Recovery 1 (SPV-AMC), Inc. | Makati Stadt | | 100,0 | | |
| 40 | Benefit Trust GmbH | Lützen | | 100,0 | 7.637,8 | 49,7 |
| 41 | Bestra Gesellschaft für Vermögensverwaltung mit beschränkter Haftung | Düsseldorf | | 49,0 | | |
| 42 | Betriebs-Center für Banken AG | Frankfurt | | 100,0 | 179,5 | -3,2 |
| 43 | BFDB Tax Credit Fund 2011, Limited Partnership | New York | | 99,9 | | |
| 44 | BHW - Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH | Hameln | 1 | 100,0 | 1.161,3 | 0,0 |
| 45 | BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft | Hameln | | 100,0 | 1.739,7 | 54,9 |
| 46 | BHW Holding GmbH | Hameln | 1 | 100,0 | 727,5 | 0,0 |
| 47 | BIMES Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 48 | Biomass Holdings S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 49 | Birch (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 50 | BLI Beteiligungsgesellschaft für Leasinginvestitionen mbH | Düsseldorf | | 33,2 | | |
| 51 | BLI Internationale Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 32,0 | | |
| 52 | Borfield Sociedad Anonima | Montevideo | | 100,0 | | |
| 53 | Breaking Wave DB Limited | London | | 100,0 | 8,0 | -2,2 |
| 54 | BrisConnections Holding Trust | Kedron | | 35,6 | | |
| 55 | BrisConnections Investment Trust | Kedron | | 35,6 | | |
| 56 | BT Globenet Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 57 | Cape Acquisition Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 58 | CapeSuccess Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 59 | CapeSuccess LLC | Wilmington | | 82,6 | | |
| 60 | Cardales UK Limited | London | | 100,0 | | |
| 61 | Career Blazers LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 62 | Career Blazers Management Company, Inc. | Albany | | 100,0 | | |
| 63 | Career Blazers Personnel Services, Inc. | Albany | | 100,0 | | |
| 64 | Cathay Advisory (Beijing) Co., Ltd. | Peking | | 100,0 | | |
| 65 | Cathay Asset Management Company Limited | Ebène | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 66 | Cathay Capital Company (No 2) Limited | Ebène | | 67,6 | 308,2 | 21,7 |
| 67 | Cedar (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 68 | Centennial River 2 Inc. | Austin | | 100,0 | | |
| 69 | Centennial River Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 70 | City Leasing (Thameside) Limited | London | | 100,0 | | |
| 71 | City Leasing Limited | London | | 100,0 | | |
| 72 | Comfund Consulting Limited | Bangalore | | 30,0 | | |
| 73 | Consumo Srl in Liquidazione | Mailand | | 100,0 | | |
| 74 | Craigs Investment Partners Limited | Tauranga | | 49,9 | 37,8 | 13,7 |
| 75 | D B Investments (GB) Limited | London | 2 | 100,0 | 720,9 | 121,6 |
| 76 | D&M Turnaround Partners Godo Kaisha | Tokio | | 100,0 | | |
| 77 | Danube Properties S.à r.l. en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 78 | DB (Barbados) SRL | Christ Church | | 100,0 | | |
| 79 | DB (Malaysia) Nominee (Asing) Sdn. Bhd. | Kuala Lumpur | | 100,0 | | |
| 80 | DB (Malaysia) Nominee (Tempatan) Sendrian Berhad | Kuala Lumpur | | 100,0 | | |
| 81 | DB Advisors SICAV | Luxemburg | | 95,6 | 8.823,3 | -1.008,1 |
| 82 | DB Actearoa Investments Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 83 | DB Apex Management Limited (in voluntary liquidation) | Georgetown | | 100,0 | | |
| 84 | DB Beteiligungs-Holding GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 6.303,9 | 0,0 |
| 85 | DB Capital Investments Sarl | Luxemburg | | 100,0 | -183,5 | -91,2 |
| 86 | DB Capital Markets (Deutschland) GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 580,2 | 0,0 |
| 87 | DB Cartera de Inmuebles 1, S.A.U. | Pozuelo de Alarcón | | 100,0 | | |
| 88 | DB Chestnut Holdings Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 89 | DB Commodity Services LLC | Wilmington | | 100,0 | 15,0 | 15,2 |
| 90 | DB Corporate Advisory (Malaysia) Sdn. Bhd. | Kuala Lumpur | | 100,0 | | |
| 91 | DB Covered Bond S.r.l. | Conegliano | | 90,0 | | |
| 92 | DB Credit Investments S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 93 | DB Delaware Holdings (Europe) Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 94 | DB Direkt GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | | |
| 95 | DB Enfield Infrastructure Holdings Limited | St. Helier | | 100,0 | 34,0 | -0,1 |
| 96 | DB Equity Limited | London | 2 | 100,0 | 26,9 | 0,0 |
| 97 | DB Finance International GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 98 | DB Global Technology SRL | Bukarest | | 100,0 | 48,4 | 9,2 |
| 99 | DB Group Services (UK) Limited | London | | 100,0 | | |
| 100 | DB HR Solutions GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 101 | DB Immobilienfonds 2 KG i.L. | Frankfurt | | 74,0 | | |
| 102 | DB Immobilienfonds 5 Wieland KG | Frankfurt | | 82,0 | | |
| 103 | DB Impact Investment (GP) Limited | London | | 100,0 | | |
| 104 | DB Impact Investment Fund I L.P. | Edinburgh | | 100,0 | | |
| 105 | DB Industrial Holdings Beteiligungs GmbH & Co. KG | Lützen | | 100,0 | 1.655,9 | 2,1 |
| 106 | DB Industrial Holdings GmbH | Lützen | | 100,0 | 1.584,4 | 4,2 |
| 107 | DB International (Asia) Limited | Singapur | | 100,0 | 475,6 | 25,0 |
| 108 | DB International Investments Limited | London | | 100,0 | | |
| 109 | DB International Trust (Singapore) Limited | Singapur | | 100,0 | | |
| 110 | DB Investment Services GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 46,0 | 0,0 |
| 111 | DB London (Investor Services) Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 112 | DB Management Support GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 113 | DB Municipal Holdings LLC | Wilmington | | 100,0 | 44,4 | 12,0 |
| 114 | DB Nominees (Hong Kong) Limited | Hongkong | | 100,0 | | |
| 115 | DB Nominees (Singapore) Pte Ltd | Singapur | | 100,0 | | |
| 116 | DB Operaciones y Servicios Interactivos Agrupación de Interés Económico | Pozuelo de Alarcón | | 99,9 | | |
| 117 | DB Overseas Holdings Limited | London | 2 | 100,0 | 55,6 | 5,7 |
| 118 | DB Placement, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 119 | DB Print GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | | |
| 120 | DB Privat- und Firmenkundenbank AG | Frankfurt | 1 | 100,0 | 8.619,6 | 0,0 |
| 121 | DB RC Investments II, LLC | Wilmington | | 99,9 | | |
| 122 | DB Re S.A. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 123 | DB Real Estate Global Opportunities IB (Offshore), L.P. | Camana Bay | | 34,3 | | |
| 124 | DB Safe Harbour Investment Projects Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 125 | DB Service Centre Limited | Dublin | 2 | 100,0 | 17,8 | 2,0 |
| 126 | DB Service Uruguay S.A. | Montevideo | | 100,0 | | |
| 127 | DB Servizi Amministrativi S.r.l. | Mailand | | 100,0 | | |
| 128 | DB STG Lux 10 S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 129 | DB STG Lux 11 S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 130 | DB STG Lux 12 S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 131 | DB STG Lux 9 S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 132 | DB Strategic Advisors, Inc. | Makati Stadt | | 100,0 | | |
| 133 | DB Structured Finance 1 Designated Activity Company | Dublin | | 100,0 | | |

Deutsche Bank
Jahresabschluss der
Deutsche Bank AG

Anteilsbesitz

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 134 | DB Structured Finance 2 Designated Activity Company | Dublin | | 100,0 | | |
| 135 | DB Trustee Services Limited | London | | 100,0 | | |
| 136 | DB Trustees (Hong Kong) Limited | Hongkong | | 100,0 | 4,2 | 2,7 |
| 137 | DB UK Bank Limited | London | 2 | 100,0 | 709,3 | 81,0 |
| 138 | DB UK Holdings Limited | London | 2 | 100,0 | 432,2 | 23,2 |
| 139 | DB UK PCAM Holdings Limited | London | | 100,0 | 10,8 | 0,0 |
| 140 | DB USA Corporation (Teilkonzern) | Wilmington | 3 | 100,0 | 12.405,9 | -552,6 |
| 141 | -ABFS I Incorporated | Lutherville-Timonium | | 100,0 | | |
| 142 | -ABS MB Ltd. | Lutherville-Timonium | | 100,0 | | |
| 143 | -Alex. Brown Financial Services Incorporated | Lutherville-Timonium | | 100,0 | | |
| 144 | -Alex. Brown Investments Incorporated | Lutherville-Timonium | | 100,0 | | |
| 145 | -Argent Incorporated | Lutherville-Timonium | | 100,0 | | |
| 146 | -Blue Cork, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 147 | -BTAS Cayman GP | Georgetown | | 100,0 | | |
| 148 | -China Recovery Fund, LLC | Wilmington | | 85,0 | | |
| 149 | -Cyrus J. Lawrence Capital Holdings, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 150 | -D. B. International Delaware, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 151 | -DB (Pacific) Limited | Wilmington | | 100,0 | | |
| 152 | -DB (Pacific) Limited, New York | New York | | 100,0 | | |
| 153 | -DB Abalone LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 154 | -DB Alex. Brown Holdings Incorporated | Wilmington | | 100,0 | | |
| 155 | -DB Alps Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 156 | -DB Aster II, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 157 | -DB Aster III, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 158 | -DB Aster, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 159 | -DB Aster, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 160 | -DB Boracay LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 161 | -DB Capital Partners, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 162 | -DB Elara LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 163 | -DB Energy Trading LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 164 | -DB Equipment Leasing, Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 165 | -DB Finance (Delaware), LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 166 | -DB Global Technology, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 167 | -DB Holdings (New York), Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 168 | -DB Holdings (South America) Limited | Wilmington | | 100,0 | | |
| 169 | -DB Intermezzo LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 170 | -DB Investment Managers, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 171 | -DB Investment Partners, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 172 | -DB Investment Resources (US) Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 173 | -DB Investment Resources Holdings Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 174 | -DB Io LP | Wilmington | | 100,0 | | |
| 175 | -DB IROC Leasing Corp. | New York | | 100,0 | | |
| 176 | -DB Litigation Fee LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 177 | -DB Omega BTV S.C.S. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 178 | -DB Omega Holdings LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 179 | -DB Omega Ltd. | Georgetown | | 100,0 | | |
| 180 | -DB Omega S.C.S. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 181 | -DB Overseas Finance Delaware, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 182 | -DB Private Clients Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 183 | -DB Private Wealth Mortgage Ltd. | New York | | 100,0 | | |
| 184 | -DB RC Holdings, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 185 | -DB Services Americas, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 186 | -DB Structured Derivative Products, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 187 | -DB Structured Products, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 188 | -DB U.S. Financial Markets Holding Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 189 | -DB USA Core Corporation | West Trenton | | 100,0 | | |
| 190 | -DBAH Capital, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 191 | -DBFIC, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 192 | -DBNZ Overseas Investments (No.1) Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 193 | -DBUSBZ1, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 194 | -Deutsche Bank Americas Holding Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 195 | -Deutsche Bank Holdings, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 196 | -Deutsche Bank Insurance Agency Incorporated | Lutherville-Timonium | | 100,0 | | |
| 197 | -Deutsche Bank Insurance Agency of Delaware | Wilmington | | 100,0 | | |
| 198 | -Deutsche Bank National Trust Company | Los Angeles | | 100,0 | | |
| 199 | -Deutsche Bank Securities Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 200 | -Deutsche Bank Trust Company Americas | New York | | 100,0 | | |
| 201 | -Deutsche Bank Trust Company Delaware | Wilmington | | 100,0 | | |
| 202 | -Deutsche Bank Trust Company, National Association | New York | | 100,0 | | |

Deutsche Bank
Jahresabschluss der
Deutsche Bank AG

Anteilbesitz

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 203 | -Deutsche Bank Trust Corporation | New York | | 100,0 | | |
| 204 | -Deutsche Inversiones Limitada | Santiago | | 100,0 | | |
| 205 | -Deutsche Leasing New York Corp. | New York | | 100,0 | | |
| 206 | -Deutsche Master Funding Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 207 | -Deutsche Mortgage & Asset Receiving Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 208 | -Deutsche Securities SpA | Santiago | | 100,0 | | |
| 209 | -G Finance Holding Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 210 | -G918 Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 211 | -GAC-HEL, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 212 | -German American Capital Corporation | Lutherville-Timonium | | 100,0 | | |
| 213 | -GWC-GAC Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 214 | -Kelsey Street LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 215 | -87 Leonard Development LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 216 | -MHL Reinsurance Ltd. | Burlington | | 100,0 | | |
| 217 | -MIT Holdings, Inc. | Baltimore | | 100,0 | | |
| 218 | -MortgageIT Securities Corp. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 219 | -MortgageIT, Inc. | New York | | 100,0 | | |
| 220 | -New 87 Leonard, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 221 | -PARTS Funding, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 222 | -REO Properties Corporation | Wilmington | | 100,0 | | |
| 223 | -Route 28 Receivables, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 224 | -Sharps SP I LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 225 | -Singer Island Tower Suite LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 226 | -Structured Finance Americas, LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 227 | -World Trading (Delaware) Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 228 | -Zumirez Drive LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 229 | DB Valoren S à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | 592,1 | 14,1 |
| 230 | DB Value S à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | 40,1 | 0,2 |
| 231 | DB VersicherungsManager GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | | |
| 232 | DB Vita S.A. | Luxemburg | | 75,0 | 24,3 | 1,5 |
| 233 | DBCIBZ1 | Georgetown | | 100,0 | 17,7 | 8,1 |
| 234 | DBCIBZ2 | Georgetown | | 100,0 | 17,8 | 8,1 |
| 235 | DBG Eastern Europe II L.P. | St. Helier | | 25,9 | 9,1 | 17,8 |
| 236 | DBOI Global Services (UK) Limited | London | 2 | 100,0 | 13,3 | 6,4 |
| 237 | DBOI Global Services Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 150,6 | 29,4 |
| 238 | DBR Investments Co. Limited | Georgetown | | 100,0 | 432,8 | 295,5 |
| 239 | DBRE Global Real Estate Management IA, Ltd. | Georgetown | | 100,0 | | |
| 240 | DBRE Global Real Estate Management IB, Ltd. | Georgetown | | 100,0 | | |
| 241 | DBRE Global Real Estate Management US IB, L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 242 | DBRMS4 | Georgetown | | 100,0 | 343,2 | 9,0 |
| 243 | DBRMSGP1 | Georgetown | 4, 5 | 100,0 | 343,2 | 9,0 |
| 244 | DBUK PCAM Limited | London | | 100,0 | -107,6 | -124,4 |
| 245 | DBUSBZ2, S à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | 17,9 | 8,1 |
| 246 | DBX Advisors LLC | Wilmington | | 100,0 | 7,9 | -4,7 |
| 247 | DBX Strategic Advisors LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 248 | DBÖ Vermögensverwaltung GmbH in Liq. | Wien | | 100,0 | | |
| 249 | De Meng Innovative (Beijing) Consulting Company Limited | Peking | | 100,0 | | |
| 250 | DEBEKO Immobilien GmbH & Co Grundbesitz OHG | Eschborn | 4 | 100,0 | 169,1 | -3,4 |
| 251 | DEE Deutsche Erneuerbare Energien GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 252 | Delowreham de México S. de R.L. de C.V. | Mexiko Stadt | | 100,0 | | |
| 253 | DEUKONA Versicherungs-Vermittlungs-GmbH | Frankfurt | | 100,0 | 3,9 | 3,1 |
| 254 | Deutsche (Aotearoa) Capital Holdings New Zealand | Auckland | | 100,0 | | |
| 255 | Deutsche (Aotearoa) Foreign Investments New Zealand | Auckland | | 100,0 | | |
| 256 | Deutsche (Mauritius) Limited | Port Louis | | 100,0 | | |
| 257 | Deutsche Aeolia Power Production Société Anonyme | Athen | | 95,6 | | |
| 258 | Deutsche Alt-A. Securities, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 259 | Deutsche Alternative Asset Management (UK) Limited | London | | 100,0 | 60,1 | 4,2 |
| 260 | Deutsche Asia Pacific Holdings Pte Ltd | Singapur | | 100,0 | 283,5 | 16,0 |
| 261 | Deutsche Asset Management (India) Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 11,5 | 0,0 |
| 262 | Deutsche Australia Limited (Teilkonzern) | Sydney | 2, 3 | 100,0 | 186,4 | 6,3 |
| 263 | -Baincor Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 264 | -Bainpro Nominees Pty Ltd | Sydney | | 100,0 | | |
| 265 | -BNA Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 266 | -BTD Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 267 | -Deutsche Access Investments Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 268 | -Deutsche Capital Markets Australia Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 269 | -Deutsche Finance Co 1 Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 270 | -Deutsche Finance Co 2 Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 271 | -Deutsche Finance Co 3 Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |

Deutsche Bank
Jahresabschluss der
Deutsche Bank AG

Anteilsbesitz

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 272 | -Deutsche Finance Co 4 Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 273 | -Deutsche Group Services Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 274 | -Deutsche Securities Australia Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 275 | -DNU Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 276 | -DTS Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 277 | -OPS Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 278 | -Pan Australian Nominees Pty Ltd | Sydney | | 100,0 | | |
| 279 | -R.B.M. Nominees Pty Ltd | Sydney | | 100,0 | | |
| 280 | -RTS Nominees Pty Limited | Sydney | | 100,0 | | |
| 281 | Deutsche Bank (Cayman) Limited | Georgetown | | 100,0 | 65,3 | -1,4 |
| 282 | Deutsche Bank (Chile) | Santiago | | 100,0 | 18,6 | 0,6 |
| 283 | Deutsche Bank (China) Co., Ltd. | Peking | | 100,0 | 1.152,9 | 38,2 |
| 284 | Deutsche Bank (Malaysia) Berhad | Kuala Lumpur | | 100,0 | 413,0 | 48,4 |
| 285 | Deutsche Bank (Suisse) SA | Genf | | 100,0 | 539,4 | 1,9 |
| 286 | Deutsche Bank (Uruguay) Sociedad Anónima Institución Financiera Externa | Montevideo | | 100,0 | | |
| 287 | DEUTSCHE BANK A.S. | Istanbul | | 100,0 | 110,9 | 21,8 |
| 288 | Deutsche Bank Capital Finance LLC I | Wilmington | | 100,0 | 300,0 | 0,0 |
| 289 | Deutsche Bank Contingent Capital LLC II | Wilmington | | 100,0 | 713,1 | 0,0 |
| 290 | Deutsche Bank Contingent Capital LLC V | Wilmington | | 100,0 | | |
| 291 | Deutsche Bank Europe GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 10,0 | 0,0 |
| 292 | Deutsche Bank Financial Company | Georgetown | | 100,0 | 33,9 | -9,1 |
| 293 | Deutsche Bank International Limited | St. Helier | | 100,0 | 166,1 | -7,9 |
| 294 | Deutsche Bank Investments (Guernsey) Limited | St. Peter Port | | 100,0 | | |
| 295 | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Luxemburg | | 100,0 | 4.789,7 | 81,3 |
| 296 | Deutsche Bank Mutui S.p.A. | Mailand | | 100,0 | 30,0 | -3,4 |
| 297 | Deutsche Bank México, S.A., Institución de Banca Múltiple | Mexiko Stadt | | 100,0 | 77,9 | -7,4 |
| 298 | Deutsche Bank Nominees (Jersey) Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 299 | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna | Warschau | | 100,0 | 596,9 | 3,2 |
| 300 | Deutsche Bank Representative Office Nigeria Limited | Lagos | | 100,0 | | |
| 301 | Deutsche Bank S.A. - Banco Alemão | Sao Paulo | | 100,0 | 362,6 | 22,5 |
| 302 | Deutsche Bank Securities Limited | Toronto | | 100,0 | 97,7 | 0,9 |
| 303 | Deutsche Bank Services (Jersey) Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 304 | Deutsche Bank Società per Azioni | Mailand | | 99,9 | 1.757,7 | -82,1 |
| 305 | Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española | Madrid | | 99,8 | 1.176,1 | 20,5 |
| 306 | Deutsche Capital Finance (2000) Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 307 | Deutsche Capital Hong Kong Limited | Hongkong | | 100,0 | 15,1 | 0,3 |
| 308 | Deutsche Capital Management Limited | Dublin | | 100,0 | | |
| 309 | Deutsche Capital Partners China Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 310 | Deutsche Cayman Ltd. | Georgetown | | 100,0 | | |
| 311 | Deutsche CIB Centre Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 44,1 | 8,4 |
| 312 | Deutsche Colombia S.A.S. | Bogotá | | 100,0 | | |
| 313 | Deutsche Custody N.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 314 | Deutsche Equities India Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 48,0 | 16,1 |
| 315 | Deutsche Finance No. 2 Limited | Georgetown | 2 | 100,0 | 10,6 | -15,0 |
| 316 | Deutsche Gesellschaft für Immobilien-Leasing mit beschränkter Haftung | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 317 | Deutsche Global Markets Limited | Tel Aviv | | 100,0 | 11,4 | 2,2 |
| 318 | Deutsche Group Holdings (SA) Proprietary Limited | Johannesburg | | 100,0 | 20,4 | 6,7 |
| 319 | Deutsche Grundbesitz Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Eschborn | | 100,0 | | |
| 320 | Deutsche Grundbesitz-Anlagegesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | 1 | 99,8 | | |
| 321 | Deutsche Gulf Finance | Riad | | 29,1 | 140,4 | 10,5 |
| 322 | Deutsche Holdings (BT) Limited | London | | 100,0 | | |
| 323 | Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à.r.l. | Luxemburg | | 100,0 | 2.981,6 | 105,0 |
| 324 | Deutsche Holdings (Malta) | Luxemburg | | 100,0 | 217,9 | 1,1 |
| 325 | Deutsche Holdings Limited | London | 2 | 100,0 | 414,5 | 4,8 |
| 326 | Deutsche Holdings No. 2 Limited | London | 2 | 100,0 | 194,8 | 293,9 |
| 327 | Deutsche Holdings No. 3 Limited | London | 2 | 100,0 | 174,8 | 138,0 |
| 328 | Deutsche Holdings No. 4 Limited | London | | 100,0 | 120,3 | 1,2 |
| 329 | Deutsche Immobilien Leasing GmbH | Düsseldorf | 1 | 100,0 | 26,5 | 0,0 |
| 330 | Deutsche India Holdings Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 89,3 | 11,9 |
| 331 | Deutsche International Corporate Services (Ireland) Limited | Dublin | | 100,0 | 11,5 | -2,5 |
| 332 | Deutsche International Corporate Services Limited | St. Helier | | 100,0 | 3,2 | -3,2 |
| 333 | Deutsche International Custodial Services Limited | St. Helier | | 100,0 | | |
| 334 | Deutsche Inversiones Dos S.A. (en Liquidación) | Santiago | | 100,0 | 19,8 | 0,1 |
| 335 | Deutsche Investments (Netherlands) N.V. | Amsterdam | | 100,0 | 72,1 | 72,4 |
| 336 | Deutsche Investments India Private Limited | Mumbai | | 100,0 | 116,0 | 4,6 |
| 337 | Deutsche Investor Services Private Limited | Mumbai | | 100,0 | | |
| 338 | Deutsche Knowledge Services Pte. Ltd. | Singapur | | 100,0 | 70,7 | 26,7 |
| 339 | Deutsche Mandatos S.A. | Buenos Aires | | 100,0 | | |
| 340 | Deutsche Mexico Holdings S.à.r.l. | Luxemburg | | 100,0 | 173,7 | 0,0 |

Deutsche Bank
Jahresabschluss der
Deutsche Bank AG

Anteilbesitz

| LTZ Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fuß- note | Anteil am Kapital in % | Eigen- kapital in Mio € | Ergeb- nis in Mio € |
|------------|---|--------------------------|--------------|---------------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| 341 | Deutsche Morgan Grenfell Group Public Limited Company | London | 2 | 100,0 | 940,7 | -2,6 |
| 342 | Deutsche Mortgage Securities, Inc. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 343 | Deutsche Nederland N.V. | Amsterdam | | 100,0 | | |
| 344 | Deutsche New Zealand Limited (Teilkonzern) | Auckland | 3 | 100,0 | 1,7 | 0,0 |
| 345 | -Deutsche (New Munster) Holdings New Zealand Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 346 | -Deutsche Domus New Zealand Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 347 | -Deutsche Foras New Zealand Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 348 | -Deutsche Overseas Issuance New Zealand Limited | Auckland | | 100,0 | | |
| 349 | Deutsche Nominees Limited | London | | 100,0 | | |
| 350 | Deutsche Oppenheim Family Office AG | Köln | 1 | 100,0 | 510,5 | 0,0 |
| 351 | Deutsche Postbank Finance Center Objekt GmbH | Schütteringen | | 100,0 | | |
| 352 | Deutsche Postbank Funding LLC I | Wilmington | | 100,0 | | |
| 353 | Deutsche Postbank Funding LLC II | Wilmington | | 100,0 | | |
| 354 | Deutsche Postbank Funding LLC III | Wilmington | | 100,0 | | |
| 355 | Deutsche Private Asset Management Limited | London | | 100,0 | | |
| 356 | Deutsche Regis Partners, Inc. | Makati Stadt | | 49,0 | 10,2 | 2,6 |
| 357 | Deutsche River Investment Management Company S.à r.l., en faillite clôturée | Luxemburg | | 49,0 | | |
| 358 | Deutsche Securities (India) Private Limited | Neu Delhi | | 100,0 | 11,0 | 0,6 |
| 359 | Deutsche Securities (Proprietary) Limited | Johannesburg | | 100,0 | 26,4 | 2,4 |
| 360 | Deutsche Securities (SA) (Proprietary) Limited | Johannesburg | | 100,0 | | |
| 361 | Deutsche Securities Asia Limited | Hongkong | | 100,0 | 221,3 | 4,7 |
| 362 | Deutsche Securities Inc. | Tokio | | 100,0 | 1.189,7 | 18,4 |
| 363 | Deutsche Securities Israel Ltd. | Tel Aviv | | 100,0 | 11,0 | -1,1 |
| 364 | Deutsche Securities Korea Co. | Seoul | | 100,0 | 162,4 | -6,1 |
| 365 | Deutsche Securities Mauritius Limited | Ebène | | 100,0 | | |
| 366 | Deutsche Securities Menkul Degerler A.S. | Istanbul | | 100,0 | | |
| 367 | Deutsche Securities S.A. | Buenos Aires | | 100,0 | | |
| 368 | Deutsche Securities Saudi Arabia (a closed joint stock company) | Riad | | 100,0 | 97,3 | -4,3 |
| 369 | Deutsche Securities Venezuela S.A. | Caracas | | 100,0 | | |
| 370 | Deutsche Securities, S.A. de C.V., Casa de Bolsa | Mexiko Stadt | | 100,0 | 33,6 | -0,4 |
| 371 | Deutsche Services Polska Sp. z o.o. | Warschau | | 100,0 | | |
| 372 | Deutsche StiftungsTrust GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | | |
| 373 | Deutsche Strategic Investment Holdings Yugen Kaisha | Tokio | | 100,0 | | |
| 374 | Deutsche Trust Company Limited Japan | Tokio | | 100,0 | | |
| 375 | Deutsche Trustee Company Limited | London | | 100,0 | 21,5 | 3,7 |
| 376 | Deutsche Trustee Services (India) Private Limited | Mumbai | | 100,0 | | |
| 377 | Deutsche Trustees Malaysia Berhad | Kuala Lumpur | | 100,0 | | |
| 378 | Deutsche Wealth Management S.G.I.L.C., S.A. | Madrid | | 100,0 | | |
| 379 | Deutsche Zurich Pensiones Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, S.A. | Barcelona | | 50,0 | | |
| 380 | Deutscher Pensionsfonds Aktiengesellschaft | Bonn | | 25,1 | | |
| 381 | Deutsches Institut für Altersvorsorge GmbH | Frankfurt | | 78,0 | | |
| 382 | DI Deutsche Immobilien Treuhandgesellschaft mbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | | |
| 383 | DIL Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 384 | DIL Internationale Leasinggesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 385 | DISCA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | 1 | 100,0 | | |
| 386 | Domus Beteiligungsgesellschaft der Privaten Bausparkassen mbH | Berlin | | 21,1 | | |
| 387 | DONARUM Holding GmbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 388 | DREIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 389 | DREIZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 390 | DRITTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 391 | DRITTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 392 | Durian (Luxembourg) S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 393 | dwins GmbH | Frankfurt | | 21,3 | | |
| 394 | DWS Alternatives France | Paris | | 100,0 | | |
| 395 | DWS Alternatives Global Limited | London | | 100,0 | 184,7 | 19,4 |
| 396 | DWS Alternatives GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 16,5 | 0,0 |
| 397 | DWS Asset Management (Korea) Company Limited | Seoul | | 100,0 | 16,4 | 0,4 |
| 398 | DWS Beteiligungs GmbH | Frankfurt | 1 | 99,0 | 336,4 | 0,0 |
| 399 | DWS CH AG | Zürich | | 100,0 | 15,7 | 3,9 |
| 400 | DWS Distributors, Inc. | Wilmington | | 100,0 | 72,9 | -3,3 |
| 401 | DWS Far Eastern Investments Limited | Taipeh | | 60,0 | | |
| 402 | DWS Group GmbH & Co. KGaA | Frankfurt | | 79,5 | 8.074,1 | 365,0 |
| 403 | DWS Group Services UK Limited | London | | 100,0 | 25,1 | 2,6 |
| 404 | DWS Grundbesitz GmbH | Frankfurt | 1 | 99,9 | 21,7 | 0,0 |
| 405 | DWS International GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 62,3 | 0,0 |
| 406 | DWS Investment GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | 233,6 | 0,0 |
| 407 | DWS Investment Management Americas, Inc. | Wilmington | | 100,0 | 943,8 | -40,0 |
| 408 | DWS Investment S.A. | Luxemburg | | 100,0 | 470,0 | 138,9 |
| 409 | DWS Investments Australia Limited | Sydney | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 410 | DWS Investments Hong Kong Limited | Hongkong | | 100,0 | 19,5 | 1,3 |
| 411 | DWS Investments Japan Limited | Tokio | | 100,0 | 38,1 | -2,6 |
| 412 | DWS Investments Shanghai Limited | Schanghai | | 100,0 | | |
| 413 | DWS Investments Singapore Limited | Singapur | | 100,0 | 284,7 | 31,2 |
| 414 | DWS Investments UK Limited | London | | 100,0 | 182,0 | 16,9 |
| 415 | DWS Management GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 416 | DWS Real Estate GmbH | Frankfurt | 1 | 99,9 | 52,5 | 0,0 |
| 417 | DWS Service Company | Wilmington | | 100,0 | 8,5 | -5,4 |
| 418 | DWS Trust Company | Salem | | 100,0 | 22,9 | 0,9 |
| 419 | DWS USA Corporation | Wilmington | | 100,0 | 1.370,9 | 28,2 |
| 420 | EC EUROPA IMMOBILIEN FONDS NR. 3 GmbH & CO. KG i.L. | Hamburg | | 85,2 | | |
| 421 | ENUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 422 | Eisler Capital (TA) Ltd | London | | 34,7 | | |
| 423 | Elbe Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 424 | ELC Logistik-Centrum Verwaltungs-GmbH | Erfurt | | 50,0 | | |
| 425 | ELFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 426 | Elizabethan Holdings Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 427 | Elizabethan Management Limited | Georgetown | | 100,0 | | |
| 428 | Emerald Asset Repackaging Designated Activity Company | Dublin | | 100,0 | | |
| 429 | eolec | Issy-les-Moulineaux | | 33,3 | | |
| 430 | equiNotes Management GmbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 431 | Erste Frankfurter Hoist GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 432 | European Value Added I (Alternate G.P.) LLP | London | | 100,0 | | |
| 433 | Euroenergiaki Anonymi Etairia | Athen | | 40,0 | | |
| 434 | FARAMIR Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 435 | Fiduciaris Sant' Andrea S.r.l. | Mailand | | 100,0 | | |
| 436 | Finanzberatungsgesellschaft mbH der Deutschen Bank | Berlin | | 100,0 | | |
| 437 | FRANKFURT CONSULT GmbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | | |
| 438 | Franz Urbig- und Oscar Schlitter-Stiftung Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 439 | FUNFTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 440 | FUNFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 441 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. "Leipzig-Magdeburg" KG | Bad Homburg | | 41,2 | | |
| 442 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Dresden "Louisenstraße" KG | Bad Homburg | | 30,6 | | |
| 443 | Fünfte SAB Treuhand und Verwaltung GmbH & Co. Suhl "Rimbachzentrum" KG | Bad Homburg | | 74,9 | | |
| 444 | FUNFUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 445 | FUNFZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 446 | G.O. IB-US Management, L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 447 | Generations - Società di Investimento per Azioni a Capitale Fisso S.p.A. | Mailand | | 100,0 | | |
| 448 | German Public Sector Finance B.V. | Amsterdam | | 50,0 | | |
| 449 | Gesellschaft für Kreditsicherung mit beschränkter Haftung | Berlin | | 36,7 | 5,9 | 3,8 |
| 450 | giropay GmbH | Frankfurt | | 33,3 | | |
| 451 | Glor Music Production GmbH & Co. KG | Tegernsee | | 28,1 | | |
| 452 | GLOR Music Production II GmbH & Co. KG | Tegernsee | | 28,2 | | |
| 453 | Grundstücksgesellschaft Frankfurt Bockenheimer Landstraße GbR | Troisdorf | | 84,9 | | |
| 454 | Grundstücksgesellschaft Köln-Ossendorf VI GbR | Troisdorf | | 44,9 | | |
| 455 | Grundstücksgesellschaft Leipzig Petersstraße GbR | Troisdorf | | 36,1 | | |
| 456 | Grundstücksgesellschaft Wiesbaden Luisenstraße/Kirchgasse GbR | Troisdorf | | 64,7 | | |
| 457 | Grundstücksvermietungsgesellschaft Wilhelmstr. mbH i.L. | Grünwald | | 100,0 | | |
| 458 | Harvest Fund Management Co., Ltd. | Schanghai | | 30,0 | 706,4 | 147,4 |
| 459 | HR "Simone" GmbH & Co. KG i.L. | Jork | | 24,3 | | |
| 460 | HTB Spezial GmbH & Co. KG | Köln | | 100,0 | | |
| 461 | Huarong Rongde Asset Management Company Limited | Peking | | 40,7 | 1.051,4 | 68,2 |
| 462 | ILV Immobilien-Leasing Verwaltungsgesellschaft Düsseldorf mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 463 | Immobilien-Vermietungsgesellschaft Schumacher GmbH & Co. Objekt Rolander KG i.L. | Berlin | | 20,5 | | |
| 464 | Immobilienfonds Büro-Center Erfurt am Flughafen Binderleben II GbR | Troisdorf | | 50,0 | | |
| 465 | Inn Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 466 | Intermodal Finance I Ltd. | Georgetown | | 49,0 | | |
| 467 | IOG Denali Upton, LLC | Dover | | 23,0 | | |
| 468 | IOG NOD I, LLC | Dover | | 22,5 | | |
| 469 | Isaac Newton S.A. | Luxemburg | | 95,0 | | |
| 470 | Isar Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 471 | ISTRON Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 472 | IVAF I Manager, S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 473 | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Düsseldorf | | 22,9 | | |
| 474 | IZI Düsseldorf Informations-Zentrum Immobilien GmbH & Co. Kommanditgesellschaft | Düsseldorf | | 22,9 | | |
| 475 | J R Nominees (Pty) Ltd | Johannesburg | | 100,0 | | |
| 476 | Joint Stock Company Deutsche Bank DBU | Kiew | | 100,0 | 13,9 | 1,7 |
| 477 | Jyogashima Godo Kaisha | Tokio | | 100,0 | | |
| 478 | KEBA Gesellschaft für interne Services mbH | Frankfurt | 1 | 100,0 | | |
| 479 | Kidson Pte Ltd | Singapur | | 100,0 | 33,4 | 0,3 |
| 480 | Kinnell Leasing Company | London | | 35,0 | | |
| 481 | KOMPASS 3 Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 482 | KOMPASS 3 Erste Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Euro KG i.L. | Düsseldorf | | 96,1 | | |
| 483 | KOMPASS 3 Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. USD KG i.L. | Düsseldorf | | 97,0 | | |
| 484 | Konsul Inkasso GmbH | Essen | 1 | 100,0 | | |
| 485 | KVD Singapore Pte. Ltd. | Singapur | | 30,1 | 596,2 | 268,5 |
| 486 | LA Water Holdings Limited | Georgetown | | 75,0 | | |
| 487 | LAWL Pte. Ltd. | Singapur | | 100,0 | 21,2 | 0,3 |
| 488 | Leasing Verwaltungsgesellschaft Waltersdorf mbH | Schönefeld | | 100,0 | | |
| 489 | Leo Consumo 2 S.r.l. | Conegliano | | 70,0 | | |
| 490 | Leonardo III Initial GP Limited | London | | 100,0 | | |
| 491 | Lindsell Finance Limited | St. Julian's | | 100,0 | | |
| 492 | London Industrial Leasing Limited | London | | 100,0 | | |
| 493 | M Cap Finance Mittelstandsfonds GmbH & Co. KG | Frankfurt | | 77,1 | 36,2 | 26,3 |
| 494 | M Cap Finance Mittelstandsfonds III GmbH & Co. KG | Frankfurt | | 50,0 | | |
| 495 | Maestrale Projects (Holding) S.A. | Luxemburg | | 49,7 | | |
| 496 | Maier Terminals Holdings (Toronto) Limited | Vancouver | | 100,0 | 275,7 | -2,8 |
| 497 | MCT Südafrika 3 GmbH & Co. KG i.L. | Hamburg | | 38,5 | | |
| 498 | MEF I Manager, S. à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 499 | Metro plus Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 40,0 | | |
| 500 | Midsel Limited (in members' voluntary liquidation) | London | | 100,0 | | |
| 501 | Motion Picture Productions One GmbH & Co. KG | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 502 | MPP Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 503 | MT "CAPE BEALE" Tankschiffahrts GmbH & Co. KG i.L. | Hamburg | | 34,0 | | |
| 504 | MT "KING DANIEL" Tankschiffahrts UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG i.L. | Hamburg | | 33,0 | | |
| 505 | MT "KING DOUGLAS" Tankschiffahrts UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG i.L. | Hamburg | | 33,0 | | |
| 506 | MT "KING EDWARD" Tankschiffahrts GmbH & Co. KG | Hamburg | | 35,3 | | |
| 507 | MT "KING ERIC" Tankschiffahrts GmbH & Co. KG i.L. | Hamburg | | 34,5 | | |
| 508 | Navigator - SGFTC, S.A. | Lissabon | | 100,0 | | |
| 509 | NBG Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 510 | NCW Holding Inc. | Vancouver | | 100,0 | | |
| 511 | NEUNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 512 | NEUNZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 513 | New Energy Biomasse Hellas GmbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 514 | Nexus Infrastruktur Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 515 | NOFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 516 | norisbank GmbH | Bonn | 1 | 100,0 | 433,9 | 0,0 |
| 517 | North Coast Wind Energy Corp. | Vancouver | | 96,7 | | |
| 518 | Oder Properties S à r.l., en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 519 | OOO "Deutsche Bank TechCentre" | Moskau | | 100,0 | 18,9 | 6,9 |
| 520 | OOO "Deutsche Bank" | Moskau | | 100,0 | 248,8 | 18,6 |
| 521 | Opal Funds (Ireland) Public Limited Company (in liquidation) | Dublin | | 100,0 | | |
| 522 | OPB Verwaltungs- und Betätigungs-GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 523 | OPB Verwaltungs- und Treuhand GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 524 | OPB-Nona GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 525 | OPB-Oktava GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 526 | OPB-Quarta GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 527 | OPB-Quinta GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 528 | OPB-Septima GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 529 | OPPENHEIM Buy Out GmbH & Co. KG i.L. | Köln | | 27,7 | | |
| 530 | OPPENHEIM Capital Advisory GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 531 | OPPENHEIM Flottenfonds V GmbH & Co. KG | Köln | | 100,0 | | |
| 532 | OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Manager GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 533 | OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Verwaltungsgesellschaft mbH | Köln | | 100,0 | | |
| 534 | OVT Trust 1 GmbH | Köln | 1 | 100,0 | | |
| 535 | ÖVV Betätigungs GmbH | Köln | | 100,0 | | |
| 536 | P.F.A.B. Passage Frankfurter Allee Betriebsgesellschaft mbH | Berlin | | 22,2 | | |
| 537 | PADEM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 538 | PADUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 539 | PAGUS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 540 | PALDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 541 | PANIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 542 | PANTUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 543 | PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 544 | PB Factoring GmbH | Bonn | 1 | 100,0 | 31,5 | 0,0 |
| 545 | PB Firmenkunden AG | Bonn | 1 | 100,0 | | |
| 546 | PB International S.A. | Schütterlingen | | 100,0 | 55,3 | -1,0 |
| 547 | PB Spezial-Investmentaktiengesellschaft mit Teilgesellschaftsvermögen | Bonn | | 97,9 | 3.747,7 | 48,8 |
| 548 | PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Essen | 1 | 100,0 | 17,4 | 0,0 |
| 549 | PEDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 550 | PEDUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 551 | PEIF III SLP Feeder, SCSp | Senningerberg | | 58,5 | | |
| 552 | PENDIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 553 | PENTUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 554 | PERGOS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 555 | PERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 556 | PERILLA Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 557 | PERLIT Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 558 | PERLU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 559 | PERNIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 560 | Peruda Leasing Limited | London | | 100,0 | | |
| 561 | PERXIS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 562 | PETA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 563 | Philippine Opportunities for Growth and Income (SPV-AMC), INC. | Makati Stadt | | 95,0 | 15,3 | -0,1 |
| 564 | Plantation Bay, Inc. | St. Thomas | | 100,0 | | |
| 565 | PONTUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 566 | Postbank Akademie und Service GmbH | Hamel | | 100,0 | | |
| 567 | Postbank Beteiligungen GmbH | Bonn | 1 | 100,0 | 782,0 | 0,0 |
| 568 | Postbank Direkt GmbH | Bonn | | 100,0 | 21,7 | 5,9 |
| 569 | Postbank Filialvertrieb AG | Bonn | 1 | 100,0 | 37,1 | 0,0 |
| 570 | Postbank Finanzberatung AG | Hamel | | 100,0 | 85,8 | 23,7 |
| 571 | Postbank Immobilien GmbH | Hamel | 1 | 100,0 | | |
| 572 | Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH | Bonn | 1 | 100,0 | 20,2 | 0,0 |
| 573 | Postbank Leasing GmbH | Bonn | 1 | 100,0 | | |
| 574 | Postbank Systems AG | Bonn | 1 | 100,0 | 80,2 | 0,0 |
| 575 | PRADUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 576 | PRASEM Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 577 | PRATES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 578 | Prestipay S.p.A. | Udine | | 40,0 | | |
| 579 | PRISON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 580 | Private Equity Invest Beteiligungs GmbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 581 | Private Equity Life Sciences Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 582 | PT Deutsche Sekuritas Indonesia | Jakarta | | 99,0 | 22,4 | 0,8 |
| 583 | PT. Deutsche Verdhana Sekuritas Indonesia | Jakarta | | 40,0 | | |
| 584 | PUDU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 585 | PUKU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 586 | PURIM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 587 | QUANTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 588 | QUELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 589 | QUOTAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 590 | Reference Capital Investments Limited | London | | 99,9 | | |
| 591 | REON - Park Wiatrowy I Sp. z o.o. | Warschau | | 50,0 | | |
| 592 | REON-Park Wiatrowy II Sp. z o.o. | Warschau | | 50,0 | | |
| 593 | REON-Park Wiatrowy IV Sp. z o.o. | Warschau | | 50,0 | | |
| 594 | Rhine Properties S.à.r.l., en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 595 | Riviera Real Estate | Paris | | 100,0 | | |
| 596 | RoPro U.S. Holding, Inc. | Wilmington | | 100,0 | 273,7 | 61,8 |
| 597 | RREEF America L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | 225,6 | 73,9 |
| 598 | RREEF China REIT Management Limited | Hongkong | | 100,0 | | |
| 599 | RREEF DCH, L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | | |
| 600 | RREEF European Value Added I (G.P.) Limited | London | | 100,0 | | |
| 601 | RREEF Fund Holding Co. | Georgetown | | 100,0 | 36,5 | 4,2 |
| 602 | RREEF India Advisors Private Limited | Mumbai | | 100,0 | | |
| 603 | RREEF Management L.L.C. | Wilmington | | 100,0 | 11,7 | 6,4 |
| 604 | SAB Real Estate Verwaltungs GmbH | Hamel | | 100,0 | | |
| 605 | SABIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 606 | SAGITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 607 | Sal. Oppenheim AG | Köln | 1 | 100,0 | | |
| 608 | Sal. Oppenheim jr. & Cie. Beteiligungs GmbH | Köln | | 100,0 | 45,6 | 5,1 |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|---|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 609 | SALIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 610 | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 611 | SALUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG | Düsseldorf | | 58,5 | | |
| 612 | SANCTOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 613 | SANDIX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 614 | SANO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 615 | SAPIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 616 | SARIO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 617 | SATINA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 618 | SCANDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 619 | SCHEDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 620 | Schumacher Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 33,2 | | |
| 621 | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 622 | SCITOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heiligenstadt KG i.L. | Düsseldorf | | 71,1 | | |
| 623 | SCUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 624 | SECHSTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 625 | SECHSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 626 | SECHZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 627 | SEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 628 | SEGES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 629 | SEGU Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 630 | SELEKTA Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 631 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 632 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fehrenbach KG i.L. | Düsseldorf | | 94,7 | | |
| 633 | SENA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Kamenz KG | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 634 | SERICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 635 | Service Company Four Limited | Hongkong | | 100,0 | | |
| 636 | SIDA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 637 | SIEBTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 638 | SIEBZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 639 | SIFA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 640 | SILANUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 641 | SILEX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 642 | SILEX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG i.L. | Düsseldorf | | 83,8 | | |
| 643 | SILIGO Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 644 | SILUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 645 | SIMILA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 646 | SOLATOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 647 | SOLIDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 648 | SOLOON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 649 | SOLOON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Heizkraftwerk Halle KG i.L. | Halle/Saale | | 30,5 | | |
| 650 | SOLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 651 | SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 652 | Somkid Immobiliare S.r.l. | Conegliano | | 100,0 | | |
| 653 | SOREX Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 654 | SOSPITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 655 | SPINO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 656 | SPLENDOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 657 | SRC Security Research & Consulting GmbH | Bonn | | 22,5 | | |
| 658 | STABLON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 659 | STAGIRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 660 | Starpool Finanz GmbH | Berlin | | 49,9 | | |
| 661 | STATOR Heizkraftwerk Frankfurt (Oder) Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 100,0 | | |
| 662 | Stelvio Immobiliare S.r.l. | Bozen | | 100,0 | | |
| 663 | SUBLICA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 664 | SUBU Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 665 | SULPUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 666 | SUPERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 667 | SUPLION Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 668 | SUSA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 669 | SUSIK Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 670 | Swabia 1. Vermögensbesitz GmbH | Eschborn | | 100,0 | | |
| 671 | Süddeutsche Vermögensverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 672 | TABA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 673 | TACET Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 674 | TAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 675 | Tagus - Sociedade de Titularização de Créditos, S.A. | Lissabon | | 100,0 | 13,3 | 0,1 |
| 676 | TAGUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 677 | TAKIR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 678 | TEBOR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 679 | Teesside Gas Transportation Limited | London | | 48,0 | -161,9 | -23,7 |
| 680 | TELO Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 100,0 | | |
| 681 | TEMATIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 682 | Tempurite Leasing Limited | London | | 100,0 | | |
| 683 | TERRUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 684 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 685 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Halle I KG i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 686 | TESATUR Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Nordhausen I KG i.L. | Düsseldorf | | 100,0 | 0,1 | 6,6 |
| 687 | Thai Asset Enforcement and Recovery Asset Management Company Limited | Bangkok | | 100,0 | | |
| 688 | TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 689 | TIEDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Lager Nord KG | Düsseldorf | | 25,0 | | |
| 690 | TOSSA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 691 | TRAGO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 692 | Trave Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 693 | TREMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Berlin | | 50,0 | | |
| 694 | TRENTO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 695 | Treinvest Service GmbH | Frankfurt | | 100,0 | | |
| 696 | TRINTO Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 697 | TRIPLA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 100,0 | | |
| 698 | TripleReason Limited | London | | 100,0 | 330,2 | 0,0 |
| 699 | Triton Beteteiligungs GmbH i.L. | Frankfurt | | 33,1 | | |
| 700 | TRS Aria LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 701 | TRS Elm II LTD | Georgetown | | 100,0 | | |
| 702 | TRS Leda LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 703 | TRS Maple II LTD | Georgetown | | 100,0 | | |
| 704 | TRS Oak II LTD | Georgetown | | 100,0 | | |
| 705 | TRS Scorpio LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 706 | TRS SVCO LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 707 | TRS Tupelo II LTD | Georgetown | | 100,0 | | |
| 708 | TRS Venor LLC | Wilmington | | 100,0 | | |
| 709 | TRS Walnut II LTD | Georgetown | | 100,0 | | |
| 710 | TUDO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 711 | TUGA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 712 | TYRAS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 713 | U.S.A. ITCF XC I L P. | New York | | 99,9 | | |
| 714 | VARIS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 715 | VCI Lease S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 716 | VCL Lease S.à r.l. | Luxemburg | | 95,0 | | |
| 717 | Vesta Real Estate S.r.l. | Mailand | | 100,0 | | |
| 718 | VIERTE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 719 | VIERTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 720 | VIERUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 721 | VIERZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 722 | Volbroker.com Limited | London | | 22,6 | | |
| 723 | VÖB-ZVD Processing GmbH | Bonn | | 100,0 | 27,7 | 2,5 |
| 724 | Wealthspur Investment Ltd. | Labuan | | 100,0 | | |
| 725 | WEPLA Beteiligungsgesellschaft mbH | Frankfurt | | 100,0 | 177,0 | 0,1 |
| 726 | Weser Properties S.à r.l., en faillite | Luxemburg | | 25,0 | | |
| 727 | Whale Holdings S.à r.l. | Luxemburg | | 100,0 | | |
| 728 | Wohnungs-Verwaltungsgesellschaft Moers mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 729 | Wohnungsgesellschaft HEGEMAG GmbH i.L. | Darmstadt | | 50,0 | | |
| 730 | XARUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 731 | XELLUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 732 | XENTIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 733 | XERA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 734 | ZABATUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 735 | ZAKATUR Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 736 | ZALLUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 737 | ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 738 | ZARAT Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Leben II KG i.L. | Düsseldorf | | 98,1 | | |
| 739 | ZARGUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 740 | ZEA Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 25,0 | | |
| 741 | ZEHNTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 742 | zeitinvest-Service GmbH | Eschborn | | 25,0 | | |

Deutsche Bank
Jahresabschluss der
Deutsche Bank AG

Anteilsbesitz

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 743 | ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 744 | ZELAS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Leben I KG i.L. | Düsseldorf | | 98,2 | | |
| 745 | ZENO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 746 | ZEPTOS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 747 | ZEREVIS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 748 | ZERGUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 749 | Zhong De Securities Co., Ltd | Peking | | 33,3 | 147,0 | 0,1 |
| 750 | ZIDES Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 751 | ZIMBEL Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 752 | ZINDUS Beteiligungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 753 | ZINUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 754 | ZIRAS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 755 | ZITON Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 756 | ZITUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 50,0 | | |
| 757 | ZONTUM Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 758 | ZORUS Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH i.L. | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 759 | ZURET Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 760 | ZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 761 | ZWEITE Fonds-Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 762 | ZWEITE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 763 | ZWEIUNDZWANZIGSTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 764 | ZWÖLFTE PAXAS Treuhand- und Beteiligungsgesellschaft mbH | Düsseldorf | | 50,0 | | |
| 765 | ZYLUM Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 25,0 | | |
| 766 | ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH | Schönefeld | | 25,0 | | |
| 767 | ZYRUS Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Patente I KG i.L. | Schönefeld | | 20,4 | | |

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, bei denen die Beteiligung 5% der Stimmrechte überschreitet

| Lfd. Nr. | Name der Gesellschaft | Sitz der Gesellschaft | Fußnote | Anteil am Kapital in % | Eigenkapital in Mio € | Ergebnis in Mio € |
|----------|--|-----------------------|---------|------------------------|-----------------------|-------------------|
| 768 | ABRAAJ Holdings (in official liquidation) | Georgetown | | 8,8 | | |
| 769 | BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH | Berlin | | 5,6 | | |
| 770 | BÜRGSCHAFTSBANK BRANDENBURG GmbH | Potsdam | | 8,5 | | |
| 771 | Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH | Schwerin | | 8,4 | | |
| 772 | Bürgschaftsbank Sachsen GmbH | Dresden | | 6,3 | | |
| 773 | Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH | Magdeburg | | 8,2 | | |
| 774 | Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein Gesellschaft mit beschränkter Haftung | Kiel | | 5,6 | | |
| 775 | Bürgschaftsbank Thüringen GmbH | Erfurt | | 8,7 | | |
| 776 | Bürgschaftsgemeinschaft Hamburg GmbH | Hamburg | | 8,7 | | |
| 777 | MTS S.p.A. | Rom | | 5,0 | | |
| 778 | Prader Bank S.p.A. | Bozen | | 9,0 | | |
| 779 | Private Export Funding Corporation | Wilmington | | 6,0 | | |
| 780 | PT Trikomsel OKE Tbk | Jakarta | | 12,0 | | |
| 781 | Saarländische Investitionskreditbank Aktiengesellschaft | Saarbrücken | | 11,8 | | |
| 782 | Yensai.com Co., Ltd. | Tokio | | 7,1 | | |

Sonstige Erläuterungen

Patronatserklärung

Die Deutsche Bank AG trägt für die folgenden Tochtergesellschaften, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen können:

| | |
|---|--|
| D B Investments (GB) Limited, London | Deutsche Bank Trust Company Americas, New York |
| DB International (Asia) Limited, Singapur | Deutsche Holdings (Malta) S.à r.l., Luxemburg (vormals Deutsche Holdings (Malta) Ltd., St. Julians) |
| DB Privat- und Firmenkundenbank AG, Frankfurt am Main | Deutsche Immobilien Leasing GmbH, Düsseldorf |
| Deutsche Australia Limited, Sydney | Deutsche Morgan Grenfell Group Public Limited Company, London |
| DEUTSCHE BANK A.Ş., Istanbul | Deutsche Securities Inc., Tokio |
| Deutsche Bank Americas Holding Corp., Wilmington | Deutsche Securities Asia Limited, Hongkong |
| Deutsche Bank (China) Co., Ltd., Peking | Deutsche Securities Saudi Arabia (a closed joint stock company), Riad |
| Deutsche Bank Europe GmbH, Frankfurt am Main | norisbank GmbH, Bonn |
| Deutsche Bank Luxembourg S.A., Luxemburg | Joint Stock Company Deutsche Bank DBU, Kiew |
| Deutsche Bank (Malaysia) Berhad, Kuala Lumpur | ООО „Deutsche Bank“, Moskau |
| Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna, Warschau | Deutsche Oppenheim Family Office AG (vormals Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA), Köln |
| Deutsche Bank S.A. – Banco Alemão, São Paulo | |
| Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española, Madrid | |
| Deutsche Bank Società per Azioni, Mailand | |
| Deutsche Bank (Suisse) SA, Genf | |

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Nachfolgend werden die Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz („PfandBG“) offengelegt.

Im Umlauf befindliche Pfandbriefe und dafür verwendete Deckungswerte (§ 28 Absatz 1 Nr. 1 PfandBG)

| in Mio € | 31.12.2019 | | | | |
|--|----------------|----------------|--|---|---|
| | Nominalwert | Barwert | Risikobarwert - Hochzins- szenario | Risikobarwert - Niedrigzins- szenario | Risikobarwert - Worst Case Szenario inkl. Währungs- veränderungen |
| Hypothekendarlehen | 8.384,5 | 8.716,4 | 7.585,4 | 10.224,8 | 7.585,4 |
| Deckungswerte | 10.630,0 | 12.107,3 | 10.586,1 | 14.078,5 | 10.586,1 |
| Deckungswerte gem. § 12 (1) | 10.302,0 | 11.769,0 | 10.258,2 | 13.702,9 | 10.258,2 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 3 | 328,0 | 338,2 | 307,9 | 373,7 | 307,9 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 3,9 | 3,9 | 4,1 | 3,7 | 4,1 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 4 (Forderungen) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| als % der gesamten Deckungswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 4 (Verbindlichkeiten) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Überdeckung | 2.265,5 | 3.390,9 | 2.980,8 | 3.951,7 | 2.980,7 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 27,1 | 38,9 | 39,3 | 37,7 | 39,3 |

Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und § 6 Abs. 2 Nr. 1 PfandBarwertV stabischer Ansatz.

* Exkl. Deckungswerte gem. § 4 (1) Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG.

* inkl. Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG und inkl. Deckungswerte gem. § 4 (1) Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG.

| in Mio € | 31.12.2018 | | | | |
|--|----------------|----------------|--|---|---|
| | Nominalwert | Barwert | Risikobarwert - Hochzins- szenario | Risikobarwert - Niedrigzins- szenario | Risikobarwert - Worst Case Szenario inkl. Währungs- veränderungen |
| Hypothekendarlehen | 7.988,4 | 8.130,3 | 7.112,7 | 9.498,7 | 7.112,7 |
| Deckungswerte | 10.502,7 | 11.710,0 | 10.285,7 | 13.517,5 | 10.285,7 |
| Deckungswerte gem. § 12 (1) | 10.031,7 | 11.227,3 | 9.852,0 | 12.977,0 | 9.852,0 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 3 | 471,0 | 482,6 | 433,8 | 540,5 | 433,8 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 5,9 | 5,9 | 6,1 | 5,7 | 6,1 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 4 (Forderungen) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| als % der gesamten Deckungswerte | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 4 (Verbindlichkeiten) | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Überdeckung | 2.514,3 | 3.579,7 | 3.173,0 | 4.020,8 | 3.173,0 |
| als % der umlaufenden Pfandbriefe | 31,5 | 44,0 | 44,6 | 42,3 | 44,6 |

Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und § 6 Abs. 2 Nr. 1 PfandBarwertV stabischer Ansatz.

* Exkl. Deckungswerte gem. § 4 (1) Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG.

* inkl. Deckungswerte gem. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG und inkl. Deckungswerte gem. § 4 (1) Satz 2 Nr. 1 und Nr. 2 PfandBG.

Die Deckungswerte setzen sich aus Forderungen an Kunden, welche durch Grundpfandrechte besichert sind und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren gemäß PfandBG zusammen.

Laufzeitstruktur (§ 28 Absatz 1 Nr. 2 PfandBG)

| Laufzeitstruktur in Mio. € | Laufzeitstruktur des Umlaufs | | Zinsbindungsdauer der Deckungsmasse | |
|---|------------------------------|----------------|--|-----------------|
| | 31.12.2019 | 31.12.2018 | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
| Laufzeit bis 6 Monate | 200,0 | 589,9 | 489,1 | 643,2 |
| Laufzeit mehr als 6 Monate bis 12 Monate | 750,0 | 170,0 | 318,0 | 380,7 |
| Laufzeit mehr als 12 Monate bis 18 Monate | 110,0 | 200,0 | 334,6 | 402,7 |
| Laufzeit mehr als 18 Monate bis 2 Jahre | 275,0 | 750,0 | 416,6 | 335,9 |
| Laufzeit mehr als 2 Jahre bis 3 Jahre | 700,0 | 375,0 | 658,5 | 807,1 |
| Laufzeit mehr als 3 Jahre bis 4 Jahre | 910,0 | 700,0 | 770,3 | 680,2 |
| Laufzeit mehr als 4 Jahre bis 5 Jahre | 1.050,0 | 910,0 | 1.030,9 | 835,5 |
| Laufzeit mehr als 5 Jahre bis 10 Jahre | 3.285,0 | 3.290,0 | 4.013,0 | 4.004,4 |
| Laufzeit mehr als 10 Jahre | 1.084,5 | 1.013,5 | 2.588,0 | 2.412,9 |
| Insgesamt | 8.364,5 | 7.988,4 | 10.630,0 | 10.502,6 |

Anteil der Derivategeschäfte im Deckungsstockvolumen (§ 28 Absatz 1 Nr. 3 PfandBG)

Zum 31. Dezember 2019 sowie zum 31. Dezember 2018 befanden sich keine Derivate in der Deckungsmasse.

Deckungswerte nach Größenklassen (§ 28 Absatz 2 Nr. 1a PfandBG)

Die im Gesamtbetrag von 10,3 Mrd. € (2018: 10 Mrd. €) enthaltenen einzelnen Deckungswerte mit einem Nominalwert von weniger als 0,3 Mio. € beliefen sich auf 7,7 Mrd. € (2018: 7,5 Mrd. €), die mit einem Nominalwert zwischen 0,3 Mio. € und 1 Mio. € beliefen sich auf 1,8 Mrd. € (2018: 1,8 Mrd. €), die mit einem Nominalwert zwischen 1 Mio. € und 10 Mio. € beliefen sich auf 766 Mio. € (2018: 730 Mio. €) und die mit einem Nominalwert von mehr als 10 Mio. € auf 0 Mio. € (2018: 0 Mio. €).

Zur Deckung für Hypothekendarlehen verwendete Forderungen nach Staaten, in denen die beliehenen Grundstücke liegen, und nach Nutzungsart (§ 28 Absatz 2 Nr. 1b und 1c PfandBG)

| 31.12.2019 | Wohnwirtschaftlich | | | | | | Gewerblich | | | | | |
|-----------------------------------|--------------------|-------------------|--------------------|----------|----------------|--------------|----------------|------------------|--------------------------------------|----------------|-----------|-----------------|
| | Wohnungen | Einfamilienhäuser | Mehrfamilienhäuser | Sonstige | Insgesamt | Bürogebäude | Handelsgebäude | Industriegebäude | Sonstige gewerblich genutzte Gebäude | Insgesamt | Bauplätze | Insgesamt |
| Bundesrepublik Deutschland | 1.844,6 | 4.683,1 | 2.659,5 | 0 | 9.187,1 | 535,8 | 170,1 | 152,7 | 276,2 | 1.134,8 | 0 | 10.301,9 |
| Vereinigtes Königreich | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Schweiz | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Frankreich | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Belgien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Niederlande | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 1.844,6 | 4.683,1 | 2.659,5 | 0 | 9.187,1 | 535,8 | 170,1 | 152,7 | 276,2 | 1.134,8 | 0 | 10.301,9 |

| 31.12.2018 | Wohnwirtschaftlich | | | | | | Gewerblich | | | | | |
|-----------------------------------|--------------------|-------------------|--------------------|----------|----------------|--------------|----------------|------------------|--------------------------------------|----------------|-----------|-----------------|
| | Wohnungen | Einfamilienhäuser | Mehrfamilienhäuser | Sonstige | Insgesamt | Bürogebäude | Handelsgebäude | Industriegebäude | Sonstige gewerblich genutzte Gebäude | Insgesamt | Bauplätze | Insgesamt |
| Bundesrepublik Deutschland | 1.694,9 | 4.630,8 | 2.574,8 | 0 | 8.900,5 | 513,6 | 169,2 | 146,8 | 301,5 | 1.131,1 | 0 | 10.031,7 |
| Vereinigtes Königreich | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Schweiz | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Frankreich | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Belgien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Niederlande | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Insgesamt | 1.694,9 | 4.630,8 | 2.574,8 | 0 | 8.900,5 | 513,6 | 169,2 | 146,8 | 301,5 | 1.131,1 | 0 | 10.031,7 |

Rückstände aus Hypothekendarlehen, die zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendet wurden (§ 28 Absatz 2 Nr. 2 PfandBG)

Zum 31. Dezember 2019 gab es 0,6 Mio. € und zum 31. Dezember 2018 keine mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen aus Hypothekendarlehen, die zur Deckung von Hypothekendarlehen verwendet wurden.

Weitere Angaben zu Hypothekendarlehen (§ 28 Absatz 2 Nr. 4 PfandBG)

Zum Jahresende 2019 sowie 2018 gab es keine anhängigen Zwangsversteigerungen. In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 wurden keine Zwangsversteigerungen durchgeführt und keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten übernommen. Ferner wurden keine Rückstände auf zu leistende Zinsen verzeichnet.

Zinsstruktur (§ 28 Absatz 1 Nr. 9 PfandBG)

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | Nennwert | |
|---|------------|------------|
| | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
| Festverzinsliche Hypothekendarlehen | 8.115 | 7.529 |
| Als % der umlaufenden Pfandbriefe | 97 | 94 |
| Festverzinsliche Deckungswerte | 10.507 | 10.384 |
| Als % der Deckungswerte | 99 | 99 |

Nettobarwert je Währung (§ 28 Absatz 1 Nr. 10 PfandBG)

| Währung in Mio € | Nennwert | |
|------------------|------------|------------|
| | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
| Euro | 2.981 | 3.173 |

Kennzahlen (§ 28 Absatz 1 Nr. 7, § 28 Absatz 1 Nr. 11, § 28 Absatz 2 Nr. 3 PfandBG)

| in Mio € (sofern nicht anders angegeben) | 31.12.2019 | 31.12.2018 |
|---|------------|------------|
| durchschnittlicher, anhand des Beleihungswertes gewichteter Beleihungsauslauf (in %) ¹ | 53 | 53 |
| Volumengewichteter Durchschnitt der seit der Hypothekendarlehensvergabe verstrichenen Laufzeit in Jahren ² | 5 | 5 |
| Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen des § 13 (1) überschreiten (Länder ohne Befriedigungsvorrecht) ³ | 0 | 0 |

¹ Gem. § 28 Absatz 2 Nr. 3 PfandBG.

² Gem. § 28 Absatz 1 Nr. 11 PfandBG.

³ Gem. § 28 Absatz 1 Nr. 7 PfandBG.

Angaben nach § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Zum 31. Dezember 2019 waren uns folgende Aktionäre, die gemäß § 33 Wertpapierhandelsgesetz einen Stimmrechtsanteil von mindestens 3 % halten, bekannt:

Douglas L. Braunstein, (Hudson Executive Capital LP), meldete am 31. Oktober 2018 einen Bestand von 3,14 % Deutsche Bank Aktien. Bis zum 31. Dezember 2019 haben wir keine weiteren Meldungen von Douglas L. Braunstein, (Hudson Executive Capital LP), erhalten.

BlackRock, Inc., New York, meldete am 26. August 2019 einen Bestand von 3,12 % Deutsche Bank Aktien. Bis zum 31. Dezember 2019 haben wir keine weiteren Meldungen der BlackRock, Inc., New York, erhalten.

Paramount Services Holdings Ltd., British Virgin Islands, meldete einen Bestand von 3,05 % Deutsche Bank Aktien seit 20. August 2015. Bis zum 31. Dezember 2019 haben wir keine weiteren Meldungen der Paramount Services Holdings Ltd., British Virgin Islands, erhalten.

Supreme Universal Holdings Ltd., Cayman Islands, meldete einen Bestand von 3,05 % Deutsche Bank Aktien seit 20. August 2015. Bis zum 31. Dezember 2019 haben wir keine weiteren Meldungen der Supreme Universal Holdings Ltd., Cayman Islands, erhalten

Stephen A. Feinberg, (Cerberus), meldete am 14. November 2017 einen Bestand von 3,001 % Deutsche Bank Aktien. Bis zum 31. Dezember 2019 haben wir keine weiteren Meldungen von Stephen A. Feinberg, (Cerberus), erhalten.

Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge des Vorstands sind im Vergütungsbericht des zusammengefassten Lageberichts ab Seite 194 dargestellt. An frühere Vorstandsmitglieder der Deutschen Bank AG oder deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2019 18.093.988 € (2018: 22.943.159 €) gezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen betragen am 31. Dezember 2019 insgesamt 177.074.894 € (2018: 172.799.372 €).

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die in 2013 neu gestalteten Vergütungsregelungen wurden zuletzt durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2017 geändert und wurden am 5. Oktober 2017 wirksam. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste jährliche Vergütung. Die jährliche Grundvergütung beträgt für jedes Aufsichtsratsmitglied 100.000 €, für den Aufsichtsratsvorsitzenden das 2-Fache und für den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden das 1,5-Fache dieses Betrags. Für Mitgliedschaft und Vorsitz in den Ausschüssen des Aufsichtsrats werden zusätzliche feste jährliche Vergütungen gezahlt. Von der ermittelten Vergütung sind dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied 75 % nach Rechnungsvorlage innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres auszuführen. Die weiteren 25 % werden von der Gesellschaft zu demselben Zeitpunkt gemäß den Regelungen in der Satzung in Aktien der Gesellschaft umgerechnet (virtuelle Aktien). Der Kurswert dieser Zahl von Aktien wird dem jeweiligen Aufsichtsratsmitglied im Februar des auf sein Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat beziehungsweise auf das Ablauf einer Bestellungsperiode folgenden Jahres gemäß den Regelungen in der Satzung vergütet, wenn das betreffende Mitglied nicht aufgrund eines wichtigen Grundes zur Abberufung aus dem Aufsichtsrat ausscheidet. Bei unterjährigen Wechseln im Aufsichtsrat erfolgt die Vergütung für das Geschäftsjahr zeitanteilig, und zwar mit Aufrundung/Abrundung auf volle Monate. Für das Jahr des Ausscheidens wird die gesamte Vergütung in Geld ausgezahlt, die Verfallsregelung gilt für 25 % der Vergütung für dieses Geschäftsjahr entsprechend. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019 betrug 6.112.499 € (2018: 5.766.669 €), von der gemäß den Regelungen in der Satzung 4.692.708 € im 1. Quartal 2020 (1. Quartal 2019: 4.676.041 €) ausgezahlt werden.

Am 31. Dezember 2019 beliefen sich die gewährten Vorschüsse, Kredite sowie eingegangenen Haftungsverhältnisse für Vorstandsmitglieder auf 8.106.465 € (2018: 11.180.396 €) und für Aufsichtsratsmitglieder der Deutschen Bank AG auf 1.620.722 € (2018: 33.425.239 €). Aufsichtsratsmitglieder zahlten in 2019 Kredite in Höhe von 4.911.200 € zurück.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf den Seiten 48 bis 49 aufgeführt.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (arbeitswirksam) betrug insgesamt 26.271 (2018: 27.397), davon 10.010 Mitarbeiterinnen (2018: 10.358). Teilzeitkräfte sind in diesen Zahlen entsprechend der geleisteten Arbeitszeit anteilig enthalten. Bei den Auslandsfilialien waren im Durchschnitt 14.933 (2018: 16.042) Mitarbeiter tätig.

Corporate Governance

Die Bank hat die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben. Die aktuelle Entsprechenserklärung vom 30. Oktober 2019 und alle früheren Entsprechenserklärungen sind auf der Website der Deutschen Bank unter www.db.com/ir/de/dokumente.htm veröffentlicht.

Zusätzlich erbrachte Leistungen des Abschlussprüfers

Die Deutsche Bank AG und ihre nachgeordneten Unternehmen haben bestimmte prüfungsnahen Dienstleistungen und steuerliche Beratungsleistungen vom Abschlussprüfer der Deutsche Bank AG, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Deutschland, erhalten.

Die Prüfungshonorare beinhalten Honorare im Zusammenhang mit der gesetzlichen Abschlussprüfung und Konzernabschlussprüfung der Deutschen Bank. Die Honorare für prüfungsnahen Dienstleistungen enthalten Honorare für gesetzlich oder durch Rechtsverordnung geforderte andere Bestätigungsleistungen, insbesondere für Gutachten für bestimmte Finanzdienstleistungen, für die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen, für Verschmelzungsprüfungen und für Spaltungsprüfungen, sowie Honorare für freiwillige Bestätigungsleistungen, wie freiwillige Prüfungen für interne Managementzwecke und die Erteilung von Comfort Letter. Die Honorare für Steuerberatung inklusive Dienstleistungshonoraren enthalten Honorare für Beratungs- und Unterstützungsleistungen bei der Erstellung der Steuererklärung sowie für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Erarbeitung von Strategien und Initiativen für die konzernweite Steuerplanung unter Beachtung der jeweiligen steuerlichen Regelungen.

Bezüglich Informationen über an den Abschlussprüfer der Deutsche Bank AG bezahlte Honorare verweisen wir auf den Konzern-Finanzbericht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die bisherigen Entwicklungen rund um COVID 19 in 2020 weisen darauf hin, dass erwartet wird, dass das weltweite Wirtschaftswachstum in der ersten Hälfte des Jahres 2020 negativ durch die Ausbreitung der Krankheit und die daraus resultierende Unterbrechung der wirtschaftlichen Aktivität beeinflusst wird. Das könnte sich auf unsere Möglichkeit, Umsätze zu erzielen, auswirken und negativen Einfluss auf bestimmte Portfolios durch Ratingverschlechterung, höher als erwartete Kreditausfälle und potenzielle Wertminderungen von Vermögenswerten haben. Die derzeitige COVID 19 Pandemie und ihre Auswirkungen auf die Weltwirtschaft könnten die Erreichung unserer finanziellen Ziele beeinträchtigen. Während es zu früh ist, die Auswirkungen auf unser Geschäft oder unsere finanziellen Ziele der sich ausbreitenden Pandemie und den Antworten der Regierungen darauf zu prognostizieren, könnten wir in erheblicher Weise durch einen anhaltenden Abschwung von lokalen, regionalen oder globalen wirtschaftlichen Bedingungen negativ beeinträchtigt werden.

Organe

Vorstand

Im Geschäftsjahr 2019 gehörten dem Vorstand folgende Mitglieder an:

Christian Sewing
Vorstandsvorsitzender

Garth Ritchie
(bis 31. Juli 2019)
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender (bis 7. Juli 2019)

Karl von Rohr
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Frank Kühnke
(seit 1. Januar 2019)

Fabrizio Campelli
(seit 1. November 2019)

Stuart Lewis

Sylvie Matherat
(bis 31. Juli 2019)

James von Moltke

Werner Steinmüller

Frank Strauß
(bis 31. Juli 2019)

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2019 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an.
 Darüber hinaus ist bei den Aufsichtsratsmitgliedern der Wohnort angegeben.

Am 11. März 2020 hat das Amtsgericht Frankfurt am Main Herrn Sigmar Gabriel, Goslar, mit sofortiger Wirkung zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Zu demselben Zeitpunkt löste Herr Gabriel Frau Garrett-Cox als Mitglied des Integritätsausschusses des Aufsichtsrats ab.

| | |
|---|---|
| Dr. Paul Achleitner – Vorsitzender München Deutschland | Gabriele Platscher* Braunschweig Deutschland |
| Detlef Polaschek* – Stellvertretender Vorsitzender Essen Deutschland | Bernd Rose* Menden Deutschland |
| Ludwig Blomeyer-Bartenstein* Bremen Deutschland | Gerd Alexander Schütz Wien Österreich |
| Frank Bsirske* Berlin Deutschland | Prof. Dr. Stefan Simon (bis 31. Juli 2019) Zürich Schweiz |
| Mayree Carroll Clark New Canaan USA | Stephan Szukalski* Ober-Mörlen Deutschland |
| Jan Duscheck* Berlin Deutschland | John Alexander Thain Rye USA |
| Dr. Gerhard Eschelbeck Cupertino USA | Michele Trogni Riverside USA |
| Katherine Garrett-Cox Brechtin, Angus Großbritannien | Dr. Dagmar Valcárcel (seit 1. August 2019) Madrid Spanien |
| Timo Heider* Emmerthal Deutschland | Prof. Dr. Norbert Winkeljohann Osnabrück Deutschland |
| Martina Klee* Frankfurt am Main Deutschland | Jürg Zeltner (vom 20. August bis 15. Dezember 2019) Uetikon am See Schweiz |
| Henriette Mark* München Deutschland | *Arbeitnehmersvertreter |
| Richard Meddings (bis 31. Juli 2019) Cranbrook Großbritannien | |

Aufsichtsratsausschüsse

Präsidialausschuss

Dr. Paul Achleitner, Vorsitzender
Frank Bsirske*, Detlef Polaschek*, Prof. Dr. Stefan Simon (bis 31. Juli 2019), Prof. Dr. Norbert Winkeljohann (seit 1. August 2019)

Nominierungsausschuss

Dr. Paul Achleitner, Vorsitzender
Frank Bsirske*, Mayree Carroll Clark (seit 1. August 2019), Detlef Polaschek*, Gerd Alexander Schütz, Prof. Dr. Stefan Simon (bis 31. Juli 2019)

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. Norbert Winkeljohann, Vorsitzender
Dr. Paul Achleitner, Katherine Garrett-Cox, Henriette Mark*, Gabriele Platscher*, Detlef Polaschek*, Bernd Rose*, Prof. Dr. Stefan Simon (bis 31. Juli 2019), Dr. Dagmar Valcárcel (seit 1. August 2019)

Risikoausschuss

Mayree Carroll Clark, Vorsitzende
Dr. Paul Achleitner, Ludwig Blomeyer-Bartenstein*, Jan Duscheck*, Stephan Szukalski*, Michele Trogni, Prof. Dr. Norbert Winkeljohann

Integritätsausschuss

Dr. Dagmar Valcárcel, Vorsitzende (seit 1. August 2019), Prof. Dr. Stefan Simon, Vorsitzender (bis 31. Juli 2019)
Dr. Paul Achleitner, Ludwig Blomeyer-Bartenstein*, Katherine Garrett-Cox, Timo Heider*, Gabriele Platscher*

Vergütungskontrollausschuss

Dr. Paul Achleitner, Vorsitzender
Frank Bsirske*, Detlef Polaschek*, Prof. Dr. Stefan Simon (bis 31. Juli 2019)

Strategieausschuss

John Alexander Thain, Vorsitzender
Dr. Paul Achleitner, Frank Bsirske*, Mayree Carroll Clark, Timo Heider*, Henriette Mark*, Richard Meddings (bis 31. Juli 2019), Detlef Polaschek*, Michele Trogni (seit 1. August 2019)

Technologie-, Daten- und Innovationsausschuss

Michele Trogni, Vorsitzende
Dr. Paul Achleitner, Jan Duscheck*, Dr. Gerhard Eschelbeck, Martina Klee*, Bernd Rose*

Vermittlungsausschuss

Dr. Paul Achleitner, Vorsitzender
Frank Bsirske*, Detlef Polaschek*, Prof. Dr. Stefan Simon (bis 31. Juli 2019), Prof. Dr. Norbert Winkeljohann (seit 1. August 2019)

*Arbeitnehmervertreter

Verzeichnis der Mandate

Aufsichtsrat

Mandate nach § 285 Nr. 10 HGB i.V.m. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten deutscher Gesellschaften und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen. Unterjährige Veränderungen sind jeweils mit Ein- und/oder Austrittsdatum vermerkt.

Stand: Februar 2020

Bei früher ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedern Zeitpunkt des jeweiligen Ausscheidens. Bei neu eingetretenen Aufsichtsratsmitgliedern Zeitpunkt ab Eintritt.

| Mitglieder des Aufsichtsrats | | | |
|-------------------------------------|---|---|--|
| Mandatsinhaber | Ausgeübte Tätigkeit | Mandatsunternehmen | Mandat |
| Dr. Paul Achleitner | Vorsitzender des Aufsichtsrats, Deutsche Bank AG | Externe Mandate | |
| | | Bayer AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Ludwig Blomeyer- Bartenstein | Sprecher der Geschäftsleitung und Marktgebietsleiter Bremen, Deutsche Bank AG | Daimler AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Externe Mandate | |
| Frank Birske | | Bürgschaftsbank Bremen GmbH | Mitglied des Verwaltungsrats |
| | | Frowein & Co. Beteiligungs AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Mayree Carroll Clark | Managing Partner, Eachwin Capital LP | Externe Mandate | |
| | | innogy SE | Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Jan Duschek | Bundesfachgruppenleiter Bankge- werbe, Vereinte Dienstleistungs- gewerkschaft (ver.d) | RWE AG | Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| | | Konzerninterne Mandate | |
| Dr. Gerhard Eschelbeck | | DB Privat- und Firmenkundenbank AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Externe Mandate | |
| Katherine Garrett-Cox | Managing Director and Chief Executive Officer, Gulf International Bank (UK) Ltd. | Ally Financial, Inc. | Member of the Board of Directors |
| | | Regulatory Data Corp., Inc. | Member of the Board of Directors (bis Februar 2020) |
| Timo Heider | Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der BHW Bausparkasse AG/Postbank Finanzberatung AG; Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der PCC Services GmbH der Deutschen Bank; Stellver- tretender Vorsitzender des Konzernbe- triebsrats der Deutsche Bank AG | Taubmann Centers, Inc. | Member of the Board of Directors |
| | | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Martina Klee | Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats PWCC Center Frank- furt, Deutsche Bank AG | Externe Mandate | |
| | | Onapsis Inc. | Member of the Board of Directors |
| Henriette Mark | Vorsitzende des Gemeinschafts- betriebsrats Südbayern; Mitglied des Gesamt- und Konzernbetriebs- rats der Deutschen Bank | WoolCloud Inc. | Member of the Board of Directors (seit Februar 2020) |
| | | Externe Mandate | |
| Richard Meddings (bis Juli 2019) | | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| | | Konzerninterne Mandate | |
| Richard Meddings (bis Juli 2019) | | BHW Bausparkasse AG | Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| | | PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit Dezember 2019) |
| Richard Meddings (bis Juli 2019) | | Pensionskasse der BHW Bausparkasse AG VVaG | Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| | | Externe Mandate | |
| Richard Meddings (bis Juli 2019) | | Sterbekasse für die Angestellten der Deutsche Bank-Gruppe VVaG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Richard Meddings (bis Juli 2019) | | Externe Mandate | |
| | | Jardine Lloyd Thompson Group PLC | Non-Executive Director |

Mitglieder des Aufsichtsrats

| Mandatsinhaber | Ausgabe Tätigkeit | Mandatsunternehmen | Mandat |
|---|---|--|---|
| Gabriele Platscher | Vorsitzende des Betriebsrats Niedersachsen Ost, Deutsche Bank | Externe Mandate BVV Pensionsfonds des Bankgewerbes AG BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. | Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats |
| Detlef Polaschek | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats; Mitglied des Gesamtbe- triebsrats der Deutsche Bank AG und DB Privat- und Firmenkundenbank AG | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Bernd Rose | Vorsitzender des Gesamtbetriebs- rats der Postbank Filialvertrieb AG; Mitglied des Konzernbetriebsrats und des Europäischen Betriebsrats der Deutschen Bank | Externe Mandate ver.di Vermögensverwaltungs- gesellschaft m.b.H. Konzerninterne Mandate DB Privat- und Firmenkundenbank AG Postbank Filialvertrieb AG | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats |
| Gerd Alexander Schütz | Mitglied des Vorstands, C-QUADRAT Investment AG | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Professor Dr. Stefan Simon (bis Juli 2019) | Selbständiger Rechtsanwalt in eigener Kanzlei, SIMON GmbH | Externe Mandate Leop. Krawinkel GmbH & Co. KG | Vorsitzender des Beirats |
| Stephan Szukalski | Bundvorsitzender, Deutscher Bankangestellten-Ver- band e.V. (DBV) | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| John Alexander Thain | | Externe Mandate Aperture Investors LLC Enjoy Technology Inc. Uber Technologies, Inc. | Member of the Board of Directors (seit April 2019) Member of the Board of Directors (bis Mai 2019) Member of the Board of Directors |
| Michele Trogni | Operating Partner, Eldridge Industries LLC | Externe Mandate Capital Markets Gateway Inc. Global Atlantic Financial Group Ltd. Morneau Shepell Inc. SE2 LLC | Chairperson of the Board of Directors Non-Executive Director (bis Februar 2020) Member of the Board of Directors Chair of the Board (seit Januar 2020) |
| Dr. Dagmar Valcárcel (seit August 2019) | | Externe Mandate amedes Holding GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Professor Dr. Norbert Winkeljohann | Selbständiger Unternehmensberater, Norbert Winkeljohann Advisory & Investments | Externe Mandate Bayer AG Georgsmarienhütte Holding GmbH Hersto AG Sievert AG | Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Jürg Zeltner (von August bis Dezember 2019) | Group CEO and Chairman of the Group Executive Committee, Member of the Board of Directors, KBL European Private Bankers | Externe Mandate KBL European Private Bankers S.A. | Mitglied des Aufsichtsrats |

Vorstand

Mandate nach § 285 Nr. 10 HGB i.V.m. § 125 Abs. 1 S. 5 AktG

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten deutscher Gesellschaften und vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen. Unterjährige Veränderungen sind jeweils mit Ein- und/oder Austrittsdatum vermerkt.

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften im In- und Ausland nach § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB sind mit * gekennzeichnet.

Stand: Februar 2020

Bei früher ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Zeitpunkt des jeweiligen Ausscheidens. Bei neu eingetretenen Vorstandsmitgliedern Zeitpunkt ab Eintritt.

| Mitglieder des Vorstands | | | |
|---|--|---|--|
| Mandatinhaber | Ausgeübte Tätigkeit | Mandatsunternehmen | Mandate |
| Christian Sewing | Vorstandsvorsitzender | Konzerninterne Mandate DB Privat- und Firmenkundenbank AG* | Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis Juli 2019) |
| Garth Ritchie (bis Juli 2019) | Stellvertretender Vorstandsvorsitzender | Keine zu veröffentlichenden Mandate | |
| Karl von Rohr | Stellvertretender Vorstandsvorsitzender | Konzerninterne Mandate DB Privat- und Firmenkundenbank AG* DWS Group & Co. KGaA* | Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit August 2019) Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Fabrizio Campelli (seit November 2019) | Mitglied des Vorstands | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank (Suisse) SA* | Chairman of the Board of Directors |
| Frank Kühnke | Mitglied des Vorstands | Konzerninterne Mandate Deutsche Bank Società per Azioni* | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Bernd Leukert (seit Januar 2020) | Mitglied des Vorstands | Externe Mandate Bertelsmann SE & Co. KGaA TomTom N.V. | Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats |
| Stuart Lewis | Mitglied des Vorstands | Konzerninterne Mandate DEUKONA Versicherungs-Vermittlungs-GmbH Deutsche Bank Società per Azioni* | Vorsitzender des Beirats Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Sylvie Matherat (bis Juli 2019) | Mitglied des Vorstands | Konzerninterne Mandate DB USA Corporation DWS Group GmbH & Co. KGaA* | Member of the Board of Directors Mitglied des Aufsichtsrats |
| James von Moltke | Mitglied des Vorstands | Externe Mandate BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. | Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats |
| Christiana Riley (seit Januar 2020) | Mitglied des Vorstands | Konzerninterne Mandate DB USA Corporation Externe Mandate The Clearing House Payments Company LLC | Chief Executive Officer Member of the Supervisory Board |
| Werner Steinmüller | Mitglied des Vorstands | Konzerninterne Mandate DB Privat- und Firmenkundenbank AG* | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Frank Strauß (bis Juli 2019) | Mitglied des Vorstands | Konzerninterne Mandate DB Privat- und Firmenkundenbank AG* | Vorstandsvorsitzender |

Mitarbeiter der Deutsche Bank AG

Mandate nach § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften im In- und Ausland.
Stand: 31. Dezember 2019.

| Mitarbeiter der Deutsche Bank AG | | |
|----------------------------------|---|--|
| Mandatsinhaber | Mandatsunternehmen | Mandat |
| Ashok Aram | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Chairman of the Supervisory Board |
| Ina Bandemer | Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española | Non-Executive Director |
| | Konzerninterne Mandate | |
| Michael Bice Jr | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Konzerninterne Mandate | |
| Brigitte Bomm | Deutsche Bank Americas Holding Corp. | Member of the Board of Directors |
| | Konzerninterne Mandate | |
| Jörg Bongartz | DB USA Corporation | Member of the Board of Directors |
| | Konzerninterne Mandate | |
| Rüdiger Bronn | Deutsche Bank Polska Spółka Akcyjna | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | OOO „Deutsche Bank“ | Member of the Supervisory Board |
| | Konzerninterne Mandate | |
| Ralf Brümmer | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Member of the Supervisory Board |
| | Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à.r.l. | Member of the Supervisory Board |
| Thomas Buschmann | Externe Mandate | |
| | Bankpower GmbH Personaldienstleistungen | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Peira Crull | Externe Mandate | |
| | VSM Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Karin Dohm | Konzerninterne Mandate | |
| | DB Investment Services GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Boudewijn Domseiffen | Externe Mandate | |
| | Ceconomy AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Deutsche EuroShop AG | Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats |
| | Konzerninterne Mandate | |
| David Gary | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Member of the Supervisory Board |
| | Konzerninterne Mandate | |
| Sandra Heinrich | OOO „Deutsche Bank“ | Member of the Supervisory Board |
| | Externe Mandate | |
| Natacha Higer | CLS Group Holdings AG | Non-Executive Director |
| | Konzerninterne Mandate | |
| Stefan Hoops | PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Externe Mandate | |
| Kees Hoving | MTS S.p.A. | Non-Executive Director |
| | Externe Mandate | |
| Marzio Hug | Eurex Clearing AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Konzerninterne Mandate | |
| Mihai Ionescu | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Member of the Supervisory Board |
| | Konzerninterne Mandate | |
| Ashok Aram | DB Privat- und Firmenkundenbank AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | Externe Mandate | |
| Ina Bandemer | One United Properties S.A. | Non-Executive Director |
| | | |

| Mitarbeiter der Deutsche Bank AG | | |
|----------------------------------|---|---------------------------------|
| Mandatsinhaber | Mandatsunternehmen | Mandat |
| Anna Issel | Konzerninterne Mandate | |
| | DB Privat- und Firmenkundenbank AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Angelika Käpfer-Schroeder | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Oppenheim Family Office AG (vormals Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA) | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Daniel Kalczynski | Konzerninterne Mandate | |
| | norisbank GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Thomas Keller | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Oppenheim Family Office AG (vormals Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA) | Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Anke Kim | Externe Mandate | |
| | GEZE GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Stefan Knoll | Konzerninterne Mandate | |
| | Betriebs-Center für Banken AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Dr. Karen Kuder | Konzerninterne Mandate | |
| | PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Wolfram Lange | Konzerninterne Mandate | |
| | DWS Grundbesitz GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Britta Lehfeld | Konzerninterne Mandate | |
| | DB Privat- und Firmenkundenbank AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Manuel Loos | Konzerninterne Mandate | |
| | Postbank Systems AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Andreas Lötscher | Konzerninterne Mandate | |
| | Betriebs-Center für Banken AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| James McMurdo | Konzerninterne Mandate | |
| | PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Gianluca Minella | Konzerninterne Mandate | |
| | DB Privat- und Firmenkundenbank AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Dr. Herman-Josef Oelmann | Externe Mandate | |
| | Ramsay Health Care Limited | Non-Executive Director |
| Henning Oldenburg | Externe Mandate | |
| | IHS Markt Ltd | Non-Executive Director |
| Kirsten Oppenländer | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Holdings (Luxembourg) S.à.r.l. | Member of the Supervisory Board |
| Balaji Prasanna | Externe Mandate | |
| | Beufin AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Rainer Ramacher | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank (Suisse) SA | Non-Executive Director |
| Andreas Riess | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank (Suisse) SA | Mitglied des Verwaltungsrats |
| Frank Rückbrodt | Konzerninterne Mandate | |
| | Betriebs-Center für Banken AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Dr. Anke Sahlen | Konzerninterne Mandate | |
| | DB Investment Services GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Torsten Sauer | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Member of the Supervisory Board |
| Daniel Schmand | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Società per Azioni | Member of the Supervisory Board |
| Daniel Schmand | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española | Non-Executive Director |
| Daniel Schmand | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Oppenheim Family Office AG (vormals Sal. Oppenheim jr. & Cie. AG & Co. KGaA) | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Daniel Schmand | Konzerninterne Mandate | |
| | PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Daniel Schmand | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank, Sociedad Anónima Española | Non-Executive Director |
| Daniel Schmand | Konzerninterne Mandate | |
| | OOO „Deutsche Bank“ | Member of the Supervisory Board |

| Mitarbeiter der Deutsche Bank AG | | |
|----------------------------------|--------------------------------------|--|
| Mandatsinhaber | Mandatsunternehmen | Mandat |
| Werner Schmidt | Externe Mandate | |
| | AKA Ausfuhrkreditgesellschaft mbH | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats |
| Frank Schulze | Konzerninterne Mandate | |
| | DB Privat- und Firmenkundenbank AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Frank Schütz | Externe Mandate | |
| | AKA Ausfuhrkreditgesellschaft mbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Rich Shannon | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Securities Inc. | Member of the Board of Directors |
| Eric-M Smith | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Americas Holding Corp. | Member of the Board of Directors |
| Till Staffeldt | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Trust Company Americas | Member of the Board of Directors |
| Jutta Steinert | Externe Mandate | |
| | German High Street Properties A/S | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Gülabatin Sun | Konzerninterne Mandate | |
| | Betriebs-Center für Banken AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | DB Investment Services GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| | PCC Services GmbH der Deutschen Bank | Vorsitzende des Aufsichtsrats |
| Andreas Torner | Konzerninterne Mandate | |
| | norisbank GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Christian Westerhaus | Externe Mandate | |
| | S.W.I.F.T SCRL | Member of the Board of Directors |
| Andreas Wienhues | Konzerninterne Mandate | |
| | DB Investment Services GmbH | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Sandra Wirfs | Konzerninterne Mandate | |
| | DB Privat- und Firmenkundenbank AG | Mitglied des Aufsichtsrats |
| Jan Wohlschliess | Konzerninterne Mandate | |
| | Deutsche Bank Luxembourg S.A. | Member of the Supervisory Board |
| Peter Yearley | Konzerninterne Mandate | |
| | DB USA Corporation | Member of the Board of Directors |

Deutsche Bank
Jahresabschluss der
Deutsche Bank AG

Frankfurt am Main, den 12. März 2020

Deutsche Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



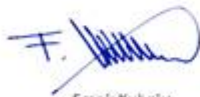
Christian Sewing



Karl von Rohr



Fabrizio Campelli



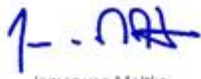
Frank Kuhnke



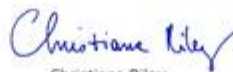
Bernd Leukert



Stuart Lewis



James von Moltke



Christiana Riley



Werner Steinmüller

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Deutsche Bank AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Deutsche Bank AG vermittelt und im Lagebericht der Deutsche Bank AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich der Geschäftsergebnisse und die Lage der Deutsche Bank AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Deutsche Bank AG beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 12. März 2020



Christian Sewing



Karl von Rohr



Fabrizio Campelli



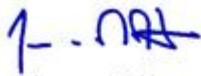
Frank Kuhnke



Bernd Leukert



Stuart Lewis



James von Moltke



Christiana Riley



Werner Steinmüller